PFÄLZER: BOTE FÜR DAS GLANTHAL UND ANZEIGE-BLATT FÜR DEN...

Digitized by Google

Mobiliarversteigerung.

Freitag, den **5. Januar 1872**, Nachmittags 2 Uhr zu **Blaubach**, vor der Wohnung des Abjunkten werden folgende Gegenstände zwangsweise öffentlich gegen baare Zahlung versteigert, nämlich:

3 Zentner Korn, circa 12 Zent. ungedroschenes Korn mit Streh, 25 Zent. Haferstroh und 30 Zent. Heu.

Kusel, den 28. Dezember 1871.

Böckel, kgl. Gerichtsvollzieher.

Jakob Mayer dahier hat

Steinkohlen

zu nachverzeichneten Preisen zu verkaufen:

I. Qualität 36 kr.
II. „ 34 „
III. „ 30 „

Der sicherste Wegweiser auf der sorgen- und dornenvollen Bahn durch den buntscheckigen Flohr des deutschen Papiergeldes ist: **Hohmann's Wegweiser auf dem Gebiete des Geldwesens**, Notizblatt für Papiergeld, Münzen ꝛc. Verlag von A. Hohmann in Plauen. Bestellungen darauf nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten und der Verleger an. Preis pro Jahrgang von 6 Nummern 5 Ngr. Bei Zusendung durch die Post etwas mehr.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Höchst wichtig

für Bruchleidende.

Bei der Expedition des Bltz. kann jederzeit ein Schriftchen mit Belehrung und vielen 100 Zeugnissen eines berühmten Bruchartztes gratis bezogen werden, welches wohl sichere Anleitung giebt, daß Unterleibsbrüche mit Gewißheit geheilt werden.

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver Junge, welcher die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, kann als Lehrling eintreten in der Buchdruckerei von
J. Kleinschmidt.

Frankfurter Börsencourse
vom 2. Januar 1872.

Preuß. Cassen-Scheine	1 fl.	45-45½
Preuß. Friedrich'sdor	fl.	9 57½-58½
Pistolen	fl.	9 40-42
20 Francs Stücke	„	9 17½-18½
Dollars in Gold	„	2 24-25
Holl. 10 fl.-Stücke	„	9 53-55
Dukaten	„	5 31-33
Russ. Imperiales	„	9 41-43
Ducaten al marco	„	5 33-35
Souvereigns	„	11 44-46

Billigstes illustrirtes Familienblatt!

Wöchentlich 2 bis 2½ Bogen mit vielen prachtvollen Illustrationen.
15 Sgr. vierteljährlich, mithin der Bogen nur ca. 5½ Pf.

Wir beginnen das erste Quartal des neuen Jahrgangs mit dem Abdruck der Erzählung:

„Am Altar" von **E. Werner,**

dem Verfasser der mit so vielem Beifall aufgenommenen Novelle **„Ein Held der Feder"**, woran sich weitere Beiträge von **L. Schücking, H. Schmid, F. Spielhagen** u. A. reihen werden. Aus dem übrigen Theile unseres Blattes nennen wir nur Beiträge von **Bock** über „Glaube und Wissenschaft, oder die Gründzüge des Darwinismus", und von **Carl Vogt** über den „Fischförmigen Riesenfisch, ein Seegeheimniß". „Die Fahrten der Geschwister Rainer" von **Ludwig Steub.** „Bärenjagden in Kroatien" von **Brehm.** „Musikalische Erinnerungen an Paganini" von **J. C. Lobe** ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Die Verlagshandlung von **Ernst Keil** in Leipzig.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

In **C. Huber's Verlag** (L. Hofbuchdruckerei C. Huber) in München erschien soeben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Bayern's

Helden- und Ehrenbuch.

Decorirte und Belobte
der nach Frankreich ausmarschirten bayerischen Armee.
Anlaß der empfangenen Auszeichnungen.
Ein Gedenkbuch
des deutsch-französischen Krieges 1870—71.
Nach
Mittheilungen der verschiedenen kgl. Heeresabtheilungen.
Erstes Heft.

Erscheint in circa 12 Heften in zwei Ausgaben: einer Prachtausgabe à Heft 36 kr. und einer Volksausgabe à 24 kr.

Mit Genehmigung des königl. bayer. Kriegsministeriums haben die verschiedenen Heeresabtheilungen der Verlagshandlung des — sundigen Händen anvertrauten — Werkes werthvolle Notizen zugehen lassen. Entsprechend den letztern, werden die Decorirungen des Mil.-Max Joseph Ordens ausführlich geschildert, jene der Officiere im Allgemeinen, kurz nach ihren Motiven, Verzeichniß, die Bestimmungen der Auszeichnungen und Mannschaften eingehender behandelt. Insgleichen wird der Geburtsort jedes Einzelnen, seine besondere Verwendung, erhaltene Verwundung und dergl. erwähnt. **Seine Majestät der König haben allergnädigst geruht, die Widmung dieses Buches allerhuldvollst entgegenzunehmen.**

Die erste Lieferung dieses zu einem wahren Volksbuche bestimmten Werkes enthält außer dem Vorwort eine ausführliche Uebersicht (Ordre de Bataille) der nach Frankreich bis zum Waffenstillstande ausmarschirten bayerischen Truppen so ausführlich, wie solche kaum je anderwärts veröffentlicht werden möchte; sodann folgt ein gedrängtes Bild von Bayerns Antheil an dem Kriege, nach den besten, theilweise noch gar nicht in weiteren Kreisen bekannt gewordenen Quellen. — Nach der Einleitung beginnt, anknüpfend an die eingetretene Friedenseintheilung der Armee, die erste Partie des Buches: „Decorirte ꝛc. Combattanten", wovon ein Theil der höheren Stäbe und des 1. Infanterie-Leibregiments.

Für die Herren Unteroffiziere und Soldaten, welche den glorreichen Feldzug gegen Frankreich mitgemacht, wird dieses Helden- und Ehrenbuch ein bleibendes Denkmal ihres erworbenen Ruhmes sein.

Abonnements nimmt entgegen die Buchhandlung von **G. Marggraff** in **Kusel**

Die vermöge ihrer balsamischen Bestandtheile so höchst wohlthätig, verschönernd und erfrischend einwirkende **Gebrüder Leder**'sche **balsamische Erdnußöl-Seife** ist à Stück mit Gebr.-Anweisung **11 Kr.** — **4 Stück** in einem Packet **36 Kr.** — fortwährend zu haben bei **Chr. Ludw. Blitt** in **Kusel.**

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 2. **Freitag, den 5. Januar** **1872.**

Abonnements-Einladung.

Zu dem mit dem 1. Januar 1872 begonnenen neuen Abonnement auf den

„Pfälzer“

erlauben wir uns freundlichst einzuladen. — Die Abonnementsbedingungen bleiben wie bisher dieselben, nämlich 45 kr. vierteljährig und durch die Post bezogen 53 kr.

Inserate werden die Spaltzeile Garmondschrift zu 3 kr., größere Schriften nach dem eingenommenen Raume berechnet.

Bestellungen auf den „Pfälzer“ können bei allen Postexpeditionen der Pfalz, bei den Postboten und in unserer Druckerei gemacht werden.

Der Anfang der Erzählungen in der „Neuen Didaskalia“ wird neu beitretenden Abonnenten auf Verlangen nachgeliefert.

Die Expedition des Pfälzer.

Tagesereignisse.

München, 21. Dec. Der König hat zum Vollzug des Reichsgesetzes vom 24. Nov. 1871 über die Einführung des Norddeutschen Bundesgesetzes, betr. die Verpflichtung zum Kriegsdienste vom 9. Nov. 1867 in Bayern bestimmt:

§ 1. Bis zur Erlassung erschöpfender Vollzugsvorschriften zum Reichsgesetze vom 24. November 1871 haben die Bestimmungen des Wehrverfassungsgesetzes vom 30. Jan. 1868 und der hiezu ergänzenen Verordnungen und Vollzugsvorschriften, insoweit dieselben nicht mit dem allegirten Reichsgesetze in Widerspruch stehen, Anwendung zu finden und ist insbesondere auch hiernach noch das Ersatzgeschäft für das Jahr 1872 zu vollziehen.

§ 2. Nachdem durch § 1 des Gesetzes, betreff. die Verpflichtung zum Kriegsdienste vom 9. November 1867, die Befreiung der im Art. 11 Ziffer 2, 3 und 4 des Wehrverfassungsgesetzes vom 30. Jan. 1868 bezeichneten Kategorien von der Wehrpflicht mit dem 1. Jan. 1872 hinwegfällt, so sind diese Kategorien von Wehrpflichtigen von dem letzteren Zeitpunkte an zur Erfüllung der Wehrpflicht beizuziehen, jedoch nach Maßgabe der Bestimmungen des Artikel 12 des Wehrverfassungsgesetzes zu behandeln.

§ 3. Bayerische Staatsangehörige, welche nach § 17 Abs. 1 des Kriegsdienstgesetzes vom 9. Nov. 1867 in einem anderen deutschen Bundesstaate zur Erfüllung ihrer Militärpflicht nachweislich herangezogen worden, sind zu den Ersatzverhandlungen in Bayern nicht weiter heranzuziehen und eventuell aus den Listen zu streichen. Dagegen sind Angehörige anderer deutscher Bundesstaaten, welche zur Zeit des Eintrittes in das militärische Alter in Bayern ihr gesetzliches Domicil haben, oder sich daselbst als Dienstboten, Haus- und Wirthschaftsbeamte, Handlungsdiener, Handwerksgesellen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter oder in ähnlichen Verhältnissen aufhalten oder als Studirende oder Zöglinge einer bayerischen Lehranstalt angehören und daselbst ihren Aufenthalt haben, falls sie solches beantragen, in Bayern an den bezeichneten Orten zu der Erfüllung ihrer Wehr- beziehungsweise Militärpflicht heranzuziehen. Von der Beiziehung zur Erfüllung der Wehrpflicht. Militärpflicht in Bayern hat die betreffende Ersatzbehörde bezüglich eines jeden Einzelnen Wehrpflichtigen der Heimaths-Behörde desselben Kenntniß zu geben.

§ 4. Wenn gemäß § 17 Abs. 2 des Kriegsdienstgesetzes vom 9. Nov. 1867 Angehörige anderer deutschen Staaten als einjährig Freiwillige in das bayerische Heer einzutreten beabsichtigen und einen von ihrer Heimathsbehörde ausgefertigten Berechtigungsschein zum einjährigen Freiwilligendienst beibringen, so sind dieselben bei Erfüllung der sonstigen Voraussetzungen ohne Prüfung in Bayern zum einjährigen Freiwilligendienste zuzulassen. Von jeder Annahme eines dreijährigen oder einjährigen Freiwilligen (§ 10, 11 und 17 Abs. 2 des Kriegsdienstgesetzes) aus einem anderen Bundesstaat bei einem bayerischen Truppentheile ist durch letzteren der Heimathsbehörde Kenntniß zu geben.

Sitzung vom 3. Januar. Abgeordnetenkammer. Der Finanzminister macht, in Beantwortung der Interpellation Pfahlers, betreffend die Verwendung der Kriegsentschädigungsgelder, folgende Mittheilungen. An die einzelnen Staaten wurden bisher vertheilt 153,334,000 Thlr. Die Vertheilung geschieht nach Verhältniß des Effectivstandes der Armeen der Einzelstaaten. Vorläufig wurde die Vertheilung nach der Kopfzahl begonnen, mit dem Vorbehalt der genauen Richtigstellung des obigen Verhältnisses. Demnach trifft der Antheil Bayerns noch nicht fest. Eingezangen sind bereits 25,519,148 Thlr. und, als Antheil an der Pariser Contribution, 11,713,000 Gulden. Ueber die Verwendung der Gelder erfolgt demnächst eine Vorlage Seitens der Regierung. Der Kriegsfestenantheil soll zur Tilgung der Kriegsschuld von 1870 und dann zur Tilgung der allgemeinen Staatsschuld verwendet werden.

Der Nürnb. Ang. schreibt aus der Pfalz: Da während des letzten Krieges besonders die pfälzischen Postboten es waren, welche in ihrem Dienstzweige mit Arbeiten bereits überschüttet, auch in Folge der massenhaften unentgeltlichen Beförderung von Regierungssachen bei Einstellung des Privatverkehrs mit Beginn des Krieges bedeutend geschmälert waren, so dürfte es doch sehr unbillig sein, dieselben nicht mit einer Theuerungszulage oder Gratification aus den demnächst bei der Bahn und Post zur Vertheilung gelangenden Kriegsentschädigungsgeldern zu bedenken. Möchte doch die k. Generaldirection der Verkehrsanstalten Rücksicht darauf nehmen.

Berlin, 2. Jan. Gegenwärtig gehen starke Silbertransporte von hier nach England, von wo sie, wie es heißt, nach Frankreich weiter gehen. Man spricht von 6 Millionen. — Bei Straßen-Exzessen, welche in der Sylvesternacht hier vorfielen, ist auch der Kriminal-Polizeidirektor v. Drigalsky durch einen Steinwurf verwundet worden.

Die im laufenden Monat bevorstehende Marine-Rekrutirung wird zum ersten Male auf ganz Deutschland ausgedehnt werden. Die dabei in Betracht kommenden Berufsklassen sind die Fischschiffer, Schiffszimmerleute, Schiffsbandwerker und vor Allem das Maschinenpersonal. Dieses letztere wird dem 1868 neugebildeten Maschinisten-Korps zugewiesen

Noch mehr als die Depesche Bismarks selbst, welche selbst den Franzosen den Text liest, hat dieselben das aergert, daß sie nicht allein in ehrlichem Deutsch geschrieben ist, sondern auch in deutscher Sprache übergeben wurde. Das sei unerhört, sagen sie, die deutsche Sprache an die Stelle der französischen im diplomatischen Verkehr zu setzen. Es ist aber keineswegs unerhört, die Engländer und Nordamerikaner schreiben ihre Depeschen schon lange nur englisch und gebrauchen

Digitized by Google

die französische Sprache nur im mündlichen diplomatischen Verkehr. Was diesen erlaubt ist, wird auch dem neuen deutschen Reiche gestattet sein müssen und Fürst Bismarck ist ganz der Mann, Deutschland kein Recht zu vergeben.

Die bisherigen Zahlungen der französischen Kriegsschuld an Deutschland erfolgten in folgender Weise: Zahlungen in Berlin 7,890,062, Wechsel 822,866,833, Ostbahn 325,000,000, franz. Banknoten 125000,000, französisches Gold 109,001,502, Fünffrankenst. 63,016,695, fremde Banknoten 6,794,343, bewische Münzen 45,769,091, Vorauszahlung 5,660,000.

St. Petersburg, 31. Dez. Wie Petersburger Blätter melden, werden die Führer der altkatholischen Bewegung in Deutschland, die Professoren Michelis in Braunsberg und Friedrich in München, zu nächster Zeit in Petersburg erwartet, wo sie die Lehren, Gebräuche und Einrichtungen der orthodoxen Kirche aus eigener Anschauung kennen lernen und zu diesem Zwecke nähere Verbindung mit der orthodoxen Geistlichkeit anknüpfen wollen. Beide sind zu diesem Besuch von dem Professor Ossinin, der sich stark für die Vereinigung der katholischen und russisch-orthodoxen Kirche interessiert, dringend eingeladen worden.

— Druckfehler-Humor. Aus dem Breisgau. Einem unserer Oberländer Localblätter passirte jüngst in einer aus Karlsruhe gebrachten Correspondenz über die Eröffnung der Ständeversammlung folgender dreifache Druckfehler: „Nach der Eröffnung findet die Beerdigung (statt Beeidigung) der neueingetretenen Mitglieder beider Kammern statt."

Das Loos eines Postboten.

Von allen Beriensteten unserer Staatsmaschine hat wohl kein Stand ein schlechteres Loos als die Postboten. Wir haben schon mehrfach Veranlassung genommen, auf die ungureichenden Besoldungen von Beamten, Lehrern u. s. w. gegenüber den vertheuerten Lebensbedürfnissen hinzuweisen und hoffen auch, daß unser bayerisches Volk und seine Vertreter den allgemeinen wohlberechtigten Nothruf erhören und demselben abzuhelfen bereit sein werden, um so mehr, als dieß voraussichtlich ohne Steuererhöhung zu ermöglichen sein wird. Betrachten wir aber dagegen die Existens unserer Postboten, so ist dieselbe unstreitig die traurigste aller Staatsdiener zu nennen. Der sige Gehalt eines Postboten beträgt jährlich circa 250 fl., sonach per Tag nicht ganz 42 Kreuzer! Hiezu kommen bei den besten Stellen etwa 100 fl. Nebenverdienst für Zeitungstragen und Zustellgebühren, so daß der Gesammtverdienst eines solchen vielgeplagten Mannes im glücklichsten Falle 54 kr. per Tag ausmacht. Und wie sauer muß er diesen geringen Lohn verdienen! Dem Stadtpostboten ist nur an 3—4 der höchsten Feiertage eine Erholung gestattet; außerdem gibt es für ihn keinen Sonn- und Feiertag, jedem schlechten Wetter, wo man keinen Hund ins Freie jagt, muß der Landpostbote trotzen, meist auf schlechten Fußpfaden und schwerbepackt sein saures Tagwerk vollbringen.

Bis ein Postbote seine 6—12 Ortschaften versieht, hat er einen Rundgang von 10—12 Stunden durchzumachen und muß deßhalb, besonders zur Winterszeit, schon vor Tagesanbruch beginnen, wo jeder andere Beamte noch ruhig schläft oder höchstens im wohlurchwärmten Bureau seiner Beschäftigung obliegt. Regen, Wind, Schnee und Glatteis sind noch zu ertragen, aber wo in Gegenden starke Schneefälle vorkommen, ist der Postbote der Erste, welcher Morgens durch den in der Nacht gefallenen Schnee die Bahn brechen muß. Paquete bis zu 25 Pfund muß er oft 4—5 Stunden weit mittragen und erhält dafür 6—9 kr. Trägerlohn. Hiezu die Verantwortlichkeit der Geldpackete und sonstige Wertsachen, die er bei etwaigem Verluste selbstverständlich zu ersetzen hat.

An einen sonstigen geschäftlichen Nebenerwerb durch Handarbeit ist nicht zu denken, denn der Mann hat genug geleistet, wenn er nach 10stündigem schweren Marsche müde und abgehetzt nach Hause kommt. Man sollte glauben, der Mann würde mehr an Stiefeln und Kleidern ruiniren und unterwegs nothwendigerweise mehr verzehren, als der geringe Verdienst abwirft.

Versetze sich nur einmal der Leser in dessen Lage! Wohin kann im Winter der Postbote sich wenden, um nach stundenlangem Marsche ein wenig auszuruhen und sich zu erwärmen? Offenbar doch nur ins Wirthshaus! Oder wer wollte im Sommer dem Schwerbepackten in des Tagshitze einen frischen Trunk Bier mißgönnen? Gewiß Niemand!

Wir Alle würden unter gleichen Umständen dasselbe und noch mehr thun. Mit Wasser und Brod macht man jeder feine Tagmärsche von 10—12 Stunden, also ist Trank und kräftige Nahrung hier ein absolutes Bedürfniß, wozu aber der schlechte Verdienst nicht ausreicht.

Dienstwohnungen mit Beheizungsbezügen, wie es z. B. der Gendarm oder Bahnwärter hat, gibt es nicht für den armen Postboten; er muß alle Lebensbedürfnisse von seinem kärglichen Einkommen bestreiten. Und was ist sein Loos im Alter, wenn er nach langjähriger, anstrengender und pflichttreuer Dienstesfüllung seine Gesundheit geopfert hat, oder wenn er auf seinen anstrengenden und oft gefährlichen Märschen verunglückt? Auch nicht die geringste Pension oder Unterstützung wird ihm zu Theil, und da er sich auch keine Ersparnisse sammeln kann, ist bittere Noth ihm gewiß. Als Bureaudiener ꝛc. ein Unterkommen zu finden, ist verhältnißmäßig nur Wenigen unter ihnen beschieden. Bei dem großen Gewinne, den der Staat jährlich aus seinen Postanstalten bezieht, wäre es gewiß nicht mehr als billig, diesen Bediensteten, welche die härteste Arbeit dabei zu verrichten haben, auch eine entsprechende Besoldung zu gewähren und nach pflichttreuer Dienstleistung ihnen im Alter ein Invalidengeld zukommen zu lassen.

B. B.

Telegraphischer Schiffsbericht.

(Mitgetheilt von Friedrich Kreuz in Kufel, alleiniger Agent.)

Das Hamburger Postdampfschiff Thuringia Cap. Ehlers von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches von New-York am 19. Dez. abging, ist nach einer schnellen glücklichen Reise von 9 Tagen wohlbehalten in Plymouth angelangt, und hat, nachdem es daselbst die für England bestimmten Passagiere und Posten gelandet, unverzüglich die Reise nia Cherbourg nach Hamburg fortgesetzt.

Dasselbe bringt 78 Passagiere und 1250 Tons Ladung.

Telegraphischer Schiffsbericht.

(Mitgetheilt von Chr. Ludw. Blitt, Agent in Kufel.)

Newyork, 26. Dezember. (Per transatlantischen Telegraph) Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd Main, Capt. W. Ludewigs, welches am 9. Dezember von Bremen und am 13 Dezember von Southampton abgegangen war, ist wohlbehalten hier angekommen.

Southampton, 26. Dezember. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd Rhein, Capt. G. Meier, welches am 16. Dezember von Newyork abgegangen war, ist heute 7 Uhr Morgens wohlbehalten hier eingetroffen und hat um 9 ½ Uhr die Reise nach Bremen fortgesetzt. Dasselbe bringt außer der Post 86 Passagiere und volle Ladung.

Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd Berlin Capt. C. Undütsch, welches am 13. Dezember von Baltimore abgegangen war, ist heute 6 ½ Uhr Nachmittags wohlbehalten hier eingetroffen und hat um 7 ½ Uhr die Reise nach Bremen fortgesetzt. Dasselbe bringt außer der Post 17 Passagiere und volle Ladung.

Frucht-Mittelpreis.

Kufel, 5. Jan. per Ztr. Weizen — fl. — kr. Korn 5 fl. 32 kr. Spelz 5 fl. 16 kr. Gerste 0 fl. — kr. Haser 3 fl. 55 kr. Erbsen 5 fl. 2 kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 25 kr. Butter 32 kr. Eier 1 Dtzd. 24 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 18 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch 18 kr. Kalbfleisch 14 kr. Schweinefleisch 20 kr.

Speier, 2. Jan. per Ztr. Weizen 7 fl. 42 kr. Korn 5 fl. 20 kr. Gerste 4 fl. 49 kr. Spelz 5 fl. 20 kr. Haber. 4 fl. 18 kr. Spelzkern — fl. — kr.

Homburg, 3. Jan. per Ztr. Weizen 8 fl. 1 kr. Korn 5 fl. 27 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 3 kr. Gerste, 0 fl — kr. Haser 3 fl. 59 kr. Mischrucht 5 fl. 36 kr. Erbsen 4 fl. 55 kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 40 kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 26 kr.

Neustadt, 30 Dez. per Zentner Weizen 8 fl. — kr. Korn 5 fl. 35 kr. Spelz 5 fl. 32 kr. Gerste 4 fl. 47 kr. Haser 4 fl. 18 kr.

Zweibrücken, 4. Jan. per Ztr. Weizen 7 fl. 47 kr. Korn 5 fl. 40 kr. Gerste zweireige — fl. — kr. dreireihig 4 fl. 07 kr. Spelz 5 fl. 06 kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Haser 3 fl. 58 kr. Weißbrod 1½ Kgr. 20 kr. Kornbrod 3 Kgr. 26 kr.

Landstuhl, 2. Jan. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr., Korn 5 fl. 29 kr., Spelz 0 fl. — kr., Haser 3 fl. 52 kr., Gerste 0 fl. — kr. Mischrucht — fl. — kr. Linsen — fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 5 fl. 14 kr. Kr. Pfd. Kornbrod 26 kr., 1 Pfd Butter 33 kr. 1 Dutzend Eier 24 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Die Aushebung der Wehrpflichtigen des Jahrgangs 1872 (Altersklasse 1851/52) betreff.

Gemäß Art. 7 des Wehrverfassungs-Gesetzes vom 30. Januar 1868 und einer zum Vollzug des Artikel 59 der deutschen Reichsverfassung vom 16. April 1871 erlassenen höchsten Ministerial-Entschließung vom 4. November 1871 beginnt für alle in der Zeit vom 1. Januar 1851 bis 30. Juni 1852 einschließlich geborenen Jünglinge am 1. Januar 1872 die Wehrpflicht.

Unter Bekanntgabe der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen ergeht hiemit an sämmtliche diesem Jahrgange angehörigen, in einer Gemeinde des Amtsbezirks heimatbberechtigten oder sich allda aufhaltenden Wehrpflichtigen der Aufruf, sich innerhalb der gesetzlichen Frist **vom 1. bis 14. Januar 1872 einschließlich** bei dem Bürgermeisteramte ihrer Heimath-Gemeinde oder ihres Aufenthaltsortes vorschriftsmäßig zum Eintrag in die Urliste anzumelden. Wer auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht, oder auf einstweilige Aussetzung der Einreihung Anspruch macht, hat in dieser Frist sein desfallsiges Gesuch unter Vorlage oder Benennung aller sachdienlichen Belege und Nachweise anzubringen.

Artikel 43 des Wehrverfassungsgesetzes: Alle mit dem 1. Januar eines Jahres wehrpflichtig gewordenen Jünglinge sind verpflichtet, sich vor dem darauf folgenden 15. Januar bei der Gemeindebehörde ihrer Heimath oder ihres Aufenthaltsortes, falls sie sich im Auslande befinden, bei ersterer persönlich oder schriftlich oder durch Stellvertreter, welche hiezu einer besonderen Vollmacht nicht bedürfen, anzumelden.

Alljährlich bis zum 1. Februar ist sodann von jeder Gemeindebehörde eine Urliste

1. der in der Gemeinde Heimatbberechtigten,
2. der vorselbst ohne Heimatbberechtigung im Aufenthalte befindlichen Jünglinge

anzufertigen, welche in demselben Jahre das 21. Lebensjahr vollenden oder die zur nachträglichen Einreihung unterliegen.

Bereits früher erfolgter Eintritt in die active Armee, Befreiungs- oder Unwürdigkeitsgründe sind hiebei besonders zu bemerken.

Artikel 46: Zwischen dem 1. und 15. Januar hat jeder Pflichtige bei Vermeidung des Ausschlusses seiner etwaigen Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung seiner Einreihung bei der Gemeindebehörde anzumelden und die zur Begründung seines Anspruches erforderlichen Nachweise soweit möglich, vorzulegen.

Artikel 47: Die von der Gemeindebehörde hergestellte Liste wird vom 1. bis 15. Februar in der Gemeinde zur Einsicht öffentlich aufgelegt. Einsprüche gegen ihre Richtigkeit oder Vollständigkeit müssen innerhalb dieser Zeit bei der Gemeindebehörde angemeldet werden.

Ueber die Anmeldung ist Protokoll zu errichten. Das Recht des Einspruchs steht Jedermann zu.

Artikel 76 Abs. 1: Wehrpflichtige, welche der in Art. 45 Abs. 1 festgesetzten Anmeldepflicht nicht nachkommen, unterliegen einer Strafe bis zu 10 fl.

Der Anspruch auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung der Einreihung ist auf nachstehende Gesetzesbestimmungen zu gründen:

Artikel 8 Abs. 1 u. 11: Wer in der Ausbildung zu einer wissenschaftlichen oder künstlerischen Thätigkeit oder zu einem höheren technischen Gewerbe begriffen ist und durch seine sofortige Einreihung einen erheblichen Nachtheil erleiden würde, darf im Frieden die Aussetzung seiner Einreihung bis zu demjenigen Kalenderjahre verlangen, in welchem er das 24., falls er Candidat der Medicin oder Thierheilkunde ist, bis zu demjenigen, in welchem er das 25. Lebensjahr vollendet.

Sind diese Voraussetzungen nicht gegeben, es würde aber unverschuldeter Umstände wegen bei sofortiger Einreihung ein ungewöhnlicher Nachtheil entstehen, so kann die Aussetzung auf ein Jahr gestattet werden.

Artikel 11: Von der Wehrpflicht sind befreit:

1. die Standesherren und ihre Familien (§. 11 der Beil. IV zur Verfassungs-Urkunde),
2. der geistliche Stand (Tit. IX. §. 1 der Verfassungs-Urkunde) und zwar bei den Katholiken diejenigen, welche eine der höheren Weihen erhalten oder in inländischen Klöstern lebenslänglich Gelübde abgelegt haben; bei den Protestanten jene, welche förmlich ordinirt sind, dann vorschriftsmäßig angestellte Rabbiner,
3. der einzig übrig gebliebene Sohn solcher Eltern, welche einen Sohn während des von ihm in der bewaffneten Macht Bayerns geleisteten Dienstes oder in Folge desselben verloren haben,
4. jeder Sohn von Eltern, welche auf die bemerkte Weise zwei Söhne verloren haben.

Artikel 12: Zeitweise sind von der Wehrpflicht befreit:

1. katholische und protestantische Studirende der Theologie, welche sich durch ein Zeugniß der Universität, des Lyceums, des Ordenslectorats oder des Vorstandes einer Missionsanstalt, sowie mit dem Gymnasialabsolutorium versehene Rabbinats-Candidaten, welche sich durch Zeugniß eines im Königreiche angestellten Rabbiners und der betreffenden Cultusgemeinde als solche ausweisen;
2. Schullehrer, Schulgehilfen und die Candidaten des Schulamts, welche in einer staatlichen oder dieser gleichstehenden Vorbereitungsanstalt sich befinden;
3. Der Sohn einer Familie, welcher dieselbe durch seine Arbeit ernährt, so daß sie außerdem der Armenpflege zur Last fallen würde;
4. der jüngere von zwei Söhnen, bis zu dem Kalenderjahre, in welchem die Dienstpflicht des nach Art. 7 eingereihten Bruders in der activen Armee mit Ausnahme der Ersatzmannschaft endigt.

Unverehelichte Geschwister, welche nach dem Tode beider Eltern deren Haushalt gemeinsam fortführen, sind als eine Familie zu betrachten.

Kusel, den 15. November 1871.

Königliches Bezirksamt.
Clostermeyer.

Nesser.

Digitized by Google

Besonders vortheilhafte

Glücksofferte.

„Glück und Segen bei Cohn!"

Grosse vom Staate Hamburg garantirte Geld-Lotterie von über *1 Million 670,000 Thaler.*

Diese vortheilhafte Geld-Lotterie ist neuerdings **wiederum durch Gewinne bedeutend vermehrt**, sie enthält nur **32,500** Loose, und werden in wenigen Monaten in 6 Abtheilungen folgende Gewinne sicher gewonnen, nämlich: 1 Gewinn event. **100,000 Thaler**, speciell **Thlr. 60,000, 40,000, 20,000, 16,000, 12,000, 10,000** 2mal **8000**, 3mal **6000**, 4mal **4800**, 1mal **4400**, 4mal **4000**, 5mal **3200**, 7mal **2400**, 21mal **2000**, 3mal **1600**, 35mal **1200**, 112mal **800**, 5mal **600**, 3mal **480**, 205mal **400**, 255mal **200**, 5mal **120**, 375mal **80**, 13198mal **44**, **40**, 12650mal **20**, **12**, **8**, **6**, **4**, **& 2 Thaler.**

Die **Gewinn-Ziehung** der zweiten Abtheilung ist amtlich auf den

17. Januar d. J.

festgestellt, und kostet **hierzu** die Renovation für

das ganze Original-Loos nur 4 Thlr.
das halbe do. nur 2 Thlr.
das viertel do. nur 1 Thlr.

und lende ich diese **Original-Loose** mit **Regierungsstempeln** (nicht von den verbotenen Promessen oder Privat-Lotterien) gegen frankirte Einsendung des **Betrages**, oder gegen **Postvorschuß**, selbst nach den entferntesten Gegenden den gebrten Auftraggebern **sofort** zu.

Die **amtliche Ziehungsliste** und

die Versendung der Gewinngelder

erfolgt **sofort nach der Ziehung** an jeden der Betheiligten **prompt und verschwiegen.**

Mein Geschäft ist bekanntlich das **Aelteste und Bedeutendste**, indem ich bei mir Betheiligten schon die **größten Hauptgewinne von Thaler 100,000, 60,000, 50,000**, oftmals **40,000, 20,000** sehr häufig **12,000 Thaler, 10,000 Thaler** rc. rc. **und zuletzt** in den im **Monat November d. J.** stattgehabten Ziehungen die **Gesammt-Summe von über 75,000 Thaler und schon wieder am jüngsten 20. Dezember die beiden allergrößten Hauptgewinne** laut amtlichen Gewinnlisten bei **mir gewonnen haben.**

☞ **Jede Bestellung** auf diese Original-Loose kann man **einfach** auf eine Postkarte machen.

Lus. Sams. Cohn
in Hamburg,
Haupt-Comptoir,
Bank- und Wechselgeschäft.

Logis-Vermiethung.

Zwei schöne Zimmer nebst einigen Mansarden sind zu vermiethen. Wo sagt die Exped. ds. Blts.

Erledigung.

Die Gemeindeschreiberstelle der Bürgermeisterei **Altenglan** mit einem Gehalt von 200 fl. ist in Erledigung gekommen und wird hiemit zur Wiederbesetzung mit einem Meldungstermin bis zum 14. Januar 1872 ausgeschrieben.

Altenglan, den 5. Januar 1872.

Das Bürgermeisteramt.
Leyser.

Mein Wohnhaus mit Stall, Schmiedewerkstätte, Hof und Garten, gelegen in der oberen Vorstadt, zwischen dem Hause von Jakob Forde und Wittwe Keller, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Heinrich Hennemann.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich als **Samenhändler** mit dem Bemerken, daß er nur Samen I. Qualität verkauft.

Carl Braun,
wohnhaft bei Carl Wolf am Graben in der bisherigen Wohnung des Kupferschmieds Carl Boll.

Auf der Grube zu **Steinbach** sind **Steinkohlen** zu nachverzeichneten Preisen zu haben:

I. Qualität 36 kr.
II. „ 34 „
III. „ 30 „

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Neues Abonnement

auf die illustrirte Zeitschrift:

Das Neue Blatt 1872

mit folgenden **Gratis-Prämien:**

Alle Monate „Neueste Moden".

Eine illustrirte Modenzeitung für die Damen mit farbigen Schnittmustern.

Gratis
vier Stahlstich-Prämien,
wovon zu jedem Quartal eine verabfolgt wird. Den ersten Stahlstich und die Neuesten Moden für Januar erhalten die Abonnenten
mit Nr. 2 des 1 Quartals 1872

Preis 15 Sgr.

vierteljährlich praenumerando gleich ca.: 54 Kr. Südd. Währ. oder 90 Kr. Oesterr. Währ. oder 2 Francs.

Nr. 1 zur Probe gratis

von allen Buchhandlungen und Postanstalten zu erhalten.

Das reiche Inhaltsverzeichniß der vorliegenden Nr. 1 wird in der nächsten Nummer dieses Blattes mitgetheilt

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver Junge, welcher die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, kann als Lehrling eintreten in der Buchdruckerei von

J. Kleinschmidt.

Frankfurter Börsencourse
vom 4. Januar 1872.

Preuß Cassen-Scheine		1 fl. 45-45½
Preuß.-Friedrich'sdor fl.		9 57½-58½
Pistolen . .	fl.	9 40-42
20 Francs Stücke .	„	9 17½-18½
Dollars in Gold .	„	2 24-25
Holl. 10 fl.-Stücke	„	9 53-55
Dukaten	„	5 31-33
Russ. Imperiales .	„	9 41-43

Billigstes illustrirtes Familienblatt!

Wöchentlich 2 bis 2½ Bogen mit vielen prachtvollen Illustrationen.

15 Sgr vierteljährlich, mithin der Bogen nur ca. 5½ Pf.

Wir beginnen das erste Quartal des neuen Jahrgangs mit dem Abdruck der Erzählung:

„Am Alla!" von **E. Werner,**

dem Verfasser der mit so vielem Beifall aufgenommenen Novelle **„Ein Held der Feder"**, woran sich weitere Beiträge von **L. Schücking, H. Schmid, F. Spielhagen** u. A. reihen werden. Aus dem übrigen Theile unseres Blattes nennen wir nur Beiträge von **Bock** über „Glaube und Wissenschaft, oder die Grundzüge des Darwinismus", und von **Carl Vogt** über den „Fischförmigen Riesenfuß, ein Seegeheimniß". „Die Fahrten der Geschwister Rainer" von **Ludwig Steub.** „Bärenjagden in Kroatien" von **Brehm.** „Musikalische Erinnerungen an Paganini" von **J. C. Lobe** rc. rc. rc.

Die Verlagshandlung von **Ernst Keil** in Leipzig.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Der heutigen Zeitung liegt ein Kalender als Neujahrsgabe bei.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 3. **Sonntag, den 7. Januar** **1872.**

Tagesereignisse.

München, 2. Jan. Se. Maj. der König ließ der gesammten Mannschaft der hiesigen Garnison am ersten Weihnachtstage eine Menagezulage von 24 kr. per Mann zukommen.

Berlin, 4. Jan. Das „Militär-Wochenblatt" bringt einen „Rückblick auf das Jahr 1871". Darin heißt es: Das Retablissement der Armee kann in der Hauptsache als beendet angesehen werden. Trotz des außerordentlich großen Verbrauchs an Material aller Art würde die Armee schon jetzt wieder im Stande sein, wie zur Parade ins Feld zu rücken . . . Für die Infanterie steht nunmehr die Lösung der so wichtigen Bewaffnungsfrage nahe bevor, und es sind alle Vorbereitungen getroffen, um nach definitiver Feststellung des neuen Gewehr-Modells die Neubewaffnung der Armee in verhältnißmäßig kurzer Zeit zu bewirken. — Die neue Kriegsschule zu Metz wird im ersten Quartale dieses Jahres eröffnet werden können.

In **Bonn** erscheint von Neujahr ein großes ultramontanes Blatt „Deutsche Reichszeitung." Dieser Titel klingt wie Spott, da die Ultramontanen das deutsche Reich gerade am ärgsten beiehden.

Der württembergische Büchsenmacher Mauser von Oberndorf, der Erfinder eines neuen Hinterladersystems, welches gegenüber den alten Modellen mancherlei wesentliche Vorzüge aufweist, hat, wie der „Allg. Mil.-Ztg." geschrieben wird, einen Ruf an die Gewehrfabrik Spandau erhalten, um dort einstweilen 25 Gewehre seiner Erfindung herzustellen. Die mit denselben dann vorzunehmenden Versuche sollen darüber entscheiden, ob das Mauser'sche Modell als allgemeines Reichsmodell Annahme finden wird.

Charleville, Ende Dez. Ueber die Mordanfälle auf deutsche Soldaten wird von hier aus berichtet: Vorgestern Nachts wurden in einer großen, hölzernen Bude, welche, wie das in Frankreich nicht selten vorkommt, als Wirthshauslocalität benützt wurde, ein Unteroffizier und ein Hornist der sechsten Compagnie des 3. Infanterieregiments angegriffen und gestochen. Der Unteroffizier, der einen Stich in die Leber erhielt, ist leider bereits gestorben; dem Hornisten wurde die Stirne, die Nase, der Backen jämmerlich aufgeschlitzt; man hofft aber, daß er wieder hergestellt werden kann. Es waren zwei sehr brave Männer. Die Compagnie hatte am Abend eine Christbaumverlosung; die Beiden hatten nach derselben in vollem Vergnügen heimlich die Caserne verlassen und die nicht weit von der Caserne befindliche, mitten in der Stadt liegende Bude besucht. Unbewaffnet wie sie waren, wurden sie von Franzosen angegriffen und meuchlerisch so schrecklich zugerichtet. Die natürliche Aufregung unter den deutschen Soldaten wurde noch vermehrt, weil der Budenbesitzer bei seinem Verhöre vorschützte, er kenne die Bande, die bei ihm eingekehrt, gar nicht. Gestern Abends 1/2 9 Uhr nun, nachdem den ganzen Abend Bayern und Preußen Arm in Arm auf den Straßen herumgingen, ertönte plötzlich ein kräftiges deutsches Hurrah, kein Mensch wußte, woher es kam, und ebenso plötzlich hatten Preußen und Bayern die Wirthschaftsbude mit ihrem ganzen Inhalte buchstäblich in Trümmer verwandelt. Die Soldaten hatten die Sache sehr gut organisirt; als die deutschen Patrouillen herankamen, war kein Soldat mehr zu sehen und die vielen Franzosen, welche sich auf dem Platze versammelt hatten, wurden von den abziehenden Soldaten über den Haufen geworfen. Der Uebermuth und die Skandalsucht der Franzosen reizt den deutschen Soldaten bei jeder Gelegenheit und die Preußen wie die Bayern haben sich gegen das unverschämte französische Gebahren zu wehren.

Linz, 3. Jan. Der Gemeinderath beschließt einhellig eine Strafgesetz-Novelle gegen die klerikalen Agitationen von der Kanzel anzustreben.

Moskau, 6. Jan. Das Plenum der Moskauer Universität hat einstimmig beschlossen, den Prinzen Friedrich Carl von Preußen zu ersuchen, die Ehrenmitgliedschaft dieses Instituts anzunehmen.

Bukarest, 5. Jan. Der Senat hat das Eisenbahngesetz ohne Veränderung mit 31 gegen 6 Stimmen angenommen.

New-York, 3. Jan. Der Mormonen-Häuptling **Brigham-Young** hat sich dem Gerichte in Utah gestellt und befindet sich in Haft.

Verschiedenes.

— **Kaiserslautern**, 26. Dez. (Auch eine Weihnachtsgabe.) Gestern, am ersten Weihnachtsfeiertage, am Geburtstage Desjenigen, der den schönen Ausspruch gethan haben soll: „Segnet, die Euch fluchen!" fand in der hiesigen katholischen Kirche durch den Mund des Herrn Pfarrers Dahl die feierliche Verstuchung der hiesigen Altkatholiken und Aller, die es werden wollen, statt. — Nach der Predigt bestieg nämlich Herr Dahl die Kanzel, theilte mit, daß am zweiten Weihnachtsfeiertage von einem „abgefallenen Priester" (dies soll der dem alten katholischen Glauben treu gebliebene Herr Kaplan Kühn sein) sogenannter Gottesdienst der „Altkatholiken" abgehalten werden solle, erklärte, daß solcher Geistlicher sammt allen seinen Glaubensgenossen bereits der großen Exkommunikation verfallen sei, und daß ein Gleiches allen Denen passiren werde, welche den sogenannten altkatholischen Gottesdienst besuchen würden. — Herrn Dahl und seinen neukatholischen Glaubensgenossen ist ein Gleiches nicht geschehen; denn in dem altkatholischen Gottesdienst wurde nicht zesucht, nach dem christlichen Grundsatz: „Segnet, die Euch fluchen!" (Kais. Ztg.)

— **Zweibrücken**, 2. Jan. Dem Feldwebel und Krankenhaus-Portier Hrn. Adam Theis wurde von Sr. Maj dem Könige für 50 zur Zufriedenheit zurückgelegte Dienstjahre die Ehrenmünze des k. b. Ludwigs-Ordens verliehen und demselben heute 1/2 12 Uhr die Dekoration vor ausgerückter Parade von dem hiesigen Stadt-Kommendanten Hrn. Major Frhr. v. Schönhueb feierlich zugestellt.

Seine Majestät der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden, dem Regierungsrathe Heinrich Wand, Ritter des Verdienstordens vom heil. Michael, den Titel eines Regierungs-Direktors zu verleihen.

Dem Regierungs-Direktor Max de Lamotte, Ritter des Verdienstordens vom heil Michael, wurde der Verdienstorden der bayer. Krone verliehen.

Worms, 5. Jan. per Ztr. Weizen pfälzer 7 fl. 6 kr., Korn 5 fl. 20 kr. per 100 Pfd., Gerste 4 fl. 40 kr. per 100 Pfd. Hafer 0 fl. — kr. per 120 Pf.

Mainz, 5 Jan. per Ztr. Weizen fl. 15 30 bis fl. 16. —. Korn 11 fl. 50. bis fl. — —. Gerste fl. 9. 20. bis fl. 9. 30. Hafer fl. 5. —. bis 5. 10. Spelz fl. —. —.

Digitized by Google

Besonders vortheilhafte

Glücksofferte.

„Glück und Segen bei Cohn!"

Grosse vom Staate Hamburg garantirte Geld-Lotterie von über *1 Million 670,000 Thaler.*

Diese vortheilhafte Geld-Lotterie ist neuerdings **wiederum durch Gewinne bedeutend vermehrt,** sie enthält nur **32,500** Loose, und werden in wenigen Monaten in 6 Abtheilungen **folgende Gewinne sicher gewonnen,** nämlich: 1 Gewinn event. **100,000 Thaler,** speciell **Thlr. 60,000, 40,000, 20,000, 16,000, 12,000, 10,000** 2mal **8000,** 3mal **6000,** 4mal **4800,** 1mal **4400,** 4mal **4000,** 5mal **3200,** 7mal **2400,** 21mal **2000,** 3mal **1600,** 35mal **1200,** 112mal **800,** 5mal **600,** 3mal **480,** 205mal **400,** 255mal **200,** 5mal **120,** 375mal **80,** 13199mal **44, 40,** 12650mal **20, 12, 8, 6, 4, & 2 Thaler.**

Die **Gewinn-Ziehung** der zweiten Abtheilung ist **amtlich** auf den

17. Januar d. J.

festgestellt, und kostet **hierzu** die Renovation für

das ganze Original-Loos nur 4 Thlr.
das halbe do. nur 2 Thlr.
das viertel do. nur 1 Thlr.

und sende ich diese **Original-Loose** mit **Regierungswappen** (nicht von den verbotenen Promessen oder Privat-Lotterien) gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages,** oder gegen **Postvorschuß,** selbst nach den **entferntesten Gegenden** den geehrten Aufträgen **gefl.** sofort zu.

Die **amtliche Ziehungsliste** und

die Versendung der Gewinngelder

erfolgt **sofort nach der Ziehung** an jeden der Betheiligten **prompt und verschwiegen.**

Mein Geschäft ist bekanntlich **das Aelteste und Bekannteste,** indem die bei **mir Betheiligten** schon die **größten Hauptgewinne von Thaler 100,000, 60,000, 50,000,** oftmals **40,000, 20,000** sehr häufig **12,000 Thaler, 10,000 Thaler** ꝛc. ꝛc. und jüngst in den im **Monat November** d. J. stattgehabten Ziehungen die **Gesammt-Summe von über 75,000 Thaler** und schon wieder am jüngsten

20. Dezember die beiden **allergrößten Hauptgewinne** lout amtlichen Gewinnlisten bei **mir gewonnen haben.**

Jede Bestellung auf diese Original-Loose kann man einfach auf eine Postkreuzbandkarte machen.

Lazr. Samm. Cohn
in Hamburg,
Haupt-Comptoir,
Bank- und Wechselgeschäft.

Logis-Vermiethung.

Zwei schöne Zimmer nebst einigen Wirtschaftsräumen sind zu vermiethen. Wo sagt die Exped. des Blts.

Heilwirkung bei katarrhalischen Zuständen.

Herrn Hofliefernanten Johann Hoff in Berlin.

Bad Ems, 10. Oct. 1871. Ihr Malzextract-Gesundheitsbier, Ihre Malz-Chocolade und Bonbons waren von **ausgezeichneter Heilwirkung** bei katarrhalischen Zuständen der Luftwege, wie bei Diarrhöen, vorzüglich bei Kindern. **Dr. Phil. Braun,** Comit.-Arzt. Verkaufsstelle bei **Herrn Ludw. Blitt** in Kusel.

Das Neue Blatt 1872.

Nro. 1 enthält:

„Das Hintergebäude." Erzählung von Friedrich Gerstäcker. — „Mädchenlieb." Gedicht von Emanuel Geibel. — „Auf Tod und Leben." Skizze aus den Alpen von Julius Horn. „Schauspielerinnen." Eine Betrachtung von Heinrich Laube. — „Di Kopp' her Fanoritin." Erzählung von Graf Il Bandissin. — „Eine schwierige Situation." — „Aerztlicher Sprechsaal". 1. Praktische Bemerkungen über Epidemieen von Dr. Eduard Reich. — „Für Haus und Herd." — „Räthsel: Wallenstein's Horoskop. Der angeschwärzte Schulmeister. — „Räthsel." „Rebus." — „Correspondenz." — An Illustrationen folgende: „Auf Tod und Leben." Originalzeichnung von F. Dieter. — „Der geschwärzte Schulmeister." Originalzeichnung v. F. Sonderland. — „Auch ein deutscher Volksliederdichter!" Originalzeichnung von Kurt Röhling. — „Eine schwierige Situation." Von J. Leisten. — „Wallenstein's Horoskop."

Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten.

Kissinger Pastillen

aus den Salzen des Rakoczi, empfehlenswerth gegen mangelhafte Secretion, Bleichsucht, Blutleere und Verdauungsschwäche.

Bad Krankenheiler Pastillen

ausgezeichnet gegen Scropheln, Flechten, Haut- und Drüsen-Krankheiten etc., in Flacons à 30 Kr. = 8½ Sgr. bei Apotheker **A. Leinberger** in Kusel.

Frisch angekommen

Saarkohlen

vorzügliche Qualität zu 10 Silbergroschen = 36 kr. per Centner bei

Ch. L. Blitt.

(Am Bahnhof und im Schuppen.)

Aechte **Schweizer Handdreschmaschinen** mit Eichen-Holz- und Eisen-Gestell neuester Construktion, neue **Amerikanische Handdreschmaschinen,** sowie **Göpeldreschmaschinen** verschiedener Systeme unterhält auf Lager und ladet zur gefälligen Einsicht ein

Chr. Gilcher, Mechanikus in Kusel.

Seit die Erzählungsliteratur ihre Kräfte in Wochenschriften verwendet haben und **Romane** neben der Beliebtheit, dem Emporblühen und der Mannigfaltigkeit des **Inhalts** gleichen Schritt mit dem illustrirten Familienblatte **„Omnibus"** gehalten. Es ist in über 70,000 Häusern, im Palast wie in der Hütte, der willkommene Hausfreund, der ernste Rather, der heitere Gesellschafter geworden, und tagtäglich wächst es zu immer größerer Verbreitung, und freilich rechtfertigt sein Inhalt der stets eingenehm zu unterhalten und unterhaltend zu belehren weiß, diese Verbreitung vollkommen. Anerkannte und beliebte Schriftsteller liefern der Redaktion ihre Arbeiten, die sich über alle Zeiten der practischen Wissenschaften verbreiten, dem Roman ist vorzügliche Aufmerksamkeit gewidmet und die reichen und ansprechenden Illustrationen bezwecken nicht nur Augenweide, sondern auch belehrende Erläuterung. Bedenkt man nun, daß ein so ausgestattetes Familienblatt, wie der **„Omnibus"** nur 13 Silbergroschen = 46 Kr. rheinisch vierteljährlich kostet, so ist dem Publikum eine billige und interessante Haushibliothek geboten, in der es den Roman, die Criminalgeschichte, die Humoreske, die Biographie ꝛc. ꝛc. neben einem reichen Bilderschatze findet, und der in keiner Familie fehlen sollte.

(Hamburger Freischütz.)

Jede Buchhandlung und jede Postanstalt nimmt Bestellungen auf den **„Omnibus"** der auch in dreiwöchentlichen Heften à 4 Sgr. = 14 Kr. rhn. bezogen werden kann, entgegen.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Häcksel-Maschinen

(Gsod Maschinen.)

Die **Excentrice** und die **Kurbelmaschine** sind die besten und größten Maschinen für den Handbetrieb und können von einem Knaben von 10—12 Jahren betrieben werden.

Patent-Futterschneidmaschinen von 35 fl. an.

Excentrice, auf fünf Längen verfertiget, 14½ Zoll breit und 3 Zoll hohe Schnittfläche. — Schwungrad wiegt 142 Pf. und hat 50 Zoll Durchmesser. Preis fl. 63, 70, 75

Kurbelmaschine ebenfalls fünf Längen, stärkere Bauart auch für Göpelbetrieb gerichtet 14½ Zoll breite und 4 Zoll hohe Schnittfläche, Schwungrad wiegt 182 Pf. und hat 57 Zoll Durchmesser. Preis fl. 75., 80.

Garantie 3 Jahre, Probezeit 14 Tage.

Man wende sich schriftlich an die Maschinenfabrik von

Moritz Weil jun. *in Frankfurt a. M.*

oder an einen der Herren Agenten.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Karl Schmidt.

Digitized by Google

in München

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 4. **Mittwoch, den 10. Januar** **1872.**

Tagesereignisse.

München, 4. Jan. Das k. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten hat unterm 19. v. M. folgende Entschließung erlassen:

„Auf den Bericht vom 24. v. M. bezeichneten Betreffs wird der k. Regierung K. d. J. nachfolgendes erwidert: Der katholische Pfarrer Renitle von Mering, Bezirksamts Friedberg, hat die Bitte gestellt: es möchte für den Erzbischof Heinrich v. Loos zu Utrecht die staatliche Bewilligung ertheilt werden, in der Pfarrei Mering die Spendung des Sakraments der Firmung vornehmen zu dürfen, nachdem der Bischof der Diöcese Augsburg, Pankratius v. Dinkel das bezeichnete Sakrament den Kindern jener Eltern verweigere, welche nicht schriftlich ihre Unterwerfung unter das vaticanische Concil bekunden, und nicht einmal diejenigen Parochianen als Pathen zulasse, welche die Kirche in Mering besuchen. Dem genannten Pfarrer ist hierauf zu eröffnen, daß sich die k. Staatsregierung zur Ertheilung einer Erlaubniß zur Vornahme geistlicher Handlungen, welche den Bischöfen vorbehalten sind, ebensowenig als zur Ertheilung einer Erlaubniß zur Vornahme der den Priestern zukommenden Handlungen, wie z. B. Messelesen, für zuständig erachte. Auf allerhöchsten Befehl ꝛc."

Durch Aufhebung der Zollschranken im südlichen Theile der Pfalz werden 1 Oberzollinspector, 1 Hauptzollamtsverwalter, 1 Hauptzollamtscontrolleur, 6 Obercontrolleure, 4 Zollverwalter, 1 Revisionsbeamter u. 1 Zollamtscontrolleur außer Function gesetzt. Dieselben werden theilweise versetzt, theilweise quiescirt. Nach dem neuen Statut hat Bayern nur noch 26 Hauptzollämter, 32 Obercontrolbezirke, 39 Nebenzollämter I. Classe und 35 solche II. Classe

München, 5. Jan. Gutem Vernehmen nach ist die Staatsregierung mit der Vorbereitung eines Gesetzentwurfs beschäftigt, welcher die Conscription und im Fall einer Mobilmachung die Expropriirung der Pferde ermöglichen soll. Bekanntlich bestehen solche Gesetze nicht nur in Preußen, sondern auch in vielen andern europäischen Ländern.

Berlin, 5. Jan. Die Zahlung der ersten fälligen Rate der vierten Halbmilliarde der französischen Kriegsentschädigung soll bekanntlich am 15. Januar stattfinden. Ueber den Ort der Zahlung ist in dem Vertrage nichts bestimmt, es wird jedoch angenommen, daß dieselbe hier erfolgen soll und es wird außerdem als sicher angesehen, daß die Zahlung der ganzen 650 Millionen (incl. 150 Mill. Zinsen) an dem betreffenden Termine ohne jeden Anstand erfolgen wird, da die französische Regierung im Besitze der nothwendigen Geldmittel ist.

Berlin, 6. Jan. In Uebereinstimmung mit früheren Nachrichten wird bezüglich der brasilianischen Angelegenheit nun auch der „Weser-Zeitg." von hier gemeldet, daß dieselbe durch die mit der letzten Post aus Rio de Janeiro eingetroffenen Berichte jetzt ihre vollständige Erledigung gefunden hat.

Wien, 8. Jan. Die hiesigen Blätter melden: Der Präsident des Aktienkomites der Aktalhalten hatte eine Audienz bei dem Cultusminister Stremayr, welcher denselben versprach, der kirchlichen Reformbewegung seine volle Aufmerksamkeit zuwenden zu wollen.

Versailles, 6. Jan. General Cremer wird in der Angelegenheit des als preußischer Spion erschossenen Kaufmanns Arbinet von Dijon gerichtlich verfolgt.

Brüssel, 5. Jan. Einer Meldung aus Namur zufolge haben die Arbeiter in den Fabriken von Schlaigne und Zerain die Arbeit eingestellt. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung wurde ein Bataillon Truppen nach Zerain gesandt. In Charleroi sollen gleichfalls Arbeitseinstellungen bevorstehen.

London, 4. Jan. In mehreren Theilen von Sheffield wurde um 5 Uhr heute früh ein leichtes Erdbeben verspürt, welches von einem heftigen Gewittersturm begleitet war. Mehrere Einwohner des südwestlichen Stadttheils behaupten, sie seien durch die Stöße furchtbar in ihren Betten gehoben worden. Gleichzeitig mit dieser Nachricht treffen Einzelheiten über die, durch den Telegraphen bereits bekannte Zerstörung von Oran am 22. October ein. Der stellvertretende Gouverneur berichtet an die Regierung von Salta folgendermaßen über diese Katastrophe: „Die Stadt Oran ist verschwunden, und nichts bleibt übrig, als ihre Trümmer. Die Erschütterungen begannen am 22. um 11 Uhr Abends und dauerten bis 8 Uhr nächsten Morgen. Im Ganzen wurden 38—40 Stöße gefühlt, und man fürchtet, daß noch mehr folgen werden. . . . Die Verluste an Menschenleben und die Verletzungen sind noch nicht genau festgestellt, aber es geschieht Alles, um herauszufinden, ob irgend welche Personen von den fallenden Häusern zerschmettert worden sind, oder es geschieht Alles, um herauszufinden, ob irgend welche Personen von den fallenden Häusern zerschmettert worden sind, oder es unter denselben begraben liegen." — In einer Nachschrift heißt es dann, daß nur 1 Person getödtet und der Rest der Einwohner wie durch ein Wunder gerettet wurde.

Rom, 6. Jan. Die Gazetta Ufficiale veröffentlicht ein Decret, welchem zufolge die zwischen Deutschland und Italien abgeschlossene Convention wegen gegenseitiger Auslieferung von Verbrechern sofort in Wirksamkeit tritt. — Der Papst hat heute eine Deputation aus Irland empfangen, welche ihm eine Adresse überreichte. — In Deutschland hat sich eine große Finanzgesellschaft gebildet, um alle Befestigungsarbeiten auszuführen, welche die italienische Regierung projectirt hat. Die Gesellschaft würde für die Zahlung 15 Jahre bewilligen.

Newyork, 7. Jan. Fiek, der Director der Erie-Eisenbahn, wurde gestern durch einen gewissen Stocker mittelst Pistolenschusses tödtlich verwundet.

Verschiedenes.

— Speier. Die Prüfung behufs Zulassung zum einjährigen Freiwilligendienst beginnt Donnerstag den 15. Februar 1872, früh 8 Uhr. Gesuche um Zulassung sind spätestens bis 1. Februar unter Vorlage: 1. eines Nachweises über das Alter des Bewerbers und 2. eines von der Distriktspolizeibehörde des Aufenthaltsortes beglaubigten Zeugnisses, in welches die Personalbeschreibung und die Namensunterschrift des Bewerbers aufzunehmen ist, schriftlich einzureichen bei der kgl. Prüfungs-Kommission.

— Gegen die „Rheinpfalz" ist bezüglich mehrerer Artikel Untersuchung eingeleitet wegen Vergehens der Majestätsbeleidigung, der Beleidigung des Staatsministers v. Lutz und der kgl. bayer. Staatsregierung überhaupt.

— In Erlangen verschied am 30. Dez. in der dortigen Kreisirrenanstalt der seit drei Jahren dort sich befindende Gustav Chorinsky. Das „Erlanger Tagblatt" fügt dieser Nachricht die Mittheilung hinzu, daß der Director

Digitized by Google

der genannten Anstalt, Professor Dr. Hagen, als „Neue Folge" seiner „Studien auf dem Gebiete der Seelenkunde" eine ausführliche Abhandlung über den Rechtsfall Chorinsky-Ebergenyi vorbereitet.

— Amberg, 3. Jan. Die telegraphische Nachricht über die altkatholische Begräbnißfeierlichkeit dahier ergänzend, theilen wir die an den Stadtmagistrat Amberg, der sich in Sachen dieses Begräbnisses an die Kreisregierung in Regensburg gewendet hatte, vorgestern auf telegraphischem Weg ergangene Entschließung der letzteren mit. Dieselbe lautet: „1. Entgegen dem Entscheide des bischöflichen Ordinariats Regensburg, welches nach klarem pfarramtlichen Bericht ausgesprochen hat, daß dem verstorbenen Xaver Zunner ein kirchliches Begräbniß nicht gewährt werden könne, hat h. k. Regierung das Gegentheil ausgesprochen, und erklärt: es müsse der Verstorbene als Katholik betrachtet werden; 2. es müsse dem durch die Verwandten, beziehungsweise durch den Magistrat zum Begräbniß beizuziehenden Prof. Dr. Friedrich oder einem andern Geistlichen, den derselbe zu senden für gut finde, eine katholische Kirche in Amberg zur Abhaltung eines Seelengottesdienstes eingeräumt werden; 3. es müsse die Sterbeglocke der Pfarrkirche geläutet und beim Begräbniß das Pfarrglockengeläute bewilligt werden; 4. im Fall der Verweigerung eines der obigen Begehren solle Gewalt gebraucht werden; 5. ein Aufschub des Vollzugs dieser Anordnungen finde durchaus nicht statt, von wem er immer veranlaßt würde. (A. Z.)

St. Johann, 23. Dez. In der benachbarten Grube Dittweiler sind gestern 5 Bergleute durch schlagende Wetter getödtet worden.

— Die „Dresdner Nachrichten" vom 22. Dez. schreiben: Täglich kommen neue Thatsachen an's Licht, welche die so oft in fremden Zeitungen und leider auch in gewissen deutschen Blättern ausposaunten angeblichen Räubereien der deutschen Truppen in Frankreich kräftigst widerlegen. So hieß es in verschiedenen Zeitungen, daß insbesondere in der Nähe von Pontet und Dieppe von den einrückenden Truppen viel geplündert worden sei. Nachträglich hat sich herausgestellt, daß ein Franzose, Namens Cousin, und zwei seiner Söhne, mit denen er sich jetzt vor den Assisen de la Seine inférieure deßhalb zu verantworten hat, von der Zwangsmaßregel der dortigen Einwohnerschaft in der Weise Nutzen gezogen haben, daß sie als preußische und sächsische Soldaten verkleidet in die Häuser eindrangen und unter Bedrohung mit Mord und Todtschlag Geld, Uhren und sonstige Werthgegenstände raubten. Namentlich benutzten sie zu ihren Raubzügen die Nacht; sie feuerten blindlings in die Häuser, bis sie endlich einmal auch in das Haus eines bejahrten Bauers einfielen, der ihnen mit Pulver und Blei antwortete und dadurch den einen der Gebrüder Cousin verwundete. Durch des Letzteren Gefangennahme wurde die Sache entdeckt. Daß die französischen Blätter so viel Ehrenhaftigkeit nicht besitzen, um dieser Entdeckung eine ebenso große Publizität zu geben als der angeblichen Räuberzüge unserer tapfern deutschen Truppen, lieg sich voraussehen; darum aber ist es doppelte Pflicht der deutschen Blätter, das uns aus glaubwürdigster Quelle mitgetheilte Thun und Treiben der Familie Cousin möglichst zu verbreiten.

— (Kreuzband-Sendungen betr.) Vom 1. Januar 1872 ab können sowohl im Verkehre mit den übrigen deutschen Postgebieten, als im innern Verkehre von Bayern Drucksachensendungen unter Band bis zum Gewichte von 1 Pfund inkl. zur Beförderung angenommen werden. Im Verkehre mit Oesterreich-Ungarn und Luxemburg bleiben dieselben vorerst noch, wie bisher, auf das Maximalgewicht von 250 Gramm = 15 Loth inkl. beschränkt. Die Taxe beträgt für Sendungen von über 250 Grammen = 15 Loth bis 500 Grammen = 1 Pfund inkl. 11 kr.; für Sendungen bis zu 250 Grammen ist dieselbe unverändert, wie bisher, mit 1 kr. für je 40 Gramm (2½ Loth) zu berechnen. Im Uebrigen gelten für diese schwereren Sendungen die gleichen Bestimmungen, welche für Drucksachen im innern Verkehre von Bayern und im Wechselverkehre mit den deutschen Postgebieten überhaupt maßgebend sind. Es ist jedoch im innern Postverkehr Deutschlands gestattet, denjenigen Sendungen, welche aus Büchern bestehen, eine lediglich den Preis der Bücher enthaltende Rechnung beizufügen und in Bücher eine Widmung handschriftlich einzutragen. Das Streif- oder Kreuzband kann ferner die ganze Außenfläche der Sendung bedecken. Zur Sicherung vor Beschädigung empfiehlt es sich, diese Streif- oder Kreuzbänder aus Leinwandstreifen oder besonders festem Papiere herzustellen, auch die Sendungen mit einer leicht zu öffnenden Bindfadenverschnürung zu versehen. Die Sendungen dürfen nur vollständig frankirt abgesendet werden. Unfrankirte oder ungenügend frankirte Sendungen sind dem Absender zurückzugeben resp. als nubefestbar zu behandeln.

— Was ist „Ster?" fragt wohl Mancher, der in Holz-Versteigerungs-Ausschreiben diese neue Benennung statt der seither gebräuchlichen „Klafter" findet. „Ster" ist nach der Einführung des metrischen Maßes ꝛc. die von jetzt an giltige Maß und Rechnungs-Einheit des mit losen Holzstücken (Scheitholz ꝛc.) ausgefüllten Raumes. (Für Stammholz kommt der Kubikmeter in Anwendung.) 1 Ster ist ein Raum von je 1 Meter Länge, Breite und Höhe. 3½ Ster genau $3^{88}/_{100}$ (3,58), geben 1 Klafter. Hienach werden sich die Steigerer die nunmehrigen Holzpreise nach Ster kalkuliren können.

Auszug
aus den Civilstands-Registern der Stadt Kusel vom Monat Dezember 1871.

Geboren:

Am 2. Margaretha Juliana, Tochter der Ehseleute Jacob Ludwig, Schullehrer und Margaretha Hellriegel; Am 12. Albert, Sohn der Ehseleute Jacob Graß, Kaufmann und Amalie Juliana Philippine Frik; Am 15. Friedrich, S. d. Ehel. Friedrich Kreuz, Kaufmann und Elisabetha Scheid; Am 17. Jacobina Elisabetha Karolina, T. d. Ehel. Christoph Jacob Adolph Benz, Schuhmacher u. Elisabetha Welter; Am 15. Karolina, T. d. Ehel. Johannes Weiß, Hefensieder, u. Karolina Bär; Am 16. Franz Johann, S. d. Ehel. Ludwig Seiwerth, Tagner u. Philippina Göbel; Am 18 Karl August, S. d. Ehel. August Linn, Sattler u. Charlotte Henn; Am 29. Jacob S. d. ledigen Katharina Laterner von Mühlbach.

Gestorben:

Am 1. Anna Louise Hinckelmann, 4 Monat alt; Am 10 Katharina Philippina Wilhelmine Hinckelmann 71 J. alt, Wittwe von Abraham Keller, lebend Schuster; Am 28. Theobald Simon 1 Jahr alt.

Verehelicht haben sich:

Am 21. Georg Scherel, Fuhrmann von Rammelsbach mit Louise Breil; Am 21. Rudolph Hypp'ith Böllmer-Schlosser und Juliana Metzger; Am 28. Adam Braun, Winzer von Neustadt und Karolina Baumann; Am 30. Philipp Reh, Kalkbrenner und Philippina Umlauff von Mühlbach; Am 20. Jacob Clerer, Fabrikarbeiter von Diebelkopf und Katharina Juliana Häuger.

Telegraphischer Schiffsbericht.
(Mitgetheilt von Friedrich Kreuz in Kusel, alleiniger Agent.)

Das Hamburger Postdampfschiff Hammonia Capt. Meyer von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches von New-Orleans am 13. Dezember abging, ist nach einer schnellen glücklichen Reise von 22 Tagen wohlbehalten in Havre angelangt, und hat, nachdem es daselbst die für Frankreich bestimmten Passagiere und Posten gelandet, unverzüglich die Reise nach Hamburg fortgesetzt.

Frucht-Mittelpreis.

Kaiserslautern, 9. Januar. per Ztr. Weizen 7 fl. 55 kr. Korn 5 fl. 27 kr. Spelzkern 7 fl. 31 kr. Spelz 5 fl. 21 kr. Gerste 4 fl. 49 kr. Hafer 3 fl. 54 kr. Erbsen 5 fl. 24 kr. Wicken 3 fl. 39 kr. Linsen 5 fl. 12 kr. Kornbrod 26 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 15 kr. 2 Pfd. Weißbrod 15 kr. Butter 28-32 kr. per Pfd. Eier 4 St. 9 kr. Kartoffeln 1 fl. 45 kr.

Landstuhl, 8. Jan. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr., Korn 5 fl. 29 kr., Spelz 5 fl. 14 kr., Hafer 3 fl. 56 kr., Gerste 4 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 4 fl. 48 kr., Wicken 3 fl. 22 kr., Erbsen 5 fl. 22 kr. 6 Pfd. Kornbrod 26 kr. 1 Pfd Butter 32 kr. 1 Dutzend Eier 30 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Neustadt, 6. Jan. Der Zentner Weizen 7 fl. 44 kr. Korn 5 fl. 42 kr. Spelz 5 fl. 45 kr. Gerste 4 fl. 59 kr. Hafer 4 fl. 14 kr.

Baumholder, 9. Januar. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn

Digitized by Google

3 Thlr. 15 Sgr. — Pf. Gerste 2 Thlr. 15 Sgr. — pf. Hafer 2 Thlr. 5 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 6 Pf.

Die rührige Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse hat wie aus nachstehender Anzeige ersichtlich, soeben die neunte Auflage des completen Zeitungs-Catalogs nebst Insertions-Tarif pro 1872 herausgegeben. Derselbe umfaßt sämmtliche Gebiete der Zeitungs- und Fachzeitschriften Presse und enthält alle bis in die neueste Zeit stattgefundenen Veränderungen bezüglich der Auflage und der Insertionspreise. — Auch in der äußeren Ausstattung übertrifft derselbe an Eleganz alle bisherigen Auflagen.

Für die bestbekannte

mechanische Flachs-, Hanf- und Wergspinnerei Bäumenheim,

Post- und Bahnstation Merlingen in Bayern,

übernimmt **Flachs, Hanf** und **Abwerg** fortwährend zum Lohnverspinnen und Verweben der Agent: **Chr. Dick** in Kusel.

Vortheile

bei der mechanischen Jahnspinnerei *Bäumenheim.*

Der Flachs oder der Hanf braucht blos gut gebrecht oder geschwungen und fein ausgeputzt zu sein. Das Aushecheln wird in der Fabrik **gratis** besorgt und der Flachs oder der Hanf oder das Abwerg zu bestem, egalen, haltbaren Faden versponnen.

Wenn das Garn retour kommt, so darf dasselbe nicht mehr gekocht, oder geklopft, oder gelaugt, oder gebauscht werden, sondern muß so wie es von der Spinnerei kommt, verwebt werden, da das Garn schon in der Spinnerei die nöthige Vorbereitung zum Verweben erhalten hat.

Beim Verweben gibt das Garn aus der Spinnerei Bäumenheim fast gar keinen Abgang, während Handgespinnst sowohl beim Kochen und Vorbereiten zum Weben, als auch beim Verweben großen Abgang ergibt.

Hanf wird auch in der Fabrik gerieben.

Die Rücklieferung der Garne erfolgt in 4 bis 6 Wochen.

Das bis zum 9. November gebrachte Material ist bereits versponnen hier eingetroffen und liegt zur **Abnahme** bereit.

Kusel, den 10. Dezember 1871.

Chr. Dick.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt bei: ein Prospect des neuen Volks- und Familienblattes:

Die „Neuzeit" Lesehalle für Alle. Von diesem neuen, im Verlage von Werner Große in Berlin, Besselstraße 17, erscheinenden Blatte liegen uns die beiden ersten Hefte vor, und wir glauben allen unseren Lesern einen Gefallen zu erweisen, wenn wir sie auf dieses neue, sehr zeitgemäße Unternehmen aufmerksam machen. Das Journal beginnt mit der fesselnd geschriebenen Erzählung: **„Der eiserne Graf" von George F. Born.** Dieser Titel birgt nicht nur die Geschichte eines Mannes, es ist die gesammte hochinteressante Geschichte der letzten zwanzig Jahre, die hier in ungemein anmuthiger Weise vor uns aufgerollt wird. An ferneren Inhalte erwähnen wir: **„Die Auswanderer."** Ein Roman von dem beliebten Volksschriftsteller August Schrader. — **„Ulrich von Hutten, der Ritter deutscher Nation."** Eine Erzählung für's deutsche Volk von Dr. E. Boerle. — **Renata, oder Müssiggang ist aller Laster Anfang."** Eine spannend geschriebene Original-Novelle von E. H. von Odenroth. Außerdem bringt jedes Heft der „Neuzeit" ein **reichhaltiges Feuilleton**, welches alle Wissensgebiete der „Neuzeit" umfaßt, und jugendlich frisch, wie ein reicher, immer quellender Born, Alle befriedigen und Alle erfreuen wird. — In der That, dieses neue und praktisch arrangirte Unternehmen begrüßen wir mit großer Freude, und wünschen, daß die Absicht des Herausgebers der „Neuzeit", „Gutes zu wirken", im vollsten Umfange erreicht werde!

Der enorm billige Preis; jedes 6 Bogen starke Heft kostet nur 3 Sgr., macht es auch der dem Unbemitteltsten möglich, an dem Genusse der Lectüre der „Neuzeit" Theil zu nehmen. **Alle zwei Wochen erscheint ein Heft der „Neuzeit".**

Abonnements auf dies in zweiwöchentlichen Heften à 3 Sgr. erscheinende Volks- und Familienblatt besorgt prompt und schnell

Die Expedition dieses Blattes sowie sämmtliche Buchhandlungen.

☛ Höchst wichtig

für Bruchleidende.

Bei der Expedition ds. Blts. kann jedermann ein Schriftchen mit Belehrung und vielen 100 Zeugnissen eines berühmten Brucharztes gratis bezogen werden, welches wohl sichere Anleitung giebt, daß Unterleibsbrüche mit Gewißheit geheilt werden.

Frankfurter Börsencourse
vom 8. Januar 1872

Preuß Cassen-Scheine	1 fl.	45-45½
Preuß.-Friedrich'sdor	fl.	9 57-58
Pistolen. . . .	fl.	9 40-42
20 Francs Stücke .	„	9 18-19
Dollars in Gold .	„	2 24-25
Holl. 10 fl.-Stücke	„	9 53-55
Dukaten . . .	„	5 31-33
Russ. Imperiales .	„	9 41-43
Ducaten al marco .	„	5 33-35

Besonders vortheilhafte

Glücksofferte.

„Glück und Segen bei Cohn!"

Grosse vom Staate Hamburg garantirte Geld-Lotterie von über *1 Million 670,000 Thaler.*

Diese vortheilhafte Geld-Lotterie ist neuerdings **wiederum durch Gewinne bedeutend vermehrt**, sie enthält nur **32,500** Loose, und werden in wenigen Monaten in 6 Abtheilungen **folgende Gewinne sicher gewonnen**, nämlich: 1 Gewinn zu **100,000 Thaler**, speciell **Thlr. 60,000, 40,000, 20,000, 16,000, 12,000, 10,000** 2mal **8000**, 3mal **6000**, 4mal **4800**, 1mal **4400**, 4mal **4000**, 5mal **3200**, 7mal **2400**, 21mal **2000**, 3mal **1600**, 35mal **1200**, 112mal **800**, 5mal **600**, 3mal **480**, 205mal **400**, 255mal **200**, 5mal **120**, 375mal **80**, 13198mal **44**, **40**, 12650mal **20**, **12**, **8**, **6**, **4**, **& 2 Thaler.**

Die **Gewinn-Ziehung** der zweiten Abtheilung ist **amtlich** auf den

17. Januar d. J.

festgestellt, und kostet **hierzu** die Renovation für

das ganze Original-Loos nur 4 Thlr.
das halbe do. nur 2 Thlr.
das viertel do. nur 1 Thlr.

und sende ich diese **Original-Loose** mit **Regierungswappen** (nicht von den verbotenen Promessen oder Privat Lotterien) gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages**, oder **gegen Postvorschuß**, selbst nach den entferntesten Gegenden den gehörten Auftragsgebern **sofort** zu.

Die **amtliche Ziehungsliste** und

die Versendung der Gewinngelder

erfolgt **sofort nach der Ziehung** an jeden der Betheiligten **prompt und verschwiegen.**

Mein Geschäft ist bekanntlich das **Aelteste** und **Bekannteste**, indem die bei mir Betheiligten schon die größten Hauptgewinne von Thaler 100,000, 60,000, 50,000, ebenso 40,000, 20,000 sehr häufig 12,000 Thaler, 10,000 Thaler ꝛc. ꝛc. und zuletzt in den im Monat November v. J. stattgehabten Ziehungen die Gesammt-Summe von über 75,000 Thaler und schon wieder am jüngsten

20. Dezember die beiden allergrößten Hauptgewinne

laut amtlichen Gewinnlisten bei mir gewonnen haben.

☛ Jede Bestellung auf diese Original-Loose kann man einfach auf eine Postkarte anfragen.

Laz. Sams. Cohn
in Hamburg,
Haupt-Comptoir,
Bank- und Wechselgeschäft.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Die erste Haupt-Gewinn-Ziehung

der 72., von der hohen Landes-Regierung garantirten Geld-Verloosung findet schon am **25. und 26. Januar 1872** statt, an welchen zwei Tagen 2100 Gewinne zum Betrage von 35,000 Thlr. Pr. Crt. gehoben werden, und zwar **1 Gewinn** à 4000 Thlr., 1 à 2000 Thlr., 1 à 1000 Thlr., 1 à 500 Thlr., 1 à 400 Thlr., 2 à 300 Thlr., 3 à 200 Thlr. 5 à 100 Thlr., 10 à 30 Thlr., 25 à 20 Thlr., 2050 à 12 Thlr. Pr. Crt.

Im Laufe der folgenden 5 Gewinn-Ziehungen, deren letzte den Schluß dieser Geld-Verloosung bildet, und am 14. Juni 1872 beendigt ist, gelangen laut Prospect **24,900 Gewinne**, betragend die enorme Summe von

Einer Million und 678,600 Thlr. Pr. Crt.

zur sicheren Entscheidung, nämlich:

Ein Haupttreffer von ca. 100,000 Thlr. Pr. Crt.

ein Gewinn à 60,000 Thlr., 40,000 Thlr., 20,000 Thlr., 15,000 Thlr., 12,000 Thlr., 2 à 10,000 Thlr., 2 à 8,000 Thlr., 3 à 6,000 Thlr., 3 à 5,000 Thlr., 7 à 4,000 Thlr., 1 à 3,000 Thlr., 13 à 2,000 Thlr., 29 à 1,500 Thlr., 134 à 1,000 Thlr., 6 à 500 Thlr., 210 à 400 Thlr., 16 à 300 Thlr., 330 à 200 Thlr., 520 à 100 Thlr., 25 à 60 Thlr., 25 à 50 Thlr., 17,100 à 47 Thlr., 1,450 à 40 Thlr., 2650 à 31 Thlr., und 2,350 á 22 Thlr. Pr. Crt.

Derjenige Gewinn (von 1000 Thlr. aufwärts), welcher als letzter Treffer aus dem Glückskruge hervorgeht, erhält als Zugabe

Eine Prämie von 60,000 Thlr. Pr. Crt.

wodurch der höchste Gewinn den Betrag von, 100,000 Thlr., 80,000 Thlr., 75,000 Thlr., 70,000 Thlr. 68,000 Thlr., 66,000 Thlr. 65,000 Thlr., 64,000 Thlr., 62,000 Thlr., 61,500 Thlr., oder 61,000 Thlr. erreicht. — Es werden hierbei nur Gewinne gezogen, und beträgt der geringste 12 Thlr.

Die Gewinne werden nach Erscheinen der offiziellen, gedruckten Gewinn-Listen gegen Einlieferung der gezogenen Loose von mir dem unterzeichneten Ober-Einnehmer, in Silber oder Banknoten sofort ausgezahlt. Die Ziehung geschieht **öffentlich** in der **Staats-Kanzlei** von einer eigens von der Regierung dazu ernannten **Ziehungs-Commission**, welche die gezogenen Nummern und Gewinne von **vereideten Protokoll-Führern** auf der Stelle niederschreiben lassen muß.

Für die **erste** Haupt-Gewinn-Ziehung gelangende **von der Regierung ausgegebene** Original-Antheil-Loose à **1 Thlr.**, **2 Thlr.** und die Voll-Loose **4 Thlr. Pr. Crt.** sind gegen Einsendung des entsprechenden Betrages **direct nur von mir** zu beziehen — Auch versende **auf alle 6 Gewinn-Ziehungen** lautende Original-Antheil-Loose à **10 Thlr.**, **20 Thlr.** und die Voll-Loose à **40 Thlr. Pr. Crt.**

Die Coupons der Post-Anweisungen eignen sich am Besten zu Entheilung der Aufträge.

Keine gleichzeitige Geld-Verloosung hat neben solch' geringer Einlage gegenüber den **vorzüglichsten Chancen** eine so solide Fundirung aufzuweisen als die vorliegende und sollte daher Niemand eine so günstige Gelegenheit unbenutzt vorübergehen lassen, sein Glück zu versuchen und vielleicht — zu begründen.

Meine Auftraggeber erhalten mit den Loosen den amtlichen Plan und nach beendigter Ziehung unaufgefordert die offiziellen Gewinn-Listen nebst der nöthigen Mittheilung unter Couvert zugesandt. Auf Verlangen sollen größere Gewinne telegraphisch angezeigt werden.

Isaac Weinberg
in Hamburg.
Bank- und Wechselgeschäft.

Der sichere Wegweiser auf der sorgen- und dornenvollen Bahn durch den buntscheckigen Flohr des deutschen Papiergeldes ist: **Hohmann's Wegweiser auf dem Gebiete des Geldwesens**, Notirblatt für Papiergeld, Münzen ꝛc. Verlag von A. Hohmann in Plauen. Bestellungen darauf nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten und der Verleger an. Preis pro Jahrgang von 6 Nummern 5 Ngr. Bei Zusendung durch die Post etwas mehr.

Logis-Vermiethung.

Zwei schöne Zimmer nebst einigen Mansarden sind zu vermiethen. Wo sagt die Exped. ds. Bltt.

Einladung.

Der allgemeine **Krankenunterstützungsverein** in Kusel, hält **Sonntag, den 14. Januar**, Nachmittags 3 Uhr in der Frau Wtw. **Konrad**'schen Wirthschaft im Billardzimmer seine

Jahresrechnung

ab, es ist dazu Jedermann, besonders Diejenigen, welche dem Vereine beitreten wollen, eingeladen.

Kusel, den 8. Januar 1871.

Friedrich Benedum,
Vorstand.

Auf der Grube zu **Steinbach** sind **Steinkohlen** zu nachverzeichneten Preisen zu haben:

I. Qualität 36 fr.
II. „ 34 „
III. „ 30 „

Der Unterzeichnete empfiehlt sich als **Samenhändler** mit dem Bemerken, daß er nur Samen I. Qualität verkauft.

Carl Braun,
wohnhaft bei Carl Wolf am Graben in der bisherigen Wohnung des Kupferschmieds Carl Boll.

Schuldverfäumniß-Listen sind zu haben in der Buchdruckerei von

J. Kleinschmidt.

Mein neuer Zeitungs-Katalog

nebst Insertions-Tarif

aller Zeitungen Deutschlands

sowie

der gelesensten Journale des Auslandes,

ist soeben in 9ter Auflage bis auf die jüngste Zeit vervollständigt, erschienen und versende ich denselben an meine verehrten Kunden auf Verlangen **gratis** und **franco.**

Rudolf Mosse,
offizieller Agent sämmtlicher Zeitungen.
Frankfurt a. M.

Ferner domicilirt in: **Berlin, Stuttgart, Hamburg, Breslau, Leipzig, München, Straßburg, Nürnberg, Wien, Prag, Zürich, Halle a. S**

Die

Buchdruckerei

von

Jos. Kleinschmidt

in

Kusel,

welche durch erweiterte Geschäftseinrichtungen, Anschaffung der neuesten Zier- und Schreibschriften etc. in den Stand gesetzt ist, Aufträge jeder Art rasch und in geschmackvollster Weise, sowohl in Schwarz- als auch in Bronze- und Farbendruck auszuführen, empfiehlt sich in Anfertigung

aller wohlkommenden *Druckarbeiten,*

unter Zusicherung reeller und pünktlicher Bedienung.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

und

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 5. **Freitag, den 12. Januar** **1872.**

Tagesereignisse.

München, 8. Jan. Se. Maj. der König haben allergnädigst zu genehmigen geruht, daß die zwischen dem 1. Januar 1852 und 30. Juni 1852 geborenen, im Jahre 1872 zur Aushebung gelangenden Wehrpflichtigen, welche als einjährig Freiwillige in die aktive Armee einzutreten beabsichtigen, die im Art. 40 und 41 des Wehrverfassungs-Gesetzes vom 30. Januar 1868 bezeichneten Nachweise höherer Bildung nicht sofort bei der von der Losung ihres Jahrganges zu bewerkstelligenden Anmeldung zum einjährigen Freiwilligendienste beizubringen verpflichtet seien. Denselben ist vielmehr allerhöchst gestattet worden, diese Nachweise — ungeachtet der inzwischen im Wege der Aushebung erfolgten Zutheilung zu einer Heeres Abtheilung — ausnahmsweise noch nach rechtzeitig geschehener Anmeldung bis zum 1. October 1872 beizubringen.

München. Es heißt, daß man in Berlin mit dem Gedanken umgehe, die Einsetzung eines Primas der katholischen Kirche Deutschlands zu betreiben, und daß man dort den Cardinal Hohenlohe hiefür ausersehen hat.

Berlin, 8. Jan. Die „Kreuzztg." schreibt: Während französische Blätter den Lieut. Lukas vom 6. pomm. Inf.-Reg. Nr. 49, welcher vor etwa 10 Tagen in der Umgegend von Dijon einen Spazierritt machte und seitdem vermißt wird, desertirt sein lassen, ist eine amtliche Mittheilung an seine Angehörigen ergangen, der zufolge die Vermuthung nahe liegt, daß er französischer Bosheit zum Opfer gefallen ist.

Berlin, 10. Januar. Der französische Botschafter Gontaut Biron hielt gestern mit seinem Personal die feierliche Auffahrt bei dem Kaiser und überreichte sein Beglaubigungsschreiben. Die „Prov.-Corresp." knüpft hieran folgende Worte: „Die Wiederherstellung des früheren diplomatischen Verkehrs zwischen Deutschland und Frankreich darf als ein neuer Beweis dafür gelten, daß die beiderseitigen Regierungen nicht bloß den Wunsch, sondern auch die Hoffnung hegen, daß es mehr und mehr gelingen werde, auch die Beziehungen zwischen den beiden großen Nachbarstaaten wiederz zu befestigen."

— Die am 29. Januar dis. Jahres beginnende erste deutsche Schwurgerichtssitzung in Straßburg wird von dem Appellationsgerichtsrath Herrn Duy in Colmar präsidirt.

Straßburg, 7. Jan. Es wird mir ein Brief zugeschickt, den ein bei dem 1. Zuaven-Regiment in Algier stehender junger Elsäßer an seinen Vater geschrieben hat und in welchem es unter Anderem heißt: „Bei uns werden alle Vorbereitungen getroffen, um über Deutschland mit einem großen und tapferen Heere herfallen zu können; wir halten immeriort die angestrengtesten Exercirübungen, liefern blinde Schlachten und schlafen im Bivouac; aber wir lassen uns Alles und mehr gern gefallen, denn bald, ja bald, kommt der Tag der Rache, wo wir Euch wieder durch das Schwert den Händen der Preußen entreißen werden; unser einziger Gedanke ist nur der der Rache an den Barbaren. Und sie wird kommen, verlaßt Euch darauf!"

In **Linz** bildet die Beichtstuhlaffaire noch immer das Hauptthema des Tagesgespräches. Leider gewinnt es den Anschein, daß die gegen den Pater Gabriel eingeleitete Untersuchung resultatlos verlaufen wird. Die Mutter der unglücklichen Anna Hausinger wurde schon zweimal verhört. Das erstemal stimmte ihre Aussage mit den von den Journalen gebrachten Daten in allen wesentlichen Punkten vollkommen überein, das zweite Verhör lieferte aber schon den Beweis, daß von gewisser Seite tüchtig gearbeitet wurde, um die alte, ungebildete Frau einzuschüchtern und umzustimmen; sie deponirte mit großer Befangenheit, widersprach sich öfters, und zeigte das Bestreben, den gräßlichen Fall in einem milderen Lichte darzustellen. Unter solchen Umständen wird es dem Richter schwerlich gelingen, sichere Anhaltspunkte für das Strafverfahren zu gewinnen. Die einzige Zeugin der Schandthat, das Mädchen, an welchem das Verbrechen begangen wurde, ist ja — wahnsinnig — und der Thäter ein — Geistlicher.

Paris, 5. Jan. Die Reorganisation der Armee wird mit großer Thätigkeit fortgesetzt; von den 150 Regimentern sind schon 130 reconstituirt. Von den alten Soldaten, die man beim Ausbruch des Krieges einberufen hatte, waren beim Friedensschlusse nicht alle regelmäßig beurlaubt und viele sind nochmals herangezogen worden, um ihre Stellung erst zu regeln. Ihre Zahl wird auf nicht weniger als 40,000 geschätzt und es soll unter ihnen großes Mißvergnügen über die Verwirrung in der Militärverwaltung herrschen, unter der sie zu leiden haben.

Paris, 7 Jan. Vautrin wurde mit 121,158 Stimmen zum Deputirten gewählt; Victor Hugo erhielt 93,423.

Telegraphischer Schiffsbericht.

(Mitgetheilt von Friedrich Kreutz in Kusel, alleiniger Agent.)

Das Hamburger Postdampfschiff Hollatia Capt. Mayer von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, trat am 4. Jan. wiederum eine Reise via Havre nach New-York an.

Das Hamburger Postdampfschiff Cimbria Cap. Hauck von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches von New-York am 26. Dez. abging, ist nach einer schnellen glücklichen Reise von 9 Tagen wohlbehalten in Plymouth angelangt, und hat, nachdem es daselbst die für England bestimmten Passagiere und Posten gelandet, unverzüglich die Reise via Cherbourg nach Hamburg fortgesetzt.

Dasselbe bringt 65 Passagiere 1100 Tons Ladung, 67 Dollars Contanten und 76 Briefstücke.

Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 12. Jan. per Ztr. Weizen — fl. — kr. Korn 5 fl. 28 kr. Spelz 5 fl. 09 kr. Gerste 4 fl. 42 kr. Hafer 3 fl. 56 kr. Erbsen 4 fl. 51 kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 25 kr. Butter 30 kr. Eier 1 Dtz. 24 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 18 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch 18 kr. Kalbfleisch 14 kr. Schweinefleisch 20 kr.

Homburg, 10. Jan. per Ztr. Weizen 8 fl. 6 kr. Korn 5 fl. 33 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. — kr. Gerste, 0 fl. — kr. Hafer 3 fl. 32 kr. Mischfrucht 6 fl. — kr. Erbsen 4 fl. 44 kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 40 kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 25 kr.

Speier, 9. Jan. per Ztr. Weizen 7 fl. 43 kr. Korn 5 fl. 15 kr. Gerste 4 fl. 45 kr. Spelz 5 fl. 24 kr. Hafer 4 fl. 13 kr. Spelzkern — fl. — kr.

Neustadt, 6. Jan. Der Zentner Weizen 8 fl. 2 kr. Korn 5 fl. 43 kr. Spelz 5 fl. 34 kr. Gerste 4 fl. 49 kr. Hafer 4 fl. 14 kr.

Digitized by Google

Wald- und Steinbruchversteigerung.

Samstag, den **27. Januar** 1872, Nachmittags 4 Uhr zu **Kusel** in der Wirthschaft von **Wilhelm Dick**, lassen die Herren **Christian Braun**, Seifensieder in Kusel und **Jakob Drumm**, Müller in Theisbergstegen ihren

8 Tagwerk 80 Dezimalen enthaltenden Wald und Basaltsteinbruch, im Distrikt Herrenwald, **Bann von Haschbach**,

öffentlich in Eigenthum versteigern.

Pasquay, kgl. Notär.

Versammlung.

Die Gewerbtreibende, Fabrik- und Kaufleute der hiesigen Stadt werden hiermit höflichst eingeladen, kommenden **Montag, den 15. Januar** Abends präzis 8 Uhr in der Wirthschaft von **Ph. Koch** zahlreich zu erscheinen zur Vornahme der Wahl eines Special-Comités für die **Industrie-Ausstellung** in Kaiserslautern.

Kusel, den 11. Januar 1872.

Mehrere Industrielle.

Frankfurter Börsencourse
vom 11 Januar 1872

Preuß Cassen-Scheine	1 fl.	45-45¼
Preuß-Friedrich'sdor	fl.	9 57-58
Pistolen. . . .	fl.	9 40-42
20 Francs Stücke .	„	9 18-19
Dollars in Gold .	„	2 24-25
Holl. 10 fl.-Stücke	„	9 53-55
Dukaten . . .	„	5 31-33
Russ. Imperiales .	„	9 41-43
Ducaten al marco .	„	5 33-35

Einladung.

Der allgemeine **Krankenunterstützungsverein** in Kusel, hält **Sonntag, den 14. Januar**, Nachmittags 3 Uhr in der Frau Wtw. **Konrad**'schen Wirthschaft im Billardzimmer seine

Jahresrechnung

ab, es ist dazu Jedermann, besonders Diejenigen, welche dem Vereine beitreten wollen, eingeladen.

Kusel, den 8. Januar 1871.

Friedrich Benedum,
Vorstand.

Mein Wohnhaus mit Stall, Schmiedewerkstätte, Hof und Garten, gelegen in der oberen Vorstadt, zwischen dem Hause von Jakob Forve und Wittwe Keller, ist auf freier Hand zu verkaufen.

Heinrich Hennemann.

Frisch angekommen

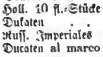
Saarkohlen

vorzügliche Qualität zu 10 Silbergroschen = 36 kr. per Centner bei

Ch. L. Blitt.

(Am Bahnhof und im Schuppen.)

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.



Aechte **Schweizer Handdreschmaschinen** mit Eichen-Holz- und Eisen-Gestell neuster Construktion, neue **Amerikanische Handdreschmaschinen**, sowie **Göpeldreschmaschinen** verschiedener Systeme unterhält auf Lager und ladet zur gefälligen Einsicht ein

Chr. Gilcher, Mechanikus in Kusel.

Ausnahmsweise billige Preise
für

Auswanderer und Reisende

nach

Amerika

über

Hamburg, Bremen, Antwerpen, Havre u. Liverpool
mit ausgezeichnete

Post-, Dampf- und Segelschiffen.

Zu näherer Auskunft und Abschluß von Ueberfahrtsverträgen empfiehlt sich unter Zusicherung bester Bedienung

Friedrich Kreutz in Kusel.

Zu **Kusel** alleiniger Agent und Vertreter der berühmten Hamburger Postdampfer.

Besonders vortheilhafte

Glücksofferte.

„Glück und Segen bei Cohn!"

Grosse von Staate Hamburg garantirte Geld-Lotterie von über

1 Million 670,000 Thaler.

Diese vortheilhafte Geld-Lotterie ist neuerdings **wieder rum durch Gewinne bedeutend vermehrt**, sie enthält nur **52,500** Loose, und werden in wenigen Monaten in 6 Abtheilungen folgende **Gewinne sicher gewonnen**, nämlich: 1 Gewinn event. **100,000 Thaler**, speciell **Thlr. 60,000, 30,000, 20,000, 16,000, 12,000, 10,000** 2mal **8000**, 3mal **6000**, 4mal **4800**, 1mal **4400**, 4mal **4000**, 5mal **3200**, 7mal **2400**, 21mal **2000**, 3mal **1600**, 35mal **1200**, 112mal **800**, 5mal **600**, 3mal **480**, 205mal **400**, 235mal **200**, 5mal **120**, 375mal **80**, 13198mal **44, 4**, 12650mal **20, 12, 8, 6, 4, & 2 Thaler.**

Die **Gewinn-Ziehung** der zweiten Abtheilung ist **amtlich** auf den

17. Januar d. J.

festgestellt, und kostet **hierzu** die Renovation für

das ganze Original-Loos nur 4 Thlr.
das halbe do. nur 2 Thlr.
das viertel do. nur 1 Thlr.

und sende ich die Original-Loose mit **Regierungswappen** (nicht von den verbotenen Promessen oder Privat Lotterien) gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages**, oder gegen **Postvorschuß**, selbst nach den entferntesten Gegenden den geehrten Auftraggebern **sofort** zu.

Die **amtliche Ziehungsliste** und

die Versendung der Gewinngelder

erfolgt **sofort** nach der Ziehung an jeden der Betheiligten **prompt und verschwiegen**.

Mein Geschäft ist bekanntlich das Aelteste und Bekannteste, indem die bei mir Betheiligten schon die grössten Hauptgewinne von Thaler 100,000, 60,000, 50,000, ebenso 40,000, 20,000 bis herab 12,000 Thaler, 10,000 Thaler ꝛc. ꝛc. und jüngst in den im **Monat November** v. J. stattgehabten Ziehungen **die Gesammt-Summe von über 75,000 Thaler** und schon wieder am nächsten

20. Dezember die beiden allergrößten Hauptgewinne

laut amtlichen Gewinnlisten bei mir **gewonnen haben.**

Jede Bestellung auf diese Original-Loose kann man **einfach auf** eine Posteinzahlungskarte machen.

Laz. Sams. Cohn
in Hamburg,
Haupt-Comptoir,
Bank- und Wechselgeschäft.

Ein braver Junge, welcher die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, kann als Lehrling eintreten in der Buchdruckerei von

J. Steinschmidt.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 6. Sonntag, den 14. Januar 1872.

Tagesereignisse.

München, 6. Jan. Der neue Fahneneid lautet „Ihr sollt schwören zu Gott dem Allmächtigen einen körperlichen Eid, daß ihr dem allergnädigsten, großmächtigsten König und Herrn Ludwig II., unserm allergnädigsten Kriegsherrn, treu dienen, allerhöchstdesselben Wohl nach Kräften fördern, allen Vorgesetzten den gebührenden Respekt und Gehorsam leisten, deren Befehle ohne Widerrede und unverdrossen vollziehen, im Kriege wie im Frieden, zu Wasser und zu Land, bei Tag und bei Nacht, auf Märschen und Wachen, bei Belagerungen, in Stürmen und Schlachten, überhaupt bei allen Gelegenheiten als tapfere und treue Soldaten euch erweisen, eure Fahne (Standarte) niemals treulos und mineidig verlassen, vielmehr sie stets muthig vertheidigen und euch nach Vorschrift der Kriegsgesetze jederzeit so benehmen wollet, wie es ehrliebenden Soldaten geziemt. Auch schwört ihr, im Kriege den Befehlen Sr. Maj. des deutschen Kaisers als Bundesfeldherrn unbedingt Folge zu leisten." Hiezu ist die Stadung: „Ich schwöre zu Gott, dem Allmächtigen, daß ich alles Dasjenige, was mir sorben vorgehalten worden und ich wohl verstanden habe, genau befolgen will, so wahr mir Gott helfe und sein heiliges Wort." Im badischen Armeekorps ist dieser Tage die gleiche Eidesformel eingeführt worden.

München, 11. Jan. Reichsrathskammer. Die Gesetzentwürfe über Ergänzung des Pferdebedarfs für das Heer, Forterhebung der Steuern, Aenderung der Gemeindeordnung, Abänderung des Geschäftsganges für den Landtag werden angenommen. Der Finanzminister sagt baldige Vorlage über Gehaltsaufbesserung zu.

Berlin, 8. Jan. Das Kriegsministerium hat der in Frankreich befindlichen Occupationsarmee einen aus 6 Eisenbahnwagen bestehenden Sanitätszug zur Verfügung gestellt. Mit diesem Zuge werden noch Verwundete aus dem Kriege, sowie diejenigen in Frankreich erkrankten deutschen Soldaten, deren Genesung voraussichtlich vor Ablauf ihrer Dienstzeit nicht zu gewärtigen ist, nach Deutschland befördert. Der genannte Zug ist aus Frankreich bereits dreimal abgefertigt worden, und zwar nach Stuttgart, München und Berlin.

Berlin, 10. Jan. Die eisernen Vorschüsse für die einzelnen Militärcontingente werden in der nächsten Zeit im Betrage von 6,270,000 Thlr. an die einzelnen Staaten überwiesen werden, und zwar an Preußen 4,765,000 Thlr; an Bayern 753,000 Thlr.; an Sachsen 378,000 Thlr. an Württemberg 278,000 Thlr.; an Mecklenburg 96,000 Thr.

Straßburg, 10. Jan. Der Besuch der höheren Lehranstalten des Reichslandes ist, wie die „Straßb. Ztg." mittheilt, in fortwährendem Steigen begriffen. U. a. zählt das heilge kaiserliche Lyceum, welches am 10. Oktober sein neues Schuljahr mit 170 Schülern begann, nun deren 300. In Colmar hat sich die Schülerzahl des Gymnasiums seit Beginn des Schuljahres fast verdoppelt. Anderweitigen Bemerkungen gegenüber mag dabei ausdrücklich hervorgehoben werden, daß der Zuwachs fast ohne Ausnahme nur von elsässisch-lothringischen Familien kommt.

Verschiedenes.

Kaiserslautern, 4. Jan. (Post- und Telegraphenwesen.) Seit dem 1. Januar sind noch folgende Ermäßigungen für das Publikum bei Benutzung der Post und des Telegraphen geboten:

I. Herabsetzung der Telegraphen-Gebühren für eine Depesche von 20 Worten nach ganz Bayern, sowie für die 1. Zone (18 Meilen) in Deutschland 17½ kr., für die 2. Zone (52 Meilen) 35 kr., für die 3. Zone 52½ kr.

II. Wegfall der Scheingebühr von 3 kr. bei Bescheinigung der Fahrpoststücke, die nunmehr also unentgeldlich zu erfolgen hat.

III. Einführung von Postanzeigebüchern für größere Geschäfte, in welche, anstatt der Ausgabe einzelner Scheinen die recommandirten Correspondenzen, die Postanweisungen, Postvorschußsendungen, Sendungen mit declarirtem Werthe, sowie die recommandirten Paketsendungen eingetragen werden können. Diese Bücher, welche für Geschäfte große Bequemlichkeiten bieten, sind zum Preis von 1 fl. 30 kr. bei den Postämtern zu beziehen.

— **Kaiserslautern**, 6. Jan. III. Pfälz. Industrieausstellung, Sitzung vom Donnerstag, den 4. Jan. Der Vorsitzende, Herr Rektor Rohe, theilte die Einladung mit, daß unter ein Regierungsreskript, wonach sämmtliche technische Lehranstalten der Pfalz angewiesen werden, graphische und plastische Arbeiten der Schüler, so wie eine Auswahl von ihren Lehrmitteln auszustellen, gleichviel ob letztere in der Pfalz hergestellt worden sind oder nicht. Ferner hat der k. Herr Regierungspräsident 14 dekorative Blätter der Pariser Ausstellung dem Centralcomite zur Benutzung überlassen.

Germersheim, 11. Jan. Exc. Herr Regierungs-Präsident von Braun nahm heute hier die Aufwartung der Beamten und Vertreter der Stadt entgegen.

— In **Glasgow** ist am Samstag Mittag ein eigenthümliches Unglück geschehen. Vor einem Wirthshause hatte eine Straßen-Locomotive Halt gemacht, deren ungewohnter Anblick eine neugierige Menge herbeilockte. Plötzlich sprang der Dampfkessel und schleuderte Tod und Zerstörung nach allen Richtungen. Fünf Kinder wurden getödtet, etwa dreißig der Umstehenden, auch meist in jugendlichen Jahren, mehr oder minder gefährlich verwundet, aber fast alle am Kopfe. Der Kessel selbst fuhr losgerissen einer Rakete gleich in die Luft und fiel durchs Dach in das Wirthshaus hinein, dessen Inneres er zertrümmerte. Glücklicher Weise befanden sich nur wenige Leute im Hause, welche mit kleineren Verletzungen und dem Schrecken davonkamen.

— In **Rußland** wird die Körperstrafe gegen die zu schwerer Strafarbeit und zur Ansiedlung in Sibirien Verurtheilten noch immer in Anwendung gebracht. Ein kaiserlicher Ukas bestimmt jetzt, daß gegen die Kategorie von Verbrechern statt des bisherigen Spießruthenlaufens die Züchtigung mit dem geflochtenen Knutschuh in Anwendung kommen soll, und hebt zugleich das Gesetz auf, das die Verfügung von Körperstrafen nur dem Kriegsgericht gestattet.

Frucht-Mittelpreis.

Zweibrücken, 11. Jan. per Ztr. Weizen 7 fl. 49 kr. Korn 5 fl. 37 kr. Gerste zweireige 5 fl. 13 kr. vierreihig 3 fl. 59 kr. Spelz 5 fl. 11 kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Haser 3 fl. 54 kr. Weißbrod 1½ Kgr. 20 kr. Kornbrod 3 Kgr. 26 kr.

Mainz, 12. Jan. per Ztr. Weizen fl. 15 30 bis fl. 16. —. Korn 11 fl. 15. bis fl. 11 30. Gerste fl. 9. 15. bis n. 9. 30. Haser fl. 5. —. bis 5. 10. Spelz fl. —. —

Digitized by Google

Besonders vortheilhafte

Glücksofferte.

„Glück und Segen bei Cohn!"

Grosse vom Staate Hamburg garantirte Geld-Lotterie von über

1 Million 670,000 Thaler.

Diese vortheilhafte Geld-Lotterie ist neuerdings **wied rum durch Gewinne bedeutend vermehrt**, sie enthält nur **52,500** Loose, und werden in wenigen Monaten in 6 Abtheilungen folgende Gewinne sicher gewonnen, nämlich: 1 Gewinn event. **100,000 Thaler**, speciell **Thlr. 60,000, 40,000, 20,000, 16,000, 12,000, 10,000** 2mal **8000**, 3mal **6000**, 4mal **4800**, 1mal **4400**, 4mal **4000**, 5mal **3200**, 7mal **2400**, 21mal **2000**, 3mal **1600**, 35mal **1200**, 112mal **800**, 5mal **600**, 3mal **480**, 205mal **400**, 255mal **200**, 5mal **120**, 375mal **80**, 13198mal **44, 40**, 12650mal **20, 12, 8, 6, 4, & 2 Thaler.**

Die **Gewinn-Ziehung** der zweiten Abtheilung ist **amtlich** auf den

17. Januar d. J.

festgestellt, und kostet **hierzu** die Renovation für

das ganze Original-Loos nur 4 Thlr.
das halbe do. nur 2 Thlr.
das viertel do. nur 1 Thlr.

und sende ich diese **Original-Loose** mit **Regierungswappen** (nicht von den verbotenen Promessen oder Privat-Lotterien) gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages**, oder gegen **Postvorschuß**, selbst nach den entferntesten **Gegenden** den gehegten Auftragsgebern **sofort** zu.

Die **amtliche Ziehungsliste** und

die Versendung der Gewinngelder

erfolgt **sofort nach der Ziehung**, an jeden der Betheiligten **prompt und verschwiegen**.

Mein Geschäft ist bekanntlich **das Aelteste und Bekannteste**, indem die bei **mir Betheiligten** schon die **größten Hauptgewinne** von **Thaler 100,000, 60,000, 50,000**, ebenso **40,000, 20,000** sehr häufig **12,000 Thaler, 10,000 Thaler** rc. rc. und jüngst in den im **Monat November v. J.** stattgehabten Ziehungen die **Gesammt-Summe von über 75,000 Thaler und schon wieder am jüngsten**

20. Dezember die beiden allergrößten Hauptgewinne

laut **amtlichen Gewinnlisten** bei **mir gewonnen haben.**

Jede **Bestellung** auf diese Originai-Loose kann man **einfach auf** eine **Postanzahlungskarte** machen.

Lazr. Sams. Cohn
in Hamburg,
Haupt-Comptoir,
Bank- und Wechselgeschäft.

Logis-Vermiethung.

Zwei schöne Zimmer nebst einigen Bequemlichkeiten sind zu vermiethen. Wo ? sagt die Exped. d. Bl.

Interessantes und Gediegenes

zu bieten für billigen Preis; hat sich das illustrirte Familienblatt

„OMNIBUS"

zur Aufgabe gestellt, und der **außerordentliche Erfolg**, dessen es sich erfreut, bezeugt, daß dies Ziel nicht verfehlt ward. Anregende und fesselnde Unterhaltung zu bieten, neben reichem und ansprechendem Bilderschmuck, Alles was die Theilnahme spannt und das Gemüth erhebt, wird der „Omnibus" auch im neuen, am 1. Januar 1872 beginnenden Jahrgange, seinen alten, bestreben sein, aber auch auch wie vor dem Humor und der heitern Seite des Lebens in Wort und Bild sich zuwenden.

Der neue Jahrgang beginnt mit den spannenden Erzählungen:

Falsche Erben. Von **A. Streckfuß.**
Die Gläubigen der Liebe. Von **E. Bacano.**
Das Testament Peter des Großen. Von **Sacher Masoch**
Die schwarze Grethe. Von **E. Merten.**

Diesen schließen sich an: **Schattenbilder aus der Couliffenwelt** (Enthüllungen aus dem Bühnenleben). — **Aus dem Memoiren eines Polizeiagenten.** — **Skizzen aus der musikalischen Welt.** — **Bilder aus dem alten Hamburg.** — **Humoristisches** rc. rc.

Den Abonnenten des „OMNIBUS" wird als nächstjähriges

Prämienbild

Abschied. - Heimkehr.

Zur Erinnerung an die Jahre 1870 und 1871.

Gemalt von H. Scherenberg.

In Farben gedrucktes prächtiges Kunstblatt

gegen die geringe Nachzahlung von nur 12½ Sgr. — 45 Kr. rhn. beigegeben.

Der Omnibus kann in Wochennummern — Preis pro Quartal 13 Sgr. — 46 Kr. rh. — 80 Nkr. C. W. — **oder in dreimonatlichen Heften à 4 Sgr. — 14 Kr. rh. — 28 Nkr. C. W. bezogen werden.**

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und alle Postanstalten des deutschen Reichs, Oesterreichs und der Schweiz entgegen.

Emser Pastillen

gegen Catarrhe, Verschleimung, Halsweh etc.

Kissinger Pastillen

gegen Verdauungsbeschwerden, Bleichsucht, Blutleere,

Friedrichshaller Pastillen

gegen Magensäure, Anfstossen, Verstopfung,

Krankenheiler Pastillen

gegen Scropheln, Haut- und Drüsen-Krankheiten,

in plombirten Schachteln und Flacons mit Gebrauchs-Anweisung à 30 Kr. — 8½ Sgr., nur echt auf Lager bei Apotheker **A. Leinberger** in Kusel.

Urtheile von Chef-Aerzten.

Herrn Hofmedicinalrath **Johann Hoff** in Berlin.

Aus Athen von Herrn **Dr. Bernhard Ornstein**, Chefarzt und Präsident der Militair-Ober-Sanitäts-Commission, Ritter etc.: „Ihre Malz Heilnahrungsmittel (Malzextract, Malz-Chokolade und Malz-Bonbons) zogen erst dann meine Aufmerksamkeit in höherem Grade auf sich, als der therapeutische Werth derselben in verschiedenen Krankheits-Zuständen durch Empfehlungen seitens deutscher Aerzte außer Zweifel gestellt wurde."

Verkaufsstelle bei **Chr. Ludw. Blitz** in Kusel.

Versammlung.

Die Gewerbtreibende, Fabrik- und Kaufleute der hiesigen Stadt werden hiermit höflichst eingeladen, kommenden **Montag, den 15. Januar** Abends **präcise** 8 Uhr in der Wirthschaft von **Ph. Koch** zahlreich zu erscheinen zur Vornahme der Wahl eines **Special-Comitées** für die **Industrie Ausstellung** in Kaiserslautern.

Kusel, den 11. Januar 1872.

Für den Handels- und Fabrikrath:
Chr. Dick.

Das Neue Blatt 1872.

kostet pro Quartal pränumerando

15 Sgr.

gleich ca. 54 Kr. Südd. Währg., oder 90 Nkr. Oest. W. oder 2 Franks.

Dafür erhalten alle Abonnenten neben dem reich illustrirten Blatte selbst, daß täglich Novelle und Novelle von den hervorragendsten Schriftstellern bringt, zur Belehrung aber stehende Rubriken eröffnet hat wie:

Ärztlicher Sprechsaal, und für Haus und Herd.

Alle Monate

Neueste Moden, eine Modenzeitung für Damen

und

vier Stahlstiche als Prämie gratis.

Zu jedem Quartal wird ein solcher Stahlstich beigefolgt.

Probe-Nummern sind von allen Buchhandlungen und Verkaufsstellen zur Ansicht zu erhalten, woselbst auch Abonnements anzubringen sind. — **Auch alle Post-Anstalten nehmen Bestellungen auf das Neue Blatt an.**

Der Unterzeichnete empfiehlt sich als **Samenhändler** mit dem Bemerken, daß er nur Samen I. Qualität verkauft.

Carl Braun,

wohnhaft bei Carl Wolf am Graben in der bisherigen Wohnung des Kupferschmieds Carl Boll.

Auf der Grube zu **Steinbach** sind **Steinkohlen** zu nachverzeichneten Preisen zu haben:

I. Qualität 36 kr.
II. „ 32 „
III. „ 30 „

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 7. **Mittwoch, den 17. Januar** **1872.**

Tagesereignisse.

München, 15. Januar. Das bayerische Handelsministerium hat unterm 27. v. M. die Ertheilung von Privatunterricht durch Lehrer technischer Lehranstalten an Schüler derselben von der Genehmigung der Kreisregierung abhängig gemacht.

Leipzig, 12. Jan. Gestern Nachmittag kam von Berlin ein nach München bestimmter Extrazug mit einer sehr werthvollen Ladung hier durch; letztere bestand aus 10,000 Pfund Goldbarren, welche das Reichskanzleramt der bayerischen Regierung zu den von der königlichen Hauptmünze in München zu prägenden neuen Goldmünzen zur Verfügung gestellt hat, außerdem aber aus Silberbarren und gemünztem Gelde im Gewicht von 27,600 Pfd.

An die Soldaten der Occupations-Armee sind in der Weihnachtswoche 32,560 Packete mit der Post aus der Heimath nach Frankreich abgesendet worden. Dieser Verkehr concentrirt sich in den beiden Feldpostsammelstellen zu Berlin und Metz.

Paris, 14. Jan. Der Herzog von Persigny ist gestern Morgen in Nizza gestorben.

— Bei einer am 22. November in Hong-Kong stattgefundenen Boot-Wettfahrt zwischen den Bemannungen der deutschen Kriegsfregatte „Hertha“ und des britischen Kriegsschiffes „Rassau“ kam das deutsche Boot um ein Minute eher, als das britische am Ziele an. Die Bemannung des letzteren schlug hierauf den Deutschen vor, die Boote zu wechseln und ihr Glück auf's Neue zu versuchen. Der Vorschlag wurde angenommen, und wiederum erzielten die deutschen Matrosen im Boot der „Rassau“ einen glänzenden Sieg.

Frucht-Mittelpreis.

Kaiserslautern, 16. Januar per Ztr. Weizen 7 fl. 42 kr. Korn 5 fl. 27 kr. Spelzkern 7 fl. 07 kr. Spelz 5 fl. 19 kr. Gerste 4 fl. 44 kr. Haber 3 fl. 55 kr. Erbsen 5 fl. 23 kr. Wicken 3 fl. 40 kr. Linsen 5 fl. 08 kr. Kornbrod 26 kr. 3 Pfd. Gemischbrod 15 kr. 2 Pfd. Weißbrod 15 kr. Butter 28-32 kr. per Pfd. Eier 4 St. 8 kr. Kartoffeln 1 fl. 52 kr.

Neustadt, 13. Jan. Der Zentner Weizen 7 fl. 54 kr. Korn 5 fl. 42 kr. Spelz 5 fl. 50 kr. Gerste 4 fl. 50 kr. Haber 4 fl. 12 kr.

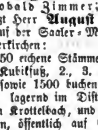
Worms, 12. Jan. per Ztr. Weizen pfälzer 7 fl. 11 kr., Korn 5 fl. 28 kr. per 100 Pfd., Gerste 4 fl. 34 kr. per 100 Pfd. Haber 4 fl. 20 kr. per 120 Pfd.

Baumholder, 16. Januar. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr. — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. 15 Sgr. — Pf. Gerste 2 Thlr. 20 Sgr. — Pf. Haber 2 Thlr. 5 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 6 Pf.

Wahlbezirk Homburg-Kusel.

Landstuhl, den 15. Jan. Die Wählerversammlung zur Entgegennahme der Berichterstattung über die letzte Reichstagssession wird hiermit im Einvernehmen mit Herrn Abgeordneten Buhl und nach Anfrage in den verschiedenen Kantonen auf **nächsten Sonntag, den 21. Januar, Nachmittags 1/4 Uhr im Saale bei Herrn Gastwirth Ganing dahier** festgesetzt. Gemäß dem Beschlusse der Versammlung vom 16. August v. J. soll die Gelegenheit benützt werden, um einen **Wahlausschuß** für den Bezirk zu wählen, welchem eine möglichst zahlreiche Vertretung aus allen Kantonen zu wünschen ist. Der Mangel eines Wahlausschusses hat sich schon bei früheren Gelegenheiten und namentlich wieder bei der letzten Landtagswahl so fühlbar gemacht, daß es wohl nicht nöthig ist, die Vortheile, welche ein solcher bei vorkommenden Wahlen gewähren wird, näher zu erörtern. Damit aber die Einsetzung desselben nicht etwa aus Mangel an Betheiligung oder der nöthigen Vollmacht der Betheiligten aus irgend einem Kanton unterbleiben muß, wird gebeten, daß man sich überall über die geeigneten Persönlichkeiten verständigen und, wenn aus einem oder dem andern Kanton eine sehr geringe oder gar keine Betheiligung in Aussicht stehen sollte, wenigstens schriftliche Vorschläge hierher gelangen lassen möge

Holzversteigerung.

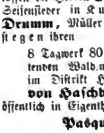


Montag, den **22. Januar 1872**, Morgens 9 Uhr zu **Krottelbach** bei Wirth Theobald Zimmer; läßt Herr **August Hahn**, Müller auf der Saafer-Mühle, Gemeinde Niederkirchen:

50 eichene Stämme, von 40—60 Kubikfuß, 2., 3. und 4. Klasse, sowie 1500 buchene Prügelwellen; Alles lagernd im Distrikte Bawald, Bann Krottelbach, und sehr gut abzufahren, öffentlich auf Eigenthum versteigern; auch können, wenn es gewünscht wird, außer Obigem noch mehrere 100 Kubikfuß eichen Stammholz gefällt und abgegeben werden.

Pasquay, k. Notär.

Wald- und Steinbruchversteigerung.



Samstag, den **27. Januar** 1872, Nachmittags 4 Uhr zu **Kusel** in der Wirthschaft von Wilhelm Dick, lassen die Herren **Christian Braun**, Seifensieder in Kusel und **Jakob Drumm**, Müller in Theisbergstegen ihren

8 Tagwerk 80 Dezimalen enthaltenen Wald und Basaltsteinbruch, im Distrikt Herrenwald, **Bann von Haschbach**, öffentlich in Eigenthum versteigern.

Pasquay, kgl. Notär.

Schulversäumniß-Listen sind zu haben in der Buchdruckerei von

J. Kleinschmidt.

Danksagung.

Infolge eines freudigen Familien-Ereignisses, wurden von Herrn **Ludwig Benzino**, Kreisner dahier, dem hiesigen Hospital-Fond abermals **ein hundert fünfzig Gulden** überwiesen, für welch edle Gabe dem Schenker der innigste und wärmste Dank ausgesprochen wird.

Kusel, den 15. Januar 1872.

Das Bürgermeisteramt.

J. Wack, Adjunct.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Digitized by Google

Neue besonders vortheilhafte

Glücksofferte.

„Glück und Segen bei Cohn!"

Grosse von der resp. Landes-Regierung garantirte Geld-Lotterie von über

1 Million 710,000 Thaler.

Diese vortheilhafte Geld-Lotterie ist neuerdings **wiederum durch Gewinne bedeutend vermehrt,** sie enthält nur **51,000** Loose, und werden in wenigen Monaten in 6 Abtheilungen folgende Gewinne sicher **gewonnen,** nämlich: 1 Gewinn event. **100,000 Thaler,** speciell **Thlr. 60,000, 40,000, 20,000, 15,000, 12,000,** 2mal **10,000** 2mal **8000,** 3mal **6000,** 3mal **5000** 8mal **4000,** 1mal **3000,** 14mal **2000,** 29mal **1500,** 155mal **1000,** 7mal **500,** 211mal **400,** 18mal **300,** 333mal **200,** 525mal **100,** 25mal **60,** 25mal **50,** 17100mal **47, 8535mal 40, 31, 22 & 12 Thaler.**

Die **Gewinn-Ziehung** der ersten Abtheilung ist **amtlich** auf den

25. u. 26. Januar d. J.

festgestellt, und kostet **hierzu**

das ganze Original-Loos nur 4 Thlr.
das halbe do. nur 2 Thlr.
das viertel do. nur 1 Thlr.

und sende ich diese **Original-Loose** mit **Regierungswappen** (nicht von den verbotenen Promessen oder Privat-Lotterien) gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages,** oder gegen **Postvorschuß,** selbst nach den entferntesten **Gegenden** den geehrten Auftraggebern **sofort zu.**

Die **amtliche Ziehungsliste** und

die Versendung der Gewinngelder

erfolgt **sofort nach der Ziehung** an jeden der Betheiligten **prompt und verschwiegen.**

Mein Geschäft ist bekanntlich **das Aelteste und Allerglücklichste,** indem **bis** bei **mir Betheiligten schon die größten Hauptgewinne von Thaler 100,000, 60,000, 50,000,** oftmals **40,000, 20,000** sehr häufig **12,000 Thaler, 10,000 Thaler** ꝛc. ꝛc. und jüngst in den im **Monat November v. J.** stattgehabten Ziehungen die **Gesammt-Summe von über 75,000 Thaler und schon wieder am jüngsten 20. Dezember die beiden allergrößten Hauptgewinne** laut amtlichen Gewinnlisten **bei mir gewonnen haben.**

Jede Bestellung auf diese Original-Loose kann **man einfach** als **eine Postanweisung** betrachten machen.

Laz. Sams. Cohn
in Hamburg.
Haupt-Comptoir,
Bank- und Wechselgeschäft.

Ein braver Junge, welcher die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, kann als Lehrling eintreten in der Buchdruckerei von

J. Kleinschmidt.

Bekanntmachung.

Die erste Haupt-Gewinn-Ziehung

der 72., von der hohen Landes-Regierung garantirten Geld-Verloosung findet schon am **25. und 26. Januar 1872** statt, an welchen zwei Tagen 2100 Gewinne zum Betrage von 35,000 Thlr. Pr. Crt. gehoben werden, und zwar **1 Gewinn** à 4000 Thlr., 1 à 2000 Thlr., 1 à 1000 Thlr., 1 à 500 Thlr., 1 à 400 Thlr., 2 à 300 Thlr., 3 à 200 Thlr. 5 à 100 Thlr., 10 a 30 Thlr., 52 à 20 Thlr., 2050 a 12 Thlr. Pr. Crt.

Im Laufe der folgenden 5 Gewinn-Ziehungen, deren letzte den Schluß dieser Geld-Verloosung bildet, und am 14. Juni 1872 beendigt ist, gelangen laut Prospect 24,900 **Gewinne,** betragend die enorme Summe von

Einer Million und 678,600 Thlr. Pr. Crt.

zur sicheren Entscheidung, nämlich:

Ein Haupttreffer von ca. 100,000 Thlr. Pr. Crt.

ein Gewinn à 60,000 Thlr., 40,000 Thlr., 20,000 Thlr., 15,000 Thlr., 12,000 Thlr., 2 à 10,000 Thlr., 2 à 8,000 Thlr., 3 à 6,000 Thlr., 3 à 5,000 Thlr., 7 à 4,000 Thlr., 1 à 3,000 Thlr., 13 à 2,000 Thlr., 29 à 1,500 Thlr., 154 à 1,000 Thlr., 6 à 500 Thlr., 210 à 400 Thlr., 16 à 300 Thlr., 330 à 200 Thlr., 520 à 100 Thlr., 25 à 60 Thlr., 25 à 50 Thlr., 17,100 à 47 Thlr., 1,450 à 40 Thlr., 2650 à 31 Thlr., und 2,350 à 22 Thlr. Pr. Crt.

Derjenige Gewinn (von 1000 Thlr. aufwärts), welcher als letzter Treffer aus dem Glücksrade hervorgeht, erhält als Zugabe

Eine Prämie von 60,000 Thlr. Pr. Crt.

wodurch der höchste Gewinn den Betrag von 100,000 Thlr., 80,000 Thlr., 75,000 Thlr., 70,000 Thlr. 68,000 Thlr., 66,000 Thlr. 65,000 Thlr., 64,000 Thlr., 62,000 Thlr., 61,500 Thlr., oder 61,000 Thlr. erreicht. — Es werden hierbei nur Gewinne gezogen, und beträgt der geringste 12 Thlr.

Die Gewinne werden nach Erscheinen der officiellen, gedruckten Gewinn-Listen gegen Einlieferung der gezogenen Loose von mir dem unterzeichneten Ober-Einnehmer, in Stadt der oder Bankrolen sofort ausgezahlt. Die Ziehung geschieht **öffentlich** in der **Staats-Kanzelei** von einer eigens von der Regierung dazu ernannten **Ziehungs-Commission,** welche die gezogenen Nummern und Gewinne von **vereideten Protokoll-Führern** auf der Stelle niederschreiben lassen muß.

Zur die **erste** Haupt-Gewinn-Ziehung gelende **habe der Regierung ausgegebene** Original-Antheil-Loose a **1 Thlr., 2 Thlr.** und die Voll-Loose **4 Thlr. Pr. Crt.** sind gegen Einsendung des entsprechenden Betrages **direct nur von mir zu beziehen** — Auch **versende auf alle 6 Gewinn-Ziehungen lautende Original-Antheil-Loose a 10 Thlr., 20 Thlr.** und die Voll-Loose a **40 Thlr. Pr. Crt.**

Die Koupons der Post-Anweisungen eignen sich am Besten zu Ertheilung der Aufträge.

Keine gleichartige Geld-Verloosung hat neben solch' **geringer Einlage** gegenüber den **vorzüglichsten Chancen** eine so solide Fundirung aufzuweisen als die vorliegende und sollte daher Niemand eine so günstige Gelegenheit unbenutzt vorübergehen lassen, sein Glück zu versuchen und vielleicht — zu begründen.

Meine Auftraggeber erhalten mit den Loosen den amtlichen Plan und nach beendigter Ziehung unaufgefordert die offiziellen Gewinn-Listen nebst der nöthigen Mittheilung unter Couvert zugesandt. Auf Verlangen sollen größere Gewinne telegraphisch angezeigt werden.

Isaac Weinberg
in Hamburg.
Bank- und Wechselgeschäft.

Spielwerke

Spieldosen

wie bekannt in größter Auswahl und stets die neuesten Erfindungen.

Preis-Courante und Prospekte versende franko.

J. H. Heller, Bern.

Frisch angekommen

Saarkohlen

vorzügliche Qualität zu 10 Silbergroschen 26 Sr. per Centner bei

Ch. L. Blitt.

(Am Bahnhof und im Schuppen.)

Der sichere Wegweiser auf der sorgen- und dornenvollen Bahn durch den buntschedigen Flohr des deutschen Papiergeldes ist: **Hohmann's Wegweiser auf dem Gebiete des Geldwesens,** Notizblatt für Papiergeld, Münzen ꝛc. Verlag von A. Hohmann in Plauen. Bestellungen darauf nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten und der Verleger an. Preis pro Jahrgang von 6 Nummern 5 Ngr. Bei Zusendung durch die Post etwas mehr.

Frankfurter Börsencourse

vom 15 Januar 1872

Preuß Cassen-Scheine	1 fl. 45-45½	
Preuß. Friedrich'dor fl.	9 57-58	
Pistolen. . . . . fl.	9 40-42	
20 Francs Stücke . „	9 17-18	
Dollars in Geld . „	2 24½-25½	
Holl. 10 fl.-Stücke . „	9 53-55	
Dukaten . . . . . „	5 31-33	
Russ. Imperiales . „	9 41-43	
Ducaten al marco . „	5 33-35	
Souvereigns . . . „	11 45-47	
Hochhalt. Silb. p. Zollpf. f.	52-½	

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährlich. Insekate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 8. Freitag, den 19. Januar 1872.

Tagesereignisse.

München, 15. Jan. Höherer Weisung zufolge können von nun an bei Zahlungen in Gold an kgl. Aemtämter andere als deutsche Reichsgoldmünzen, welche als gesetzliches Zahlungsmittel erklärt sind, nicht mehr angenommen werden.

In der bayer. Abgeordneten-Kammer wurde kürzlich von ultramontaner Seite der liberale Abgeordnete Anwalt **Kühlmann** bespöttelt, weil er die Stelle eines General-Direktors der türkischen Eisenbahnen angenommen hat, und ihm deßhalb der Vorwurf gemacht, als besitze er keinen Patriotismus. Hr. Kühlmann wies diesen albernen Angriff mit der treffenden Erwiderung zurück, er habe noch nicht gehört, daß ein kathol. Geistlicher eine schlechte Stelle einer guten vorgezogen habe.

Berlin, 17. Jan. Im Reichskanzleramt ist neuerdings die Frage über den Zeitpunkt der Einstellung der elsaß-lothringischen Rekruten in die deutsche Armee, aus Anlaß der zahlreichen Petitionen, welche in dieser Angelegenheit aus den neuen Reichslanden in Berlin eingetroffen sind, berathen worden. Das Resultat dieser Berathungen wird als dahingehend bezeichnet, daß es als sicher betrachtet werden darf, daß schon im nächsten Herbst, wenn auch in beschränktem Umfange, Aushebungen aus der Bevölkerung der neuen Reichslande zur deutschen Armee erfolgen sollen.

Stuttgart, 15. Jan. Die Setzer haben heute die Arbeit eingestellt. Gegen dreihundert feiern. Viele derselben sind abgereist. Die Polizei warnt in Maueranschlägen vor Gewaltthätigkeiten. Das Weitererscheinen der Zeitungen ist gesichert.

Straßburg, 15. Jan. Ein Fahrbillet 3. Classe von hier nach Mühlhausen (45 Kilometer, ca. 30 Stunden Entfernung), das vor Ausbruch des Kriegs 6 Fr. 85 Ct. kostete, kostet fortan nur noch 3 Fr. und so die übrigen Classen im Verhältniß. Welcher Ausdehnung dadurch der Verkehr im Elsaß fähig geworden ist, läßt sich vorerst nur ahnen; die Resultate werden erst nach Eintritt der bessern Jahreszeit recht zu Tage treten.

Paris, 16. Eine große Anzahl Handelskammern haben Adressen an die National-Versammlung gerichtet, in welchen sie sich gegen eine Besteuerung der Rohstoffe aussprechen. — In **Luneville wurde ein Preuße ermordet**. Die französische Polizei ist eifrig beschäftigt, die Thäter zu ermitteln.

Paris, 17. Jan. Die „Agence Havas“ meldet: Das Individuum, welches den deutschen Soldaten in Luneville getödtet hat, soll Cremel heißen und in der Richtung der Schweiz entflohen sein. Es sind alle Maßregeln zu seiner Festnahme getroffen.

London, 18. Jan. Ein in Mansionhouse abgehaltenes Meeting beschloß eine Resolution zu Gunsten des Decimalsystems für Maaß, Gewicht und Münze.

Newyork, 15. Januar. Hoked, der Mörder Fisks, wurde wegen Todtschlags vor Gericht gestellt.

Washington, 17. Jan. (Kabeltelegramm.) Das Comité des Congresses für auswärtige Angelegenheiten befürwortet einstimmig den Antrag die Gesandtschaft in Berlin zu gleichem Rang mit den Gesandtschaften in London und Paris zu erheben.

Rio de Janeiro. Die Revolution in Paraguay ist unterdrückt.

Kusel, 19. Jan. per Ztr. Weizen — fl. — kr. Korn 5 fl. 30 kr. Spelz 5 fl. 10 kr Gerste 0 fl. — kr. Hafer 3 fl. 52 kr. Erbsen 4 fl. 38 kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 25 kr. Butter 30 kr. Eier 4 Dtzd. 24 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 18 kr. Kalbfleisch — kr. Hammelfleisch 18 kr. Kalbfleisch 14 kr. Schweinefleisch 20 kr.

Landstuhl, 15. Jan. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr., Korn 5 fl. 26 kr., Spelz 5 fl. 12 kr., Hafer 3 fl. 54 kr., Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 3 fl. 40 kr., Erbsen 5 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 26 kr. 1 Pfd. Butter 30 kr. 1 Dutzend Eier 26 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Homburg, 17. Jan. per Ztr. Weizen 8 fl. 1 kr. Korn 5 fl. 37 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. — kr. Gerste, 0 fl. — kr. Hafer 3 fl. 54 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 4 fl. 57 kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 40 kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 26 kr.

Haus-Versteigerung.

Freitag, den **26. Januar** 1872, Abends 5 Uhr, dahier zu **Kusel** in der Koch'schen Bierbrauerei, wird auf Anstehen der Ehelente **Jakob Locher**, Leinenweber dahier, und **Katharina Ludwig** gegen **Georg Wilhelm Müller**, Gerber dahier, wegen Nichtbezahlung des Kaufpreises zur vertragsmäßigen Zwangsversteigerung geschritten von Plan-Nro. 555. 556. 12½ Dezimalen Wohnhaus mit Stall, Scheuer, Hof, Garten und Wiese, zu Kusel in der Untergasse und im Michelsheggarten gelegen, neben Jakob Konrad Erben und Karl Kehl.

Heck, k. Notar.

Wald- und Steinbruchversteigerung.

Samstag, den **27. Januar** 1872, Nachmittags 4 Uhr zu **Kusel** in der Wirthschaft von Wilhelm Dick, lassen die Herren **Christian Braun**, Seifensieder in Kusel und **Jakob Drumm**, Müller in Theisbergstegen ihren

8 Tagwerk 80 Dezimalen enthaltenden Wald und Basaltsteinbruch, im Distrikt Herrenwald, **Bann von Haschbach**,

öffentlich in Eigenthum versteigern.

Pasquay, kgl. Notär.

Unmittelbar darauf läßt **Nikolaus Morgenstern** Ackersmann in Blaubach

1) 77⁴/₁₀ Dez. Acker vor Schwindelbach, neben Wilhelm Schwinn;
2) 66 Dez. Acker auf Saupferch, neben Christian Metzel, beide Aecker im Banne von Kusel,

öffentlich auf Eigenthum versteigern.

Pasquay, k. Notär.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 16. Berlin.

Digitized by Google

Der **„allgemeine Krankenunterstützungsverein“**, welcher neben dem Bürgervereine seit bald 2 Jahren in Kusel besteht, hielt am Sonntag, den 14. Januar seine **Jahresrechnung** ab, wobei sich bei einer Zahl von 81 Mitgliedern folgendes Resultat ergab:

Einnahmen . . . fl. 237. 43 kr.
Ausgaben . . . . fl. 94. 18 kr.

bleibt Kapital . . fl. 143. 25 kr.
deponirt bei Herrn
Kauf. Wack fl. 100. — kr.

bleibt Kassenbestand fl. 43. 25 kr.

Es ist dieses gewiß ein sehr günstiges Resultat, indem der Verein erst vor kurzer Zeit gegründet wurde und seine gewiß sehr lobenswerthe Thätigkeit begonnen hat. Um aber der Zukunft des Vereins mehr Sicherheit zu geben, wäre es sehr erwünscht, wenn Demselben sich mehr Ehrenmitglieder anschließen würden. Der Verein zählt bereits deren fünf, nämlich: Herrn Kaufmann Wack, Herrn Dekan Schäfer, Herrn Pfarrer Lauer, Herrn Julius Koch, Herrn Karl Ehrenspeck. Die monatlichen Beiträge sind von 12 kr. auf 9 kr. herabgesetzt, die Aufnahmgebühren für die ordentlichen Mitglieder beträgt 36 kr. die wöchentliche Unterstützung im Krankheitsfalle fl. 1. 48 kr., welche Unterstützung nächstes Jahr, wenn dem Vereine noch eine ziemliche Anzahl Mitglieder beitreten, ganz sicher etwas erhöht werden kann. Die Bürger hiesiger Stadt werden deshalb gebeten, sich recht zahlreich dem Vereine anzuschließen.

Anmeldungen zur Aufnahme nimmt der Unterzeichnete mit Vergnügen jeder Zeit entgegen.

Kusel, den 17. Januar 1872.

Friedrich Benedum,
Vorstand.

Frankfurter Börsencourse
vom 18 Januar 1872

Preuß Cassen-Scheine	1 fl. 45-45½
Preuß.-Friedrichsdor fl.	9 57½-58½
Pistolen. . . .	fl. 9 40-42

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Zufolge der Mittheilung der Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1871

ca. *79 Prozent*

ihrer Prämieneinlagen als Ersparniß zurückgeben.

Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Bank, sowie der vollständige Rechnungsabschluß derselben für 1871 wird am Ende des Monats Mai d. Jrs. erfolgen.

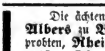
Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank sind die Unterzeichneten jederzeit bereit.

Landau, den 5. Januar 1872.

Louis Mayer, Hauptagent.

Die Agenten:

Chr. L. Blitt in **Kusel;**
A. Schreiber in **Lauterecken;**
Rössler, Lehrer in **Rutsweiler;**
Paul Rosinus in **Hohenöllen.**



Aechte **Schweizer Handdreschmaschinen** mit Eichen-Holz- und Eisen-Gestell neuester Construktion, neue **Amerikanische Handdreschmaschinen,** sowie **Göpeldreschmaschinen** verschiedener Systeme unterhält auf Lager und ladet zur gefälligen Einsicht ein

Chr. Gilcher, Mechanikus in Kusel.

Die ächten, nach der Composition des Königl. Professor Dr. **Albers** zu **Bonn** angefertigten, als vorzüglich wirkungsvoll erprobten, **Rheinischen Brust-Caramellen** sind in versiegelten rothen Düten à 18 Kr. — auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung „Vater Rhein und die Mosel“ befindet — stets zu haben bei **Chr. Ludw. Blitt** in **Kusel.**

Solide u. tüchtige Agenten erwünscht.

Dresch-Maschinen

franco Bahnfracht für fl. 88. —

Garantie 3 Jahre, Probezeit 14 Tage.

Für den Handbetrieb von fl. 88. an.
Neueste Construction, ganz von Eisen, Schwungrad von 130 Pf. Gewicht, neuester Strohschüttler und für den Göpelbetrieb eingerichtet.
Für den Betrieb durch ein Pferd oder Ochs von fl. 200. an.
Für den Betrieb von zwei Zugthieren mit allen Riemen und Riemenscheiben und allem Zubehör von fl. 230. an.

Man wende sich briefl. an die Maschinen-Fabrik von

MORITZ WEIL junior in Frankfurt a. M. oder an einen der Herren Agenten.

Neue besonders vortheilhafte

Glücksofferte.

„Glück und Segen bei Cohn!“

Grosse von der resp. Landes-Regierung garantirte Geld-Lotterie von über

1 Million 710,000 Thaler.

Diese vortheilhafte Geld-Lotterie ist neuerdings **wiederum durch Gewinne bedeutend vermehrt,** sie enthält nur **31,000** Loose, und werden in wenigen Monaten in 6 Abtheilungen folgende **Gewinne sicher gewonnen,** nämlich: 1 Gewinn event. **100,000 Thaler,** speciell **Thlr. 60,000, 40,000, 20,000, 15,000, 12,000,** 2mal **10,000** 2mal **8000,** 3mal **6000,** 3mal **5000** 8mal **4000,** 1mal **3000,** 14mal 2000, 29mal **1500,** 155mal **1000,** 7mal **300,** 211mal **200,** 18mal **250,** 333mal **200,** 525mal **100,** 25mal **60,** 25mal **30,** 17100mal **17,** 8535mal **30, 31, 22 & 12 Thaler.**

Die **Gewinn-Ziehung** der ersten Abtheilung ist **amtlich** auf den

25. u. 26. Januar d. J.

festgestellt, und kostet **hiezu**

das ganze Original-Loos nur 4 Thlr.
das halbe do. nur 2 Thlr.
das viertel do. nur 1 Thlr.

und sende ich diese **Original-Loose** mit **Regierungswappen** (nicht von den verbotenen Promessen oder Privat-Lotterien) gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages,** oder **gegen Postvorschuß,** selbst nach den **entferntesten Gegenden** den gehrten Auftraggebern **sofort** zu.

Die **amtliche Ziehungsliste** und

die Versendung der Gewinngelder

erfolgt **sofort nach der Ziehung** an jeden der Betheiligten **prompt und verschwiegen.**

Mein Geschäft ist bekanntlich das **Aelteste und Allerglücklichste,** indem die bei mir **Betheiligten** schon die **größten Hauptgewinne** von **Thaler 100,000, 60,000, 50,000,** einmals **40,000, 20,000** sehr häufig **12,000 Thaler, 10,000 Thaler** ꝛc. ꝛc. und jüngst in den im **Monat November** v. J. stattgefundenen Ziehungen die **bisher noch nie dagewesene Summe von über 75,000 Thaler und schon wieder am jüngsten**

20. Dezember die beiden allergrößten Hauptgewinne

laut amtlichen Gewinnlisten bei mir **gewonnen haben.**

Jeden Bestellung, die bei mir direkt Original-Loose kann man einfachst durch eine Postanzahlungskarte machen.

Laz. Sams. Cohn
in Hamburg,
Haupt-Comptoir,
Bank- und Wechselgeschäft.

Ein braver Junge, welcher die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, kann als Lehrling eintreten in der Buchdruckerei von

J. Kleinschmidt.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

...nigl. Hof- und Staatsbibliothek
...S.) in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. Vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 9. **Sonntag, den 21. Januar** **1872.**

Tagesereignisse.

München, 15. Jan. Der Gesetzentwurf, „die Ergänzung des Pferdebedarfes für das k. Heer im Falle der Mobilisirung betreffend", lautet: Se. Majestät der König haben nach Vernehmung allerhöchst Ihres Staatsrathes und mit Beirath und Zustimmung der Kammer der Reichsräthe und der Kammer der Abgeordneten unter Beobachtung der im Tit. X § 7 der Verfassungsurkunde vorgeschriebenen Formen beschlossen und verordnen: Art. 1. Sobald wegen drohender Kriegsgefahr die Mobilisirung Unseres Heeres oder eines Theiles desselben zu erfolgen hat, tritt für sämmtliche Pferdeeigenthümer die Verpflichtung ein, die für Herstellung der Kriegsstärke erforderlichen Reit- und Zugpferde gegen den vollen Ersatz des Werthes an den Staat abzutreten. Diese Verpflichtung erstreckt sich auch auf die Ergänzung des Pferdebedarfs nach erfolgter Mobilisirung bei ausbrechendem Kriege und während der Dauer desselben. Der Eintritt der Verpflichtung zur Abtretung der Pferde wird durch das Staats-Ministerium des Innern auf Antrag des Kriegs-Ministeriums öffentlich bekannt gemacht. Art. 2. Von den Bestimmungen des Art. 1 bleiben ausgenommen: 1. die Pferde der Mitglieder des k. Hauses, 2. die für den öffentlichen Dienst vorschriftsmäßig zu haltenden Pferde. Soweit die Verhältnisse gestatten, soll von den zu einem bürgerlichen Geschäftsbetriebe oder einer andern Erwerbsart, sowie von den zum Ackerbau dienenden Pferden desselben Besitzers höchstens die Hälfte ausgehoben, dem Besitzer eines einzigen, einem solchen Zwecke dienenden Pferdes dasselbe belassen werden. Art. 3. Der aufzubringende Bedarf wird auf die Regierungsbezirke nach Verhältniß der in denselben befindlichen, mindestens 4 Jahre alten, für den Kriegsdienst tauglichen Pferde auf Grund einer beehalb vorzunehmenden Aufzeichnung derselben vertheilt. Die auf jeden Regierungsbezirk treffende Pferdezahl ist durch die königlichen Regierungen, Kammern des Innern, auf die Distriktsverwaltungsbezirke nach obigem Verhältnisse auszuschlagen Art. 4. Behufs der Erwerbung der Pferde wird von dem Kriegsministerium in die einzelnen Distriktsverwaltungsbezirke eine Militärkommission abgeordnet, welche das Aushebungsgeschäft unter Mitwirkung der Distriktsverwaltungsbehörde zu besorgen hat. Art. 5. Die Pferdeeigenthümer sind verbunden, nach vorgängiger Aufforderung durch die Distriktsverwaltungsbehörde ihre Pferde ohne Anspruch auf Reise- und Transportentschädigung der abgeordneten Militärcommission an dem von dieser vorher hiezu bestimmten Tage und Orte bei Vermeidung einer Geldstrafe von 5 bis 50 Thalern vorzuführen. Unter den vorgeführten Pferden wählt die Commission die für die Militärzwecke tauglichsten aus. Art. 6. Nach erfolgter Auswahl der Pferde wird der Werth derselben sofort festgesetzt, wozu sie zur unmittelbaren Erwerbung bestimmt sein oder für einen späteren Ankauf vorgemerkt werden. Art. 7. Diese Werthschätzung geschieht, falls ein gütliches Uebereinkommen zwischen der Commission und dem Pferdeeigenthümer nicht erzielt wird, entweder durch eine Commission Sachverständiger, welche 1. aus einem Mitgliede der Aushebungscommission, 2. aus einem von den Pferdeeigenthümern, welche der Aushebungscommission Pferde vorgeführt haben und persönlich anwesend sind, nach einfacher Stimmenmehrheit zu wählenden Sachverständigen, und 3. aus einem von diesen beiden Sachverständigen gewählten Mitgliede zusammengesetzt wird. Können die beiden Ersteren über die Wahl des dritten Mitgliedes sich nicht vereinigen, so wird dasselbe von dem Vorstande der Districtsverwaltungsbehörde oder dessen Stellvertreter ernannt. Fällt bei der Wahl der Pferdeeigenthümer gleiche Stimmenzahl auf mehrere Personen, so entscheidet unter diesen das Loos. Art. 8. Die nicht in Amtspflicht stehenden Mitglieder der Schätzungscommission werden mittelst Handgelöbnes zur gewissenhaften Werthsangabe verpflichtet. Art. 9. Werden die Mitglieder der Schätzungscommission über den Werth eines Pferdes nicht einig, so entscheidet zunächst die Stimmenmehrheit. Sind aber alle drei verschiedener Ansicht, so bildet der Durchschnitt der Ansätze der drei Sachverständigen den Schätzungswerth des Pferdes. Die Kosten dieses Schätzungsverfahrens werden von der k. Staatskasse bestritten. Art. 10. Für die ausgewählten Pferde wird bei deren Uebernahme der vereinbarte oder durch die Schätzungscommission bestimmte Preis an die Eigenthümer sofort baar bezahlt. Art. 11. Die ausgewählten Pferde können entweder sogleich für die Armee übernommen oder nach Anordnung des Kriegsministeriums den Eigenthümern bis auf weiteres belassen werden. Die Veräußerung dieser den Eigenthümern vorläufig belassenen Pferde außerhalb des bayerischen Staatsgebietes ist vor Ablauf der im Art. 13 festgesetzten Frist bei Vermeidung einer Geldstrafe von 25 bis 100 Thalern verboten. Einer Geldstrafe von 5 bis 50 Thalern unterliegt, wer sein ihm belassenes Pferd vor Ablauf der im Art. 13 bestimmten Frist innerhalb des bayerischen Staatsgebietes veräußert, ohne hiervon der Districtsverwaltungsbehörde des Wohnortes innerhalb 3 Tagen Anzeige zu machen. Der neue Eigenthümer tritt in die Verbindlichkeiten des früheren Eigenthümers ein. Art 12. Erfolgt die Uebernahme später, so sind die Eigenthümer der Pferde verpflichtet, diese auf die an Sie ergehende Aufforderung der zuständigen Distriktsverwaltungsbehörde an dem hierin bezeichneten Tage und Orte gegen eine im Verordnungswege zu bestimmende Entschädigung für Transportkosten den hiezu abgeordneten Uebernahmskommissären vorzuführen, welche die noch tauglich befundenen Pferde gegen vorgängige Bezahlung des nach Art. 7 und 9 festgesetzten Preises übernehmen. Art. 13. Diejenigen Pferde, welche innerhalb dreier Monate vom Tage ihrer Auswahl an nicht wirklich übernommen worden sind, fallen mit dem Ablauf dieser Frist wieder der freien Verfügung ihrer Eigenthümer anheim. Diese Frist kann im Verordnungswege auf weitere drei Monate verlängert werden. Falls indessen schon vor Ablauf dieser Fristen eine weitere Uebernahme der Pferde nicht mehr einzutreten hat, sind die Eigenthümer hievon ohne Verzug durch öffentliche Bekanntmachung oder Eröffnung an die Einzelnen in Kenntniß zu setzen. Art. 14. Gegenwärtiges Gesetz, welches als ein ergänzender Bestandtheil der Verfassungsurkunde angesehen werden soll, tritt mit dem Tage der Bekanntmachung in Wirksamkeit und kann nur in der durch Titel X § 7 der Verfassungsurkunde vorgeschriebenen Weise abgeändert werden.

Wie die „A. A. Ztg." vernimmt, verlieh der deutsche Kaiser dem Könige die Kette des Schwarzen Adler-Ordens, begleitet von einem eigenhändigen Schreiben.

Berlin, 16. Jan. In Betreff des Gebrauchs der deutschen Sprache im diplomatischen Verkehr ist die Sachlage nach der „Schles. Ztg." gegenwärtig folgende: Diejenigen Nationen, welche an uns in ihrem eigenen Idiom schreiben, was wir ganz natürlich finden und was uns bei der in Deutschland vorhandenen Kenntniß der Sprachen der meisten Kul-

Digitized by Google

turvölker nicht in Verlegenheit setzt, empfangen seit geraumer Zeit von uns in schlichter Gegenseitigkeit Mittheilungen in deutscher Sprache. So verkehren wir mit Nordamerika, mit England, mit Italien, wohl auch mit Spanien. Wenn andere Staaten, uns gegenüber, statt ihrer eignen Sprache, sich des Französischen bedienen, so erwidern wir dies aus Gründen der Zweckmäßigkeit. Aus denselben Gründen wird unsererseits auch die lateinische Sprache angewandt, zum Beispiel im Verkehr mit dem römischen Stuhl. In dieser Praxis ist neuerdings nicht die mindeste Aenderung eingetreten, vielmehr noch die eine Konsequenz gezogen worden, daß, da die Franzosen uns in ihrer Muttersprache anreden, wir ihnen in unserer Muttersprache Rede stehen.

Berlin, 18. Jan. Bei Gelegenheit des Bankets, welches sich heute an die am 18. Jan. statutenmäßig stattfindenden Sitzung des Kapitels des schwarzen Adlerordens schloß, brachte der Kaiser und König nachstehenden Toast aus: „Wir begehen heute eine doppelte Feier der wichtigsten Ereignisse der preußischen Geschichte. Vor 171 Jahren ward der erste König von Preußen gekrönt, vor einem Jahre wurde die Annahme der Wir von allen Fürsten und freien Städten Deutschlands einstimmig angetragenen deutschen Kaiserkrone proklamirt. Im Bewußtsein der hohen von Mir übernommenen Verpflichtungen spreche ich an dem ersten Jahrestage dieses großen Ereignisses den erhabenen Darbringern Meinen tiefempfundenen Dank, im Beisein der Vertreter derselben, von neuem aus, hoffend, daß es unseren gemeinschaftlichen Bemühungen gelingen wird, die gerechten Hoffnungen Deutschlands zu erfüllen." Der königl. bayerische Gesandte, Freiherr von Perglas, brachte darauf im Namen Sr. Maj. des Königs von Bayern und der erhabenen Bundesgenossen im Reich, das Wohl des deutschen Kaisers, Wilhelms des Siegreichen aus.

Berlin, 18. Jan. Die „Nat.-Ztg." schreibt: Der König hat gestern Abend die Entlassung des Cultusministers v. Mühler vollzogen: Der König behielt sich vor von den Diensten des Ministers später noch Gebrauch zu machen. Die Ernennung des Nachfolgers steht noch aus.

Straßburg, 18. Jan. Hier sind 80 Millionen Frcs französischer Kriegsentschädigung eingetroffen und nebst 10 Mill. Frcs. elsässisch-lothringischer Fonds an die preußische Bank abgeliefert worden.

Kopenhagen, 14. Jan. Der „Pester Lloyd" bringt an hervorragender Stelle und aus einer für officiös geltenden Quelle die gleichwohl auffällige Meldung, daß demnächst die völkerrechtliche Neutralisirung Dänemarks auf die Tagesordnung der europäischen Großmächte gesetzt werden solle. Diese Sicherstellung in einem künftigen Kriege zwischen ihren Nachbarn scheine für die dänische Regierung von so großer Wichtigkeit zu sein, daß dieselbe sogar nicht abgeneigt wäre, dafür ihre auf Art. 5. des Prager Vertrages beruhenden Ansprüche an Preußen, deßen Unterstützung des Neutralitätsprojectes vorauszusetzt, aufzugeben.

Ueber die grausame Hinrichtung von 8 Studirenden in der Habanna liegen jetzt folgende nähere Nachrichten vor: die jungen Leute, meist erst 16 bis 18 Jahre alt, Kinder der besten Habanesenfamilien, genossen als Studirende der Medicin ihren anatomischen Unterricht in einem auf dem Kirchhofe gelegenen Neubaute. Dies eigenthümliche Lokal und dazu der für Pietätsgefühle erfahrungsgemäß nicht besonders günstige Unterrichtungsgegenstand mögen zu dem Unfuge am meisten beigetragen haben, der sich am 23. November v. J. dort entwickelte. Das junge Volk trieb zwischen den Grabhügeln und Denkmälern seine Scherze, und dabei gerieth Einer auf den Einfall, den Inmortellenkranz, der auf einem Grabe ruhte, mit einem Zwiebelkranz zu vertauschen. Es war die Ruhestätte Castonnen's eines Spaniers, der für die Regierung kämpfend gefallen ist und deßhalb unter der spanischen Bevölkerung das Anseben eines Märtyrers genießt. Kaum erfuhr diese davon, als die „Freiwilligen" mit Wuth über die Studenten herstürzten und sie in Massen verhafteten, wo sie sich eben sehen ließen. Als die Behörden Miene machten, gegen die Verhafteten im Wege des üblichen Prozeßverfahrens die Untersuchung zu führen, wuchs der Aufruhr im Volke. Drohend und lärmend umlagerten sie die Regierungsgebäude, bis die Behörde eingeschüchtert den Freiwilligen freie Hand ließ. Sie improvisirten Kriegsgerichte, die Verhafteten, denen man nicht einmal die gewöhnliche Frist von 24 Stunden zur Vorbereitung ihrer Vertheidigung ließ, wurden vorgeschleppt, und in einer Stunde war Alles vorüber. Acht Todesurtheile über Knaben! Elf wurden zu 6, zwanzig zu 4 Jahren Galeerenstrafe verurtheilt, und am andern Morgen sah man bereits diese 31 Unglücklichen mit blutenden Händen an dem Fortwällen der Felsmassen im Steinbruch von San Lazaro sich abmühen, die Peitsche der Aufseher rüttelte die Niedersinkenden auf. Die Erschießung, welche dem Urtheilsspruche fast unmittelbar folgte, war von herzzerreißenden Scenen begleitet.

— (III. Pfälzische Industrie-Ausstellung.) Auf den Antrag des kgl. Regierungspräsidenten der Pfalz wurde dem Centralcomite vom kgl. Staatsministerium des Innern, Abtheilung für Landwirthschaft, Handel und Gewerbe, für Durchführung der Ausstellung ein Zuschuß von 1000 fl. aus Central-Industriefonds gnädigst bewilligt; ein neuer Beweis von der wohlwollenden Theilnahme, welche die hohe und höchste Stelle einem Unternehmen zuwenden, dessen Entzweck auf die Hebung und Förderung der Industrie und des Wohlstandes der Pfalz gerichtet ist. In dem betr. Regierungs-Rescripte ist der Wunsch ausgesprochen, daß die Rücksichnahme auf die pfälzischen Interessen „zur zahlreichen Beschickung der Ausstellung ermuntern möge, damit es gelinge, mit derselben ein ebenso umfassendes, als treues Bild von der Gewerbthätigkeit, dem Stande der Industrie und Produktionsfähigkeit der Pfalz zu geben." Das Centralcomite giebt sich der festen Hoffnung hin, daß diesem Wunsche auch die That entspricht.

Telegraphischer Schiffsbericht.

(Mitgetheilt von Friedrich Kreuz in Kusel, alleiniger Agent.)

Das Hamburger Postdampfschiff Saxonia Capt. Minzen von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, trat am 15. Jan. wiederum eine Reise zu Hause nach New-Orleans an und hatte außer einer starken Briefe und Packet-Post 150 Tons Ladung, 4 Passagiere in der Cajüte und 39 im Zwischendeck an Bord.

Das Hamburger Postdampfschiff Westphalia Capt. Schwensen von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 23. Dez. von Hamburg via Havre abging, ist nach einer glücklichen Reise von 17 Tagen 20 Stunden wohlbehalten in New-York angelangt.

Telegraphischer Schiffsbericht.

(Mitgetheilt von Chr. Ludw. Blitt, Agent in Kusel.)

Newyork, 15. Januar. (Per transatlantischen Telegraph.) Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd Donau, Capt. G. Ernst, welches am 30. Dezember von Bremen und am 2. Januar von Southampton abgegangen war, ist, heute wohlbehalten hier angekommen.

Neustadt, 16. Jan. Der Zentner Weizen 8 fl. 3 kr. Korn 5 fl. 30 kr. Spelz 5 fl. 41 kr. Gerste 4 fl. 45 kr. Haser 0 fl. — kr.

Speier, 16. Jan. per Ztr. Weizen 7 fl. 50 kr. Korn 5 fl. 22 kr Gerste 4 fl. 38 kr. Spelz 5 fl. 32 kr. Haser 4 fl. 13 kr. Spelzkern — fl. — kr.

Zweibrücken, 18. Jan. per Ztr. Weizen 7 fl. 44 kr. Korn 5 fl. 34 kr. Gerste zweizeilige 0 fl. — kr. vierzeilig 0 fl. — kr. Spelz 4 fl. 50 kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Haser 3 fl. 47 kr. Weißbrod 1½ Kgr. 20 kr. Kornbrod 3 Kgr. 26 kr.

Worms, 19. Jan. per Ztr. Weizen pfälzer 7 fl. 30 kr., Korn 5 fl. 27 kr. per 100 Pfd., Gerste 4 fl. 31 kr. per 100 Pfd. Haser 4 fl. 25 kr. per 120 Pf.

Versteigerung.

Donnerstag, den **25. Januar 1872**, Nachmittags 5 Uhr, zu Kusel in der Wirthschaft von Wilh. Dick, lassen **Ludwig Hoffmann** senior, Fuhrmann in **Kusel** und dessen Kinder;

Dann von Kusel:

1. 2 Dezimalen, ein zu Kusel auf dem Bangert stehendes Wohnhaus mit Stall und Dungplatz, 1/10 Dezimalen Scheuer allda, 1 Dezimale Hofraum allda, Alles ein Ganzes, neben Philipp Schröck, Schreiner Ludwig und Karl Sahm;
2. 1 Tagwerk 1 Dezimale Acker am Odesbörg, neben Karl Blattau und Jakob Hoffmann;
3. 75 Dezimalen Acker am Katzenborn, neben Friedrich Fuchs II.

Dann von Blaubach:

4. 1 Tagwerk 2 Dezimalen Acker am Heidengraben, neben Müller Reiz,

öffentlich auf Eigenthum versteigern.

Pasquay k. Notar.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Die erste Haupt-Gewinn-Ziehung

der 72., von der hohen Landes-Regierung garantirten Geld-Verloosung findet schon am **25. und 26. Januar 1872** statt, an welchen zwei Tagen 2100 Gewinne zum Betrage von 35,000 Thlr. Pr. Crt. gehoben werden, und zwar **1 Gewinn** à 4000 Thlr., 1 à 2000 Thlr., 1 à 1000 Thlr., 1 à 500 Thlr., 1 à 400 Thlr., 2 à 300 Thlr., 3 à 200 Thlr. 5 à 100 Thlr., 10 à 30 Thlr., 52 à 20 Thlr., 2050 à 12 Thlr. Pr. Crt.

Im Laufe der folgenden 5 Gewinn-Ziehungen, deren letzte den Schluß dieser Geld-Verloosung bildet, und am 14. Juni 1872 beendigt ist, gelangen laut Prospect **24,900 Gewinne**, betragend die enorme Summe von

Einer Million und 678,600 Thlr. Pr. Crt.

zur sicheren Entscheidung, nämlich:

Ein Haupttreffer von ca. 100,000 Thlr. Pr. Crt.

ein Gewinn à 60,000 Thlr., 40,000 Thlr., 20,000 Thlr., 15,000 Thlr., 12,000 Thlr., 2 à 10,000 Thlr., 2 à 8,000 Thlr., 3 à 6,000 Thlr., 3 à 5,000 Thlr., 7 à 4,000 Thlr., 1 à 3,000 Thlr., 13 à 2,000 Thlr., 29 à 1,500 Thlr., 154 à 1,000 Thlr., 6 à 500 Thlr., 210 à 400 Thlr., 16 à 300 Thlr., 330 à 200 Thlr., 520 à 100 Thlr., 25 à 60 Thlr., 25 à 50 Thlr., 17,100 à 47 Thlr., 1,450 à 40 Thlr., 2650 à 31 Thlr., und 2,350 à 22 Thlr. Pr. Crt.

Derjenige Gewinn (von 1000 Thlr. aufwärts), welcher als letzter Treffer aus dem Glückskrathe hervorgeht, erhält als Zugabe

Eine Prämie von 60,000 Thlr. Pr. Crt.

wodurch der höchste Gewinn den Betrag von 100,000 Thlr., 80,000 Thlr., 75,000 Thlr., 70,000 Thlr. 68,000 Thlr., 66,000 Thlr. 65,000 Thlr., 64,000 Thlr., 62,000 Thlr., 61,500 Thlr., oder 61,000 Thlr. erreicht. — Es werden hierbei nur Gewinne gezogen, und beträgt der geringste 12 Thlr.

Die Gewinne werden nach Erscheinen der offiziellen, gedruckten Gewinn-Listen gegen Einlieferung der gezogenen Loose von mir dem unterzeichneten Ober-Einnehmer, in Silber oder Banknoten sofort ausgezahlt. Die Ziehung geschieht öffentlich in der **Staats-Kanzlei** von einer eigens von der Regierung dazu ernannten **Ziehungs-Commission**, welche die gezogenen Nummern und Gewinne **von verpflichteten Protokoll-Führern** auf der Stelle niederschreiben lassen muß.

Für die erste Haupt-Gewinn-Ziehung gelangte **von der Regierung ausgegebene** Original-Antheil-Loose à **1 Thlr., 2 Thlr.** und die Voll-Loose à **4 Thlr. Pr. Crt.** sind gegen Einsendung des entsprechenden Betrages **direct nur von mir zu beziehen** — Auch versende auf volle **6 Gewinn-Ziehungen** lautende Original-Antheil-Loose à **10 Thlr. 20 Thlr.** und die Voll-Loose à **40 Thlr. Pr. Crt.**

Die Versand der Post-Anweisungen eignen sich am Besten zu Ertheilung der Aufträge.

Keine gleichartige Geld-Verloosung hat neben solch' geringer Einlage gegenüber den **vorzüglichsten Chancen** eine so solide Fundirung aufzuweisen als die vorliegende und sollte daher Niemand eine so günstige Gelegenheit unbenutzt vorübergehen lassen, sein Glück zu versuchen und vielleicht — zu begründen.

Meine Auftraggeber erhalten mit den Loosen den amtlichen Plan und nach derselben Ziehung unaufgefordert die offiziellen Gewinn-Listen nebst der nöthigen Anleitung unter Couvert zugesandt. Auf Verlangen sollen größere Gewinne telegraphisch angezeigt werden.

Isaac Weinberg
in Hamburg.
Bank- und Wechselgeschäft.

Der sicherste Wegweiser auf der sorgen- und dornenvollen Bahn durch den buntscheckigen Flohr des deutschen Papiergeldes ist: **Hobmann's Wegweiser auf dem Gebiete des Geldwesens**, Notizblatt für Papiergeld, Münzen ꝛc. Verlag von A. Hobmann in Plauen. Bestellungen darauf nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten und der Verleger an. Preis pro Jahrgang von 6 Nummern 5 Ngr. Bei Zusendung durch die Post etwas mehr.

Schuldner-Säumniß-Listen sind zu haben in der Buchdruckerei von
J. Kleinschmidt.

Friedrichshaller Pastillen

aus den Salzen des rühmlichst bekannten natürlichen Friedrichshaller Bitterwasser bereitet, wirken angenehm auflösend, namentlich gegen Magensäure, Verdauungsbeschwerden etc empfehlenswerth, in Flacons à 30 Kr. = 8½ Sgr.

Emser Pastillen

aus den Salzen der König Wilhelm's Felsenquellen bereitet, ärztlich empfohlen gegen Catarrhe, Verschleimung, Säurebildung, Aufstossen. Nur in plombirten Schachteln à 30 Kr. = 8½ Sgr. bei Apotheker **A. Leuiberger** in Kusel.

Seit die Erzählungsliteratur ihre Kräfte in Wochenschriften verwendet, haben wenige Blätter neben der Beliebtheit, dem Emporblühen und der Mannigfaltigkeit des Inhalts gleichen Schritt mit dem illustrirten Familienblatte **„Omnibus"** gehalten. Es ist in über 70,000 Häutern, im Palast wie in der Hütte, der willkommene Hausfreund, der ernste Rather, der heitere Gesellschafter geworden, und täglich wächst es zu immer großartiger Verbreitung, und freilich rechtfertigt sein Inhalt der stets angenehm zu unterhalten und unterhaltend zu belehren weiß, diese Verbreitung vollkommen. Anerkannte und beliebte Schriftsteller liefern der Redaktion ihre Arbeiten, die sich über alle Felder der practischen Wissenschaften verbreiten, dem Roman ist vorzügliche Aufmerksamkeit gewidmet und die reichen und ansprechenden Illustrationen bezwecken nicht nur Augenweide, sondern auch belehrende Erläuterung. Bedenkt man nun, daß ein so ausgestattetes Familienblatt, wie der **„Omnibus"** nur 13 Silbergroschen = 46 Kr. rheinisch vierteljährlich kostet, so ist dem Publikum eine billige und interessante Haus-Bibliothek geboten, in der es den Roman, die Criminalgeschichte, die Humoreske, die Biographie ꝛc. ꝛc. neben einen reichen Bilderschatze findet, und der in keiner Familie fehlen sollte. (Hamburger Freischütz).

Jede Buchhandlung und jede Postanstalt nimmt Bestellungen auf den **„Omnibus"**, der auch in dreiwöchentlichen Heften à 4 Sgr. = 14 Kr. rhn. bezogen werden kann, entgegen.

Neueste, reichhaltigste und billigste Moden-Zeitung.

Haus und Welt

Blatt für Deutschlands Frauen.

Preis der Ausgabe **ohne Kupfer** vierteljährlich nur **13 Sgr.**
Preis der Ausgabe **mit colorirt. Kupfern** vierteljährlich **1 Thlr. 7½ Sgr.**

Regelmäßig alle 14 Tage erscheint eine Nummer im Umfang von 1 bis 2 Bogen, mit zahlreichen Abbildungen, vielen Schnitt- und Stickerei-Beilagen.

Verlag von
Franz Ebhardt
in **Berlin.**

Alle Buchhandlungen, Zeitungs-Expeditionen und Postämter des In- und Auslandes nehmen **jederzeit** Bestellungen an und liefern auf Verlangen **Probenummern.**

Abweichend von ähnlichen Journalen ist **„Haus und Welt"** nicht nur eine **„Moden-Zeitung"**, sondern ein Blatt für die deutsche Frau im weitesten Sinne des Wortes, ein Blatt, das neben dem Neuesten und Vorzüglichsten auf dem Gebiete der Mode und der Handarbeiten auch alles Dasjenige berücksichtigt, was das Leben der Frau in und außer dem Hause von Nutzen und Interesse sein kann.

Unsere Mode, aus den besten Quellen geschöpft, wird stets Geschmack, Einfachheit und Eleganz vereinigen. Die dazu gehörigen Beschreibungen und Schnittmuster geben die genauste Anleitung zur Selbstanfertigung der gesammten Frauen- und Kinder-Toilette.

Auf dem weiten Gebiete der Handarbeiten bringt **„Haus und Welt"** Alles, was an Interessantem und Neuem auftaucht, soweit es practisch und ausführbar ist.

Die Redaction des Belletristischen Theils stellt sich als Grundsatz, nur stylvolle, unterhaltende und belehrende Artikel zu geben; sie will bildend und erfrischend auf die Frau wirken und wird darin durch Beiträge der beliebtesten, deutschen Schriftsteller unterstützt.

Die Ausgabe mit colorirten Modekupfern giebt zwei Bilder in jeder Nummer, oder 52 jährlich, von denen 12 in doppeltem Format à 6 pfg. erscheinen.

Digitized by Google

Licitation.

Samstag, den 10. Februar 1872, Morgens 10 Uhr zu Niederkirchen bei Wirth Christian Zimmer;

Auf Ansuchen der Kinder und Erben des in **Niederkirchen** verlebten Gutsbesitzers und Gastwirthes **Christian Wern** aus dessen Ehe mit schon früher verlebten **Katharina Weyrich**, als: I. des großjährigen Sohnes Jakob Wern, Kaufmann, früher in Niederkirchen, jetzt in Nordamerika; II. Christian Baum, Oeconom in Bubach, Vormund über Ludwig, Karl, Emma und Friedrich Wern, minorene Kinder des Erblasser; III. Johann Ganß, Gastwirth in Frankenthal, deren Nebenvormund; IV. Elisabetha Wern, ohne Gewerbe in Frankenthal, emancipirte minderjährige Tochter der Erblasser, assistirt durch ihren Curator Jacob Karst, Hufschmied in Niederkirchen;

Werden durch den Unterzeichneten zu Kusel wohnenden kgl. Notär:

a. **im Baune von Niederkirchen**:
2 Tagwerk 80 Dezimalen Ackerland in 7 Parzellen, 62 Dezimalen Wiesen in 7 Parzellen;

b. **im Baune von Marth**:
eine Wiese von 42 Dezimalen;

c. **im Baune von Saal**:
46 Dezimalen Ackerland in 2 Parzellen,

wegen Unthelbarkeit öffentlich in Eigenthum versteigert.

J. Pasquay.

Wald- und Steinbruchversteigerung.

Samstag, den **27. Januar** 1872, Nachmittags 4 Uhr zu **Kusel** in der Wirthschaft von Wilhelm Dick, lassen die Herren **Christian Braun**, Seifensieder in Kusel und **Jakob Drumm**, Müller in Theisbergstegen ihren

8 Tagwerk 80 Dezimalen enthaltenden Wald und Basaltsteinbruch, im Distrikt Herrenwald, **Bann von Haschbach**,

öffentlich in Eigenthum versteigern.

Pasquay, kgl. Notär.

Unmittelbar darauf läßt **Nikolaus Morgenstern** Ackersmann in Blaubach

1) 77/10 Dez. Acker vor Schwindelbach, neben Wilhelm Schwinn;
2) 66 Dez. Acker auf Saupferch, neben Christian Weizel, beide Aecker im Banne von Kusel,

öffentlich auf Eigenthum versteigern.

Pasquay, k. Notär.

Geschäftsempfehlung.

Den Bewohnern Kusel's und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich die **Samenhandlung** von Wittwe Dietrich (geborne Etwald) in guter und geprüfter Waare fortführe.

Johann Seimetz.

Wohnhaft in der Hintergasse bei Herrn Jung, Schuhmacher. (Im untern Stock.)

Hülfsmittel zur Stärkung und Heilung.

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin.

Boitzenburg, 15. Oktober 1871.

Inliegend sende den Betrag Ihrer Rechnungen für die Ihrer Excellenz der Frau **Gräfin von Arnim-Boitzenburg** gesandten **wohlschmeckenden Johann Hoff'schen Malz-Nahrungsmittel. Heim. Rentant.** — Berlin, 18. Oktbr. 1871. Bitte um Zusendung von 10 Pfd. Ihrer vorzüglichen Malz-Chokolade. Herführer von Mansenbug. Potsdamerstr. 119a — Ihre Brustmalzbonbons haben mir in meiner Krankheit Hülfe gebracht. C. Lange in Lübz. Verkaufsstelle bei Chr. Ludw. Diehl in Kusel.

Der **„allgemeine Krankenunterstützungsverein"**, welcher neben dem Bürgervereine seit bald 2 Jahren in Kusel besteht, hielt am Sonntag, den 14. Januar seine **Jahresberechnung** ab, wobei sich bei einer Zahlson 81 Mitgliedern folgendes Resultat ergab:

Einnahmen . . .	fl. 237. 43 kr.
Ausgaben	fl. 94. 18 kr.
bleibt Kapital . .	fl. 143. 25 kr.
deponirt bei Herrn Kauf. Wack	fl. 100. — kr.
bleibt Kassenbestand fl.	43. 25 kr.

Es ist dieses gewiß ein sehr günstiges Resultat, indem der Verein erst vor kurzer Zeit gegründet wurde und seine gewiß sehr lobenswerthe Thätigkeit begonnen hat. Um aber der Zukunft des Vereins mehr Sicherheit zu geben, wäre es sehr erwünscht, wenn Demselben sich mehr Ehrenmitglieder anschließen würden. Der Vorein zählt bereits deren fünf, nämlich: Herrn Kaufmann Wack, Herrn Dekan Schäfer, Herrn Pfarrer Lauer, Herrn Julius Koch, Herrn Karl Ehrenpfeil. Die monatlichen Beiträge sind von 12 kr. auf 9 kr herabgesetzt, die Aufnahmgebühren für die ordentlichen Mitglieder beträgt 36 kr. die wöchentliche Unterstützung im Krankheitsfalle fl. 1. 48 kr., welche Unterstützung nächstes Jahr, wenn dem Vereine noch eine ziemliche Anzahl Mitglieder beitreten, ganz sicher etwas erhöht werden kann. Die Bürger hiesiger Stadt werden deshalb gebeten, sich recht zahlreich dem Vereine anzuschließen.

Anmeldungen zur Aufnahme nimmt der Unterzeichnete mit Vergnügen jeder Zeit entgegen.

Kusel, den 17. Januar 1872.

Friedrich Benedum,
Vorstand.

Zur Vermittelung weiterer Verbreitung der in diesem Blatte oft angekündigten illustrirten Zeitschrift:

Das Neue Blatt

Preis 15 Sgr. vierteljährlich, werden an allen Orten Wiederverkäufer gesucht, welche sich wegen der Bezugsbedingungen direct brieflich an die Verlagsbuchhandlung von A. H. Payne in Leipzig wenden wollen. **Gratis** zur Verfügung gestellt werden beispielsweise eine ausreichende Anzahl der No. 1 des soeben begonnenen Jahrgangs 6, ferner illustrirte Prospekte in **Massen gratis** zur Betriebserleichterung.

Frankfurter Börsencourse

vom 20 Januar 1872.

Preuß Cassen-Scheine	1 fl. 45-45 1/4
Preuß. Friedrich'sdor	fl. 9 57 1/2-58 1/2
Pistolen. . . .	fl. 9 40-42

Neue besonders vortheilhafte

Glücksofferte.

„Glück und Segen bei Cohn!"

Grosse von der resp. Landes-Regierung garantirte Geld-Lotterie von über

1 Million 710,000 Thaler.

Diese vortheilhafte Geld-Lotterie ist neuerdings **wiederum durch Gewinne bedeutend vermehrt**, sie enthält nur **51,000** Loose, und werden in wenigen Monaten in 6 Abtheilungen **folgende Gewinne sicher gewonnen**, nämlich: 1 Gewinn event. **100,000 Thaler**, speciell **Thlr. 60,000, 40,000, 20,000, 15,000, 12,000**, 2mal **10,000** 2mal **8000**, 3mal **6000**, 5mal **3000** 8mal **4000**, 1mal **3000**, 14mal 2000, 29mal 1500, 155mal **1000**, 7mal **500**, 217mal **400**, 18mal **340**, 333mal **200**, 525mal **10**½, 25mal **60**, 25mal **50**, 17100mal **37**, 8535mal **30, 31, 32 & 12 Thaler.**

Die **Gewinn-Ziehung** der ersten Abtheilung ist **amtlich** auf den

25. u. 26. Januar d. J.

festgestellt, und kostet **hierzu** das ganze Original-Loos nur 4 Thlr. das halbe do. nur 2 Thlr. das viertel do. nur 1 Thlr. und sende ich diese **Original-Loose** mit **Regierungswappen** (nicht von den verbotenen Promessen oder Privat-Lotterien) gegen frankirte Einsendung des **Betrages**, oder gegen **Postvorschuß**, selbst nach den entferntesten Gegenden den gehrten Auftraggebern **sofort** zu.

Die **amtliche Ziehungsliste** und

die Versendung der Gewinngelder

erfolgt **sofort nach der Ziehung** an jeden der Betheiligten **prompt und verschwiegen**.

Mein Geschäft ist bekanntlich das **Aelteste und Allerglücklichste**, indem die bei mir Betheiligten schon die **größten Hauptgewinne von Thaler 100,000, 60,000, 50,000, ultimo 40,000, 20,000** sehr häufig **12,000 Thaler, 10,000 Thaler** ꝛc. ꝛc. und jüngst in den im **Monat November** v. J. stattgehabten Ziehungen die **Gesammt-Summe von über 75,000 Thaler und schon wieder am jüngsten**

20. Dezember die beiden allergrößten Hauptgewinne

laut **amtlichen Gewinnlisten bei mir gewonnen haben.**

Jede Bestellung auf diese Original-Loose kann man einfach auf eine Postein zahlungskarte machen.

Laz. Sams. Cohn
in Hamburg,
Haupt-Comptoir,
Bank- und Wechselgeschäft.

Ein braver Junge, welcher die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, kann als Lehrling eintreten in der Buchdruckerei von

J. Kleinschmidt.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 10. **Mittwoch, den 24. Januar** **1872.**

Tagesereignisse.

München, 16. Jan. Beim Ausbruche des Krieges 1870 war das Institut der Landwehroffiziere nur etwas mehr als ein Jahr alt, und doch haben sich unsere Landwehroffiziere ausgezeichnet bewährt. Hiefür liefert uns einerseits die Todtenliste und andererseits das Verzeichniß der mit verschiedenen Orden Ausgezeichneten den sprechendsten Beweis: In treuer und muthvoller Erfüllung ihres Dienstes blieben auf dem Schlachtfelde todt oder sind den Folgen der empfangenen Wunden erlegen 46 Landwehroffiziere, 131 wurden verwundet. An Ordensauszeichnungen sind in der Landwehr: 1 Max-Joseph-Orden, 2 Militär-Sanitäts-Ehrenzeichen, 182 Verdienstorden, 62 eiserne Kreuze 2. Classe, 4 eiserne Kreuze 2. Classe am weißen Bande und 4 mecklenburgische Militär-Verdienstkreuze, außerdem noch je ein hessischer und badischer Orden. In besonderer Anerkennung ihres ausgezeichneten Verhaltens wurden bei ausdrücklicher Constatirung des Ausnahmefalles mehrere Landwehroffiziere in die active Armee versetzt.

München, 18. Januar. Die Beschwerde des Bischofs von Augsburg soll erst Donnerstag den 25. l. Monats zur Verhandlung in der Kammer kommen.

München, 19. Jan. Der Kaiser Wilhelm verlieh dem Könige von Bayern den Schwarzen Adler-Orden mit der Kette. Die Insignien desselben wurden dem Könige heute vom preußischen Gesandten v. Werthern, begleitet von dem Gesandtschaftspersonal, dem Legations-Secretär v. d. Brinken und dem Hauptmann v. Stuelpnagel, feierlichst überreicht.

Paris, 18. Jan. Die „Agence Havas" meldet: Cremel, welcher des in Lüneville begangenen Mordes verdächtig ist, wurde gestern in Chalons verhaftet. — Einem Gerüchte zufolge würde Thiers abtreten, falls die Steuer auf Rohstoffe nicht angenommen werden sollte.

Versailles, 19. Jan. In der Nationalversammlung schlägt Barthe vor, die Steuer auf Rohstoffe als Hülfsmittel, das Budget ins Gleichgewicht zu bringen, im Principe zu genehmigen. Eine Commission von 15 Mitgliedern solle den Auftrag erhalten, während der Berathung über die Steuern, die Höhe der Zollsätze zu prüfen. Thiers drängt die Versammlung, die Berathung, welche schon zu lange gedauert habe, zu schließen, die Steuern im Principe anzunehmen und damit der künstlichen Agitation ein Ende zu machen. Feray schlägt vor, die Versammlung möge sich die principielle Genehmigung der Steuern auf Rohstoffe vorbehalten, bis eine zur Prüfung der vorgeschlagenen Deckungsmittel gewählte Commission die Unmöglichkeit erkannt habe, das Budget in anderer Weise auszugleichen. Thiers erklärt, dem Vorschlag Barthe's zustimmen zu wollen. Nichtsdestoweniger spricht sich die Versammlung für die Priorität des Vorschlags von Feray mit 377 gegen 329 Stimmen aus und nimmt schließlich diesen Vorschlag mit 377 gegen 307 Stimmen an. Große Bewegung.

20. Jan. In Folge der gestrigen Abstimmung in der Nationalversammlung geht das Gerücht, Thiers wolle seine Entlassung nehmen.

Nachmittags 4 Uhr gelangt in der Nationalversammlung die Botschaft Thiers' zur Verlesung, worin derselbe anzeigt, daß er seine Demission als Präsident der Republik gleichzeitig mit der Demission der Minister gebe.

5½ Uhr Nachmittags. Die Nationalversammlung spricht sich einstimmig, mit Ausnahme von 6 Mitgliedern der Rechten, für die neue von Batbie vorgeschlagene Tagesordnung aus, dahin gehend, daß der gestrige Beschluß in keiner Weise ein Mißtrauensvotum gegen Thiers bedeute und die Versammlung sich an den Patriotismus desselben wende, indem sie die Annahme seiner Demission verweigere. Eine Deputation begibt sich hierauf zu Thiers, um ihm diesen Beschluß der Versammlung zu Kenntniß zu bringen. Die Sitzung wird indessen aufgehoben.

7½ Uhr Abends. Benoist d'Azy theilt mit, Thiers habe der Deputation geantwortet, er willige ein, im Dienste der Nationalversammlung und des Vaterlandes zu bleiben. Ueber die Demission der Ministers habe er nichts geäußert.

Kaiserslautern, 23. Januar. per Ztr. Weizen 7 fl. 50 kr. Korn 5 fl. 27 kr. Spelzkern 7 fl. 30 kr. Spelz 5 fl. 21 kr. Gerste 4 fl. 43 kr. Hafer 3 fl. 52 kr. Erbsen 5 fl. 10 kr. Wicken 3 fl. 41 kr. Linsen 5 fl. 07 kr. Kornbrod 26 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 15 kr. 2 Pfd. Weißbrod 15 kr. Butter 28-30 kr. per Pfd. Eier 4 St. 8 kr. Kartoffeln 1 fl. 45 kr.

Mainz, 19. Jan. per Ztr. Weizen fl. 15 25 bis fl. —. —. Korn 11 fl. 6. bis fl. — —. Gerste fl. — —. bis n. — — Hafer fl. 9. 20. bis — — Spelz fl. —. —.

Holzversteigerung.

Montag, den 29. Januar 1872, Nachmittags 2 Uhr zu **Diedelkopf** im Wirthslokale von Heinrich Wolf, werden aus dem Gemeindewalde von Diedelkopf, Schlag Blaubacherwäldchen, folgende Hölzer öffentlich an Meistbietende versteigert:

1) 91 Kieferne Gerüststangen;
2) 164 Sterr Kiefern-Prügelholz;
3) 1837 Kieferne Wellen mit geringen Prügeln.

Kusel, den 23. Januar 1872.

Das Bürgermeisteramt.
Fr. Bell II.

Samenverkauf.

Alle Sorten Samen I. Qualität sind zu haben bei

Philipp Müller,
wohnhaft bei Herrn Schmied Weingarth.

Frankfurter Börsencourse
vom 22 Januar 1872.

Preuß. Cassen-Scheine	1 fl.	45-45½
Preuß. Friedrich'sdor fl.	9	57½-58½
Pistolen. . . . fl.	9	40-42
20 Francs Stücke . „	9	18-19
Dollars in Gold . „	2	24½-25½
Holl. 10 fl.-Stücke „	9	53-55
Dukaten . . . „	5	31-33
Russ. Imperiales . „	9	40-42

Souvereigns . . . 11 45-47

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht),
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Digitized by Google

(Die vom Landrathe der Pfalz in der Kreis-Armen- und Krankenanstalt Frankenthal für weibliche Individuen zur Erlernung einer dienstgerechten Krankenwart eröffneten 4 Freiplätze betr.)

Im Namen Seiner Majestät des Königs.

Der Mangel einer vollständig unterrichteten, moralisch und technisch zuverlässigen, weiblichen Krankenwart, welche im Lohndienste zur Hand ist, macht sich in der Pfalz sowohl bei privaten Bedürfnissen der Familien, als für das Allgemeine bei größeren Epidemien und, wie im Vorjahre, bei Kriegsfällen dringlich bemerkbar.

Auf Anregung des Landrathes hat die unterfertigte Stelle bereits im vorigen Jahre Schritte gethan, um geeignete weibliche Individuen zu gewinnen, welche zu diesem edlen, wohlthätigen Berufe der Nächstenliebe Lust und Kräfte in sich fühlen, und zum zeitweisen Eintritte in das Kreis-Armenhaus Frankenthal, als die geeignetste Bildungs- und Unterrichtsstätte bereit sind. Diese Schritte blieben jedoch ohne Erfolg.

Bei seiner diesjährigen Versammlung kam der Landrath auf diesen Gegenstand abermals mit dem Ansuchen an die königl. Regierung zurück, auf daß sie das angestrebte gemeinnützige Ziel im Auge behalten und nach Kräften fördern möge. Um durch Erleichterung des zeitlichen Eintritts solcher Eleven die baldigste Realisation des allgemeinen Zweckes sicherer zu stellen, bei derselbe in jener Anstalt 4 Freiplätze für weibliche Zöglinge bewilligt. Dadurch ist bei freier Station eine ganz kostenfreie Ausbildung zu jenem heilsamen Berufe ermöglicht.

Zur Ausführung werden nunmehr folgende Anordnungen erlassen:

1. Zu den praktischen Unterrichts- und Uebungscurs am Kreis-Armenhause zu Frankenthal können, beginnend vom 1. Februar 1872, 4 weibliche Eleven mit unentgeltlicher Wohnung und Verpflegung eintreten, um in der Verpflichtung, zugleich als Aushilfe der ständigen Krank-wart und Pflegung, Aufsicht und Anweisung des ärztlichen Hausperfonals und der zuständigen Oberwärterin nach den Gesetzen der Anstalt zu dienen.
2. Die Dauer der Unterrichtszeit in einem solchen Curse wird vorläufig auf 4 Monate gestellt, nach dessen Vollendung ein zweiter beginnt, so daß im Jahre 12 Schülerinnen an die Reihe kommen. — Eine Entlassung ist jederzeit zulässig, sei es wegen offenbarer Untauglichkeit zu diesem Berufe, oder aus disciplinären Gründen, in Folge Beschlusses der Anstalts-Verwaltung benehmlich mit dem Hausarzte, — dem ärztlichen Vorstande des Curses. —
3. Die Schülerinnen erhalten während dieser Zeit die sachdienliche praktische Anleitung zur Beobachtung der Kranken ohne Unterschied des Leidens, Alters und Geschlechtes bezüglich jener Momente, welche ein besonderes Interesse für den Rapport an den behandelnden Arzt haben, und zum geschickten und anständigen Anlegebandgeben in ihren körperlichen Bedürfnissen und ärztlichen Verordnungen, ferner in den ersten Nothhilfen, kleineren Verbänden und Manipulationen, z. B. Schröpfen, Blutegel-, Vesicator-, Senfleigsetzen, zu welchem Behufe ein öfterer Wechsel der Dienstsäle für die Einzelnen stattfindet. Sie wohnen ferner allen größeren Operationen in der Anstalt bei, und werden zur Ueberwachung ihrer Folgen mit geeigneten Instructionen angewiesen.
4. Am Schlusse des jeweiligen Curses erhalten sie ein von dem Hausarzte ausgestelltes, von der Hausverwaltung mit Siegel contrasignirtes Zeugniß auf Grund der mittlerweile über ihre Leistungsfähigkeit gemachten Wahrnehmungen mit der Note I „vorzüglich" oder Note II „brauchbar". Name und Noten werden im Amtsblatte veröffentlicht.
5. Die Aufnahme in jeden einzelnen Lehrcurs von 4monatlicher Dauer geschieht durch die Verwaltung des Kreis-Armenhauses, welcher spätestens 6 Tage vor dem Beginne die schriftliche Meldung, begleitet von den erforderlichen Zugnißbelegen, einzureichen ist, und von welcher dann die Einberufung oder anderer Bescheid mittelst der zuständigen Gemeindebehörde erfolgt. Fällen auf einen und denselben Curs mehr als 4 Meldungen zu den Freiplätzen, so zählen sie nach der Anciennität für den nächstfolgenden Curs.
6. Die erforderlichen Zugnißbelege, ohne welche keiner Meldung Folge gegeben werden kann, sind:
   a) ein Geburtsschein, in dem das Alter zur Aufnahme in den Curs nicht unter 21 Jahren stehen und das vierzigste nicht überschreiten soll. Die letztere Grenze kann bis zum sechs und vierzigsten unter besonders empfehlenden Umständen, wie namentlich im Falle eines erbeitsamen, ehrenhaften Wittwenstandes ausgedehnt werden;
   b) Zugniß des Bürgermeisteramtes über unbescholtenen Lebenswandel und Vermögensverhältnisse.
   c) Das Schulentlassungs-Zeugniß.
   d) Zugniß des kgl. Bezirksarztes in Hinsicht auf körperliche Gebrechen, äußeres Benehmen und intellectuelle Fähigkeiten.

   Alle diese Zeugnisse sind kostenfrei auszustellen. —

Aus obigen Punktationen erhellt, daß sich für das weibliche Geschlecht durch Ausübung der erlangten Krankenwart ein selbstständiger und ehrenhafter Erwerbszweig eröffnet, in Einklängen lohnender als viele Hebammenstellen, zu welchen sich in neuerer Zeit meistens eine Ueberzahl von Bewerberinen drängt.

Voraussichtlich ist zu erwarten, daß in Städten und zu städtischem Dienste dieser Aufruf am ersten Anklang finden werde, und in diesem Falle würde es wesentlich zur Förderung dieses wohlthätigen Unternehmens dienen, wenn die städtischen Gemeindebehörden durch das Auswerfen eines mäßigen jährlichen Sustentationsbeitrages (ähnlich wie im Hebammendienste) zur Ermunterung der ersten Bewerberinen beitragen wollten.

Speier, den 9. Januar 1872.

Königlich Bayerische Regierung der Pfalz, Kammer des Innern.

v. Braun.

Neue besonders vortheilhafte

Glücksofferte.

„Glück und Segen bei Cohn!"

Grosse von der resp. Landes-Regierung garantirte Geld-Lotterie von über

1 Million 710,000 Thaler.

Diese vortheilhafte Geld-Lotterie ist neuerdings **wiederum durch Gewinne bedeutend vermehrt**, sie enthält nur **51,000** Loose, und werden in wenigen Monaten 6 Abtheilungen **folgende Gewinne sicher gewonnen**, nämlich: 1 Gewinn event. **100,000 Thaler**, speciell **Thlr. 60,000, 30,000, 20,000, 15,000, 12,000**, 2mal **10,000** 2mal **8000**, 3mal **6000**, 3mal **5000** 8mal **3000**, 1mal **3000**, 14mal **2000**, 29mal 1500, 155mal **1000**, 7mal **500**, 211mal **300**, 18mal **330**, 333mal **200**, 525mal **100**, 25mal **60**, 25mal **30**, 17100mal **17**, 8335mal **10**, **31**, **22 & 12 Thaler.**

Die **Gewinn-Ziehung** der ersten Abtheilung ist **amtlich** auf den

25. u. 26. Januar d. J.

festgestellt, und kostet **hierzu**

das ganze Original-Loos nur 4 Thlr.
das halbe do. nur 2 Thlr.
das viertel do. nur 1 Thlr.

und sende ich die **Original-Loose** mit **Regierungswappen** (nicht von den verbotenen Promessen oder Privat-Lotterien) gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages**, oder **gegen Postvorschuß**, selbst nach den entferntesten Gegenden den geehrten Auftraggebern **sofort** zu.

Die **amtliche Ziehungsliste** und

die Versendung der Gewinngelder

erfolgt **sofort nach der Ziehung** an jeden der Betheiligten **prompt und verschwiegen**.

Mein Geschäft ist bekanntlich das Aelteste und Allerglücklichste, indem die bei mir Betheiligten schon die größten Hauptgewinne von 100,000, 60,000, 50,000, ofmals 40,000, 20,000 sehr häufig 12,000 Thaler, 10,000 Thaler 2c. 2c. und **jüngst** in den im Monat **November** d. J. stattgehabten Ziehungen **die Gesammt-Summe von über 75,000 Thaler und schon wieder am jüngsten 20. Dezember die beiden allergrößten Hauptgewinne laut amtlichen Ziehungslisten bei mir gewonnen haben.**

Jede Bestellung auf diese Original-Loose kann man einfachst eine Postanzahlungskarte machen.

Laz. Sams. Cohn
in Hamburg,
Haupt-Comptoir,
Bank- und Wechselgeschäft.

Logis-Vermiethung.

Der zweite Stock meines Hauses ist ganz oder theilweise zu vermiethen.

Jakob Dick Wittwe.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

...taatsbibliothek
in München

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 11. Freitag, den 26. Januar 1872.

Tagesereignisse.

München, 20. Jan. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer beantwortete der Kultusminister eine Interpellation wegen Gymnasial-Reform dahin, daß er dieselbe, „unter theilweiser Anerkennung ihrer Berechtigung", in ihrem ganzen Umfange doch erst für spätere Zeit in Aussicht stellte.

München, 22. Jan. Durch k. Entschließung vom 13, ds. wurden sämmtliche 406 Landwehroffiziers-Aspiranten zu Landwehr-Unterlieutenants befördert.

München, 23. Jan. Das k. preußische und k. bayer. Kriegsministerium haben auf Grund des Artikels 3 des Gesetzes, „die Verfassung des deutschen Reiches betreffend", eine Vereinbarung wegen wechselseitiger vorschußweiser Zahlungen der Pensionen, Pensionszulagen, Staatsbeihilfen an diejenigen Militär-Pensionäre, welche aus Preußen oder einem der deutschen Staaten ohne eigene Militärverwaltung nach Bayern oder umgekehrt ihren Wohnsitz verlegen wollen. Die vorschußweisen Zahlungen an die nach Bayern und umgekehrt aus Bayern übersiedelnden Militärpensionisten werden zwischen der k. preußischen Regierung in Kassel und der bayerischen Hauptkriegskasse vermittelt; die Zulässigkeit solcher vorschußweisen Zahlungen erstreckt sich nicht nur auf die Militär- und Invalidenpensionen, sondern auch auf die an Hinterbliebene von Militärpersonen aus Staatsmitteln oder aus einer Militär-Wittwencasse bewilligten Pensionen oder Unterstützungen.

München 23. Jan. In der Abgeordnetenkammer beginnt die Debatte über die Beschwerde des Bischofs von Augsburg. Referent Hauck begründet das Majoritätsreferat, wonach die Beschwerde als berechtigt erachtet wird. Darauf spricht Völk als Referent der Ausschußminorität. Jörg sucht sodann in längerer Rede darzuthun, daß das Dogma von der Unfehlbarkeit nicht staatsgefährlich sei. Seine Rede ist wesentlich ein heftiger Angriff gegen den Cultusminister. Nach Jörg hielt Sepp eine längere Rede gegen den Antrag der Ausschußmajorität und verliest einen von ihm eventuell zu stellenden Gegenantrag. Die Debatte wird morgen vorgemerkt.

München, 23. Jan. Die Zahl der altkatholisch gewordenen Geistlichen im deutschen Reich ist seit einem halben Jahre von 18 auf 30 gestiegen. Seit Rückkehr des Benefiziaten Kränzler in Augsburg zum Gehorsam gegen seinen Bischof sind ihrer nun mehr 29. Drei derselben traten zum Protestantismus über.

Laut der von unserer Regierung zur Einführung des deutschen Kriegsdienstgesetzes erlassenen Vollzugsbestimmung ist nunmehr auch unser Staat den Verfügungen über die militärische Freizügigkeit beigetreten. Es werden danach also durch ganz Deutschland die in das wehrpflichtige Alter tretenden jungen Männer bei den Truppen desjenigen deutschen Staats ihrer Wehrpflicht genügen können, in welchem sie zur Zeit ihren Aufenthalt genommen haben, wegegen sie mit der Rückkehr in ihr Heimathland wieder in den Wehrlisten desselben geführt werden.

Berlin, 17. Jan. Aus Siam sind Orden angelangt, deren Bestimmung erkennen läßt, daß die siamesische Majestät dem Gang der Ereignisse gefolgt und von den großen Thaten des Deutschen Kaisers und seiner Helden nicht unberührt geblieben ist. Die Decorationen sind bestimmt für den Kaiser, den Kronprinzen, den Prinzen Friedrich Karl, den Fürsten Bismarck, den Grafen Moltke und den in Siam wie in Japan und China von seiner erfolgreichen Expedition her bekannten Grafen Eulenburg, der dort in gutem Andenken steht. — Es verlautet, daß der Schah von Persien die Absicht hegt, eine Gesandtschaft an den Hof des Deutschen Kaisers zu schicken. Hieran könnte sich die Errichtung eines deutschen Generalconsulates für Persien knüpfen.

Berlin, 20. Jan. Anläßlich der von einem brasilianischen Blatte geäußerten Besorgniße über die Beziehungen Deutschlands zu Brasilien erklärt die „Nordd. Allg. Ztg.", daß die Beziehungen beider Länder so freundlich seien, als sie je gewesen. Der Zwischenfall, welcher eine Trübung hätte herbeiführen können, sei durch das Entgegenkommen der brasilianischen Regierung in einer Weise erledigt, welche nur die Erinnerung an dieses entgegenkommende Verhalten zurückgelassen habe. Die in Aussicht stehende Uebungsfahrt werde, selbst wenn sie die Richtung nach den brasilianischen Gewässern einschlage, des demonstrativen oder gar feindlichen Charakters entbehren. Von einer Verstimmung gegen Brasilien könne keine Rede sein.

Berlin, 21. Jan. Geh. Oberjustizrath Falk wurde als Kultusminister ernannt.

Berlin, 21. Jan. Die Weser-Zeitung sagt über den Ministerwechsel: „Die Trennung des Reichskanzlers von der Partei, aus welcher er hervorgegangen war, wird durch den Sturz des Cultus-Ministers vollständig. Wie Oesterreich diese Trennung auf dem Gebiete der deutschen und auswärtigen Politik, so hat der Vatican sie auf dem Gebiete der kirchlichen Politik veranlaßt, und wir haben den Vortheil davon. Wir wissen wohl, daß nicht mit einem Schlage Alles in Preußen sich nach unseren Wünschen gestalten wird, aber ein schwerer Alpdruck ist jedenfalls von unseren patriotischen Hoffnungen abgewälzt, und der erste Geburtstag des neuen Reiches findet Deutschland nun einen großen Schritt vorwärts gekommen."

Berlin, 23. Jan. Dem Bundesrathe ist der Entwurf eines mit England abzuschließenden Auslieferungsvertrags zur Beschlußnahme vorgelegt worden. Dieser Entwurf schließt sich in allen Hauptpunkten den Bestimmungen des brittischen Gesetzes vom 9. Aug. 1870 über die Auslieferung von Verbrechern an. Er enthält 15 Artikel. Im zweiten Artikel werden 18 Categorien von Verbrechen aufgezählt, deren Urheber bezw. Mitschuldige auszuliefern sind. Unter diesen Verbrechen befinden sich Mord, Todtschlag, Brandstiftung, Vernichtung eines Schiffes, Erpressung, Geldfälschung, strafbarer Bankerott, Verwaltungs-Untreue ꝛc. Politisch. Verbrechen sind von dem Auslieferungsvertrag ausgeschlossen. — Durch hier eingegangene Berichte wird bestätigt, daß die Passage durch die Meerengen der Dardanellen und des Bosporus von der türkischen Regierung für frei erklärt worden ist. Zur Vermeidung des Aufenthalts, welcher durch Anlegen der Schiffe bei Konstantinopel zur Empfangnahme der Fermans für die Rückfahrt aus dem Schwarzen in das Mittelländische Meer bewirkt würde, haben die Schiffsführer bei ihrer Ankunft aus dem Mittelländischen Meere sich gleich mit den Fermans für die Rückfahrt durch den Bosporus und durch die Dardanellen zu versehen.

Digitized by Google

Berlin, 16. Jan. Das Centralblatt für das gesammte Unterrichtswesen veröffentlicht nunmehr einen vom 25. Nov. v. J. datirten Erlaß, welchen der Minister der geistl. Angelegenheiten im nachträglichen Anschluß an den königl. Bescheid vom 18. Oct. den preußischen Bischöfen als Erwiderung auf ihre Eingabe vom 7. Sept. hat zugehen lassen. In dieser Antwort wird u. A. hervorgehoben: Während die Bischöfe behaupteten, durch das Unfehlbarkeitsdogma werde in keiner Weise das staatliche Gebiet berührt, ergebe sich aus den Thatsachen, daß die in Folge dieses Dogma's entstandenen Conflicte sich alle gerade auf staatlichem Gebiete bewegten. Der Minister habe keinen Beruf, über die Richtigkeit der bischöflichen Ausführungen in dogmatischer Beziehung zu urtheilen. Aber die Prüfung ihrer logischen Begründung erweise, daß die katholische Kirche durch das Dogma vom 18. Juli 1870 den Inhalt ihrer Lehre geändert habe. Mithin könnten Diejenigen nicht Abtrünnige sein, welche an Dem festhielten, was vor dem Concil als katholische Lehre in Geltung stand.

Metz, 15. Jan. Zu Ende des vorigen Jahres hat die durch ihre Wohlthätigkeit so bekannte Baronin von Wendel, geb. Freifrau von Fischer, unter ihre Erben ihr bedeutendes Vermögen vertheilt, und mußte sie nicht weniger als 424,000 Frcs., sage viermalhundert vier und zwanzig tausend Francs Einregistrirungs-Gebühren an das Steuramt bezahlen.

Ueber das Resultat der **Volkszählung** in Metz erfährt die „Straßb. Ztg.", daß dieselbe die Anwesenheit von 29,301 männlichen und 22,087 weiblichen Individuen, also eine Gesammtbevölkerung von 51,388 Seelen ergab; darunter befindet sich eine 10,955 Köpfe starke Militärbevölkerung. 1866 war die Gesammtbevölkerung 54,817 Seelen und darunter ca. 8000 Militärs, mithin ist eine Verminderung von etwa 6000 Seelen eingetreten, welche sich durch hohe Sterblichkeit und starke Auswanderung des französischen Elements der Stadt erklärt.

In **Straßburg** machen die Bürger gegen die **deutschen Beamten Stricke**; sie lassen ihnen keine Wohnung ab. Ueberhaupt soll die Stimmung sehr trüb und feindselig sein.

Versailles, 22. Jan. Die Nationalversammlung bechloß in ihrer heutigen Sitzung eine Zuschlagssteuer von zwei Decimes auf Zucker und eine Steuer von 4 Centimes auf jedes Paquet von hundert Schwefelhölzchen. — Abends. Der Kriegsrath hat in der Anklagesache gegen die Mörder der Geiseln Genton zum Tode verurtheilt. Gegen die andern Angeklagten wurden verschiedene Strafen erkannt, und außerdem fünf, worunter Pigarre, freigesprochen.

Paris, 24. Jan. Der deutsche Soldat, gegen welchen Cremel seinen Mordversuch machte, ist nicht todt; er wurde nur verwundet und ist bereits von seiner Wunde geheilt. Derselbe hat eine Bittschrift an den Kaiser von Deutschland gerichtet, worin er um die Begnadigung seines Mörders einkommt.

Paris, 25. Jan. Am Montag hat in Epernay ein Mordversuch auf einen Preußen stattgefunden, welcher verwundet wurde. Der Thäter ist verhaftet. Es ist unrichtig, daß die gegen Rochefort erkannte Strafe in Verbannung verwandelt worden sei.

London, 24. Jan., Abends. Der Prinz von Wales macht seit zwei Tagen Aufsehen.

„Wer Vieles bringt, wird Jedem Etwas bringen." Auf 24 Folioseiten bringt die **Neujahrsnummer der Illustrirten Zeitung** einen so reichhaltigen und mannigfaltigen Stoff, wie er in keinem ähnlichen Unternehmen zu finden ist. Die Fülle des Gebotenen erstreckt sich auf alle Zweige des politischen und socialen Lebens, der Wissenschaft und Kunst. Dem Verständniß des Textes gehen die vorzüglichsten Illustrationen (jährlich über 1000 Abbildungen), welche nicht, wie bei ähnlichen Unternehmungen, anderen Journalen entlehnt, sondern nach Originalzeichnungen geschnitten sind, ergänzend zur Hand. Die Anregung, Unterhaltung und Belehrung, welche die Illustrirte Zeitung für alle Kreise bietet, empfiehlt ihre Anschaffung nicht nur **Lesegesellschaften, Museen, öffentlichen Bibliotheken, Hotels und Conditoreien**, sondern auch einer jeden gebildeten Familie, und ist ihre Anschaffung durch den verhältnißmäßig billigen Preis (vierteljährig 2 Thaler) erleichtert.

III. Pfälzische Industrie-Ausstellung.

Kaiserslautern, den 24. Januar 1872.

In Germersheim hat sich laut Zuschrift vom 18. d. M. ein neues **Specialcomite** gebildet, zusammengesetzt aus den Herren: von Mörs, kgl. Bezirksamtmann (Vorsitzender); Keller, Bürgermeister; Bauft, Bäckermeister und Adjunkt; Bernion, Müller; Rheinheimer, Färber, und Hahenbühler, Kaufmann.

In Kirchheimbolanden ist im Personalstande des Specialcomites keine Aenderung vorgekommen; Vorsitzender ist Herr Hr. Hauber.

Zur **Beschickung der Ausstellung** haben sich schon jetzt direkt beim Centralcomite angemeldet:

1. S. Stern aus Zweibrücken (Palme u. Panamahüte),
2. J. Schneider aus Dürkheim (3 Sekretäre),
3. Kammgarnspinnerei Kaiserslautern (Glasschrank mit roher, gekämmter, vorbereiteter und versponnener Wolle),
4. J. Rheinberger aus Dürkheim (lithogr. Arbeiten),
5. Krug u. Cie. aus Battenberg (Farbwaaren),
6. P. Martin aus Tübingen (Gußstahl-Feuerwehrbeile)
7. Jak. Hilgers aus Rheinbrohl (Strandeimer),
8. Teb. Runck, Schullehrer aus Mänschweiler (Musterblätter der deutschen Currentschrift),
9. G. Stadtmüller aus Landstuhl (Baumwollzeuge, Druckattune und gefärbte Gegenstände).
10. Baumwollspinnerei Lampertmühle (Schraut mit Baumwollgarnen und Baumwollzeugen),
11. Jak. Wolf in Wachenheim (Tinten u. Stempelfarben).

Praktische Tabellen über das neue Maß und Gewicht. Unter der Fluth von Erscheinungen, welche durch die Einführung des metrischen Maaßes und Gewichtes hervorgerufen wurde, verdienen die von der Buchhandlung **Lampart & Comp in Augsburg** herausgegebenen **„Tabellen"** besondere Empfehlung. **Bayerische Elle** und **Meter** heißt die Tabelle fürs Längenmaaß; **Bayerisches** und **metrisches Gewicht** die andere. — Beide Tabellen kommen einem wirklichen Bedürfnisse nach und sind vorzüglich dazu geeignet, den schwierigen Uebergang vom Alten zum Neuen Jedermann zu erleichtern.

Nicht nur Geschäftsleuten aller Art, sondern auch jeder Hausfrau werden diese äußerst **praktisch** eingerichteten Tabellen willkommen sein.

Dieselben zeichnen sich vor ähnlichen Zusammenstellungen wesentlich aus; durch ihre Uebersichtlichkeit in Folge doppelten Farbendruckes (schwarz und roth.) Bei der schönen Ausstattung ist der Preis der Tabellen unausgezogen 9 kr., aufgezogen 15 kr., sehr billig. Die Tabelle: **Bayerische Elle** und **Meter** ist außerdem in einer netten Taschenausgabe in Miniatur-Format erschienen, welche vorzüglich zum Gebrauche für Damen und Geschäftsreisende dienen dürfte.

Die **Lampart'schen Maaß- und Gewichts-Tabellen** sind durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Zehn Jahre der Zeitungen.

Der neuerschienene Katalog der Annoncen-Expeditionen von **Haasenstein & Vogler** liefert interessante Anhaltspunkte über die Entwicklung der Tagespresse. Im deutschen Reiche erschienen 1743 Tagesblätter, in Oesterreich-Ungarn 268, in der Schweiz 252, in Frankreich 392, in Belgien 196, in den Niederlanden 174, in Großbritannien 1253, in Dänemark 96, in Schweden-Norwegen 184, in Rußland 160, in Italien 333, in Spanien 91, in Portugal 26, in den vereinigten Staaten von Nordamerika 622, im übrigen Amerika 131, in Asien 57, in Afrika 50 und in Australien 75. Wir nehmen den Katalog der Herren **Haasenstein & Vogler** von 1862 zur Hand und finden, daß die Zahl der deutschen Blätter (mit Ausnahme Oesterreich's) in diesen zehn Jahren von 1134 auf 1743 gestiegen ist, und zwar hat die größte Zunahme in denjenigen Theilen Deutschland's stattgefunden, wo keine Cautionen und Zeitungssteuer die Entwickelung hemmt. Während Preußen's Blätter von 670 im Jahre 1862 auf 951 im Jahre 1872 stiegen, hat Baiern's Tagespresse sich von 139 auf 250 gehoben; Baden hat sogar um 150 Procent zugenommen (von 30 auf 72 Blätter), Hessen stieg von 32 auf 53 und Würtemberg von 72 auf 102. Im Verhältniß die meisten Blätter erscheinen in der Rheinprovinz, nämlich 165, in Brandenburg 125 und in Schlesien 120. Die wenigsten in Posen (35) und Pommern (36). In den außerpreußischen Theilen von Norddeutschland war die nahmhaf-

Digitized by Google

teste Entwicklung in Mecklenburg (sic!) von 23 auf 51 und in Sachsen (von 81 auf 119). Einen wesentlichen Antheil an den Fortschritten der Tagespresse hat die Entwicklung des Annoncen-Wesens, dießfalls der Firma **Haasenstein & Vogler** anzeigt, welche 1862 zwei Bureaux hatte und 1872 zwei und zwanzig Bureaux in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz besitzt.

Kusel, 26. Jan. per Ztr. Weizen — fl. — kr. Korn 5 fl. 28 kr. Spelz 5 fl. 12 kr. Gerste 4 fl. 42 kr. Hafer 3 fl. 49 kr. Erbsen 4 fl. 34 kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 25 kr. Butter 29 kr. Eier 1 Dtzd. 24 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 18 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch 18 kr. Kalbfleisch 14 kr. Schweinefleisch 20 kr.

Neustadt, 23 Jan. Der Zentner Weizen 8 fl. 0 kr. Korn 5 fl. 28 kr. Spelz 5 fl. 46 kr. Gerste 4 fl. 43 kr. Hafer 0 fl. — kr.

Speier, 23. Jan. per Ztr. Weizen 7 fl. 36 kr. Korn 5 fl. 18 kr. Gerste 4 fl. 39 kr. Spelz 5 fl. 39½ kr. Hafer 4 fl. 12 kr. Spelzkern — fl. — kr.

Zweibrücken, 25. Jan. per Ztr. Weizen 7 fl. 56 kr. Korn 5 fl. 33 kr. Gerste zweireihige 0 fl. — kr. vierreihig 4 fl. 01 kr. Spelz 5 fl. — kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Hafer 3 fl. 51 kr. Weißbrod 1½ Kgr. 20 kr. Kornbrod 3 Kgr. 26 kr.

Homburg, 24. Jan. per Ztr. Weizen 8 fl. 6 kr. Korn 5 fl. 27 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. — kr. Gerste, 0 fl. — kr. Hafer 3 fl. 53 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 5 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 40 kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 25 kr.

Conventionelle Zwangsversteigerung.

Montag, den 12. Februar 1872, Vormittags ½9 Uhr zu **Friedelhausen** bei Wirth Jacob Gilcher;

Auf Ansuchen der Eheleute **Friedrich Grimm,** Gutsbesitzer in Baumdolder wohnhaft, und Luise Hofmann, als angewiesene Gläubiger der Eheleute Johannes Weißensteln und Philippina Keller von Friedelhausen;

Wird durch den Unterzeichneten, gegen **Karl Portscheller,** Schullehrer in Friedelhausen wohnhaft, wegen Nichtbezahlung des Steigpreises zur conventionellen Zwangsversteigerung geschritten von Plan-Nummer 719½, 37 Dezimalen Wiese im Pfaffenthal, Binn von Friedelhausen, neben Elisabetha Grab und Joh. Weißmann.

Kusel, 26. Januar 1872.

Heck, k. Notär.

Holzversteigerung.

Montag, den 29. Januar 1872, Nachmittags 2 Uhr zu **Diedelkopf** im Wirthslokale von Heinrich Wolf, werden aus dem Gemeindewalde von Diedelkopf, Schlag Blaubacherwäldchen, folgende Hölzer öffentlich an Meistbietende versteigert:

1) 91 Kiefern Grüftstangen;
2) 164 Stern Kiefern Prügelholz;
3) 1837 Kiefern Wellen mit geringen Prügeln

Kusel, den 23. Januar 1872.

Das Bürgermeisteramt.

Fr. Bell II.

Bekanntmachung.

Zufolge Beschlusses des Gemeinderaths von Edweiler vom 24. l. Mts. wurden die **Publicationsgebühren** für den Gemeindeboten von **13 kr.** auf **24 kr.** erhöht.

Kusel, den 25. Januar 1872.

Das Bürgermeisteramt.

Fr. Bell II.

Einladung.

Der **Bürgerverein zu Kusel** hält seine **Jahresversammlung** nächsten **Sonntag um 4 Uhr** Nachmittags in dem Nebenzimmer der Bierbrauerei von **C. Hierthes.** Mitglieder und Freunde des Vereins ladet hiezu ein.

Kusel, den 25. Januar 1872.

Der Vorstand.

III. Pfälzische Industrie-Ausstellung.

Durch die im Sommer dieses Jahres stattfindende Ausstellung soll in erster Linie der Stand und Umfang der pfälzischen Industrie, wie sich dieselbe unter dem Einflusse der Gewerbefreiheit und der freien Concurrenz bis jetzt entwickelt hat, dargelegt werden; es wäre aber von großem Interesse und würde den Fortschritt einzelner Industriezweige am besten veranschaulichen, wenn den ausgestellten Erzeugnissen zur Vergleichung auch noch **Muster aus früheren Zeiten** unter Angabe der **damaligen Preise** beigelegt würden.

Das Centralcomite ersucht deßhalb diejenigen Gewerbetreibenden, welche die Ausstellung zu beschicken gedenken und welchen noch solche Muster zur Verfügung stehen, wie es z. B. in der Buntweberei, Zeugdruckerei, Pfeifenfabrikation und in noch manch anderen Industrien der Fall sein dürfte, hievon gefälligst Notiz nehmen und in den Anmeldetabellen des benöthigten Raumes wegen die bezügl. Vormerkung machen zu wollen; auch wäre es dem Centralcomite behufs der Gruppirung der Ausstellungsgegenstände sehr erwünscht, wenn den Anmeldungen Handzeichnungen von den Gegenständen und Notizen, wie man deren Aufstellung wünscht, beigelegt würden.

Ferner ersucht man die Aussteller, ihre Anmeldungen spätestens bis **Mitte Februar** den Vorständen der Special-Comités einzureichen, indem letztere bis 1. März sämmtliche eingelaufenen Anmeldetabellen dem Centralcomite übermitteln, das dann sofort mit der Raumwerthteilung beginnt und Nachzügler entweder gar nicht mehr oder nur mit einem vielleicht weniger erwünschten oder geeigneten Raum berücksichtigen kann.

Kaiserslautern, den 21. Januar 1872.

Für das Central-Comité.
der I. Vorsitzende,
Rohe.

III. Pfälzische Industrie-Ausstellung.

Aller Orten werden bereits Vorbereitungen für die Beschickung der in diesem Jahre in Kaiserslautern stattfindenden Industrie-Ausstellung getroffen, kann deßhalb mit Sicherheit angenommen werden, daß die Betheiligung allgemein sein, und die Ausstellung ein umfassendes Bild der pfälzischen Industrie bieten wird.

Es ist anerkannt, daß der große Aufschwung unserer Industrie vorzüglich mit der lebhaften Betheiligung an industriellen Wettkämpfen zu danken ist. —

Ganz besonders ist aber der Einfluß auf die einzelnen Geschäfte hervor zu heben: Geistige Anregung zur Vervollkommnung seiner Fabrikate, emporblühendes Bekanntwerden, sowohl am Platze selbst, als nach Außen, dadurch Eröffnung neuer Absatzquellen, das sind Vortheile, die gewiß für jeden Geschäftsmann und Fabrikanten von höchster Bedeutung sind. —

Es hat sich nun auch hier ein Spezialcomite gebildet, mit der Aufgabe, Anmeldungen zur Beschickung der Ausstellung entgegen zu nehmen, sowie den Ausstellern mit Rath und That zur Hand zu sein. Bei der bestehenden Industrie in unserem Bezirke und dem allgemeinen Interesse, welches der Ausstellung entgegen gebracht wird, ist eine zahlreiche Betheiligung aus dem Bezirk Kusel gewiß nicht zu bezweifeln.

Anmeldungen müssen bis spätestens Mitte Februar bei dem Spezialcomite eingereicht, und können Programme, Anmeldeformularien, wie irgend gewünschte Auskunft bei jedem Mitgliede des Spezialcomites in Empfang genommen werden.

Spezial-Comite für den Bezirk Kusel:

W. v. Günther, Vorsitzender; Chr. Dick; Julius Dick; Jakob Emrich; Groß, Schreiner; Christ. Gilcher; Jak. Gilcher; Herthel, Schlosser; Daniel Matzenbacher; Louis Rippel; Daniel Zollner.

Samenverkauf.

Alle Sorten Samen I. Qualität sind zu haben bei

Philipp Müller, Schneider.

Wohnhaft bei Herrn Schmied Weingarth.

Digitized by Google

Haupttreffer ev. Pr. Thlr. **100,000** sowie Gewinne von Pr. Thlr.

Prospecte gratis und franco.

Zu der am 7. und 8. Februar d. J. stattfindenden Ziehung, der von hoher Regierung garantirten grossen

Geld-Verloosung

versende ich

ganze Ren-Originalloose à fl. 10. 30 kr.
halbe „ „ à „ 5. 15 „
viertel „ „ à „ 2. 38 „

gegen frankirte Einsendung des Betrages am bequemsten pr. Post-Anweisung, oder pr. Post-Vorschuss, prompt und verschwiegen, selbst nach weitester Entfernung. Gewinngelder sowie amtliche Ziehungslisten erfolgen sofort nach Entscheidung. Man wende sich baldmöglichst vertrauensvoll an das vom Glücke begünstigte Bankhaus

Siegmund Heckscher,
Hamburg.

3 à 1600, 3 à 1200, 102 à 800, 206 à 400 rc. 600000, 440000, 200000, 160000, 120000, 100000, 2 à 80000, 6000 à 4800, 4100, 5 à 4000, 5 à 3200, 7 à 2400, 21 à 2000,

Hiermit die ergebenste Anzeige, daß bei dem Unterzeichneten

ordenes Geschirr

ausgezeichneter Qualität zu haben ist.

J. Didion,
wohnhaft bei Frau Wittwe Schwinn.

Das Neue Blatt 1872.
kostet pro Quartal pränumerando

15 Sgr.

gleich cc. 54 Kr. Südd. Währg., oder 90 Nkr. Oest. W. oder 2 Francs.

Dafür erhalten alle Abonnenten neben dem reich illustrirten Blatte selbst, das textlich Romane und Novelle von den hervorragendsten Schriftstellern bringt, zur Belehrung aber stehende Rubriken eröffnet hat wie:

Ärztlicher Sprechsaal, und für Haus und Herd.

Alle Monate
Neueste Moden, eine Modenzeitung für Damen
und
vier Stahlstiche als Prämie gratis.
Zu jedem Quartal wird ein solcher Stahlstich verabfolgt.

Probe-Nummern sind von allen Buchhandlungen und Verkaufsstellen zur Ansicht zu erhalten, woselbst auch Abonnements anzubringen sind. — Auch alle Post-Anstalten nehmen Bestellungen auf das Neue Blatt an.

Ausnahmsweise billige Preise
für
Auswanderer und Reisende
nach

Amerika

über
Hamburg, Bremen, Antwerpen, Havre u. Liverpool
mit ausgezeichneten
Post-, Dampf- und Segelschiffen.

Zu näherer Auskunft und Abschluß von Ueberfahrtsverträgen empfiehlt sich unter Zusicherung bester Bedienung

Friedrich Kreutz in Kusel.

In **Kusel** alleiniger Agent und Vertreter der berühmten Hamburger Postdampfer.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Interessantes und Gediegenes

zu bieten für billigen Preis; hat sich das illustrirte Familienblatt

„OMNIBUS"

zur Aufgabe gestellt, und der **ausserordentliche Erfolg**, dessen es sich erfreut, bezeugt, daß dies Ziel nicht verfehlt ward. Anregende und fesselnde Unterhaltung zu bieten, neben reichem und ansprechendem Bilderschmuck, Alles und die Theilnahme spannt und das Gemüth erhebt, wird der „Omnibus" auch im neuen, am 1. Januar 1872 beginnenden Jahrgange, seinem ersten, bestrebt sein, aber auch nach wie vor dem Humor und der heitern Seite des Lebens in Wort und Bild sich zuwenden.

Der neue Jahrgang beginnt mit den spannenden Erzählungen:

Falsche Erben. Von Ad. Streckfuß.
Die Gläubigen der Liebe. Von E. Bacano.
Das Testament Peter des Grossen. Von Sacher Masoch.
Die schwarze Grethe. Von E. Merten.

Diesen schließen sich an: **Schattenbilder aus der Coulissenwelt** (Enthüllungen aus dem Bühnenleben). — **Aus dem Memoiren eines Polizeiagenten.** — **Skizzen aus der musikalischen Welt.** — **Bilder aus dem alten Hamburg.** — **Humoristisches** rc. rc.

Den Abonnenten des „OMNIBUS" wird als nächstjähriges

Prämienbild

Abschied. - Heimkehr.

Zur Erinnerung an die Jahre 1870 und 1871.

Gemalt von H. Scherenberg. In Farben gedrucktes prächtiges Kunstblatt

gegen die geringe Nachzahlung von nur 12½ Sgr. = 45 Kr. rhn. beigegeben.

Der Omnibus kann in Wochennummern — Preis pro Quartal 15 Sgr. = 46 Kr. rh. = 80 Nkr. Ö. W. — oder in dreiwöchentlichen Heften à 4 Sgr. = 14 Kr. rh. = 28 Nkr. Ö. W. bezogen werden.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und alle Postanstalten des deutschen Reichs, Oesterreichs und der Schweiz entgegen.

Aechte Schweizer Handdreschmaschinen mit Eichen-Holz- und Eisen-Gestell neuester Construction, neue Amerikanische Handdreschmaschinen, sowie Göpeldreschmaschinen verschiedener Systeme unterhält auf Lager und ladet zur gefälligen Einsicht ein

Chr. Gilcher, Mechanikus in Kusel.

20 Francs Stücke .	9 18-19
Dukaten in Gold .	2 24½-25½
Holl. 10 fl.-Stücke .	9 33-35
Pistolen . . .	9 31-33
Russ. Imperiales .	9 40-42

Frankfurter Börsencurse
vom 25. Januar 1872.

Preuß. Kassenscheine .	105-105¼
Preuß. Friedrichsd'or fl.	9 58-59
Pistolen. . . . . fl.	9 40-42

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 12. Sonntag, den 28. Januar 1872.

Tagesereignisse.

München, 24. Jan. Wie wir vernehmen, hat Se. Majestät der König das eigenhändige Schreiben, mit welchem Kaiser Wilhelm den König Ludwig in der herzlichsten Weise ersucht hat, die Kette des Schwarzen Adler-Ordens entgegenzunehmen, und damit in das Ordenskapitel einzutreten, umgehend dankend beantwortet, und zugleich dem Vertreter des bayerischen Hofes in Berlin, Frhrn. v. Perglas, den Auftrag gegeben, das Handschreiben dem Kaiser zu überreichen. — Se. Maj. der König hat telegraphisch angeordnet, das in seinem Namen beim Leichenbegängnisse Grillparzer's in Wien auf dessen Sarg ein Lorbeerkranz gelegt werde.

— **München**. Interessant ist folgende Bekanntmachung des Magistrats der Stadt München: „An hiesigen Volksschulen sind noch 6 Lehrstellen (5 katholische, 1 protestantliche) zu besetzen, sowie die Oberlehrerfunctionen für sämmtliche 13 Schulen zu verleihen. Das Gehalt eines wirklichen Lehrers beträgt nach dem mit 1. Januar laufenden Jahres in Kraft getretenen neuen Schulstatut jährlich 800 Fl. und steigt in Quinquennien von je 100 bis 1200 Fl. Bei Berufung auswärtiger Lehrkräfte kommen die ersten fünf Jahre nach der Anstellungsprüfung nicht in Betracht, alle weiteren Dienstjahre aber werden zur Bestimmung der Gehaltsklasse mitgezählt. In besonderen Fällen kann durch Beschluß beider Gemeindecollegien ein größeres Maß auswärtiger Dienstjahre angerechnet werden. Der Functionsbezug eines Oberlehrers über das normalmäßige Gehalt beträgt 300 Fl. Die Oberlehrerfunction selbst ist eine widerrufliche. Bewerber aus den Staaten des Deutschen Reiches haben ihre an den Magistrat der Stadt München zu stylisirenden und mit den erforderlichen Zeugnissen — besonders über die Seminaraustritts- und Anstellungsprüfung, so wie über praktische Wirksamkeit — belegten Gesuche bis zum 10. Februar l. J. bei der Schulcommission einzureichen und sich nebst Angabe ihrer Confession insbesondere auch darüber auszuspreche, ob sie um die Function eines Oberlehrers concurriren." So wird das Freizügigkeitsgesetz auch für die Lehrer zur Wahrheit.

Zweibrücken, 22. Jan. Unter großer Betheiligung von hiesigen und auswärtigen Glaubensgenossen fand gestern das Begräbniß einer Altkatholikin durch Herrn Kaplan Kühn dahier statt.

Stuttgart, 24. Jan. Die durch einzelne Blätter verbreitete Nachricht, der Setzerstreik sei als beendigt anzusehen, ist eine unwahre, vielleicht darauf berechnet, den in vollem Gang befindlichen Zuzug von auswärtigen Arbeitskräften, welche dem Verband angehören, zu verhindern. Allerdings sind zur Erleichterung der Strike-Kasse etwa 100 größtentheils unverheirathete Gehülfen abgereist, aber gerade deßwegen wird unter allen Umständen noch für einige Wochen jeder nach Stuttgart kommende, dem Verband nicht angehörende Gehülfe leicht und sicher gute Condition finden. Die hier Gebliebenen haben die Arbeit weder aufgenommen, noch ist von einer derartigen Absicht, dieß in der nächsten Zeit thun zu wollen, irgend etwas bekannt.

Stuttgart, 25. Jan. Die württembergischen Truppen sind heute auf den Kaiser beeidigt worden.

Bei J. Schneider in Mannheim ist jetzt eine Photographie des von Hornberger in Berlin im Auftrage des Dürkheimer Comite's ausgeführten Modells einer 40 Fuß hohen Kolossalstatue der **Germania** ausgestellt. Dieselbe soll auf einer Höhe der Vogesen errichtet werden; seit jedoch von einem andern Comite der Plan verfolgt wird, ein Denkmal an die Sieges- und Ruhmesjahre 1870 und 1871 auf dem Niederwald zu errichten, bemüht man sich von der Pfalz aus, den Hornbergerschen Entwurf für das letztere zur Annahme zu bringen. Derselbe stellt die Germania in frühmittelalterlicher Gewandung an einem Felsen stehend dar, die Linke auf eine Leyer gestützt, in der Rechten das hochgeschwungene Schwert, das Haupt mit einem Eichenkranz und der Bürgerkrone geschmückt.

Der Halbmond hat am 17. Januar auf ein türkisches Wunder herumtergesehen: auf die erste **Locomotive**, die von Kumelien her ihren Einzug in Constantinopel hielt.

III. Pfälzische Industrie-Ausstellung.

Kaiserslautern, den 26. Januar 1872.

Im Canton Winnweiler hat sich zur Unterstützung des Centralcomites ein Zweigcomite gebildet, bestehend aus den Herren C. Ottmann, F. Behret und Ph. Scriba.

Specialcomite in Pirmasens hat laut Zuschrift vom 24. d. M. statt des Landtagsabgeordneten Herrn Bürgermeister Greiner den 1. Rojaukten Herrn Fr. Breitz zum Vorsitzenden gewählt.

In Homburg besteht das frühere Specialcomite unter dem Vorsitze des kgl. Bezirksamtmannes Herrn Siebert.

Da allen Special- und Zweigcomites schon Ende Dezember v. J. die Programme und Anmeldetabellen von hier aus zugesendet worden sind, so darf das Centralcomite wohl hoffen, daß sich dieselben in den Händen aller derjenigen Gewerbtreibenden befinden werden, welche Interesse für die Ausstellung zeigen und in ihr ein Mittel erblicken, nicht etwa blos einzelnen Geschäften oder Städten, sondern der gesammten pfälz. Industrie zu nützen.

Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die ausgefüllten Anmeldebögen spätestens bis **Mitte Februar** den Herren Vorständen der Special- und Zweigcomites wieder zu behändigen sind; ferner daß in denselben die **Namensunterschrift des Einsenders** (Ausstellers) nicht fehlen darf.

Telegraphischer Schiffsbericht.

(Mitgetheilt von Friedrich Kreuz in Kusel, alleiniger Agent.)

Das Hamburger Postdampfschiff **Germania** Capt. Hebich von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 16. Dez. von Hamburg via Havre abging, ist nach einer glücklichen Reise von 32 Tagen wohlbehalten in New-Orleans angelangt.

Das Hamburger Postdampfschiff **Silesia** Capt. **Trautmann** von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches von New-York am 11. Jan. abging, ist nach einer sehr schnellen glücklichen Reise von 9 Tagen 7 Stunden wohlbehalten in Plymouth angelangt, und hat nachdem es dasselbst die für England bestimmten Passagiere und Posten gelandet, unverzüglich die Reise via Cherbourg nach Hamburg fortgesetzt.

Dasselbe bringt 168 Passagiere, volle Ladung, 73,700 Dollars Contanten und 95 Briefsäcke.

Worms, 26. Jan. per Ztr. Weizen pfälzer 7 fl. 37 kr., Korn 5 fl. 28 kr. per 100 Pfd., Gerste 4 fl. 30 kr. per 100 Pfd. Hafer 4 fl. 15 kr. per 100 Pf.

Mainz, 26 Jan. per Ztr. Weizen fl. 15 15 bis fl. 15. 30. Korn 11 fl. 15. bis fl. 11 30. Gerste fl. 9 30. bis fl. 10 —. Hafer fl. 4. 50. bis 5 —. Spelz fl. —. —.

Digitized by Google

Licitation.

Mittwoch, den 14. Februar 1872, Morgens 9 Uhr zu **Bebesbach** in der Wirthschaft von Adam Drumm,

Auf Ansteben von: I. **Nikolaus Decker,** Ackersmann in Bebesbach wohnend, wegen der zwischen ihm und seiner verlebten Ehefrau **Elisabetha Fehrenz,** bestandenen Gütergemeinschaft und II. allen Kindern dieser Letztern, beziehungsweise deren Repräsentanten, als Erben der Verlebten, als:

a. **aus der ersten Ehe der Erblasserin mit dem schon früher verlebten Adam Decker:** 1. Die Kinder und Repräsentanten der gestorbenen Tochter Elisabetha Decker, im Leben Ehefrau von Carl Sander, Schuster in Bebesbach; und Elisabetha Sander, ledig, gewerblos allda, volljährig, Carl und Carolina Sander, beide minderjährig, vertreten durch ihren Vater als Vormund und obigen Nikolaus Decker als Nebenvormund; 2. Nikolaus Decker, Tagner, früher in Bebesbach, dermalen nach den vereinigten Staaten Nordamerika's ausgewandert; 3. Katharina Decker, Ehefrau von Peter Schug, Ackerer in Ulmet und des Letztern der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen;

b. **aus der zweiten Ehe mit dem Wittwer Nikolaus Decker:** 4. Adam Decker, Metzger in Bebesbach; 5. Jakob Decker, Schuhmacher in Ottweiler; 6. Friedrich Decker, Schneider, früher in Bebesbach wohnend, nun nach Nordamerika ausgewandert,

Werden durch den hierzu committirten unterzeichneten kgl. Notar:

zum Nachlaß der Erblasserin gehörig:

4 Tagw. 97 Dezim. Acker in 8 Parzellen,
eine Wiese von 58 Dezim;
eine Wiese, Altenglaner Bannes, von 27 Dezim.

halb zum Nachlasse der Erblasserin, halb zur Gütergemeinschaft 2. Ehe gehörig:

ein Acker von 35 Dezim., eine Wiese von 47 Dezim. und ein Wald von 51 Dezim.

zur Gütergemeinschaft 2 Ehe gehörig:

1 Tagw. 88⁹/₁₀ Dezim. Acker in 4 Parzellen,
97 Dezim. Wald in 2 Parzellen.

Alles wo nicht anders angegeben im Banne von Bebesbach, wegen Untheilbarkeit öffentlich in Eigenthum versteigert.

J. Pasquay.

Hiermit die ergebenste Anzeige, daß bei dem Unterzeichneten

erdenes Geschirr

ausgezeichneter Qualität zu haben ist.

J. Didion,
wohnhaft bei Frau Wittwe Schwinn.

Der zweite Stock meines Hauses ist ganz oder theilweise zu vermiethen.

Jakob Dick Wittwe.

III. Pfälzische Industrie-Ausstellung.

Durch die im Sommer dieses Jahres stattfindende Ausstellung soll in erster Linie der Stand und Umfang der pfälzischen Industrie, wie sich dieselbe unter dem Einflusse der Gewerbefreiheit und der freien Concurrenz bis jetzt entwickelt hat, dargelegt werden; es wäre aber von großem Interesse und würde den Fortschritt einzelner Industriezweige am besten veranschaulichen, wenn den ausgestellten Erzeugnissen zur Vergleichung auch noch **Muster aus früheren Zeiten** unter Angabe der **damaligen Preise** beigelegt würden.

Das Centralcomite ersucht deßhalb diejenigen Gewerbetreibenden, welche die Ausstellung zu beschicken gedenken und welchen noch solche Muster zur Verfügung stehen, wie es z. B. in der Buntweberei, Zeugdruckerei, Plüschfabrikation und in noch manch anderen Industrien der Fall sein dürfte, hievon gefälligst Notiz nehmen und in den Anmeldetabellen des benöthigten Raumes wegen die bezügl. Bemerkung machen zu wollen; auch wäre es dem Centralcomite behufs der Gruppirung der Ausstellungsgegenstände sehr erwünscht, wenn den Anmeldungen Handzeichnungen von den Gegenständen und Notizen, wie man deren Aufstellung wünscht, beigelegt würden.

Ferner ersucht man die Aussteller, ihre Anmeldungen spätestens bis **Mitte Februar** den Vorständen der Special-Comites einzureichen, indem letztere bis 1. März sämmtliche eingelaufenen Anmeldetabellen dem Centralcomite übermittelt haben, das dann sofort mit der Raumvertheilung beginnt und Nachzügler entweder gar nicht mehr oder nur mit einem vielleicht weniger erwünschten oder geeigneten Raum berücksichtigen kann.

Kaiserslautern, den 21. Januar 1872.

Für das Central-Comité.
der I. Vorsitzende,
Rohe.

Haupttreffer ev. Pr. Thlr. **100,000** sowie Gewinne von Pr. Thlr.

Prospecte gratis und franco.

Zu der am 7. und 8. **Februar** d. J. stattfindenden Ziehung, der von hoher Regierung garantirten grossen

Geld-Verloosung

versende ich

ganze Ren-Originallooose à fl. 10. 30 kr.			
halbe	„	à „	5. 15 „
viertel	„	à „	2. 38 „

gegen frankirte Einsendung des Betrages am bequemsten pr. Post-Anweisung, oder pr. Post-Vorschuss, prompt und verschwiegen, selbst nach weitester Entfernung. Gewinngelder sowie amtliche Ziehungslisten erfolgen sofort nach Entscheidung Man wende sich baldmöglichst vertrauensvoll an das vom Glücke begünstigte Bankhaus

Siegmund Heckscher,
Hamburg.

3 à 1600, 3 à 1200, 102 à 800, 206 à 400 &c.

2 à 8000, 6000 à 1800, 4400, 5 à 1000, 5 à 3200, 7 à 2400, 21 à 2000,

60000, 40000, 20000, 16000, 12000, 10000,

Holzversteigerung.

Montag, den 29. Januar 1872, Nachmittags 2 Uhr zu **Diedelkopf** im Wirthslokale von Heinrich Wolf, werden aus dem Gemeindewalde von Diedelkopf, Schlag Blaubacherwäldchen, folgende Hölzer öffentlich an Meistbietende versteigert:

1) 91 Kieferne Gerüststangen;
2) 164 Stere Kiefern-Prügelholz;
3) 1637 Kiefernе Wellen mit geringen Prügeln.

Kusel, den 23. Januar 1872.
Das Bürgermeisteramt.
Fr. Bell II.

Frankfurter Börsencourse
vom 26 Januar 1872.

Preuß Cassen-Scheine	1 fl.	45-45¼
Preuß. Friedrich'sd'or fl.	9	58-59
Pistolen . . . fl.	9	40-42
20 Frcnes Stücke . „	9	18-19
Dollars in Gold . „	2	24½-25½
Holl. 10 fl.-Stücke „	9	53-55
Dukaten . . . „	5	31-33
Russ. Imperiales „	9	40-42

Kissinger Pastillen

aus den Salzen des Rakoczi, empfehlenswerth gegen mangelhafte Secretion, Bleichsucht, Blutleere und Verdauungsschwäche.

Bad Krankenheiler Pastillen

ausgezeichnet gegen Scropheln, Flechten, Haut- und Drüsen-Krankheiten etc., in Flacons à 30 Kr. = 8½ Sgr. bei Apotheker **A. Leinberger** in Kusel.

Brustleiden mit Bluthusten.

Herrn Hofsiscanten **Johann Hoff** in Berlin.

Purzien, 1871. Das beste Mittel gegen mein Brustleiden ist Hoff'sches Malzextract; der **Bluthusten hat durch** dessen **Genuß ganz nachgelassen,** und mein Brustleiden bessert sich sichtlich. **Wien.** — Von Ihrer bei Brustkranken so **ausgezeichnet wirkenden** Malz-Chokolade bitte ich um Zusendung. **J. Aderschläger,** Gerichts-Wundarzt in Bistritz-Kamtren.

Verkaufsstelle bei **Chr. Ludw. Blitt** in Kusel.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Universitätsbibliothek München

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 13. **Mittwoch, den 31. Januar** **1872.**

Tagesereignisse.

München, 27. Jan. Abgeordnetenkammer. Debatte über die Beschwerde des Bischofs von Augsburg. Cultusminister v. Lutz vertheidigt in mehr als zwei Stunden währender Rede die Verfassungsmäßigkeit des Regierungsstandpunktes, insbesondere die niemals unterbrochen oder aufgehobene gesetzliche Giltigkeit des Placetums. Nachdem beide Referenten Namens der Ausschußminorität und Majorität gesprochen, ergreift der Ministerpräsident, Graf Hegnenberg, das Wort. Bei der sodann erfolgenden Abstimmung wird der Beschwerde Antrag mit 75 gegen 70 Stimmen verworfen.

— **München**, 15. Jan. Um Uebereinstimmung mit den andern deutschen Truppentheilen herbeizuführen, wird demnächst angeordnet werden, daß die Ober- und Unterlieutenants den Titel Premier- und Sekondlieutenants, und die Junker resp. Offiziers-Aspiranten 1. Klasse den Titel Portepee-Fähndrich erhalten. In der Artillerie werden als neue Rangstufen Hauptleute II. und III. Klasse eingeführt werden.

Berlin, 26. Jan. Der gestern im Abgeordnetenhause eingebrachte Entwurf eines Gesetzes, betreffend das zur Eheschließung erforderliche Lebensalter, lautet: Wie Wilhelm ꝛc. Einziger Paragraph. Die Eheschließung ist Personen männlichen Geschlechts nicht vor dem vollendeten achtzehnten, Personen weiblichen Geschlechts nicht vor dem vollendeten vierzehnten Lebensjahre gestattet. Alle entgegenstehenden oder ein höheres Lebensalter erheischenden Vorschriften, insbesondere der § 66 des Anhanges zum Allgemeinen Landrecht und die Artikel 144 und 145 des Rheinischen Civil-Gesetzbuches, sind aufgehoben. Urkundlich ꝛc.

— Um vor der Auswanderung nach dem südamerikanischen Peru zu warnen, gibt der deutsche Reichskanzler den deutschen Regierungen von einem Bericht des dortigen Konsuls Kenntniß, welcher von einer Auswanderung in jene Gegenden auf's Entschiedenste abräth. Der an das aussärtige Amt des deutschen Reichs gerichtete Consularbericht lautet nach amtlicher Abschrift, wie folgt: „Lima, 27. Oct. 1871. Da ich neulich aus der Rede des Präsidenten von Ecuador bei Eröffnung des Congresses vom 10. August ersehen habe, daß die Regierung Ermächtigung zur Fonds nachsucht, um für Gualaquiza und andere undewohnte Theile Ecuadors eine Einwanderung deutscher Katholiken herbeizuführen, so habe ich den Consul Grabe in Guayaquil aufgefordert, entweder hieher oder direct nach Berlin über den Fortgang dieser Angelegenheit zu berichten. Ueber die betreffende Gegend drückt sich die Rede des Präsidenten Garcia Moreno folgender Maßen aus: Ein Stamm allein, derjenige der Jbaros — treuloser Mörder und Menschenfresser — bietet noch keine Aussicht auf Unterwerfung, wie es die schrecklichen und häufigen Mordthaten beweisen, die in Gualaquiza verübt werden; und vielleicht ist der Tag nicht entfernt, an dem wir diese Wilden mit Waffengewalt von unserem Gebiet werden vertreiben müssen, um jene fruchtbaren aber unbebauten Landstriche für die Colonisation zu öffnen. Gez. v. Bunsen."

Aus **Wien** wird geschrieben: „Das Aktions-Komite der Altkatholiken beräth jetzt das vom Pfarrer Anton ausgearbeitete Diözesan-Statut. Der katholische Bischof wird hiernach von den Vertretern aller selbstständigen Gemeinden frei gewählt; er ist in der Leitung seiner Diözese von Rom völlig unabhängig und hat sogar die auf ihn gefallene Wahl dem römischen Primatialstuhl erst dann anzuzeigen, wenn dieser Stuhl sich zum Widerruf der Unfehlbarkeit bequemt; bis dahin gilt derselbe als vakant. Erzbischöfe, Patriarchen, Primaten und Domkapitel gibt es fortan nicht mehr. Alle bischöflichen Akte sind unentgeltlich, der Bischof aber vermaltet, wie jeder andere Pfarrer, eine eigene Pfarre, die ihm seinen auskömmlichen Unterhalt sichert. In äußerlichen Dingen übt er über seinen Klerus nicht die mindeste Autorität."

Paris, 24. Jan. Vor einigen Tagen kam es in Boutaillet zu Unruhen. Ein preußischer Unteroffizier wollte sich nämlich mit einer Wittwe dieser Stadt verheirathen, und als dies durch das öffentliche Aufgebot bekannt wurde, drangen an zwei Abenden Volkshaufen in das Haus der Wittwe und zertrümmerten dort Alles, was sie vorfanden. Die Behörden schritten ein und verhafteten einen großen Theil der Ruhestörer, von denen auch unzählige dreißig zu 10 bis 30 Tagen Gefängniß verurtheilt wurden.

Paris, 27. Jan. Die „Agence Havas" meldet: Das Comite von Nancy, welches die Subscription behufs Befreiung des französischen Gebietes von der Occupation in die Hand genommen hat, will eine Combination gefunden haben, durch welche in einem Tage 400,000 Fr. zusammengebracht würden. Das Comite wird Vertrauensmänner hierher entsenden, welche sich mit der Presse verständigen und dem Publikum die Combination, deren Ausführung dem Staate 500 Millionen zuführen würde, auseinandersetzen sollen.

Mehrere parlamentarische Fractionen scheinen dem Vorschlage, einen Vicepräsidenten der Republik zu ernennen, abgeneigt zu sein.

London, 25. Jan. Aus Montevideo vom 27. Decbr. wird gemeldet, daß der italienische Dampfer „Amerika" auf der Fahrt von Buenos-Ayres nach Montevideo am 24. des selben Monats verbrannte. Die Zahl der Passagiere und Mannschaften belief sich auf 214 Personen, von welchen 87 umkamen.

Die prot. Pfarrstelle zu Eindollen, Dek. Lauterecken, wurde dem Pfarramtskandidaten W. Etler von Eisenberg verliehen.

Kaiserslautern, 30. Januar. per Ztr. Weizen 7 fl. 34 kr. Korn 5 fl. 27 kr. Speiskern 7 fl. 31 kr. Spelz 5 fl. 26 kr. Gerste 4 fl. 43 kr. Haver 3 fl. 52 kr. Erbsen 4 fl. 28 kr. Wicken 3 fl. 42 kr. Linsen 4 fl. 30 kr. Kornbrod 26 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 15 kr. 2 Pfd. Weißbrod 15 kr. Butter 28-30 kr. per Pfd. Eier 4 St. 8 kr. Kartoffeln 1 fl. 45 kr.

Landstuhl, 29. Jan. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr., Korn 5 fl. 10 kr., Spelz 4 fl. 40 kr., Haber 3 fl. 41 kr., Gerste 4 fl. 28 kr. Mischrucht — fl. — kr. Linsen 5 fl. 20 kr., Wicken 3 fl. 31 kr., Erbsen 5 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 25 kr. 1 Pfd. Butter 30 kr. 1 Dutzend Eier 20 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Neustadt, 27. Jan. Der Zentner Weizen 8 fl. 7 kr. Korn 5 fl. 26 kr. Spelz 5 fl. 38 kr. Gerste 4 fl. 41 kr. Haser 4 fl. 40 kr.

Baumholder, 30. Januar. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. 10 Sgr. — Pf. Gerste 2 Thlr. 20 Sgr. — Pf. Haser 2 Thlr. 5 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 6 Pf.

Digitized by Google

Conventionelle Zwangsversteigerung.

Montag, den 12. Februar 1872, Vormittags 1/2 9 Uhr zu **Friedelhausen** bei Wirth Jacob Gilcher;

Auf Anstehen der Eheleute **Friedrich Grimm**, Gutsbesitzer in Baumholder wohnhaft, und Luise Hofmann, als angewiesene Gläubiger der Eheleute Johannes Weißenstein und Philippina Keller von Friedelhausen;

Wird durch den Unterzeichneten, gegen **Karl Portscheller**, Schullehrer in Friedelhausen wohnhaft, wegen Nichtbezahlung des Steigerreises zur conventionellen Zwangsversteigerung geschritten von Plan-Nummer 7191/3. 37 Dezimalen Wiese im Pfaffenthal, Bann von Friedelhausen, neben Elisabetha Gros und Joh. Weißenstein.

Kusel, 26. Januar 1872.

Heck, k. Notär.

Versteigerung.

Freitag, den 16. Februar 1872, Nachmittags 4 Uhr, dahier zu **Kusel** in der **Koch**'schen Wirthschaft, lassen die Eheleute **Karl Ottmann** und **Jacobina Krämer** dahier die nachbeschriebenen Immobilien auf Eigenthum versteigern:

Im Banne von Kusel:

1) 1 Dezim. Wohnhaus (früher Färbhaus.) zu Kusel in der Obergasse, neben Philipp Rindt und Wittwe Neu;
2) 2 Dezim. Scheuer mit Stall und Dungplatz allda, neben Wittwe Neu und dem Schulhof;
3) 44 Dezim. Acker auf Holler, Ill Gew., neben Karl Götz und Val. Dick Erben;
4) 16 Dezim. Acker und Baumstück in der Kreuzweide, neben Adolph Schleip und Karl Zöllner;
5) 60 Dezim. Acker am Neuenberg, neben Karl Reiß Erben und Erben Bieching;
6) 88 Dezim. Wald im Saupferch, 1/20 Antheil;
7) 62 Dezim. Wiese am Neuenberg, neben L. Benzino beiderseits;
8) 54 Dezim. Wiese in der Streng, neben Friedrich Schiesser und L. Benzino;
9) 39 Dezim. Wiese im untern Brühl, neben Christ. Weitzel und Karl Gilcher;
10) 15 Dezim. Garten am Weißenpfuhl oder im Biengarten, neben Gebr. Schleip und Friedrich Ottmann.

Im Banne von Schellweiler:

11) 88 Dezim. Acker oder der Hub, neben Daniel Gilcher und Lehrer Umlauff.

Heck, kgl. Notär.

Frankfurter Börsencourse
vom 29 Januar 1872.

Preuß Cassen-Scheine	1 fl.	45-45 1/4
Preuß. Friedrich'sdor	fl.	9 58-59
Pistolen. . . .	fl.	9 40-42
20 Francs Stücke .	„	9 18-19
Dollars in Gold .	„	2 24 1/2-25 1/2
Holl. 10 fl.-Stücke	„	9 53-55
Dukaten	„	5 31-33

Holz-Versteigerung.

Nächsten **Montag, den 5. Februar**, um 12 Uhr Mittags, werden zu **Neunkirchen** aus dem Gemeindewalde Bühlwald;

21 dicke eichene Baumstämme und 39 eichene Wagnerstangen

versteigert.

Bemerkt wird, daß sämmtliches Holz gut abfahren ist.

Neunkirchen, den 29. Januar 1872.

Das Bürgermeisteramt.
Rothenbühler.

Holz-Versteigerung.

Donnerstag, den **8. Februar 1872,** Morgens 10 Uhr bei **Philipp Hertel** in Rathsweiler läßt der Unterzeichnete aus seinem Walde in der Steinalp, Schlag **Finsterdell**, folgende Holzgattungen auf Zahlungstermin öffentlich versteigern:

6000 starke buchene Wellen;
40 Klafter buchen Scheitholz;
3 eichene Stämme;
5 buchen Bloch;
6 eichen Stangen;
1 fichten Stamm;
3 fichten Stangen;
100 tonnen Gerten von 2—4 Zoll.

Kusel, den 29. Januar 1872.

Ludwig Benzino.

Logis-Vermiethung.

Unterzeichneter hat ein geräumiges und anständig möblirtes Wohnzimmer, zur Landschaft gelegen, zu vermiethen, und kann sogleich bezogen werden.

C. D. Bettinger.

Holz-Versteigerung.

Montag, den 5. Februar 1872, Morgens 10 Uhr, auf dem **Huberhause**, läßt der Unterzeichnete folgende Holzgattungen auf Zahlungstermin öffentlich versteigern:

19 Klafter Buchenscheitholz und
1100 Buchenwellen.

Godelhausen, den 28. Januar 1872.

Jakob Groß.

Neue messingene Gramm-Gewichte

sind wieder eingetroffen und billigst zu haben bei

Chr. Dick.

Zur Vermittelung weiterer Verbreitung der in diesem Blatte oft angekündigten illustrirten Zeitschrift:

Das Neue Blatt

Preis 15 Sgr. vierteljährlich, werden an allen Orten Wiederverkäufer gesucht, welche sich wegen der Bezugsbedingungen direct brieflich an die Verlagsbuchhandlung von A. H. Payne in Leipzig wenden wollen. **Gratis** zur Verfügung gestellt werden beispielsweise eine ausbreichende Anzahl der No. 1 des soeben begonnenen Jahrgangs, ferner illustrirte Prospecte in **Massen gratis** zur Betriebserleichterung.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Hiermit die erg-benste Anzeige, daß bei dem Unterzeichneten

ordenes Geschirr

ausgezeichneter Qualität zu haben ist.

J. Didion,
wohnhaft bei Frau Wittwe Schwinn.

Hauptreteller ev. Pr. Thlr. **100,000** sowie Gewinne von Pr. Thlr.

Prospecte gratis und franco.

Zu der am 7. und 8. Februar d. J. stattfindenden Ziehung, der von hoher Regierung garantirten grossen

Geld-Verlosung

versende ich

ganze Ren-Originalloose	à fl.	10.	30 kr.
halbe „ „	à „	5.	15 „
viertel „ „	à „	2.	38 „

gegen frankirte Einsendung des Betrages am bequemsten pr. Post-Anweisung, oder pr. Post-Vorschuss, prompt und verschwiegen, selbst nach weitester Entfernung. Gewinngelder sowie amtliche Ziehungslisten erfolgen sofort nach Entscheidung. Man wende sich baldmöglichst vertrauensvoll an das vom Glücke begünstigte Bankhaus

Siegmund Heckscher,
Hamburg.

3 à 1600, 36 à 1200, 102 à 800, 206 à 400 etc. 2 à 8000, 6000 à 4800, 4400, 54 à 4000, 54 à 3200, 74 à 2400, 21 à 2000, 600000, 400000, 240000, 160000, 120000, 100000,

Samenverkauf.

Alle Sorten Samen I. Qualität sind zu haben bei

Philipp Müller, Schneider.
Wohnhaft bei Herrn Schmied Weingarth.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 14. Freitag, den 2. Februar 1872.

Tagesereignisse.

München, 30. Jan. Das bayerische Regierungsblatt vom 25. d. enthält eine kgl. Allerhöchste Verordnung, wonach die Verkündigung der Gesetze und Verordnungen für die Pfalz sortan und zwar a) bezüglich der Gesetze nur durch das Gesetzblatt, b) bezüglich der Verordnungen, Bekanntmachungen und sonstigen allgemeinen Erlasse nur durch das Regierungsblatt für das Königreich Bayern stattfindet.

München, 30. Jan. Nach hieher gelangter Mittheilung der k. preußischen Regierung hat die französische Regierung amtlich erklärt, daß sorgfältige Nachforschungen bezüglich in Algerien etwa noch zurückgehal euer Deutschen wiederholt angestellt und auf sämmtliche Provinzen, Plätze und Gefängnisse des Landes erstreckt worden sind. Es habe sich hierbei ergeben, daß in Algerien kein deutscher Kriegsgefangener mehr zurückgehalten werde, und in den dortigen Gefängnissen nur solche Deutsche noch detinirt sind, welche als Fremden-Legionäre oder anderweit in Folge gerichtlicher Urtheile Strafen zu verbüßen haben.

Stuttgart, 31. Jan. Abgeordnetenkammer. Eine gestern Abend eingelaufene Beschwerde der strikenden Setzer wegen Beschränkung des Coalitionsrechts durch Abcommandirung von Militärpersonen in Druckereien geht an die Staatsrechts-Commission.

Berlin, 26. Jan. Prinz Heinrich, der zweite Sohn des Kronprinzen, erlernt, wie die D. Staatsb.-Ztg. hört, die Buchbinderei und hat am Freitag voriger Woche von dem Hofbuchbinder Collin die ersten Unterweisungen in diesem Fache erhalten. Der Unterricht fand im kronprinzlichen Hotel in Gegenwart der Eltern des Lehrlings statt.

Berlin, 29. Jan. Der Reichskanzler hat dem Bundesrathe einen 40 Paragraphen umfassenden Gesetzentwurf zugehen lassen, der die gleichmäßige Besteuerung des Biers im deutschen Reiche, sowie auch eine materielle Aenderung der bestehenden Braumalzsteuer (in Preußen bekanntlich Kesselraumsteuer) durch Mitbesteuerung der sogenannten Malzsurrogate bewerckt; zu letzteren zählt der Entwurf Reis, Stärke, Stärkmehl, Zucker aller Art (Stärke-, Traubenzucker u. s. w.) und Syrup aller Art. In Bayern, Württemberg und Baden bleibt die Besteuerung des Biers nach § 35 der Reichsverfassung der Landesgesetzgebung vorbehalten; ebenso bleibt zur Zeit für Elsaß die Kesselsteuer, wie in 2 weimarischen und coburgischen Enklaven, in Bayern die bayerische Besteuerungsform.

Paris, 30. Jan. Wie der Regierung aus den occupirten Departements berichtet wird, ist der Barackenbau zur Unterbringung der deutschen Truppen bereits soweit vorgeschritten, daß längstens Ende Februar kein deutscher Soldat mehr bei den Bürgern in Quartier liegen wird. — Nach den nur vollständig aufgestellten Listen verlor Frankreich 75,000 Mann; in Deutschland starben 15,200 Soldaten; in der Schweiz 16 bis 1700; Total der Verluste: 92,000 Mann. — Der todtgesagte Commune-General Dombrowsky ist nun auch auferstanden. Er beehrt die Schweiz mit seiner Anwesenheit. — Sie wissen, daß die Regierung die Idee hatte alle Schulen und Lyceen mit Chassepots zu versehen zu wollen, um die Knaben zum Revanche-Handwerk zu erziehen. Diese Chassepotssendungen wurden wieder eingestellt, weil, abgesehen von den sehr beträchtlichen Kostenpunkte, mehrere Präfecten auf die Unvorsichtigkeit aufmerksam machten, in den Schulen solche Waffendepots zu formiren, die gelegentlich in die Hände der Communisten fallen könnten.

Berlin, 30. Januar. Ein Telegramm der Wiener „Presse" meldet, daß sich aus Teheran eine glänzende Gesandtschaft mit dem Obercommandanten der Armee an der Spitze nach Berlin begibt, um im Auftrag des Schah von Persien Kaiser Wilhelm zur kaiserlichen Würde zu beglückwünschen und demselben Geschenke zu überbringen.

Berlin, 31. Jan. Die „Provinz.-Correip." schreibt: Die ganze Vorberathung über die Kreisordnung berechtigt zu der Erwartung, daß es dem gemeinsamen ernsten Willen der hervorragenden Vertreter der gemäßigten Parteien gelingen werde, diesmal eine allseitige Verständigung über die Grundlagen der wichtigen Reform zu erzielen. — Der „Reichsanzeiger" publicirt das Gesetz bet. die Einführung des das Reichskriegswesen betreffenden Artikels der Reichsverfassung, sowie die Bestimmungen des Reichsgesetzes über die Verpflichtung zum Kriegsdienst in Elsaß-Lothringen. Dasselbe findet auf Elsaß-Lothringer, welche vor 1851 geboren sind, keine Anwendung.

Das deutsche Reich besitzt in runder Summe 60,000 Volksschulen, in denen 6 Millionen Schüler unterrichtet werden. Auf je 1000 Einwohner entfällt ungefähr eine Schülerzahl von 150. Dieses durchschnittliche Verhältniß wird in Braunschweig, Oldenburg, Sachsen, Thüringen beträchtlich überschritten (auf je 1000 Einwohner 175 Schüler), dagegen in Mecklenburg (auf je 1000 Einwohner 120 Schüler) und Bayern (auf je 1000 Einwohner 126 Schüler) bei Weitem nicht erreicht. Gymnasien gibt es in Deutschland 330, Progymnasien 214, Realgymnasien 14, Real- und höhere Bürgerschulen 483. Die Gesammtzahl der Schüler aus diesen Unterrichtsanstalten beläuft sich auf 177,379. An Universitäten zählt das deutsche Reich 29 mit 1624 Lehrenden und 15,557 Studirenden; von den letzteren kommen je über 1000 auf Berlin, Leipzig und München. — Polytechnische Schulen gibt es 10, wovon auf Preußen nur 2 kommen, außer der Bau- und Gewerbe-Akademie in Berlin; die Zahl der Lehrenden an diesen Lehrstätten beträgt 360, der Studirenden 4428.

Paris, 27. Jan. Die „France" schreibt: „Die Combination zur Bezahlung des Restes der preußischen Entschädigungssumme, und zwar durch momentane Verpfändung der Tabakspacht, soll seit einigen Tagen ernstlicher discutirt werden, als es bis jetzt geschah. Das Anerbieten kommt, wie es scheint, von einer englischen Compagnie, welche sich anheischig macht, die drei Milliarden zu realisiren, die zur Befreiung des Territoriums nöthig sind. Dafür würde der Staat ihr das jetzt von ihm selbst betriebene Tabaksmonopol überlassen, nur das Recht der Theilung des Gewinnes für sich beanspruchend, im Falle der Netrogewinn 6 pCt. der vorgestreckten Summe übersteigen sollte. Dieses Arrangement würde für fünfzehn Jahre geschlossen werden, nach welcher Zeit die Regierung Recht zum Rücktritte hätte."

Paris, 31. Jan. Der Assisenhof des Departements Seine et Oise hat in gestriger Sitzung Robourdin Vater und Sohn, als der Lieferung von Vieh und Getreide an die deutschen Armeen schuldig, zu 5 Jahren Gefangniß verurtheilt. — Lebeau, der Director des „Journal officiel" unter der

Digitized by Google

Commune, ist zur Deportation an einen befestigten Platz verurtheilt worden.

Die neue Volkszählung hat für Rom eine Bevölkerungs-Zahl von 240,000 ergeben.

Paris, 25. Jan. Dem „Journ. off." zufolge sind von den in Folge des Commune-Aufstandes verhafteten Individuen bis gestern 17,158, darunter in der Woche vom 14. zum 20. Jan. 1701, in Freiheit gesetzt worden. Abgeurtheilt wurden bisher 3367, in der letzten Woche 273 Individuen. Im Ganzen ist bis jetzt über das Loos von 20,525 dieser Angeklagten entschieden worden.

Aus der Türkei, 15. Jan. Jetzt stellt sich erst heraus, welcher Gefahr Rumänien durch das Eingehen auf den Wunsch des Berliner Cabinets entgangen ist. Die Pforte war bereits, wie ich aus zuverlässiger Quelle erfahre, im Besitze der Ermächtigung von Seiten aller Großmächte, mit Ausnahme Frankreichs, dessen Einfluß aber jetzt im Orient gleich Null ist, zwei Armeecorps über die Donau marschiren zu lassen, sobald die Kammer die Eisenbahnvorlage der Regierung verwerfen sollte. Die rumänischen Minister beobachteten bis zur letzten Stunde eine durchaus zweideutige Haltung, die erst aufgegeben werden sollte, als der englische Vertreter aus geheimen Schriftstücken den furchtbaren Ernst der Lage nachwies. In Rustschuk sind bereits alle Vorräthe im Stillen angekauft gewesen, und die Ordre de Bataille war vertheilt worden. Mustapha Pascha, der gewesene Commandant des dritten Armeecorps, hatte sogar seine Ernennung zum Obercommandanten der Executionsarmee in der Tasche. Hoffentlich wird dieses Exempel die Leute belehren, daß man künftighin die Geduld der großen Cabinete nicht mißbrauchen darf, denn das quousque tandem wird von nun an mit Energie den unruhigen Köpfen zugerufen werden.

New-York, 26. Dez. Einen Gegenstand der Besprechung bildet in den heutigen Zeitungen die schwere Fahrt, welche die „Hansa", der norddeutsche Lloyddampfer, von Southampton hierher gehabt hat. Das Steuerruder wurde ihr durch die gräßlichen Stürme auf dem atlantischen Ocean zerschmettert, und sechs Tage war der Koloß mit seiner 6000 Pferdekraft starken Maschine ein Spielball der Wellen; zweimal wurde er von englischen Dampfern angetrieben, und beide Male konnte ihm keine Hilfe geboten werden. Man kann sich die furchtbare Lage vorstellen, wenn man bedenkt, daß 500 Passagiere an Bord waren. Die Correspondenten sind voll Bewunderung über die Haltung der 400 deutschen Zwischendeck-Passagiere. Trotzdem, daß während einer Woche stets die höchste Gefahr war, blieben die Deutschen ruhig, sangen fröhlige Lieder oder die „Wacht am Rhein" und erheiterten dadurch die ängstlicheren Kajütpassagiere. Ferner wird der Kapitän E. Brinkenstein und Offiziere und Mannschaft auf das Höchste gelobt und gesagt, Kapitän Brinkenstein sei einer jener südländern dienstbaarigen Germanen, welche im letzten Kriege den Sieg an die deutschen Fahnen geheftet hätten, jedenfalls einer der tüchtigsten Seeleute, die je das Deck betreten hatten. Schließlich kam die „Hansa", welche ebenfalls ihr Theil an Lobsprüchen erhält, nach St. Johns in Newfoundland, wo ihr Schaden auf das Nothdürftigste ausgebessert werden konnte.

III. Pfälzische Industrie-Ausstellung.

Kaiserslautern, den 29. Januar 1872.

Bei der im Sommer d. J. in Kaiserslautern stattfindenden Ausstellung pfälzischer Industrie Erzeugnisse sollen auch die **Baumaterialien** der Pfalz und die **forstwirthschaftlichen Produkte** exponirt werden. Auf Veranlassung Sr. Excellenz des kgl. Regierungs-Präsidenten und Staatsrathes Hr. von Braun wurden die kgl Baubehörden angewiesen, dem Centralcomite der Ausstellung Muster von den in ihren Amtsbezirken vorkommenden nutzbaren oder sonst interessanten Steinen zuzusenden. Die Steinmuster erhalten, insoweit es sich thun läßt, eine Stärke von 0,10m (10 Centimeter Breite, Länge und Höhe). Eine Fläche zeigt den natürlichen rauhen Bruch des Steines, die anderen Flächen werden geschnitt oder gespitzt u. s. w., wie dies behufs der Verwendung der Steine in der Praxis geschieht. Den jeder Steinsorte soll ein schlechtes, ein mittelmäßiges und ein gutes Stück eingesendet werden.

Die pfälzische Forstverwaltung wird sich in der Weise an der Ausstellung betheiligen, daß sie Scheibenabschnitte von 2 bis 3 Zoll Dicke von aufgezeichnet starken Waldbäumen, ferners solche Holzwaaren, wie sie gewöhnlich im Walde verarbeitet und zugerichtet werden, einsendet, nämlich: Eisenbahnschwellen von verschiedenen Holzarten, Fassdauben und Bodenstücke, Wingertsbolken und Wingertsstiefel, Felgen und Speichen, Eichenlohrinde und Torf von verschiedenen Qualitäten.

Auch die kgl. Grubenverwaltungen in Mittelberbach und das kgl. Bergamt in St. Ingbert sind zur Beschickung der Ausstellung mit Mustern von dort gewonnenen Kohlen aufgefordert worden.

Kaiserslautern, den 30. Januar 1872.

Wie bereits mitgetheilt wurde, hat sich für den Canton Winnweiler ein Zweigcomite gebildet, dessen Vorstand Hre Kaufmann C. Ottmann ist, von welchem Programme und Anmeldebelehren zu beziehen, und an welchen letztere, ausgefüllt, bis **Mitte Februar** wieder abzugeben sind.

Weitere beim Centralcomite eingelaufene **Anmeldungen:**

12. Waffenhaus in Landstuhl (Metzgerwänder, Predigtstola, Näh-, Strick- und Häkelarbeiten),
13. Breh u. Grether aus Freiburg i/ Br. fahrbare Feuerlöschspritzen, Handspritzen und Circulatorpumpen),
14. J. Herbrand von Lambrecht (schwarze Tuchstoffe),
15. J. Kohler u. Koch zu Monnheim und Rheingönnheim (künstliche Dünger),
16. Weber u. Heller in Kaiserslautern (Baumwollgewebe),
17. Hr. Seitz von Pirmasens (Oval-Glasschneidemaschine und Stauwaage),
18. Hr. Loy von hier (Tapeten und Muster),
19. Jac. Unkelbach von Frankenthal (Wollstoffe, Bett- und Kittelzeuge rc.),
20. Albert u. Humm von Frankenthal (Buchdrucker-Schnellpresse und Handpresse),
21. J. Remelius von Frankenthal (Pelzwaaren),
22. Ad. Wagner von Schnappbach (Fensterglas, Muster von bedruckten Tafelgläsern, Kohlstoffe),
23. Chr. Niederhöfer Söhne von Erenkoben (Möbel, Spiegel rc.)

Verschiedenes.

* **Kusel.** Der Hilfslehrer Heinrich Faber an der Präparanden-Schule zu Kaiserslautern ist zum Hauptlehrer an der Präparanden-Schule in Kusel ernannt worden.

— Werden, 23. Jan. Heute wurde hier eine jugendliche Leiche zu Grabe getragen, die dem Phosphor zum Opfer fiel. Der Knabe trug eine Wunde an der Hand, in die durch das Anzünden eines Schwefelhölzchens die giftige Masse stieg. Alsbald schwollen beide Arme des Kindes. Aerztliche Hülfe blieb leider erfolglos. Der Tod erlöste das Kind rasch von den Schmerzen.

Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 2. Feb. per Ztr. Weizen — fl. — kr. Korn 5 fl. 30 kr. Spelz 5 fl. 16 kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 3 fl. 50 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 25 kr. Butter 23 kr. Eier 1 Dtzd. 24 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 18 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch 18 kr. Kalbfleisch 14 kr. Schweinefleisch 20 kr.

Speier, 30. Jan. per Ztr. Weizen 7 fl. 38 kr. Korn 5 fl. 18 kr. Gerste 4 fl. 45 kr. Spelz 5 fl 36 kr. Hafer 4 fl. 08 kr. Spelzkern — fl. — kr.

Homburg, 31. Jan. per Ztr. Weizen 7 fl. 57 kr. Korn 5 fl. 22 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. — kr. Gerste, 4 fl. — kr. Hafer 3 fl. 50 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 4 fl. 53 kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 40 kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 25 kr.

Telegraphischer Schiffsbericht.

(Mitgetheilt von Friedrich Kreuz in Kusel, alleiniger Agent.)

Das Hamburger Postdampfschiff Westphalia Capt. Schwensen von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches von New-York am 19. Jan. abging, ist nach einer sehr schnellen glücklichen Reise von 10 Tagen 12 Stunden wohlbehalten in Plymouth angekangt, und hat nachdem es daselbst die für England bestimmten Passagiere und Posten gelandet, unverzüglich die Reise via Cherbourg nach Hamburg fortgesetzt.

Dasselbe bringt 146 Passagiere, 1250 Tons Ladung, 37,800 Dollars Cantanten und 74 Briefsäck.

Das Hamburger Postdampfschiff Vandalia Cap. Fransen von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesell-

Digitized by Google

schalt, welches von New-Orleans am 4. Jan. abging, ist nach einer schnellen glücklichen Reise von 26 Tagen wohlbehalten in Havre angelangt, und hat, nachdem es daselbst die für Frankreich bestimmten Passagiere und Posten gelandet, unverzüglich die Reise nach Hamburg fortgesetzt.

Wie bei dem gebildeteren Geschmacke der jetzigen Generation sich das entschieden Gute und Schöne immer Bahn bricht, das zeigt recht überzeugend die im Verlage von A. H. Payne unter dem treffich gewählten Titel: „Der heilige Krieg“ erschienene illustrirte Geschichte des Krieges von 1870—71. Kaum hatte das letzte, wieder um bedeutend vergrößerte Heft die Presse verlassen, so hat sich auch bereits eine neue Auflage dringend nothwendig gemacht und der dadurch auch Neue vor Augen gestellte Ueberblick des Ganzen bietet so außerordentlich viel des Anziehenden und Großartigen, daß die wärmste Empfehlung dieses glänzendsten Kriegsgeschichtswerks als eine wirklich angenehme Aufgabe erscheint.

Es bedarf nicht erst vieler Worte, um die Leser für die Lectüre dieses Werkes empfänglich zu machen, denn: das Interesse an den weltgeschichtlichen Ereignissen ist noch zu lebendig, wie es sich wahrend des großartigsten und glanzvollsten aller Kriege selbst stets bewährt hat. Und dies ist auch gar nicht verwunderlich In vielen tausend Herzen bluten noch die tiefen Wunden, welche der Verlust geliebter Angehöriger unheilbar geschlagen, unter uns wandeln die Zurückgekehrten, die entweder mit reichstem Lorbeer geschmückt gesund heimkehrten, oder die sich den Glorienschein des Ruhms vollerfüllter Pflicht gegen das Vaterland nur mit dem Verlust ihrer Gesundheit und des vollen Gebrauchs ihrer Glieder erwerben konnten. Unter uns weilen, die höchste Liebesthätigkeit fordernd, ferner die trauernden Witwen und hilfsloren Waisen der gefallenen Helden und jenseits der deutschen Westgrenze harrt noch auf schwierigen Posten unsere brave Occupationsarmee aus. Zu all diesen Beweggründen eines immer wachen Interesses gesellen sich aber auch die Wahrnehmungen, die Jeder auf dem politischen Gebiete machen kann: das mit dem größten Rechte von der Welt gepriesene Frankreich schickt sich fort und fort einem Vulcan, dessen Ausbruch früher oder später zu erfolgen droht und und nöthigt, die Hand am Degenknauf und an der Zündnadel zu behalten, so daß uns tagtäglich die überhandnehmenden Raub- und Aasschwärmen seines Hoffens und seiner Frivolität jammert.

Welcher Deutsche sollte unter solchen Umständen noch der weitern Anregung bedürfen, seinen Bestandsinn durch das praktvolle Werk „Der heilige Krieg“ zu bereichern? Es ist jetzt viel die Rede von der Errichtung eines gigantischen Nationaldenkmals aus Erz und Stein: Auch diese Kriegsgeschichte, mit ihren hunderten vorzüglicher Illustrationen und meisterlich ausgeführten Kunstblättern betrachtet mit als ein höchst würdiges Nationaldenkmal, das in jeder Familie und in der Hand jedes Zweiundvierzig an Kriege einen Chrenplatz einzunehmen verdient.

Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß jedes der reich ausgestatteten, zur wahren Zierde des Lesetisches gereichenden Hefte nur 5 Sgr. = 18 Kreuzer südteutscher Währung kostet. Einer öfterreich. Währung, das complete Werk in Einem Bande 5 Thaler kostet. Die neue Auflage bietet aber ihren Unterabnehmern noch den überraschend großen Vortheil, daß ihr als Prämie gegen die geringe Nachzahlung von 15 Silbergroschen das gleichfalls im Payne'schen Verlag erschienene prachtvolle Kriegsdepeschenalbum, welches apart nur zum Preise von 1 Thlr. 20 Sgr. käuflich ist, beigegeben wird. In seiner typographischen Herstellung ist dieses Depeschenalbum einzig in seiner Art und steht allen Anzeigen obenan.

Weiterer empfehlender Hinweise können wir uns angesichts dieser unschätzbaren Begünstigungen füglich entschlagen, überzeugt, daß Jeder von Besitz des Werkes „Der heilige Krieg“ sammt Depeschenalbum sich ganz unbedingt befriedigt fühlen wird.

Versteigerung.

Freitag, den 16. Februar 1872, Nachmittags 4 Uhr, dahier zu **Kusel** in der Koch'schen Wirthschaft, lassen die Eheleute **Karl Ottmann** und **Jacobina Krämer** dahier die nachbeschriebenen Immobilien auf Eigenthum versteigern:

Im Banne von Kusel:

1) 1 Dezim. Wohnhaus (früher Färbhaus,) zu Kusel in der Obergasse, neben Philipp Rindt und Wittwe Neu;
2) 2 Dezim. Scheuer mit Stall und Dungplatz allda, neben Wittwe Neu und dem Schulhof;
3) 44 Dezim. Acker auf Holler, III Gew., neben Karl Götz und Val. Dick Erben;
4) 16 Dezim. Acker und Baumstück in der Kreuzwiese, neben Adolph Schleip und Karl Zöllner;
5) 60 Dezim. Acker am Neuenberg, neben Karl Reiß Erben und Erben Beichling;
6) 88 Dezim. Wald im Saupfeerch, $^1/_{20}$ Antheil;
7) 62 Dezim. Wiese am Neuenberg, neben L. Benzino beiderseits;
8) 54 Dezim. Wiese in der Sirenz, neben Friedrich Schiffster und L. Benzino;
9) 39 Dezim. Wiese im untern Brühl, neben Christ. Weitzel und Karl Gilcher;
10) 15 Dezim. Garten am Weißenpfuhl oder im Bingarten, neben Gebr. Schleip und Friedrich Ottmann.

Im Banne von Schellweiler:

11) 88 Dezim. Acker oder der Huß, neben Daniel Gilcher und Lehrer Umlauff.

Heck, kgl. Notär.

Licitation.

Mittwoch, den **21. Februar 1872,** Morgens 9 Uhr, zu **Oberohmbach** in der Wirthsbehausung von Jacob Schmidt, werden durch den gerichtlich hierzu committirten k. Notär Heck in Kusel

3 Tagwerk 67 Dezimalen Aecker in 7 Parzellen;

60 Dezimalen Wiese in 3 Parzellen;

diese Immobilien im Banne von Niederohmbach, und

1 Tagwerk 13 Dezimalen Acker in 2 Parzellen im Banne von Steinbach,

abtheilungshalber versteigert, auf Ansteben von: 1. Heinrich Dietrich, Schullehrer in Niederohmbach wohnhaft, im eigenem Namen und als Vormund seiner minorennen Kinder Anna Maria, Katharina, Wilhelm, Karolina, Rosa und Heinrich Dietrich, 2 Wilhelm Henrich, Lehrer in St. Ingbert wohnhaft, als Nebenvormund dieser Minorennen. 3. Karl Dietrich, Schulverweser in Frankenholz wohnhaft, 4. Ludwig Dietrich, Schuldiakonand, in Niederohmbach wohnhaft, diese beiden emancipirte Minderjährige, assistirt durch ihren Curator Jakob Burger, Ackersmann in Niederohmbach wohnhaft.

Heck, k. Notär.

Holz-Versteigerung.

Donnerstag, den **8. Februar 1872,** Morgens 10 Uhr bei **Philipp Hertel** in Rathsweiler läßt der Unterzeichnete aus seinem Walde in der Steinalp, Schlag **Finsterdell,** folgende Holzsortungen auf Zahlungstermin öffentlich versteigern:

6000 starke buchene Wellen;
40 Klafter buchen Scheitholz;
3 eichene Stämme;
5 buchen Block;
6 eichen Stangen;
1 fichten Stamm;
3 fichten Stangen;
100 tannen Gerten von 2—4 Zoll.

Kusel, den 29. Januar 1872.

Ludwig Benzino.

Logis-Vermiethung.

Unterzeichneter hat ein geräumiges und anständig möblirtes Wohnzimmer, zur Landschaft gelegen, zu vermiethen, und kann sogleich bezogen werden.

C. D. Bettinger.

Holz-Versteigerung.

Montag, den 5. Februar 1872, Morgens 10 Uhr, auf dem **Hubenhaute,** läßt der Unterzeichnete folgende Holzsortungen, im District Grobwald lagernd, auf Zahlungstermin öffentlich versteigern:

19 Klafter Buchenscheitholz und
1100 Buchenwellen.

Godelhausen, den 28. Januar 1872.

Jakob Groß.

Das Neue Blatt 1872.
kostet pro Quartal pränumerando

15 Sgr.

gleich ca. 54 Kr. Südd. Währg., oder 80 Nkr. Oest. W. oder 2 Franks.

Dafür erhalten alle Abonnenten neben dem reich illustrirten Blatte selbst, das tertlich Romane und Novelle von den hervorragendsten Schriftstellern bringt, zur Belehrung aber stehende Rubriken eröffnet hat wie:

Ärztlicher Sprechsaal, und für Haus und Herd.

Alle Monate
Neueste Moden, eine Modenzeitung für Damen
und
vier Stahlstiche als Prämie gratis.

Zu jedem Quartal wird ein solcher Stahlstich veradolgt.

Probe-Nummern sind von allen Buchhandlungen und Postanstalten zur Ansicht zu erhalten, woselbst auch Abonnements anzubringen sind. — Auch alle Post-Anstalten nehmen Bestellungen auf das Neue Blatt an.

Hiermit die ergebenste Anzeige, daß bei dem Unterzeichneten

ordenes Geschirr

ausgezeichneter Qualität zu haben ist.

J. Didion,
wohnhaft bei Frau Wittwe Schwinn.

Logis-Vermiethung.

Der zweite Stock meines Hauses ist ganz oder theilweise zu vermiethen.

Jakob Dick Wittwe.

Digitized by Google

III. Pfälzische Industrie-Ausstellung.

Durch die im Sommer dieses Jahres stattfindende Ausstellung soll in erster Linie der Stand und Umfang der pfälzischen Industrie, wie sich dieselbe unter dem Einflusse der Gewerbefreiheit und der freien Concurrenz bis jetzt entwickelt hat, dargelegt werden; es wäre aber von großem Interesse und würde den Fortschritt einzelner Industriezweige am besten veranschaulichen, wenn den ausgestellten Erzeugnissen zur Vergleichung auch noch **Muster aus früheren Zeiten** unter Angabe der **damaligen Preise** beigelegt würden.

Das Centralcomite ersucht demnach diejenigen Gewerbetreibenden, welche die Ausstellung zu beschicken gedenken und welchen noch solche Muster zur Verfügung stehen, wie es z. B. in der Buntweberei, Zeugdruckerei, Bijouteriefabrikation und in noch manch anderen Industrieen der Fall sein dürfte, hievon gefälligst Notiz nehmen und in den Anmeldetabellen des benöthigten Raumes wegen die bezügl. Vormerkung machen zu wollen; auch wäre es dem Centralcomite behufs der Gruppirung der Ausstellungsgegenstände sehr erwünscht, wenn den Anmeldungen Handzeichnungen von den Gegenständen und Notizen, wie man deren Aufstellung wünscht, beigelegt würden.

Ferner ersucht man die Aussteller, ihre Anmeldungen spätestens bis **Mitte Februar** den Vorständen der Special-Comites einzureichen, indem letztere bis 1. März sämmtliche eingelaufenen Anmeldetabellen dem Centralcomite übermitteln, das dann sofort mit der Raumvertheilung beginnt und Nachzügler entweder gar nicht mehr oder nur mit einem vielleicht weniger erwünschten oder geeigneten Raum berücksichtigen kann.

Kaiserslautern, den 21. Januar 1872.

Für das Central-Comité:
der 1. Vorsitzende,
Rohe.

Hauptteller ev. Pr. Thlr. **100,000** sowie Gewinne von Pr. Thlr.

Prospecte gratis und franco.

Zu der am 7. und 8. Februar d. J. stattfindenden Ziehung, der von hoher Regierung garantirten grossen

Geld-Verloosung

versende ich

ganze Ren-Originalloose	à fl. 10. 30 kr.		
halbe	"	à "	5. 15 "
viertel	"	à "	2. 38 "

gegen frankirte Einsendung des Betrages am bequemsten pr. Post-Anweisung, oder pr. Post-Vorschuss, prompt und verschwiegen, selbst nach weitester Entfernung. Gewinngelder sowie amtliche Ziehungslisten erfolgen sofort nach Entscheidung. Man wende sich baldmöglichst vertrauensvoll an das vom Glücke begünstigte Bankhaus

Siegmund Heckscher,
Hamburg.

3 à 1600, 3 à 1200, 102 à 800, 206 à 400 2c. 600000, 400000, 200000, 120000, 100000,
2 à 80000, 6000 à à 4800, à 4400, 5 à 4000, 5 à 3200, 7 à 2400, 21 à 2000,

---

Gebr. u. Lager v. Nähmaschinen-Bestandtheilen empfiehlt.

Häcksel-Maschinen

(Gsod Maschinen.)

Die **Excentriee** und die **Kurbelmaschine** sind die besten und größten Maschinen für den Handbetrieb und können von einem Knaben von 10—12 Jahren betrieben werden.

Patent-Futterschneidmaschinen von 35 fl. an.

Excentriee, auf fünf Längen verstellbar, $14^1/_2$ Zoll breit und 3 Zoll hohe Schnittfläche. — Schwungrad wiegt 112 Pf. und hat 50 Zoll Durchmesser. Preis fl. 63, 70, 75

Kurbelmaschine ebenfalls fünf Längen, stärkere Bauart auch für Göpelbetrieb gerichtet $14^1/_2$ Zoll breite und 4 Zoll hohe Schnittfläche, Schwungrad wiegt 112 Pf. und hat 57 Zoll Durchmesser. Preis fl. 75., 80.

Garantie 3 Jahre, Probezeit 14 Tage.

Man wende sich schriftlich an die Maschinenfabrik von

Moritz Weil jun. ***in Frankfurt a. M.***

oder an einen der Herren Agenten.

☞ Die vermöge ihrer balsamischen Bestandtheile so höchst **wohlthätig, verschönernd und erfrischend** einwirkende ☜ **Gebrüder Leder**'sche **balsamische Erdnussöl-Seife** ist à Stück mit Gebr.-Anweisung **11 Kr. — 4 Stück** in einem Packet **36 Kr.** — fortwährend zu haben bei **Chr. Ludw. Blitt** in **Kusel.**

Freiwillige Feuerwehr.
„Achtung!"

Nächsten Sonntag Morgen wird bei günstigem Wetter alarmirt zur Inspection und Uebung.

Kusel, den 2. Februar 1872.

Das Commando.

Bei dem Unterzeichneten sind neue Fastnachtcartikel von Celit angekommen: **Maskengesichter, Napoleon, Bismark, der alte Fritz, Turkos, Larven** mit Bartbesatz, feine **Damen-Gesichtsmasken, Herren- u. Damen-Barrets, Zipfelmützen,** mit Drachen, **Matrosenhüte, Knallspielzeug, Gold-** und **Silberborten** sowie **Flendern** 2c. 2c.

G. Marggraff,
Buchbinder.

St. Ingberter Schmiedekohlen I. und bester Qualität per Ztr. 40 kr.

Saarkohlen per Ztr. 32 kr. bei ***Chr. Lud. Blitt.***

Selbigezogenen **ewigen und deutschen Kleesamen** billigst bei ***Chr. Lud. Blitt.***

Neue messingene

Gramm-Gewichte

sind wieder eingetroffen und billigst zu haben bei

Chr. Dick.

☞ **Höchst wichtig** ☜

für Bruchleidende.

Bei der Expedition ds. Bits. kann jederzeit ein Schriftchen mit Belehrung und vielen 100 Zeugnissen eines berühmten Bruchartztes gratis bezogen werden, welches wohl sichere Anleitung giebt, daß Unterleibsbrüche mit Gewißheit geheilt werden.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsencourse
vom 1 Februar 1872

Preuß Cassen-Scheine	1 fl. 45-45½
Preuß. Friedrich'sdor fl.	9 57½-58½
Pistolen. . . . fl.	9 40-42
20 Francs Stücke . .	9 18½-19½
Dollars in Gold . .	2 25-26
Holl. 10 fl.-Stücke	5 53-55
Dukaten	5 31-33

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 15. **Sonntag, den 4. Februar** **1872.**

Tagesereignisse.

München, 31. Jan. Wie ein Correspondent der „Donau-Zeitung" wissen will, soll der Initiativantrag nunmehr als zwecklos zurückgezogen werden. Ferner soll Xára keineswegs beabsichtigen, sein Mandat niederzulegen, vielmehr daran sein, die Opposition zu organisiren, wozu er, wie die „Donauztg." meint, „bekanntlich wohl Geschick habe als zur Führung von Mehrheiten." Alle Offensivangriffe sollen als zwecklos aufgegeben werden, da constatirt sei, daß die Partei die Mehrheit in der Kammer nicht mehr habe. An einer andern Stelle schreibt dasselbe Blatt: „Die kirchliche Frage ist nunmehr beendet, das Ministerium hat die Billigung der Kammer. Von einer Kammerauflösung kann nicht mehr die Rede sein. Es ist darum nothwendig, daß der Landtag wie das ganze Land mit Eifer an die Budgetberathung gehe."

Berlin, 1. Febr. Die „Correspondenz Stern" meldet: Dem Bundesrath ging Seitens des Reichskanzlers ein Gesetzentwurf zu, wonach zur Errichtung und Erhaltung der Universität Straßburg pro 1872 200,000 Thaler aus der Landeshauptkasse von Elsaß-Lothringen verwendet werden sollen.

Straßburg, 26. Jan. Ueber die fünf Forts, welche einstweilen erbaut werden, erfährt der Niederrh. Kur., daß für die Höhen bei Oberhausbergen und Niederhausbergen, so wie für die Ebene westlich Wolfisheim drei große Forts bestimmt sind, zwei kleinere Forts werden gebaut östlich von Richtstett und zwischen dem Eisenbahndamm und der Landstraße bei Zutkweiersheim. Um in der festgesetzten Zeit von zwei Jahren fertig zu sein, sind je 500 Arbeiter erforderlich. Für jedes Fort werden etwa 120,000 Quadratmeter Sandstein und 9,000,000 Ziegelsteine gebraucht. Die Kosten betragen aber 2½ Millionen Franken für ein Fort, so daß im Ganzen die erforderliche Summe von 15 Millionen Franken in Umlauf kommt.

Linz, 30. Jan. Die Untersuchung gegen den Carmeliter-Pater Gabriel mußte eingestellt werden, da der einzige mögliche Belastungszeuge, Anna Dunzinger, irrsinnig ist.

Newyork, 31. Jan. Aus der Salzseestadt wird gemeldet, daß der Prozeß gegen Brigham Young keine fernern Fortschritte gemacht hat, Genannter aber ein Gefangener in seinem eigenen Hause bleibt. Die Aufmerksamkeit in Utah ist jetzt auf die Unterhandlungen gerichtet, die für die Bildung einer Staatsregierung behufs des Eintrittes von Utah in die Union nothwendig sind. Es sind Agenten nach Washington gesandt werden, um einen Ausgleich der Mormonen-Schwierigkeit dadurch herbeizuführen, daß der Staat Utah künftighin den Abschluß polygamischer Ehen untersagt und unter dieser Bedingung als Staat in die Union aufgenommen werde. Die Convention für die Abfassung der Staatsverfassung soll am 19. Februar in der Salzseestadt abgehalten werden.

Verschiedenes.

— Der Stadtrath in **Kusel** hat für das Jahr 1871 nachträglich jedem der vier Volksschullehrer eine Theuerungszulage von 50 fl. und dem Verweser eine solche von 25 fl. bewilligt. Dies verdient um so mehr anerkannt zu werden, weil die Stadt fast gar kein Gemeindevermögen besitzt und die Umlagen über 100% der Steuern betragen.

— **Ulm**, 22. Jan. Wie der „Ulmer Schnellpost" mitgetheilt wird, passirte vorgestern ein bayerischer Soldat unsere Stadt, welchem zu Beaulieu an der spanischen Grenze in der Gefangenschaft die Zunge abgeschnitten worden, weil er sich weigerte, in die französische Armee einzutreten. Derselbe hat auf Befragen folgende Angaben auf eine Tafel geschrieben: Mildes Gesindel, Turkos, ehemalige Galeerensträflinge hätten ihn mit einem Strick gewürgt, bis er die Zunge herausgestreckt hätte. Da sei ihm dieselbe abgeschnitten worden. Er habe in Folge dieser Mißhandlung bis jetzt im Spital gelegen. Seine Peiniger habe die strafende Justiz bald ereilt. Es seien 10, darunter auch ein Offizier, weil er ihnen nicht Einhalt geboten, sondern den Frevel geschehen ließ, standrechtlich erschossen worden. Der arme Verstümmelte kommt direkt über Marseille und ist auf seiner Durchreise in Stuttgart auch dem Könige vorgestellt und von diesem mit einem vollständigen Anzuge, Uhr und Kette ꝛc. beschenkt worden.

III. Pfälzische Industrie-Ausstellung.

Kaiserslautern, den 31. Januar 1872.

Für die 14 Gruppen, in welche die zur Ausstellung gelangenden Gegenstände geordnet werden, hat das Centralcomite nachstehend verzeichnete **Commissäre** gewählt, durch welche den Ausstellern in der betreff. Gruppe für die Folge die gewünschten Aufschlüsse ertheilt werden:

I. Gruppe, Professor Rhein; II. Gr., Dr. Gümbel; III. Gr., Fabrikdirektor Nehb; IV. Gr., Lampist Janion; V. Gr., Möbelfabrikant Kunz; VI. Gr., Fabrikant Heller; VII. Gr., Sattlermeister W. Gelbert, VIII. Gr., Kaufmann Brozler; IX. G., Buchhändler H. Meuth; X. Gr., Fabrikdirektor Dr. Weller; XI. Gr., Professor Dr. von Bebber; XII. Gr. Professor Laval; XIII. Gr., Baumeister Franz Sommerrod; XIV. Gr., Buchhändler Gerle.

Telegraphischer Schiffsbericht.

(Mitgetheilt von Friedrich Kreuz in Kusel, alleiniger Agent.)

Das Hamburger Postdampfschiff Thuringia Capt. Ehlers von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 20. Jan. von Hamburg via Havre abging, ist nach einer glücklichen Reise von 16 Tagen wohlbehalten in New-York angelangt.

Das Hamburger Postdampfschiff Cimbria Cap. Haack von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, trat am 31. Jan. wiederum eine Reise via Havre nach New-Orleans an und hatte außer einer starken Brief- und Packet-Post volle Ladung, 46 Passagiere in der Cajüte und 335 im Zwischendeck an Bord.

Zweibrücken, 1. Febr. per Ztr. Weizen 7 fl 45 kr. Korn 5 fl. 7 kr. Gerste zweireihige 4 fl. 22 kr. vierreihig 4 fl. — kr. Spelz 5 fl. 9 kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht 5 fl. — kr. Hafer 3 fl. 47 kr. Weißbrod 1½ Kgr. 20 kr. Kornbrod 3 Kgr. 25 kr.

Neustadt, 30 Jan. Der Zentner Weizen 8 fl. 5 kr. Korn 5 fl. 21 kr. Spelz — fl. — kr. Gerste 4 fl. 40 kr. Hafer — fl. — kr.

Worms, 2. Febr. per Ztr. Weizen pfälzer 5 fl. 33 kr., Korn 4 fl. 30 kr. per 100 Pfd., Gerste 4 fl. 30 kr. per 100 Pfd. Hafer 4 fl. 45 kr. per 100 Pf.

Mainz, 2. Febr. per Ztr. Weizen fl. 15 20 bis fl. 15. 45. Korn 11 fl. —. bis fl. 11 15. Gerste fl. 9 30. bis p. 10 —. Hafer fl. 4. 50. bis 5 —. Spelz fl. —.—.

Digitized by Google

Fahrniß-Versteigerung.

Montag, den 12. Februar 1872, Morgens 9 Uhr zu **Oberalben** in seiner Wohnung läßt **Heinrich Schultheiß**;

2 Fuhrräde, 1 Wagen, 1 Pflug mit Egge, 1 Tummelwagen, 1 Kleiderschrank, 1 Windmühle, 60 — 70 Ctr. Stroh, etwas Heu und verschiedene Haus-Geräthschaften,

öffentlich auf Zahlungstermin versteigern.

Pasquay, k. Notär.

Holz-Versteigerung.

Donnerstag, den **8. Februar 1872,** Morgens 10 Uhr bei **Philipp Hertel** in Rathsweiler läßt der Unterzeichnete aus seinem Walde in der Steinalp, Schlag **Finsterdell**, folgende Holzgattungen auf Zahlungstermin öffentlich versteigern:

6000 starke buchene Wellen;
40 Klafter buchen Scheitholz;
8 eichene Stämme;
5 buchen Block;
6 eichen Stangen;
1 fichten Stamm;
8 fichten Stangen;
100 tannen Gerten von 2 — 4 Zoll.

Kusel, den 29. Januar 1872.

Ludwig Benzino.

Holz-Versteigerung.

Montag, den 5. Februar 1872, Morgens 10 Uhr, auf dem **Huberhaute,** läßt der Unterzeichnete folgende Holzgattungen, im Distrikt Grohwald lagernd, auf Zahlungstermin öffentlich versteigern:

19 Klafter Buchenscheitholz und 1100 Buchenwellen.

Godelhausen, den 28. Januar 1872.

Jakob Groß.

Bei dem Unterzeichneten sind neue Fastnachtsartikel von Cöln angekommen: **Maskengesichter, Napoleon, Bismark, der alte Fritz, Turkos, Larven** mit Bartbesatz, feine **Damen-Gesichtsmasken, Herren- u. Damen-Barrets, Zipfelmützen,** mit Drachen, **Matrosenhüte, Knallspielzeug, Gold-** und **Silberborten** sowie **Flendern** ꝛc. ꝛc.

G. Marggraff,
Buchbinder.

Neue **Gramm-Gewichte** (gestempelt), sowie **Ellen** und **Meter** sind zu haben bei

H. Vollmer.

Selbstgezogenen **ewigen und deutschen Kleesamen** billigst bei

Chr. Lud. Blitt.

Haupttreffer ev. Pr. Thlr. 100,000 sowie Gewinne von Pr. Thlr.

Prospecte gratis und franco.

Zu der am 7. und 8. Februar d. J. stattfindenden Ziehung, der von hoher Regierung garantirten grossen

Geld-Verloosung

versende ich

ganze Ren-Originallose à	fl. 10.	30 kr.
halbe " " à	" 5.	15 "
viertel " " à	" 2.	38 "

gegen frankirte Einsendung des Betrages am bequemsten pr. Post-Anweisung, oder pr. Post-Vorschuss, prompt und verschwiegen, selbst nach weitester Entfernung. Gewinngelder sowie amtliche Ziehungslisten erfolgen sofort nach Entscheidung Man wende sich baldmöglichst vertrauensvoll an das vom Glücke begünstigte Bankhaus

Siegmund Heckscher,
Hamburg.

3 à 1600, 36 à 1200, 102 à 800, 2064 à 400 ꝛc. 2 à 8000, 6000 à 4 à 4800, 4400, 5 à 1000, 5 à 320, 7 à 240, 21 à 200 69000, 40000, 20000, 16000, 12000, 10000

Erscheint jede Woche. Abonnement vierteljährlich.

Tonhalle.

Unterhaltend und lehrreich. 22½ Sgr. im Abonnement.

Eine musikalische Familien-Zeitung,
bestimmt für jede Familie, in welcher Musik überhaupt geliebt und gepflegt wird.

Inhalt:

1) Leitartikel. 2) Hauptartikel. 3) Correspondenz.
4) Novitätenschau. 5) Briefbuchen. 6) Lectionen in Harmonielehre.
7) Analysen von grösseren und kleineren Musikstücken.

Preis 22½ Sgr. vierteljährlich.

Mit dem 1 Quartal 1872 erhalten alle Abonnenten das Portrait von Ferd. Hiller in prächtigem Stahlstich als Prämie gratis.

Jede Woche erscheint eine Nummer.

Zu beziehen durch alle Buch- und Musikalienhandlungen des In- und Auslandes, und durch alle Postanstalten. Von ersteren sind auch Probenummern gratis zu erhalten.

Verlag: A. H. Payne in Leipzig. Redaction: Otto Reinsdorf in Leipzig. Elsterstraße No. 3 III.

Spielwerke

Spieldosen

wie bekannt in größter Auswahl und stets die neuesten Erfindungen.

Preis-Courante und Prospekte versende franko.

J. H. Heller, Bern.

St. Ingberter Schmiedekohlen I. und bester Qualität per Ztr. 40 kr.

Saarkohlen per Ztr. 32 kr. bei

Chr. Lud. Blitt.

Der zweite Stock meines Hauses ist ganz oder theilweise zu vermiethen.

Jakob Dick Wittwe.

Zur Vermittelung weiterer Verbreitung der in diesem Blatte oft angekündigten illustrirten Zeitschrift:

Das Neue Blatt

Preis 15 Sgr. vierteljährlich, werden an allen Orten Wiederverkäufer gesucht, welche sich wegen der Bezugsbedingungen direct brieflich an die Verlagsbuchhandlung von A. H. Payne in Leipzig wenden wollen. Gratis zur Bestätigung gebeten werden beispielsweise eine ausreichende Anzahl der No. 1 des soeben begonnenen Jahrgangs, ferner illustrirte Prospecte in Massen gratis zur Betriebseinrichtung.

Der heutigen Nummer liegt ein Extra Blatt bei, enthaltend Anerkennungen über die Heilwirkungen der **Hoffschen Malzpräparate bei Hämorrhoidal-, Lungen-, Magen- und katarrhalischen Leiden** ꝛc.

Verkauf bei Hrn. **Chr. Ludw. Blitt.**

Frankfurter Börsencourse

vom 3 Februar 1872

Preuß Cassen-Scheine	1 fl.	45-45½
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57½-58½
Pistolen.	fl.	9 40-42
20 Francs Stücke	„	9 19-20
Dollars in Gold	„	2 25-26
Holl. 10 fl.-Stücke	„	9 53-55
Dukaten	„	5 31-33
Dukaten al marco	„	5 32-34
Souverains	„	11 46-48
Russ. Imperiales	„	9 40-42

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung geöhrerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 16. **Mittwoch, den 7. Februar** **1872.**

Tagesereignisse.

München, 3. Febr. Der III. Ausschuß der Kammer der Reichsräthe hat bei der Berathung über den Gesetzentwurf, „die Ergänzung des Pferdebedarfs für das kgl. Heer im Falle der Mobilisirung betreffend," die Vorschläge des Referenten Reichsraths Grafen v. Verchenfeld größtentheils verworfen und sich meist für die Regierungsvorlage ausgesprochen. Der Antrag, daß vor der Expropriation erst der freie Ankauf versucht werden soll, wurde zurückgezogen, da sich der Referent von der praktischen Unausführbarkeit dieser Voraussetzung überzeugt hatte. Neu eingestellt wurde in dem Entwurf die Bestimmung, daß die Zuchthengste und Zuchtstuten der in Bayern bestehenden Gestüte, sowie die approbirten Zuchthengste nicht abgeteilen werden sollen. Ein das Rückkaufsrecht der Pferde bestimmender Vorschlag wurde auf die Erörterung des Ministerial-Commissärs, daß diese Bestimmung für die Kriegsverwaltung lästig sein würde, abgelehnt.

Berlin, 2 Febr. Wie verlautet, ist die Erwartung nicht berechtigt, daß alsbald ein Postvertrag zwischen Deutschland und Frankreich zu Stande kommen werde. Von französischer Seite erheben sich bei den bezüglichen Verhandlungen immer neue Schwierigkeiten. Namentlich tritt jetzt in Paris wieder das fiskalische Finanzinteresse dem Streben nach Portoherabsetzungen entgegen. Frankreich will aus dem Postverkehr möglichst hohe Einnahmen erzielen. — Die Aufregung, welche neuerdings bei Besprechung der Alabamafrage sich in der englischen und der nordamerikanischen Presse zeigt, macht hier in der Geschäftswelt einen störenden und zum Theil beunruhigenden Eindruck. Namentlich wird die Börse stark davon berührt. In den hiesigen polnischen Kreisen aber hält man es nicht im mindesten für wahrscheinlich, daß aus dieser Frage noch ernste Verwicklungen entstehen sollten.

Berlin, 3. Febr. Die „Nordd. Allg. Ztg." weist in ihrem heutigen Leitartikel nach, daß der Ultramontanismus den Frieden des neuen Reichs gestört habe. Nicht das Christenthum und die katholische Kirche seien bedroht, der Staat werde aus dem Kampfe mit voller Hoheit hervorgehen, als Hort der Gerechtigkeit auch gegenüber seinen treuen katholischen Unterthanen, aber jeden ultramontanen Eingriff in das Staatsrecht unmöglich machend.

Paris, 2 Febr. Die deutschen Arbeiter strömen seit einigen Monaten wieder massenweise nach Paris, in der Hoffnung, hier, bei dem in verschiedenen Industriezweigen herrschenden Mangel an Arbeitskräften, sofort lohnende Beschäftigung zu finden. Einzelnen mag das gelingen, aber die meisten werden abgewiesen, da der größte Theil der Fabrikanten es nicht wagt, deutsche Arbeiter wieder anzustellen. Die Leute verfallen dann bald in bittere Armuth, und wenn sie gar Frau und Kinder haben, in ein entsetzliches Elend. Die französischen officiellen Wohlthätigkeits-Anstalten, die vor dem Kriege in sehr anerkennenswerther Weise keinen Unterschied zwischen einheimischen und fremden Armen machten, haben „natürlich" diese Praxis geändert, und ein deutscher Armer würde vergeblich um ein Stück Brod flehen. Die deutsche Botschaft wird täglich von einer Menge dieser unglücklichen Menschen heimgesucht, welche um Unterstützung oder um Zurückbeförderung in die Heimath bitten. Die deutschen Polizeibehörden werden gut thun, alle Arbeiter, die einen Paß nach Paris verlangen, auf die Gefährlichkeit ihres Vorhabens aufmerksam zu machen. Das Elend unter den hiesigen Deutschen würde übrigens noch größer sein, wenn nicht Preußen und Hessen bei der Vertheilung der Beihilfe an die Ausgewiesenen früher so vorsichtig verfahren wären. Allen Preußen und Hessen wird nachträglich eine zweite Beihilfe von 50 Precent nachgezahlt, und für die Meisten ist dieselbe, wie ein plötzlich vom Himmel fallendes Geschenk, die ungehoffte Rettung gewesen.

Konstantinopel, 1. Febr. In Ismaila (Moldau) hat eine Israelitenverfolgung stattgefunden. Man will entdeckt haben, daß in einer Kirche von Israeliten ein Diebstahl begangen wurde. Einige Personen wurden getödtet und viele verwundet.

III. Pfälzische Industrie-Ausstellung.

Kaiserslautern, den 5. Februar 1872.

Weitere **Anmeldungen** beim Centralcomite:

24. Chr. Heinz von hier (diverse Sorten von Cigarren),
25. Düngerfabrik Kaiserslautern (Rohmaterialien, Halbfabrikate und Fabrikate),
26. Lithograph C. Späth von hier (lithogr. Arbeiten),
27. Chevandier u. Wopelius von Mackammer (Maßstäbe, Blech- und Eisenwaaren, Rohstoffe),
29. Fr. Herbig von hier (Glaswagen),
30. Luow. Welsch von hier (Teigwaaren),
31. J. A. Pallmann von Landstuhl (Oelsorten und Oelkuchen ꝛc.),
32. G. Seibel, Buchbinder von St. Ingbert (Portefeuilles),
33. Aktien-Glashütte dort (Sortiment-Flaschen),
34. J. Fries, Schmied dort (Mühlebillen),
35. Ad. Merz, Goldarbeiter dort (Camé-Garnitur und Ringe),
36. Jac. Dercum, Schreiner dort (Buffet mit Etagère),
37. G. Ch. Kayser, Posamentier dort (Feuerwehrgürtel),
38. Zuckerfabrik Friedensau (Rohzucker und Raffinade ꝛc.),
39. Ph. Klein, Schlosser von Mehlbach (Feuerspritze — Gartenspritze),
40. Degen, Schmied von dort (Bügeleisen mit Rost),
41. Kgl. Baubehörde Speyer (20 Sorten von Baumaterialien und Erdarten).

Kaiserslautern, 6. Februar. per Ztr. Weizen 7 fl. 41 kr. Korn 5 fl. 26 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 26 kr. Gerste 4 fl. 40 kr. Hafer 3 fl. 55 kr. Erbsen 4 fl. 46 kr. Wicken 3 fl. 46 kr. Linsen 4 fl. 50 kr. Kornbrod 26 kr. 3 Pfd. Gemischbrod 15 kr. 2 Pfd. Weißbrod 15 kr. Butter 28-30 kr. per Pfd. Eier 1 St. 2 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Landstuhl, 5. Febr. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr., Korn 5 fl. 13 kr., Spelz 5 fl. — kr., Hafer 3 fl. 45 kr., Gerste 4 fl. 28 kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 3 fl. 36 kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 25 kr. 1 Pfd. Butter 30 kr. 1 Dutzend Eier 24 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Neustadt, 3. Febr. Der Zentner Weizen 8 fl. 5 kr. Korn 5 fl. 31 kr. Spelz 5 fl. 43 kr. Gerste 4 fl. 40 kr. Hafer — fl. — kr.

Baumholder, 6. Februar. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. 10 Sgr. — Pf. Gerste 2 Thlr. 20 Sgr. — Pf. Hafer 2 Thlr. 5 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 6 Pf.

Digitized by Google

Versteigerung.

Freitag, den 16. Februar 1872, Nachmittags 4 Uhr, dahier zu **Kusel** in der Koch'schen Wirthschaft, lassen die Eheleute **Karl Ottmann** und **Jacobina Krämer** dahier die nachbeschriebenen Immobilien auf Eigenthum versteigern:

Im Banne von Kusel:

1) 1 Dezim. Wohnhaus (früher Färbhaus,) zu Kusel in der Obergasse, neben Philipp Rindt und Wittwe Neu;
2) 2 Dezim. Scheuer mit Stall und Dungplatz allda, neben Wittwe Neu und dem Schulhof;
3) 44 Dezim. Acker auf Holler, III Gew., neben Karl Göb und Val. Dick Erben;
4) 16 Dezim. Acker und Baumstück in der Kreuzwiese, neben Adolph Schleip und Karl Zöllner;
5) 80 Dezim. Acker am Neuenberg, neben Karl Reiß Erben und Erben Bleiching;
6) 88 Dezim. Wald im Saupferch, $^1/_{20}$ Antheil;
7) 62 Dezim. Wiese am Neuenberg, neben L. Benzino beiderseits;
8) 54 Dezim. Wiese in der Streng, neben Friedrich Schlosser und L. Benzino;
9) 39 Dezim. Wiese im untern Brühl, neben Christ. Weitzel und Karl Gilcher;
10) 15 Dezim. Garten am Weißenpfuhl oder im Biergarten, neben Gebr. Schleip und Friedrich Ottmann.

Im Banne von Schellweiler:

11) 88 Dezim. Acker oder der Hub, neben Daniel Gilcher und Lehrer Umlauff.

Heck, kgl. Notär.

Samstag, den 24. Februar 1872, Nachmittags 4 Uhr, zu **Rammelsbach** bei Wirth Jakob Bier, werden durch den hierzu gerichtlich committirten kgl. Notär Heck in Kusel

110 Dezimalen Acker in 2 Parzellen und 42 Dezimalen Wiese in 2 Parzellen im Banne von Rammelsbach, und eine Waldparzelle von 15 Dezimalen im Banne von Altenglan

der absoluten Nothwendigkeit wegen versteigert, die Interessenten sind: 1. Christiana Jung, ohne Gewerbe in Rammelsbach wohnhaft, Wittwe von Nicolaus Woll; 2 deren Kinder Katharina, Philippina, Karolina u. Wilhelmina Woll, alle vier minderjährig und ohne Gewerbe, welche Kinder ihre genannte Mutter zur Vormünderin und den Karl Woll, Dienstknecht in Rammelsbach wohnhaft, zum Nebenvormund haben.

Heck, k. Notär.

Holz-Versteigerung.

Donnerstag, den **8. Februar 1872,** Morgens 10 Uhr bei **Philipp Hertel** in Rathsweiler läßt der Unterzeichnete aus seinem Walde in der Steinalp, Schlag **Finsterdell,** folgende Holzgattungen auf Zahlungstermin öffentlich versteigern:

6000 starke buchene Wellen;
40 Klafter buchen Scheitholz;
3 eichene Stämme;
5 buchen Bloch;
6 eichen Stangen;
1 fichten Stamm;
3 fichten Stangen;
100 tannen Gerten von 2—4 Zoll.

Kusel, den 29. Januar 1872.

Ludwig Benzino.

Emser Pastillen

gegen Catarrhe, Verschleimung, Halsweh etc.

Kissinger Pastillen

gegen Verdauungsbeschwerden, Bleichsucht, Blutleere,

Friedrichshaller Pastillen

gegen Magensäure, Aufstossen, Verstopfung,

Krankenheiler Pastillen

gegen Scropheln, Haut- und Drüsen-Krankheiten,

in plombirten Schachteln und Flacons mit Gebrauchs-Anweisung à 30 Kr. = 8½ Sgr., nur echt auf Lager bei Apotheker **A. Leuluberger** in Kusel.

Neue messingene

Gramm-Gewichte

sind wieder eingetroffen und billigst zu haben bei

Chr. Dick.

Logis-Vermiethung.

Der zweite Stock meines Hauses ist ganz oder theilweise zu vermiethen.

Jakob Dick Wittwe.

Logis-Vermiethung.

Unterzeichneter hat ein geräumiges und anständig möblirtes Wohnzimmer, zur Landschaft gelegen, zu vermiethen, und kann sogleich bezogen werden.

C. D. Bettinger.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Zur Vermittelung weiterer Verbreitung der in diesem Blatte oft angekündigten illustrirten Zeitschrift:

Das Neue Blatt

Preis 15 Sgr. vierteljährlich, werden an allen Orten Wiederverkäufer gesucht, welche sich wegen der Bezugsbedingungen direct brieflich an die Verlagsbuchhandlung von A. H. Payne in Leipzig wenden wollen. **Gratis** zur Verfügung gestellt werden beispielsweise eine ausreichende Anzahl der No. 1 des soeben begonnenen Jahrgangs, ferner illustrirte Prospecte in **Massen gratis** zur Vertriebserleichterung.

Hiermit die ergebenste Anzeige, daß bei dem Unterzeichneten

erdenes Geschirr

ausgezeichneter Qualität zu haben ist.

J. Didion,
wohnhaft bei Frau Wittwe Schwinn.

Neue **Gramm-Gewichte** (gestempelt), sowie **Ellen** und **Meter** sind zu haben bei

H. Vollmer.

Frankfurter Börsencourse
vom 5 Februar 1872

Preuß. Cassen-Scheine		1 fl. 45-45¼
Preuß. Friedrich'sdor	fl.	9 57½-58½
Pistolen. . . .	fl.	9 40-42
20 Francs Stücke .	„	9 20-21
Dollars in Gold .	„	2 25-26
Holl. 10 fl.-Stücke	„	9 53-55

Dezimalwaagen

in jeder Tragkraft mit dem neuesten Gewichte versehen empfiehlt unter Garantie.

Aug. Joanni.

Hauptreffer ev. Pr. Thlr. **100,000** sowie Gewinne von Pr. Thlr.

Prospecte gratis und franco.

Zu der am **19.** und **20. Februar** d. J. stattfindenden Ziehung, der von hoher Regierung garantirten grossen

Geld-Verloosung

versende ich

ganze Ren-Originalloose	à fl.	10. 30	kr.
halbe „ „	à „	5. 15	„
viertel „ „	à „	2. 38	„

gegen frankirte Einsendung des Betrages am bequemsten pr. Post-Anweisung, oder pr. Post-Vorschuss, prompt und verschwiegen, selbst nach weitester Entfernung. Gewinngelder sowie amtliche Ziehungslisten erfolgen sofort nach Entscheidung. Man wende sich baldmöglichst vertrauensvoll an das vom Glücke begünstigte Bankhaus

Siegmund Heckscher,
Hamburg.

3 à 1600, 3 à 1200, 102 à 800, 206 à 400 etc. 2 à 8000, 6000 à 5 à 4500, 4400, 5 à 4000, 5 à 3200, 7 à 2400, 21 à 2000, 60000, 40000, 30000, 20000, 16000, 12000, 10000.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 17. **Freitag, den 9. Februar** **1872.**

Tagesereignisse.

Der „Augsb. Abendztg." wird aus München geschrieben: „Um die Versuche der Ultramontanen, den Staat zum Sklaven der Hierarchie (Pfeifferherrschaft) zu machen, in Bayern mit Erfolg zu bekämpfen, muß jeder Abgeordnete, welcher sich daran erinnert, daß er das Beste des Landes, nicht das eines einzelnen Standes beschworen habe, jetzt auf seinem Posten ausdauern, er darf nicht eine Stelle verlassen, in welche ein Gegner des modernen Staates, somit ein Feind Bayerns, einrücken würde. Aus dieser Erwägung hat Herr Dr. Schleich erklärt, vorläufig in der Kammer bleiben zu wollen, um nicht durch seinen Austritt den Ultramontanen eine neue, vielleicht entscheidende Stimme zuzuführen und ihnen bei einem erneuten Versuche, die römischen Pläne in Bayern zu verwirklichen, nicht zur Majorität, zum Siege zu verhelfen."

Kaiserslautern, 2. Febr. Die Ortsschulkommission hat auf ein Gesuch der Altkatholiken, die Kinder der Altkatholiken von dem katholischen Religionsunterrichte zu entbinden und zu gestatten, daß diesen Kindern von dem altkatholischen Pfarrer Kühn der Religionsunterricht ertheilt werde, zustimmend geantwortet. — Die k. Regierung der Pfalz hat zur Erhaltung der Ruine Trifels einen Unterstützungsbeitrag von 120 fl., so wie dem Vereine zur Erhaltung der Rosenthaler Klosterruine einen solchen von 70 fl. bewilligt.

Berlin, 3. Febr. Die Wohnungsnoth ist hier immer noch im Steigen begriffen, da sich die Bevölkerung fast jeden Monat um 4—5000 Seelen vermehrt und die Neubauten mit diesem Zuwachs keineswegs Schritt halten.

Berlin, 5. Febr. Man sprach jüngst von Anlegung eines großen Hafens zu Cuxhaven. Dieses großartige Unternehmen wird nun wirklich zu Stande kommen. Die erforderlichen hohen Summen werden von englischen und deutschen Kapitalisten aufgebracht, und es ist die Ausführung der Bauten bereits einem Konsortium englischer Bautechniker übertragen.

Berlin, 5. Febr. Wie die „Post" meldet, hat das Reichspreßgesetz, welches jüngst den einzelnen Regierungen zur Begutachtung zugegangen ist, weder die Confiscationen, noch die Cautionen vollständig abgeschafft. Es würde das somit für verschiedene Einzelstaaten einen Rückschritt in der Preßgesetzgebung herbeiführen; hoffentlich wird aber der Reichstag den Fehler wieder gut machen. — Vom Obercommando der deutschen Occupationsarmee in Frankreich ist neuestens den Unteroffizieren und den in Unteroffizierrang Stehenden in Frankreich der Vertheil insowendet worden, daß deren in Deutschland befindliche Frauen und Kinder mit einer außerordentlichen Unterstützung bedacht werden, welche für die Frauen per Monat 5 Thaler, für jedes Kind 1 Thaler per Monat ausmacht und so lange bezahlt wird, als die Gatten und resp. die Väter dieser Familien in Frankreich stehen. — Für Elsaß-Lothringen wurden alle social-demokratischen Vereinsversammlungen mit Berufung auf das noch zu Recht bestehende französische Gesetz verboten.

Berlin, 7. Febr. Angesichts Luxemburgs Verschleppungspolitik der Eisenbahnfrage wird die kaiserliche Verwaltung im Elsaß voraussichtlich bald die Verwaltung der Luxemburgischen Eisenbahnen übernehmen.

Die neuen Infanterie-Gewehre werden, wie hiesige Blätter mittheilen, noch im Laufe dieses Jahres an die Regimenter der deutschen Armee, an die hiesigen Garde-Regimenter bereits vom nächsten Monat ab, vertheilt werden. Der Lauf derselben ist broncirt, Kaliber und Kugel conform dem Chassepotsysteme und das Gewicht um 1½ Pfund leichter als das der Zündnadel-Gewehre. An Stelle des bisherigen dreikantigen Stichbayonnets wird ein Haubayonnet treten.

Für die Vertheidigung des Rheines sollen deutscherseits Kanonenboote erbaut werden. Vorläufig werden zwei eiserne Fluß-Vertheidigungsschiffe (Thurmsystem) mit Doppelschrauben und mit je zwei Geschützen für den deutschen Strom angefertigt.

Bonn, 4 Februar. Die Professoren Hilgers, Knoodt, Reusch und Langen sind durch ein Ultimatum des Erzbischofs von Köln unter Androhung der formellen feierlichen Excommunication aufgefordert worden, sich dem Unfehlbarkeitsdogma zu unterwerfen.

Heidelberg, 7. Febr. Die badische Regierung hat, wie wir vernehmen, den C. M. Herren Anderst, Jos. Jäger, Dr. A. von Pfoos zu Ansbach, Ph. Zimmermann die Concession zur Erbauung einer Eisenbahn von Heidelberg über Speier ertheilt. Das Bankhaus Gebrüder Zimmern in Heidelberg und die deutsche Vereinsbank in Frankfurt haben die Geldbeschaffung übernommen.

Metz, 6. Febr. Gestern wurden von hier etwa 300 Mann bayerischer Reserven in die Heimath entlassen, denen Ende dieser Woche weitere 400 Mann folgen werden; zu derselben Zeit sollen auch aus dem ältesten Jahrgang (1869) etwa 100 Mann entlassen werden.

Elsaß-Lothringen. In Straßburg fand die erste Schwurgerichtssitzung am 29. Januar statt. In Metz werden die Schwurgerichtsverhandlungen am 26. Februar eröffnet.

Ein Berliner Korrespondent der „Frankf. Presse" liefert zu den Enthüllungen über den Grafen Beust eine neue von erheblichem Interesse. Die Thatsache — so sagt der Berichterstatter — daß Graf Beust bis zur Katastrophe von Sedan die Betheiligung Oesterreichs am Kriege wollte, steht längst fest; wir fügen noch hinzu, daß Graf Beust zur Zeit des o. d. Tannichen Rückzugs von Orleans, nach dem Gefechte bei Coulmiers vom 9. November 1870, wieder kriegerisch geworden war und an eine Allianz mit Frankreich dachte. Nicht ganz vier Wochen also liegen zwischen diesem anscheinend letzten Rückfalle des Grafen Beust in die Kriegspolitik und der Depesche desselben Grafen Beust an den Grafen Wimpffen in Berlin, in der der Reichskanzler berichtet, er habe dem norddeutschen Gesandten in Wien erklärt, daß wir (o. d. der Verf. Regierung) die Freundschaftsversicherungen Preußens und des unter seiner Leitung geeinten Deutschlands gerne und rückhaltlos annehmen und unseres geschichtlichen Verbandes mit ihm nur gedenken werden, um es auch in seiner neuen Gestalt mit unseren besten Wünschen zu begleiten und jede Gelegenheit zur Verständigung mit ihm in herzlicher Bereitwilligkeit zu ergreifen."

Auch über Beust's Nachfolger, den Grafen Andrassy, wird mancherlei bekannt, was demselben das Ansehen eines Feindes des Deutschthums verleiht, der zunächst darauf ausgeht, Ungarns Herrschaft über Deutsch-Oesterreich zu begründen. Kurzum, Andrassy wie Beust gegenüber wird Deutschland gut thun, auf seiner Hut zu sein.

Digitized by Google

Graz, 5. Februar. Eine lebhafte Mißstimmung über die Erhöhung der Bierpreise ist in der Bevölkerung ausgebrochen. In der nächsten Sitzung des Gemeinderathes wird ein Antrag auf Errichtung eines Vereins-Brauhauses gestellt werden; ein Gemeinderath reist nach München, um die dortigen Verhältnisse in dieser Richtung zu studiren.

— Der Vice-Bürgermeister berief Nachmittags sämmtliche Brauer und hielt eine dreistündige Conferenz mit ihnen. Dieselben erklärten, sie könnten mit den Preisen unter letzter Bedingung herabgehen. Alles, was sie thun wollen, sei, eine leichtere und wenigstens billigere Sorte zu brauen.

In Prag hat sich ein Kanonier aus Liebeskummer auf schauderhafte Weise entleibt; zuerst wollte er sich erschießen, verwundete sich aber nur; dann ab er in Cyankali getauchte Brodschnitte, öffnete sich die Pulsadern und schnitt sich schließlich den Hals ab.

Bern, 7. Febr. Der Ständerath ist dem Beschluß des Nationalraths betreffend die Abschaffung der Todesstrafe nach längerer Debatte mit 21 gegen 20 Stimmen beigetreten.

Paris, 6. Febr. Der Pfarr-Vikar an der Madeleine-kirche, Michaud, veröffentlicht einen Brief, worinch er den Ultramontanismus als falschgläubige Sekte zurückweist und eine Kirchenspaltung befürwortet. Er sagt ferner, er werde Priester bleiben, um weiter zu predigen und werde sich in Ermangelung eines Aktienkomites an andere rechtgläubige (altkatholische) Vereinigungen Europas anschließen.

Wie man dem „P. Lloyd“ aus Petersburg vom 1. telegraphirt, ist im dortigen Artillerie-Museum ein nach Millionen zählender Diebstahl verübt worden. Alle Insignien des heiligen Andreas-, Alexander Newsky- und Weißen Adler Ordens in Brillanten sind gestohlen. Die gesammte hohe und niedere Polizei ist zur Eruirung der Thäter in Bewegung gesetzt worden.

Petersburg, 5. Febr. Den unerhörten Ordensdiebstahl beging ein gemeiner Soldat in Gesellschaft eines Bauern; sie wurden entdeckt.

Aus Moskau wird von einem kürzlich stattgehabten Arbeiterkrawall gemeldet. Veranlassung dazu gab ein Strike der Arbeiter der Mazurin'schen Fabrik, welche 2000 an der Zahl begonnen hatten, das Fabrikgebäude zu zerstören, und es bedurfte der ganzen Energie der russischen Polizei, um die Gebäude zu schützen und die Aufrührer zu zerstreuen, deren Führer verhaftet wurden. Da man in Rußland in solchen Dingen keinen Spaß versteht, so werden die Opfer der sozialistischen Propaganda ihr Beginnen ohne Zweifel sehr zu bedauern haben.

Rom, 8. Febr. Es bestätigt sich, daß in Folge päpstlichen Befehles der Cardinal-Vikar einige ausgezeichnete Geistliche beauftragt hat, protestantische Versammlungen zu besuchen und mit protestantischen Geistlichen öffentliche Disputationen zu halten. — Antonelli ist wiederhergestellt.

Im fernen Osten macht die Civilisation Fortschritte. Das letzte Edict des Mikado von Japan sagt: „Mein Land erfährt jetzt eine vollständige Veränderung von alten zu neuen Ideen, was ich aufrichtig wünsche. Daher fordere ich alle weisen und intelligenten Leute auf, der Regierung als Führer zu dienen und sie darin zu unterstützen. In der Jugendzeit ist es positiv nöthig, fremde Länder zu sehen, um sich mit den verschiedenen Ideen der Welt vertraut zu machen. Knaben und Mädchen sollten daher ins Ausland gehen, und mein Land wird den Segen von ihren erworbenen Kenntnissen haben. Frauen hatten bisher keine soziale Stellung, weil man glaubte, sie hätten kein Verständniß; wären dieselben jedoch gut erzogen und gebildet, so würde ihnen die gebührende Beachtung zu Theil werden.“ Sechs junge japonesische Damen von hervorragendem Range gehen unter der Obhut von Frau de Long nach Amerika, um auf Staatskosten eine Erziehungsanstalt zu besuchen.

San Francisco, im Januar. Nicht allein in Deutschland, sondern auch hier scheinen es die Herren Jesuiten darauf abgesehen zu haben, ohne in der Wahl der Mittel heikel zu sein, sich so viele Reichthümer als möglich zu erwerben. Im Monat August wurde die verheirathete Frau Real wegen Krankheit in's hiesige Spital der barmherzigen Schwestern in St. Mary's aufgenommen. Bald darauf verstarb die Kranke und hinterließ 5 Kinder. Bei Eröffnung des Testaments ergab sich, zum nicht geringen Entsetzen der Freunde der Verstorbenen, daß sie ihr hinterlassenes Vermögen zur Hälfte dem Spitalfond, und zur Hälfte dem Pater Gallagher vermacht hatte. Die Freunde der Kinder (der Mann ist todt) leiteten nun eine Klage ein und begründeten dieselbe damit, daß die Verstorbene unmöglich bei gesunden Sinnen gewesen sein könne, da sie ihre Kinder enterbte, und beantragten deshalb im Namen der Kinder, die Umstoßung des Testaments. Der erbschleicherische Jesuit hielt trotz der allgemeinen Entrüstung, die sich gegen ihn kundgab, seine Ansprüche bis zum Schluß aufrecht, allein die Geschworenen erklärten das Testament heinahe einstimmig für null und nichtig.

Verschiedenes.

Vom Glan, 4. Febr., wird uns geschrieben: Ein neuer Torquemada ist in der Pfalz erstanden in dem Pfarrer H. von Brücken. Hat vor nicht langer Zeit eine erzbergoläufe Hoheit bei Satzburg den deutschen Kaiser in effigie verbrannt, so hat der Herr Pfarrer von Brücken eine noch größere Heldenthat verrichtet; er hat nicht blos den Kaiser, sondern auch den Kronprinzen, in den ganzen preußischen Generalstab verbrannt. In der Schule von Ohmbach hing eine Gedenktafel der deutschen Helden. Als kürzlich der Herr Pfarrer diese Neuerung wahrnahm, ermächtigte sich seiner ein so heiliger Zorn, daß er die Bilder der deutschen Helden vor den Schulkindern zerkletterte und sie in den Schulofen warf. Als die neugierigen Jungen später nachsahen, war blos der Ring von der Gedenktafel noch übrig geblieben. Auch das Bildniß des Königs Ludwig II. war auf einmal von der Seite seines seligen Vaters Max aus der Schule verschwunden. Warum? wegen der Feuchtigkeit der Wand. Wer hätte eine solche patriotische Sorgfalt vermuthet? Wir übergeben diese verbürgten Thatsachen der Oeffentlichkeit, damit, wenn allenfalls ein französischer Orden oder Preis auf eine solche Heldenthat ausgesetzt wäre, dieser würdige deutsche Mann nicht des Ehrenvollen verlustig ginge.

— Kaiserslautern, 5. Febr. Die hiesige Gasanstalt erzielte im Jahre 1871 einen Gesammt-Geschäftsgewinn von 27,5%. Die gestrige Generalversammlung der Aktionäre beschloß, hiervon eine Dividende von 20 % zu vertheilen, zahlbar am 1. März. Der Gaspreis wurde um 3 kr. pro 1000 Kubikfuß herabgesetzt, nämlich auf 2 fl. 57 kr.

Königlich Allerhöchste Verordnung,

die Aichung der Schankgefäße in Gast- und Schenkwirthschaften betr.

§ 1. Alle für den Ausschank von Bier und Wein in Gast- und Schenkwirthschaften bestimmten Gefäße zu 1/1, 1/2 und 1/4 Liter müssen geaicht sein. — Dasselbe gilt von Flaschen, welche zum Ausschank von Wein gebraucht werden.

§ 2. Das Aichzeichen besteht in einem horizontalen, äußerlich eingeschliffenen, eingeschnittenen oder eingebrannten Striche, welcher den Inhalt begrenzt.

§ 3. Dieser Strich muß: a) bei Schankgefäßen für Bier von 1/4 Liter Inhalt mindestens 1 Centimeter, von 1/2 und 1/1 Liter Inhalt mindestens 1 1/2 Centimeter, b) bei Schankgefäßen für Wein wenigstens 1/2 Centimeter, c) bei Flaschen wenigstens 3 Centimeter unter dem oberen Rande liegen.

§ 4. Den Gast- und Schenkwirthen ist es freigestellt, ob sie die Schankgefäße geaicht kaufen oder die Vornahme der Aichung von einem Verifikator oder in sonst beliebiger Weise bewirken lassen wollen. Sie bleiben aber für die Richtigkeit der Schankgefäße selbst verantwortlich und haben deßhalb stets geaichte und gestempelte Flüssigkeitsmaaße zu 1, 1/2 und 1/4 Liter bereit zu halten. — Mit letzteren Maaßen, welche der periodischen Aichung und Stempelung nach Maßgabe der Verordnung vom 23. November 1869 — die Normal-Aichungs-Kommission u. s. w. betr. — unterworfen sind, haben die Gast- und Schenkwirthe nicht nur die Schankgefäße vor deren Gebrauch zu untersuchen, ob sie richtig bezeichnet sind, sondern auch die ihren Gästen vorgesetzten Quantitäten nachzumessen, wenn dies verlangt wird.

§. 5. Die Polizeibehörden haben bei Vornahme der Maß- und Gewichts-Verificationen von den vorhandenen Schankgefäßen beliebige Stücke herauszunehmen und der Prüfung zu unterstellen.

§. 6 Ausgenommen von vorstehenden Vorschriften bleibt der Verkauf reiner Flaschen-Gewächse, Weine, mousirender Weine, der Verkauf von Liqueuren in den Original-Flaschen und des abgezogenen Bieres.

Digitized by Google

Kusel, 9. Feb. per Ztr. Weizen — fl. — kr. Korn — fl. 27 kr. Spelz 5 fl. 15 kr. Gerste 4 fl. 39 kr. Hafer 3 fl. 48 kr. Erbsen 4 fl. 20 kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 25 kr. Butter 30 kr. Eier 1 Dtz. 24 kr. Schenkenfleisch — kr. Rindfleisch 18 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch 18 kr. Kalbfleisch 14 kr. Schweinefleisch 20 kr. Speiser, 6. Febr. per Ztr. Weizen 7 fl. 48 kr. Korn 5 fl. 24 kr. Gerste 4 fl. 32 kr. Spelz 5 fl. 38 kr. Hafer 3 fl. — kr. Speiskern — fl. — kr. Erbsen — fl. — kr. Hombrech, 7. Febr. per Ztr. Weizen 8 fl. 08 kr. Korn 5 fl. 24 kr. Speiskern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 50 kr. Gerste, 4 fl. 30 kr. Hafer 3 fl. 51 kr. Mischfrucht 5 fl. 32 kr. Erbsen 5 fl. 06 kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 40 kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 25 kr.

Neustadt, 6 Febr. Der Zentner Weizen 0 fl. 0 kr. Korn 5 fl. 24 kr. Spelz 5 fl. 45 kr. Gerste 4 fl. 37 kr. Hafer — fl. — kr.

Zweibrücken, 8. Febr. per Ztr. Weizen 7 fl. 38 kr. Korn 5 fl. 20 kr. Gerste zweizeilige 0 fl. — kr. vierzeilige 3 fl. 56 kr. Spelz 5 fl. 7 kr. Speiskern — fl. — kr. Mischfrucht 5 fl. 25 kr. Hafer 3 fl. 46 kr. Weißbrod 1½ Kgr. 20 kr. Kornbrod 3 Kgr. 25 kr.

Holz-Versteigerung.

Aus den nachbezeichneten Tagen werden aus den Gemeindewaldungen von **Altenkirchen Frohnhofen** und **Dittweiler** folgende Holzsortimente versteigert.

I. Freitag, den 16. Februar nächsthin, Nachmittags 2 Uhr zu **Altenkirchen** im Schulhause.

Schlag **Altenwald.**

122 Eichenstämme 4. und 5. Classe.
4 Buchenstämme 2. Cl.
21 eichen Wagnerstangen 2. Cl.
1 Pflugerode

II. Dienstag, den 20. Februar, Vormittags 10 Uhr zu **Frohnhofen** im Schulhause.

Schläge **Ackerswald und Autenwald.**

100 Eichenstämme 4. und 5. Classe.
58 Kiefernstämme 3., 4. und 5. Cl.
6 Hainbuchenstämme 2. Cl.

III. Am demselben Tage, Nachmittags 2 Uhr zu **Dittweiler** im Schulhause.

Schlag **Lagerwald.**

123 Eichenstämme 4. und 5. Classe.

Auf frankirte schriftliche Bestellungen werden Looseintheilungen ausgefertigt.

Altenkirchen, den 5. Februar 1872.

Das Bürgermeisteramt.
Gerber.

Holz-Versteigerung.

Am **Montag,** den **26. Februar c.** Vormittags 8 Uhr läßt **C. Getto** in **St. Wendel,** aus seinem, nahe dem Langenfelder Hofe belegenen Spittelswalde, im Hause des Wirthes Philipp Homberg zu St. Wendel 160 Kiefern-, Fichten- und Buchen-Baustämme von 15 bis 40 Centimeter Durchmesser und 9 bis 16 Meter Länge.

130 Kiefern-, Fichten- und Buchen-Stangen von 8 bis 15 Centimeter dick und 9 bis 16 Meter Länge, letztere in Loosen von 3 und 6 Stück

gegen Zahlungszugestand versteigern.

Das Holz liegt zur Abfuhr sehr günstig.

Eingesandt. (Amtlich verpönet.)

!!! Non plus ultra !!!

Donnerstag, den 8. des M. M. Arrangirung eines komischen Narrenzugs, welcher durch die Stadt stattfinden wird.

Geschäfts-Empfehlung.

Den Bewohnern Kusels und Umgegend hiemit die Anzeige, daß ich mich als **Schmied** dahier etablirt habe. Indem ich mich in allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, hauptsächlich der Chaisen-Arbeit, bestens empfehle, bitte ich um geneigten Zuspruch.

Kusel, den 8. Februar 1872.

Johann Greiner.

Meine Werkstätte befindet sich in dem früher J. Bodenner'schen Hause am Hinterthor.

Holz-Versteigerung.

Am **Dienstag, den 20. Februar 1872,** Morgens 9 Uhr zu **Krottelbach** bei Wirth Theobald Zimmer, läßt Wittwe **Roch von Osterbrücken** nachverzeichnete Hölzer versteigern, als:

55¼ Klafter Buchen-Scheit- und Prügel-Holz.
1 Klafter Buchen-Nutzholz (3').
1875 Stück Buchen-Prügelwellen.

Das Holz lagert im Krottelbacher Loch und ist gut abfahren.

Bei dem Unterzeichneten sind neue Fastnachtsartikel von Cöln angekommen: **Maskengesichter, Napoleon, Bismark, der alte Fritz, Turkos, Larven** mit Bartbesatz, feine **Damen-Gesichtsmasken, Herren- u. Damen-Barrets, Zipfelmützen,** mit Drachen, **Matrosenhute, Knallspielzeug, Golds- und Silberborten** sowie **Flendern** 2c. 2c.

G. Marggraff,
Buchbinder.

Unterzeichneter empfiehlt sich den Bewohnern Kusels und der Umgegend im Einrichten von allen Sorten Feuerwerken, sowohl Kochals Backöfen, wie auch in Brand und Brennereien (unter Garantie.)

Oberalben, den 8. Februar 1872.

Abraham Mann.

St. Ingberter Schmiedekohlen I. und bester Qualität per Ztr. 40 kr.

Saarkohlen per Ztr. 32 kr. bei **Chr. Lud. Blitt.**

Neue messingene und gussene

Gramm-Gewichte

sind wieder eingetroffen und billigst zu haben bei

Chr. Dick.

Vergleichstabellen des alten zum neuen Gewichte **gratis.**

Feine **Roggen-Kleien,**
„ **Waizen** „
grobe „ „
Futtermehl,
billigst bei

Fried. Kreutz
in Kusel.

Zur Vermittelung weiterer Verbreitung der in diesem Blatte oft angekündigten illustrirten Zeitschrift:

Das Neue Blatt

Preis 15 Sgr. vierteljährlich, werden an allen Orten Wiederverkäufer gesucht, welche sich wegen der Versendungsbedingungen direct brieflich an die Verlagsbuchhandlung von A. H. Payne in Leipzig wenden wollen. **Gratis** zur Verfügung gestellt werden beispielsweise eine ausreichende Anzahl der No. 1 des soeben begonnenen Jahrgangs, ferner illustrirte Prospecte in Massen **gratis** zur Betriebserleichterung.

Selbstgezogenen **ewigen und deutschen Kleesamen** billigst bei ***Chr. Lud. Blitt.***

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18, Berlin.

Logis-Vermiethung.

Der zweite Stock meines Hauses ist ganz oder theilweise zu vermiethen.

Jakob Dick Wittwe.

Haupttreffer ev. Pr. Thlr. **100,000** sowie Gewinne von Pr. Thlr.

3 à 1600, 36 à 1200, 102 à 800, 206 à 400 &c.

Prospecte gratis und franco.

Zu der am 19. und 20. Februar d. J. stattfindenden Ziehung, der von hoher Regierung garantirten grossen

Geld-Verloosung

versende ich

ganze Ren-Originalloose à fl. 10. 30 kr.
halbe „ „ à „ 5. 15 „
viertel „ „ à „ 2. 38 „

gegen frankirte Einsendung des Betrages am bequemsten pr. Post-Anweisung, oder pr. Post-Vorschuss, prompt und verschwiegen, selbst nach weitester Entfernung. Gewinngelder sowie amtliche Ziehungslisten erfolgen sofort nach Entscheidung. Man wende sich baldmöglichst vertrauensvoll an das vom Glücke begünstigte Bankhaus

Siegmund Heckscher,
Hamburg.

2 à 8000, 6000 à 1800, 1100, 5 à 1000, 5 à 3200, 7 à 2400, 21 à 2000,

60000, 40000, 30000, 24000, 20000, 16000, 12000, 10000.

Neue **Gramm-Gewichte** (gestempelt), sowie **Ellen** und **Meter** sind zu haben bei

H. Vollmer.

Besonders vortheilhafte

Glücksofferte.

„Glück und Segen bei Cohn!“

Grosse von der resp. Landes-Regierung garantirte Geld-Lotterie von über

1 Million 675,000 Thaler.

Diese vortheilhafte Geld-Lotterie ist neuerdings **wiederum durch Gewinne bedeutend vermehrt**, sie enthält nur **48,900** Loose, und werden in wenigen Monaten in 5 Abtheilungen folgende **Gewinne** sicher gewonnen, nämlich: 1 Gewinn event. **100,000 Thaler**, speciell **Thlr. 60,000, 30,000, 20,000, 15,000, 12,000**, 2mal **10,000** 2mal **8000**, 3mal **6000**, 3mal **5000** 7mal **4000**, 1mal **3000**, 13mal **2000**, 29mal **1500**, 154mal **1000**, 6mal **500**, 210mal **300**, 16mal **250**, 330mal **200**, 520mal **150**, 25mal **100**, 25mal **60**, 2mal **30**, 17100mal **47**, 6450mal **30**, **31**, **22 & 12 Thaler.**

Die **Gewinn-Ziehung** der zweiten Abtheilung ist amtlich auf den **19. u. 20. Februar d. J.** festgestellt, und kostet hierzu die Renovation für

das ganze Original-Loos nur 6 Thlr.
das halbe do. nur 3 Thlr.
das viertel do. nur 1½ Thlr.

und bende ich diese Original-Loose mit Regierungswappen (nicht von den verbotenen Promessen oder Privat-Lotterien) gegen frankirte Einsendung des Betrages, oder gegen Postvorschuß, selbst nach den entferntesten Gegenden den gebrten Auftraggebern sofort zu.

Die amtliche Ziehungsliste und

die Versendung der Gewinngelder

erfolgt sofort nach der Ziehung an jeden der Betheiligten prompt und verschwiegen.

Mein Geschäft ist bekanntlich das Aelteste und Allerglücklichste, indem die bei mir Betheiligten schon die grössten Hauptgewinne von Thaler 100,000, 60,000, 50,000, ebenso 40,000, 20,000 sehr häufig 12,000 Thaler, 10,000 Thaler &c. &c. und jüngst in den im Monat November v. J. stattgehabten Ziehungen die colossale Summe von über 75,000 Thaler und schon wieder am jüngsten

20. Dezember die beiden allergrößten Hauptgewinne

laut amtlichen Gewinnlisten bei mir gewonnen haben.

Jede Bestellung auf diese Original-Loose kann man einfach auf eine Postanzahlungskarte machen.

Laz. Sams. Cohn
in Hamburg,
Haupt-Comptoir,
Bank- und Wechselgeschäft.

Erscheint jede Woche. Abonnement vierteljährlich.

Tonhalle.

Unterhaltend und lehrreich. 22½ Sgr. im Abonnement.

Eine musikalische Familien-Zeitung,

bestimmt für jede Familie, in welcher Musik überhaupt geliebt und gepflegt wird.

Inhalt:

1) Leitartikel. 2) Hauptartikel. 3) Correspondenz.
4) Novitätenschau. 5) Briefkasten. 6) Lectionen in Harmonielehre.
7) Analysen von größeren und kleineren Musikstücken.

Preis 22½ Sgr. vierteljährlich.

Mit dem 1. Quartal 1872 erhalten alle Abonnenten das Portrait von **Ferd. Hiller** in prächtigem Stahlstich als **Prämie gratis.**

Jede Woche erscheint eine Nummer.

Zu beziehen durch alle Buch- und Musikalienhandlungen des In- und Auslandes, und durch alle Postanstalten. Von ersteren sind auch Probenummern **gratis zu erhalten.**

Verlag: A. H. Payne in Leipzig. Redaction: Otto Reinsdorf in Leipzig.
Eisenstraße No. 3 III.

Ausnahmsweise billige Preise
für

Auswanderer und Reisende

nach

Amerika

über

Hamburg, Bremen, Antwerpen, Havre u. Liverpool

mit ausgezeichneten

Post-, Dampf- und Segelschiffen.

Zu näherer Auskunft und Abschluß von Ueberfahrtsverträgen empfiehlt sich unter Zusicherung bester Bedienung

Friedrich Kreutz in Kusel.

In **Kusel** alleiniger Agent und Vertreter der berühmten Hamburger Postdampfer.

Frankfurter Börsencourse
vom 8 Februar 1872

Preuß. Cassen-Scheine	1 fl. 45-45¼	20 Francs Stücke . .	„ 9 20-21
Preuß. Friedrich'sdor	fl. 9 57½-58½	Dollars in Gold .	„ 2 25-26
Pistolen. . . .	fl. 9 40-42	Holl. 10 fl.-Stücke	„ 9 53-55
		Dukaten	„ 5 31-33
		Ducaten al marco .	„ 5 32-34

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 18. **Sonntag, den 11. Februar** **1872.**

Tagesereignisse.

— München, 3. Febr. Die vom Redacteur und Eigenthümer der „Donauzeitung", Hrn. Bucher, gegen das Urtheil des Schwurgerichts vom 18. Dez., durch welches er wegen Amtsehrenbeleidigung zu einer Festungsstrafe von einem Monat verurtheilt wurde, erhobene Nichtigkeitsbeschwerde wurde durch heute verkündetes Erkenntniß des obersten Gerichtshofes als unbegründet verworfen und der Beschwerdeführer außerdem in eine Geldstrafe von 50 fl. und zur Tragung der Kosten verurtheilt.

Im neuesten Einlauf der Kammer der Abgeordneten findet sich unter anderm: Bitte mehrerer Bürger des Kantons Obermoschel in der Rheinpfalz: „Die Entschädigungen für zu Verlust gegangene Pferde sowie für Fuhrlohn und Vorspannsleistungen an norddeutsche Bundestruppen betr." Bitte der Bevollmächtigten der pfälzischen katholischen Pfarrgeistlichkeit: „die Gehaltsverbesserung der katholischen Pfarreien in der Pfalz betr." Beitrittserklärungen der protestantischen Landpfarrer der Decanate Bergzabern, Dürkheim, Frankenthal, Homburg, Kirchheimbolanden, Kusel, Landau, Neustadt, Speier in der Rheinpfalz zu der Bitte der protestantischen Landpfarrer in der Pfalz d. d. Kaiserslautern, 10. Januar 1872. „Gehaltserhöhung, eventuell Theuerungszulage betr.", angezeiget vom Abgeordneten Pfarrer Geibert.

Durch königl. Beschluß wurde der Landtag bis 23. März verlängert.

Bern, 9. Febr. Der Ständerath trat dem Nationalrathsbeschluß, betreffend das Verbot des Jesuitenordens in der Schweiz und seiner Wirksamkeit in der Schule und Kirche, bei.

III. Pfälzische Industrie-Ausstellung.

Kusel. Den hiesigen Interessenten haben bereits folgende ihre Anmeldungen zur Beschickung der Ausstellung bei dem Spezialcomite eingereicht:

Friedr. Hinkelmann (Aquarium);
Jak. Dick u. Hirsch (Leder);
Phil. Groß (Damenschreibtisch, Theetisch rc. rc.);
Ferd. Köstle Dammbrett, Rohrstühle);
Chr. Gilcher (landwirthsch. Maschinen);
Karl Sahm (Töpferwaaren, feuerfestes Rochgeschirr);
Jak. Gilcher (Baumaterialien aus gebranntem Thon);
Chr. Kettenring (1 Dupd. Tafelmesser und Gabeln);
Fr. Ehrensperger (Möllwaaren);
Aug. Linn (3 Aummer);
Jak. Groß (div. Tücher);
C. J. Emrich (Leder);
Franz Götz (Schuhwaaren);
Jak. Ehrensperger (Leder);
Karl Böhmer (Leder- und Riemenwaaren);
Karl Jung (fertigen Anzug und Ueberzieher);
Karl Drumm (Drechslerarbeiten);
Fr. Braun (Melaphir-Pflastersteine und Deckmaterial);
K. Ph. Koch u. Wolf (div. Broden rohrer Kalkstein);
L. Bender (Berliepscher Ständerstock);
Aug. Joanni (Sparkochherde und Dezimal-Waagen);
J. J. Mayerhofer (Regen- und Sonnenschirme);
D. Böhmer (Wollwaaren);
G. Bell (Melaphir-Pflastersteine und div. Schleifsteine);
Dan. Zöllner (Wollwaaren);
L. Nippel (div. Tücher).

Diese zahlreiche Betheiligung ist ein erfreuliches Zeichen der Strebsamkeit unserer Industrie und ein Beweis des allgemeinen Verständnisses für die Gemeinnützigkeit solcher Ausstellungen.

Es werden nun diejenigen, welche sich noch zur Beschickung der Ausstellung entschließen haben, unter Hinweis auf die geschehene Bekanntmachung des Spezialcomites, ersucht, ihre Anmeldungen baldigst zu bewerkstelligen.

Worms, 9. Febr. per Ztr. Weizen pfälzer 7 fl. 40 kr., Korn 5 fl. 24 kr. per 100 Pfd., Gerste 4 fl. 25 kr. per 100 Pfd. Hafer 4 fl. 10 kr. per 100 Pf.

Mainz, 9. Febr. per Ztr. Weizen fl. 15 53 bis fl. —. —. Korn 11 fl. 47. bis fl. — —. Gerste fl. — —. bis fl. — —. Hafer fl 9. 32. bis 0 —. Spelz fl. —. —.

Licitation.

Dienstag, den 27. Februar 1872, Abends 5 Uhr zu **Kusel** in der Wirthschaft von Daniel Conrad Wittwe.

Auf Ansuchen der Kinder der dahier wohnhaft gewesenen und verlebten Eheleute **Heinrich Knapp**, weiland Drechsler und **Dorothea Baier**, handelnd als Erben dieser ihrer verlebten Eltern, ihrer resp. Mutter letzigen Standes verlebten Schwester **Auguste Knapp**, sowie als Testamentserben des dahier ohne Hinterlassung von Descendenten und Ascendenten verlebten **Valentin Baier**, nämlich:

1. Friedrich Knapp, Drechsler und Kaufmann in Kusel wohnend, handelnd zufolge eigenen Rechts als Erbe sowie als Rechtseinhaber seines Bruders Heinrich Knapp, Metzger in Kusel wohnend; 2. Ludwig Knapp, minderjährig, vertreten durch seinen Vormund Jacob Theobald, Ackersmann in Mühlbach am Glan und Friedrich Mayer, Holzhändler in Kusel wohnend, als Nebenvormund.

Werden durch den hierzu committirten k. Notar Pasquay in Kusel;

I. zum Nachlasse der Eheleute Knapp gehörig:

1) 1 Tagwerk 20 Dezimalen Wiese in der Schüsselbach, neben Pfarrwiese und Chr Braun;
2) 23 Dezimalen Wiese in der Rodelsbach, neben Weg und Pfarrwiese;
3) 26 Dezimalen Acker auf dem Bruch, neben Wilhelm Schwinn und Weg;
4) 28 Dezimalen Wald im Witzensteinchen, **Bann Oberalben;**
5) 48 Dezimalen Wald im Gollenbach, **nämlichen Bannes;**

II. theils zum Nachlaß des Valentin Baier, theils zum Nachlaß der Ehefrau Knapp gehörig, wenn nicht anders bemerkt:

6) 23 Dezimalen Wiese auf Seitzenacker, 25 Dezimalen — **zum Nachlaß der Eheleute Knapp gehörig** — Wiese allda, beides ein Ganzes neben Ad. Bens und Philipp Emrich;
7) 17 Dezimalen Wiese ober der Walkmühle, beiderseits August Reiß;
8) 90 Dezimalen Acker am Neuenberg, neben Friedrich Hoffmann und Peter Fink Erben;
9) 47) Dezimalen Acker allda, einseits Heinrich Schleffer Wittwe, anderseits Wilhelm Schwinn;
10) 89 Dezimalen Acker auf dem Sonnenkranz, auf [illegible] Jakob Pittbon und W. Loch;
11) 27 Dezimalen Acker unter dem Sonnenkranz, einseits Wittwe Hellriegel, anderseits Friedrich Schlosser.

III. zum Nachlaß des Valentin Baier allein gehörig;

12) 44 Dezimalen Wiese in der Haischbach, neben Wittwe Ehrensperck und Wittwe Jakob Emrich.

Alles, wo nicht anders bemerkt, im Banne von Kusel,

wegen Untheilbarkeit öffentlich in Eigenthum versteigert.

Pasquay, kgl. Notär.

Digitized by Google

Holz-Versteigerung.

Am den nachbezeichneten Tagen werden aus den Gemeindewaldungen von **Altenkirchen** und **Frohnhofen** und **Dittweiler** folgende Holzsortimente versteigert.

I. **Freitag, den 16. Februar** nächstthin, Nachmittags 2 Uhr zu **Altenkirchen** im Schulhause.

Schlag **Ahlenwald.**

122 Eichenstämme 4. und 5. Classe.
4 Buchenstämme 2. Cl.
21 eichen Wagnerstangen 2. Cl.
1 Pflugsrehe.

II. **Dienstag, den 20. Februar,** Vormittags 10 Uhr zu **Frohnhofen** im Schulhouse.

Schläge **Ackerswald und Nutzenwald.**

100 Eichenstämme 4. und 5. Classe.
58 Kiefernstämme 3., 4. und 5. Cl.
6 Hainbuchenstämme 2. Cl.

III. **Am demselben Tage,** Nachmittags 2 Uhr zu **Dittweiler** im Schulhause.

Schlag **Lagerwald.**

123 Eichenstämme 4. und 5. Classe.

Auf frankirte schriftliche Bestellungen werden Loosseintheilungen ausgefertigt.

Altenkirchen, den 5. Februar 1872.

Das Bürgermeisteramt
Gerber.

Unterzeichneter hat ein geräumiges und anständig möblirtes Wohnzimmer, zur Landschaft gelegen, zu vermiethen, und kann sogleich bezogen werden.

C. D. Bettinger.

Heilung des Katarrhs u. der Körperschwäche.

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin.

Guhrau, 6. Okt. 1871. Ihr ausgezeichnetes Malzextract = Gesundheitsbier leistet mir bei meinem Katarrh Vortreffliches. **Ed. Oertel,** Sattler. — Im Auftrage des Herrn Generals von Lützen bitte ich um gefällige Zusendung von Ihren berühmten Brust-Malz-Bonbons. **Elisabeth Freiin von der Goltz** auf Schloß Bankwitz bei Schwiebus, Niederschl.

Verkaufsstelle bei **Chr. Ludw. Blitt** in Kusel.

Neue Maaße.

Meter, per Stück 24 kr.
Ellen (halbe Meter), per Stück 16 kr. empfiehlt

Ph. Gross, Schreiner.

Neue messingene und gussene

Gramm = Gewichte

sind wieder eingetroffen und billigst zu haben bei

Chr. Dick.

Vergleichstabellen des alten zum neuen Gewichte **gratis.**

Frankfurter Börsencourse
vom 8 Februar 1872

Preuß. Cassen-Scheine	1 fl.	45-45½
Preuß. Friedrich'sdor	fl.	9 57½-58½
Pistolen. . . .	fl.	9 40 42
20 Francs Stücke . .		9 20-21

Nächsten **Dienstag, den 13. Februar**

Fastnachts - Markt,

(Vieh- und Krämer-Markt.)

Kusel, den 10. Februar 1872.

Das Bürgermeisteramt
Fried. Bell II.

Dezimalwaagen

in jeder Tragkraft mit dem neuesten Gewichte versehen empfiehlt unter Garantie.

Aug Joanni.

Neue **Gramm-Gewichte** (gestempelt), sowie **Ellen** und **Meter** sind zu haben bei

H. Vollmer.

Besonders vortheilhafte

Glücksofferte.

„Glück und Segen bei Cohn!"

Grosse von der resp. Landes-Regierung garantirte Geld-Lotterie von über

1 Million 675,000 Thaler.

Diese vortheilhafte Geld-Lotterie ist neuerdings **wiederum durch Gewinne bedeutend vermehrt,** sie enthält nur **48,000** Loose, und werden in wenigen Monaten in 5 Abtheilungen **folgende Gewinne sicher gewonnen,** nämlich: 1 Gewinn event. **100,000 Thaler,** speciell **Thlr. 60,000, 40,000, 20,000, 15,000, 12,000,** 2mal **10,000** 2mal **8000,** 3mal **6000,** 3mal **5000** 7mal **4000,** 1mal **3000,** 13mal 2000, 29mal 1500, 154mal **1000,** 6mal **500,** 210mal **400,** 16mal **300,** 330mal **200,** 520mal **100,** 25mal **60,** 25mal **50,** 1710mal **37,** 6450mal **30, 31, 22 & 12 Thaler.**

Die **Gewinn = Ziehung** der zweiten Abtheilung ist **amtlich** auf den **19. u. 20. Februar d. J.** festgestellt, und kostet **hierzu** die Renovation für

das ganze Original-Loos nur 6 Thlr.
das halbe do. nur 3 Thlr.
das viertel do. nur 1½ Thlr.

und sende ich diese **Original-Loose** mit **Regierungswappen** (nicht von den verbotenen Promessen oder Privat Lotterien) gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages,** oder **gegen Postvorschuß,** selbst nach den **entferntesten Gegenden** den gedrten Auftraggebern **sofort** zu.

Die **amtliche Ziehungsliste** und

die Versendung der Gewinngelder

erfolgt **sofort nach der Ziehung** an jeden der Betheiligten **prompt und verschwiegen.**

Mein Geschäft ist bekanntlich **das Reellste und Allercourlanteste,** indem die bei **mir Betheiligten** schon die **größten Hauptgewinne** von Thaler 100,000, 60,000, 50,000, ebenso **allmals 40,000, 20,000** sehr häufig **12,000 Thaler, 10,000 Thaler** ꝛc. ꝛc. und zuletzt in den im **Monat November v. J.** stattgehabten Ziehungen die **Gesammt-Summe von über 75,000 Thaler und schon wieder am jüngsten**

20. Dezember die beiden allergrößten Hauptgewinne

laut **amtlichen Gewinnlisten** bei **mir gewonnen haben.**

Jede Bestellung auf diese Original-Loose kann man **einfach auf** eine **Postanweisungskarte** machen.

Laz. Sams. Cohn
in Hamburg,
Haupt-Comptoir,
Bank- und Wechselgeschäft.

Hauptpreise ev. Pr. Thlr. 100,000 sowie Gewinne von Pr. Thlr.

Prospecte gratis und franco.

Zu der am 19. und 20 Februar d J. stattfindenden Ziehung, der von hoher Regierung garantirten grossen

Geld-Verloosung

versende ich

ganze Ren-Originalloose	**à fl.**	**10. 30 kr.**
halbe „ „	**à „**	**5. 15 „**
viertel „ „	**à „**	**2. 38 „**

gegen frankirte Einsendung des Betrages am bequemsten pr. Post-Anweisung, oder pr. Post-Vorschuss, prompt und verschwiegen, selbst nach weitester Entfernung. Gewinngelder sowie amtliche Ziehungslisten erfolgen sofort nach Entscheidung. Man wende sich baldmöglichst vertrauensvoll an das vom Glücke begünstigte Bankhaus

Siegmund Heckscher,
Hamburg.

à 1600, 36 à 1200, 192 à 800, 206 à 400 ꝛc.

2, 8000, 6000 à 4, 4800, 4100, 5 à 3200, 5 à 3000, 7 à 2400, 21 à 2000,

---

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 19. **Mittwoch, den 14. Februar** **1872.**

Tagesereignisse.

München, 8. Febr. An Stelle des Abgeordneten für Würzburg, G. F. Kolb ist der zweite Ersatzmann dieses Wahlbezirks Oekonom Friedrich Richter aus Winterhausen einberufen worden.

Berlin, 8. Febr. Prinz Friedrich Carl hat heute Mittag eine längere Reise nach Italien und dem Orient angetreten.

Berlin, 10. Febr. Heute schloß der Aufsichtsrath und Ausschuß der rumänischen Eisenbahngesellschaft mit Dr. Strousberg einen definitiven Vertrag ab, nach welchem Letzterer 4 Millionen leistet und 2 Millionen in fünf Jahren zahlt. Die 2 Millionen werden mit 6 pCt. verzinst und durch eine tadellose Garantie gedeckt. Die volle Einführung der am 1. Januar und 1. Juli 1871 verfallenen Coupons geschieht sobald nur der formelle Act der Vertragsunterzeichnung in Bukarest erfolgt ist. — Die „Nordd. Allgem. Ztg." veröffentlicht das Schreiben des Cardinals Antonelli an den Bischof von Straßburg vom 3. Januar 1872, worin er diesem eröffnet, daß das Concordat von 1801 außer Kraft getreten ist, nachdem Elsaß ein Theil des deutschen Reichs geworden.

Karlsruhe, 9. Febr. Sitzung der Abgeordnetenkammer. Der Staatsvertrag mit Bayern über die Herstellung von 4 Eisenbahnanschlüssen (Bruchsal-Germersheim, Heidelberg-Speier, Osterbrücken-Mittenberg und Wertheim-Lohr) sowie die Verbindung mit Berzabern und der Zweibrückerbahn wurde mit der Modification genehmigt, daß die letzte Linie von Bayern als eine dem großen Verkehr dienende Hauptbahn hergestellt wird.

Paris, 12. Febr. Die Verhandlungen über den deutsch-französischen Postvertrag haben zu einem den deutschen Forderungen entsprechenden günstigen Abschluß geführt. Die Unterzeichnung des Vertrages ist in allernächster Zeit zu erwarten. — Aus Corsika wird die gestern erfolgte Wahl Rouher's zur Nationalversammlung gemeldet.

Frucht-Mittelpreis.

Kaiserslautern, 13. Februar. per Ztr. Weizen 7 fl. 45 kr. Korn 5 fl. 24 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 27 kr. Gerste 4 fl. 44 kr. Haser 3 fl. 58 kr. Erbsen 5 fl. 20 kr. Wicken 3 fl. 50 kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod 26 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 15 kr. 2 Pfd. Weißbrod 15 kr. Butter 30-32 kr. per Pfd. Eier 1 St. 2 kr. Kartoffeln 1 fl. 52 kr.

Landstuhl, 12. Febr. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr., Korn 5 fl. 22 kr., Spelz 5 fl. 15 kr., Haser 3 fl. 50 kr., Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 3 fl. 24 kr., Erbsen 5 fl. 08 kr. 6 Pfd. Kornbrod 25 kr. 1 Pfd. Butter 30 kr. 1 Duzend Eier 24 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Baumholder, 13. Februar. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. 05 Sgr. — Pf. Gerste 2 Thlr. 15 Sgr. — Pf. Haser 2 Thlr. 5 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 6 Pf.

Aufforderung.

Wer an den Nachlaß des in **Quirnbach** verlebten Müllers **Ludwig Weingarth** etwas schuldet oder zu fordern hat, wolle es bei unterzeichnetem mit dem Inventar beauftragtem k. Notär noch **vor** dem 19. Februar angeben.

Pasquay.

Holz-Versteigerungen.

Samstag, den **24. Februar 1872**, werden aus nachbenannten Gemeinden resp. Holzschlägen nachbezeichnete Holzsortimente versteigert, und zwar:

A. Im Schulhause zu Dennweiler-Frohnbach, Mittags 12 Uhr, aus Schlag Bachwald:

1) 9 Eichenstämme bis zu 14 Meter Länge;
2) 1 Kiefernstamm;
3) 7 Klafter eichen Scheitholz;
4) 150 eichen Anwellen.

B. Im Schulhause zu Oberalben, aus Schlag Breitenborn, Nachmittags 2 Uhr

6 eichen Stämme von 8—9 Meter Länge, sehr gutes Wagnerholz.

Ulmet, den 12. Februar 1872.

Das Bürgermeisteramt.

Cappel.

Holz-Versteigerung.

An den nachbezeichneten Tagen werden aus den Gemeindewaldungen von **Altenkirchen** **Frohnhofen** und **Dittweiler** folgende Holzsortimente versteigert.

I. Freitag, den 16. Februar nächsthin, Nachmittags 2 Uhr zu **Altenkirchen** im Schulhause.

Schlag Ahlenwald.

122 Eichenstämme 4. und 5. Classe.
4 Buchenstämme 2. Cl.
21 eichen Wagnerstangen 2. Cl.
1 Pflugsrehe.

II. Dienstag, den 20. Februar, Vormittags 10 Uhr zu **Frohnhofen** im Schulhause.

Schläge **Ackerswald** und **Nutzenwald.**

100 Eichenstämme 4. und 5. Classe.
58 Kiefernstämme 3., 4. und 5. Cl.
6 Hainbuchenstämme 2. Cl.

III. An demselben Tage, Nachmittags 2 Uhr zu **Dittweiler** im Schulhause.

Schlag **Lagerwald.**

123 Eichenstämme 4. und 5. Classe.

Auf frankirte schriftliche Bestellungen werden Looseintheilungen ausgefertigt.

Altenkirchen, den 5. Februar 1872.

Das Bürgermeisteramt.

Gerber.

Die Kohlenpreise auf der Grube zu Godelhausen sind um 4 kr. per Ztr. ermäßigt und kosten jetzt:

I. Qualität 36 kr. per Zentner.
II. „ 32 „ „ „

Neue messingene und gussene

Gramm-Gewichte

sind wieder eingetroffen und billigst zu haben bei

Chr. Dick.

Vergleichstabellen des alten zum neuen Gewichte **gratis.**

Selbigezogenen **ewigen und deutschen Kleesamen** billigst bei ***Chr. Lud. Blitt.***

Digitized by Google

Geschäfts-Empfehlung.

Den Bewohnern Kusels und Umgegend hiemit die Anzeige, daß ich mich als **Schmied** dahier etablirt habe. Indem ich mich in allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, hauptsächlich der Chaisen-Arbeit, bestens empfehle, bitte ich um geneigten Zuspruch.

Kusel, den 8. Februar 1872.

Johann Greiner.

Meine Werkstätte befindet sich in dem früher J. Bodleuer'schen Hause am Hinterthor.

Haupttreffer ev. Pr. Thlr. **100,000** sowie Gewinne von Pr. Thlr.

6000, 1000, 2000, 1000, 1000, 2200, 1000, 3 à 1600, 3 à 1200, 102 à 800, 206 à 400 ꝛc.

Prospecte gratis und franco.

Zu der am 19. und 20. Februar d. J. stattfindenden Ziehung, der von hoher Regierung garantirten grossen

Geld-Verloosung

versende ich

ganze	Ren-Originalloose	à fl.	10. 30 kr.
halbe	„ „	à „	5. 15 „
viertel	„ „	à „	2. 38 „

gegen frankirte Einsendung des Betrages am bequemsten pr. Post-Anweisung, oder pr. Post-Vorschuss, prompt und verschwiegen, selbst nach weitester Entfernung. Gewinngelder sowie amtliche Ziehungslisten erfolgen sofort nach Entscheidung Man wende sich baldmöglichst vertrauensvoll an das vom Glücke begünstigte Bankhaus

Siegmund Heckscher,
Hamburg.

2 à 8000, 6000 1 à 4800, 1100, 5 à 4000, 5 à 3200, 7 à 2400, 21 à 2000,

---

Holz-Versteigerung.

Am **Dienstag, den 20. Februar 1872,** Morgens 9 Uhr zu **Krottelbach** bei Wirth Theobald Zimmer, läßt Wittwe **Rech** von **Osterbrücken** nachverzeichnete Hölzer versteigern, als:

53¾ Klafter Buchen-Scheit- und Prügel-Holz.
1 Klafter Buchen-Nutzholz (5').
1875 Stück Buchen-Prügelwellen.

Das Holz lagert im Krottelbacher Loch und ist gut abfahren.

Holz-Versteigerung.

Am **Montag,** den **26. Februar.** Vormittags 8 Uhr läßt **C. Cetto** in **St. Wendel,** aus seinem, nahe dem Langenfelder Hofe belegenen Spittelwalde, im Hause des Wirthes Philipp Homberg zu St. Wendel

160 Kiefern-, Fichten- und Buchen-Baustämme von 15 bis 40 Centimeter Durchmesser und 9 bis 16 Meter Länge.

130 Kiefern-, Fichten- und Buchen-Stangen von 8 bis 15 Centimeter dick und 9 bis 16 Meter Länge, letztere in Loosen von 3 und 6 Stück

gegen Zahlungsausstand versteigern.

Das Holz liegt zur Abfuhr sehr günstig.

Friedrichshaller Pastillen

aus den Salzen des rühmlichst bekannten natürlichen Friedrichshaller Bitterwasser bereitet, wirken angenehm auflösend, namentlich gegen Magensäure, Verdauungsbeschwerden etc. empfehlenswerth, in Flacons à 30 Kr. — 8½ Sgr.

Emser Pastillen

aus den Salzen der König Wilhelm's Felsenquellen bereitet, ärztlich empfohlen gegen Catarrhe, Verschleimung, Säurebildung, Aufstossen. Nur in plombirten Schachteln à 30 Kr. — 8½ Sgr. bei Apotheker **A. Leinberger** in Kusel.

Zur Vermittelung weiterer Verbreitung der in diesem Blatte oft angekündigten illustrirten Zeitschrift:

Das Neue Blatt

Preis 45 Sgr. vierteljährlich, werden an allen Orten Wiederverkäufer gesucht, welche sich wegen der Bezugsbedingungen direct brieflich an die Verlagsbuchhandlung von A. H. Payne in Leipzig wenden wollen **Gratis** zur Verfügung gestellt werden beispielsweise eine aufreichende Anzahl der No. 1 des soeben begonnenen Jahrgangs, ferner illustrirte Prospecte in Massen **gratis** zur Betriebserleichterung.

☞ Der heutigen Nummer liegt eine Anzeige von A. H. Payne in Leipzig bei, Empfehlung des „Neuen Blattes" betreffend.

Neue **Gramm-Gewichte** (gestempelt), sowie **Ellen** und **Meter** sind zu haben bei

H. Vollmer.

Besonders vortheilhafte

Glücksofferte.

„Glück und Segen bei Cohn!"

Grosse von der resp. Landes-Regierung garantirte Geld-Lotterie von über

1 Million 675,000 Thaler.

Diese vortheilhafte Geld-Lotterie ist neuerdings wiederum durch Gewinne bedeutend vermehrt, sie enthält nur **48,900** Loose, und werden in wenigen Monaten in 5 Abtheilungen folgende Gewinne sicher gewonnen, nämlich: 1 Gewinn event. **100.000 Thaler**, speciell **Thlr. 60.000, 30.000, 20.000, 15,000, 12.000,** 2mal **10.000** 2mal **8000,** 3mal **6000,** 3mal **5000** 7mal **4000,** 1mal **3000,** 13mal **2000,** 28mal **1500,** 154mal **1000,** 6mal **500,** 210mal **400,** 16mal **300,** 330mal **200,** 520mal **100,** 25mal **60,** 25mal **50,** 17100mal **47,** 6450mal **40, 31, 22 & 12 Thaler.**

Die **Gewinn-Ziehung** der zweiten Abtheilung ist **amtlich** auf den **19. u. 20. Februar d. J.** festgestellt, und kostet **hierzu** die Renovation für

das ganze Original-Loos nur 6 Thlr.
das halbe do. nur 3 Thlr.
das viertel do. nur 1½ Thlr.

und sende ich diese Original-Loose mit **Regierungswappen** (nicht von den verbotenen Promessen oder Privat-Lotterien) gegen frankirte Einsendung des **Betrages,** oder gegen **Postvorschuß,** selbst nach den entferntesten Gegenden den geehrten Auftraggebern sofort zu.

Die **amtliche Ziehungsliste** und

die Versendung der Gewinngelder

erfolgt **sofort nach der Ziehung** an jeden der Betheiligten **prompt und verschwiegen.**

Mein Geschäft ist bekanntlich das Aelteste und Alleranständigste, indem die bei mir Betheiligten von die grössten Gewinne von Thaler 100,000, 60,000, 50,000, ferner 40,000, 30,000 sehr häufig 12,000 Thaler, 10,000 Thaler ꝛc. ꝛc. **und zuletzt** in den im **Monat November d. J.** stattgehabten Ziehungen **die Gesammt-Summe von über 75,000 Thaler** und schon wieder am **jüngsten 20. Dezember die beiden allergrößten Hauptgewinne** laut **amtlichen Gewinnlisten bei mir gewonnen haben.**

Jede Bestellung auf diese Original-Loose kann man **einfach** auf eine **Postanweisungskarte** machen.

Laz. Sams. Cohn
in Hamburg.
Haupt-Comptoir,
Bank- und Wechselgeschäft.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 20. **Freitag, den 16. Februar** **1872.**

Tagesereignisse.

München, 8. Febr. Durch Reskript des Kriegsministeriums vom 6. wurde angeordnet, daß jenen jungen Leuten, welche als bayerische Staatsangehörige die Vorbedingungen für die Zulassung zum einjährigen Freiwilligendienste (durch die bestandene Prüfung ꝛc.) erfüllt haben und welche im Laufe des Jahres 1872 ihre einjährige active Dienstpflicht bei einem außerbayerischen Truppentheile des Reichsheeres antreten beziehungsweise ableisten wollen, auf ihr Verlangen durch den Vorstand der betreffenden Prüfungs-Commission ein Berechtigungsschein zum einjährigen Freiwilligendienst auszustellen ist. Solche junge Leute aber, welche ihre einjährige Dienstpflicht später antreten, beziehungsweise ableisten wollen, sind bezüglich der Erhebung solcher Berechtigungsscheine bis nach Bekanntgabe der Militär Ersatz-Instruction für das Königreich Bayern zu verweisen.

München, 8. Febr. Nach einem jüngst erschienenen Erlasse der k. Regierung von Oberbayern müssen in allen Städten und Märkten Oberbayerns die Kirchendienste vom Schuldienste getrennt werden, indem eine gedeihliche Entwickelung der Volksschule in den größern Gemeinden nur dann mit Grund erwartet werden könne, wenn der Lehrer frei von andern Berufsgeschäften seine frische und volle Kraft dem eigentlichen Schulfache zu widmen im Stande sei.

Von der bayerischen Staatsregierung sind sehr sorgfältige statistische Erhebungen über Zahl, Betrieb und Werth der Apotheken angeordnet worden. Muthmaßlich dürfen dieselben im Zusammenhange stehen mit dem Antrage des Reichstagsabgeordneten Eugen Richter auf Freigabe des Apothekergewerbes.

In **Regensburg** war, wie seiner Zeit mitgetheilt, von den Reichstagsabgeordneten Graf Bothmer, Febr. v. Reichlin-Meldegg und Schels und einer Anzahl Bürger eine sogenannte „Kreuzer-Sammlung" zu dem Zwecke projektiet worden, die dem Bischof Senestrey von Regensburg in dem Ehrenkränkungsprozeß des Bürgermeisters von Köstling gegen denselben durch appellationsgerichtliches Urtheil zuerkannte und vom Kassationshof bestätigte Geldstrafe zu decken. Das Gesuch um Genehmigung dieser Sammlung ist jetzt durch Entschließung des Ministeriums des Innern **abgewiesen** worden, weil „durch die angeregte Sammlung der Zweck eines rechtskräftigen richterlichen Urtheils vereitelt und der gesetzliche Vollzug umgangen würde."

Berlin, 7. Febr. Die Generalcommandos sämmtlicher deutschen Truppentheile sind nochmals zu einer Berichterstattung aufgefordert, inwieweit vielleicht berechtigte Ansprüche Einzelner auf Verleihung des Eisernen Kreuzes sich ergeben dürften. Nach specieller Prüfung dieser Berichte soll alsdann und zwar zum letzten Male eine weitere Vertheilung dieser Decoration stattfinden und demnächst eine Zusammenstellung aller Decorirten veröffentlicht werden. Die Summe der bis jetzt verliehenen Eisernen Kreuze beläuft sich auf über fünfundzwanzigtausend.

Berlin, 12. Febr. Dem besonders in der jüngsten Zeit äußerst fühlbar hervorgetretenen Mangel an kleinen Kassen-Anweisungen, namentlich an Ein-Thalerscheinen, wird noch in diesen Tagen mindestens zum Theil Abhilfe werden. In den letzten Tagen der vorigen Woche wurden nämlich unter dem Beisein der aus Mitgliedern des Herrenhauses und Mitgliedern des Abgeordnetenhauses gebildeten Staatsschuldencommission eine Million solcher kleinen Scheine die als defekt aus dem Verkehr zurückgezogen und schon längere Zeit für diesen Zweck vorbereitet waren, **verbrannt**; als deren Ersatz kommt noch in diesen Tagen eine Million neuer Kassen-Anweisungen zur Ausgabe.

Berlin, 12. Febr. Am Horizont stehen Wolken. Es herrscht in einflußreichen Kreisen hier eine Rührigkeit, die nicht unbemerkt bleiben darf. Der Zweck der Bewegung ist kein anderer als der, die Siege des Fürsten Bismarck zu erschüttern. Alle Hebel werden in Bewegung gesetzt. Seltsame Combinationen kommen zu Tage, oder vielmehr scheuen noch das Tageslicht, sind aber erkennbar. Ultramontane und Polen stehen unter hoher Protection. Jedes Terrain wird mit Vorbedacht ausgenutzt. Am letzten Donnerstag, den 8. d. Mts., war der Ball bei Hofe das Gesellschaftsfeld, wo die Opposition gegen das Ministerium, oder vielmehr gegen den Ministerpräsidenten in Gestalt einer förmlichen Agitation gegen die Annahme des Schulaufsichtsgesetzes unter auffälligen Formen zur Erscheinung kam.

Berlin, 13. Febr. Die „Nordd. Allgem. Zeit." schließt einen Artikel über die neuerlichen Reden der Minister Graf Hegenberg, v. Lutz und Mittnacht folgendermaßen: „So ist denn das Recht des Reiches aus den Kämpfen, welche die reichsfeindlichen Parteien Süddeutschlands eröffnet haben, unversehrt, ja neugestärkt hervorgegangen. Der warme Dank der Nation gebührt den leitenden Staatsmännern. Die Reden der Minister in München und Stuttgart bleiben in dem guten Andenken Derer, welche die Früchte der gefunden organischen Entwickelung Deutschlands ernten. Sie gehören der Geschichte an."

Posen, 13. Febr. Eine von vielen Hundert deutschen Bürgern Posens besuchte Volksversammlung beschloß eine Adresse an den Fürsten Bismarck, welche dem Fürsten für seine Haltung den Dank der Deutschen Posens ausspricht, und hofft, daß besonders auf dem Gebiete des deutschen Schulwesens bald dem polnischen Parteitreiben energisch Einhalt gethan werden würde.

Meiningen, 10. Febr Heute Nacht ist die Herzogin Frodore am Scharlachfieber verstorben. Die verwaiste Fürstin, geb. 7. Juli 1839, war des verstorbenen Fürsten Ernst zu Hohenlohe-Langenburg Tochter. Sie vermählte sich am 23. Oct. 1858 mit dem damaligen Erbprinzen, jetzigen Herzog Georg von Sachsen-Meiningen und Hildburghausen.

Straßburg, 9. Febr. Seit ungefähr 14 Tagen ist der Einzelverkauf von Zeitungen hier untersagt; die Zeitungsblokke sind geschlossen, an einer Straßenecke nur stehen zwei Männer, davon einer die „Straßburger Zeitung", der andere den hiesigen „Courrier" ausbietet. Die aufreizende Sprache der Pariser Zeitungen hat dieses Verbot bewirkt. Verkauft wurde in den letzten Zeiten wenig auf offener Straße, weil zu vielerlei Zeitungen ausgeboten wurden, so daß für die Einzelnen wenig sich ergab.

Bern, 14. Febr. Der große Rath des Kanton Neuenburg faßte mit 47 gegen 34 Stimmen den Beschluß, die geistlichen Orden vom Unterricht in den Volksschulen auszuschließen.

Paris, 13. Febr. Die Unterzeichnung des deutsch-französischen Postvertrags erfolgt morgen Abend. Der Ver-

Digitized by Google

trag liegt zur Zeit dem Präsidenten der Republik vor. Das gegenseitige Porto ist auf 40 Cent., für Elsaß-Lothringen jedoch nur 30 Cent., festgesetzt. Der Transit ist unentgeltlich.

Wiener Journale lassen sich auf dem Umwege über London aus Madrid berichten, daß daselbst eine republikanische Erhebung in ganz Spanien bevorstehe und der republikanische Deputirte Castelar einen Aufruf an seine Gesinnungsgenossen erlassen habe.

Wien, 12. Febr. Im Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses erwiderte der Cultusminister auf eine Interpellation wegen Regelung der Verhältnisse zwischen Neu- und Altkatholiken, daß die Regierung von der Wichtigkeit der Frage durchdrungen sich eben mit der durchgreifenden Regelung derselben befasse.

Wien, 13. Febr. Die „Presse" enthält folgendes Telegramm aus Bukarest: Die Rothen organisiren im Lande Judenkrawalle, um der Regierung Verlegenheit zu bereiten. In Kahul wurden 70 Juden todtgeschlagen und verwundet. Es wurde Militär hingesendet.

Der Bierkrawall in Graz scheint nun definitiv beendigt zu sein; dagegen ist die Linzer Beichtstuhl-Affäre nunmehr in ein anderes Stadium getreten. Der „hochwürdige" Pater Gabriel dreht jetzt den Spieß und spielt den Beleidigten. Wie die „Germ." berichtet, tritt der Pater klagend auf gegen a) die Mutter der Irrsinnigen, Maria Dunzinger; b) gegen die Linzer „Tagespost" und c) gegen den Redakteur der „Deutschen Zeitung" in Wien. Bereits hat P. Gabriel durch seinen Vertreter die Klage bei dem k. k. städtischen Deleg. Bezirksgerichte Linz wegen Ehrenbeleidigung, bei dem k. k. Landesgerichte in Linz als Preßgericht, und endlich bei dem k. k. Landesgericht in Strafsachen zu Wien als Preßgericht eingebracht.

London, 11. Febr. „Observer" will wissen, daß die englische Depesche in der Alabamafrage erst am letzten Montag vom Gesandten Schenk nach Amerika telegraphirt worden und sei bisher keine Antwort eingetroffen. „Observer" glaubt, Amerika werde die Zweckmäßigkeit der schiedsrichterlichen Entscheidung hervorheben und auf England die Verantwortlichkeit für die Nichtanerkennung des schiedsrichterlichen Spruches wälzen.

London, 12. Febr. Der General-Gouverneur von Indien, Lord Mayo, welcher kürzlich eine Reise nach Britisch-Birma angetreten hat und dabei auch die Andaman-Inseln besuchte, ist in Port Blair, dem Hauptorte dieser Inselgruppe, von einem Sträfling hinterrücks mit einem Messer durchbohrt worden und erlag den Wunden. Diese Nachricht wurde auf eine Anfrage im Unterhause von Gladstone bestätigt, welcher hinzusetzte, daß der Mörder des Vicekönigs ein mahomedanischer Deportirter gewesen sei und der Mord am 8. d. Stadt gefunden habe. Der Oberst Sykes hebt hervor, daß die Mordthat jedenfalls der Privatrache entsprungen sei.

Verschiedenes.

Dem Vernehmen nach ist der dramatische Dichter Schanfert zum Landrichter in Dahn bestimmt.

— München, 3. Febr. Wie wir vernehmen hat der bayerische Soldat Joh. Kirmaier von Ettertshausen, welcher im deutsch-französischen Krieg durch die Grausamkeit des Feindes um die Sehkraft beider Augen gekommen ist, von Sr. Maj. dem König sogleich 100 fl. zum Geschenk erhalten, und wird derselbe außerdem die gleiche Summe alljährlich zu seiner Invalidenpension aus der königl. Cabinetscasse beziehen.

— München, 6. Febr. Der kathol. Pfarrer Lechner von Horgelshausen, der in einer Predigt vom 19. März v. Js. geäußert hatte „Unsere kath. deutschen Fürsten waren bei der Berufung des Papstes müßige Zuschauer; sie nennen sich zwar von Gottes Gnaden, allein man weiß nicht, sind sie von Gottes- oder Teufels-Gnaden," wurde deßhalb vom Bezirksgericht Freising wegen Majestäts-Beleidigung zu 1 Jahre Festungsstrafe verurtheilt. Er ergriff hiegegen die Berufung, ebenso der Staatsanwalt, letzterer, weil nicht auf das Maximum der Strafe von 3 Jahren erkannt wurde. Heute nun gelangte die Sache in der Sitzung des Appell Gerichtes zur Verhandlung, wobei Abg. Adv. Dr. Schüttinger als Vertheidiger des Beklagten auf Freisprechung, eventuell auf innerhalb Festungsstrafe plaidirte, während die Staatsbehörde beantragte, die beiderseitigen Berufungen zu verwerfen und das Urtheil unter Verwerfung der Berufung des Staatsanwalts, den Beklagten der Beleidigung des Landesherrn für schuldig erkannt und demselben zur Festungsstrafe von 6 Monaten verurtheilt. Das bisher gute Verhalten des Beklagten wurde als Strafmilderungsgrund angenommen.

— Bodenheim, 8. Febr. Gestern ist hier der erste Storch angekommen und hat sein altes Nest auf dem Hause des Gemeinderennehmers bezogen. Es ist dies ungewöhnlich früh.

— In Mainz haben die Schneidergesellen am 6. ds. einen Strike in Szene gesetzt. 250 Mann sollen feiern.

Werden, 28. Jan. Die Düss. Ztg. erzählt: Gestern fiel auf dem Felde des Oekonomen Herrn H. Niermann in Rottberg beim Pflügen das Pferd mit dem Pfluge in einen Tagesbruch. Wie und mitgetheilt, ist der Thatbestand folgender: Der Sohn des N. pflügte den Acker und war schon wiederholt über eine Stelle gezogen, ohne etwas zu verspüren. Auf einmal löste sich der Boden unter dem Pferde und dem Pfluge, der Tagesbruch war da und verschlang Beides. Der Sohn sprang glücklicher Weise zurück und rettete sich. Eine später an einer Schnur in die Tiefe gelassene brennende Lampe ließ noch deutlich den Schwanz des Thieres erkennen; an eine Rettung war nicht zu denken.

— (Betriebs-Ergebniß der Pfälzischen Eisenbahnen vom Monat Dezember 1871.)

247,522 Personen ertrugen . . .	268,534 fl.	17 kr.
1,994,897 Ctr. Güter „	241,335 fl.	9 kr.
2,181,948 Ctr. Kohlen „	181,273 fl.	23 kr.
Summa der Betriebs-Einnahmen . .	691,142 fl.	49 kr.
Einnahme im Dez. 1870	455,066 fl.	42 kr.
Mehr-Einnahme 1871 .	236,076 fl.	7 kr.
Einnahme in den 12 Monaten 1871 .	5,968,386 fl.	50 kr.
„ „ „ 12 „ 1870 .	4,839,363 fl.	58 kr.
Mehr-Einnahme 1871 .	1,129,022 fl.	52 kr.

Telegraphischer Schiffsbericht.

(Mitgetheilt von Friedrich Kranz in Kusel, alleiniger Agent.)

Das Hamburger Postdampfschiff **Allemania** Cap. **Brandt**, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, trat am 7. d. Mts. wiederum eine Reise nach Havre nach New-York an und hatte außer einer starken Brief- und Packet-Post 1900 Cubikmeter Ladung und 358 Passagiere im Zwischendeck an Bord.

Das Hamburger Postdampfschiff **Bavaria** Capt. **Fischer** von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, trat am 10. Febr. wiederum eine Reise via Havre nach New-Orleans an und hatte außer einer starken Brief- und Packet-Post 200 Cubikmeter Ladung und 44 Passagiere an Bord.

Das Hamburger Postdampfschiff **Holsatia** Capt. **Barends** von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches von New-York am 30. Jan. abging, ist nach einer sehr schnellen glücklichen Reise von 9 Tagen 10 Stunden wohlbehalten in Plymouth angelangt, und hat nachdem es daselbst die für England bestimmten Passagiere und Posten gelandet, unverzüglich die Reise via Cherbourg nach Hamburg fortgesetzt.

Dasselbe bringt 121 Passagiere, 1250 Tons Ladung, und 78 Briefsäcke.

Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 16. Feb. per Ztr. Weizen — fl. — kr. Korn 5 fl. 29 kr. Spelz 5 fl. 16 kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 3 fl. 51 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 25 kr. Butter 29 kr. Eier 1 Dtz. 24 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 18 kr. Kalbfleisch — kr. Hammelfleisch 18 kr. Kalbfleisch 14 kr. Schweinefleisch 20 kr.

Speier, 13. Febr. per Ztr. Weizen 7 fl. 37 kr. Korn 4 fl. 15 kr. Gerste 4 fl. 42 kr. Spelz 5 fl. — kr. Hafer 5 fl. 24 kr. Spelzkern — fl. — kr.

Homburg, 14. Febr. per Ztr. Weizen 7 fl. 59 kr. Korn 5 fl. 23 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. — kr. Gerste, 0 fl. — kr. Hafer 4 fl. 55 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 4 fl. 55 kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 40 kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 25 kr.

Neustadt, 10. Febr. Der Zentner Weizen 8 fl. 0 kr Korn 5 fl. 19 kr. Spelz 5 fl. 44 kr. Gerste 4 fl. 40 kr. Hafer — fl. — kr.

Zweibrücken, 15. Febr. per Ztr. Weizen 7 fl 40 kr. Korn 5 fl. 25 kr. Gerste zweireihig 0 fl. — kr. vierreihig 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 14 kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Hafer 3 fl. 51 kr. Weißbrod 1½ Kgr. 20 kr. Kornbrod 3 Kgr. 25 kr.

Digitized by Google

Zwangs-Versteigerung.

Am 26. Februar nächsthin und, soweit nöthig, an den beiden darauffolgenden Tagen, jedesmal **des Morgens 9 Uhr anfangend,** werden auf dem **Königreicher-Hofe, Gemeinde Selchenbach, Kantons Kusel,** folgende Gegenstände zwangsweise **gegen baare Zahlung** versteigert, als:

5 Pferde, 1 sehr schönes zweijähriges Fohlen, 1 junges trächtiges Mutterschwein, 4 andere Schweine, 5 Paar Zugwechsen, 1 junger Fassel, 5 Rinder, 8 Kalbinnen, 5 Kühe, Erstlinge, 9 Kühe, theils trächtig und theils frisch melkend, 4 Stiere, fahrbar, 5 kleine Rinder, 1 Kalb; — 40 Hühner, 3 Gänse, 1 Paar Pfauen, 15 Bienenstöcke; — 70 Ctr. Spelz, 10 Ctr. Korn, 100 Ctr. Hafer, circa 1000 Garben Hafer, ca. 200 Garben Korn, 16 Ctr. Mohnsamen, ca. 50 Ctr. Wicken, circa 10 Ctr. Erbsen, 2000 Ctr. anderweitene Kartoffeln, Bochöfer; einige Hundert Ctr. Futterspreu, ca. 1000 Ctr. Wiesenheu, mehrere 1000 Ctr. Hafer-, Korn und anderes Stroh; — 1 Dreschmaschine ohne Göppel, 1 Quetschmühle, 1 Schrotmühle, 2 Windmühlen, 1 Obstpresse, 1 Rübenschneidmaschine, 1 vollständiges Schmiedewerkzeug mit Blasbalg, Amboß und 2 Schraubstöcken, 1 Sattel, 1 Hobelbank; — 26 neue Zuderfäßer, 5 neue Fäßer, je 8 Ohm haltend, Bütten; — Pferdsgeschirr, 1 Schlitten, 1 Char-à-banc, Geschirrholz, 8 vollständige Wägen, 2 Karren, Pflüge aller Art, Eggen, Walzen und anderes Fuhrgeräthe, 1 Handsäemaschine, Ketten, 2 Dezimalwaagen und Anderes.

Die Versteigerung geschieht in vorstehender Reihenfolge.

Kusel, den 13. Februar 1872.

Christ,
Königl. Gerichtsvollzieher.

Holz-Versteigerung.

Freitag, den **23.** l. Mts. Nachmittags 1 Uhr im Schulhause zu **Langenbach,** werden aus dasigem Gemeindewalde versteigert:

14 eichene Stämme 3. Klasse;
21 „ „ „ und
14 Stck Misselholz 3.

Gleich nach dieser Versteigerung werden daselbst versteigert aus dem Gemeindewald von **Herschweiler,**

6 eichen Stämme 4. Klasse, dann

Samstag, den **24. l. Mts.,** Nachmittags 1 Uhr im Schulhause zu **Krottelbach,** aus dasigem Gemeindewalde

21 eichen Stämme 3. Klasse und
69 „ „ 4. „

Herschweiler, den 14. Februar 1872.

Das Bürgermeisteramt.
Zimmer.

Bekanntmachung.

Am **Samstag,** den **24. Februar 1872,** Vormittags 9 Uhr beginnend, werden zu **Aulenbach,** aus dem Gemeindewalds-Distrikte Lauerheck, und zwar im Walde selbst, folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

110 Fichten-Bau- und Nutzholzstämme von 7 bis 12 Meter lang, und 13 bis 28 Centimeter Durchmesser.
147 Fichtenstangen von 13 bis 16 Centimeter Durchmesser.
264 Fichtenstangen von 10 bis 12 Centimeter Durchmesser.
343 Fichtenstangen von 7 bis 9 Centimeter Durchmesser.
158 Fichtengerten von 5 bis 7 Centimeter Durchmesser

Baumholzer, den 10. Februar 1872.

Das Bürgermeisteramt.
Heil.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den **6. März 1872,** Nachmittags 1 Uhr, im Gemeindehause zu **Ulmet,** kommen aus dem dasigen Gemeindewald, Schlag **Hub** folgende Holzsortimente zur Versteigerung:

1) 58 eichen Stämme von 6 — 7 Meter Länge und 40 — 54 Centimeter Dicke,
2) 120 eichen Stämme unter 30 Centimeter Dicke,
3) 116 eichen Wagnerstangen,
4) 2200 buchen Bohnenstangen.

Ulmet, den 13. Februar 1872.

Das Bürgermeisteramt.
Cappel.

Holz-Versteigerung.

Am **Montag,** den **26. Februar c.** Vormittags 8 Uhr läßt **C. Cetto** in **St. Wendel,** aus seinem, nahe dem Langenfelder Hofe belegenen Spittelwalde, im Hause des Wirthes Philipp Homberg zu St. Wendel

180 Kiefern-, Fichten- und Buchen-Baustämme von 15 bis 40 Centimeter Durchmesser und 9 bis 16 Meter Länge,
230 Kiefern-, Fichten- und Buchen-Stangen von 8 bis 15 Centimeter dick und 9 bis 16 Meter Länge, letztere in Loosen von 3 und 6 Stück

gegen Zahlungsaustand versteigern.

Das Holz liegt zur Abfuhr sehr günstig.

Die **Kohlenpreise** an der Grube zu Godelhausen sind um 4 kr. per Ztr. ermäßigt und kosten jetzt:

I. Qualität 36 kr. per Zentner.
II. „ 32 „ „ „

Holz-Versteigerung.

Am **Dienstag, den 20. Februar 1872,** Morgens 9 Uhr zu **Krottelbach** bei Wirth Theobald Zimmer, läßt Wittwe **Rech** von **Osterbrücken** nachverzeichnete Hölzer versteigern, als:

55¾ Klafter Buchen-Scheit- und Prügel-Holz,
1 Klafter Buchen-Rutzholz (5').
1875 Stück Buchen-Prügelwellen.

Das Holz lagert im Krottelbacher Loch und ist gut abfahren.

Neue messingene und gussene

Gramm-Gewichte

sind wieder eingetroffen und billigst zu haben bei

Chr. Dick.

Vergleichstabellen des alten zum neuen Gewichte **gratis.**

Feine **Roggen-Kleien,**
„ **Weizen** „
grobe „ „
Futtermehl,
billigst bei

Fried. Kreutz
in Kusel.

Neue Maaße.

Meter, per Stück 24 kr.
Ellen (halbe Meter), per Stück 16 kr. empfiehlt

Ph. Gross, Schreiner.

Unterzeichneter empfiehlt sich den Bewohnern Kusels und der Umgegend im Einrichten von allen Sorten Feuerwerken, sowohl Koch- als Backöfen, wie auch in Brau- und Brennereien (unter Garantie.)

Oberalben, den 8. Februar 1872.

Abraham Mann.

Am letzten **Frohsinnball** wurde im Wilhelm Dick'schen Saale eine **goldene Vorsteckknadel** verloren. Der redliche Finder wolle solche gegen Belohnung bei der Expedit. dss. Bits. abgeben.

Zur Vermittelung weiterer Verbreitung der in diesem Blatte oft angekündigten illustrirten Zeitschrift:

Das Neue Blatt

Preis 15 Sgr. vierteljährlich, werden an allen Orten Wiederverkäufer gesucht, welche sich wegen der Bezugsbedingungen direct brieflich an die Verlagsbuchhandlung von A. H. Payne in Leipzig wenden wollen. **Gratis** zur Verfügung gestellt werden beispielsweise eine ausreichende Anzahl der No. 1 des soeben begonnenen Jahrgangs, ferner illustrirte Prospekte in **Masse gratis** zur Betriebserleichterung.

Digitized by Google

Dezimalwaagen

in jeder Tragkraft mit dem neuesten Gewichte versehen empfiehlt unter Garantie.

Aug. Joanni.

Den **Garten** an der Gillmann'schen Seilkerbahn vermiethet

Apotheker **Leinberger.**

Haupttreffer ev. Pr. Thlr. **100,000** sowie Gewinne von Pr. Thlr.

3 à 1600, 36 à 1200, 102 à 800, 206 à 400 ꝛc.

69000, 40000, 20000, 16000, 12000, 10000,

2 à 8000, 6000 1 à 5800, 4400, 5 à 4000, 5 à 3200, 7 à 2400, 21 à 2000,

Prospecte gratis und franco.

Zu der am 19. und 20. Februar d. J. stattfindenden Ziehung, der von hoher Regierung garantirten grossen

Geld-Verloosung

versende ich

ganze Ren-Originalloose à fl. 10. 30 kr.
halbe „ „ à „ 5. 15 „
viertel „ „ à „ 2. 38 „

gegen frankirte Einsendung des Betrages am bequemsten pr. Post-Anweisung, oder pr. Post-Vorschuss, prompt und verschwiegen, selbst nach weitester Entfernung. Gewinngelder sowie amtliche Ziehungslisten erfolgen sofort nach Entscheidung Man wende sich baldmöglichst vertrauensvoll an das vom Glücke begünstigte Bankhaus

Siegmund Heckscher,
Hamburg.

Hülfe! Rettung! Heilung!
Auf das Dr. Robinson'sche

Gehör-Oel,

welches ich seit 20 Jahren debitire, mache ich alle Gehörleidenden aufmerksam. Dieses Oel heilt in kurzer Zeit die Taubheit, sowie das Sausen und Brausen in den Ohren und erhalten selbst ältere Personen das feinste Gehör wieder. Alle Genesungs- und ärztliche Atteste mitzutheilen wäre zu kostspielig, weshalb ich nur zwei folgen lassen kann. — Jeder Auftrag, den ich mir franco erbitte, wird prompt ausgeführt.

Soest in Preußen, 1871.

Kaufmann **H. Brakelmann.**

Herrn H. Brakelmann in Soest. Berlin, den 19. Januar 1870.

Euer Wohlgeboren ersucht ganz ergebenst um ein Flacon von dem mit so großem Erfolge angewandten Dr. Robinson'schen Gehör-Oel unter der Adresse ꝛc.

(gez.) Dr H. Müller.

Rüdesheim bei Bingen, 4. April 1870.

Euer Wohlgeboren bitte ich, ein Flacon des ausgezeichneten Gehör-Oel von Dr. Robinson, welches mir gute Dienste geleistet hat, an die hochverwürdige Frau Oberin Johanna Heinrich in dem englischen Fräulein-Kloster zu Mainz gefälligst zu senden.

Hochachtungsvoll (gez.) Eser Pfarrer.

Die ächten, nach der Composition des Königl. Professor Dr. **Albers** zu **Bonn** angefertigten, als vorzüglich wirkungsvoll erprobten, **Rheinischen Brust-Caramellen** sind in versiegelten rosarothen Düten à 18 Kr. — auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung **„Vater Rhein und die Mosel"** befindet — stets zu haben bei **Chr. Ludw. Blitt** in **Kusel.**

Sollte in hiesiger Gegend nicht vertreten.

Dresch-Maschinen

franco Bahnfracht für fl. 88. —

Garantie 3 Jahre, Probezeit 14 Tage.

Man wende sich brieflich an die Maschinen-Fabrik von

MORITZ WEIL junior in Frankfurt a. M. oder an einen der Herren Agenten.

Für den Handbetrieb von fl. 88. an.
Neueste Construction, ganz von Eisen, Schwungrad von 130 Pf. Gewicht, neuester Strohschütter und für den Göpelbetrieb eingerichtet.
Für den Betrieb durch ein Pferd oder Ochs von fl. 220. an.
Für den Betrieb von zwei Zugthieren mit allen Riemen und Riemenscheiben und allem Zubehör von fl 230. an.

Frankfurter Börsencourse
vom 15 Februar 1872

Preuß Cassen-Scheine	1 fl. 45-45¼	20 Francs Stücke .	„ 9 20-21
Preuß. Friedrich'sdor fl.	9 57-58	Dollars in Gold .	„ 2 25½-26⅓
Pistolen. . . . fl.	9 39-41	Holl. 10 fl.-Stücke	„ 9 53-55
		Dukaten	5 32-34
		Ducaten al marco .	„ 5 32-34

Besonders vortheilhafte

Glücksofferte.

„Glück und Segen bei Cohn!"

Grosse von der resp. Landes-Regierung garantirte Geld-Lotterie von über

1 Million 675,000 Thaler.

Diese vortheilhafte Geld-Lotterie ist neuerdings **wiederum durch Gewinne bedeutend vermehrt,** sie enthält nur **48,900** Loose, und werden in wenigen Monaten in 5 Abtheilungen **folgende Gewinne sicher gewonnen,** nämlich: 1 Gewinn event. **100,000 Thaler,** speciell **Thlr. 60,000, 40,000, 20,000, 15,000, 12,000,** 2mal **10,000** 2mal **8000,** 3mal **6000,** 3mal **5000** 7mal **4000,** 1mal **3000,** 13mal 2000, 29mal 1500, 154mal **1000,** 6mal **500,** 210mal **400,** 16mal **330,** 330mal **200,** 520mal **100,** 25mal 60, 25mal 50, 17100mal **47,** 6450mal **40, 31, 22 & 12 Thaler.**

Die **Gewinn-Ziehung** der zweiten Abtheilung ist **amtlich** auf den **19. u. 20. Februar d. J.** festgestellt, und kostet **hierzu** die Renovation für

das ganze Original-Loos nur 6 Thlr.
das halbe do. nur 3 Thlr.
das viertel do. nur 1½ Thlr.

und sende ich diese Original-Loose mit **Regierungswappen** (nicht von den verbotenen Promessen oder Privat-Lotterien) gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages,** oder gegen **Postvorschuß,** selbst nach den **entferntesten Gegenden** den geehrten Auftraggebern **sofort** zu.

Die **amtliche Ziehungsliste** und

die Versendung der Gewinngelder

erfolgt **sofort nach der Ziehung** an jeden der Betheiligten **prompt und verschwiegen.**

Mein Geschäft ist bekanntlich das **Aelteste und Allerglücklichste,** indem bei **mir Betheiligten** schon die **größten Hauptgewinne** von **Thaler** 100,000, 60,000, 50,000, ultimo 40,000, 20,000 sehr häufig 12,000 Thaler, 10,000 Thaler ꝛc. ꝛc. und jüngst in den in **Mainz** und **Nürnberg** ꝛc. ꝛc. stattgehabten Ziehungen **die Gesammt-Summe von über 75,000 Thaler und schon wieder am jüngsten 20. Dezember die beiden allergrößten Hauptgewinne** laut **amtlichen Gewinnlisten bei mir gewonnen haben.**

Jede Bestellung auf diese Original-Loose kann man **einfach auf eine Postanweisungskarte machen.**

Laz. Sams. Cohn
in Hamburg,
Haupt-Comptoir,
Bank- und Wechselgeschäft.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 21. **Sonntag, den 18. Februar** **1872.**

Tagesereignisse.

München, 15. Febr. Abgeordnetenkammer. Der Kriegsminister bringt eine Vorlage ein, betr. die Gewährung eines Nachtragscredits von 10,400,000 fl. aus dem Antheil an der Pariser Contribution. Zu dem Antrage Frankenburger's, betr. die Gründung eines Schulfonds von 10 Millionen aus den Contributionsgeldern behufs Herstellung des unentgeltlichen Volksschulunterrichts, stellt Marquardsen den Modificationsantrag, die Staatsregierung um eine diesbezügliche Vorlage zu ersuchen. Cultusminister Lutz ist im Prinzip für den unentgeltlichen Volksschulunterricht, aber gegen den Antrag Frankenburger. Mit dem Modificationsantrag Marquardsen's ist der Minister einverstanden, soweit der Antrag die Regierung zur Prüfung über die Ausführbarkeit der Herstellung des unentgeltlichen Volksschulunterrichtes veranlassen soll. Bei der Abstimmung wird der Antrag Frankenburger abgelehnt, womit auch der Modificationsantrag fällt.

Berlin, 14. Febr. Einer Mittheilung der „Voss. Ztg." zufolge haben die geschichtlichen Erhebungen über den deutsch-französischen Krieg ergeben, daß derselbe deutscherseits mit einer Feldarmee von 550,000 Mann eröffnet worden, hinter welcher sich in Deutschland noch 400,000 Mann theils Landwehr, theils Ersatztruppen vorhanden befunden haben. Deutschland ist zu diesem Zeitpunkt also hinter dem Effectivstande seiner Armee, welcher zu 1,174,000 oder nach anderen Berechnungen nur zu 1,126,000 Mann angenommen wird, um 150,000 bis 200,000 Mann zurückgeblieben. Abgeschlossen ist hingegen der Krieg deutscherseits mit rund 720,000 Mann auf französischem Boden, wohinter sich in Deutschland an Besatzungs- und Ersatztruppen noch etwa 250,000 Mann befunden haben. Die Verluste durch Tod, Verwundung, Krankheit und Invalidität können bis dahin auf etwa 180,000 bis 200,000 Mann veranschlagt werden, und war deren Deckung durch erhöhte Rekruteneinstellung erfolgt, wobei sich jedoch ein Heranziehen der ersten Klasse der Ersatzreserve mit 56,000, und selbst ein Zurückgreifen auf die schon ausgedienten Mannschaften durch die Errichtung der Besatzungs-Bataillone mit etwa 40,000 Mann inbegriffen befand. Mit äußerster Anstrengung sind demnach von Deutschland im Verlauf des Krieges rund 1,200,000 Mann aufgeboten worden. Diesen gegenüber muß das französische Gesammtaufgebot hingegen auf mindestens 1,600,000 Mann veranschlagt werden.

Berlin, 15. Febr. Die rumänische Angelegenheit ist nunmehr auch auf diplomatischen Wege in befriedigender Weise erledigt. Durch eine Verständigung mit der rumänischen Regierung sind die Interessen der meistens Deutschland angehörigen Actienbesitzer nach Möglichkeit gewahrt worden. Dem Vernehmen nach hat das diesseitige Cabinet der türkischen Pforte und den übrigen Regierungen, deren freundschaftliche Mitwirkung das günstige Ergebniß herbeiführen half, seinen Dank ausgesprochen.

Kusel. Fortsetzung der Anmeldungen bei hiesigem Spezialcomite.
Fried. Knapp (Weichselholz-Arbeiten);
Christ. Theis zu Wahnwegen (Pflug mit selbsterfundener Verbesserung);
Ph. Böhmer (Riemenwaaren);
Rud. Christschiller (Schlangenrohr);
Fried. Neumüller, (Jagdtasche, Kummet);
L. Fischer (Butterlier);
C. Arnold (Sattlerwaaren);
J. W. Koch (Holzschnitz-Arbeit);
Karl Mayer (Rind- und Kalb-Leder);
Jac. Waldecker (Sortiment Kägel);
Jac. Schlosser (Metaphir-Steine);
Ph. Becker (Schuhwaaren);
Jac. Hoffmann (Messer);
Jac Kuhn u. Hertel (Kassenschrank u. Kochheerde);

Auszug

aus den Civilstands-Registern der Stadt Kusel vom Monat Januar 1872.

Geboren:

Am 12. Pauline Auguste, Tochter der Eheleute Ludwig Benzino, Rentner und Gutsbesitzer und Clementine Hofens; Am 16. Theodor Sohn der Ehel. Theodor Jovni, Sattler und Elisabetha Böhmer; Am 18 Margaretha T. der Ehel. Karl Staunt, Maurer und Margaretha Müller; Am 22. Philipp Friedrich, S. der Ehel. Peter Schneider, Bader und Henriette Elisabetha Rodt; Am 27. Karl Jakob Joseph, Sohn der Ehel. Karl Waldecker, Nagelschmied und Anna Katharina Bob; Am 29. S. d. Ehel. Adam Walber, Schuster und Karolina Boos. Am 31. Karl Christian, S. d. Ehel. Karl Gilcher, Bäcker und Karolina Weber.

Gestorben:

Am 1. Rosine Gnabel, ohne Gewerbe, 97 Jahr alt, Wittwe von Salomon Mayer, lebend Handelsmann; Am 10. Johann Ebrstein, Seiler 76 J. alt, Wittwer von Rosina Falk; Am 14. Joseph Lißmann, 6 J alt; Am 18. Jacob Weis, 80 J. alt, Tagner, Wittwer von Anna Elisabetha Müller

Verehelicht haben sich: Keine.

Mainz, 16. Febr. per Ztr. Weizen fl. 15 15 bis fl. 15. 30. Korn 11 fl. 10. bis fl. 11 20. Gerste fl. 9 10. bis n. 9 20. Hafer fl. 4. 50 bis 5 —. Spelz fl. —. —.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den **28. Februar 1872**, Nachmittags ½2 Uhr zu **Altenglan**, bei Wirth Kalkbrenner, läßt **Philipp Seyl**, Müller auf der Streitmühle

11 Klafter buchenes Scheit- und Prügelholz,
500 buchen Wellen,
aus 2 Parzellen seines Waldes im Bruderwald, Bann Altenglan, auf Credit versteigern.

Heck, kgl. Notär.

Bekanntmachung.

Am 12. März 1872, Nachmittags 3 Uhr, wird die Verpachtung der Schafweide für den Zeitraum vom 1. April bis zum 1. August dieses Jahres auf dem Banne von Wieselbach, an den Meistbietenden hierselbst stattfinden.

Sien, den 8. Februar 1872.

Der Bürgermeister,
Ebentheurer.

Auf dem **Ostergrube-Leimgraben** Kohlenweil bei Selchenbach werden Kohlen à 21½ kr. pro Centner, den Thlr. zu 108, inclusive Ladgeld verkauft.

☞ Der heutigen Nummer liegt ein Extra-Blatt bei, enthaltend Anerkennungen über die Heilwirkungen der **Hoffschen Malzpräparate bei Hämorrhoidal-, Lungen-, Magen- und katarrhalischen Leiden** ꝛc.

Verkauf bei Hrn. **Chr. Ludw. Blitt.**

Digitized by Google

Zwangs-Versteigerung.

Am 26. Februar nächsthin und, soweit nöthig, an den beiden darauffolgenden Tagen, jedesmal **des Morgens 9 Uhr anfangend,** werden auf dem **Königreicher-Hofe, Gemeinde Seichenbach, Kantons Kusel,** folgende Gegenstände zwangsweise **gegen baare Zahlung** versteigert, als:

5 Pferde, 1 sehr schönes zweijähriges Fohlen, 1 junges trächtiges Mutterschwein, 4 andere Schweine, 5 Paar Frühferkeln, 1 junger Fassel, 5 Rinder, 8 Kalbinnen, 5 Kühe, Erstlinge, 9 Kühe, theils trächtig und theils frischmelkend, 4 Stiere, fahrbar, 5 kleine Rinder, 1 Kalb; — 40 Hühner, 3 Gänse, 1 Paar Pfauen, 15 Bienenstöcke; — 70 Ctr. Spelz, 10 Ctr. Korn, 100 Ctr. Hafer, circa 1000 Garben Hafer, ca. 200 Garben Korn, 16 Ctr. Mohnsamen, ca. 50 Ctr. Wicken, circa 10 Ctr Erbsen, 2000 Ctr. ausserleiene Kartoffeln, **Boch**höfer; einige Hundert Ctr. Futterspreu, ca. 1000 Ctr. Wiesenheu, mehrere 1000 Ctr. Hafer-, Korn und anderes Stroh; — 1 Dreschmaschine ohne Göppel, 1 Quetschmühle, 1 Schrotmühle, 2 Windmühlen, 1 Obstpresse, 1 Rübenschneidmaschine, 1 vollständiges Schmiedewerkzeug mit Blasbalg, Amboß und 2 Schraubstöcken, 1 Sattel, 1 Hobelbank; — 26 neue Fuderfässer, 5 neue Fässer, je 8 Ohm haltend, Bütten; — Pferdegeschirr, 1 Schlitten, 1 Char-à-banc, Geschirrholz, 8 vollständige Wägen, 2 Karren, Pflüge aller Art, Eggen, Walzen und anderes Fuhrgeräthe, 1 Handsäemaschine, Ketten, 2 Dezimalwaagen und Anderes.

Die Versteigerung geschieht in vorstehender Reihenfolge.

Kusel, den 13. Februar 1872.

Christ,
Königl. Gerichtsvollzieher.

Haupttreffer ev. Pr. Thlr. **100,000** sowie Gewinne von Pr. Thlr.

Prospecte gratis und franco.

Zu der am 19. und 20. **Februar** d. J. stattfindenden Ziehung, der von hoher Regierung garantirten grossen

Geld-Verloosung

versende ich

ganze Ren-Originalloose à fl. 10. 30 kr.			
halbe	„	„	à „ 5. 15 „
viertel	„	„	à „ 2. 38 „

gegen frankirte Einsendung des Betrages am bequemsten pr. Post-Anweisung, oder pr. Post-Vorschuss, prompt und verschwiegen, selbst nach weitester Entfernung. Gewinngelder sowie amtliche Ziehungslisten erfolgen sofort nach Entscheidung. Man wende sich baldmöglichst vertrauensvoll an das vom Glücke begünstigte Bankhaus

Siegmund Heckscher,
Hamburg.

2 à 8000, 6000 à 4 à 3000, 4400, 5 à 4000, 5 à 3200, 7 à 2400, 21 à 2000, 3 à 1600, 36 à 1200, 102 à 800, 206 à 400 ꝛc. 6000, 4000, 2000, 1600, 1200, 1000.

Holz-Versteigerung.

Samstag, den **24. Februar** l. Jrs., Vormittags um 10 Uhr anfangend werden zu **Horschbach** im Schulhause nachbezeichnete Holzsortimente versteigert:

I. Gemeindewald von **Horschbach,**
Schlag großer Mayen
30 stärkeres eichen Stammholz 3. u. 4. Classe.
10 geringeres eichen Stamm- und Wagnerholz.
8 buchen Stammholz.
5 Ster eichen Mißelholz.
2 „ buchen „

II. Gemeindewald von **Horschbach-Elzweiler.**
Schlag Hermannsberg.
70 stärkeres eichen Stammholz 3. u. 4. Classe.
48 geringeres eichen Stamm- und Wagnerholz.
2 Ster eichen Mißelholz.
2 „ buchen „

III. Gemeindewald von **Welchweiler.**
Schlag Bruderwald.
4 eichen Stammholz 4. Classe.
12 buchen Stammholz 2. Classe.
2 fichten Nutzholzstangen.

An demselben Tage und Orte werden Mittags um 12 Uhr die **Lohrinden-Ergebnisse** pro 1872 versteigert und zwar:

1. Gemeindewald von **Horschbach.**
Schläge: Großer Mayen und Fuchsheck.
ca. 130 Centner.

2. Gemeindewald von **Horschbach-Elzweiler.**
Schlag Herrmannsberg.
ca. 200 Ctr.

Horschbach, den 14 Februar 1872.

Das Bürgermeisteramt.
Gilcher.

Den **Garten** an der Gillmann'schen Seilerbahn vermiethet

Apotheker **Leinberger.**

Holz-Versteigerungen.

Samstag, den **24. Februar 1872,** werden aus nachbenannten Gemeinden resp. Holzschlägen nachbezeichnete Holzsortimente versteigert, und zwar:

A. Im Schulhause zu Dennweiler-Frohnbach, Mittags 12 Uhr, aus Schlag Bachwald:

1) 9 Eichenstämme bis zu 14 Meter Länge;
2) 1 Kiefernstamm;
3) 7 Klafter eichen Scheitholz;
4) 150 eichen Anwellen.

B. Im Schulhause zu Oberalben, aus Schlag Breitenborn, Nachmittags 2 Uhr

6 eichen Stämme von 8—9 Meter Länge, sehr gutes Wagnerholz.

Ulmet, den 12. Februar 1872.

Das Bürgermeisteramt.
Cappel.

Bekanntmachung.

Am **Samstag,** den **24. Februar 1872,** Vormittags 9 Uhr beginnend, werden zu **Aulenbach** aus dem Gemeindewald-Distrikte Lauerbeck, und zwar im Walde selbst, folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

110 Fichten-Bau- und Nutzholzstämme von 7 bis 12 Meter lang, und 13 bis 28 Centimeter Durchmesser.
147 Fichtenstangen von 13 bis 16 Centimeter Durchmesser.
264 Fichtenstangen von 10 bis 12 Centimeter Durchmesser.
343 Fichtenstangen von 7 bis 9 Centimeter Durchmesser.
158 Fichtengerten von 5 bis 7 Centimeter Durchmesser.
Baumholzer, den 10. Februar 1872.

Das Bürgermeisteramt.
Heil.

Holz-Versteigerung.

Am **Dienstag, den 20. Februar 1872,** Morgens 9 Uhr zu **Krottelbach** bei Wirth Theobald Zimmer, läßt Wittwe **Rech** von **Osterbrücken** nachverzeichnete Hölzer versteigern, als:

55¾ Klafter Buchen-Scheit- und Prügel-Holz.
1 Klafter Buchen-Nutzholz (5').
1875 Stück Buchen-Prügelwellen.

Das Holz lagert im Krottelbacher Loch und ist gut abfahren.

Neue messingene und gussene

Gramm-Gewichte

sind wieder eingetroffen und billigst zu haben bei

Chr. Dick.

Vergleichstabellen des alten zum neuen Gewichte **gratis.**

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 22. **Mittwoch, den 21. Februar** **1872.**

Tagesereignisse.

München, 15. Febr. In der heutigen Sitzung hat der Kriegsminister einen Kredit von 10,400,000 Gulden verlangt für außerordentliche Bedürfnisse des Heeres, nämlich für den über den gewöhnlichen Friedens-Etat erhöhten Bedarf des Heeres in der Periode vom 1. April bis 30. Juni 1871. Dieser Bedarf soll entnommen werden aus den Beständen, welche Bayern als Antheil an der Pariser Kontribution empfangen hat. Diese Kontribution betrug 200 Millionen Franken; hiervon hat Bayern den achten Theil erhalten mit 25 Millionen Franken.

München, 17. Febr. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde berathen und Beschluß gefaßt über den Budget-Entwurf der **XI.** Finanzperiode über das Staatsbauwesen. Ein alter Anspruch der pfälzischen Bezirksamts-Städte auf Uebernahme der Bezirksamtsgebäude von Seiten des Staates wurde endlich als gerecht anerkannt und in Uebereinstimmung mit der Staatsregierung und dem Ausschuß eine Summe von 50,000 Gulden bewilligt für die zwei Jahre 1872 und 1873, und zwar als vorläufiger Beitrag zur allmäligen Erwerbung der Bezirksamts-Lokalitäten der Pfalz, welche seither auf Kosten der betreffenden Städte gestellt und unterhalten werden mußten. Ferner wurden bewilligt: 1. Für Holzremisen und eine Mauerumfriedung an dem Justizgebäude in Zweibrücken pro 1872 und 1873 12,000 Gulden. 2. Für den Ausbau der katholischen Kirche in Zweibrücken für die 2 Jahre 1872 und 1873 10,000 Gulden. 3. Ein Beitrag für die katholische Kirche zu Contwig wird nach dem Ausschuß-Gutachten nicht bewilligt, „da ein Bedürfniß nicht vorhanden, wenn die beiden Confessionen sich in Frieden vertragen." 4. Auf die nächste Finanzperiode und nähere Prüfung wurden verwiesen die Anträge auf Beihilfe zum Bau der protestantischen Kirchen zu Homburg und Kirkel-Neuhäusel, sowie der katholischen Kirche zu Enkenbach. 5. Die kath. Kirche zu Ludwigshafen erhält 6000 fl. pro 1872 und 1873, ebenso die protest. Kirche 6000 fl.

Se. Maj. der König hat durch allerhöchste Entschließung eine neue Formation und Eintheilung der bayerischen Armee genehmigt, durch welche volle Uebereinstimmung mit den andern Theilen des Reichsheeres erzielt wird. Als Einführungstermin für die neue Eintheilung ist der 1. April festgesetzt. Nach der umfangreichen Verordnung werden das Artillerie-Korps-Kommando und das Genie-Korps-Kommando aufgelöst und die Artillerie-Regimenter und die Genie-Regimenter den beiden Armeekorps zugetheilt. Hingegen werden neugebildet Inspektionen der Artillerie und des Trains, des Ingenieur-Korps und der Festungen, eine Pionier- und eine Remonten-Inspektion gebildet. Ferner werden geschaffen: 2 Pionier-Bat. und 2 Train-Bat. Als Lehranstalt wird eine Militär-Schießschule errichtet. Bezüglich der Stellung der Militär-Beamten ist eine Ausscheidung der Beamten mit Offizierrang und Zivil-Beamten des Kriegsministeriums vorgenommen und als Charakter-Benennung die in der preußischen Armee übliche eingeführt worden. Mehrere Bestimmungen, wie z. B. über die Angehörigen der Reserve und Landwehr sind noch ausständig, jedoch in nächster Zeit zu erwarten.

Berlin, 16. Febr. Beim deutschen Bundesrathe ist vom Reichskanzler der Entwurf eines Gesetzes über die amtliche Geschäftssprache in Elsaß-Lothringen eingebracht. Diese Vorlage enthält 7 Paragraphen. Nach § 1 sollen in dem Reichslande die amtlichen Erlasse, Verfügungen und Entscheidungen, welche von kaiserlichen Verwaltungsbehörden ausgehen, in deutscher Sprache abgefaßt werden. Das gleiche gilt von allen Eingaben an die Behörden. Den in französischer Sprache abgefaßten Privaturkunden, welche zur Einregistrirung präsentirt werden, ist eine beglaubigte deutsche Uebersetzung beizufügen. Mündliche Verhandlungen vor den Bezirksräthen und vor dem kaiserlichen Rathe sind in deutscher Sprache zu führen. Personen, welche des Deutschen nicht kundig sind, haben sich dabei der Vermittlung eines Dolmetschers zu bedienen. Das neue Gesetz soll mit dem 1. Juli d. J. in Kraft treten. In Landestheilen mit überwiegend französischer Bevölkerung kann noch einige Zeit über diesen Termin hinaus den öffentlichen Bekanntmachungen und Erlassen eine französische Uebersetzung beigefügt werden. Auch sind noch einige Zeit nach dem Termine Eingaben in französischer Sprache zulässig.

Ueber die jüngsten Versuche des Hrn. Windthorst, den Sturz des Reichskanzlers herbeizuführen, auf welche Fürst Bismarck in seinen jüngsten Kammerreden deutlich anspielte, wird u. A. gemeldet, daß sich Hr. Windthorst dazu des Fürsten Bogislaw Radziwill bedient habe, welcher streng ultramontan, aber zugleich durch Jugendbeziehungen in einem engen persönlichen Verhältniß zum Kaiser steht. Daß der Versuch kläglich mißlingen mußte, hätte sich Hr. Windthorst bei unbefangener Erwägung der Sachlage selbst sagen können; er ist ein sehr feiner Kopf, aber allzu scharf macht schartig, und der Reichskanzler versteht bekanntlich in solchen Fragen keinen Spaß. „Wie sind", schreibt man der „Augsb. Allg. Ztg.", „keineswegs blinde Bewunderer von Allem, was Bismarck thut, aber nur verstockter Parteihaß kann verkennen, daß der Fürst in der gegenwärtigen Lage eine einfache politische Nothwendigkeit ist, und daß Jeder, der ihn zu stürzen versucht, sich dabei nur einen blutigen Kopf holen kann. Es ist in dieser Beziehung eine Aehnlichkeit seiner Stellung mit der Richelieu's unverkennbar, welcher sich durch alle Angriffe seiner Feinde nur befestigte, weil sich in ihm die Interessen des Staates verkörperten. Uebrigens ist man mit dem Sieg im Abgeordnetenhause keineswegs über dem Berg; es bleibt bei der Stellung, welche die konservative Partei genommen, fraglich, ob der Einfluß der Regierung hinreicht, das Gesetz durch das Herrenhaus zu bringen, wenn nicht vorher ein Pairsschub in großem Maßstab erfolgt."

Die deutsche Telegraphen-Verwaltung hat nun den telegraphischen Verkehr in Elsaß-Lothringen im ganzen Umfange organisirt und auch die Telegraphen-Leitungen, die zerstört waren oder den Anbrüchen der deutschen telegraphischen Einrichtungen nicht genügten, sind wieder hergestellt und verbessert worden. Es ist auch begonnen worden, die nach dem französischen System vorgefundene Centralisirung der Telegraphen-Leitungen umzuwandeln. Hierzu sind bereits einige neue Leitungen angelegt worden und wird damit weiter fortgefahren werden.

Seine Majestät der deutsche Kaiser haben im Namen des Deutschen Reichs den kgl. bayer. Bezirksamtsassessor und Decernenten bei dem Oberpräsidium in Straßburg, Joseph von Stichaner, zum kaiserlichen Kreisdirektor von Weißenburg zu ernennen geruht.

Paris, 17. Febr. Das Kriegsgericht hat in dem Prozeß

Digitized by Google

wegen Ermordung der Dominikaner von Arcueil das Urtheil gefällt. Fünf Angeklagte wurden zum Tode, sieben zu Deportationen verurtheilt.

Paris, 14. Febr. Nach der Patrie sind die Hauptpunkte des zwischen Deutschland und Frankreich abgeschlossenen und heute unterzeichneten Postvertrages folgende: Das Porto für einfache Briefe ist festgesetzt: 1. auf 40 Centimes für die in Frankreich und Algerien freigemachten Briefe und auf 3 Silbergroschen für die in Deutschland freigemachten Briefe; 2. auf 60 Cent. für die nicht freigemachten Briefe, welche in Frankreich aufgegeben werden, und auf 5 Sgr. für die nicht freigemachten Briefe, welche in Deutschland aufgegeben werden. Wenn die Entfernung von dem Aufgabe-Bureau und dem Orte, für welchen der Brief bestimmt ist, in gerader Linie nicht mehr als 30 Kilometer beträgt, so ist das Porto festgesetzt: 1. auf 30 Cent. für die in Frankreich freigemachten Briefe und auf 2½ Sgr. für die in Deutschland freigemachten Briefe; 2. auf 40 Cent. für die nicht freigemachten Briefe, welche in Frankreich aufgegeben werden. Als einfacher Brief wird jeder Brief betrachtet, der nicht mehr als 10 Gramme wiegt; die Briefe, welche mehr als 10 Gramme wiegen, bezahlen so viele einfache Portos mehr, als sie 10 Gramme oder Bruchtheile von 10 Grammen mehr als der einfache Brief wiegen. Die Correspondenzkarten werden in jeder Hinsicht wie Briefe behandelt.

Versailles, 15. Febr. Die Nationalversammlung genehmigte in zweiter Lesung mit 310 gegen 260 Stimmen den Antrag, die Rollen der neuen Steuern mit der Inschrift „Kosten des von Napoleon gegen Preußen erklärten Krieges" zu versehen. — Eine große bonapartistische Propoganda wird in Paris und den Departements betrieben. Der Prozeß gegen Blanqui hat heute vor dem Kriegsgericht begonnen.

New-York, 17. Febr. Die neuesten Nachrichten aus Mexico lauten für die dortige Regierung ungünstig. Die Insurgenten halten in einer Stärke von 30,000 Mann die meisten Distrikte der Provinzen Puebla und Veracruz besetzt. Juarez soll entschlossen sein, die Hilfe Grant's anzurufen.

Verschiedenes.

— **Speier**, 19. Febr. Dem Vorgange anderer Städte folgend, ist auch hier gestern der Beschluß gefaßt worden, die Creditbewährung im Geschäftsleben abzukürzen und statt Jahresrechnungen zu ertheilen, die Rechnungen zwei Mal im Jahr, im Januar und Juli auszugeben.

Die **Kontrolversammlungen** im Bezirke **Kusel** finden statt:
in **Kusel** am 12. März, (Nachmittags) 2 Uhr,
am 13. und 14. März;
in **Lauterecken** am 15. und 16. März;
in **Wolfstein** am 18. und 19. März;
jedesmal Morgens 9 Uhr.

Kaiserslautern, 20. Februar. per Ztr. Weizen 7 fl. 41 kr. Korn 5 fl. 16 kr. Spelzkern 7 fl. 13 kr. Spelz 5 fl. 22 kr. Gerste 4 fl. 44 kr. Hafer 3 fl. 68 kr. Erbsen 5 fl. 47 kr. Wicken 3 fl. 50 kr. Linsen 5 fl. 02 kr. Kornbrod 26 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 15 kr. 2 Pfd. Weißbrod 15 kr. Butter 30-00 kr. per Pfd. Eier 1 St. 2 kr. Kartoffeln 2 fl. — kr.

Landstuhl, 19. Febr. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr., Korn 5 fl. 22 kr., Spelz 0 fl. — kr., Hafer 3 fl. 50 kr., Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 3 fl. 24 kr., Erbsen 5 fl. 08 kr. 6 Pfd. Kornbrod 25 kr. 1 Pfd. Butter 30 kr. 1 Dutzend Eier 24 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Neue Deutsche
Reichs-Zeitung

Billigste liberale Zeitung Deutschlands, erscheint in Berlin wochentlich drei Mal.

Jede Nummer enthält eine humoristische
Illustration.

Diese Zeitung bietet Gelegenheit, sich über die neuesten und pikantesten politischen, wie localen Ereignisse des Reiches und namentlich der **neuen deutschen Kaiserstadt**, so gut wie durch jede andere politische Zeitung zu informiren.

Preis nur **10 Sgr.** vierteljährlich
exclusive des geringen Postaufschlages.

Alle Postanstalten des Deutschen Reiches nehmen Bestellungen auf die „Neue Deutsche Reichs-Zeitung" unter Nr. 2187 des zweiten Nachtrages des Postzeitungskataloges an.

(Den Badercurs im Kreisarmenhause zu Frankenthal für 1872 betr.)

Im Namen Seiner Majestät des Königs.

Der Lehrcurs für Badergesellen beginnt am 1. März l. J. und dauert ununterbrochen bis Ende Juli, wo die Approbationsprüfung stattfindet.

Alle Theilnehmer haben sich am 28. Februar, Vormittags zwischen 8 und 10 Uhr, im Kreis-Armenhause zu Frankenthal dem Dirigl. Medicinalrath und Bezirksarzte Dr. **Bettinger**, als Vorstand des Lehrcurses, amtlich vorzustellen, welcher dieselben auf Grund ihrer erforderlichen Zeugnisse admittirt.

Diese sind vorschriftsmäßig:

1. der Geburts- und Impfschein,
2. ein Zeugniß über die bestandene Lehrlingsprüfung,
3. ein Sitten- oder Leumundszeugniß, vom Monat März 1872 ausgestellt von dem betr. Bürgermeisteramte oder Polizeicommissariate.

Von dem Landrathe des Kreises sind bekanntlich seit mehreren Jahren 10 Freiplätze für die Dauer des Lehrcurses bewilligt, womit freie Wohnung und Verköstigung unter der Verpflichtung verbunden ist, sich dafür mittlerweile als Krankenwärter in den Sälen gebrauchen zu lassen, und so die Krankenwart in ihrem ganzen Umfange durch tägliche Uebung zu erlernen.

Für die Bewerber um einen solchen Freiplatz gelten einige besondere Regeln:

1. Nur in der Pfalz heimathberechtigte Badergesellen haben darauf einen Anspruch — jedoch sind solche, welche bereits 1 Jahr in der königl. Sanitätscompagnie gedient haben, nicht davon ausgeschlossen, wenn ihnen gleichwohl der Besuch des Babercurses vor Erstehung der Approbationsprüfung laut Allerhöchster Verordnung nicht nothwendig ist.
2. Müssen sie ihr neunzehntes lebensjahr bereits zurückgelegt haben, um mit einer gewissen Reife des Alters für den Posten eines Krankenwärters der inneren Ordnung und Disciplin der Anstalt auch einige Bürgschaft zu bieten.
3. Haben dieselben nach den oberwähnten 3 Admissionszeugnissen noch ein **viertes** über die Unbemittelheit ihrer Familien an die königl. Verwaltung des Kreis-Armenhauses einzusenden, welche baselbst längstens bis zum 15. Februar l. J. vorgelegt sein müssen, damit die unterfertigte Stelle auf den Vorschlag jener bis Ende Februar die geeignete Auswahl unter den Bewerbern treffen kann.

Speier, den 27. Januar 1872.

Königliche Bayerische Regierung der Pfalz,
Kammer des Innern.
v. **Braun**.

Wegen verspäteter Publikation vorstehender kgl. Regierungs-Entschließung im Kreisamtsblatte wird eröffnet, daß von der Beachtung des in Ziffer 3 fixirten Termins abgesehen wird und es genügt, wenn sich die Bewerber um Freiplätze am 28. dieses Monats mit den entsprechenden Zeugnissen versehen, dem kgl. Medizinalrathe Bezirksarzt Dr. Bettinger vorstellen.

Kusel, den 19. Februar 1872.
Königliches Bezirksamt.
Clostermeyer.

Holz-Versteigerungen.

Samstag den **24. Februar 1872**, werden aus nachbenannten Gemeinden resp. Holzschlägen nachbezeichnete Holzsortimente versteigert, und zwar:

A. Im Schulhause zu Dennweiler-Frohnbach, Mittags 12 Uhr, aus Schlag Buchwald:

1) 9 Eichenstämme bis zu 14 Meter Länge;
2) 1 Kiefernstamm;
3) 7 Klafter eichen Scheitholz;
4) 150 eichen Astwellen.

B. Im Schulhause zu Oberalben, aus Schlag Breitenborn, Nachmittags 2 Uhr

6 eichen Stämme von 8—9 Meter Länge, sehr gutes Wagnerholz.

Ulmet, den 12. Februar 1872.
Das Bürgermeisteramt.
Cappel.

Digitized by Google

Licitation.

Dienstag, den **27. Februar 1872**, Abends 5 Uhr zu Kusel in der Wirthschaft von Daniel Conrad Wittwe;

Werden auf Anstehen der Kinder der dahier wohnhaft gewesenen und verlebten Eheleute **Heinrich Knapp**, weiland Drechsler und **Dorothea Baier**, handelnd als Erben dieser ihrer verlebten Eltern, ihrer verlebten Schwester **Auguste Knapp**, sowie als Testamentserben ihres verlebten Oheims Valentin Baier:

1) 1 Tagwerk 20 Dezimalen Wiese in der Schäfflelbach, neben Pfarrwiese und Chr. Braun;
2) 43 Dezimalen Wiese in der Rodelsbach, neben Weg und Pfarrwiese;
3) 29 Dezimalen Acker auf dem Bruch, neben Wilhelm Schwinn und Weg;
4) 28 Dezimalen Wald im Eltzensteinden, **Baun Obrralben**;
5) 48 Dezimalen Wald im Gollenbach, nämlichen Bannes;
6) 48 Dezimalen Wiese auf Seitzenacker neben Ad. Bens und Philipp Emrich;
7) 17 Dezim. Wiese ober der Walkmühle, beiderseits Auguste Reiß;
8) 90 Dezimalen Acker am Neuenberg, neben Friedrich Hoffmann und Peter Fink Erben;
9) 47 Dezimalen Acker allda, einseits Heinrich Schlosser Wittwe, anderseits Wilhelm Schwinn;
10) 88 Dezimalen Acker auf dem Sonnenkrang, neben Jakob Pittshan und W. Lech;
11) 87 Dezimalen Acker hinter dem Sonnenkrang, einseits Wittwe Hellriegel, anderseits Friedrich Schlosser;
12) 44 Dezimalen Wiese in der Haischbach, neben Wittwe Ehrenspeck und Wittwe Jakob Emrich.

Alles, wo nicht anders bemerkt, im Banne von Kusel,

wegen Untheilbarkeit öffentlich in Eigenthum versteigert.

Pasquay, k. Notär.

Haus-Versteigerung.

Freitag, den 1. März 1872, Nachmittags 3 Uhr zu Kusel in der Wirthschaft von W. Dick, läßt Frau Wittwe **Ludwig Ries**

Pl.-Nro. 70: 3 Dezim. Wohnhaus, Stallung und Hofraumm zu Kusel in der Hintergasse, einseits Ludwig Fischer, anderseits Friedrich Hellriegel, auf Zahlungstermin versteigern.

Der Kaufpreis kann auch bis zum Ableben der Versteigerin verzinslich stehen bleiben.

Pasquay, kgl. Notär.

Minderversteigerung.

Dienstag, den **27. dss. Mts.**, um 10 Uhr des Vormittags im Gemeindehause zu **Kusel** werden nachbezeichnete Arbeiten bei Herstellung eines neuen Leichenhofes zu Rammelsbach, auf dem Wege der Minderversteigerung öffentlich vergeben, als:

1) Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten veranschlagt zu 1884 fl. 08 kr.
2) Schlosserarbeiten veranschlagt zu . . 45 fl. 28 kr.

Summe 1929 fl 36 kr.

Kostenanschlag, Bedingnißheft und Plan liegen bei dem unterfertigten Bürgermeisteramte zur Einsicht offen.

Kusel, 16. Februar 1872.

Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Holz-Versteigerungen.

Montag, den **26. ds. Mts.**, Nachmittags 3 Uhr zu **Kusel** im Wirthslokale des Bierbrauers Wilhelm Dick, werden aus den Gemeindewaldungen von Kusel, Schlag Hilgert und Felst, folgende Holzsortimente öffentlich an Meistbietende versteigert, als:

a. Schlag Hilgert:

1) 5 Eichen (Stämme) Wagnerstangen,
2) 1 Kirschbaum-Stamm,
3) 250 Buchen-Bohnenstangen,
4) 30 Gebund Erbsenreißer,
5) 11 Stere Hainbuchen-Prügelholz,
6) 8 „ Weichholz, „
7) 1416 gemischte Wellen.

b. Schlag Felst:

1) 7 Eichenstämme,
2) 3 Eichen-Wagnerstangen,
3) 6 Buchen-Nutzstämme,
4) 9 Stere Buchen geschnittenes Schitholz,
5) 3 Stere Buchen-Prügelholz,
6) 576 gemischte Wellen.

c. Ferner kommt zur Versteigerung:

1. das Holz an dem Wald Felst, sogenannter Waisenplatz,
½ Ster Buchen-Prügelholz,
75 Buchenwellen.
2. Distrikt Katzenbrünnchen, an der Winterhölle:
2½ Stere Buchen-Prügelholz,
2½ Stere Weichholz (Prügelholz),
127 gemischte Wellen.

Kusel, den 19. Februar 1872.

Das Bürgermeisteramt.
Fr. Bell II.

Bekanntmachung.

Am **Samstag**, den **24. Februar 1872**, Vormittags 9 Uhr beginnend, werden zu **Mulenbach**, aus dem Gemeindewald-Distrikte Lauerheck, und zwar im Walde selbst, folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

110 Fichten-Bau- und Ruthholzstämme von 7 bis 12 Meter lang, und 13 bis 28 Centimeter Durchmesser.
147 Fichtenstangen von 13 bis 16 Centimeter Durchmesser.
264 Fichtenstangen von 10 bis 12 Centimeter Durchmesser.
343 Fichtenstangen von 7 bis 9 Centimeter Durchmesser.
158 Fichtengerten von 5 bis 7 Centimeter Durchmesser.

Baumholber, den 10. Februar 1872.

Das Bürgermeisteramt.
Heil.

Bekanntmachung.

Am **Montag**, den **4. März d. Js.**, Vormittags 6 Uhr beginnend, werden zu **Baumholder** aus dem Gemeindewald-Distrikte Heimbach, und zwar im Walde selbst, folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

416 Raummeter Buchenscheit,
94 „ Buchenknüppel,
44 „ Eichenstangenknüppel von 4 Meter lang,
6000 Wellen.

Baumholder, den 14. Februar 1872.

Der Bürgermeister,
Heil.

Feine **Roggen-Kleien,**
„ **Waizen** „
grobe „ „
Futtermehl,
billigst bei ***Fried. Kreutz*** in Kusel.

Zwangs-Versteigerung.

Am 26. Februar nächsthin und, soweit nöthig, an den beiden darauffolgenden Tagen, jedesmal **des Morgens 9 Uhr anfangend,** werden auf dem **Königreicher-Hofe, Gemeinde Selchenbach, Kantons Kusel**, folgende Gegenstände zwangsweise **gegen baare Zahlung** versteigert, als:

5 Pferde, 1 sehr schönes zweijähriges Fohlen, 1 junges trächtiges Mutterschwein, 4 andere Schweine, 5 Paar Fuhrochsen, 1 junger Faffel, 5 Rinder, 8 Kalbinnen, 5 Kühe, Erstlinge, 9 Kühe, theils trächtig und theils frischmelkend, 4 Stiere, fahrbar, 5 kleine Rinder, 1 Kalb; — 40 Hühner, 3 Gänse, 1 Paar Pfauen, 15 Bienenstöcke; — 70 Ctr. Spelz, 10 Ctr. Korn, 100 Ctr. Hafer, circa 1000 Garben Hafer, ca. 200 Garben Korn, 16 Ctr. Mahnsamen, ca. 50 Ctr. Wicken, circa 10 Ctr. Erbsen, 2000 Ctr. ausserlesene Kartoffeln, Bockbäser; einige Hundert Ctr. Futterspreu, ca. 1000 Ctr. Wiesenheu, mehrere 1000 Ctr. Hafer-, Korn und anderes Stroh; — 1 Dreschmaschine ohne Göppel, 1 Quetschmühle, 1 Schrotmühle, 2 Windmühlen, 1 Obstpresse, 1 Rübenschneidmaschine, 1 vollständiges Schmiedewerkzeug mit Blasbalg, Ambos und 2 Schraubstöcken, 1 Sattel, 1 Hakelkarr; — 26 neue Fuderfässer, 5 neue Fässer, je 8 Ohm haltend, Bütten; — Pferdegeschirr, 1 Schlitten, 1 Char-à-banc, Geschirrholz, 8 vollständige Wägen, 2 Karren, Pflüge aller Art, Eggen, Walzen und anderes Fuhrgeräthe, 1 Handsäemaschine, Ketten, 2 Dezimalwaagen und Anderes.

Die Versteigerung geschieht in vorstehender Reihenfolge.

Kusel, den 13. Februar 1872.

Christ,
Königl. Gerichtsvollzieher.

Digitized by Google

Holz-Versteigerungen.

Mittwoch, den **28. d. Mts.**, des Nachmittags um 2 Uhr, im Schulhause zu **Godelhausen**, werden folgende Hölzer zur Versteigerung gebracht:

a. Gemeindewald von **Godelhausen**, (Schlag Kleeb)
25 Eichenstämme bis zu 9 Meter Länge und 60 Centimeter Durchmesser;
11 buchen Nutzabschnitte;
16 hainbuchen „
54 Ster buchen und eichen Scheithol;
32 Ster buchen und eichen Prügelholz;
3440 buchen und eichen Wellen mit Prügeln.

b. Gemeindewald von **Eisenbach**, (Schlag Heivel)
12 Eichenstämme 5. Classe.

Samstag, den **2. März** nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr, im Schulhause zu **Haselbach**, werden, aus dem dasigem Gemeindewald, Schlag Feist, versteigert:
10 Eichenstämme bis 8 Met. Länge und 30 Centim. Durchmesser.

Samstag, den **9. März** nächsthin des Nachmittags um 2 Uhr im Schulhause zu **Etschberg**, kommen aus dem dasigem Gemeindewalde, Schlag Dimpel, zur Versteigerung:
66 Eichenstämme bis zu 7 Meter Länge und 40 Centim. Durchmesser.
105 eichen Wagnerstangen.

Godelhausen, den 17. Februar 1872.

Das Bürgermeisteramt,
Fauß.

Schweiz.

Wer in irgend einem Bankfache oder sonstigem größeren Etablissement der Schweiz Anstellung, sei es als Commis, Buchhalter oder Disponent ꝛc. sucht, dem empfehle ich für eine diesbezügliche Insertion die

Schweiz. Handelszeitung.

Organ des Schweizer Handels- & Industrievereins.

welche in einer Auflage von gegen 5000 Exemplaren über die ganze deutsche und romanische Schweiz verbreitet ist. —

Insertionsgebühr per Spaltzeile 7 kr. rh.

Annoncen-Expedition
RUDOLF MOSSE
München — Nürnberg.
Alleinige Annoncen-Annahme.

Neue Maaße.

Meter, per Stück 24 kr.
Ellen (halbe Meter), per Stück 16 kr. empfiehlt

Ph. Gross, Schreiner.

Verloren! Am letzten Frohsinnball wurde im Wilhelm Dick'schen Saale eine **goldene Vorsteckнadel** verloren. Der redliche Finder wolle solche gegen Belohnung bei der Expedit. ds. Blts. abgeben.

Geschäfts-Empfehlung.

Den Bewohnern Kusels und Umgegend hiemit die Anzeige, daß ich mich als **Schmied** dahier etablirt habe. Indem ich mich in allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, hauptsächlich der Chaisen-Arbeit, bestens empfehle, bitte ich um geneigten Zuspruch.

Kusel, den 8. Februar 1872.

Johann Greiner.

Meine Werkstätte befindet sich in dem früher J. Bodleunerschen Hause am Hinterthor.

Erscheint jede Woche. Abonnement vierteljährlich.

Tonhalle.

Unterhaltend und belehrend. Jahrlich 52½ Nummern im Abonnement.

Eine musikalische Familien-Zeitung,
bestimmt für jede Familie, in welcher Musik überhaupt geliebt und gepflegt wird.

Inhalt:
1) Leitartikel. 2) Hauptartikel. 3) Correspondenz.
4) Novitätenschau. 5) Briefkasten. 6) Lectionen in Harmonielehre.
7) Analysen von größeren und kleineren Musikstücken.

Preis 22½ Sgr. vierteljährlich.

Mit dem 1 Quartal 1872 erhalten alle Abonnenten das Portrait von **Ferd. Hiller** in prächtigem Stahlstich als **Prämie gratis.**

Jede Woche erscheint eine Nummer.

Zu beziehen durch alle Buch- und Musikalienhandlungen des In- und Auslandes; und durch alle Postanstalten. Von ersteren sind auch Probenummern **gratis zu erhalten.**

Verlag: A. H. Payne in Leipzig. Redaction: Otto Reinsdorf in Leipzig.
Elisenstraße No. 3. III.

Roth blühender (dreiblätterig), **ewiger, weiser Kleesamen**, sowie **Stein-Kleesamen**, sämmtliche Sorten in prima Qualität zum Tageswerth.

Ferdinand Sender
in **Ohmbach-Brücken.**

Zur Vermittelung weiterer Verbreitung der in diesem Blatte oft angekündigten illustrirten Zeitschrift:

Das Neue Blatt

Preis 15 Sgr. vierteljährlich, werden an allen Orten Wiederverkäufer gesucht, welche sich wegen der Bezugsbedingungen direct brieflich an die Verlagshandlung von A. H. Payne in Leipzig wenden wollen. **Gratis** zur Verfügung gestellt werden beispielsweise eine ausreichende Anzahl der No. 1 des soeben begonnenen Jahrgangs, ferner illustrirte Prospecte in **Massen gratis** zur Betriebserleichterung.

Den **Garten** an der Gillmann'schen Seilerbahn vermiethet

Apotheker **Leinberger.**

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Die Kohlenpreise auf der Grube zu Godelhausen sind um 4 kr. per Ztr. ermäßigt und kosten jetzt:
I. Qualität 36 kr. per Zentner.
II. „ 32 „ „ „

Unterzeichneter empfiehlt sich den Bewohnern Kusels und der Umgegend im Einrichten von allen Sorten Feuerwerken, sowohl Koch- als Backöfen, wie auch in Brau- und Brennereien (unter Garantie.)

Oberalben, den 8. Februar 1872.

Abraham Mann.

Auf dem **Ostergrube-Leimgraben** Kohlenwerk bei Selchenbach werden Kohlen à 24½ kr. pro Centner, den Thlr. zu 108, inclusive Ladgeld verkauft.

Der heutigen Nummer liegt eine Anzeige von F. J. Bothof in Aschaffenburg bei, Empfehlung der Hamburg Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft betreffend.

Frankfurter Börsencourse
vom 19. Februar 1872.

Preuß. Cassen-Scheine	„	4 8.45-45½
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57-58
Pistolen	„	9 39-41
20 Francs Stücke	„	9 20½-21½
Dollars in Gold	„	2 25½-26½
Holl. 10 fl. Stücke	„	9 53-55
Dukaten	„	5 32-34
Ducaten al marco	„	5 32-34
Souvereigns	„	11 48-50

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 23. **Freitag, den 23. Februar** **1872.**

Tagesereignisse.

München. Zu dem neulich erwähnten Beschluß der Abgeordnetenkammer, betr. die Erwerbung von Bezirksamtslokalitäten in der Pfalz, wojür für die beiden Jahre 1872 und 1873 50,000 fl. ausgesetzt wurden, ist noch nachzutragen, daß bis zur Erwerbung den 12 Bezirksamtsstädten Miethsinsen gezahlt werden. — Durch diesen Beschluß werden die pfälzischen Bezirksamtsstädte von einer Last befreit, die sie lange Jahre ungerechter Weise zu tragen hatten.

— **München**, 17. Febr. Das eben erschienene Militär-Verordnungsblatt enthält die Verabschiedung des Commandanten der 5. Infanterie-Brigade Generalmajors W. v. Schleich, des Oberstlieutenants H. Gambs vom 7. Inf.-Reg. und des Hauptmanns F. Bilabel desselben Regiments mit Pension, dann die Entlassung des Hauptmanns O. Schoch des nämlichen Regiments mit Pension, sowie die Enthebung des Landwehr-Unterlieutenants G. Bauer vom 20. Landwehr-Bataillon von der Charge. Sämmtliche waren in der Verhandlung gegen Hauptmann Schoch wegen Feigheit betheiligt.

Stuttgart, 21. Febr. In der gestrigen Abendsitzung der Abgeordnetenkammer rief die Beschwerde der strikenden Schriftsetzer über die Abcommandirung militärischer Setzer eine zweistündige Debatte hervor. Der Präsident theilte mit, daß die Zurückcommandirung hervorstehend sei, worauf Hopf einen hierauf gerichteten Antrag zurücknahm. Das Haus beschloß Uebergang zur Tagesordnung. Auf die Interpellation Varnbüler's, die Württemberger in der französischen Fremdenlegion betreffend, antwortete der Minister des Auswärtigen, Frhr. v. Wächter, mit der Zusage der Gewährung von Reisegeldern. — Laut im Börsenlocal angeheiteten Anschlag nimmt die württembergische Notenbank österreichische Guldenstücke nicht mehr an Zahlung an.

Berlin, 20. Febr. Heute sind die von Dr. Strousberg übernommenen über Millionen Thaler an die rumänische Eisenbahngesellschaft gezahlt worden und dürfte nunmehr die Publikation wegen der Couponseinlösung unmittelbar erfolgen.

Berlin, 20. Febr. Der Berliner Corresp. der N. Zür. Z. schreibt in Uebereinstimmung mit anderen Nachrichten: Der Pairsschub ist ernstlich in Erwägung gezogen. Roon, Moltke, Delbrück und eine Menge anderer hervorragender Personen, welche mit der deutschen Politik Bismarcks einverstanden sind, sind ausersehen, das Herrenhaus zu regeneriren und von der Herrschaft der kleinen Junker zu befreien.

Bezüglich der Erklärung, welche Fürst Bismarck über das Concordat in Elsaß-Lothringen gegeben, fühlt sich das „Siecle" zu seiner „großen Beschämung" zu dem folgenden Eingeständniß gezwungen: Unser Feind geht uns in der Anwendung eines durch die Vernunft bestätigten Prinzips voraus, eines Prinzips, welches von dem Gewissen aller wirklich ihrem Jahrhunderte angehörigen Männer angenommen ist. Indem er gleichzeitig die Intervention der preußischen Schulen den kirchlichen Behörden entzieht, proclamirt er das absolute Recht des Staates seinen Interessen und Prinzipien gemäß die Natur und die Ausdehnung seiner Verbindung mit den verschiedenen Cultus zu bestimmen."

Paris, 20. Febr. Die „Agence Havas" meldet: Briefe aus Rom wollen wissen, daß der Papst letzten Sonntag ein Circular unterzeichnet habe, durch welches ein ökumenisches Concil nach Malta oder Tyrol ausgeschrieben werde; der Papst selbst würde von Rom abreisen.

New-York, 20. Febr. Die mexikanischen Insurgenten belagern San Luis Potosi. 12,000 Insurgenten unter Anführung Trevine's bedrohen die Stadt Mexico.

Washington, 20. Febr. (Kabeltelegramm.) Im Senate fand heute die Debatte über die Resolution Sumners statt, betr. die Einleitung einer Untersuchung wegen des Waffenverkaufs durch die Regierung an Frankreich während des deutschen Krieges. Schurz trat in kräftiger Rede für die Resolution ein und beschuldigte die Regierung der Verletzung der Gesetze, falls die behaupteten Thatsachen wahr seien. Er forderte eine eingehende strenge Untersuchung. Morton und Conkling vertheidigen den von der Regierung gegen die Resolution eingenommenen Standpunkt.

— **Kalcutta**, 14. Febr. Schir Ali, der Mörder des Vice-Königs von Indien, ist zum Tode am Galgen verurtheilt worden.

III. Pfälzische Industrie-Ausstellung.

Kaiserslautern, den 17. Februar 1872.

Da von jetzt ab die Anmeldungen von den Specialcomité in so bedeutender Anzahl einlaufen, daß die pfälz. Blätter ihre Spalten fast ausschließlich der Industrie-Ausstellung zur Verfügung stellen müßten, so kann das Preßbureau nur noch die Anmeldungen von solchen Orten namentlich bekannt geben, wo keine Localblätter existiren, oder die vereinzelt einlaufen.

39 Anmeldungen vom Specialcomite Frankenthal,
19 „ „ „ Bergzabern,
59 „ „ „ Zweibrücken.

Ph. Buhrmann von Lohnsfeld (Zwetschgen-Branntwein),
N. Wohl von Börrstadt (Senfendegelmaschiene),
Frz. Pieser von Winnweiler (2 Firmschilder),
Fr. Behret dort (Mehl- und Getreideproben),
Hr. Schmitt dort (Chaisengeschirr),
Jos. Hafen dort (Handwagen),
Ad. Andrä von Sembach (Fuhrgeschirr),
Pet. Klein dort (Altweiler Bauern-Felospoststock,
Bap. Enz dort (Flüssiges und gestrichenes Heftpflaster),
J. Frentzel von Börrstadt (Zwetschgen-Branntwein),
Schönauer Hüttenwerk (Dampfmaschiene, Schmiereisen und Gußwaren),
33 Anmeldungen vom Specialcomite Landau,
C. Fröhlich von Rockenhausen u. Hzsloch (Handgewehr).

Die Gesammtzahl der bis 18. Febr. eingelaufenen Anmeldungen beträgt 352.

Telegraphischer Schiffsbericht.

(Mitgetheilt von Friedrich Kreutz in Kusel, alleiniger Agent.)

Das Hamburger Postdampfschiff Silesia Cap. Trautmann von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, traf am 14. Febr. wiederum eine Reise zu Havre nach New-York an und hatte außer einer starken Briefe und Packet-Post volle Ladung, 67 Passagiere in der Cajüte und 317 im Zwischendeck an Bord.

Das Hamburger Postdampfschiff Germania Capt. Hebich von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches von New-Orleans am 23. Jan. abging, ist nach einer glücklichen Reise von 23 Tagen 20 Stunden wohlbehalten in Havre angelangt, und hat nachdem es daselbst die für Frankreich bestimmten Passagiere und Posten gelandet, unverzüglich die Reise nach Hamburg fortgesetzt.

Digitized by Google

Das Hamburger Postdampfschiff **Cimbria** Capt. Stahl von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 31. Jan. von Hamburg via Havre abging, ist nach einer schnellen glücklichen Reise von 12 Tagen 20 Stunden wohlbehalten in New-York angelangt.

Das Hamburger Postdampfschiff **Thuringia** Capt. Mater, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches von New-York am 6. Febr. abging, ist nach einer sehr schnellen glücklichen Reise von 9 Tagen 17 Stunden wohlbehalten in Plymouth angelangt, und hat nachdem es daselbst die für England bestimmten Passagiere und Posten gelandet, unverzüglich die Reise via Ehrenburg nach Hamburg fortgesetzt.

Dasselbe bringt 78 Passagiere, 1100 Zoll Ladung, und 90 Briefsäcke.

Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 23. Febr. per Ztr. Weizen — fl. — kr. Korn 5 fl. 25 kr. Spelz 5 fl. 17 kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 3 fl. 48 kr. Erbsen 4 fl. 42 kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfr. 25 kr. Butter 28 kr. Eier 1 Dtzd. 22 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 18 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch 18 kr. Kalbfleisch 16 kr. Schweinefleisch 20 kr.

Homburg, 21. Febr. per Ztr. Weizen 8 fl. 04 kr. Korn 5 fl. 13 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 05 kr. Gerste, 0 fl. — kr. Hafer 3 fl. 58 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 5 fl. 05 kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 40 kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 25 kr.

Zweibrücken, 22. Febr. per Ztr. Weizen 7 fl. 40 kr. Korn 5 fl. 19 kr. Gerste zweizeilige 0 fl. — kr. dreizeilige 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 16 kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Haser 3 fl. 58 kr. Weißbrod 1½ Kgr. 20 kr. Kornbrod 3 Kgr. 25 kr.

Neustadt, 20 Febr. Der Zentner Weizen 7 fl. 27 kr. Korn 5 fl. 05 kr. Spelz 5 fl. 43 kr. Gerste 4 fl. 32 kr. Hafer — fl — kr.

Speier, 20. Febr. per Ztr. Weizen 7 fl. 33 kr. Korn 5 fl. 20 kr. Gerste 4 fl. 33 kr. Spelz 5 fl. 14 kr. Hafer 4 fl. 23 kr. Spelzkern — fl. — kr.

Baumholder, 20. Februar. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. 05 Sgr. — Pf. Gerste 2 Thlr. 15 Sgr. — Pf. Haser 2 Thlr. 5 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 6 Pf.

Licitation.

Dienstag, den **27. Februar** 1872, Abends 5 Uhr zu Kusel in der Wirthschaft von Daniel Conrad Wittwe;

Werden auf Ansteben der Kinder der dahier wohnhaft gewesenen und verlebten Eheleute **Heinrich Knapp**, weiland Drechsler und **Dorothea Baier**, handelnd als Erben dieser ihrer verlebten Eltern, ihrer verlebten Schwester **Auguste Knapp**, sowie als Testamentserben ihres verlebten Oheims Valentin Baier:

1) 1 Tagwerk 20 Dezimalen Wiese in der Schäfflesbad, neben Pfarrwiese und Chr. Braun;
2) 43 Dezimalen Wiese in der Rodelsbach, neben Weg und Pfarrwiese;
3) 29 Dezimalen Acker auf dem Bruch, neben Wilhelm Schwinn und Weg;
4) 28 Dezimalen Wald im Wilgenstrichen, **Bann Obrealben**;
5) 48 Dezimalen Wald im Gollenbach, nämlichen Bannes;
6) 48 Dezimalen Wiese auf Seitzenacker neben Wd. Bens und Philipp Emrich;
7) 17 Dezim. Wiese ober der Walkmühle, beiderseits August Reiß,
8) 90 Dezimalen Acker am Neuenberg, neben Friedrich Hoffmann und Peter Fink Erben;
9) 47 Dezimalen Acker allda, einseits Heinrich Schlosser Wittwe, anderseits Wilhelm Schwinn;
10) 89 Dezimalen Acker auf dem Sonnenkrang, neben Jakob Pittlan und Wd. Loch;
11) 87 Dezimalen Acker hinter dem Sonnenkrang, einseits Wittwe Hellriegel, anderseits Friedrich Schlosser;
12) 44 Dezimalen Wiese in der Haischbach, neben Wittwe Ehrenspeck und Wittwe Jakob Emrich.

Alles, wo nicht anderes bemerkt, im Banne von Kusel,

wegen Unttheilbarkeit öffentlich in Eigenthum versteigert.

Pasquay, k. Notär.

Haus-Versteigerung.

Freitag, den 1. März 1872, Nachmittags 5 Uhr zu Kusel in der Wirthschaft von W. Dick, läßt Frau Wittwe **Ludwig Nies**

Pl.-Nro. 70: 3 Dezim. Wohnhaus, Stallung und Hofraumm zu Kusel in der Hintergasse, einseits Ludwig Fischer, anderseits Friedrich Hellriegel, auf Zahlungstermin versteigern.

Der Kaufpreis kann auch bis zum Ableben der Versteigerin verzinslich stehen bleiben.

Pasquay, kgl. Notär.

Widerruf.

Eingetretener Hindernisse wegen findet die in Nro. 20, 21, und 22 dieses Blattes auf dem Königreicherhofe bei Selchenbach angekündigte Zwangsversteigerung vorderhand **nicht** statt.

Kusel, den 23. Februar 1872.

Christ,
kgl. Gerichtsvollzieher.

Minderversteigerung.

Dienstag, den **27. dss. Mts.**, um 10 Uhr des Vormittags im Gemeindehause zu **Kusel** werden nachbezeichnete Arbeiten bei Herstellung eines neuen Leichenhofes zu Rommelsbach, auf dem Wege der Minderversteigerung öffentlich vergeben, als:

1) Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten veranschlagt zu 1884 fl. 08 kr.
2) Schlosserarbeiten veranschlagt zu . . 45 fl. 28 kr.

Summa 1929 fl 36 kr.

Kostenanschlag, Bedingnißheft und Plan liegen bei dem unterfertigten Bürgermeisteramte zur Einsicht offen.

Kusel, 16. Februar 1872.

Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Holz-Versteigerungen.

Montag, den **26. dss. Mts.**, Nachmittags 3 Uhr zu **Kusel** im Wirthslokale des Bierbrauers Wilhelm Dick, werden aus den Gemeindewaldungen von Kusel, Schlag Hilgert und Feißt, folgende Holzsortimente öffentlich an Meistbietende versteigert, als:

a. Schlag Hilgert:

1) 5 Eichen (Stämme) Wagnerstangen,
2) 1 Kirschbaum-Stamm,
3) 250 Buchen-Bohnenstangen,
4) 30 Gebund Erbsenreißer,
5) 11 Stere Hainbuchen-Prügelholz,
6) 8 „ Wrichholz, „
7) 1416 gemischte Wellen.

b. Schlag Feißt:

1) 7 Eichenstämme,
2) 3 Eichen-Wagnerstangen,
3) 3 Buchen Nutzstämme,
4) 9 Stere Buchen geschnittenes Scheitholz,
5) 3 Stere Buchen-Prügelholz,
6) 576 gemischte Wellen.

c. Ferner kommt zur Versteigerung:

1. das Holz an dem Wald Feißt, sogenannter Wasenplatz
   ½ Ster Buchen-Prügelholz,
   75 Buchenwellen.
2. Distrikt Katzenbrünnchen, an der Winterhölle:
   2½ Stere Buchen-Prügelholz,
   2½ Stere Weichholz (Prügelholz),
   127 gemischte Wellen.

Kusel, den 19. Februar 1872.

Das Bürgermeisteramt.
Fr. Bell II.

Die in Nro. 21 dieses Blattes ausgeschriebene Holzversteigerung des Herrn **Philipp Seyl**, Müller auf der Streitmühle, findet nicht am Mittwoch, den 28. Februar statt, sondern wird am **Samstag** den **2. März** 1872, Nachmittags 2 Uhr zu **Altenglan** bei Wirth Kaltbrenner abgehalten, wobei

18 Klafter buchenes Scheit- und Prügelholz, und
500 buchen Wellen

zur Versteigerung gelangen.

Der sicherste Wegweiser auf der sorgen- und dornenvollen Bahn durch den buntscheckigen Flohr des deutschen Papiergeldes ist: **Hohmann's Wegweiser auf dem Gebiete des Geldwesens**, Notizblatt für Papiergeld, Münzen ꝛc. Verlag von A. Hohmann in Plauen. Bestellungen darauf nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten und der Verleger an. Preis pro Jahrgang von 6 Nummern 5 Ngr. Bei Zusendung durch die Post etwas mehr.

Schuldverfäumniß-Listen sind zu haben in der Buchdruckerei von

J. Kleinschmidt.

Digitized by Google

Holz-Versteigerungen.

Mittwoch, den **28. d. Mts.**, des Nachmittags um 2 Uhr, im Schulhause zu **Godelhausen**, werden folgende Hölzer zur Versteigerung gebracht:

a. Gemeindewald von **Godelhausen**, (Schlag Kleeb)

25 Eichenstämme bis zu 9 Meter Länge und 60 Centimeter Durchmesser.
11 buchen Nutzabschnitte;
16 hainbuchen „
54 Ster buchen und eichen Scheitholz;
82 Ster buchen und eichen Prügelholz;
3440 buchen und eichen Wellen mit Prügeln.

b. Gemeindewald von **Eisenbach**, (Schlag Heierl)

12 Eichenstämme 5. Classe.

Samstag, den **2. März** nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr, im Schulhause zu **Halchbach**, werden aus dem dasigen Gemeindewald, Schlag Feist, versteigert:

10 Eichenstämme bis 8 Met. Länge und 30 Centim. Durchmesser.

Samstag, den **9. März** nächsthin des Nachmittags um 2 Uhr im Schulhause zu **Etschberg**, kommen aus dem dasigen Gemeindewalde, Schlag Dimpel, zur Versteigerung:

66 Eichenstämme bis zu 7 Meter Länge und 40 Centim. Durchmesser.
105 eichen Wagnerstangen.

Godelhausen, den 17. Februar 1872.
Das Bürgermeisteramt,
Fauß.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den **28.** l. Mts., Vormittags 9 Uhr im Schulhause zu **Wahnwegen** werden aus dasigem Gemeindewald versteigert:

1 eichen Stamm 2. Classe,
5 „ Stämme 3. „
1 „ Stamm 4. „
6 Ster eichen Mittelholz 2. Classe,
11 „ „ 3. „
Nachmittags 1 Uhr zu **Quirnbach** im Schulhause aus dem Gemeindewald:
3 eichen Stämme 3. Classe,
84 Ster Scheit- und Prügelholz und
4600 Wellen.

Quirnbach, den 21. Februar 1872.
Das Bürgermeisteramt.
A. Munzinger.

Bekanntmachung.

Am **Mittwoch**, den **28.** d. Mts., Vormittags 11 Uhr beginnend, werden zu **Frohnhofen** aus dem Gemeindewald-Distrikte Moosviele und zwar im Walde selbst, folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

50 Fichten-Bau- und Nutzholzstämme von 6 bis 16 Meter lang, und 13 bis 26 Centimeter Durchmesser.
63 Fichtenstangen von 13 bis 16 Centimeter Durchmesser.
49 Fichtenstangen von 10 bis 12 Centimeter Durchmesser.
128 Fichtenstangen von 7 bis 9 Centimeter Durchmesser.
90 Fichtengerten von 5 bis 7 Centimeter Durchmesser.
20 Fichtengerten von 3 bis 5 Centimeter Durchmesser.

Baumholder, den 21. Februar 1872.
Das Bürgermeisteramt.
Heil.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den **6. März 1872**, Nachmittags 1 Uhr, im Gemeindehause zu **Ulmet**, kommen aus dem dasigen Gemeindewald, Schlag **Hub** folgende Holzsortimente zur Versteigerung:

1) 58 eichen Stämme von 6 – 7 Meter Länge und 40 — 54 Centimeter Dicke,
2) 120 eichen Stämme unter 30 Centimeter Dicke,
3) 116 eichen Wagnerstangen,
4) 2200 buchen Bohnenstangen.

Ulmet, den 13. Februar 1872.
Das Bürgermeisteramt.
Cappel.

Holz-Versteigerung.

Am **Montag**, den **26. Februar c.** Vormittags 8 Uhr läßt **C. Cetto** in **St. Wendel**, aus seinem, nahe dem Langenfelder Hofe belegenen Spittelwalde, im Laufe des Bürgermeisters Philipp Homberg zu St. Wendel 180 Kiefern-, Fichten- und Buchen-Baustämme von 15 bis 40 Centimeter Durchmesser und 9 bis 16 Meter Länge,
230 Kiefern-, Fichten- und Buchen-Stangen von 8 bis 15 Centimeter dick und 9 bis 16 Meter Länge, letztere in Loosen von 3 und 6 Stück

gegen Zahlungsanstand versteigern.

Das Holz liegt zur Abfuhr sehr günstig.

Bekanntmachung.

Zu der **am 6. März 1872** dahier stattfindenden Stammholzversteigerung wird noch nachgetragen, daß die Eichen-Stämme nicht 6 — 7 Meter, sondern 6 — 12 **Meter lang sind.**

Ulmet, den 20. Februar 1872.
Das Bürgermeisteramt,
Cappel.

Das Neue Blatt 1872.
kostet pro Quartal pränumerando

15 Sgr.

gleich ca. 54 Kr. Südd. Währg., oder 90 Nkr. Oest. W. oder 2 Francs.

Dafür erhalten alle Abonnenten neben dem reich illustrirten Blatte selbst, das täglich Romane und Novelle von den hervorragendsten Schriftstellern bringt, zur Belehrung aber stehende Rubriken eröffnet hat wie:

Ärztlicher Sprechsaal, und für Haus und Herd.

Alle Monate
Neueste Moden, eine Modenzeitung für Damen
und
vier Stahlstiche als Prämie gratis.

Zu jedem Quartal wird ein solcher Stahlstich verabfolgt.

Probe-Nummern sind von allen Buchhandlungen und Verkaufsstellen zur Ansicht zu erhalten, woselbst auch Abonnements anzubringen sind. — Auch alle Post-Anstalten nehmen Bestellungen auf das Neue Blatt an.

Den **Garten** an der Gilmann'schen Seifenbahn vermiethet

Apotheker **Leinberger.**

Neueste, reichhaltigste und billigste Moden-Zeitung.

Haus und Welt

Blatt für Deutschlands Frauen.

Preis der Ausgabe **ohne Kupfer** vierteljährlich nur **15 Sgr.**
Preis der Ausgabe **mit colorirt. Kupfern** vierteljährlich **1 Thlr. 7½ Sgr.**

Regelmäßig alle 14 Tage erscheint eine Nummer im Umfang von 1 bis 2 Bogen, mit zahlreichen Abbildungen, vielen Schnitt- und Stickerei-Beilagen.

Verlag von
Franz Ebhardt
in **Berlin.**

Alle Buchhandlungen, Zeitungs-Spediteure und Postämter des In- und Auslandes nehmen jederzeit Bestellungen an und liefern auf Verlangen **Probenummern.**

Abweichend von ähnlichen Journalen ist **„Haus und Welt"** nicht nur eine **„Moden-Zeitung"**, sondern ein Blatt für die deutsche Frau im weitesten Sinne des Wortes, ein Blatt, das neben den Neuesten und Vorzüglichsten auf dem Gebiete der Mode und der Handarbeiten auch alles Dasjenige berücksichtigt, was für das Leben der Frau in und außer dem Hause von Nutzen und Interesse sein kann.

Unsere **Mode**, aus den besten Quellen geschöpft, wird stets Gediegnes, Einfachheit und Eleganz vereinigen. Die neue gediegen Beschreibungen und Schnittmuster geben die genauste Anleitung zur Selbstanfertigung der gesammten Damen- und Kinder-Toilette.

Auf dem weiten Gebiete der Handarbeiten bringt **„Haus und Welt"** Alles, was an Interessantem und Neuem auftaucht, soweit es practisch und ausführbar ist.

Die **Redaction** des belletristischen Theils stellt sich als Grundsatz, nur stylvolle, unterhaltende und belehrende Artikel zu geben, sie will bildend und erfrischend auf die Frau wirken und wird darin durch Beiträge der beliebtesten, deutschen Schriftsteller unterstützt.

Die Ausgabe **mit colorirten Modekupfern** giebt zwei Bilder in jeder Nummer, oder 52 jährlich, von denen 12 in doppeltem Format als Fig. erscheinen.

Digitized by Google

Kissinger Pastillen

aus den Salzen des Rakoczi, empfehlenswerth gegen mangelhafte Secretion, Bleichsucht, Blutleere und Verdauungsschwäche.

Bad Krankenheiler Pastillen ausgezeichnet gegen Scropheln, Flechten, Haut- und Drüsen-Krankheiten etc., in Flacons à 30 Kr. = 8½ Sgr. bei Apotheker **A. Leinberger** in Kusel.

Roth blühender (dreiblätterig), **ewiger, weißer Kleesamen**, sowie **Stein-Kleesamen**, sämmtliche Sorten in prima Qualität zum Tagespreis.

Ferdinand Bender
in **Ohmbach-Brücken.**

Heute frisch eingetroffen **Guß-** und gestempelte **Meßing-Gewichte** bei

Chr. Dick.

Höchst wichtig

für Bruchleidende.

Bei der Expedition ds. Blts. kann jederzeit ein Schriftchen mit Belehrung und vielen 100 Zeugnissen eines berühmten Bruchartzes gratis bezogen werden, welches wohl sichere Anleitung giebt, daß Unterleibsbrüche mit Gewißheit geheilt werden.

Freiwillige Feuerwehr.
„Achtung!"

Nächsten Sonntag Morgen ½8 Uhr Allarm. Arbeit; Inspection der Geräthe und Ausrüstung der Mannschaft.

Kusel, den 23. Februar 1872.

Das Commando.

Ein **einstöckiges Wohnhaus** 7 Meter lang und 7 Meter breit, woran sich noch ganz gutes Eichenholz befindet, ist auf den Abriß zu verkaufen. Näheres bei

Wilh. Braun
auf dem Dreikönigszug.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsencourse
vom 22 Februar 1872.

Preuß Cassen-Scheine	1 fl.	45-45¼
Preuß.-Friedrich'sdor fl.	9	57-58
Pistolen. . . . . fl.	9	40-42
20 Francs Stücke . „	9	21-22
Dollars in Gold . „	2	26-27

Geschäfts-Empfehlung.

Den Bewohnern Kusels und Umgegend hiemit die Anzeige, daß ich mich als **Schmied** dahier etablirt habe. Indem ich mich in allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, hauptsächlich der Chaisen-Arbeit, bestens empfehle, bitte ich um geneigten Zuspruch.

Kusel, den 8. Februar 1872.

Johann Greiner.

Meine Werkstätte befindet sich in dem früher J. Boblenner'schen Hause am Hinterthor.

Ausnahmsweise billige Preise
für

Auswanderer und Reisende

nach

Amerika

über

Hamburg, Bremen, Antwerpen, Havre u. Liverpool
mit ausgezeichneten

Post-, Dampf- und Segelschiffen.

Zu näherer Auskunft und Abschluß von Ueberfahrtsverträgen empfiehlt sich unter Zusicherung bester Bedienung

Friedrich Kreutz in Kusel.

In **Kusel** alleiniger Agent und Vertreter der berühmten Hamburger Postdampfer.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt bei: ein Prospect des neuen Volks- und Familienblattes.

Die „Neuzeit" Lesehalle für Alle. Von diesem neuen, im Verlage von Werner Große in Berlin, Besselstraße 17, erscheinenden Blatte liegen uns die beiden ersten Hefte vor, und wir glauben allen unseren Lesern einen Gefallen zu erweisen, wenn wir sie auf dieses neue, sehr zeitgemäße Unternehmen aufmerksam machen. Das Journal beginnt mit der fesselnd geschriebenen Erzählung: **„Der eiserne Graf"** von **George F. Born.** Dieser Titel birgt nicht nur die Geschichte eines Mannes, es ist die gesammte hochinteressante Geschichte der letzten zwanzig Jahre, die hier in ungemein anmuthiger Weise vor uns aufgerollt wird. An fernerem Inhalte erwähnen wir: **„Die Auswanderer."** Ein Roman von dem beliebten Volksschriftsteller August Schrader. — **„Ulrich von Hutten, der Ritter deutscher Nation."** Eine Erzählung für's deutsche Volk von Dr. C. Boerle. — **Renata, oder Müßiggang ist aller Laster Anfang."** Eine spannend geschriebene Original-Novelle von E. H. von Deckenroth. Außerdem bringt jedes Heft der „Neuzeit" **ein reichhaltiges Feuilleton,** welches alle Wissensgebiete der „Neuzeit" umfaßt, und jugendlich frisch, wie ein reicher, immer quellender Born, Alle befriedigen und Alle erfreuen wird. — In der That, dieses neue und praktisch arrangirte Unternehmen begrüßen wir mit großer Freude, und wünschen, daß die Absicht des Herausgebers der „Neuzeit", „Gutes zu wirken", im vollsten Umfange erreicht werde!

Der enorm billige Preis; jedes 6 Bogen starke Heft kostet nur 3 Sgr., macht es auch bei dem Unbemittelstsen möglich, an dem Genusse der Lectüre der „Neuzeit" Theil zu nehmen. **Alle zwei Wochen erscheint ein Heft der „Neuzeit".**

Abonnements auf dies in zweiwöchentlichen Heften à 3 Sgr. erscheinende Volks- und Familienblatt besorgt prompt und schnell

Die Expedition dieses Blattes sowie sämmtliche Buchhandlungen.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 24. **Sonntag, den 25. Februar** **1872.**

Tagesereignisse.

Berlin, 20. Febr. Die „Corr. Stern" bringt folgende Mittheilung: „Die Polizei soll Individuen auf der Spur sein, welche das Leben des Reichskanzlers bedrohen. Wenn gebildete Männer Anklagen schleudern, denen zufolge Fürst Bismarck den Bestand des Christenthums antaste, da ist es nicht zu verwundern, daß sich ungebildete Fanatiker finden, welche in Gottes Namen darauf ausgehen, den bösen Feind aus dem Wege zu räumen. „In den Gewohnheiten des Reichskanzlers ist, wie man in Berlin täglich wahrnehmen kann, keine Aenderung eingetreten, welche erkennen ließe, daß der Fürst sich durch Warnungen, die seine Person betreffen, bestimmen läßt." Die Volks-Zeitung bemerkt dazu: „Es handelt sich hier wohl um eine Sensationsnachricht. Die Angabe, daß die Polizei „Individuen auf der Spur sein solle", klingt stets etwas verdächtig. Es hat übrigens ein eigenes Interesse, zu sehen, wie die Polizei, die sonst eine Privatwache im Bismarck'schen Palais etablirte, um den Fürsten vor Demokraten zu schützen, jetzt die Zöglinge der Jesuiten und der Kreuzzeitungs-Partei mit verdächtigen Blicken mustert. Glattgescheitelte junge Leute mögen sich in Acht nehmen, wenn sie jetzt die Wilhelmsstraße passiren."

Berlin, 22. Februar. Die Morgenblätter enthalten eine von amtlicher Seite ihnen zugegangene Mittheilung, daß gestern Vormittag ein ehemaliger Apotheker aus Posen verhaftet worden ist, welcher im dringenden Verdacht steht, ein Attentat gegen den Reichskanzler beabsichtigt zu haben. Der Verhaftete ist Pole und fanatischer Katholik, diente längere Zeit bei den päpstlichen Zuaven, verweilte in den letzten Monaten bei einem Posener Domherrn und traf hier Samstag ein, nachdem er in Polen die Drohung geäußert, daß in Berlin bald Alles anders werden würde. Derselbe wurde in seiner hiesigen Wohnung bei dem Küster der Hedwigskirche (seinem Adoptiv-Vater) verhaftet, wobei ihm ein Terzerol abgenommen wurde.

Posen, 23. Februar. Soeben findet eine Haussuchung unter Leitung des Polizeidirectors in der Wohnung des Domherrn Kozmier anläßlich des gegen den Fürsten Bismarck beabsichtigt gewesenen Attentates statt.

— Die diesjährige **Frankfurter Ostermesse** beginnt am Mittwoch den 20. März und endigt mit Dienstag den 9. April. Das Auspacken der Waaren darf schon am Montag den 18. und Dienstag den 19. März geschehen. Für Leder beginnt die Messe am Mittwoch den 27. März und endigt mit Dienstag den 9. April. Das Einlagern des Leders in die städtischen Magazine ist schon von Montag den 25. März an gestattet.

Paris, 8. Febr. Gestern starb die dickste Frau von Paris. Es war eine Schweizermeggerin der Rue aux Ours, Namens Geniet. Dieselbe wog 514 Pfund. Seit zehn Jahren hatte sie ihr Comptoir nur verlassen, um sich schlafen zu legen. Einst war Geniet aber schlank und sehr schön; 1848 hatte sie sogar die „Göttin der Freiheit" dargestellt. Man war genöthigt, einen ganz besonderen Sarg für sie zu machen; derselbe war über 1½ Meter breit.

Worms, 23. Febr. per Ztr. Weizen pfälzer 7 fl. 52 kr., Korn 5 fl. 25 kr. per 100 Pfd., Gerste 4 fl. 24 kr. per 100 Pfd. Haser 4 fl. 24 kr. per 100 Pf.

Mainz, 23. Febr. per Ztr. Weizen fl. 15 15 bis fl. 15. 30. Korn 11 fl. —. bis fl. 11 15. Gerste fl. 9 10. bis n. 9 50. Haser fl 4. 50 bis 5 —. Spelz fl. —. —.

Holz-Versteigerung.

Donnerstag, den **7. März**, Morgens 10 Uhr werden in der Bierwirthschaft von L. **Häberle** dahier, aus dem Kirchschaffneiwalde Meisenheim — Schlag **Winterhöll** — folgende Hölzer versteigert:

26 Birken Wagnerstangen,
1600 Buchen Bohnenstangen.
26 Klafter Buchen-, Birken-Scheit- und Prügelholz.
73.97 Buchen Wellen mit Prügel.

Kusel, den 21. Februar 1872.

Der kgl. Oberförster,
Jacobi.

Versteigerung.

Donnerstag, den 14. März nächsthin, Morgens 9 Uhr, zu **Konken** in ihrer Wohnung, läßt Frau **Jakob Neu** Wittwe, Wirthin allda, versteigern:

1. ihr zu Konken an der Straße gelegenes Wohnhaus mit Zugehör.

Das Haus, in welchem schon einige Jahre mit gutem Erfolg Wirthschaft betrieben wird, eignet sich wegen seiner Räumlichkeit und seiner guten Lage auch zum Betriebe eines jeden andern Geschäftes;

II. ihre sämmtliche Mobilien, insbesondere: 10 Tische, 3 Schränke, 30 Stühle, 6 Bänke, 6 vollständige Betten, darunter 2 mit Stahl- und Roßhaar-Matratzen, 2 Oefen, einige weingrüne Fäßer, Gläser, Flaschen, Krüge, 1 Kupferner Kessel, 7 Lampen, 2 Uhren, Spiegel, Bilder, 36 Fruchtsäcke, und sonstiges Haus-, Küchen- und Ackergeräthe; endlich 1 Kuh und 16 junge Hühner.

Kusel, den 24. Februar 1872.

Heck, kgl. Notär.

Holz-Versteigerung.

Montag, den 4. März nächsthin, Nachmittags 2 Uhr zu **Blaubach** im Schulhause werden aus dem dasigem **Gemeindewalde**, Schlag **Buchholz**, folgende Holzsortimente öffentlich versteigert:

1) 16 Eichen-Stämme bis 68 Centimeter Dicke.
2) 5 Eichen Wagnerstangen.
3) 26 Stere Buchen-Scheithol.
4) 25 „ Eichen „

Kusel, den 23. Februar 1872.

Das Bürgermeisteramt.
Fr. Bell II.

Lohrinden-Versteigerung.

Bis 1. März, Mittags 12 Uhr werden im Gemeindewalde von **Neunkirchen** — 250 und in dem Gemeindewalde von **Föckelberg** 175 Zentner Loh versteigert.

Neunkirchen, den 22. Febr. 1872.

Das Bürgermeisteramt,
Rothenbühler.

Auf dem **Ostergruber-Leimgraben** Kohlenwerk bei **Selchenbach** werden Kohlen à 24½ kr. pro Centner, den Thlr. zu 108, inclusive Ladgeld verkauft.

Digitized by Google

Holz-Versteigerungen.

Montag, den **26. ds. Mts.**, Nachmittags 3 Uhr zu **Kusel** im Wirthslokale des Bierbrauers Wilhelm Dick, werden aus den Gemeindewaldungen von Kusel, Schlag **Hilgert** und **Feißt**, folgende Holzsortimente öffentlich an Meistbietende versteigert, als:

a. Schlag **Hilgert**:

1) 5 Eichen (Stämme) Wagnerstangen,
2) 1 Kirschbaum-Stamm,
3) 250 Buchen-Bohnenstangen,
4) 80 Gebund Erbsenreißer,
5) 11 Stere Hainbuchen-Prügelholz,
6) 8 „ Weichholz, „
7) 1416 gemischte Wellen.

b. Schlag Feißt:

1) 7 Eichenstämme,
2) 3 Eichen-Wagnerstangen,
3) 6 Buchen-Nutzstämme,
4) 9 Stere Buchen geschnittenes Scheitholz,
5) 3 Stere Buchen-Prügelholz,
6) 576 gemischte Wellen.

c. Ferner kommt zur Versteigerung:

1. das Holz an dem Wald Feißt, sogenannter Wasenplatz,
   1/2 Ster Buchen-Prügelholz,
   75 Buchenwellen.
2. Distrikt Katzenbrünnchen, an der Winterhölle:
   2 1/2 Stere Buchen-Prügelholz,
   2 1/2 Stere Weichholz (Prügelholz),
   127 gemischte Wellen.

Kusel, den 19. Februar 1872.
Das Bürgermeisteramt.
Fr. Bell II.

Minderversteigerung.

Dienstag, den **27. ds. Mts.**, um **10 Uhr des Vormittags** im Gemeindehause zu **Kusel** werden nachbezeichnete Arbeiten bei Herstellung eines neuen Leichenhofes zu Rammelsbach, auf dem Wege der Minderversteigerung öffentlich vergeben, als:

1) Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten veranschlagt zu 1884 fl. 08 kr.
2) Schlosserarbeiten veranschlagt zu . . 45 fl. 28 kr.

Summa 1929 fl. 36 kr.

Kostenanschlag, Bedingnißheft und Plan liegen bei dem unterfertigten Bürgermeisteramte zur Einsicht offen.

Kusel, 16. Februar 1872.
Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Holz-Versteigerungen.

Mittwoch, den **28. d. Mts.**, des Nachmittags um 2 Uhr, im Schulhause zu **Godelhausen**, werden folgende Hölzer zur Versteigerung gebracht:

a. Gemeindewald von **Godelhausen**, (Schlag Kleeb)
25 Eichenstämme bis zu 9 Meter Länge und 60 Centimeter Durchmesser;
11 buchen Nutzabschnitte;
16 hainbuchen „
54 Ster buchen und eichen Scheitholz;
32 Ster buchen und eichen Prügelholz;
3440 buchen und eichen Wellen mit Prügeln.

b. Gemeindewald von **Eisenbach**, (Schlag Heivel)
12 Eichenstämme 5. Classe.

Samstag, den **2. März** nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr, im Schulhause zu **Haschbach**, werden aus dem dasigem Gemeindewald, Schlag Feist, versteigert:
10 Eichenstämme bis 8 Met. Länge und 30 Centim. Durchmesser.

Samstag, den **9. März** nächsthin des Nachmittags um 2 Uhr im Schulhause zu **Etschberg**, kommen aus dem dasigem Gemeindewalde, Schlag Dimpel, zur Versteigerung:
66 Eichenstämme bis zu 7 Meter Länge und 40 Centim. Durchmesser.
105 eichen Wagnerstangen.
Godelhausen, den 17. Februar 1872.
Das Bürgermeisteramt,
Fauß.

Bekanntmachung.

Am **Montag**, den **4. März d. Js.**, Vormittags 6 Uhr beginnend, werden zu **Baumholder** aus dem Gemeindewald-Distrikte Heimbach, und zwar im Walde selbst, folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

416 Raummeter Buchenscheit,
94 „ Buchenknüppel,
44 „ Eichenstangenknüppel von 4 Meter Long,
6000 Wellen.

Baumholder, den 14. Februar 1872.
Der Bürgermeister,
Heil.

Heute frisch eingetroffen **Guß-** und gestempelte **Messing-Gewichte** bei
Chr. Dick.

Bekanntmachung.

Am **Mittwoch**, den **28.** d. Mts., Vormittags 11 Uhr beginnend, werden zu **Frohnhofen** aus dem Gemeindewald-Distrikte Moosswiese und zwar im Walde selbst, folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

50 Fichten-Bau- und Nutzholzstämme von 6 bis 16 Meter lang, und 13 bis 26 Centimeter Durchmesser.
63 Fichtenstangen von 13 bis 16 Centimeter Durchmesser.
49 Fichtenstangen von 10 bis 12 Centimeter Durchmesser.
128 Fichtenstangen von 7 bis 9 Centimeter Durchmesser.
90 Fichtengerten von 5 bis 7 Centimeter Durchmesser.
20 Fichtengerten von 3 bis 5 Centimeter Durchmesser.

Baumholder, den 21. Februar 1872.
Das Bürgermeisteramt.
Heil.

Lungenleiden und Husten.

Herrn Hofsteretern Johann Hoff in Berlin.

Aba, 16. November 1871. Ihr vortreffliches Malzextrakt hat mir von meinem Leiden geholfen. **J. Farina.** — **Wien** (Wieden, Favoritenstraße No. 8) Ich litt bedenklich an der Lunge, was sich durch einen chronischen Husten manifestirte; man gab mich bereits auf, weil kein Mittel half. Da retteten mich Ihre Malz-Fabrikate: das Malzextrakt, Gesundheitsbier und die Brust-Malzbonbons. Ich bin durch Ihre Malzfabrikate zu vollständiger Genesung gelangt. **Karl Feldbacher**, Civil-Ingenieur, Associe und Repräsentant der Kunstgießerei 2c. 2c.

Verkaufsstelle bei **Chr. Ludw. Blitt** in Kusel.

Ausverkauf

von Ellenwaaren zu Fabrikpreisen,

als: Kottune, Drucks, Baumwollzeuge, Hausmacher und feine Kölsche, leinene und baumwollene, Barchent, Bettdrill, grau und farbig, Vorhangstoffe, Moll, glatt und geblümt, Shirting, weiß und farbig, Canevas, Leinen, weiß und grau; Unterrockstoffe: Halbleinen, wollen und baldwollen, Bau; Kleiderstoffe: Thybeth, schwarz franz., Lustre, alle Farben; Hosenzeuge, leinen, halbwollen 2c., Sammtreste, alle Sorten Halstücher und Fichus, farbig und schwarz seidene 2c.

Kusel, im Februar 1872.

Chr. Dick.

Billigste Passagier-Beförderung
nach

Amerika

über
Hamburg, Bremen, Antwerpen, Liverpool u. Havre
mit Post-, Dampf- und Segelschiffen
bei
Chr. L. Blitt,
Agent für **Kusel** und **Umgegend.**

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

ö Staats-Bibliot[illegible] in Mü[illegible]

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 25. **Mittwoch, den 28. Februar** **1872.**

Tagesereignisse.

München, 22. Febr. Der IV. Ausschuß der Kammer der Abgeordneten hat den Antrag Kolb's auf Trennung von Staat und Kirche durch eine einstimmig angenommene motivirte Tagesordnung beseitigt.

Berlin, 23. Febr. Wie man der „Kreuzztg." aus Posen mittheilt, soll die Untersuchung gegen den hier verhafteten Adeptivlehrer des Küsters an der Hedwigs-Kirche größere Dimensionen annehmen.

Posen, 23. Febr. Die Ostd. Ztg. schreibt: „Heute findet in dem Koszmian'schen Pensionat und in der Wohnung des erzbischöflichen Rathes a. D. eine Haussuchung im umfassendsten Maßstabe statt, deren Resultat noch nicht bekannt ist. Ueber Emil Westerwell, der unter der Anschuldigung eines auf den Fürsten Bismarck beabsichtigten Attentats steht, können wir unseren bereits gegebenen Notizen noch folgende anschließen. Der junge Mann kam nach Aufhebung der päpstlichen Zuavenarmee aus Rom nach Posen, wohnte seitdem beim Prälaten Koszmian, mit dem er in einem intimen Verwandtschafts-Verhältniß steht, war längere Zeit beschäftigungslos, arbeitete dann im Bureau des polnischen Telluvereins und begab sich, als es in Posen nicht mehr gehen wollte, nach Berlin; doch war er erst vor Kurzem wieder hier zum Besuche."

Berlin, 24. Febr. Der Kaiser hat am 2. Februar das Gesetz, betreffend die Krieger-Grabstätten in Ellaß-Lothringen, vollzogen. Dasselbe verpflichtet die Gemeinden, für die auf Gemeindefriedhöfen befindlichen oder nach Uebertragung anderweiter Krieger-Grabstätten daselbst anzulegenden Kriegergräber auf Verlangen der Kreisbehörde das zeitweilige, 30jährige oder dauernde Ruherecht zu gewähren und zwar gegen Entrichtung von Gebühren.

Auf dem General-Postamte wird jetzt an einer statistischen Zusammenstellung sämmtlicher Verhältnisse des deutschen Postwesens gearbeitet. Dieselbe soll dem Reichstage bei seinem Wiederzusammentritt vorgelegt werden. Eine ähnliche, die deutsche Telegraphie betreffende Arbeit, ist auf der deutschen General-Telegraphen-Direktion im Gange.

Aachen, 1. Febr. Eine in Wien verstorbene Frau Sturz hat der hiesigen Armenverwaltung 213,000 Thlr. zur Erziehung von Kinder bedürftiger Fabrikarbeiter vermacht.

Bern, 23. Febr. Der Nationalrath gewährleistete heute, bei vorgenommener Berathung über die Revision der Bundesverfassung, eine Jury für die ganze Eidgenossenschaft und hielt am Verbote des Jesuitenordens und dem Verbote neue Klöster zu errichten oder aufgehobene wiederherzustellen, fest.

Das englische Kriegsbudget für nächstes Jahr beträgt 94 Mill. Thaler, das deutsche dagegen nur 90 Millionen.

New-York, 23. Febr. Der Vicepräsident der Union, Schuyler Colfax, erklärte in einer gestern in Brooklyn gehaltenen Rede, er bezweifle, daß England von dem Vertrage zurücktreten werde. Weder England noch Amerika würden es Angesichts der civilisirten Welt wagen, den Vertrag zu brechen. — Die Note Granville's ist gestern in Washington eingetroffen. — Der „Daily Telegraph" sagt, die Antwort der Unionsregierung werde freundlich sein, jedoch an der Behauptung festhalten, daß das Vertragsprotokoll von Washington den Anspruch auf die indirecten Schäden einschließe und die Union denselben nicht fallen lasse.

Kaiserslautern, 27. Februar. per Ztr. Weizen 7 fl. 41 kr. Korn 5 fl. 15 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 19 kr. Gerste 4 fl. 41 kr. Haier 3 fl. 57 kr. Erbsen 5 fl. 6 kr. Wicken 3 fl. 49 kr. Linsen 4 fl. 57 kr. Kornbrod 26 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 15 kr. 2 Pfd. Weißbrod 15 kr. Butter 28-30 kr. per Pfd. Eier 1 St. 2 kr. Kartoffeln 1 fl. 52 kr.

Landstuhl, 26. Febr. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr., Korn 5 fl. 14 kr., Spelz 5 fl. 5 kr., Haier 3 fl. 57 kr., Gerste 4 fl. 35 kr. Mischrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 3 fl. 24 kr., Erbsen 5 fl. 08 kr. 6 Pfd. Kornbrod 25 kr. 1 Pfd. Butter 29 kr. 1 Duzend Eier 24 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Haus-Versteigerung.

Freitag, den 1. März 1872, Nachmittags 5 Uhr zu **Kusel** in der Wirthschaft von W. Dick, läßt Frau Witwe **Ludwig Nies**

Pl.-Nro. 70: 3 Dezim. Wohnhaus, Stallung und Hofraumm zu Kusel in der Hintergasse, einseits Ludwig Fischer, anderseits Friedrich Hellriegel, auf Zahlungstermin versteigern.

Der Kaufpreis kann auch bis zum Ableben der Versteigerin verzinslich stehen bleiben.

Pachnay, kgl. Notär.

Licitation.

Samstag, den 16. März 1872, Nachmittags 2 Uhr zu **St. Julian** bei Wirth Jak. Gerlach, werden durch den hierzu gerichtlich committirten kgl. Notär Heck in Kusel

eine Wiese von 31 Dezimalen, ein Wingert von 12 Dez. und ein Acker mit Wiese von 139 Dez. im Banne von St. Julian-Oberteilenbach gelegen, ahtheilungshalber versteigert.

Die Interessenten sind: die Wittwe und Kinder des in St. Julian verlebten Ackerers Peter Eckel als: 1. dessen Wittwe Katharina Heintz, ohne Gewerbe; 2. Friedrich Eckel, Blechschmied; 3. Elisabetha Eckel, 4. Katharina Eckel, beide ledig, und ohne Gewerbe; 5. Jakob Eckel, 6. Karoline Eckel, 7. Philippine Eckel, diese 3 noch minderjährig und gewerblos, welche Minderjährigen ihre genannte Mutter Katharina Heintz zur Vormünderin und den genannten Friedrich Eckel zum Nebenvormunde haben, — die Genannten alle in St. Julian wohnhaft; 8. Peter Eckel, Ackerer in Syracuse, Staat New-York, wohnhaft.

Heck, kgl. Notär.

Lohrinden-Versteigerung.

Bei der auf den **1. März**, Mittags 12 Uhr zu Neunkirchen anberaumten Lohrinden-Versteigerung werden nunmehr nur aus dem Gemeindewalde von Fädelberg die Lohrinden versteigert.

Neunkirchen, den 27. Febr 1872.

Rothenbübler.

Der heutigen Nummer liegt eine Anzeige von A. H. Payne in Leipzig bei, Empfehlung des „Neuen Blattes" betreffend.

Digitized by Google

Holz-Versteigerung.

Montag, den 4. März nächsthin, Nachmittags 2 Uhr zu **Blaubach** im Schulhause werden aus dem dasigen Gemeindewalde, Schlag Buchholz, folgende Holzsortimente öffentlich versteigert:

1) 16 Eichen-Stämme bis 68 Centimeter Dicke.
2) 5 Eichen Wagnerstangen.
3) 26 Stere Buchen-Scheitholz.
4) 25 „ Eichen „

Kusel, den 23. Februar 1872.

Das Bürgermeisteramt.

Fr. Bell II.

Holz-Versteigerungen.

Samstag, den 2. März, 1872, werden durch das unterfertigte Bürgermeisteramt nachbezeichnete Hölzer versteigert, als:

I. um 9 Uhr des Vormittags, im Schulhause zu Gimsbach, aus dem dortigen Gemeindewalde (Schläge: Jungenwald und Potzberg):

21 eichen Baustämme 2., 3. und 4. Classe.
20 eichen Wagnerstangen;

II. um 1 Uhr des Nachmittags, im Schulhause zu Matzenbach, aus dem dasigen Gemeindewalde (Schläge: Wagnersbusch, Dietelberg und zufällige Ergebnisse):

65 eichen Stämme (Wagnerholz).
20 „ „ 2., 3. u. 4. Cl.
4 buchen „ 1. u. 2. Cl.
11 hainbuchen Stämme 2. Cl.
13 „ „
7 eichen Wagnerstangen.

Matzenbach, den 23. Februar 1872.

Das Bürgermeisteramt,

Glück.

Bekanntmachung.

Zu der am **6. März 1872** dahier stattfindenden Stammholzversteigerung wird noch nachgetragen, daß die Eichen-Stämme nicht 6 — 7 Meter, sondern 6 — 12 Meter lang sind.

Ulmet, den 20. Februar 1872.

Das Bürgermeisteramt,

Cappel.

Lohrinden-Versteigerung

zu **Bosenbach.**

Mittwoch, den 6. März l. Jrs., Nachmittags 1 Uhr, im Lehrsaale zu **Bosenbach,** werden durch das unterfertigte Bürgermeisteramt zur Versteigerung gebracht die Eichenlohrinden aus dem Gemeindewalde von da, Schlag Buchwald, geschätzt zu 150 Zentner.

Bosenbach, den 22. Februar 1872.

Das Bürgermeisteramt,

Emrich.

Schulversäumniß-Listen sind zu haben in der Buchdruckerei von

J. Kleinschmidt.

Holz-Versteigerung

aus dem Gemeinde-Wald von **Saal.**

Bezirksamts **Kusel.**

Mittwoch, den 13. März, Vormittags 10 Uhr zu **Niederkirchen** bei Wirth Drumm werden aus dem Gemeinde-Wald von Saal folgende Holzsortimente versteigert:

a. Schlag **Sehrbeck:**
26 eichen Stämme 3. Classe.
40 „ „ 4. „
2 Ster eichen Scheitholz.
4 „ „ „ knorrig.
6 „ „ „ anbruch.
4 „ buchen „ knorrig.
84 „ „ Stangenprügelholz.
24 „ eichen Astprügelholz.
19 Viertel buchen Astwellen.
17 „ eichen „

b. Schlag **Kriebwald:**
1 eichen Stamm 2. Classe.
17 „ Stämme 4. „

c. Schlag **Engenwald:**
18 eichen Stämme 4. Cl.

d. Schlag zufällige Ergebnisse.
3 eichen Stämme 4. Cl.
10 Ster buchen Scheitholz 2. Cl.
46 „ „ Stangenprügelholz.
12 „ eichen „ „
4 „ weiches „ „
24 „ gemischtes Stangenprügelholz.
12 Ster buchen Prügelwellen à 25 Stück.
38 „ gemischte „ „

Die Hölzer lagern an der Distriktsstraße und sind sehr gut abzufahren.

Saal, den 24. Februar 1872.

Das Bürgermeisteramt,

Cullmann.

Dr. Schneider's Lehranstalt

für

Landwirthe, Bierbrauer und Müller

in Worms a. Rh.

1860 begründet und bestehend aus drei im Wesentlichen getrennten, aus allen Theilen Deutschlands stets stark besuchten Fachschulen mit Pensionat, beginnt ihren dreijährigen Sommercursus am 22. April. Programme und nähere Auskunft stehen gerne zu Diensten.

Holz-Versteigerung

zu **Friedelhausen.**

Mittwoch, den **6. März l. Jrs.,** Nachmittags 2 Uhr, im Lehrsaale zu **Friedelhausen,** werden aus dem dasigen Gemeindewalde, folgende Holzsortimente öffentlich und meistbietend versteigert:

9 eichene Baustämme 4. Classe.
6 „ Wagnerstangen 1. Cl.
11 hainbuchene Wagnerstangen.
2 buchene Stämme 2. Cl.
550 „ Bohnenstangen.
3 Ster buchen Scheitholz 1. Cl.
12 „ „ „ 2. „
4 „ „ Prügel.
3 „ eichen Scheitholz.
7 „ „ Astprügel.
275 buchene Stangenwellen.
175 eichene Astwellen.

Bosenbach, den 22. Februar 1872.

Das Bürgermeisteramt,

Emrich.

Roth blühender (dreiblätterig), **ewiger, weißer Kleesamen,** sowie **Stein-Kleesamen,** sämmtliche Sorten in prima Qualität zum Tageswerth.

Ferdinand Sender

in **Ohmbach-Brücken.**

Männer-Hilfsverein.

Nächsten Donnerstag, den 29. Februar, Abends 8 Uhr, bei Frau Radheim

Versammlung

zur Wahl eines neuen Kreisausschusses.

Heute frisch eingetroffen **Guß-** und gestempelte **Messing-Gewichte** bei

Chr. Dick.

Ein **einstöckiges Wohnhaus** 7 Meter lang und 7 Meter breit, woran sich noch ganz gutes Eichenholz befindet, ist auf den Abriß zu verkaufen. Näheres bei

Wilh. Braun

auf dem Dreikönigszug.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

A. Witt,

Linden-Strasse 18. Berlin.

Gesuch.

Ein geübter **Schreinergeselle** findet bei gutem Lohn sogleich dauernde Beschäftigung bei **Philipp Groß,** Schreinermeister in Kusel.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

K. Hof- und Staats-Bibliothek in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 26. **Freitag, den 1. März** **1872.**

Tagesereignisse.

München, 24. Febr. Das Staatsministerium der Justiz hat angeordnet, daß die in den Bezirksgerichts- und Polizeigerichtsgefängnissen noch vorhandenen zweischläfrigen Bettstellen künftig für mehr als Eine Person nicht zur Lagerstätte verwendet werden dürfen und jede Nachschaffung von Bestandtheilen zweischläfriger Betten für Hafflocale zu unterbleiben habe.

München, 25. Febr. Der Finanzausschuß der Abgeordnetenkammer hat nunmehr das Referat des Hrn. Abg. Dr. Kurz über den Voranschlag der Staatsausgaben auf den Etat des k. Staatsministeriums der Justiz für ein Jahr der 11. Finanzperiode 1872 und 1873 durchberathen; bezüglich der Gehaltserhöhung der Beamten hat man sich dahin geeinigt, daß eine Erhöhung der Gehalte von und über 3000 fl nicht stattfinden, jedoch die Quinquennialzulagen bewilligt werden sollen; bezüglich der Gehaltstafeln unter 3000 fl. wurde den Propositionen der Regierung zugestimmt. Für das niedere Personal, als Gerichtsboten, Gefängnißwärter ꝛc. wurde eine Erhöhung ihrer bisherigen Bezüge um 100 fl. beschlossen. Der Justizminister hat im Finanzausschusse die Reduktion verschiedener, zu seinem Ressort gehörigen Beamten zugesichert. Ein im Ministerium verwendeter Appellgerichtsrath wird sofort extra statum gesetzt werden. Man gedenkt 3 Ober-Appellationsgerichtsraths-Stellen und etliche 20 Gerichtssekretärs-Stellen einzuziehen, so wie auch 2 Appellationsgerichte — die zu Amberg und Aschaffenburg — eingehen zu lassen. — In unserem Kriegsministerium herrscht gegenwärtig eine große Rührigkeit, um die zur Durchführung der neuen Heeresorganisation erforderlichen Spezialverordnungen und Vollzugsvorschriften sobald als möglich an die Armee hinauszugeben.

In der Sitzung des 4. Ausschusses der Kammer der Abgeordneten wurde der Antrag der Schullehrer Ch. Sauerbrey und G. H. Lutz zu Euerbach, dahin gehend: „Se. Maj. der König wolle im Landtags-Abschiede mit Gesetzeskraft aussprechen: Art. 2 Abs. 1 des Schuldotationsgesetzes vom 10. Nov. 1861 erhält folgende Fassung: Volksschulen, an welchen nur eine Lehrstelle besteht, sind mit einem Schullehrer zu besetzen. Betrage jedoch die Zahl der Schüler nach einem fünfjährigen Durchschnitte weniger als 50, so kann, wenn nicht die Lehrstelle schon vor dem 1. Okt. 1862 mit einem Schullehrer besetzt war, gestattet werden, daß ein ständiger Verweser angestellt werde," einstimmig angenommen.

Eine kaum glaubhafte, wie es scheint aber wahre Mittheilung, die wir zu Nutz und Frommen der bayerischen Lehrer mittheilen müssen, kommt aus Fürth. Dort sitzen in den Gemeindekollegien überwiegend Demokraten. Diese Herren haben, nach der „Deutschen Zeitung" unlängst einen Beschluß gefaßt, der gerade nicht mit den herrschenden Ansichten über die Hebung der Volksschule harmonirt. Nämlich sie haben eine Aufbesserung der Lehrergehalte abgelehnt, um die Lehrer für ihre nationalliberale Gesinnung zu strafen.

Stuttgart, 23. Febr. Der de facto längst beendete Segerstreik hat jetzt ein Nachspiel erhalten, dessen Schauplatz das Forum des hiesigen Stadtgerichts bildet. Nachdem vor einigen Tagen einer der feiernden Gehilfen aus der Hallberger'schen Officin wegen Beleidigung und Bedrohung der in Arbeit getretenen resp. neueingetretenen Collegen zu 10 Tagen Gefängniß verurtheilt worden ist, wurde heute ein ehemaliger Setzer der Greiner'schen Buchdruckerei auf Grund eines ähnlichen Vergehens zu 14 Tagen Haft condemnirt. Dem Vernehmen nach sind gegen andere Personen des Häuflings, welches gegenwärtig den „Setzerstreike" bei uns noch repräsentirt, gleichfalls Processe, sei es wegen Beleidigung, sei es wegen Bedrohung der arbeitenden Collegen anhängig gemacht worden. — Mit der Errichtung der Assoziationsdruckerei scheint einer Minderzahl der Strikenden soll jetzt vorgegangen werden. Der Abg. Pfeiffer, welcher Schulze'sche Principien vertritt, geht ihnen dabei zur Hand.

Dresden, 20. Febr. Ueber den Redakteur des socialdemokratischen „Dresd. Volksb.", O. Walster, wurden in voriger Woche 12 Verurtheilungen auf einmal ausgesprochen und ihm dadurch im Ganzen 3 Monate Gefängniß und 74 Thlr. Strafe zuerkannt.

Berlin, 27. Febr. In den vom Kaiser vor Abschluß der Listen der verliehenen Eisernen Kreuze befohlenen Nachweisungen von den noch zu deferirenden Personen sind, wie die „Post" meldet, gleichzeitig die Verluste der Truppen anzugeben, wahrscheinlich um den Prozentsatz der überhaupt Dekorirten gegen die Verluste zu ermitteln. Ferner sind auf Befehl des Kronprinzen alle diejenigen Offiziere, Offizier-Dienstthuer und Ober-Militärärzte anzugeben, die bei der 3. Armee während des Feldzuges geblieben oder an ihren Wunden verstorben, für das Eiserne Kreuz würdig befunden waren, dasselbe aber in Folge ihres Ablebens nicht erhalten. Es ist anzunehmen, daß den hinterbliebenen Angehörigen ein bezügliches Andenken ausgehändigt werden wird. — Das Datum, unter dem die Berufsordres in das Herrenhaus für den Feldmarschall Grafen Moltke und den Kriegsminister Grafen Roon ergangen sind, ist der Jahrestag der Kapitulation von Paris, was von dem Kaiser und König eigenhändig in huldvoller Weise auf den betreffenden Ordres vermerkt ist.

Berlin, 27. Febr. Dem Bundesrath ist ein Gesetzentwurf zugegangen, betr. die Entschädigung der Inhaber künstlicher Stellen des Justizdienstes von Elsaß-Lothringen. — Der „Correspondenz Stern" zufolge soll die zu gewährende Entschädigung 20 Millionen Francs betragen, wovon 4prozentige Obligationen von der Landeskasse ausgegeben würden. Die Entschädigung wird zu zwei Drittel des von der Commission abgeschätzten Werthes selbst Denen gewährt, welche im Disciplinarwege entsetzt worden oder ihr Amt freiwillig niederlegen.

Straßburg, 14. Febr. (Befestigung von Straßburg.) Der Herr Maire hiesiger Stadt zeigte dieser Tage dem versammelten Gemeinderath an, daß es sich laut officieller soeben erhaltener Mittheilung darum handle, die Stadt mit einem Gürtel detachirter Forts zu umgeben, wodurch sie vor einer feindlichen Beschießung gesichert werde; die höhere Verwaltung beabsichtige zugleich, die Festung auf der Nordseite zu vergrößern. Der Herr Maire fügte hinzu: „Ich erhielt gleichzeitig eine Karte, worauf die auf der Nordseite beabsichtigte Vergrößerung angegeben ist. Auf derselben ist ein Haken vorgezeichnet, welcher mit der Ill durch einen Canal und mit der Eisenbahn durch eine Zweigbahn verbunden werden soll. Auf derselben ist ferner ebenso der projektirte straßburg-lauterburger Canal und eine beabsichtigte Verbindung des Hafens mit dem Rhone-Rheincanal vorgezeichnet. Auf

Digitized by Google

der Karte ist außerdem ein Netz von Straßen und öffentlichen Plätzen angegeben." Der Rath ist von dem Herrn Maire aufgefordert, über die Richtung der projektirten Straßenlinien zu berathen.

Rheims, 27. Febr. Ein Special-Correspondent der Daily News, welcher die occupirten Provinzen Frankreichs besucht, schreibt von hier: „Daß der Haß gegen die deutschen Truppen dem Umstande entspringt, daß sie Mitglieder jener Nation sind, welche den Franzosen eine furchtbare Lection gegeben hat, und nicht durch individuelle Handlungen der Grausamkeit oder Habgier in der Stadt selbst hervorgerufen ist, gestehen die Bewohner von Rheims ehrlich genug ein. Nichts ist gestohlen oder zerstört worden, und die Leute hier scheinen Einen kaum zu verstehen, wenn man von der angeblichen Vorliebe der Deutschen für die Annectirung französischer Uhren spricht. Sowohl neutrale als eingeborene Beobachter bestätigen mir, daß die Einwohner während der deutschen Occupation keine Plünderung zu beklagen hatten. Daß dagegen Mac Mahon's Soldaten auf ihrem Wege nach Sedan alles stahlen, was in ihren Bereich kam, und sogar die Obstbäume ausrissen, um auf ihrem Wege die Frucht zu essen, ist eine notorische Thatsache. Was die Deutschen nehmen, wird alles bezahlt, und wenn sie wirklich mehrere Millionen Flaschen Champagner hier und in Epernay seit der Invasion getrunken haben, nun, um so besser für die Weinhändler, die in der That aufrichtig genug sind, um einzuräumen, daß das verflossene Jahr ein sehr gewinnreiches für sie gewesen ist.

Paris, 26. Febr. Es ist viel darüber gestritten worden, ob Napoleon III. Privatvermögen habe oder nicht. Zu dieser Frage kann aus ganz authentischer Quelle folgendes noch nicht in die Oeffentlichkeit gedrungene Thatsache einen Beitrag liefern. Napoleon hatte, als er zur Armee abging, unter seiner Bagage 24 Millionen Frcs. in Gold mitgenommen; bei Sedan glaubte er eine Zeit lang, daß sein Gepäck verloren gegangen wäre, und er athmete tief auf, als er erfuhr, es habe sich wieder gefunden. Wir befürchten nicht, daß man diese Nachricht wird dementiren können, obgleich es genug Leute gibt, die ein Interesse daran haben, den Kaiser als arm oder doch als ohne großes Vermögen zu schildern.

Paris, 26. Febr. Die Härte der von der Regierung der Nationalversammlung vorgelegten Preßgesetzes wird mit großer Erregung besprochen. Das Gesetz bestraft mit Gefängniß von 3 Monaten bis zu 5 Jahren und einer Geldstrafe von 3000 bis 6000 Frcs. alle Angriffe, was immer für einer in § 1 des Gesetzes vom 17. Mai 1819 vorgesehenen Art gegen die Rechte und die Autorität der Nationalversammlung und der Mitglieder der Executive, gegen die republikanischen Einrichtungen und die Verfassung, gegen das Princip der Volkssouveränetät und des allgemeinen Stimmrechts. Die im § 1 des Gesetzes vom 17. Mai 1819 aufgezählten verschiedenen Arten der Opposition sind: Reden, öffentliche Drohungen und aufrührerische Rufe, Druckschriften, Zeichnungen, Stiche und Gemälde, so wie Abzeichen, vertheilt, verkauft oder ausgestellt an öffentlichen Orten; desgleichen Anschlagezettel und Plakate. Diese Strafbestimmungen haben einen Spielraum, wie er sich nicht ausgedehnter denken läßt.

Paris, 26. Febr. Die Erklärung, welche Marschall Mac Mahon den Pariser gegeben hat, die ihn drängten, aus seiner Zurückhaltung auf dem politischen Gebiete herauszutreten, lautet: „Nein, ich würde meine Popularität verlieren. Soldat bin ich, Soldat bleibe ich. Um diesen Preis allein behalte ich meine moralische Autorität. Wenn die Stunde einer Krisis schlägt, kann mir die Nationalversammlung durch ihr Votum die Aufrechterhaltung der Ruhe und den Schutz ihrer Berathungen anvertrauen. Ich werde diese Mission erfüllen. Aber dies ausgenommen, werde ich nie darauf eingehen, unter welcher Form es auch sei, eine politische Rolle zu spielen und alle darauf bezüglichen Versuchungen und Bemühungen werden zu nichts führen."

London, 1. März. Granville theilte im Oberhause und Gladstone im Unterhause mit, daß als die Königin gestern Nachmittag 5½ Uhr aus dem Buckingham-Palaste zurückkehrte, ein junger achtzehnjähriger Mensch an ihren Wagen trat und ein Pistol auf die Königin richtete. Der Schuß versagte jedoch. — Der Verbrecher wurde verhaftet. Er besaß Schießstücke, welche die Freilassung gewisser fenischer Gefangener bezweckt.

Verschiedenes.

— **Zweibrücken**, 28. Febr. Das hiesige Komite der Altkatholiken hat Schritte gethan, um zu veranlassen, daß die HH. Professoren **Huber** und **Reinkens** bei ihrer demnächstigen vorübergehenden Anwesenheit in der Pfalz auch hier Vorträge halten.

— **Niederauerbach**, 27. Febr. Heute fand hier eine altkatholische Beerdigung statt. Eine äußerst zahlreiche Menschenmenge begleitete die Leiche zum Friedhofe, wo der Gesangverein erhebende Grabgesänge vortrug. Herr Kaplan **Kühn** sprach Worte der Liebe und des Friedens am Grabe des in der besten Manneskraft Dahingeschiedenen, und sämmtliche Anwesenden verschiedener Konfessionen schienen hievon sichtlich erbaut.

— (Altkatholische Geistliche.) Der „Diter. Handweiser" veröffentlicht die Namen aller in Deutschland „zum Neuprotestantismus abgefallenen Priester", wie er sich ausdrückt. Bald nach dem Konzil wurden folgende achtzehn „abtrünnig": Die HH. **Döllinger**, Friedrich, Reusch, Langen, Hilgers, Knoodt, Birlinger, Balzer, Reinkens, Weber, Michelis, Menzel, Treibel, Wollmann, Renftle, Tangermann, Waldmann, Kühn (Kaplan in der Pfalz). Dazu kamen im letzten Halbjahr noch folgende zehn: Professor Meßmer, Bernard in Kieferfelden, Heimann in Tannenhausen, Horn in Straubing, Pfarrer Buchmann in Canth, Kaminski in Kattowitz, Hirschfelder aus Schlesien. „Privatgeistlicher" Feuermann in Köln, Mönnikes in Wiedenbrück, Konrektor Thürlings in Heinsberg.

Telegraphischer Schiffsbericht.

(Mitgetheilt von Friedrich Kreuz in Kusel, alleiniger Agent.)

Das Hamburger Postdampfschiff **Saxonia** Capt. Winzen von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 15. Jan. von Hamburg die Havre abging, ist nach einer schnellen glücklichen Reise von 33 Tagen wohlbehalten in New-Orleans angelangt.

Das Hamburger Postdampfschiff **Westphalia** Cap. Schwensen von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, lief am 21. Febr. wiederum eine Reise von Havre nach New-York an und hatte außer einer starken Brief- und Packet-Post 800 Cubikmeter Ladung, 28 Passagiere in der Cajüte und 999 im Zwischendeck an Bord.

Telegraphischer Schiffsbericht.

(Mitgetheilt von Chr. Ludw. Blitt, Agent in Kusel.)

Das Hamburger Postdampfschiff, das am 31. Januar von Hamburg und am 3. Februar von Southampton abgefahren, ist am 16. Februar wohlbehalten in New-York angekommen.

Auf diesem Dampfer beförderte ich Daniel Wild aus Buttermoth, Abraham Wild aus Bliesbach, Rudolph Fegert aus Steinalben mit Familie.

Kusel, 1. März. per Ztr. Weizen — fl. — kr. Korn 5 fl. 16 kr. Spelz 5 fl. 14 kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 3 fl. 50 kr. Erbsen 4 fl. 36 kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 24 kr. Butter 30 kr. Eier 1 Dyd. 22 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 18 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch 18 kr. Kalbfleisch 16 kr. Schweinefleisch 20 kr.

Homburg, 28. Febr. per Ztr. Weizen 8 fl. 08 kr. Korn 5 fl. 11 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 59 kr. Gerste, 0 fl. — kr. Hafer 4 fl. — kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 5 fl. 10 kr. Wicken 3 fl. 24 kr. Kartoffeln 1 fl. 40 kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 25 kr.

Neue Deutsche

Reichs-Zeitung

Billigste liberale Zeitung Deutschlands, erscheint in Berlin wochentlich drei Mal.

Jede Nummer enthält eine humoristische

Illustration.

Diese Zeitung bietet Gelegenheit, sich über die neuesten und pikantesten politischen, wie localen Ereignisse des Reiches und namentlich der **neuen deutschen Provinzen** zu informiren, so gut wie durch jede andere politische Zeitung zu informiren.

Preis nur **10 Sgr.** vierteljährlich

exclusive des geringen Postaufschlages.

Alle Postanstalten des Deutschen Reiches nehmen Bestellungen auf die „Neue Deutsche Reichs-Zeitung" unter Nr. 2187 des zweiten Nachtrages des Postzeitungskataloges an.

Digitized by Google

Tagfahrtsfestsetzung.

Philipp Korb, Ackerer von **Rammelsbach**, beabsichtigt auf seinem im Banne von Rammelsbach, Distrikt Forstlaut, gelegenen Grundstücke Pl.-Nro. 247 eine **Kalkbrennerei** mit drei Kalköfen in einer Entfernung von 12 — 14 Meter bis zu der von Rammelsbach nach Haschbach führenden Straße zu errichten.

Zur Verhandlung wird hiemit auf **Freitag** den **8. März nächsthin, Vormittags 10 Uhr auf dem Amtszimmer** der unterfertigten Behörde Tagfahrt angeordnet, unter dem Rechtsnachtheile, daß diejenigen, welche zu dieser Stunde gegen die Concessionsertheilung keinen Einspruch erheben, ihres Widerspruchsrechts verlustig werden.

Bis zu obigem Termin kann von den Plänen und Erläuterungen auf dem Amtszimmer der unterfertigten Behörde Einsicht genommen werden.

Kusel, 27. Februar 1872.

Königliches Bezirksamt.

J. V.

Nesser.

Licitation.

Mittwoch, den **6. März 1872**, Nachmittags 4 Uhr in dem Hause der Wittwe **Sommer** zu **Kusel**.

Werden auf Anstehen der Wittwe und Erben des dahier verlebten Bäckers und Wirthes **Philipp Sommer** folgende Liegenschaften wegen Untheilbarkeit öffentlich in Eigenthum versteigert:

Bann von Kusel:

1) 57 Dezimalen Acker auf Kebart, 4. Gewann;
2) 72 Dezim. Wiese ober der Walkmühle, einseits der Mühlteich, anderseits Pfad und Heinrich Stichler,
3) 11 Dezim. Garten an der Walkmühle, neben Mühlteich und Pfad;
4) 56 Dezim. Acker vor der Winterbell, 1. Gew., unten Philipp Schröd, oben Daniel Mayenbacher;
5) 45 Dezim. Wiese in der Rothelsbach, einseits Ph. Jakob Groß, anderseits Andreas Graß Erben;
6) 36 Dezim. Acker auf Kebart, 4. Gew. mit obigen 57 Dezim. alda ein Ganzes und begrenzt durch Jakob Benz, Ludwig Rippel und Anstötzer;
7) 84 Dezim. Acker am Roßberg, 2. Gew., oben Friedrich Hoffmann, unten Wittwe Sommer;
8) 92 Dezim. Acker am Roßberg, 2. Gew., unten Aug. Reiß;
9) 1 Tagwerk $53^{10}/_{10}$ Dezim. Wies im Botzenwingert, unten Karl Fink Erben, oben Heinrich Bauer.

Bann Diedelbach:

10) 50 Dezim. Acker in der Sauwuhl, oben Karl Linn;
11) 58 Dezim. Acker allda, unten Abraham Wild, oben Nikolaus Decker;
12) 34 Dezim. Acker allda, oben N. Weingarth, unten Jakob Wild I.;
13) 53 Dezim. Acker in der Sauwuhl, neben N. Weingarth und N. Koch;
14) 1 Tagw. 1 Dezim. Acker, rechts am Kuselerweg auf der Dell, neben Friedrich Graß und Friedrich Weingarth.

Pasquay, k. Notär.

Versteigerung.

Donnerstag, den 14. März nächsthin, Morgens 9 Uhr, zu **Kouken** in ihrer Wohnung, lößt Frau **Jakob Neu** Wittwe, Wirthin allda, versteigern:

1. ihr zu Kouken an der Straße gelegenes Wohnhaus mit Zugehör.

Das Haus, in welchem schon einige Jahre mit gutem Erfolg Wirthschaft betrieben wird, eignet sich wegen seiner Räumlichkeit und seiner guten Lage auch zum Betriebe eines jeden andern Geschäftes;

II. ihre sämmtliche Mobilien, insbesondere: 10 Tische, 3 Schränke, 30 Stühle, 6 Bänke, 6 vollständige Betten, darunter 2 mit Stahl- und Roßhaar-Matratzen, 2 Oefen, einige weingrüne Fäßer, Gläser, Flaschen, Krüge, 1 Kupferner Kessel, 7 Lampen, 2 Uhren, Spiegel, Bilder, 36 Fruchtsäcke, und sonstiges Haus-, Küchen- und Ackergeräthe; endlich

1 Kuh und 16 junge Hühner.

Kusel, den 24. Februar 1872.

Heck, kgl. Notär.

Holz-Versteigerung.

Donnerstag, den **7. März**, Morgens 10 Uhr werden in der Bierwirthschaft von L. **Häberle** dahier, aus dem Kirchschaffneiwalde Meisenheim — Schlag **Winterhöll** — folgende Hölzer versteigert:

26 Birken Wagnerstangen,
1600 Buchen Bohnenstangen,
26 Kloster Buchen-, Birken-Scheit- und Prügelholz,
73.97 Buchen Wellen mit Prügel.

Kusel, den 21. Februar 1872.

Der kgl. Oberförster,

Jacobi.

Holz-Versteigerung.

Montag, den **4. März** nächstkin, Nachmittags 2 Uhr zu **Blaubach** im Schulhause werden aus dem dasigen Gemeindewalde, Schlag Buchholz, folgende Holzsortimente öffentlich versteigert:

1) 16 Eichen-Stämme bis 68 Centimeter Dicke.
2) 5 Eichen Wagnerstangen.
3) 26 Stere Buchen Scheitholz.
4) 25 „ Eichen „

Kusel, den 23. Februar 1872.

Das Bürgermeisteramt.

Fr. Bell II.

100—150 Centner Kornstroh und 50—60 Centner Wickelstroh zu verkaufen bei

Fried. Hoffmann.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den **6. März 1872**, Nachmittags 1 Uhr, im Gemeindehause zu **Ulmet**, kommen aus dem dasigen Gemeindewald, Schlag **Hub** folgende Holzsortimente zur Versteigerung:

1) 58 eichen Stämme von 6 — 12 Meter Länge und 40 — 54 Centimeter Dicke,
2) 120 eichen Stämme unter 30 Centimeter Dicke,
3) 116 eichen Wagnerstangen,
4) 2200 buchen Bohnenstangen.

Ulmet, den 13. Februar 1872.

Das Bürgermeisteramt.

Cappel.

Lohrinden-Versteigerung

zu **Bosenbach.**

Mittwoch, den 6. März 1. Jrs., Nachmittags 1 Uhr, im Lehrsaale zu **Bosenbach**, werden durch das unterfertigte Bürgermeisteramt zur Versteigerung gebracht die Eichenlohrinden aus dem Gemeindewalde von da, Schlag Buchwald, geschätzt zu 150 Zentner.

Bosenbach, den 22. Februar 1872.

Das Bürgermeisteramt,

Emrich.

Holz-Versteigerung

zu **Friedelhausen.**

Mittwoch, den **6. März 1. Jrs.**, Nachmittags 2 Uhr, im Lehrsaale zu **Friedelhausen**, werden aus dem dasigen Gemeindewalde, folgende Holzsortimente öffentlich und meistbietend versteigert:

9 eichene Baustämme 4. Classe.
6 „ Wagnerstangen 1. Cl.
11 buchene Wagnerstangen.
2 buchene Stämme 2. Cl.
550 „ Bohnenstangen.
3 Ster buchen Scheitholz 1. Cl.
12 „ „ „ 2. „
4 „ „ Prügel.
3 „ eichen Scheitholz.
7 „ „ Abprügel.
275 buchene Stangenwellen.
175 eichene Astwellen.

Bosenbach, den 22. Februar 1872.

Das Bürgermeisteramt,

Emrich.

Feine **Roggen-Kleien,**
„ **Weizen** „
grobe „ „
Futtermehl,
billigst bei **Fried. Kreutz**
in Kusel.

Heute frisch eingetroffen **Guß-** und gestempelte **Messing-Gewichte** bei

Chr. Dick.

Gesuch.

Ein geübter **Schreinergeselle** findet bei gutem Lohn sogleich dauernde Beschäftigung bei **Philipp Groß,**
Schreinermeister in Kusel

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Am **Montag**, den **4. März d. Js.**, Vormittags 6 Uhr beginnend, werden zu **Baumholder** aus dem Gemeindewald-Distrikte Heimbach, und zwar im Walde selbst, folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

416 Raummeter Buchenscheit,
94 „ Buchenknüppel,
44 „ Eichenstangenknüppel
von 4 Meter lang.
6000 Wellen.

Baumholder, den 14. Februar 1872.

Der Bürgermeister,
Heil.

Bekanntmachung.

Am 12. März 1872, Nachmittags 3 Uhr, wird die Verpachtung der Schafweide für den Zeitraum vom 1. April bis zum 1. August dieses Jahres auf dem Banne von **Wieselbach**, an den Meistbietenden **hierselbst** stattfinden.

Sien, den 8. Februar 1872.

Der Bürgermeister,
Ebentheurer.

Friedrichshaller Pastillen

aus den Salzen des rühmlichst bekannten natürlichen Friedrichshaller Bitterwasser bereitet, wirken angenehm auflösend, namentlich gegen Magensäure, Verdauungsbeschwerden etc. empfehlenswerth, in Flacons à 30 Kr. = 8½ Sgr.

Emser Pastillen

aus den Salzen der König Wilhelm's Felsenquellen bereitet, ärztlich empfohlen gegen Catarrhe, Verschleimung, Säurebildung, Aufstossen. Nur in plombirten Schachteln à 30 Kr. = 8½ Sgr. bei Apotheker **A. Leinberger** in Kusel.

Schweiz.

Wer in irgend einem Bankhause oder sonstigem größeren Etablissement der Schweiz Anstellung, sei es als Commis, Buchhalter oder Disponent ꝛc. sucht, dem empfehle ich für eine diesbezügliche Insertion die

Schweiz. Handelszeitung.

Organ des Schweizer Handels- & Industrievereins,

welche in einer Auflage von gegen 5000 Exemplaren über die ganze deutsche und romanische Schweiz verbreitet ist. —

Insertionsgebühr per Spaltzeile 7 kr. rh.

Annoncen-Expedition
RUDOLF MOSSE
München — Nürnberg.
Alleinige Annoncen-Annahme.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Zur Nachricht!

Durch die Erweiterung meines **Waarengeschäftes** bin ich genöthigt, die bisher betriebene Schenkwirthschaft in meinem Hause von heute an aufzuheben und auch die Saalwirthschaft zu beschränken, während ich nach wie vor gute und reingehaltene **Weine** auf Lager und mich damit auch ferner empfehlen halte.

Kusel, den 28. Februar 1872.

Hermann Fritz.

Soeben erschien die **zweite Lieferung** von

Bayern's Helden- & Ehrenbuch.

Enthaltend:
Infanterie-Leibregiment (Fortsetzung und Schluß). — 2. Infanterie Brigade. — 4. Jäger-Bataillon. — General Commando Würzburg. — 3. Armee-Division. — 6. Infanterie-Brigade. — 14. Infanterie-Regiment Hartmann. — 4. Armee-Division. — 5. Jäger-Bataillon. — 1. Jäger-Bataillon.

Preis der Lieferung: Prachtausgabe 36 kr., Volksausgabe 24 kr.

Die Hefte werden auch einzeln abgegeben. **München. E. Huber's Verlag.**

Die vermöge ihrer balsamischen Bestandtheile so höchst **wohlthätig, verschönernd und erfrischend** einwirkende **Gebrüder Leder'sche balsamische Erdnussöl-Seife** ist à Stück mit Gebr.-Anweisung **11 Kr. — 4 Stück** in einem Packet **36 Kr.** — fortwährend zu haben bei **Chr. Ludw. Blitt** in **Kusel.**

„Invalidendank"

Deutsches Zeitungsbureau.

Unter obiger Firma wird mit dem heutigen Tage in Berlin ein

„Annoncenbureau"

eröffnet, das zich zur Aufgabe gemacht hat, Invaliden der letzten Feldzüge die Mittel zu gewähren, wie sie durch eigene Thätigkeit und unabhängig von der Vorsorge der Pensionsanstalten, sich im Leben wieder eine Existenz zu schaffen vermögen.

Unser Institut befördert Annoncen zum Originalpreise an sämmtliche Blätter und Zeitungen der Erde, liefert auf Wunsch Belege für jedes Inserat, besorgt die correcte Uebersetzung der Annoncen in fremde Sprachen unentgeldlich. Es befasst sich mit der Spedition sämmtlicher in- und ausländischer Zeitungen unter solidesten Bedingungen. Correspondenz franco gegen franco.

Hinweisend auf den guten Zweck unseres Unternehmens empfehlen wir unser Institut einem hochgeehrten Publikum zur geneigten Benutzung für seine geschätzten Aufträge.

Hochachtungsvoll

„Invalidendank"
Deutsches Zeitungsbureau
BERLIN, Markthallenstrasse E.

Häcksel-Maschinen

(Gsod Maschinen.)

Die **Excentrice** und die **Kurbelmaschine** sind die besten und größten Maschinen für den Handbetrieb und können von einem Knaben von 10—12 Jahren betrieben werden.

Patent-Futterschneidmaschinen von 35 fl. an.

Excentrice, auf fünf Längen verstellbar, 14½ Zoll breit und 5 Zoll hohe Schnittfläche. — Schwungrad wiegt 112 Pf. und hat 50 Zoll Durchmesser. Preis fl. 63, 70, 75

Kurbelmaschine ebenfalls fünf Längen, stärkere Bauart auch für Göpelbetrieb gerichtet 14½ Zoll breite und 4 Zoll hohe Schnittfläche, Schwungrad wiegt 112 Pf. und hat 57 Zoll Durchmesser. Preis fl. 76., 80.

Garantie 3 Jahre, Probezeit 14 Tage.

Man wende sich schriftlich an die Maschinenfabrik von

Moritz Weil jun. *in Frankfurt a. M.*

oder an einen der Herren Agenten.

Gutes u. billiges Schuhwerk empfiehlt

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Staats-Bibliothek in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 27. **Sonntag, den 3. März** **1872.**

Tagesereignisse.

Berlin, 14. Febr. Ein ultramontaner Reichstagsabgeordneter hatte in einer Sitzung der letzten Session ausgesprochen: „Nicht der ist ein mächtiger Staat, der eine starke Militärmacht besitzt und seine Grenzen weit ausdehnt, sondern derjenige, in dem die Gebote Gottes geachtet werden.“ Diese Aeußerung fährt die „Volkszeitung“ an der Hand der Statistik auf ihren wahren Werth zurück. Nach der Statistik kommen in London auf 100 eheliche Geburten 4 außereheliche, in Leipzig 20, in Paris 48, in München 91, in Wien 118 und in Rom 243, also 61mal mehr als in London. Das heißt, ein geordnetes Familienleben ist in der Residenz des hl. Vaters nicht mehr die Regel, sondern die Ausnahme. Wie steht es um die öffentliche Sicherheit in den verschiedenen Ländern? In England kommt eine Mordthat auf je 178,000 Einwohner, in Holland auf 163,000, in Preußen auf 100,000, in Oesterreich auf 57,000, in Spanien auf 4113 und in Neapel auf 2750, aber in Rom, im Erbe Petri und der Jesuiten, kommt eine Mordthat auf je 750 Einwohner. Die zweite Zusammenstellung beweist, daß man in Rom, wo außer dem Papst auch noch der Jesuitengeneral residirt und wo die Segnungen des Jesuitismus von jeher aus erster Hand zu beziehen waren, 237mal so viel Aussicht hat, todtgeschlagen zu werden, als in dem ketzerischen England, und 183½mal mehr, als in dem zu zwei Dritteilen von Ketzern bewohnten Staate Preußen.

Paris, 27. Febr. Man liest in der „Patrie“: Die Untersuchung gegen den Marschall Bazaine ist nunmehr abgeschlossen und man versichert, daß die Enquête-Kommission im Lauf der nächsten Woche den Bericht entgegen nehmen wird. Derselbe soll dem Marschall hinsichtlich der Kapitulation selbst schwere Vorwürfe machen. Aus unwiderleglichen Schriftstücken und Depeschen gehe nämlich hervor, daß man am 27. Oktober, noch ehe die Uebergabe gezeichnet war, dem Marschall nachwies, daß noch für acht Tage Lebensmittel vorhanden wären, daß er dies selbst nicht bestritten, aber sich geweigert habe, darauf Rücksicht zu nehmen. Nun ward aber die am 27. verhandelte Kapitulation erst am 29. zur Ausführung gebracht und der Prinz Friedrich Karl begann erst am 31. nach der Loire, am 24. November hatte er das erste Gefecht mit den französischen Truppen, welche in der Richtung von Pithiviers operirten. Bis zu seiner Ankunft hatten wir unbestreitbare Erfolge errungen und mehrere sehr glänzende Gefechte geliefert; erst das von dem Prinzen Friedrich Karl den feindlichen Kräften zugeführte Kontingent änderte die Lage und bewirkte den Rückzug der bis dahin siegreichen Loire-Armee und die Wiedereinnahme von Orleans. Wenn der Marschall Bazaine acht Tage länger ausgehalten hätte, die Loire-Armee sich der Stadt Pithiviers bemächtigen und vor der Armee des Prinzen Friedrich Karl unter den Mauern von Paris eintreffen können. Der Bericht stellt diese Behauptungen, wie es heißt, in maßvoller Sprache, aber mit überzeugender Logik auf. Er soll dem Marschall Bazaine im Ganzen sieben schwere Verbrechen gegen die Kriegsgesetze zur Last legen

Von dem Marschall Bazaine erzählt man sich allerlei schöne Geschichten. So habe er während der Belagerung von Metz dem Prinzen Friedrich Carl eine Convention anbieten lassen, wonach es ihm erlaubt sein solle, auf neutrales Gebiet überzutreten, um zu gelegener Zeit unter dem Schutz seiner Bajonette die kaiserliche Regentschaft in Paris wieder einsetzen zu können. Ein anderer Neugieriger hat dem Marschall in's Poesiemonnaie geschen und ausgerechnet, daß er sich jährlich auf 180,000 Fr. gestanden habe. — Sollten vielleicht derartige Notizen geeignet sein, die Illustration zu geben zu dem kürzlich aus dem Munde Napoleons vernommenen Worte: „Die kaiserliche Regierung habe tiefe unauslöschliche Spuren in Frankreich zurückgelassen?!“

Verschiedenes.

— Die Speierer Schlossermeister sind in Folge gemeinsamen Beschlusses um 20 Proc., die Leipziger Buchbindermeister um 10—25 Proc. mit ihren Arbeiten aufgeschlagen.

— Aus sicherer Quelle stammt die Nachricht, daß die Zahl der pfälzischen Rekruten, die in den Schulkenntnissen nicht genügten, bei der letzten Prüfung die Höhe von 18 Prozent erreicht hat.

— Nürnberg, 11. Febr. Unsere Stadt war gestern Abend der Schauplatz eines beklagenswerthen Verbrechens. Der in Spezereigeschäft des hiesigen Kaufmanns Knab bedienstete 18jährige Handlungsgehilfe Reithofer richtete aus einem sechsläufigen Revolver 4 Schüsse gegen seinen Principal, der ihm am Tage zuvor gekündigt hatte, sowie gegen dessen Ehefrau und erschoß sich dann selbst. Das Befinden des Herrn Knab gibt zu der ernstesten Besorgniß Anlaß.

— In Rom erschient jetzt eine altkatholische Zeitung, unter deren hauptsächlichste Mitarbeiter Pater Hyacinthe zählt.

Telegraphischer Schiffsbericht.

(Mitgetheilt von Friedrich Kreutz in Kusel, alleiniger Agent.)

Das Hamburger Postdampfschiff Allemania Capt. Barendt von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 7. Febr. von Hamburg via Havre abging, ist nach einer schnellen glücklichen Reise von 14 Tagen wohlbehalten in New-Orleans angelangt.

Das Hamburger Postdampfschiff Holsatia Cap. Meier von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, trat am 28. Febr. wiederum eine Reise via Havre nach New-York an und hatte außer einer starken Brief- und Packet-Post 800 Zuchtmeiner Ladung, 46 Passagiere in der Cajüte und 492 im Zwischendeck an Bord.

Zweibrücken, 29. Febr. per Ztr. Weizen 7 fl. 20 kr. Korn 5 fl. 08 kr. Gerste zweireihige 0 fl. — kr. vierreihig 3 fl. 51 kr. Spelz 5 fl. 15 kr. Spelzkern — fl. — kr. Milchfrucht 5 fl. 19 kr. Hafer 3 fl. 59 kr. Weißbrod 1½ Kgr. 20 kr. Kornbrod 3 Kgr. 25 kr.

Neustadt, 27 Febr. Der Zentner Weizen 0 fl. — kr. Korn 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 42 kr. Gerste 4 fl. 20 kr. Hafer — fl — kr.

Speier, 27. Febr. per Ztr. Weizen 7 fl. 49 kr. Korn 5 fl. 12 kr. Gerste 4 fl. 30 kr. Spelz 5 fl. 30 kr. Hafer 4 fl. 16 kr. Spelzkern — fl. — kr.

Baumholder, 27. Februar. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. 05 Sgr. — Pf. Gerste 2 Thlr. 15 Sgr. — Pf. Hafer 2 Thlr. 5 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 6 Pf.

Mainz, 1. März. per Ztr. Weizen fl. 15. 15 bis fl. 15. 30. Korn 10 fl. 45. bis fl. 11 —. Gerste fl. 8 50. bis n. 9 —. Hafer fl. 4. 50. bis 5 —. Spelz fl. —. —.

Digitized by Google

Versteigerung.

Donnerstag, den 14. März nächstdin, Morgens 9 Uhr, zu **Konken** in ihrer Wohnung, läßt Frau **Jakob Neu** Wittwe, Wirthin allda, versteigern:

1. ihr zu Konken an der Straße gelegenes Wohnhaus mit Zugehör.

Das Haus, in welchem schon einige Jahre mit gutem Erfolg Wirthschaft betrieben wird, eignet sich wegen seiner Räumlichkeit und seiner guten Lage auch zum Betriebe eines jeden andern Geschäftes;

11. ihre sämmtliche Mobilien, insbesondere 10 Tische, 3 Schränke, 30 Stühle, 6 Bänke, 6 vollständige Betten, darunter 2 mit Stahl- und Roßhaar-Matratzen, 2 Oefen, einige weingrüne Fässer, Gläser, Flaschen, Krüge, 1 Kupferner Kessel, 7 Lampen, 2 Uhren, Spiegel, Bilder, 36 Frauhüte, Küchen- und Hausgeräthe; endlich Ackergeräthe; endlich 1 Kuh und 16 junge Hühner.

Kusel, den 24. Februar 1872.

Heck, kgl. Notär.

Licitation.

Montag, den 18. März 1872, Nachmittags 1 Uhr, zu **Herschweiler-Pettersheim** bei Wirth Theobald Müller werden durch den hiezu gerichtlich committirten kgl Notär Heck in Kusel

1 Wiese von $5^1/_2$ Dezimalen und $139^7/_{10}$ Dezim. Ackerland in 6 Parzellen, im Banne von Herschweiler-Pettersheim,

abtheilungshalber versteigert.

Die Interessenten sind: 1. Karolina Remy, ohne Gewerbe, Wittwe von Georg Brückmann; 2. deren Sohn Georg Brückmann, ohne Gewerbe, minderjährig, welcher seine Mutter zur Vormünderin und den Georg Becker, Tagner, zum Nebenvormund hat; 3 Jakob Brückmann, Ackerer in Wheeling, Ohio, wohnhaft, emancipirter Minderjähriger, welcher den Nikolaus Rübel, Tagner, zum Curator hat, — die Genannten wo nicht anders bemerkt in Herschweiler-Pettersheim wohnhaft.

Heck, kgl. Notär.

Conventionelle Zwangsversteigerung.

Montag, den 18. März nächstdin, Nachmittags 2 Uhr zu **Herschweiler-Pettersheim** bei Wirth Theobald Müller Gwire auf Anstehen von **Johann Wack**, Banquier in Kusel, als Cessionär der Erbs- und Ackersleute Theobald Rübel und Elisabetha Koch von Herschweiler-Pettersheim — gegen Daniel Becker, Maurer in Herschweiler-Pettersheim wohnhaft, im vertragsmäßigen Zwangsweg versteigert:

Plan-Nummer 1513 — 5 Dezimalen Wiese am Dietweilerbach, Bann Herschweiler-Pettersheim, oben Christian Zimmer, unten Jacob Durst.

Kusel, den 2. März 1872.

Heck, kgl. Notär.

Lohrinden-Versteigerung zu Bosenbach.

Mittwoch, den 6. März l. Jrs., Nachmittags 1 Uhr, im Lehrsaale zu **Bosenbach**, werden durch das unterfertigte Bürgermeisteramt zur Versteigerung gebracht die Eichenlohrinden aus dem Gemeindewalde von da, Schlag Buchwald, geschätzt zu 150 Zentner.

Bosenbach, den 22. Februar 1872.

Das Bürgermeisteramt,

Emrich.

Holz-Versteigerung zu Friedelhausen.

Mittwoch, den **6. März l. Jrs.**, Nachmittags 2 Uhr, im Lehrsaale zu **Friedelhausen**, werden aus dem hiesigen Gemeindewalde, folgende Holzsortimente öffentlich und meistbietend versteigert:

9	eichene Baustämme	4. Classe.
6	" Wagenstangen	1. Cl.
11	buchene Wagenstangen.	
2	buchene Stämme	2. Cl.
550	" Bohnenstangen.	
3	Ster buchen Scheitholz	1. Cl.
12	" "	2. "
4	" " Prügel.	
3	" eichen Scheitholz.	
7	" " Astprügel.	

275 buchene Stangenwellen.

175 eichene Astwellen.

Bosenbach, den 22. Februar 1872.

Das Bürgermeisteramt,

Emrich.

Anzeige.

Unterzeichneter hat dieses Jahr wieder **Dahlien** oder **Georginen-Knollen** von ausgezeichneten schönen Sorten, das Stück je nach Schönheit der Blumen zu 12 bis 15 kr, zu verkaufen. Für richtige Angabe der Farben wird garantirt. Die Abgabe der Knollen findet vom **15. April** an, statt

Marggraff.

Heute frisch eingetroffen **Guß-** und gestempelte **Messing-Gewichte** bei

Chr. Dick.

Ein **einstöckiges Wohnhaus** 7 Meter lang und 7 Meter breit, worin sich noch ganz gutes Eichenholz befindet, ist auf den Abriß zu verkaufen. Näheres bei

Wilh. Braun

auf dem Dreikönigszug.

Logis-Vermiethung.

2 Zimmer im Ten Stock nebst abgesperrtem Keller und Holzplatz sind möblirt oder unmöblirt zu vermiethen. Näheres bei der Expedit. dss. Bits.

☞ Der heutigen Nummer liegt ein Extra Blatt bei, enthaltend Anerkennungen über die Heilwirkungen der **Hoff'schen Malzpraparate bei Hämorrhoidal-, Lungen-, Magen- und katarrhalischen Leiden** ꝛc.

Verkauf bei Hrn. **Chr. Ludw. Blitt.**

Ausverkauf

von Ellenwaaren zu Fabrikpreisen,

als: Kattune, Druks, Baumwollzeuge, Hausmacher und feine Kölsche, leinene und baumwollene, Barchent, Beuldisch, grau und farbig, Vorhangstoffe, Moll, glatt und gestämt, Shirting, weiß und farbig, Cambrai, Leinen, weiß und grau; Unterrockstoffe: Halbleinen, wollen und halbwollen, Bar; Kleiderstoffe: Thybeth, schwarz franz., Lustre, alle Farben; Hosenzeuge, leinen, halbwollen ꝛc, Sammtreste, alle Sorten Halstücher und Fichus, farbig und schwarz seidene ꝛc.

Kusel, im Februar 1872.

Chr. Dick.

Billige Passagier-Beförderung nach

AMERIKA

über

Hamburg, Bremen, Antwerpen, Liverpool, Havre

täglich mit Post-, Dampf- und Segelschiffen.

Wechsel, Auszahlungen und Spreditionen nach allen Plätzen von Amerika.

F. J. BOTHOF in Aschaffenburg,

General-Agent für Bayern

sowie

Fried. Kreutz in Kusel; ***Jacob Fischer*** in Almet und ***Carl Breith*** in Clan Münchweiler.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-Bibliothek in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 28. **Mittwoch, den 6. März** **1872.**

Tagesereignisse.

München, 28. Febr. Heute ist der 78. Geburtstag Döllingers. Der Held der Wissenschaft und der Gewissenhaftigkeit erhielt von all'n Seiten, auch von den Mitgliedern des diplomatischen Korps, eine Unzahl von Glückwünschen. Man wird Abends eine Demonstration zu seiner Ehre, bei dem Vortrage, den er gerade heute halten muß, veranstalten. Die altkatholische Bewegung geht ihren stillen, aber sichern Fortgang. Dieser Tage erhielt das Comite von Baron Eichthal ein Geschenk von 1000 fl. und wir wünschen nur, daß der Herr Minister sich bald aufmache und nach seinem Programm den Altkatholiken ein Kirche überlasse.

München, 2. März. Die zwischen Bayern und Württemberg einerseits und Italien andererseits bereits unterm 20. Juni abgeschlossene Uebereinkunft wegen gegenseitigen Schutzes der Rechte von literarischen Erzeugnissen und Werke der Kunst hat nunmehr die Genehmigung Sr. Maj. des Königs erhalten, und nachdem die Auswechslung der Ratification stattgefunden hat, wird diese Uebereinkunft heute im Regierungsblatt mit dem Beifügen publicirt: daß die vereinbarten Bestimmungen nach getroffener Abrede im Königreich Bayern mit dem 15. d. in Wirksamkeit treten.

Simbach am Inn (Oberbayern), 28. Febr. Durch Beschluß der Gemeindeverwaltung wurde mit 8 gegen 4 Stimmen der hiesigen altkatholischen Gemeinde die der Gemeinde Simbach gehörige katholische Kirche zur Mitbenützung bei ihrem gottesdienstlichen Verrichtungen eingeräumt. Das Pfarramt wird gegen diesen Beschluß protestiren; wir sind begierig, welche Folgen dieser Protest haben wird.

Berlin, 1. März. Dem Bundesrath ging ein Gesetzentwurf für Elsaß und Lothringen, betr. den Waffengebrauch des Militärs in Friedenszeiten, zu. Derselbe entspricht genau dem preußischen Gesetze, nur § 11 fehlt. Eine für Elsaß-Lothringen neue Bestimmung ordnet an, daß die Truppenbefehlshaber und nicht die Maires die Aufforderung zum Auseinandergehen bei Volksaufläufen erlassen.

Berlin. Durch kaiserliche Cabinetsordre ist für die Infanterie-Regimenter der Linie ein neuer Etat vom 1. Januar 1873 ab bestimmt worden. Von diesem Tage ab soll jedes Bataillon um 4 Unteroffiziere 40 Mann stärker sein, jede Compagnie also um 1 Unteroffizier 10 Mann zunehmen. Der bisherige Friedensetat eines Linien-Infanterie-Bataillons war 52 Unteroffiziere 17 Spielleute, 448 Mann und würde somit von dem genannten Tage ab 56 Unteroffiziere, 17 Spielleute, 488 Mann sein und sich so dem Etat der Garde-Regimenter nähern. Von maßgebender Stelle haben wir vernommen, daß diese Etatserhöhung keine dauernde sein dürfte, vielmehr lediglich zu dem Zwecke angeordnet sei, um die für die bevorstehenden Neuformationen des 15. Armeecorps — obschon heißt ja zur Zeit immer noch aus bloß abcommandirten Truppentheilen — nöthigen Mannschaften disponibel zu haben. Der erste Ersatz aus Elsaß-Lothringen werde dann im Oktober 1873 auf die alten Armeecorps zur Vertheilung gelangen.

Die Voruntersuchung gegen den angeblichen Attentäter Westerwelle (der eigentlich Schuck heißt) ist geschlossen und soll so wenig ergeben haben, daß derselbe auf freien Fuß gesetzt würde. Inzwischen ist der ganz unbedeutende Mensch zu einer Berühmtheit geworden, und die Blätter spüren seinen Familien-Nachrichten bis in die abgeschiedenen Generationen nach. — Die Ostseezeitung hält die Nachricht aufrecht, daß der Prälat Kozmian, und zwar in weiblicher Begleitung, eine Excursion nach Homburg unternommen habe, wo mehrere polnische Gutsbesitzer Zeugen des leidenschaftlichen Hazardspiels des Prälaten waren und die Sache dem Erzbischof Ledochowski anzeigten.

Ein Erlaß des österreichischen Cultus-Ministers verordnet, daß sämmtliche Akte der Altkatholiken und die Handlungen ihrer Priester keine staatliche Gültigkeit haben sollen.

Der nordamerikanische Senat hat mit 55 gegen 5 Stimmen die Resolution Summer's auf Einleitung einer Untersuchung wegen der während des Krieges an Frankreich verkauften Waffen angenommen.

---

* **Kusel**, den 3. März 1872. (Hilfsvereinssache.) Auf den Bericht des Zweighilfsvereines Kusel an das Centralcomite des Landeshilfsvereines in München vom 13. Februar lfd. Jrs., daß die Mittel des hiesigen Vereines erschöpft und noch sechs Soldaten, welche in Folge erhaltener Verwundungen oder ausgestandener Kriegsstrapazen arbeitsunfähig und bezugsunfähig sind, zu unterstützen seien, wurden dem hiesigen Vereine unterm heutigen von genanntem Central-Comite 130 fl. als Beihilfe überfendet. Es wird auf dieses Geschenk, welches überdies von anerkennenden Worten für die Thätigkeit des hiesigen Hilfsvereines begleitet war, dem Vereine möglich, wenigstens bis zum Beginne der guten Jahreszeit in der bisherigen Weise seine Pflegelinge durch Verabreichung von Naturalien (Brod, Fleisch, Mehl, Gerste, Reis und Kaffe,) zu unterstützen und ihnen dadurch ihre unverschuldeten Leiden wenigstens einigermaßen erträglicher zu machen. Bei Ueberfendung des oben erwähnten Geldes sprach das Central Comite den Mitgliedern des Vereines zugleich seinen Dank für die gebrachten Opfer und für das die heut Geleistete mit der Hoffnung aus, daß auch die Mitglieder des Kuseler Hilfsvereins, wie anderwärts, den uns wiedergeschenkten Frieden dazu benützen werden, für die Zeiten der Noth zu sorgen und zu sammeln!

Kaiserslautern, 5. März. per Ztr. Weizen 7 fl. 42 kr. Korn 5 fl. 05 kr. Spelzkern 7 fl. 15 kr. Spelz 5 fl. 12 kr. Gerste 4 fl. 27 kr. Hafer 3 fl. 52 kr. Erbsen 5 fl. 16 kr. Wicken 3 fl. 37 kr. Linsen 4 fl. 48 kr. Kornbrod 25 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 14 kr. 2 Pfd. Weißbrod 15 kr. Butter 28-30 kr. per Pfd. Eier 1 St. 2 kr. Kartoffeln 1 fl. 48 kr.

Landstuhl, 4. März. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr., Korn 5 fl. 09 kr., Spelz 5 fl. 5 kr., Hafer 3 fl. 54 kr., Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 4 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 25 kr. 1 Pfd. Butter 30 kr. 1 Dutzend Eier 20 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Neuhardt, 2. März. Mkp. Der Zentner Weizen 7 fl. 56 kr. Korn 5 fl. 13 kr. Spelz 5 fl. 42 kr. Gerste 4 fl. 30 kr. Hafer 4 fl 6 kr.

Baumholder, 5. März. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr. — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. 05 Sgr. — Pf. Gerste 2 Thlr. 15 Sgr. — Pf. Hafer 2 Thlr. 5 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 6 Pf.

Worms, 1. März. per Ztr. Weizen pfälzer fl 8 — kr., Korn 5 fl. 28 kr. per 100 Pfd., Gerste 4 fl. 22 kr. per 100 Pfd. Hafer 4 fl. 20 kr. per 100 Pf.

Digitized by Google

Licitation.

Donnerstag, den **21. März**, 1872, Vormittags ½10 Uhr zu **Frutzweiler** in der Wohnung von Jakob Sommer;

Auf Anstehen von den Kindern und Erben der zu Frutzweiler wohnhaft gewesenen und verlebten Ehe- und Ackersleute **Philipp Sommer** und **Katharina Schön**, als: 1. Elisabetha Sommer, ohne Gewerbe in Steinbach wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Ackersmannes Andreas Schmitt; 2. Katharina Sommer, Ehefrau von Michael Schmitt, Ackerer allda; 3 Philippina Sommer, früher ledig, ohne Gewerbe in Frutzweiler, dermalen verheirathet mit Jakob Jung, Schuster in Pittsburg, Staat Pensylvanien in Nordamerika; 4. den Kindern des verstorbenen Philipp Sommer, im Leben Ackerer zu Steinbach, mit dessen Wittwe Philippine Lesch, ohne Gewerbe allda, Nämlich: a. Philippina Sommer, Ehefrau von Franz Blees, Schneider in Brücken; b. Jakob Sommer; c. Philipp Sommer und d. Michael Sommer, die drei Letztern noch minderjährig, vertreten durch ihre Mutter als Vormünderin und nachgenannten Jakob Sommer als Nebenvormund; 5. Jakob Sommer, Ackersmann in Frutzweiler, in eigenem Namen als Erbe, sowie als Rechtsinhaber seines Bruders Johannes Sommer, ohne Gewerbe, in Steinbach und als Nebenvormund der vor- und nachgenannten Minderjährigen; 6. Anna Maria Sommer, ohne Gewerbe, Ehefrau von Johannes Westrich, Fuhrmann in Kusel; 7. der Tochter der verstorbenen Karolina Sommer, lebend Ehefrau von Georg Müller, Hufschmied in Obermohr, Namens Eva Müller, als Repräsentantin ihrer Mutter, minderjährig, vertreten durch ihren Vater als Vormund und obigen Jakob Sommer als Nebenvormund; 8. Sämmtlichen Ehemännern der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen,

Werden durch den hierzu committirten kgl. Notär Pasquay in Kusel:

a. **im Banne von Frutzweiler:**
4 Tagwerk 86 Dezimalen Ackerland in 12 Parzellen und 1 Tagw. 61⅓₀ Dezim. Wiese in 8 Parzellen.

b. **im Banne von Steinbach:**
ein Acker von 61 Dezimalen mit Sandsteinbruch,

wegen Unheilbarkeit öffentlich in Eigenthum versteigert.

Pasquay, k. Notär.

Gesucht.

Ein gelibter **Schreinergeselle** findet bei gutem Lohn sogleich dauernde Beschäftigung bei **Philipp Groß**, Schreinermeister in Kusel.

Frankfurter Börsencourse

vom 4. März 1872.

Preuß Kassen-Scheine	1 fl. 45-45½
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9 57½-58½
Pistolen	fl. 9 41-43
20 Francs-Stücke	„ 9 21½-22½
Dollars in Gold	„ 2 26-27

Versteigerung von Wolle und Tuch.

Dienstag, den **12. März** 1872, Nachmittags 1 Uhr, zu **Kusel** in seiner Wohnung, läßt **Philipp Finck**, Tuchfabrikant allda

4 Centner wollen Strickgarn und 1200 Ellen Tuch und Buckskin

auf Credit bis Michaeli nächsthin versteigern.

Heck, kgl. Notär.

Mobiliarversteigerung.

Mittwoch, den **13. März** 1872, Nachmittags 1 Uhr, zu **Oberalben** in ihrer Wohnung läßt Frau **Jakob Müller** Wittwe von da verschiedenes Fuhr- und Ackergeräthe, insbesondere 1 Wagen, 1 Pflug, Egge, Windmühle ꝛc. auf Eigenthum versteigern.

Heck, kgl. Notär.

Holz-Versteigerung.

Donnerstag, den **7. März**, Morgens 10 Uhr werden in der Bierwirthschaft von L. Häberle dahier, aus dem Kirchschaffneiwalde Meisenheim — Schlag Winterhöll — folgende Hölzer versteigert:

26 Birken Wagnerstangen,
1600 Buchen Bohnenstangen.
26 Klafter Buchen-, Birken-Scheit- und Prügelholz.
73.97 Buchen Wellen mit Prügel.

Kusel, den 21. Februar 1872.

Der kgl. Oberförster,

Jacobi.

Schulversäumniß-Listen sind zu haben in der Buchdruckerei von **J. Kleinschmidt.**

Widerruf.

Nachdem die Gemeinde Bosenbach ihre Lohrinden verkauft, findet die auf den 6. März anberaumte Versteigerung nicht statt.

Bosenbach, den 1. März 1872.

Das Bürgermeisteramt,

Emrich.

Annonce.

Sonntag, den **10. März**, Nachmittags 3 Uhr, **Vorträge** der Herren Professoren Dr. **Huber** (München) und **Reinkens** (Breslau) im großen Frühschoppensaale zu **Kaiserslautern.**

Vormittags ½11 Uhr findet **altkatholischer Gottesdienst** statt.

Für Steinhauer.

Am **Saalbau Neustadt a. d. Haardt** finden 25—30 Mann fleißige Gesimsarbeiter bei sehr gutem Accord von jetzt bis November Beschäftigung.

NB. Um gegen die Ungunst der Witterung geschützt zu sein, ist für sämmtliche Arbeiter eine geschlossene Werkstätte erbaut.

G. Becker,
Baumeister.

Heute frisch eingetroffen **Guß- und gestempelte Messing-Gewichte** bei
Chr. Dick.

100—150 Centner Kornstroh und 50—60 Centner Wickelstroh zu verkaufen bei
Friedr. Hoffmann.

Holz-Versteigerung

aus dem Gemeinde-Wald von **Saal.**
Bezirksamts Kusel.

Mittwoch, den 13. März, Vormittags 10 Uhr zu **Niederkirchen** bei Wirth Drumm werden aus dem Gemeinde-Wald von Saal folgende Holzsortimente versteigert:

a. Schlag **Sehrbeck**:
26 eichen Stämme 3. Classe.
40 „ „ 4. „
2 Ster eichen Scheitholz.
4 „ „ „ knorrig.
6 „ „ „ anbruch.
4 „ buchen „ knorrig.
24 „ Stangenprügelholz.
24 „ eichen Astprügelholz.
19 Viertel buchen Astwellen.
17 „ eichen „

b. Schlag **Kriewald**:
1 eichen Stamm 2. Classe.
17 „ Stämme 4. „

c. Schlag **Engenwald**:
18 eichen Stämme 4. Cl.

d. Schlag zufällige Ergebnisse.
3 eichen Stämme 4. Cl.
10 Ster buchen Scheitholz 2. Cl.
46 „ „ Stangenprügelholz.
12 „ eichen „ „
4 „ welches „ „
24 „ gemischtes Stangenprügelholz.
12 Ster buchen Prügelwellen à 25 Stück.
38 „ gemischte „ „

Die Hölzer lagern an der Distriktsstraße und sind sehr gut abfahrbar.

Saal, den 24. Februar 1872.

Das Bürgermeisteramt,

Cullmann.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 29. **Freitag, den 8. März** **1872.**

Tagesereignisse.

Berlin, 29. Febr. Morgen Abend soll die Unterrichts-Commission des Abgeordnetenhauses die Berathung des Reichensperger'schen Antrages in Betreff der Braunsberger Angelegenheit beginnen. Inzwischen ist diese Sache durch eine Circularverfügung des Unterrichtsministers an sämmtliche k. Provinzial-Schulcollegien und Regierungen betr. die Dispensation vom Religionsunterricht in ein neues Stadium getreten. Diese Verfügung lautet:

Das Gebiet des höheren Unterrichtswesens hat von den kirchlichen Bewegungen der Gegenwart nicht unberührt bleiben können. Die verschiedenen für die Schulverwaltung dadurch angeregten Fragen werden ihre definitive Erledigung erst im Zusammenhange des in Aussicht genommenen Unterrichtsgesetzes finden. Hinsichtlich des Religionsunterrichts selbst ist jedoch zur Vermeidung drückender Uebelstände schon jetzt eine Aenderung der bestehenden Vorschriften geboten.

Demgemäß bestimme ich Folgendes:

1. In den öffentlichen höheren Lehranstalten ist hinfort die Dispensation vom Religionsunterricht zulässig, sofern ein genügender Ersatz dafür nachgewiesen wird.

2. Die Eltern und Vormünder, welche die Dispensation für ihre Kinder resp. Pflegebefohlenen wünschen, haben in dieser Beziehung ihre Anträge mit Angabe, von wem der Religions-Unterricht außerhalb der Schule ertheilt werden soll, an das königliche Provinzial-Schulcollegium oder die königliche Regierung zu richten, unter deren Aufsicht die betreffende Anstalt steht.

3. Die genannten Aufsichtsbehörden haben darüber zu befinden, ob der für den Religionsunterricht der Schule nachgewiesene Ersatz genügend ist. Ein von einem ordinirten Geistlichen oder qualificirten Lehrer ertheilter, der betreffenden Confession entsprechender Unterricht wird in der Regel dafür angesehen werden können.

4. Während der Zeit ihres kirchlichen Catechumenen- oder Confirmanden-Unterrichts sind die Schüler höherer Lehranstalten nicht genöthigt, an dem daneben bestehenden Religionsunterricht derselben theilzunehmen.

An der Zugehörigkeit der religiösen Unterweisung zu der gesammten Aufgabe der höheren Lehranstalten, sowie an dem Lehrziel des Religionsunterrichts derselben wird durch vorstehende Bestimmungen nichts geändert. Diejenigen Schüler, welchen die Dispensation zugestanden worden ist, haben deßhalb, wenn sie sich der Abiturienten-Prüfung unterziehen, auch in dieser Hinsicht den allgemeinen Anforderungen zu genügen; es finden darin die für die Extraneer bei der Prüfung geltenden Bestimmung auf sie Anwendung.

In den jährlichen gedruckten Schulnachrichten ist gehörigen Orts die Zahl der Schüler anzugeben, welche in den verschiedenen Klassen der Anstalt vom Religions-Unterrichte dispensirt gewesen sind.

Ich beauftrage die königliche Regierung (das königliche Provinzial-Schulcollegium) hiernach zu verfahren, und die Directoren resp. Rectoren Ihres (Seines) Ressorts mit Anweisung zu versehen, wobei auch darauf Bedacht zu nehmen ist, daß in den Schulen der Religions Unterricht überall in die erste oder in die letzte Vormittagsstunde gelegt wird.

In Betreff der Qualificationszeugnisse, in welchem bisher die Theilnahme an allen Gegenständen des Klassenunterrichts bezeugt werden mußte, bleibt eine Verfügung vorbehalten. Berlin, den 29. Februar 1872. Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten. **Falk.**

Berlin, 3. März. Die Vorgänge in der vorgestrigen Sitzung der Unterrichts-Kommission des Abgeordnetenhauses machen einen sehr unangenehmen Eindruck. Die Klerikalen des „Zentrums" — und die Konservativen mit ihnen im Bunde — gingen so weit, zu behaupten, daß die Staatsgewalt verpflichtet gewesen sei, die weitere amtliche Thätigkeit des Dr. Wollmann (des bekannten Religionslehrers am Gymnasium zu Braunsberg) zu suspendiren, nachdem ihm der Bischof wegen seiner Stellung zum Unfehlbarkeits-Dogma die missio canonica (Lehramtsbefugniß) entzogen habe. Der Kultusminister führte dagegen aus, wie eine ganz unbedingte Anwendung dieses Grundsatzes unter den gegenwärtigen Verhältnissen für den Staat geradezu **unmöglich** sei. Er halte sich als Kultus-Minister verpflichtet, einen katholischen Religionslehrer aus seinem Amte zu entlassen, wenn ihm nachgewiesen werde, daß derselbe dem katholischen Bekenntniß nicht mehr angehöre. Dieser Nachweis sei ihm aber hinsichtlich des Dr. Wollmann nicht erbracht. Er habe kein Mittel, zu entscheiden, ob die Anhänger der Unfehlbarkeit oder die Altkatholiken, welche beide den allein korrekten Standpunkt einzunehmen behaupteten, im Rechte seien. Er könne also in der Praxis nur den Grundsatz befolgen, beide als Katholiken anzusehen und zu behandeln; keinesfalls könne er sich ermächtigt halten, den Altkatholiken, welche vor von ihm Beschlüssen des vatikanischen Konzils in der Kirche herrschend gewesenen Auffassung treu geblieben, den Charakter als Katholiken abzusprechen. Die Bunsen'sche Tagesordnung enthielt eine kurze Zustimmung zu dem Standpunkte des Ministers, wurde aber mit 6 gegen 6 Stimmen abgelehnt. Stelle sich im Plenum ein einiger Maßen ähnliches Stimmenverhältniß heraus, stellen und die Regierung nur mit schwacher Majorität siegen, so würde Das eine sehr betrübende und selbst nach außen nachtheilige Erscheinung sein. In Frankreich spät man mit vieler Schadenfreude auf den entbrannten Kampf und die — scheinbare oder wirkliche — Annäherung der Konservativen an die ultramontane Opposition an.

Wiesbaden, 2. März. Bekanntlich hatten die hiesgen Altkatholiken gegen die Auslegung, welche k. Regierung dem Erlaß des Herrn v. Mühler vom 14. Dezember v. J. in der Kirchensteuerfrage gegeben hatte, insbesondere gegen die Auflage, ihre Exkommunikation nachzuweisen, eine erneute Beschwerde an das Kultusministerium gerichtet. Unter dem 12. v. M. ist nun die Entscheidung des Herrn Kultusministers Falk ergangen, durch welche die Beschwerde in ihren Motiven und ihrem Antrag vollständige Billigung findet. Nach dieser Entscheidung genügt es, sich einfach zum Altkatholizismus zu bekennen, um von der Kirchensteuer befreit zu sein; eine namentliche Exkommunikation braucht nicht mehr nachgewiesen zu werden, weil, wie Herr Falk ausführt, die „Konstitution" vom 18. Juli 1870 der Verkündigung des Dogmas von der Unfehlbarkeit das Urtheil beifügt, daß, wer der päpstlichen Definitation (Erklärung) der Unfehlbarkeit widerspricht, mit dem Anathem belegt ist. Die betreffende kultusministerielle Entscheidung schließt, wie folgt: „Hiernach finde ich mich bestimmt, den Erlaß (v. Mühler's) vom 14. Dezember v. J. dahin zu ergänzen, daß alle Diejenigen, welche vermöge ihres Widerspruche gegen die vatikanischen Beschlüsse das in denselben ausgesprochene Anathem auf sich nehmen, mit administrativer Exekution wegen der Kirchensteuer zu verschonen sind. Die kgl. Regierung wolle

Digitized by Google

demgemäß das nöthige verfügen, und die Beschwerdeführer mit entsprechendem Bescheide versehen." — Diese Entscheidung wird wohl nicht verfehlen, dem Altkatholizismus neue Mitglieder zuzuführen.

Köln, 3. März. Der hiesige Divisionspfarrer „Hr. Lünemann hat heute Vormittag in Gemäßheit der ihm von Seiten des Herrn Gouverneurs, Generallieutenants v. Frankenberg, ertheilten Weisung in der Pantaleonskirche wieder den katholischen Garnisonsgottesdienst abgehalten, den er auf Anordnung des Feldpropstes, Herrn Namszanowsky, mit dem Tage einstellte, an welchem die altkatholische Gemeinde ihren Gottesdienst in besagter Kirche abhielt. Es wird also trotz des Excommunikations-Dekretes des Herrn Erzbischofs Paulus in derselben Kirche außer dem evangelischen auch noch alt- und neukatholischer Gottesdienst abgehalten.

Posen, 3. März. Die Kozmianske Erziehungsanstalt wird nach einem Beschluß der hiesigen königl. Regierung mit Schluß des Semesters, also Ende dieses Monats, aufgelöst werden.

Aus **Alt-Berun** (Oberschlesien) wird gemeldet, daß der dortige Pfarrer folgendes Schreiben erhalten habe: „Berun, den 28. Februar 1872. Der Herr Minister des Innern, hat angeordnet, daß ausländischen, d. h. nicht im Deutschen Reiche heimathberechtigten Jesuiten und sonstigen ausländischen Ordensgeistlichen der Aufenthalt im diesseitigen Regierungsbezirk überhaupt nicht mehr gestattet wird. Der Bürgermeister R." Die „Neue Freie Presse" meint hiezu, Oesterreich dürfe sich in Folge dieser Anordnung auf eine zahlreiche Einwanderung gefaßt machen.

In der dermaligen österreichischen Regierung scheint dem Altkatholizismus keine Stütze, sondern vielmehr ein Gegner erwachsen zu sein. Der Minister Stremayr erklärte nämlich in einer Sitzung des Verfassungsklubs, daß, wie verändert auch durch das Unfehlbarkeitsdogma das innere Wesen der katholischen Kirche sich darstelle, doch die äußere Erscheinungsform dieser Kirche — und mit ihr allein habe der Staat zu thun — genau dieselbe geblieben sei; daß der Staat nicht zu untersuchen habe, wo die reine katholische Lehre zu finden, sondern daß die bis dahin bestehenden Bestimmungen der Staatsgrundgesetze nur so Geltung haben könnten, wo sich die Altkatholiken als selbständige Religionsgenossenschaft konstituiren, und in weiterer Konsequenz dieses Grundsatzes, daß von Ansprüchen derselben an das katholische Kirchenvermögen nicht die Rede sein, daß eine blos von einem altkatholischen Geistlichen geschlossene Ehe nicht als rechtsgiltig betrachtet werden und daß die Pflicht altkatholischer Schulkinder zur Theilnahme an dem Religionsunterricht des der Unfehlbarkeit anhängenden Religionslehrers nicht als erloschen gelten könne. Der Unterschied zwischen dieser Auffassung und der von der bayerischen und preußischen Regierung zur Geltung gebrachten ist von impertinenter Deutlichkeit. (Das Vorstehende wird durch eine Wiener Depesche vom 2. d. bestätigt, wonach ein förmlicher Erlaß des österr. Kultusministers verordnet, daß sämmtliche Akte (d. h. kirchlichen Handlungen) und die Handlungen ihrer Priester keine staatliche Giltigkeit haben sollen. Damit hat sich denn die österreichische Regierung faktisch zum Büttel des unfehlbaren Rom hergegeben; ob zum Heile Oesterreichs, darf gewiß bezweifelt werden.)

Oberst Gaillard hat eine Zusammenstellung über die Thätigkeit der Kriegsgerichte bezüglich der Kommune-Aufständlichen gemacht, aus welcher folgende Ergebnisse anzuführen sind; Abgeurtheilt sind 24,946 Angeklagte; hiervon sind 20,704 in Folge von Einstellungsbeschlüssen in Freiheit gesetzt, 4242 Urtheile wurden gesprochen, und zwar 36 Verurtheilungen zum Tode, 86 zu Zwangsarbeit, 341 zur Deportation an einen befestigten Orte, 1002 zur einfachen Deportation, 470 zu Gefängniß (détention), 21 zu Zuchthaus (reclusion), 184 zu Gefängniß von 3 Monaten und darüber, 584 zu Gefängniß von 3 Monaten und darunter, 426 zu Gefängniß über 1 Jahr, 80 zur Verbannung, 1 zu öffentlichen Arbeiten, 1012 wurden freigesprochen. Unter den Abgeurtheilten sind 25 pCt. die schon mit der Justiz in Konflikt gekommen (repris de justice) und 3—4 pCt. Ausländer. Es fanden im Ganzen 11 Entweichungen aus den Gefängnissen von Versailles und 13 aus den Spitälern statt. 213 sind in den Gefängnissen mit Tod abgegangen. Während die Zuchtpolizeigerichte und die Schwurgerichte 1870 54 pCt. Einstellungsbeschlüsse hatten, hat die Militärjustiz im Jahr 1872 deren 65 pCt.

Verschiedenes.

* **Kusel**, 6. März. Heute wurde in dem Brunnen eines Gartens unweit der Stadt ein neugeborenes todtes Kind gefunden, welches, nach ärztlichen Gutachten, bereits schon mehrere Wochen in demselben gelegen hatte.

— Von 8 von der österr. Regierung für die besten wissenschaftlichen Arbeiten über das Feuerlöschwesen bestimmten Preisen wurde einer, die kleine goldene Preismedaille, einem Pfälzer, dem früheren Hauptmann der Speierer Feuerwehr, jetzigen Buchdruckereibesitzer in Hagenau, Franz Sitardone, für seine Abhandlung über das Wesen der Feuerwehr von dem Preisgerichte des dem neulich in Linz am 8. Februar stattgehabten deutschen Feuerwehrtage zuerkannt.

— Aus der Pfalz. In der Diöcese Speyer wurden an Gaben für den Papst im Jahre 1871 nahezu 12,500 Frcs. zusammengesteuert, für den katholischen Missionsverein 5323 Francs, für den Kindheit-Jesu-Verein 1436 Francs. Hätte man dies Geld für unsere Armen verwandt, so hätte viel Gutes damit gestiftet werden können.

— In Würzburg erschoß sich am 3. d. ein Soldat des 9 Inf.-Regiment wahrscheinlich aus Furcht vor Strafe; er hatte nämlich Tags vorher eigenmächtig seinen Posten auf dem Herzenbruche verlassen und die Nacht in Höchberg zugebracht.

Schwurgerichts-Verhandlungen.

I. Quartal 1872.

Nach einer kurzen Ansprache von Seite des Herrn Präsidenten an die Geschworenen, worin sie besonders auf die treue und schwere Erfüllung ihrer Pflicht aufmerksam gemacht wurden, wurde mit der Verhandlung der Anklage gegen Heinrich Papst, 30 Jahre alt, Händler von Karlsberg, wegen criminellen Diebstahls begonnen. Vertreter der Staatsbehörde war Staatsanwalt Hessert. Vertheidiger Rechtsconsulent Tisch.

Der Angeklagte ist ein höchst verkommenes Individuum, welches von dem Bürgermeister seiner Heimathsgemeinde sowie von seinen eigenen Angehörigen als arbeitscheu, verschwenderisch und unverbesserlich geschildert wurde. Daß diese Schilderung keine übertriebene sondern vielmehr eine sehr begründete war, wurde durch die zweitägige Verhandlung zur Genüge dargethan.

Die Anzahl der dem Angeklagten zur Last gelegten Diebstahle beträgt zehn und sind mehrere derselben unter erschwerenden Umständen theils mittelst Einbruches in bewohnte Räumlichkeiten, theils mittelst gewaltsamen Einbrechens verschlossener Gegenstände verübt.

Der Angeklagte zeigte bei der Verhandlung nicht die geringste Reue und gestand alle Diebstähle mit Ausnahme von zwei ein. Die Vertheidigung mußte sich bei der Sachlage darauf beschränken, geltend zu machen, daß der Angeklagte die zwei nicht eingestandenen Diebstähle auch nicht verübt habe. Der Wahrspruch der Geschworenen lautet auf Schuldig, worauf der Gerichtshof auf 8 Jahre Zuchthaus erkannte.

Eingesandt der Neuesten Nachrichten.

Vom 1. April d. Js. an soll ein neues politisches durchaus **neutrales** Organ unter dem Titel:

„Die Volksstimme"

dahier erscheinen. Die Redaktion (Dr. Herzeg) hat sich die Aufgabe gestellt, die beiden, sich gegenwärtig so schroff einander gegenüberstehenden Parteien der **Liberalen** und **Ultramontanen** liebevoll zu versöhnen oder doch wenigstens den Weg anzubahnen, auf welchem eine Versöhnung ermöglicht werden könnte.

Die Intension ist jedenfalls eine gutgemeinte, aber der Erfolg dürfte leicht ein undankbarer sein, da bei der Gereiztheit beider Parteien momentan wohl schwer ein Fleckchen Boden zur Verständigung zu finden sein wird.

Indessen kann ja der Versuch nicht schaden, denn

S' ist nichts so schwer, wie man sich's denkt,
Wenn man's nur recht erfaßt und lenkt.

Das Unternehmen soll ein sehr großartiges werden, da, wie verlautet, ein bedeutendes Kapital zur Disposition steht.

Als Verleger werden die Herren **Stoeßer** und **Wagner** genannt.

Wir wünschen dem durchaus gediegen werden sollenden Unternehmen alles Glück und empfehlende weiteste Verbreitung.

München, den 18. Februar 1872.

Mehrere Bürger Münchens.

Digitized by Google

Telegraphischer Schiffsbericht.

(Mitgetheilt von Friedrich Kreutz in Kusel, alleiniger Agent.)

Das Hamburger Postdampfschiff Hammania Capt. Mayer, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches von New-York am 13. Febr. abging, ist nach einer sehr schnellen glücklichen Reise von 11 Tagen 7 Stunden wohlbehalten in Plymouth angelangt, und hat nachdem es daselbst die für England bestimmten Passagiere und Posten gelandet, unverzüglich die Reise via Cherbourg nach Hamburg fortgesetzt.

Dasselbe bringt 53 Passagiere, 1200 Tons Ladung, und 84 Briefsäcke.

Das Hamburger Postdampfschiff Silesia Capt. Trautmann von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 14. Febr von Hamburg via Havre abging, ist nach einer schnellen glücklichen Reise von 11 Tagen 20 Stunden wohlbehalten in New-York angelangt.

Das Hamburger Postdampfschiff Cimbria Capt. Haack von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches von New-York am 27. Febr. abging, ist nach einer glücklichen Reise von 9 Tagen 20 Stunden wohlbehalten in Plymouth angelangt, und hat nachdem es daselbst die für England bestimmten Passagiere und Posten gelandet, unverzüglich die Reise via Cherburg nach Hamburg fortgesetzt.

Dasselbe bringt 78 Passagiere, 1250 Tons Ladung, 30000 Dollars Contanten und 85 Briefsäcke.

Versteigerung
von Wolle und Tuch.

Dienstag, den **12. März** 1872, Nachmittags 1 Uhr, zu **Kusel** in seiner Wohnung, läßt **Philipp Finck**, Tuchfabrikant allda

4 Centner wollen Strickgarn und
1200 Ellen Tuch und Buckskin

auf Credit bis Michaeli nächsthin versteigern.

Heck, kgl. Notär.

Fahrniß-Versteigerung.

Mittwoch, den **13. März** 1872, Morgens 9 Uhr zu **Rammelsbach** in seiner Wohnung läßt **Jakob Reinhardt**, Zimmermann allda

50 Centner Heu, 20 Ctr. Kleeheu, 30 Ctr. Ohmet, 1 neue Hobelkauk, 2 Hetzgeschirre, 1 Hebeisen, Zimmermannsgeschirr, als: Sägen, Drummägen, Spaltsägen,

Schneidehauen und dergleichen, 10 neue Stühle, 2 neue Bettladen, 1 eichenen Tisch, Birnweinfässer, 1 neuen eisernen Kessel und andere Hausgeräthschaften

auf Credit versteigern.

Pasquay, kgl. Notär.

Holz-Versteigerung.

Freitag, den **15. März** 1872, Nachmittags 2 Uhr, in dem Versteigerungslokale bei Wilhelm Dick, lassen die **Geschwister Böhmer** aus ihrem Walde in der Engelbach folgende Hölzer versteigern:

1) 29 eichen Stämme, wovon die meisten 12—14 Meter lang und 35—45 Centimeter dick sind, und
3) 1400 Wellen.

Pasquay, kgl. Notär

Holz-Versteigerung.

Freitag, den **15. März**, Mittags 2 Uhr in der Wirthschaft von Wilhelm Dick, nach der Versteigerung der Geschwister Böhmer läßt Frau **Jak. Emrich** versteigern:

Schlag Engelbach.

23 Eichenstämme,
1286 gemischte Wellen.

Lohrinden-Versteigerung.

Montag, **den 18. März** nächsthin, Vormittags 10 Uhr im Stadthause zu **Kusel** wird das Eichenlohrinden-Ergebniß pro 1872, aus nachbezeichneten Gemeindewaldungen öffentlich versteigert:

I. Gemeinde **Kusel**.
Schlag Feitz, geschätzt zu 10 Centner.
II. Gemeinde **Blaubach**.
Schlag Buchholz, geschätzt zu 100 „
III. Gemeinde **Bledesbach**.
Schlag Kipp, geschätzt zu 30 „
IV. Gemeinde **Eweiler**.
a) Schlag **Kirchwieseck**, geschätzt zu 70 Centner.
b) Schlag **Hundseck**, geschätzt zu 200 Centner.

Kusel, den 7. März 1872.

Das Bürgermeisteramt.
Fr. Bell II.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den **13. März** l. Jrs. Mittags um 12 Uhr anfangend werden im Schulhause zu **Horschbach** aus dem dasigen Gemeindewald, Schlag großer Mayen und Fuchseck, folgende Holzsortimente versteigert:

2 Buchen und 5 Hainbuchen Stammholz.
55 Ster buchen Scheit.
50 „ „ Prügel.
40 „ eichen Scheit.
38 „ „ Prügel.
2200 buchen Stangenwellen.
1200 „ Astwellen.
800 eichen „
325 buchen Trutteln.
500 „ Bohnenstangen.

Horschbach, den 2. März 1872.

Das Bürgermeisteramt,
Gilcher.

Holz-Versteigerung.

Freitag, den 15. März l. Jrs., Mittags 1 Uhr zu **Albessen** im Schulhause werden aus dasigen Gemeindewalde folgende Holzsortimente versteigert:

11 eichen Stämme 3. Classe.
62 „ „ 4. „
21 „ „ 5. „
2000 buchene Bohnenstangen.
3 Ster eichen Scheitholz.
25 „ „ „ knorrig.
16 „ „ „ anbrüchig.
12 „ buchen Scheitholz knorrig.
12 „ buchen Stangenprügelholz.
4 „ eichen Astprügelholz.
4700 „ buchen Stangenprügelwellen und
1900 „ eichen Astwellen, alsdann

Freitag, den 22. März l. Jrs., Mittags 1 Uhr zu **Niederohmbach** im Schulhause werden aus dem dasigen Gemeindewalde folgende Holzsortimente versteigert:

10 eichen Stämme 4. Klasse und
4 „ „ 5. „

Herschweiler, den 8. März 1872.

Das Bürgermeisteramt,
Zimmer.

Schulversäumniß-Listen sind zu haben in der Buchdruckerei von
J. Kleinschmidt.

Nächsten **Dienstag, den 12. März 1872**

Vieh- und Krämermarkt,

(Halbfasten-Markt.)

Kusel, den 8. März 1872.

Das Bürgermeisteramt,
Fried. Bell II.

Digitized by Google

Montag, den 11. März nächsthin:

Vieh- und Krämermarkt zu Wolfstein.

Wolfstein, den 6. März 1872.

Das Bürgermeisteramt,
Braun.

Soeben erschien die **zweite Lieferung** von

Bayern's Helden- & Ehrenbuch.

Enthaltend:
Infanterie-Leibregiment (Fortsetzung und Schluß). — 2. Infanterie Brigade. — 4. Jäger-Bataillon. — General-Commando Würzburg. — 3. Armee-Division. — 6. Infanterie-Brigade. — 14. Infanterie-Regiment Hartmann. — 4. Armee-Division. — 5. Jäger-Bataillon. — 1. Jäger-Bataillon.

Preis der Lieferung: Prachtausgabe 36 kr., Volksausgabe 24 kr.
Die Hefte werden auch einzeln abgegeben. **München. E. Huber's Verlag.**

„Invalidendank"

Deutsches Zeitungsbureau.

Unter obiger Firma wird mit dem heutigen Tage in Berlin ein

„Annoncenbureau"

eröffnet, das sich zur Aufgabe gemacht hat, Invaliden der letzten Feldzüge die Mittel zu gewähren, wie sie durch eigene Thätigkeit und unabhängig von der Vorsorge der Pensionsanstalten, sich im Leben wieder eine Existenz zu schaffen vermögen.

Unser Institut befördert Annoncen zum Originalpreise an sämmtliche Blätter und Zeitungen der Erde, liefert auf Wunsch Belege für jedes Inserat, besorgt die correcte Uebersetzung der Annoncen in fremde Sprachen unentgeldlich. Es befasst sich mit der Spedition sämmtlicher in- und ausländischer Zeitungen unter solidesten Bedingungen Correspondenz franco gegen franco.

Hinweisend auf den guten Zweck unseres Unternehmens empfehlen wir unser Institut einem hochgeehrten Publikum zur geneigten Benutzung für seine geschätzten Aufträge.

Hochachtungsvoll

„Invalidendank"
Deutsches Zeitungsbureau
BERLIN, Markthallenstrasse E.

Erscheint jede Woche Abonnement vierteljährlich.

Tonhalle.

Unterhaltend und lehrreich. 22½ Sgr. im Abonnement.

Eine musikalische Familien-Zeitung,

bestimmt für jede Familie, in welcher Musik überhaupt geliebt und gepflegt wird.

Inhalt:

1) Leitartikel. 2) Hauptartikel. 3) Correspondenz.
4) Novitätenschau. 5) Briefkasten. 6) Lectionen in Harmonielehre.
7) Analysen von größeren und kleineren Musikstücken.

Preis 22½ Sgr. vierteljährlich.

Mit dem 1. Quartal 1872 erhalten alle Abonnenten das Portrait von Ferd. Hiller in prächtigem Stahlstich als Prämie gratis.

Jede Woche erscheint eine Nummer.

Zu beziehen durch alle Buch- und Musikalienhandlungen des In- und Auslandes, und durch alle Postanstalten. Von ersteren sind auch Probenummern gratis zu erhalten.

Verlag: A. N. Payne in Leipzig. Redaction: Otto Reinsdorf in Leipzig. Eisterstraße No. 3. III.

Für Steinhauer.

Am **Saalbau Neustadt a. d. Haardt** finden 25—30 Mann fleißige Gesimsarbeiter bei sehr gutem Accord von jetzt bis November Beschäftigung.

NB. Um gegen die Ungunst der Witterung geschützt zu sein, ist für sämmtliche Arbeiter eine geschlossene Werkstätte erbaut.

G. Becker,
Baumeister.

Heute frisch eingetroffen **Guß-** und gestempelte **Messing-Gewichte** bei

Chr. Dick.

Friedrichshaller Pastillen

aus den Salzen des rühmlichst bekannten natürlichen Friedrichshaller Bitterwasser bereitet, wirken angenehm auflösend, namentlich gegen Magensäure, Verdauungsbeschwerden etc. empfehlenswerth, in Flacons à 30 Kr. — 8½ Sgr.

Emser Pastillen

aus den Salzen der König Wilhelm's Felsenquellen bereitet, ärztlich empfohlen gegen Catarrhe, Verschleimung, Säurebildung, Aufstossen. Nur in plombirten Schachteln à 30 Kr. — 8½ Sgr. bei Apotheker **A. Leinberger** in Kusel.

Freiwillige Feuerwehr.

Steiger und Retter Achtung!

Auf das Steiger-Hornsignal sammeln sich obige Abtheilungen zur Spezial-Uebung.

Sonntag Morgen 7 Uhr.

Kusel, den 8. März 1872.

Das Commando.

Logis-Vermiethung.

2 Zimmer im 2ten Stock nebst abgesperrtem Keller und Holzplatz sind möblirt oder unmöblirt zu vermiethen. Näheres bei der Expedit. d. Bl.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsencourse
vom 7. März 1872.

Preuß. Cassen-Scheine	1 fl.	45-45¼
Preuß. Friedrich'sd'or	fl.	9 58-59
Pistolen. . . .	fl	9 41-43
20 Francs-Stücke .	„	9 20-21
Dollars in Gold .	„	2 26-27
Holl. 10 fl.-Stücke	„	9 53-55
Dukaten	„	5 32-34
Ducaten al marco .	„	5 33-35
Souvereigns . . .	„	11 48-50

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-Bibliothek München

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 30. **Sonntag, den 10. März** **1872.**

Tagesereignisse.

In Augsburg hat man unter Zustimmung sämmtlicher katholischen Pfarrer die katholischen Lehrer von der Pflicht des Besuchs der täglichen Schulmesse entbunden, um der Schule die aus dem Besuche entspringenden Nachtheile zu ersparen.

Berlin, 6. März. Der Düsseld. Z. wird geschrieben: „Die Nachricht, daß der Kaiser unter dem Datum des denkwürdigen 2. März die Dotationen vollzogen hat, wird jetzt von allen Seiten bestätigt. Annähernd richtig dürfte das nachstehende Verzeichniß sein, das von Seiten eines selbst bei der Dotation Betheiligten stammt. Danach wären mit der Summe von je 300,000 Thlr. bedacht worden zunächst der Organisator und der Führer des deutschen Heeres, v. Roon und v. Moltke, ferner die Führer selbstständiger Heere, Prinz Friedr. Karl, v. Manteuffel, v. Werder u. v. Göben (der Großherzog von Mecklenburg u. der Kronprinz von Sachsen sollen die Dotation abgelehnt haben.) 200,000 Thlr., beziehungsweise 100,000 Thlr. sollen erhalten haben die Generale v. Podbielski, v. Stosch, v. Kameke und die Erben des Generals v. Hindersin, ferner die Chefs der einzelnen Generalstäbe, v. Stiehle, v. Blumenthal und v. Sperling, sämmtliche Corps-Commandeurd, also Prinz August von Württemberg, die Generale von Fransecki, v. Alvensleben, v. Kirchbach, v. Tümpling, v. Zastrow, v. Manstein, v. Voigts-Rhetz, v. Bose, durch Vermittlung der südlichen Regenten v. Obernitz, v. Bayer, v. Hartmann und v. d. Tann; endlich Staatsminister Delbrück und die Kriegs-Minister Sachsens und der süddeutschen Staaten."

Telegraphischer Schiffsbericht.

(Mitgetheilt von Chr. Ludw. Blitt, Agent in Kusel.)

Der Kgl. Postdampfer City of Brooklin ist nach einer glücklichen Reise von 13 Tagen am 27. Februar in New-York angekommen.

Auf diesem Schiff beförderte ich Jakob Reinert mit Familie, Nikel Seibert und Maria Reinert, sämmtliche aus Reichweiler, zusammen 10 Personen.

Der Dampfer Silesia von Hamburg ist am 29. Februar in New-York angekommen.

Auf diesem Schiff beförderte ich Carl Schwent und Karolina Hoffenstein aus Ehlenbach.

Neustadt, 5. März. Der Zentner Weizen 7 fl. 35 kr. Korn 5 fl. 12 kr. Spelz 5 fl. 37 kr. Gerste 4 fl. 29 kr. Hafer 0 fl 0 kr.

Mainz, 8. März. per Ztr. Weizen fl. 15 15 bis fl. 15. 30. Korn 10 fl. 10. bis fl. 10 40. Gerste fl. 8 45. bis fl. 9 —. Hafer fl. 4. 50. bis 5 —. Spelz fl. —. —.

Worms, 8. März. per Ztr. Weizen pfälzer fl 7 42 kr., Korn 5 fl. 14 kr. per 100 Pfd., Gerste 4 fl. 10 kr. per 100 Pfd. Hafer 4 fl. 30 kr. per 100 Pf.

Versteigerung von Wolle und Tuch.

Dienstag, den **12. März** 1872, Nachmittags 1 Uhr, zu **Kusel** in seiner Wohnung, läßt **Philipp Finck**, Tuchfabrikant allda

4 Centner wollen Strickgarn und **1200 Ellen Tuch und Buckskin**

auf Credit bis Michaeli nächstthin versteigern.

Heck, kgl. Notär.

Conventionelle Zwangsversteigerung.

Montag, den 18. März nächstthin, Nachmittags 2 Uhr zu **Herschweiler-Petterheim** bei Wirth Theobald Müller, Cwire auf Anstehen von **Johann Wack**, Banquier in Kusel, als Cessionär der Ehe- und Ackersleute Theobald Rübel und Elisabetha Koch von Herschweiler-Petterheim — gegen Daniel Becker, Maurer in Herschweiler-Petterheim wohnhaft, im vertragsmäßigen Zwangsweg versteigert:

Plan-Nummer 1513. — 5 Dezimalen Wiese am Tiefwiesrech, Bann Herschweiler-Petterheim, oben Christian Zimmer, unten Jacob Durst.

Kusel, den 2. März 1872.

Heck, kgl. Notär.

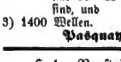
Holz-Versteigerung.

Freitag, den **15. März** 1872, Nachmittags 2 Uhr, in dem Versteigerungslokale bei Wilhelm Dick, lassen die **Geschwister Böhmer** aus ihrem Walde in der Engelbach folgende Hölzer versteigern:

1) 29 eichen Stämme, wovon die meisten 12—14 Meter lang und 35—45 Centimeter dick sind, und
3) 1400 Wellen.

Pasquay, kgl. Notär.

Holz-Versteigerung.



Freitag, den **15. März**, Mittags 2 Uhr in der Wirthschaft von Wilhelm Dick, nach der Versteigerung der Geschwister Böhmer läßt Frau **Jak. Emrich** versteigern:

Schlag Engelbach.

23 Eichenstämme,
1286 gemischte Wellen.

Licitation.

Samstag, den 30. März 1872, Vormittags 9 Uhr zu **Neunkirchen** am Potzberge bei nachgenannter Wittwe **Weiß** selbst,

Auf Anstehen von: 1. Anna Maria Reinheimer, Wirthin in Neunkirchen wohnend, Wittwe des daselbst verlebten Conrad Weis III., im eigenem Namen und als gesetzliche Vormünderin ihrer mit ihrem verlebten Ehemanne erzeugten minderjährigen Kinder: a. Katharina, b. Karl, c. Friedrich, d. Anna, e. Karolina, f. Amalie und g. Adolf Weis; 2 Jakob Göddel, Ackersmann in Neunkirchen wohnend, beren Nebenvormund,

Werden durch den hierzu committirten k. Notär Pasquay in Kusel:

8 Tagwerk 91 Dezimalen Ackerland in 11 Parzellen,
2 Tagw. 42 Dezim. Wiesenland in 3 Parz. und
3 Tagw. 4 Dezim. theils Acker und theils Wiesenland in 3 Parz.

Alles im Banne von Neunkirchen und zur Gütergemeinschaft des verlebten Conrad Weis III. und seiner Wittwe gehörig,

wegen Unttheilbarkeit öffentlich in Eigenthum versteigert.

Pasquay, kgl. Notär.

Digitized by Google

Holz-Versteigerung

aus dem Gemeinde-Wald von **Saal**.
Bezirksamts Kusel.

Mittwoch, den 13. März, Vormittags 10 Uhr zu **Niederkirchen** bei Wirth Drumm werden aus dem Gemeinde-Wald von Saal folgende Holzsortimente versteigert:

a. Schlag **Sehrbeck**:

26	eichen	Stämme 3. Classe.
40	„	„ 4. „
2	Ster eichen	Scheitholz.
4	„ „	knorrig.
6	„ „	anbruch.
4	„ buchen	knorrig.
34	„ „	Stangenprügelholz.
24	„ eichen	Aststprügelholz.
19	Viertel buchen	Astwellen.
17	„ eichen	„

b. Schlag **Krieswald**:

1	eichen	Stamm 2. Classe.
17	„	Stämme 4. „

c. Schlag **Engenwald**:

18	eichen	Stämme 4. Cl.

d. Schlag **zufällige Ergebnisse**.

3	eichen	Stämme 4. Cl.
10	Ster buchen	Scheitholz 2. Cl.
46	„ „	Stangenprügelholz.
12	„ eichen	„ „
4	„ weiches	„ „
24	„ gemischtes	Stangenprügelholz.
12	Ster buchen	Prügelwellen à 25 Stück.
38	„ gemischte	„ „

Die Hölzer lagern an der Distriktsstraße und sind sehr gut abfahren.

Saal, den 24. Februar 1872.

Das Bürgermeisteramt,
Cullmann.

Nächsten **Dienstag, den 12. März 1872**

Vieh- und Krämermarkt,

(Halbfasten-Markt.)

Kusel, den 8. März 1872. Das Bürgermeisteramt,
Fried. Bell II.

Lebenerhaltung und Stärkung.

An den Kgl. Hofsteferanten Herrn **Johann Hoff** in Berlin.

Ich danke es nebst Familie und theilnehmenden Freunden dem Herrn, daß ich nach vielen Jahren des Leidens in Ihrem **wunderthätigen Malzextrakt** endlich ein Mittel gefunden habe, das mich stärkt, und er wird auch geben, daß ich davon werde völlig wieder hergestellt werden. Ich bedaure nur, dieses Mittel nicht früher gekannt zu haben, meine Leiden hätten mich dann nicht so überwältigt.

Cüstrin, 9. Februar 1872. **Conrad**, Lehrer.

Verkaufsstelle bei **Chr. Ludw. Bütt** in **Kusel**.

Ausverkauf

von Ellenwaaren zu **Fabrikpreisen**,

als: Kattune, Drucks, Baumwollzeuge, Hausmacher und feine Kölsche, leinene und baumwollene, Barchent, Bettdrilch, grau und farbig, Vorhangstoffe, Moll, glatt und gebläumt, Shirting, weiß und farbig, Canevas, Leinen, weiß und grau; Unterrockstoffe: Halbleinen, wollen und halbwollen, Bon; Kleiderstoffe: Thibeth, schwarz franz., Lüstre, alle Farben; Hosenzeuge, leinen, halbwollen ꝛc., Sammtreste, alle Sorten Halstücher und Fichus, farbig und schwarz seidene ꝛc.

Kusel, im Februar 1872. ***Chr. Dick.***

Vom Chemiker F. Schreyer neuerfundene

Pillen gegen Zahnschmerz

an cariösen (hohlen) Zähnen.

Geprüft vom hohen Ober-Medicinal-Collegium, genehmigt vom allerhöchst k. bayer. Handelsministerium.

Incl. Emballage und Gebrauchsanweisung **15 kr.** per Schächtelchen.

Vorräthig bei Apotheker **Leinberger** in **Kusel**.

München Schreyer & Comp.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den **13. März l. Jrs.** Mittags um 12 Uhr anfangend werden im Schulhause zu **Horschbach** aus dem dasigen Gemeindewald, Schlag großer Mayen und Fuchsbeck, folgende Holzsortimente versteigert:

2	Buchen	und 5 Hainbuchen Stammholz
55	Ster buchen	Scheit.
50	„ „	Prügel.
40	„ eichen	Scheit.
38	„ „	Prügel.
2200	buchen	Stangenwellen.
1200	„	Astwellen.
800	eichen	„
325	buchen	Trutteln.
500	„	Bohnenstangen.

Horschbach, den 2. März 1872.
Das Bürgermeisteramt,
Gilcher.

Holz-Versteigerung.

Nächsten **Donnerstag**, den **14.** d. Mts., des Vormittags um 11 Uhr, im Schulhause zu **Autsweiler**, werden aus dem dasigen Gemeindewalde, Schlag Potzberg, versteigert:

2	Eichenstämme und
3	eichen Wagnerstangen.

Godelhausen, den 7. März 1872.
Das Bürgermeisteramt.
Fauß

Heute frisch eingetroffen **Guß-** und gestempelte **Meß**sing-**Gewichte** bei
Chr. Dick.

Verloren! Zwischen Kusel und Rathsweiler wurde am letzten Freitag ein Sack mit verschiedenen Gegenständen verloren. Derselbe trägt den Namen **Adam Braun** in **Erzweiler** und wird gegen Finderlohn zurückerbeten.
Adam Braun.

Feine **Roggen-Kleien**,
„ **Walzen** „
gröbe „ „
Futtermehl,
billigst bei ***Fried. Kreutz***
in Kusel.

100—150 Centner Kornstroh und 50—60 Centner Wickelstroh zu verkaufen bei
Fried. Hoffmann.

Frankfurter Börsencourse
vom 8 März 1872

Preuß Cassen-Scheine	1 fl. 45-45½	
Preuß.-Friedrich'sdor fl	9 58-59	
Pistolen . . . fl	9 41-43	
20 Francs 2 Stck	9 20-21	
Dollars in G. .	2 26-27	
Holl. 10 fl. Stücke	9 53-56	

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

...r und Staats-Bi... in Mr...

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 31. **Mittwoch, den 13. März** **1872.**

Tagesereignisse.

München, 9 März. Aus zuverlässiger Quelle hören wir, daß der Jesuit Graf Fugger, der gegenwärtig in München Fastenpredigten über die Unfehlbarkeit hält, und der Domherr Oberkamp aus nichtigen Gründen eine Einladung zur Disputation mit Professor Friedrich und Reinkens abgelehnt haben.

Gutem Vernehmen nach verlieh der König von dem ihm zur Verfügung gestellten Theile des Dotationsfonds je 100,000 Thlr. an den Kriegsminister Prankh und an die commandirenden Generale v. d. Tann und v. Hartmann.

Die auf die Reorganisation der bayerischen Armee basirten Friedensetats entsiehen für das Jahr 1872 eine Präsenz von 50,646 Mann an Offizieren, Beamten, Unteroffizieren und Soldaten; hierzu treffen auf die 16 Infanterieregimenter 27,936 Mann, auf die 10 Jägerbataillone 5780 Mann, auf die Chaolarieregimenter 7320 Mann, auf die 5 Artillerieregimenter 5518 Mann, auf 1 Pionierbataillon 579 Mann, auf ein Trainbataillon 256 und auf 3 Sanitätscompagnien 664 Mann. An Pferden zählt die Armee 11,106 Stück. — Den beiden Ingenieurdirektoren sind zusammen 27 Garnisonsbauaufseher und 29 Bauschreiber etatsmäßig zugewiesen. — Jedes Trainbataillon erhält jährlich 176 Trainreknten, von welchen je die Hälfte mit halbjährigen Dienstzeit präsent gehalten wird.

In Lohr (Unterfranken) wurde die Stelle des Lokalinspektors durch ein Decret der kgl. Regierung dem Stadtpfarrer Günter entzogen und dem rechtskundigen Bürgermeister Keßler übertragen.

— Eine kaiserliche Cabinetsordre vom 5. ds. bestehlt die Gründung einer Marine-Akademie für Seeoffiziere in Kiel. Der Admiralschef wird mit der Organisation der Akademie beauftragt.

Eisenach, 10. März. Der vom Verein der Stuttgarter Buchdruckereibesitzer einberufene Allgemeine deutsche Buchdruckereitag hat gestern und heute stattgehabt. Vertreten waren ungefähr 550 Buchdruckereien. Die sämmtlich mit Einstimmigkeit gefaßten Beschlüsse lauten dahin: Allgemeiner Beitritt zum deutschen Buchdruckereiverein, Errichtung einer Vertrauenscommission zur Schlichtung von Streitfällen zwischen Principalen und Gehülfen, im Falle des Mißlingens der Ausgleichsversuche und Strikemachens Seitens der Gehülfen. Schließung der Vereinsoffizinen für die strikenden Gehülfen, Herstellung eines Normaltarifs und einer gleichlautenden Druckereiordnung, endlich Errichtung einer Central-Unterstützungskasse.

In Kattowitz (Oberschlesien) sind, einer Depesche der „B. Börs.-Ztg." zufolge, am 8. ds. 150 Mann Infanterie aus Oppeln und ein Detachement Ulanen aus Gleiwitz eingerückt, da man in Folge der Umtriebe und Hetzereien der Ultramontanen morgen Unruhen befürchtet.

Es heißt, Oesterreich wolle die preuß. Pickelhaube in der Armee einführen.

Die gesetzgebenden Körper Italiens sind seit dem 27. Februar wieder in Thätigkeit. Der Kriegs-Minister hat einen außerordentlichen Credit von 12 Millionen für dringende Verbesserungen der Wehrkraft des Landes gefordert und die Kammer hat in geheimer Sitzung den betreffenden Gesetzentwurf angenommen. Die öffentliche Meinung ist sich des Ernstes der Lage bewußt, welche dem Lande die Nothwendigkeit auferlegt, sich auch mit schmerzlichen Opfern auf die Eventualität künftiger Verwicklungen mit Frankreich bereit zu halten. Italien wird im nächsten Jahre in den Stand gesetzt sein, binnen 14 Tagen 350,000 Mann gut exercirter Truppen wohl zu machen und in kürzester Frist andere 200,000 Mann aufzustellen.

Neapel, 8. März. General Graf Moltke ist hier eingetroffen.

Rom, 9. März. Der König hat dem Prinzen Friedrich Karl für seine Reise nach Sicilien eine Fregatte zur Verfügung gestellt.

Washington, 8. März. Das Enquete-Comite zur Untersuchung der Waffenverkäufe an Frankreich wurde gewählt und aus 6 Republikanern, die zur Regierungspartei gehören, und einem Demokraten. Der Senat lehnte es ab, den Senator Schurz zum Mitgliede dieses Comites zu ernennen, gestattete jedoch, daß derselbe dem Zeugenverhöre beiwohne.

Manila, 22. Jan. Am 20. Januar brach in Cavite eine Revolution aus. Die Insurgenten nahmen das Fort und das Arsenal in Besitz und tödteten 14 der höchsten spanischen Beamten, darunter den Gouverneur, den Platzcommandanten, den Administrator und dessen Frau. Erst nachdem die Regierungstruppen und Belagerungsgeschütze herangezogen waren, gelang es, sich des Forts und des Arsenals wieder zu bemächtigen. Sämmtliche Rebellen wurden niedergemacht. Manila blieb ruhig.

Verschiedenes.

Die am Sonntag in Kaiserslautern abgehaltene Versammlung der pfälzischen Altkatholiken hatte ein glänzendes Resultat und wird viel zur Weiterentwickelung und Verbreitung der katholischen Reformbewegung beitragen. Die Reden der Professoren Reinkens und Huber machten einen tiefen Eindruck und wurden mit außerordentlichem Beifall aufgenommen. Einen ausführlichen Bericht darüber bringen wir nach.

— Frankfurt a. M. — Neben einer großen Anzahl der renommirtesten in- und ausländischen Zeitungen, als deren bedeutendste, hinsichtlich der Verbreitung, wohl der Klabderadatsch genannt werden darf, ist neuerdings der seit langen Jahren in Frankfurt a. M. erscheinende „Frankfurter Beobachter" in den Annoncen-Pacht der in Frankfurt a. M. domicilirten, allgemein bekannten Firma Rudolf Mosse übergegangen. Es darf dies als neues Aequisokat für das der genannten Firma allgemein entgegengetragene Vertrauen bezeichnet werden.

Kaiserslautern, 12. März per Ztr. Weizen 7 fl. 47 kr. Korn 5 fl. 08 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 14 kr. Gerste 4 fl. 34 kr. Haser 3 fl. 58 kr. Erbsen 5 fl. 14 kr. Wicken 3 fl. 34 kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod 25 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 14 kr. 2 Pfd. Weißbrod 15 kr. Butter 30-32 kr. per Pfd. Eier 5 St. 9 kr. Kartoffeln 1 fl. 48 kr.

Baumholder, 12. März. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. — Sgr. — Pf. Gerste 2 Thlr. 10 Sgr. — Pf. Haser 2 Thlr. 5 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 6 Pf.

Digitized by Google

Holz-Versteigerung.

Freitag, den **15. März** 1872, Nachmittags 2 Uhr, in dem Versteigerungslokale bei Wilhelm Dick, lassen die **Geschwister Böhmer** aus ihrem Walde in der Engelbach folgende Hölzer versteigern:

1) 29 eichen Stämme, wovon die meisten 12—14 Meter lang und 35—45 Centimeter dick sind, und
3) 1400 Wellen.

Pasquay, kgl. Notär.

Holz-Versteigerung.

Freitag, den **15. März,** Mittags 2 Uhr in der Wirthschaft von Wilhelm Dick, nach der Nachtheilung der Geschwister Böhmer läßt Frau **Jak. Emrich** versteigern:

Schlag Engelbach.
23 Eichenstämme,
1286 gemischte Wellen.

Holz-Versteigerung.

Am **Montag,** den **25. März** 1872, Morgens um 9 Uhr wird der unterzeichnete Notar in dem Gesellschaftswald Geisweier, nahe bei Baumholder, an der Mombächlerstroße:

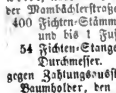
400 Fichten-Stämme bis 45 Fuß lang und bis 1 Fuß Durchmesser.
54 Fichten-Stangen von 3 bis 4 Zoll Durchmesser,

gegen Zahlungsaufstand versteigern.

Baumholder, den 8. März 1872.

Der Königl. Notar.
gez. **Gennes.**

Lohrinden-Versteigerung.



Montag, den 18. März nächsthin, Vormittags 10 Uhr im Stadthause zu **Kusel** wird das Eichenlohrinden-Ergebniß pro 1872, aus nachbezeichneten Gemeindewaldungen öffentlich versteigert:

I. Gemeinde **Kusel.**
Schlag Feißt, geschätzt zu 10 Centner.
II. Gemeinde **Blaubach.**
Schlag Buchholz, geschätzt zu 100 „
III. Gemeinde **Diedesbach.**
Schlag Kipp, geschätzt zu 30 „
IV. Gemeinde **Eyweiler.**
a) Schlag Kirchwiesheck, geschätzt zu 70 Centner.
b) Schlag Hundsheck, geschätzt zu 200 Centner.

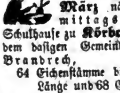
Kusel, den 7. März 1872.
Das Bürgermeisteramt.
Fr. Bell II.

Der vordere Theil meines Gartens neben meinem Hause ist zu vermiethen.

Daniel Jöllner.

Schulversäumniß-Listen sind zu haben in der Buchdruckerei von
J. Kleinschmidt.

Holz-Versteigerung.



Mittwoch, den **20. März** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr im Schulhause zu **Körborn,** werden aus dem dasigen Gemeindewalde, Schlag Brandreck,

64 Eichenstämme bis zu 12 Meter Länge und 68 Centimeter Durchmesser,

öffentlich an Meistbietende versteigert.

Kusel, den 12. März 1872.
Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Versteigerung

Am **Samstag,** den **16. März** nächstbin, des Nachmittags um 1 Uhr zu **Körborn** in seiner Wohnung läßt Lehrer **Lauer** nachstehend verzeichnete Gegenstände öffentlich versteigern, als:

1 Wagen, Pflug, mit Egge, ein 25drnigs Birnweinfaß, mehrere Bieblketten, Joch und sonstige Geräthschaften.

Holz-Verkauf.

Im Walde Gaitbach, bieigen Bannes, liegen zum Verkauf und sofortiger Abnahme bereit: 954 Wellen, 2½ Klafter buchen Scheitholz, 5 buchen Blöche (Nutz- oder Geschirrholz), sodann 300 Bohnenstangen und 300 Erbsenreiser. Näheres hierüber kann erfragt werden bei **Daniel Böhmer, senior,** und **Jakob Fritz,** sowie bei den Feld- und Waldhütern dahier.

Für Auswanderer.

Zum Abschluß für **Ueberfahrts-Verträge** nach

Amerika

über **Hamburg, Bremen, Antwerpen, Liverpool** und **Havre**

mit Post-, Dampf- und Segelschiffen

zu den billigsten Preisen empfiehlt sich

Heinr. C. Faller,
Agent in Pwiel.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Anzeige.

Unterzeichneter hat dieses Jahr wieder **Dahlien- oder Georginen-Knollen** von ausgezeichnet schönen Sorten, das Stück je nach Schönheit der Blumen zu 12 bis 15 Sr. zu verkaufen. Für richtige Angabe der Farben wird garantirt. Die Abgabe der Knollen findet vom **15. April** an, statt.

Marggraff.

Für Steinhauer.

Am **Saalbau** Ruskadt a. d. **Haardt** finden 25—30 Mann fleißige Gesimsarbeiter bei sehr gutem Accord von jetzt bis November Beschäftigung.

NB. Um gegen die Ungunst der Witterung geschützt zu sein, ist für sämmtliche Arbeiter eine geschlossene Werkstätte erbaut.

G. Becker,
Baumeister.

Heute frisch eingetroffen **Guß-** und gestempelte **Messing-Gewichte** bei

Chr. Dick.

Ein fast noch neues **Kinderwägelchen,** sehr solid gebaut mit schmiedeisernen gedrehten Axen ist billig zu verkaufen. Bei wem? sagt die Expedition dieses Blattes.

Zwei Logis

sind zu vermiethen und bis Michaeli beziehbar bei

Fr. Decker, Wagner.

Höchst wichtig

für Bruchleidende.

Bei der Expedition ds. Bls. kann jederzeit ein Schriftchen mit Belehrung und vielen 100 Zeugnissen eines berühmten Bruchartzes gratis bezogen werden, welches wohl sichere Anleitung giebt, daß Unterleibsbrüche mit Gewißheit geheilt werden.

Frankfurter Börsencourse
vom 11 März 1872.

Preuß Cassen-Scheine	1 fl. 45-45¼
Preuß. Friedrich'sdor fl.	9 58-59
Pistolen. . . . fl.	9 41-43
20 Francs Stücke . „	9 20-21
Dollars in Gold . „	2 26-27
Holl. 10 fl.-Stücke „	9 53-55
Dukaten . . . . „	5 32-34
Ducaten al marco . „	5 33-35
Souvereigns . . „	11 48-50

Dr. Schneider's Lehranstalt
für
Landwirthe, Bierbrauer und Müller
in Worms a. Rh.

1860 begründet und bestehend aus drei im Wesentlichen getrennten, aus allen Theilen Deutschlands stets stark besuchten Fachschulen mit Pensionat, beginnt ihren diesjährigen Sommercursus am 22. April. Programme und nähere Auskunft stehen gerne zu Diensten.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 33. **Freitag, den 15. März** **1872.**

Tagesereignisse.

München, 8. März. Es geht das Gerücht von der Verlobung des Königs mit der preußischen Prinzessin Marie, Tochter des Prinzen Friedrich Carl.

München, 8. März. Das Reichsgesetz vom 11. Juni 1870 betreffend das Urheberrecht an literarischen und musikalischen Erzeugnissen bedarf zu seinem Vollzug in Bayern die Bildung von literarischen und musikalischen Sachverständigenvereinen; in dieser Beziehung hat nun das Staatsministerium des Cultus die näheren Verfügungen erlassen und zugleich die Mitglieder der beiden Vereine ernannt. Vorsitzender des literarischen Sachverständigen-Vereins ist der Director der k. Hof- und Staatsbibliothek Herr Professor Dr. Halm, und Vorsitzender des musikalischen Sachverständigen-Vereins der General-Intendant des Hoftheaters Freiher v. Perfall. Beide Vereine haben ihren Sitz in München.

Schon mehrmals war die Rede von Schritten der Staatsregierung gegen den Bischof von Ermeland. Wie verlautet, hat zunächst eine genaue Prüfung der Frage stattgefunden, ob die große Excommunication, welche der Bischof über den Dr. Wollmann und den Prof. Michelis verhängt hat, eine Rechtung Beiser im Bereiche ihrer bürgerlichen Rechte enthalte. Nachdem auf Grund der neulich erwähnten Artikel des Allg. Landrechts ein solcher Uebergriff constatirt worden, ist nunmehr an den Bischof die Aufforderung ergangen, seinerseits den Widerspruch zu lösen, in den er sich zur Staatsgesetzgebung gebracht hat. Wird dieser Aufforderung nicht in genügender Weise entsprochen, so stehen weitere Maßnahmen gegen den Bischof in Aussicht.

Berlin, 9. März. Mit dem Herbst nächsten Jahres steht nach der Bestimmung der neuen Armee-Organisation von 1861 für die acht altpreußischen Provinzen die Abkürzung der Landwehrverpflichtung bis zum 32. Lebensjahr in Aussicht. Gegenwärtig bildet für diese Provinzen nach der mit Abschluß des letzten Krieges erlassenen kaiserlichen Bestimmung die Grenze der Landwehrverpflichtung noch das 34. Lebensjahr.

Die im Allgemeinen in Elsaß-Lothringen herschende politische Stimmung glaubt ein Berichterstatter der „Köln. Ztg." nicht treffender kennzeichnen zu können, als durch folgende Ausprüche zweier Straßburger Bürger: Der eine sagte: „Ich trage Frankreich noch im Herzen; aber ich sehe, daß es an sittlicher und staatlicher Verdorbenheit und Zerrüttung leidet und deßhalb verloren ist: ergo ich halte mich jetzt an Deutschland," worauf der andere erwiederte: „Und ich für meinen Theil kümmere mich nicht um eure Politik; die Hauptsache ist bei mir, daß die Geschäfte gut gehen, seit wir an Deutschland gekommen sind, und deßhalb weiß ich nicht, warum ich um Frankreich weinen sollte."

Paris, 8. März. Die mit der Prüfung der neuen Handfeuerwaffe und der Vergleichung der verschiedenen Gewehrmodelle betraute Kommission hat sich für Beibehaltung des Chassepot ausgesprochen, nicht ohne jedoch drei verschiedene Aenderungen am Verschluß des jetzt gebräuchlichen Gewehres beantragt zu haben. Die verschiedenen Waffenfabriken sind benachrichtigt worden, daß sie demnächst vom Kriegsministerium große Bestellungen auf die so geänderte Schußwaffe erhalten werden.

Auszug

aus den Civilstands-Registern der Stadt Kusel vom Monat Februar 1872.

Geboren:

Am 5. Juliana, Tochter der Eheleute Karl Drumm, Drechsler, und Juliana Fickeisen; Am 5. Louise, T. d. Maria Louise Bähr, Wittwe von Ernst Becker, lebend Postbote; Am 6. Jakob, S. d. Ehel. Philipp Köhler, Strumpfweber, und Katharina Engelhardt; Am 9. Georg, S. d. Ehel. Georg Fottinger, Sattler, und Katharina Zorn; Am 9. Christian, S. d. Ehel. Karl Weingardt, Fabrikarbeiter, und Karoline Heanemann; Am 13. Louise Henriette, T. d. Ehel. Ludwig Wilde, k. Landgerichts-Assessor, und Maria Anna Ludovika Breitling; Am 16. Katharina, T. v. Friedrich Wernig, Strumpfweber, und der ledigen Elisabetha Bayer von Theisbergstegen; Am 17. Louise Juliana, T. d. Ludwig Bissel, Schuhmacher, und der ledigen Louise Bastian; Am 18. Daniel, S. d. Ehel. Johann Marquardt, Tüncher, und Katharina Renfen; Am 22. Gustav, S. d. Ehel. Johann Maurer, Tagner, und Margaretha Oster von Mackenbach; Am 26. Christian Hermann, Gottfried, S. d. Ehel. Christian Karl Gicher, Mechanikus, und Juliana Bell; Am 27. Jakob, S. d. Ehel. Adam Hub, Zimmermann, und Elisabetha Emrich von Altenglan.

Gestorben:

Am 10. Albert Graß, 2 Monate alt, S. v. Jakob Graß, Kaufmann; Am 13. Johannette Christiana Karolina Zöllner, 86 J. alt, Wittwe von Georg Philipp Wingertsmann, lebend Hafner; Am 23. Katharina Ludwig, 37 J. alt, Ehefrau des Wilhelm Jakob Locher, Leinenweber.

Verehelicht haben sich:

Am 3. Karl Hirsch, Rothgerber von Homburg, mit Amalie Mathilde Köhler; Am 3. Johannes Jung, Maschinenschlosser von Weilerbach, mit Katharina Hoffmann; Am 12. Jakob Rikel, Schuhmacher von Oberweiler-Tiefenbach, mit Juliana Charlotte Hoffmann.

Kusel, 15. März. per Ztr. Weizen — fl. — kr. Korn 5 fl. 08 kr. Spelz 5 fl. 12 kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 3 fl. 52 kr. Erbsen 4 fl. 20 kr. Wicken 3 fl. 19 kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 24 kr. Butter 32 kr. Eier 1 Dtzd. 22 kr. Ochlenfleisch — kr. Rindfleisch 18 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch 18 kr. Kalbfleisch 16 kr. Schweinefleisch 20 kr.

Homburg, 13. März. per Ztr. Weizen 8 fl. 09 kr. Korn 5 fl. 04 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 10 kr. Gerste, 0 fl. — kr. Hafer 3 fl. 57 kr. Mischfrucht 5 fl. 06 kr. Erbsen 5 fl. 14 kr. Wicken 3 fl. 18 kr. Kartoffeln 1 fl. 40 kr. Weißbrod 1½ Kgr. — fr. Kornbrod 3 Kgr. 25 kr.

Zweibrücken, 14. März. per Ztr. Weizen 7 fl. 37 kr. Korn 5 fl. 11 kr. Gerste zweizeige 0 fl. — kr. vierzeilig 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 13 kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Hafer 3 fl. 56 kr. Weißbrod 1½ Kgr. 20 kr. Kornbrod 3 Kgr. 25 kr.

Speier, 12. März. Der Zentner Weizen 7 fl. 36 kr. Korn 5 fl. 13 kr. Spelz 5 fl. 31 kr. Gerste 4 fl. 32 kr. Hafer 5 fl. 4 kr.

Neustadt, 9. März. per Ztr. Weizen 7 fl. 50 kr. Korn 5 fl. 09 kr. Gerste 4 fl. 31 kr. Spelz 5 fl. 39 kr. Hafer 4 fl. 18 kr. Spelzkern — fl. — kr.

Digitized by Google

Conventionelle Zwangsversteigerung.

Montag, den 18. März nächsthin, Nachmittags 2 Uhr zu **Herschweiler-Pettersheim** bei Wirth Theobald Müller, wird auf Anstehen von **Johann Wack**, Banquier in Kusel, als Cessionär der Ehe- und Ackerleute Theobald Rübel und Elisabetha Koch von Herschweiler-Pettersheim — gegen Daniel Becker, Maurer in Herschweiler-Pettersheim wohnhaft, im vertragsmäßigen Zwangsweg versteigert:

Plan Nummer 1513. — 5 Dezimalen Wiese am Tiefwörstrech, Bann Herschweiler-Pettersheim, oben Christian Zimmer, unten Jacob Durst.

Kusel, 4. März 1872.

Heck, kgl. Notär.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den **20. März** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr im Schulhause zu **Körborn**, werden aus dem dasigen Gemeindewalde, Schlag Brandrech,

64 Eichenstämme bis zu 12 Meter Länge und 68 Centimeter Durchmesser,

öffentlich an Meistbietende versteigert.

Kusel, den 12. März 1872.

Das Bürgermeisteramt,

Fr. Bell II.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den **27. März** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr zu **Ehweiler** im Schulhause, werden aus den dasigen Gemeindewaldungen folgende Holzsortimente öffentlich versteigert:

a. Schlag **Hundsheck**:
6 Ster buchen Scheithotz.
2250 — „ Wellen.
b. Schlag **Kunkerwald**:
2 Ster buchen Scheithotz.
500 — „ Wellen.
c. Schlag **zufällige Ergebnisse**:
5 Ster buchen Scheithotz.

Kusel, den 14. März 1872.

Das Bürgermeisteramt.

Fr. Bell II.

Freiwillige Feuerwehr.
Spritzen-Mannschaft Achtung!

Nächsten Sonntag Morgen 7 Uhr versammelt sich obige Abtheilung auf das Spritzen-Hornsignal zur Inspektion.

Ohne Ursache Fehlende werden der Löschdirektion angezeigt.

Kusel, den 15. März 1872.

Das Commando.

Feine **Roggen-Kleien**,
„ **Waizen** „
„ grobe „ „
Futtermehl,
billigst bei ***Fried. Kreutz***
in Kusel.

Emser Pastillen

gegen Catarrhe, Verschleimung, Halsweh etc.

Kissinger Pastillen

gegen Verdauungsbeschwerden, Bleichsucht, Blutleere,

Friedrichshaller Pastillen

gegen Magensäure, Aufstossen, Verstopfung,

Krankenheiler Pastillen

gegen Scrophein, Haut- und Drüsen-Krankheiten,

in plombirten Schachteln und Flacons mit Gebrauchs-Anweisung à 30 Kr. = 8½ Sgr., nur echt auf Lager bei Apotheker **A. Leinberger** in Kusel.

Heute frisch eingetroffen **Guß-** und gestempelte **Messing-Gewichte** bei

Chr. Dick.

100—150 Centner Kornstroh und 50—60 Centner Wickelstroh zu verkaufen bei

Fried. Hoffmann.

Der vordere Theil meines Gartens neben meinem Hause ist zu vermiethen.

Daniel Zollner.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

A. Witt,

Linden-Strasse 18. Berlin.

Schweiz.

Wer in irgend einem Bankhause oder Fabrikgeschäfte größeren Etablissements der Schweiz placirt werden will, sei es als Commis, Buchhalter oder Disponent ꝛc. sucht, dem empfehle ich für eine ernstgemeinte Insertion die

Schweiz. Handelszeitung.

Organ des Schweizer Handels- & Industrievereins.

welche in einer Auflage von gegen 5000 Ex. erscheint und empfehlen über die ganze deutsche und romanische Schweiz verbreitet ist. — Insertionsgebühr per Spaltzeile 7 kr. rh.

Annoncen-Expedition
RUDOLF MOSSE
München — Nürnberg.
Alleinige Annoncen-Annahme.

Ein fast noch neuer **Kinderwägelchen** sehr solid gebaut mit schmiedeisernen gedrehten Axen ist billig zu verkaufen. Bei wem? sagt die Expedition dieses Blattes.

Kornkleien, Spelzkleien, sowie **Spelzspreu** sind fortwährend zu haben bei

J. Metzger.

Zwei Logis

sind zu vermiethen und bis Michaeli beziehbar bei

Fr. Decker, Wagner.

Frankfurter Börsencourse
vom 14 März 1872.

Preuß Cassen-Scheine	1 fl.	45-45½
Preuß. Friedrich'sd'or	fl.	9 58-59
Pistolen.	fl.	9 41-43
20 Francs Stücke	„	9 20-21
Dollars in Gold	„	2 26-27
Holl. 10 fl.-Stücke	„	9 53-55
Dukaten	„	5 32-34
Ducaten al marco	„	5 33-35
Souvereigns	„	11 48-50
Hochhalt Silb p. Zollpf.		— —

In Nro. 14 des illustrirten Wochenblattes

„Omnibus“

beginnt die Veröffentlichung einer Serie interessanter Skizzen:

Aus dem Gefangenleben
Napoleons III. auf Wilhelmshöhe.

Es handelt sich bei diesen Skizzen nicht um novellistische Behandlung eines geschichtlichen Stoffes. Der Name des Verfassers, welcher sich bekanntlich während der ganzen Zeit der Gefangenschaft des Exkaisers in Wilhelmshöhe befunden und in intimen, ununterbrochenen Verkehr mit Napoleon III. gestanden hat, verbürgt die strengste Authentizität dieser auch Napoleon's Umgebung und Besucher charakterisirenden Skizzen. Es ist der bekannte Schriftsteller A. Meis, dessen Schilderungen der Besuche bei den deutschen Generalen im Jahre 1867 ein so allgemeines und berechtigtes Aufsehen erregten.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen.

Preis pro Quartal 13 Ngr. — 46 Kr. rh. — 80 Nkr. Oestr. W., in dreiwöchentlichen Heften à 4 Ngr. — 14 Kr. rh. — 28 Nkr. Oestr. W.

Die ächten, nach der Composition des Königl. Professor Dr. **Albers** zu **Bonn** angefertigten, als vorzüglich wirkungsvoll erprobten, **Rheinischen Brust-Caramellen** sind in verschlossenen rothen Düten à 18 Kr. — auf deren Vorderseite die plastische Darstellung „Vater Rhein und die Mosel“ ersichtlich — stets zu haben bei **Chr. Ludw. Blitt** in **Kusel**.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-Bibliothek
München.
R.-S.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 33. Sonntag, den 17. März 1872.

NORDENI
1872

Tagesereignisse.

München, 13. März. Der General v. Hartmann ist von Würzburg hier angekommen und im „bayerischen Hof" abgestiegen. — Der bisher im Hauptquartier der deutschen Occupations-Armee in Nanzig als bayerischer Militärbevollmächtigter accreditirt gewesene Major des Generalstabes v. Sasserling ist dieser Function enthoben worden und bereits in München eingetroffen. Derselbe ist als Mitglied in die Reglements-Commission eingetreten, welche unter dem Vorsitze des Generalmajors v. Orff die Aufgabe hat, das bisherige Exercierreglement der Infanterie nach preußischem System abzuändern. Darüber, ob dem Hauptquartier wieder ein bayerischer Bevollmächtigter zugetheilt wird und wer hiezu auserlesen ist, vernimmt man noch nichts. — Mit der Neubewaffnung der in Frankreich stehenden II. bayer. Infanterie-Division wird nun begonnen, deren ganze Mannschaft das neue Infanterie Gewehr-Muster 1869, das sogenannte Werdergewehr erhält. Morgen geht bereits die erste Sendung dieser Gewehre sammt Munition mit dem von Neu-Ulm abzulassenden Sammelzug ab und wird der Transport in drei Löchern bewahrt sein. Die alten Gewehre werden sofort eingeliefert und im Zeughause aufbewahrt.

Die „Volksztg." meldet: „Der (altkatholische) Pfarrer Kaminski (aus Kattowitz) ist in Berlin eingetroffen, um für die staatliche Anerkennung seiner altkatholischen Gemeinde zu wirken. Wie wir hören, hatte er am 11. d. eine Audienz bei dem Herrn Kultusminister Dr. Falk."

Karlsruhe, 15. März. Die Abgeordnetenkammer nahm in zweiter Lesung mit allen gegen 11 Stimmen die Gesetzesmäßige betr. das Verbot der öffentlichen Lehrwirksamkeit von Mitgliedern religiöser Orden und ordensähnlichen Congregationen, sowie der Abhaltung von Missionen durch fremden Ordensmitglieder, an. Der Schluß des Landtages ist auf Donnerstag in Aussicht genommen.

Der „Köln. Ztg." geht aus Berlin nachstehende interessante Mittheilung zu: „Die Erfahrungen, welche auf dem Gebiete der Feldpost im letzten Kriege gemacht worden, sind auf höhere Anordnung durch eine Konferenz von Militär- und Postbeamten festgestellt worden, um an der Hand der gewonnenen Ergebnisse für die Zukunft Verbesserungen auf diesem Gebiete zu machen. In ähnlicher Weise werden alle Zweige der militärischen Verwaltung einer Revision unterzogen, die hervorgetretenen Mängel festgestellt und, wo irgend thunlich, Verbesserungen angebahnt. Nach dieser Richtung hin hat man, wie wir hören, den gesammten Mobilmachungsplan jetzt einer Revision unterzogen und hofft zu Ergebnissen zu gelangen, durch welche die getroffenen Anordnungen noch schneller, als Dies bisher zum Staunen der Welt geschah, ausgeführt werden können. Es sind zu diesem Zwecke den sämmtlichen Behörden, welche dabei in Betracht kommen, bereits die bezüglichen Weisungen übermittelt worden."

Die „Liberta" schreibt, der König werde im Laufe des Monats eine große Truppenschau in Rom abhalten, welcher das dänische Königspaar, Moltke und ausländische Offiziere beiwohnen werden. Neapolitanische Blätter melden: eine italienische Fregatte werde den Prinzen Friedrich Carl nicht blos nach Sicilien, sondern nach den Jonischen Inseln und Aegypten bringen und alsdann nach Italien zurückführen.

Vermischtes.

— Speier, 8. März. Die Kleberger'sche Druckerei, in welcher die „Schimpfiade der „christlichen Pilger" ꝛc. gedruckt werden, ist in den Besitz des katholischen Preßvereins für die Pfalz übergegangen. Man sieht hieraus, wie eifrig die ultramontane Partei ist und wie sie namentlich für die Verbreitung ihrer Prinzipien durch die Presse große Opfer bringt. Möchten sich die Liberalen ein Beispiel daran nehmen!

— Posen, 9. März. Die „Ostd. Ztg." schreibt: „Das Koymian'sche Erziehungs-Institut dürfte in Folge der bekannten Vorgänge wohl das Vertrauen bei den Eltern verloren haben, und uns würde es gar nicht in Erstaunen setzen, wenn die letzteren ihre Söhne einem solchen Institute sofort entziehen würden, wie Dies die Baronin v. Juillac zu Toulouse, die hier bekannte Gräfin Plater, gethan hat, — freilich sehr gegen den Willen des Prälaten Koymian, der zugleich Vormund der beiden aus einer andern Ehe stammenden Söhne der jetzigen Baronin v. Juillac ist. Als der hier anwesende Baron v. Juillac dem Prälaten mittheilte, er habe den Auftrag, die beiden Zöglinge, welche die Mutter bei sich sehen wollte, aus der Anstalt mit sich zu nehmen, verweigerte Koymian entschieden die Herausgabe derselben, so daß der Stiefvater sich gezwungen sah, polizeiliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Doch auch polizeilicherseits verlangte Herr Koymian erst eine förmliche Verfügung und berief sich darauf, daß er Vormund der Knaben sei. Die kgl. Polizeidirektion richtete nun, wie wir hören, an den Prälaten ein Schreiben, dahin lautend, daß nach der von der k. Regierung verfügten Schließung der Anstalt dem Wunsche der Mutter unbedingte Folge geleistet werden müsse, um so mehr, als nach dem Tode des Vaters der Knaben gesetzlich der Mutter das Recht der Erziehung ihrer Kinder zustehe; sie werde dieselben so lange bei sich behalten, bis über ihre anderweitige Unterbringung befunden worden sei. Dem Prälaten aber müsse anheimgestellt werden, seinen Widerspruch gegen den Willen der Mutter bei dem Vormundschaftsgerichte zur Erörterung zu bringen. Auf Grund dieser Verfügung veranlaßte gestern ein Polizeibeamter die bis dahin verweigerte Herausgabe der beiden Zöglinge, deren Abreise zur Mutter nunmehr ungehindert ist."

Telegraphischer Schiffsbericht.

(Mitgetheilt von Friedrich Kreutz in Kusel, alleiniger Agent.)

Das Hamburger Postdampfschiff Westphalia Capt. Schwensen von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 21. Febr von Hamburg via Havre abging, ist nach einer schnellen glücklichen Reise von 13 Tagen wohlbehalten in New-York angelangt.

Das Hamburger Postdampfschiff Germania Cap. Hebich von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, trat am 9. März wiederum eine Reise via Havre nach New-Orleans an und hatte außer einer starken Brief- und Packet-Post 200 Cubikmeter Ladung, 104 Passagiere in der Cajüte und im Zwischendeck an Bord.

Frucht-Mittelpreis.

Mainz, 15. März. per Ztr. Weizen fl. 14 45 bis fl. 15. 30. Korn 10 fl. 10. bis fl. 10 40. Gerste fl. 8 45. bis fl. 9 —. Hafer fl. 4. 50. bis 5 —. Spelz fl. —. —.

Worms, 15. März. per Ztr. Weizen pfälzer fl 7 42 kr., Korn 5 fl. 27 kr. per 100 Pfd., Gerste 4 fl. 20 kr. per 100 Pfd. Hafer 4 fl. 22 kr. per 100 Pfd.

Digitized by Google

Mobiliarversteigerung.

Dienstag, den **19 März** 1872, Nachmittags 1 Uhr zu **Rammelsbach** in seiner Wohnung läßt **Philipp Theobald**, Vorbehaltsmann:

50 Ctr. Heu, 15 Ctr. Grummet, 10 Ctr. Korn- und Spelzenstroh, 1 Karren, 1 Schubkarren, 1 Mostkumpen, 1 Spinnrad, 2 Fässer und sonstige Hausgeräthschaften aller Art,

öffentlich auf Zahlungstermin versteigern.

Pasquay, kgl. Notär.

Lohrinden-Versteigerung.

Montag, den 18. März nächsthin, Vormittags 10 Uhr im Stadthause zu **Kusel** wird das Eichenlohrinden-Ergebniß pro 1872, aus nachbezeichneten Gemeindewaldungen öffentlich versteigert:

I. Gemeinde **Kusel**.
Schlag Feißt, geschätzt zu 10 Centner.
II. Gemeinde **Blaubach**.
Schlag Buchholz, geschätzt zu 100 „
III. Gemeinde **Bledesbach**.
Schlag Kipp, geschätzt zu 30 „
IV. Gemeinde **Ehweiler**
a) Schlag Kirchwieshieck, geschätzt zu 70 Centner.
b) Schlag Hundsheck, geschätzt zu 200 Centner.

Kusel, den 7. März 1872.
Das Bürgermeisteramt.
Fr. Bell II.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den **27. März** nächstsin, Nachmittags 3 Uhr zu **Ehweiler** im Schulhause, werden aus den dasigen Gemeindewaldungen folgende Holzsortimente öffentlich versteigert:

a. Schlag Hundsbeck:
6 Ster buchen Scheitholz.
2250 — „ Wellen.
b. Schlag Konkerwald:
2 Ster buchen Scheitholz.
500 — „ Wellen.
c. Schlag zufällige Ergebnisse:
5 Ster buchen Scheitholz.

Kusel, den 14. März 1872.
Das Bürgermeisteramt.
Fr. Bell II.

Anzeige.

Unterzeichneter hat dieses Jahr wieder **Dahlien**- oder **Georginen-Knollen** von ausgezeichnet schönen Sorten, das Stück je nach Schönheit der Blumen zu 12 bis 15 kr. zu verkaufen. Für richtige Angabe der Farben wird garantirt. Die Abgabe der Knollen findet vom **15. April** an, statt.

Marggraff.

Heute frisch eingetroffen Guß- und gestempelte Meß-ing-**Gewichte** bei

Chr. Dick.

Ausverkauf von Ellenwaaren zu Fabrikpreisen,

als: Kattune, Druck, Baumwollzeuge, Hausmacher und feine Köliche, leinene und baumwollene, Barchent, Bettdrilch, grau und farbig, Vorhangstoffe, Moll, glatt und geblümt, Shirting, weiß und farbig, Canevas, Leinen, weiß und grau; Unterrockstoffe: Halbleinen, wollen und halbwollen, Bay; Kleiderstoffe: Thybeth, schwarz franz., Lustre, alle Farben; Hosenzeuge, leinen, halbwollen ꝛc., Samentreste, alle Sorten Halstücher und Fichus, farbig und schwarz seidene ꝛc.

Kusel, im Februar 1872.

Chr. Dick.

Vom Chemiker F. Schreyer neuerfundene

Pillen gegen Zahnschmerz

an cariösen (hohlen) Zähnen.

Geprüft vom hohen Ober-Medicinal-Collegium, genehmigt vom allerhöchst k. bayer. Handelsministerium.

Incl. Emballage und Gebrauchsanweisung **15 kr.** per Schächtelchen.

Vorräthig bei Apotheker **Leinberger** in Kusel.
München. Schreyer & Comp.

Billige Passagier-Beförderung nach

AMERIKA

über

Hamburg, Bremen, Antwerpen, Liverpool, Havre

täglich mit Post-, Dampf- und Segelschiffen.

Wechsel, Auszahlungen und Spedizionen nach allen Plätzen von Amerika.

F. J. BOTHOF in Aschaffenburg,

General-Agent für Bayern,

sowie

Fried. Kreutz in Kusel; ***Jacob Fischer*** in Almet und ***Carl Breith*** in Glan-Münchweiler.

Lehrlings-Gesuch.

Bei dem Unterzeichneten ist eine **Lehrlingsstelle** offen, welche sofort besetzt werden kann

Kusel, den 16. März 1872.

M. E. Wack.

Für eine der renommirtesten

Nähmaschinenfabriken

Amerika's **wird am hiesigen Platze ein tüchtiger Vertreter gesucht.**

Franco-Offerten mit Angabe der Referenzen unter O. N. 320 befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Frankfurt a. M.

Zwei Logis

sind zu vermiethen und bis Michaeli beziehbar bei

Fr. Decker, Wagner.

Der vordere Theil meines Gartens neben meinem Hause ist zu vermiethen.

Daniel Zitter.

Ein fast noch neues **Kinderwägelchen**, sehr solid gebaut mit schmiedeisernen gedrehten Axen ist billig zu verkaufen. Bei wem? sagt die Expedition dieses Blattes.

Kornkleien, Spelzkleien, sowie **Spelzspreu** sind fortwährend zu haben bei

J. Metzger.

☞ Der heutigen Nummer liegt ein Extra-Blatt bei, enthaltend Anerkennungen über die Heilwirkungen der **Hoff**'schen **Malzpräparate bei Hämorrhoidal-, Lungen-, Magen- und katarrhalischen Leiden** ꝛc.

Verkauf bei Hrn. **Chr. Ludw. Blitt**

Frankfurter Börsencourse vom 15 März 1872

Preuß Cassen-Scheine	1 fl. 45-45½
Preuß.-Friedrich'sdor fl.	9 57½-58½
Pistolen. „ fl	9 41-43
20 Francs Stücke „	9 20-21
Dollars in Gold „	2 25½-26
[illegible] „	9 [illegible]
[illegible] „	5 32-34

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 34. **Mittwoch, den 20. März** **1872.**

Tagesereignisse.

München. Bekanntlich wurde der altkathol. Pfarrcurat Bernard zu Kiefersfelden, als er am 29. October von der Kanzel herab gegen die über ihn verhängte Exkommunikation protestirte, von mehreren Anwesenden in brohender Weise unterbrochen mit der Aeußerung: „werft ihn runter, den Lumpen!“ ꝛc. ꝛc. Zwei Nagelschmiede und ein Lumpensammler wurden deßwegen durch Zeugen überwiesen und deshalb vom Bezirksgericht Traunstein wegen Religionsfriedensstörung zu 6, 8 und 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. Auf erhobene Berufung kam die Sache am 11. ds. in öffentlicher Sitzung des Appellationsgerichts nochmals zur Verhandlung, wobei Bernhard betonte, daß der Vorfall nicht während einer gottesdienstlichen Handlung sich ereignet habe. Der Gerichtshof modificirte nach zweistündiger Berathung das bezirksgerichtliche Urtheil dahin, daß die Beklagten von der Anschuldigung der Religionsfriedensstörung freizusprechen seien, dagegen sich des Vergehens der Beleidigung eines Religionsdieners schuldig gemacht hätten; die Strafe lautet, auf 4, 6 und 12 Tage Gefängniß. In der Motivirung des Erkenntnisses wird hervorgehoben, daß Bernard seine Eigenschaft als Pfarrer durch die Exkommunikation nicht verloren habe, weil diese wegen Nichtanerkennung eines auch vom Staate nicht anerkannten Dogmas erfolgt sei.

München, 14. März. Dem „Nürnb. Corresp.“ schreibt man: In der k. bayer. Gewehrfabrik zu Amberg hat man bisher mit Aufbietung aller Arbeitskräfte an der Herstellung der neuen Bewaffnung für die bayerische Infanterie mit Wiederzewehren gearbeitet. Mit Juli l. Js. werden gerade 100,000 Stück fertig. Von da an soll der Betrieb für bayerischen Bedarf ein mäßigerer werden, doch sollen auch dann noch per Monat 5—600 Gewehre hergestellt werden. — Vor Kurzem war der Director der Gewehrfabrik General Frhr. v. Podewils, in's Kriegsministerium einberufen worden, um ein Gutachten darüber abzugeben, ob die Gewehrfabrik Amberg in der Lage sei, vom August l. Js. an, wenn der große Bedarf für Bayern gedeckt ist, für preußischen Bedarf arbeiten zu können. Frhr. v. Podewils bejahte dies und es werden nun 100,000 Gewehre für Preußens Rechnung in Amberg angefertigt werden. Die von Preußen angenommene Waffe ist jedenfalls das modificirte System Mauser. Sicheres ist jedoch hierüber noch nicht bekannt. Die Gewehrfabrik Amberg wird deutsche Reichsfabrik werden und als solche den dritten Rang einnehmen.

München, 15. März. Durch allerhöchste Entschließung vom 10. d. wurde die künftige Dislocation der Artillerie-Regimenter wie folgt genehmigt: 1. Artillerie-Regiment: Regimentsstab, zwei Fußabtheilungen, Park-Compagnie in München, Festungsabtheilung in Ingolstadt; 2. Artillerie-Regiment: Regimentsstab, zwei Fußabtheilungen, reitende Abtheilung, Park-Compagnie in Würzburg, Festungs-Abtheilung in Germersheim, davon eine Festungs-Compagnie bis zur vollständigen Desarmirung Landau's in dieser Garnison verbleibend. 3. Artillerieregiment: Regimentsstab, zwei Fußabtheilungen, reitende Abtheilung, Park-Compagnie in München, Festungs-Abtheilung in Ingolstadt; 4. Artillerie-Regiment: Regimentsstab, zwei Fußabtheilungen, Park-Compagnie in Augsburg, eine Fuß-Batterie (detachirt) in Nürnberg, Festungsabtheilung in Neu-Ulm. Der zur Durchführung dieser Dislocation erforderliche Garnisonswechsel ist am 1. October l. J. in Vollzug zu setzen.

Berlin, 17. März. Dem Rhein. Kur. wird telegraphirt: „Das Ministerium hat sich entschlossen, die Zeitungsstempelsteuer vom 1. Januar 1873 an fallen zu lassen. Der Finanzminister hat hierüber bereits vor einigen Tagen in einer Commissionssitzung des Abgeordnetenhauses feste Zusage gegeben.“

Bonn, 18. März. Die gestern hier stattgehabte, von fast 100 Delegirten vieler Städte besuchte Altkatholiken-Conferenz beschloß u. A., im Monat September einen großen Congreß in Köln abzuhalten und eine Petition gegen die Jesuiten an den Reichstag zu richten.

Versailles, 16. März. Nationalversammlung. Remusat bringt, nachdem Berathungen über das Budget stattgefunden, den Gesetzentwurf betr. den Postvertrag zwischen Frankreich und Deutschland ein. Der Vertrag soll am 1. Mai in Ausführung kommen und wird daher die Dringlichkeit dieser Angelegenheit erklärt. Bischof Dupanloup theilt mit, er werde beantragen, den nächsten Samstag zur Berathung der katholischen Petitionen festzusetzen.

Telegraphischer Schiffsbericht.

(Mitgetheilt von Friedrich Kreutz in Kusel, alleiniger Agent.)

Das Hamburger Postdampfschiff **Bandalia** Capt. Franzen von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 10. Febr. von Hamburg via Havre abging, ist nach einer schnellen glücklichen Reise von 25 Tagen wohlbehalten in New-Orleans angelangt.

Das Hamburger Postdampfschiff **Allemania** Capt. Barends von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches von New-York am 29. Febr. abging, ist nach einer glücklichen Reise von 11 Tagen wohlbehalten in Plymouth angelangt, und hat nachdem es daselbst die für England bestimmten Passagiere und Posten gelandet, unverzüglich die Reise via Cherburg nach Hamburg fortgesetzt.

Dasselbe bringt 77 Passagiere, 900 Tons Ladung, 41,000 Dollar Contanten und 125 Briefsäcke.

Das Hamburger Postdampfschiff **Hammonia** Cap. Meyer von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, trat am 13. März wiederum eine Reise via Havre nach New-York an und hatte außer einer starken Briefs- und Packet-Post volle Ladung, 50 Passagiere in der Cajüte und 722 im Zwischendeck an Bord.

Kaiserslautern, 19. März. per Ztr. Weizen 7 fl. 39 kr. Korn 5 fl. 09 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 18 kr. Gerste 4 fl. 29 kr. Hafer 3 fl. 59 kr. Erbsen 5 fl. 22 kr. Wicken 3 fl. 30 kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod 25 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 14 kr. 2 Pfd. Weißbrod 15 kr. Butter 34-00 kr. per Pfd. Eier 1 St. 2 kr. Kartoffeln 1 fl. 52 kr.

Landstuhl, 18. März. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr., Korn 5 fl. 07 kr., Spelz 5 fl. — kr., Hafer 3 fl. 50 kr., Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 0fl. — kr., Erbsen 5 fl. 12 kr. 6 Pfd. Kornbrod 24 kr. 1 Pfd. Butter 33 kr. 1 Dutzend Eier 18 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Neustadt, 16. März. per Ztr. Weizen 7 fl. 49 kr. Korn 4 fl. 59 kr. Gerste 4 fl. 27 kr. Spelz 5 fl. 42 kr. Hafer 4 fl. 12 kr. Spelzkern — fl. — kr.

Baumholder, 19. März. per Zte. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. — Sgr. — Pf. Gerste 2 Thlr. 10 Sgr. — Pf. Hafer 2 Thlr. 5 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 6 Pf.

Digitized by Google

Haus-Versteigerung.

Dienstag, den **2. April** nächstthin, Abends 6 Uhr dahier zu **Kusel** in der Koch'schen Bierbrauerei läßt **C. D. Bettinger** von hier sein dahier am Marktplatz stehendes

Wohnhaus — das obere, neben J. P. Fink Erben und der Thorfahrt —, enthaltend den Laden mit vollständiger Einrichtung, 5 Zimmer, 2 große Dachstuben, Speicher, 3 Keller, Küche, Waschküche, und gemeinschaftliche Einfahrt, auf Eigenthum versteigern.

Heck, kgl. Notär.

Freiwillig gerichtliche Versteigerung.

Donnerstag, den 4. April 1872, Nachmittags 1 Uhr zu **Körborn** bei Wirth Danner,

Auf Anstehen von: I. Karl Lauer, protestantischer Schullehrer in Körborn wohnend, handelnd als Vormund seiner mit seiner verlebten Ehefrau Katharina Braun erzeugten minorenen Kinder Emma und Karl Lauer, II. Nikolaus Braun, Ackerer alda wohnend, deren Nebenvormund

Werden durch den hierzu committirten kgl. Notar Pasquay in Kusel folgende Güter im Banne von Körborn:

a) dem minderjährigen Karl Lauer gehörig:

1 Tagwerk 14 Dezimolen Ackerland in 3 Parzellen,
1 Tagw. 19 Dezim. Wiese in 2 Parzellen,
36 Dezim. theils Acker, theils Wiese,

b. der minorenen Emma Lauer gehörig:

2 Tagw. 18 Dezim. Ackerland in 4 Parzellen,
62$^{9}/_{10}$ Dezim. Wiese in 2 Parzellen,

absoluter Nothwendigkeit wegen öffentlich in Eigenthum versteigert.

Pasquay, kgl. Notär.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den **27. März** nächsthin, Morgens 10 Uhr, in dem Hause des Buchdruckers **J. Kleinschmidt** zu **Kusel** werden vor dem untergezeichneten kgl. Gerichtsvollzieher folgende Mobiliargegenstände öffentlich zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert:

1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Bettlade, 1 Uhr, 1 Ofen, 1 Marktstand, 1 Marktliste. 1 Backofen mit Rohr, Tische, Stühle, Bilder, 1 Spiegel, 2 Lampen und sonstige Haus- und Küchengeräthschaften aller Art.

Kusel, 18. März 1872.

Bölckel, k. Gerichtsvollzieher.

Kornkleien, Spelzkleien, sowie **Spelzspreu** sind fortwährend zu haben bei

J. Metzger.

Holz-Versteigerung.

Dienstag, den 26. März 1872, Vormittags 10 Uhr, bei Wirth Jakob Koch zu **Hoof**, werden folgende Hölzer öffentlich versteigert:

I. Gemeindewald von Hoof.

a) Schlag Bambuschwald.

22 eichen Stämme 3. Classe.
17 „ „ 4. „
10 „ „ 5. „
21 Ster eichen Scheitholz 2. Cl.
2 „ „ „ anbruch.
6 „ Astprügelholz.
1 „ buchen Scheitholz 2. Cl.
22 eichen Astwellen.

b) Schlag Hellwieseck.

8 eichen Stämme 3. Classe.
15 „ „ 4. „
24 „ „ 5. „
2 Ster eichen Scheitholz.
22 „ „ knorrig.
14 „ „ anbruch.
27 „ birken Prügelholz.
30 „ buchen Prügelwellen.
20 „ eichen Astwellen.
115 „ gemischte Prügelwellen.

II. Gemeindewald von Osterbrücken. Schlag zufällige Ergebnisse.
17 eichen Stämme 4. Cl. und 9 eichen Stämme 5. Cl.

Saal, den 15. März 1872.

Das Bürgermeisteramt,
Cullmann.

Hülfe! Rettung! Heilung!

Auf das Dr. Robinson'sche

Gehör-Oel,

welches ich seit 20 Jahren debitire, mache ich alle Gehörleidenden aufmerksam. Dieses Oel heilt in kurzer Zeit die Taubheit, sowie das Sausen und Brausen in den Ohren und erhalten selbst ältere Personen das feinste Gehör wieder. Alle Genesungs- und ärztliche Atteste mitzutheilen wäre zu kostspielig, weshalb ich nur zwei folgen lassen kann. — Jeder Auftrag, den ich mir franco erbitte, wird prompt ausgeführt.

Soest in Preußen, 1871.

Kaufmann **H. Brakelmann.**

Herrn H. Brakelmann in Soest. Cerlin, den 19. Januar 1870.

Euer Wohlgeboren ersucht ganz ergebenst um ein Flacon von dem mit so großem Erfolge angewandten Dr. Robinson'schen Gehör-Oel unter der Adresse ꝛc.

(gez.) Dr. H. Müller.

Rüdesheim bei Bingen, 4. April 1870.

Euer Wohlgeboren bitte ich, ein Flacon des ausgezeichneten Gehör-Oel von Dr. Robinson, welches mir gute Dienste geleistet hat, an die hochwürdige Frau Oberin Johanna Heinrich in dem englischen Fräulein-Kloster zu Mainz gefälligst zu senden.

Hochachtungsvoll (gez.) Eser Pfarrer.

Für Auswanderer.

Zum Abschluß für Ueberfahrts-Verträge nach

Amerika

über **Hamburg, Bremen, Antwerpen, Liverpool** und **Havre**

mit Post-, Dampf- und Segelschiffen

zu den billigsten Preisen empfiehlt sich

Heinr. C. Faller,
Agent in Kusel.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Für eine der renommirtesten

Nähmaschinenfabriken

Amerika's **wird am hiesigen Platze ein tüchtiger**

Vertreter gesucht.

Franco-Offerten mit Angabe der Referenzen unter O. N. 330 befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Frankfurt a. M.

Heute frisch eingetroffen **Guß-** und gestempelte **Messing-Gewichte** bei

Chr. Dick.

Frankfurter Börsencourse
vom 18 März 1872.

Preuß Cassen-Scheine	fl. 45-45¼
Preuß. Friedrich'sdor	fl. 9 57-58
Pistolen	„ 9 41-43
20 Francs Stücke	„ 9 21-22
Dollars in Gold	„ 2 25½-26½
Holl. 10 fl.-Stücke	„ 9 53-55
Dukaten	„ 5 34-36
Ducaten al marco	„ 5 33-35
Souvereigns	„ 11 48-50
Hochhalt. Sitt. p. Zollp.	— —

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 35. **Freitag, den 22. März** **1872.**

Zum 75. Geburtstage Kaiser Wilhelms.

(Aus der Zweibr. Ztg.)

Heil, Kaiser, Dir! Wann drang ein Glückwunsch je
Begeist'rungsvoller zu des Thrones Höh',
Als den das deutsche Volk Dir zujauchzt voll Entzücken?
Heil, Kaiser, Dir! Wann war der Lippen Schall
Des heißen Herzschlags treu'rer Widerhall,
Wann blitzte feuriger die Treu' aus Volksblicken?

Ein Kaiser und Ein Reich! Heil König Ludwig, Dir,
Der neidlos Du des neuen Reich's Panier
Dem Feind zum Trutz in deutscher Treu' erhoben,
Der Du, als Nord und Süd im opferreichen Streit
Mit Blut besiegelt ihre Einigkeit,
Sie mit des Kaiserthumes gülb'nem Band umwoben!

Vergessen sei der alten Zeiten Schmerz,
Vergeben, was gesündigt gen das Herz
Germania's unter Mützen oder Kronen!
Ein Kaiser und Ein Reich, ein Bund im neuen Geist,
Ein Friedenshort, wo nicht die Lüge gleißt,
Rein, wo der Freiheit Wort im Schutz steht bei den Thronen!

Heil, Kaiser, Dir! Groß ist, was Du gethan
Dem deutschen Volk voraus auf blut'ger Schlachtenbahn,
Wie mit den Tapfern Du den grimmen Feind zerschlagen!
Doch größer ist, was kündete Dein Mund,
Als in Versailles des neuen Reiches Grund
Gelegt, und was wir dankbar in den Herzen tragen!

An meines Volkes Wohl ein Mehrer, treu von Hut,
Und an der Freiheit Glück und der Gesittung Gut!
So drang Dein Kaiserwort zu unsres Herzens Falten.
Heil, Wilhelm, Dir! Wie sturmfest gleich Granit
Das deutsche Volk zum Kaiser stand und streit,
So hast, ein deutscher Mann, dem Volk Du Wort gehalten.

Die neuen Formen fällt ein neuer Geist!
Heil, Kaiser, Dir! Dein machtvoll Szepter weist
In klarer Richtung nach der Freiheit Polen!
Hab' Dank, hab' Dank! Nun donnert überall,
Kanonen, euern Gruß von Berg zu Thal,
Und ein Gebet soll Dir des Himmels Segen holen!

Zweibrücken. P. Reiselt.

Tagesereignisse.

München, 15. März. Die von mehreren Abgeordneten angeregte Aufbesserung der Gehalte der Oberförster und Förster in einem über die Vorschläge der ministeriellen Denkschrift hinausgehenden Maßstabe findet allseitig Anklang. Man hat es hier mit einer Kategorie von Beamten zu thun, welche einen schweren, verantwortungsvollen Beruf bekleiden, denen sehr viel anvertraut ist, die dabei sehr wenig oder gar keine Aussicht auf Beförderung haben und — was wenigstens die Oberförster anlangt — in der Regel erst im vorgerückteren Alter zu einer solchen Stelle berufen werden.

Berlin, 20. März. Die „Prov.-Corr." sagt: Auf Grund kaiserlicher Verordnung vom 17. März wird der Reichstag am 8. April zusammentreten.

Großes Aufsehen erregt der Hochverrathsprozeß gegen die bekannten Führer der socialdemocratischen Partei, Bebel, Liebknecht und Hepner, dessen Verhandlungen am 11. März in Leipzig begonnen haben und mehrere Tage dauern werden. Die Genannten sind angeklagt der Aufreizung der Arbeiter zur gewaltsamen Aenderung der bestehenden Verfassungen und Staatseinrichtungen, der Beleidigung des deutschen Kaisers, der Behörden, der Religionsschmähung ꝛc. durch Artikel in dem von ihnen herausgegebenen Blatte „Volksstaat". Der Sitzungssaal ist stets überfüllt und die Zeitungen sind voll von Berichten über den Prozeß. Liebknecht ist Schriftsteller, 1826 in Gießen geboren, verheirathet und Vater von 4 Kindern. Er hat studirt, mußte aber wegen frühzeitiger Betheiligung an revolutionären Unternehmungen auf die Beamtenlaufbahn verzichten, und war mehrfach politisch angeklagt, bestraft und flüchtig. Er selbst nennt sich einen „Soldaten der Revolution". Bebel ist 1840 in Köln geboren als Sohn eines preußischen Unterofficiers, verheirathet und Vater eines Kindes, von Gewerbe Drechsler. Auch er hat schon verschiedene politische Untersuchungen und Strafen hinter sich. Adolf Hepner, 1846 im Posen'schen geboren, ist jüdischen Bekenntnisses, hat Anfangs Talmudstudien gemacht, ist dann Buchhändler und später „Socialist" und Mitredacteur am Liebknecht'schen „Volksstaat" geworden.

Die drei Angeklagten stellten in Abrede, daß ihre Bestrebungen verbrecherischer Natur seien, indem sie unter der von ihnen gepredigten Revolution nicht eine gewaltsame, sondern eine durch erlaubte Agitation Wahlen ꝛc.) herbeizuführende politische und soziale Umwälzung verständen.

Seitens des Berliner General-Staatsanwalts ist ein Mitglied der Staatsanwaltschaft nach Leipzig abgeordnet worden, um daselbst den Verhandlungen des Liebknecht-Bebel'schen Hochverrathsprozesses beizuwohnen.

Die **Nachkontrolversammlung** findet Donnerstag den 4. April nächsthin im Koch'schen Saale zu Kusel Morgens 9 Uhr statt.

Kusel, 22. März. per Ztr. Weizen — fl. — kr. Korn 5 fl. 08 kr. Spelz 5 fl. 15 kr. Gerste 4 fl. 28 kr. Haser 3 fl. 50 kr. Erbsen 4 fl. 19 kr. Wicken 3 fl. 22 kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 24 kr. Butter 33 kr. Eier 1 Dtz. 22 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 18 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch 18 kr. Kalbfleisch 16 kr. Schweinefleisch 20 kr.

Homburg, 20. März. per Ztr. Weizen 8 fl. 01 kr. Korn 5 fl. 01 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. — kr. Gerste, 0 fl. — kr. Haser 3 fl. 52 kr. Mischfrucht 5 fl. 05 kr. Erbsen 4 fl. 55 kr. Wicken 3 fl. 14 kr. Kartoffeln 1 fl. 40 kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 25 kr.

Zweibrücken, 21. März. per Ztr. Weizen 7 fl. 40 kr. Korn 5 fl. 13 kr. Gerste zweizeilige 0 fl. — kr. vierzeilig 4 fl. 01 kr. Spelz 5 fl. 17 kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Haser 3 fl. 50 kr. Weißbrod 1½ Kgr. 20 kr. Kornbrod 3 Kgr. 25 kr.

Neustadt, 19. März. per Ztr. Weizen 8 fl. — kr. Korn 5 fl. — kr. Gerste 4 fl. 30 kr. Spelz 5 fl. 45 kr. Haser 0 fl. — kr. Spelzkern — fl. — kr.

Digitized by Google

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den **27. März** nächstkünftig, Morgens 10 Uhr, in dem Hause des Buchdruckers **J. Kleinschmidt** zu **Kusel** werden vor dem unterzeichneten kgl. Gerichtsvollzieher folgende Mobiliargegenstände öffentlich zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert:

1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Bettlade, 1 Uhr, 1 Ofen, 1 Marktstand, 1 Marktkiste, 1 Backofen mit Rohr, Tische, Stühle, Bilder, 1 Spiegel, 2 Lampen und sonstige Haus- und Küchengeräthschaften aller Art.

Kusel, 18. März 1872.

Völckel, k. Gerichtsvollzieher.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den **27. März** nächstkünftig, Nachmittags 3 Uhr zu **Ehweiler** im Schulhause, werden aus den dasigen Gemeindewaldungen folgende Holzsortimente öffentlich versteigert:

a. Schlag **Hundsbeck:**
6 Ster buchen Scheitholz.
2250 — „ Wellen.

b. Schlag **Konkerwald:**
2 Ster buchen Scheitholz.
500 — „ Wellen.

c. Schlag **zufällige Ergebnisse:**
5 Ster buchen Scheitholz.

Kusel, den 14. März 1872.

Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Der nächste Wochenmarkt wird Donnerstag den **28. dss. Mts. abgehalten.**

Kusel, den 22. März 1872.

Das Bürgermeisteramt.
Fr. Bell II.

Friedrichshaller Pastillen

aus den Salzen des rühmlichst bekannten natürlichen Friedrichshaller Bitterwasser bereitet, wirken angenehm auflösend, namentlich gegen Magensäure, Verdauungsbeschwerden etc. empfehlenswerth, in Flacons à 30 Kr. = 8½ Sgr.

Emser Pastillen

aus den Salzen der König Wilhelm's Felsenquellen bereitet, ärztlich empfohlen gegen Catarrhe, Verschleimung, Säurebildung, Aufstossen. Nur in plombirten Schachteln à 30 Kr. = 8½ Sgr. bei Apotheker **A. Leinberger** in Kusel.

Heute frisch eingetrofften **Guß-** und gestempelte **Meßing-Gewichte** bei

Chr. Dick.

Ewiger und **deutscher Kleesamen,** ohne jede Beimischung, beim **Vorsteher** in Mettweiler.

Holz-Versteigerung.

Dienstag, den 26. März 1872, Vormittags 10 Uhr, bei Wirth Jakob Koch zu **Hoof,** werden folgende Hölzer öffentlich versteigert:

I. Gemeindewald von **Hoof.**

a) Schlag **Bambuschwald.**

22 eichen Stämme 3. Classe.
17 „ „ 4. „
10 „ „ 5. „
21 Ster eichen Scheitholz 2. Cl.
2 „ „ anbruch.
6 „ Astprügelholz.
1 „ buchen Scheitholz 2. Cl.
22 eichen Astwellen.

b) Schlag **Hellwiesheck.**

8 eichen Stämme 3. Classe.
15 „ „ 4. „
24 „ „ 5. „
2 Ster eichen Scheitholz.
22 „ „ „ knorrig.
14 „ „ „ anbruch.
27 „ birken Prügelholz.
30 „ buchen Prügelwellen.
20 „ eichen Astwellen.
115 „ gemischte Prügelwellen.

II. Gemeindewald von **Osterbrücken.** Schlag **zufällige Ergebnisse.**
17 eichen Stämme 4. Cl. und 9 eichen Stämme 5. Cl.

Saal, den 15. März 1872.

Das Bürgermeisteramt,
Cullmann.

Die Musterkarte

der Tapeten- und Rouleaux-Fabrik von **W. Glattacker** in Mannheim auf das reichhaltigste ausgestattet liegt zur gefälligen Einsicht bei

Gustav Marggraff,
Buchbinder in Kusel.

Billige Passagier-Beförderung
nach

AMERIKA

über

Hamburg, Bremen, Antwerpen und Liverpool,
täglich mit Post- und Segelschiffen.

Zwischendeck-Preise für Erwachsene:

über **Antwerpen, Liverpool** . . . fl. **90.**
„ **Bremen** . . . . . „ **103.**
„ **Hamburg** . . . . . „ **105.**

Kinder unter 10 Jahren die Hälfte. Vollständige Kost auf den Dampfern. Frei ab Bahnhof Kaiserslautern, und direkte Billete bis in den Seehafen, nebst 1 Centner Freigewicht.

Nähere Auskunft ertheilt die Agentur

Ph. Rhd. Mahla
in Kaiserslautern, an der Fruchthalle.

Freiwillige Feuerwehr.

Absperrungs-Mannschaft

„Achtung!"

Nächsten Sonntag Morgen bald 8 Uhr versammelt sich obige Abtheilung (ohne Signal) vor dem Hierthes'schen Hause an der Diedelkopfer Straße zur Marschübung. Ohne Entschuldigung Fehlende werden bestraft.

Kusel, den 22. März 1872.

Fried. Hoffmann, Obmann.

Zweibrücker Gyps

I. Qualität in Waggonladungen für Gemeinden liefert billigst

A. L. Roos
in Offenbach a. Gl.

Jede briefliche Anmeldung wird sofort ausgeführt.

Lehrlings-Gesuch.

Bei dem Unterzeichneten ist eine **Lehrlingsstelle** offen, welche sofort besetzt werden kann.

Kusel, den 6. März 1872.

M. E. Wack.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-[illegible]

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 36. Sonntag, den 24. März 1872.

Tagesereignisse.

München, 15. März. Die Dislocation nebst Detachirungen der am 1. April zu errichtenden zwei Trainbataillons ist in nachstehender Weise festgesetzt worden: Das 1. Bataillon und dessen Depot garnisonirt in München, das 2. Bataillon und dessen Depot in Würzburg; das 1. Trainbataillon detachirt eine Compagnie nach Ingolstadt, das 2. eine halbe Compagnie nach Germersheim; Filialdepots werden errichtet: in Nürnberg, Ingolstadt und Augsburg mit Bedfeld. — Die Pionier-Inspection kommt nach Ingolstadt, wo auch die beiden Pionierbataillone garnisonirten werden; Detachirungen finden statt nach Neu-Ulm, Germersheim und Landau, nach letzterem Orte jedoch nur bis zu dessen Desarmirung. — Das die neue Gage- und Löhnungsregulative enthaltende Verordnungsblatt wird morgen früh ausgegeben werden.

München, 17. März. König Ludwig schickte dem König von Italien zu dessen Geburtstag am letzten Donnerstag eine Depesche mit den herzlichsten Gratulationen; Viktor Emanuel antwortete darauf mit folgendem Telegramm: „Voll des aufrichtigsten Dankes für die freundschaftliche Gesinnung Eurer Majestät danke ich herzlich für die mir dargebrachten Glückwünsche und bringe Ihnen die meinen dar für Ihr Heil und das Ihres Volkes." Es ist das ein neuer Beweis der freundschaftlichen Gesinnungen, die zwischen Italien und Deutschland bestehen und ein Dokument für die persönlichen Ansichten unseres Königs bezüglich der römischen Frage. Auch der deutsche Kaiser schickte dem König von Italien ein Gratulationsschreiben. Diese Schreiben müssen im Vatikan sehr böses Blut machen, doch ist man dort gewöhnt genug, ein Auge zuzudrücken und hat dem Herrn von Arnim, der sein Akkreditirungsschreiben zu übergeben kam, viel Höflichkeit erwiesen, ein Nachhall anderer Tage, wo zwischen Berlin und dem Vatikan die Sachen nicht so standen, wie jetzt.

München, 20. März. Durch königl. Entschließung vom heutigen Datum ist die am 23. des. Mts. zu Ende gehende Dauer des Landtages bis 13. April verlängert worden.

Kitzingen, 18. März. Auf die vom protestantischen Consistorium zu Bayreuth gegen Herrn Pfarrer Jlling als protestantischen Religionslehrer an der paritäl. Lateinschule dahier erhobenen Erinnerungen hat die kgl. Kreisregierung ausgesprochen, daß kein genügender Grund gefunden worden sei, dem vom Stadtmagistrate Kitzingen als prot. Religionslehrer in Vorschlag gebrachten Pfarrer Jlling die Bestätigung zu versagen.

Berlin, 14. März. Wie schon kurz mitgetheilt, hat die preuß. Regierung den Bischof von Ermeland aufgefordert, die große Excommunikation, d. h. die gegen bestimmte Personen wie Dr. Wollmann und Michelis verhängte, mit der Bestimmung des allg. Landrechts in Einklang zu bringen, in der es heißt: „Soweit mit einer solchen Ausschließung (aus einer Kirchengesellschaft) nachtheilige Folgen für die bürgerliche Ehre des Ausgeschlossenen verbunden sind, muß vor deren Veranlassung die Genehmigung des Staates eingeholt werden." In den vorliegenden Fällen ist diese Genehmigung nicht eingeholt worden und würde dieselbe seitens der Staatsregierung nicht ertheilt werden. Der Regierungserlaß an den Bischof von Ermeland soll übrigens bereits den Nachweis führen, daß die Ausschließung nach der Auffassung der kirchlichen Behörde in der That die bürgerliche Ehre der Ausgeschlossenen beeinträchtige. Auch soll die Regierung für den Fall einer ausweisenden oder verneinenden Antwort des Bischofs sich über die gegen ihn zu unternehmende Maßregel bereits schlüssig gemacht haben. Dieselbe würde aller Wahrscheinlichkeit nach in der Verhängung der Temporaliensperre, d. h. in der Beschlagnahme der aus der Staatskasse fließenden Einnahmen des Bischofs, bestehen.

Am 17. März hat sich der Präsident des Luxemberger Staatsraths, Herr Jurion, nach **Berlin** begeben, um mit der Reichsregierung über den Verkauf der Luxemburger Bahnen zu unterhandeln.

Stuttgart, 21. März. In der gestrigen Abendsitzung der Abgeordnetenkammer erklärte der Finanzminister auf eine diesbezügliche Anfrage Osterrieder's: Der Reichskanzler habe vorgeschlagen, die Kriegscontribution zwischen den Staaten des ehemaligen Norddeutschen Bundes, Bayern, Württemberg und Baden nach dem Maßstabe der Kriegsleistungen zu vertheilen. Württembergs Vorschlag einer Combination der Bevölkerungszahl und der Kriegsleistung sei nicht unterstützt worden, dagegen habe der Vorschlag eine Unterscheidung zwischen mobiler und immobiler Mannschaft zu treffen, Zustimmung gefunden. Eine militärische Commission sei mit der Angelegenheit beschäftigt und eine reichsgesetzliche Regelung zu erwarten.

—(Betriebs-Ergebniß der Pfälzischen Eisenbahnen vom Monat Februar 1872.)

203,613	Personen ertrugen . .	144,294 fl. 46 kr.
2,532,606	Ctr. Güter „	205,102 fl. 42 kr.
2,100,582	Ctr. Kohlen „	190,041 fl. - 7 kr.
Summa der Betriebs-Einnahmen . .		539,411 fl. 35 kr.
Einnahme im Jan. 1871		502,355 fl. 53 kr.
Mehr-Einnahme 1872 . .		37,055 fl. 42 kr.
Einnahme in den 2 Monaten 1872 .		1,082,543 fl. 28 kr.
„ „ 2 „ 1871 .		987,827 fl. 19 kr.
Mehr-Einnahme 1872 . .		94,716 fl. 9 kr.

Telegraphischer Schiffsbericht.

(Mitgetheilt von Friedrich Kreuz in Kusel, alleiniger Agent.)

Das Hamburger Postdampfschiff Hollatia Capt. Mayer von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 28. Febr. von Hamburg die Hauptreise abging, ist nach einer schnellen glücklichen Reise von 13 Tagen wohlbehalten in New-York angelangt.

Das Hamburger Postdampfschiff Silesia Capt. Trautmann von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches von New-York am 7. März abging, ist nach einer glücklichen Reise von 9 Tagen 5 Stunden wohlbehalten in Plymouth angelangt, und hat nachdem es daselbst die für England bestimmten Passagiere und Posten gelandet, unverzüglich die Reise von Cherburg nach Hamburg fortgesetzt.

Dasselbe bringt 104 Passagiere, volle Ladung, und 89 Briefsäcke.

Frucht-Mittelpreis.

Speier, 19. März. Der Zentner Weizen 7 fl. 34 kr. Korn 5 fl. 07 kr. Spelz 5 fl. 31 kr. Gerste 4 fl. 29 kr. Hafer 4 fl 15 kr.

Mainz, 22. März. per Ztr. Weizen fl. 14 45 bis fl. 15. 15. Korn 10 fl. 30. bis fl. 10 40. Gerste fl. 8 50. bis n. 9 —. Hafer fl. 4. 50. bis 5 —. Spelz fl. —.—.

Digitized by Google

Haus-Versteigerung.

Dienstag, den **2. April** nächsthin, Abends 6 Uhr dahier zu **Kusel** in der Koch'schen Bierbrauerei läßt **C. D. Bettinger** von hier sein dahier am Marktplatz stehendes

Wohnhaus — das obere, neben J. P. Fink Erben und der Thorfahrt —, enthaltend den Laden mit vollständiger Einrichtung, 5 Zimmer, 2 große Dachstuben, Speicher, 3 Keller, Küche, Waschküche, Brunnen und gemeinschaftliche Einfahrt, sowie 26 Dezimalen Pflanzgarten an der Schanz, hiesigen Bannes, — auf Eigenthum versteigern.

Heck, kgl. Notär.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den **27. März** nächsthin, Morgens 10 Uhr, in dem Hause des Buchdruckers **J. Kleinschmidt** zu **Kusel** werden vor dem unterzeichneten kgl. Gerichtsvollzieher folgende Mobiliargegenstände öffentlich zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert:

1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Bettlade, 1 Uhr, 1 Ofen, 1 Marktstand, 1 Marktkiste, 1 Backofen mit Rohr, Tische, Stühle, Bilder, 1 Spiegel, 2

Lampen und sonstige Haus- und Küchengeräthschaften aller Art.

Kusel, 18. März 1872.

Böckel, k. Gerichtsvollzieher.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den **27. März** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr zu **Ehweiler** im Schulhause, werden aus den dasigen Gemeindewaldungen folgende Holzsortimente öffentlich versteigert:

a. Schlag Hundsbeck:
6 Ster buchen Scheitholz.
2250 — „ Wellen.

b. Schlag Konkerwald:
2 Ster buchen Scheitholz.
500 — „ Wellen.

c. Schlag zufällige Ergebnisse:
5 Ster buchen Scheitholz.

Kusel, den 14. März 1872.

Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Der nächste Wochenmarkt wird Donnerstag den **28. dss. Mts. abgehalten.**

Kusel, den 22. März 1872.

Das Bürgermeisteramt.
Fr. Bell II.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Kornkleien, Spelzkleien, sowie **Spelzspreu** sind fortwährend zu haben bei
J. Metzger.

Holz-Versteigerung.

Dienstag, den 26. März 1872, Vormittags 10 Uhr, bei Wirth Jakob Koch zu **Hoof**, werden folgende Hölzer öffentlich versteigert:

I. Gemeindewald von Hoof.

a) Schlag Bambuschwald.

22 eichen Stämme 3. Classe.
17 „ „ 4. „
10 „ „ 5. „
21 Ster eichen Scheitholz 2. Cl.
2 „ „ „ anbruch.
6 „ Astprügelholz.
1 „ buchen Scheitholz 2. Cl.
22 eichen Astwellen.

b) Schlag Hellwieseck.

8 eichen Stämme 3. Classe.
15 „ „ 4. „
24 „ „ 5. „
2 Ster eichen Scheitholz.
22 „ „ „ knorrig.
14 „ „ „ anbruch.
27 „ birken Prügelholz.
30 „ buchen Prügelwellen.
20 „ eichen Astwellen.
115 „ gemischte Prügelwellen.

II. Gemeindewald von Osterbrücken. Schlag zufällige Ergebnisse.
17 eichen Stämme 4. Cl. und 9 eichen Stämme 5. Cl.

Saal, den 15. März 1872.

Das Bürgermeisteramt,
Cullmann.

Ausverkauf

von Ellenwaaren zu Fabrikpreisen,

als: Koitune, Drucks, Baumwollzeuge, Hausmacher und feine Kölsche, leinene und baumwollene, Borchent, Bettdrilch, grau und farbig, Vorhangstoffe, Moll, glatt und gedämmt, Shirting, weiß und farbig, Cancevas, Leinen, weiß und grau; Unterrockstoffe: Halbleinen, wollen und halbwollen, Band; Kleiderstoffe: Thybeth, schwarz franz., Lustre, alle Farben; Hosenzeuge, leinen, halbwollen ꝛc., Sammtreste, alle Sorten Halstücher und Fichus, farbig und schwarz seidene ꝛc.

Kusel, im Februar 1872.

Chr. Dick.

Vom Chemiker F. Schreyer neuerfundene

Pillen gegen Zahnschmerz

an cariösen (hohlen) Zähnen.

Geprüft vom hohen Ober-Medicinal-Collegium, genehmigt vom allerhöchst k. bayer. Handelsministerium.

Incl. Emballage und Gebrauchsanweisung **15 kr.** per Schächtelchen.

Vorräthig bei Apotheker **Leinberger** in Kusel.

München. Schreyer & Comp.

Durch diätetische Kräftigung berühmt.

An den Kgl. Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** in Berlin.

Rodach, 14. Januar 1872. Bitte um schleunige Uebersendung von Ihrer **weltberühmten Malzgesundheits-Chokolade** I. zunächst als Probesendung. Bekagt mir dieselbe, so mache ich später größere Bestellung. Dr. W. **Gonnermann**, Herzogl. Rector der Stadtschule zu Rodach. — Stette, 10. Januar 1872. Ich bitte um Zusendung von Ihrer **heilsamen Malz-Chokolade**, die ich gekocht zu trinken gedenke. **Margaretha v. Veltheim.**

Verkaufsstelle bei **Chr. Ludw. Blitt** in **Kusel.**

Ein fast noch neues **Kinderwägelchen**, sehr solid gebaut mit schmiedeisernen gedrehten Axen ist billig zu verkaufen. Bei wem? sagt die Expedition dieses Blattes.

Der vordere Theil meines Gartens neben meinem Hause ist zu vermiethen.

Daniel Zollner.

Frankfurter Börsencourse
vom 22 März 1872.

Preuß. Cassen-Scheine	1 fl.	45-45½
Preuß.-Friedrichsd'or	fl.	9 57-58
Pistolen. . . .	fl.	9 40-42
20 Francs Stücke .	„	9 20½-21½
Dollars in Gold .	„	2 25½-26½
Holl. 10 fl.-Stücke	„	9 53-55
Dukaten	„	5 32-34
Ducaten al marco .	„	5 34-36

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

...ntgl. Pol... Staats... in Mün...

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 37. Mittwoch, den 27. März 1872.

Abonnements-Einladung.

Zu dem mit dem 1. April 1872 beginnenden neuen Abonnement auf den

„Pfälzer“

erlauben wir uns freundlichst einzuladen. — Die Abonnementsbedingungen bleiben wie bisher dieselben, nämlich 45 kr. vierteljährig und durch die Post bezogen 53 kr.

Inserate werden die Spaltzeile Garmondschrift zu 3 kr., größere Schriften nach dem eingenommenen Raume berechnet.

Bestellungen auf den **„Pfälzer“** können bei allen Postexpeditionen der Pfalz, bei den Postboten und in unserer Druckerei gemacht werden.

Der Anfang der Erzählung in der „Neuen Didaskalia“ wird neu beitretenden Abonnenten auf Verlangen gratis nachgeliefert.

Die Expedition des Pfälzer.

Tagesereignisse.

Dem „Pf. K.“ wird aus **München** unterm 20. März geschrieben: „Immer verkünden unsere ultramontanen Blätter, daß es mit der altkatholischen Bewegung Nichts sei, sie sei ein Leichnam, blos von den Regierungen gehalten; und doch beschäftigen sie sich immer mit ihr, sie fühlen doch wider Willen die Bedeutsamkeit der ganzen Entwicklung. Jetzt kommen sie wieder mit Schimpfereien über die Reichsregierung, d. i. gegen Preußen, weil man dort es wagt, auch die weltliche Seite der Exkommunikation anzurühren. Das soll nun Vergewaltigung und Unterdrückung der Kirche sein, und die „Bestzeitung“ schreit horch Zeter und Mordio! Aber ist es nicht an der Zeit, diesem Unfug abzuhelfen, wenn noch allgemein als zu Recht bestehend von den Geistlichen gelehrt und in den Pastoralblättern verkündet wird, es sei Todsünde, mit einem öffentlich und namentlich Exkommunizirten Verkehr zu pflegen? Greift das nicht etwa in's bürgerliche Gebiet herüber, ist da nicht Vergewaltigung vorhanden? Freilich hält sich Niemand mehr daran, man hat sich ja nicht einmal gescheut, mit Döllinger, dem öffentlich Exkommunizirten, an einer gottesdienstlichen Handlung, nämlich an der Beerdigung des Professors Reithmayr, theilzunehmen. Aber dennoch bestehen jene kirchlichen Gesetze, und die bürgerliche Gesetzgebung muß doch vor Allem schauen, wie die kirchlichen Gesetze lauten, und abhelfen, wo Gefahr ist. Thut sie Das, so hat Niemand wegen Vergewaltigung zu jammern, wenigstens nicht Die, welche den Frieden stören und solche Gesetze öffentlich vertheidigen. Ueberhaupt sind die Exkommunikationen ein Artikel, der mit vielem Anderen zusammenhängt und die öffentliche Aufmerksamkeit wohl verdient, weil sie nach außen sich richten und nicht auf das Gewissen der Einzelnen sich beschränken. Was soll man z. B. dazu sagen, daß das kirchliche Gesetz verbietet, Exkommunizirten zu gehorchen? Wie sieht es aus, wenn man bedenkt, daß eigentlich auch unser König als Beschützer der Ketzer exkommunizirt ist? Man wird sagen: das sind theoretische Spielereien, überlebte Sachen; ich glaube aber, daß es ein Gift ist, womit man die Unterthanentreue vergiftet und einen gefährlichen Zwiespalt in die Gewissen wirft“

München, 22. März. In die Ultramontan-Kommission für den pfälzischen Kriegsentschädigungsantrag wurden gewählt 7 Patrioten und 7 Fortschrittsmänner, darunter 3 Pfälzer (Golsen, Kuby, Louis). Die Kommission bestimmte zu ihrem Vorsitzenden Dr. Marquardsen und zum Referenten Stadtrichter Kastner von München (beide Fortschrittler), zum zweiten Vorsitzenden Sedlmayr und zum Korreferenten Hauck (beide patriotisch). Es ist sicher, daß bereits kurz nach Ostern der Gesetzentwurf zur zweiten Lesung in die Kammer gelangen wird.

Berlin, 22. März. Wie wir hören, ist von zuständiger Stelle die Weisung ergangen, daß im Staatsministerium, auswärtigem Amt und Bundeskanzleramt die „Kreuz-Zeitung“ vom bevorstehenden Quartal an nicht mehr gehalten werde, und daß sämmtliche Gesandtschaften und Konsulate des Deutschen Reichs Ausgaben für Kreuz-Zeitungsabonnement nicht ferner unter die Posten setzen, welche von Staatswegen Vergütung finden.

Berlin, 23. März. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht den vom Kaiser sanktionirten Staatshaushaltsetat pro 1872, ferner einen Erlaß des Kaisers, worin der Kaiser, für die anläßlich seines Geburtstages ihm zugegangenen Glückwünsche dankt. Der Erlaß schließt: Nicht ohne tiefe Bewegung doch auch mit freudigem Stolze habe Ich diese Beweise treuer Anhänglichkeit und nationaler Sympathie entgegengenommen. Mögen Alle, welche Mir durch ihren patriotischen Zuruf so liebevolle Aufmerksamkeit erwiesen haben, Meines herzlichen Dankes versichert sein.

Wiesbaden, 20. März. Seit einigen Wochen hält hier ein Jesuit Fastenpredigten über Unfehlbarkeit, und da Gesetz und Sitte nicht gestatten, ihm in der Kirche entgegenzutreten, so fordern ihn zwei Führer der hiesigen Altkatholiken, Appellationsgerichtsrath Petri und Assessor Reusch, öffentlich auf, mit ihnen in einer öffentlichen Versammlung über den Gegenstand zu disputiren. Man ist auf das Resultat dieser Aufforderung gespannt.

Königsberg, 12. März Am Sonntag wurde der katholische Pfarrer Grunert zu Insterburg im Auftrage des Bischofs Dr. Krementz, da er sich zu dem Infallibilitätsdogma nicht bekennen will, durch Propst Dinder, welcher zu diesem Akt nach Insterburg hinübergegangen war, in der dortigen Kirche öffentlich von Amt und Würden entsetzt. Die Gemeinde verließ, während der Propst das bischöfliche Dekret verlas, in demonstrativer Weise die Kirche. Außer zwei Mitgliedern steht nämlich die ganze Gemeinde zum Pfarrer Grunert. Derselbe war nach dem in einer Versammlung der Altkatholiken von Professor Michelis erstatteten Bericht vom Bischof von Ermeland nach Frauenburg zitirt worden und hatte auf die Bemerkung des Bischofs: „Man müsse sich den Thatsachen anbequemen, wenn man auch zuvor, wie er früher selbst, ganz anderer Ansicht gewesen“, geantwortet: „das vertrage sich nicht mit seinem Gewissen“, worauf Bischof Krementz erwiderte: „das Konzil und dessen Beschluß stehe über dem Gewissen!“

Gumbinnen, 20. März. Der „Preußisch Litthauischen Zeitung“ zufolge hätte der Armeefeldprobst von Namczanowski im Widerspruche mit den staatsbehördlichen Anordnungen dem Pfarrer Grunert in Insterburg die weitere Ausübung der katholischen Seelsorge in der preußischen Armee verboten.

Insterburg, 14. März. Der wegen Nichtanerkennung

Digitized by Google

des Dogma's von der Unfehlbarkeit seines geistlichen Amtes enthobene katholische Pfarrer Grunert erhielt von der preußischen Militärbehörde den Befehl, als Militärseelsorger weiter zu fungiren. (Das ist offenbar durchaus korrekt gehandelt, da die preuß Regierung Alte wie Altkatholiken gleicher Weise als Katholiken betrachtet.)

Verschiedenes.

— Zweibrücken, 11. März. Die k. Regierung der Pfalz hat eine für die Isolirten, d. h. nicht mit Gewerbschulen verbundenen gewerblichen Fortbildungsschulen interessante und ohne Zweifel zweckmäßige Entscheidung getroffen. Danach dürfen Schüler derselben im Falle fortgesetzter schuldhafter Schulversäumnisse nicht mehr, wie leider, einfach in die Sonn- und Feiertagsschule, von deren Besuch sie durch die regelmäßige Theilnahme an dem Unterricht einer Fortbildungsschule entbunden sind, zurückgewiesen werden, sondern es hat alsdann für das laufende Halbjahr im Sinne der strafgesetzlichen Bestimmungen Zwang einzutreten. Durch diese Anordnung ist also der Besuch der Fortbildungsschule auf einen bestimmten längern Zeitraum für obligatorisch erklärt, eine Maßregel, die gewiß dazu angethan ist, der im Interesse der Fortbildung absolut gebotenen Regelmäßigkeit des Unterrichtsbesuches in erwünschter Weise Vorschub zu leisten.

— Zweibrücken, 21. März. Da die Katholiken noch nicht so weit wieder in Stand gesetzt ist, daß die Altkatholiken darin den beabsichtigten Ostergottesdienst abhalten können, so hat sich deren Vorstand an das Presbyterium gewendet mit dem Ersuchen, ihm die Alexanderskirche in der Art überlassen zu wollen, daß nach Beendigung des protest. Gottesdienstes am 2. Osterfeiertag Vormittags Gottesdienst und Nachmittags 4 Uhr Beichtandacht, sowie Dienstags Morgens von 7 Uhr an wieder Beicht und um 9 Uhr Messe mit Abendmahl stattfinden kann. Das Presbyterium hat diesem Ersuchen einstimmig entsprochen.

— München, 18. März. Im Frühjahre 1873 soll in München nach vorgängigem Lehrkurse eine Geometerprüfung abgehalten werden, um jüngere Geometer für die Ausführung der Katastralvermessungsarbeiten, welche für Umwandlung des bayer. Feldmaßes in das metrische Feldmaß nothwendig sind, einzuüben. Dieselben sollen alsbald gegen Bezug eines Taggeldes, sowohl bei den Rentämtern, wie bei dem Katasterbureau zu diesen Arbeiten und zur Instruirung der Umschreibgehilfen verwendet werden.

— Ein unter Genehmigung des Fürsten Bismarck erlassener Aufruf der Berliner Studirenden fordert die jetzigen und früheren Studenten, sowie alle, welche den Beruf der deutschen Universitäten, für Deutschlands Geistesmacht zu wirken, verstanden, zur Gründung eines Bismarck-Stipendiums in Straßburg auf.

Die neuen Verordnungen über die Jagd in der Pfalz.

Es dürfte unsere Leser, insbesondere aber diejenigen unter ihnen, welche zu den Jüngern und Verehrern Diana's zählen, interessiren, die Verordnungen und gesetzlichen Bestimmungen über die Jagd kennen zu lernen, welche in Folge der Einführung des Reichsstrafgesetzbuches vom 1. Januar 1872 an bei uns in Kraft getreten sind, zumal als dieselben in den verschiedenen Gesetzbüchern und Verordnungsblättern zerstreut enthalten sind.

Nach Art. 2 Ziffer 11 des Gesetzes vom 26. Dezember 1871, den Vollzug der Einführung des Strafgesetzbuches für das deutsche Reich in Bayern betr., ist mit Ausnahme der §§ 1, 2, 3, 5, 7, 25 und 26 die pfälzische Jagdverordnung vom 21 September 1815 und das Decret vom 4. Mai 1812, die Bestrafung der Jagdausübung ohne Erlaubnißschein betr., aufgehoben. Die noch geltenden §§ der alten Jagdverordnung handeln über die Benützung, Administration und Verpachtung der Jagd und über den Vollzug der Jagdverordnung.

Statt der aufgehobenen Bestimmungen treten jene der Allerhöchsten Verordnung vom 4. Januar 1872 in der Pfalz in Kraft, wie Art. 13 Abs. 2 Ziffer 1 bis 6 und Abs. 3 und 4 des Einführungsgesetzes, Art. 125 und 146 Abs. 1 und 2 des Polizeistrafgesetzbuches in Bayern und die §§ 292 bis 295, 367 Ziff. 8 und 368 Ziff. 10 und 11 des Reichsstrafgesetzbuches.

Der wesentlichste Inhalt der neuen Jagdverordnung lautet:

§ 1 Die Jagden sollen pfleglich behandelt, dem Wildstande jedoch keine der Land- und Forstwirthschaft schädliche Ausdehnung gegeben werden.

§§ 2 u. 6. Die festgesetzte Hege und Hegezeit muß beobachtet werden, und es ist dieselbe:

für Rehböcke die Zeit vom 2. Febr. bis 1. Juni, für Waldhasen die Zeit vom 2. Febr. bis 15. Sept., für Dächse die Zeit vom 1. Jan. bis 15. Sept., für Fasanen die Zeit vom 1. März bis 1. Sept., für Auerhähne und Haselhühner die Zeit vom 2. Febr. bis 1. Aug., für Wildenten die Zeit vom 1. März bis 30. Juni, für Waldschnepfen, Becassinen, Wildtauben, Ziemer und Drosseln vom 1. April bis 1. Juni.

§ 4. Das Schießen und Fangen von Rehgeißen, Rehkitzen und Auerhennen ist zu keiner Zeit gestattet, und Rehgißkitze dürfen nur vom 1. Januar zu den jagdbaren Böcken gerechnet werden.

§ 6. Die Feldjagd auf Hasen, Feldhühner, Wachteln u. Lerchen ist vom 2. Februar an geschlossen und wird innerhalb des Zeitraums vom 15. August bis September wieder eröffnet. Die Hasenjagd kann jedoch innerhalb dieses Termines später eröffnet werden als die übrige Feldjagd.

§ 7. Bei einem geschlossenen Jagdbezirke von wenigstens 3000 Tagwerken dürfen junge Hasen während der Hegezeit auf Zugestündniß der Districtspolizeibehörde (Bezirksamt) zum Hausebedarf erlegt werden.

§§ 9 u. 10. Das Schießen und Fangen der Feldhühner bei tiefem Schnee und das Ausheben der Nester und Neistbrut des Federwildes ist unbedingt verboten. (Forts. folgt.)

Telegraphischer Schiffsbericht.

(Mitgetheilt von Friedrich Kreuz in Kusel, alleiniger Agent.)

Das Hamburger Postdampfschiff Westphalia Capt. Schwensen von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches von New-York am 14. März abging, ist nach einer glücklichen Reise von 9 Tagen 11 Stunden wohlbehalten in Plymouth angelangt, und hat nachdem es daselbst die für England bestimmten Passagiere und Posten gelandet, unverzüglich die Reise via Cherbourg nach Hamburg fortgesetzt.

Dasselbe bringt 119 Passagiere, 1200 Tons Ladung, 63,000 Dollars Contanten und 113 Briefsäcke.

Das Hamburger Postdampfschiff Cimbria Cap. Stahl von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, trat am 20. März wiederum eine Reise via Havre nach New-York an und hatte außer einer starken Briefs- und Packet-Post volle Ladung, 81 Passagiere in der Cajüte und 715 im Zwischendeck an Bord.

Frucht-Mittelpreis.

Kaiserslautern, 26. März, per Ztr. Weizen 7 fl. 41 kr. Korn 5 fl 07 kr. Spelzkern 7 fl. 18 kr. Spelz 5 fl. 16 kr. Gerste 4 fl. 35 kr. Haser 3 fl. 53 kr. Erbsen 5 fl. 04 kr. Wicken 3 fl. 30 kr. Linsen 5 fl. 20 kr. Kornbrod 25 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 14 kr. 2 Pfd. Weißbrod 15 kr. Butter 32-34 kr. per Pfd. Eier 1 St. 2 kr. Kartoffeln 1 fl. 45 kr.

Landstuhl, 25. März, (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr., Korn 5 fl. 05 kr., Spelz 0 fl. — kr., Haser 3 fl. 50 kr., Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken Ost. — kr., Erbsen 4 fl. 36 kr. 6 Pfd. Kornbrod 24 kr. 1 Pfd. Butter 34 kr. 1 Dutzend Eier 22 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Neustadt, 24. März, per Ztr. Weizen 7 fl. 51 kr. Korn 4 fl. 56 kr. Gerste 4 fl. 29 kr. Spelz 5 fl 38 kr. Haser 4 fl. — kr. Spelzkern — fl. — kr.

Neue Deutsche

Reichs- Zeitung

Billigste liberale Zeitung Deutschlands, erscheint in Berlin wöchentlich drei Mal.

Jede Summer enthält eine humoristische

Illustration.

Diese Zeitung bietet Gelegenheit, sich über die neuesten und pikantesten politischen, wie localen Ereignisse des Reiches und namentlich der neuen deutschen Kaiserstadt, so gut wie durch jede andere politische Zeitung zu informiren.

Preis nur 10 Sgr. vierteljährlich; excl. ihre des preuß. Postaufschlages.

Alle Postanstalten des Deutschen Reiches nehmen Bestellungen auf die „Neue Deutsche Reichs-Zeitung“ unter Nr. 2187 b des zweiten Nachtrages des Postzeitungscatalogs an.

Digitized by Google

Vieh-Versteigerung.

Donnerstag, den 4. April 1872, Nachmittags 2 Uhr zu **Körborn** bei Wirth Danner.

Werden auf Ansthen der Wittwe und Erben des zu Körborn verlebten Ackerers Karl Loos:

1 Paar junge Ochsen, 1 trächtige Kuh, 2 Stiere, 1 Pferd und 1 Ziege,

öffentlich auf Zahlungstermin versteigert.

Pasquay, kgl. Notär.

Haus-Versteigerung.

Dienstag, den **2. April** nächsthin, Abends 6 Uhr dahier zu **Kusel** in der Koch'schen Bierbrauerei läßt **C. D. Bettinger** von hier sein dahier am Marktplatz stehendes

Wohnhaus — das obere, neben J. P. Fink Erben und der Thorfahrt —, enthaltend den Laden mit vollständiger Einrichtung, 5 Zimmer, 2 große Dachstuben, Speicher, 3 Keller, Küche, Waschküche, Brunnen und gemeinschaftliche Einfahrt, sowie 26 Dezimalen Pflanzgarten an der Schanz, hiesigen Bannes, — auf Eigenthum versteigern.

Heck, kgl. Notär.

Versteigerung.

Dienstag, den 2. April nächsthin, Abends 6 Uhr, zu **Kusel** bei Wirth Koch, nach der Bettinger'schen Hausversteigerung läßt **Gottfried Fuchs** in Mey, folgende Immobilien Kusler Bannes auf Eigenthum versteigern:

1) 8 Dezimalen Wohnhaus, Stall, Hofraum und Garten zu Kusel in der obersten Vorstadt.
2) 12 Dezim. Acker am Bängertchen.
3) 109 Dezim. Acker auf der Hahnornerhöh.
4) Die ungetheilte Hälfte von 116 Dezim. Wiese im Michelchesgarten.

Heck, kgl. Notär.

Licitation.

Mittwoch, den 10. April 1872, Nachmittags 2 Uhr zu **Ulmet** bei Wirth Spener, werden durch den gerichtlich hierzu committirten kgl. Notär Heck in Kusel

55 Dezimalen Acker im Banne von Ulmet in 2 Parzellen

theilungshalber versteigert.

Die Interessenten sind: 1. Adam Clos IV. in Ulmet wohnhaft; 2. Juliane Clos Ehefrau von Adam Jädel, in Tuscarawas County, Staat Ohio, wohnhaft; 3. Louise Clos, Ehefrau von Adam Cappel, in Port Washington, Tuscarawas County, wohnhaft; 4. Karl, Katharina, Elisabeth, Maria und Philippina Schupp, alda wohnhaft, minderjährige Kinder von Georg Schupp, alda wohnhaft, welche ihrem Vater zum Vormund haben; 5. Jakob Clos, in Quincy, Adams County, Staat Illinois, wohnhaft; 6. den genannten Ehemännern, der ehelichen Gütergemeinschaft wegen, — Alle Ackersleute.

Heck, kgl. Notär.

Bekanntmachung.

Am **Dienstag, den 2. April** nächstdin, des Morgens 10 Uhr zu Kusel auf dem Marktplatze, werden durch unterzeichneten kgl. Gerichtsvollzieher folgende Gegenstände öffentlich zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert, nämlich:

1 Carrouffel mit Zubehör und Orgel, 1 grunfeidenes Kleid, 1 große Blumenvase, 1 Schrank mit Aufsatz, 1 Wanduhr und 1 Spiegel.

Kusel, 29. März 1872.

Christ, k. Gerichtsvollzieher.

Haus-Versteigerung zu Baumholder.

Am **Montag**, den **29. April** d. Jrs., Morgens 10 Uhr, lassen die Kinder des dahier verlebten Kaufmannes Herrn **Heinrich Friedrich Eulmann**, im Gasthofe zum Engel dahier, ihr elterliches, an der Hauptstraße dahier

gelegenes, sowohl seiner Räumlichkeiten, als vortheilhaften Lage wegen zu jedem Geschäfte geeignetes, sehr geräumiges, zweistöckiges Wohnhaus, mit vollständiger Laden Einrichtung und großen Oeconomie-Gebäulichkeiten, unter günstigen Zahlungsbedingungen, theilungshalber versteigern.

Baumholder, 21. März 1872.

Gennes, Notar.

Holz-Versteigerung.

Donnerstag, den 28. d. Mts., des Nachmittags um 2 Uhr werden im Schulhause zu **Theisbergstegen** aus dem dasigen Gemeindewalde, Distrikt Remigisberg, folgende Hölzer versteigert:

2 eichen Stämme 4. Class.
1 buchen Nutzabschnitt 2. Cl.,
6 eichen Wagnerstangen,
3 Ster eichen Prügel,
153 gemischte Wellen.

Godelhausen, 23. März 1872.

Das Bürgermeisteramt,

Faus.

Lohrinden-Versteigerung.

Mittwoch, den 3. April nächstdin, Nachmittags 2 Uhr zu **Wolfstein** im Stadthause, wird das Ergebniß der Lohrinden pro 1872:

I., aus dem Gemeindewald von Wolfstein, geschätzt zu 150 Centner 2. Classe,

II., aus dem Gemeindewald von Rohbach, geschätzt zu 60 Centner 2. Classe;

III., aus dem Gemeindewald von Oberweiler-Tiefenbach, geschätzt zu 250 Centner 2. Classe und

IV., aus dem Gemeindewald von Einöllen, geschätzt zu 160 Centner 2. Classe,

öffentlich versteigert.

Wolfstein, 23. März 1872.

Das Bürgermeisteramt,

Braun.

Erledigung der oberen protest. Lehrerstelle zu St. Julian.

Durch die Pensionirung des Lehrers Heyl in St. Julian, ist dessen Stelle erledigt und wird hiermit zur Bewerbung ausgeschrieben.

Der Gehalt besteht in folgenden Bezügen:

1)	Aus Schulfond . .	16 fl.	15 kr.
2)	Anschlag der Güter	14 „	24 „
3)	Gütergenuß als Glöckner resp. Kirchendiener	11 „	42 „
4)	Wohnungsanschlag	12 „	— „
5)	Aus der Gemeindekasse	295 „	89 „
	Summa .	350 „	— „

Unter den ad Ziff. 3 bezeichneten Gütern befinden sich 2 Aecker, über deren Bestimmung man den Bewerbern hier mündliche Auskunft ertheilt. Das Reinigen und Beheizen des Lehrsaales besorgt die Gemeinde.

Bewerber wollen ihre Gesuche **innerhalb 3 Wochen a dato** bei unterfertigtem Amte persönlich einreichen.

Ulmet, 23. März 1872.

Das Bürgermeisteramt,

Cappel.

Lohrinden-Versteigerung.

Samstag, den 13. April 1872, Nachmittags 1 Uhr im Gemeindehause zu **Ulmet**, kommt das diesjährige Lohrinden-Ergebniß aus den nachbezeichneten Gemeindewaldungen zur Versteigerung:

Gemeinden:	Schlag:	Zentner geschätzt:
1) **Oberalben**	Breitdorn	15
2) **Ulmet**	Hub	20
3) **Rathsweiler**	Ulmetereck	10
4) **St. Julian**	Dreyberge	100
	Summa	145.

Ulmet, 23. März 1872.

Das Bürgermeisteramt.

Cappel.

Anzeige.

Unterzeichneter hat dieses Jahr wieder **Dahlien-** oder **Georginen-Knollen** von ausgezeichneten schönen Sorten, das Stück je nach Schönheit der Blumen zu 12 bis 15 kr. zu verkaufen. Für richtige Angabe der Farben wird garantirt. Die Abgabe der Knollen findet vom **13. April** an, statt

Marggraff.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Zwei Logis

sind zu vermiethen und bis Michaeli beziehbar bei

Fr. Decker, Wagner.

Digitized by Google

Der nächste Wochenmarkt wird Donnerstag den **28. dss. Mts. abgehalten.**

Kusel, den 22. März 1872.

Das Bürgermeisteramt.
Fr. Bell II.

Bekanntmachung.

Am **Mittwoch**, den **3. April c.** Vormittags 9 Uhr beginnend werden zu **Baumholder** aus dem Gemeindewald-Distrikte Klein-Thal, und zwar im Walde selbst, folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

47 Eichen Bau- und Nutzholzstämme von 2 bis 8 Meter lang, und 21 bis 40 Centimeter Durchmesser,
1 Buchenstamm von 5 Meter lang, und 36 Centimeter Durchmesser,
83 Raummeter Eichen Scheit- und Knüppel,
3 Raummeter Buchenscheit,
1 " Kiefern-Rollscheit,
860 Wellen.

Baumholder, den 18. März 1872.

Der Bürgermeister,
Heil.

Holz-Versteigerung.

Donnerstag, den **4. April**, Nachmittags 2 Uhr zu **Rebweiler** im Schulhause werden aus dem dasigen Gemeindewald versteigert:

30 eichen Stämme und Abschnitte 4. Classe.
24 eichen Wagnerstangen,
1 Kiefern Stamm 4. Cl.,
1 aspen " 4. "
3 dircken Wagnerstangen.

Quirnbach, den 23. März 1872.

Das Bürgermeisteramt.
A. Munzinger.

Für Auswanderer.

Zum Abschluß für **Ueberfahrts-Verträge** nach

Amerika

über **Hamburg, Bremen, Antwerpen, Liverpool** und **Havre**

mit Post-, Dampf- und Segelschiffen

zu den billigsten Preisen empfiehlt sich

Heinr. C. Faller,
Agent in Kusel.

Lehrlings-Gesuch.

Bei dem Unterzeichneten ist eine **Lehrlingsstelle** offen, welche sofort besetzt werden kann.

Kusel, den 16. März 1872.

M. E. Wack.

Dr. Schneider's Lehranstalt
für
Landwirthe, Bierbrauer und Müller
in Worms a. Rh.

1860 begründet und bestehend aus drei im Wesentlichen getrennten, aus allen Theilen Deutschlands stets stark besuchten Fachschulen mit Pensionat, beginnt ihren diesjährigen Sommercursus am 22. April. Programme und nähere Auskunft stehen gerne zu Diensten.

Die ächten, nach der Composition des **Königl. Professor Dr. Alberti zu Bonn** angefertigten, als vorzüglich wirkungsvoll erprobten, **Rheinischen Brust-Caramellen** sind in versiegelten rosarothen Düten à 18 Kr. — auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung **„Vater Rhein und die Mosel"** befindet — stets zu haben bei **Chr. Ludw. Blitt** in **Kusel.**

In Nro. 14 des illustrirten Wochenblattes

„Omnibus".

beginnt die Veröffentlichung einer Serie interessanter Skizzen:

Aus dem Gefangenleben
Napoleons III. auf Wilhelmshöhe.

Es handelt sich bei diesen Skizzen nicht um nobellistische Behandlung eines geschichtlichen Stoffes. Der Name des Verfassers, welcher sich bekanntlich während der ganzen Zeit der Gefangenschaft des Exkaisers in Wilhelmshöhe befunden und in intimen, ununterbrochenen Verkehr mit Napoleon III. gestanden hat, verbürgt die strengste Authentizität dieser auch Napoleon's Umgebung und Besucher charakterisirenden Skizzen. Es ist der bekannte Schriftsteller A. Mels, dessen Schilderungen der Besuche bei den deutschen Generalen im Jahre 1867 ein so allgemeines und berechtigtes Aufsehen erregten.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen.

Preis pro Quartal 13 Ngr. = 46 Kr. rh. = 80 Nkr. Oestr. W., in dreiwöchentlichen Heften à 4 Ngr. = 14 Kr. rh. = 28 Nkr. Oestr. W.

Neueste, reichhaltigste und billigste Moden-Zeitung.

Haus und Welt

Blatt für Deutschlands Frauen.

Preis der Ausgabe **ohne Kupfer** vierteljährlich nur **15 Sgr.**
Preis der Ausgabe **mit colorirt. Kupfern** vierteljährlich **1 Thlr. 7½ Sgr.**

Regelmäßig alle 14 Tage erscheint eine Nummer im Umfang von 1 bis 2 Bogen, mit zahlreichen Abbildungen, vielen Schnitt- und Stickerei-Beilagen.

Verlag von **Franz Ebhardt** in **Berlin.**

Alle Buchhandlungen, Zeitungs-Spediteure und Postämter des In- und Auslandes nehmen jederzeit Bestellungen an und liefern auf Verlangen **Probenummern.**

Abweichend von ähnlichen Journalen ist **„Haus und Welt"** nicht nur eine **„Modenzeitung"**, sondern ein Blatt für die deutsche Frau im weitesten Sinne des Wortes, ein Blatt, das neben dem Neuesten und Darzüglichsten auf dem Gebiete der Mode und der Handarbeiten auch alles Daseinige berücksichtigt, was für das Leben der Frau in und außer dem Hause von Nutzen und Interesse sein kann.

Unsere Mode, aus den besten Quellen geschöpft, wird stets Geschmack, Einfachheit und Eleganz vereinigen. Die dazu gehörigen Beschreibungen und Schnittmuster geben die genauste Anleitung zur Selbstanfertigung der gesammten Frauen- und Kinder-Toilette.

Auf dem weiten Gebiete der Handarbeiten bringt **„Haus und Welt"** Alles, was an Interessantem und Neuem auftaucht, soweit es practisch und ausführbar ist.

Die Redaction des belletristischen Theils stellt sich als Grundsatz, nur leichte, unterhaltende und belehrende Artikel zu geben; sie will bildend und erfrischend auf die Frau wirken und wird darin durch Beiträge der beliebtesten, deutschen Schriftstellerinnen unterstützt.

Die **Ausgabe mit colorirten Modekupfern** giebt zwei Bilder in jeder Nummer, oder 52 jährlich, von denen 12 in doppeltem Format à 6 Sgr. erscheinen.

Frankfurter Börsencourse
vom 25 März 1872.

Preuß Cassen-Scheine	1 fl.	45-45¼	
Preuß.-Friedrichsdor fl.	9	57-58	
Pistolen. . . .	fl.	9	40-42
20 Francs Stücke . .	"	9	20½-21½
Dollars in Gold . .	"	2	25½-26½
Holl. 10 fl.-Stücke	"	9	53-55
Dukaten	"	5	32-34
Ducaten al marco . .	"	5	34-36
Souvereigns . . .	"	11	47-49
Hochhalt. Silb p. Zollpf.		—	—
Russ. Imperiales . .	"	9	40-42

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-Bibliothek
in München.
R.-S.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 38. Freitag, den 29. März 1872.

Abonnements-Einladung.

Zu dem mit dem 1. April 1872 beginnenden neuen Abonnement auf den

„Pfälzer"

erlauben wir uns freundlichst einzuladen. — Die Abonnementsbedingungen bleiben wie bisher dieselben, nämlich 45 kr. vierteljährig und durch die Post bezogen 53 kr.

Inserate werden die Spaltzeile Garmondschrift zu 3 kr., größere Schriften nach dem eingenommenen Raume berechnet.

Bestellungen auf den **„Pfälzer"** können bei allen Postexpeditionen der Pfalz, bei den Postboten und in unserer Druckerei gemacht werden.

Der Anfang der Erzählung in der „Neuen Didaskalia" wird neu beitretenden Abonnenten auf Verlangen gratis nachgeliefert.

Die Expedition des Pfälzer.

Tagesereignisse.

München, 26 März. Der Referent des 2. Ausschusses der Kammer, Hr. Krämer, beantragt u. A., an den König die Bitte zu richten, mit dem nächsten Budget die Oberpost- und Bahnämter eingehen zu lassen; ferner die Staatsregierung zu ersuchen, die Frage, wie am zweckmäßigsten eine Unterstützungskasse für kranke und durch Alter dienstuntauglich werdende Postboten eingerichtet werden könne, einer eingehenden Prüfung zu unterstellen und nach Maßgabe der Resultate die hiefür von Seite der Staatskasse zu leistenden Zuschüsse in das nächste Budget einzusetzen.

Im Finanzausschusse der Abgeordnetenkammer sind die Berathungen über den Etat des Finanzministeriums beendigt worden. Es wurde beschlossen, den Anfangsgehalt der Oberförster nicht blos, wie im Budgetentwurfe auf 900 fl., sondern auf 1000 fl. zu erhöhen. Bezüglich der jetzt in den Zeitungen so vielfach discutirten Frage der Aufhebung oder Beibehaltung der Forstämter wurde weder nach der einen noch anderen Seite hin im Prinzipe ein Beschluß gefaßt, dagegen, wie wir vernehmen, zwischen Regierung und Ausschuß vereinbart, daß im Laufe der gegenwärtigen Finanzperiode 7 Forstämter aufgehoben und ihre Bezirke andern Forstämtern zugetheilt werden sollen. Im Ganzen hat der Finanzausschuß das stabile und nicht stabile Forstpersonal um 200,000 über den Regierungsanschlag aufgebessert.

Der auf Bayern treffende Antheil aus der französischen Kriegsentschädigung und der Pariser Contribution soll nach einem der Kammer vorgelegten Gesetzentwurf verwendet werden 1. zur Bestreitung aller durch den letzten Krieg entstandenen Kosten für das Heer, 2. zur Bestreitung der Kosten für die Maßregeln für die Rinderpest in der Pfalz während 1870/71, 3. zur Beiohnung des Personals der kgl. Verkehrsanstalten für seine außerordentlichen Dienstleistungen während des Krieges; zu letzterem Zwecke sind 300,000 fl. angesetzt und vom Landtag bereits bewilligt; 4. zur Heimzahlung der 4½ proz. Militär-Anlehensschuld von 1855 und 1859 behufs Entlastung der künftigen Budgets.

— München, 23. März. Behufs eines gleichmäßigen Verfahrens bei der Rückvergütung der über den 31. Dezember 1871 hinaus bezahlten Wehrgeld-Beträge an die Betheiligten wird durch Ministerialreskript vom 18. ds. bestimmt: 1. die Distriktsverwaltungsbehörden haben die zurückzuvergütenden Wehrgeld-Aversalbeträge festzustellen und die Anweisungen zur Rückvergütung den kgl. Rentämtern zu übermitteln, 2. den kgl. Rentämtern liegt der Vollzug der Rückerstattung ob. Die rückvergüteten Wehrgeld-Aversen sind in den rechnerischen Zusammenstellungen sub Abtheilung I Kap. II § 2 der Ausgaben vorzutragen, 3 von einem Ersatze der gemeindlichen Hebegebühren aus den zur Rückvergütung gelangenden Wehrgeld-Aversen ist Umgang zu nehmen; ebenso haben diese Rückersätze keine Tantiemen-Abzugsposten zu bilden.

— München, 24. März. Der Stadtpfarrprediger an der St. Peterskirche dahier, Hr. Benefiziat Ludwig Gemminger, hat in einer Predigt Aeußerungen über die deutschen Fürsten gemacht, welche Veranlassung gaben, daß gegen denselben eine strafrechtliche Untersuchung eingeleitet wurde.

— München, 24. März. Dem Vernehmen nach besteht im Justizministerium die Absicht, das Landgericht Hornbach aufzuheben und dessen Sprengel den Landgerichten Zweibrücken und Bliskastel zuzuweisen.

— München, 25. März. Am Gründonnerstag Vormittags um halb 12 Uhr wird Se. Maj. der König mit großem Cortège dem Hochamt in der Allerheiligen-Hofkirche anwohnen. Die feierliche Fußwaschung an den zwölf alten Männern findet an diesem Tag im ehemaligen Harlschierisaale der k. Residenz durch den geistl. Rath und Prodecan des Hofstifts St. Cajetan, Dr. Engler, im Beisein des k. Oberststotmeisters statt. Am Charfreitag begibt sich Se. Maj. der König Vormittags um halb 12 Uhr zur Anbetung des heil. Kreuzes ins Schiff der genannten Hofkirche, vom großen Cortège begleitet, und am Charsamstag wird Se. Maj Abends 8 Uhr der Auferstehungsprocession, welche sich von der Hofcapelle der Residenz in die Allerheiligen-Hofkirche bewegt, anwohnen.

Straubing, 23. März. Durch Entschließung des Kultus-Ministeriums wurde dem altkatholischen Priester Max Hort die St. Georgskapelle zu kirchlichen Funktionen eingeräumt, unbeschadet der Benützung von anderer Seite.

— Frankenthal, 25. März. Bei den Pfälzischen Eisenbahnen werden Oesterreichische Guldenstücke von heute an nicht mehr in Zahlung genommen.

— Seit dem 25. d. M. werden bei den pfälzischen Eisenbahnen österreichische Guldenstücke nicht mehr in Zahlung genommen.

Berlin, 25. März. Die Nachricht, daß die Regierung beabsichtige, den lästigen Zeitungsstempel fallen zu lassen, beruhte nicht, wie neulich gemeldet wurde, auf einer bezüglichen ministeriellen Aeußerung, sondern war, wie sich nachträglich herausgestellt hat, eine unverdürgte Mittheilung. Hoffentlich wird die Regierung aber dennoch die besagte Steuer in Bälde aufheben. Für einen Staat, der sich nicht wenig auf seine „Intelligenz" zu gut thut, schickt sich die Belastung eines der wichtigsten Bildungsmittel, der Presse nämlich, gewiß nicht.

Berlin, 26. März. Der Kaiser ist von seinem Unwohlsein vollständig genesen.

Digitized by Google

Boppard, 22. März. (Erkommunikation.) Wie der „Köln. Ztg." mitgetheilt wird, wohnte der Professor Knoodt aus Bonn in der hiesigen Karmeliterkirche gestern dem Gottesdienste bei, um der ersten Kommunion eines ihm verwandten Gymnasiasten zu assistiren. Durch den Küster in die Sakristei gerufen, verlangte Herr Beinroth von ihm das Verlassen der Kirche, weil in des Erkommunizirten Gegenwart das Meßopfer nicht dargebracht werden könne. Vergeblich setzte Herr Knoodt die Gründe auseinander, weshalb er dieser Aufforderung nicht entsprechen könne, und kehrte schließlich auf seinen Platz in der Kirche, in welcher auch Professor Reinkens aus Breslau anwesend war, zurück. Wenige Minuten darnach erschien Herr Beinroth in schwarzem Talar an den Stufen des Altars und rief mit feierlicher Stimme den in der Kirche Anwesenden zu: „Es befinden sich zwei Männer in der Kirche, die exkommunizirt sind. So lange dieselben anwesend sind, kann ich das heilige Meßopfer nicht darbringen. Ich fordere daher dieselben hiermit auf, sich zu entfernen." Dann erhob sich Hr. Beinroth wieder von den Stufen des Altars, an denen er niedergekniet war, und rief in die Kirche hinein: „Die Herren Professoren Knoodt und Reinkens, welche aus der Gemeinschaft der katholischen Kirche ausgeschlossen und hier anwesend sind, fordere ich hiermit nochmals auf, sich zu entfernen." Darauf richtete Professor Knoodt, der nur einige Schritte von ihm entfernt kniete, die Frage an ihn, ob er ihm erlaube, einige Worte an die versammelte Gemeinde zu richten. Es wollte derselbe aber nur die Erklärung abgeben, daß er aus Rücksicht auf das Fest der Neu-Kommunikanten, welches er nicht stören wolle, aber nur aus dieser Rücksicht die Kirche verlassen. Herr Beinroth aber rief ihm zu: „Ich verbiete ihnen, auch nur ein Wort zu reden," worauf Professor Knoodt die Kirche verließ. — In Folge dieses Vorfalls herrscht große Aufregung in der Stadt Boppard.

Leipzig, 26. März. Das Schwurgericht hat Liebknecht und Bebel zu je 2 Jahren Festungshaft verurtheilt. Hepner ist freigesprochen worden.

Die neuen Verordnungen über die Jagd in der Pfalz.

(Fortsetzung.)

§ 11. 14 Tage nach Eintritt der Hegezeit darf kein Wild, weder vom In- noch vom Auslande kommend, zum Verkaufe gebracht werden. Dieser Termin kann jedoch von der Distriktspolizeibehörde auf weitere 14 Tage verlängert werden, wenn beim Schlusse der Schutzzeit ein großer Wildvorrath diese Maßregel nothwendig machen sollte

§ 13. Das Abhalten von Treibjagden beim Mondscheine, dann im Winter während der Monate April, Mai und Juni ist verboten.

§ 14. Zum Jagdbetriebe dürfen keine hochbeinige weitjagende Hunde gebraucht, noch Schießbaumwolle, organische Köder, Fang und Fallgruben oder Schlingen — letztere ausschließlich nur für den Fang von Zugvögeln — angewendet werden.

Ebenso dürfen ohne polizeiliche Erlaubniß an bewohnten und von Menschen besuchten Orten keine Selbstgeschosse, Schlageisen oder Fußangeln gelegt, noch an solchen Orten mit Feuergewehr und anderen Schießwerkzeugen geschossen werden, bei Strafe bis zu 50 Thalern oder mit Haft und Confiscation der bezeichneten Gegenstände.

§ 16. Jagdgewehre müssen bei Betretung öffentlicher Plätze, Straßen, Wegen, beim Abgange vom Stand auf Treibjagen wohlverschäftet und mit aufwärts gerichteter Mündung getragen, und es darf bei Treibjagden das angeschlagene Schießgewehr nicht in die Richtung der Stützen oder Treiber gebracht, noch auf gegebenes Zeichen bei Annäherung der Treiber in die Richtung derselben geschossen werden.

§ 17. In den Jagdbezirken aufsichtsloses umherstreifende Hunde dürfen vom Jagdberechtigten getödtet werden.

Contraventionen gegen diese Bestimmungen werden nach Art. 14 Abs. 2 Ziff. 5 des Einführungsgesetzes mit einer Strafe bis zu 15 Thlr. belegt.

Nach diesem Art. werden mit gleicher Strafe belegt:

1. Wer von der ihm zustehenden Befugniß zur Jagdausübung Gebrauch macht, bevor er eine Jagdkarte gelöst hat, oder nachdem die Zeit ihrer Giltigkeit abgelaufen ist.

2. Wer zwar eine giltige auf seinen Namen lautende Jagdkarte besitzt, dieselbe aber bei Ausübung der Jagd nicht bei sich führt.

3. Wer seine eigene Jagdkarte einem Andern zum Gebrauche überläßt.

4. Wer den polizeilichen Vollzugsbeamten oder Dienern die Vorzeigung der Jagdkarte oder bei sich ergebenden Anständen deren Abgabe verweigert.

5. Wer bei Ausübung der Jagd sich gegen die im Verordnungswege zu erlassenden jagdpolizeilichen Vorschriften versetzt, und

6. Wer in einem fremden Jagdbezirke mit Genehmigung des Jagdberechtigten, jedoch ohne dessen Begleitung oder ohne schriftliche Erlaubniß desselben bei sich zu führen, jagt.

Jeder, der auf Grund vorstehender Bestimmungen unter Ziffer 1 und 3 bestraft wird, soll außer der gesetzlichen Strafe zur Zahlung einer dem Preise der Jagdkarte gleichkommenden Summe verurtheilt werden.

Art. 125 des P. St. G. für Bayern bestimmt, daß auf Personen, welche bei Ausübung des Jagdrechts eine gemäß § 367 Ziff. 9 des Reichs-Strafgesetzes verbotene Waffe führen, die Bestimmungen jenes Gesetzes anwendbar sind. Hiernach wird mit Geldstrafe bis zu 50 Thlr. oder mit Haft bestraft, wer einem gesetzlichen Verbot zuwider, Stoß-, Hieb- oder Schußwaffen, welche in Stöcken oder Röhren oder in ähnlicher Weise verborgen sind, feil hält oder mit sich führt. Auch kann auf Einziehung dieser Gegenstände erkannt werden, ohne Unterschied, ob sie dem Verurtheilten gehören oder nicht.

Ebenso erlegt Wild, welches mit Uebertretung der die Hege oder die Hegezeit betreffenden Bestimmungen erlegt wird, desgleichen Wild, welches während der für die betreffende Wildgattung festgesetzten Hegezeit und nachdem seit deren Eintritt 14 Tage verstrichen sind, ohne von der Distriktspolizeibehörde bewilligte Terminsverlängerung zum Verkaufe gebracht wird, der Einziehung. Der Erlös daraus fließt in die Armenkasse des Orts der Uebertretung.

An Geld bis zu 10 Thalern oder mit Haft bis zu 6 Tagen wird bestraft, wer Vögel, deren Einfangen, Tödten oder Verkauf durch Verordnung verboten ist, einfängt, tödtet oder verkauft, oder wer den Verordnungen und oberpolizeilichen Vorschriften über das Einsammeln und den Verkauf von Ameiseneiern zuwiderhandelt.

Wer hinsichtlich des Markt- und Straßenverkehrs mit Wildpret den ortspolizeilichen Bestimmungen zuwiderhandelt, verfällt nach Art. 146 Abs. 1 und 2 obigen Gesetzes in eine Geldstrafe bis zu 10 Thalern.

Nach § 368 Ziff. 10 und 11 des R.-St.-G. wird mit Geldstrafe bis zu 20 Thalern oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft, wer ohne Genehmigung des Jagdberechtigten oder ohne sonstige Befugniß auf einem fremden Jagdgebiete außerhalb des öffentlichen, zum gemeinen Gebrauche bestimmten Weges, wenn auch nicht jagend, doch zur Jagd ausgerüstet, betroffen wird, und wer unbefugt Eier oder Junge von jagdbarem Federwild oder von Singvögeln ausnimmt.

(Schluß folgt.)

Dienstes-Nachrichten.

Der Schulverweser Jakob Stoffel von Kusel ist zum Hilfslehrer an der protest. Präparandenschule in Kaiserslautern ernannt worden.

Kusel, 28. März. per Ztr. Weizen — fl. — kr. Korn 5 fl. 08 kr. Spelz 5 fl. 15 kr. Gerste 4 fl. 28 kr. Hafer 3 fl. 50 kr. Erbsen 4 fl. 19 kr. Wicken 3 fl. 22 kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 24 kr. Butter 33 kr. Eier 1 Dtzd. 22 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 18 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch 18 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 20 kr.

Homburg, 27. März. per Ztr. Weizen 8 fl. — kr. Korn 5 fl. 01 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 10 kr. Gerste, 0 fl — kr. Hafer 3 fl. 54 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 4 fl. 32 kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 40 kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 25 kr.

Zweibrücken, 28. März. per Ztr. Weizen 7 fl. 43 kr. Korn 5 fl. 09 kr. Gerste zweireige 0 fl. — kr. vierreihig 4 fl. 01 kr. Spelz 5 fl. 17 kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Hafer 3 fl. 54 kr.. Weißbrod 1½ Kgr. 20 kr. Kornbrod 3 Kgr. 25 kr.

Speier, 26. März. Der Zentner Weizen 7 fl. 35 kr Korn 4 fl. 59 kr. Spelz 5 fl. 36 kr. Gerste 4 fl 30 kr. Hafer 4 fl 11 kr.

Neustadt, 26. März. per Ztr. Weizen 8 fl. — kr. Korn 5 fl. 04 kr. Gerste 4 fl. 26 kr. Spelz 5 fl 41 kr. Hafer 4 fl. 12 kr. Spelzkern — fl. — kr.

Digitized by Google

Licitation.

Montag, den 15. April 1872, Nachmittags 1 Uhr zu **Hüfflerin** der Wirthschaft von August Reinheimer,

Werden durch den hierzu committirten kgl. Notär Pasquay in Kusel:

1 Tagwerk 36 Dezimalen Ackerland in 4 Parzellen und eine Wiese von 14 Dezimalen, Alles im Banne von Hüfflerwegen Umtheilbarkeit öffentlich in Eigenthum versteigert.

Die Versteigerer sind die Erben des zu Hüfflerwohnhaft gewesenen und zu Buffalo in Nordamerika ledig und kinderlos verlebten Blechschmiedes, Jakob Zimmermann, als:

I dessen Mutter Maria Zimmermann, Wittwe 1. Ehe von Peter Zimmermann, und nunmehr Ehefrau von Jakob Drumm III., Ackerer in Hüfflerund Letzterer der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen;

II. die volljährigen Geschwister des Erblassers, Kinder der vorgenannten Maria Zimmermann und ihres 1. Ehemannes: 1. Charlotte Zimmermann, Ehefrau von Jakob Decklar, Schuster in Hüfflerr, 2. Karolina Zimmermann, Ehefrau von Ludwig Gerhardt, Bäcker in Buffalo, 3. die Ehemänner Decklar und Gerhardt, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, 4. Maria Zimmermann, ledig, ohne Gewerbe in Buffalo wohnend;

III. die Halbgeschwister des Erblassers, demnach der Kinder des genannten Jakob Drumm III. und seiner Ehefrau Maria Zimmermann: a. Adam und b. Karl Drumm, beide minderjährig und vertreten durch ihren genannten Vater als Vermögensverwalter.

Pasquay, kgl. Notär.

Licitation.

Montag, den 15. April 1872, Nachmittags 1 Uhr zu **Bedesbach,** bei Wirth Adam Drumm, werden durch den gerichtlich hierzu committirten kgl. Notär Heck in Kusel

die sogenannte Bedesbacher-Gesellschaftsmühle, bestehend in Mahlmühle mit Zugehör, Wiese und Mühlteich, 32⁹/₁₀ Dezimal. Flächenhaltend,

abtheilungshalber versteigert.

Die Interessenten sind: 1. Nikolaus Fauß; 2. Adam Bauer; 3. Georg Cappel, Schmied; 4. Abraham Klink II; 5. Adam Cappel; 6. Abraham Klink, Ziegeleibesitzer; 7. Georg Klink, Müller; 8. Adam Drumm; 9. Jakob Ensmenger, Schullehrer; 10. Adam Leyser; 11. Elisabetha Leyser, minderjährig und ohne Gewerbe, welche die vorgenannten Adam Leyser zum Vormund und Jakob Ensmenger zum Nebenvormund hat; 12. Jakob Leyser; 13. Juliane Leyer, ohne Gewerbe, emancipirte Minderjährige, welche den Michael Drumm zum Curator hat, — Alle in Bauerbach wohnhaft; 14. Peter Leyser, in Erdesbach wohnhaft; 15. Georg Mäkler, in Altenglan wohnhaft; 16. Adam Drumm, Wirth; 17. Philipp Krauß; 18. Peter Clos II.; 19. Adam Kuhn; 20. Abraham Bollenbacher; 21. Elisabetha Klink, ohne Gewerbe, Wittwe von Philipp Klink; 22. Philipp Redenbach; 23. Karl Leyser II.; 24. Peter Christofel; 25. Adam Jung, — diese 10 in Bedesbach wohnhaft, — Alle, wo nicht anders angegeben, Ackersleute.

Heck, kgl. Notär.

Bekanntmachung.

Am **Dienstag, den 2. April** nächstbin, des Morgens 10 Uhr zu **Kusel, nicht** auf dem Marktplatze wie früher angezeigt, sondern vor der Behausung des Bedrenes Wilhelm Dick, werden durch unterzeichneten königl. Gerichtsvollzieher folgende Gegenstände öffentlich zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert, nämlich:

1 Carroussel mit Zubehör und Orgel, 1 graufeidenes Kleid, 1 große Blumenvase, 1 Schrank mit Aufsatz, 1 Wanduhr und 1 Spiegel.

Kusel, 25. März 1872.

Christ, k. Gerichtsvollzieher.

Kartoffel-Versteigerung.

Donnerstag, den 4. April nächstbin, Morgens 9 Uhr auf dem Königreicherhofe, Gemeinde Seichenbach, läßt Herr **May Regensburger,** Fabrikant von Haicherloch, öffentlich gegen baare Zahlung versteigern:

700—800 Centner Kartoffeln — Bockhöfer.—

Kusel, den 30. März 1872.

Böckel, kgl. Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Am **Mittwoch,** den **3. April c.** Vormittags 9 Uhr beginnend werden zu **Baumholder** aus dem Gemeindewald-Distrikte Klein-Thal, und zwar im Walde selbst, folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

47 Eichen Bau- und Nutzholzstämme von 2 bis 8 Meter lang, und 21 bis 40 Centimeter Durchmesser,
1 Buchenstamm von 5 Meter lang, und 36 Centimeter Durchmesser,
33 Rummeter Eichen Scheit- und Knüppel,
3 Rummeter Buchenscheit,
1 " Kiefern-Rollscheit,
860 Wellen.

Baumholder, den 18. März 1872.

Der Bürgermeister,

Heil.

Lohrinden-Versteigerung.

Herschweiler, Bezirksamts Kusel.

Donnerstag, den 4. April l. Jrs., des Nachmittags um 1 Uhr zu **Herschweiler** wird das Lohrinden-Ergebniß aus nutengenannten Gemeinden zur Versteigerung gebracht, nämlich, aus:

Albessen	geschätzt zu	80	Ctr.	3. Qual.
Herschweiler	„ „	30	„	2. „
Herschweiler-Pettersheim	„ „	60	„	2. „
Konken	„ „	180	„	3. „
Krottelbach	„ „	100	„	2. „
Langenbach	„ „	80	„	3. „
Niederohmbach,	„ „	50	„	2. „ u.
Oberohmbach,	„ „	60	„	2. „

Herschweiler, den 26. März 1872.

Das Bürgermeisteramt,

Zimmer.

Lohrinden-Versteigerung.

Donnerstag, den 4. April l. Jrs., Vormittags 10 Uhr zu **Niederkirchen** bei Wirth Drumm wird das Lohrinden-Ergebniß pro 1872 aus nachbezeichneten Gemeindewaldungen öffentlich versteigert:

Gemeinde	Hof	Schlag	Hellwiesbeck	geschätzt zu	40	Ctr.	2. Klasse,
„	Marth,	„	Krebting	„ „	30	„	2. „
„	Niederkirchen,	„	Steinpur	„ „	250	„	2. „
„	Osterbrucken,	„	Gebrbeck	„ „	40	„	2. „
„	Saal,	„	Engenwald	„ „	80	„	2. „
„	Selchenbach,	„	Schachen	„ „	180	„	2. „

Saal, den 27. März 1872.

Das Bürgermeisteramt,

Cullmann.

Vom Chemiker F. Schreyer neuerfundene

Pillen gegen Zahnschmerz

an cariösen (hohlen) Zähnen.

Geprüft vom hohen Ober-Medicinal-Collegium, genehmigt vom allerhöchst k. bayer. Handelsministerium.

Incl. Emballage und Gebrauchsanweisung 15 kr. per Schächtelchen.

Vorräthig bei **Apotheker Leinberger** in Kusel.

München. Schreyer & Comp.

Digitized by Google

Höhere Töchter-Schule
in Kusel.

Das Sommer-Semester beginnt am **Montag, den 8. April.**
Kusel, im März 1872.
Die Verwaltungs-Commission.
a. a.
Weinmann.

Billige Passagier-Beförderung
nach

AMERIKA

über
Hamburg, Bremen, Antwerpen und Liverpool,
täglich mit Post- und Segelschiffen.
Zwischendeck-Preise für Erwachsene:
über **Antwerpen, Liverpool** . . . fl. **90.**
„ **Bremen** . . . . . „ **103.**
„ **Hamburg** . . . . . „ **105.**
Kinder unter 10 Jahren die Hälfte. Vollständige Kost auf den Dampfern. Frei ab Bahnhof Kaiserslautern, und direkte Billete bis in den Seehafen, nebst 1 Centner Freigewicht.
Nähere Auskunft ertheilt die Agentur
Ph. Rhd. Mahla
in Kaiserslautern, an der Fruchthalle.

Die Austerkarte

der Tapeten- und Rouleaux-Fabrik von **W. Glattacker** in Mannheim auf das reichhaltigste ausgestattet liegt zur gefälligen Einsicht bei
Gustav Marggraff,
Buchbinder in Kusel.

Criminal-Bibliothek

begründet von
J. D. H. Temme.
Neuer Jahrgang 1872. (Band III.)

Mit vielen Illustrationen.

Sammlung der interessantesten Criminalfälle aller Länder und Zeiten, vorzüglich der Gegenwart in anziehender Darstellung auf aktenmässig strenger Wahrheit beruhend.

In jedem Heft 2 Chronik mit 4—5 Illustrationen.

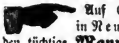
Inhalt der ersten Hefte: Wildschütz Klostermann. Der Frauenkleider-Prozeß. Raubmord in Hernals. Zwiefacher Mörder Schumann. Prozeß Fualdes. Räuber Janecek. Mörder oder Ermordeter? Giftmischerin Miß Edmunds.

Probe-Hefte und Prospecte in jeder Buchhandlung.

Jährlich 53 Bogen in 18 Heften. Alle drei Wochen ein Heft!
Abonnements-Preis: Jährlich 2 Thlr. 12 Sgr. — Halbjährlich 1 Thlr 6 Sgr.
Jedes Heft einzeln 4 Sgr. = 14 Kr. rhn. = 28 Nkr. Oestr. Währ.
Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen Bestellungen an.
Berlin. ***Julius Imme's Verlag***
(Expedition der Criminal-Bibliothek.)

100—150 Centner Kornstroh und 50—60 Centner Wickelstroh zu verkaufen bei **Fried. Hoffmann.**

Am Oster-
montag, den
1. März 1872
Tanz-Unterhaltung
bei ***J. Reinhardt***
auf der Ziegelhütte


Auf Grube König
in Neunkirchen wer-
den tüchtige **Maurer** und **Erd-**
arbeiter gegen hohen Lohn und
dauernden Verdienst in Arbeit ge-
sucht. ***Opry,***
Bauunternehmer.

Zweibrücker Hyp

I. Qualität in Waggonladungen f.
Gemeinden liefert billigst
A. L. Roos
in Offenbach a. G.
Jede briefliche Anmeldung wird sofort ausgeführt.

Wer ein Gut, ein Haus, Hotel zu
kaufen oder verkaufen, pach
oder verpachten will,
Wer einen Posten zu belegen hat
oder einen solchen sucht,
Wer irgend etwas in eine beliebige
Anzahl von Zeitungen einzu-
rücken beabsichtigt, wende sich
an die Annoncen-Expedition von

Rudolph Mosse,

officiellen Agenten sämmtlicher Zeitungen des In- und Auslandes,
Frankfurt a. M.
Zeil 45.
Straßburg, München, Nürnberg, Berlin, Wien, Prag, Hamburg, Zürich.

Daselbst wird Jedermann Rath ertheilt, welche Zeitungen für jeden einzelnen Fall sich am erfolgreich erweisen dürften;
Daselbst werden alle Annoncen sorgfältig abgefaßt und für einen augenfälligen Druck besorgt;
Daselbst kosten die Inserate nur dasselbe, wie in den Zeitungs-Expeditionen, da dieses Institut als

Central-Stelle

aller existirenden Zeitungen besondere Vortheile von denselben genießt. Das Renomee der Firma bürgt für solide Bedienung.

Discretion

wird auf das strengste beobachtet, die einlaufenden Offertbriefe werden unerbrochen an die betreffenden Reflectanten, deren Namen prompt, pünktlich und ohne Provisionsberechnung übermittelt.

Frankfurter Börsencourse
vom 28 März 1872.

Preuß Kassen-Scheine	1 fl.	45-45½
Preuß. Friedrich'sdor	fl.	9 67-68
Pistolen.	fl.	9 40-42
20 Francs Stücke	„	9 21-22
Dollars in Gold	„	2 25½-26⅓
Holl. 10 fl.-Stücke	„	9 53-55
Dukaten	„	5 32-34
Ducaten al marco	„	5 34-36
Souvereigns	„	11 47-49

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 15 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 39. **Sonntag, den 31. März** **1872.**

Tagesereignisse.

Boppard, 24. März. Heute begaben sich der Herr Bürgermeister und mehr als 20 katholische Männer der Elite der Bopparder Bürgerschaft, zu den Professoren Knoodt und Reinkens, um denselben ihr schmerzliches Bedauern und ihre tiefe Entrüstung über den gestrigen Vorfall in der Carmeliterkirche und die Gefühle der Hochachtung und Verehrung auszudrücken. Zugleich ersuchten sie dieselben, auf dem betretenen Wege der Opposition gegen die vatikanischen Dekrete und der das wahre Interesse der katholischen Religion fördernden Reformbestrebungen nicht zu ermüden, die Versicherung hinzufügend, daß sie wie Ein Mann zu ihnen stehen würden. Die beiden Professoren dankten, bedauern ihre Stellung in dem kirchlichen Kampfe an und versicherten, daß sie wegen keinerlei Verfolgung um der Wahrheit willen von dem Kampfe ablassen würden.

Gumbinnen, 27. März. Die Direction der Irrenanstalt zu Allenburg erhielt die Anweisung, den altkatholischen Pfarrer Grunert auch ferner als katholischen Seelsorger der Anstalt zu betrachten.

Wien. Ein Telegramm der Bohemia meldet gerüchtweise, Bismarck habe in Wien bevorstehende Schritte gegen die Jesuiten notificirt.

Kopenhagen, 25. März. Heute hat das Geizhar. die Beiteuerung ausländischer Effecten, durch welches alle ausländischen Gebrefferten, welche nach dem 1. Juli 1872 ins Land gelangen, einer Stempelabgabe unterliegen, die königl. Sanction erhalten. Die vor dem 1. Juli eingeführten Effecten werden gratis gestempelt. Der Strafsatz für unterlassene Stempelung beträgt das Fünfundzwanzigfache der Stempelabgabe.

Gerichtliche Versteigerung.

Donnerstag, den 18. April 1872, Nachmittags 1 Uhr zu **Albessen** bei Wirth Decker, werden durch den gerichtlich hierzu committirten kgl. Notär Heck in Kusel, auf den Grund **eines homologirten Familienrathsbeschlusses des kgl. Landgerichts Kusel vom 18. März 1872**

18 Dezimalen Wiese im Banne von Albessen in 5 Parzellen

auf Eigenthum versteigert.

Die Eigenthümer sind die Kinder des in Konken verlebten Ackerers Jakob Feyel, als: Margaretha, Jakob und Daniel Feyel, alle 3 noch minderjährig, welche ihre Mutter Margaretha Fauß, Ackersfrau in Konken wohnhaft, Wittwe des genannt verlebten Jakob Feyel, zur Vormünderin und den Daniel Feyel, Ackerer allda wohnhaft, zum Nebenvormund haben.

Heck, kgl. Notär.

Bekanntmachung.

Am **Dienstag, den 2. April** nächstbin, des Morgens 10 Uhr zu **Kusel, nicht** auf dem Marktplatze wie früher angezeigt, sondern vor der Behausung des Bierbrauers Wilhelm Dick, werden durch unterzeichneten königl. Gerichtsvollzieher folgende Gegenstände öffentlich zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert, nämlich:

1 Carroussel mit Zubehör und Orgel, 1 grausidenes Kleid, 1 große Blumenvase, 1 Schrank mit Aufsatz, 1 Wanduhr und 1 Spiegel.

Kusel, 25. März 1872.

Christ, k. Gerichtsvollzieher.

Höhere Töchter-Schule in Kusel.

Das Sommer-Semester beginnt am **Montag, den 8. April. Kusel**, im März 1872.

Die Verwaltungs-Commission.

a. a.

Weinmann.

Lohrinden-Versteigerung.

Donnerstag, den 4. April l. Jrs., Vormittags 10 Uhr zu **Niederkirchen** bei Wirth Drumm wird das Lohrinden-Ergebniß pro 1872 aus nachbezeichneten Gemeindewaldungen öffentlich versteigert:

Gemeinde	Hoof	Schlag	Hellwiesheck	geschätzt zu	40	Ctr.	2. Klasse,
„	Marth,	„	Krebling	„	30	„	2. „
„	Niederkirchen,	„	Steinpur	„	250	„	2. „
„	Osterbrücken,	„	Gebrheck	„	40	„	2. „
„	Saal,	„	Engenwald	„	80	„	2. „
„	Teichenbach,	„	Schachen	„	180	„	2. „

Saal, den 27. März 1872.

Das Bürgermeisteramt,

Cullmann.

Kartoffel-Versteigerung.

Donnerstag, den 4. April nächstbin, Morgens 9 Uhr auf dem **Königreicherhofe**, Gemeinde Teichenbach, läßt Herr **Mag Regenbburger**, Fabrikant von Haicherloch, öffentlich gegen baare Zahlung versteigern:

700—800 Centner Kartoffeln — Bockhöfer.—

Kusel, den 30. März 1872.

Böckel, kgl. Gerichtsvollzieher.

Eisenbahnbau Dürkheim-Monsheim.

Bei den Unterzeichneten werden tüchtige Erd-Arbeiter in Accord-Arbeit angenommen. Täglicher Verdienst 1 fl. 45 kr. — 2 fl. Einrichtung getroffen, daß sich die Arbeiter selbst kochen können.

Schlafstätte mit Strohsack und wollene Decke, frei.

Bell und Drumm,

Bauunternehmer

in **Obermühle** bei Erpolzheim.

Digitized by Google

Erledigung der oberen protest. Lehrerstelle zu St. Julian.

Durch die Pensionirung des Lehrers Heyl in St. Julian, ist dessen Stelle erledigt und wird hiermit zur Bewerbung ausgeschrieben.

Der Gehalt besteht in folgenden Bezügen:

1)	Aus Schulfond . .	16	fl. 15 kr.
2)	Anschlag der Güter	14	„ 24 „
3)	Gütergenuß als Gtbe. ner resp. Kirchendiener	11	„ 42 „
4)	Wohnungsanschlag	12	„ — „
5)	Aus der Gemeindekasse	295	„ 39 „
	Summa .	350	„ — „

Unter den ad Ziff. 3 bezeichneten Gütern befinden sich 2 Aecker, über deren Bestimmung man den Bewerbern hier mündliche Auskunft ertheilt. Das Reinigen und Beheizen des Lehrsaales besorgt die Gemeinde.

Bewerber wollen ihre Gesuche **innerhalb 3 Wochen a dato** bei unterfertigtem Amte persönlich einreichen.

Ulmet, 23. März 1872.

Das Bürgermeisteramt,
Cappel.

Bekanntmachung.

Am **Mittwoch**, den **3. April c.** Vormittags 9 Uhr beginnend werden zu **Baumholder** aus dem Gemeindewald-Distrikte Klein-Thal, und zwar im Walde selbst, folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

47 Eichen Bau- und Nutzholzstämme von 2 bis 8 Meter lang, und 21 bis 40 Centimeter Durchmesser,
1 Buchenstamm von 5 Meter lang, und 36 Centimeter Durchmesser,
33 Raummeter Eichen Scheit- und Knüppel,
3 Raummeter Buchenscheit,
1 „ Kiefern-Rollscheit,
860 Wellen.

Baumholder, den 18. März 1872.

Der Bürgermeister,
Heil.

Auf Grube **König** in Neunkirchen werden tüchtige **Maurer** und **Erdarbeiter** gegen hohen Lohn und dauernden Verdienst in Arbeit gesucht.

Opry,
Bauunternehmer.

Bei dem Unterzeichneten kann ein **Schreinergeselle** sogleich dauernde Arbeit erhalten. Auch kann ein braver Junge in die Lehre treten.

Johann v. Ehr,
Schreiner- und Glasermeister
zu Freisen.

Schulversäumniß-Listen sind zu haben in der Buchdruckerei von
J. Kleinschmidt.

Gegen Zittern der Hände.
An den Kgl. Hofzahnarzt Herrn **Johann Hoff** in Berlin.
Berlin, 23. Januar 1872. Ihre **Malzkräuter-Toiletteseife** hat sich besonders bei meinen zitternden Händen **ganz vorzüglich gut bewährt.** Fräulein **Schmidt**, Bernauerstr. 1
Verkaufsstelle bei **Chr. Ludw. Blitt** in Kusel.

Ausverkauf

von Ellenwaaren zu Fabrikpreisen,

als: Kattune, Druck-, Baumwollzeuge, Hausmacher und feine Kölsche, leinene und baumwollene, Barchent, Bettbrüch, grau und farbig, Vorhangstoffe, Moll, glatt und geblümt, Shirting, weiß und farbig, Caneras, Leinen, weiß und grau; Unterrockstoffe: Halbleinen, wollen und halbwollen, Bay; Kleiderstoffe: Thybelt, schwarz franz., Lustre, alle Farben; Hosenzeuge, leinen, halbwollen ꝛc., Sammtreste, alle Sorten Halstücher und Fichus, farbig und schwarz seidene ꝛc.

Kusel, im Februar 1872.

Chr. Dick.

Billige Passagier-Beförderung
nach

AMERIKA

über

Hamburg, Bremen, Antwerpen, Liverpool, Havre
täglich mit Post-, Dampf- und Segelschiffen.
Wechsel, Auszahlungen und Speditionen nach allen Plätzen von Amerika.

F. J. BOTHOF in Aschaffenburg,
General-Agent für Bayern,
sowie
Fried. Kreutz in Kusel; ***Jacob Fischer*** in Ulmet und ***Carl Breith*** in Glan-Münchweiler.

Criminal-Bibliothek

begründet von

J. D. H. Temme.

Neuer Jahrgang 1872. (Band III.)

Mit vielen Illustrationen.

Sammlung der interessantesten Criminalfälle aller Länder und Zeiten, vorzüglich der Gegenwart in anziehender Darstellung auf aktenmässig strenger Wahrheit beruhend.

In jedem Heft **Chronik** mit 4—5 Illustrationen.

Inhalt der ersten Hefte: Wildschütz Klostermann. Der Frauenkleider-Prozeß. Raubmord in Hernals. Zweifachee Mörder Schumann. Prozeß Fualdes. Räuber Janecek. Mörd er oder Ermordeter? Giftmischerin Miß Edmunds.

Probe-Hefte und Prospecte in jeder Buchhandlung.

Jährlich 33 Bogen in 18 Heften. Alle drei Wochen ein Heft!
Abonnements-Preis: Jährlich 2 Thlr. 12 Sgr. — Halbjährlich 1 Thlr. 6 Sgr.

Jedes Heft einzeln 4 Sgr. = 14 Kr. rhn. = 28 Nkr. Oestr. Währ.

Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen Bestellungen an.

Berlin. ***Julius Imme's Verlag***
(Expedition der Criminal-Bibliothek.)

100—150 Centner Kornstroh und 50—60 Centner Wickelstroh zu verkaufen bei **Friedr. Hoffmann.**

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 40. **Mittwoch, den 3. April** **1872.**

Abonnements-Einladung.

Zu dem mit dem 1. April 1872 begonnenen neuen Abonnement auf den

„Pfälzer"

erlauben wir uns freundlichst einzuladen. — Die Abonnementsbedingungen bleiben wie bisher dieselben, nämlich 45 kr. vierteljährig und durch die Post bezogen 53 kr.

Inserate werden die Spaltzeile Garmondschrift zu 3 kr., größere Schriften nach dem eingenommenen Raume berechnet.

Bestellungen auf den **„Pfälzer"** können bei allen Postexpeditionen der Pfalz, bei den Postboten und in unserer Druckerei gemacht werden.

Der Anfang der Erzählung in der „Neuen Didaskalia" wird neu beitretenden Abonnenten auf Verlangen gratis nachgeliefert.

Die Expedition des Pfälzer.

Tagesereignisse.

Die pfälz. Abgeordneten haben folgende vom pfälz. Feuerwehrverbande angeregten Zusatz zur Brandversicherungsordnung der Pfalz beantragt: „Vom Gesammtbetrage aller Brandschäden ist ein Procent jährlich weiter zu erheben und durch die Kreisregierung zur Förderung des Feuerlöschwesens in den Gemeinden zu verwenden."

Berlin. Die Professoren Knoodt und Reinkens haben, wie die „Kobl. Z." hört, beim Kultusminister und beim Provinzial-Schulkollegium Beschwerde gegen den Religionslehrer Beinroth in Boppard erhoben.

Berlin, 27. März. Die Verlobung des Königs von Bayern mit der ältesten Tochter des Prinzen Friedrich Karl, Prinzessin Marie Louise Elisabeth Friederike, geb. den 14. September 1855, steht, wie hiesige Blätter wissen wollen, nunmehr nahe bevor. Der Oberstallmeister des Königs von Bayern, Graf v. Holnstein, welcher am 17. d. M. mit dem ehrenvollen Auftrage hier eingetroffen war, beim hiesigen Hofe im Namen seines Königs um die Hand der Prinzessin Marie anzuhalten, wurde bereits zu verschiedenen Malen von den Majestäten, der Königin-Witwe, dem Kronprinzen, der Frau Kronprinzessin und den übrigen Mitgliedern der königlichen Familie empfangen. Graf von Holnstein kehrt in diesen Tagen nach München zurück, und dürfte dann die Ankunft des Königs von Bayern in kürzester Frist zu erwarten sein. Wie das „Berl. Tagbl." erfährt, steht mit dem Eintreffen desselben auch die Rückkehr des Prinzen Friedrich Karl von seiner Reise nach dem Orient zu erwarten.

Berlin, 27. März. Die „Provinz.-Correlp." sagt bezüglich der Nichtausdehnung der Kreisordnung auf die Provinz Posen: Wenn die Einwohner polnischer Zunge Selbstverwaltung beanspruchen, so müssen sie dem Verlangen einer Sonderstellung im Staate entsagen und im vollen Umfange und mit voller Aufrichtigkeit preußische Staatsbürger werden. Da der preußische Staat zur innigsten Lebensgemeinschaft mit Deutschland verbunden ist, scheint das Streben jener Partei, welche national-polnische Ansprüche im Gegensatz zur deutschen Entwickelung festhalten will, auch gegen die Existenz und das Gedeihen des preußischen Staates gerichtet. An die polnischen Landeseinwohner tritt die Forderung heran, als aufrichtige Preußen dem deutschen Reiche zu geben, was des deutschen Reiches ist. Es handelt sich nicht um das Verzichten auf Sprache und Sitte, sondern um das Herausstreten aus dem Gegensatze gegen die Rechtsentwickelung Deutschlands.

Hinsichtlich des Erlasses des Cultus-Ministers an die Provinzialbehörden schreibt dasselbe Blatt: Dieselben haben die Fälle zu berichten, wo ein Wechsel der Person des Schulinspectors nothwendig und wünschenswerth erscheint. Für die Entziehung des Schulinspectorats ist im Allgemeinen Mangel an treuer Hingebung an die Interessen des Staates und an die Aufgaben einer denselben entsprechenden Jugenderziehung maßgebend. Bezüglich der Landestheile mit polnischer Bevölkerung wird als ausreichender Grund zum Widerruf des staatlichen Auftrages betrachtet, wenn die Verkümmerung des deutschen Sprachunterrichts dem Schulinspector zur Last zu legen ist.

Berlin, 31. März. Nach einem vor Kurzem ergangenen Erlasse des Kriegsministeriums dürfen fortan bei der Cavallerie nur noch Freiwillige angenommen werden, welche sich zu einer vierjährigen Dienstzeit bei der Standarte verpflichten. Die Vergünstigungen, welche sie dafür genießen, bestehen darin, daß sie nur drei statt fünf Jahre der Landwehr angehören, nach der Entlassung von den Uebungen der Reserve befreit bleiben und während des vierten Jahres die Capitulantenzulage von monatlich 15 Sgr. erhalten.

Köln, 22. März. Gestern Nachmittag hat die Konstituirung der hiesigen altkatholischen Gemeinde durch definitive Annahme der Statuten und Wahl eines Kirchenvorstandes ihren Abschluß gefunden. Die Wahl fand in der Pantaleonskirche statt, und wurden zu Mitgliedern des Vorstandes gewählt die Herren Appell.-Gerichts-Rath Franz Joseph Rottels, Ober-Regierungsrath Franz Wülfing, Justizrath Lothar Eilender, Gymnasial-Oberlehrer, Dr. Christ. Gerh Spengler, Oberinspektor Karl Gille, Kaufmann Eduard Elven, Sekretär der Prov.-Steuerdirektion Robert Jetschin, Kaufmann Albert Keller, Advokat-Anwalt Riffart, Bureau-Vorsteher bei der Rhein. Eisenbahngesellschaft, Tillmann Werker, Rentier Karl Glasmacher und Bauunternehmer Flor. Joseph Schorn.

Insterburg, 26. März. Das Königsberger Generalcommando hat verfügt, daß der suspendirte Pfarrer Grunert in seiner Eigenschaft als Militärseelsorger verbleibt. Der Director der Tapiauer Strafanstalt erhielt den amtlichen Auftrag, Grunert auch fernerhin als katholischen Seelsorger der Anstalt zu betrachten.

Wiesbaden, 31. März. Heute hat dahier der erste altkatholische Gottesdienst in der evangelischen Kirche stattgefunden. Die Messe wurde von Pfarrer Kühn aus Kaiserslautern celebrirte, die Predigt von Professor Reinkens gehalten. Es waren ungefähr 4000 Menschen anwesend.

Leipzig, 30. März. Das Polizeiamt veröffentlicht folgende Bekanntmachung, die sozialdemokratische Arbeiterpartei betreffend:

„Unterm 8. Dez. v. J. haben wir durch öffentlich erlassenes Verbot die fernere Mitgliedschaft und die Leistung von Beiträgen an die Kasse der in Eisenach constituirten

Digitized by Google

sozial-demokratischen Arbeiterpartei, welche als ihr Organ die Zeitschrift „Volksstaat“ erklärt hat, sowie die Anwerbung für diesen Verein bei Vermeidung einer Haftstrafe von vier Wochen untersagt. Nachdem auf dagegen eingewendeten Recurs die königliche Kreisdirektion zu Leipzig dieses Verbot als durch die einschlagenden gesetzlichen Bestimmungen für gerechtfertigt erklärt und neuerlich auch auf weiteren Recurs das königliche Ministerium des Innern das Verbot bestätigt hat, so wird dasselbe wiederholt in Erinnerung gebracht.“

Dresden, 30. März. Entgegen den beschwichtigenden Berliner Berichten, verlautet in Hofkreisen, daß sich im körperlichen Zustande des Kaisers Wilhelm neuerdings bedrohliche Symptome zeigen. (Ein Pariser Telegramm schreibt dem Kaiser Zeichen von Brustwassersucht zu.)

Am 23. d. fand die erste Versammlung der Alkatholiken von Bordeaux statt. Der Professor des dortigen Lyceums, Laporte, hatte den Vorsitz; Besitzende waren zwei Mitglieder des Gemeinderathes. Der Priester Junqua hielt eine Vorlesung. Ein neukatholischer Priester, der sich zur Versammlung Zutritt verschafft hatte und es sich herausnahm, Junqua mit Schimpfreden zu überschütten, wurde, wenn auch auf ganz höfliche Weise, vor die Thür gesetzt.

London, 28. März. Die Beziehungen zwischen Frankreich und Italien einerseits und die Annäherung bis zum festen Einverständniß oder Bündniß zwischen Italien und Deutschland anderseits, erregen in den letzten Tagen hier viel Aufmerksamkeit. Im Allgemeinen kann man sagen, daß alle Erörterungen und Betrachtungen der Verhältnisse in dem Punkte übereinstimmen, es sei für Frankreich am besten, wenn es sich um seine eigenen Angelegenheiten kümmere, und Das, was Herr Thiers die römische Frage zu nennen beliebe, als eine abgemachte Sache betrachte. Die „Times“ nimmt von der formellen Anerkennung der vollendeten Thatsache Notiz, welche in der Beglaubigung eines französischen Gesandten bei der nunmehr in Rom seßhaften italienischen Regierung liege.

Konstantinopel, 28. März. Nomadenhorden, aus Persien kommend, überfielen die Ortschaft Michtab, raubten, plünderten und erreichten wieder die Grenze, bevor die ottomanische Reiterei dieselben einholte.

Verschiedenes.

— Das wegen des Krieges verschobene landw. Fest in Zweibrücken soll nun mit landw. Ausstellung, Verlosung, Pferderennen, Preisvertheilung diesen Herbst abgehalten werden.

— Vom Schwurgericht zu Ansbach wurde vor ein paar Tagen der katholische Pfarrer Röhm in Mittelelschenbach wegen Veruntreuungen am Kirchenstiftungsvermögen auf drei Jahre Gefängniß, unter Abrechnung der Untersuchungshaft von 297 Tagen, und auf 3jährigen Verlust der bürgerlichen Ehre verurtheilt.

— Aus Baden, 23. März. Zur technischen Oberleitung des Baues der Gotthardt-Bahn ist Hr. Baudirector Gerwig in Karlsruhe berufen worden. Derselbe bezieht für die Dauer des Baues einen jährlichen Gehalt von 40,000 Franken und erhält nach Vollendung der Bahn ein außerordentliches Honorar von 100,000 Fr. Sollte der Bau vor der bezeichneten Frist fertig gestellt sein, wird dieses Honorar noch durch eine besondere Gratifikation erhöht werden.

Die neuen Verordnungen über die Jagd in der Pfalz.

(Schluß.)

Zuwiderhandlungen gegen obige Verordnungen und gesetzliche Bestimmungen gehören zur Zuständigkeit der Landgerichte, während Contraventionen gegen die nachstehenden §§ des R.-St.-G. zur Competenz der Bezirksgerichte, als Zuchtpolizeigerichte, resortiren, nämlich:

§ 292. Wer an Orten, zu denen zu jagen er nicht berechtigt ist, die Jagd ausübt, wird mit Geldstrafe bis zu 100 Thalern oder mit Gefängniß bis zu 3 Monaten bestraft.

Die Verfolgung tritt nur auf Antrag ein.

§ 293. Die Strafe kann auf Geldstrafe bis zu 200 Thalern oder auf Gefängniß bis zu 6 Monaten erhöht werden, wenn dem Wilde nicht mit Schießgewehren von Hunden, sondern mit Schlingen, Netzen, Fallen oder anderen Vorrichtungen nachgestellt, oder wenn das Vergehen während der gesetzlichen Schonzeit, in Wäldern, zur Nachtzeit oder gemeinschaftlich von Mehreren begangen wird.

§ 294. Wer unberechtigtes Jagen gewerbsmäßig betreibt, wird mit Gefängniß nicht unter 3 Monaten bestraft, auch kann auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, sowie auf Zulässigkeit von Polizei-Aufsicht erkannt werden.

§ 296. Neben der durch das Jagdvergehen verwirkten Strafe ist auf Einziehung des Gewehrs, des Jagdgeräthes und der Hunde, welche der Thäter bei dem unberechtigten Jagen bei sich geführt hat, ingleichen der Schlingen, Netze, Fallen und anderen Vorrichtungen zu erkennen, ohne Unterschied, ob sie dem Verurtheilten gehören oder nicht.

(R. Z.)

Telegraphischer Schiffsbericht.

(Mitgetheilt von Friedrich Kranz in Kusel, alleiniger Agent.)

Das Hamburger Postdampfschiff Thuringia Capt. Ehlers von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 6. März von Hamburg via Havre abging, ist wohl einer schnellen glücklichen Reise von 16 Tagen wohlbehalten in New-York angelangt.

Das Hamburger Postdampfschiff Silesia Capt. Trautmann von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, trat am 27. März wiederum eine Reise via Havre nach New-York an und hatte außer einer starken Brief- und Packet-Post volle Ladung, 48 Passagiere in der Cajüte und 737 im Zwischendeck an Bord.

Frucht-Mittelpreis.

Kaiserslautern, 2. April, per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 13 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 22 kr. Gerste 4 fl. 34 kr. Haber 3 fl. 56 kr. Erbsen 5 fl. 20 kr. Wicken 3 fl. 29 kr. Linsen 4 fl. 30 kr. Kornbrod 25 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 14 kr. 2 Pfd. Weißbrod 15 kr. Butter 38 kr. per Pfd. Eier 5 St. 9 kr. Kartoffeln 1 fl. 50 kr.

Neustadt, 30. März, per Ztr. Weizen 8 fl. 06 kr. Korn 5 fl. — kr. Gerste 4 fl. 28 kr. Spelz 5 fl 39 kr. Haber 4 fl. 18 kr. Spelzkern — fl. — kr

Kartoffel-Versteigerung.

Donnerstag, den 4. April nächstbin, Morgens 9 Uhr auf dem Königreicherhofe, Gemeinde Selchenbach, läßt Herr **Max Regensburger**, Fabrikant von Haicherloch, öffentlich gegen baare Zahlung versteigern:

700—800 Centner Kartoffeln — Bochhöfer.—

Kusel, den 30. März 1872.

Völckel, kgl. Gerichtsvollzieher.

Auf Grube **König** in Neunkirchen werden tüchtige **Maurer** und **Erdarbeiter** gegen hohen Lohn und dauernden Verdienst in Arbeit gesucht.

Opry,
Bauunternehmer.

Versteigerung

eines Schulhauses, resp. eines zweiten Lehrsaales zu **Hoof**

Bürgermeisterei Saal, Bezirksamts Kusel.

Mittwoch, den 17. April 1872, Vormittags 10 Uhr, im Bürgermeistereilokale zu **Saal** werden nachstehende Arbeiten an den Wenigstnehmenden versteigert:

I. Loos begreift die Erd-, Maurer-, Steinhauer- und Pflasterarbeiten im Betrage von . . 2791 fl. 55 kr.

II.	„	„	„ Zimmererarbeiten	im Betrage von . .	1082 „ 21 „
III.	„	„	„ Schreinerarbeiten	„ „ „ „ . .	372 „ 48 „
IV.	„	„	„ Schlosserarbeiten	„ „ „ „ . .	143 „ 48 „
V.	„	„	„ Glaserarbeiten	„ „ „ „ . .	172 „ 18 „
VI.	„	„	„ Tüncherarbeiten	„ „ „ „ . .	83 „ 46 „
VII.	„	„	„ Dachdeckerarbeiten	„ „ „ „ . .	203 „ 3 „
				Summa .	4849 fl. 59 kr.

Pläne, Kostenanschläge und Bedingnißheft liegen im Bureau der unterfertigten Bürgermeisterei zur Einsicht offen.

Saal, den 2. April 1872.

Das Bürgermeisteramt,
Cullmann.

Digitized by Google

Versteigerung.

Freitag, den **5. April** nächstlin, Nachmittags 2 Uhr, dahier in der Wirthschaft von Koch, läßt **Wilhelm Reis**, früher Fuhrmann, von hier

ca. 100 Ctr. auserlesene Kartoffeln

auf Credit versteigern.

Kusel, den 2. April 1872.

Heck, kgl. Notär.

Licitation.

Auf Ansuchen von: I. **Karolina Harth**, Ackersfrau, der zwischen ihr und ihrem verlebten Ehemann **Daniel Harth** junior bestandenen Gütergemeinschaft wegen und als Vormünderin ihrer mit demselben erzeugten minderjährigen Kinder: Juliana, Amalia und Elisabetha Harth; II. Jakob Harth, Müller, deren Nebenvormund; III., den volljährigen Kindern des Erblassers und der Wittwe als: 1. Ludwig Harth, Ackerer, 2. Katharina Harth, ledig, ohne Gewerbe, sämmtlich bisher genannten in Marth wohnend; 3. Karolina Harth, Ehefrau von Adam Schwenget, Glasbättenarbeier zu Hirzweiler, Kreis Ottweiler in Preußen wahnend und Letzterem der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen

Werden: **Samstag, 20. April** 1872, durch den hierzu committirten zu Kusel wahnenden kgl. Notär Pasquay die nachverzeichneten Immobilien abtheilungshalber in Eigenthum versteigert, und zwar:

a. **Morgens ½10 Uhr zu Osterbrücken bei Wirth Lang:**

Dann von Osterbrücken:

Zur Gütergemeinschaft des Erblassers und seiner Wittwe gehörig:

eine Wiese von 16 Dezimalen und ein Acker von 46⅘10 Dezimalen.

Zum Nachlasse des Erblassers gehörig:

eine Wiese von 4 Dezimalen.

b. **Nachmittags 1 Uhr zu Marth in der Mühle:**

Zu erwähnter Gütergemeinschaft gehörig:

14 Dezimalen Wahnhaus, Scheuer und Stallung, 2 Dezimal. Garten, 46 Dezim. Acker, Alles ein Ganzes im Orte Marth, 43 Dezim Acker vorm Lahwald, Bann Marth. Alles zusammen einen Zuschlag bildend.

Zum Nachlaß des Erblassers gehörig:

Im Banne von Marth:

ein Acker von 16⅘10 Dezim.

Im Banne von Niederkirchen:

71⅘10 Dezim. Wald im Weidenbusch, in 2 Parzellen.

Pasquay, kgl. Notär.

Bei dem Unterzeichneten kann ein **Schreinergeselle** sogleich dauernde Arbeit erhalten. Auch kann ein braver Junge in die Lehre treten.

Johann v. Ehr,
Schreiner- und Glasermeister
zu Freisen.

Loh-Verkauf in Königl. Forsten.

Am **Freitag**, den **19. April 1872**, Vormittags **11** Uhr, werden zu **Hohenrothherhof** (eine halbe Stunde von Sien,) bei **Herrn** Gastwirth **Jakob Weichel** die bei den untenbezeichneten Schlägen bemerkten Lohertröge dem meistbietenden Verkaufe öffentlich ausgesetzt:

Forst **Erzweier**, (Förster Bruch zu Erzweiler und Forstaufseher Marold in Baumholder.)

Eulerwald	. . .	80	Ctr.
Feldberg	. . .	15	„
Rothenberg	. . .	12	„
Fahrschbach	. . .	10	„

Forst **Jeckenbach** (Förster Filbrich zu Niederjeckenbach und Forstaufseher Reiber zu Wickenhof.)

Burgwald	. . .	27	Ctr.
Herrenroth	. . .	60	„
Langert	. . . .	105	„
Distelgraben	. .	21	„
Leegen	. . . .	15	„

Farst **Sien** (Förster Bourpingnon zu Sien und Farstaufseher Reiber zu Wickenhof.)

Breinert	. . .	210	Ctr.
Mühlenwald	. . .	150	Ctr.

Kauflustige werden mit dem Bemerken zur Wahrnehmung des Termines eingeladen, daß die Werbung der Eichen-Lohrinde für Rechnung der königl. Forst-Verwaltung stattfindet; der Verkauf nach dem Gewichte erfolgt und die betreffenden Förster angewiesen sind, Kauflustigen die Lohschläge vor dem Termine auf Wunsch vorzuzeigen.

Baumholder, den 27. März 1872.

Der Königl. Oberförster,
Lamarche.

Lohrinden-Versteigerung.

Donnerstag, den 4. April l. Jrs., Vormittags 10 Uhr zu **Niederkirchen** bei Wirth Drumm wird das Lohrinden-Ergebniß pro 1872 aus nachbezeichneten Gemeindewaldungen öffentlich versteigert:

Gemeinde	**Hoof**	Schlag	Hellwiesheck	geschätzt zu	40 Ctr.	2. Klasse,
„	**Marth**,	„	Krebling	„	„ 30 „	2. „
„	**Niederkirchen**,	„	Steinpur	„	„ 250 „	2. „
„	**Osterbrucken**,	„	Gebrbeck	„	„ 40 „	2. „
„	**Saal**,	„	Engenwald	„	„ 30 „	2. „
„	**Selchenbach**,	„	Schachen	„	„ 180 „	2. „

Saal, den 27. März 1872.

Das Bürgermeisteramt,
Cullmann.

Den Herren Pfarrer Weinmann, Carl Linn Sohn, Friedrich Ehrenspeck, Wilhelm Schwinn Vater, Philipp Emrich, Casemir Pitthou, Carl Zöllner, Philipp Jakab Graß, und Philipp Köstle, wird für ihre thätige Mitwirkung bei der hiesigen Suppenanstalt der wärmste Dank ausgesprochen.

Das Bürgermeisteramt,
J. Wack, Adjunct.

Lohrinden-Versteigerung.

Samstag, den 13. April 1872, Nachmittags 1 Uhr im Gemeindehause zu **Ulmet**, kommt das diesjährige Lohrinden-Ergebniß aus den nachbezeichneten Gemeindewaldungen zur Versteigerung:

Gemeinden:	Schlag:	Zentner geschätzt:
1) **Oberalben**	Breitdorn	15
2) **Ulmet**	Hub	20
3) **Rathsweiler**	Ulmetsrech	10
4) **St. Julian**	Dreyberg	100
	Summa	145.

Ulmet, 23. März 1872.

Das Bürgermeisteramt.
Cappel.

Schulversäumniß-Listen sind zu haben in der Buchdruckerei von
J. Kleinschmidt.

Da eine provisorische Steuererhebung angeordnet, werden die Hrn. Steuerboren aufgefordert ihre verfallenen Beträge von 3 Monaten sofort an die Einehmerei zu entrichten.

Anzeige.

Unterzeichneter hat dieses Jahr wieder **Dahlien-** oder **Georginen-Knollen** von ausgezeichnet schönen Sorten, das Stück je nach Schönheit der Blumen zu 12 bis 15 kr. zu verkaufen. Für richtige Angabe der Farben wird garantirt. Die Abgabe der Knollen findet vom **15. April** an, statt.

Marggraff.

Höchst wichtig

für Bruchleidende.

Bei der Expedition ds. Blts. kann jederzeit ein Schriftchen mit Belehrung und vielen 100 Zeugnissen eines berühmten Bruchcarztes gratis bezogen werden, welches wohl sichere Anleitung giebt, daß Unterleibsbrüche mit Gewißheit geheilt werden.

Digitized by Google

Höhere Töchter-Schule
in Kusel.

Das Sommer-Semester beginnt am **Montag, den 8. April.**
Kusel, im März 1872.
Die Verwaltungs-Commission.
a. a.
Weinmann.

Billigstes illustrirtes Familienblatt!

Wöchentlich 2 bis 2½ Bogen mit vielen prachtvollen Illustrationen.
Vierteljährlich 15 Sgr., mitbin der Bogen nur ca. 5½ Pf.

Das zweite Quartal bringt die mit Spannung erwarteten Fortsetzungen der **Werner**'schen Erzählung **„Am Altar"**, welchen sich eine nicht minder interessante Novelle von **Levin Schücking** anreiht. Ferner Zeit-, Sitten- und Culturbilder. Beiträge aus dem Gebiete der Naturwissenschaft, der Geschichte, der Biographie ꝛc. in ausgedehntem Maße.

Die Verlagshandlung von **Ernst Keil** in Leipzig.
Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

In Nro. 14 des illustrirten Wochenblattes

„Omnibus"

beginnt die Veröffentlichung einer Serie interessanter Skizzen:

Aus dem Gefangenleben
Napoleons III. auf Wilhelmshöhe.

Es handelt sich bei diesen Skizzen nicht um novellistische Behandlung eines geschichtlichen Stoffes. Der Name des Verfassers, welcher sich bekanntlich während der ganzen Zeit der Gefangenschaft des Exkaisers in Wilhelmshöhe befunden und in intimen, ununterbrochenen Verkehr mit Napoleon III. gestanden hat, verbürgt die strengste Authentizität dieser auch Napoleon's Umgebung und Besucher charakterisirenden Skizzen. Es ist der bekannte Schriftsteller A. **Meis**, dessen Schilderungen der Besuche bei den deutschen Generalen im Jahre 1867 ein so allgemeines und berechtigtes Aufsehen erregten.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen.

Preis pro Quartal 13 Ngr. = 46 Kr. rh. = 80 Nkr. Oestr. W., in dreiwöchentlichen Heften à 4 Ngr. = 14 Kr. rh. = 28 Nkr. Oestr. W.

Die vermöge ihrer balsamischen Bestandtheile so höchst wohlthätig, verschönernd und erfrischend einwirkende **Gebrüder Leder**'sche **balsamische Erdnußöl-Seife** ist à Stück mit Gebr.-Anweisung **11 Kr. — 4 Stück** in einem Packet **36 Kr.** — fortwährend zu haben bei **Chr. Ludw. Blitt** in **Kusel.**

Frankfurter Börsencourse
vom 2 April 1872.

Preuß. Cassen-Scheine	1 fl.	45-45¼	
Preuß. Friedrichsd'oor	fl.	9 57½-58½	
Pistolen	fl.	9 40-42	
20 Francs Stücke	„	9 21-22	
Dollars in Gold	„	2 25½-26½	
Holl. 10 fl.-Stücke	„	9 53-55	
Dukaten	„	5 32-34	
Ducaten al marco	„	5 34-36	
Souvereigns	„	11 47-49	
Kuss. Imperiales	„	9 40-42	

Eisenbahnbau
Dürkheim-Monsheim.

Bei den Unterzeichneten werden tüchtige Erd-Arbeiter in Accord-Arbeit angenommen. Täglicher Verdienst 1 fl. 45 kr. — 2 fl. Einrichtung getroffen, daß sich die Arbeiter selbst kochen können.

Schlafstätte mit Strohsack und wollene Decke, frei.

Bell und Drumm,
Bauunternehmer
in Obermühle bei Erpolzheim.

Emser Pastillen
gegen Catarrhe, Verschleimung, Halsweh etc.

Kissinger Pastillen
gegen Verdauungsbeschwerden, Bleichsucht, Blutleere,

Friedrichshaller Pastillen
gegen Magensäure, Aufstossen, Verstopfung,

Krankenheiler Pastillen
gegen Scropheln, Haut- und Drüsen-Krankheiten,

in plombirten Schachteln und Flacons mit Gebrauchs-Anweisung à 30 Kr. = 8½ Sgr., nur echt auf Lager bei Apotheker **A. Leinberger** in Kusel.

Freiwillige Feuerwehr.
„Achtung!"

Montag, den 8. April nächstbin, Abends 8 Uhr in der Wirthschaft von Faller

General-Versammlung,

wobei alle Mitglieder — auch die Patrouillen- und Wach-Mannschaft, sowie die Reihenbilder zu erscheinen haben. — Die Mannschaft erschient in Uniform.

Das Commando.

Da wir fest gesonnen sind, die Garten-Wirthschaft von **L. Häberle** zu übernehmen, so laden wir einstweilen zu zahlreichem Besuche ein. Die Wirthschaft wird wahrscheinlich 14 Tage nach Ostern unter der Firma: **„Zum doppelten liederlichen Kleeblatt"** eröffnet.

Der Vorstand der Aktien-Wirthschaft:
Jung.

Ewiger Kleesamen
per Pfund 25 kr. bei
Ph. Sommer.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

gl. Hof- und Staats-Bibliothek
München

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 41. **Freitag, den 5. April** **1872.**

Tagesereignisse.

Berlin, 1. April. Fürst Bismarck vollendete heute sein 57stes Lebensjahr. Die „Nordd. Allg. Ztg." erinnert daran, wie es dem Fürsten gelungen ist, das Wort zu erfüllen, welches vor Jahren von seinen Gegnern ungläubig belächelt wurde: daß er einst einer der populärsten Männer in Deutschland sein werde. In wie vollem Maße dieses Wort zur Wahrheit geworden, davon haben noch neuerdings die fast zahllos zu nennenden Kundgebungen Zeugniß abgelegt, welche aus allen Theilen des Reiches eingelaufen sind, um dem Kanzler den Dank und das Vertrauen des deutschen Volkes auszusprechen. Nur langsam, nur in schwerer Arbeit jahrelangen Kämpfens hat der leitende Staatsmann allmählich eine Anerkennung gezollte Anerkennung durch neue dem Vaterlande geleistete Dienste zu jenem Vertrauen und jener Verehrung entwickelt, welche jetzt den Kanzler des deutschen Reiches mit dem deutschen Volke innig verbinden. Gewiß hat der Reichskanzler auch heute noch bittere Feinde, ja, eben Feinde, die er sich gerade durch seine Verdienste um die Herstellung des deutschen Reiches erworben hat. Der Haß dieser neuen Feinde mehrt nur die Liebe und die Segenswünsche der Nation, und ihr spricht die „N. Allg. Ztg." aus der Seele, wenn sie ihren Geburtstagsartikel schließt: „Stark durch das Vertrauen seines erhabenen Kaisers und Königs, von der Liebe und Anerkennung des Volkes getragen, wird Fürst Bismarck, der so manchen Sieg im Dienste des Vaterlandes gewonnen, zu dessen Heile auch die Feinde überwinden, welche in der neuesten Zeit wider ihn aufgestanden sind, weil sie in ihm eine der festesten Stützen des deutschen Reiches erkennen. Das deutsche Volk aber, welches weiß, wie viel Deutschland seinem ersten Reichskanzler verdankt, das deutsche Volk, welches weiß, wie sehr das neuerstandene Reich auch der seneren Dienste des großen Staatsmannes bedarf, das deutsche Volk wird freudig mit uns einstimmen, wenn wir zum Schlusse die Hoffnung aussprechen, daß dem Fürsten Bismarck vergönnt werde, seine segensreiche Thätigkeit noch viele, viele Jahre dem Dienste des Vaterlandes zu widmen."

Berlin, 2. April. Im General-Postamte sind heute Verhandlungen über den Abschluß eines neuen Postvertrages mit Spanien eröffnet worden. Als Bevollmächtigte Spaniens fungiren bei diesen Verhandlungen Don Emilio Naraequez und der hiesige königl. spanische Gesandte. Der bisherige Vertrag wurde vor acht Jahren abgeschlossen. Durch die nunmehrigen Vereinbarungen soll derselbe wichtige Aenderungen erfahren. Dabei werden die Prinzipien zur Geltung gebracht, welche in dem kürzlich mit Frankreich abgeschlossenen Postvertrage ausgesprochen sind. Voraussichtlich wird für den Briefverkehr zwischen Deutschland und Spanien das einfache Porto von seiner bisher auf 6 Sgr normirten Höhe auf 3 Sgr. herabgesetzt. In den nächsten Tagen sollen hier auch Unterhandlungen über den Abschluß eines Postvertrages mit Portugal beginnen. Die Verhandlungen mit Rußland über den Abschluß eines neuen Postvertrags sind so weit vorgeschritten, daß binnen kurzem die Vertragsunterzeichnung zu gewärtigen ist. Durch diesen Vertrag wird das einfache Briefporto von 4 Sgr. auf 3 Sgr. ermäßigt.

Berlin, 2. April. Die Professoren Knoodt und Reinkens haben wegen ihrer in Boppard durch einen geistlichen Lehrer bewirkten Ausweisung aus einer Kirche beim Kultusministerium und beim Provinzial-Schulcollegium Beschwerde erhoben. Vom Ministerium ist in Folge das Schulcollegium angewiesen worden, zunächst den betreffenden Thatbestand genau zu ermitteln. Außerdem hat der Kultusminister durch besondere Zuschrift die Aufmerksamkeit des Erzbischofs von Köln auf diesen Vorgang hingelenkt und den Prälaten ersucht, sich über seine Stellung zu demselben zu erklären.

Straßburg, 4. April. Die „Straßburger Zeitung" bringt eine amtliche Verordnung, wonach die Ersatzinstruktion vom 26. März 1868 im Reichslande eingeführt ist. Für die nächsten Jahre findet eine große Erleichterung in den Anforderungen an die Einjährigen und eine große Rücksichtnahme auf besondere persönliche Verhältnisse in Betreff der Befreiung vom Dienste statt. Ganz frei von demselben sind auch Diejenigen, welche bis zum 17. Dezember 1870 in der französischen regulären Armee gedient haben.

Brüssel, 3. April. Die „Independance belge" meldet, daß zu Verviers ein Strike der Tischler und Zimmerleute ausgebrochen sei. Die Zahl der Strikenden betrage mehr als 700. Der Strike werde wahrscheinlich ein allgemeiner.

Verschiedenes.

— (Strikes.) In Mannheim ist ein Schneiderstrike ausgebrochen; dagegen der Färberstrike in Oggersheim, angeblich wegen Mangel an „Strikegeldern" schon wieder beendigt. Natürlich haben die Arbeiter nichts weiter dadurch erreicht, als ein Paar Tage gehungert.

— Aus Bierneheim, 22. März theilt man der Fr. Z. folgenden sonderbaren Vorfall mit: „Heute Morgen erhielt Hr. R., Fabrikant von künstlichem Dünger, ein Paquet aus Frankfurt von der Größe eines Cigarrenkästchens. Beim Eröffnen erfolgte eine heftige Explosion und mehrere Kugeln durchbohrten Möbel und Wände; eine dringt Hrn. R. ins Auge, eine andere in das Seitenwandbein ein; Gesicht und Kopf des Verletzten sind furchtbar verbrannt und sein Zustand lebensgefährlich. Das ganze Zimmer ist demolirt, so daß die eine Wand sofort abgespriezt werden mußte. Es fanden sich sechs 4" lange schmiedeiserne Läufe, eine Vorrichtung zum Entzünden, aus zwei Spannfedern mit zwei Zündnadeln bestehend, vor, die durch zwei Spiralfedern in Bewegung gesetzt wurden. Bis jetzt sind 6 Kugeln aufgefunden worden.

Kusel, 5. April. per Ztr. Weizen — fl. — kr. Korn 5 fl. 11 kr. Spelz 5 fl. 13 kr. Gerste 4 fl. 24 kr. Hafer 3 fl. 47 kr. Erbsen 4 fl. 08 kr. Wicken 3 fl. 11 kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 24 kr. Butter 33 kr. Eier 1 Dtzd. 22 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 18 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch 18 kr. Kalbfleisch 16 kr. Schweinefleisch 20 kr.

Homburg, 3. April. per Ztr. Weizen 8 fl. 06 kr. Korn 5 fl. 07 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste, 0 fl. — kr. Hafer 3 fl. 53 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 4 fl. 48 kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 40 kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 25 kr.

Speier, 2. April. Der Zentner Weizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. — kr. Spelz 5 fl. 24 kr. Gerste 4 fl. 20 kr. Hafer 0 fl — kr.

Digitized by Google

Erledigung der oberen protest. Lehrerstelle zu St. Julian.

Durch die Pensionirung des Lehrers Heyl in St. Julian, ist dessen Stelle erledigt und wird hiermit zur Bewerbung ausgeschrieben.

Der Gehalt besteht in folgenden Bezügen:

1)	Aus Schulfond . .	16 fl.	15 kr.
2)	Anschlag der Güter	14 „	24 „
3)	Gütergenuß als Glöckner resp. Kirchendiener	11 „	42 „
4)	Wohnungsanschlag	12 „	— „
5)	Aus der Gemeindekasse	295 „	39 „
	Summa .	350 „	— „

Unter den ad Ziff. 3 bezeichneten Gütern befinden sich 2 Aecker, über deren Bestimmung man den Bewerbern hier mündliche Auskunft ertheilt. Das Reinigen und Beheizen des Lehrsaales besorgt die Gemeinde.

Bewerber wollen ihre Gesuche **innerhalb 3 Wochen a dato** bei unterfertigtem Amte persönlich einreichen.

Ulmet, 23. März 1872.

Das Bürgermeisteramt,
Cappel.

Holz-Versteigerung.

Bis nächsten **Dienstag**, als den **9. l. Mts.**, Nachmittags 1 Uhr, werden im Schulhause zu **Herschweiler** von der Gemeinde Herschweiler-Pettersheim nachstehende Hölzer zur Versteigerung gebracht, nämlich:

13 Klafter buchen Scheitholz,
1900 „ Wellen und
1 eichen Stämmchen.

Herschweiler, den 3. April 1872.

Das Bürgermeisteramt,
Zimmer.

Lohrinden-Versteigerung.

Mittwoch, den 10 April 1872, Nachmittags 2 Uhr, zu **Altenglan** auf dem Bürgermeisteramte werden die Lohrinden-Ergebnisse nachgenannter Gemeinden öffentlich meistbietend versteigert und zwar:

Altenglan circa 300 Centner,
Patersbach „ 120 „

Altenglan, den 3. April 1872.

Das Bürgermeisteramt,
Leyser.

Freiwillige Feuerwehr.
„Achtung!"

Montag, den 8. April nächstbin, Abends 8 Uhr in der Wirthschaft von Faller

General-Versammlung,

wobei alle Mitglieder — auch die Patrouillen- und Wacht-Mannschaft, sowie die Reihenbilder zu erscheinen haben. — Die Mannschaft erscheint in Uniform.

Im Auftrage des Ausschusses:
Götz.

Die Austerkarte

der Tapeten- und Rouleaux-Fabrik von **W. Glattacker** in Mannheim auf das reichhaltigste ausgestattet liegt zur gefälligen Einsicht bei

Gustav Marggraff,
Buchbinder in Kusel.

Billige Passagier-Beförderung
nach

AMERIKA

über
Hamburg, Bremen, Antwerpen und Liverpool,
täglich mit Post- und Segelschiffen.

Zwischendeck-Preise für Erwachsene:

über **Antwerpen, Liverpool** . . . **fl. 90.**
„ **Bremen** . . . . . **„ 103.**
„ **Hamburg** . . . . . **„ 105.**

Kinder unter 10 Jahren die Hälfte. Vollständige Kost auf den Dampfern. Frei ab Bahnhof Kaiserslautern, und direkte Billete bis in den Seehafen, nebst 1 Centner Freigewicht.

Nähere Auskunft ertheilt die Agentur

Ph. Rhd. Mahla
in Kaiserslautern, an der Frenchtballe.

Billigstes illustrirtes Familienblatt!

Wöchentlich 2 bis 2½ Bogen mit vielen prachtvollen Illustrationen.

Vierteljährlich 15 Sgr., mithin der Bogen nur ca. 5½ Pf.

Das zweite Quartal bringt die mit Spannung erwarteten Fortsetzungen der **Werner**'schen Erzählung **„Am Altar"**, welchen sich eine nicht minder interessante Novelle von **Levin Schücking** anreiht. Ferner Zeit-, Sitten- und Culturbilder. Beiträge aus dem Gebiete der Naturwissenschaft, der Geschichte, der Biographie ꝛc. in ausgedehntem Maße.

Die Verlagshandlung von **Ernst Keil** in Leipzig.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Freiwillige Feuerwehr
Steiger, Achtung!

Nächsten Sonntag Uebung bei Steigersignal.

Kusel, den 5. April 1872.

Das Commando.

Zweibrücker Hyps

I. Qualität in Waggonladungen für Gemeinden liefert billigst

A. L. Roos
in Offenbach a. Gl.

☞ Jede briefliche Anmeldung wird sofort ausgeführt.

3 Logis sind zu vermiethen bei
H. Schlosser Wtw.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Schulversäumniß-Listen sind zu haben in der Buchdruckerei von
J. Kleinschmidt.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 42. **Sonntag, den 7. April** **1872.**

Tagesereignisse.

München, 4. April. (**Abgeordnetenkammer.**) Der Ausschußantrag, die Oberförstergehalts-Aufbesserung betreffend, wurde einem Ablehnungsantrag patriotischerseits entgegen, mit 84 gegen 42 (letztere nur „Patrioten“) angenommen.

Die strafrechtliche Untersuchung gegen den Prediger an der Münchener Peterskirche ist eingestellt worden, weil seine Rede zwar mehr als genug Anzüglichkeiten, doch aber keine solche enthielt, auf deren man ihn hätte fassen können.

Als bemerkenswerth theilen wir an dieser Stelle mit, daß auch König Ludwig den Fürsten Bismarck zu dessen am 1. d. stattgehabtem Geburtsfest durch ein eigenhändiges Schreiben beglückwünscht hat. Den Jesuiten und ihrem Troß wird es bei dieser Nachricht gehen, wie der Magd beim Zwiebelschälen. (Zwbr. Ztg.)

Speier, 6. April. An den Vorsitzenden der Kaiserslauterer Industrieausstellung ist durch den Cabinetssecretär Eisenhart die Zusage gelangt, daß **Se. Majestät König Ludwig**, im Falle nicht unvorhergesehene Ereignisse hindernd in den Weg treten, die Ausstellung mit ihrem Besuche beehren werden. Schon seit Jahren ist es einer der aufrichtigsten Wünsche der pfälzischen Bevölkerung, ihren geliebten Pfalzgrafen in ihrer Mitte begrüßen zu dürfen. Es wird ein hoher Freudentag für sie sein, wenn sie diesen Wunsch endlich erfüllt sieht.

— Fulda, 28. März. Auf der Tagesordnung der nächsten Bischofs-Conferenz steht außer Maßregeln wegen des Schulaufsichtsgesetzes auch die Frage der Excommunication der Anti-Infallibisten.

Verschiedenes.

— Aus dem Glanthal. Am ersten Ostertage wollte sich der protestantische Pfarrer Alexander von Neunkirchen in der Filialkirche zu Gimsbach auf die Kanzel begeben, um zu predigen. Oben angekommen, kehrte er sogleich wieder zurück und hielt die Predigt vor dem Altare, was allgemein Sensation zur Folge hatte, die sich aber noch mehr steigerte, als man nach Verabreichung des Gottesdienstes wahrnahm, daß die Kanzel ganz von Reisenwelen angefüllt war.

— Speier, 28. März. Gestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr stieß der hiesige Gärtner Friedrich Hellinger bei dem Umgraben eines Ackers nicht weit von der Stelle, auf welcher ehemals das Kloster St. German stand, etwa zwei Fuß unter der Erdoberfläche mit dem Grabscheite auf ein menschliches Gerippe, in dessen Brust ein 39 Centimeter langes, bronzenes und mit einem Griffe versehenes antikes Stilet stack. Bei dem Herausziehen des Stiletes fielen die Rippen zusammen. Das Gerippe gehörte augenscheinlich einem noch jungen Frauenzimmer an, denn die Zähne waren vollzählig, klein und zierlich, und das Knochenwerk, besonders die Rippen fein. Wie viele Jahrhunderte mag wohl die Unglückliche hier geruht haben?

— Das Königreich Bayern hat nach der letzten Zählung 4,850,038 Einwohner, wovon 615,104 auf die Pfalz kommen. Im Jahre 1867 waren es 4,824,421. Um aber die wirkliche Zunahme der Bevölkerung Bayerns zu ermitteln, mußte man noch die in Frankreich stehende und die in Elsaß-Lothringen garnisonirenden Truppen hinzufügen, was im Ganzen einen Bevölkerungszuwachs von etwa 40,000 Seelen ergebe.

— (Ebergenyi wahnsinnig.) Wie man der „Lloyd-Ztg.“ aus Neudorf mittheilt, soll die vielgenannte Ebergenyi in einen Zustand verfallen sein, der auf einen ausbrechenden Wahnsinn schließen lasse. Sie müthet gegen sich selbst und zerfleischt ihre Arme, daß dieselben heftig bluten. Die Nachricht von dem Tode Chorinsky's soll es gewesen sein, die sie in diesen Zustand versetzte; denn so lange er lebte, hoffte sie noch immer auf Begnadigung, um dann mit ihm vereint zu werden, äußerte Dies auch mehrfach gegen ihre Leidensgenossinnen und versuchte wiederholt aus der Anstalt zu entspringen, um zu Chorinsky zu gelangen. Die Gewißheit, ihn nie wieder zu sehen, soll nun ihren Geist dergestalt zerrüttet haben.

Das geheimnißvolle Verbrechen in Viernheim hat, wie der „Fr. Ztg.“ berichtet wird, leider einen tragischen Ausgang genommen; der von der Höllenmaschine verletzte Düngerfabrikant Rückert, früher Zeichenlehrer am Gymnasium in Bensheim, ist seinen Wunden erlegen und wird heute die nach Bensheim verbrachte Leiche gerichtlich secirt. Das Mordinstrument war äußerst kunstgerecht hergestellt; bei der Eröffnung entsandte dasselbe sechs Kugeln, von denen zwei den Empfänger in so verhängnißvoller Weise trafen. Zugleich gerieth das Instrument in Brand und ist von ihm nichts als die eisernen Bestandtheile übrig geblieben. Die Untersuchung ist im vollen Gange, doch wird es bei dem Abgang aller näheren Anhaltspunkte schwer halten, den ruchlosen Absender zu ermitteln. Vielleicht hätte die Adresse auf die Spur hinleiten können, wenn sie nicht verbrannt wäre. Bis jetzt haben weder die in Frankfurt, dem Aufgabeort der Höllenmaschine noch die in Viernheim angestellten Recherchen ein erhebliches Resultat zu Tage gefördert.

Dienstes-Nachricht.

Der geprüfte Rechtscandidat Julius Clundt aus Kusel wurde als Amtsverweser des kgl. Notärs Moré in Ludwigshafen vom 1. April abhin auf sechs Monate bestellt.

Telegraphischer Schiffsbericht.

(Mitgetheilt von Friedrich Kreuz in Kusel, alleiniger Agent.)

Das Hamburger Postdampfschiff Hammonia Capt. Meyer von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 13. März von Hamburg via Havre abging, ist nach einer schnellen glücklichen Reise von 10 Tagen 15 Stunden wohlbehalten in New-York angelangt.

Das Hamburger Postdampfschiff Cimbria Capt. Haack von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 20. März von Hamburg via Havre abging, ist nach einer glücklichen Reise von 11 Tagen wohlbehalten in New-York angekommen.

Das Hamburger Postdampfschiff Westphalia Capt. Schwensen von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, trat am 3. April wiederum eine Reise via Havre nach New-York an und hatte außer einer starken Brief- und Packet-Post volle Ladung, 81 Passagiere in der Cajüte und 770 im Zwischendeck an Bord.

Zweibrücken, 4. April. per Ztr. Weizen 7 fl. 26 kr. Korn 5 fl. 06 kr. Gerste zweireihige 4 fl. 15 kr. dreireihig 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 08 kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Hafer 3 fl. 45 kr. Weißbrod 1½ Kgr. 20 kr. Kornbrod 3 Kgr. 24 kr.

Worms, 5. April. per Ztr. Weizen pfälzer fl 7 43 kr., Korn 5 fl. 21 kr. per 100 Pfd., Gerste 4 fl. 30 kr. per 100 Pfd. Hafer 4 fl. 20 kr. per 100 Pf.

Digitized by Google

Bekanntmachung einer Zwangsveräußerung.

Montag, den 27. Mai 1872, Nachmittags ein Uhr zu **Blaubach,** in der Wirthschaft des **Friedrich Decker.**

Werden durch den kgl. Notär Pasquay in Kusel wohnhaft, als gerichtlich ernannter Versteigerungscommissär, auf Betreiben von: 1. Moses Keyem, Vorbehaltsmann; 2. Jakob Keyem II., Vorbehaltsmann, dieser auch blos Jakob Keyem, ohne nähere Bezeichnung benannt, und 3. Jakob Keyem I., Privatmann, alle in Steinbach, Kantons Waldmohr wohnhaft, welche den kgl. Advokaten Frenckel, in Kaiserslautern als ihren Anwalt und Zustellungsbevollmächtigten bestellen und Wohnsitz bei demselben erwählen,

gegen

1. Nicolaus Weingarth, den Jungen auch den Zweiten genannt, und 2. dessen Ehefrau Catharina Bürtel, früher Ackersleute in Blaubach wohnhaft, dermalen Taglöhnersleute in Schönthal, bei Neustadt an der Haardt wohnhaft, Soldarschuldner, folgende denselben angehörigen, im Banne von Blaubach gelegenen Immobilien öffentlich im Wege der Subhastation versteigert, als:

1) 1 Tagwerk 53 Dezimalen Wiese in 7 Parzellen,
2) 10 Tagw. 6 Dezim. Acker in 19 Parzellen.

Die Immobilien werden einzeln ausgeboten und zugeschlagen. Der Zuschlag erfolgt bei der Versteigerung endgiltig und findet kein Nachgebot, auch weder Einlösungs- noch Ablösungsrecht statt.

Die nähere Beschreibung der Immobilien sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Kaiserslautern, 5. April 1872.

Der Anwalt des betreibenden Theils.

S. Frenckel.

Mühle = Versteigerung.

Dienstag, den 23. April 1872, Nachmittags ½3 Uhr zu **Quirnbach** in der Kreutzmühle,

Werden auf Anstehen von: 1. Margaretha Blind, Wirtsin auf erwähnter Kreutzmühle, Wittwe des verlebten Müllers Ludwig Weingarth als Vormünderin ihres minorenen Sohnes Ludwig Weingarth; 2. Jakob Munzinger, Oekonom in Quirnbach, dessen Nebenvormund;

Die zum Nachlasse des gedacht verlebten Müllers gehörigen Güter, worunter insbesondere: die erwähnte Kreutzmühle, enthaltend: 29 Dezimalen Fläche mit Mahl- und Oelmühle, Wohnhaus, Scheuer, Stall, Schweinställen, Keller und Hofraum, 1 Tagwerk 8 Dezimalen Mühlteich, 20 Dez. Garten, 1 Tagw. 23 Dez. Wiese und einen Acker von 2 Tagw. 20 Dezim.

offenbaren Nutzens wegen öffentlich in Eigenthum versteigert.

Pasquay, kgl. Notär.

Lohrinden-Versteigerung.

Mittwoch, den 10. April 1872, Nachmittags 2 Uhr, zu **Altenglan** auf dem Bürgermeisteramte werden die Lohrinden-Ergebnisse nachgenannter Gemeinden öffentlich meistbietend versteigert und zwar:

Altenglan circa 300 Centner,
Patersbach „ 120
Altenglan, den 3. April 1872.

Das Bürgermeisteramt,
Leyser.

Eisenbahnbau Pürkheim-Mannheim.

Bei den Unterzeichneten werden tüchtige Erd-Arbeiter in Accord-Arbeit angenommen. Täglicher Verdienst 1 fl. 45 kr. — 2 fl. Einrichtung getroffen, daß sich die Arbeiter selbst kochen können.

Schlafstätte mit Strohsack und wollene Decke, frei.

Bell und Drumm,
Bauunternehmer
in Obermühle bei Erpolzheim.

☞ Der heutigen Nummer liegt ein Extra-Blatt bei, enthaltend Anerkennungen über die Heilwirkungen der **Hoffschen Malzpräparate bei Hämorrhoidal-, Lungen-, Magen- und katarrhalischen Leiden** ꝛc.

☞ Verkauf bei Hrn. **Chr. Ludw. Blitt.**

Warnung.

Das Betreten des abgesperrten Turnplatzes von unbefugten Personen, sowie das Trocknen der Wäsche auf demselben ist untersagt. Zuwiderhandlungen werden gerichtlich verfolgt.

Kusel, den 6. April 1872.

Der Vorstand des Turnvereins,
Bast.

Bei dem Unterzeichneten kann ein **Schreinergeselle** sogleich dauernde Arbeit erhalten. Auch kann ein braver Junge in die Lehre treten.

Johann v. Ehr,
Schreiner- und Glasermeister
zu Freisen.

Ein Jagdgewehr
(Lefeaucheux)

noch ganz neu, ist zu verkaufen. Nähe in der Expedition ds. Bls.

Frankfurter Börsencourse
vom 4 April 1872.

Preuß. Kassen-Scheine	—	—
Preuß.-Friedrichsd'or	fl.	9 57½-58½
Pistolen	fl.	9 40-42
20 Francs Stücke	„	9 21-22
Dollars in Gold	„	2 25½-26½
Holl. 10 fl.-Stücke	„	9 53-55
Dukaten	„	5 33-35
Ducaten al marco	„	5 34-36
Souvereigns	„	11 47-49
Russ. Imperiales	„	9 40-42

Ausverkauf

von Ellenwaaren zu Fabrikpreisen,

als: Kaitune, Drucks, Baumwollzeuge, Hausmecher und feine Kölsche, feinene und baumwollene, Barchent, Bettdrilch, grau und farbig, Vorhangstoffe, Moll, glatt und geblümt, Schirting, weiß und farbig, Caneras, Leinen, weiß und grau; Unterrockstoffe: Halbleinen, wollen und halbwollen, Boy; Kleiderstoffe: Thibetb, schwarz franz., Pustre, alle Farben; Hosenzeuge, leinen, halbwollen ꝛc, Sammtreste, alle Sorten Halstücher und Fichus, farbig und schwarz seidene ꝛc.

Kusel, im Februar 1872.

Chr. Dick.

Criminal-Bibliothek

begründet von

J. D. H. Temme.

Neuer Jahrgang 1872. (Band III.)

Mit vielen Illustrationen.

Sammlung der interessantesten Criminalfälle aller Länder und Zeiten, vorzüglich der Gegenwart in anziehender Darstellung auf aktenmässig strenger Wahrheit beruhend.

In jedem Heft: **Chronik** mit 4—5 Illustrationen.

Inhalt der ersten Hefte: Wildschütz Klostermann. Der Frauenkleider-Prozeß. Raubmord in Hernals. Zwiefacher Mörder Schumann. Prozeß Fualdès. Räuber Janecek. Mörder oder Ermordeter? Giftmischerin Miß Edmunds.

Probe-Hefte und Prospecte in jeder Buchhandlung.

Jährlich 53 Bogen in 18 Heften. Alle drei Wochen ein Heft!
Abonnoments-Preis: Jährlich 2 Thlr. 12 Sgr. — Halbjährlich 1 Thlr. 6 Sgr.

Jedes Heft einzeln 4 Sgr. = 14 Kr. rhn. = 28 Nkr. Oestr. Währ.

Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen Bestellungen an.

Berlin. ***Julius Imme's Verlag***
(Expedition der Criminal-Bibliothek.)

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-Bibliothek
in München.
R.-S.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 43. **Mittwoch, den 10. April** **1872.**

Tagesereignisse.

München, 5. April. Den Baier. Courier und der Augsb. Postzeitung wird aus zuverlässiger Quelle mit voller Bestimmtheit versichert, daß die Nachricht von der demnächstigen Verlobung des Königs Ludwig II. mit der ältesten Tochter des Prinzen Friedrich Karl von Preußen allen Grundes entbehre.

Dresden, 1. April. Heute am Ostermontage 11 Uhr Vormittags fand eine zahlreich besuchte Versammlung statt, welche unter dem Vorsitze des Forstmeisters a. D. Brinkmann, eines alten Freiheitskämpfers aus den Jahren 1813 — 15 in Sachen der Prediger Sydow und Lisco einstimmig eine Zustimmungs-Adresse zu den Resolutionen beschloß, welche am 20. März unter dem Präsidium des Stadtverordneten-Vorstehers Herr Kochhann in einer im Rathhause zu Berlin abgehaltenen Bürgerversammlung gefaßt wurden. Herr Dr. Doehn, welcher das Referat übernommen hatte, wies in einer mit lautem Beifall begleiteten Rede auf die Gefahr hin, welche für alle deutschen Stämme daraus entstehen könne, wenn in Berlin, der neuen Kaiserstadt, die in so vielfacher Hinsicht einen Zentralpunkt für ganz Deutschland bilde, eine unfehlbares protestantisches Papstthum sich bilde. Hier gelte das Gesetz der Solidarität der Völker, und keine Rücksichtnahme auf irgend eine Person, möge dieselbe auch noch so hoch stehen, dürfe die Völker Deutschlands verhindern, das in der preußischen Landeskirche sich geltend machende unfehlbare Protestantenthum zu bekämpfen. Wie Fürst Bismarck den Kampf mit den Ultramontanen aufgenommen hat und hoffentlich mit Energie zu Ende führen werde, so müsse der für Glaubens- und Gewissensfreiheit kämpfende Theil der Nation der protestantischen Intallibilität des Krieg erklären und dem freien Forschungsgeiste auf allen Gebieten des menschlichen Lebens den Sieg erringen. Deutschland werde auch politisch niemals frei, wenn es nicht die religiösen Fesseln abstreife, welche eine exklusive Kaste stets für die Laien, die Masse des Volkes, bereit halte. Auf der Basis der Gemeinsbestreiheit müsse das neue deutsche Reich und die freie Kirche der Zukunft aufgebaut werden. Dazu mitzuhelfen seien die Bürger- und Einwohnerschaft von Dresden bereit und sie reiche deshalb, zu gemeinsamen Handeln entschlossen, den in annahsten Kampfgenossen für religiöse Freiheit in der deutschen Kaiserstadt gern und freudig die Bruderhand.— Möge das Beispiel von Dresden nicht vereinzelt bleiben, möchten auch andere deutsche Städte begreifen, wie nothwendig für die Einheit und Freiheit Deutschlands ein gemeinsames Vorgehen gegen den protestantischen Papismus ist!

Hamburg, 7. April. Ein Telegramm der „Börsenhalle aus Mexiko vom 6. d. meldet, daß die Regierungstruppen Durango und Mazatlan besetzt halten. In Yucatan ist Revolution ausgebrochen.

Die „Fr. Pr.“ schreibt: „Eine für die Signatur unserer Zeit bedeutungsvolle Nachricht aus Gumbinnen meldet, daß daselbst in der lutherischen Kirche durch den Pfarrer Grunert altkatholischer Gottesdienst abgehalten worden ist, bei welchem das Militär vollzählig anwesend und der Zivilstand sehr zahlreich vertreten war. Wir nennen diese Meldung bedeutungsvoll, weil einmal aus derselben erhellt, daß die preuß. Staatsregierung fortdauernd die altkatholische Bewegung stützt und begünstigt, und weil anderseits der Umstand, daß dem altkatholischen Gottesdienst eine lutherische Kirche zur Verfügung gestellt worden ist, uns eine günstige Vorbedeutung für die dereinstige Wiedervereinigung der christlichen Religionsparteien zu sein scheint.“

— (Wohnungsnoth in Berlin.) Wie die „Volks-Zeitung“ berichtet, waren in Berlin bis Dienstag Abend bei der Polizei 115 Familien mit 585 Personen als obdachlos angemeldet. Im Laufe des Mittwoch haben sich diese Meldungen gemehrt, so daß vielleicht 250 Familien mit 12—1500 Personen obdachlos geblieben sind. Unter den Obdachlosen befinden sich nicht bloß Arbeiter, sondern auch manche Vertreter des „Mittelstandes.“

Wien, 8. April. Die „Wiener Abendpost“ melde die am 7. April stattgefundene Verlobung der Tochter des Kaisers, der Erzherzogin Gisela, geboren den 12. April 1856, mit dem Prinzen Leopold, dem zweiten, am 9. Febr. 1846 geborenen Sohne des Prinzen Luitpold von Bayern.

Der „Frankf. Ztg.“ wird aus Wien geschrieben: „Der kroatische Bischof Stroßmayer hat sich bisher beharrlich geweigert, das Dogma von der päpstlichen Unfehlbarkeit anzuerkennen. Es ist nun von der römischen Kurie die Weisung an ihn ergangen, binnen sechs Wochen die Erklärung einzusenden, daß er sich dem Beschlusse des Konzils von 1870 unterwerfe, widrigenfalls werde seine Absetzung und Exkommunikation verhängt werden. Die Verehrer Stroßmayer's versichern, daß derselbe seiner sowohl im Konzil wie bei dem vor einigen Monaten erfolgten Besuche im Vatikan ausgesprochenen Ueberzeugung treu bleiben werde. Die österreichischen Altkatholiken hoffen, in Bischof Stroßmayer ein angesehenes und einflußreiches Haupt zu finden.“

Prag, 5. April Der Cardinal-Erzbischof ordnet in einem Erlaß an die Pfarrämter an, daß von Sonntag an nach dem Gottesdienste zuerst das Gebet für den Kaiser und hierauf ein Gebet für den „glücklichen Erfolg der Wahlen“ abgehalten werde. Den Beschluß soll nach dem Erlasse des Cardinal Erzbischofs die Absingung des Liedes vom heiligen Wenzeslaus bilden. (Dieses Lied enthält bekanntlich die christliche Liebe athmende Strophe: „Fort mit den deutschen Fremdlingen!“)

Telegraphischer Schiffsbericht.

(Mitgetheilt von Friedrich Kreuz in Kusel, alleiniger Agent.)

Das Hamburger Postdampfschiff Hollatia Capt. Meyer von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches von New-York am 21. März abging, ist nach einer glücklichen Reise von 11 Tagen wohlbehalten in Plymouth angelangt, und hat nachdem es dasselbe die für England bestimmten Passagiere und Posten gelandet, unverzüglich die Reise nach Cherburg nach Hamburg fortgesetzt.

Dasselbe bringt 145 Passagiere, 1200 Tons Ladung, 42,768 Dollars Contanten und 81 Briefstücke.

Kaiserslautern, 9. April. per Ztr. Weizen 7 fl. 45 kr. Korn 5 fl. 12 kr. Spelzkern 5 fl. 50 kr. Spelz 5 fl. 21 kr. Gerste 4 fl. 34 kr. Hafer 3 fl. 54 kr. Erbsen 4 fl. 36 kr. Wicken 3 fl. 34 kr. Linsen 4 fl. 45 kr. Kornbrod 25 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 14 kr. 2 Pfd. Weißbrod 15 kr. Butter 34-36 kr. per Pfd. Eier 5 St. 9 kr. Kartoffeln 1 fl. 52 kr.

Landstuhl, 8. April. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr., Korn 5 fl. 03 kr., Spelz 0 fl. — kr., Hafer 3 fl. 44 kr., Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 3 fl. 28 kr., Erbsen 4 fl. 50 kr. 6 Pfd. Kornbrod 24 kr. 1 Pfd. Butter 32 kr. 1 Dutzend Eier 22 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Digitized by Google

Feuerversicherungs-Anstalt der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Geschäfts-Ergebnisse pro 1871.

Das **Versicherungs-Kapital** der Anstalt laut Ausweis des vorjährigen Rechenschaftsberichtes am Schlusse des Jahres 1870 in Kraft mit	fl.	520,739,123.
erhielt im Jahre 1871 einen Netto-Zugang (abzüglich aller aufgehobenen und abgelaufenen Versicherungen) von	„	24,422,941.
betrug somit ultimo Dezember 1871	fl.	545,162,064.
Für **Brand-Entschädigungen** wurden an **465** Brand-Beschädigte verausgabt	fl.	277,292.
und seit dem Bestehen der Anstalt	fl.	7,244,369.

Deckungsmittel sind:

Das ursprünglich **baar eingezahlte** Garantie-Kapital von	fl.	3,000,000.
Der completirte **Reservefond** von	„	1,000,000.
Die Reserve für unverhergesehene Fälle von	„	40,000.
Die **Prämienreserve** von	„	274,921.
	fl.	4,314,921.

Die Bank versichert Gebäude, Mobilien, Waaren, Maschinen, Feldfrüchte, Vieh ꝛc. ꝛc. gegen Feuer- und Blitzschaden (auch kalten Schlag), zum **vollen** Werthe und findet bei derselben **keine** in **vorhinein** bestimmte **Abminderung** der Ernteverräthe statt; auch leistet die Bank Ersatz für das beim Brande **abhandengekommene.**

Die Anwendung von transportablen Dampfmaschinen (Lokomobilen) als bewegende Kraft für landwirthschaftliche Maschinen jeglicher Art ist durchaus unter einfachen, nicht lästigen Bedingungen gestattet.

Im Falle einer Vorauszahlung der Prämie gewährt die Bank **alle jene Vortheile,** welche andere solide Versicherungsanstalten einräumen.

Zur Vermittelung von Versicherungen unter Zusage billiger Prämien und prompter Entschädigung im Unglücksfalle erbieten sich die Agenten der Feuerversicherungs-Anstalt der Bayer. Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Carl Wolf, Privatmann in **Kusel.**
Jakob Fickeis II., Ackerer in **Lohnweiler.**
Heinrich Heyel, Lehrer in **Hinzweiler.**
Friedrich Löffler, Oekonom in **Reipoltskirchen.**
Peter König, Ausrufer in **Wolfstein.**

Bekanntmachung.

Am **Montag, den 15. dts. Mts. c.,** Vormittags 9 Uhr beginnend, werden zu **Baumholder** aus den Gemeindewald-Distrikten Hahlfels, und auf Hahlfels und Rothenberg, und zwar im Walde selbst, folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

1) aus Distrikt **Hahlfels:**

1 Hainbuchen und 12 Buchen — Stämme v. 5 bis 8 Meter lang, und 28 bis 44 Centimeter Durchmesser.

178 Raummeter Buchenscheit,
8 „ Hainbuchen-Rollscheit,
23 „ Buchen-Knüppel,
4400 Wellen.

2) aus Distrikt **auf Hahlfehls und Rothenberg:**

28 Kiefern Bau- und Nutzholzstämme von 6 bis 9 Meter lang, und 13 bis 34 Centimeter Durchmesser,
2 Kiefernstangen von 13 bis 16 Centimeter Durchmesser,
31 Raummeter Buchen-Knüppel,
4 „ Birken-Knüppel,
179 „ Kiefern Rollscheit und Knüppel,
224 Raummeter hartmelirte Reiser,
419 Raummeter Kiefern-Reiser.

Baumholder, den 5. April 1872.

Der Bürgermeister,
Heil.

Bekanntmachung.

Am **Mittwoch, den 17. dts. Mts. c.,** Vormittags 9 Uhr beginnend werden zu **Baumholder** aus dem Gemeindewald-Distrikte Gärtel, Gärtelsdell und Grashübel und zwar im Walde selbst, folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

65 Kiefern und Lärchenstangen von 13 bis 16 Centimeter Durchmesser,
414 Kiefern und Lärchenstangen von 10 bis 12 Centimeter Durchmesser,
216 Kiefern und Lärchenstangen von 7 bis 9 Centimeter Durchmesser,
2 Raummeter Eichen-Knüppel,
29 „ Buchen-Knüppel,
131 „ Kiefern und Lärchen Rollscheit und Knüppel,
90 Raummeter Laubholz-Reiser,
304 „ Kiefern- und Lärchen-Reiser.

Baumholder, 7. April 1872.

Der Bürgermeister,
Heil.

Lohrinden-Versteigerung.

Mittwoch, den 10. April 1872, Nachmittags 2 Uhr, zu **Altenglan** auf dem Bürgermeisteramte werden die Lohrinden-Ergebnisse nachgenannter Gemeinden öffentlich meistbietend versteigert und zwar:

Altenglan circa 300 Centner,
Petersbach „ 120 „

Altenglan, den 3. April 1872.

Das Bürgermeisteramt,
Leyser.

Warnung.

Das Betreten des abgesperrten Turnplatzes von unbefugten Personen, sowie das Trocknen der Wäsche auf demselben ist untersagt. Zuwiderhandlungen werden gerichtlich verfolgt.

Kusel, den 6. April 1872.

Der Vorstand des Turnvereins,
Bast.

Erbsenreiser und **Bohnenstangen** zu verkaufen bei

G. Drum,
auf der Ziegelhütte.

Frankfurter Börsencourse
vom 8 April 1872.

Preuß Cassen-Scheine	— —
Preuß-Friedrichsd'or fl.	9 57½-58½
Pistolen. . . . fl.	9 40-42

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Königl. ... Staats-Bibliothek
in München

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größeren Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 44. Freitag, den 11. April 1872.

Tagesereignisse.

München. Das Centralcomite des bayerischen Vereins zur Pflege und Unterstützung im Felde verwundeter und erkrankter Krieger beabsichtigt, die im vorigen Jahre errichteten Heilstationen in diesem Frühjahre wieder zu eröffnen, damit die Armeeangehörigen (vom Feldwebel abwärts), welche den letzten Krieg mitmachten und einer Badekur oder Nachkur bedürfen, dieser Wohlthat theilhaftig werden können. Die bayer. Staats- und Offbahn hat diesen Badebesuchern die halbe Fahrtaxe in 2ter Wagenklasse zugestanden. — Reliefkosten und andere kleine Auslagen vergütet das Kriegsministerium.

München, 6. April. Im Finanzausschuß der Abg.-Kammer gelangte der Antrag des Abg. Cramer einstimmig zur Annahme, die Staatsregierung zu ersuchen, die Frage, wie am zweckmäßigsten eine Unterstützungskasse für durch Krankheit und durch Alter eintretende Dienstuntauglichkeit der Postboten eingerichtet werden könne, einer eingehenden Prüfung zu unterstellen und nach Maßgabe der Resultate die hiefür von Seite der Staatskasse zu leistenden Zuschüsse in das nächste Budget einzusetzen.

Berlin, 9. April. Aus den uns gemachten mündlichen Mittheilungen eines im südlichen Theile von Russisch-Polen ansässigen, uns befreundeten deutschen Landwirthes, der also gewiß für gut unterrichtet gelten kann, ersehen wir, daß die Gerüchte von andauernden und immer stärker auftretenden militärischen Rüstungen Rußlands doch nicht so unbegründet sind, wie sie von manchen Seiten dargestellt werden. Auch läßt die Richtung, nach welcher hin die ausgehobenen und eingeübten ausgebildeten Truppen immer massenhafter concentrirt werden, keinen Zweifel darüber, daß der Zielpunkt der in nicht zu ferner Zukunft wieder aufzunehmenden Action noch unverrückt der alte, der für die russische Politik zum Postulat geworden ist: die Erfüllung des Testaments Peter des Großen. Es liegt auch zu sehr auf der Hand, daß nicht leicht eine so günstige Situation wiederkehren möchte, um endlich die Pläne auf die Herrschaft im schwarzen und wenigstens die Mitherrschaft im mittelländischen Meere, auf Einnistung des russischen Doppeladlers im goldenen Horn zur Ausführung zu bringen. Frankreich — noch tief geschwächt und zum Theil gefesselt; Oesterreich — würde bald sehen, wie der Riegel, welcher anno 70 russischerseits ihm vorgeschoben wurde, sich anno 72 deutscherseits dankbarlichst auch umgekehrt handhaben läßt; England — viel Geschrei und wenig Wolle; und Italien — käme doch wohl wieder zu spät.

Auch die Eröffnungsrede, mit welcher Bismarck im Namen und Auftrag des Kaisers am Montag den Reichstag eröffnete, zeichnet sich gleich ihren Vorgängerinnen durch geschäftliche Ruhe, Knappheit und würdevollen Ton aus, welche Eigenschaften um so angenehmer berühren, je leichter wir der Phrasen entbehren können und auch entbehren wollen. Dem nationalen Gefühl wie dem internationalen Bedürfniß werden die beiden Schlußabsätze, so kurz sie auch gehalten sind, vollständig gerecht. Wir theilen den Lesern dieselben an dieser Stelle in der festen Ueberzeugung mit, daß, wie die Reichstagsmehrheit durch lauten Beifallsruf ihr Einverständniß und ihre Billigung bezeugt hat, so auch weitaus die Mehrheit des deutschen Volkes mit denselben vollständig einverstanden ist. „Sie werden, geehrte Herren — so schließt die Eröffnungsrede — die Befriedigung theilen, mit welcher die verbündeten Regierungen auf die Ergebnisse des ersten Jahres des neubegründeten Deutschen Reiches zurückblicken, und der erneuten staatlichen und nationalen Entwicklung unserer inneren Einrichtungen mit freudiger Zuversicht näher treten. Mit derselben Genugthuung werden Sie die Versicherung entgegenehmen, daß es der Politik Seiner Majestät des Kaisers und Königs gelungen ist, bei allen auswärtigen Regierungen das Vertrauen zu erhalten und zu befestigen, daß die Macht, welche Deutschland durch seine Einigung zum Reiche gewonnen hat, nicht nur dem Vaterlande eine sichere Schutzwehr, sondern auch dem Frieden Europas eine starke Bürgschaft gewährt!"

Gewiß, in allen Gauen des Reiches wird — wie die „Köln. Ztg." sich ausdrückt — der verständige Kern der Bevölkerung die Befriedigung theilen, mit welcher die Thronrede auf die leitherige Entwicklung und gegenwärtige Lage des jungen Reiches hinblickt. Feinde des Reiches sind hauptsächlich nur jene unglücklichen Thoren, die schon seit ganzen Jahrhunderten den Gang der Weltgeschichte aufhalten möchten, weil er von den in ihren Köpfen festgefrorenen alten Idealen nur immer weiter sich entfernt; darum sehen diese halb in Verzweiflung, halb in ohnmächtigem Grimme der Kräftigung und Entwicklung des Reiches zu. Möge den Redlichen unter ihnen bald ihr Tag von Damaskus anbrechen, der ihnen die Schuppen von den Augen nimmt und sie zu Theilnehmern unserer Freude und unserer Dankgebete macht!

Verschiedenes.

* **Kusel,** 12. April. Letzten Dienstag, den 9. April, Nachmittags, wurde auf der Straße von Thallichtenberg nach Berschweiler, ½ Stunde von ersterem Orte entfernt, der 71jährige Ackersmann, Jakob Großkos aus Diebelkopf mit zerschundenem Gesichte und einer Verletzung am Kopfe todt aufgefunden. Derselbe hatte Tags zuvor, Mittags, einem andern Wagenführer mit seinem Pferde Vorspann geleistet, und wurde auch, nachdem die Schwierigkeiten des Berges überwunden waren, um 5 Uhr Abends entlassen, auch von einzelnen Personen auf dem Rückweg begriffen und das Pferd am Zügel führend, gesehen. Das Pferd wurde im Walde bei Reichweiler vom dortigen Feldschützen aufgefunden. Ob der Greis verunglückte oder in Folge von Mißhandlung seinen Tod fand, konnte bis jetzt nicht ermittelt werden.

* **Kusel,** 12. April. Der Bezirksamts-Assessor Otto Reiser von Kusel wurde auf Ansuchen an das Bezirksamt Frankenthal versetzt und zum Bezirksamts-Assessor in Kusel der Regierungs-Accessist Heinrich Matthäus ernannt.

Kusel, 12. April. per Ztr. Weizen — fl. — kr. Korn 5 fl. 14 kr. Spelz 5 fl. 11 kr. Gerste 4 fl. 24 kr. Haser 3 fl. 49 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 3 fl. 20 kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 24 kr. Butter 33 kr. Eier 1 Dtzd. 16 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 18 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch 18 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 20 kr.

Homburg, 10. April. per Ztr. Weizen 8 fl. 12 kr. Korn 5 fl. 04 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste, 0 fl. — kr. Haser 3 fl. 54 kr. Mischfrucht 5 fl. 16 kr. Erbsen 4 fl. 30 kr. Wicken 3 fl. 15 kr. Kartoffeln 1 fl. 40 kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 25 kr.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Das **Ersatzgeschäft** des **Jahrgangs 1872**, Altersklasse 1851—52, wird durch die Ersatzkommission des Bezirks **Kusel am 29.** und **30. April** und **1. 2. und 4. Mai** nächsthin im **Koch**'schen **Saale** zu **Kusel**, jedesmal Vormittags 8½ und Nachmittage 2½ Uhr beginnend in Gemäßheit höchster Ministerialentschließung vom 16. Dezember 1871 und in Anwendung des Artikel 54 des Wehrverfassungsgesetzes vom 30. Januar 1868 vorgenommen werden.

Sämmtliche Wehrpflichtige dieses Jahrgangs werden hiemit gemäß Artikel 53 des angeführten Gesetzes zum Erscheinen vor der Ersatzkommission vorgeladen und zwar finden die Verhandlungen in nachstehender Weise statt:

I. Montag, den 29. April nächsthin,
Vormittags 8½ Uhr:

I. **Bescheidung** der Gesuche um zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht und Aussetzung der Einreihung.
Hiebei haben zu erscheinen:
1) Die ausdrücklich vorgeladenen Wehrpflichtigen, welche in früheren Jahrgängen zeitweise Befreiung oder Aussetzung der Einreihung erlangt hatten.
2) Die Wehrpflichtigen der aufgerufenen Altersklasse 1851—52, welche ein desfallsiges Gesuch eingereicht haben.

II. **Feststellung der Bezirksliste.**

Nachmittags 2½ Uhr:

III. **Körperliche Untersuchung** (mit Ausschluß der Oeffentlichkeit.)
1) der in **Abtheilung 1** der Urlisten aufgeführten Wehrpflichtigen früherer Jahrgänge und
2) derjenigen des laufenden Jahrgangs, welche Vormittags mit ihren Gesuchen **abgewiesen** worden sind.

Uebrigens können auch Diejenigen, deren Gesuche genehmigt werden, sowie solche, welche in früheren Jahren zeitweise befreit worden sind, um Zulassung zu derselben nachsuchen.

II. Dienstag, den 30. April nächsthin, Morgens 8½ Uhr:
Körperliche Untersuchung der im Jahre **1851** geborenen Wehrpflichtigen, deren Namen mit den Buchstaben **A** bis **K** einschließlich beginnen.

III. Mittwoch, den 1. Mai nächsthin, Morgens 8½ Uhr:
Körperliche Untersuchung der im Jahre **1851** geborenen Wehrpflichtigen, deren Namen mit den Buchstaben **L** bis **Z** einschließlich beginnen.

IV. Donnerstag, den 2. Mai nächsthin, Morgens 8½ Uhr:
Körperliche Untersuchung der in der Zeit vom **1. Januar bis 30. Juni 1852** geborenen Wehrpflichtigen.

V. Freitag, den 3. Mai nächsthin, Morgens 8½ Uhr:
Loosung für alle als tauglich auf der Bezirksliste verbliebenen Wehrpflichtigen.

Diejenigen Wehrpflichtigen, welche ohne genügende Entschuldigung ausbleiben, oder sich vor Beendigung des Ersatzgeschäftes eigenmächtig entfernen, haben Bestrafung an Geld bis zu 10 Thalern zu gewärtigen.

Hat ein Wehrpflichtiger keine persönliche Ladung erhalten, so gilt er deßhalb nicht als entschuldigt.

Als Entschuldigt gelten nach Art. 59 des Wehrverfassungsgesetzes nur solche, von denen nachgewiesen wird, daß sie in Folge von Krankheit oder eines anderen Hindernisses wegen vor der Ersatzkommission nicht erscheinen konnten, sowie auch solche, welche den Nachweis erbringen, daß sie in einem anderen deutschen Staate nach § 17 Abs. 1 des Reichskriegsdienstgesetzes vom 9. November 1867 zur Erfüllung ihrer Militärpflicht herangezogen worden sind.

Augenfällige gänzliche Untauglichkeit kann nur dann als Entschuldigungsgrund für das Ausbleiben geltend gemacht werden, wenn der Nachweis darüber durch das **Zeugniß zweier Aerzte** (darunter ein öffentlicher sein muß), und der betreffenden Gemeindebehörde erbracht ist. (Art. 60.)

Befreit vom Erscheinen sind nur:
1) Die auf 3 Jahre freiwillig Angezogenen;
2) Die zum einjährigen Freiwilligendienste Zugelassenen.

Außerdem haben sämmtliche Wehrpflichtige **persönlich** zu erscheinen, wobei ihnen empfohlen wird, für reine Leibwäsche und sauber gewichsene Füße zu sorgen.

Kusel, den 8. April 1872.

Königliches Bezirksamt.
Clostermeyer.

Mühle-Versteigerung.

Dienstag, den 23. April 1872, Nachmittags ½3 Uhr zu **Quirnbach** in der Kreutzmühle,

Werden auf Anstehen von: 1. Margaretha Blind, Wirthin auf erwähnter Kreutzmühle, Wittwe des verlebten Müllers Ludwig Weingarth als Vormünderin ihres minorenen Sohnes Ludwig Weingarth; 2. Jakob Munzinger, Oekonom in Quirnbach, dessen Nebenvormund;

Die zum Nachlasse des gedacht verlebten Müllers gehörigen Güter, worunter insbesondere: die erwähnte Kreutzmühle, enthaltend: 29 Dezimalen Fläche mit Mahl- und Oelmühle, Wohnhaus, Scheuer, Stall, Schweinställen, Keller und Hofraum, 1 Tagwerk 8 Dezimalen Mühlteich, 20 Dez. Garten, 1 Tagw. 23 Dez. Wiese und einen Acker von 2 Tagw. 20 Dezim.

offenbaren Nutzens wegen öffentlich in Eigenthum versteigert

Pasquay, kgl. Notär.

Haus-Versteigerung
zu **Baumholder.**

Am **Montag**, den **29. April** d. Js., Morgens 10 Uhr, lassen die Kinder des dahier verlebten Kaufmanns Herren **Heinrich Friedrich Eulmann**, im Gasthofe zum Engel dahier, ihr elterliches, an der Hauptstraße dahier gelegenes, sowohl seiner Räumlichkeiten, als vortheilhaften Lage wegen zu jedem Geschäfte geeignetes, sehr geräumiges, zweistöckiges Wohnhaus, mit vollständiger Laden-Einrichtung und großen Oeconomie-Gebäulichkeiten, unter günstigen Zahlungsbedingungen, theilungshalber versteigern.

Baumholder, 21. März 1872.

Geunes, Notar.

Schuldienst-Erledigung.

Die in Erledigung gekommene untere Attheilung der protestantischen Vorbereitungsschule dahier (Verweserstelle) wird hiemit zur Bewerbung ausgeschrieben, mit einem Jahresgehalte inclusive Wohnungsentschädigung von 325 fl.

Die desfallsigen Bewerber haben ihre Gesuche mit den vorgeschriebenen Zeugnissen belegt, bis zum 1. Mai nächsthin bei dem unterfertigten Bürgermeisteramte einzureichen.

Kusel, den 11. April 1872.

Das Bürgermeisteramt.
Fr. Bell II.

Minderversteigerung.

Die **Unterhaltung der Zuchtstiere** in hiesiger Gemeinde, für die Zeit vom nächsten Bartholomäustage auf drei weitere Jahre, wird **Montag, den 22. d. Mts.**, Vormittags 11 Uhr im Bürgermeisteramtslokale dahier, auf dem Wege der Minderversteigerung vergeben.

Kusel, den 11. April 1872.

Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

---

3 **Logis** sind zu vermiethen bei
H. Schlosser Wittw.

Digitized by Google

Loh-Verkauf in Königl. Forsten.

Am **Freitag, den 19. April 1872,** Vormittags 11 Uhr, werden zu **Hohenrötherhof** (eine halbe Stunde von Sien,) bei Herrn Gastwirth **Jakob Weichel** die bei den untenbezeichneten Schlägen bemerkten Loherträge den meistbietenden Verkaufe öffentlich ausgesetzt:

Forst **Erweier.** (Förster Bruch zu Erweiler und Forstaufseher Marold in Baumholder.)

Eulerwald	30 Ctr.
Feldberg	15 „
Rothenberg . . .	12 „
Fahrschbach . . .	10 „

Forst **Sien** (Förster Bourpingnon zu Sien und Forstaufseher Reiber zu Wickenhof.)

Breinert	210 Ctr.

Forst **Jeckenbach** (Förster Fillbrich zu Niederjeckenbach und Forstaufseher Reiber zu Wickenhof.)

Burgwald	27 Ctr.
Herrenrosh . . .	60 „
Langert	105 „
Distelgraben . .	21 „
Leegen	15 „
Mühlenwald . . .	150 Ctr

Kaufslustige werden mit dem Bemerken zur Wahrnehmung des Termines eingeladen, daß die Werbung der Eichen-Lohrinde für Rechnung der königl. Forst-Verwaltung stattfindet; der Verkauf nach dem Gewichte erfolgt und die betreffenden Förster angewiesen sind, Kaufslustigen die Lohschläge vor dem Termine auf Wunsch vorzuzeigen.

Baumholder, den 27. März 1872.

Der Königl. Oberförster,
Lamarche.

Versteigerung

eines Schulhauses, resp. eines zweiten Lehrsaales zu **Hoof**

Bürgermeisterei Saal, Bezirksamts Kusel.

Mittwoch, den 17. April 1872, Vormittags 10 Uhr, im Bürgermeistereilokale zu **Saal** werden nachstehende Arbeiten an den Wenigstnehmenden versteigert:

I. Loos begreift die Erd-, Maurer-, Steinhauer- und Pflästerarbeiten im Betrage von . . . 2791 fl. 55 kr.
II. „ „ „ Zimmerarbeiten im Betrage von . . 1082 „ 21 „
III. „ „ „ Schreinerarbeiten „ „ „ . . 372 „ 48 „
IV. „ „ „ Schlosserarbeiten „ „ „ . . 143 „ 48 „
V. „ „ „ Glaserarbeiten „ „ „ . . 172 „ 18 „
VI. „ „ „ Tüncherarbeiten „ „ „ . . 83 „ 46 „
VII. „ „ „ Dachdeckerarbeiten „ „ „ . . 204 „ 3 „
Summa . 4849 fl. 59 kr.

Pläne, Kostenanschläge und Bedingnißheft liegen im Bureau der unterfertigten Bürgermeisterei zur Einsicht offen.

Saal, den 2. April 1872.

Das Bürgermeisteramt,
Cullmann.

Billige Passagier-Beförderung
nach

AMERIKA

über
Hamburg, Bremen, Antwerpen und Liverpool,
täglich mit Post- und Segelschiffen.
Zwischendeck-Preise für Erwachsene:
über **Antwerpen, Liverpool** . . . **f. 90.**
„ **Bremen** . . . . . **„ 103.**
„ **Hamburg** . . . . . **„ 105.**
Kinder unter 10 Jahren die Hälfte. Vollständige Kost auf den Dampfern. Frei ab Bahnhof Kaiserslautern, und direkte Billete bis in den Seehafen, nebst 1 Centner Freigewicht.
Nähere Auskunft ertheilt die Agentur
Ph. Rhd. Mahla
in Kaiserslautern, an der Fruchthalle.

Bekanntmachung.

Am **Montag, den 15. dss. Mts. c.,** Vormittags 9 Uhr beginnend, werden zu **Baumholder** aus den Gemeindewald-Distrikten Hahlfels, und auf Hahlfels und Rothenberg, und zwar im Waldeselbst, folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

1) aus Distrikt **Hahlfels**:

1 Hainbuchen und 12 Buchen	Stämme v. 5 bis 8 Meter lang, und 28 bis 44 Centimeter Durchmesser.
178 Raummeter Buchenscheit,	
8 „	Hainbuchen-Rollscheit,
23 „	Buchen-Knüppel,
4400 Wellen.	

2) aus Distrikt **auf Hahlfels und Rothenberg:**

28	Kiefern Bau- und Nutzholzstämme von 6 bis 9 Meter lang, und 13 bis 34 Centimeter Durchmesser,
2	Kiefernstangen von 13 bis 16 Centimeter Durchmesser,
31	Raummeter Buchen-Knüppel,
4 „	Birken-Knüppel,
179 „	Kiefern Rollscheit und Knüppel,
224	Raummeter hartmelirte Reiser,
419	Raummeter Kiefern-Reiser.

Baumholder, den 3. April 1872.

Der Bürgermeister,
Heil.

Bekanntmachung.

Am **Mittwoch, den 17. dss. Mts. c.,** Vormittags 9 Uhr beginnend werden zu **Baumholder** aus dem Gemeindewald-Distrikte Gärtel, Gärtelsdell und Grashübel und zwar im Walde selbst, folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

65	Kiefern und Lärchenstangen von 13 bis 16 Centimeter Durchmesser,
414	Kiefern und Lärchenstangen von 10 bis 12 Centimeter Durchmesser,
216	Kiefern und Lärchenstangen von 7 bis 9 Centimeter Durchmesser,
2	Raummeter Eichen-Knüppel,
29 „	Buchen-Knüppel,
131 „	Kiefern und Lärchen Rollscheit und Knüppel,
90	Raummeter Laubholz-Reiser,
304 „	Kiefern- und Lärchen-Reiser.

Baumholder, 7. April 1872.

Der Bürgermeister,
Heil.

Samstag Abend und Sonntag, den 13. und 14. April:

Bock-Bier

in der Hierthe'schen Wirthschaft.
H. C. Faller.

Digitized by Google

Bodencreditanstalt
der Vereinsbank in Nürnberg.

Wir gewähren **Hypothekdarlehen** in **Baargeld,** welche in **Annuitäten** (d. i. durch Entrichtung eines jährlichen Beischlages zu den Zinsen) und nebenbei in beliebigen Fristen heimbezahlt werden können. An **Zinsen** berechnen wir **5 %** wozu **½ % Verwaltungsgebühr** kommt. Die Bestimmung der Tilgungsquote bleibt den Darlehensnehmern überlassen.

Als Vertrauensnotäre stehen uns zur Seite:

Herr **Derheimer** in Kaiserslautern.
„ **Kößler** „ Landau.
„ **Pasquay** „ Zweibrücken.
„ **Wolfhügel** „ Neustadt a. H.

Nürnberg, den 30. März 1872.

Die Direction.

Vertrauen

ist Hauptbedingung bei Anknüpfung eines Geschäfts. — Gestützt auf dieses Vertrauen, das unsere **seit 40 Jahren** bestehende Firma sich im vollsten Maaße erworben, empfehlen wir **Original-Loose** zu der am 10. **Mai beginnenden,** vom **Staate** garantirten großen Geldverloosung in ⅓ à Thlr. 40. — ½ à Thlr. 20. — ¼ à Thlr. 10. — ⅛ à Thlr. 5. — An größeren Treffern kommen folgende zur Entscheidung:

1 ev. 100,000 Thlr.

1. Präm. à 60,000. — Gew. à 40,000. — 20,000. 16,000. — 12,000. — 8000. — 2 à 6000. — 3 à 4800. — 4 à 4000. — 5 à 3200. — 6 à 2400. — 20 à 2000. — 30 à 1200. — 100 à 800. — 200 à 400. — rc. Der **kleinste** Gewinn beträgt 44 Thlr. und deckt den Einsatz völlig. Mit Rimessen begleitete Aufträge erbitten

Haarburger & Co., Hamburg.

Die Musterkarte

der Tapeten- und Rouleaux-Fabrik von **W. Glattacker** in Mannheim auf das reichhaltigste ausgestattet liegt zur gefälligen Einsicht bei

Gustav Marggraff,
Buchbinder in Kusel.

Friedrichshaller Pastillen

aus den Salzen des rühmlichst bekannten natürlichen Friedrichshaller Bitterwasser bereitet, wirken angenehm auflösend, namentlich gegen Magensäure, Verdauungsbeschwerden etc. empfehlenswerth, in Flacons à 30 Kr. = 8½ Sgr.

Emser Pastillen

aus den Salzen der König Wilhelm's Felsenquellen bereitet, ärztlich empfohlen gegen Catarrhe, Verschleimung, Säurebildung, Aufstossen. Nur in plombirten Schachteln à 30 Kr. = 8½ Sgr. bei Apotheker **A. Leinberger** in Kusel.

Anzeige.

Unterzeichneter hat dieses Jahr wieder **Dahlien-** oder **Georginen-Knollen** von **ausgezeichnet schönen Sorten,** das Stück je nach Schönheit der Blumen zu 12 bis 15 kr. zu verkaufen. Für richtige Angabe der Farben wird garantirt. Die Abgabe der Knollen findet vom **15. April** an, statt.

Marggraff.

Ein Jagdgewehr
(Lefaucheux)

noch ganz neu, ist zu verkaufen. Nähere in der Expedition dss. Blts.

Lohrinden-Versteigerung.

Samstag, den 13. April 1872, Nachmittags 1 Uhr im Gemeindehause zu **Ulmet,** kommt das diesjährige Lohrinden-Ergebniß aus den nachbezeichneten Gemeindewaldungen zur Versteigerung:

Gemeinden:	Schlag:	Zentner geschätzt:
1) **Oberalben**	Breitdorn	15
2) **Ulmet**	Hub	20
3) **Rathsweiler**	Ulmetörech	10
4) **St. Julian**	Dreyberge	100
	Summa	145.

Ulmet, 23. März 1872.

Das Bürgermeisteramt.
Cappel.

Freiwillige Feuerwehr.
„Achtung!"

Die ganze freiwillige Feuerwehr mit Ausnahme der Patrouillen-Mannschaft versammelt sich nächsten Sonntag Morgen 7 Uhr auf das Signal: General Marsch, zur Inspektion und Spritzen-Probe.

Kusel, 12. April 1872.

a. a. vom Bürgermeisteramt.
Das Commando.

Warnung.

Das Betreten des abgesperrten Turnplatzes von unbefugten Personen, sowie das Trocknen der Wäsche auf demselben ist untersagt. Zuwiderhandlungen werden gerichtlich verfolgt.

Kusel, den 6. April 1872.

Der Vorstand des Turnvereins,
Bast.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsencourse
vom 11. April 1872.

Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9 57-58
Pistolen	fl. 9 40-42
Holl. 10 fl.-Stücke	„ 9 53-55

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

of- und Staats-Bibliothek
in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 45. Sonntag, den 14. April 1872.

Tagesereignisse.

München, 11. April. Durch königliches Reskript vom 11. April ist die Dauer des Landtages bis zum 24. April inclus. verlängert worden.

Darmstadt, 10. April. General v. Werder, von der Bevölkerung mit stürmischen Ovationen begrüßt, ist soeben hier eingetroffen. Derselbe ist vom Großherzoge zur Tafel geladen, die Stadt prangt im Flaggenschmuck.

Berlin, 10. April. Die letzten Besprechungen mit den luxemburgischen Bevollmächtigten lassen einen befriedigenden Abschluß der Eisenbahnfrage in nächster Zeit erwarten.

Fulda, 12. April. Gestern Abend hat der Schluß der bischöflichen Conferenzen stattgefunden. Heute Abend erfolgt die Abreise der Bischöfe. Gegenstand der Berathung war, wie verlautet, die Haltung gegenüber der Staatsregierung im Allgemeinen und dem Schulaufsichtsgesetz, sowie der Excommunikationsfrage im Speziellen. Die Beschlüsse sind unbekannt. Ein gemeinschaftlicher Hirtenbrief steht, dem Vernehmen nach, bevor.

London, 8. April. Ein Telegramm der „Times“ meldet, daß am 3. April in Antiochia (Syrien) ein Erdbeben statt fand. Gegen 1500 Menschen wurden getödtet. Die Hälfte der Stadt wurde zerstört.

London, 11. April. Das Geschwornengericht verurtheilte O'Connor wegen Einschüchterungsversuch gegen die Königin zu 20 Peitschenhieben und einem Jahre schweres Zuchthaus. — Im Oberhause erklärte Lord Granville auf eine Anfrage Lord Stanhope's, daß Frankreich hinsichtlich des Paßsystems in 10 bis 12 Tagen Arrangements getroffen haben werde, welche Verluste von Zeit und Geld sparten.

Telegraphischer Schiffsbericht.

(Mitgetheilt von Friedrich Kreuz in Kusel, alleiniger Agent.)

Das Hamburger Postdampfschiff Germania Capt. Hebich von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 5. März von Hamburg via Havre abging, ist nach einer glücklichen Reise von 23 Tagen wohlerhalten in New-Orleans angekommen.

Das Hamburger Postdampfschiff Saxonia Capt. Winzen von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, trat am 6. April wiederum eine Reise via Havre nach New-York an und hatte außer einer starken Brief- und Packet-Post volle Ladung, 14 Passagiere in der Cajüte und 180 im Zwischendeck an Bord.

Zweibrücken, 11. April. per Ztr. Weizen 7 fl. 48 kr. Korn 5 fl. 04 kr. Gerste zweireihige 0 fl. — kr. vierreihig 4 fl. 03 kr. Spelz 5 fl. 10 kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Hafer 3 fl. 50 kr. Weißbrod 1½ Kgr. 20 kr. Kornbrod 3 Kgr. 24 kr.

Mainz, 12. April. per Ztr. Weizen fl. 14 50 bis fl. 16. —. Korn 09 fl. 40. bis fl. 10 35. Gerste fl. 8 45. bis n. 9 —. Hafer fl. 4. 45 bis 4 50. Spelz fl. —.—.

Mühle = Versteigerung.

Dienstag, den 23. April 1872, Nachmittags ½3 Uhr zu **Quirnbach** in der Kreuzmühle,

Werden auf Ansteben von: 1. Margaretha Blind, Wirthin auf erwähnter Kreuzmühle, Wittwe des verlebten Müllers Ludwig Weingarth als Vormünderin ihres minorenen Sohnes Ludwig Weingarth; 2. Jakob Munzinger, Oekonom in Quirnbach, dessen Nebenvormund;

Die zum Nachlasse des gedacht verlebten Müllers gehörigen Güter, worunter insbesondere: die erwähnte Kreuzmühle, enthaltend: 29 Dezimalen Fläche mit Mahl- und Oelmühle, Wohnhaus, Scheuer, Stall, Schweinställen, Keller und Hofraum, 1 Tagwerk 8 Dezimalen Mühlteich, 20 Dez. Garten, 1 Tagw. 23 Dez. Wiese und einen Acker von 2 Tagw. 20 Dezim.

offenbaren Nutzens wegen öffentlich in Eigenthum versteigert.

Pasquay, kgl. Notär.

Freiwillige gerichtliche Versteigerung einer Gerberei.

Montag, den 29. April 1872, Nachmittags 2 Uhr zu **Herschweiler-Pettersheim** bei Wirth Georg Drumm;

Werden durch den zu Kusel wohnenden hierzu committirten kgl. Notär Pasquay:

2 Dezimalen Gerbhaus in den Jägerwiesen, Bann Herschweiler-Pettersheim mit 5 Gruben und einem sehr starken Springbrunnen von ausgezeichnetem Wasser, und 38 Dezim. Wiese allda, beides ein Ganzes,

offenbaren Nutzens wegen öffentlich in Eigenthum versteigert.

Die Eigenthümer sind: Ludwig und Carolina Hirsch, beide minderjährig in Herschweiler-Pettersheim, Kinder des daselbst verlebten Gerbers Ludwig Hirsch, vertreten durch ihre Mutter Magdalena Schmidt, nunmehr Ehefrau von Friedrich Hirsch, Ackerer in Herschweiler-Pettersheim als Vormünderin und ihren genannten Stiefvater als Mitvormund

Pasquay, kgl. Notär.

Der **Vorbereitungskurs** an hiesiger **Lateinschule** beginnt den **29. April.** Anmeldungen dazu werden bis zu dem **27. dss. Mts.** entgegen genommen von dem

kgl. Subrektorat.

3 Logis sind zu vermiethen bei *H. Schlosser* Wittw.

Bei nervösem Fieber.

An den Kgl. Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** in Berlin.

Gleus (Ostfriesland), 17. Januar 1872. Bitte, übersenden Sie mir mit umgehender Post 5 Pfd. Ihrer **ausgezeichneten Malz-Chokolade**. Meine Frau, welche vergangenen Winter an einem nervösen Fieber 16 Wochen lang sehr schwer erkrankt und in Folge dessen völlig entkräftet war, hat auf Anrathen des Herrn Dr. med. M das mals Ihr **Malzextrakt gebraucht, dessen Genuß ganz überraschende Dienste** geleistet **hat. J. Biermann**, Buchdruckereibesitzer und Telegrafen-Stations-Verwalter.

Verkaufsstelle bei **Chr. Ludw. Billt** in **Kusel.**

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Am **Montag, den 15. dss. Mts. c.**, Vormittags 9 Uhr beginnend, werden zu **Baumholder** aus den Gemeindewald-Distrikten Hahlfels, und auf Hahlfels und Rothenberg, und zwar im Walde selbst, folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

1) aus Distrikt **Hahlfels**:

1 Hainbuchen und 12 Buchen	Stämme v. 5 bis 8 Meter lang, und 28 bis 44 Centimeter Durchmesser.

178 Raummeter Buchenscheit,
8 „ Hainbuchen-Rollscheit,
23 „ Buchen-Knüppel,
4400 Wellen.

2) aus Distrikt **auf Hahlfels und Rothenberg**:

28 Kiefern Bau- und Nutzholzstämme von 6 bis 9 Meter lang, und 13 bis 34 Centimeter Durchmesser,
2 Kiefernstangen von 13 bis 16 Centimeter Durchmesser,
31 Raummeter Buchen-Knüppel,
4 „ Birken-Knüppel,
179 „ Kiefern Rollscheit und Knüppel,
224 Raummeter hartmelirte Reiser,
419 Raummeter Kiefern-Reiser.

Baumholder, den 5. April 1872.

Der Bürgermeister,
Heil.

Bekanntmachung.

Am **Mittwoch, den 17. dss. Mts. c.**, Vormittags 9 Uhr beginnend werden zu **Baumholder** aus dem Gemeindewald-Distrikte **Gärtel, Gärtelsdell** und **Grashübel** und zwar im Walde selbst, folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

65 Kiefern und Lärchenstangen von 13 bis 16 Centimeter Durchmesser,
414 Kiefern und Lärchenstangen von 10 bis 12 Centimeter Durchmesser,
216 Kiefern und Lärchenstangen von 7 bis 9 Centimeter Durchmesser,
2 Raummeter Eichen-Knüppel,
29 „ Buchen-Knüppel,
131 „ Kiefern und Lärchen Rollscheit und Knüppel,
90 Raummeter Laubholz-Reiser,
304 „ Kiefern- und Lärchen-Reiser.

Baumholder, 7. April 1872.

Der Bürgermeister,
Heil.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Versteigerung

eines Schulhauses, resp. eines zweiten Lehrsaales zu **Hoof.**

Bürgermeisterei Saal, Bezirksamts Kusel.

Mittwoch, den 17. April 1872, Vormittags 10 Uhr, im Bürgermeisterei-Lokale zu **Saal** werden nachstehende Arbeiten an den Wenigstnehmenden versteigert:

I. Loos begreift die Erd-, Maurer-, Steinhauer- und Pflastererarbeiten im Betrage von . . 2791 fl. 55 kr.
II. „ „ „ Zimmererarbeiten im Betrage von . . 1082 „ 21 „
III. „ „ „ Schreinerarbeiten „ „ „ . . 372 „ 48 „
IV. „ „ „ Schlosserarbeiten „ „ „ . . 143 „ 48 „
V. „ „ „ Glaserarbeiten „ „ „ . . 172 „ 18 „
VI. „ „ „ Tüncherarbeiten „ „ „ . . 83 „ 46 „
VII. „ „ „ Dachdeckerarbeiten „ „ „ . . 203 „ 3 „
Summa . 4849 fl 59 kr.

Pläne, Kostenanschläge und Bedingnißheft liegen im Bureau der unterfertigten Bürgermeisterei zur Einsicht offen.

Saal, den 2. April 1872.

Das Bürgermeisteramt,
Cullmann.

Vertrauen

ist Hauptbedingung bei Anknüpfung eines Geschäfts. — Gestützt auf dieses Vertrauen, das unsere **seit 40 Jahren** bestehende Firma sich im vollsten Maaße erworben, empfehlen wir **Original-Loose** zu der am 10. **Mai beginnenden,** vom **Staate garantirten** großen Geldverloosung in ½ à Thlr. 40. — ½ à Thlr. 20. — ¼ à Thlr. 10. — ⅛ à Thlr 5. — An größeren Treffern kommen folgende zur Entscheidung:

1 ev. 100,000 Thlr.

1. Präm. à 60,000. — Gew. à 40,000. — 20,000. 16,000. — 12,000. — 8000. — 2 à 6000. — 3 à 4800. — 4 à 4000. — 5 à 3200. — 6 à 2400. — 20 à 2000. — 30 à 1200. — 100 à 800. — 200 à 400. — ꝛc. Der **kleinste** Gewinn beträgt 44 Thlr. und deckt den Einsatz völlig. Mit Rimessen begleitete Aufträge erbitten

Haarburger & Co., Hamburg.

Billige Passagier-Beförderung
nach

AMERIKA

über
Hamburg, Bremen, Antwerpen, Liverpool, Havre
täglich mit Post-, Dampf- und Segelschiffen.
Wechsel, Auszahlungen und Speditionen nach allen Plätzen von Amerika.

F. J. BOTHOF in Aschaffenburg,
General-Agent für Bayern,
sowie
Fried. Kreutz in Kusel; ***Jacob Fischer*** in Alzey und ***Carl Breith*** in Glan-Münchweiler.

Frankfurter Börsencourse
vom 12 April 1872

Preuß.-Friedrich'sdor	fl.	9 58-59	
Pistolen	fl.	9 40-42	
Holl. 10 fl.-Stücke	„	9 53-56	
Souvereigns	„	11 47-49	

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Kön
? -S.
...uatw-Bibliothek
in München.

Pfalzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr. bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 46. Mittwoch, den 17. April 1872.

Tagesereignisse.

München, 15. d. Mts. feiert Dr. von Döllinger sein 50jähriges Priesterjubiläum.

Unter Bezug auf die in der Sitzung der Kammer der Abgeordneten vom 14. October v. J. ertheilte Beantwortung der vom Abg. Herz und Genossen an die k. Staatsregierung gerichteten Interpellation hat unterm 3. v. Mts. das k. Cultusministerium an die Regierung, Kammer des Innern, der Pfalz die Entschließung erlassen, daß es im Hinblicke auf die Bestimmungen in §. 9 Titel IV der Verfassungsurkunde, dann in §§ 1 und 2 der 2. Beilage zu derselben keinem Bedenken unterliege, katholische Schüler technischer Lehranstalten von der Theilnahme am katholischen Gottesdienste und Religionsunterrichte der betreffenden Anstalt unter der Voraussetzung zu dispensiren, daß seitens der betheiligten Eltern auf Grund ihrer Stellung zu den Beschlüssen des jüngsten vaticanischen Concils über die päpstliche Unfehlbarkeit um eine derartige Dispensation ihrer Schüler nachgesucht und für den religiösen Unterricht der letzteren, welcher gemäß §§. 33 ff. der allgemeinen Verordnung vom 14. Mai 1864 und, nach §§. 1 und 3 der organischen Bestimmungen für die Gewerbschulen vom 1. October 1870 einen obligatorischen Lehrgegenstand bildet, in anderer Weise genügende Vorsorge getroffen wird.

Berlin, 13. April. Ueber die Stärke der deutschen Heere im letzten Kriege gibt das neueste „Militärwochenblatt" eine sehr interessante Zusammenstellung, welche sich auf das der Reichscommission für Ermittelung der Leistungen der deutschen Staaten vorgelegene Material stützt. Die kolossale und im Verlauf des Krieges sich immer mehr steigernden Anstrengungen des deutschen Volkes treten hier in ungeheuren Zahlen auf. Im August 1870, von welchem Zeitpunkte ab die Zusammenstellungen beginnen, beläuft sich die gesammte deutsche Truppenstärke, mobile und immobile Truppen zusammengerechnet, auf 1,183,389 Mann und 250,373 Pferde. Nach den großen Verlusten des August und der ersten Tage des September sinkt diese Stärke auf die Durchschnittszahl des September mit 1,163,518, welches Sinken aber die im Felde stehende Armee nicht beeinträchtigt, die vielmehr von ihrer anfänglichen Stärk von 780,723 im August auf 813,280 im Sept. steigt, so daß also, dieses Anwachsen und die Verluste zusammengerechnet, der Nachschub gerade in diesem Monat sehr groß war. Von da ab wächst sowohl die mobile Armee als die Gesammtstärke von Monat zu Monat und erreicht ihre größte Höhe im Monat Februar, wo die mobile Armee 936,915, die Gesammtstärke 1,350,787 beträgt. Der März zeigt noch eine fast gleiche Gesammtstärke in nicht sehr bedeutender Abnahme der mobilen Armee; dann sinkt die Stärke schneller bis zu dem zuletzt angegebenen Monat Juni auf einen mobilen Stand von 502,815 und auf eine Gesammtstärke von 869,207. Nach Prozenten der Bevölkerung von 1867 berechnet die resp. höchste Ziffer der Armee der einzelnen Staaten und zwar für Preußen und die mit ihm durch die Militär-Konvention verbundenen Staaten 3,870, Bayern 3,130, Hessen 3,020, Sachsen 2,762, Baden 2,707, Württemberg 2,366, Mecklenburg 2,076. Erwägt man aber, daß die kleineren Staaten, deren Kontingente durch die Konventionen in der preußischen Armee aufgegangen sind, und die neu erworbenen preußischen Provinzen zufolge der höher daselbst bestandenen gesetzlichen Dienstpflicht sehr wenig leistungsfähig waren, so daß schon bei der Mobilmachung der Linientruppen dorthin Aushülfe gewährt werden mußte, so ergibt sich daraus, daß die alten preußischen Provinzen eine ganz erheblich größere militärische Leistung trifft, als die obige Zahl ergibt, und sie verhältnißmäßig etwa doppelt so viel Mannschaften aufgebracht haben möchten, als die neuen Provinzen und die kleinen Staaten. Besonders viel hat Preußen durch Nachschübe zur mobilen Armee geleistet. Die Differenz zwischen der Anfangs- und Maximalstärke beträgt bei Preußen 154,400 Mann, bei Bayern fast 8000 Mann, bei Württemberg 2500, bei den übrigen Staaten noch weniger, wobei aber zu bedenken ist, daß der Ersatz der Verluste hier überall nicht mitgerechnet ist. Den höchsten Krankenbestand hatte der mobile Theil der Armee in den Monaten November und Dezember, wo er die Höhe von resp. 83,430 und 84,272 Mann erreichte, also $10_{,66}$ und $10_{,29}$ Proc. betrug, während im Monat September 61,115 Mann, also $7_{,81}$ Prec. der mobilen Armee, im Monat März 56,809 Mann, oder $6_{,11}$ Proc. der mobilen Armee zu Verwundeten und Kranken nachgewiesen werden, und von da ab die Zahl der Kranken schnell abnimmt, wobei indeß nicht außer Betracht bleiben darf, daß ein nicht unbeträchtlicher Theil der früheren Verwundeten und Kranken zwar aus dem Krankenrapport ausgeschieden, aber noch nicht wieder feldtauglich ist und den Ersatztruppentheilen attachirt unter dem immobilen Theile der Armee weiter geführt wird. — Der Krankenstand ist übrigens in allen Contingenten ziemlich proportional. Nur Hessen weist eine verhältnißmäßig höhere Zahl von Kranken nach.

Breslau, 4. April. Viele hochangesehene Bewohner Breslau's fordern soeben alle Mitbürger, welche in der Wirksamkeit des Jesuiten-Ordens eine ernste Gefahr für das deutsche Staats- und Culturleben erblicken, zur Unterzeichnung einer dem Reichstage vorzulegenden Petition um Ausschließung des Jesuiten-Ordens aus dem deutschen Reiche auf.

Schrimm, (Prov. Posen), 8. April. Gestern wurde den Jesuitenvätern vom Landrath Böhm im höheren Auftrage der Bescheid notificirt, daß diejenigen Mitglieder des Convents, welche nicht dem preußischen oder deutschen Unterthanenverbande angehören, mögen sie Priester oder Kleriker sein, die Stadt Schrimm und das gesammte preußische Staatsgebiet innerhalb 6 Wochen zu verlassen haben. Die Zahl der Mitglieder des hiesigen Jesuitenconvents, welche von dieser Ausweisungsmaßregel betroffen sind, beträgt etwa 30 und es bleiben, außer den Laienbrüdern, nur 6—7 Priester und Kleriker, welche preußische Unterthanen sind, zurück. Die bei Weitem größte Zahl der ausgewiesenen Ordensmitglieder gehört Galizien an.

In der Provinz **Hannover** haben bis jetzt 18 lutherische Geistliche erklärt, die Schulaufsicht im Namen des Staates nicht führen zu wollen.

Straßburg, 11. April. Die drei Commissionen zur Prüfung von Einjährig-Freiwilligen haben hier, in Metz und in Colmar ihren Sitz. — Die Außenbefestigung von Metz schreitet täglich vorwärts, und hiedurch ist Gelegenheit geboten, den inneren, engen Festungsgürtel zu erweitern. Bereits wurde eine Commission gebildet, welche die näheren Modalitäten einer Erweiterung der Stadt über den inneren Festungsrayon hinaus zu berathen hat. — Auch bezüglich Bitsch besteht die Absicht, die Festungseigenschaft der Stadt ganz aufzuheben

Digitized by Google

und nur die Citadelle oder eigentliche Bergfeste als Sperrfort beizubehalten. — Bei Altkirch haben deutsche Grenzzollbeamten sich eine Grenzüberschreitung auf französisches Gebiet zu Schulden kommen lassen.

Aus guter Quelle erfährt die „Spenersche Zeitung", daß der Peterspfennig seit dem Jahre 1860 durchschnittlich 60 Millionen Franken jährlich eingebracht hat. Bis zu dem Garantiegesetz gingen davon etwa 50 Millionen mit der Verzinsung der päpstlichen Schuld auf. Da diese Ausgabe jetzt wegfällt, so muß die Kurie mit Hinzurechnung ihrer anderweiten Einkünfte sehr erhebliche Mittel zur Verfügung haben.

Anknüpfend an diese Nachricht findet sich die „Nordd. Allg. Ztg." veranlaßt, die Aufmerksamkeit darauf zu lenken, daß in mehreren Törfern Oberschlesiens wie Bayern und Bäuerinnen den Herren Geistlichen gegenüber sich schriftlich verpflichten müssen, um ihres Seelenheiles willen allmonatlich eine bestimmte Summe nicht sowohl in Pfennigen, als vielmehr in klingendem Courant zu zahlen. In einem einzigen Dorfe z. B. beläuft sich die Summe, welche die Bauern derart auftreiben, jährlich auf 600 Thaler. Die „N. Allg. Ztg." wünscht, die Behörden möchten in den Stand gesetzt werden, Einblick in die betreffenden Sammellisten zu nehmen und so eine Kontrole des eingegangenen Peterspfennigs ermöglicht werden.

Pesth, 9. April. Das Petroleumer Kohlenwerk steht in Flammen. Millionen Centner gefürderter Kohlen sind verbrannt. Umfassende Anstalten, das Feuer einzudämmen, werden erfolgreich getroffen.

Versailles, 10. April. Die Aufhebung der Pässe für den Verkehr zwischen England und Frankreich ist beschlossen. Die Maßregel wird sofort eingeführt werden. Man wird künftig nur noch dem Namen der Reisenden fragen.

Paris, 14. April. Das offizielle Journal bestätigt, daß vom 20. April an die Pässe in den Seehäfen des Kanals abgeschafft sind; die Reisenden haben, um durchgelassen zu werden, nur ihren Namen aufzuschreiben.

London, 13. April. Guatemala hat an San Salvator und Honduras den Krieg erklärt.

Madrid, 13. April. Bei Siguenza wurde wiederholt versucht, die Schienen der Eisenbahn aufzureißen, glücklicherweise ohne Erfolg. — Der Kriegsminister hat einen Einberufungsbefehl an alle beurlaubten Unteroffiziere und Soldaten erlassen.

New-York, 12. April. Der Dampfer „Octavius" explodirte und verbrannte auf dem Mississippi; 60 Personen kamen ums Leben.

Verschiedenes.

— Zweibrücken, 5. April. (Schwurgericht.) Das Schwurgericht der Pfalz für das II. Quartal ds. Js. wird am 10. Juni in Zweibrücken eröffnet. Zum Präsidenten ist Appellrath L. A. Molitor, zu dessen Stellvertreter Appellrath Fr. Kieser ernannt.

Unter den vor das nächste Schwurgericht verwiesenen Sachen befinden sich u. A. die Anklage gegen Herrn Bürgermeister Hohle von Kaiserslautern wegen Verläumdung, sowie ein Preßprozeß gegen den früheren Redakteur des „Pfälz. Kur", Herrn Stay wegen Beleidigung der katholischen Geistlichkeit durch einen Artikel über die Pfarrerskochinnen.

— In Pfarrkirchen wurde Herr Kooperator Silbereisen von Köslarn wegen Verleumdung zu 3 Monat Gefängnißstrafe verurtheilt.

— Kanonenglocken. Man schreibt aus Straßburg: Ein großer Theil der im letzten Kriege erbeuteten französischen Geschütze geht gegenwärtig einer Verwendung entgegen, von der man sich am Tage ihres Gusses in Bourges schwerlich etwas hat träumen lassen. Der Kaiser hat nämlich zahlreichen Kirchengemeinden, deren Gotteshäuser seither des Schmuckes der Glocken entbehrten, auf ihre Immediatgesuche das zum Glockenguß erforderliche Stückgut aus den Beutebeständen des Artillerie-Depots Straßburg unentgeltlich gewährt. Auf diese Weise sind allein in den Rheinlanden einige zwanzig katholische Kirchengemeinden beschenkt worden. 500 Centner hat der Kölner Dom, 260 Centner der Dom in Frankfurt a. M. erhalten.

— Berlin. Frau Mallinger hat kürzlich mit dem Impresario Morelli einen Contract auf 2 Monate (November und Dezember 1872) für Petersburg und Moskau abgeschlossen und sind daher die aufgetauchten Gerüchte von erneuten Unterhandlungen derselben mit der Generalintendantur unbegründet. Frau Mallinger erhält für die genannten beiden Monate 30,000 Frcs., wofür sie verpflichtet ist, zwanzigmal aufzutreten. Für die Monate Januar und Februar hat sie mit Herrn Pollini eine Concert-Tour abgeschlossen, welcher ihr in dieser Zeit ein Einkommen von 36,000 Frcs. garantirt hat, so daß sie also für 4 Monate 66,000 Frcs. bezieht.

— Heidelberg, 31. März. Gestern begab sich der Jagdpächter Fabrikant Schlickfupp von Handschuchsheim zum erstenmale nach kürzlich getöteten Jagdpaffe in seinen Bezirk — als er in dem Walde zwischen letzterem Orte und Dossenheim auf den bekannten, bereits dritter bestraften Wilderer Sigmann stieß, der auf seine mehrmalige Aufforderung, das Gewehr abzulegen, nicht nur keine Folge leistete, sondern vielmehr den Lauf desselben nach ihm richtete. Da schlug auch Schlickfupp auf den Gegner an und gab — um nicht dem Ziel desselben zu unterliegen — Feuer, worauf Sigmann, von der Kugel durch den Kopf getroffen, todt zusammenstürzte. Schlickfupp begab sich sofort hieher, um Anzeige von dem Vorfall zu machen, und ist bereits Untersuchung eingeleitet.

Worms, 5. April. Zu dem neulich gemeldeten Falle, daß ein hiesiger katholischer Geistlicher Absolution und Abendmahl verweigerte, weil die darum Nachsuchende in gemischter Ehe lebte und ihre Kinder protestantisch erzogen waren, gesellen sich jetzt noch mehrere gleichartige. Dazu benutze man vor Ostern den Beichtstuhl im hiesigen Dom, um priesterlicherseits katholische Dienstboten aufzuwiegeln, ihre Dienste bei protestantischen Herrschaften zu verlassen, weil solches Thun „eine Sünde" wäre. Die unbußsame Kirchendisciplin scheint in unseren deutschen paritätischen Staaten jetzt für „opportun" erachtet zu werden.

Frankfurt a. M., 4. April. Gestern befanden sich in französischer Uniform gekleidete Deutsche in hiesiger Stadt. Dieselben stammen theils von hier, theils aus der Umgegend und gehörten in Algier der Fremdenlegion an. Auf erhobene Reklamation von Seiten der Eltern und Verwandten wurden sie infolge der Intervention des Reichskanzlers entlassen. Mehrere Hundert traten die Heimreise zusammen an. Bei der Kompagnie, bei welcher die hier befindlichen Deutsch-Franzosen standen, waren allein 42 Mann entlassen worden.

Auszug

aus den Civilstands-Registern der Stadt Kusel vom Monat März 1872.

Geboren:

Am 12. Emma Elisabetha, Tochter der Ehelente Ferdinand Köstle, Schuhmacher und Elisabetha Theobald; am 14. Magdalena Gertraude, T. d. Ehel. Martin Schmelzle, Specereikrämer und Katharina Domanock; am 15. Elisabetha T. d. Ehel. Jakob Reis III., Kaminfeger und Elisabetha Donner.

Gestorben:

Am 3. Jakob Bender, 66 Jahre alt, Schreiner, ledigen Standes; am 6. Philippina Sophie Mayer, 2 Jahre und 8 Monate alt, Tochter von Philipp Mayer, Schreiner; am 8. Karl Ludwig Seiwert, 33 J. alt, Tagner, Ehemann der Philippina Göddel; am 16. Pauline Henriette Bastero, 4 J. alt, Tochter von Jakob Basters, Kaufmann.

Verehelicht haben sich:

Am 9. Ludwig Stoffel, Schuhmacher, mit Louise Sebastian; am 30. Friedrich Füllemann, Maschinendreher, mit Karoline Walter von Friedelhausen

Telegraphischer Schiffsbericht.

(Mitgetheilt von Friedrich Kreuz in Kusel, alleinigen Agent.)

Das Hamburger Postdampfschiff Hollatia Capt. Meyer von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, trat am 10. April wiederum eine Reise die Havre nach New-York an und hatte außer einer starken Brief- und Packet-Post volle Ladung, 77 Passagiere in der Cajüte und 744 im Zwischendeck an Bord.

Das Hamburger Postdampfschiff Silesia Capt. Trautmann von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 27. März von Hamburg die Havre abging, ist nach einer schnellen glücklichen Reise von 10 Tagen 20 Stunden wohlbehalten in New-York angelangt.

Digitized by Google

Frucht-Mittelpreis.

Kaiserslautern, 16. April. per Ztr. Weizen 7 fl. 50 kr. Korn 5 fl. 10 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 25 kr. Gerste 4 fl. 31 kr. Hafer 3 fl. 57 kr. Erbsen 4 fl. 48 kr. Wicken 3 fl. 35 kr. Linsen 5 fl. 02 kr. Kornbrod 25 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 14 kr. 2 Pfd. Weißbrod 15 kr. Butter 32-36 kr. per Pfd. Eier 5 St. 8 kr. Kartoffeln 1 fl. 48 kr.

Landstuhl, 15. April. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr., Korn 5 fl. 11 kr., Spelz 0 fl. — kr., Hafer 3 fl. 45 kr., Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 24 kr. 1 Pfd. Butter 35 kr. 1 Dutzend Eier 10 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Neustadt, 13. April. per Ztr. Weizen 7 fl. 37 kr. Korn 5 fl. — kr. Gerste 4 fl. 26 kr. Spelz 5 fl. 38 kr. Hafer 4 fl. 22 kr. Spelzkern — fl. — kr.

Baumholder, 16. April. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. 01 Sgr. — Pf. Gerste 2 Thlr. 09 Sgr. — Pf. Hafer 2 Thlr. 1 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 0 Pf.

Worms, 12. April. per Ztr. Weizen pfälzer fl 7 35 kr., Korn 5 fl. 13 kr. per 100 Pfd., Gerste 4 fl. 25 kr. per 100 Pfd. Hafer 4 fl. 16 kr. per 100 Pfd.

Neue Deutsche

Reichs-Zeitung

Billigste liberale Zeitung Deutschlands, erscheint in Berlin wochentlich drei Mal.

Jede Nummer enthält eine humoristische

Illustration.

Diese Zeitung bietet Jedermann, sich über die neuesten und pikantesten politischen, wie localen Ereignisse des Reiches und namentlich der neuen deutschen Kaiserwürde, so gut wie durch jede andere politische Zeitung zu informiren.

Preis nur **10 Sgr.** vierteljährlich exclusive des geringen Postaufschlages.

Alle Postanstalten des Deutschen Reiches nehmen Bestellungen auf die „Neue Deutsche Reichs-Zeitung" unter Nr. 2187 d des zweiten Nachtrages des Postzeitungskataloges an.

Loh-Verkauf in Königl. Forsten.

Am **Freitag, den 19. April 1872,** Vormittags 11 Uhr, werden zu **Hohenrödtherhof** (eine halbe Stunde von Sien,) bei Herrn Gastwirth **Jakob Weichel** die bei den untenbezeichneten Schlägen bemerkten Loherträge dem meistbietenden Verkaufe öffentlich ausgesetzt:

Forst **Erxweier,** (Förster Bruch zu Erxweiler und Forstaufseher Marold in Baumholder.)

Eulerwald	30 Ctr.
Feldberg . : . .	15 „
Rothenberg . . .	12 „
Fahrschbach . . .	10 „

Forst **Jeckenbach** (Förster Filbrich zu Niederjeckenbach und Forstaufseher Reiber zu Wickenhof.)

Burgwald	27 Ctr.
Herrenroth . . .	60 „
Langert	105 „
Distelgraben . .	21 „
Leegen	15 „

Forst **Sien** (Förster Bourpingnon zu Sien und Forstaufseher Reiber zu Wickenhof.)

Breinert	210 Ctr.
Mühlenwald . . .	150 Ctr

Kauflustige werden mit den Bemerken zur Wahrnehmung des Termines eingeladen, daß die Werbung der Eichen-Lohrinde für Rechnung der königl. Forst-Verwaltung stattfindet; der Verkauf nach dem Gewichte erfolgt und die betreffenden Förster angewiesen sind, Kauflustigen die Lohschläge vor dem Termine auf Wunsch vorzuzeigen.

Baumholder, den 27. März 1872.

Der Königl. Oberförster,
Lamarche.

Vertrauen

ist Hauptbedingung bei Anknüpfung eines Geschäfts. — Gestützt auf dieses Vertrauen, das unsere seit **40 Jahren** bestehende Firma sich im vollsten Maaße erworben, empfehlen wir **Original-Loose** zu der am **10. Mai beginnenden,** vom **Staate garantirten** großen Geldverloosung in 1/1 à Thlr. 40. — 1/2 à Thlr. 20. — 1/4 à Thlr. 10. — 1/8 à Thlr. 5. — An größeren Treffern kommen folgende zur Entscheidung:

1 ev. 100,000 Thlr.

1. Präm. à 60,000. — Gew. à 40,000. — 20,000. 16,000. — 12,000. — 8000. — 2 à 6000. — 3 à 4800. — 4 à 4000. — 5 à 3200. — 6 à 2400. — 20 à 2000. — 30 à 1200. — 100 à 800. — 200 à 400. — ꝛc. Der kleinste Gewinn beträgt 44 Thlr. und deckt den Einsatz völlig. Mit Rimessen begleitete Aufträge erbitten

Haarburger & Co., Hamburg.

Schuldienst-Erledigung.

Die in Erledigung gekommene untere Aethelung der protestantischen Vorbereitungsschule dahier (Verweserstelle) wird hiemit zur Bewerbung ausgeschrieben, mit einem Jahresgehalte inclusive Wohnungsentschädigung von 325 fl.

Die desfallsigen Bewerber haben ihre Gesuche mit den vorgeschriebenen Zeugnissen belegt, bis zum 1. Mai nächstdhin bei dem unterfertigten Bürgermeisteramte einzureichen.

Kusel, den 11. April 1872.

Das Bürgermeisteramt.
Fr. Bell II.

Minderversteigerung.

Die **Unterhaltung der Zuchtstiere** in hiesiger Gemeinde, für die Zeit vom nächsten Bartholomäustage auf drei weitere Jahre, wird **Montag, den 22. dss. Mts.,** Vormittage 11 Uhr im Bürgermeisteramtslokale dahier, auf dem Wege der Minderversteigerung vergeben.

Kusel, den 11. April 1872.

Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Der **Vorbereitungskurs** an hiesiger **Lateinschule** beginnt den **29. April.** Anmeldungen dazu werden bis zu dem **27. dss. Mts.** entgegen genommen von dem

kgl. Subrektorat.

Kleien

zu billigem Preise verkauft

Phil. Fickelsen,
Bäcker in Kusel.

Höchst wichtig

für Bruchleidende.

Bei der Expedition ds. Blts. kann jederzeit ein Schriftchen mit Belehrung und vielen 100 Zeugnissen eines berühmten Bruchartztes gratis bezogen werden, welches wohl sichere Anleitung giebt, daß Unterleibsbrüche mit Gewißheit geheilt werden.

3 Logis sind zu vermiethen bei
H. Schlosser Wtwe.

Digitized by Google

Bodencreditanstalt

der Vereinsbank in Nürnberg.

Wir gewähren **Hypothekdarleben** in **Baargeld**, welche in **Annuitäten** (d. i. durch Entrichtung eines jährlichen Beischlages zu den Zinsen) und nebenbei in beliebigen Fristen heimbezahlt werden können. An **Zinsen** berechnen wir **3 %** wozu **½ % Verwaltungsgebühr** kommt. Die Bestimmung der Tilgungsquote bleibt den Darlehensnehmern überlassen.

Als Vertrauensnotäre stehen uns zur Seite:

Herr **Dexheimer** in Kaiserslautern.
„ **Kößler** „ Landau.
„ **Pasquay** „ Zweibrücken.
„ **Wolfhügel** „ Neustadt a. H.

Nürnberg, den 30. März 1872.

Die Direction.

Feuerversicherungs-Anstalt
der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Geschäfts-Ergebnisse pro 1871.

Das **Versicherungs-Kapital** der Anstalt laut Ausweis des vorjährigen Rechenschaftsberichtes am Schlusse des Jahres 1870 in Kraft mit	fl.	**320,789,123.**
erhielt im Jahre 1871 einen Netto-Zugang (abzüglich aller aufgehobenen und abgelaufenen Versicherungen) von	„	**24,422,941.**
betrug somit ultimo Dezember 1871	fl.	**345,162,064.**
Für **Brand-Entschädigungen** wurden an **465** Brand-Beschädigte verausgabt	fl.	**277,292.**
und seit dem Bestehen der Anstalt	fl.	**7,244,369.**

Deckungsmittel sind:

Das ursprünglich **baar eingezahlte** Garantie-Kapital von	fl.	**3,000,000.**
Der **completirte Reservefond** von	„	**1,000,000.**
Die Reserve für unvorhergesehene Fälle von	„	**40,000.**
Die **Prämienreserve** von	„	**274,921.**
	fl.	**4,314,921.**

Die Bank versichert Gebäude, Mobilien, Waaren, Maschinen, Feldfrüchte, Vieh ꝛc. ꝛc. gegen Feuer- und Blitzschaden (auch kalten Schlag), zum **vollen** Werthe und findet bei derselben **keine** in **vorhinein** bestimmte **Abminderung** der Taxewerthe statt; auch leistet die Bank Ersatz für das beim Brande **Abhandengekommene.**

Die Anwendung von transportablen Dampfmaschinen (Lokomobilen) als bewegende Kraft für landwirthschaftliche Maschinen jeglicher Art ist durchaus unter einfachen, nicht lästigen Bedingungen gestattet.

Im Falle einer Vorauszahlung der Prämie gewährt die Bank **alle jene Vortheile**, welche andere solide Versicherungsanstalten einräumen.

Zur Vermittelung von Versicherungen unter Zusage billiger Prämien und prompter Entschädigung im Unglücksfalle erbieten sich die Agenten der Feuerversicherungs-Anstalt der Bayer. Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Carl Wolf Privatmann in Kusel.
Jakob Fickeis II., Ackerer in Lohnweiler.
Heinrich Hehel, Lehrer in Hinzweiler.
Friedrich Löffler, Oekonom in Reipoltskirchen.
Peter König, Ausrufer in Wolfstein.

Gyps

stets vorräthig und billigst bei
Theob. Göttel
in Glan-Münchweiler.

Ein Jagdgewehr

(Lefaucheux)

noch ganz neu, ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition ds. Bls.

Für Bienenfreunde.

Hiemit wird bekannt gegeben, daß bis nächsten **Sonntag, als am 21. April lfd. Jrs.**, des Nachmittags um 2 Uhr, der Bienenverein **„Ohmbacher Thal"** im Saale des Wirthes **Jakob Braun** von **Wahnwegen** eine Versammlung abhalten wird, wozu alle Freunde der Bienenzucht aufs freundlichste eingeladen werden.

Jakob Braun, Wirth.

Frankfurter Börsenkurse
vom 15 April 1872.

Preuß.-Friedrichsd'or	fl.	9 58-59
Pistolen	fl.	9 40-42
Holl. 10 fl.-Stücke	„	9 53-56
Souvereigns	„	11 47-49
Dollars in Gold	„	2 25½-26½
Dukaten	„	5 33-35

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 47. **Freitag, den 19. April** **1872.**

Tagesereignisse.

München, 15. April. Die größeren Uebungen unserer Artillerie im schul- und feldmäßigen Scharfschießen, Batteriebär und den sonstigen artilleristischen Unterrichtszweigen auf dem Lechfelde begonnen bisher immer im Juni; im kommenden Sommer werden dieselben aber erst im Juli ihren Anfang nehmen. Die Hinausschiebung des Uebungstermines soll ihre Ursache darin haben, daß eine größere Anzahl nichtbayerischer, besonders preußischer Artillerie-Offiziere, welch letztere ihre Hauptübungen im Mai und Juni haben, bei den Artillerie-Exercitien auf dem Lechfelde anwesend sein wird. Es ist dieses ein ehrendes Zeugniß für unsere Artillerie, das übrigens schon aus den Erfahrungen des letzten Krieges datirt; die Zahl der eintreffenden preußischen beziehungsweise norddeutschen Offiziere wird so bemessen sein, daß jeder Batterie Einer oder Zwei zugetheilt werden. Während diesen Uebungen werden auch Versuche und Proben mit ganz neuerneu Lafseten für Feldgeschütze stattfinden.

München, 17. April. Abgeordnetenkammer. Das Gesetz über die Abänderung einiger Bestimmungen des bayerischen Militärstrafgesetzbuches durch das deutsche Strafgesetz wird angenommen. Der Artikel desselben, demzufolge die Regierung das Gesetz auf dem Verordnungswege einführen und später bei dem Landtage die Zustimmung einholen soll, wird, da er nur 83 gegen 44 Stimmen, also nicht die erforderliche Zweidrittelmajorität erhält, abgelehnt. Der Initiativantrag der pfälzischen Abgeordneten betreffs höherer Vergütung der rheinpfälzischen Kriegsleistungen und Schäden aus dem Jahre 1870 wird nach dem Commissionsantrag einstimmig angenommen.

Berlin, 15. April. Der Eisenbahnvertrag zwischen dem deutschen Reiche und Luxemburg ist bereits abgeschlossen und dürfte schon in wenigen Tagen dem Bundesrathe, alsdann dem Reichstage vorgelegt werden.

Berlin, 16. April. Herr Thiers geht, wie ein aus diplomatischen Quellen schöpfender Correspondent der Köln. Z. mittheilt, ernstlich mit dem Plane um, der Nationalversammlung ein Anleiheproject vorzulegen, welches eine schnellere Zahlung der noch restirenden drei Milliarden und damit eine frühere Räumung des französischen Gebietes bezwecken würde.

Versailles, 17. April. Gestern Abend hat im Lager von Roquencourt eine Feuersbrunst stattgefunden, wobei in den als Ställe dienenden Baracken 50 Pferde verbrannt oder erstickt sind. — Das Kriegsgericht verurtheilte gestern 11 Uhr Abends eine Petroleuse zum Tode, zwei andere zu lebenslänglicher Zwangsarbeit. — In Castres (Dep. Tarn) haben die Webergesellen, 2500 an der Zahl, gestern Strike gemacht. Die Ruhe ist vollständig.

Der römische Papst hat kürzlich einer Deputation von 400 Fremden aus verschiedenen Ländern eine Audienz gegeben, in welcher er eine Art Thronrede hielt, alle Länder ließ Pio Nono in geographischer Reihenfolge Revue passiren; über Oesterreich ließ er sich am kürzesten aus, aber zwischen den Zeilen sagt er desto mehr, denn, meint er, das Kaiserthum sei speziell der Gebete sehr bedürftig. Spanien wurde noch einmal aus unsehlbarem Munde dafür gelobt, daß es den „heiligen" Peter von Arbues hervorgebracht. Deutschland kam natürlich ziemlich schlecht dabei weg. Die Rede ist, wenn auch nicht wichtig, so doch so pikant, daß wir sie dem Wortlaute nach mittheilen. Sie lautet:

„Da Sie meinen Segen für alle Katholiken verlangen, so werde ich diesen vor Allem für Portugal erflehen, weil seine Bevölkerung eine gute ist. Beten wir ganz insbesondere für dieses Königreich, das unter der wildesten Tyrannei des Freimaurerthums steht. — Ich segne Spanien, das uns viele Heiligen geboren und das seit so vielen Jahren sich inmitten von Revolutionen befindet. — Ich segne Frankreich, das von so vielen edlen Geistern bewohnt ist, und bete darum, daß diese Nation einig und einträchtig fortschreite. Ich bete darum, daß gewisse übertriebene Parteien von der einen und der anderen Seite für immer verschwinden. Es besteht eine Partei, welche den Einfluß des Papstes zu sehr fürchtet, und diese Partei muß zur Erkenntniß gelangen, daß es ohne Demuth keine gerechte Partei gibt. Es besteht noch eine andere Partei, die dieser letzteren entgegengesetzt ist und vollständig die Gesetze der Barmherzigkeit vergißt. Ohne Barmherzigkeit kann man nicht wahrhaft katholisch sein. Ich rathe der ersteren Partei Demuth, der letzteren Barmherzigkeit und Allen Einigkeit, Eintracht und Frieden, auf daß sie gemeinsam die Unglücksheit und Gottlosigkeit bekämpfen können. Ich segne das arme Italien, das nicht frei ist. Ist die Blutsteuer, die man von uns für den Militärdienst fordert, nicht eine Fessel? — Ich bete für Deutschland, das heute durch einen antikatholischen, ehrsüchtigen Geist vom Spotte ergriffen ist, auf daß es stark und standhaft bleibe. In allen Staaten ist es nothwendig, Jenem zu gehorchen, der befiehlt; aber es ist auch nothwendig, die Wahrheit zu sagen. Beten wir zu Gott, damit er den deutschen Bischöfen die Kraft verleihe, die Rechte Gottes, der Kirche und der Gesellschaft zu vertheidigen. Beten wir für die Bekehrung jener Thörichten, die sich „Alte" nennen, weil sie in die Kirche alte, schon widerlegte Irrthümer einführen. — Beten wir für das Kaiserthum Oesterreich, das so sehr unserer Gebete bedarf. — Beten wir auch für das dem Heiligen Stuhle so wohlgesinnte Belgien. Ich segne es insbesondere und wünsche, daß es nicht ändere, was es heute besitzt. — Ich segne die Katholiken von Irland, Polen, Holland und ganz Europa, die Katholiken Amerikas und des Orients; ich bete zu Gott, daß das verhängnißvolle Schisma in Konstantinopel endige. — Der Papst empfahl zum Schlusse die Eintracht, um in dem Gotteskampfe mit Glauben und Gerechtigkeit zu kämpfen."

Kusel, 19. April. per Ztr. Weizen — fl. — kr. Korn 5 fl. 17 kr. Spelz 5 fl. 17 kr. Gerste 4 fl. 33 kr. Haser 3 fl. 48 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 3 fl. 22 kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 24 kr. Butter 33 kr. Eier 1 Dtz. 16 kr Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 18 kr. Kalbfleisch — kr. Hammelfleisch 18 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 20 kr.

Homburg, 17. April. per Ztr. Weizen 8 fl. 20 kr. Korn 5 fl. — kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste, 0 fl. — kr. Haser 3 fl. 54 kr. Wirsichrucht 0 fl. — kr. Erbsen 4 fl. 36 kr. Wicken 4 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 40 kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 24 kr.

Zweibrücken, 18. April. per Ztr. Weizen 7 fl. 56 kr. Korn 5 fl. 06 kr. Gerste zweizeilige 0 fl. — kr. vierzeilig 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 18 kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Haser 3 fl. 59 kr. Weißbrod 1½ Kgr. 20 kr. Kornbrod 3 Kgr. 24 kr.

Digitized by Google

Fahrniß-Versteigerung.

Samstag, den 27. April 1872, Nachmittags 1 Uhr lassen die Eheleute **Karl Weingartth** und **Elisabetha Schäfer** zu **Körborn** in ihrer Wohnung, unmittelbar nach der Versteigerung ihres Hauses und ihrer Güter, wegen Aufgebens der Landwirthschaft

2 Kühe, 1 Kalbin, 3 Rinder, wovon 2 trächtig, 1 Farrenkalb, 1 Wagen, Pflüge, 50—60 Centner Kartoffeln, 30—40 Ctr. Heu, 20—30 Ctr. Kleeh. sowie Acker- und Hausgeräthe verschiedener Art

öffentlich auf Zahltermin versteigern.

Pasquay, kgl. Notär.

Minderversteigerung.

Die **Unterhaltung der Zuchtstiere** in hiesiger Gemeinde, für die Zeit vom nächsten Bartholomäustage auf drei weitere Jahre, wird **Montag, den 22. dss. Mts.,** Vormittags 11 Uhr im Bürgermeisteramtslokale dahier, auf dem Wege der Minderversteigerung vergeben.

Kusel, den 11. April 1872.
Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Bekanntmachung.

Nach Beschluß des Gemeinderaths zu Herschweiler-Pettersheim soll die Herstellung der Gemeindewege daselbst durch Umlage gedeckt werden, was hiermit öffentlich zur Kenntniß gebracht wird, behufs Stellung von hiesigen Beroilmächtigten von auswärtigen Steuerpflichtigen.

Herschweiler, den 16. April 1872.
Das Bürgermeisteramt,
Zimmer.

Vergebung
von Reparaturarbeiten an dem Schulhause zu Ulmet

Samstag, den 27. April nächstthin, Nachmittags 1 Uhr, werden auf dem Bürgermeisteramte dahier, nachverzeichnete Reparaturarbeiten am alten Schulhause, an den Wenigstnehmenden vergeben:

1) Pflastererarbeiten veranschlagt im Ganzen zu . . . 129 fl. 20 kr.
2) Herstellung eines Steinplattenfockels veranschlagt im Ganzen zu . . . 59 „ 86 „
Summa 188 fl. 56 kr.

Die Arbeiten werden, sowie es die 2 Kostenanschläge ausweisen, zuerst im Einzelnen und dann im Ganzen ausgeboten; ferner wird noch der Beschluß des untern Stockes am Schulhause an den Wenigstnehmenden vergeben.

Die betreffenden Kostenanschläge, sowie die näheren Bedingungen können hierorts eingesehen werden.

Ulmet, 15. April 1872.
Das Bürgermeisteramt,
Cappel,

Schuldienst-Erledigung.

Die in Erledigung gekommene untere Abtheilung der protestantischen Vorbereitungsschule dahier (Verweserstelle) wird hiemit zur Bewerbung ausgeschrieben, mit einem Jahresgehalte inclusive Wohnungsentschädigung von 325 fl.

Die deßfallsigen Bewerber haben ihre Gesuche mit den vorgeschriebenen Zeugnissen belegt, bis zum 1. Mai nächstsin bei dem unterfertigten Bürgermeisteramte einzureichen.

Kusel, den 11. April 1872.
Das Bürgermeisteramt.
Fr. Bell II.

Kissinger Pastillen

aus den Salzen des Rakoczi, empfehlenswerth gegen mangelhafte Secretion, Bleichsucht, Blutleere und Verdauungsschwäche.

Bad Krankenheiler Pastillen

ausgezeichnet gegen Scropheln, Flechten, Haut- und Drüsen-Krankheiten etc., in Flacons à 30 Kr. — 8½ Sgr. bei Apotheker **A. Leinberger** in Kusel.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Freiwillige Feuerwehr.
Retter-Abtheilung. Achtung!

Am nächsten Sonntag Morgen 7 Uhr: Uebung. Allarm ist Sappeur-Hornsignal.

Kusel, 19. April 1872.
Das Commando.

Kleien

zu billigem Preise verkauft
Phil. Fickeisen,
Bäcker in Kusel.

Gyps

stets vorräthig und billigst bei
Theob. Göttel
in Glan-Münchweiler.

Frankfurter Börsencurse
vom 18 April 1872.

Preuß.-Friedrichsd'or	fl.	9 58-59
Pistolen. . . .	fl.	9 40-42
Holl. 10 fl.-Stücke	„	9 53-55
Souvereigns . .	„	11 48-50
Dollars in Gold . .	„	2 25½-26½
Dukaten . . .	„	5 33-35
Russ. Imperiales . .	„	9 40-42
Ducaten al marco . .	„	5 34-36
Hochhalt. Silb. p. Zollpf.		— —
20 Francs Stücke . .	„	9 21-21½

Die Austerkarte

der Tapeten- und Rouleaux-Fabrik von **W. Glattacker** in Mannheim auf das reichhaltigste ausgestattet liegt zur gefälligen Einsicht bei

Gustav Marggraff,
Buchbinder in Kusel.

Billige Passagier-Beförderung
nach

AMERIKA

über
Hamburg, Bremen, Antwerpen und Liverpool,
täglich mit Post- und Segelschiffen.
Zwischendeck-Preise für Erwachsene:
über **Antwerpen, Liverpool** . . . fl. **90.**
„ **Bremen** . . . . . „ **103.**
„ **Hamburg** . . . . . „ **103.**
Kinder unter 10 Jahren die Hälfte. Vollständige Kost auf den Dampfern. Freie Bahnhof Kaiserslautern, und direkte Billete bis in den Seehafen, nebst 1 Centner Freigewicht.
Nähere Auskunft ertheilt die Agentur
Ph. Rhd. Mahla
in Kaiserslautern, an der Fruchthalle.

Die ächten, nach der Composition des Königl. Professor Dr. **Albers** zu **Bonn** angefertigten, als vorzüglich wirkungsvoll erprobten, **Rheinischen Brust-Caramellen** sind in versiegelten rosarothen Düten à 18 Kr. — auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung „**Vater Rhein und die Mosel**" befindet — stets zu haben bei
Chr. Ludw. Blitt in **Kusel.**

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 48. Sonntag, den 21. April 1872.

Kusel, 20. April. Am letzten Dienstag, den 16. dss. Mts., ereignete sich das beklagenswerthe Unglück, daß der gewesene Octroi-Aufseher Fuhrmann von hier, bei einem Spaziergang mit dem Pferde des kgl. Bezirks-Amtmannes, seinen Tod fand. Dieser bedauerliche Unglücksfall wird in Nro. 47 der „Kuseler Zeitung" in einem mit dem Redaktionszeichen versehenen Artikel in einer Weise besprochen, die eine Entgegnung erheischt.

Es ist nicht wahr, daß der Verunglückte bei dem „hiesigen Verwaltungs-Beamten" jemals als Reitknecht fungirt hat. Aus Freundlichkeit vielmehr, und weil er die Passion des „alten Soldaten" kannte, hat dieser Beamte dem Verunglückten, wie seine früheren, so auch sein jetziges Pferd, die und da zum Ausreiten überlassen, und das nicht blos am Dienstag, um das „widerspenstige Pferd zu zähmen", sondern wiederholte Male früher schon. Bei diesem Ritt am Dienstag fand Fuhrmann, der ein geübter Reiter war, leider seinen Tod. Es sind ähnliche beklagenswerthe Unglücksfälle den besten Reitern mit den besten Pferden schon zugestoßen.

Der Tod des 71jährigen Mannes erregte in hiesiger Stadt die allgemeinste Theilnahme; für Niemanden aber, die Kinder des Verunglückten ausgenommen, war sein Tod betrübender, als für den „hiesigen Verwaltungsbeamten." Allgemein wurde dieser Beamte, der an dem Unglück völlig unschuldig ist, bedauert. Nur die Redaktion der „Kuseler Zeitung" benutzt dieses traurige Geschehniß zu einigen hämischen, boshaften Bemerkungen, die von Witz zeugen sollen. Was soll man von einer Redaktion halten, der ein solches Unglück den willkommenen Vorwand abgeben muß, um ihrem kleinlichen Groll gegen den ersten Beamten unseres Bezirks die Zügel schießen zu lassen, und ihr Müthchen an ihm zu kühlen?

Die Antwort auf die Frage, welche die Redaktion der Kuseler Zeitung an unsere städtische Verwaltung richten zu müssen geglaubt, überlassen wir billig dieser Behörde selber. Nur eine Gegenfrage wollen wir uns erlauben: Was würde die um die städtischen Interessen so gärtlich besorgte Redaktion, die doch sonst auf ihre demokratische [???] Gesinnung sich etwas zu Gute thut, wohl gesagt haben, wenn der hiesige Bürgermeister oder Adjunkt, dem alten Fuhrmann verboten hätte mit einem Pferde, das ihm freundlich zur Disposition gestellt wurde, die und da ein Stündchen auszureiten? Gewiß wäre die mehrerwähnte Redaktion eine heftige Entrüstung überkommen, und hätte sie einen gehaarschen Artikel „über Sklaverei der niederen Beivensteten" ꝛc. vom Stapel gelassen.

Wir und, wie wir bestimmt wissen, viele der achtbarsten Männer unserer Stadt, haben die Nro. 47 der „Kuseler Zeitung" mit Ekel aus der Hand gelegt.

Vom Lande, 20. April. In der Kuseler Zeitung Nro. 47 ist des Vorfalls von dem verunglückten Polizeidiener Fuhrmann erwähnt und zwar in einer Art und Weise erwähnt, die zeigt, daß ganz andere Beweggründe die Feder des dortigen Berichterstatters geführt haben, als Mitleid!

Mitleid aber wird Jeder empfinden, der den „alten Soldaten" als Mensch gekannt, ihn unermüdlich in seinem ihm anvertrauten Amte gesehen. Und so sind auch die beregten Dienstleistungen jedenfalls seinem freundschaftlichen Charakter zuzuschreiben, so wie der „rühmend zugestandenen" Vorliebe für seinen ehemaligen Dienst als Cavallerist. („er machte sich anheischig, das widerspenstige Pferd zu bändigen" und „noch einmal zeigte sich hier der alte Soldat" siehe Bericht der Kfsr. Ztg.) Da diese Spazierritte zudem noch am Bellen lichten Tage geschahen, die Stadt Kusel sich aber doch rühmen darf, auf einige Stunden seine Sicherheitswächter entbehren zu können (oder nicht?), so lassen sich dieselben, ohne jedwede Amtsverletzung, sicherlich mit seiner Pflicht als Ziongwächter ganz gut vereinbaren.

Von einer Pferde-Liebhaberei zu faseln, ist mehr als taktlos, da der Hr. Berichterstatter vielleicht weiß, oder auch nicht weiß, daß ja diese Verwaltungsbeamten verpflichtet sind, wenigstens ein Reitpferd zu halten.

Ich glaube, daß es keinen Menschen auf der Welt gibt, der es Jedem recht machen kann; aber Jeder sollte sich doch befleißigen, nur zu sprechen und zu schreiben, was **wahr** und **recht** ist.

Wie **wahr** und **vorurtheilsfrei** aber der benannte Artikel ist, sieht selbst der Unbetheiligte auf den ersten Blick, da der Pferdefuß ja überall **Waldick** hervorguckt. Dieß ist allerdings für Manchen nicht sehr verwunderlich, da die Erfahrung lehrt, daß auch „der Meister" vom Fach oft **abirrt** und zwar noch ganz ohne fremde Hilfe nur zu oft sich selbst herabsetzt.

Tagesereignisse.

München, 18. April. Nach Mittheilung des Abgeordneten Müller hat die Abgeordnetenkammer das Gesuch des Vorstandes der Gründsteter Lateinschule um Anerkennung der Berechtigung des einjährigen Freiwilligendienstes auf das Absolutorium der Lateinschule einstimmig begründet erklärt und dem Staatsministerium dringend zur Berücksichtigung empfohlen. Minister Lutz antwortete, es würden demnächst die Lateinschulen bezeichnet werden, welchen fragliche Berechtigung einzuräumen sei.

Berlin, 19. April. Die „Nordd. Allgem. Ztg." dementirt heute auf das Bestimmteste die dieser Tage cursirenden Gerüchte über eine nach Versailles gerichtete deutsche Note und eine in den deutsch-französischen Beziehungen eingetretene Spannung. Dasselbe Blatt hebt überdies hervor, daß der diesseitige Botschafter, Graf Arnim, sich gegenwärtig in Berlin befindet.

Dresden, 11. April. In Folge des in Leipzig durchgeführten Hochverrathsprozesses wurde der Redakteur des sozialdemokratischen „Volksboten", Dr. A. Walster, wegen Hochverraths und der aus Wien ausgewiesene Arbeiterführer, Buchbindergehilfe Most, wegen Majestätsbeleidigung in Untersuchung gezogen.

Bern, 19. April. Angesichts der England und Belgien gemachten Concessionen verlangt der Bundesrath von Frankreich auch für die Schweiz die Aufhebung der lästigen Paßformalitäten.

Speier, 16. April. Der Zentner Weizen 7 fl. 49 kr. Korn 5 fl. — kr. Spelz 5 fl. 42 kr. Gerste 4 fl. 32 kr. Hafer 4 fl 33 kr.

Mainz, 19. April. per Ztr. Weizen fl. 15 — bis fl. 15. 30. Korn 09 fl. 30. bis fl. 10 35. Gerste fl. 8 40. bis fl. 9 30. Hafer fl. 4. 50. bis 0 —. Spelz fl. —. —.

Digitized by Google

Fahrniß-Versteigerung.

Samstag, den 27. April 1872, Nachmittags 1 Uhr lassen die Eheleute **Karl Weingarth** und **Elisabetha Schäfer** zu **Körborn** in ihrer Wohnung, unmittelbar nach der Versteigerung ihres Hauses und ihrer Güter, wegen Aufgebens der Landwirthschaft

2 Kühe, 1 Kalbin, 3 Rinder, wovon 2 trächtig, 1 Farrenkalb, 1 Wagen, Pflüge, 50—60 Centner Kartoffeln, 30—40 Ctr. Heu, 20—30 Ctr. Stroh. sowie Acker- und Hausgeräthe verschiedener Art öffentlich auf Zahlermin versteigern.

Pasquay, kgl. Notär.

Haus-Versteigerung
zu **Baumholder.**

Am **Montag,** den **29. April** d. Jrs., Morgens 10 Uhr, lassen die Kinder des dahier verlebten Kaufmanns Herrn **Heinrich Friedrich Eulmann,** im Gasthofe zum Engel dahier, ihr elterliches, an der Hauptstraße dahier

gelegenes, sowohl seiner Räumlichkeiten, als vortheilhaften Lage wegen zu jedem Geschäfte geeignetes, sehr geräumiges, zweistöckiges Wohnhaus, mit vollständiger Laden-Einrichtung und großen Oeconomie-Gebäulichkeiten, unter günstigen Zahlungsbedingungen, theilungshalber versteigern.

Baumholder, 21. März 1872.

Gennes, Notar.

Vergebung
von Reparaturarbeiten an dem Schulhause zu **Ulmet**

Samstag, den 27. April nächstdin, Nachmittags 1 Uhr, werden auf dem Bürgermeisteramte dahier, nachverzeichnete Reparaturarbeiten am alten Schulhause, an den Wenigstnehmenden vergeben:

1) Pflastererarbeiten veranschlagt im Ganzen zu . . . 129 fl. 20 kr.
2) Herstellung eines Steinplattensockels veranschlagt im Ganzen zu . . . 59 „ 36 „

Summa . 188 fl. 56 kr.

Die Arbeiten werden, sowie es die 2 Kostenanschläge ausweisen, zuerst im Einzelnen und dann im Ganzen ausgeboten; ferner wird noch der Bestich des unterm Stockes am Schulhause an den Wenigstnehmenden vergeben.

Die betreffenden Kostenanschläge, sowie die näheren Bedingungen können hierorts eingesehen werden.

Ulmet, 15. April 1872.

Das Bürgermeisteramt,

Cappel.

Kleien

zu billigem Preise verkauft

Phil. Fickeisen,

Bäcker in Kusel.

Danksagung.

Für die zahlreiche Betheiligung bei der am 18. ds. Mts. stattgehabten Beerdigung unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und Grossvaters

Philipp Fuhrmann

sprechen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank aus.

Besonderen Dank denjenigen, welche nach seiner Verunglückung ihm hilfreich beistanden.

Kusel, den 20. April 1872.

Die trauernden Hinterbliebenen

Gyps

stets vorräthig und billigst bei

Theob. Göttel

in Glan-Münchweiler.

Frankfurter Börsencourse
vom 18 April 1872.

Preuß.-Friedrich'sdor	fl.	9 58-59
Pistolen	fl.	9 40-42
Holl. 10 fl.-Stücke	„	9 53-55
Souvereigns	„	11 48-50
Dollars in Gold	„	2 25½-26½
Dukaten	„	5 33-35
Russ. Imperiales	„	9 40-42
Ducaten al marco	„	5 34-36
Hochhalt. Silb p. Zollpf.		— —
20 Francs Stücke	„	9 21-21½

Ein zur Heilung oft unentbehrliches Mittel.

An den Kgl. Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** in Berlin.

Neuhardenberg, 22. Januar 1872. Mein kranker, schwacher Mann glaubte noch der **heilsamen Wirkung Ihres Malz-Chokoladen-Pulvers** letzteres schon entbehren zu können, aber die Krankheit hat sich durch das Aussetzen dieses Mittels wieder verschlimmert. Ich ersuche Sie deswegen, mir von genanntem Pulver, sobald wie möglich wieder zuzusenden. Fr. **Fr. Göhle.**

Verkaufsstelle bei **Chr. Ludw. Blitt** in **Kusel.**

Hülfe! Rettung! Heilung!

Auf das **Dr. Robinson'sche**

Gehör-Oel,

welches ich seit 20 Jahren debitire, mache ich alle Gehörleidenden aufmerksam. Dieses Oel heilt in kurzer Zeit die Taubheit, sowie das Sausen und Brausen in den Ohren und erhalten selbst ältere Personen das feinste Gehör wieder. Alle Genelungs- und ärztliche Atteste mitzutheilen wäre zu kostspielig, weshalb ich nur zwei folgen lassen kann. — Jeder Auftrag, den ich mir franco erbitte, wird prompt ausgeführt.

Soest in Preußen, 1871.

Kaufmann **H. Brakelmann.**

Herrn H. Brakelmann in Soest. Berlin, den 19. Januar 1870.

Euer Wohlgeboren ersucht ganz ergebenst um ein Flacon von dem mit so großem Erfolge angewandten Dr. Robinson'schen Gehör-Oel unter der Adresse ꝛc.

(gez.) Dr H Müller.

Rüdesheim bei Bingen, 4. April 1870.

Euer Wohlgeboren bitte ich, ein Flacon des ausgezeichneten Gehör-Oel von Dr. Robinson, welches mir gute Dienste geleistet hat, an die hocherwürdige Frau Oberin Johanna Heinrich in dem englischen Fräulein-Kloster zu Mainz gefälligst zu senden.

Hochachtungsvoll (gez.) Eser Pfarrer.

Die

Buchdruckerei

von

Jos. Kleinschmidt

in

Kusel,

welche durch erweiterte Geschäftseinrichtungen, Anschaffung der neuesten Zier- und Schreibschriften etc. in den Stand gesetzt ist, Aufträge jeder Art rasch und in geschmackvollster Weise, sowohl in Schwarz- als auch in Bronze- und Farbendruck auszuführen, empfiehlt sich in Anfertigung

aller vorkommenden Druckarbeiten,

unter Zusicherung reeller und pünktlicher Bedienung.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

nigl. Hof- und Staats-Biblio.
in München

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 49. Mittwoch, den 24. April 1872.

Kusel, den 23. April 1872.

An

die Redaktion der Kuseler Zeitung.

Den gehässigen und leidenschaftlichen Angriff in Ihrer Zeitung Nro. 47 vom 19. April, auf unsern ersten Verwaltungsbeamten, wegen dem Unglücksfalle von Fuhrmann, kann die städtische Verwaltung nur höchst mißbilligen, sie fühlt sich aus diesem Grunde auch nicht veranlaßt, die an sie gestellte Anfrage zu beantworten.

Die städtische Verwaltung.

Fr. Bell II., Bürgermeister.
J. Wack, Adjunkt.
Fr. Ehrenspeck, Adjunkt.

Tagesereignisse.

München, 18. April. Zufolge Genehmigung Sr. Maj. des Königs hat das Kriegsministerium dem Staatsministerium des Innern bis zu 500 Centner Kanonenmetall aus den im Kriege 1870/71 erbeuteten französischen Geschützen zu dem Zwecke zur Verfügung zu stellen, daß bedürftigen Gemeinden das zum Guß von Kirchenglocken benöthigte Metall schenkungsweise überlassen werde.

Die „Nordd. Allg. Ztg." bemerkt zu der päpstlichen Aeußerung, daß in Deutschland ein der katholischen Kirche feindlicher Geist einen Kampf angefacht habe, Folgendes: „Der Papst ist der deutschen Sprache nicht mächtig, die Deutschen, die sich besonders an ihn drängen, sind nicht Freunde Deutschlands; kein Wunder, daß er nicht im Stande ist, die Wahrheit Dessen zu kontroliren, was seine Rathgeber ihm über uns sagen. Sind wir es doch gewohnt, in dem uns benachbarten, in lebhaftem persönlichen und literarischen Verkehr mit uns stehenden Frankreich die ärgsten Zerrbilder über Deutschland in den leitenden Kreisen wahrzunehmen. In Deutschland weiß Jeder, der ein eigenes Urtheil hat, und wird Jeder außer der Partei der „Germania" zugeben, daß die katholische Reaktion gegenüber einer der katholischen Kirche sehr freundlichen Regierung den Zaun vom Zaune gebrochen hat. Gegen diese Reaktion, welche jetzt durch den Mund des Papstes die oppositionellen Elemente in Irland, Polen, Holland anruft, hat jede Regierung, auch in dem katholischsten Lande, haben die Regierungen von Portugal, Spanien, Belgien, Italien, Frankreich sich zu vertheidigen wie gegen die revolutionäre Demokratie. In Betreff Frankreichs bestätigt Dies der Papst selbst; denn zu der „Partei, welche vor dem Papste eine zu große Furcht hat," muß doch wohl die franz. Regierung gerechnet werden, welche den Eifer der ultramontanen Deputirten gezügelt hat. Auch Frankreich ist eben römischen Politikern noch nicht katholisch genug, ein Land, welches seit Jahrhunderten unter einer eifrigen päpstlichen Propaganda gestanden hat, durch die Bluthochzeit, die Dragonaden, die Aufhebung des Edikts von Nantes römisch disziplinirt worden ist und bei dem an Straßburg verübten Raube es seine erste Sorge sein ließ, den protestantischen Münster dem katholischen Bischöfe einzuräumen. Der Papst empfiehlt der ihn fürchtenden Partei in Frankreich die Demuth. Kennte er die Verhältnisse, wie sie in Frankreich, in allen christlichen Ländern sind, so würde er diese Empfehlung vielmehr an die herrschsüchtigen Prieiter gerichtet haben, welche nicht, wie die evangelischen Geistlichen, die Diener, sondern die Herren der Gemeinde sein wollen, an diejenigen Laien, welche das Ansehen, dessen er sich mit Recht erfreut, für ihren Ehrgeiz mißbrauchen, ihn mit der Lüge schrecken, daß die katholische Kirche in Deutschland ähnliche materielle Verluste zu befahren haben, wie er in Italien erlitten hat, Jeden zum Bundesgenossen nehmen und wie in gewissen Wahlaufrufen gesichehen ist, im Namen der Religion der Liebe zur Plünderung der Reichen auffordern."

Posen. Wie die „Ostd. Ztg." vernimmt, ist der seines Amtes als erzbischöflicher Rath enthobene Prälat Kozmian zum erzbischöflichen Konsistorialrath ernannt, und ist von dem Erzbischof Grafen Ledochowski zu diesem Zweck eigens eine neue Rathsstelle kreirt worden. Von einer Zurücksetzung ist somit keine Rede mehr, im Gegentheil hat Kozmian eine neue Sprosse erklommen.

Telegraphischer Schiffsbericht.

(Mitgetheilt von Friedrich Kreuz in Kusel, alleiniger Agent.)

Das Hamburger Postdampfschiff **Kandalia** Capt. **Franzen** von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft, welches von New-Orleans am 20. März abging, ist nach einer glücklichen Reise von 23 Tagen wohlbehalten in Havre angelangt, und hat, nachdem es daselbst die für Frankreich bestimmten Passagiere und Posten gelandet, unverzüglich die Reise nach Hamburg fortgesetzt.

Das Hamburger Postdampfschiff **Hammonia** Capt. **Mayer** von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches von New-York am 4. April abging, ist nach einer sehr schnellen glücklichen Reise von 9 Tagen 21 Stunden wohlbehalten in Havre angelangt, und hat nachdem es daselbst die für Frankreich bestimmten Passagiere und Posten gelandet, unverzüglich die Reise nach Hamburg fortgesetzt.

Dasselbe bringt 148 Passagiere, 1200 Tons Ladung, und 91 Briefstücke.

Frucht-Mittelpreis.

Kaiserslautern, 23. April. per Ztr. Weizen 7 fl. 50 kr. Korn 5 fl. 12 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 33 kr. Gerste 4 fl. 28 kr. Haser 3 fl. 59 kr. Erbsen 4 fl. 06 kr. Wicken 3 fl. 36 kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod 26 kr. 3 Pfd. Gemischbrod 14 kr. 2 Pfd. Weißbrod 15 kr. Butter 34-36 kr. per Pfd. Eier 5 St. 8 kr. Kartoffeln 1 fl. 52 kr.

Landstuhl, 22. April. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr., Korn 5 fl. 17 kr., Spelz 0 fl. — kr., Haser 3 fl. 54 kr., Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 24 kr. 1 Pfd. Butter 38 kr. 1 Dutzend Eier 16 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Neustadt, 20. April. per Ztr. Weizen 8 fl. 15 kr. Korn 4 fl. 57 kr. Gerste 4 fl. 30 kr. Spelz 5 fl. 48 kr. Haser 0 fl. — kr. Spelzkern — fl. — kr.

Baumholder, 23. April. per Ztr. Weizen — Thlr — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. 02 Sgr. — Pf. Gerste 2 Thlr. 10 Sgr. — Pf. Haser 2 Thlr. 2 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 0 Pf.

Worms, 19. April. per Ztr. Weizen pfälzer fl 7 18 kr., Korn 5 fl. 22 kr. per 100 Pfd., Gerste 4 fl. 20 kr. per 100 Pfd. Haser 0 fl. — kr. per 100 Pf.

Digitized by Google

Fahrniß-Versteigerung.

Samstag, den 27. April 1872, Nachmittags 1 Uhr lassen die Eheleute **Karl Weingartb** und **Elisabetha Schäfer** zu **Körborn** in ihrer Wohnung, unmittelbar nach der Versteigerung ihres Hauses und ihrer Güter, wegen Aufgebens der Landwirthschaft

2 Kühe, 1 Kalbin, 3 Rinder, wovon 2 trächtig, 1 Farrenkalb, 1 Wagen, Pflüge, 50—60 Centner Kartoffeln, 80—40 Ctr. Heu, 20—30 Ctr. Stroh, sowie Acker- und Hausgeräthe verschiedener Art öffentlich auf Zahltermin versteigern.

Pasquay, kgl. Notär.

Der **Vorbereitungskurs** an hiesiger **Lateinschule** beginnt den **29. April.** Anmeldungen dazu werden bis zu dem **27. dss. Mts.** entgegen genommen von dem

kgl. Subrektorat.

Kleien

zu billigem Preise verkauft

Phil. Fickeisen,
Bäcker in Kusel.

Vergebung

von Reparaturarbeiten an dem Schulhause zu Ulmet

Samstag, den 27. April nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, werden auf dem Bürgermeisteramte dahier, nachverzeichnete Reparaturarbeiten am alten Schulhause, an den Wenigstnehmenden vergeben:

1) Pfasterarbeiten veranschlagt im Ganzen zu . . . 129 fl. 20 kr.
2) Herstellung eines Steinplattenfockels veranschlagt im Ganzen zu . . . 59 „ 36 „
   Summa . 188 fl. 56 kr.

Die Arbeiten werden, sowie es die Kostenanschläge ausweisen, zuerst im Einzelnen und dann im Ganzen ausgeboten; ferner wird noch der Beftick des untern Stockes am Schulhause an den Wenigstnehmenden vergeben.

Die betreffenden Kostenanschläge, sowie die näheren Bedingungen können hierorts eingesehen werden.

Ulmet, 15. April 1872

Das Bürgermeisteramt,
Cappel.

Ein junger Mann, der Lust am Gerberhandwerk hat, kann sogleich bei **Ludwig Emrich** eintreten.

---

3 Logis sind zu vermiethen bei
H. Schlosser Wtwe.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Ein Jagdgewehr
(Lefaucheux)

noch ganz neu, ist zu verkaufen. Nähere in der Expedition dss. Blts.

Ein braver Junge, welcher die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, kann als Lehrling eintreten und erhält sogleich Lohn in der Buchdruckerei von **J. Kleinschmidt.**

Frankfurter Börsencourse
vom 22 April 1872

Preuß.-Friedrich'sd'or fl.	9 57½-58½
Pistolen. . . . fl.	9 40-42
Holl. 10 fl.-Stücke „	9 53-55
Souvereigns . . „	11 48-50
Dollars in Gold . „	2 25½-26½
Dukaten . . . „	5 33-35
Kaiserl. Imperiales „	9 40-42
Ducaten al marco . „	5 34-36

Feuerversicherungs-Anstalt
der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Geschäfts-Ergebnisse pro 1871.

Das **Versicherungs-Kapital** der Anstalt laut Ausweis des vorjährigen Rechenschaftsberichtes am Schlusse des Jahres 1870 in Kraft mit	fl. **520,739,123.**
erhielt im Jahre 1871 einen Netto-Zugang (abzüglich aller aufgehobenen und abgelaufenen Versicherungen) von	„ **24,422,941.**
betrug somit ultimo Dezember 1871	fl. **545,162,064.**
Für **Brand-Entschädigungen** wurden an **465** Brand-Beschädigte verausgabt und seit dem Bestehen der Anstalt	fl. **277,292.** fl. **7,244,369.**

Deckungsmittel sind:

Das ursprünglich **baar eingezahlte** Garantie-Kapital von	fl. **3,000,000.**
Der completirte **Reservefond** von	„ **1,000,000.**
Die Reserve für unvorhergesehene Fälle von	„ **40,000.**
Die **Prämienreserve** von	„ **274,921.**
	fl. **4,314,921.**

Die Bank versichert Gebäude, Mobilien, Waaren, Maschinen, Feldfrüchte, Vieh ꝛc. ꝛc. gegen Feuer- und Blitzschaden (auch kalten Schlag), zum **vollen** Werthe und findet bei derselben **keine** in **vorhinein** bestimmte **Abminderung** der Erntevorräthe statt; auch leistet die Bank Ersatz für das beim Brande **Abhandengekommene.**

Die Anwendung von transportablen Dampfmaschinen (Lokomobilen) als bewegende Kraft für landwirthschaftliche Maschinen jeglicher Art ist durchaus unter einfachen, nicht lästigen Bedingungen gestattet.

Im Falle einer Vorauszahlung der Prämie gewährt die Bank **alle jene Vortheile,** welche andere solide Versicherungsanstalten einräumen.

Zur Vermittelung von Versicherungen unter Zusage billiger Prämien und prompter Entschädigung im Unglücksfalle erbieten sich die Agenten der Feuerversicherungs-Anstalt der Bayer. Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Carl Wolf, Privatmann in Kusel.
Jakob Fickeis II., Ackerer in Lohnweiler.
Heinrich Heyel, Lehrer in Hinzweiler.
Friedrich Löffler, Oekonom in Reipoltskirchen.
Peter König, Ausrufer in Wolfstein.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 50. **Freitag, den 26. April** **1872.**

O **Kusel**, 25. April 1872.

Die Kuseler Zeitung

bringt in ihrer Nro. 49 eine Entgegnung auf unsern Artikel vom 20. dss. Mts. im „Pfälzer." Wir sehen uns genöthigt dem genannten Blatte noch einmal kurz zu erwiedern.

Die Kuseler Zeitung scheint sich etwas zu gut thun zu wollen auf ihren „durchaus sachlichen Bericht" in ihrer Nro. 47 über den bekannten, beklagenswerthen Unglücksfall. Nun, wir meinen über die Sachlichkeit dieses Berichtes hätte die Correspondenz „vom Bonde" in Nro. 48 des „Pfälzer", sowie die Erklärung der städtischen Verwaltung in Nro. 49 desselben Blattes sattsames Licht verbreitet. Auch sonst sind uns manche Urtheile zu Ohren gekommen, die für den „durchaus sachlichen Bericht" nicht eben günstig lauten. „Einen Sturm sittlicher Entrüstung" brauchten wir demnach nicht erst heraufzubeschwören, die Kuseler Zeitung hatte dieses Geschäft selbst besorgt.

Die Kuseler Zeitung nimmt sich auch heraus, mit gelehrter Miene an unserer Wortbildung zu mäkeln. Sie beweist damit freilich nur, daß ihr das Capitel der deutschen Grammatik von der Wortbildungslehre ein „spanisches Dorf" ist.

Wir geben der Kuseler Zeitung vollständige Freiheit „von den Waffen Gebrauch zu machen," die wir ihr gegen uns in die Hand gegeben haben. Ausdrücklich verzichten wir auf jede, von solcher Seite gegen uns geübte Grobmuth.

Da die Kuseler Zeitung uns unsere Anonymität aufmutzt, so geben wir ihr die Erklärung: Wir haben uns nie gescheut für Alles und Jedes, was wir reden, schreiben und thun, mit unserem Namen und unserer Person, wo es nöthig ist, jederzeit einzustehen. Wir könnten auch jetzt unsern Namen nennen, und wir sind gewiß, selbst die Kuseler Zeitung müßte uns denselben unangetastet lassen, und wäre nicht im Stande, uns irgendwelche „gesinnungstüchtige Charakterlosigkeit," es sei in **religiösen** oder politischen Dingen zum Vorwurf zu machen. Allerdings der Kuseler Zeitung gegenüber halten wir es nicht für der Mühe werth, aus unserer Anonymität herauszutreten.

Genug! Unser Artikel in Nro. 48 des „Pfälzer" hat seine Wirkung gethan. Der Hieb, den wir geführt, hat gesessen, er brennt und juckt die Kuseler Zeitung ganz empfindlich, das beweist uns die Entgegnung derselben in ihrer Nro. 49. Wir haben den Grimm der Kuseler Zeitung weiter nichts entgegenzusetzen als . . . das Schweigen der Berachtung.

Der Anonymus des „Pfälzer."

Tagesereignisse.

Berlin, 23. April. Die neueste Version über die zwischen Berlin und Paris schwebenden Erörterungen lautet, daß der deutsche Reichskanzler dem Versailler Cabinet den Wunsch habe aussprechen lassen, vor der Hand in keinerlei Meinungsaustausch wegen der Bezahlung der restlichen drei Milliarden der Kriegscontribution mit demselben zu treten. Dies wird damit erklärt, daß man diesseits jede Erörterung über die von Frankreich erstrebte Recompensation für die vor der vertragsmäßigen Pflicht zu leistende Zahlung und die ebenfalls vor der durch den Friedensvertrag stipulirten Frist zu bewirkende Räumung der occupirten fünf Departements vermeiden wolle.

Berlin, 23. April. Unter dem Vorsitz des Fürsten Bismarck vereinigte sich heute Nachmittag das Staatsministerium zu einer Berathung. Als den Hauptgegenstand derselben bezeichnen sonst wohl unterrichtete Personen die jetzt in den Vordergrund gedrängten Fragen über die Stellung des Staats zur katholischen Kirche. Dabei dürfte namentlich auch in Bezug auf das Verhalten des Bischofs von Ermeland eine Entscheidung getroffen worden sein.

Mit Bezug auf die Entlassung derjenigen französischen Militärpersonen aus Elsaß-Lothringen, welche die Deutsche Nationalität gewählt haben, hat Marschall Mac Mahon an die unter seinen Befehlen stehenden Generäle folgende Circulardepesche erlassen: „Diejenigen, aus den kürzlich abgetretenen Gebietstheilen Frankreichs herstammenden Militärpersonen, welche in Folge der Option für die deutsche Nationalität ihre Streichung aus den Listen vor Ablauf ihrer gesetzlichen Dienstzeit, erlangen, sollen keinen Abschied erhalten, sondern eine einfache Dienstentheben, worin folgende Erwähnung zu machen ist: In Folge Anwendung des Art. 2 des Gesetzes v. 21. März 1832, in der Liste gestrichen." (Deutscher Unterthan geworden nach dem Wortlaut des Vertrages vom 10. Mai 1871.) Geben Sie den unter Ihren Befehlen stehenden Corps desfallsige Instructionen."

Bukarest, 23. April. Fürst Karl hat in Erwiderung der von seinen Ministern anläßlich seines Geburtstages ihm dargebrachten Glückwünsche den unabänderlichen Entschluß ausgesprochen, die bezüglich Rumäniens übernommene Mission zu vollenden. Damit sind alle Gerüchte auswärtiger Journale, wonach der Fürst abzudanken beabsichtigte, eclatant widerlegt.

Aus der Havana, 21. März, erfährt die „Bresl. Ztg." durch einen Privatbrief vom Bord der „Niobe" folgendes Nähere über eine Action zum Schutz der Deutschen auf Hayti: „Um die Interessen der dortigen Deutschen auf etwas nachdrückliche Weise wahrzunehmen, hatte die „Gazelle" Ordre bekommen, nach Port au Prince zu gehen. Es waren nämlich dort bei dem Aufstande die Häuser sämmtlicher Deutschen von den Regierungstruppen niedergebrannt worden, worüber sich natürlich die Ersteren bei Bismarck beschwert hatten. Der Schaden wurde auf 35,000 Dollars geschätzt und die Regierung von Port au Prince wurde von der unserigen zur Zahlung dieser Summe verurtheilt. Da die erstere sich indeß nicht dazu verstand, so sollte das Geld durch Repressalien erhoben werden und zu dieser Execution wurde also die „Gazelle" dorthin geschickt. Nachdem die betreffende Regierung die Aufforderung erhalten hatte, das Geld bis zum anderen Morgen Punkt 12 Uhr zu zahlen, widrigenfalls die Stadt 5 Minuten nach 12 Uhr bombardirt werden würde, machte man auf der „Gazelle" Alles zur Beschießung zurecht; die Geschütze wurden mit Brandgranaten geladen. Die Regierung leistete dieser Aufforderung bis 12 Uhr keine Folge; da endlich, 2 Minuten nach 12 Uhr, stieg vom Fort die deutsche resp. preußische Flagge auf zum Zeichen, daß der Forderung der deutschen Regierung thatsächlich genügt sei."**

Madrid, 23. April. In Navarra, Guicuzcoa, Teruel und Huesca haben carlistische Erhebungen stattgefunden unter dem Rufe: Es lebe Karl VII.! Tod den Liberalen! Bewaffnete, von Geistlichen geführt, erschienen in den Straßen

Digitized by Google

Die Regierung hat energische Maßregeln ergriffen. Die bewaffnete Macht gibt überall ihre Treue für die Regierung kund.

Madrid, 23. April. Die carlistische von Priestern angeführte Bande in Navarra wurde geschlagen. — Generale, welche der radicalen Partei angehören, boten der Regierung ihre Dienste gegen die Carlisten an.

Telegraphischer Schiffsbericht.

(Mitgetheilt von Friedrich Kreutz in Kusel, alleiniger Agent.)

Das Hamburger Postdampfschiff Allemania Capt. Brandt von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, trat am 20. April wiederum eine Reise via Havre nach New-York an und hatte außer einer starken Brief- und Packet-Post mit Gütern und Passagieren voll besetzt.

Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 26. April. per Ztr. Weizen — fl. — kr. Korn 5 fl. 15 kr. Spelz 5 fl. 21 kr Gerste 4 fl. 28 kr. Hafer 3 fl. 46 kr. Erbsen 4 fl. 36 kr. Wicken 3 fl. 29 kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 24 kr. Butter 35 kr. Eier 1 Dtzd. 16 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 18 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch 18 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 20 kr.

Homburg, 24. April. per Ztr. Weizen 8 fl. 16 kr. Korn 5 fl. 02 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. — kr. Gerste, 0 fl. — kr. Hafer 5 fl. 55 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 4 fl. 24 kr. Wicken 3 fl. 23 kr. Kartoffeln 1 fl 40 kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 25 kr.

Zweibrücken, 25. April. per Ztr. Weizen 7 fl. 48 kr. Korn 4 fl. 58 kr. Gerste zweireihige 0 fl. — kr. vierreihig 0 fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Hafer 3 fl. 57 kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 24 kr.

Neustadt, 23. April. per Ztr. Weizen 8 fl. 08 kr. Korn 5 fl. — kr. Gerste 4 fl. 25 kr. Spelz 5 fl. 50 kr. Hafer 0 fl. — kr. Spelzkern — fl. — kr.

Die Musterkarte

der Tapeten- und Rouleaux-Fabrik von **W. Glattacker** in Mannheim auf das reichhaltigste ausgestattet liegt zur gefälligen Einsicht bei

Gustav Marggraff,
Buchbinder in Kusel.

Billige Passagier-Beförderung
nach
AMERIKA
über
Hamburg, Bremen, Antwerpen und Liverpool,
täglich mit Post- und Segelschiffen.
Zwischendeck-Preise für Erwachsene:
über **Antwerpen, Liverpool** . . . fl. **90.**
„ **Bremen** . . . . . „ **103.**
„ **Hamburg** . . . . . „ **105.**
Kinder unter 10 Jahren die Hälfte. Vollständige Kost auf den Dampfern. Frei ab Bahnhof Kaiserslautern, und direkte Billete bis in den Seehafen, nebst 1 Centner Freigewicht.
Nähere Auskunft ertheilt die Agentur
Ph. Rhd. Mahla
in Kaiserslautern, an der Fruchthalle.

Freiwillige Feuerwehr.
Spritzen- und Absperrungs-Mannschaft Achtung!

Erstere Abtheilung versammelt sich auf das Spritzen-Hornsignal, nächsten Sonntag Nachmittag 3 Uhr zur Uebung.
Letztere Abtheilung um ½ 4 Uhr, — ohne weiteres Signal.
Kusel, 26. April 1872.
Das Commando.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Ein junger Mann, der Lust am Gerberhandwerk hat, kann sogleich bei **Ludwig Emrich** eintreten.

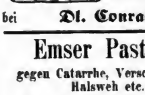
Logis-Vermiethung.
Mein Wohnhaus in der untern Vorstadt ist ganz oder theilweise zu vermiethen und kann sogleich oder bis Michaeli bezogen werden.
Chr. Lud. Blitt.

Ein braver Junge, welcher die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, kann als Lehrling eintreten und erhält sogleich Lohn in der Buchdruckerei von **J. Kleinschmidt.**

(Eingesandt.)
Der unenyme Briefsender (vom 26. l. Mts.) wird gebeten, mich fernerhin mit seinen **Liebes-Aufträgen** zu verschonen. K.

Bienenzuchtverein Kusel.
Sonntag, den 28. April,
Nachmittags 2 Uhr:
„General-Versammlung"
im Nebenzimmer der Friedrich Dick'schen Wirthschaft.
Der Vorstand.

Nächsten Samstag und Sonntag:



Bock-Bier!
bei **Dl. Conrad** Wtw.

Emser Pastillen
gegen Catarrhe, Verschleimung, Halsweh etc.
Kissinger Pastillen
gegen Verdauungsbeschwerden, Bleichsucht, Blutleere,
Friedrichshaller Pastillen
gegen Magensäure, Aufstossen, Verstopfung,
Krankenheiler Pastillen
gegen Scropheln, Haut- und Drüsen-Krankheiten,
in plombirten Schachteln und Flacons mit Gebrauchs-Anweisung à 30 Kr. = 8⅓ Sgr., nur echt auf Lager bei Apotheker **A. Leinberger** in Knsel.

Gyps
stets vorräthig und billigst bei
Theob. Göttel
in Glan-Münchweiler.

Frankfurter Börsencourse
vom 25 April 1872

Preuß.-Friedrichsd'or	fl.	9 57½-58½
Pistolen. . . .	fl.	9 40-42
Holl. 10 fl.-Stücke	„	9 53-55
Souvereigns . .	„	11 48-50
Dollars in Gold .	„	2 26-27
Ducaten	„	5 33-35
Russ. Imperiales .	„	9 40-42
Ducaten al marco	„	5 34-36

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 51. Sonntag, den 28. April 1872.

Tagesereignisse.

München, 24. April. Die Pfalz hatte sich in der heutigen Reichsrathssitzung einer ehrenvollen Anerkennung zu erfreuen. Nachdem nämlich bei Berathung des durch die pfälzischen Abgeordneten beantragten Gesetzes über Entschädigung für Kriegsleistungen Reichsrath Böcking dasselbe im Namen der Pfalz zur Annahme empfohlen hatte, gedachte der erste Präsident der Reichsrathskammer Freiherr v. Staufenberg mit warmen Worten der bewiesenen echt deutschen Gesinnung, so wie des opferfreudigen Benehmens der Pfalz während der Kriegsjahre 1870 und 1871, und forderte die Versammlung auf, derselben die Anerkennung ihrer Haltung durch Annahme des Gesetzesvorschlages mittelst Erhebung von den Sitzen zu bezeugen. Hierauf erhoben sich sämmtliche Reichsräthe, und das Gesetz wurde einstimmig angenommen.

München, 24. April Nach den Beschlüssen der Kammer der Abgeordneten über das Budget gestaltet sich dasselbe wie folgt: Staatseinnahmen 110,163,260 fl.; hievon ab die Ausgaben auf die Erhebung, Verwaltung und den Betrieb mit 35,203.925 fl., bleiben als Reineinnahme 74,959,335 fl., in welcher Größe sich auch die Staatsausgaben berechnen. Unter den Einnahmen sind eingestellt 670,000 fl. als Zuschuß aus dem verfügbar gewordenen Militärfonds, mit welcher Summe, statt der vom Referenten beantragt gewesenen Steuererhöhung von 5% auf Antrag des Ausschusses das Gleichgewicht zwischen Einnahme und Ausgabe hergestellt werden soll.

— 24. April. Dem Vernehmen nach sollen alle Landwehroffiziere der bayerischen Armee bis zum zurückgelegten siebenten Dienstjahre zu Reserveoffizieren ernannt werden, um dann die weiteren fünf Dienstjahre wieder als Landwehroffizier zu fungiren. — Die Neubewaffnung der in Frankreich stehenden 2. bayerischen Infanterie-Division mit dem Werdergewehre ist jetzt vollständig durchgeführt.

— 26. April. In der letzten Sitzung der Abgeordnetenkammer wurde über die noch zwischen beiden Kammern schwebenden Fragen Uebereinstimmung und damit Gesammtbeschluß erzielt. Der Präsident schloß die Sitzung mit einem dreifachen Hoch auf den König.

Laut allerhöchster Bestimmung wird die feierliche Schließung des Landtags nächsten Montag Nachmittags 3 Uhr stattfinden, und durch Se. königl. Hoheit den Prinzen Luitpold vollzogen werden.

— Einer den Bürgermeisterämtern mittelst bezirksamtlichen Zirkulärs zugegangenen Uebersicht über den Stand der gewerblichen Fortbildungsschulen im Königreiche Bayern entnehmen wir Folgendes:

		Schulen.	Schüler.
Oberbayern	zählt	38	3736
Niederbayern	„	6	381
Pfalz	„	15	965
Oberpfalz	„	24	738
Oberfranken	„	14	998
Mittelfranken	„	22	2189
Unterfranken	„	52	2045
Schwaben	„	28	1034
		199	12086

Hienach nimmt unsere Provinz sowohl hinsichtlich der Anzahl der Schulen wie der Schüler den drittletzten Platz unter den acht Kreisen ein, ein Beweis, daß die Bedeutung der gewerblichen Fortbildung bei uns noch bei Weitem nicht jene Würdigung gefunden hat, deren sie in den meisten jenseitigen Provinzen sich erfreut. „Es ist daher," wie die betr. Regierungsentschließung sich ausdrückt „angezeigt, mit allem Eifer die vorhandenen Ansätze zu pflegen und neue Schulen der bezeichneten Kategorien, für welche sich vorzugsweise die Kantonshauptorte eignen dürften, in's Leben zu rufen." Die pfälz. Gemeinden, in welchen Dieses bis jetzt gelungen ist, sind: 1. Frankenthal, 2. Grünstadt, 3. Kaiserslautern, 4. Otterberg, 5. Obermoschel, 6. Landau, 7. Edenkobn, 8. Neustadt, 9. Dürkheim, 10. Pirmasens, 11. Speier, 12. Zweibrücken, 13. Hornbach, 14. Bliesskastel und 15. St. Ingbert. In den Gemeinden Bergzabern und Annweiler sind Verhandlungen im Gange behufs Gründung solcher Schulen. Eine unrühmliche Ausnahme machen also nur mehr noch die Bezirksämter Homburg, Germersheim und Kusel, wo bis jetzt noch nicht einmal ein Anfang gemacht ist. Es befremdet auch, daß in den Städten Kirchheimbolanden und Ludwigshafen für die besachten Schulen Nichts geschehen ist. Der Bezirk Zweibrücken mit seinen 4 gewerblichen Fortbildungsschulen steht ohne Tadel da. Hoffentlich wird allerseits in der Pfalz das Versäumte bald nachgeholt werden!

Berlin, 26. April. Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht einen Erlaß des Finanzministers, welcher die Kassen des Finanzdepartements mit Rücksicht auf die Münzreform anweist, die Fünffrankenthaler und holländischen Gulden vorerst nicht mehr anzunehmen und die Vorräthe derselben an die Staatshauptkasse abzuliefern.

Boppard, 22. April. Religionslehrer Beinroth scheint eines Besseren belehrt worden zu sein. Am verflossenen Sonntage nämlich wohnten die Professoren Knoodt und Reinkens oben im Chore der Kirche in unmittelbarer Nähe des Altars, der Gymnasialmesse von Anfang bis zu Ende bei, ohne daß sich die ärgerliche Scene der Hinausweisung derselben wiederholt hätte.

Insterburg, 25. April. Der Pfarrer Blaschy hat von dem Bischof von Ermeland den Befehl erhalten, die jüngst von dem altkatholischen Pfarrer Grunert vollzogene Taufe in das Kirchenregister einzutragen. (Ei der Tausend!)

Rom, 20 April. Die „Perseveranza" sagt, die Jesuitenpartei fange an, die häufigen Reden des Papstes sehr unbequem zu finden. Einer der an der Spitze dieser Partei stehenden Kardinäle habe dieser Tage geäußert, Pius IX. werde mit allen diesen Anreden, die sich jeder Kontrole entzögen, schließlich die Lage total verderben. Es wäre dieser Partei lieber, wenn sie den Papst ganz zu einer mystischen (geheimnißvollen) Person machen könnten, um die Phantasie ängstlicher Gemüther um so leichter in Aufregung halten zu können.

Rom, 26. April. In der Sitzung der Kammer erklärte der Minister Lanza, der Ausbruch des Vesuvs habe zugenommen, die Gefahr vergrößere sich. Gegen 200 Personen sind verschüttet. Die Bevölkerung von Torre del Greco flüchtet.

Rom, 26. April. Die Kammer berath über die Aufhebung der theologischen Facultät an den Universitäten.

Neapel, 25. April. Den Vesuv besichtigende Perso-

Digitized by Google

nen wurden von dem plötzlich aus der Erde hervorbrechenden Feuer überrascht. Das Gerücht spricht von 60 Todten und Verwundeten.

Verschiedenes.

— Berlin, 20. April. Mitglieder des hohen Adels ritten neulich zu Ehren des kaiserlichen Geburtstages Quadrille, der Erbprinz von Ratibor stürzte mit dem Pferde, wurde durch einen Schlag auf die Brust schwer verletzt und die Krankheit schien zum Tode zu führen. Da unternahm der Geh. Rath Langenbeck eine Operation, die das Staunen der Laien und Aerzte ist. Er öffnete die Brusthöhle des Kranken und entnahm ihr zu sofortiger Erleichterung des Kranken drei Pfund einer sauligen Flüssigkeit, anderen Tags entleerte er sie vollständig ihres sauligen Inhalts. Die Athemnoth und das Fieber haben seitdem nachgelassen. Zu der Operation, die auf Tod und Leben ging, waren die Eltern und Angehörigen des Prinzen durch den Telegraphen gerufen worden.

Frankfurt. Die Sachsenhäuser scheinen ebenso gute Herzen, als — böse Mäuler zu haben. Wie die „F. Z." berichtet, versammelte sich dort am 24. ds. Morgens Alt und Jung, um das Feld einer armen Wittwe zu bestellen, deren Mann nach langer Krankheit gestorben war. Die Jugend lief dem Zug voraus und säuberte die Felder von Unkraut und Holz, die Jünglinge und Männer folgten mit Hacken und Spaten nach und machten sich alsbald an die Arbeit. Als der Mittag kam, war das Werk vollendet. Ruhig und ernst, als wenn nichts geschehen, zogen die Braven heim zu den Ihrigen und schärften ihren Kindern ein, diese Sitte der Vorfahren, dem Armen zu helfen, hoch und heilig zu halten. — Im zoologischen Garten entriß der Elephant einem promenirenden Advokaten ein Paket Akten nebst einem parfümirten Taschentuch und verschlang Beides.

Wie wunderbar das Spiel des Zufalles, so schreibt der Niederrh. Courr., manch' Mal waltet, erhellt aus Folgendem: Vor langen Jahren lernten sich in Spanien zwei tüchtige Officiere gegenseitig schätzen und wurden die intimsten Freunde. Der tückische Zufall will, daß sie im Kriege 1870/71 als Oberbefehlheren feindlicher Armeen einander gegenüber standen. General Faidherbe war Generalissimus der französischen Nordarmee; ihm gegenüber stand sein intimer Freund, der preußische General v. Göben. Nach dem Friedensschlusse besuchten beide sich sehr oft in Amiens.

In Mühlhausen spielt bekanntlich die „Elsässische Liga" eine bedeutende Rolle und sucht durch ihr terroristisches Treiben die Germanisirung des Volkes auf alle Weise zu hindern. Erfreulich ist daher die Nachricht, daß nun der dortige Pfarrer, der berühmte Dichter Adolph Stöber, ein hochangesehener Mann, sich gegen dieses Treiben erklärt durch ein Gericht, welches also schließt:

„Nicht länger sollt ihr unser Volk verwälschen,
Wir sind der alten Mutter Sohn' auf's Neue,
Ihr schwören wir nicht Haß, nein — Treue!"

Die Zöglinge einer Mädchenschule in Newyork machten nächstens eine gemeinsame Fahrt nach Deutschland, etwa wie unsere auf dem Donnersberg oder ins Falkensteiner Thal. Jedes Mädchen steuert 200 Dollars zur Reisecasse bei.

Telegraphischer Schiffsbericht.

(Mitgetheilt von Friedrich Kreutz in Kusel, alleiniger Agent.)

Das Hamburger Postdampfschiff Cimbria Capt. Stahl von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches von New-York am 11. April abging, ist nach einer sehr schnellen glücklichen Reise von 9 Tagen 20 Stunden wohlbehalten in Havre angelangt, und hat nachdem es daselbst die für Frankreich bestimmten Passagiere und Posten gelandet, unverzüglich die Reise nach Hamburg fortgesetzt.

Dasselbe bringt 198 Passagiere, 1900 Tons Ladung, 27000 Dollars Contanten und 88 Briefsäcke.

Das Hamburger Postdampfschiff Holsatia Capt. Meyer von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 10. April von Hamburg via Havre abging, ist nach einer schnellen glücklichen Reise von 10 Tagen 18 Stunden wohlbehalten in New-York angelangt.

Speier, 23. April. Der Zentner Weizen 7 fl. 49 kr. Korn 4 fl. 57 kr. Spelz 5 fl. 42 kr. Gerste 4 fl. 30 kr. Haser 4 fl 25 kr.

Worms, 26. April. per Ztr. Weizen pfälzer fl 7 40 kr., Korn 5 fl. 26 kr. per 100 Pfd., Gerste 4 fl. 20 kr. per 100 Pfd. Haser 4 fl. 40 kr. per 100 Pf.

Mainz, 26. April. per Ztr. Weizen fl. 15 15 bis fl. 15. 45. Korn 9 fl. 50. bis fl. 10 30. Gerste fl. 8 45. bis n. 9 —. Haser fl. 4. 45 bis 4 50. Spelz fl. —. —.

Billige Passagier-Beförderung
nach
AMERIKA
über
Hamburg, Bremen, Antwerpen, Liverpool, Havre
täglich mit Post-, Dampf- und Segelschiffen.
Wechsel, Auszahlungen und Spediționen nach allen Plätzen von Amerika.
F. J. BOTHOF in Aschaffenburg,
General-Agent für Bayern,
sowie
Fried. Kreutz in Kusel; ***Jacob Fischer*** in Almet und ***Carl Breith*** in Glan-Münchweiler.

Unentbehrlich für den Außenkörper.
An den Kgl. Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** in Berlin.
Berlin, 20. Febr. 1872. Wer eine feine Haut erlangen will, waſche ſich mit der Malzkräuter-Toilettenſeife von **Johann Hoff** in Berlin; ihr kommt keine der bekannten Schönheitsſeife gleich. — Während einer Bade-kur benutzte ich auch die **Hoff**'ſche **Malzbäderſeife** mit großem Nutzen für meine Geſundheit, ebenſo die unübertrefflich ſchöne **Hoff**'ſche **Malz-Pomade** für meine Haare. J. Ambrosius, Kloſterſtr. 8 9.
Verkaufsſtelle bei **Chr. Ludw. Blitt in Kusel.**

Höchst wichtig
für Bruchleidende.
Bei der Expedition ds. Bts. kann jederzeit ein Schriftchen mit Belehrung und vielen 100 Zeugnissen eines berühmten Bruchorztes gratis bezogen werden, welches wohl sichere Anleitung giebt, daß Unterleibsbrüche mit Gewißheit geheilt werden.

Logis-Vermiethung.
Mein Wohnhaus in der untern Vorstadt ist ganz oder theilweise zu vermiethen und kann sogleich oder bis Michaeli bezogen werden.
Chr. Lud. Blitt.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht,)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsencourse
vom 27 April 1872

Preuß.-Friedrich'sdor fl.	9	57½-58½
Pistolen. . . . fl.	9	40-42
Holl. 10 fl.-Stücke „	9	53-55
Souvereigns . . „	11	48-50
Dollars in Gold „	2	26-27
Dukaten . . . „	5	33-35
Kaiſ. Imperiales „	9	40-42
Ducaten al marco „	5	34-36

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 52. **Mittwoch, den 1. Mai** **1872.**

Tagesereignisse.

München, 27. April. Der Präsident der Kammer der Reichsräthe, Schenk Frhr. v. Stauffenberg, leidet seit ungefähr 10 Tagen an einem heftigen Unwohlsein, welches nach dem Ausspruche der Aerzte eine sofortige Luftveränderung erforderlich machte. Um aber der Erledigung der Budgetberathung schnellen Fortgang zu lassen, gab Frhr. v. Stauffenberg ungeachtet des Drängens der Aerzte das Präsidium nicht ab — eine Opferwilligkeit, welche sicher allseitige Anerkennung verdient, und gestern durch ein allerhöchstes Handschreiben und durch die Uebersendung eines prachtvollen Bildnisses Sr. Maj. des Königs ausgezeichnet wurde. Heute hat Frhr. v. Stauffenberg München verlassen, um sich zur Wiederherstellung seiner Gesundheit einer Kur zu unterwerfen.

Passau, 21. April. Der hiesige Verein für katholische Reformbewegung hat sich in seiner heutigen Plenarversammlung einstimmig als altkatholische Gemeinde konstituirt und beschlossen, Hrn. Mazanek (früher Professor in Troppau und Preßburg, zuletzt Pfarrer in Königseck (Böhmen), welche Stellung er in Folge seiner Nichtunterwerfung unter das neue Dogma derlor) zu deren Seelsorger zu wählen. Das bisherige Komite wurde beauftragt, die Gehaltsverhältnisse desselben vertragsmäßig zu regeln, wobei selbstverständlich das Prinzip aufrecht zu bleiben hat, daß keine Stolgebühren erhoben werden dürfen.

Berlin, 26. April. Zahlreiche Abgeordnete aus allen Fractionen, ausgenommen die Conservativen, haben folgende Anträge über die Salzsteuerfrage eingebracht: 1. einen Gesetzentwurf, nach welchem die Salzsteuer vom 1. Januar 1873 ab auf einen Thaler für den Ctr. Nettogewicht herabgesetzt wird. 2. eine Resolution, welche lautet: „Die gänzliche Aufhebung der Abgabe von Salz ist ebenso eine Forderung der Gerechtigkeit, als einer gesunden Finanzpolitik, und wenn die Finanzlage es irgend gestattet, in erster Linie durchzuführen."

Berlin, 27. April. Ueber die Ernennung des Cardinals Fürsten Hohenlohe zum deutschen Botschafter beim Papste wird aus Berlin geschrieben: „Wir sind es gewohnt, durch den Reichskanzler überrascht zu werden. Originelle Entschlüsse, die Niemand erwartet hat, geben den schwebenden Fragen plötzlich eine neue Wendung und verouthren seine Gegner. Zu diesen unerwarteten Entschlüssen rechnen wir die Ernennung eines Cardinals zum deutschen Botschafter bei der römischen Curie Die Ueberraschung ist um so größer, als man in letzter Zeit darauf gefaßt war, das deutsche Reich der katholischen Kirche gegenüber in eine feindliche Stellung gerathen zu sehen. Statt dessen sehen wir plötzlich das Reich beim heiligen Stuhl diplomatisch vertreten nicht nur durch einen Katholiken, sondern durch einen princeps Romanae ecclesiae. Gewiß eine große Concession, welche der katholischen Kirche gemacht wird! Und dennoch, wenn wir die Versöhnlichkeit des zum Botschafter ernannten Cardinals näher ins Auge fassen, können wir uns nicht enthalten, den Entschluß des Reichskanzlers als einen sehr glücklichen zu bezeichnen. Es kann im Interesse des Friedens zwischen den Confessionen nicht oft genug hervorgehoben werden, daß die katholische Kirche und der Jesuitenorden nicht ein und dieselbe Sache sind. Die Bemühungen der Jesuiten gehen gerade jetzt mit besonderem Eifer dahin, diesen Unterschied möglichst verschwinden zu lassen. Bischöfliche Erlasse, die unter dem Einflusse des Jesuitenordens erlassen werden, Petitionen von Laien, inspirirt von Jesuitenfreunden, geben sich alle Mühe, vergessen zu machen, daß die katholische Kirche bis zum Jahre 1540 ohne die Hilfe der genannten Gesellschaft bestanden hat. So wird eine Begriffsverwirrung geschaffen, die jeden Deutschen, der seine Heimath nicht zum Schauplatze confessioneller Kämpfe werden lassen will, mit tiefer Beunruhigung erfüllt. Die Ernennung des Cardinals Prinzen Hohenlohe ist ein erfreulicher Beweis, daß die kaiserliche Regierung sich des oben erwähnten Unterschiedes bewußt und daß sie entschlossen ist, ihn festzuhalten. Der zum Botschafter ernannte Cardinal ist ein katholischer Priester, gegen dessen correcte Stellung in der Kirche kein Zweifel besteht. Er hat weder gegen die Proclamirung des Unfehlbarkeits-Dogma's gestimmt, noch ist er den Schritt seines Lehrers Döllinger gefolgt. Er ist ein in den dogmatischen Anschauungen der römischen Curie gebildeter Geistlicher. Er ist überdies ein anerkannt gläubiger und frommer katholischer Christ. Allein was ihn von vielen seiner Standesgenossen unterscheidet, ist seine Stellung gegenüber dem Jesuitenorden. Der Cardinal Hohenlohe ist unter den Freunden der Jesuiten einer der bestgehaßten Männer, denn er hat seit seinem Eintritt in den geistlichen Stand, also seit etwa 25 Jahren, die er sowohl am Hofe des Papstes, als in seiner Eigenschaft als Cardinal in Rom zugebracht hat, sich stets von dem Alles beherrschenden Einfluß des Jesuitenordens frei zu halten gewußt. Er ist deutsch geblieben in seinem Denken und Thun, trotz jahrelanger Anfeindungen von Seiten derjenigen, welchen deutsches Denken und Fühlen ein Gräuel ist. Daß er dieß blieb inmitten einer Umgebung, die in der Wahl ihrer Mittel gegenüber ihren Feinden nicht zu wählerisch zu sein pflegt, das zeugt von einer Nachhaltigkeit des Charakters, die wir als eine Bürgschaft annehmen, daß er auch jetzt die Interessen des Reichs unabhängig von dem verderblichen Einfluß des mächtigen Ordens zu wahren wissen wird. Die Katholiken werden in dieser Ernennung den Beweis erblicken, daß es der leitenden Macht in Deutschland ernst ist, wenn sie erklärt, gerechten Forderungen der Katholiken entsprechen und den Frieden aufrecht erhalten zu wollen."

Berlin Das Druckereipersonal, welches die Zeitung „Germania" druckt, forderte eine bedeutende Erhöhung des Lohnes und weigerte sich, den Satz und Druck zu beginnen, falls die Bewilligung ihrer Forderung ausbleibe. Die Unterhandlungen mit dem Personale waren fruchtlos, und so entschloß man sich noch in später Stunde, um das Erscheinen der „Germania" zu ermöglichen, die Forderungen zu acceptiren. Die „Germania" hat in Folge dessen die Veröffentlichung des Courszettels und der Handelsnachrichten eingestellt. — Der Verein der Buchdruckereibesitzer geht, wegen der häufigen Strikes, mit dem Plane um, Mädchen als Schriftsetzerinnen anzulernen.

Chemnitz, 23. April. Hier sind vor Kurzem drei Offiziere aus dem Offiziers-corps entlassen worden. Dieselben waren in der letzten Sylvesternacht mit einigen Civilisten, in Folge einer Provocation von Seiten eines der Offiziere in einen so heftigen Exceß gerathen, daß mehrere Verwundungen vorkamen, wobei die Civilisten mit handgreiflicher Ueberlegenheit Sieger blieben.

Paris, 25. April. Wahrscheinlich wird die Militärvorlage (die neue Organisation der französischen Armee) zu gar keiner Debatte Anlaß geben. Die Deputirten sollen beschlossen haben, die Generaldiscussion wegfallen zu lassen und

Digitized by Google

die Artikel ohne Discussion anzunehmen. Man will auf diese Weise verhindern, daß aufreizende Debatten stattfinden, die zu Verwicklungen mit Deutschland Anlaß geben könnten, und auch vermeiden, daß Hr. Thiers genöthigt ist, über die Streitkräfte Aufschluß zu geben, die Frankreich nach Annahme des neuen Gesetzes zu seiner Verfügung haben wird.

Neapel, 27. April. Der Vesuv wirft aus mehreren Schlünden Feuer aus. Die Lava ergießt sich nach verschiedenen Richtungen. Die Bevölkerung der benachbarten Orte flüchtet. Es herrscht die größte Bestürzung.

— 28. April. Seit heute Morgen fällt Aschenregen. Der Himmel ist dunkel. Unterirdisches Getöse ist weithin vernehmbar.

Teano Scano, 27. April. Durch den Vesuvausbruch, den heftigsten dieses Jahrhunderts, wurde Sabastiano gänzlich, Torre del Greco theilweise vernichtet. Direktor Seidler von der Anglo-Bank, Moriz Seidler, Dr. Kolisch und Dr. Joseph Kratky waren die Letzten, welche das Observatorium am Vesuv glücklich verliefen. Viele Menschenopfer sind zu beklagen. Die Eruption dauert fort.

Madrid, 26. April. Die Carlistenbanden in Biscaya haben sich vermehrt, der Herd des Aufruhrs scheint jedoch Navarra zu sein. Die telegraphische Verbindung zwischen Pampelona und Alsasua ist noch gestört und es verlautet gerüchtweise, daß die Station der Nordbahn in Alsasua gestern von Carlisten angegriffen wurde, daß letztere aber zurückgeschlagen worden sind. In der Provinz Valladolid wurden zwei Carlistenbanden in die Flucht geschlagen.

Frucht-Mittelpreis.

München. Die bayerischen Städte haben der Reihe nach folgende Einwohnerzahl: München ca. 169,000, Nürnberg 82,929, Augsburg 50,451, Würzburg 39,887, Regensburg 29,224, Bamberg 25,784, Fürth 24,569, Bayreuth 17,908, Kaiserslautern 17,867, Hof 16,010, Landshut 14,142, Ingolstadt 13,166, Speyer (ohne Militär) 13,023, Passau 12,840, Erlangen 12,506, Ansbach 11,842, Amberg 11,688, Kempten 10,824, Schweinfurt 10,324, Neustadt a. d. H. 9223, Aschaffenburg 8600, Pirmasens 8553, Zweibrücken 8367, Ludwigshafen 7850, Eichstädt 7057, Nördlingen 7035, Frankenthal 7027, Landau 6607, Kitzingen 5943, Rosenheim 5779, Dürkheim 5573, Deggendorf 5451, Rothenburg 5388, Kaufbeuren 5191, Weißenburg 5080, Lindau 4437, Lohr 4242, Münchberg 3459, Kissingen 3176, Landstuhl 3026, Kusel 2778, Moosburg 2603, Lichtenfels 2297, Naila 2102, Neustadt a. d. S. 3093.

— Im deutschen Reiche erscheinen z. Z. 1747 Tagesblätter, in Oesterreich-Ungarn 272, in der Schweiz 257, in Frankreich 403, in Belgien 197, in den Niederlanden 179, in Dänemark 94, in Großbritannien 1262, in Schweden-Norwegen 187, in Rußland 163, in Italien 339, in Spanien 96, in Portugal 29, in den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika 661, im übrigen Amerika 137, in Asien 59, in Afrika 52 und in Australien 79.

Kaiserslautern, 30. April. per Ztr. Weizen 7 fl. 51 kr. Korn 5 fl. 13 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 30 kr. Gerste 4 fl. 26 kr. Haser 3 fl. 54 kr. Erbien 4 fl. 19 kr. Wicken 3 fl. 36 kr. Linsen 4 fl. 45 kr. Kornbrod 26 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 14 kr. 2 Pfd. Weißbrod 15 kr. Butter 32-36 kr. per Pfd. Eier 3 St. 4 kr. Kartoffeln 1 fl. 48 kr.

Landstuhl, 29. April. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr., Korn 5 fl. 12 kr., Spelz 0 fl. — kr., Haser 3 fl. 51 kr., Gerste 4 fl. 24 kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 24 kr. 1 Pfd. Butter 36 kr. 1 Dutzend Eier 14 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Neustadt, 27. April. per Ztr. Weizen 7 fl. 56 kr. Korn 4 fl. 53 kr. Gerste 4 fl. 28 kr. Spelz 5 fl. 46 kr. Haser 4 fl. 12 kr. Spelzkern — fl. — kr.

Baumholder, 30. April. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. 01 Sgr. — Pf. Gerste 2 Thlr. 10 Sgr. — Pf. Haser 2 Thlr. 2 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 6 Pf.

Licitation.

Donnerstag, den 16. Mai 1872, Nachmittags ½ 1 Uhr, zu **Glan-Mühlbach** bei Wirth Johann Naumann, werden durch den gerichtlich hierzu committirten kgl. Notär Heck in Kusel abtheilungshalber versteigert:

37 Dezimalen Wohnhaus, Stall, Hofraum und Garten, im Orte Mühlbach, und 26 Dezim. Acker und Wies in 2 Parzellen im Banne von Mühlbach.

Die Interessenten sind: 1. Karolina Fehrentz, Dienstmagd in Kaiserslautern. 2. Peter Fehrentz, Bäcker in Mühlbach wohnhaft, Soldat, in Metz in Garnison. 3. Philipp Fehrentz, minderjährig und ohne Gewerbe, welcher den Peter Linn, Tagner in Eßweiler wohnhaft, zum Vormund und den Wilhelm Jakob, Fuhrmann in Kusel wohnhaft zum Nebenvormund hat.

Heck, kgl. Notär.

Ein junger Mann, der Lust am Gerberthonwerk hat, kann sogleich bei **Ludwig Emrich** eintreten.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Billige Passagier-Beförderung
nach

AMERIKA

über
Hamburg, Bremen, Antwerpen und Liverpool,
täglich mit Post- und Segelschiffen.
Zwischendeck-Preise für Erwachsene:
über **Antwerpen, Liverpool** . . . fl. **90.**
„ **Bremen** . . . . . „ **103.**
„ **Hamburg** . . . . . „ **105.**
Kinder unter 10 Jahren die Hälfte. Vollständige Kost auf den Dampfern. Frei ab Bahnhof Kaiserslautern, und direkte Billete bis in den Seehafen, nebst 1 Centner Freigewicht.
Nähere Auskunft ertheilt die Agentur
Ph. Rhd. Mahla
in Kaiserslautern, an der Fruchthalle.

Die vermöge ihrer balsamischen Bestandtheile so höchst wohlthätig, verschönernd und erfrischend einwirkende **Gebrüder Leder**'sche **balsamische Erdnußöl-Seife** ist à Stück mit Gebr.-Anweisung **11 Kr.** — **4 Stück** in einem Packet **36 Kr.** — fortwährend zu haben bei **Chr. Ludw. Blitt** in **Kusel.**

Gyps
stets vorräthig und billigst bei
Theob. Göttel
in Glan-Münchweiler.

Frankfurter Börseneourse
vom 29 April 1872

Preuß.-Friedrichsd'or fl.	9 57½-58½	Pistolen. . . .	fl. 9 40-42
		Holl. 10 fl.-Stücke	„ 9 53-55
		Souvereigns . . .	„ 11 48-50
		Dollars in Gold . .	„ 2 26-27
		Dukaten	„ 5 33-35
		Russ. Imperiales . .	„ 9 40-42
		Ducaten al marco . .	„ 5 34-36
		Hochhalt. Silb p. Zollpf.	— —
		20 Francs Stücke . .	„ 9 21-22

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Hof- und Staats-L

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 15 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 53. **Freitag, den 3. Mai** **1872.**

Tagesereignisse.

München, 30. April. Ueber die erfreulichen Ergebnisse der abgelaufenen Landtagssession bemerkt die „A. Ztg." anläßlich des Schlusses der Session: Allen Wünschen ist entweder schon Rechnung getragen oder doch wenigstens die eingehenste Würdigung zugeschieht — nicht die Spur eines Conflictes zwischen Regierung und Volksvertretung liegt vor! Adresse an den König, Mißtrauenserklärung, Versetzung in den Anklagestand, Nichtbewilligung des Budgets und wie die sonstigen Postzeitungswünsche noch heißen mochten — alles, aber „auch gar alles" ist verbuttet! „der Sinn für Gerechtigkeit und die Liebe zum Vaterland hat auch widerstrebende Gegensätze zu bewältigen vermocht."

Berlin, 30. April. Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: „Die Petitionsbestellung zeigt sich auch diesmal im höchsten Grade wirksam. In den letzten Tagen treffen fast täglich circa 100 Petitionen zu Gunsten der Jesuiten ein, vornehmlich aus Bayern, besonders aus der Pfalz, ebenso aus Westfalen. Sonntag gingen allein gegen 200 Petitionen ein. Es sind drei weitere Petitionsformulare, welche in ihrem Wortlaut übereinstimmend von verschiedenen Orten aus an den Reichstag geschickt sind, oft nur von zwei oder drei, oft auch von Hunderten unterzeichnet."

Wien, 29. April. Aus Anlaß vielfacher Beschwerden aus allen Theilen der Monarchie wegen Mißbrauchs der Kanzel zu politischer Agitation hat nun der Kultusminister einen Erlaß an die Landesbehörden gerichtet, in welchem dieselben aufgefordert werden: von allen klerikalen derartigen Ausschreitungen, welche ihnen auf amtlichem Wege bekannt werden können, den zuständigen Gerichten ungesäumt die Anzeige zu erstatten; sofern sich aber einzelne Fälle zur strafgerichtlichen Amtshandlung nicht eignen würden, im eigenen Wirkungskreise dagegen einzuschreiten.

Paris, 29. April. Ueber das Abbrennen der Baracken der deutschen Truppen bei Raon-l'Etape erfährt man folgende Einzelheiten: Am 23. April gegen 10 Uhr Abends wurde die Sturmglocke geläutet. Eine der Baracken brannte. Plötzlich hörte man Geschrei. Eine Trompete ertönte, man eilte herbei. Hundert Meter von der ersterer Baracke entfernt begann eine zweite zu brennen; man machte neue Anstrengungen, aber vergeblich. Von diesem Augenblicke an fehlte es übrigens an Wasser. Die Röhren, welche die Baracken mit Wasser versehen, waren abgeschnitten worden. Muthlosigkeit bemächtigte sich Aller, und man begnügte sich, die Stadt gegen das Feuer zu schützen. Eine Stunde später waren alle Baracken, welche dem Staate 150,000 Frs. gekostet haben, ein Aschenhaufen. Die deutsche Behörde ließ am 26. April folgende Bekanntmachung anschlagen: „Es ist im Interesse eines jeden ehrlichen und wohlgesinnten Einwohners von Raon-l'Etape, wie in dem eines jeden Soldaten, den herauszubringen, der in verbrecherischer Weise am letzten Dienstag die Baracken in Brand gesteckt und dadurch das Leben vieler Menschen in Gefahr gebracht hat. Der Unterzeichnete bietet daher jedem Einwohner oder Soldaten, welcher den Schuldigen bezeichnen kann, damit er bestraft und der Justiz überliefert werden kann, die Summe von 300 Frcs. an. Außerdem ist es wahrscheinlich, daß die nämliche schuldvolle Hand an mehreren Stellen die Röhren, welche Wasser zuführen, abgeschnitten hat, um die Bemühungen der Feuerwehrmänner und der übrigen Personen nutzlos zu machen, welche herbeigeeilt waren, um das Feuer zu löschen. Derjenige, welcher diesen Schuldvollen bezeichnen kann, damit er der Behörde überliefert wird, erhält 200 Frcs. Der Commandant Stoeckel."

Nach den letzten Berichten hätte Serrano den Aufständischen schon eine Niederlage beigebracht, wobei die letzteren einen Verlust von 300 Todten und Verwundeten gehabt haben sollen. Die regelmäßige Armee, welche gegen die Carlisten operirt, ist in zwei Corps getheilt. Das eine marschirt über Aranda auf Vitoria, das andere, unter Serrano's eigenem Befehl, von Tudela auf Pamplona. Man will durch diesen Marsch die Carlisten zu einem verzweifelten Kampfe zwingen, oder sie nach Frankreich hinüberwerfen. Von Tudela aus erließ Serrano am 27. April zwei Proclamationen, worin die eine an die Bewohner von Navarra, Aragonien, den baskischen Provinzen und Burgos, und die andere an die Armee gerichtet ist.

Am 28. April stand Serrano mit seinem Corps in der Nähe von Tafalla, 8 Stunden von Tudela entfernt und in den alten Carlistenkriege ein Heerd des Aufstandes. Jetzt wird er wohl in Pamplona angekommen sein, und das zweite Corps sich in der Nähe von Vitoria befinden. Unter-Aragonien und insbesondere die Provinz Teruel sollen laut Nachrichten aus Saragossa vom 27. in vollem Aufstande sein und die Zahl der Insurgenten dort 4000 Mann betragen, welche Zahl jedenfalls noch übertrieben ist. Sie sind in und um Hijar, also in der unmittelbaren Nähe des Ebro. Die dortige Geistlichkeit ließ bei ihrem Einzuge mit allen Glocken läuten. Unter-Aragonien war am 27. ganz von Truppen entblößt.

Verschiedenes.

— **Speier**, 2. Mai. Gutem Vernehmen nach ist der Rest der norddeutschen Einquartierungsgelder im Betrage von 1,700,000 fl. hierher überwiesen worden und wird die ganze Summe in den nächsten Tagen zur Ausbezahlung gelangen. Im Sommer vorigen Jahres ist bekanntlich bereits eine Million Gulden ausbezahlt worden.

— Wohl das älteste Schiff auf See ist das holländische „Commissaries des Koning von der Heine", welches, obgleich im Jahr 1568 gebaut, noch immer seetüchtig ist und noch 1864 die weite und gefahrvolle Reise von Batavia um das Kap Horn nach Holland zurücklegte. Dieser Schiffsveteran ist nicht weniger als 304 Jahre alt.

Dienstes-Nachricht.

Der Schuldienstexpektant Julius Reinhardt aus Schmalenberg ist zum Schulverweser an der prot. deutschen Schule in Konken ernannt worden.

Telegraphischer Schiffsbericht.

(Mitgetheilt von Friedrich Kreuz in Kusel, alleiniger Agent.)

Das Hamburger Postdampfschiff Silesia Capt. Trautmann von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches von New-York am 18. April abging, ist nach einer sehr schnellen glücklichen Reise von 9 Tagen 17 Stunden wohlbehalten in Havre angelangt, und hat nachdem es daselbst die für Frankreich bestimmten Passagiere und Posten gelandet, unverzüglich die Reise nach Hamburg fortgesetzt.

Dasselbe bringt 299 Passagiere, 1100 Tons Ladung, 68000 Dollars Coniantes und 90 Briefstücke.

Digitized by Google

Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 3. Mai. per Ztr. Weizen — fl. — kr. Korn 5 fl. 15 kr. Spelz 5 fl. 22 kr. Gerste 4 fl. 28 kr. Hafer 3 fl. 46 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 24 kr. Butter 33 kr. Eier 1 Dtzd. 16 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 18 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch 18 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 20 kr.

Homburg, 1. Mai. per Ztr. Weizen 8 fl. 17 kr. Korn 5 fl. 03 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. — kr. Gerste, 4 fl. 6 kr. Hafer 4 fl. 5 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1¼ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 24 kr.

Zweibrücken, 2. Mai. per Ztr. Weizen 7 fl. 20 kr. Korn 5 fl. 3 kr. Gerste zweireihige 0 fl. — kr. vierreihig 6 fl. — kr. Spelz 5 fl. 18 kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Hafer 3 fl. 53 kr. Weißbrod 1⅛ Kgr. 20 kr. Kornbrod 3 Kgr. 24 kr.

Neue Deutsche

Reichs-Zeitung

Billigste liberale Zeitung Deutschlands.
erscheint in Berlin wochentlich drei Mal.
Jede Nummer enthält eine humoristische

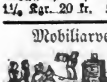
Illustration.

Diese Zeitung bietet Gelegenheit, sich über die neuesten und wichtigsten politischen, wie localen Ereignisse des Reiches und namentlich der **neuen deutschen Kaiserstadt**, so gut wie durch jede andere politische Zeitung zu informiren.

Preis nur **10 Sgr.** vierteljährlich
exclusive des geringen Postaufschlages.

Alle Postanstalten des Deutschen Reiches nehmen Bestellungen auf die „Neue Deutsche Reichs-Zeitung" unter Nr. 2187b des zweiten Nachtrages des Postzeitungscatalogues an.

Mobiliarversteigerung.



Freitag, den **19. Mai** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, zu **Kusel** in seiner Wohnung läßt **Friedrich Hoffmann**, Oekonom allda verschiedene Mobilien auf Credit versteigern, insbesondere:

1 Chaise, 1 schwerer Wagen, 1 dreispeiche Dreschmaschine mit Glockengöpel, 1 Pflug, 1 eiserne und 1 holzerne Egge, 1 Walze, 1 Pfuhlfaß, Ernte- und Stockleitern, 80 — 100 Ctr. Kornstroh — zu Seilen geeignet, — Tische, Bilder, 1 Uhr, 1 Commod, 2 Bettladen, 1 Partie zugerichtetes eichen Holz, und sonstiges Haus- und Ackergeräthe.

Heck, kgl. Notär.

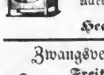
Zwangsversteigerung.

Freitag, den **17. Mai** nächsthin, Morgens 10 Uhr auf dem Marktplatze zu **Kusel**, wird vor dem unterzeichneten kgl. Gerichtsvollzieher, zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert werden:

Ein Wagen, wie er in die Ernte geht.

Kusel, den 1. Mai 1872.
Völckel, kgl. Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Feuerwehr.
Absperrungs-Mannschaft,
„Achtung!"



Samstag Abend ½ vor 7 Uhr: Sammlung am Spritzenhaus zur Exerzier-Uebung.

Ohne Signal. Ohne Entschuldigung Fehlende werden bestraft.

Kusel, 3. Mai 1872.
Fried. Hoffmann, Obmann.

Logis-Vermiethung.

Mein Wohnhaus in der untern Vorstadt ist ganz oder theilweise zu vermiethen und kann sogleich oder bis Michaeli bezogen werden.

Chr. Lud. Blitt.

Die Musterkarte

der Tapeten- und Rouleaux-Fabrik von **W. Glattacker** in Mannheim auf das reichhaltigste ausgestattet liegt zur gefälligen Einsicht bei

Gustav Marggraff,
Buchbinder in Kusel.

Seit die Erzählungsliteratur ihre Kräfte in Wochenschriften verwendet haben wenige Blätter neben der Beliebtheit, dem Emporblühen und der Mannigfaltigkeit des Inhalts gleichen Schritt mit dem illustrirten Familienblatte **„Omnibus"** gehalten. Es ist in über 70,000 Häusern, im Palast wie in der Hütte, der willkommene Hausfreund, der ernste Rathgeber, der heitere Gesellschafter geworden, und tagtäglich wächst es zu immer großartiger Verbreitung, und freilich rechtfertigt sein Inhalt der stets ungenehm zu unterhalten und unterhaltend zu belehren weiß, diese Verbreitung vollkommen. Anerkannte und beliebte Schriftsteller liefern der Redaktion ihre Arbeiten, die sich über alle Felder der practischen Wissenschaften verbreiten, dem Roman in vorzügliche Aufmerksamkeit gewidmet und die reichen und ansprechenden Illustrationen bezwecken nicht nur Augenweide, sondern auch leichtende Erläuterung. Bedenkt man nun, daß ein so ausgestattetes Familienblatt, wie der **„Omnibus"** nur 13 Silbergroschen 46 Kr. rheinisch vierteljährlich kostet, so ist dem Publikum eine billige und interessante Haushaltbuch geboten, in der es den Roman, die Criminalgeschichte, die Humoreske, die Biographie ꝛc. ꝛc. neben einen reichen Bilderschatze findet, und der in keiner Familie fehlen sollte. (Hamburger Freischütz).“

* Jede Buchhandlung und jede Postanstalt nimmt Bestellungen auf den **„Omnibus"**, der auch in dreiwöchentlichen Heften à 4 Sgr. 14 Kr. rhn. bezogen werden kann, entgegen.

Ein junger Mann, der Lust am Gerberhandwerk hat, kann sogleich bei **Ludwig Emrich** eintreten.

Frankfurter Börsencourse
vom 2 Mai 1872

Preuß.-Friedrich'sdor	fl.	9	57-58
Pistolen. . . .	fl.	9	40-42
Holl. 10 fl.-Stücke	„	9	53-55
Souvereigns . . .	„	11	48-50
Dollars in Gold . .	„	2	26-27
Dukaten	„	5	33-35
Kaiserl. Imperiales . .	„	9	40-42
Ducaten al marco . .	„	5	34-36
Hochhalt. Silb p. Zollpf.		—	—

Fahrplan
vom 5. Mai 1872.

Von Kusel nach Landstuhl.

8	Uhr	35	Min. Morgens.
7	„	15	„ „
1	„	25	„ Mittags.
5	„	30	„ Abends.

Von Landstuhl nach Kusel.

5	Uhr	25	Min Morgens.
9	„	30	„ „
2	„	35	„ Mittags.
7	„	50	„ Abends.

Von Homburg nach Zweibrücken.

6	Uhr	11	Min. Morgens.
9	„	40	„ „
12	„	10	„ Mittags.
1	„	21	„ „
2	„	35	„ „
4	„	—	„ „
7	„	40	„ Abends.
9	„	37	„ „

Von Zweibrücken nach Homburg.

4	Uhr	15	Min. Morgens.
8	„	30	„ „
11	„	30	„ „
12	„	45	„ Mittags.
2	„	—	„ „
3	„	25	„ „
6	„	45	„ Abends
9	„	—	„ „

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 15 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 54. **Sonntag, den 5. Mai** **1872.**

MÜNCHEN

Tagesereignisse.

Berlin, 3. Mai. Aus Rom wird mitgetheilt, Cardinal Antonelli habe auf die Anzeige von der Wahl Hohenlohe's zum deutschen Botschafter und auf die Anfrage, ob eine solche Wahl dem Papste angenehm sei, geantwortet: Der Papst könne einem Cardinal nicht gestatten, ein solches Amt zu übernehmen.

Straßburg, 3. Mai. Auf die Begrüßungsdepeschen an Kaiser Wilhelm und den Reichskanzler sind gestern Abends folgende Antworten eingetroffen.

Dem Oberpräsidenten Möller in Straßburg.

Der versammelten Festgenossenschaft nach Eröffnung der Universität spreche ich meinen lebhaften Dank für deren patriotische Begrüßung aus. Möge die neugegründete Universität dem einigen Deutschland für lange Zeit eine Pflanzstätte der wissenschaftlichen Bildung, der Gesinnung und Vaterlandsliebe werden. Wilhelm.

Dem Oberpräsident v. Möller in Straßburg.

Meinen herzlichsten Dank für die wohlwollende Anerkennung, die ich ohne Ew. Excellenz und ohne Herrn v. Roggenbach nicht hätte gewinnen können. Bismarck.

Madrid, 2. Mai. Die Hauptmasse der Insurgenten unter dem Commando des Generals Rada wird durch die Brigade Revira energisch verfolgt. Die Aufständischen ziehen sich gegen die französische Grenze zurück. Truppen sind nach Pont Vierra geschickt, um ihren Uebertritt auf französisches Gebiet zu verhindern.

London, 2. Mai. Aus Zanibar kommt die Nachricht, daß in einem Sturme am 15. April 150 Schiffe gesunken oder gestrandet sind; ein großer Theil der Stadt wurde zerstört. Der Verlust wird auf 2 Millionen L. geschätzt.

Verschiedenes.

:§: **Kusel**, 4. Mai. Der Gemeinderath von Rammelsbach beschloß im wohlverstandenen Interesse seiner Schulen die Umwandlung der dortigen Schulverwesterstelle in eine Lehrerstelle. Durch Regierungsentschließung vom 25. April l. Jrs. wurde dieser Beschluß genehmigt und dem genannten Gemeinderathe dafür die Anerkennung ausgesprochen. Das Vorgehen dieses Gemeinderathes dürfte manchem anderen vielleicht zur Nachahmung dienen!

— Von Heute, den 5. Mai ab werden auf den Pfälzischen Bahnen und zwar auf der Linie zwischen Landstuhl und Kusel nachstehende Personenzüge gefahren und zwar zum Anschluß an den Personenzug Nro. 9 und den Güterzug 26 der Hauptlinie. Personenzug Nro. 221, Abgang Kusel 3 Uhr 35 M. Mgs., Altenglan 3 52. Theisbergstegen 4 1, Eisenbach 4 10, Rehweiler 4 16, Glan-Münchweiler 4 24, Niedermohr 4 32, Steinwenden 4 42, Romstein 4 50, Ankunft Landstuhl 5 Uhr. Personenzug Nro. 222. Abgang Landstuhl 5 Uhr 25 M. Mgs., Ramstein 5 36, Steinwenden 5 44, Niedermohr 5 54, Glan-Münchweiler 6 3, Rehweiler 6 10, Eisenbach-Mozenbach 6 16, Theisbergstegen 6 25, Altenglan 6 34, Ankunft Kusel 6 50.

† **Vom Potzberg**, 3. Mai. Zur Erinnerung an den Friedensschluß zu Frankfurt am Main wird bei günstiger Witterung am 10. Mai ein **Schützenfest** auf dem Potzberge stattfinden. Im Hinblick auf die Wichtigkeit dieses Tages darf gewiß eine allseitige Betheiligung erwartet werden.

— **Mannheim**. Das diesjährige Pferderennen findet nächsten Sonntag den 5. und Montag den 6. Mai statt.

— **Neapel**, 27. April. Ueber den Verlauf der vulkanischen Erscheinungen am heutigen Tage berichten die hiesigen Blätter: Gegen halb acht Uhr Abends war das Ansehen des Berges schrecklich und jeder Beschreibung spottend. Während der Berg ein unaufhörliches Brüllen ertönen läßt, wälzen sich zwei Feuer-Lawinen von der oberen Oeffnung hinunter und ziehen sich in leuchtenden Linien an den Abhängen vorbei. Die eine verfolgt die Richtung auf Torre Annunciata und Torre del Greco, die andere, blutroth, ergießt sich von Fels zu Fels und theilt sich am zerklüfteten Fuße des Berges in drei Ströme, auf San Sebastiano und Cercola, auf San Georgio und Cremano und auf Resina zu. Ueber einzelne Verunglückte laufen nähere Nachrichten ein. Ein Assistent des anatomischen Lehrstuhls ist elend unter der Lava umgekommen. Einem Doctor Armanni gelang es, sich durch zähe Flucht zu retten, doch trug er viele Verwundungen davon. Der Professor der Anatomie, Schrödn, hat den Besuv besucht und ist seitdem verschollen. Zwei Damen wurden von der glühenden Lava begraben. Die Landstraßen sind noch fortwährend von langen Zügen armer Flüchtlinge angefüllt. Die Landleute zünden Kerzen an allen Heiligenbildern an, und die Statue des heiligen Januarius auf der Brücke della Maddalena ist von zahllosen Betern umlagert. Der Heilige soll einst der bis zu jener Stelle gedrungenen Lava Einhalt gethan haben. San Sebastiano ist von der Lava in Brand gesteckt. Häuser und Bäume gehen in Flammen auf. Gegen halb 10 Uhr Abends hörte man, daß die von der über den Felsspfad gestossenen Lava gefangen gehaltenen Leute von Soldaten befreit worden sind. Das Gebrüll des Berges ist noch immer schrecklich, man spricht sogar davon, daß der Kegel des ganz geborstenen Berges einstürzen könne. Gegen Mitternacht erhöhten die Flammen des Kraters. Durch Neapel bewegen sich zahllose Prozessionen betender Frauen und Kinder. Viele Landhäuser in der Umgegend von Cercala sind zerstört, die Felder unter Asche und Lavastücken begraben. Die Lava, welche Sebastiano zerstört hat, erstreckt sich über die Landstraße hin.

— **Aleppo**, 11. April. Am 3. April, Morgens 8 Uhr weniger 10 Minuten, hatten wir nicht ganz eine Minute dauerndes Erdbeben. Die Aura (der Windstoß, welcher gewöhnlich den Erdbeben vorhergeht) war ungemein stark und unheimlich, dann begannen die senkrechten Bewegungen der Erdbebungen mit einem dem Pelotongewehrfeuer ähnlichen Geräusche, und hierauf die horizontalen Schwankungen. In Folge des Erdbebens haben wir hier 7 Menschenleben zu beklagen. Verwundungen gibt es in Masse. Doch können wir von Glück sagen, so leichten Kaufs davongekommen zu sein, denn ganz anders verhält es sich mit Antiochien und Suedieh. In Antiochia liegt mehr als ein Drittheil der Stadt in Schutt und die übrigen, noch stehenden Häuser sind größtentheils so mitgenommen, daß sie einer gründlichen Ausbesserung bedürfen. Bis jetzt hat man 1800 Menschen aus dem Schutte ausgegraben. Ueber 500 Zerschlagene und Verwundete liegen beinah hülflos unter Zelten oder auf dem blanken Erdboden, denn die Regierung hat bis jetzt nur sehr Geringes zu Hülfeleistung gethan. Erst vier Tage nach dem tragischen Ereignisse von Antiochien begaben sich die

Digitized by Google

Truppen des 1. Regiments Infanterie und zwei Schwadronen Cavalerie mit 2 Aerzten (sage 2 Aerzten) nach der Stadt der Seleuciden. Die Ausgrabungen der Leichen dauern noch immer fort, da nicht genug Hände da sind, die unglücklich Verschütteten an's Tageslicht zu fördern. Gestern war wieder ein starker Erdstoß in Antiochien, welcher aufs Neue mehrere Opfer forderte. Von Suediyh sind mehr als zwei Drittheile durch den Erdstoß des 3. April zu Grunde gegangen. Der Erdstoß vom 3. April wurde leicht verspürt in Alexandrette, Tripolis, Beirut, Damascus, mehr in Aleppo, Aintab, wo die Burg einstürzte, in Orfa und Diarbekir. Das Telegraphenbureau von Antiochien ist in's Freie geschafft und es wird unter einem Zelte gearbeitet.

Dienstes-Nachricht.

Der Schulverweser Peter Lang in Rothselberg ist zum Lehrer an der prot. deutschen oberen Schule in St. Julian ernannt worden.

Telegraphischer Schiffsbericht.

(Mitgetheilt von Friedrich Kreuz in Kusel, alleiniger Agent.)

Das Hamburger Postdampfschiff Thuringia Capt. Ehlers von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 17. April von Hamburg via Havre abging, ist nach einer schnellen glücklichen Reise von 10 Tagen — Stunden wohlbehalten in New-York angelangt.

Frucht-Mittelpreis.

Worms, 3. Mai. per Ztr. Weizen pfälzer fl. 7 40 kr., Korn 5 fl. 10 kr. per 100 Pfd., Gerste 4 fl. 21 kr. per 100 Pfd. Hafer 4 fl. 35 kr. per 100 Pf.

Mainz, 3. Mai. per Ztr. Weizen fl. 15 15 bis fl. 15. 30. Korn 9 fl. 30. bis fl. 10 35. Gerste fl. 8 50. bis fl. 9 —. Hafer fl. 4. 50. bis 5 —. Spelz fl. —. —.

Speier, 30. April. Der Zentner Weizen 7 fl. 46 kr. Korn 4 fl. 50 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 4 fl. 6 kr. Hafer 4 fl 5 kr.

Mobiliarversteigerung.

Freitag, den **19. Mai** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, zu **Kusel** in seiner Wohnung läßt **Friedrich Hoffmann**, Oekonom allda verschiedene Mobilien auf Credit versteigern, insbesondere:

1 Chaise, 1 schwerer Wagen, 1 dreispferdige Dreschmaschine mit Glockengöpel, 1 Pflug, 1 eiserne und 1 hölzerne Egge, 1 Walze, 1 Pfuhlfaß, Ernte- und Stockleitern, 80 — 100 Ctr. Kornstroh — zu Seilen geeignet, — Tische, Bilder, 1 Uhr, 1 Commod, 2 Bettladen, 1 Partie zugerichtetes eichen Holz, und sonstiges Haus- und Ackergeräthe.

Heck, kgl. Notär.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den **17. Mai** nächstbin, Morgens 10 Uhr auf dem Marktplatze zu **Kusel**, wird vor dem unterzeichneten kgl. Gerichtsvollzieher, zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert werden:

Ein Wagen, wie er in die Ernte geht

Kusel, den 1. Mai 1872.

Böckel, kgl. Gerichtsvollzieher.

Versteigerung einer Feuerspritze.

Die der Bürgermeisterei **Kusel** gehörige große vierrädrige **Landspritze**, wird, da einzelne hieran betheiligte Gemeinden nicht mehr in der Gemeinschaft verbleiben wollen, **Donnerstag**, den **16. dss. Mts.**, Nachmittags 3 Uhr auf dem - Marktplatze dahier, öffentlich auf Zahlungstermin versteigert.

Sie ist eine sehr starke Maschine, für Städte und größere Landgemeinden besonders geeignet.

Kusel, den 3. Mai 1872.

Das Bürgermeisteramt.

Fr. Bell II.

Interessantes und Gediegenes

zu bieten für billigen Preis; hat sich das illustrirte Familienblatt

„OMNIBUS“

zur Aufgabe gestellt, und der außerordentliche Erfolg, dessen es sich erfreut, bezeugt, daß dies Ziel nicht verfehlt ward. Anregende und fesselnde Unterhaltung zu bieten, neben reichem und ansprechendem Bilderschmuck. Alles was die Theilnahme spannt und das Gemüth erhebt, wird der „Omnibus“ auch im neuen, am 1. Januar 1872 beginnenden Jahrgange, seinem ersten, bestrebt sein, aber auch nach wie vor dem Humor und der heitern Seite des Lebens in Wort und Bild sich zuwenden.

Der neue Jahrgang beginnt mit den spannenden Erzählungen:

Falsche Erben. Von **Ad. Streckfuß.**
Die Gläubigen der Liebe. Von **E. Bacano.**
Das Testament Peter des Großen. Von **Sacher Masoch.**
Die schwarze Grethe. Von **E. Merten.**

Diesen schließen sich an: Schattenbilder aus der Coulissenwelt (Enthüllungen aus dem Bühnenleben). — Aus dem Memoiren eines Polizeiagenten. — Skizzen aus der musikalischen Welt. — Bilder aus dem altrn Bamberg. — Humoristisches 2c. 2c.

Den Abonnenten des „OMNIBUS“ wird als nächstjähriges

Prämienbild

Abschied. - Heimkehr.

Zur Erinnerung an die Jahre 1870 und 1871.

Gemalt von H. Scherenberg. In Farben gedrucktes prächtiges Kunstblatt

gegen die geringe Nachzahlung von nur 12½ Sgr. — 45 Kr. rhn. beigegeben.

Der Omnibus kann in Wochennummern — Preis pro Quartal 13 Sgr. = 46 Kr. rh. = 80 Kr. Ö. W. — oder in dreiwöchentlichen Heften à 4 Sgr. = 14 Kr. rh. = 28 Kr. Ö. W. bezogen werden.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und alle Postanstalten des deutschen Reichs, Oesterreichs und der Schweiz entgegen.

Die

Buchdruckerei

von

Jos. Kleinschmidt

in

Kusel,

welche durch erweiterte Geschäftseinrichtungen, Anschaffung der neuesten Zier- und Schreibschriften etc. in den Stand gesetzt ist, Aufträge jeder Art rasch und in geschmackvollster Weise, sowohl in Schwarz- als auch in Bronze- und Farbendruck auszuführen, empfiehlt sich in Anfertigung

aller vorkommenden Druckarbeiten,

unter Zusicherung reeller und pünktlicher Bedienung.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18, Berlin.

☞ Der heutigen Nummer liegt ein Extra-Blatt bei, enthaltend Anerkennungen über die Heilwirkungen der Hoff'schen Malzpräparate bei Hämorrhoidal-, Lungen-, Magen- und katarrhalischen Leiden 2c.

Verkauf bei Hrn. Chr. Ludw. Blitt.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freytag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 55. **Mittwoch, den 8. Mai** **1872.**

§§ **Kusel**, 6. Mai.

Der 10. Mai

ist der Jahrestag des **Frankfurter Friedensschlusses.** An diesem Tage kam der blutige, glorreiche Krieg mit dem Erbfeind unseres Vaterlandes zu seinem **völligen** Abschluß. Kein anderer Tag ist so sehr geeignet zu einem **nationalen Friedensdankfest**, als der 10. Mai, „den Himmel und Erde, Natur und Geschichte" und zum Tag des nationalen Friedensfestes empfehlen.

Leider haben wir Deutschen es zu einem solchen **allgemeinen Nationalfeste** noch nicht gebracht. Sollen wir warten bis es officiell angeordnet wird? Bedarf es zur dankbaren Freude unserer Vaterlandes eines Befehles von Oben her? Nein! Aus dem **freien Antrieb** des deutschen Volkes soll das nationale Dankfest herausmachen.

Wir erlauben uns zur Feier des nächsten 10. Mai einen **Vorschlag** zu machen.

Am Abend des 9. Mai festliches Geläute mit allen Glocken ½ Stunde lang, während dessetben Böllerschüsse. Später, bei eingetretener Dunkelheit, ein Freudenfeuer auf einer der Höhen um unsere Stadt.

Am Morgen des 10. Mai Festgeläute und Böllerschüsse, Fahnen- und anderer Schmuck an allen Häusern.

Einer der sein deutsches Volk und Vaterland lieb hat.

Tagesereignisse.

München, 2. Mai. Nach dem Inhalte des Landtags-Abschiedes haben sämmtliche von der Kammer an die Krone gerichteten Wünsche die Genehmigung erhalten. Darunter befindet sich folgender Wunsch:

1. Es möchten Lehrstühle der Philosophie und der Kirchengeschichte an der Universität in München und einer der beiden postulirten Lehrstühle für Philosophie in Würzburg mit solchen Professoren besetzt werden, die es den Bischöfen möglich machen, die Kandidaten der Theologie jene Universitäten frequentiren zu lassen.

2. Im Interesse der katholischen Jugend und namentlich der Kandidaten der Theologie und in Rücksicht auf die Stiftung der Universität und die speziellen Stiftungen möge der akademische Gottesdienst durch einen römisch-katholischen Priester in München wieder hergestellt werden.

Ueber die Wichtigkeit und die Tragweite, sowie die weiteren Folgen dieses Wunsches kein Wort! Der Majoritätsbeschluß der Kammer wurde nur ermöglicht durch das Aufstehen von etwa 16 Mitgliedern der Fortschrittspartei. (!!) Wir wollen die Gründe hiezu vorerst nicht untersuchen, glauben aber, daß, besonders da die Presse dieses Gegenstandes sich bereits bemächtigt hat, die Wähler die Berechtigung haben, nach den Motiven dieses auffallenden Votums zu fragen. Nicht darauf kommt es an, was der Abgeordnete spricht, welche schöne liberale Redensarten er im Munde führt, sondern darauf, wie er stimmt. Die Abstimmung allein ist die richtige Maßstab zur Beurtheilung der wahrhaft freisinnigen Gesinnungen eines Abgeordneten. So viel wir übrigens wissen, hat kein Abgeordneter der Pfalz sich für diesen Wunsch erhoben. — In der letzten Session der Abgeordnetenkammer sind für die Pfalz folgende günstige Resultate erzielt worden: 1) die Uebernahme der Kosten der Bezirksamtsgebäude in der Pfalz durch den Staat, wodurch der Pfalz eine alte Last abgenommen wird; 2) Beiträge für die Kirchenbauten ꝛc.; 3) 200,000 fl. für die Hafenbauten in Ludwigshafen; 4) Entschädigung für Kriegsleistungen an die deutsche Armee (Vorspann, Pferdeverlust ꝛc.) in den Kriegsjahren 1870/71; 5) Förderung des Feuerlöschwesens in der Pfalz. Alle diese Gesetze wurden ohne Diskussion angenommen. Die innere Begründung ist die Hauptsache, das viele Reden hilft in der Regel Nichts. Auch mit der Ausdehnung des Eisenbahnnetzes in der Pfalz wird hoffentlich ein rascheres Tempo eingehalten werden.

Der König hat aus Anlaß des Landtagsschlusses in einem Handschreiben dem Gesammtministerium seine wärmste Anerkennung über dessen Thätigkeit während des Landtags ausgedrückt.

Haag, 4. Mai. Gutem Vernehmen nach hat das gesammte Ministerium seine Demision beim Könige eingereicht. Wahrscheinlich wird sich die Kammer demnächst vertagen, bis eine Lösung der ministeriellen Krise erfolgt sein wird.

Gesundheit.

Mit Dezember 1870 wurden als Ausfluß der Kriegsereignisse die Blattern in die Pfalz, und zunächst auch in den Kanton Kusel verschleppt, sie hatten seither nicht allein viele häusliche und berufliche Störungen im Gefolge, sie forderten auch in mehreren Familien höchst schmerzliche und beklagenswerthe Opfer.

Dieses bei Empfänglichkeit so leicht, und man darf sagen nur ansteckende und verschleppbare Uebel, ist leider noch nicht erloschen, es sind noch jüngst 2 Familienväter jämmerlich daran erlegen, so daß man im Interesse des Publikums und in dem willigen Entgegenkommens aus Pflichttreue dasselbe offen und ehrlich von diesem Bestande hiermit unterrichtet und darauf aufmerksam macht. Wenn schon es gesetzlich geboten ist, daß jeder Fall von Blattern ehestens zur Anzeige zu bringen, und die Abschließung mit allem Grunde strengstens einzuhalten ist, sollte sich Niemand mit der ganz verfehlten Glaubensstärke — ich fürchte mich nicht — belegehen lassen, mit solchen Kranken heimlich zu verkehren, denn auf diese Weise ist leider fast alle und die mächtigere Weiterverbreitung beregten Uebels bei uns geschaffen worden, zumal auch diese meist in den Kleidern des Besuchers gelegen. Wird die Contumaz verläßig eingehalten, dann ist das Uebel der Thatsache nach leicht zum Stillstande zu bringen, indem dasselbe wie schon bemerkt vorerst und sicher der Mehrheit nach als ein nur ansteckendes und zwar leicht ansteckendes zu gelten hat. Es kann jedoch unter allen Verhältnissen als verläßigstes Vorbeugungsmittel gegen die Blattern-Ansteckung eine mit lebendigem Baccinen-Impfstoff bestellte Wiederimpfung — wenn sie gelingt — angesehen werden; dafür geben die mit dem äußeren Sanitätsdienst betrauten Aerzte den sichersten Beweis, indem diese sammt ihren Angehörigen mit Erfolg revaccinirt, sich gefahrlos dem Verkehr mit Blatternkranken aussetzen können. —

Die Schutzpockenimpfung aus der Zeit der Kinderjahren schützt gegen die Blattern durchschnittlich bis zu den Altersjahren 14 und selbst bis zu solchen der 20ger, erscheinen während diesen Altersjahren dennoch Blattern, dann sind sie meist milder und gefahrloser Art. Je weiter die Erstimpfung entfernt, um so häufiger und gefahrvoller ist das Uebel,

Digitized by Google

mit anderen Worten, die Schutzkraft läßt allmählig nach, was sich auch damit unzweifelhaft schon lange her ergeben und fort und fort ergiebt, daß die schlimmeren und schlimmsten Blatternkranken steigend von 20 durchschnittlich auf die Jahre 30—40 und 50 zutreffen und diese Altersjahren wurden auch bei unserer Epidemie davon am häufigsten betroffen.

Mit dieser Vorausschickung verbinde ich nun die Anzeige, daß ich bereits die Schutzpocken-Impfung pro 1872 in Angriff genommen habe, und lade mit dem Anfügen alle Revaccinations-Lustige dazu schön ein, an den bekannt zu gebenden öffentlichen Impftagen, an welchen ich nur mit sogenannten lebendigem Impfstoff versehen bin, daran Theil nehmen zu wollen, was an diesen Tagen gern und gratis geschehen wird.

Dr. Haafe,
kgl. Bezirks-Arzt.

Telegraphischer Schiffsbericht.
(Mitgetheilt von Friedrich Kreutz in Kusel, alleiniger Agent.)

Das Hamburger Postdampfschiff Cimbria Capt. Stahl von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, trat am 1. Mai wiederum eine Reise via Havre nach New-York an und hatte außer einer starken Briefe- und Packet-Post volle Ladung, 71 Passagiere in der Cajüte und 760 im Zwischendeck an Bord.

Mobiliarversteigerung.

Freitag, den **10. Mai** nächstdin, (nicht am 19. Mai, wie irrthümlich in Nro. 53 und 54 ds. Blts. angegeben war), Nachmittags 1 Uhr, zu **Kusel** in seiner Wohnung läßt **Friedrich Hoffmann,** Oekonom allda verschiedene Mobilien auf Credit versteigern, insbesondere:

1 Chaise, 1 schwerer Wagen, 1 dreispeichige Dreschmaschine mit Glockengöpel, 1 Pflug, 1 eiserne und 1 holzerne Egge, 1 Walze, 1 Pfuhlfaß, Ernte- und Steckleitern, 80 — 100 Ctr. Kornstroh — zu Seilen geeignet, — Tische, Bilder, 1 Uhr, 1 Commod, 2 Bettladen, 1 Partie zugerichtetes eichen Holz, und sonstiges Haus- und Ackergeräthe.

Heck, kgl. Notär.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den **17. Mai** nächstdin, Morgens 10 Uhr auf dem Marktplatze zu **Kusel,** wird vor dem unterzeichneten kgl. Gerichtsvollzieher, zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert werden:
Ein Wagen, wie er in die Ernte geht

Kusel, den 1. Mai 1872.

Völckel, kgl. Gerichtsvollzieher.

Versteigerung einer Feuerspritze.

Die der Bürgermeisterei **Kusel** gehörige große vierräderige **Landspritze,** wird, da einzelne hieran betheiligte Gemeinden nicht mehr in der Gemeinschaft verbleiben wollen, **Donnerstag,** den **16. ds. Mts.,** Nachmittags 3 Uhr auf dem Marktplatze dahier, öffentlich auf Zahlungstermin versteigert.

Sie ist eine sehr starke Maschine, für Städte und größere Landgemeinden besonders geeignet.

Kusel, den 3. Mai 1872.
Das Bürgermeisteramt.
Fr. Bell II.

Schuldienst-Erledigung.

Die erledigte protest. Lehrerstelle zu **Erdesbach** wird behufs Wiederbesetzung mit einem Meldungstermine bis zum **30. Mai c.** hiermit ausgeschrieben.

Die Gehaltsbezüge sind:

1)	Aus Schulfond . . .	104 fl.
2)	Anschlag der Wohnung	12 „
3)	Aus der Gemeindekasse	174 „
4)	Aus der Kreisschuldotation	60 „
	Summa .	350 fl.

Durch Gemeinderathsbeschluß, der Hohen kgl. Regierung zur Genehmigung unterbreitet und letztere sicher zu erwarten ist, ist der Gehalt erhöht um . . . . . 50 fl.

Zur Stellung des Materials, behufs Beheizung des Lehrzimmers wurden baar aus der Gemeindekasse vergütet . . . 40 fl.

Total . 440 fl.

Bewerber wollen ihre Gesuche bis zu obigem Termine, mit dem vorgeschriebenen Zeugnissen versehen, hierorts einreichen.

Ulmet, 4. Mai 1872.
Das Bürgermeisteramt.
Cappel.

Arbeiter-Bildungs-Verein.

Donnerstag Morgens 4 Uhr:

Ausflug.

Versammlung im Vereinslocal.
Der Ausschuß.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsencourse
vom 6 Mai 1872

Preuß. Friedrich'sdor fl.	9 57-58
Pistolen. . . . fl.	9 40-42
Holl. 10 fl.-Stücke „	9 53-55
Souvereigns . . „	11 48-50
Dollars in Gold . „	2 26-27

Hülfe! Rettung! Heilung!

Auf das Dr. Robinson'sche

Gehör-Oel,

welches ich seit 20 Jahren bereitire, mache ich alle Gehörleidenden aufmerksam. Dieses Oel heilt in kurzer Zeit die Taubheit, sowie das Sausen und Brausen in den Ohren und erhalten selbst ältere Personen das feinste Gehör wieder. Alle Genesungs- und ärztliche Atteste mitzutheilen wäre zu kostspielig, weshalb ich nur zwei folgen lassen kann. — Jeder Auftrag, den ich mir franco erbitte, wird prompt ausgeführt.

Soest in Preußen, 1871.

Kaufmann **H. Brakelmann.**

Herrn H. Brakelmann in Soest. Berlin, den 19. Januar 1870.

Euer Wohlgeboren ersucht ganz ergebenst um ein Flacon von dem mit so großem Erfolge angewandten Dr. Robinson'schen Gehör-Oel unter der Adresse ꝛc.

(gez.) Dr. H. Müller.

Rüdesheim bei Bingen, 4. April 1870.

Euer Wohlgeboren bitte ich, ein Flacon des ausgezeichneten Gehör-Oel von Dr. Robinson, welches mir gute Dienste geleistet hat, an die hochverwitwete Frau Oberin Johanna Heinrich in dem englischen Fräulein-Kloster zu Mainz gefälligst zu senden.

Hochachtungsvoll (gez.) Eser Pfarrer.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 56. **Freitag, den 10. Mai** **1872.**

Tagesereignisse.

München, 2. Mai. Die der „freien Vereinigung" angehörigen Abgeordneten waren am 27. v. M. zu einem heitern Abschiedsmale versammelt, bei welchem eine Anzahl begeisterter Toaste, zumal auf den Kaiser und König Ludwig, ausgebracht wurden, den effektvollsten lieferte der Professor Sepp; er feierte die drei wichtigsten Momente des bayerischen Landtags: die Ablehnung der Neutralität, die Annahme der Versailler Verträge und den Fall der infallibilistischen Bischofsbeschwerde in folgenden gewiß mittheilenswerthen Strophen:

Drei Thaten nenn' ich euch inhaltschwer,
Wir freun uns ihrer zur Stunde;
Wir rüsteten aus das bayerische Heer,
Nach Frankreich zog es mit Waffen und Wehr,
Mit Deutschlands Völkern im Bunde.

Zum zweiten: wir traten in's Deutsche Reich,
Im Bund mit dem König zum Kaiser.
Es stieg, an Siegen und Ehren reich,
Ein Mehrer des Reichs, dem keiner gleich,
Der Rothbart aus dem Kyffhäuser.

Zum dritten galt's eine Geisterschlacht!
Wir wollen den Frieden erfechten
Wir haben den Kampf nicht angefacht,
Wir nehmen ihn auf für Germaniens Macht,
Im Bund mit den höheren Mächten.

Das hat der jetzige Landtag vollbracht;
Der streitbar zusammengesetzte,
Hat schiedlich noch Viele glücklich gemacht,
Drum werde seiner in Ehren gedacht,
Und keiner von uns war der letzte!

Berlin, 4. Mai. In der Excommunicationsfrage glaubt eine hiesige Correspondenz der „Weserzeitung" bestätigen zu können, daß „die Entscheidung der preußischen Regierung erfolgt ist, aber keineswegs in dem Sinn, daß der Bischof von Ermeland nur noch die Pflicht habe, seine Diöcesanen in officieller Weise über die Wirkungslosigkeit der Excommunicatio major auf die bürgerlichen Rechte und die bürgerliche Ehre der Excommunicirten zu belehren. Die gefaßten Beschlüsse sind, wie versichert wird, sehr ernster Natur und werden in ihren weiteren Folgen die unverrückt im Auge gehaltene Auseinandersetzung des Staates mit den kirchlichen Corporationen anbahnen."

Berlin, 6. Mai. Sicherem Vernehmen nach ist in Rom der Widerspruch gegen die Ernennung des Kardinals Prinzen Hohenlohe zum deutschen Botschafter am päpstlichen Hofe nicht ohne Kämpfe erfolgt: Das Oberhaupt der katholischen Kirche, sowie der Kardinal Antonelli sollen sich anfangs für die Genehmhaltung dieser Betreteerwahl erklärt haben. Von der Jesuitenpartei wurden indessen die entschiedensten Einwendungen erhoben. Namentlich suchte man von dieser Seite den Kardinal Hohenlohe als den Sendling einer antikatholischen Politik darzustellen. In dem Umstande nun, daß solche Erörterungen überhaupt stattfanden, daß dabei die erwähnten Meinungsverschiedenheiten hervortraten, und daß die gegnerischen Bestrebungen schließlich siegten, wird hier ein gewichtiges Zeugniß für die Klarheit des Bewußtseins gefunden, womit die römische Kurie in so demonstrativer Weise zum deutschen Reiche Stellung nahm. Auch ergeben diese Vorgänge augenscheinlich, in einem wie großen Irrthum die Tendenzpolitik derjenigen radicalen Organe befangen war, welche in der Berufung des Kardinals Hohenlohe eine tadelnswerthe Nachgiebigkeit an die Hierarchie wittern wollten. Hätte man zu Rom in dieser Berufung wirklich ein nutzbares Zugeständniß erblickt, so würde man gewiß nicht gesäumt haben, dasselbe anzunehmen. Aber, wenn auch durchaus keine Concession auf Kosten der staatlichen Rechte und Interessen, so war es unleugbar ein Schritt des Entgegenkommens, ein Handbieten zur Verständigung. Findet nunmehr Beides keine angemessene Erwiederung, so kann die nächste Folge nur darin bestehen, daß die Beziehungen des deutschen Reiches zur päpstlichen Kurie in der Schwebe bleiben. (Karlsr. Ztg.)

Metz, 2. Mai. Morgen wird General von Bühler mit Stab vom Geniecorps hier eintreffen, um an Ort und Stelle die bereits mitgetheilten Befestigungsplane zu prüfen und endgiltig festzustellen. Heute geschieht der erste Spatenstich an dem Westfort von Sant Quentin. Welche Rührigkeit überhaupt in den Befestigungs-Arbeiten herrscht, erhellt daraus, daß zu diesem Zweck jetzt alle 14 Tage 80,000 Thlr. verausgabt werden. Auch in unserer Pulverfabrik, obwohl sehr mangelhaft von den Franzosen angelegt, wird wieder, doch ohne Benutzung des Stampfwerkes, gearbeitet und jeden Tag 3 Centner Pulver erzeugt, welche Leistung aber auf 30—40 Centner täglich erhöht werden soll. Die hiesige Fabrik soll nur so lange beibehalten werden, bis die bei Frankfurt anzulegende Pulverfabrik erbaut ist, was jedoch immer noch ein paar Jahre dauern kann. (Fr. J.)

— Der „Deutschen Ztg." wird aus Paris telegraphirt, der Exkaiser Napoleon beabsichtige, die Sommersaison in Biedsbaden zu verbringen.

— Zu der Wiener Weltausstellung haben sich aus Bayern über 1700 Aussteller, hiervon allein aus München 275, angemeldet.

Basel, 7. Mai. Der große Rath erklärte mit 92 gegen 8 Stimmen die Concession der französischen Ostbahn für erloschen und genehmigte die von der Kantonsregierung getroffenen Maßregeln. (Die Regierung von Basel hatte die Beamten der französischen Ostbahn aus den Bureaux ausweisen lassen, und den Betrieb der kurzen Strecke Basel-St. Louis auf der Linie Basel-Straßburg den deutschen Eisenbahnbeamten vom 1. Mai an übertragen.)

Rom, 5. Mai. Die „Esperance de Rome" veröffentlicht heute das Programm des römischen Altkatholikenkomites unter dem Vorsitz des Paters Hyazinth. Das Komite erklärt daß es sein Wert auf Christus gründe, daß es die menschlichen Ueberlieferungen und das vatikanische Konzil zurückweise, daß es die rechtmäßigen kirchlichen Behörden anerkenne und eine Reform der Kirche an Hirt und Herde verlange, ohne deßhalb eine besondere Sekte bilden zu wollen. Pater Hyazinth reist heute nach Paris ab.

Die Kurie hat die in der Ernennung des Kardinals Hohenlohe dargebotene Hand des Deutschen Reichs zurückgewiesen. Der päpstliche Stuhl will demnach von einer friedlichen Auseinandersetzung Nichts wissen. Die Jesuitenblätter sind vor Jubel darüber ganz aus dem Häuschen gerathen. Die große Freude der Schwarzen dürfte aber doch, falls Rom in dieser Sache überhaupt sein letztes Wort gesprochen hat, etwas verfrüht sein, denn nun sieht sich der Staat in die zwingende Nothwendigkeit versetzt, ganz auf eigene Faust zu

Digitized by Google

handeln, ein Vorgehen bei welchem für die römische Kurie blutwenig Ersprießliches herauskommen dürfte. Wer zuletzt lacht, lacht am besten!

Auszug

aus den Civilstands-Registern der Stadt **Kusel** vom Monat April 1872.

Geboren:

Am 1. Franz, Sohn der Eheleute Ludwig Wiest, Kappenmacher, und Anna Maria Köstle; Am 1. Theodor Hugo, S. d. Ehel. Karl Ziemer, Spinnmeister, und Elisabetha Müller; Am 6. Anna, T. d. Ehel. Philipp Gortner, Schneider von Homburg, und Anna Elisabetha Noël; Am 6. Jakob, S. d. Ehel. Karl Kuhn, Metzger, und Elisabetha Glücker; Am 10. Anna Barbara, T. d. Ehel. Friedrich Herbold, Spinnmeister, und Barbara Keller; Am 17. Rudolph Heinrich, S. d. Ehel. Ludwig Bell, Bildhauer, und Magdalena Jacobina Reiß; Am 19. Johannes, S. d. Ehel. Wilhelm Müller, Pfosterer, und Elisabetha Brell; Am 19. Heinrich S. d. Ehel. Karl Hinkelmann, Tüncher, und Maria Alwina Kringel; Am 22. Friedrich, S. d. Ehel. Heinrich Baumbauer, Metzger von Roßbach, und Katharina Fuß; Am 22. Friedrich, S. d. Ehel. Nikolaus Forsch, Eisenbahnbediensteter, und Katharina Velten; Am 25. Friedrich, S. d. Ehel. Friedrich Füllemann, Metallarbeiter, und Karolina Walter; Am 27. Friedrich, S. d. Ehel. Friedrich Kuhn, Küfer, und Charlotte Hoffmann; Am 28. Julius, S. d. Ehel. Karl Jakob Mayer III., Metzger, und Philippina Karolina Rindt.

Gestorben:

Am 7. Eugen Schwinn, 8 Monate alt; Am 13. Georg Fattinger, 2 M. alt; Am 16. Philipp Fuhrmann, 71 J. alt; Am 17. Maria Anna Lißmann, 2 J. 7 M. alt; Am 19. Johannes Müller, 1 Tag alt; Am 20. Julius Metzger, 10 M. alt.

Verehelicht haben sich:

Am 15. Carl Friedrich Oswald Kringel, Eisenbahnbediensteter in Mainz, mit Elisabetha Juliana Louise Häußer; Am 20. Johann Jakob Martin, Strumpfweber von Tuttlingen, mit Katharina Koch.

Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 10. Mai. per Ztr. Weizen — fl. — kr. Korn 5 fl. 10 kr. Spelz 5 fl. 28 kr. Gerste 4 fl. 28 kr. Hafer 3 fl. 47 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 24 kr. Butter 34 kr. Eier 1 Dtzd. 16 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 18 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch 18 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 20 kr.

Homburg, 8. Mai. per Ztr. Weizen 8 fl. 17 kr. Korn 5 fl. 03 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste, — fl. — kr. Hafer 4 fl. 5 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl 40 kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 24 kr.

Zweibrücken, 8. Mai. per Ztr. Weizen 7 fl. 30 kr. Korn 5 fl. 3 kr. Gerste zweizeige 0 fl. — kr. vierreihig 0 fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Hafer 3 fl. 54 kr. Weißbrod 1½ Kgr. 20 kr. Kornbrod 3 Kgr. 24 kr.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den **17. Mai** nächsthin, Morgens 10 Uhr auf dem Marktplatze zu **Kusel**, wird vor dem unterzeichneten kgl. Gerichtsvollzieher, zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert werden:

Ein Wagen, wie er in die Ernte geht.

Kusel, den 1. Mai 1872.

Bölckel, kgl. Gerichtsvollzieher.

Schuldienst-Erledigung.

Die erledigte protest. Lehrerstelle zu **Erbesbach** wird behufs Wiederbesetzung mit einem Meldungstermine bis zum **30. Mai c.** hiermit ausgeschrieben.

Die Gehaltsbezüge sind:

1)	Aus Schulfond . . .	104 fl.
2)	Anschlag der Wohnung	12 „
3)	Aus der Gemeindekasse	174 „
4)	Aus der Kreisschuldotation	60 „
	Summa .	350 fl.

Durch Gemeinderathsbeschluß, der Hohen kgl. Regierung zur Genehmigung unterbreitet und letztere sicher zu erwarten ist, ist der Gehalt erhöht um . . . . . 50 fl.

Zur Stellung des Materials, behufs Beheizung des Lehrsaales wurden baar aus der Gemeindekasse vergütet . . . 40 fl.

Total . 440 fl.

Bewerber wollen ihre Gesuche bis zu obigem Termine, mit dem vorgeschriebenen Zeugnissen versehen, hierorts einreichen.

Ulmet, 4. Mai 1872.

Das Bürgermeisteramt.

Cappel.

Ein gebrauchtes noch gutes **Tafelklavier** verkauft

J. Emrich Witwe.

Versteigerung einer Feuerspritze.

Die der Bürgermeisterei **Kusel** gehörige große vierrädrige **Landspritze**, wird, da einzelne hieran betheiligte Gemeinden nicht mehr in der Gemeinschaft verbleiben wollen, **Donnerstag**, den **16. dss. Mts.**, Nachmittags 3 Uhr auf dem Marktplatze dahier, öffentlich auf Zahlungstermin versteigert.

Sie ist eine sehr starke Maschine, für Städte und größere Landgemeinden besonders geeignet.

Kusel, den 3. Mai 1872.

Das Bürgermeisteramt.

Fr. Bell II.

Erkannt das Sollen,
Gezeigt im Wollen,
Und beherzt in löblich rascher That
Hat verehrlicher Gemeinderath
Die Stell' erhöht um 50 Gulden blank.
Drum sei ihm öffentlich der wärmste Dank.

Blaubach, Mai 1872.

Leppla, Lehrer.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mann kann bei mir die **Gerberei** erlernen und gleich anfangs guten Lohn erhalten.

L. Emrich.

Samstag und Sonntag:

Bock-Bier

nebst **Bockwürste**

bei **L. Häberle.**

Sonntag, den 12. Mai:

Bockbier

in der Gartenwirthschaft von L. Häberle.

Ph. Sommer.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsencourse
vom 8 Mai 1872.

Preuß.-Friedrichsdor	fl.	9 57-58
Pistolen. . . .	fl.	9 40-42
Holl. 10 fl.-Stücke	„	9 53-55
Souvereigns . . .	„	11 47-49

Die Musterkarte

der Tapeten- und Rouleaux-Fabrik von **W. Glattacker** in Mannheim auf das reichhaltigste ausgestattet liegt zur gefälligen Einsicht bei

Gustav Marggraff,
Buchbinder in Kusel.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 57. **Sonntag, den 12. Mai** **1872.**

Tagesereignisse.

Breslau, 6. Mai. Die aus Schrimm ausgewiesenen ausländischen Jesuiten haben bei der Regierung die Verlängerung des sechswöchentlichen Abreisetermins nachgesucht; letzterer wurde deßhalb auf drei Monate verschoben. Da zu den ausgewiesenen Jesuiten fast sämmtliche Professoren des mit dem Jesuitencollegium verbundenen scholastischen Curses gehören, wird seitens der Jesuiten die Verlegung des Curses von Schrimm nach Krakau beabsichtigt.

Straßburg, 5. Mai. Gestern fand die Konstituirung des Senats und der verschiedenen Fakultäten der neuen Universität statt. Zum Prorektor wurde Prof. Dr. Springer, zu Dekanen der vier Fakultäten die Herren Reuß, Koeppen, Hoppe Seyler, Schimper, und für den Fall der Nichtannahme des Letzteren, welcher abwesend war, Prof. Bergmann ernannt.

Kopenhagen, 5. Mai. Der Großmeister, der Schatzmeister und der Kassirer der hier bestehenden Zweigabtheilung der „Internationale" wurden in der vergangenen Nacht verhaftet.

San Sebastian, 5. Mai. Alle in Navarra unter dem Commando des Prinzen Don Carlos vereinigten Banden sind vollständig von den spanischen Truppen unter Morionos geschlagen worden. Die Truppen machten mehrere Hundert Gefangene.

Madrid, 4. Mai. Die amtliche Zeitung bestätigt, daß sich Don Carlos bei der Bande Radas, welche von dem Brigadier Primo Rivera lebhaft verfolgt wird, befinde.

Madrid, 5. Mai. Die von General Morionos befehligten Truppen stießen gestern bei Orosquieta auf die vereinigten Banden von Caraso und Aguirre, deren Oberbefehl Don Carlos übernommen hatte. Die Aufständischen wurden vollständig geschlagen und ließen mehrere Todte, zahlreiche Verwundete, sowie sehr zahlreiche Gefangene zurück. Ein Telegramm aus Bayonne versichert, daß Don Carlos gefangen genommen sei.

Verschiedenes.

— **München**, 7. Mai. Ein 16jähriger Schüler der II. Lateinklasse des Ludwigsgymnasiums, zugleich Zögling in dem kgl. Erziehungsinstitute für Studirende in München, hatte kürzlich bei der Communion die ihm gereichte Hostie hinter dem Altar aus dem Mund und mit nach Hause genommen, um Briefe damit zu bekleben. Derselbe wurde gestern aus der Anstalt entlassen und nach Verfügung des Cultusministeriums von dem Besuche aller k. Studienanstalten ausgeschlossen. (N. Corr.)

— **Burghausen**, 1. Mai. Vor einigen Tagen fand hier beim königlichen Rentamte eine interessante Verladung statt. Es lagerten nämlich auf dem Getreideboden desselben 14 Schäffel Korn, das urkundlich schon 400 Jahre alt war. Die Körner haben sich dunkelbraun gefärbt und sind sehr klein geworden. Eine Backprobe ergab ein fast ungenießbares schwarzes Brod. Dieser alte Roggen kam nach Weihenstephan, Wahrscheinlich werden daselbst Versuche gemacht, ob es noch keimfähig ist.

Wie der Zweibrücker Ztg. berichtet wird, hat der kath. Pfarrer von Breitenbach die in der dortigen Simultankirche aufgehängten Bilder des Deutschen Kaisers, des Kronprinzen, Moltke's Hartmann's und v. d. Tann's, sowie ein Verzeichniß der im Kriege auf der Gemeinde gefallenen Soldaten mit eigener Hand befestigt. Das Bezirksamt Homburg, bei welchem die Gemeindeglieder sich beschwerden, verordnete, daß die Bilder wieder an ihren Platz gebracht werden müßten.

— **Rimschweiler**, 9. Mai. Schon vor 14 Tagen zerriß ein Wolf, der sich in unserer Gegend aufhält, auf dem nahgelegenen Heidelbingerhof 4 Schafe. Durch das kgl. Forstamt Zweibrücken wurde alsbald eine Streifjagd angeordnet, die jedoch ohne Erfolg blieb. In der Nacht vom 7. auf den 8. des. Morgens gegen 2 Uhr brach nun abermals ein Wolf in die hiesige Schafheerde, die in der Nähe des Ortes eingepferchi lag, ein, zerriß 16 Stücke, von denen er 2 bis auf die Knochen auffraß und biß noch etliche 30 Stücke dermaßen, daß dieselben fast alle zu Grunde gehen müssen. Die übrigen wurden zersprengt. Ein junges Lämmchen trieb der Schrecken gegen Morgen in den Ort, wo es sich unter das Bett eines Hauses flüchtete, dessen Thüre schon offen stand. Der angerichtete Schaden beträgt ungefähr 500 bis 1000 fl. Zu wünschen wäre, daß man nun an die Erlegung des Raubthieres ernstlich denke. (Pf. P.)

— **Berlin**, 1 Mai. Auf Antrag der Schuldeputation beabsichtigt der Magistrat, neben dem Geburtstag des Kaisers und dem Reformationsfest, den 10. Mai, den Jahrestag des Friedensschlusses im letzten französischen Kriege, als ständigen Festtag in sämmtlichen hiesigen Schulen einzuführen, um auf diese Weise der Schuljugend einen geistigen Antheil an den Ereignissen der beiden vergangenen Jahre und an den Folgen derselben zukommen zu lassen. Dieser neue Festtag soll aber nicht, wie die beiden anderen, durch Redeacte in der Klasse begangen werden, sondern er soll ein wahres Schulfest sein, das die Kinder unter Leitung ihrer Lehrer, wo möglich im Freien, feiern. Um auch den ärmeren Kindern den vollen Genuß dieses Schulfestes zu gönnen, soll jeder Schule eine bestimmte Summe zur Disposition gestellt werden.

Telegraphischer Schiffsbericht.

(Mitgetheilt von Friedrich Kreutz in Kusel, alleiniger Agent.)

Das Hamburger Postdampfschiff **Allemania** Capt. Brandt von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 20. April von Hamburg direkt abging, ist nach einer glücklichen Reise von 13 Tagen wohlbehalten in New-York angekommen.

Das Hamburger Postdampfschiff **Saxonia** Capt. Minzen von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 6. April von Hamburg via Havre abging, ist nach einer schnellen glücklichen Reise von 26 Tagen — Stunden wohlbehalten in New-York angelangt.

Das Hamburger Postdampfschiff **Westphalia** Capt. Schmensen von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches von New-York am 25. April abging, ist nach einer sehr schnellen glücklichen Reise von 9 Tagen 6 Stunden wohlbehalten in Plymouth angelangt, und hat nachdem es daselbst die für England bestimmten Passagiere und Posten gelandet, unverzüglich die Reise nach Hamburg fortgesetzt.

Dasselbe bringt 342 Passagiere, 1100 Tons Ladung, und 86 Briefsäcke.

Das Hamburger Postdampfschiff **Silesia** Capt. Trautmann von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, trat am 8. Mai wiederum eine Reise via Havre nach New-York an und hatte außer einer starken Brief- und Packet-Post volle Ladung, 126 Passagiere in der Cajüte und 738 im Zwischendeck an Bord.

Digitized by Google

Das Kreisamtsblatt der Pfalz vom 8. Mai 1872 Nro. 14 enthält folgendes Ausschreiben:

Staatsministerium des Innern.

Nach einer Mittheilung des Reichskanzleramtes nimmt in neuerer Zeit die Einwanderung mittelloser deutscher Staatsangehöriger in Paris außerordentlich zu.

Bei der großen Schwierigkeit, für die deutschen Arbeiter dortselbst jetzt Beschäftigung zu finden, sind dieselben in der Regel bald nach ihrer Ankunft in die bedrängteste Lage versetzt.

Der deutsche Hilfsverein in Paris ist bei seinen gegenwärtig beschränkten Mitteln außer Stande, die in Folge dessen täglich massenhaft eingehenden Unterstützungsgesuche zu berücksichtigen.

Auch die Rückkehr solcher verarmter Personen ist mit namhaften Kosten verbunden, da die französischen Eisenbahngesellschaften keine Fahrbillets zu ermäßigten Preisen gewähren.

Hievon sind die Distriktspolizeibehörden mit dem Auftrage in Kenntniß zu setzen, bei sich ergebender Gelegenheit, insbesondere bei Ausstellung der Legitimationspapiere, die eine Uebersiedlung nach Paris beabsichtigenden Personen auf die Schwierigkeiten aufmerksam zu machen, welche gegenwärtig ihrem dortigen Fortkommen entgegenstehen.

München, den 25. April 1872.

Auf Seiner Königlichen Majestät Allerhöchsten Befehl:

v. Pfeufer.

Durch den Minister:

Der General-Secretär

Ministerialrath v. Dubois.

Frucht-Mittelpreis.

Neustadt, 7. Mai. per Ztr. Weizen 7 fl. 36 kr. Korn 5 fl. — kr. Gerste 4 fl. 26 kr. Spelz 5 fl. 42 kr. Hafer 0 fl. — kr. Spelzkern — fl. — kr.

Speier, 7. Mai. Der Zentner Weizen 7 fl. 50 kr. Korn 4 fl. 56 kr. Spelz 5 fl. 44 kr. Gerste 4 fl. 30 kr. Hafer 4 fl 24 kr.

Worms, 10. Mai. per Ztr. Weizen pfälzer fl. 7 45 kr., Kern 5 fl. 23 kr. per 100 Pfd., Gerste 4 fl. 25 kr. per 100 Pfd. Hafer 4 fl. 25 kr. per 100 Pf.

Mainz, 10. Mai. per Ztr. Weizen fl. 15 15 bis fl. 15. 45 Korn 9 fl. 45. bis fl. 10 50. Gerste fl. 8 50. bis n. 9 30. Hafer fl. 4. 45 bis 5 —. Spelz fl. —. —.

Versteigerung einer Feuerspritze.

Die der Bürgermeisterei **Kusel** gehörige große vierrädrige **Landspritze**, wird, da einzelne hieran betheiligte Gemeinden nicht mehr in der Gemeinschaft verbleiben wollen, **Donnerstag**, den **16. dss. Mts.**, Nachmittags 3 Uhr auf dem Marktplatze dahier, öffentlich auf Zahlungstermin versteigert.

Sie ist eine sehr starke Maschine, für Städte und größere Landgemeinden besonders geeignet.

Kusel, den 3. Mai 1872.

Das Bürgermeisteramt.

Fr. Bell II.

Minderversteigerung.

Dienstag, den 14. dss. Mts Nachmittags 3 Uhr im Bürgermeisteramtslokale dahier, wird die Herstellung von 2 Dohlen auf der Distriktsstraße im Banne von Bledesbach, sowie die Lieferung von 96 Profilsteinen, Alles veranschlagt zu 216 fl. 25 kr., auf dem Wege der Minderversteigerung vergeben. Plan und Kostenanschlag liegen bei dem unterfertigten Amte zur Einsicht offen.

Kusel, den 11. Mai 1872.

Das Bürgermeisteramt,

Fr. Bell II.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsencourse

vom 10. Mai 1872

Preuß.-Friedrich'sdor	fl.	9 57-½
Pistolen	fl.	9 40-42
Holl. 10 fl.-Stücke	„	9 53-55
Souvereigns	„	11 49-51
Dollars in Gold	„	2 26-27
Dukaten	„	5 33-35
Russ. Imperiales	„	9 40-42

Richtiges Mittel bei Sjährigem Leiden.

An den Kgl. Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** in Berlin.

Berlin, 3. Januar 1872

Ich kann dem Schöpfer nicht genug danken, daß er mich in Ihrem **Malzextrakt-Gesundheitsbier das rechte Mittel gegen mein Sjähriges Leiden** hat finden lassen, zu dem ich nun meine Zuflucht nehme. **Johanna Wolfsohn**, Alexanderstr. 32.

Verkaufsstelle bei **Chr. Ludw. Bitt** in **Kusel.**

Billige Passagier-Beförderung

nach

AMERIKA

über

Hamburg, Bremen, Antwerpen, Liverpool, Havre

täglich mit Post-, Dampf- und Segelschiffen.

Wechsel, Auszahlungen und Spreditionen nach allen Plätzen von Amerika.

F. J. BOTHOF in Aschaffenburg,

General-Agent für Bayern,

sowie

Fried. Kreutz in Kusel; ***Jacob Fischer*** in Almet und ***Carl Breith*** in Glan-Münchweiler.

Die

Buchdruckerei

von

Jos. Kleinschmidt

in

Kusel,

welche durch erweiterte Geschäftseinrichtungen, Anschaffung der neuesten Zier- und Schreibschriften etc. in den Stand gesetzt ist, Aufträge jeder Art rasch und in geschmackvollster Weise, sowohl in Schwarz- als auch in Bronze- und Farbendruck auszuführen, empfiehlt sich in Anfertigung

aller vorkommenden Druckarbeiten,

unter Zusicherung reeller und pünktlicher Bedienung.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-Bibliothek
in München.
k.-S.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 58. Mittwoch, den 15. Mai 1872.

Tagesereignisse.

§ **Kusel.** Seit mehreren Tagen circulirt hier eine Adresse an den deutschen Reichstag gegen die Jesuiten, — in einer Nachbarstadt eine Adresse für dieselben. In allen Adressen der Ultramontanen wird behauptet, die schwarzen Internationalen, die Jesuiten seien nicht gemeingefährlich und staatsgefährlich. Eine treffende Widerlegung dieses Satzes finden wir in einem süddeutschen Blatte. Wir haben nicht nothwendig, heißt es in demselben, an der Jesuiten blut- und brandbefleckte Vergangenheit zu erinnern, sondern wir verweisen einfach auf die Thatsache, daß durch ihren Einfluß fast der gesammte deutsche Episcopat und durch diesen fast der gesammte katholische Klerus vermocht wurde, das schmachvolle Opfer der eigenen Ueberzeugung zu bringen und den staatsgefährlichen Glaubenssatz von der Unfehlbarkeit des Papstes anzunehmen und dem katholischen Volke aufzuzwingen; wir verweisen auf das reichsfeindliche Verhalten der kleinen ultramontanen Presse vor, während und nach des Krieges, die man noch dem Ausspruche des Jesuitenfreundes Ketteler verläugnen kann, wenn die ausgestreckten Fühler auf unbequemen oder unbesiegbaren Widerstand stoßen, wir verweisen endlich auf das Verhalten der Ultramontanen in der deutschen Verfassungsfrage. — Thatsachen, die lauter sprechen, als irgend ein anderer Beweis. Die Jesuiten sind die Feinde des freien Willens und des selbstthätigen Verstandes und darum die Feinde der Freiheit, sie sind die Feinde der deutschen Nation, aber die Verbündeten der Franzosen, wie selbst der französische Freidenker Renan eingesteht, sie sind die Verheger der gutmüthigen aber leichtgläubigen und gedankenlosen großen Masse, sie sind die Störer des religiösen Friedens, weil sie an die Stelle der Freiheit der Confessionen die Herrschaft des unfehlbaren Papstes setzen wollen. Darum fort mit ihnen. —

München, 9. Mai. Der Fürstbischof von Breslau hat, nachdem er seit dem Münchener September Congreß schriftweise gegen den altkatholischen Weltpriester Franz Hirschwälder vorgegangen war, nunmehr die „größere Excommunication" gegen denselben ausgesprochen. Dasselbe widerfuhr dem erst seit Kurzem für die altkatholische Sache thätigen Weltpriester Haßler von Schlesien und ohne Zweifel auch den HH. Prof. Dr. Reinkens, Privatdozent Dr. Weber und Exprivatier Lic-Theol. Buchmann in Breslau. Hirschwälder beabsichtigt demnächst in einer eigenen Schrift gegen diese Maßregelung aufzutreten. Für jetzt hat er sich begnügt, den Jesuitengönnern von ihrem eigenen Standpunkt aus die Wirkungslosigkeit ihrer Strafsentenzen klar zu machen, und deßhalb den auch in seinen Ausdrücken vielfach herausfordernden Excommunications-Erlaß durch folgende an den Fürstbischof von Breslau, Dr. Heinrich Förster, gerichtete scharfe Rechtsverwahrung beantwortet: „München, 5. Mai 1872. Ew. Fürstbischöfl. Gnaden haben soeben an mich eine vom 2. Mai datirte Verfügung gelangen lassen, wonach ich der größeren Excommunication verfallen sei. Indem ich gegen diesen fortgesetzten Mißbrauch Ihrer Amtsgewalt auf's Neue Protest erhebe, erkläre ich hiermit ausdrücklich, daß Ihre gegen mich ausgesprochenen Zensuren, gleichwie sie null und nichtig sind, so auch nicht rechtskräftig werden können, weil, so lange die römische Kurie und deren Werkzeuge, darunter mein eigener Diözesanbischof, das Evangelium und das kanonische Recht mit Füßen treten, in Folge des von oben her verübten Umsturzes der kirchlichen Verfassung das gesetzliche Mittel der Appellation für einen wegen seiner Glaubens- und Pflichttreue gemaßregelten Priester nicht vorhanden ist. Franz Hirschwälder, Weltpriester."

München, 10. Mai. Wie aus sicherer Quelle zu vernehmen ist, hat Herr Abt Haneberg auf Anfrage seiner Schüler erklärt, er werde den erledigten Bischofsstuhl in Speier annehmen.

München, 11. Mai. Se. Maj. der König hat diesen Nachmittag das Schloß Berg am Starnberger See zum Sommeraufenthalt bezogen.

Aus **Berlin**, 10. Mai, wird der „Times" telegraphirt: Der deutsche Botschafter in Paris hat auf eine Anfrage des Grafen Remusat erwiedert, seine Regierung sei nicht abgeneigt, sich auf Unterhandlungen zur schnelleren Räumung Frankreichs einzulassen.

Berlin, 10. Mai. Wie das Militär-Wochenblatt mittheilt, ist die Reorganisation des königl. bayerischen Heeres im großen Ganzen „streng nach preußischem Muster" vor sich gegangen. Das Blatt hat, wie es sich schreiben läßt, alle Ursache, der bayerischen Regierung Anerkennung zu zollen. Es sei ein nicht zu unterschätzendes Opfer, hundertjährigen Gewohnheiten zu entsagen; die nothwendig gewordenen Veränderungen seien zwar meist auch Verbesserungen, aber einige doch nur getroffen, um die erforderliche Gleichmäßigkeit herzustellen. (Köln. Z.)

Berlin, 11. Mai. In der heutigen Sitzung des Bundesraths, welche wiederholt mit der Vertheilung der Kriegscontribution sich beschäftigte, theilte Präsident Delbrück mit, daß auch die preußische Regierung beschlossen habe, den bayerischen Antrag zu acceptiren, wonach bei der Restvertheilung der Maßstab von 3/4 der militärischen Leistung und 1/4 der Bevölkerungszahl berücksichtigt werden sollte, jedoch so, daß zuvörderst die militärischen Leistungen berücksichtigt würden, damit zunächst die wirklichen Ausgaben für den Krieg gedeckt werden, und der Ueberschuß gewisser Maßen als Gewinn später zur Vertheilung kommen sollte. Dieses Entgegenkommen fand von allen Seiten die freudigste Anerkennung und der bayerische Justiz-Minister nahm, wie man hört, besondere Veranlassung, dafür seinen Dank auszusprechen.

Paris, 8. Mai. Der „Courrier de France" will wissen, der Beschluß der Untersuchungskommission über die Kapitulationen laute bezüglich Metz folgendermaßen: In Betracht, daß Marschall Bazaine durch seine Schuld eine Armee von 150,000 Mann verlor, in Betracht, daß er gleichfalls durch seine Schuld die Stadt Metz verlor, in Betracht, daß er alle Gesetze der Pflicht und Ehre außer Acht gelassen, ist die Kommission der Meinung, daß er vor ein Kriegsgericht zu verweisen sei.

Bayonne, 12. Mai. Die bei Segura geschlagene Bande Recondo's hat sich gestern unterworfen. Ihre Anführer, Recondo, Elio und Ceballos, sind nach Frankreich übergetreten und sollen Seitens der französischen Behörde an die Ostgrenze gebracht werden. Serrano concentrirt seine Hauptmacht in Biscaya.

Washington, 11. Mai. Die Majorität des Senatsausschusses zur Prüfung des Waffenverkaufs an Frankreich hat das Kriegsdepartement von jeder Neutralitätsverletzung freigesprochen.

Digitized by Google

Verschiedenes.

München. Die vielgenannte Julie Ebergenyi wurde aus der Strafanstalt Neudorf in die Irrenanstalt überführt.

Verluste der süddeutschen Kontingente 1870 bis 1871, 1. Bayern. Es fielen auf der Stelle 162 Offiziere 1597 M., verwundet 561 Off. 10,598 M., gefangen 22 Offizier 1083 M., vermißt 2 Off. 2363 M., zusammen 747 Offiziere 15,641 M., ihren Wunden erlagen 118 Offiziere 1146 M., von den Vermißten wurden nicht wieder aufgefunden, sind also wohl todt 2 Offiziere 777 M., zusammen 120 Off. 1946 M.; so daß die Gesammtzahl an Todten beträgt 282 Off. 3543 M. Von den Verlusten kommen auf: I. Corps 554 Off. 12,378 M., II. Corps 179 Off. 2978 M., nicht im Korpsverbande stehende Truppen 14 Off. 286 M., zusammen 747 Off. 15,641 M. An Pferden: 113 Offizier- 1549 Dienstpferde.

2. **Württemberger.** Todt 39 Off. 651 M. (incl. 16 Off.-Aspiranten), verwundet 82 Off. 1661 M. (incl. 22 Off.-Asp.), vermißt — Off. 142 M., gefangen 1 Off 91 M. (incl. 9 Off.-Asp.), zusammen 122 Off. 2545 M. (incl. 47 Off.-Aspiranten).

3. **Badener.** Todt 31 Off. 413 M., verwundet 147 Off. 2584 M., gefangen 4 Off. 259 M., zusammen 182 Off. 3256 M. Von den Verwundeten starben 13 Off. 310 M., so daß der Gesammtverlust an Todten beträgt 44 Off. 723 M.

Die süddeutschen Kontingente verloren sonach: 1051 Offiziere 21,442 Mann. (Milit. Wochenbl.)

Kaiserslautern, 14. Mai. per Ztr. Weizen 7 fl. 51 kr. Korn 5 fl. 07 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 28 kr. Gerste 4 fl. 17 kr. Hafer 3 fl. 47 kr. Erbsen 4 fl. 49 kr. Wicken 3 fl. 34 kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod 26 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 14 kr. 2 Pfd. Weißbrod 15 kr. Butter 32-36 kr. per Pfd. Eier 5 St. 8 kr. Kartoffeln 1 fl. 45 kr.

Landstuhl, 13. Mai. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr., Korn 4 fl. 59 kr., Spelz 0 fl. — kr., Hafer 3 fl. 55 kr., Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 24 kr. 1 Pfd. Butter 36 kr. 1 Dutzend Eier 18 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Neustadt, 7. Mai. Der Zentner Waizen 7 fl. 56 kr. Korn 5 fl. 45 kr. Spelz 5 fl. 45 kr. Gerste 4 fl. 25 kr. Hafer 4 fl 18 kr.

Baumholder, 14. Mai. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. 02 Sgr. — Pf. Gerste 2 Thlr. 10 Sgr. — Pf. Hafer 2 Thlr. 2 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 0 Pf.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 17. Mai nächsthin, Morgens 10 Uhr auf dem Marktplatze zu **Kusel**, wird vor dem unterzeichneten kgl. Gerichtsvollzieher, zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert werden:

Ein Wagen, wie er in die Ernte geht.

Kusel, den 1. Mai 1872.

Wöckel, kgl. Gerichtsvollzieher.

Versteigerung einer Feuerspritze.

Die der Bürgermeisterei **Kusel** gehörige große vierrädrige Landspritze, wird, da einzelne hieran betheiligte Gemeinden nicht mehr in der Gemeinschaft verbleiben wollen, **Donnerstag, den 16. dss. Mts.,** Nachmittags 3 Uhr auf dem Marktplatze dahier, öffentlich auf Zahlungstermin versteigert.

Sie ist eine sehr starke Maschine, für Städte und größere Landgemeinden besonders geeignet.

Kusel, den 3. Mai 1872.

Das Bürgermeisteramt.

Fr. Bell II.

Am zweiten Pfingstfeiertag:

Tanz-Unterhaltung

wozu höflichst einladet

H. Wolf

in Diedelkopf.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

A. Witt,

Linden-Strasse 18. Berlin.

Billige Passagier-Beförderung

nach

AMERIKA

über

Hamburg, Bremen, Antwerpen und Liverpool,

täglich mit Post- und Segelschiffen.

Zwischendeck-Preise für Erwachsene:

über **Antwerpen, Liverpool** . . . fl. **90.**
„ **Bremen** . . . . . „ **103.**
„ **Hamburg** . . . . . „ **105.**

Kinder unter 10 Jahren die Hälfte. Vollständige Kost auf den Dampfern. Frei ab Bahnhof Kaiserslautern, und direkte Billete bis in den Seehafen, nebst 1 Centner Freigewicht.

Nähere Auskunft ertheilt die Agentur

Ph. Rhd. Mahla

in Kaiserslautern, an der Fruchthalle.

Seit die Erzählungsliteratur ihre Kräfte in Wochenschriften verwendet, haben wenige Blätter neben der Beliebtheit, dem Emporblühen und der Mannigfaltigkeit des Inhalts gleichen Schritt mit dem illustrirten Familienblatte **„Omnibus"** gehalten. Es ist in über 70,000 Häusern, im Palast wie in der Hütte, der willkommene Hausfreund, der ernste Rather, der heitere Gesellschafter geworden, und tagtäglich wächst es zu immer großartiger Verbreitung, und freilich rechtfertigt sein Inhalt der stets ungenehm zu unterhalten und unterhaltend zu belehren weiß, diese Verbreitung vollkommen. Anerkannte und beliebte Schriftsteller liefern der Redaktion ihre Arbeiten, die sich über alle Felder der praktischen Wissenschaften verbreiten, dem Roman ist vorzügliche Aufmerksamkeit gewidmet und die reichen und ansprechenden Illustrationen bezwecken nicht nur Augenweide, sondern auch belehrende Erläuterung. Bedenkt man nun, daß ein so ausgestattetes Familienblatt, wie der **„Omnibus"** nur 13 Silbergroschen = 46 Kr. rheinisch vierteljährlich kostet, so ist dem Publikum eine billige und interessante Hausbibliothek geboten, in der es den Roman, die Criminalgeschichte, die Humoreske, die Biographie ꝛc. ꝛc. neben einem reichen Bilderschatze findet, und der in keiner Familie fehlen sollte. (Hamburger Freischütz).

Jede Buchhandlung und jede Postanstalt nimmt Bestellungen auf den **„Omnibus"**, der auch in dreiwöchentlichen Heften à 4 Sgr. = 14 Kr. rhn. bezogen werden kann, entgegen.

Frankfurter Börsencourse

vom 13 Mai 1872.

Preuß.-Friedrich'sdor	fl.	9 57-58	
Pistolen. . . .	fl.	9 40-42	
Holl. 10 fl.-Stücke	„	9 53-55	
Souvereigns . .	„	11 48-50	
Dollars in Gold .	„	2 26-27	
Dukaten . . .	„	5 33-35	
Aust. Imperiales .	„	9 40-42	
Ducaten al marco .	„	5 34-36	
Hochhalt. Silb p. Zollpf.		— —	
Preuß. Cassen-Scheine		— —	
20 Francs Stücke .	„	9 21-22	

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-Bibliothek
München

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 59. **Freitag, den 17. Mai** **1872.**

Das Breve des Papstes Clemens XIV.,

die Aufhebung des Jesuiten-Ordens betreffend, erscheint Angesichts der brennenden Zeitfragen interessant und wichtig genug, um einen Auszug desselben zu veröffentlichen. Nachdem der Papst daran erinnert hat, daß eine Aufhebung geistlicher Orden schon von mehreren seiner Vorgänger verfügt worden sei, fährt er fort:

„Diese und andere Beispiele, welche allen Menschen von der höchsten Bedeutung und als einscheidend erscheinen, vor Augen habend, haben wir keine Mühe und Nachforschungen gescheut, um Alles zu entdecken und zu prüfen, was sich auf den Ursprung, die Fortschritte und den gegenwärtigen Zustand des regulirten Ordens, gewöhnlich Gesellschaft Jesu genannt, bezieht."

Nun wird auf die Geschichte des Jesuiten-Ordens näher eingegangen, und alsdann heißt es:

„Es liegt aber auch am Tage und die Ausdrücke der apostolischen Verordnung erweisen es, daß man beinahe seit dem Ursprunge dieser Gesellschaft die Keime der Zwietracht und Eifersucht gähren sah, nicht allein unter ihren Mitgliedern selbst, sondern auch mit den übrigen regulirten Orden, der Weltgeistlichkeit, den Akademien, den Universitäten, den öffentlichen Lehranstalten, und sogar mit den Fürsten der Staaten, in welche sie aufgenommen waren, und daß diese Streitigkeiten sich bezogen bald auf die Art und die Natur ihrer Gelübde, die Zeit ihrer Zulassung, die Macht, aus dem Orden zu vertreiben, die Aufnahme in die heiligen Grade ohne Priestertitel und ohne feierliche Gelübde, entgegen den Dekreten des tridentinischen Konziliums und denen unseres Vorgängers Pius V. heiligen Andenkens; bald auf verschiedene Artikel der Lehre (Streitigkeiten), welche auf die Ausnahmen und Befreiungen sich bezogen, welche von den Ortsordinarien und andern Kirchen oder weltlichen Obern als ihre Gerichtsbarkeit, ihre Rechte beeinträchtigend dargestellt wurden; und endlich erhoben sich gegen die Mitglieder der Gesellschaft schwere Klagen, welche den Frieden und die Ruhe der Christenheit nicht wenig trübten. Viele von mehreren Fürsten unterstützte Klagen wurden gegen die Gesellschaft gerichtet und Paul V., Pius V., Sixtus V. vorgetragen."

Nachdem Clemens XIV. hiernach auf den vergeblichen Versuch erinnert hat, welcher von Philipp II. von Spanien gemacht wurde, um die Anklagen gegen die Gesellschaft zum Stillschweigen zu bringen, heißt es weiter:

„Wir hatten gewiß mit dem tiefsten Schmerzgefühle, zu bemerken, daß diese Mittel und viele andere seither getroffene Vorkehrungen beinahe gar keine Einwirkungen und Kraft bethätigten, um diese vielfältigen Störungen, Unruhen und Klagen gegen die besagte Gesellschaft wegzuräumen und zu zerstreuen; daß es fruchtlos blieb, was hiefür unsere Vorgänger thaten (Urban XIII. u. A.), welche in der Kirche den so heißersehnten Frieden herzustellen suchten und mehrere höchst heilsame Anordnungen erließen, sowohl über die Untersagung weltlicher Geschäfte, deren sich die Gesellschaft angenommen hatte nicht allein bei Gelegenheit von Missionen, sondern auch ohne diese, als auch über ihre schweren Verunreinigungen und Streitigkeiten mit den Ortsordinarien, den regulirten Orden, den frommen Stiftungen und den Körperschaften jeder Art, welche in Europa, Asien und Amerika sich befinden, wodurch das Heil der Seelen in die größte Gefahr gerathen ist und worüber die Völker ihr Staunen laut äußerten; denn auch die Deutung und Ausübung heidnischer, in einzelnen Gegenden beobachteten Sitten nahmen sie in die Hand und setzten dagegen diejenigen bei Seite, welche von der allgemeinen Kirche angenommen sind; sie überließen sich der Anwäbung und Interpretation von Gesinnungen, welche der apostolische Stuhl aus Gründen als schändlich und als der besseren Ordnung und Sitten offenbar schadend erklärt hatte.

Schluß folgt.

⊙ **Vom Glan.** Man wird sich noch erinnern, mit welcher Begeisterung die vor mehreren Jahren in ganz Deutschland alljährlich das Andenken an die Befreiungsschlacht bei Leipzig gefeiert wurde.

Unbegreiflich dünkt es uns, weßhalb nicht ein Gleiches geschieht hinsichtlich der großen Ereignisse von 1870 und 1871.

Eine etwaige Verfügung von Oben betreffs der Abhaltung einer jährlichen Sieges- und Friedensfeier, ist wie es scheint, nicht zu erwarten.

Es wird demnach den einzelnen Gemeinden oder Gegenden, in denen man der großen siegreichen Tage und der daraus hervorgehenden Segnungen des Friedens dankbar gedenkt, überlassen bleiben, aus eigenem Antriebe alljährlich eine bezügliche Gedächtnißfeier zu begehen.

Vor Kurzem wurde diese Frage bei uns angeregt und besprochen. Es bildete sich auch alsbald ein Comité, um die Anordnung eines allgemeinen Friedensfestes für die Umgegend zu betreiben, und wird dasselbe, wenn es die Witterung erlaubt, noch in diesem Monate auf dem Potzberge abgehalten werden. Es soll dabei Vorsorge getroffen werden, daß für alle Gäste, die zur Deckung der Kosten für Musik ꝛc. ꝛc. einen freiwilligen Beitrag geliefert haben, reservirte Plätze vorhanden sind.

Und so wünschen wir eine recht zahlreiche Betheiligung aus Nah und Fern!

Speier, 16. Mai. Wir haben unseren Lesern eine Mittheilung zu machen, welche von der pfälzischen Bevölkerung mit hoher Freude aufgenommen werden wird. Durch eine Verordnung des Cultusministers vom 7. letzthin sind die Regierungs-Verordnungen vom 29. Januar 1869 und 7. April 1870 betreffs der Entlassung der Volksschüler aus der Werktagsschule aufgehoben und ist die frühere Ordnung wieder hergestellt worden, nach welcher die Entlassung aus der Werktagsschule zu Ostern erfolgt. Zugleich ist die Anordnung getroffen, daß die diesjährigen Schulvisitationen sofort vorgenommen werden müssen. Die Ministerialverordnung ist in „Würdigung der bestehenden Verhältnisse" erfolgt.

Speier, 16. Mai. Welch hohen Werth man von Seiten unserer Staatsregierung auf den Bestand der gewerblichen Fortbildungsschulen legt, wird neuerdings durch die Thatsache erwiesen, daß die Staatsregierung der pfälzischen Kreisregierung die Summe von 1500 fl. für diese Anstalten zur Verfügung gestellt hat. Dieselben werden von der Regierung in folgender Weise vertheilt: Edenkoben und Pirmasens erhalten je 150 fl. Frankenthal, Otterberg, Hombach, Bliskastel, St. Ingbert, Obermoschel, Annweiler und Dürkheim je 125 fl., Grünstadt erhält 100 fl., und Landau und Neustadt je 50 fl.

Berlin, 15. Mai. Dem Vernehmen nach wird Fürst Bismarck nur die Pfingstfeiertage in Varzin zubringen, dann hierher zur Theilnahme an den Arbeiten des Reichstages zurückkehren und erst Anfangs Juni einen längeren Urlaub antreten.

Digitized by Google

M. Die Ergebnisse der Strafrechtspflege

bei den Gerichten im Regierungsbezirke der Pfalz während des Geschäftsjahres 1871 sind nunmehr veröffentlicht. Wenn es richtig ist, daß sich aus der Zahl und Art der Gesetzesverletzungen ein Rückschluß auf den Charakter der Bevölkerung machen läßt, so sind diese Ergebnisse für die Pfalz wenig erfreulich.

Um mit den schwersten Reaten zu beginnen, den **vor den Assisen** abgeurtheilten, so nehmen hier unter den 38 zur Aburtheilung gekommenen strafbaren Handlungen die höchste Zahl, nämlich 6: diejenigen in Bezug auf den Eid ein. Sollte die pfälzer Bevölkerung von der gerühmten deutschen Treue so weit abgekommen sein, daß ihr nicht einmal der Eid mehr heilig wäre?

Wir wollen für die Thaten Einzelner nicht die ganze Provinz verantwortlich machen, doch ist es immerhin für letztere beschämend, daß die Zahl der vorsätzlichen Körperverletzungen und Schlägereien [5], strafbarer Handlungen, auf welche bisher nur die niederbayerischen Raufer das Privilegium haben sollten, an zweiter Stelle kommt!

Auch unter den vor den **Bezirksgerichten** abgeurtheilten strafbaren Handlungen nehmen die letzt'genannten die erste Stelle ein in der Zahl von 339. Auch Gewohnheitsraufer scheinen in der Pfalz keine Seltenheit zu sein; denn Körperverletzungen und Schlägerei **im Rückfalle** wurden 259 abgeurtheilt — — die drittgrößte Zahl sämmtlicher Reate!

Andere Vergehen in Bezug auf Leib und Leben kamen 222 zur Aburtheilung. Rechnet man dazu noch die Tödtungen aus Fahrlässigkeit [19] und die fahrlässigen Körperverletzungen [11], so kommen unter den sämmtlichen abgeurtheilten Reaten in der Zahl von 2989 nicht weniger als 850 oder 29 Procente auf strafbare Handlungen in Bezug auf Leib und Leben. Eine hervorragende Stelle nehmen sodann die Verletzungen des Wehrverfassungsgesetzes ein, [563!] ein Beweis, daß die allgemeine Wehrpflicht unter der pfälzer Jugend noch nicht mit der rechten Freude übernommen wird.

Die Wahrnehmungen, welche bezüglich der vor den Assisen und Bezirksgerichten abgeurtheilten strafbaren Handlungen gemacht wurden, wiederholen sich bei den von den **Polizeigerichten** abgeurtheilten Uebertretungen: unter den 43,277 bei sämmtlichen Landgerichten abgeurtheilten Uebertretungen sind 2140 wegen Mißhandlung und Schlägerei. Unter den Uebertretungen erscheinen in großer Zahl außerdem: **Felddiebstahl** und Fischereifrevel [8617], Eigenthumsbeschädigung und **Feldfrevel** [4489], Störung der öffentlichen Ruhe [3441].

Einen traurigen Beleg zu den 18% mangelhaft gebildeter Rekruten in der Pfalz bilden die 1694 Aburtheilungen wegen Vernachlässigung des Schulbesuches, zumal wenn man bedenkt, daß nur die seltensten Fälle zur gerichtlichen Anzeige gebracht werden.

Wie viele Feinde die Waldungen in der Pfalz haben, davon zeugen die zur Anzeige gebrachten 67,184 Forstfrevel, von den außerdem begangenen, nicht angezeigten ganz abgesehen!

Speziell im Canton Kusel wurden 1065 Forstfrevel zur Anzeige gebracht, im Canton Wolfstein 1527, im Canton Lauterecken 756.

Selbsterkenntniß ist der Anfang zur Besserung. Nach diesen Erfebungen dürfte hie und da etwas weniger Selbstüberschätzung namentlich andern Provinzen gegenüber empfohlen werden, solange im eigenen Hause noch so manches Schmutz wegzuräumen ist. Diese Strafrechtsresultate öffnen das Geschwür am sonst gesunden Körper.

Pflicht eines Jeden, Beamten oder Bürger, ist es, dafür zu sorgen, daß die Wunde vernarbt und heilt, und der Körper von diesen Auswüchsen frei werde!

Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 17. Mai. per Ztr. Weizen — fl. — kr. Korn 5 fl. 10 kr. Spelz 5 fl. 21 kr. Gerste 4 fl. 26 kr. Hafer 3 fl. 47 kr. Erbsen 4 fl. 19 kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 24 kr. Butter 31 kr. Eier 1 Dtzd. 16 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 18 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch 18 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 20 kr.

Homburg, 15. Mai. per Ztr. Weizen 8 fl. 11 kr. Korn 5 fl. 02 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste, — fl. — kr. Hafer 3 fl. 52 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl 40 kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 25 kr.

Vertragsmäßige Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 6. Juni 1872, Morgens 9 Uhr zu **Niederkirchen** in der Wirthsbehausung von Jakob Zimmer Wtb., wird durch den Unterzeichneten auf Ansteben von **Adam Mayer** junior, Ackermann allda, gegen **Adam Koch** junior, Hufschmied und Ackerer allda, wegen Nichtbezahlung des Steigpreises zur conventionellen Zwangs-Versteigerung geschritten von Plan-Nummer 2133. 25 Dezimalen Wiese in der Aalwies, Bann Niederkirchen, neben Adam Maier.

Kusel, 17. Mai 1872.

Heck, kgl. Notär.

Am zweiten Pfingstfeiertag:

Tanz-Unterhaltung

wozu höflichst einladet

H. Wolf
in Diedelkopf.

Offene Lehrlingsstelle.

In das Manufacture und Colonialwaaren-Geschäft von **C. J. Pitthan** in Kusel, wird ein junger Mann in die Lehre gesucht.

Verpachtung.

Freitag, den 31. Mai nächsthin Nachmittags 3 Uhr in der Wirthschaft von **Karl Hierthes,** läßt der Unterzeichnete folgende Wiesen und Kleeäcker für 1872 verpachten:

	Morgen
Rammelsbacher Bann:	15
Diedelkopfer Bann	
sämmtliche Wiesen	18
Kuseler Bann:	
Brühel	3
Wahlenwiese	¾
Seitzenacker	1¾
Holler	2
Höschen	3
Thälchen	1
Baumgarten 2 Wiesen	2
Neuenberg 2	1¾
Kehrwiese von J. Mayer	1½
Hechwiese 2 Wiesen	2¾
Weidergraben	1¾
Strängen 2 Wiesen	2
Untergailbach 3 Wiese	6½
Obergailbach 6 Wiesen	8¾
Botzenwingert von Sommer	2
sodann sämmtliche Kleeäcker	19

Kusel, den 18. Mai 1872.

Ludwig Benzino.

Pfingst-Montag, auf der Ziegelhütte:

Tanz-Musik.

J. Reinhardt.

Spinnerei
Bäumenheim.

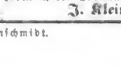
Sämmtliches Garn des bis zum 1. März eingebrachten Materials ist bei dem Unterzeichneten eingetroffen und wird um Abnahme ersucht.

Chr. Dick.

Freiwillige Feuerwehr.
„Achtung!"

Diejenigen, welche den **Ausflug** nach Lansstuhl mitmachen, versammeln sich am Pfingst-Montag Morgen ½ 7 Uhr zur Inspektion und weiteren Absprache.

Das Commando.



Ein gebrauchtes noch gutes **Tafelklavier** verkauft

J. Emrich Wittwe.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mann kann bei mir die **Gerberei** erlernen und gleich anfangs guten Lohn erhalten. **L. Emrich.**

Schulversäumniß-Listen sind zu haben in der Buchdruckerei von **J. Kleinschmidt.**

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. B.
S. in M.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 60. Sonntag, den 19. Mai 1872.

Das Breve des Papstes Clemens XIV.,

(Schluß.)

Endlich haben sie in noch anderen Gegenständen von nicht minderem Gewichte, und in solchen, die vorzugsweise für die Erhaltung der Reinheit der christlichen Lehren bestimmt waren, sich verfehlt, durch welches alles in der jetzigen Zeit sowohl als in der vor uns gewesenen eine Menge Nachtheile und Schwierigkeiten sich erhoben, wie denn auch aus solchen allein die Unruhen und Tumulte in den katholischen Ländern und die Verfolgungen der Kirche in mehreren Provinzen Asiens und Europa's entsprangen. . . . Der apostolische Stuhl hat so wenig Trost gefunden, als die Gesellschaft eine Hilfe und die Christenheit einen Vortheil durch die letzten apostolischen Briefe, in welchen der Gesellschaft Jesu manchertei Lobeserhebung und Bestätigung zu Theil geworden ist; die sie auch, um mich meines Ausdrucks unseres Vorgängers Gregor X. auf dem allgemeinen Konzil von Lyon zu bedienen, von unserem unmittelbaren Vorgänger, dem Papste Clemens XIII., glückseligen Andenkens, mehr erpreßt, als erhalten hatte. Nach so vielen und heftigen Stürmen hofften alle rechtschaffenen Menschen den heiß ersehnten Tag bald anbrechen zu sehen, welche volle Ruhe und Frieden bringen sollte; allein während unser Vorgänger Clemens XI. auf dem Stuhle des heiligen Petrus saß, brach eine noch heftiger bewegte und schwierige Zeit herein, denn die Klagen steigerten sich von Tag zu Tag. An mehreren Orten erhoben sich Aufstand, Tumult, Zwiespalt und schändliche Austritte, welche, das Band der christlichen Liebe auflösend, ja, zerschneidend, die höchste Gefahr drohten und unter den Gläubigen den Geist der Parteisucht, des Hasses, der Feindschaft auf's Heftigste anfachen. Die Gefahr stieg auf einen so hohen Grad, daß selbst diejenigen, deren altherkömmliche Ergebenheit für die Gesellschaft überall, gleich einem ererbten Rechte, anerkannt war unsere sehr geliebten Söhne in Jesu Christo, die Könige von Frankreich, Spanien und Portugal, Sicilien sich genöthigt sahen, die Mitglieder der Gesellschaft aus ihren Reichen, Staaten und Provinzen zurückzuschicken und auszutreiben, glaubend, daß dieses äußerste Mittel nicht zu umgehen sei, wenn nicht unter christlichen Völkern dem Kriege, unseligem Streite und gegenseitiger Zerfleischung im Schooße der Kirche, unserer heiligen Mutter, Thür und Thor geöffnet sein sollte. Diese unsere in Jesu Christo innig geliebten Söhne waren aber der Ueberzeugung, daß auch dieses Mittel nicht von Dauer und geeignet sein könne, die Christenheit ihn ihrer Gesammtheit zu einigen, wenn nicht die Gesellschaft ganz und völlig ausgerotten und erloschen sei, und trugen daher dem genannten Papste Clemens XIII., unserem Vorgänger, ihren Wunsch und ihr Begehren vor; und ihr Ansuchen, ihre Bitten, ihre Wünsche vereinigend, baten sie ihn, dieses einzig wirksame Mittel anzuwenden, um ihren Unterthanen fortdauernde Sicherheit, um der allgemeinen Kirche Jesu Christi ihren Fortbestand zu sichern und zu gewähren. Der der ganzen Welt so unerwartete Tod dieses Papstes aber verhinderte den Fortgang der Sache. Als wir durch die göttliche Gnade den Stuhl Petri erhielten, so wurden auch an uns dieselben Wünsche, Begehren und Bitten gerichtet; auch mehrere Bischöfe und auch andere durch ihre Würden, ihre Gelehrsamkeit und ihren Orden ausgezeichnete Personen haben uns mit ihren Wünschen und Ansichten bekannt gemacht. Um jedoch in einer so hochwichtigen Sache mündlich sicher zu gehen, glaubten wir einer langen Zeitfrist zu bedürfen, nicht allein, um sorgfältige Nachforschungen anzustellen, um mit mehr Reife zu überlegen und mit der größten Klugheit zu erwägen, sondern auch, um den Vater des Lichtes mit fortgesetztem Seufzen und Bitten um seine Hülfe und besonderen Beistand anzusehen, wozu sich noch das Gebet und die frommen Werke der Gläubigen, an die wir uns gewandt hatten, anschlossen. Nach so zahlreichen und nothwendigen Mitteln, voll Vertrauen, von dem heiligen Geist gestärkt zu sein, genöthigt durch die Pflicht unseres Amtes, welches uns auf's Strengste auferlegt, mit aller Kraft die Ruhe des christlichen Staates zu unterhalten, zu einigen und zu befestigen, und Alles zu entfernen, was ihm die geringste Gefahr drohen kann; erfahrend überdies, daß die besagte Gesellschaft Jesu eben so wenig genügende, und heilsame Kräfte als die großen Vortheile gewähren kann, welcher wegen sie bestätigt und mit so vielen Privilegien versehen wurde, und daß selbst, wenn sie bestehen bleibt, es außerordentlich schwer, wo nicht rein unmöglich ist der Kirche wahren und bleibenden Frieden zu schaffen; bestimmt, um durch diese mächtigen Gründe und gedrängt durch andere, welche uns die Größe der Klugheit und eine richtige Leitung der Kirche an die Hand geben, welche wir jedoch im Innersten unseres Herzens bewahren; folgend den Fußstapfen unserer Vorgänger, besonders Gregor's X. bei dem General-Konzil von Lyon, well es sich um eine Gesellschaft handelt, deren Ordnungen sie in die Zahl der Bettelorden setzen, Alles begreiflich erwogen, aus gewissem Wissen und apostolischer Macht: Heben auf und unterdrücken hiermit die besagte Gesellschaft. Wir entkleiden sie also und jeder Aemter, jedes Dienstes, aller Verwaltung; wir benehmen ihr ihre Häuser, Schulen, Collegien, Hospitien, Güter, an welchem Orte, in welcher Provinz sie gelegen seien, oder ihr angehören; wir entziehen ihr alle Statuten, Gebräuche, Dekrete, Gewohnheiten, Verordnungen, sie mögen durch Eidesleistungen, durch apostolische Genehmigung oder auf andere Weise ihr geworden sein, eben so alle und jede Bewilligungen, welches Namens sie seien, wie wenn sie sämmtlich hier namentlich angeführt und Wort für Wort hier eingehängt wären, unangesehen alles Bindenden, der Dekrete, Formeln und sonstigen Inhalts. Wir erklären demnach für auf ewig aufgehoben und erloschen jedwede Gewalt des Generals, der Provinzialen, Visitatoren und aller andern Obern der besagten Gesellschaft, sowohl in geistlicher als in weltlicher Beziehung."

Zum Schlusse endlich heißt es:

„Wir ermahnen alle christlichen Fürsten, gegenwärtigem Erlaß die vollste Wirkung durch Anwendung der Macht und Gewalt, welche ihnen von Gott geworden ist, zu verschaffen, Schutz und Vertheidigung der heiligen römischen Kirche zur Darstellung ihres Gehorsams gegen den apostolischen Stuhl, und solche Verfügungen insgesammt zu treffen, welche während der Vollstreckung unseres Willens Ruhe und Frieden unter den Gläubigen erhalten und jedem Streit und Umwillen begegnen . . . . Gegeben zu Rom unter dem Ringe des Fischers, den 21. Juli 1772, im 5. Jahre unseres Pontifikats."

Können die Tendenz und die Wirksamkeit des Jesuiten-Ordens eine schärfere Beurtheilung und Abfertigung erfahren, als dieses Breve sie ausspricht? Clemens vom heiligen Geiste gestärkt, verurtheilt die Jesuiten als die Störenfriede in Kirche und Staat und hebt ihren Orden für immer auf; Pius XI. lobt sie als die Wohlthäter der Menschheit.

Digitized by Google

Tagesereignisse.

Kusel. Aus dem geistreichen, 51 Quartdruckseiten umfassenden Berichte des Reichstagsabgeordneten Dr. Greiff über die Petitionen gegen und für den Jesuitenorden ist folgender Schluß von besonderem Interesse:

„In keinem Falle ist die ungleiche Behandlung dieser Frage in den Einzelstaaten länger aufrecht zu halten. Die Einzelstaaten stehen durchweg einer solidarischen Organisation gegenüber, welche sich über die Schranken der kleineren und größeren Gebiete längst hinweggesetzt. Die Passivität der preußischen Verwaltung hat nur die Folge gehabt, daß das thatsächliche und rechtliche Verhältniß der Orden überall gleich angesehen wird. Die Petitionen aus Bayern, Würtemberg und Baden zu Gunsten des Jesuiten-Ordens ignoriren die dort bestehenden Landesgesetze so vollständig, als ob Gesetze der Art nie ergangen, als ob der in Preußen thatsächlich bestehende Zustand vielmehr das „verfassungsmäßige Recht der katholischen Kirche" in ganz Deutschland sei. Die Solidarität dieser Organisation macht sich so lebhaft geltend, daß jeder Versuch zur Beschränkung der Ordensthätigkeit bereits in allen Theilen des Reichs als ein **„Angriff gegen die katholische Kirche selbst"** behandelt wird, und **wenige Wochen genügen, um durch eine gleichmäßige Agitation Hunderttausende von Unterschriften zum Schutz der angeblich angegriffenen „Kirche" aufzubringen.** Das in dieser Lage Nothwendige ist **die Herstellung der Autorität des Staates und der Staatsgesetze** nach einheitlichen Grundsätzen gegenüber den solidarischen Ansprüchen von der anderen Seite. Allerdings sei solchen Zuständen nicht durch bloße Polizeiverbote zu helfen, sondern durch zusammenhängende Maßregeln der Gesetzgebung und der Regierungen innerhalb ihrer Kompetenz. Zunächst sei die Vorlegung sämmtlicher Petitionen an die verbündeten Regierungen schon dadurch motivirt, da diese Vorlegung am besten geeignet sei, den Staatsregierungen zu zeigen, in wie weitem Maße, trotz bestehender Gesetze, die öffentliche Thätigkeit der Orden sich festgesetzt und von der Bevölkerung bereits als integrirender Theil der Kirche angesehen werde. Es ergebe sich daraus 1) die Nothwendigkeit eines gleichmäßigen Verhaltens der Staats-Regierungen bei der Aufnahme der Orden und der dabei zu erfordernden Garantien. Unverkennbar seien dabei die Unterschiede zwischen Orden und Kongregationen von Männern und Frauen, — Unterschiede zwischen Ordenszwecken der Erziehung, Krankenpflege, Konstemplation oder kirchlicher Propaganda. — Unterschiede zwischen den Orden je nach ihrer Tendenz zur Einwirkung auf die äußeren Verhältnisse, auch Unterschiede in der Zulassung von Missionen und Hülfsfunktionen der Seelsorge nach Bedürfniß. Es sei daher nicht ausführbar, mit allgemeinen Verbotsgesetzen einzuschreiten, noch überhaupt in formulirten Sätzen von Seiten des Reichstages legislatorische Vorschläge zu machen. Vielmehr werden die Landesregierungen durch verfassungsmäßige Maßregeln, durch die Landesgesetzgebung, und nach Bedürfniß durch Reichsgesetze, eine gleichmäßige Ordnung, so weit sie nöthig und ausführbar ist, zu vereinbaren veranlaßt und im Stande sein. Die zahlreichen Punkte der Berührung und Reibung zwischen Kirche und Staat und zwischen den Angehörigen verschiedener Glaubensbekenntnisse unter sich, haben sich inzwischen durch die kirchliche Parteiorganisation so gehäuft, daß die Ehe- und Schulgesetzgebung, eine geordnete Behandlung der Religionsbeschwerden, eine Entscheidung über die streitigen Grenzen zwischen Kirche und Staat durch eine geordnete Rechtsprechung — insbesondere auch ein Schutz gegen die beginnende Bedrückung Andersgläubiger durch Exkommunikationen, — gemeinsame Maßregeln bedingen werden. Möge man nun aber die Ziele der staatskirchlichen Reformen noch so weit und noch so hoch stellen so sei jedenfalls an einem bestimmten Punkte zu beginnen. Als solcher trete aber als Folge eines langjährigen laissez-aller die gleichmäßige Regelung des kirchlichen Ordenswesens in den Vordergrund. 2. Jede Maßregel dieser Richtung werde sich aber als unwirksam erweisen, so lange die bisherige Ohnmacht des Staates dauere, seinen Geboten Folgen zu verschaffen. Der unzweideutigste gesetzliche Vorbehalt der Staatszulassung aller kirchlichen Orden zeige sich in Bayern, Würtemberg und Baden fast ebenso unwirksam, wie das durchweg streitige Verhältniß des Staats in Preußen. **Alle dem Staate vorbehaltenen Rechte erweisen sich illusorisch, wenn dem Staate die Mittel versagt werden, seine Gebote zu erzwingen.** Es fehle den darüber erlassenen Gesetzen die Strafsanktion. Man sei in früherer Zeit von der Meinung ausgegangen, daß die ungemessenen Befugnisse der Verwaltung und der Polizei zur Ausführung solcher Gesetze genügen. Habe nun aber mit dem „Polizeistaat" die Anwendung der unbeschränkten Polizeigewalten aufgehört, so sei es nöthig, dem Staat die gemessene Gewalt durch Strafsanktion zu gewähren, ohne welche jedes Gesetz unwirksam bleiben müsse. Die Strafsanktion liege aber innerhalb der eigenen Kompetenz des Reiches, sowohl dem Standpunkt des Strafrechts wie vom Standpunkt des Vereinswesens.

Berlin, 14. Mai. Der große, echt nationale Gesichtspunkt, unter welchem Fürst Bismark die Reichsfragen auffaßt, dürfte sich wiederum bei Behandlung der Contributions-Angelegenheit zeigen. Bekanntlich ist der vom Bundesrathe früher angenommene preußische Grundsatz, daß die Vertheilung nach Maßgabe der Kriegs-Leistungen der einzelnen Staaten erfolgen soll, wieder in Frage gezogen worden, wobei Preußen den süddeutschen Vorschlägen entgegen gekommen ist. Fürst Bismarck soll nämlich der Ansicht sein, daß, nachdem das Deutsche Reich wieder aufgerichtet worden ist, seine Mitglieder als gleichberechtigt angesehen werden müssen und die früheren Leistungen der einzelnen Staaten keinen Mehr-Anspruch geben dürften, wenn es sich um Beneficien der jetzigen nationalen Gemeinschaft handelt.

Berlin, 15. Mai. Die „Provinz.-Correspond.", die Differenz mit dem Bischof von Ermland besprechend, sagt: Der Bischof stelle die kirchliche Verordnung über das Strafgesetz und mache den Gehorsam gegen das letztere von der Auslegung der kirchlichen Satzungen abhängig. Die Staatsregierung weist unbedingt einen solchen mit der Staatshoheit unverträglichen Anspruch zurück, der auch mit dem Verfassungsrechte und dem bischöflichen Eide in Widerspruch stehe. Der Bischof habe aber auch der aufgestellten grundsätzlichen Auffassung in seinem seitherigen Verhalten thatsächlich Folge gegeben, indem er im Widerspruch mit dem bürgerlichen Gesetz den großen Bann über preußische Staatsbürger ohne Genehmigung der Staatsregierung öffentlich verkündigt und sich geweigert habe, die den Excommunicirten hiermit zugefügte Beeinträchtigung ihrer bürgerlichen Ehre durch eine andere amtliche Kundgebung zu beseitigen. Die Regierung werde demzufolge dringend veranlaßt sein, die Souveränitätsrechte des Staates, falls deren ausdrückliche und thatsächliche Anerkennung vom Bischofe ferner versagt werden sollte, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu wahren. Sie darf sich der Zustimmung und soweit erforderlich, der bereitwilligen Mitwirkung des preußischen und deutschen Volkes und seiner Vertreter versichert halten.

Berlin, 15. Mai. Die „Nordd. Allgem. Ztg." kommt bei Besprechung des socialen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer entbrannten Krieges, zu dem Schlusse, daß der lose Bruch der zwischen dem Arbeitgeber und Arbeitnehmer geschlossenen Arbeitsverträge, abgesehen von dem civilrechtlichen Schadenersatze, unter das Strafgesetz zu stellen sei. Die Coalitionsfreiheit werde dadurch nicht berührt. Der Stand der Dinge erfordere ein solches Specialgesetz.

Berlin, 16. Mai. Der heute mit 205 gegen 84 Stimmen in Sachen der Jesuiten-Petitionen gefaßte Reichstagsbeschluß lautet: „Sämmtliche in dem sechsten Petitionsbericht näher bezeichneten Petitionen dem Herrn Reichskanzler zu überweisen, mit der Aufforderung: 1) darauf hinzuwirken, daß innerhalb des Reiches ein Zustand des öffentlichen Rechts hergestellt werde, welcher den religiösen Frieden, die Parität der Glaubensbekenntnisse und den Schutz der Staatsbürger gegen Verkümmerung ihrer Rechte durch geistliche Gewalt sicher stellt; 2) insbesondere einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher auf Grund des Eingangs und des Artikels 4 Nro. 13 und 16 der Reichsverfassung die rechtliche Stellung der religiösen Orden-Kongregationen und Genossenschaften, die Frage ihrer Zulassung und deren Bedingungen regelt, sowie die staatsgefährliche Thätigkeit derselben namentlich der „Gesellschaft Jesu" unter Strafe stellt."

Wien, 13. Mai. Der Erlaß des Kultusministers über den Mißbrauch der Kanzel zu politischen Invectiven liegt seinem Wortlaute nach vor. Derselbe theilt den Länderchefs zunächst mit, daß die Regierung „bei wiederholten Anlässen schon" ihren festen Entschluß und die Nothwendigkeit betont habe, den Gesetzen des Staates die gebührende Achtung und pünktliche Befolgung zu sichern. Der Erlaß zählt sodann eine erkleckliche Anzahl von Paragraphen des

Digitized by Google

Strafgesetzbuches auf, nach welchen die fraglichen Ausschreitungen bisher nicht geahndet wurden, und fordert die Bürgermeister auf, die unter ihnen stehenden administrativen und polizeilichen Organe zu erhöhter Thätigkeit in dieser Richtung anzuspornen.

Paris, 14. Mai. Seit heute Morgen ist der Marschall Bazaine Gefangener. Er begab sich um 6½ Uhr nach Versailles. Er war um 4½ Uhr aufgestanden und bereits zur Abreise bereit, als ihn seine Adjutanten, welche ihn nach Versailles begleiteten, abholten. Der Marschall war schwarz gekleidet und sah ziemlich ruhig aus. Derselbe kam um 9½ Uhr in Versailles an. Er fuhr in seinem Wagen vorbin. Sein Kammerdiener Louis brachte sein Gepäck, einen Koffer und eine Reisetasche, mit der Eisenbahn nach der Rue de Picardie. Die Arbeiten im Hause der Avenue de Picardie, welches dem Marschall als Gefängniß dient, sind seit gestern vollständig beendet. Die Untersuchung beginnt bereits morgen. Der General Riviere, welcher mit derselben betraut ist, hat seine Wohnung im untern Stockwerk des Hauses. Was die Nachricht anbelangt, daß preußische Generale als Zeugen vor dem Kriegsgericht erscheinen sollen, so ist dieselbe nicht begründet. Man will Commissionen absenden, um die deutschen Offiziere zu vernehmen, welche der Marschall als Zeugen anrufe. Es scheint, daß die deutsche Regierung hierzu bereits ermächtigt hat.

Constantinopel, 12. Mai. Die Urheber der Judenhetzen in Smyrna sind in Ketten hieher gebracht worden. Die Regierung will das strengste Beispiel statuiren. Der Sultan sagte: „In meinem Reiche gibt es nicht mehr Christen, Mohamedaner und Juden mit verschiedenen Rechten, sondern Staatsbürger mit gleichen Rechten."

Verschiedenes.

Speier, 17. Mai. (Todesfall.) Herr Regierungsdirektor Wand ist heute früh zu allgemeinem Bedauern gestorben.

London, 11. Mai. Für die Beschaffung einer Glocke auf die Katharinencapelle, in welcher der alkatholische Gottesdienst stattfindet, hat die hiesige Einwohnerschaft die Summe von 350 fl. geliefert. Für die Herstellung eines kleinen Thurmes hat der Stadtrath die Summe von 250 fl. einstimmig genehmigt.

— Köln, 11. Mai. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Bacharach ist daselbst heute Vormittag Feuer ausgebrochen, das eine große Ausdehnung genommen und einen Theil der Stadt so wie mehrere öffentliche Gebäude darunter Kirche, Rathhaus und Post, in Asche gelegt hat.

— Coblenz, 11. Mai. Heute Mittag 12 Uhr ging eine Abtheilung des 8. Pionir-Bataillons per Bahn nach Bacharach, um bei dem heute früh dort ausgebrochenen und weiterbreiteten Brande Hülfe zu leisten.

— Bombay, 8. Mai. In Folge Durchbruchs von vierzig Schleusen ist die Gegend bei Ballore überschwemmt. Gegen 1000 Menschen sollen zu Grunde gegangen sein; 12,000 Menschen sind ohne Obdach und 3000 Personen von allen Mitteln entblößt. (T. N.)

Telegraphischer Schiffsbericht.

(Mitgetheilt von Friedrich Kreutz in Kusel, alleiniger Agent.)

Das Hamburger Postdampfschiff Germania Capt. Hebich von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches von New-Orleans am 17. April abging, ist nach einer glücklichen Reise von 22 Tagen wohlbehalten in Havre angelangt, und hat, nachdem es daselbst die für Frankreich bestimmten Passagiere und Posten gelandet, unverzüglich die Reise nach Hamburg fortgesetzt.

Das Hamburger Postdampfschiff Hammonia Capt. Mayer von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 24. April von Hamburg via Havre abging, ist nach einer schnellen glücklichen Reise von 12 Tagen — Stunden wohlbehalten in New-York angelangt.

Frucht-Mittelpreis.

Zweibrücken, 16. Mai. per Ztr. Weizen 7 fl. 37 kr. Korn 5 fl. 2 kr. Gerste zweizeilige 0 fl. — kr. vierzeilige 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 15 kr. Speselkern — fl. — kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Haser 3 fl. 54 kr. Weißbrod 1½ Kgr. 20 kr. Kornbrod 3 Kgr. 24 kr.

Neustadt, 14. Mai. Der Zentner Waizen 7 fl. 42 kr. Korn 5 fl. 56 kr. Spelz 5 fl. 45 kr. Gerste 4 fl. 24 kr. Haser 4 fl 10 kr.

Speier, 14. Mai. Der Ctr. Waizen 7 fl. 49 kr. Korn 4 fl. 49 kr. Gerste 4 fl. 27 kr. Spelz 5 fl. 39 kr. Haser 4 fl. 24 kr. Speselkern —

Worms, 17. Mai. per Ztr. Weizen pfälzer fl. 7 50 kr., Korn fl. 5 40 kr. per 100 Pfd., Gerste 4 fl. 12 kr. per 100 Pfd. Haser 4 fl. 30 kr. per 100 Pf.

Mainz, 17. Mai. per Ztr. Weizen fl. 15 15 bis fl. 15. 45 Korn 9 fl. 50. bis fl. 10 40. Gerste fl. 8 50. bis fl. 9 30. Haser fl 4. 50 bis 5 —. Spelz fl. —.—.

Die

Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,

Grund-Kapital: Drei Millionen Thaler.

in 6000 Stück Actien, wovon bis jetzt 3001 Stück emittirt sind,

versichert Bodenerzeugnisse aller Art **gegen Hagelschaden zu festen Prämien. Nachschußzahlungen finden nicht statt.** Die Entschädigungs-Beträge werden **spätestens binnen Monatsfrist** nach Feststellung derselben **voll** ausgezahlt; die **prompte Erfüllung dieser Verpflichtung** wird durch den bedeutenden Geschäftsumfang, durch das **Grund-Capital** und die **Reserven** der Gesellschaft verbürgt.

Seit ihrem achtzehnjährigen Bestehen hat die Gesellschaft 553,789 Versicherungen abgeschlossen und 6,818,751 Thaler Entschädigung gezahlt. Die Versicherungs-Summe im Jahre 1871 betrug 52,549,069 Thaler.

Die Unterzeichneten nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen, und werden jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilen.

Carlsruhe, im Mai 1872.

C. Huss,

Haupt-Agent der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,
zugleich Haupt-Agent der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Die Agenten in:

Kusel	Fr. Kreutz,	Kaufmann.
Altenglan	L. Wagner,	Lehrer.
Konken	J. Schopper,	Lehrer.
Quirnbach	A. Munzinger,	Gastwirth.
Oberweiler	Ph. Heyl,	Lehrer.
Rothselberg	J. Hebel,	Kaufmann.
Wolfstein	A. Stellwagen,	Zimmermeister.

Digitized by Google

Wirksamstes Mittel gegen Husten.

An den Kgl. Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** in Berlin.

Berlin, 29. Januar 1872. Da Ihre **Brust-Malzbonbons** meinem alten 81jährigen Großvater so **ausgezeichnete Dienste gegen seinen Husten** leisten, so ersuche ich, mir abermals davon zu senden. **Ew. Wiesner**, Uhrmacher, Neue Friedrichsstraße 93.

Verkaufsstelle bei **Chr. Ludw. Blitt** in **Kusel.**

Zur Erinnerung an den glorreichen Friedensschluss im Jahre 1871

Allgemeines

großes Waldfest

auf dem Potzberge!

Bei entschieden günstiger Witterung Sonntag den 26. Mai, im andern Falle Sonntag den 2. Juni lfd. Jrs.

Altenglan im Mai 1872. **Das Comité.**

NB. Wirthe, welche das Fest beziehen, haben sich zuvor vom k. Oberförster ihre Plätze anweisen zu lassen.

Hülfe! Rettung! Heilung!

Auf das Dr. **Robinson'sche**

Gehör-Oel,

welches ich seit 20 Jahren debitire, mache ich alle Gehörleidenden aufmerksam. Dieses Oel heilt in kurzer Zeit die Taubheit, sowie das Sausen und Brausen in den Ohren und erhalten selbst ältere Personen das feinste Gehör wieder. Alle Genesungs- und ärztliche Atteste mitzutheilen wäre zu kostspielig, weshalb ich nur zwei folgen lassen kann. — Jeder Auftrag, den ich mir franco erbitte, wird prompt ausgeführt.

Soest in Preußen, 1871.

Kaufmann **H. Brakelmann.**

Herrn H. Brakelmann in Soest. Berlin, den 19. Januar 1870.

Euer Wohlgeboren ersucht ganz ergebenst um ein Flacon von dem mit so großem Erfolge angewandten Dr. Robinson'schen Gehör-Oel unter der Adresse ꝛc.

(gez.) Dr. H. Müller.

Rüdesheim bei Bingen, 4. April 1870.

Euer Wohlgeboren bitte ich, ein Flacon des ausgezeichneten Gehör-Oel von Dr. Robinson, welches mir gute Dienste geleistet hat, an die hochwürdige Frau Oberin Johanna Heinrich in dem englischen Fräulein-Kloster zu Mainz gefälligst zu senden.

Hochachtungsvoll (gez.) Eser Pfarrer.

Die ächten, nach der Composition des Königl. Professor Dr. **Albers** zu **Bonn** angefertigten, als vorzüglich wirkungsvoll erprobten, **Rheinischen Brust-Caramellen** sind in versiegelten rosarothen Düten à 18 Kr. — auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung „**Vater Rhein und die Mosel**" befindet — stets zu haben bei **Chr. Ludw. Blitt** in **Kusel.**

Logis-Vermiethung.

Der ganze untere Stock meines Wohnhauses, bestehend in 4 Zimmer und Keller, ist zu vermiethen und kann theilweise sogleich und theilweise auf Michaeli bezogen werden.

M. Bast.

Frankfurter Börsencourse

vom 16 Mai 1872.

Preuß. Friedrichsdor	fl.	9 57-1/2
Pistolen	fl.	9 40-42
Holl. 10 fl.-Stücke	„	9 53-55
Souvereigns	„	11 52-54
Dollars in Gold	„	2 26-27

Verpachtung.

Freitag, den 31. Mai nächsthin Nachmittags 3 Uhr, in der Wirthschaft von **Karl Hierthes**, läßt der Unterzeichnete folgende Wiesen und Kleäcker für 1872 verpachten:

	Morgen
Rammelsbacher Bann:	
Diedelkopfer Bann	
sämmtliche Wiesen	18
Kuseler Bann:	
Brühel	3
Wohlenwiese	3/4
Seitzenacker	13/4
Holler	2
Höschen	3
Thälchen	1
Baumgarten 2 Wiesen	2
Neuenberg 2 „	13/4
Kehrwiese von J. Mayer	11/2
Hechwiese 2 Wiesen	23/4
Weihergraben	13/4
Strängen 2 Wiesen	2
Untergaisbach 3 Wiesen	61/4
Obergaisbach 6 Wiesen	83/4
Betzenwingert von Sommer	2
sodann sämmtliche Kleäcker	19

Kusel, den 18. Mai 1872.

Ludwig Benzino.

Am zweiten Pfingstfeiertag:

Tanz-Unterhaltung

wozu höflichst einladet

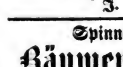
H. Wolf
in Diedelkopf.

Freiwillige Feuerwehr.

„Achtung!"

Diejenigen, welche den **Ausflug** nach Lautsthal mitmachen, versammeln sich am Pfingst-Montag Morgen 1/2 7 Uhr zur Inspektion und weiteren Absprache.

Das Commando.



Pfingst-Montag, auf der **Ziegelhütte:**

Tanz-Musik.

J. Reinhardt.

Spinnerei

Bäumenheim.

Sämmtliches Garn des bis zum 1. März eingebrachten Materials ist bei dem Unterzeichneten eingetroffen und wird um Abnahme ersucht.

Chr. Dick.

Offene Lehrlingsstelle.

In das Manufactur- und Colonialwaaren-Geschäft von **C. J. Pitthon** in Kusel, wird ein junger Mann in die Lehre gesucht.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Königl. Bay. ... Bibl.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 61. **Mittwoch, den 22. Mai** **1872.**

Tagesereignisse.

München, 16. Mai. Am 6. Mai hat die Gewehrfabrik Amberg die Lieferung der Feuerwaffen an die Reiterregimenter, als Kürassiere, Chevauxlegers und Ulanen, begonnen. Noch im Laufe dieser Woche werden sämmtliche Reiterregimenter mit der neuen Waffe versehen sein. — Auf die vor Kurzem durch den Tod des bisherigen Pfründebesitzers erledigte Pfarrstelle zum Heiligen Geist dahier steht dem Magistrat der Haupt- und Residenzstadt das Präsentationsrecht zu. Wie wir nun vernehmen, besteht die Absicht zum Zwecke der Wiederbesetzung dieser Stelle den Pfarrer Remitle in Mering zu präsentiren. Es ist dieß ganz in der Ordnung, nachdem in München und überall der größte Theil der Gebildeten zu den Altkatholiken gehört.

München, 17. Mai. Der „R. Fr. Pr." schreibt man von München: Im hiesigen erzbischöflichen Palais bereitet sich eine wichtige Veränderung vor. Der Erzbischof hat vor einiger Zeit — ihren wir nicht, bald nachdem die Augsburger Bischofsbeschwerde in der Kammer der Abgeordneten abgelehnt war — dem König die Versicherung ertheilt, daß er fortan wieder in ein friedliches Verhältniß zur Staatsregierung treten und sich bestreben wolle, eine Verständigung zu erzielen. Diesem Bestreben des Erzbischofs steht jedoch dessen Sekretär, der Domcapitular Dr. Kagerer entgegen, — eine Angabe, die um so glaubhafter erscheint, als dieser Herr mit an der Spitze der ultramontanen Partei steht und zu den Vertrauenspersonen derselben gehört. Der Herr Erzbischof hat nun drn Entschluß gefaßt, Herrn Dr. Kagerer eine andere, vielleicht kirchlich höhere Stelle einzuräumen und sich einen andern Sekretär beizugesellen. (Diese Nachricht hat sich inzwischen bestätigt, Dr. Kagerer wurde auf sein Ansuchen seiner Stelle enthoben und der bisherige Kaplan von Nymphenburg an dessen Stelle berufen, es scheint dies zu beweisen, daß Regierung und Klerus Friede machen wollen — ob auf Kosten der religiösen Freiheit, das wird die Zeit lehren.)

München, 19. Mai. Das k. Kriegsministerium hat bezüglich der diesjährigen Truppenübungen ein Reskript erlassen, dem wir Folgendes entnehmen: 1) Infanterie und Jäger. Das von Seiner Majestät dem Könige inhaltlich allerhöchster Entschließung vom 9. Mai l. Js genehmigte Exerzier-Reglement für die Infanterie und Jäger soll bis 30. August l. Js. incl: des Brigade-Unterrichts mit den gegenwärtig dienstpflichtenen Chargen und Mannschaften eingeübt sein. 2) Weiteres sind behufs Einübung obigen Reglements einzuziehen: bei den immobilen Bataillonen, eins schließlich der in Ersatz-Depthringen dislozirten, im Laufe des Monats September und der ersten Hälfte Oktober per Bataillon 280 Dispositions-Urlauber und Reservisten jüngerer Jahrgänge auf 20 Tage, bei den Ersatztruppentheilen der Infanterie und Jäger der 2. Infanterie-Division vom 15. Juli ab für jedes mobile Bataillon — 280 Reservisten jüngerer Jahrgänge auf 20 Tage — bei immobilen Bataillons und obigen Ersatz-Truppentheilen außerdem sämmtliche nicht unter Ziff. 1 fallende wehrpflichtige Landwehr-Offiziere und Landwehr-Offiziers-Aspiranten, Unteroffiziere und Spielleute der Reserve auf 30 Tage, die bei den Ersatztruppentheilen der 2. Infanterie-Division einzuziehenden Reservisten sind durch das 1. Armeekorps, der Stärke des vorhandenen Ausbildungspersonals entsprechend, in Parthieen so einberufen zu lassen, daß längstens bis 26. Sept. die letzte Quote dieser Augmentationsmannschaften wieder entlassen ist; die erforderliche Verstärkung des Ausbildungspersonals dieser Ersatztruppentheile ist Seitens dieses Generalkommando durch Abkommandirung von Chargen, insbesondere von Offizieren der immobilen Infanterie- und Jäger-Bataillone des Armeekorps anzuordnen. Die Einberufung der Chargen und Spielleute der Reserve zu diesen Uebungen ist durch die Generalkommandos zu regeln. 3) Während dieser Uebungsperiode haben jene Chargen und Mannschaften der Reserve, beziehungsweise Dispositions-Urlauber, welche mit dem Infanteriegewehr, Muster 1869, noch nicht auf die Scheibe geschossen haben, 15 blinde und 25 scharfe Patronen zu verteuern. Bezüglich der Uebungen der Artillerie und der Pionire sind besondere Bestimmungen erlassen worden. Weiteres enthält dann das Reskript im Allgemeinen noch folgende Bestimmungen: 1) Bei den übrigen Truppentheilen und Formationen sind für dieses Jahr Uebungsmannschaften des Beurlaubtenstands nicht einzuziehen. 2) Uebungen der Landwehr finden nicht statt. 3) Bei sämmtlichen Truppentheilen, ausschließlich der Infanterie und Jäger, sind Landwehr-Offiziere und Landwehr-Offiziers-Aspirantin, und beziehungsweise vormalige Einjährig-Freiwillige, zur Dienstleistung nur behufs Darlegung ihrer Qualifikation zur Beförderung einzuberufen und solche sodann event. über den Etat zu verpflegen, den zu Infanterie- und Jägerabtheilungen nach Lit. A. Ziffer 2 zur Einziehung gelangenden vormaligen einjährigen Freiwilligen rechnet diese Präsenzzeit als Uebung im Sinne von Ziffer 2 § 13 der Dienstverhältnisse der Landwehroffiziere ꝛc. ꝛc. Für die letzten Tage des Monats August sind von den General-Kommando's Garnisons-Uebungen, beziehungsweise mit gemischten Waffen anzuordnen, über welche Anordnung bis 1. August an das Kriegsministerium Anzeige zu erstatten ist. Bezüglich solcher Uebungen der in Elsaß-Lothringen dislozirten Abtheilungen wird dem Generalkommando des zweiten Armeekorps besondere Weisung zugehen. Das Reskript wird den Generalkommando's und den Inspektoren mit dem Beifügen eröffnet, daß der gründlichen Detailausbildung, namentlich der jüngeren Offiziere, die größte Fürsorge aller Truppenbefehlshaber in erster Linie zuzuwenden sein wird, und dem entsprechend Urlaubsbewilligungen nur in soweit eintreten dürfen, als hiedurch nach dem strengsten pflichtmäßigen Ermessen der Kommandeure die Ausbildung der Offiziere und Mannschaften nicht beeinträchtigt wird.

Würzburg, 17. Mai. Am 20. Juni werden die zu den größeren Uebungen ins Lechfeld beorderten Batterien nach der hier garnisonirenden 2. Artillerie-Regiments ihren Marsch dahin antreten, am 25. dort eintreffen und nach beendeten Exerzitien am 29. Juli wieder hier einrücken. Von Seiten des hiesigen Militärkommandos wurde Sorge getragen, daß den Mannschaften der hiesigen Garnison bei den Kasernhausmeistern der Liter Bier um 6 kr. verabreicht wird. Ermöglicht ist dieß u. a. dadurch, daß, wie man vernimmt, die Bauchliche Bierbrauerei die belangreiche Lieferung zum Preise von 9 fl. per 100 Liter übernommen hat. In Folge dieser Maßregel konzentrirt sich das Militär nunmehr in den Kasernen und erweisen sich die Räume der Hausmeisterein bereits als unzulänglich, weßhalb eine entsprechende Erweiterung derselben in Aussicht genommen sein soll.

(Würzb. Agbl.)

Die telegraphischen Nachrichten aus Spanien gehen bis

Digitized by Google

zum 14. Mai. Noch denselben concentriren sich die Truppen Serrano's in Biscaya. Sie bestehen aus ungefähr 20 Bataillons und zählen 15,000 Mann. Man ist der Ansicht, daß die 6—7000 Mann zählenden carlistischen Banden sich zerstreuen werden, ohnen einen Angriff abzuwarten. In der Provinz Barcelona haben 122 Aufständische die Waffen gestreckt. Die Banden der Provinz Tarragona haben eine Amnestie begehrt. General Ugarte, Oberst Recondo, José Maria, sein Bruder Juan José und 15 carlistische Offiziere, die sich nach Frankreich geflüchtet, passirten am 13. Mai unter Gensdarmeriebegleitung Bordeaux, um nach Le Mans gebracht zu werden, wo sie internirt werden sollen.

Verschiedenes.

Speier, 16. Mai. Bezüglich der Vorspannsleistungen an die norddeutschen Truppen wurde in der Schlußrevision festgesetzt, daß für einen zweispännigen Wagen mit dem Knecht, falls derselbe auf den Kriegsschauplatz gegangen 6 fl. 7½ kr., im Falle derselbe nur innerhalb der Pfalz zur Verwendung kam, 5 fl. 15 kr. für den Tag in Anrechnung kommen.

— Speier, 21. Mai. Am 18. Mai Vormittags 10 Uhr ist der Dichter H. Schaufert nach langem Leiden gestorben.

Kundgabe.

Für die Verhandlungen der Diözesansynoden der vereinigten protestantischen Kirche der Pfalz ist nach den Beschlüssen der letzten Generalsynode beschränkte Oeffentlichkeit eingeführt.

Da die Synode im Dekanat **Kusel am 27. Mai nächsthin, Vormittags 9 Uhr im Saale von Hermann Fritz** gehalten wird, so werden hier Bestimmungen über Theilnahme an derselben bekannt gemacht.

§ 1.

Der Zutritt zu den Verhandlungen ist den nachgenannten, dem Synodalbezirke angehörigen Personen, soweit der vorhandene Raum es zuläßt, gestattet:

1) den Presbyterialmitgliedern und protestant. Kirchenrepnern,
2) den Mitgliedern der Generalsynode,
3) den Lehrern an den deutschen Schulen und an den höheren Lehranstalten, insofern sie der protestant. Religion angehören,
4) unter gleicher Voraussetzung den Beamten des betreffenden kgl. Bezirksamtes.

Außerdem steht es in der Befugniß des Vorsitzenden, ausnahmsweise auch noch andern Personen protestant. Confession den Zutritt zu gestatten.

§ 2.

Die erforderliche Erlaubniß wird von dem Vorsitzenden ertheilt. Im Falle einer Reklamation entscheidet die Synode.

§ 3.

Die Synode kann die Oeffentlichkeit jederzeit ausschließen, wenn dies durch einen schriftlichen und von wenigstens 3 Mitgliedern unterzeichneten Antrag verlangt wird.

Im Falle einer Unordnung oder Störung von Seiten der Zuhörer, sei es durch Aeußerung von Beifall oder Mißfallen, oder auf andere Weise, ist der Vorsitzende befugt, die sofortige theilweise oder gänzliche Entfernung der Zuhörer anzuordnen.

Diejenigen, welche nach Zusatz zu § 1 ausnahmsweise Zutritt zu der Synode haben wollen, sind ersucht, vor Eröffnung derselben bei dem Unterzeichneten sich zu melden, um nicht in der Leitung der Geschäfte hinderlich zu werden.

Das kgl. prot. Dekanat.
J. Schäzler.

Frucht-Mittelpreis.

Kaiserslautern, 21. Mai. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 16 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 29 kr. Gerste 4 fl. 20 kr. Haser 3 fl. 56 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 3 fl. 35 kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod 26 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 14 kr. 2 Pfd. Weißbrod 15 kr. Butter 30-36 kr. per Pfd. Eier 5 St. 8 kr. Kartoffeln 1 fl. 48 kr.

Baumholder, 21. Mai. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. 01 Sgr. — Pf. Gerste 2 Thlr. 09 Sgr. — Pf. Haser 2 Thlr. 2 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 0 Pf.

Zur Erinnerung an den glorreichen Friedensschluss im Jahre 1871

Allgemeines
großes Waldfest
auf dem Potzberge!

Bei entschieden günstiger Witterung Sonntag den 26. Mai, im andern Falle Sonntag den 2. Juni lfd. Jrs.

Altenglan im Mai 1872. **Das Comité.**

NB. Wirthe, welche das Fest beziehen, haben sich zuvor vom k. Oberförster ihre Plätze anweisen zu lassen.

Logis-Vermiethung.

Der ganze untere Stock meines Wohnhauses, bestehend in 4 Zimmer und Keller, ist zu vermiethen und kann theilweise sogleich und theilweise auf Michaeli bezogen werden.

M. Bast.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Die Unterzeichnete beehrt sich hiemit, einem hiesigen und auswärtigen Publikum anzuzeigen, daß zu Federzeit

photographische
Aufnahmen

bei ihr stattfinden können und empfiehlt sich hiezu bestens.

Wohnung bei Herrn **W. Dick**, Bierbrauer.

Kusel im Mai 1872.
C. Günther **Wtb.**

Spinnerei
Bäumenheim.

Sämmtliches Garn des bis zum 1. März eingebrachten Materials ist bei dem Unterzeichneten eingetroffen und wird um Abnahme ersucht.

Chr. Dick.

Frankfurter Börsencourse

vom 19 Mai 1872.

Preuß. Friedrich'sdor	fl.	9	57½-58½
Pistolen	fl.	9	40-42
Holl. 10 fl.-Stücke	"	9	53-55
Souvereigns	"	11	52-54
Dollars in Gold	"	2	26-27
Dukaten	"	5	33-35
Russ. Imperiales	"	9	40-42
Ducaten al marco	"	5	34-36
Hochhalt. Silb p. Zollpf.		—	—
Preuß Cassen-Scheine		—	—

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-Bibliothek
R.-S. in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 63. **Sonntag, den 26. Mai** **1872.**

Tagesereignisse.

Speier, 25. Mai. Der Münchener Volksbote, ein mit den Vorgängen in der Kurie wohlvertrautes Blatt, meldet, daß der Papst seine Genehmigung ertheilt habe zur Ernennung des Abtes Haneberg zum Bischof von Speier.

Liverpool, 18. Mai. Der Dampfer „Tripoli" ist auf der Fahrt nach New-York gescheitert. Die Passagiere und die Schiffsmannschaft wurden gerettet.

Versailles, 21. Mai. Nach einer Anzeige des Generalpostdirectors v. Rampont ist die Inkrafttretung des deutsch-französischen Postvertrags auf den 25. Mai festgesetzt.

Paris, 24. Mai. Der „Gaulois" veröffentlicht eine Zuschrift Napoleons, welche dem Blatte nach erfolgter Publikation des Urtheils der Enquetecommission über die Capitulation von Sedan zugegangen ist. Die Zuschrift weist das Urtheil der Commission zurück. Napoleon erklärt, er habe in seinem Recht Gebrauch gemacht, als er die Parlamentsflagge aufpflanzen ließ, und beansprucht die Verantwortlichkeit dafür allein. Er fügt hinzu, er habe dabei einer unvermeidbaren Nothwendigkeit gehorcht, welche sein Herz zwar aufs Tiefste verwundete, aber sein Gewissen ruhig ließ.

Nachrichten aus Japan melden, daß in Yeddo eine große Feuersbrunst, welche sich über vier englische Quadratmeilen erstreckte, stattgefunden hat. 30,000 Menschen sind obdachlos.

Verschiedenes.

— München, 21. Mai. Dem von der Abgeordnetenkammer geäußerten Wunsche entsprechend ist eine Verordnung in Aussicht, durch welche die Verehelichung der Gendarmerie gelichtert ist; die Verehelichungserlaubniß darf nicht verzögert werden, wenn der Gendarm mindestens 5 Jahre im Kompagnie, wenn er oder seine Braut (die unbescholten sein muß) Vermögen von 1000 fl. nachweist und wenn die Zahl der Verheiratheten oder Verlobten, welche die Verehelichungsbewilligung erlangt haben, den dritten Theil des jeweiligen Sollstandes der Mannschaft vom Wachtmeister abwärts nicht überschreitet.

— Wachenheim. Vor einigen Tagen wurden im Hitzigen Walde von der betreffenden Jagdgesellschaft ein Fuchsbau mit 10 Jungen gegraben. Während des Grabens wurden 11 ganz frisch gefangene Hasen und sehr viele alte Ueberreste von Wild gefunden. Ein Beweis, welch' großen Jagdschaden diese Raubthiere anrichten. (D. A.

— (Betriebs-Ergebniß der Pfälzischen Eisenbahnen vom Monat März 1872.)

247,601 Personen ertrugen . . .	107,484 fl. 39 kr.
2,432,711 Ctr. Güter- „	205,545 fl. 34 kr.
1,492,370 Ctr. Kohlen „	135,775 fl. 40 kr.
Summa der Betriebs-Einnahmen . .	448,804 fl. 53 kr.
Einnahme im Jan. 1871	486,422 fl. 86 kr.
Mehr-Einnahme 1872 .	37,616 fl. 43 kr.
Einnahme in den 4 Monaten 1872 .	2,096,068 fl. 19 kr.
„ „ „ 4 „ 1871 .	2,091,377 fl. 31 kr.
Mehr-Einnahme 1872 . .	4,690 fl. 48 kr.

Telegraphischer Schiffsbericht.
(Mitgetheilt von Friedrich Kreutz in Kusel, alleiniger Agent.)

Das Hamburger Postdampfschiff Cimbria Capt. Stahl von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 1. Mai von Hamburg via Havre abging, ist nach einer schnellen glücklichen Reise von 12 Tagen — Stunden wohlbehalten in New-York angelangt.

Das Hamburger Postdampfschiff Thuringia Capt. Meyer von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches von New-York am 9. Mai abging, ist nach einer sehr schnellen glücklichen Reise von 9 Tagen 17 Stunden wohlbehalten in Plymouth angelangt, und hat nachdem es daselbst die für England bestimmten Passagiere und Posten gelandet, unverzüglich die Reise via Cherbourg nach Hamburg fortgesetzt.

Dasselbe bringt 331 Passagiere, 1000 Tons Ladung, und 80 Briefsäcke.

Das Hamburger Postdampfschiff Vandalia Capt. Fransen von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 4. Mai von Hamburg direkt abging, ist nach einer glücklichen Reise von 12 Tagen wohlbehalten in New-York angekommen.

Das Hamburger Postdampfschiff Holsatia Capt. Barends von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, trat am 22. Mai wiederum eine Reise via Havre nach New-York an und hatte außer einer starken Brief- und Packet-Post volle Ladung, 108 Passagiere in der Cajüte und 722 im Zwischendeck an Bord.

Worms, 24. Mai. per Ztr. Weizen pfälzer fl. 0 — kr., Korn 5 fl. 20 kr. per 100 Pfd., Gerste 4 fl. 16 kr. per 100 Pfd. Hafer 4 fl. 20 kr. per 100 Pfd.

Mainz, 24. Mai. per Ztr. Weizen fl. 15 15 bis fl. 15. 45 Korn 9 fl. 50. bis fl. 10 40. Gerste fl. 9 —. bis n. 9 30. Hafer fl. 4. 50 bis 4 55. Spelz fl. —. —.

Gegen Zittern der Hände.

An den Kgl. Hoflieferanten Herrn Johann Hoff in Berlin.

Berlin, 23. Januar 1872. Ihre Malzkräuter-Toilettenseife hat sich besonders bei meinen zitternden Händen ganz vorzüglich gut bewährt. Fräulein Schmidt, Bernauerstr. 1.

Verkaufsstelle bei Chr. Ludw. Blitt in Kusel.

Logis-Vermiethung.

Der ganze untere Stock meines Wohnhauses, bestehend in 4 Zimmer und Keller, ist zu vermiethen und kann theilweise sogleich und theilweise auf Michaeli bezogen werden.

M. Bast.

Spinnerei

Bäumenheim.

Sämmtliche Garn des bis zum 1. März eingebrachten Materials ist bei dem Unterzeichneten eingetroffen und wird um Abnahme ersucht.

Chr. Dick.

Ein gebrauchtes noch gutes **Tafelklavier** verkauft

J. Emrich Wittwe.

Digitized by Google

Versteigerung.

Donnerstag, den 6. Juni 1872, Morgens 9 Uhr zu **Niederkirchen** in der Wirthshehausung von Jakob Zimmer Wtb., wird durch den Unterzeichneten auf Ansuchen von **Adam Mayer** junior, Ackersmann allda, gegen **Adam Koch** junior, Hufschmied und Ackerer allda, wegen Nichtbezahlung des Steigpreises zur conventionellen Zwangs-Versteigerung geschritten von

Plan-Nummer 2133. 25 Dezimalen Wiese in der Aalwies, Bann Niederkirchen, neben Adam Maier.

Kusel, 17. Mai 1872.

Heck, kgl. Notär.

Schuldienst-Erledigung.

Die erledigte protest. Lehrerstelle zu **Erdesbach** wird behufs Wiederbesetzung mit einem Meldungstermine bis zum **30. Mai c.** hiermit ausgeschrieben.

Die Gehaltsbezüge sind:

1)	Aus Schulfond . . .	104 fl.
2)	Anschlag der Wohnung	12 „
3)	Aus der Gemeindekasse	174 „
4)	Aus der Kreisschuldotation	60 „
	Summa .	350 fl.

Durch Gemeinderathsbeschluß, der Hohen kgl. Regierung zur Genehmigung unterbreitet und, letztere sicher zu erwarten ist, ist der Gehalt erhöht um . . . . . 50 fl.

Zur Stellung des Materials, behufs Beheizung des Lehrsaales wurden baar aus der Gemeindekasse vergütet . . . 40 fl.

Total . 440 fl.

Bewerber wollen ihre Gesuche bis zu obigem Termine, mit dem vorgeschriebenen Zeugnissen versehen, hierorts einreichen.

Ulmet, 4. Mai 1872.

Das Bürgermeisteramt.

Cappel.

Verpachtung.

Freitag, den 31. Mai nächsthin Nachmittags 3 Uhr, in der Wirthshaft von **Karl Hierthes,** läßt der Unterzeichnete folgende Wiesen und Kleeäcker für 1872 verpachten:

	Morgen
Rammelsbacher Bann	15
Diebelkopfer Bann	
sämmliche Wiesen	18
Kuseler Bann:	
Brühel	3
Wahlenwiese	3/4
Seitzenacker	13/4
Holler	2
Höfchen	3
Thälchen	1
Baumgarten 2 Wiesen	2
Neuenberg 2 „	13/4
Kehrwiese von J. Mayer	11/2
Hochwiese 2 Wiesen	23/4
Weihergraben	13/4
Ströngen 2 Wiesen	2
Untergailbach 3 Wiesen	61/2
Obergailbach 6 Wiesen	83/4
Botzenwingert von Sommer	2
sodann sämmtliche Kleeäcker	19

Kusel, den 18. Mai 1872

Ludwig Benzino.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Deckmaterials zur Unterhaltung der Staatsstraßen im Bezirke des Königlichen Straßen- und Flußbau-Amtes Kaiserslautern für die Jahre 1872 und 1873 wird im Wege allgemeiner schriftlichen Submission vergeben.

Die Bedingnisse, sowie das Verzeichniß über den Bezugsort der Materialien und den Bedarf liegen von heute an zu Jedermanns Einsicht im Bureau des Königlichen Bauamtes auf.

Die vorschriftsgemäß ausgefertigten **Submissionen müssen bis 8. Juni dieses Jahres, Vormittags 8 Uhr** übergeben sein.

Kaiserslautern, den 25. Mai 1872.

Königl. Straßen- und Flußbauamt.

Schlichtegroll.

Wollmarkt

zu Frankfurt am Main.

Wir zeigen hiermit an, daß unter Mitwirkung des landwirthschaftlichen Vereins in dessen Halle und dem daran belegenen großen Bleichgarten

am 3., 4. und 5. Juli ds. J.

der erste Wollmarkt dahier stattfindet, zu welchem wir Verkäufer und Käufer ergebenst einladen.

Für den Markt bestimmte Wollen nehmen wir schon 14 Tage vor dessen Beginn auf Lager, ohne dafür Lagergeld zu berechnen. Unverkauft gebliebene Wollen genießen 14 Tage nach dem Markt ebenfalls freies Lager.

Feuerversicherung und Arbeitslöhne nach unseren Auslagen sind zu Last der Eigenthümer.

Alle Sendungen können direkt an uns gerichtet werden.

Auf Wunsch gewähren wir bei Ankunft der Wollen entsprechende Vorschüsse. Ebenso leisten wir Käufern für in unserem Besitz gelassene Wollen verhältnißmäßige Anzahlungen. Den Verkauf der uns in Consignation zu sendenten Wollen besorgen wir sowohl während des Marktes als nach demselben gegen billige Provision.

Bestellungen auf Lagerräume sind bis spätestens den **25. Juni** an uns zu richten.

Zu jeder weiteren Auskunft sind wir gerne bereit.

Frankfurt a. M., den 16. Mai 1872.

Deutsche Handelsgesellschaft.

Billige Passagier-Beförderung

nach

AMERIKA

über

Hamburg, Bremen, Antwerpen, Liverpool, Havre

täglich mit Post-, Dampf- und Segelschiffen.

Wechsel, Auszahlungen und Speditionen nach allen Plätzen von Amerika.

F. J. BOTHOF in Aschaffenburg,

General-Agent für Bayern,

sowie

Fried. Kreutz in Kusel; ***Jacob Fischer*** in Ulmet und ***Carl Breith*** in Glan-Münchweiler.

Verloren! am ersten Pfingstfeiertag zwischen Ulmet und Kusel ein **goldenes Medaillon.**

Der redliche Finder wird ersucht, solches gegen Belohnung bei der Exped. ds. Blts. abzugeben.

Frankfurter Börsencourse

vom 24 Mai 1872.

Preuß. Friedrich'sdor	fl.	9 57-1/2
Pistolen	fl.	9 40-42
Holl. 10 fl.-Stücke	„	9 53-55
Souvereigns	„	11 51-53
Dollars in Gold	„	2 26-27
Dukaten	„	5 33-35
Russ. Imperiales	„	9 40-42

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-Bibliothek
R.-S. in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 51 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 65. Freitag, den 31. Mai 1872.

Tagesereignisse.

München, 25. Mai. Allerhöchsten Orts wurde genehmigt, daß nicht jedes einzelne Decret, das den einzelnen Beamten ihre Gehaltserhöhung feststellt und mittheilt, zur Unterschrift im k. Cabinet vorgelegt zu werden braucht, sondern daß die Decrete gruppenweise vorgelegt werden und für alle einzelnen Decrete der betreffenden Gruppe die einmalige Unterschrift des Königs gemeinsame Geltung habe. Durch diesen Modus ist das Verfahren, das sonst außerordentlich umständlich und zeitraubend wäre, wesentlich vereinfacht und gekürzt und es steht zu erwarten, daß die Beamten schon in nächster Bälde die Segnungen des Beschlusses der gesetzgeberischen Factoren verspüren werden.

Berlin, 29 Mai. Die „Provinzial-Correspondenz" schreibt: Das Vorgehen des Erzbischofs Ramszanowski, welches eine Verletzung von Staatsrechten und Amtspflichten als Militärbeamter bildet, veranlaßt die Staatsregierung, die Disciplinaruntersuchung und einstweilige Amtssuspendirung anzuordnen, sowie gleichzeitig seinem Generalvikar die Ausübung aller Funktionen zu untersagen.

Straßburg. Die hiesige Universität zählte am 17. Mai 227 immatrikulirte Studenten.

Wien, 28. Mai. Die Erzherzogin Sophie ist nach langer Agonie heute früh 3 Uhr verschieden. (Die Verstorbene ist eine Tochter des Königs Maximilian I. Joseph von Bayern, geboren am 27. Januar 1805; vermählt am 4. November 1824 mit dem Erzherzog Franz Karl von Oesterreich, zweitem Sohne des Kaisers Franz I; Mutter des Kaisers Franz Joseph I.)

Zur augenblicklichen Linderung der Noth in den von der Ueberschwemmung heimgesuchten Gegenden Böhmens spendete der Kaiser aus Privatmitteln 10,000 Gulden.

Wien, 28. Mai. Die Journale veröffentlichen einen Aufruf für Böhmen. Die böhmischen Abgeordneten im Reichstag werden an die Regierung das Ersuchen stellen, Staatsgelder zur Unterstützung der von der Ueberschwemmung Betroffenen flüssig zu machen.

M. Kusel, 29. Mai. Der gestrige Viehmarkt war gut bestellt, es waren sehr schöne Ochsen, Kühe und Rinder angetrieben werden. Der Handel war rührig und wurden besonders frisch melkende Kühe zu hohen Preisen verkauft. Verkauft wurden: 12 Ochsen, 4 Stiere, 44 Kühe, 9 Kälber und 35 Rinder, zusammen 104 Stück um die Summe von 5670 Thlr. Der Schweinemarkt war ebenfalls gut besahren, und war der Handel sehr rührig. Der nächste Markt findet am 11. Juni statt.

Kusel, 31. Mai. per Ztr. Weizen — fl. — kr. Korn 5 fl. 19 kr. Spelz 5 fl. 34 kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 3 fl. 50 kr. Erbsen 4 fl. 12 kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 24 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfo. 25 kr. Butter 28 kr. Eier 1 Dtzd. 16 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 18 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch 18 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 20 kr.

Homburg, 29. Mai. per Ztr. Weizen 7 fl. 41 kr. Korn 5 fl. 05 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 3 fl. 44 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl 40 kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 25 kr.

Crescenzversteigerung.

Samstag, den 1. Juni nächsthin, Nachmittags 6 Uhr, zu Kusel in der Wirthschaft von Philipp Koch läßt Banquier **Johann Wack** von da die diesjährige Gras-, Klee- und Ohmeternde von nachbezeichneten Güterstücken Kuseler Bannes versteigern, nämlich von:

2½ Morgen Wiese oberhalb der Walkmühle, neben Philipp Koch.
1¼ Morgen Wiese an der Diedelkopfer Chaussee.
5 Morgen Kleeacker auf'm Holler.
2½ " auf Kimlingsreck, neben Ph. Koch.
5½ Morgen Kleeacker auf Herchenberg.
4½ Morgen Kleeacker in der Erbsendell.

Heck, kgl. Notär.

Frankfurter Börsencourse
vom 30 Mai 1872.

Preuß. Friedrich'sdor	fl.	9 57½–58½
Pistolen	fl.	9 40-42
Holl. 10 fl.-Stücke	"	9 53-55
Souverains	"	11 51-53
Dollars in Gold	"	2 26-27
20 Francs Stücke	"	9 22-23

Vorschußverein Kusel.

Das unterzeichnete, in der Vorbesprechung vom 26. vor. Mts. zum Zwecke der Entwerfung der Statuten gewählte Comité sieht sich nunmehr in der Lage, dieselben vorzulegen, und zu deren Berathung, sowie zur Constituirung des Vereins, alle Freunde desselben, namentlich Gewerb- und Handeltreibende und Arbeiter zur

Generalversammlung

auf kommenden Samstag Abend 8 Uhr, im Bauzimmer der Ph. Koch'schen Wirthschaft, einzuladen.

Clostermeyer. Chr. Dick. D. Zöllner. K. Wolf. Ph. Koch. D. Conrad.

Tapetenmusterkarte.

Die in Kusel und Umgegend schon längst bekannte **Tapetenmusterkarte der Gbr. Scherer** in Heidelberg ist wieder aufs reichhaltigste mit neuen Mustern versehen und liegt zur gefälligen Einsicht bei

Buchbinder **J. Wolf.**

Potzberg.

Das auf den 26. Mai resp. 2. Juni dss. Jrs. angezeigte Waldfest wird eingetretener Hindernisse wegen nicht abgehalten. —

Digitized by Google

Vertragsmäßige Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 6. Juni 1872, Morgens 9 Uhr zu **Niederkirchen** in der Wirthsbehausung von Jakob Zimmer Wwe., wird durch den Unterzeichneten auf Anstehen von **Adam Mayer** junior, Ackersmann allda, gegen **Adam Koch** junior, Hufschmied und Ackerer allda, wegen Nichtbezahlung des Steigpreises zur conventionellen Zwangs-Versteigerung geschritten von

Plan-Nummer 2133. 25 Dezimalen Wiese in der Aalwies, Bann Niederkirchen, neben Adam Maier.

Kusel, 17. Mai 1872.

Heck, kgl. Notär.

Crescenzversteigerung.

Freitag, den 7. Juni nächsthin, Abends 6 Uhr zu Kusel bei Bierbrauer Häberle läßt Frau **Peter Karl Finck** Wittwe von da die dießjährige Gras-, Klee- und Obmeternte von folgenden Liegenschaften versteigern:

51 Dezimalen Wiese in der Rotheleshach,
48 Dezim. Wiese im Weibergraben,
9 „ „ auf der Acht,
18 „ „ in der Gaibach,
110 „ Kleeacker im Bozenwingert,
272 „ „ allda in 4 Loosen.

Heck, kgl. Notär.

Conventionelle Zwangsversteigerung.

Samstag, den 15. Juni 1872, Morgens 9 Uhr zu **Liebsthal** im Schulhause wird auf Ansuchen von **Johann Wack**, Banquier in Kusel als Cessionär von Johannes Fehrenp von Wadenmegen, gegen Peter Drumm, Tagner in Liebsthal wohnhaft, wegen Nichtbezahlung des Kaufpreises durch den unterzeichneten kgl. Notär zur vertragsmäßigen Wiederversteigerung geschritten von

Plan-Nummer 798. 799. 35 Dezimalen Acker im Klaffengrund, Bann Liebsthal, neben Peter Drumm.

Heck, kgl. Notär.

Minderversteigerung.

Montag, den 10. Juni nächstbin, Vormittags 11 Uhr im Bürgermeisteramtslokale dahier, wird die **Herstellung einer Brücke** auf dem Wege nach dem Heiligenspiegel zu **Rammelsbach**,

veranschlagt zu 325 fl. 15 kr, an den Wenigstnehmenden vergeben.

Kusel, den 29. Mai 1872.

Das Bürgermeisteramt,

Fr. Bell II.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Einladung!

Die Mitglieder des **Liederkranzes** mit Ihren Freunden und Bekannten sind höflichst eingeladen zu einer

Partie in die Steinalb

am Montag, den 3. Juni.

Sammelplatz: die **Koch**'sche **Colonnade.**
Abmarsch präzis 6 Uhr, mit der **Daubermann**'schen **Musik.**

Für Speisen und Getränke in **Erzweiler** ist gesorgt.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein

Das Comité.

Danksagung.

Den verehrten Freunden, Sängern und Trägern, sowie allen Theilnehmern an der Bestattung unseres verstorbenen geliebten Sohnes, Bruders und Schwagers

Julius Finck

sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernde Familie Finck.

4 Millionen
724,800 Mark

kommen in der vom Staate errichteten und garantirten

großen Geldverloosung

zur Entscheidung.

Erste Ziehung am 19. und 20. Juni.

Diese Lotterie enthält Treffer von event. 250,000, 150,000, 100,000, 60,000, 40,000, 30,000, 25,000, 3 à 20,000 3 à 15,000, 4 à 12,000, 11,000, 8 à 10,000, 9 à 8000, 10 à 6000, 26 à 5000, 5 à 4000, 53 à 5000, 104 à 2000, 6 à 1500, 206 à 1000 Mark ꝛc.

Ganze Original-Loose kosten 3 fl. 30 kr.
Halbe Original-Loose „ 1 „ 45 „
Viertel Original-Loose „ — „ 53 „

Auswärtige mit Aufträgen versehene Aufträge, **selbst aus den entferntesten** Gegenden werden prompt und gewissenhaft ausgeführt, jeder Theilnehmer erhält das mit Staatswappen versehene **Original-Loos** (keine Promesse) zugesandt, sowie **gleich** nach Ziehung amtliche Gewinnliste. Gewinngelder können bei **jedem** Bankhause eincassirt werden. Prospekte werden **gratis** versandt. Man wende sich **baldigst direkt** an

Louis Wolff,
Bank- & Wechsel-Geschäft.
Hamburg.

Als Zahlung können alle Arten Münzen, Papiergeld, Francomarken, Wechsel und Posteinzahlungen benutzt werden.

2 Müllergesellen

finden sofort gegen hohen Lohn Arbeit bei *L. Drumm*
in Diedelkopf.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mann kann bei mir die **Gerberei** erlernen und gleich anfangs guten Lohn erhalten. **L. Emrich.**

Schulversäumniß-Listen sind zu haben in der Buchdruckerei von
J. Kleinschmidt.

Die von hoher Regierung genehmigte und garantirte große

Geld-Verloosung

enthält Gewinne im Gesammtbetrage von ca.

1 Million 900,000 Thlr. Pr. Crt.

welche in sieben Abtheilungen zur sicheren Entscheidung gelangen. Haupttreffer event. Thlr. Preuß. 100,000, 60,000, 40,000, 24,000, 16,000, 12,000, 10,000 3 à 800, 3 à 6000, 4 à 4800, 4400, 8 à 4000, 9 à 3200, 10 à 2400, 26 à 2000, 5 à 1600, 53 à 1200, 104 à 800, 6 à 600, 266 à 400, 256 à 200, 340 à 80 und ca. 31,000 à 44, 40, 20 ꝛc.

Die nächste Ziehung findet **am 19. und 20. Juni d. J.** statt, und kosten hierzu

Ganze Originallooseft. 3. 30 kr.
Halbe do. „ 1. 45 „
Viertel do. „ — 53 „

welche ich gegen frankirte Einsendung des Betrages (am bequemsten pr. Post-Anweisung oder pr. Post-Vorschuß) prompt und verschwiegen nach weitester Entfernung versende. Gewinngelder, sowie amtliche mit Staatswappen versehene Ziehungslisten erhält jeder Interessent sofort nach geschehener Ziehung zugesandt. Pläne gratis und franco. Man wende sich baldigst vertrauensvoll an das stets vom Glücke begünstigte Bankhaus

Siegmund Heckscher
Hamburg.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-Bibliothek
R.-S. in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 66. Sonntag, den 2. Juni 1872.

Tagesereignisse.

München, 31. Mai. Der Zustand des Ministerpräsidenten hat sich bedeutend verschlimmert und gibt jetzt zu großen Besorgnissen Veranlassung.

Nachm. 1 Uhr. Graf Hegnenberg liegt am Sterben und der König ist telegraphisch benachrichtigt. Es heißt, Finanzminister v. Pfretzschner erhalte provisorisch das Präsidium des Ministerrathe.

— Zu der vor einigen Tagen erwähnten, angeblich beabsichtigten Berufung des excommunizirten Pfarrers Renftle auf eine in München erledigte Stadtpfarrei erfährt man jetzt, daß Renftle selbst, als er von dem Gerüchte hörte, darüber höchst erstaunt gewesen sei und erklärt habe, er würde eine solche Berufung auch niemals annehmen, sondern unter allen Umständen bei seiner ihm ergebenen Gemeinde in Mering ausharren.

Berlin, 30. Mai. Die Commission für das Militärstrafgesetzbuch hat sich heute mit der Regierung geeinigt, indem sie betreffs des strengen Arrestes den Maltzahn'schen von der Regierung befürworteten Antrag mit 12 gegen 9, das ganze Gesetz mit 15 gegen 6 Stimmen annahm.

Coblenz, 28. Mai. Die Cobl. Ztg. schreibt: „In der gestrigen Sitzung des hiesigen Zuchtpolizeigerichts wurde auf Anstehen des öffentlichen Ministeriums die Anschuldigung wider den Religionslehrer Beinroth von Boppard wegen öffentlicher Beleidigung der beiden Professoren Dr. Knoodt aus Bonn und Dr. Reinkens aus Breslau verhandelt. Unsere Leser erinnern sich des Vorfalles in der Kirche zu Boppard, wo zur ersten Communion mehrere Schüler des Progymnasiums auch Herr Prof. Knoodt, ein geborner Bopparder und von Verwandten zu jenem festlichen Tage eingeladen, sich eingefunden hatte. Der Angeschuldigte glaubte sich berechtigt, ihn und den allerdings anwesenden Prof. Reinkens öffentlich vor der zahlreich versammelten Gemeinde als Excommunicirte bezeichnen und dann unter Aufruf der Namen auf deren Entfernung bestehen zu können, weil er in ihrem Beisein den Gottesdienst nicht abhalten dürfe. Das öffentliche Ministerium erkannte in dieser Handlungsweise Verletzung des §. 186 des Strafgesetzbuchs. Dasselbe bestritt bei Begründung der Anschuldigung zwar in keiner Hinsicht das kirchliche Recht der Excommunication, betonte aber mit Nachdruck, daß deßhalb nicht jede aus demselben hergeleitete Befugniß zu äußeren Handlungen gegen die etwaigen Excommunicirten nun auch rein kirchlicher Natur sei; eine auf das Excommunicationsrecht basirte Beschimpfung oder eine darauf hin versuchte Brandmarkung vor der Gemeinde schreite über das Gebiet des rein kirchlichen Rechtes hinüber auf das des bürgerlichen Rechtslebens, auf dem die überhaupt geschuldete bürgerliche Achtung nicht verletzt werden dürfe, ohne daß der Staat mit Abwehr und Bestrafung einzugreifen habe. Die Vertheidigung des Angeschuldigten ging aus von dem Rechte der Kirche, in den vorgezeichneten Fällen durch ihre dazu bestimmten Autoritäten eine Excommunication auszusprechen und Kirchenmitglieder von ihren Segnungen und Gnaden auszuschließen; nur in Ausübung dieses Rechtes habe der Beschuldigte die Entfernung der beiden, von der excommunicatio major — wenigstens seiner Meinung nach — betroffenen beiden Herren verlangt. Die Unannehmlichkeiten und Bitterkeiten, welche der Ausschließung aus der Kirche von selbst zu folgen pflegten, seien keine Beleidigungen Seitens der Geistlichen, welche jene handhaben müßten, um so mehr, als sie so innerhalb der Kirche auch mit polizeilicher Gewalt ausgerüstet seien. Selbst Costüms und Gesangvereine handelten ebenso. Von einer beleidigenden Form könne bei dem fraglichen Vorfalle, insbesondere auch bezüglich des Herrn Professors Reinkens, eben so wenig von bösem Willen oder einer Absicht, zu beleidigen, die Rede sein; es müsse daher Freisprechung erfolgen. Der Strafantrag des öffentlichen Ministeriums lautete auf 25 Thaler Geldbuße und eventuell auf Gefängniß. Das Gericht vertagte die Entscheidung in die nächste Sitzung."

Stuttgart, 29. Mai. In dem Inseratentheil des „Schwäbischen Merkur's" erläßt eine Anzahl württembergischer orthodoxer Geistlicher und Laien einen Protest gegen die unbeschränkte Lehrfreiheit der Prediger, wie sie die Jenaer Erklärung verlange.

Leipzig, 30. Mai. Das „Tageblatt" meldet: Das Oberappellationsgericht hat im Hochverrathsprozesse gegen Bebel und Liebknecht das Erkenntniß der ersten Instanz auf zwei Jahre Festungsstrafe bestätigt.

Paris, 24. Mai. Eine Kommission der Nationalversammlung hat so eben folgenden Gesetzentwurf ausgearbeitet, der, wie es scheint, einem dringenden Bedürfnisse abzuhelfen bestimmt ist: Art. 1. Wer wohl wissend, daß er außer Stande ist, zu zahlen, sich in öffentlichen Lokalen Speisen und Getränke verabreichen läßt und verzehrt, wird mit Gefängniß von mindestens 6 Tagen und höchstens 6 Monaten und mit einer Geldbuße von 16 bis 200 Fr. bestraft.

In der Sitzung der französischen Nationalversammlung vom 27. d. kam der so lange vertagte Gesetzentwurf über die Militär-Dienstpflicht zur Berathung. Der General Chanzy hielt bei dieser Gelegenheit eine Rede, worin er die Uebereinstimmung zwischen der Regierung und der Kommission konstatirte. Danach hat der Kriegsminister in der Kommission erklärt, die Ansichten der Regierung stimmten mit den ihrigen in vier Punkten überein: 1) über das Prinzip der auf alle waffenfähigen Bürger auszudehnenden Dienstpflicht; 2) über die Errichtung der Einjährigen nach dem deutschen System; 3) über die Dauer der Dienstperiode; 4) über die Ziehung durchs Loos und über die Eintheilung aller jungen Leute von jeder Klasse in die verschiedenen Korps.

General Ducrot, der Wortbrüchige von Pont-à-Mousson, der Held von Champigny, welcher am 30. Nov. 1870 geschworen, nur todt oder als Sieger heimzukehren, aber trotzdem, obwohl er nicht gesiegt hat, doch heute noch am Leben ist, hatte gegen die „Emancipation" von Toulouse einen Verleumdungsprozeß wegen mehrerer in diesem Blatte enthaltenen Artikel angestrengt. Nam entlich einer derselben, eine Korrespondenz aus Genf, nimmt den General schlimm in's Gebet; es heißt darin u. A.: „Die verhängnißvolle Verspätung, welche (bei Montretout) die Befreiung von Paris so grausam hintertrieb, wäre, wie es heißt, dem Umstande zuzuschreiben, daß der galante General an jenem Tage in einem Hause der Rue St. Bazare eine Station machte und sich soweit vergaß, Myrthen zu pflücken in einem Augenblicke, wo er hätte Lorbeeren ernten sollen." Die Geschworenen haben gegen den angeklagten Redakteur das „Nichtschuldig" ausgesprochen, dem heldenmüthigen Ducrot sonach eine unsterbliche Blamage bereitet.

Digitized by Google

Aus Madrid wird gemeldet, daß zu Amorovieto mit den Insurgenten abschließen, welche die zu den Insurgenten übergetretene Brigade der königlichen Armee in ihren Chargen bestätigen, das Obercommando nicht behalten und ihnen auch der Bestand des neuen Ministeriums da mehrere Mitglieder desselben nur unter der von Serranos Präsidentschaft in das Ministerium sind.

Paris, die durch ... gesellschaftlich getretener ... und ...

Betragen des französischen Kriegsministers ... die der Nationalversammlung angekündigten Generale ... sig für fünfjährige Dienstzeit und vier Jahre Reserve ... prochen.

London, 28. Mai. Reuter's Bureau meldet aus ...-York vom heutigen Tage: 4 Dampfer und 40 Segelschiffe, welche sich an der Küste von Labrador zum Robbenfischfang befanden, sind mit ihrer vollständigen Bemannung, durchschnittlich 90 Mann per Schiff, untergegangen.

Madrid, 26. Mai. Das neue Ministerium hat sich in folgender Weise definitiv constituirt: Topete Präsidium zugleich mit Marine und Krieg, Ulloa Auswärtiges, Groizard Justiz, Elduyen Finanzen, Balaguer öffentliche Arbeiten, Avala Colonien, Canban Inneres. Die Vereidigung der Minister erfolgt heute.

Verschiedenes.

* **Kufel**, 2. Juni. Bei der gestern Abend abgehaltenen, zahlreich von Gewerbetreibenden besuchten Versammlung, wurde ein **Vorschuß-Verein** gegründet. Hoffentlich wird das Mißtrauen, das noch Mancher gegen einen solchen Verein hegt, bei näherer Kenntniß der Statuten, sowie der Vortheile, die derselbe jedem Einzelnen bietet, schwinden, und die Betheiligung eine allgemeine werden.

* **Kufel.** Der Stadtrath von Zweibrücken hat die fixen Gehalte seiner 14 Lehrer derart geregelt, aufgebessert, daß von

3	Lehrern anstatt	730 fl.	800 fl.
2	„ „	670 „	700 fl.
3	„ „	620 „	650 fl.
2	„ „	520 „	600 fl.
4	„ „	350 — 400 fl.	450 fl.

erhalten. Rechnet man hiezu die Alterszulage, so steht der Gehalt des ältesten Lehrers auf 1050 fl.

Was that der kath. Fabrikrath? Er machte dem Bürgermeisteramte die Anzeige, daß er, wie er bereits unterm 5. Febr. 1871 dem Stadtrath erklärt, den seither zur Komplettirung des Gehalts der obersten kathol. Lehrerstelle, mit der zugleich der Kantordienst verbunden, geleisteten Zuschuß von 71 fl. 36 kr. resp. 60 fl. nicht mehr zahlen werde. Der Stadtrath nahm hiervon Kenntniß und beschloß, in Folge dessen eine Aufbesserung des Hrn. Berg vorerst nur insofern eintreten zu lassen, als demselben für den Entgang des gedachten Zuschusses Ersatz geleistet wird, so daß sein Gehalt bleibt, wie bisher. Auch soll in Zukunft bei Besetzung der 1. kath. Lehrerstelle ausdrücklich erwähnt werden, daß ein Kirchendienst mit derselben nicht mehr verbunden sei. Zur Beleuchtung des fabrikräthlichen Gebahrens wurde erwähnt, daß Seitens der protestantischen Kirchenschaffnei zu den Lehrergehalten 2400 fl. beigetragen werden, an denen die Lehrer beider Konfessionen partizipiren. Außerdem bezahlt die prot. Kirchenkasse ihren Organisten und ihre Kantoren extra. Die Protestanten hätten das Recht, zu verlangen, daß die genannte Summe wirklich blos für die protest. Lehrer verwendet werde. Ihnen stehe aber die konfessionelle Eintracht höher, als das pekuniäre Interesse.

Kusel, 27. Mai. Von dem Denkmal, welches auf dem Kirchheimbolander Kirchhofe zum Andenken an die am 14. Juni 1849 im Kampfe für die deutsche Reichsverfassung gefallenen rheinbayerischen Freischaaren errichtet und am 16. Juni enthüllt werden soll, ist eine sehr gelungene Abbildung erschienen. Das Kunstblatt kann in der Expedition des Pfälzer in Augenschein genommen werden. Wir hoffen, daß dasselbe zute Aufnahme und recht viele Abnahme finden wird, um so mehr, als der Erlös zur Deckung der Kosten des Unterbaues und Sockels verwendet werden soll. — Das Blatt ist durch Herrn Carl Thieme in Kirchheimbolanden zum Preise von 54 Kreuzern zu beziehen, ein in Anbetracht der musterhaften Ausführung desselben gewiß billiger Preis.

— Kaiserslautern, 27. Mai. Das königl. protestantische Consistorium macht bekannt, daß die neue bibliche Geschichte mit kirchengeschichtlichem Anhange für die vereinigte protest. evangelische Kirche gedruckt und das Exemplar zu 21 kr. auf der Kanzlei des königl. Consistoriums durch Herrn Rechner, Rath Dimroth zu beziehen ist.

Aus der Pfalz, 29. Mai. Der Verwaltungsrath der Pfälzischen Bahnen hat in seiner gestrigen Sitzung auf Vorschlag der Direction den bisherigen Besoldungsstatus für die Beamten und Bediensteten der Bahn einer Revision unterzogen und sämmtliche Stellen, mit Ausnahme derjenigen der Oberbeamten, höher dotirt. Außerdem erhalten sämmtliche Angestellten, die nicht im Besitze einer Dienstwohnung sind, 10% von ihrem fixen Gehalt, welche diesem beigeschlagen werden, als Wohnungs-Entschädigung. Das neue Gehaltsregulativ tritt vom 1.d. M an in Kraft. — Außerdem hat der Verwaltungsrath auf Antrag der Direction beschlossen, für fünfundzwanzigjährige, zur Zufriedenheit geleistete Dienste ein silbernes, an der Dienstmütze zu tragendes Emblème mit Ehrendiplom zu stiften, welches jedesmal auf Antrag der Direction vom Verwaltungsrathe verliehen werden soll, und womit bei denjenigen Bediensteten, deren Gehalt 1200 fl. nicht übersteigt, eine Ehrenzulage von 10% des fixen Diensteinkommens verbunden ist. Der Sommerfahrplan wird auf den pfälzischen Bahnen am 1. Juni beginnen. (W. Ztg.)

— Sicherem Vernehmen nach findet der diesjährige deutsche Protestantentag in Kitzingen statt.

— Durch Ministerialreskript wurde für die Besucher der Wiener Weltausstellung 1873 die Einführung von Retourbilletten mit 4 wöchentlicher Giltigkeitsdauer und 25% Fahrtaxermäßigung in Aussicht gestellt.

— Jener Bierwirth von Pirmasens, welcher vom Landgericht verurtheilt worden war, weil er in seiner Wirthschaft Drei-Achtel Liter-Gläser hatte, ergriff die Berufung; das Bezirksgericht Zweibrücken hat ihn aber auch verurtheilt und ausgesprochen, daß, nachdem die neue Maß- und Gewichtordnung die im Verkehr zulässigen Größenmaße genau bezeichnet und den Gebrauch abweichender Maße sowie deren Aichung und Stempelung untersagt, der Wirth nicht berechtigt ist, in seinen Wirthschaftslocalitäten Gläser, welche nicht das gesetzliche Aichzeichen tragen, zu halten, auch wenn sie Stammgästen gehören und nur von diesen benützt werden sollen. Ebenso ist die Führung von sog badischen Schoppen, die sich einer ziemlich allgemeinen Beliebtheit erfreut haben, untersagt. (Ex. K.)

— Hernier, bei Kirn, 25. Mai. Gestern wurde ein hiesiger Hantelsmann, welcher auf der Rückkehr vom Viehhandel begriffen war, zehn Minuten von seiner Wohnung erschlagen und seiner bei sich tragenden Baarschaft von 151 Thaler beraubt. (K. Ztg.)

Gumblunen, 21. Mai. Ein unerhörter Fall bildet das Tagesgespräch in Insterburg. Von glaubwürdigen Zeugen wird der „Pr. Litt. Ztg." über denselben Folgendes erzählt: Am Sonntag vor Pfingsten fand in der evangelischen Kirche Insterburgs Confirmation statt. Die Mutter einer Confirmandin war nicht in der Lage, das Einsegnungsgeld zu bezahlen und als trotzdem das Mädchen vor dem Altare unter den anderen Kindern zur Einsegnung erschien, wurde es von dem Herrn Superintendent W. bei der Einsegnung übergangen. Zu verwundern mag es nicht sein, daß die Kleine sich dennoch wieder unter die nachfolgenden Kinder mischte, um den nöthigen kirchlichen Segen, der für ihr ganzes zukünftiges Leben ein Leitstern sein sollte, zu empfangen. Dies wurde jedoch bemerkt und das Mädchen vom Kirchendiener fortgewiesen!!! Wie derselben Zeitung weiter erzählt wird, hat ein hierorts bekannter Kanzleirath der Kleinen am Tage darauf das Einsegnungsgeld geschenkt, damit dasselbe wenigstens nachträglich am Pfingstsonntage confirmirt werden könne.

— Aus Braunsberg berichtet man, daß gegenwärtig 40 Schüler am dortigen Gymnasium den Religionsunterricht des Dr. Wollmann und 70 den des vom Bischof beigezogenen Dr. Krause besuchen, welch Letzterem übrigens der Gebrauch der Gymnasialkirche noch immer vorenthalten wird.

Dienstes-Nachricht.

Der Verweser der untern Abtheilung der protest. Vorbereitungsschule in Kusel, Johannes Göttmann wurde zum Verweser der oberen Abtheilung, und zum Verweser der unteren Ab-

Digitized by Google

…ung der Schulvorweser Philipp Günther von Liebsthal
…rnt.

Telegraphischer Schiffsbericht.
(Mitgetheilt von Chr. Ludw. Klitt, Agent in Kusel.)

Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd Donau, Capt. C. Ernst, …es am 11. Mai von Bremen und am 14. Mai von Southamp…dgegangen war, ist in letzter Nacht um 12 Uhr wohlbehalten hier …kommen.

Auf diesem Dampfer beförderte ich: Lina Müller von Thallich…rg; Jakob Sutter von Dutzenbach; Jakob Reich von Dutzenbach; …arina Sutter von Dutzenbach; Elisabetha Reich von Dutzenbach; …Bertha Steiger von Schweiler; Carl Raab von Steinbach; Eli…sha Raab von Steinbach; Katharina Raab von Steinbach; …ppolina Raab von Steinbach; Lina Raab von Steinbach; Daniel …Kitheiß von Idrborn; Chr. Phil. Müller von Dutzenbach; Bar…Jung von Freisen; Josephine Reis von Kusel. — 15 Personen …umen.

Telegraphischer Schiffsbericht.
…itgetheilt von Friedrich Krentz in Kusel, alleiniger Agent.)

Das Hamburger Postdampfschiff Silesia Capt. Trautmann der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesell…t, welches am 9. Mai von Hamburg via Havre abging, ist nach …schnellen glücklichen Reise von 9 Tagen 18 Stunden wohlbehal…in New-York angelangt.

Das Hamburger Postdampfschiff Allemania Capt. Brandt der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesell…st, welches von New-York am 11. Mai abging, ist nach einer …tlichen Reise von 13 Tagen wohlbehalten in Cuxhaven angekangt.

Das Hamburger Postdampfschiff Westphalia Capt. Schwensen der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesell…schaft, welches am 15. Mai von Hamburg via Havre abging, ist nach einer glücklichen Reise von 9 Tagen 18 Stunden wohlbehalten in New-York angekommen.

Das Hamburger Postdampfschiff Germania Capt. Hebich von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesell…schaft, trat am 25. Mai wiederum eine Reise direkt nach New-York an und hatte außer einer starken Brief- und Packet-Post 300 Cubikmeter Ladung, 30 Passagiere in der Cajüte und 1074 im Zwischendeck an Bord.

Frucht-Mittelpreis.

Speier, 28. Mai. Der Cnt. Weizen 7 fl. 50 kr. Korn 4 fl. 57 kr. Gerste 4 fl. 24 kr. Spelz 5 fl. 47 kr. Hafer 4 fl. 21 kr. Spelzkern —

Neustadt, 28. Mai. Der Zentner Waizen 0 fl. — kr. Korn 4 fl. 50 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 0 fl 0 kr.

Zweibrücken, 31. Mai. per Ztr. Weizen 7 fl. 53 kr. Korn 5 fl. 5 kr. Gerste zweireihige 0 fl. — kr. vierreihig 0 fl. – kr. Spelz 0 fl. — kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Hafer 3 fl. 57 kr. Mehlpreis 1½ Kgr. 20 kr. Kornbrod 3 Kgr. 25 kr.

Worms, 31. Mai. per Ztr. Weizen pfälzer fl. 7 50 kr., Korn 5 fl. 10 kr. per 100 Pfd., Gerste 4 fl. 20 kr. per 100 Pfd. Hafer 4 fl. 11 kr. per 100 Pf.

Mainz, 31. Mai. per Ztr. Weizen fl. 15 15 bis fl. 15. 45 Korn 9 fl. — bis fl. 9 35. Gerste fl. 8 50. bis n. 9 30. Hafer fl 4. 50 bis 5 —. Spelz fl. —.—.

Crescenzversteigerung.

Freitag, den 7. Juni nächsthin, Abends 6 Uhr zu Kusel bei Bierbrauer Häberle läßt Frau **Peter Carl Finck** Wittwe von da die dießjährige Gras-, Klee- und Ohmernte in folgenden Liegenschaften versteigern:

1 Dezimalen Wiese in der Rothelsbach,
8 Dezim. Wiese im Weibergraben,
9 „ „ auf der Acht,
3 „ „ in der Gaißbach,
1 „ Kleeacker im Bogenwingert,
2 „ „ allda in 4 Loosen.

Heck, kgl. Notär.

Mühlen-Versteigerung
mit Ländereien.

Donnerstag, den 13. Juni 1872, des Nachmittags um 1 Uhr zu **Höringen** bei Wirth Johannes Müller läßt die Eheleute **Wendel Mathis** und **Friederike Geib** in Höringen früher, jetzt in Kaiserslautern, in Eigenthum versteigern:

Eine Mühle, bestehend in 2 Mahlgängen und 1 Schälgang mit Wohnhaus, Scheuer und sonstigen Nebengebäuden zu Höringen, 41 Dezimalen Fläche. 2 Tagwerk 84 Dezimalen Wiese ausgezeichneter Qualität und 4 Tagw. Ackerland.

Nähere Auskunft ertheilt Herr **Emanuel Tuteur in Winnweiler.**

Winnweiler, den 31. Mai 1872.

Ed. Schmolze, kgl. Notär.

Ein Postillon

…n bei der Unterzeichneten sofort ein…ten.

Kusel, 2. Juni 1872.

Kgl. Posthalterei.

2 Müllergesellen

…nden sofort gegen hohen Lohn An…u bei

L. Drumm

in Diedelkopf.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Deckmaterials zur Unterhaltung der Staatsstraßen im Bezirke des Königlichen Straßen- und Flußbau-Amtes Kaiserslautern für die Jahre 1872 und 1873 wird im Wege allgemeiner schriftlichen Submission vergeben.

Die Bedingnisse, sowie das Verzeichniß über den Bezugsort der Materialien und den Bedarf liegen von heute an zu Jedermanns Einsicht im Bureau des Königlichen Bauamtes auf.

Die vorschriftsgemäß ausgefertigten **Submissionen müssen bis 8. Juni dieses Jahres, Vormittags 8 Uhr** übergeben sein.

Kaiserslautern, den 25. Mai 1872.

Königl. Straßen- und Flußbauamt.

Schlichtegroll.

Einladung!

Die Mitglieder des **Liederkranzes** mit Ihren Freunden und Bekannten sind höflichst eingeladen zu einer

Partie in die Steinalb

am Montag, den 3. Juni.

Sammelplatz: die **Koch**'sche **Colonnade.**

Abmarsch präzis 6 Uhr Morgens, unter Begleitung der **Daubermann**'schen **Musikgesellschaft.**

Für Speisen und Getränke in **Erzweiler** ist gesorgt.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein

Das Comité.

Verloren! am ersten Pfingstfeiertag zwischen Ulmet und Kusel ein **goldenes Medaillon.**

Der redliche Finder wird ersucht, solches gegen Belohnung bei der Exped. ds. Blts. abzugeben.

Schulversäumniß-Listen sind zu haben in der Buchdruckerei von

J. Kleinschmidt.

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver Junge, welcher Lust zum **Schreinergeschäft** hat, kann unter günstigen Bedingungen sogleich in die Lehre treten. Näheres in der Exped. ds. Blts.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Digitized by Google

Haupt-Gewinn ev. 300,000 Mark Neue Deutsche Reichs Währung.

Glücks-Anzeige.

Die Gewinne garantirt der Staat.

Einladung zur Betheiligung an die

Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher

4 Millionen 724,800 Mark

sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäß nur 60,500 Loose enthält, sind folgende: nämlich 1 Gewinn eventuell **300,000 Mark Neue Deutsche Reichswährung** oder **100,000 Thaler Pr. Crt.** (speciell Mark Crt **150,000, 100,000, 60,000, 40,000, 30,000, 25,000,** 3mal **20,000,** 3mal **15,000,** 4mal **12,500** 1mal **11,000,** 8mal **10,000.** 9mal 8000, 10mal 6000, 26mal 5000, 5mal **4000,** 53mal 3000, 104mal 2000, 215mal 1500, 1200, 1000, 602mal 500, 300, 200, 14,600mal 110, 24mal 100, 50, 16,22mal 20, 15, 10 und 5 **Mark,** und kommen solche in 9 enigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Die erste Gewinn-Ziehung ist **amtlich** auf den

19ten und 20sten Juni d. J.

festgestellt, und kostet hierzu

das ganze Original-Loos nur 2 Thlr.
das halbe do. nur 1 Thlr.
das viertel do. nur 15 Sgr.

und werden diese vom Staate garantirten Original-Loose (keine verbotene Promessen) gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuß selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinngelder

erfolgt von mir direkt an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

Jede Bestellung kann man einfach auf eine Posteinzahlungskarte machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen vertrauensvoll an

Samuel Heckscher senr,
Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

Billigste Passagier-Beförderung

nach

Amerika

über

Hamburg, Bremen, Antwerpen, Liverpool u. Havre

mit Post-, Dampf- und Segelschiffen

bei

Chr. L. Blitt,

Agent für **Kufel** und **Umgegend.**

Die ächten, nach der Composition des Königl. Professor Dr. **Albers** zu **Bonn** angefertigten, als vorzüglich wirkungsvoll erprobten, **Rheinischen Brust-Caramellen** sind in versiegelten rosarothen Düten à 18 Sr. — auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung „**Vater Rhein und die Mosel**“ befindet — stets zu haben bei **Chr. Ludw. Blitt** in **Kufel.**

Zwei schöne Zimmer nebst einigen Mansarden sind zu vermiethen. Wo sagt die Exped. ds. Blts.

Der heutigen Nummer liegt ein Extra-Blatt bei, enthaltend Anerkennungen über die Heilwirkungen der **Hoff'schen Malzpräparate bei Hämorrhoidal-, Lungen-, Magen- und katarrhalischen Leiden** 2c.

Verkauf bei Hrn. **Chr. Ludw. Blitt.**

Frankfurter Börsencourse

vom 31. Mai 1872.

Preuß. Friedrich'sdor	fl.	9 57½-58½
Pistolen. . . .	fl.	9 40-42
Holl. 10 fl.-Stücke	„	9 53-56
Souvereigns . . .	„	11 51-53
Dollars in Gold .	„	2 26-27
20 Francs Stücke	„	9 21½-22½
Ducaten . . .	„	5 33-35
Russ. Imperiales .	„	9 42-44
Ducaten al marco .	„	5 34-36

Die von hoher Regierung genehmigte und garantirte große

Geld-Verloosung

enthält Gewinne im Gesammtbetrag von ca.

1 Million 900,00[0] Thlr. Pr. Crt.

welche in sieben Abtheilungen zu sicheren Entscheidung gelangen. Haupttreffer event. Thlr. Pr. 100,000, 60,000, 40,000, 24,0[00], 16,000, 12,000, 10,000 3 800, 3 à 6000, 4 à 480[0] 4400, 8 à 4000, 9 à 320[0] 10 à 2400, 26 à 2000, 5[0] 1600, 53 à 1200, 104 à 80[0] 6 à 600, 266 à 400, 256 200, 340 à 80 und ca. 31,0[00] à 44, 40, 20 2c.

Die nächste Ziehung findet a[m] **19. und 20. Juni d.[J.]** statt, und kosten hierzu

Ganze Originallooose	fl.	3. 30 [kr.]
Halbe do.	„	1. 45
Viertel do.	„	— 53

welche ich gegen frankirte Einsendung des Betrages (am bequemsten pr. Anweisung oder pr. Post-Vorschuß) prompt und verschwiegen nach weiter Entfernung versende. Gewinngelder sowie amtliche mit Staatswappen versehene Ziehungslisten erhält jeder Interessent sofort nach geschehener Ziehung zugesandt. Pläne gratis und franco. Man wende sich baldigst vertrauensvoll an das stets vom Glücke begünstigte Bankhaus

Siegmund Heecksch
Hamburg.

Die **Neue protestantische Geschichte** ist zu haben bei

J. Körper
in Kufel.

Fahrplan

vom 1. Juni 1872.

Von Kufel nach Landshut

3 Uhr	40 Min.	Morgens
7 „	15 „	„
1 „	25 „	Mittags.
6 „	15 „	Abends.

Von Landshut nach Kufel

5 Uhr	25 Min.	Morgens
9 „	30 „	„
3 „	40 „	Mittags
9 „	5 „	Abends.

Von Homburg nach Zweibrücken

6 Uhr	15 Min.	Morgens
9 „	40 „	„
1 „	56 „	„
1 „	20 „	Mittags
2 „	40 „	„
4 „	12 „	Abends.
7 „	45 „	„
9 „	45 „	„

Von Zweibrücken nach Homburg

4 Uhr	15 Min.	Morgens
8 „	30 „	„
11 „	15 „	„
12 „	45 „	Mittags
2 „	— „	„
3 „	30 „	„
6 „	45 „	Abends
9 „	5 „	„

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 67. **Mittwoch, den 5. Juni** **1872.**

München, 2. Juni, 8 Uhr 25 Min. Abds. Im Befinden des Staatsministers Grafen Hegnenberg war im Laufe des Tages keine leichte Besserung eingetreten; heute Abend aber trat in Folge eines erneuten Anfalles plötzlich der Tod ein.

Köln, 1. Juni. Die „Köln. Ztg." meldet: Dem Vernehmen nach hat der Gouverneur v. Frankenberg heute den Divisionsprediger Rinnemann inspendirt und ihm Kirchenschlüssel und Kirchenbuch abnehmen lassen, weil derselbe auf Anordnung des Armeebischofs die Abhaltung des Militärgottesdienstes in der St. Pantaleonskirche verweigerte.

New-York, 1. Juni. Die Staatsschuld hat sich im Monat Mai d. J. um circa 7 Millionen vermindert.

Kaiserslautern, 4. Juni. per Ztr. Weizen 8 fl. 06 kr. Korn 5 fl. 17 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 40 kr. Gerste 4 fl. 30 kr. Haser 4 fl. 04 kr. Erbsen 4 fl. 32 kr. Wicken 3 fl. 39 kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod 27 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 15 kr. 2 Pfd. Weißbrod 16 kr. Butter 28-32 kr. per Pfd. Eier 5 St. 8 kr. Kartoffeln 1 fl. 36 kr.

Mobiliar-Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 12. Juni lfd. Jrs., Nachmittags 2 Uhr zu **Biedesbach** vor der Wohnung des **Jakob Schneider**, werden vor dem unterzeichneten k. Gerichtsvollzieher, zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert werden:

1 weiße Kuh, 1 braune Kuh und 2 Rinder.

Kusel, den 3. Juni 1872.

Völckel, k. Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Am **Montag, den 10. Juni c.**, Vormittags 8 Uhr, beginnend, werden zu **Baumholder** aus den Gemeindewald-Distrikten **Dachslöcher, Neckarsch** und auf **Billmog**, und zwar im Walde selbst, folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

1) aus Distrikt Dachslöcher:
25 Raummeter Buchen Knüppel
3 „ Weichmelirte Rollscheit und Knüppel,
2 „ Knüppel,
1,210 Buchen Wellen.

2) aus Distrikt Neckarsch:
2 Kiefern Bau- und Nutzholzstämme von 6 bis 8 Meter lang, und 34 bis 35 Centimeter Durchmesser,
2 Raummeter Buchen-Rollscheit und Knüppel,
22 Raummeter Weichmelirte Knüppel,
120 „ „ Reiser.

3) aus Distrikt auf Billmog:
38 Raummeter Kiefern Rollscheit und Knüppel,
107 „ „ Knüppel,
692 „ „ Reiser.

Baumholder, 1. Juni 1872.

Der Bürgermeister,
Heil.

4 Millionen
724,800 Mark

kommen in der vom Staate errichteten und garantirten

großen Geldverloosung

zur Entscheidung.

Erste Ziehung am 19. und 20. Juni.

Diese Lotterie enthält Treffer von event. 250,000, 150,000, 100,000, 60,000, 40,000, 30,000, 25,000, 3 à 20,000 3 à 15,000, 4 à 12,000, 11,000, 8 à 10,000, 9 à 8000, 10 à 6000, 26 à 5000, 5 à 4000, 53 à 3000, 104 à 2000, 6 à 1500, 206 à 1000 Mark ꝛc.

Ganze Original-Loose kosten 3 fl. 30 kr.
Halbe Original-Loose „ 1 „ 45 „
Viertel Original-Loose „ — „ 53 „

Auswärtige mit Rimessen versehene Aufträge, selbst aus den entferntesten Gegenden werden prompt und gewissenhaft ausgeführt, jeder Theilnehmer erhält das mit Staatswappen versehene Original-Loos (keine Promesse) zugesandt, sowie gleich nach Ziehung amtliche Gewinnliste. Gewinngelder können bei jedem Bankhause eincassirt werden. Prospecte werden gratis versandt. Man wende sich baldigst direkt an

Louis Wolff,

Bank- & Wechsel-Geschäft.

Hamburg.

Als Zahlung können alle Arten Münzen, Papiergeld, Francomarken, Wechsel und Posteinzahlungen benutzt werden.

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver Junge, welcher Lust zum **Schreinergeschäft** hat, kann unter günstigen Bedingungen sogleich in die Lehre treten. Näheres in der Exped. ds. Blts.

Die von hoher Regierung genehmigte und garantirte große

Geld-Verloosung

enthält Gewinne im Gesammtbetrage von ca.

1 Million 900,000 Thlr. Pr. Crt.

welche in sieben Abtheilungen zur sicheren Entscheidung gelangen. Haupttreffer event. Thlr. Preuß. 100,000, 60,000, 40,000, 24,000, 16,000, 12,000, 10,000 3 à 800, 3 à 6000, 4 à 4800, 4400, 8 à 4000, 9 à 3200, 10 à 2400, 26 à 2000, 5 à 1600, 53 à 1200, 104 à 800, 6 à 600, 266 à 400, 256 à 200, 340 à 80 und ca. 31,000 à 44, 40, 20 ꝛc.

Die nächste Ziehung findet am **19. und 20. Juni d. J.** statt, und kosten hierzu

Ganze Original-Loose fl. 3. 30 kr.
Halbe do. „ 1. 45 „
Viertel do. „ — 53 „

welche ich gegen frankirte Einsendung des Betrages (am bequemsten pr. Post-Anweisung oder pr. Post-Vorschuß) prompt und verschwiegen nach welcher Entfernung versende. Gewinngelder, sowie amtliche mit Staatswappen versehene Ziehungslisten erhält jeder Interessent sofort nach geschehener Ziehung zugesandt. Pläne gratis und franco. Man wende sich baldigst vertrauensvoll an das stets vom Glücke begünstigte Bankhaus

Siegmund Heckscher

Hamburg.

Piemontesischer Hanfsaamen billigst bei

H. Schlosser **Wtb.**

Ein junger Mann kann bei mir die Gerberei erlernen und gleich anfangs guten Lohn erhalten. **L. Emrich.**

Digitized by Google

Mühlen-Versteigerung
mit Ländereien.

Donnerstag, den 13. Juni 1872, des Nachmittags um 1 Uhr zu **Höringen** bei Wirth **Johannes** Müller I. lassen die Edeleute **Wendel Mathiä** und **Friederike Geib** in Höringen früher, jetzt in Kaiserslautern, in Eigenthum versteigern:

Eine Mühle, bestehend in 2 Mahlgängen und 1 Schälgang mit Wohnhaus, Scheuer und sonstigen Nebengebäuden zu Höringen, 41 Dezimalen Fläche. 2 Tagwerk 84 Dezimalen Wiese ausgezeichneter Qualität und 4 Tagw. Ackerland.

Nähere Auskunft ertheilt Herr **Emanuel Tutenr in Winnweiler.**

Winnweiler, den 31. Mai 1872.

Ed. Schmolze, kgl. Notär.

Minderversteigerung.

Montag, den 10. Juni nächsthin, Vormittags 11 Uhr im Bürgermeisteramtslokale dahier, wird die **Herstellung einer Brücke** auf dem Wege nach dem Heiligenspiegel zu **Rammelsbach,** veranschlagt zu 325 fl. 15 kr., an den Wenigstnehmenden vergeben.

Kusel, den 29. Mai 1872.

Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Die Unterzeichnete beehrt sich hiemit, einem hiesigen und auswärtigen Publikum anzuzeigen, daß zu Jederzeit

photographische

Aufnahmen

bei ihr stattfinden können und empfiehlt sich hiezu bestens.

Wohnung bei Herrn **W. Dick,** Bierbrauer.

Kusel im Mai 1872.

C. Günther **Wtb.**

Sensen, Sicheln und **Schippen** sind unter billigen Preisen zu haben bei

L. Schmelzlé.

Mehrere **Kleeäcker** hat zu vermiethen

H. Schlosser **Wtb.**

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Schulversäumniß-Listen sind zu haben in der Buchdruckerei von
J. Kleinschmidt.

Haupt-Gewinn ev. 300,000 Mark Neue Deutsche Reichs Währung.

Glücks-Anzeige.

Die Gewinne garantirt der Staat.

Einladung zur Betheiligung an die

Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher

4 Millionen 724,800 Mark

sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäß nur 60,500 Loose enthält, sind folgende: nämlich 1 Gewinn eventuell **300,000 Mark Neue Deutsche Reichswährung** oder **100,000 Thaler Pr. Crt.** (speciell Mark Crt. **150,000, 100,000, 60,000, 30,000, 30,000, 25,000,** 3mal **20,000,** 3mal **15,000,** 4mal **12,000** 1mal **11,000,** 8mal **10,000,** 9mal 8000, 10mal 6000, 26mal 5000, 5mal **4000,** 53mal 3000, 104mal 2000, 215mal 1500, 1200, 1000, 602mal 500, 300, 200, 14,600mal 110, 24mal 100, 50, 16,222mal 20, 15, 10 und **5 Mark,** und kommen solche in w enigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Die erste Gewinn-Ziehung ist **amtlich** auf den

19ten und 20sten Juni d. J.

festgestellt, und kostet hierzu

das ganze Original-Loos nur 2 Thlr.
das halbe do. nur 1 Thlr.
das viertel do. nur 15 Sgr.

und werden diese vom Staate garantirten Original-Loose (keine verbotene Promessen) gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuß selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan **gratis** und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinngelder

erfolgt von mir direkt an die Interessenten **prompt und unter strengster Verschwiegenheit.**

Jede Bestellung kann man einfach auf eine Posteinzahlungskarte machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen vertrauensvoll an

Samuel Heckscher senr,
Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

Besonders vortheilhafte

Glücksofferte.

Glück und Segen bei Cohn.

Grosse vom Staate Hamburg garantirte Geld-Lotterie von über

1 Million 889,900 Thaler.

Diese vortheilhafte Geld-Lotterie ist **diesmal wiederum durch Gewinne ganz bedeutend vermehrt,** sie enthält nur **60,500** Loose, und werden in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen **folgende Gewinne sicher gewonnen,** nämlich: 1 Gewinn event. **100,000 Thaler,** speciell **Thlr. 60,000, 40,000, 24,000, 16,000, 12,000, 10,000,** 3mal 8000, 3mal 6000, 4mal 4800, 1mal 4400, 8mal 4000, 9mal 3200, 10mal 2400, 26mal 2000, 5mal 1600, 53mal 1200, 104mal 800, 6mal 600, 3mal 480, 206mal 400, 256mal 200, 6mal 120, 340mal 80, 14,612mal 44, 40, 16,240mal 20, 8, 6, 4 und 2 **Thaler.**

Die **Gewinn-Ziehung** der ersten Abtheilung ist **amtlich** auf den

19. und 20. Juni d. J.

festgestellt und kostet hierzu

das ganze Original-Loos nur 2 Thlr.
das halbe do. nur 1 Thlr.
das viertel do. nur 15 Sgr.

und sende ich diese **Original-Loose** mit **Regierungswappen** (nicht von den verbotenen Promessen oder Privat-Lotterien) gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages** oder **gegen Postvorschuß,** selbst nach den entferntesten Gegenden **sofort** zu.

Die **amtliche Ziehungsliste** und

die Versendung der Gewinngelder

erfolgt **sofort nach der Ziehung** an jeden der Betheiligten **prompt und verschwiegen.**

Mein Geschäft ist bekanntlich das **Aelteste und Allerglücklichste,** indem die bei mir Betheiligten schon die größten Hauptgewinne von Thaler 100,000, 60,000, 50,000, ofmals 40,000, 20,000, sehr häufig 12,000 Thaler, 10,000 Thaler ꝛc. ꝛc. und jüngst in den im **Monat Mai d. J.** stattgehabten Ziehungen die **Gesammt-Summe** von über 80,000 Thaler laut **amtlichen Gewinnlisten bei mir gewonnen haben.**

Jede Bestellung auf diese Original-Loose kann man einfach auf eine Posteinzahlungskarte machen.

Lax. Sams. Cohn
in Hamburg,
Haupt-Comptoir,
Bank- und Wechselgeschäft.

2 Müllergesellen

finden sofort gegen hohen Lohn Arbeit bei

L. Drumm
in Diedelkopf.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof und Staats-
in
M.-B.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 68. Freitag, den 7. Juni 1872.

Politische Uebersicht.

μ **Kusel.** Am 27. Mai hat in der französischen Nationalversammlung die Berathung des neuen Militärgesetzes begonnen. In der Debatte prägt sich recht deutlich der französische Volkscharakter aus: anmaßender Hochmuth, hohe Phrasenhaftigkeit, und pfäffische Heuchelei. Die Commission wollte die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht und die Aufhebung der Stellvertretung, Thiers, welcher anfangs diese beiden Grundsätze lebhaft bekämpfte, gab noch vor der allgemeinen Berathung nach, so daß zwischen der Regierung und der Commission Einigkeit bestand. Der erste Redner nach dem Berichterstatter, General Chanzy, war Jean Brünel. Nach vielen Phrasen über die feudalen und gouvernementalen Armeen die Verwerflichkeit des Institutes der Freiwilligen, der Stellvertretung, kam er auf sein Lieblingsthema, die Pflege des religiösen Geistes in der Armee. Derselbe stellte den Antrag, ein neues Centralgotteshaus in Paris zu bauen!

Auch der Bischof von Orleans, Dupanloup, will den „religiösen Geist" in der Armee erhalten haben. Die militärischen Reglements sollen so abgefaßt sein, „daß jeder Soldat seine religiösen Pflichten erfüllen muß". Väter und Mütter wollten wohl das Blut ihrer Söhne hergeben, nicht aber ihre Seele. Der heimkehrende Soldat müste seinen Eltern sagen können: „Ich habe gedient, aber ich bin Euer nicht unwürdig; Ihr habt mich zum Christen gemacht und ich bin es noch." Derselbe ehrenwerthe Abgeordnete konnte sich nicht enthalten, seinen Ingrimm gegen alles, was Deutsch, d. h. Preußisch ist, auch bei dieser Gelegenheit Ausdruck zu geben. „Preußen, sagte er, hat den Zwangsunterricht, die allgemeine Militärpflicht: dadurch wird es nicht die erste Nation der Welt werden (diese ist noch der unfehlbaren Meinung des Bischofs ollein Frankreich, auch jetzt noch). Ich habe diese Preußen in nächster Nähe gesehen. Je in, es ist nicht die erste Nation der Welt; es ist vielleicht die erste Artillerie, die erste Kaserne der Welt, dies ist möglich; aber die erste Nation? Nein, nein, niemals! Kraft und Wissenschaft machen keine große Nation aus (sonst könnte Frankreich gewiß keine sein!) es gehört auch die Güte, das Sittgefühl, der Edelmuth dazu, um die erste Nation zu sein. Ich kann Preußen nicht bewundern (verlangt auch Niemand) — — ich kann das Schauspiel nicht bewundern, daß es eine ganze Nation gibt, die sich über eine andere herwirft. (Ganz richtig, nur in anderem Sinn, als es Msgr. Dupanloup meint; denn Frankreich wollte über Deutschland herfallen, was ihm freilich, dank Bismark und Moltke für diesmol schlecht bekommen ist.) Anderseits erinnere ich mich, was 1848 ein bewährter Mann (Thiers) sagte: „Eine Gesellschaft, wo Jedermann Soldat ist, wird bald eine Gesellschaft von Barbaren werden!"

Der einzige Redner, der die Schwächen der Nation offen aufdeckte, und das Mittel zur Reconstituirung zeigte, war General Trochu. Armeen mit einer Legende fänden darin nicht ihre Kraft, sondern gingen darin zu Grunde. So die Legende von Ludwig XIV., die des großen Friederich, die Napoleons. „Frankreich verliebte sich (unter Napoleon) in die Uniform und in die Ordensbänder. Die Ehrenlegion wurde nicht für eine Klasse zurückgehalten, und alle Welt machte darauf Anspruch. In der Hand der Regierung war sie für die Erniedrigung der Charaktere ein mächtiges Werkzeug. Ich weiß wohl, welchen Haß ich mir zuziehen werde, indem ich diese aufrichtigen Ansichten ausdrücke (Widerspruch), aber setzen sie versichert, daß ich deßhalb nicht erregt bin. Ich bin daran gewöhnt. Wollen Sie ein Beispiel von der Unbeliebtheit dieser Krankheit? Die Kommune konnte nicht umhin, während ihrer vorübergehenden Herrschaft von Feuer und Blut einen Ritterorden zu stiften. (Gelächter.) Hier ist er. Es ist ein gleichseitiges Dreieck. In der Mitte trägt dasselbe die Figur der Republik, die einen besseren Platz verdient. (Sehr gut! auf der Linken.) Es versteht sich von selbst, daß das Band, mit Ausnahme einer Einfassung, das der Ehrenlegion ist. (Gelächter.) (Es muß hier aber doch bemerkt werden, daß die von Trochu vorgezeigte Dekoration kein von der Kommune gestifteter Orden, sondern nur das Abzeichen war, welches die Mitglieder des Zentral-Komite's trugen.) In Tours wurde auch Jagd auf das rothe Band gemacht und Frankreich hat sich nach der Katastrophe von 1870 mehr dekorirt, als wenn es ganz Europe besiegt hätte. Es gibt keinen Einzigen unter uns, den man nicht zum Kommissionär in Bändern hat machen wollen. Die Armeen, welche noch den Prinzip des obligatorischen Militärdienstes rekrutirt werden, sind hie der Generale Bonaparte und Moreau. Diese Soldaten kennen die Gunstbezeigungen nicht; oller militärische Ehrgeiz ist auf einige Ehren-Gemehre und -Degen gerichtet. Als das Direktorium dem General Hoche einen Beweis seiner Achtung geben wollte, sandte es ihm zwei Pferde und zwei Pistolen. (Beifall auf der Linken.) Von allen diesen aus der Revolution hervorgegangenen Offizieren war der republikanischste — man würde ihn heute einen ovancirten Republikaner nennen — der General Bonoparte. Er war nicht 30 Jahre alt; seine Seele hatte sich den Berechnungen persönlichen Ehrgeizes noch nicht eröffnet. Er hatte Genie. Es war eine Ehre für ihn, der Führer jener tapferen Soldaten zu sein. Er dachte noch nicht daran, ihr Herr zu werden. Einige Jahre später wurden die Generale, die arm waren, die sich unter einander duzten, der Ober-General mit einbegriffen, reiche, der Hofetiquette unterworfene hohe Herren. Ueberoll, wo der Kaiser nicht in Person beiehligte, war der Krieg ungewiß oder unglücklich. Und doch ist die Legende der kaiserlichen Armee das Ideol für Alle geblieben, obwohl sie drei verderbliche Charaktereigen angenommen hatte. Die Stellvertretung, d. h. das Proletariat, damit betraut, den Reichthum zu bewachen. Die Zentralisirung, welche die Mobilmachung hinderte. Die Erniedrigung der Charaktere, das Resultat des persönlichen Egoismus. Noch höher stieg die Entsittlichung unter Napoleon III. in Folge des Systemes, das er in den Looskauf brachte und das aus dem Staate eine offizielle Agentur für Stellvertretung machte. Was die Zentralisation und die Erniedrigung der Charaktere anbelangt, so kam man auf die Gebräuche des ersten Kaiserreichs zurück. Der große militärische Kunstgriff, welcher dem Staatsstreich vorausging, war für die Armee ein tödlicher Streich (Beifall auf der Linken und der äußersten Rechten), und in Folge des Staatsstreichs war der Kaiser, er mochte wollen oder nicht, genöthigt, mit der Armee zu regieren, bei der er popelär bleiben mußte. Eine Regierung, die eine solche Präokkupation hat, geht zu Grunde und richtet die Nation zu Grunde. Dieß sind die drei Hauptirrthümer, welche Frankreich im Jahre 1870 zu Grunde gerichtet haben. Es gelchah, als es zum ersten Male auf dem Schlachtfeld einer Armee begegnete, die eine bewaffnete Nation war, die, im Besitz der Degenralisation, ihre größten Massen in zwölf Tagen mobilisiren konnte, und die — ich habe nothwendig, es zu beweisen — einen höheren moralischen Standpunkt hatte. Das

Digitized by Google

Gesetz, welches Sie votiren wollen, soll der Armee diese Vortheile sichern. Es wird schwierig seyn, denn Sie haben gegen die Legende (Lärm), gegen die Verurtheile der Bevölkerung und die der Nation zu votiren. Man muß die Disziplin in der Armee mit dem Gedanken wieder herstellen, daß die soziale Disziplin deren Folge seyn wird. Durch die Wiederherstellung der nationalen Erziehung werden wir uns retten, Preußen befand sich 1806 in einem größeren Unglück, als wir es heute sind. Frankreich war in Berlin; aber der nationale Geist wurde mit Wilhelm von Humboldt, mit Fichte und Arndt wiederhergestellt. Machen wir es, wie Preußen. Arbeiten wir; arbeiten wir, um durch die Verbesserung unserer nationalen Erziehung und unserer Armee zu unserer sozialen Rekonstitution zu gelangen. Wie werden wir dazu kommen? Durch den Frieden, ich sage Frieden, denn die Revanche, welche wir zu nehmen haben, ist die große Revanche, die wir an uns selbst nehmen müssen. Eine andere Revanche wird kommen, wenn wir es verdient haben. (Lebhafter Beifall.) Zu unserer sozialen Rekonstitution werden wir durch den Frieden gelangen, nicht während einer Generation, aber vielleicht nach mehreren Generationen; es ist eine Nothwendigkeit, diesen großen Zweck zu erreichen; diese Rekonstitution werden wir durch die Annahme des Prinzips des persönlichen Kriegsdienstes erhalten. Durch Annahme dieses Prinzips werden Sie im Lande die Ehre, den Patriotismus, die Liebe zum Waffenhandwerk wieder herstellen, und indem Sie das Waffenhandwerk ehren, werden Sie die Kräfte der Nation vervielfachen. Diesen Zweck werden Sie durch die Arbeit erreichen. Endlich werden Sie zu diesem Resultate durch die Dezentralisation gelangen. Der Kriegsminister wird seine hohen Attributionen bewahren, aber die französische Armee wird durch die Dezentralisation gruppenweise mobilisirt werden; in jeder Gruppe werden sich die Elemente der Armee selbst befinden, und auf diese Weise werden wir im Frieden immer für den Krieg bereit seyn. Sie werden an das Werk die letzte Hand durch eine weniger subalterne, weniger mechanische Erziehung, durch eine höhere Erziehung legen, und der Armee die Größe und die Erhabenheit ihrer Mission zeigen. Die Armee wird nicht vergessen, daß der Erfolg den Soldaten gehört, welche arbeiten, welche ruhig sind, die neben einander maschiren, nachdem sie den Gott der Schlachten angerufen haben. (Sehr gut! auf der Rechten) Sie werden die Armee zur Bescheidenheit und zugleich zum wahren Vertrauen ihrer Rolle zurückführen. Sie werden die erste Versammlung seyn, welche den wahren Instinkt, den wahren Geist der Armee begriffen haben wird; Sie werden ihr die wahre Richtung geben und Sie werden das Land gerettet haben! (Langer Beifall.)

Oberst Denfert-Rochereau (der Vertheidiger von Belfort) bekämpft das System des „passiven Gehorsams", welches die Soldaten verdumme. Er ließt zum Beweis seiner Behauptungen aus einem Werke Moltkes folgende Stelle vor: „Der preußische und überhaupt der deutsche Soldat bringen, wenn sie unter die Fahne kommen, mit wenigen Ausnahmen einen Grad von Bildung mit, der in intellektueller Hinsicht die deutsche Armee über alle andern stellt. Diese Ueberlegenheit tritt namentlich bei den Unteroffizieren hervor, an welche man bei uns größere Ansprüche macht, und die im Durchschnitt unterrichteter sind, als die aus dem Unteroffizierskorps hervorgegangenen französischen Offiziere, da die letzteren nur den schlechten französischen Elementarunterricht genossen haben." Diese Wahrheit konnten die Franzosen nicht vertragen, daher allseits Rufe: „Genug!" General Changarnier vertheidigte in zornigen Ton den blinden Gehorsam, und greift dabei Denfert persönlich an, so daß dieser in der nächsten Sitzung jenem das Wort Laurend Pichats entgegnet: „Wir nennen uns Besiort, und Ihr, ihr nennt Euch Metz." General Changarnier tobt endlich und im höchsten Grade erregt, besteigt die Tribune. Die Rechte empfängt ihn mit dreifachem Hoch; von der Linken ertönt der, hundertstimmige Ruf: Metz! Metz! Changarnier erklärt, daß er die Worte, welche er gestern gesagt, vollständig aufrecht erhalte, und daß es ihn nur mit Unwillen erfüllen könne, wenn man Hand an die Disziplin der Armee legen wolle. (Neuer Beifall auf der Rechten.) Der General fügt hinzu, daß er nicht die geringste Schuld an dem Unglück der Rhein-Armee trägt, deren Heimsuchungen er miterduldet, ohne ein Kommando zu haben oder einen Sold zu beziehen. Die Rechte nimmt die Erklärung Changarnier's mit großem Beifall auf. Auf der Linken lärmender Widerspruch. Eine Stimme: Was Sie sagen, ist unparteiisch! Als Changarnier von der Tribune herabsteigt, wird er von der Rechten beglückwünscht. Die Aufregung ist furchtbar. Oberst Denfert will nochmals das Wort ergreifen. Endlich wird aber die Ruhe hergestellt und der Zwischenfall geschlossen. Dieser ergötzlichen Scene folgte zum Schlusse der lächerliche „General" Du Temple, Derselbe ist Marineoffizier, kommandirte während des Krieges unter Chanzy eine Zeit als Oberst und hörte sich seitdem gerne General nennen. Derselbe brachte solchen Unsinn vor, daß es selbst den Franzosen zu viel wurde, und die Linke ihm zurief: „Sie machen sich selbst lächerlich." Zuletzt rief derselbe einen furchtbaren Sturm hervor. Er erinnert nämlich daran, Gambetta habe gesagt, daß die Majorität den Frieden der Ehre vorgezogen habe. Er (der General) sage aber, daß Gambetta das lustige Leben, das er geführt, der Ehre vorgezogen habe. (Sturm.)

— Präsident: Ich kann nicht dulden, daß der Redner die Diskussion benutzt, um seine Kollegen zu beleidigen. Der General: Er hat uns zuerst beleidigt. — Präsident: Als Hr. Gambetta diese Worte aussprach, wurde er zur Ordnung gerufen. Wenn Sie so fortfahren, so werde ich Sie ebenfalls zur Ordnung rufen, Herr General. Auf der Linken: Er ist nicht mehr General. — Du Temple spricht inmitten des Lärms. — Stimmen: Sprechen Sie vom Gesetz — Du Temple: Hr. Gambetta . . . (Lärm.) Der Präsident bemüht sich, den Redner zu bewegen, bei der Frage zu bleiben. — Du Temple: Wissen Sie, daß man in diesem Augenblick Offiziere verurtheilt? Und doch hatten sie die Stellen nicht begehrt, in denen sie ihre Ehre verloren haben. (Allgemeines Erstaunen.) Man hat Ihnen gesagt, daß man die hochgestelltesten Köpfe herunterschlagen müsse. Was müssen die Armee und die denken, welche sich einer unsinnigen Diktatur unterwerfen haben? Die Armee verlangt Gerechtigkeit (Lärm.) Noch der Untersuchung über den 4 September werden Sie die Schuldigen der Gerechtigkeit zu überliefern haben (Lärm.) Noch der Schmach von Sedan gibt es für Frankreich noch eine größere, nämlich die der Rebellion gegen den legitimen König (Lärm) und die Unterwerfung unter einem Diktator, welcher die Generale kassirte und die Generalräthe unterdrückte. (Lärm.) — Stimmen: Zur Ordnung! — Andere Stimmen: Den Schluß der Debatte! — General Du Temple läßt sich aber nicht stören. Er spricht inmitten des Lärms fort Als er von der Tribune herabsteigt, spollt ihm die Linke ironischen Beifall. — Gambetta: Ein Irrenhausarzt, das ist die einzige Antwort, die man ihm geben kann! Mit dieser Scene schloß die allgemeine Debatte über dieses wichtige Gesetz, das eine Lebensfrage für Frankreich ist; und was war der Inhalt? Mit Aufwendung der Rede Trochus hohle Phrasen und gegenseitige Eifersüchteleien!

München, 3. Juni. Die Leiche des Hrn. Staatsministers Grafen v. Hegnenberg ist bereits heute Nachmittags nach Hofhegnenberg abgeführt worden, wo dieselbe in der Familiengruft beigesetzt werden wird. Es soll dies nach dem hinterlassenen Wunsche des Verlebten in aller Stille geschehen, ein feierlicher Trauergottesdienst aber wird am nächsten Montag in der hiesigen Frauenkirche stattfinden. Die Aussegnung der Leiche durch die gesammte Geistlichkeit der Frauenpfarrei erfolgte in der zu einem wahren Blumengarten umgeschaffenen Eingangshalle des Staatsministeriums des Aeußern in Gegenwart der HH. Staatsminister v. Lutz und v. Pfretschner, welch' letzterer die Trauerbotschaft auf der gestern Abends angetretenen Reise nach Berlin auf der Station Treuchtlingen durch nachgesendetes Telegramm erfuhr und in Folge dessen sofort hieher zurückkehrte. Die Leiche wurde in einem mit Blumen und Kränzen buchstäblich bedeckten Leichenwagen nach dem Bahnhofe gebracht. (A. Z.)

—Kommenden Sonntag, 9. Juni, findet in Kaiserslautern nach Beendigung des vormittägigen Gottesdienstes um 10½ Uhr im Gasthause zum Schwanen eine Delegirtenversammlung der Pfälzer altkath. Gemeinden statt.

Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 7. Juni per Ztr. Weizen — fl. — kr. Korn 5 fl. 27 kr. Spelz 5 fl. 29 kr. Gerste 4 fl. 30 kr. Hafer 3 fl. 52 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 24 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 25 kr. Butter 27 kr. Eier 1 Dtzd. 16 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 18 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch 18 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 20 kr.

Homburg, 5. Juni. per Ztr. Weizen 8 fl. 15 kr. Korn 5 fl. 05 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 15 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 4 fl. — kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl — kr. Weißbrod 1½ Kgr — kr. Kornbrod 3 Kgr. 25 kr.

Digitized by Google

Conventionelle Zwangsversteigerung.

Samstag, den 15. Juni 1872, Morgens 9 Uhr zu **Liebsthal** im Schulhause wird auf Ansteben von **Johann Wack,** Banquier in Kusel als Cessionär von Johannes Fehrentz von Wahnwegen, gegen Peter Drumm, Tagner in Liebsthal wohnhaft, wegen Nichtbezahlung des Kaufpreises durch den unterzeichneten kgl. Notär zur vertragsmäßigen Wiederversteigerung geschritten von

Plan-Nummer 798. 799. 35 Dezimalen Acker im Klossengrund, Bonn Liebsthal, neben Peter Drumm.

Heck, kgl. Notär.

Crescenzversteigerung.

Samstag, den 13 Juni 1872, Morgens 11 Uhr zu **Herschweiler-Pettersheim** bei Wirth Georg Drumm läßt **Peter Hanter,** dermalen auf dem Steiner-Hof bei Straßburg wohnhaft, nachbezeichnete Crescenz von seinen Gütern Herschweiler Bannes versteigern:

den Kohl von 2½ Morgen Acker;
den blauen Klee von 1 Morgen;
die Gerste von 3 Viertel;
das Heugras von 1½ Morgen Wiese.

Heck, kgl. Notär.

Versteigerung.

Montag, den 24 Juni 1872, Nachmittags 2 Uhr zu **Oberalben** bei Wirth **Peter Keller,** werden vor dem unterzeichneten kgl. Notare des augenscheinlichen Nutzens wegen, öffentlich versteigert:

Bann von **Oberalben:**

1) 36 Dezimalen Ackerland,
2) 5 „ Wiese,

beide dem August Gilcher, minderjährigem Sohne der Ehe- und Ackersleute Adam Gilcher und Katharina Schreiner gehörig.

Pasquay, kgl. Notär.

Widerruf.

Die in diesem Blatte angekündigt gewesene **Mobiliar-Zwangsversteigerung** welche am 12. dieses zu **Biedesbach** abgehalten werden sollte, findet **nicht** statt.

Kusel, 6. Juni 1872.

Böckel, kgl. Gerichtsvollzieher.

Mühlen-Versteigerung mit Ländereien.

Donnerstag, den 13. Juni. 1872, des Nachmittags um 1 Uhr zu **Höringen** bei Wirth Johannes Müller I. lassen die Eheleute **Wendel Mathia** und **Friederike Geib** in Höringen früher, jetzt in Kaiserslautern, in Eigenthum versteigern:

Eine Mühle, bestehend in 2 Mahlgängen und 1 Schälgang mit Wohnhaus, Scheuer und sonstigen Nebengebäuden zu Höringen, 41 Dezimalen Fläche,

2 Tagwerk 84 Dezimalen Wiese ausgezeichneter Qualität und 4 Tagw. Ackerland.

Nähere Auskunft ertheilt Herr **Emanuel Tuteur in Winnweiler.**

Winnweiler, den 31. Maj 1872.

Ed. Schmolze, kgl. Rätär.

Minder-Versteigerung.

Mittwoch, den 15. Juni l. Jrs., des Nachmittags um 2 Uhr, werden vor dem unterfertigten Bürgermeisteramte die Arbeiten eines neuen Begräbnißplatzes zu **Nerzweiler,** bestehend in Maurer- und Schlosserarbeiten, veranschlagt in Summa auf 777 fl. 46 kr. in zwei Loosen im Wege der Minderversteigerung vergeben.

Plan, Kostenanschlag und Bedingnißheft können inzwischen hierorts eingesehen werden.

Nerzweiler, den 3. Juni 1871.

Das Bürgermeisteramt,

Lang.

Bekanntmachung.

Am **Montag, den 10. Juni c.,** Vormittags 8 Uhr, beginnend, werden zu **Baumholder** aus den Gemeindewald-Distrikten **Dachslöcher, Neckarsch** und auf **Billmoz,** und zwar im Walde selbst, folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

1) aus Distrikt Dachslöcher:

25 Raummeter Buchen Knüppel
3 „ Weichmelirte Rollscheit und Knüppel,
2 Raummeter Knüppel,
1,210 Buchen Wellen.

2) aus Distrikt Neckarsch:

2 Kiefern Bau- und Nutzholzstämme von 6 bis 8 Meter lang, und 34 bis 35 Centimeter Durchmesser,
2 Raummeter Buchen-Rollscheit und Knüppel,
22 Raummeter Weichmelirte Knüppel,
120 „ Reiser.

3) aus Distrikt auf Billmoz:

38 Raummeter Kiefern Rollscheit und Knüppel,
107 „ „ Knüppel,
692 „ „ Reiser.

Baumholder, 1. Juni 1872.

Der Bürgermeister,

Heil.

Für Bienenzüchter!

Künstliche **Wachstafeln** für Mittelwände stets vorräthig bei

Adam Becker

in Hüffler.

Neue protestantische biblische Geschichten

zu haben bei ***G. Marggraff,***

Buchbinder in Kusel.

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver Junge, welcher Lust zum **Schreinergeschäft** hat, kann unter günstigen Bedingungen sogleich in die Lehre treten Näheres in der Exped. die. Blts.

Nächsten **Sonntag den 9. Juni,** Nachmittags 3 Uhr, bei gutbesetzter **Harmonie-Musik** findet die

Eröffnung

meiner neu erbauten

Kegelbahn

statt. Zu recht zahlreichen Besuch ladet freundlichst ein.

Diedelkopf, den 7. Juni 1872.

J. Emrich Wtb.

Tapetenmusterkarte.

Die in Kusel und Umgegend schon längst bekannte **Tapetenmusterkarte** der **Gbr. Scherer** in Heidelberg ist wieder aufs reichhaltigste mit neuen Mustern versehen und liegt zur gefälligen Einsicht bei

Buchbinder **J. Walf.**

Ellenwaaren-Ausverkauf!

Kusel, den 28. Mai 1872.

Louis Schmelzle.

Digitized by Google

Arbeiter-Bildungs-Verein.

Sonntag den 9. Juni, Abends ½8 Uhr,
im festlich decorirten Saale des Herrn
Wilhelm Dick:

CONCERT
mit darauffolgenden Ball.

Programm.

1) **Festmarsch** von Weissmann.
2) **Ouverture** aus „Martha" von der Daubermann'schen Musik.
3) **Das Ange.** Terzett.
4) **Ouverture** aus „Belisar" von der Daubermann'schen Musik.
5) **Der Lindenbaum** von Müller.
6) **Ouverture** aus der „Wahnsinnigen."
7) **Das Jägerlied** von Vogel.
8) **Ouverture** aus „Postillon von Longjumeau" von der Daubermann'schen Musikgesellschaft.

Nur die mit Einladungskarten versehenen Personen haben Zutritt

Der Ausschuss.

Freiwillige Feuerwehr.
„Achtung!"

Steiger- und Retter-Abtheilung am Sonntag den 9. d. Mts. Morgens 6 Uhr, Uebung. Sammeln aufs Steiger-Hornsignal.

Das Commando.

Im Verlage von A. H. Payne in Leipzig soeben erschienen:

Illustrirtes Kochbuch

(120 Seiten Text)

mit 68 Illustrationen

und als Anhang eine Tafel

die neuen Maase und Gewichte

darstellend. Für den billigen Preis von

11 kr.

durch alle Buchhandlungen zu beziehen, auch direct von der Verlagshandlung in Leipzig bei Franco-Einsendung des kleinen Betrags in Briefmarken, wogegen sofort Franco-Zusendung per Post unter Kreuzband erfolgt.

Mehrere **Kleeäcker** hat zu vermiethen

H. Schlosser **Wtb.**

Die **Neue protestantische biblische Geschichte** ist billigst zu haben bei

J. Körper
in Kusel.

Piemontesischer Hanfsaamen billigst bei

H. Schlosser **Wtb.**

Die von hoher Regierung genehmigte und garantirte große

Geld-Verloosung

enthält Gewinne im Gesammtbetrage von ca.

1 Million 900,000 Thlr. Pr. Crt.

welche in sieben Abtheilungen zur sicheren Entscheidung gelangen. Haupttreffer event. Thlr. Preuß. 100,000, 60,000, 40,000, 24,000, 16,000, 12,000, 10,000 3 à 800, 3 à 6000, 4 à 4800, 4400, 8 à 4000, 9 à 3200, 10 à 2400, 26 à 2000, 5 à 1600, 53 à 1200, 104 à 800, 6 à 600, 266 à 400, 256 à 200, 340 à 80 und ca. 31,000 à 44, 40, 20 ꝛc.

Die nächste Ziehung findet am **19. und 20. Juni d. J.** statt, und kosten hierzu

Ganze Originallooseſl. 3. 30 kr.
Halbe do. „ 1. 45 „
Viertel do. „ — 58 „

welche ich gegen frankirte Einsendung des Betrages am bequemsten pr. Post-Anweisung oder pr. Post-Vorschuß prompt und verschwiegen nach meinster Entfernung versende. Gewinngelder, sowie amtliche mit Staatswappen versehene Ziehungslisten erhält jeder Interessent sofort nach geschehener Ziehung zugesandt. Pläne gratis und franco. Man wende sich baldigst vertrauensvoll an das stets vom Glücke begünstigte Bankhaus

Siegmund Heckscher
Hamburg.

Frankfurter Börsencourse
vom 6 Juni 1872.

Preuß.-Friedrichsdor	fl.	9 57½-58½
Pistolen. . . .	fl.	9 40-42
Holl. 10 fl.-Stücke	„	9 53-55
Souvereigns . .	„	11 50-52
Dollars in Gold .	„	2 25½-26½

Besonders vortheilhafte

Glücksofferte.

Glück und Segen bei Cohn.

Grosse vom Staate Hamburg garantirte Geld-Lotterie von über

1 Million 889,900 Thaler.

Diese vortheilhafte Geld-Lotterie ist **diesmal wiederum durch Gewinne ganz bedeutend vermehrt,** sie enthält nur **60,500** Loose, und werden in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen **folgende Gewinne sicher gewonnen,** nämlich: 1 Gewinn event. 100,000 **Thaler,** speciell **Thlr.** 60,000, 40,000, 24,000, 16,000, 12,000, 10,000, 3mal 8000, 3mal 6000, 4mal 4800, 1mal 4400, 8mal 4000, 9mal 3200, 10mal 2400, 26mal 2000, 5mal 1600, 53mal 1200, 104mal 800, 6mal 600, 3mal 480, 206mal 400, 256mal 200, 6mal 120, 340mal 80, 14,612mal 44, 40, 16,240mal 20, 8, 6, 4 und 2 **Thaler.**

Die **Gewinn-Ziehung** der ersten Abtheilung ist **amtlich** auf den **19. und 20. Juni d. J.** festgestellt und kostet **hierzu**

das ganze Original-Loos nur 2 Thlr.
das halbe do. nur 1 Thlr.
das viertel do. nur 15 Sgr

und sende ich diese **Original-Loose** mit **Regierungswappen** (nicht von den verbotenen Promessen oder Privat-Lotterien) gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages** oder **gegen Postvorschuß,** selbst nach den **entferntesten Gegenden** den gebrten Auftraggebern **sofort** zu.

Die **amtliche Ziehungsliste** und

die Versendung der Gewinngelder

erfolgt **sofort nach der Ziehung** an jeden der Betheiligten **prompt und verschwiegen.**

Mein Geschäft ist bekanntlich **das Aelteste und Allerglücklichste,** indem bis bei **mir Betheiligten schon die grössten Hauptgewinne von Thaler 100,000. 60,000. 50,000. ofmals 40,000, 20,000, sehr häufig 12,000 Thaler. 10,000 Thaler ꝛc. ꝛc. und jüngst** bei im **Monat Mai d. J.** stattgehabten Ziehungen die **Gesammt-Summe von über 80,000 Thaler** laut **amtlichen Gewinnlisten bei mir gewonnen haben.**

Jede Bestellung auf diese Original-Loose kann man einfach auf eine Postein zahlungskarte machen.

Laz. Sams. Cohn
in Hamburg,
Haupt-Comptoir,
Bank- und Wechselgeschäft.

---

2 Müllergesellen

finden sofort gegen hohen Lohn Arbeit bei

L. Drumm
in Diedelkopf.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Hof- und Staats-Bibliothek in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 69. **Sonntag, den 9. Juni** **1872.**

Politische Uebersicht.

μ **Kusel.** Ueber die Amtssuspension des preußischen Feldpropstes Ramzanowski meldet die „Prov. Kor.“: Ein neuer herausfordernder Schritt Seitens der katholischen Kirche hat die preußische Staatsregierung soeben zu Maßnahmen der entschiedensten Abwehr veranlaßt. In Köln findet in der evangelischen Garnisonkirche zu St. Pantaleon seit 24 Jahren unter allseitiger Genehmigung und Uebereinstimmung auch der katholische Militär-Gottesdienst statt. Vor einigen Monaten beantragten die Altkatholiken in Köln, daß ihnen die Pantaleonskirche zu gewissen Stunden zum Gottesdienste überlassen werde. Mit Zustimmung des Kriegs-Ministers wurde dies gestattet. Demzufolge unterlagte der katholische Feldpropst Bischof Ramzanowski ohne Anfrage bei dem Kriegsminister dem katholischen Divisionspfarrer Lünnemann zu Köln die weitere Abhaltung des Gottesdienstes in der Pantaleonskirche. Der Kriegsminister wies jedoch seinerseits den Feldpropst sofort auf die Ungehörigkeit seines Verfahrens und auf die Folgen desselben in Bezug auf seine Stellung hin und verlangte, daß der katholische Militär-Gottesdienst auch ferner in der genannten Kirche abgehalten werde, so lange das Kriegsministerium nicht andere Entscheidungen treffe. Der Feldpropst gab seiner Weisung vorläufig keine weitere Folge, zeigte jedoch an, daß er über die Angelegenheit an den Papst berichtet habe, um sich zu vergewissern, in wie weit sein Verhalten vom papstlichen Stuhle gebilligt werde. Dies geschah in den ersten Tagen des März. In voriger Woche aber (am 21. d. M.) untersagte der Feldpropst auf Grund der Billigung seines Verhaltens seitens des Papstes dem Divisionspfarrer Lünnemann von Neuem die Ausübung aller geistlichen Akte in der Kirche St. Pantaleon so lange, als der Mißbrauch der Kirche Seitens der Altkatholiken nicht beseitigt sey. Die Staatsregierung hat sich durch dieses Vorgehen, in welchem nicht nur eine Verletzung der Rechte des Staats, sondern auch eine Verletzung der Amtspflichten des Feldpropstes als Militärbeamter zu Tage liegt, veranlaßt gesehen, die Disziplinaruntersuchung gegen denselben und die einstweilige Suspension desselben vom Amte anzuordnen und gleichzeitig seinem Generalvikar die Ausübung aller Funktionen zu untersagen. Weitere Schritte in Verfolg dieser Maßnahmen stehen bevor.“ Die preußische Rgierung läßt ihren Worten auch Thaten folgen.

München, 31. Mai. Nach den nunmehr ausgegebenen Grundsätzen über die allgemeinen Dienstverhältnisse in der Armee findet in der Uebertragung eines Kommandos bei gleichem Grade nicht immer die Ancienneität Berücksichtigung. Besonders ist dieses in den höheren Chargen der Generallieutenants und Generalmajore der Fall. Derjenige Generallieutenant oder Generalmajor, welchem ein Kommando von Sr. Maj. dem König aufgetragen wird, hat bei dieser Truppenabtheilung über sämmtliche mit ihm in gleichem Grade stehenden Generale alle Vorrechte des Befehlshabers ohne Hinsicht seiner Ancienneität sowohl in als außer Dienst. Es kann daher der jüngste Generallieutenant Befehlshaber bei einer Truppenabtheilung sein, bei der ältere Generallieutenants sich befinden, ohne daß diese irgend ein Recht haben, sich hierüber zu beschweren. Ebenso kann auch ein jüngerer Generalmajor ältere Generalmajors kommandiren, wenn Se. Majestät ihn zum Befehlshaber einer Truppen-Abtheilung ernennen, bei der sich diese befinden.

Die ministerielle Berliner „Nordd. Allgem. Ztg.“ vom 31. Mai begrüßte die italienischen Gäste, den Kronprinzen Humbert und seine Gemahlin, mit dem Ausdruck von Sympathieen und sprach dabei folgende richtige Ansicht, verbunden mit einer gewiß von allen guten Deutschen getheilten Hoffnung aus: Fester als durch Verträge würden Staaten durch wohlverstandene gegenseitige Interessen mit einander verbunden. Der gemeinsame Gegner beider Staaten, Deutschlands und Italiens, sei die staatsfeindliche Priesterherrschaft. In einem Zeitalter, worin die höchsten irdischen Gewalten, obenein gestützt auf eine große Vergangenheit und segensreiches Wirken, sich selbst rechtliche Schranken gesetzt haben, sei eine unbeschränkte Priesterherrschaft ein Anachronismus (Zeitwidriges). Unter allgemeiner Zustimmung der Nation werde das Reich diesen Absolutismus brechen!

Berlin, 5. Juni. Neuerdings haben hier Conferenzen wegen der Luxemburger Eisenbahnfrage mit dem Geschäftsträger Dr. Föhr Statt gefunden. In denselben hat die Reichsregierung die Nothwendigkeit eines baldigen Abschlusses hervorgehoben. Ohne für jetzt zu untersuchen, ob eine Vorlage über die Angelegenheit an den Reichstag gelangen wird, läßt doch schon diese Eventualität die Erledigung der Sache vor dem herannahenden Reichstagsschluß als unumgänglich erscheinen. Der nahe Abschluß wird übrigens auch nicht bezweifelt.

Berlin, 5. Juni. Die Nachricht von der Einbringung des Jesuitengesetzes in dieser Session können wir dahin vervollständigen, daß die Vorlage etwa am 15. d. M. an den Reichstag gelangen und zwei Paragraphen umfassen wird. Der erste bedroht die Mitglieder des Jesuitenordens und ähnlicher Congregationen, welche von ihren Angehörigen unbedingten Gehorsam gegen auswärtige Obere verlangen, mit dem Verluste des Indigenats; der zweite legt dem Bundesrathe die Befugniß bei, diejenigen geistlichen Orden zu bestimmen, auf welche das Gesetz Anwendung finden soll. Anfänglich waren die Centrums-Leute gewillt, in corpore abzureisen und den Reichstag beschlußunfähig zu machen. Sie sind indessen von dieser Absicht sehr schnell zurückgekommen, als ihnen klar wurde, daß dies das beste Mittel sei, dem Gesetzentwurf die Annahme zu verschaffen, da in diesem Falle die Uebrigen so zahlreich wie möglich auf dem Platze erscheinen würden.

Mülhausen, 30. Mai. Seit einiger Zeit kommen wieder viele Elsässer in französischer Militäruniformen, besonders Zuaven, hier an. Es sind dieses Solche, denen der französische Militärdienst verleidet ist, und die sich für die deutsche Nationalität erklärt haben, um von ersterem befreit zu werden. Viele von ihnen vertauschen sogar die rothe Zipfelkappe mit der Pickelhaube, um freiwillig in dem deutschen Heere zu dienen.

Madrid, 4. Juni. Nachdem der Congreß die Erklärungen Serranos entgegengenommen, sprach er mit 140 gegen 22 Stimmen seine Billigung bezüglich des „Indulto“ von Amorovieta sowie des Verhaltens Serrano's aus. Letzterer wird heute den Eid als Präsident des Ministerrathes und Kriegsminister leisten.

Washington, 31. Mai. In der Senatssitzung brachte Sumner eine Resolution ein, in welcher die Erklärung ausgesprochen wird, daß das Schiedsgericht das einzige gerechte Mittel zur Lösung der internationalen Streitfragen sei. Er sprach darauf über die Waffenverkäufe an Frankreich, wobei er Grant heftig angriff.

Digitized by Google

Die Alabama-Frage kann nicht zur Ruhe kommen. Mehrere Aenderungen, die der Senat der Union an dem Zusatzvertrag vorgenommen, behagen der englischen Regierung so wenig, daß dieselbe allen Ernstes Abstellung begehrt. Hiezu wollen sich aber die Amerikaner anscheinend durchaus nicht verstehen. Ob die Sache ernst zu nehmen, läßt sich bei den Variationen, welche die Alabama-Frage bereits erlebt, nicht sagen.

Verschiedenes.

A. Kusel, 5. Mai. Am vergangenen Sonntage fand in **Jettenbach** wieder ein Kränzchen des landwirthschaftlichen Bezirksvereines Kusel statt. Mitglieder und Freunde des Vereins fanden sich nur langsam, allmählich, nachdem die Besprechungen bereits begonnen hatten, ein.

Der erste Vorstand des Bezirksvereines, der kgl. Bezirksamtmann **Clostermeyer**, eröffnete die Besprechungen mit einem Hinweise, daß bei den gesteigerten Anforderungen im socialen Leben die bisherige Bildung des Oeconomen und der hergebrachte Betrieb der Landwirthschaft nicht mehr genügen. Zur Belehrung der Oeconomen diene der landwirthschaftliche Verein mit seinen periodischen Wandervorsammlungen; zur Bildung der heranwachsenden jugendlichen Bevölkerung sei die Errichtung von localen Fortbildungsschulen nöthig; und als weitere Folge und Ergänzung die Errichtung einer distriktionen landwirthschaftlichen Schule anzustreben.

Der kgl. Distriktsschulinspektor **Heß** in Jettenbach beleuchtete sodann in eingehendem lehrreichen Vortrage die Einrichtung und Bedeutung der localen Fortbildungsschulen. Die Hindernisse derselben seien namentlich die Faulheit der Schüler, die Gleichgültigkeit der Eltern, und die falsch angewandte Sparsamkeit der Gemeinderäthe. Würden diese Hemmnisse jeder Volksbildung durch Zusammenwirken aller dazu berufenen Faktoren beseitigt, so würden die Früchte sich bald zeigen durch Abnahme der Procenten mangelhaft gebildeter Rekruten.

Der kgl. Oberförster **Moos** von Mühlbach brachte die Verbesserung der Wiesen in hiesigem Bezirke in Erinnerung. Durch fleißige Ziehung von Wassergräben lasse sich noch viel hierin thun, um besseres und reichlicheres Futter zu gewinnen. Von dem trocken gewachsenen Futter werde besonders das Vieh besser genährt.

Bezirksthierarzt **Margraff** in Kusel hielt einen Vortrag über die Verbesserung der Glanthaler Rindvieh Race. Er erklärte sich nicht einverstanden mit dem neuerlich aufgebrachten Princip der Racenverbesserung durch Kreuzung mit anderen Racen. Das Streben hiesiger Landwirthe müsse darauf gerichtet sein, die gute Glanthaler Race rein zu erhalten. Nöthig sei nur, daß die Zuchtthiere nicht zu frühe zum Sprunge verwendet, die Rinder nicht zu bald zur Begattung zugelassen würden. Ein Fassel solle nicht vor einem Alter von $1^1/_2$—2 Jahren zur Zucht verwendet; dagegen auch nicht bereits im dritten Jahre, wo er am kräftigsten sei, und sich die guten Eigenschaften der Race erst forderten, wieder verkauft werden. Die Rinder sollten nicht vor einem Alter von wenigstens $1^1/_2$ Jahren zur Begattung zugelassen werden; dann werde man einen kräftigen Schlag heranziehen und die Glanthaler-Race ihr altes Renommé behalten.

Lehrer **Schenkenberger** von Hochenbach machte auf die angenehme und gewinnreiche Bienenzucht aufmerksam. In längerem Vortrage suchte er die Arten der Bienen, der Zellen darzulegen und die Behandlung der Stöcke zu zeigen.

Oeconom **Leonhard** von Jettenbach erwähnte noch der schlechten Gewannenwege in dieser Gemeinde und verlangte zu deren Herstellung und Instandhaltung obrigkeitlichen Zwang.

Das Kränzchen, und die besprochenen Fragen sollten jedem Anwesenden, sowie auch fern Gebliebenen erneutes Interesse an dem landwirthschaftlichen Vereine beibringen; da dieser Verein vorzüglich für die Beförderung der Landwirthschaft zu wirken berufen ist und das vitalste Interesse unserer Oeconomen berührt.

* — 7. Juni. (Attakathlisches.) Der Erzbischof von Utrecht hat bekanntlich die Zusage ertheilt, im Monat Juli in der Pfarrgemeinde Mering das Sakrament der Firmung zu spenden. Wie wir hören, ist an denselben vom Ausschuß des bayerischen Landesvereins der katholischen Reformbewegung die Bitte gerichtet worden, dies auch in München, Kieleszelten, Passau, Kempten und Kaiserslautern zu thun. Es unterliegt wohl kaum einem Zweifel, daß der Erzbischof dieser Bitte willfahren wird.

— **Kaiserslautern**, 3. Juni. Gestern fand in Neustadt die zweite Delegirtenversammlung des pfälzischen Gewerbevereinsverbandes statt. Vertreten waren außer dem Vororte die Gewerbevereine von Bergzabern, Frankenthal, Neustadt, Speier, und Zweibrücken. Den Hauptgegenstand der Besprechung bildete die Festsetzung der Tages-Ordnung für den ersten Verbandstag, welcher während der Industrieausstellung am 21. Juli d. J. für hier in Aussicht genommen ist. Es wurden folgende Themata gewählt: 1. Bericht über die Thätigkeit sämmtlicher dem Verband angehörenden Gewerbevereine: Referent Schnellpressenfabrikant Albert von Frankenthal. 2. Bericht über den pfälzischen Dampfkesselrevisionsverein: Referent der k. Lehrer Loval von hier; 3. Bericht über die Gewerbehalle dahier: Referent der k. Lehrer Dr. Medicus von hier; 4. über Schulpflichtigkeit und Fabrikarbeit durch Kinder: Referent Redacteur Weise von hier; 5. über Gründung von Schiedsgerichten zwischen Arbeitern und Arbeitgebern: Referent Gasmeister Guth von Neustadt; 6. über Bierbesteuerung und Malzaufschlag: Referent Dr. Medicus.

— Des bekannten unlängst bei Kirn verübten Raubmords dringend verdächtig sind zwei Männer, anscheinend Handwerksburschen, davon einer wahrscheinlich ein Metzger, die am Abend des 16. Mai, nachdem sie zu Kirn einen 25-Thalerschein umgewechselt, mit dem Abendzug nach Saarbrücken fuhren. Einer von ihnen spricht den kölnischen, der andere den oberrheinischen oder nassauischen Dialekt.

Coblenz, 3. Juni. Nach der heute erfolgten Publication des Erkenntnisses ist der Kaplan Beinreth zu 25 Thlr. Geldstrafe wegen der den Professoren Knoodt und Reinkens zugefügten Beleidigung verurtheilt worden. Die Letzteren sind zur Publication des Urtheils ermächtigt worden.

Wiesbaden, 6. Juni. Pfarrer Jost von Ellar wurde wegen Vergehens gegen den Kanzel-Strafparagraphen heute zu einer dreimonatlichen Festungshaft von dem Limburger Gericht verurtheilt.

Telegraphischer Schiffsbericht.

(Mitgetheilt von Friedrich Kreuz in Kusel, alleiniger Agent.)

Das Hamburger Postdampfschiff Cimbria Capt. Stahl von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches von New-York am 23. Mai abging, ist nach einer sehr schnellen glücklichen Reise von 9 Tagen 12 Stunden wohlbehalten in Plymouth angelangt, und hat nachdem es daselbst die für England bestimmten Passagiere und Posten gelandet, unverzüglich die Reise via Cherbourg nach Hamburg fortgesetzt.

Dasselbe bringt 317 Passagiere, 800 Tons Ladung, 1,214,700 Dollars Contanten und 80 Briefsäcke.

Das Hamburger Postdampfschiff Altemania Capt. Brandt von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, trat am 1. Juni wiederum eine Reise direkt nach New-York an und hatte außer einer starken Brief- und Packet-Post 300 Cubikmeter Ladung, — Passagiere in der Cajüte und 884 im Zwischendeck an Bord.

Das Hamburger Postdampfschiff Hollatia Capt. Meyer von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 22. Mai von Hamburg via Havre abging, ist nach einer glücklichen Reise von 9 Tagen 18 Stunden wohlbehalten in New-York angekommen.

Frucht-Mittelpreis.

Speier, 4. Juni. Der Cat. Waizen 8 fl. 04 kr. Korn 5 fl. 07 kr. Gerste 4 fl. 27 kr. Spelz 5 fl. 49 kr. Haser 4 fl. 14 kr. Spelzkern —

Neustadt, 4. Juni. Der Zentner Waizen 8 fl. 30 kr Korn 5 fl. 09 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Haser 0 fl 0 kr.

Zweibrücken, 6. Juni. per Ztr. Weizen 8 fl. 07 kr. Korn 5 fl. 12 kr. Gerste zweibreige 0 fl. — kr. dierreihig 0 fl. – kr. Spelz 0 fl. — kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Haser 3 fl. 59 kr. Weißbrod $1^1/_2$ Kgr. 20 kr. Kornbrod 3 Kgr. 25 kr.

Landstuhl, 3. Juni. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr., Korn 5 fl. 06 kr., Spelz 0 fl. — kr., Haser 3 fl. 51 kr., Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen — fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 25 kr. 1 Pfd. Butter 28 kr. 1 Dutzend Eier 18 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Worms, 7. Juni. per Ztr. Weizen pfälzer fl. 0 — kr., Korn 5 fl. 26 kr. per 100 Pfd., Gerste 4 fl. 28 kr. per 100 Pfd. Haser 4 fl. — kr. per 100 Pfd.

Mainz, 7. Juni. per Ztr. Weizen fl. 15 30 bis fl. 16. — Korn 9 fl. 30. bis fl. 10 35. Gerste fl. — 8 30. bis fl. 9 20. Haser fl. 4. 50 bis 5 —. Spelz fl. — —.

Digitized by Google

Crescenzversteigerung.

Samstag, den 13 Juni 1872, Morgens 11 Uhr zu **Herschweiler-Pettersheim** bei Wirth Georg Drumm läßt **Peter Hauter,** dermalen auf dem Steiner-Hof bei Straßburg wohnhaft, nachbezeichnete Crescenz von seinen Gütern Herschweiler Bannes versteigern:

den Kohl von 2½ Morgen Acker;
den blauen Klee von 1 Morgen;
die Gerste von 3 Viertel;
das Heugras von 1½ Morgen Wiese.

Heck, kgl. Notär.

Mühlen-Versteigerung mit Ländereien.

Donnerstag, den 13. Juni 1872, des Nachmittags um 1 Uhr zu **Höringen** bei Wirth Johannes Müller I. lassen die Eheleute **Wendel Mathiä** und **Friederike Geib** in Höringen früher, jetzt in Kaiserslautern, in Eigenthum versteigern:

Eine Mühle, bestehend in 2 Mahlgängen und 1 Schälgang mit Wohnhaus, Scheuer und sonstigen Nebengebäuden zu Höringen, 41 Dezimalen Fläche. 2 Tagwerk 84 Dezimalen Wiese ausgezeichneter Qualität und 4 Tagw. Ackerland.

Nähere Auskunft ertheilt Herr **Emanuel Tuteur in Winnweiler.**

Winnweiler, den 31. Mai 1872.

Ed. Schmolze, kgl. Notär.

Minderversteigerung.

Montag, den 10. Juni nächsthin, Vormittags 11 Uhr im Bürgermeisteramtslokale dahier, wird die **Herstellung einer Brücke** auf dem Wege nach dem **Heiligenspiegel** zu **Raumelsbach,** veranschlagt zu 325 fl. 15 kr., an den Wenigstnehmenden vergeben.

Kusel, den 29. Mai 1872.

Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Der diesjährige
Konker
Sommermarkt

findet **am Sonntag den 23. Juni** statt.

Herschweiler, den 7. Juni 1872.

Das Bürgermeisteramt,
Zimmer.

Bekanntmachung.

Am **Montag, den 10. Juni c.,** Vormittags 8 Uhr, beginnend, werden zu **Baumbolder** aus den Gemeindewald-Distrikten **Dachslöcher, Reckarsch** und **auf Billmog,** und zwar im Walde selbst, folgende Holzsortimente zur meistbietenden Oeffentlichen Versteigerung gebracht:

1) aus Distrikt Dachslöcher:
25 Raummeter Buchen Knüppel,
3 „ Weichmelirte Rollscheit und Knüppel.
2 Raummeter Knüppel,
1,210 Bucken Wellen.

2) aus Distrikt Reckarsch:
2 Kiefern Bau- und Nutzholzstämme von 6 bis 8 Meter lang, und 34 bis 35 Centimeter Durchmesser,
2 Raummeter Buchen-Rollscheit und Knüppel,
22 Raummeter Weichmelirte Knüppel,
120 Raummeter Weichmelirte Reiser.

3) aus Distrikt auf Billmog:
38 Raummeter Kiefern Rollscheit und Knüppel,
107 „ „ Knüppel,
692 „ „ Reiser.

Baumholder, 1. Juni 1872.

Der Bürgermeister,
Heil.

Wollmarkt
zu Frankfurt am Main.

Wir zeigen hiermit an, daß unter Mitwirkung des landwirthschaftlichen Vereins in dessen Halle und dem daran belegenen großen Bleichgarten

am 3., 4. und 5. Juli ds. J.

der erste Wollmarkt dahier stattfindet, zu welchem wir Verkäufer und Käufer ergebenst einladen.

Für den Markt bestimmte Wollen nehmen wir schon 14 Tage vor dessen Beginn auf Lager, ohne dafür Lagergeld zu berechnen. Unverkauft gebliebene Wollen genießen 14 Tage nach dem Markt ebenfalls freies Lager.

Feuerversicherung und Arbeitslöhne nach unseren Auslagen sind zu Last der Eigenthümer.

Alle Sendungen können direkt an uns gerichtet werden.

Auf Wunsch gewähren wir bei Ankunft der Wollen entsprechende Vorschüsse. Ebenso leisten wir Käufern für in unserem Besitz gelassene Wollen verhältnißmäßige Anzahlungen. Den Verkauf der uns in Consignation zu sendenden Wollen besorgen wir sowohl während des Marktes als nach demselben gegen billige Provision.

Bestellungen auf Lagerräume sind bis spätestens den **25. Juni** an uns zu richten.

Zu jeder weiteren Auskunft sind wir gerne bereit.

Frankfurt a. M., den 16. Mai 1872.

Deutsche Handelsgesellschaft.

4 Millionen
724,800 Mark

kommen in der vom Staate errichteten und garantirten

großen Geldverloosung

zur Entscheidung.

Erste Ziehung am 19. und 20. Juni.

Diese Lotterie enthält Treffer von ebent. 250,000, 150,000, 100,000, 60,000, 40,000, 30,000, 25,000, 3 à 20,000 3 à 15,000, 4 à 12,000, 11,000, 8 à 10,000, 9 à 8000, 10 à 6000, 26 à 5000, 5 à 4000, 53 à 3000, 104 à 2000, 6 à 1500, 206 à 1000 Mark ꝛc.

Ganze Original-Loose kosten 3 fl. 30 kr.
Halbe Original-Loose „ 1 „ 45 „
Viertel Original-Loose „ — „ 53 „

Auswärtige mit Auswechsen versehene Aufträge, **selbst aus den entferntesten** Gegenden werden prompt und gewissenhaft ausgeführt, jeder Theilnehmer erhält das mit Staatswappen versehene **Original Loos** (keine Promesse) zugesandt, sowie **gleich** nach Ziehung amtliche Gewinnliste. Gewinngelder können bei jedem Bankhause eincassirt werden. Prospecte werden **gratis** versandt. Man **wende sich baldigst direkt an**

Louis Wolff,
Bank- & Wechsel-Geschäft.
Hamburg.

Als Zahlung können alle Arten Münzen, Papiergeld, Accepten, Wechsel und Anweisungen benutzt werden.

Die von hoher Regierung genehmigte und garantirte große

Geld-Verloosung

enthält Gewinne im Gesammtbetrage von ca.

1 Million 900,000 Thlr. Pr. Crt.

welche in sieben Abtheilungen zur sicheren Entscheidung gelangen. Haupttreffer event. Thlr. Preuß. 100,000, 60,000, 40,000, 24,000, 16,000, 12,000, 10,000 3 à 8000, 3 à 6000, 4 à 4800, 4400, 8 à 4000, 9 à 3200, 10 à 2400, 26 à 2000, 5 à 1600, 53 à 1200, 104 à 800, 6 à 600, 266 à 400, 256 à 200, 340 à 80 und ca. 31,000 à 44, 40, 20 ꝛc.

Die nächste Ziehung findet am **19. und 20. Juni d. J.** statt, und kosten hierzu

Ganze Originallooses fl. 3. 30 kr.
Halbe do. „ 1. 45 „
Viertel do. „ — 53 „

welche ich gegen frankirte Einsendung des Betrages (am bequemsten pr. Post-Anweisung oder pr. Post-Vorschuß) prompt und verschwiegen nach weitester Entfernung versende. Gewinngelder, sowie amtliche mit Staatswappen versehene Ziehungslisten erhält jeder Interessent sofort nach geschehener Ziehung zugesandt. Pläne gratis und franco. Man wende sich baldigst vertrauensvoll an das stets vom Glücke begünstigte Bankhaus

Siegmund Heckscher
Hamburg.

Digitized by Google

An die Gesang-Vereine der Pfalz!

Zu Ehren des hochverdienten Generals **von Werder** hat der Verschönerungs Verein für den Canton Edenkoben auf einem in der Nähe dieser Stadt gelegenen, in die Ebene vorspringenden Berge eine größere Anlage hergestellt, den

Werder-Platz,

welcher durch weite Rundsicht vom Wormser Dome bis zum Straßburger Münster ausgezeichnet ist und zu welchem neu angelegte Fußpfade bequem hinanführen. Auf der höchsten Stelle des Berges soll sich eine 50 Fuß hohe Säule erheben, welche hinausleuchtend über die Rheinebene bis zu den badischen Bergen und dem Odenwalde, unser aller Dank gegen den berühmten Feldherrn aussprechen soll — den Dank, daß er im Januar 1871 die südwestlichen Grenzen unseres Vaterlandes gegen den Ansturm an Zahl überlegener feindlicher Schaaren heldenmüthig vertheidigt und dadurch vor der Ueberfluthung französischer Massen bewahrt hat.

Um nun die Mittel zu Errichtung dieser Säule aufzubringen, wenden wir uns an die Gesangvereine der Pfalz mit dem Ersuchen, jeder von Ihnen wolle im Laufe dieser Monate ein Concert geben, dessen Ertrag dem hiesigen Verschönerungs-Vereine zum Behufe der Aufrichtung der

Werder-Säule

zugewendet werden möge. Es würde in dieser Weise der Werderplatz ein dem ganzen Kreise gehöriger und bei der feierlichen Einweihung von Platz und Säule im nächsten Jahre würde die ganze Pfalz in ihren Gesangvereinen vertreten sein.

Gefällige Zusendungen ꝛc. wollen an unseren Rechner Herrn Hofapotheker **Kaußler** in Edenkoben gerichtet werden.

Edenkoben, 27. Mai 1872.

Der Ausschuß des Verschönerungs-Vereines für den Canton Edenkoben.

Haupt-Gewinn ev. 300,000 Mark Neue Deutsche Reichs Währung.

Glücks-Anzeige.

Die Gewinne garantirt der Staat.

Einladung zur Betheiligung an die

Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher

4 Millionen 724,800 Mark

sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäß nur 60,500 Loose enthält, sind folgende: nämlich 1 Gewinn eventuell **300,000 Mark Neue Deutsche Reichswährung** oder **100,000 Thaler Pr. Crt.** speciell Mark Crt. **150,000, 100,000, 60,000, 40,000, 30,000, 25,000,** 3mal **20,000,** 3mal **15,000,** 4mal **12,000** 1mal **11,000,** 8mal **10,000.** 9mal 8000, 10mal 6000, 26mal 5000, 5mal **4000.** 53mal 3000, 104mal 2000, 215mal 1500, 1200, 1000, 602mal 500, 300, 200, 14.600mal **110,** 24mal **100, 50,** 16,222mal **20, 15, 10** und **5 Mark,** und kommen solche in w enigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entschidung.

Die erste Gewinn-Ziehung ist **amtlich** auf den

19ten und 20sten Juni d. J.

festgestellt, und kostet hierzu

das ganze Original-Loos nur 2 Thlr.
das halbe do. nur 1 Thlr.
das viertel do. nur 15 Sgr.

und werden diese **vom Staate garantirten Original-Loose** (keine verbotene Prometen) **gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuß** selbst nach den **entferntesten Gegenden** von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan **gratis** und nach stattgehabter Ziehung **sofort** die **amtliche** Ziehungsliste **unaufgefordert** zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinngelder

erfolgt **von mir direkt** an die Interessenten **prompt und unter strengster Verschwiegenheit.**

Jede Bestellung kann man **einfach** auf eine Posteinzahlungskarte machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen vertrauensvoll an

Samuel Heckscher senr.,
Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

Frankfurter Börsencourse
vom 7 Juni 1872

Preuß.-Friedrich'sdor	fl.	9 57½-58½
Pistolen. . .	fl.	9 40-42
Holl. 10 fl.-Stücke	„	9 53-55
Souvereigns . . .	„	11 50-52
Dollars in Gold . .	„	2 25½-26½
20 Francs Stücke	„	9 22-23
Dukaten	„	5 33-35
Russ. Imperiales . .	„	9 42-44
Ducaten al marco . .	„	5 34-36
Hochhalt. Stib p. Zollpf.		— —

Besonders vortheilhafte

Glücksofferte.

Glück und Segen bei Cohn.

Grosse vom Staate Hamburg garantirte Geld-Lotterie von über

1 Million 889,900 Thaler.

Diese vortheilhafte Geld-Lotterie ist **diesmal wiederum durch Gewinne ganz bedeutend vermehrt,** sie enthält nur **60,500** Loose, und werden in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen **folgende Gewinne sicher gewonnen,** nämlich: 1 Gewinn event. 100,000 **Thaler,** speciell **Thlr.** 60,000, 40,000, 24,000, 16,000, 12,000, 10,000, 3mal 8000, 3mal 6000, 4mal 4800, 1mal 4400, 8mal 4000, 9mal 3200, 10mal 2400, 26mal 2000, 5mal 1600, 53mal **1200,** 104mal 800, 6mal 600, 3mal 480, 206mal 400, 256mal 200, 6mal 120, 340mal 80, 14,612mal 44, 40, 16,240mal 20, 8, 6, 4 und 2 **Thaler.**

Die **Gewinn-Ziehung** der ersten Abtheilung ist **amtlich** auf den **19. und 20. Juni d. J.** festgestellt und kostet **hierzu**

das ganze Original-Loos nur **2** Thlr.
das halbe do. nur 1 Thlr.
das viertel do. nur **15** Sgr.

und sende ich diese **Original-Loose** mit **Regierungswappen** (nicht von den verbotenen Promessen oder Privat-Lotterien) gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages** oder **gegen Postvorschuß,** selbst nach den **entferntesten Gegenden** den geehrten Auftraggebern **sofort** zu.

Die **amtliche Ziehungsliste** und

die Versendung der Gewinngelder

erfolgt **sofort nach der Ziehung** an jeden der Betheiligten **prompt und verschwiegen.**

Mein Geschäft ist bekanntlich **das Aelteste und Allergrößte**, indem die bei mir Betheiligten schon die größten **Hauptgewinne von Thaler 100,000, 60,000, 50,000,** öfters **40,000, 20,000,** sehr häufig **12,000 Thaler, 10,000 Thaler** ꝛc. ꝛc. **und sonst** in den im **Monat Mai d. J.** stattgehabten Ziehungen **die Gesammt-Summe von über 80,000 Thaler** laut **amtlichen Gewinnlisten bei mir gewonnen haben.**

Jede Bestellung auf diese Original-Loose kann man einfach auf eine Posteinzahlungskarte machen.

Lax. Sams. Cohn
in Hamburg,
Haupt-Comptoir,
Bank- und Wechselgeschäft.

Harmonie-Musik.

Heute **Mittag** im Garten des **W. Dick** durch die **Daubermann'sche** Musikgesellschaft.

Eintritt à Person 6 kr.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Staats-Bibliothek
in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 70. Mittwoch, den 12. Juni 1872.

Politische Uebersicht.

μ Kusel. Der Antrag auf Competenzerweiterung der Reichsgesetzgebung über das gesammte Civilrecht wurde zum zweitenmal beim deutschen Reichstag eingebracht und wird, wie der würtembergische Minister v. Mittnacht bemerkte, insolange nicht von der Tagesordnung verschwinden, bis dieses berechtigte Verlangen der Nation erfüllt ist. Der Antrag erschien diesmal in etwas modificirter Gestalt, indem er die **Gerichtsorganisation** nicht mit einbegreift. Aus den Verhandlungen verdient Folgendes besonders hervorgehoben zu werden. Der Antragsteller Lasker selbst erklärte, der Antrag gehöre zu denen, die unzweifelhaft, sei es, früher oder später zur Verwirklichung bestimmt sind und er werde nie ermüden, ihn immer wieder einzubringen. Es sei nicht nachgewiesen, daß die Einheit des Rechtes im Stande sei, das berechtigte Leben in den einzelnen Staaten zu unterdrücken. In Bayern habe man die Frage zu einer politischen zu machen gesucht; das Resultat würde aber ein anderes werden, wenn man objectiv und unparteiisch die Sache betrachten wolle. Abgeordneter Herz erinnert an die Bundesberathung der Civilgesetzgebung in Bayern, welche es gerade da zur Nothwendigkeit mache, durch die Reichsgesetzgebung zu einer Einheitlichkeit auf diesem Gebiete zu gelangen. Wie wichtig dieser Umstand sey, beweise das Beispiel der Rheinpfalz, des einzigen bayerischen Kreises, der ein einheitliches Zivilrecht besitze und in welchem, in Folge des dadurch tiefer entwickelten Rechtsgefühls weitaus die wenigsten Rechtsstreitigkeiten vorfielen. Bayern allein sey der Aufgabe, sich ein einheitliches Recht zu geben, nicht gewachsen, dazu fehle es an den genügenden legislatorischen Kräften. Auch für das Reich sey die Aufgabe schwierig und zeitraubend, deßhalb dürfe man aber davor nicht zurückschrecken, sondern müsse so schnell und energisch als möglich an ihre Lösung gehen. Gleichzeitig werde man dadurch den religiösen Wirren, die unser privates und öffentliches Leben verbittern, zum größten Theil ein Ziel setzen und dem Jesuitismus, der die katholische wie die protestantische Kirche zerfresse, einen tiefen Schnitt in's Fleisch machen. Endlich werde die Annahme des Antrages ein wesentliches Fördermungsmittel der nationalen Entwicklung bilden. Er sey zwar kein Zentralist, aber noch viel weniger liebe er den Partikularismus, der allein die Schuld einer traurigen Vergangenheit trage. Redner schließt mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß der Antrag nicht scheitern werde an dem Widerstande gewisser Staatsmänner, die es lieben, viel zu versprechen und wenig zu halten. — Bayerischer Staatsminister Dr. Fäustle: 2 Gründe hätten die bayerische Regierung die jetzt abgehalten, dem Antrage zuzustimmen: Die Aufgabe der Reichsgesetzgebung sei augenblicklich eine so umfassende, daß eine durchgreifende Regelung des vorliegenden Gegenstandes jetzt unmöglich werde erfolgen können. Das Reich könne im Augenblick nur im Wege der Specialgesetzgebung vorgehen, und darin liege ein wesentliches Bedenken. Die Landesgesetzgebung sei aber dadurch in ihrem selbstständigen Vorgehen und in Schöpfung legislativer Beschlüsse auf den ihr temporär noch gebliebenen Gebieten gehemmt, wenn dem Reiche die Befugniß zustehe, zu jeder Zeit mit Specialgesetzen vorzugehen. Es würde hiedurch ferner ein Einbruch in das geschlossene System der bestehenden Partikulargesetze gemacht und in Folge davon eine vermehrte Rechtsunsicherheit entstehen. „Wir leben unter einem wahren Goldregen von Gesetzen; man muß dem Volke einige Zeit lassen, bis es sich in die großen Veränderungen eingelebt, bis es die Massen von norddeutschen Gesetzen, welche als Reichsgesetze übernommen worden sind, verdaut hat.“ Einige Enthaltsamkeit sei nöthig, wenn das Reich und seine Gesetze in Fleisch und Blut des Volkes übergehen sollten. Das zweite Bedenken der bayerischen Regierung bestehe in der Allgemeinheit des Antrages, der das ganze bürgerliche Recht einbegreift. In Bezug auf die Natur und Auffassung des bäuerlichen Grundbesitzes, auf die Grundsätze der Eigenthumsübertragung und Verpfändung von Grundstücken, das Hypothekenwesen bestänben in den einzelnen Ländern total verschiedene Verhältnisse, deren Aenderungen für den Augenblick ohne Schädigung des materiellen Wohles nicht thunlich sei.

Ebenso leben im Familien- und Erbrecht die alten Rechtsanschauungen der Väter der Stämme und Genossenschaften fort, welche sich in Provinzialstatuten, Landrechten und Gewohnheiten verkörpert und ausgebildet haben. Eine Verschmelzung derselben in eine gemeinschaftliche Gesetzgebung würde vom Volke als ein gewaltsamer Eingriff in sein Familienleben, seine Sitten und Gewohnheiten betrachtet werden, nicht als eine Entwicklung, sondern als eine Verletzung empfunden und abgewiesen werden. Der würtembergische Minister v. Mittnacht hält nicht für geboten, das gesammte Rechtsgebiet der Competenz des Reiches unterzuordnen; gewisse Materien könnten der Competenz des Reiches nicht, oder doch nur beschränkt und subsidiarisch unterliegen. „Meiner Ansicht nach wird der Aufgabe der Ausdehnung der Competenz und der einheitlichen Gesetzgebung durch eine endliche Konsikation des Rechtes allein genügt, nicht aber mit einer Reihe von Spezialgesetzen, durch welche der Reichstag in die Rechtssysteme der Partikularstaaten eingreift. Bei der nationalen Privatrechtsgesetzgebung ist die Mitwirkung der Bundesstaaten eine unabläßige Bedingung. Nun wird behauptet, daß der Einfluß der kleinen und Mittelstaaten durch die Reichsverfassung im höchsten Grade gewahrt sey. Es wird ferner gesagt, daß hier im Reichstage Vertreter aus allen Theilen des Reiches, genaue Kenner ihrer vaterländischen Partikularrechte, Theil nehmen. Was das Letztere anbetrifft, so ist es eigentlich nicht meine Sache, darüber zu urtheilen, die Bemerkung aber kann ich doch nicht zurückhalten, daß durch die Berathung in den Kommissionen, in welchen der Schwerpunkt liegt, diese Kräfte, von denen ich gesprochen, von dem legislatorischen Werke vielfach ausgeschlossen werden, da ja stets nur eine geringe Zahl in ihnen vereinigt ist. So erinnere ich z. B. an die Kommission des Militärstrafgesetzbuches, in welcher sich kein würtembergischer Abgeordneter befindet. Was nun die Mitwirkung der Regierungen betrifft, so wissen z. B. die süddeutschen Regierungen aus Zeitungen und aus einer Etatsposition, daß zufolge eines Beschlusses des norddeutschen Bundesrathes Gesetzentwürfe über den Strafprozeß, über die Gerichtsorganisation und den Konkurs, glaube ich, u. s. w. im kgl. preußischen Justizministerium vorbereitet werden. (Hört, hört!) Nun erlauben Sie mir, es offen zu sagen, es muß bei diesem Anlasse gesagt werden (sehr gut! links): wenn nach vielleicht jahrelanger Vorbereitung ein von den Rechtsverständigen eines Staates festgestellter Gesetzentwurf zum Vorschein kommt und wenn er, wie voraussetzen ist, noch so vortrefflich ist, wie glauben Sie dann, daß die übrigen Bundesregierungen noch einen großen Einfluß auf die Gestaltung dieses Gesetzgebungswerkes geltend machen sollten? Im Bundesrathe können sie es nicht gut, dort gebricht es an Zeit und noch an einigem Anderen. (Große

Digitized by Google

Heiterkeit; Sehr gut links.) So kann es denn vorkommen, daß ein solcher Gesetzentwurf ein gewisses Gepräge, einen gewissen Stempel erhält, vor dem man wenigstens nicht unbedingt sicher ist, daß er den Stempel der allumfassenden Gemeinschaft darstellt. Hierin liegt eine Gefahr, daß die Rechtsanschauungen und die Rechtsbildung eines Staates, und wenn er auch der größte und bedeutendste ist, doch vorzugsweise bestimmt sind, nationales Recht zu werden (hört, hört!), und hierin liegt die Gefahr, daß die einzelnen Bundesregierungen schließlich auf den Standpunkt kommen können, die rechte Liebe zur Mitwirkung zu verlieren, schließlich aus Bequemlichkeit zuzustimmen, oder weil ihnen klar ist, daß sie doch nichts mehr erreichen könnten, sich auf den Kompetenzstandpunkt zurückzuziehen. In Wirklichkeit glaube ich, sollte Jeder, der Besähigung und Interesse hat, an dieser nationalen Rechtsgesetzgebung mitwirken, und zwar rechtzeitig von Anfang an in dem Stadium mitwirken, wo der Stoff geformt wird und nicht erst dann, wenn er schon geformt ist und wenn eventuell Meinungsverschiedenheiten wesentlich zu unliebsamen Weiterungen und Schwierigkeiten führen. Was ich hier in aufrichtig reichsfreundlichem Sinne angedeutet, oder vielleicht mehr als angedeutet habe (große Heiterkeit,) das soll gewiß gar keinen Vorwurf enthalten, denn bisher war man in den gesetzgeberischen Arbeiten in ganz außerordentlicher Weise gedrängt, die Verhältnisse waren noch nicht geordnet geworden, Manches befand sich in einem Uebergangszustande. Endlich hat ja termel jedes Ding, jede Regierung das Recht, Gesetzentwürfe für sich zu machen; aber Sie werden es doch vielleicht erklärlich finden und entschuldigen, wenn die Regierungen der mittleren Staaten, bevor sie zu einer so wichtigen und ausgedehnten Kompetenzerweiterung aus vollem Herzen Ja sagen, doch noch etwas Näheres zu erfahren gewünscht haben darüber, wie man sich den Gang der nationalen Privatrechtsgesetzgebung und die Betheiligung der einzelnen Staaten an dieser nationalen Privatrechtsgesetzgebung hier und im Bundesrathe denkt. Im Bundesrathe werden wir aus Gründen, die uns nicht zur Last fallen, erst in späterer Zeit, in einigen Monaten, zu der erwünschten Klarheit in dieser Beziehung gelangen. Das Votum des Reichstages und vollends ein innerhalb acht Monate zweimal gegebenes Votum muß natürlich für jede deutsche Regierung ein Gegenstand ernster und reiflicher Erwägung seyn, und so wird auch die königlich würtembergische Regierung an einer erneuten und freundlichen Prüfung des neuerdigirten und wie auch ich anerkenne, dadurch verbesserten Antrages es nicht fehlen lassen. Bezüglich des Weiteu der Sache, des Zieles ihres Zweckes befindet sich die würtembergische Regierung in einem prinzipiellen Gegenlag zu der Meinung des Reichstages nicht, und es ist unser aufrichtiger Wunsch, daß es uns gelingen möge, zu einer Verständigung mit den verbündeten Regierungen und mit dem Reichstage in dieser wichtigen Frage zu gelangen. (Bravo! im Zentrum und rechts.) — Bom derger will sich lieber an die Gegnerschaft des bayerischen Ministers, als an die freundliche Sprache des würtembergischen halten, welche den Antrag unter Blumen begräbt. Der Grund, daß das Reich schon Gesetze genug habe, sey der allerschlechteste, der gegen ein neues Gesetz überhaupt angeführt werden könne. Die Einzelstaaten, namentlich die kleineren, hätten weder Kraft, noch selbst Lust, auf dem Gebiete des Zivilrechtes Ersprießliches zu schaffen. — Minister Dr. Fäustle sucht schließlich die gegen ihn gemachten persönlichen Bemerkungen zu widerlegen; namentlich bekämpft er den ihn gemachten Vorwurf der Reichsfeindlichkeit. „Meine Reichsfreundlichkeit zu beanstanden, meine Herren, kann ich Niemanden das Recht zugestehen. Ich bin mir ebenjogut der Verantwortlichkeit bewußt, welche ich gegen das Reich habe, wie Jeder in diesem Hause; die bayerische Regierung wird dem Reiche auch nicht entziehen, was das Reich bedarf und wird Dinge, die zum Gedeihen des Reiches nöthig sind, weder unter Blumen noch überhaupt begraben. Aber, meine Herren, man wird über die Mittel und Wege verschiedener Ansicht sein dürfen, und man wird auf Grund seiner verfassungsmäßigen Befugnisse handeln dürfen und müssen, wie es Zeit und Umstände eben erlauben. Ich habe nicht behauptet, daß die bayerische Regierung für ihr Votum die Zustimmung der bayerischen Kammern nothwendig bedarf; aber, meine Herren, Jeder wird einsehen, daß die bayerische Regierung vorsichtig zu Werke gehen muß, nachdem in ihrem Lande gerade über die vorliegende Frage die Meinungen außerordentlich getheilt sind. Ob die Lösung dieser Meinungsverschiedenheit und überhaupt die Lösung der vorliegenden Frage im Sinne der Herren Antragsteller durch die Schärfe, wie von gewisser Seite entgegnet wurde, gewonnen hat, muß ich dahin gestellt seyn lassen. Darauf vertagt das Haus die Debatte; in einer persönlichen Bemerkung verwahrt sich der Abgeordnete Herz dagegen, Hrn. Dr. Fäustle im Auge gehabt zu haben, als er von einem Minister sprach, der sehr viel rede und sehr wenig thue; er habe den Vertreter Bayerns im Bundesrath während der vergangenen Reichstagssession gemeint. (Heiterkeit.) Der Antrag wurde vom Reichstage mit großer Majorität angenommen. (Dagegen stimmte nur das Centrum.)

München, 8. Juni. Der Senat der Universität München hat durch seinen Beschluß verhindert, daß die philosophische Fakultät eine bischöfliche Domäne werde, und Fürsorge getroffen, daß die Universität ein Sitz freier Forschung bleibe. Mit Achtung werden alle anderen deutschen Universitäten auf jene Münchens hinblicken, die nicht für sich allein diese That vollbracht hat. Mit Stolz und Dankbarkeit werden alle die Tausende, welche als akademische Bürger im Laufe der Zeiten in den Hallen der alma mater die Lehren der Weisheit in sich aufgenommen haben, das Fest ihrer Gründung feiern. Dieser Stolz, diese Dankbarkeit und die freudige Opferwilligkeit, welche die südtschen Vertreter, die Bürgerschaft, die Künstler und Sänger Münchens der Universität sicher entgegentragen, werden es ermöglichen, daß sie an ihrem Gründungstage wirklich ein großartiges Fest feiere, ein Siegesfest des deutschen Geistes, ein Freiheitsfest der Wissenschaft.

Berlin, 9. Juni. Es scheint richtig, daß die gestern dem Justizausschusse des Bundesrathes zugegangene Vorlage als eine Art Nothgesetz und bis zum Erlaß eines definitiven Gesetzes über die Congregationen die Jesuiten, ohne unbedingten Verlust des Indigenats, mit der Anweisung aus Deutschland bedroht. Es handelt sich also thatsächlich um die Beschränkung oder den Verlust der Freizügigkeit. An der Annahme des Gesetzes im Bundesrathe und im Reichstage wird nicht gezweifelt. (Köln Z.)

— Der Conflikt der preußischen Regierung mit den Bischöfen gewinnt an Schärfe. Sämmtliche Erzbischöfe und Bischöfe des preußischen Staats gedenken jetzt das Verhalten Namczanowski's und des Bischofs von Ermeland bezüglich der Akkatholiken und der Excommunikationen in corpore nachzuahmen. Mit dieser Einmüthigkeit glauben sie vielleicht die Regierung einzuschüchtern; da dürften sie sich aber doch gewaltig getäuscht haben. Die „Spener'sche Zeitung" zeigt schon heute an, daß die Regierung nicht einen Augenblick daran denken kann, einem solchen Kampfe durch Nachgeben auszuweichen. Sie werde eine über dem Gesetze stehende Kaste nicht dulden, eine Theilung der Souveränetät sei mit der Staatsordnung nicht vereinbar. Die Spener'sche schließt mit folgenden Worten: „Man erfreche sich nicht, den Willen irgend eines Menschen, sei er Papst, Bischof oder Pfarrer, für den Willen Gottes auszugeben, sonst wird die Staatsgewalt diesen Pseudogott demaskiren, seinen Willen brechen und die Gotteslästerung, die mit dem Namen des Höchsten getrieben ist, auf das Schärfste züchtigen."

Verschiedenes.

Frankfurt, 27. Mai. Ein Fall von Menschenraub ist aus dem benachbarten Offenbach zu vermelden. Zigeuner lockten das 10jährige Töchterchen eines daselbst domicilirten Oeconomen an sich und hatten sich bereits mit dem Kinde bis nach Bieber begeben, als es demselben gelang, sich heimlich zu entfernen. Es war dem Mädchen für den Fall eines Fluchtversuchs mit sofortigem Tode gedroht worden. Wie wir weiter vernehmen, befinden sich die Urheber eines so verabscheuungswürdigen Frevels hinter sicherem Schloß und Riegel. § 235 des Strafgesetzbuchs bedroht dergleichen Vergehen mit Zuchthausstrafe.

— Bonn. Der Nachricht, daß der altkath. Prof. Knoodt bei Gelegenheit des neulich in Koblenz verhandelten Prozesses gegen den Bopparder Kaplan Beinroth vom Pöbel mißhandelt worden sei, wird in der „Frkf. Ztg." widersprochen. Verspottet und verhöhnt aber wurde er, und die Quelle dieser christlichen Demonstration war — nach dem genannten Blatt — ein ortsangesessener neukath. Geistlicher, welcher durch seine vorher gehaltenen Reden die rohen Massen aufgestachelt hatte.

— Straßburg, 27. Mai. Eine drollige Scene spielte sich gestern auf der Metzgerau ab. Der sog. krumme Rhein hatte die Straße überschwemmt, so daß die dort spazierenden Frauen in Verlegenheit geriethen, der Annexung des

Digitized by Google

Rückwegs. Mit Lederschuhen und Stiefeln war die überschwemmte Strecke noch zu passiren, aber nicht mit Zeugstiefeln und dergl. Da fiel einem Bauersmann ein, die umgekehrte Geschichte von Weinsberg zu spielen; er trug seine theure Hälfte auf dem Rücken hinüber und — Alle nahmen ihr Kreuz auf sich und folgten ihm nach.

— Bar le Duc, 9. Mai. Am gestrigen Tage fand in Bar le Duc die Hochzeit eines französischen Offiziers der Gardegendarmerie mit einer Dame statt, deren Eltern in ihrem Restaurant seit Langem die Offizierstafel der dort garnisonirenden zwei Bataillone des Offiziersischen Infanterie-Regiments Nr. 78 inne haben. Eine Einladung hatte das gesammte Offizierskorps aufgefordert, der Trauung beizuwohnen, auch waren Anstalten zu einem großeren Diner getroffen, mit welchem die Wirthin diesem Tage eine besondere Weihe geben wollte. In Folge dessen sah sich das Offizierskorps veranlaßt, dem jungen Pärchen ein Hochzeitsgeschenk in Gestalt einer auf grünem Marmorsockel ruhenden, geschmackvoll mit Bronceguß verzierten Pendule zu machen, die in Begleitung zweier vierarmigen, in Bronce getriebenen Leuchter nebst zwei Blumenvasen aus demselben Metall einen der hervorragendsten Plätze unter den Geschenken einnahm. Der französische Offizier versehlte nicht, noch während des Mahles in Begleitung seiner jungen Frau persönlich dem Offizierskorps seinen Dank abzustatten. Es ist die Frage, ob irgend ein Pariser Preußenfresser die Uhr nicht als eine der gestohlenen und in den Rockaschen mitgeführten Pendulen erkennen wird.

Frucht-Mittelpreis.

Kaiserslautern, 11. Juni. per Ztr. Weizen 8 fl. 05 kr. Korn 5 fl. 19 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 44 kr. Gerste 4 fl. 29 kr. Haser 4 fl. 03 kr. Erbsen 5 fl. 07 kr. Wicken 3 fl. 45 kr. Linsen 4 fl. 50 kr. Kornbrod 27 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 15 kr. 2 Pfd. Weißbrod 16 kr. Butter 32-00 kr. per Pfd. Eier 5 St. 8 kr. Kartoffeln 1 fl. 52 kr.

Landstuhl, 10. Juni. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr., Korn 5 fl. 22 kr., Spelz 0 fl. — kr., Haser 4 fl. 06 kr., Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen — fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 25 kr. 1 Pfd. Butter 27 kr. 1 Dutzend Eier 18 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Neustadt, 8. Juni. Der Zentner Waizen 8 fl. 30 kr. Korn 5 fl. 09 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Haser 0 fl 0 kr.

Baumholder, 11. Juni. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. 01 Sgr. — Pf. Gerste 2 Thlr. 10 Sgr. — Pf. Haser 2 Thlr. 2 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 0 Pf.

Crescenzversteigerung.

Samstag, den 15 Juni 1872, Morgens 11 Uhr zu **Herschweiler-Pettersheim** bei Wirth Georg Drumm läßt **Peter Hauter**, dermalen auf dem Steiner-Hof bei Straßburg wohnhaft, nachbezeichnete Crescenz von seinen Gütern Herschweiler Bannes versteigern:

den Kohl von 2½ Morgen Acker;
den blauen Klee von 1 Morgen;
die Gerste von 3 Viertel;
das Heugras von 1½ Morgen Wiese.

Heck, kgl. Notär.

Ausverkauf!

Die Unterzeichneten geben ihren Klein-Verkauf auf, und werden deßhalb von heute an alle Artikel, welche im Einkauf, zum Fabrikpreis ausverkauft.

Strohhüte außnahmsweise sehr billig!!

Auch werden von Michaelis ab die seither benutzten Localitäten noch auf längere Zeit vermiethet.

Kusel, im Mai 1872.

Gebrüder Rämmig.

Mehrere **Kleeäcker** hat zu vermiethen

H. Schlosser Wtb.

Ellenwaaren-Ausverkauf!

Kusel, den 28. Mai 1872.

Louis Schmelzlé.

Haupt-Gewinn ev. 300,000 Mark Neue Deutsche Reichs Währung.

Glücks-Anzeige.

Die Gewinne garantirt der Staat.

Einladung zur Betheiligung an die

Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher

4 Millionen 724,800 Mark

sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäß nur 60,500 Loose enthält, sind folgende: nämlich 1 Gewinn eventuell **300,000 Mark Neue Deutsche Reichswährung** oder **100,000 Thaler Pr. Crt.** speciell Mark Crt **150,000, 100,000, 60,000, 40,000, 30,000, 25,000**, 3mal **20,000**, 3mal **15,000**, 4mal **12,000** 1mal **11,400**, 8mal **10,000**, 9mal 8000, 10mal 6000, 26mal 5000, 5mal **4000**, 53mal 3000, 104mal 2000, 215mal **1500, 1200, 1000**, 602mal 500, **300, 200**, 14,600mal 110, 24mal **100, 50**, 16,222mal **20, 15, 10** und 5 **Mark**, und kommen solche in w enigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Die erste Gewinn-Ziehung ist **amtlich** auf den

19ten und 20sten Juni d. J.

festgestellt, und kostet hierzu

das ganze Original-Loos nur 2 Thlr.
das halbe do. nur 1 Thlr.
das viertel do. nur 15 Sgr.

und werden diese **vom Staate garantirten Original-Loose** (keine verbotene Promessen) **gegen franklirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuß** selbst **nach den entferntesten Gegenden** von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan **gratis** und nach stattgehabter Ziehung sofort die **amtliche** Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinngelder

erfolgt von mir direkt an die Interessenten **prompt und unter strengster Verschwiegenheit.**

Jede Bestellung kann man **einfach** auf eine **Postanzahlungskarte** machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen vertrauensvoll an

Samuel Heckscher senr,
Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

Digitized by Google

Preis des Looses 10 Sgr.

Lotterie

zur Gründung von Freistellen

für arme Kranke Deutschlands

in dem unter Allerhöchstem Protectorat Ihrer Majestät der Kaiserin-Königin stehenden

Augusta-Hospital in Berlin,

veranstaltet von Frau von Scheel.

Die Gewinne bestehen aus Silber und Nessilber-Geräthen, Gemälden, Uhren, Pianinos, Kunstsachen etc., welche vom 15. Juni bis 1. Juli im Justizpalast (Wilhelmstr. 65) bei freiem Eintritt ausgestellt werden.

Loose à 10 Sgr. sind von dem mit dem Loos-Debit betrauten Bankhause Ph. Salomon in Berlin, Raupachstr. 9, zu beziehen, welches für die grösseren Gewinne auf Wunsch den polizeilichen Taxwerth, abzüglich 10 Prozent, baar auszahlt.

Auswärtigen werden die Gewinne zugesandt.

Das Lotterie-Comité für das Augusta-Hospital.

Ziehung am 1. Juli cr.

Die von hoher Regierung genehmigte und garantirte große

Geld-Verloosung

enthält Gewinne im Gesammtbetrage von ca.

1 Million 900,000 Thlr. Pr. Crt.

welche in sieben Abtheilungen zur sicheren Entscheidung gelangen. Haupttreffer event. Thlr. Preuß. 100,000, 60,000, 40,000, 24,000, 16,000, 12,000, 10,000 3 à 8000, 3 à 6000, 4 à 4800, 4400, 8 à 4000, 9 à 3200, 10 à 2400, 26 à 2000, 5 à 1600, 53 à 1200, 104 à 800, 6 à 600, 256 à 400, 256 à 200, 340 à 80 und ca. 31,000 à 44, 40, 20 ꝛc.

Die nächste Ziehung findet am **19. und 20. Juni d. J.** statt, und kosten hierzu

Ganze Originalloose fl. 3.	30	kr.
Halbe do. „ 1.	45	„
Viertel do. „ —	53	„

welche ich gegen frankirte Einsendung des Betrages (am bequemsten pr. Post-Anweisung oder pr. Post-Vorschuß) prompt und verschwiegen nach weitester Entfernung versende. Gewinngelder, sowie amtliche mit Staatswappen versehene Ziehungslisten erhält jeder Interessent sofort nach geschehener Ziehung zugesandt. Bläne gratis und franco. Man wende sich baldigst vertrauensvoll an das stets vom Glücke begünstigte Bankhaus

Siegmund Heckscher
Hamburg.

Programm

über die Feier der

Enthüllung des Denkmals

auf dem Friedhofe in Kirchheimbolanden

für die daselbst

am 14. Juni 1849

für die

Deutsche Reichsverfassung gefallenen Kämpfer.

Am 16. Juni 1872.

Morgens 6 Uhr: Trauer-Choral vom Thurme der Peterskirche. Böllerschüsse.
Um 10 Uhr: Empfang des Mainzer Comites und der fremden Gäste.
Um 11 Uhr: Aufstellung des Festzuges auf der Kastanienallee.

Der Zug bewegt sich von dort in folgender Ordnung nach dem Friedhofe:

1) Feuerwehr-Abtheilung.
2) Mainzer Musikcorps.
3) die beiden Comites.
4) Der Stadtrath von Kirchheimbolanden.
5) Die Gesangvereine.
6) Die bei der seinerzeitigen Erhebung Betheiligten.
7) Der hiesige Musikverein.
8) Eine Abtheilung Turner.
9) Die übrigen Festtheilnehmer.

Vor dem Friedhofe, wo die Rednerbühne aufgeschlagen ist, Absingung eines Liedes, Ansprache und Festrede, während welcher das Denkmal enthüllt und an die Stadtgemeinde übergeben wird.

Sodann Eintritt in den obenangegebenen Zugordnung in den Friedhof. Man bittet dringend, hierbei aus dem Zuge nicht auszutreten und sich den Anordnungen der Ordnungscommission strengstens zu fügen, da außerdem eine Belchädigung der Gräber nicht zu vermeiden wäre.

Der Rückmarsch findet durch die Amtsstraße nach dem Marktplatze statt, wo der Zug sich nach Absingung eines Liedes mit Musikbegleitung auflöst.

Nachmittags 3 Uhr: geselige Vereinigung im Chormann'schen Locale bei musikalischen Vorträgen.

Sämmtliche Einwohner, Körperschaften und Vereine von hier und Umgegend sind zur Theilnahme an dieser Feier freundlichst eingeladen.

Kirchheimbolanden, den 6. Juni 1872.

Die Comites von Mainz und Kirchheimbolanden.

Neue protestantische

biblische Geschichten

zu haben bei ***G. Marggraff,***
Buchbinder in Kusel.

Logis-Vermiethung.

Das Logis, welches heute noch die Familie Wilde bewohnt, ist zu vermiethen, und kann auf Verlangen noch vor Michaeli bezogen werden.

Th. Böhmer.

Sensen, Sicheln und **Schippen** sind unter billigen Preisen zu haben bei

L. Schmeltzlé.

Die **Neue protestantische biblische Geschichte** ist billigst zu haben bei

J. Körper
in Kusel.

Piemontesischer Hanfsaamen billigst bei

H. Schlosser **Wtb.**

Für Bienenzüchter!

Künstliche **Wachstafeln** für Mittelwände stets vorrätdig bei

Adam Becker
in Hüffler.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsencourse
vom 10 Juni 1872.

Preuß.-Friedrichsdor	fl.	9 57½-58½
Pistolen. . . .	fl.	9 40-42
Holl. 10 fl.-Stücke	„	9 53-55
Souvereigns . . .	„	11 50-52
Dollars in Gold .	„	2 25½-26½
20 Francs Stücke	„	9 22-23

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-Bibliothek
R.-S.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 15 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 71. Freitag, den 14. Juni 1872.

Berlin, 11. Juni. Der Bundesrath nahm heute auf Antrag des Justizausschusses folgenden Gesetzentwurf, betreffend die Beschränkung des Rechts zum Aufenthalt der Jesuiten im deutschen Reiche, an: „§. 1. Den Mitgliedern des Ordens der Gesellschaft Jesu oder einer mit diesem Orden verwandten Congregation kann, auch wenn sie das deutsche Indigenat besitzen, an jedem Orte des Bundesgebietes der Aufenthalt von der Landespolizeibehörde versagt werden. §. 2. Die zur Gesetzausführung erforderlichen Anordnungen werden vom Bundesrathe erlassen." In den kurzen Motiven wird ausdrücklich betont, der Entwurf gebe dem Reichstagsbeschlusse nur vorläufig gesetzgeberische Folge, weitere Gesetzgebungsacte über sonstige durch den Reichstagsbeschluß angeregte Fragen nach Maßgabe der Reichsverfassung sollen folgen.

Kusel, 14. Juni. per Ztr. Weizen — fl. — kr. Korn 5 fl. 27 kr. Spelz 5 fl. 42 kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 3 fl. 54 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 24 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 25 kr. Butter 29 kr. Eier 1 Dtzd. 18 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 18 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch 18 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 20 kr.

Homburg, 12. Juni. per Ztr. Weizen 8 fl. 26 kr. Korn 5 fl. 06 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 4 fl. 05 kr. Mischfrucht 5 fl. 14 kr. Erbsen 4 fl. 15 kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl 30 kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 25 kr.

Haupt-Gewinn ev. 300,000 Mark Neue Deutsche Reichs Währung.

Glücks-Anzeige.

Die Gewinne garantirt der Staat.

Einladung zur Betheiligung an die

Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher

4 Millionen 724,800 Mark

sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäß nur 60,500 Loose enthält, sind folgende: nämlich 1 Gewinn eventuell **300,000 Mark Neue Deutsche Reichswährung** oder **100,000 Thaler Pr. Crt.** speciell Mark Crt. **150,000, 100,000, 60,000, 40,000, 30,000, 25,000**, 3mal **20,000**, 3mal **15,000**, 4mal **12,500** 1mal **11,000**, 8mal **10,000**, 9mal 8000, 10mal 6000, 26mal 5000, 5mal **4000**, 53mal 3000, 104mal 2000, 213mal 1500, **1200, 1000**, 602mal 500, 300, 200, 14,600mal 110, 24mal 100, 50, 16,222mal 20, 15, 10 und **5 Mark**, und kommen solche in w enigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Die erste Gewinn-Ziehung ist **amtlich** auf den

19ten und 20sten Juni d. J.

festgestellt, und kostet hierzu

das ganze Original-Loos nur 2 Thlr.
das halbe do. nur 1 Thlr.
das viertel do. nur 15 Sgr.

und werden diese **vom Staate garantirten Original-Loose** (keine verbotene Promessen) **gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuß** selbst nach den **entferntesten Gegenden** von **mir** versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan **gratis** und nach stattgehabter Ziehung **sofort** die **amtliche** Ziehungsliste **unaufgefordert** zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinngelder

erfolgt **von mir direkt** an die Interessenten **prompt und unter strengster Verschwiegenheit.**

Jede Bestellung kann man einfach auf eine Posteinzahlungskarte machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen vertrauensvoll an

Samuel Heckscher senr,

Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

4 Millionen

724,800 Mark

kommen in der vom Staate errichteten und garantirten

großen Geldverloosung

zur Entscheidung.

Erste Ziehung am 19. und 20. Juni.

Diese Lotterie enthält Treffer von event. 250,000, 150,000, 100,000, 60,000, 40,000, 30,000, 25,000, 3 à 20,000 3 à 15,000, 4 à 12,000, 11,000, 8 à 10,000, 9 à 8000, 10 à 6000, 26 à 5000, 5 à 4000, 53 à 3000, 104 à 2000, 6 à 1500, 206 à 1000 Mark ꝛc.

Ganze Original-Loose kosten 3 fl. 30 kr.
Halbe Original-Loose „ 1 „ 45 „
Viertel Original-Loose „ — „ 53 „

Auswärtige mit Ziehungsliste versehene Aufträge, **selbst aus den entferntesten** Gegenden werden prompt und gewissenhaft ausgeführt, jeder Theilnehmer erhält das mit Staatswappen versehene **Original-Loos** (keine Promesse) zugesandt, sowie **gleich** nach Ziehung amtliche Gewinnliste. Gewinngelder können bei **jedem** Bankhause eincassirt werden. Prospecte werden **gratis** versandt. Man wende sich **baldigst direkt** an

Louis Wolff,

Bank- & Wechsel-Geschäft.

Hamburg.

Als Zahlung können alle Arten Münzen, Papiergeld, Francomarken, Wechsel und Posteinzahlungen benutzt werden.

Zu vermiethen.

Bei dem Unterzeichneten ist ein neu gemachter Laden mit zwei Zimmer und Küche im untern Stock, nebst Kammer und Keller, sodann im zweiten Stock zwei Zimmer mit Küche, Kammer und Keller zu vermiethen, und kann sogleich, oder bis kommenden Michaeli bezogen werden.

Fr. Knapp, Drechsler.

Ein braver Junge, welcher Lust zum **Schreinergeschäft** hat, kann unter günstigen Bedingungen sogleich in die Lehre treten. Näheres in der Exped. dss. Blts.

Digitized by Google

Gerichtliche Versteigerung.

Montag, den **1. Juli** 1872, Morgens 9 Uhr zu **Herschweiler-Pettersheim** bei Wirth L. Blind, wird in Gemäßheit eines homolog. Familienrathsbeschlusses des kgl. Landgerichts Rockenhausen vom 25. Mai 1872, durch den unterzeichneten hiezu committirten kgl. Notär Heck in Kusel, ein zu Herschweiler-Pettersheim gelegenes Wohnhaus mit Stall, Hof, Pflanz- und Wiesengarten, im Ganzen 28 Dezimalen Fläche,

des offenbaren Vortheils wegen zu Eigenthum versteigert.

Die Eigenthümer sind die Kinder des zu Rockenhausen verstorbenen Steuer- und Forstgerichtsboten **Ludwig Kärth** und dessen verstorbene Ehefrau **Margaretha Demarney**, als: 1. Ida Kärth, großjährig, Dienstmagd in Kaiserslautern; 2. Anna Kärth, minoren, Dienstmagd allda; welche den Anton Hartz, Schuster in Rockenhausen, zu ihren Vormund und den Johannes Hanß, Gemeindeschreiber allda, zum Nebenvormund hat.

Heck, kgl. Notär.

Die von hoher Regierung genehmigte und garantirte große

Geld-Verloosung

enthält Gewinne im Gesammtbetrage von ca.

1 Million 900,000 Thlr. Pr. Crt.

welche in sieben Abtheilungen zur sicheren Entscheidung gelangen. Hauptreffer event. Thlr. Preuß. 100,000, 60,000, 40,000, 24,000, 16,000, 12,000, 10,000 3 à 8000, 3 à 6000, 4 à 4800, 4400, 8 à 4000, 9 à 3200, 10 à 2400, 26 à 2000, 5 à 1600, 53 à 1200, 104 à 800, 6 à 600, 266 à 400, 256 à 200, 340 à 80 und ca. 31,000 à 44, 40, 20 ꝛc.

Die nächste Ziehung findet am **19. und 20. Juni d. J.** statt, und kosten hierzu

Ganze Originallooſe	fl. 3.	30 kr.
Halbe do.	„ 1.	45 „
Viertel do.	„ —	53 „

welche ich gegen frankirte Einsendung des Betrages (am bequemsten pr. Post-Anweisung oder pr. Post-Vorschuß) prompt und verschwiegen nach weitester Entfernung versende. Gewinnpläne, sowie amtliche mit Staatswappen versehene Ziehungslisten erhält jeder Interessent sofort nach geschehener Ziehung zugesandt. Pläne gratis und franco. Man wende sich baldigst vertrauensvoll an das stets vom Glücke begünstigte Bankhaus

Siegmund Heckscher

Hamburg.

Zwei schöne Zimmer nebst einigen Mansarden sind zu vermiethen Zu sagt die Exped. ds. Bls.

Schulversäumniß-Listen sind zu haben in der Buchdruckerei von

J. Kleinschmidt.

Der diesjährige

Konker Sommermarkt

findet am **Sonntag den 23. Juni** statt.

Herschweiler, den 7. Juni 1872.

Das Bürgermeisteramt,

Zimmer.

Allerneueste grossartige

von hoher Regierung genehmigte, garantirte und durch beeidigte Notare vollzogene

Geld-Verloosung,

in 6 Abtheilungen,

welche am 25. und 26. Juli 1872 gezogen wird und in welcher folgende Gewinne in wenigen Monaten zur Entscheidung kommen müssen, als:

ev. **120,000** Preuss. Thlr.

80,000	35 à 2000	
25,000	3 „ 1500	
20,000	160 „ 1000	
15,000	7 „ 500	
12,000	314 „ 400	
2 à 10,000	18 „ 300	
3 „ 8,000	433 „ 200	
1 „ 6,000	575 „ 100	
3 „ 5,000	75 „ 80	
13 „ 4,000	50 „ 50	
1 „ 3,000	19100 „ 47	Thlr. u. s. f.

1 ganzes Original-Loos kostet Thlr. 4.
1 halbes „ „ „ „ 2.
1 viertel „ „ „ „ 1.

Zu dieser günstigen Geldverloosung empfehlen wir unter der weitgehendsten Devise:

Wo gewinnt man vieles Geld? Bei Gebr. Lilienfeld!

zum geneigten Glücksversuch unser Geschäft bestens, denn unter obiger Devise wurden uns schon häufig die grössten Hauptreffer zu Theil.

Gegen Einsendung des Betrages führen wir Aufträge selbst nach den entferntesten Gegenden aus und senden die amtliche Gewinnliste sofort nach der Entscheidung zu.

☞ **Die Gewinne werden in Gold oder Silber an allen Plätzen ausbezahlt.**

☞ **Wieder-Verkäufer erhalten Provision.** Jedoch müssen sich solche eines rechtlichen Namens zu erfreuen haben.

☞ **Prospecte zur gefälligen Ansicht gratis.**

☞ **Referenzen über unsere Firma ertheilt jeder Hamburger Kaufmann.**

Man wende sich daher vertrauensvoll an

Gebr. Lilienfeld,

Bank- und Staatspapierren-Geschäft.

Hamburg.

☞ Unentgeltliche Auskunft über sämmtliche Staataloose.

Besonders vortheilhafte

Glücksofferte.

Glück und Segen bei Cohn.

Grosse vom Staate Hamburg garantirte Geld-Lotterie von über

1 Million 889,900 Thaler.

Diese vortheilhafte Geld-Lotterie ist **diesmal wiederum durch Gewinne ganz bedeutend vermehrt**, sie enthält nur **60,500** Loose, und werden in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen **folgende Gewinne sicher gewonnen**, nämlich: 1 Gewinn event. 100,000 **Thaler**, speciell **Thlr.** 60,000, 40,000, **24,000**, 16,000, 12,000, 10,000, 3mal 8000, 3mal 6000, 4mal 4800, 1mal 4400, 8mal 4000, 9mal 3200, 10mal 2400, 26mal 2000, 5mal 1600, 53mal 1200, 104mal 800, 6mal 600, 3mal 480, 206mal 400, 256mal 200, 6mal 120, 340mal 80, 14,612mal 44, 40, 16,240mal 20, 8, 6, 4 und 2 **Thaler.**

Die **Gewinn-Ziehung** der ersten Abtheilung ist **amtlich** auf den

19. und 20. Juni d. J.

festgestellt und kostet **hierzu**

das ganze	Original-Loos nur	2 Thlr.
das halbe	do. nur	1 Thlr.
das viertel	do. nur	15 Sgr

und sende ich diese **Original-Loose** mit **Regierungswappen** (nicht von den verbotenen Promessen oder Privat-Loosen) gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages** oder **gegen Postvorschuß**, selbst nach den entferntesten Gegenden den geehrten Auftraggebern **sofort** zu.

Die **amtliche Ziehungsliste** und

die Versendung der Gewinngelder

erfolgt **sofort nach der Ziehung** an jeden der Betheiligten **prompt und verschwiegen.**

Mein Geschäft ist bekanntlich **das Aelteste und Allerglücklichste**, indem die bei mir Betheiligten schon die **grössten Hauptgewinne** von Thaler 100,000, 60,000, 50,000, ferners 40,000, 20,000, sehr häufig 12,000 **Thaler**, 10,000 **Thaler** ꝛc. ꝛc. und **jüngst** in den im **Monat Mai d. J.** stattgehabten Ziehungen **die Gesammt-Summe von über 80,000 Thaler** laut **amtlichen Gewinnlisten bei mir gewonnen haben.**

☞ **Jede Bestellung** auf viele Original-Loose kann man einfach auf eine Postanweisungsstarte machen.

Laz. Sams. Cohn

in Hamburg,

Haupt-Comptoir,

Bank- und Wechselgeschäft.

Frankfurter Börsencourse

vom 13 Juni 1872

Preuß. Friedrich'sdor	fl.	9 57½-58½
Pistolen	fl	9 40-42
Holl. 10 fl.-Stücke	„	9 53-55
Souvereigns	„	11 50-52
Dollars in Gold	„	2 25½-26½

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 73. **Mittwoch, den 19. Juni** **1872.**

Politische Uebersicht.

München, 16. Juni. Die außerordentlichen Professoren der theologischen Fakultät Bach (Infallibilist) und Friedrich (altkatholisch) sind zu ordentlichen Professoren ernannt. Der infallibilistische Professor Schlegg von Würzburg ist hierher versetzt. Dem ordentlichen Professor Silbernagel (Infallibilist) ist zu seinem bisherigen Fache (Kirchenrecht) noch die Professur der Kirchengeschichte übertragen worden.

Berlin, 15. Juni. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: „Nachdem der Bischof von Ermeland das Schreiben des Kultus-Ministers vom 21. Mai in der Exkommunikations-Angelegenheit bisher nicht beantwortet, ist derselbe unterm 11. Juni erneut zur Erklärung darüber aufgefordert worden, mit dem Bemerken, daß, falls dies nicht binnen Einer Woche geschehe, das Staatsministerium die an ihn gestellte Forderung als abgelehnt erachten und demgemäß verfahren werde."

Berlin, 16. Juni. Die „Spener'sch Zeitung" besorgt schwere Erschütterung der Industriewelt durch die drohende Arbeitseinstellung der Maschinenbauer, welche achtstündige Arbeitszeit und Lohnerhöhung fordern. Die Fabrikbesitzer sind zusammengetreten und haben beschlossen, bei einem allen Strike vor erfolgten Verständigung die Arbeiter sämtlicher Fabriken gleichzeitig zu entlassen.

Saargemünd, 9. Juni. Ueber die Entscheidung in Betreff der Festungen Diedenhofen und Neu-Breisach meldet „Saargem. Ztg." einiges Nähere. Bei dem ersteren festen Platze sollen die Höhen, welche denselben in der Entfernung etwa dreiviertel Stunden einschließen und bisher vollständig beherrschen, durch vorgeschobene Forts mit in den Bereich des Befestigungen gezogen werden. Es würde nach dem Fall von Sachverständigen diese Festung dann an Stärke fort wenig nachstehen. Die Werke von Breisach hingegen sollen fortan Alt und Neu-Breisach zugleich umfassen und feste Rheinbrücke in sich einschließen.

Straßburg. Nach einer Verfügung des Kriegsministeriums ist bestimmt worden, daß die im Herbste d. J. aus Elsaß-Lothringen auszuhebenden Rekruten nur in Truppentheile des in Berlin und Potsdam garnisonirenden Gardekorps, des sächsischen (4.) Armee Korps, des westphälischen (7.) Armee-Korps, des rheinischen (8.) Armee-Korps, des hannoverschen (11.) Armee-Korps und der 20. Division Hannover zur Einstellung gelangen werden.

Der Altkatholizismus in Frankreich hat endlich einen Sieg erfochten: der vielbesprochene Priester Michaud hat Seitens der obersten Behörde des Seine-Departements die Erlaubniß erhalten, öffentlich in Paris nach altkatholischem Ritus Gottesdienst abzuhalten.

Verschiedenes.

Kaiserslautern, 10. Mai. Für die III. Pfälzische Industrie-Ausstellung ist nunmehr folgendes definitive Programm ausgegeben: I. Sonntag, den 14. Juli, Vormittags Uhr: Feierliche Eröffnung der Ausstellung und erste Besichtigung derselben mit den eingeladenen Ehrengästen. (Versammlung vor dem Hauptportale am Schillerplatz.) Nachmittags 2 Uhr: Festdiner im Schwanen, dann Reunion im Gerber'schen Felsenkeller. Für den allgemeinen Besuch wird die Ausstellung Nachmittags 2 Uhr geöffnet. II. Sonntag, den 21. Juli, Vormittags 9 Uhr im Saale der Eintracht: Verbandstag der pfälz. Gewerbevereine. Nachmittags Besichtigung der Ausstellung. Reunion im Schuck'schen Garten. III. Sonntag, 28. Juli, im Thierhäuschen: Concert-Reunion des Musikvereins. Beginn Nachmittags 3 Uhr. IV. Sonntag den 4. August, Vormittags 10 Uhr, im Casinosaale: Versammlung des Pfälz-Saarbrücker und des Mannheimer Bezirksvereins deutscher Ingenieure. Nachmittags und Abends Reunion im Gartenlocale des Herrn Jänisch. V. Sonntag, den 11. August, Vormittags 10 Uhr, im Eintrachtssaale: Versammlung der Preisrichter. Nachmittags und Abends Reunion im Thierhäuschen. VI. Sonntag den 18. August, Vormittags 10 Uhr, im Wächter'schen Saale: Delegirten-Versammlung der pfälzischen Feuerwehr. Nachmittags 3 Uhr: Probe mit den ausgestellten Spritzen. Reunion im Wächter'schen Garten. VII. Sonntag den 25. August, am Geburts- und Namensfeste Sr. Majestät des Königs Ludwig II., Vormittags nach dem Festgottesdienste: Verkündigung der Prämirten und Preisvertheilung im Kraft'schen Saale. Um 2 Uhr: Festdiner im Eintrachtssaale von Gastwirth E. Thomas im Karlsberg. Reunion im Café Zeitz. VIII. Sonntag den 1. September, Nachmittags 2 Uhr, am Marktplatze: Versammlung von Landwirthen und Proben mit den ausgestellten landwirthschaftlichen Geräthen. Reunion im Karl Gelbert'schen Felsenkeller. IX. Sonntag 8. September, Nachmittags 3 Uhr: Concert des Cäcilien-Vereins im Theater. (Programm und Eintrittspreise werden später veröffentlicht.) X. Sonntag den 15. September, Vormittags 10 Uhr, im Eintrachtssaale: Versammlung von Notabeln des pfälzischen Gewerbs- und Handelsstandes zu einer Besprechung über industrielle und commercielle Bedürfnisse der Pfalz. Nachmittags Reunion im Bender'schen Garten. XI. Zum Schlusse der Ausstellung: Oeffentliche Verloosung von Gegenständen der Industrie-Ausstellung.

Frucht-Mittelpreis.

Kaiserslautern, 18. Juni. per Ztr. Weizen 8 fl. 06 kr. Korn 5 fl. 19 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 56 kr. Gerste 4 fl. 23 kr. Haser 4 fl. 02 kr. Erbsen 4 fl. 15 kr. Wicken 0 fl. — kr. Linsen 5 fl. — kr. Kornbrod 27 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 15 kr. 2 Pfd. Weißbrod 16 kr. Butter 30-32 kr. per Pfd. Eier 5 St. 8 kr. Kartoffeln 2 fl. — kr.

Landstuhl, 17. Juni. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr., Korn 5 fl. 23 kr., Spelz 0 fl. — kr., Haser 3 fl. 53 kr., Gerste 4 fl. 10 kr. Mischtrucht — fl. — kr. Linsen — fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd Kornbrod 26 kr. 1 Pfd. Butter 30 kr. 1 Dutzend Eier 18 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Neustadt, 15. Juni. Der Zentner Waizen 7 fl. 47 kr. Korn 5 fl. 18 kr. Spelz 6 fl. 20 kr. Gerste 4 fl. 24 kr. Haser 0 fl 0 kr.

Baumholder, 18. Juni. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. 01 Sgr. — Pf. Gerste 2 Thlr. 10 Sgr. — Pf. Haser 2 Thlr. 1 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 0 Pf.

Mainz, 14. Juni. per Ztr. Weizen fl. 16 40 bis fl. —. — Korn 11 fl. 19. bis fl. — —. Gerste fl. 8 30. bis fl. 9 20. Haser fl 4. 50. bis 5 —. Spelz fl. —. —.

Digitized by Google

Crescenzversteigerung.

Samstag, den 22. Juni 1872, Abends 5 Uhr zu **Kusel** in der Kochschen Wirthschaft läßt Herr Pfarrer **Weinmann** von hier:

das diesjährige Heu- und Ohmetgras von 4 Tagwerk Wiese in der Rebelsbach und 28 Dezimalen Wiesengarten an der Stadtmauer, und den diesjährigen Klee von 1 Tagw. Acker auf der Staffel, Alles Kusel er Bannes, auf Zahlungstermin versteigern.

Pasquay, kgl. Notär.

Die in Nro. 68 angezeigte am 24. l. Mts. zu Oberalben stattfindende Versteigerung ist dahin zu ergänzen, daß die Eltern des minderjährigen August. Gilcher, die Ehe- und Ackersleute Adam Gilcher und Katharina Schreiner, in **Contwig wohnen.**

Pasquay, kgl. Notär.

Der diesjährige

Konker

Sommermarkt

findet am **Sonntag den 23. Juni** statt.

Herschweiler, den 7. Juni 1872.

Das Bürgermeisteramt,

Zimmer.

Sensen, Sicheln und **Schippen** sind unter billigen Preisen zu haben bei

L. Schmeltzlé.

Wir beehren uns anzuzeigen, daß wir vom 15. laufenden Monates an auf hiesigem Platze in Verbindung mit dem Pfälzer Bankverein in Mannheim als Commanditist ein

Bankgeschäft

unter der Firma

Böcking, Karcher & Co.

betreiben werden.

Unsere Wirksamkeit wird sich erstrecken auf das Conto-Correntgeschäft, An- und Verkauf von Staats- und anderen Papieren, Discontiren und Incasso von Wechseln 2c.

Kaiserslautern, im Juni 1872.

Louis Böcking, Carl Karcher, Franz Braun.

Münchener und Aachener

Mobiliar-Feuerversicherungs-Gesellschaft

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergiebt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1871:

Grundkapital	Fl.	5.250.000. —
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1871 (excl. der Prämien für spätere Jahre)	„	3,288,527. 22
Prämien-Reserven	„	5.328,833. 42
	Fl.	13.867,361. 4
Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1871	„	2,010,349,054 —

Den 1. Mai 1872.

Die Haupt-Agentur für die Pfalz:

Louis Dacqué in Neustadt.

Die Agenten der Gesellschaft:

M. E. Wack in Kusel.
Louis König in Wolfstein.
Heinr. Westenberger in Odenbach
Georg Roos in Waldmohr
J. Fauerbach in Landstuhl.

Allerneueste grossartige

von hoher Regierung genehmigte, garantirte und durch beeidigte Notare vollzogene

Geld-Verloosung,

in 6 Abtheilungen,

welche am **25. und 26. Juli** 1872 gezogen wird und in welcher folgende Gewinne in wenigen Monaten zur Entscheidung kommen müssen, als:

ca. **120,000** Preuss. Thlr.

	80,000	35 a 2000	
	25,000	3 „ 1500	
	20,000	160 „ 1000	
	15,000	7 „ 500	
	12,000	314 „ 400	
2 a	10,000	18 „ 300	
3 „	8,000	433 „ 200	
1 „	6,000	575 „ 100	
3 „	5,000	75 „ 80	
13 „	4,000	50 „ 50	
1 „	3,000	19100 „ 47	Thlr. u. s. f.

1 ganzes Original-Loos kostet Thlr. 4
1 halbes „ „ „ „ 2
1 viertel „ „ „ „ 1.

Zu dieser günstigen Geldverloosung empfehlen wir unter der weltbekannten Devise

Wo gewinnt man vieles Geld? Bei Gebrüder Lilienfeld!

zum geneigten Glücksversuch unser Geschäft bestens, denn unter obiger Devise wurden uns schon häufig die grössten Hauptpreise zu Theil.

Gegen Einsendung des Betrages führen wir Aufträge selbst nach den entferntesten Gegenden aus und senden die amtliche Gewinnliste sofort nach der Entscheidung zu.

☞ **Die Gewinne werden in Gold oder Silber an allen Plätzen ausbezahlt.**

☞ **Wieder-Verkäufer erhalten Provision.** Jedoch müssen sich solche eines rechtlichen Namens zu erfreuen haben.

☞ **Prospecte zur gefälligen Ansicht gratis**

☞ **Referenzen über unsere Firma ertheilt jeder Hamburger Kaufmann.**

Man wende sich daher vertrauensvoll an

Gebr. Lilienfeld,

Bank- und Staatspapieren-Geschäft.

Hamburg.

☞ Unentgeltliche Auskunft über sämmtliche Staatsloose.

FROHSINN.

Nächsten Donnerstag Abend

gesellige Unterhaltung

im **Grub**'schen Garten.

Der Vorstand.

Vermiethung.

Das **Karl Metzger**'sche Haus ist ganz oder theilweise zu vermiethen und kann bis Michaeli bezogen werden. Näheres bei Philipp oder Jakob Metzger.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Keinschmidt.

Digitized by Google

Bibliothek Aachen.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 74. Freitag, den 21. Juni 1872.

Politische Uebersicht.

München, 16. Juni. Ein Kriegsministerialrescript gibt bekannt, daß Reserve- und Landwehroffiziere der Infanterie und Jäger sich zum Uebertritte in das Ingenieurcorps melden können; es ergeht daher an sämmtliche Offiziere genannter Categorien, welche in das Ingenieurcorps überzutreten gewillt sind, der Auftrag, ihre diesfallsigen Meldungen sofort an die entsprechenden Landwehrbezirks-Commando's einzureichen oder einzusenden.

München, 17. Juni. Der Stadtrichter Freiherr von Leonrod hatte in den jüngsten Tagen bei S. M. dem König in Berg Andenken. Man bringt diese Thatsache mit der bestehenden Ministervakatur in Verbindung.

München, 18. Juni. Nach einer Bekanntmachung des Kriegsministeriums sind Offiziere und Mannschaften des deutschen Reichsheeres, wenn sie auf bayerischem Gebiet erkranken, in den nächstgelegenen Militärlazarethen aufzunehmen, wogegen die bayerischen Offiziere und Mannschaften, wenn sie im Gebiete der deutschen Bundesstaaten erkranken, in den nächsten Militärlazarethen dieser Staaten aufgenommen werden.

— München, 15. Juni. Se. Maj. der König hat gestattet, daß den bayer. Volksschullehrern, welche an der V. Hauptversammlung des Volksschullehrer-Vereins in München theilnehmen, freie Rückfahrt in III. Wagenklasse bis zu der ihrem Heimathsorte nächstgelegenen Eisenbahnstation und zwar auf die Dauer von 8 Tagen nach Schluß der Versammlung auf den Staatsbahnen gewährt werde. (A. Abdz.)

— München, 15. Juni. Der „Rheinische Merkur," welcher bisher in Köln erschien, wird vom 1. Juli d. J. an als „Deutscher Merkur" in München herausgegeben und unter Mitwirkung hiesiger Kräfte, an deren Spitze sich Hr. v. Döllinger befindet, von Dr. Hirschwälder redigirt werden.

Berlin, 17. Juni. In der heutigen Reichstags-Debatte bestätigt die Erklärung des Ministers Jäustle, daß nach Beseitigung der Beschwerden-Instanz des Bundesrathes aus dem Delegirten-Amendement der Bundesrath dem heutigen Reichstagsbeschluß voraussichtlich zustimmen wird. Die Depatte war weniger bewegt als die früheren, gab aber die Entschlossenheit aller Parteien im Kampf gegen die Jesuiten kund. In der Minorität befinden sich außer den clericalen auch Mitglieder, welchen das Gesetz noch nicht weit genug geht.

Berlin, 17. Juni. Es steht zu erwarten, daß morgen eine Bundesraths-Sitzung Statt finden wird, in welcher die Beschlußfassung über das Jesuitengesetz, wie es heute vom Reichstage angenommen worden ist, erfolgt. Es wird an der Zustimmung nicht zezweifelt. Die Meinungen im Bundesrathe werden eben so zu dem Ganzen stehen, wie bei der jüngst mitgetheilten Abstimmung über die ursprüngliche Vorlage.

Berlin, 19. Juni. Einer amtlichen telegraphischen Nachricht zufolge haben die königlichen Schraubencorvetten „Vineta" und „Gazelle" unter dem Befehl des See-Capitäns Batsch am 11. Juni die Regierung der Republick Haiti, welche zu wiederholten Malen eine vergeblich geltend gemachte berechtigte Entschädigungsforderung eines deutschen Kaufmanns zu bewilligen sich weigerte, durch Wegnahme zweier haitischer Corvetten zum Nachgehen gezwungen. Bei dieser Wegnahme wurde Niemand verwundet.

Berlin, 19. Juni. Nach den neuesten Bestimmungen wird die Abreise des Kaisers nach Ems Sonntag Abend erfolgen.

Posen, 17. Juni. Von den aus Schrimm ausgewiesenen galizischen Jesuiten sind bis jetzt erst zwei, die Väter Kollinet und Poplawski, nach ihrer galizischen Heimat abgereist; die Uebrigen, etwa dreißig an der Zahl, haben von der Regierung auf ihr Gesuch mehrmonatliche Prolongation ihres Ausweisungs Termins unter der ausdrücklichen Bedingung erhalten, daß sie sich während dieser Zeit des Beichthörens und Predigens enthalten und daher selbstverständlich auch an den Jesuitenmissionen nicht Theil nehmen.

In Bezug auf die Unterhandlungen mit Deutschland enthält der Daily Telegraph folgendes Telegramm aus Versailles vom 16. d.: „Graf Arnim überreichte Herrn Thiers eine umfassende Note über die Bedingungen Deutschlands für die Zurückziehung seiner Truppen aus Frankreich. Ihr zufolge würde Deutschland vier der occupirten Departements am 1. Januar und zwei am 1. März räumen, wenn Frankreich vor dem 15. Dezember eine Milliarde baar und zwei Milliarden in 4- und 5monatlichen Banquierswechseln abzahlt. Bis zur Einlösung dieser Wechsel würde Belfort besetzt bleiben."

Paris, 19. Juni. Die vorläufigen Besprechungen zwischen dem deutschen Botschafter, Grafen Arnim, und Thiers über die frühere Räumung des französischen Gebietes unter theilweiser früherer Zahlung des Restes der Kriegscontribution sind heute beendet worden. Thiers überreichte dem Grafen Arnim bestimmte Vorschläge zur Ausführung der Verhandlungen, welche heute noch nach Berlin abgehen. Graf Arnim kehrte hierauf nach Paris zurück.

New-York, 18. Juni. Sieben Tausend Indianer haben in Texas Feindseligkeiten begonnen.

Boston, 18. Juni. Das Musikfest ist gestern durch Herrn Banks feierlich eröffnet worden. Der Chor war aus 16,000 Personen, das Orchester aus 1500 Instrumenten zusammengesetzt. Die Zahl der Zuhörer belief sich auf 30,000. Gilmac und Strauß dirigirten.

Kusel, 20. Juni. In Nro. 64 des „Pfälzer" wurde darauf hingewiesen bei Anregung zur Gründung eines Gewerbevereins und in Verbindung damit einer gewerblichen Fortbildungsschule, wie nothwendig für den Fortbestand und die Hebung des Kleingewerbe es ist, daß die Kunst mit dem Gewerbe verbunden werde.

In dieser Beziehung finden sich in einem Artikel von Dr. C. Müller in Halle „Ueber die Einführung gewerblicher Zeichenschulen" sehr lehrreiche Bemerkungen für die Hebung der Geschmacksbildung in unserem deutschen Gewerbe. Ueberall ist die Kunst aus dem Handwerke hervorgegangen, bis sich beide zum Schaden der Völker von einander trennten, und später nichts mehr von einander wußten. Aber die Trennung ging nur langsam von statten, so daß man in wahrhaft künstlerischen Zeitaltern selbst alle Gegenstände des gemeinen Lebens in keinem anderen als künstlerischen Lichte sah und schuf. Bei den Griechen gehörte die Ausstattung der Gefäße mit Gemälden zum Betrieb der Fabrik verstand sich von selbst, so daß man nichts außerordentliches in den Kunstleistungen des Handwerks erblickte, welche wir noch heute bewundern und nachahmen. So korrekte Gemälde,

Digitized by Google

so gefällige Gruppirung der Gestalten, so anmuthige Haltung der Figuren, wie sie auf den schönsten der größeren Gefäße vorkommen, gehörten zum Tagewerk des gewöhnlichen Fabrikmalers. Um so mehr bewundern wir den Kunstsinn und Dekorationsgeschmack der Griechen, deren ganzes Leben von dem Hauche der Poesie durchduftet war, deren Adel sich bis auf das Kleinste erstreckte. Solchen Vorgängern gegenüber sind wir, trotz unserer vielgerühmten in vielen Stücken auch wirklich außerordentlich hohen Civilisation noch Barbaren. Ohne Kunstverständniß schafft unser heutiger Handwerker; im höchsten Falle werden die hinterlassenen Schönheitsformen früherer Völker mühsam nachgeahmt, ohne daß ein Stück unseres eigenen Volkslebens hineingelegt wird. In den altklassischen Gebilden spiegelt sich das ganze Volksleben ab, von den Gebilden der Industrie unserer Zeit sieht dagegen nur herzlich wenig in Beziehung auf unsere Geschichte, unser tägliches Leben, lauter nahezu ahnte Formen. Wir verstehen das freie, leichte Spiel mit Formen nicht mehr, darum gelingt es nicht, volksthümliches zu Tage zu fördern. Schwankend irren wir zwischen alter und neuer Zeit, zwischen den Schönheitsformen der Griechen, Römer, Araber, der Franzosen und Engländer, die uns mit besserem Beispiel vorangingen. Wie man aber von jedem civilisirten Volke seine eigenthümliche Kunst erwartet, ebenso soll auch das Handwerk eine Nationalität-Aufgabe lösen. Wir besitzen wohl deutsche Handwerker, aber noch kein deutsches Handwerk; dies zu gewinnen, ist der Zweck der **gewerblichen Zeichenschulen.** Sie sehen unsere Gewerbe in Stand, selbstschaffend aufzutreten, das Fremde, das nicht zu unserem Wesen paßt, wie Fremdwörter abzustoßen, kurz: Deutsch zu werden, auch in industrieller Beziehung. Dann werden wir uns mehr und mehr Geltung verschaffen auf dem großen Weltmarkte, und der nationale Wohlstand nimmt zu. Der Styl ist der Mensch selbst —; Dieser nur auf das literarische Leben bezogene Satz gilt in gleichem Maße vom gewerblichen Leben. Eine Kunstindustrie, in der unser ganzes deutsches Wesen ausgeprägt ist, wird das Verlangen aller Völker erregen, ebenso wie unsere Dichter, Musiker, Maler, Bildhauer zu den ersten der Welt gehören. Sobald die deutsche Kunst die Schichten unseres Volkes durchdrungen hat, wird sie auf der gewerblichen Arena sich dieselbe Geltung erkämpfen, wie die deutsche Wissenschaft auf der geistigen. Der deutsche Gewerbsstand muß jedoch von diesem Kunstsinn durchdrungen werden, dann wird er in kaum einem Gegenstand sich den Markt der Welt erobert haben, mit seiner Kunstindustrie. — Ein lehrreiches Beispiel bieten uns hierin die Engländer. Als sie auf den früheren Industrie-Ausstellungen bemerkten, daß ihre industriellen Erzeugnisse den französischen gegenüber im Geschmacke der gefälligen Ausstattung in entschiedenem Nachtheile blieben, war die künstlerische Ausbildung ihrer Producenten Nationalsache, bei welcher sich sofort alle Stände betheiligten. Es öffneten sich durch die Bemühungen einsichtsvoller und patriotischer Männer bald die Museen und Privatsammlungen, welche im Laufe der Zeit die meisten Kunstschätze angehäuft, aber nicht für das öffentliche Wohl nutzbar gemacht hatten. Bald war das Publikum von dem Bedeutendsten unterrichtet, was England auf diesem Gebiete besitzt; Kunstschulen thaten das Uebrige, um das producirende Volk auf einen Boden zu versetzen, auf welchem sich nun ein nationales Schönheitsgefühl entwickeln konnte. Gegenwärtig dürfen sich die Engländer schon sagen, etwas erreicht zu haben, was uns Deutschen noch fehlt. Auch Deutschland hat große Kunstschätze in Berlin, Dresden, München; allein man dachte bisher noch nicht daran, sie zum Vortheile einer nationalen Kunstindustrie auszubeuten. Todte Schätze sind sie noch, die nur von einem unglaublich kleinen Bruchtheile der Nation verstanden werden. Kunst und Leben haben bei uns den Zusammenhang eingebüßt und dieser muß wieder hergestellt werden. Wenn sich das Schönheitsgefühl noch nicht in seinem eigenen Lebenskreise erschöpft, kann unmöglich für klassische Kunstwerke ein Verständniß erworben. Dazu sollen die kunstgewerblichen Zeichenschulen dienen, dabei ist jedoch nöthig, daß sich ihnen Gewerbemuseen zugesellen. In London entstand nach der ersten großen Weltausstellung 1851 das South-Kensington Museum, das im J. 1866 von 756,075 Personen besucht wurde. Was doppelt vorhanden ist, wird zu einem Wandermuseum zusammengestellt, und dadurch allen Kunstig werdbefliznen des Reiches zugänglich gemacht. So wurde in England Bildung und Anregung bis in die entferntesten Winkel, bis in die niedersten Schichten getragen. Wie bei uns der Anfang gemacht wurde, um bei dem Gewerbefleiß Kunstsinn zu erwecken, zu verbreiten und zu erziehen, wurde in dem obenangeführten Artikel, sowie in der dort citirten Broschüre angedeutet. Hoffen wir, daß wir den Engländern hierin nachkommen.

M Durch Urtheil des kgl. Landgerichtes **Wolfstein** vom 14. Juni wurden 6 Sonntagsschlierinnen von Eßweiler wegen Besuches der öffentlichen Tanzunterhaltung zu je einen Tag Haft verurtheilt, darunter selbst die Tochter des Bürgermeisters!

— Vom Glan, 16. Juni. In der Gemeinde Steinbach, Kanton Waldmohr, ist die Klauenseuche unter dem Rindvieh ausgebrochen. Maßregeln zur Verhütung einer Verschleppung sind getroffen. (Pf. P.)

— Kaiserslautern. Je näher der Zeitpunkt der Eröffnung der Ausstellung heranrückt, desto lebendiger wird es in den zur Aufnahme der Ausstellungsgegenstände bestimmten Räumen. Die Straße entlang der Fruchthalle und der unter einem rechten Winkel sich anreihende Schillerplatz sind bereits in einen Park umgewandelt mit Fontaine, Teich &c., und eben wird am Aufbau des Portales und des Aquariums gearbeitet. Der untere Raum der Fruchthalle, den man vielseitig zu dunkel hielt für Ausstellungszwecke, hat in Folge des hellen Anstriches und der an Stelle der Thore angebrachten großen Fenster das schönste Licht und bietet mit seinen Säulengängen einen imposanten Anblick. Im Saale werden Wände, Plafond und Gallerieverstärkungen frisch getüncht und mit Oelfarbe angestrichen, dazu noch 4 Oberlichter angebracht, was sichertlich den durch die architektonischen Verhältnisse desselben schon bedingten Effect noch wesentlich erhöhen wird. Das kann jetzt schon ohne Uebertreibung und Unbescheidenheit behauptet werden, daß die pfälzischen Industrieerzeugnisse, wohl noch bei keiner Ausstellung, die Weltausstellungen ausgenommen, in stattlicheren Räumen untergebracht worden sind, als bei der III. Pfälzischen Industrie-Ausstellung.

§ Aus dem Reichslande Elsaß. Aus guter Quelle geht uns die Nachricht zu, daß der 6. August d. Js., der zweite Erinnerungstag an die folgereiche Schlacht bei Wörth, zur Grundsteinlegung der neuen evangelischen Kirche in Fröschweiler bestimmt worden ist. Wie erfreulich, daß 2 Jahre nach jenem für die deutschen Waffen so ruhmreichen Schlachttage, welcher die schöne, fast noch neue Kirche in Asche gelegt hatte, durch deutsch-evangelische Bruderliebe in Nord und Süd aufs Neue für die Befriedigung der religiösen Bedürfnisse der evangelischen Gemeinde zu Fröschweiler *) Sorge getragen ist. Die in den protest. Kirchen Bayerns zu diesem Zwecke erhobene Collekte ergab diesseits und jenseits des Rheins die Summe von 21,056 Franken. Der protestantische Kirchenantheil an der Kriegsentschädigung beträgt 41,800 Franken. Das ist ein ansehnlicher Kapitalstock für den Bau der neuen Kirche geworden, welcher aus andern Gegenden Deutschlands sich noch mehr vergrößert hat. Deßhalb soll nun auch diese Ortskirche als eine **Gedächtniß- und Friedenskirche** an die ruhmvolle Schlacht bei Wörth erstehen und die Protektion über diesen Bau hat der erhabene Sieger Friedrich Wilhelm, Kronprinz des deutschen Reiches und Preußens, übernommen.

Zu dem Geläute von 3 Glocken wird durch dessen Vermittlung von dem Kriegsministerium zu Berlin das bedeutsame Kanonenmetall geliefert.

Für Altar, Kanzel und Orgel sind die Pläne aus der berühmten Kunstschule zu Nürnberg hervorgegangen, und zur Ausführung genehmigt.

Für würdige innere Ausstattung dieses Gotteshauses, das mit entsprechenden Gedenktafeln versehen wird, werden die noch fehlenden Summen wohl auch durch vereinte Thätigkeit aufgebracht werden. Der Nürnberger Hilfsverein und Pfarrer Klein zu Fröschweiler laden bereits ein zu weitern Gaben für ein Liebeswerk, welches als ein Denkmal der Versöhnung zwischen Elsaß und den deutschen alten Stammesbrüdern da stehen soll. —

(Zu Empfang und Einbeförderung solcher Gaben ist bereit **J. Schäzler.**)

*) Dieser Ort liegt nur 20 Minuten von Wörth. Eine Granate hatte den Kirchthurm in Brand gesetzt; unter dem Toben der Schlacht konnte ans Löschen nicht gedacht werden.

Auszug
aus den Civilstands-Registern der Stadt Kusel
vom Monat Mai 1872.

Geboren:

Am 1. Karl Heinrich, Sohn der Eheleute Heinrich Karl

Digitized by Google

Faller, Wirth, und Amalie Louise Reiß; Am 3. Karolina, Tochter der Ehel. Jakob Brill, Tagner, und Margaretha Cassel; Am 15. Karl, S. d. Ehe- und Tagnersleute Philipp Hellriegel und Juliana Jung; Am 16. Jacob, S. d. Ehel. Johannes Schlemmer, Fabrikarbeiter und Elisabetha Heinrich. Am 19. Karl, S. d. Ehel. Heinrich Jung, Schuster, und Karolina Sutter.

Gestorben:

Am 3. Karl Jakob Günther, 30 Jahre alt, Photograph; Am 25. Anna Maria Magdalena Hammel, 83 Jahre alt Wittwe von weiland Johann Daniel Lahm, lebend Schuster; Am 26. Christian Hermann Gottfried Gilcher, 3 Monat alt; Am 26. Julius Finck, 28 Jahre alt, lediger Uhrmacher.

Verehelicht haben sich:

Am 25. Jakob Frank, Schuhmacher von Altenglan und Margaretha Hoffmann.

Kusel, 21. Juni. per Ztr. Weizen — fl. — kr. Korn 5 fl. 23 kr. Spelz 5 fl. 46 kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 3 fl. 51 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 24 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 25 kr. Butter 32 kr. Eier 1 Dtzd. 18 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 18 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch 18 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 20 kr.

Homburg, 19. Juni. per Ztr. Weizen 8 fl. 34 kr. Korn 5 fl. 13 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 4 fl. 05 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl kr.— Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 25 kr.

Speier, 18. Juni. Der Ent. Waizen 8 fl. 09 kr. Korn 5 fl. 04 kr. Gerste 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 67 kr. Hafer 4 fl. 15 kr. Spelzkern —

Neue Deutsche

Reichs-Zeitung

Billigste liberale Zeitung Deutschlands, erscheint in Berlin wöchentlich drei Mal.

Jede Nummer enthält eine humoristische

Illustration.

Diese Zeitung bietet Gelegenheit, sich über die neuesten und pikantesten politischen, wie localen Ereignisse des Reiches und namentlich der **neuen deutschen Kaiserstadt**, so gut wie durch jede andere politische Zeitung zu informiren.

Preis nur **10 Sgr.** vierteljährlich erleuchtet des geringen Postaufschlages

Alle Postanstalten des Deutschen Reiches nehmen Bestellungen auf die „Neue Deutsche Reichs-Zeitung" unter Nr. 2187b des neuen Nachtrages des Postzeitungskataloges an.

Minder-Versteigerung.

Die Maurerarbeiten bei Herstellung einer **Brunnenkammer in der Hintergasse zu Kusel**, veranschlagt zu 154 fl. 41 kr., werden **Samstag**, den **29. dss. Mts.**, Vormittags 10 Uhr, im **Amtslokale** des unterfertigten Bürgermeisteramts an den Wenigstnehmenden vergeben.

Kusel, den 20. Juni 1872.

Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Der diesjährige
Konker
Sommermarkt
findet am **Sonntag den 23. Juni** statt.

Herschweiler, den 7. Juni 1872.

Das Bürgermeisteramt,
Zimmer.

Einladung.

Am **30. Juni** nächsthin in der prot. Kirche zu **Kusel** Nachmittags 2 Uhr begeht der **Zweigverein der Gustav-Adolph-Stiftung** im Dekanat **Kusel** seine **Jahresfeier.**

Logis-Vermiethung.

Das Logis, welches heute noch die Familie Wilde bewohnt, ist zu vermiethen, und kann auf Verlangen noch vor Michaeli bezogen werden.

Th. Böhmer.

Vermiethung.

Das **Karl Metzger**'sche Haus ist ganz oder theilweise zu vermiethen und kann bis Michaeli bezogen werden. Näheres bei Philipp oder Jakob Metzger.

Schutt
kann angefahren werden in den Hof von **Lud. Benzino.**

Wir beehren uns anzuzeigen, daß wir vom 15. laufenden Monates an auf hiesigem Platze in Verbindung mit dem Pfälzer Bankverein in Mannheim als Commanditist ein

Bankgeschäft

unter der Firma

Böcking, Karcher & Co.

betreiben werden.

Unsere Wirksamkeit wird sich erstrecken auf das Conto-Correntgeschäft, An- und Verkauf von Staats- und anderen Papieren, Discontiren und Incasso von Wechseln 2c.

Kaiserslautern, im Juni 1872.

Louis Böcking, Carl Karcher, Franz Braun.

Tapetenmusterkarte.

Die in Kusel und Umgegend schon längst bekannte **Tapetenmusterkarte** der **Gbr. Scherer** in Heidelberg ist wieder aufs reichhaltigste mit neuen Mustern versehen und liegt zur gefälligen Einsicht bei

Buchbinder **J. Wolf.**

Schulversäumniß-Listen sind zu haben in der Buchdruckerei von
J. Kleinschmidt.

Frankfurt Börsencourse
vom 20 Juni 1872

Preuß. Friedrich'sdor fl.	9 57½-58½
Pistolen	fl. 9 40-42
Holl. 10 fl.-Stücke	„ 9 53-55
Souvereigns	„ 11 51-53
Dollars in Gold	„ 2 25½-26½
Russ. Imperiales	„ 9 42-41
Ducaten al marco	„ 5 34-36
Hochhalt. Silb p. Zollpf.	— —

Digitized by Google

Allerneueste grossartige

von hoher Regierung genehmigte, garantirte und durch hiesige Notare vollzogene

Geld-

Verloosung,

in 6 Abtheilungen,

welche am 25. und 26. Juli 1872 gezogen wird und in welcher folgende Gewinne in wenigen Monaten zur Entscheidung kommen müssen, als:

ca. **120,000** Preuss. Thlr.

	80,000	35 a 2000
	25,000	3 „ 1500
	20,000	160 „ 1000
	15,000	7 „ 500
	12,000	314 „ 400
2 a	10,000	18 „ 300
3 „	8,000	433 „ 200
1 „	6,000	575 „ 100
3 „	5,000	75 „ 80
13 „	4,000	50 „ 50
1 „	3,000	19100 „ 47 Thlr. u. s. f.

1 ganzes Original-Loos kostet Thlr. 4.
1 halbes „ „ „ „ 2.
1 viertel „ „ „ „ 1.

Zu dieser günstigen Geldverloosung empfehlen wir unter der weltbekannten Devise:

Wo gewinnt man vieles Geld? Bei Gebrüder Lilienfeld!

zum geneigten Glücksversuch unser Geschäft bestens, denn unter obiger Devise wurden uns schon häufig die grössten Haupttreffer zu Theil.

Gegen Einsendung des Betrages führen wir Aufträge selbst nach den entferntesten Gegenden aus und senden die amtliche Gewinnliste sofort nach der Entscheidung zu.

☞ Die Gewinne werden in Gold oder Silber an allen Plätzen ausbezahlt.

☞ Wieder-Verkäufer erhalten Provision. Jedoch müssen sich solche eines rechtlichen Namens zu erfreuen haben.

☞ Prospecte zur gefälligen Ansicht gratis.

☞ Referenzen über unsere Firma ertheilt jeder Hamburger Kaufmann.

Man wende sich daher vertrauensvoll an

Gebr. Lilienfeld,

Bank- und Staatspapieren-Geschäft.

Hamburg.

☞ Unentgeltliche Auskunft über sämmtliche Staatsloose.

Die **Neue protestantische biblische Geschichte** ist billigst zu haben bei **J. Körper** in Kusel.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Ausverkauf!

Die Unterzeichneten geben ihren Klein-Verkauf auf, und werden deßhalb von heute an alle Artikel, welche im Anbruch, zum Fabrikpreis ausverkauft.

Strohhüte ausnahmsweise sehr billig!!

Auch werden von Michaelis ab die seither benutzten Localitäten noch auf längere Zeit vermiethet.

Kusel, im Mai 1872. **Gebrüder Römmig.**

Preis des Looses 10 Sgr. — **Ziehung am 4. Juli cr.**

Lotterie

zur Gründung von Freistellen

für arme Kranke Deutschlands

in dem unter Allerhöchstem Protectorat Ihrer Majestät der Kaiserin-Königin stehenden

Augusta-Hospital in Berlin,

veranstaltet von Frau von Scheel.

Die Gewinne bestehen aus **Silber und Neusilber-Geräthen, Gemälden, Uhren, Pianinos, Kunstsachen etc.,** welche vom 15. Juni bis 1. Juli im Justizpalast (Wilhelmstr. 65) bei freiem Eintritt ausgestellt werden.

Loose à 10 Sgr. sind von dem mit dem Loos-Debit betrauten Bankhause **Ph. Salomon** in Berlin, Raupachstr. 9, zu beziehen, welches für die grösseren Gewinne auf Wunsch den polizeilichen Taxwerth, abzüglich 10 Prozent, baar auszahlt.

Auswärtigen werden die Gewinne zugesandt.

Das Lotterie-Comité für das Augusta-Hospital.

Anzeige.

Vom 1. Juli d. J. an erscheint eine Zeitschrift für leichte, elegante, weibliche Arbeit. Dieselbe enthält die vorzüglichsten Muster für **Canevasstickerei** in Wolle und Perlen in **brillantem Buntfarbendruck** ausgeführt, sowie höchst elegante Häkel-, Filet- und Blattstichmuster, und dürfte dieses Blatt gewiß eine von allen Liebhaberinnen dieser Arbeiten schon oft gefühlte Lücke glücklich ausfüllen. Es führt den Titel:

Die Arbeitsstube.

Preis eines Heftes im Abonnement nur 1½ Sgr.

Monatlich erscheint 1 Heft.

Abonnement auf je drei Monate.

Inhalt des ersten Heftes: 1) für Canevasstickerei in Buntfarbendruck: Ein Viertel-Sophatissen in Ornamenten, 4 Pleinmuster zu Reisetaschen, Schuhen ꝛc. und eine Bordüre. 2) für **Häckelarbeit** und **Filet zum Durchziehen:** Zwei Tisch- oder Wagendecken, Borden und Ecken zu verschiedener Verwendung, sowie verschiedene Blattstichmuster.

Inhalt des zweiten Heftes: Für Canevasstickerei in Blumen: Ein längliches Bouquet für Kleiderhalter, Fußbänkchen ꝛc., drei runde Bouquets und ein Landschaftchen für Kindertaschen ꝛc., außerdem verschiedene Vorlagen für Filet zum Durchziehen, Häkel- und Blattstichardeit.

Wir bemerken, daß die Muster, welche unser Blatt enthält nach der Leichtigkeit der Ausführung in Stick- und Häkelarbeit besonders für die weibliche Jugend (ja selbst für Kinder) berechnet sind, dabei jedoch an Schönheit und Eleganz der Wirkung stets den allergrößten Anforderungen zu entsprechen im Stande sind.

Jedes Heft enthält eine Tafel (bunt) für Canevasstickerei und bietet den Abonnenten allmonatlich die schönsten Originalmuster in Blumen und Ornamenten für Sophatissen, Teppichkanten, Lambrequins, Reisetaschen, Schuhmuster, Etuis ꝛc. ꝛc. und außerdem 3 Tafeln mit vorzüglichen Häkel-, Filet- und Blattstichmustern. Allen Familien ist dieses Blatt als wahres Schatzkästchen leichter und eleganter Muster zu empfehlen.

Die Expedition der Arbeitsstube,
Kramer & Co.
in Leipzig.

Man abonnirt bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kreinsmidt.

Digitized by Google

f. und St.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 75. Sonntag, den 23. Juni 1872.

Politische Uebersicht.

Kusel, 22. Juni.

In Berlin fanden kürzlich die Berathungen der von dem Cultusminister Falk berufenen Commission von Schulmännern statt. Vom Ministerium war ein Programm als Anhaltspunkt für die Berathungen vorgelegt.

Punkt 1 desselben lautet: Es wird von der **einklassigen** Volksschule als Basis ausgegangen. Von einigen Mitgliedern war der Antrag gestellt, die **dreiklassige** Volksschule als Norm anzunehmen. Es sei nothwendig, daß für die einklassige Volksschule die Realien nicht blos im Anschlusse an das Lesebuch gelehrt werden, sondern es müsse einer jeden Volksschule die Aufgabe der möglichst selbstständigen Behandlung der Realgegenstände gestellt werden. Die Schüler der einzelnen Stufen sollten in Vertheilung der Lehrgegenstände besondere Berücksichtigung erfahren, so daß in der Mittelstufe Geographie und vaterländische Geschichte, in der oberen Stufe Naturkunde, Geometrie und Zeichnen zu lehren seien.

Für diese 3 verschiedenen Stufen auch eine verschiedene Maximalstundenzahl festgesetzt werden, für die untere Stufe 18—24 Stunden, für die mittlere 26 und die obere 30 Stunden.

Unterabtheilung 1 des Programms lautet: „der Schulbesuch beginnt mit dem vollendeten sechsten, und schließt mit dem vollendeten vierzehnten Lebensjahre", wurde allseitig angenommen, dabei noch der Wunsch ausgesprochen, die Entwickelung der Fröbel'schen Kindergärten möglichst zu fördern.

Ebenso fand Punkt 2 des Progammes allseitige Zustimmung: „Normalzahl der Schüler in einer Classe höchstens 80." Bei Punkt 3: „Stundenzahl wöchentlich höchstens 30" wurde obige Abtheilung wiederholt, und als wünschenswerth hervorgehoben, festzuhalten, wie viel Stunden als Maximum ein Lehrer zu ertheilen verpflichtet werden könne. Desgleichen wurde Punkt 4 billigend acceptirt: „Halbtagsschule mit verkürzter Unterrichtszeit darf nur als Nothbehelf geduldet werden." Punkt 5 lautet: „Für den Religionsunterricht wöchentlich 6 Stunden; die einklassige Schule hat einen confessionellen Charakter; Verschiedenheit des Glaubensbekenntnisses schließt nicht von der Annahme aus; für eine Minderheit der einer der anerkannten Landeskirchen angehörigen Kinder besorgt in der Regel die Schule den Religionsunterricht. Dissidenten und Juden haben für den Religionsunterricht ihrer, eine solche Schule besuchenden Kinder privatim zu sorgen." Punkt 6: „Wie soll die Leitung des religiösen Unterrichtes durch die Religionsgesellschaften ausgeführt werden?" In der hierüber geführten Debatte fand der Standpunkt des entschiedenen Confessionalismus der Schule vielleicht bestimmten Ausdruck unter Hervorhebung der Verdienste der bekannten Stiehl'schen Regulative. Anderseits wurde die Tendenz kundgegeben, den Religionsunterricht in der Schule des confessionellen Wesens möglichst zu entkleiden. Namentlich wurde von dieser Seite betont, wie der Staat ein Interesse an dem Frieden der verschiedenen Confessionen habe, der aber oft genug durch Schuld des Geistlichen gestört werde. Den Regulativen mangele ein einheitliches, gesundes nationales Princip, sie leisten einem mechanisirenden Unterrichtsverfahren Vorschub, ja rufen es gerade hervor.

(Forts. folgt.)

— Wie sich gegenwärtig innerhalb der katholischen Kirche der Zwiespalt zwischen Alt- und Neukatholizismus entwickelt, so macht sich gleichzeitig in der protestantischen Kirche ein Gegensatz der orthodoxen und liberalen Richtung geltend. Interessant ist es besonders, die gleichzeitigen Bestrebungen und Anschauungen dieser kirchlichen Parteien in den einzelnen Ländern zu verfolgen. Während in Berlin das brandenburgische Consistorium die Prediger Lisco und Sydow wegen ihrer von dem steifen Dogmenglauben unabhängigeren, der freien Forschung und Ueberzeugung mehrgerechten Richtung zur Verantwortung zieht, bekämpfen sich auf der 30. Synode der reformirten Kirche von Frankreich die liberale Partei mit Coquerel, und die orthodoxe mit Guizot an der Spitze. Zweck der Synode war die Berathung der Frage ob, wie die Orthodoxen wollen, eine bestimmte Lehrformel aufgestellt und dadurch die liberale Partei zum Austritt resp. zur Gründung einer neuen Kirche veranlaßt werden soll. Beide Parteien haben ihr Glaubensbekenntniß bereits schriftlich niedergelegt. Die orthodoxe Partei erklärt: „Daß sie den Grundsätzen des Glaubens und der Freiheit treu bleibt, auf welchen sie begründet ist. Mit ihren Vätern und ihren Märtyren in den Bekenntnissen Larochelle, mit allen Kirchen der Reformation in ihren verschiedenen Symbolen, verkündet sie die souveraine Autorität der heiligen Schrift in Glaubenssachen und das Heil durch den Glauben an Jesum Christum, den einigen Sohn Gottes, gestorben für unsere Sünden, auferstanden zu unserer Rechtfertigung. Sie behält und hält aufrecht als Grundlage ihres Unterrichts, ihres Kultus, ihrer Disziplin die großen christlichen Heilsthatsachen, wie sie durch die Sakramente dargestellt, in den religiösen Festen gefeiert und in den Liturgieen ausgedrückt sind, namentlich in dem Sündenbekenntniß, dem apostolischen Symbolum und in der Abendmahlsliturgie." Die liberale Partei macht sich folgende Erklärung des Konsistoriums von Lyon zu eigen: „In Erwägung, daß die General-Synode nicht die wahre Vertretung der Kirche seyn kann . . . . erklärt das Konsistorium, daß es den Entscheidungen derselben lediglich einen berathenden Charakter beilegen kann. Das Konsistorium protestirt zum Voraus und ganz besonders gegen jeden Versuch, den die Synode machen könnte, um die reformirte Kirche Frankreichs zu trennen, zum Beispiel durch Aufstellung eines obligatorischen und exklusiven Bekenntnisses; es erklärt sich entschieden, daß es durch Anwendung aller gesetzlichen Mittel und durch Ueberredung die Einheit in ihrem Schooß zu erhalten suchen wird und auch im Schooß der Kirche, die sie repräsentirt, wobei sie anerkennt und achtet das absolute Recht jedes Pastors, jedes Kirchen-Aeltesten, jedes Gläubigen, persönlich demjenigen Symbole beizupflichten, welches ihm gefällt.

München, 19. Juni. Die Einübung des neuen bezüglich preußischen Exerzierreglements ist bei den hiesigen Infanterie-Regimentern so rasch erfolgt, daß dasselbe bereits von heut an allgemein zur Anwendung gelangt und sohin auch in dieser Beziehung vollständige Uebereinstimmung mit den andern Theilen des deutschen Reichsheeres herbeigeführt ist.

Paris, 20. Juni. Marschall Forey ist heute Morgen 8 Uhr gestorben.

— **Bliskastel**, 12. Juni. In der Sitzung des kgl. Polizeigerichts dahier vom 7. l. M. wurden wegen Besuchs von Wirthshäusern und öffentlichen Tanzplätzen 7 Sonntagsschüler und 8 Sonntagsschülerinnen, ferner wegen Gestattens des Besuches beregter öffentlicher Tanzmusik 3 Eltern werktagsschulpflichtiger Kinder, sämmtliche aus Bierbach, mit je einem Tage Haft bestraft. (Zw. Z.)

Digitized by Google

— (Betriebs-Ergebniß der Pfälzischen Eisenbahnen vom Monat Mai 1872.)

315,570 Personen ertrugen . . .	157,145 fl. 16 kr.
2,542,488 Ctr. Güter „	202,104 fl. 42 kr.
1,580,257 Ctr. Kohlen „	142,143 fl. 53 kr.
Summa der Betriebs-Einnahmen . .	501,393 fl. 52 kr.
Der Monat Mai 1871 hat ertragen .	509,583 fl. 25 kr.
Weniger im Mai 1872	8,189 fl. 33 kr.
Gesammteinnahmen in den verflossenen 5 Monaten des Jahres 1872 . .	2,597,462 fl. 11 kr.
In den gleichen Monaten des Jahres 1871	2,600,960 fl. 56 kr.
Weniger in den verflossenen 4 Monaten des Jahres 1872	3,498 fl. 45 kr.

Zweibrücken, 20. Juni. per Ztr. Weizen 7 fl. 57 kr. Korn 5 fl. 12 kr. Gerste zweizeilige 0 fl. — kr. vierzeilige 0 fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Hafer 4 fl. 14 kr. Weißbrod 1½ Kgr. 21 kr. Kornbrod 3 Kgr. 26 kr.

Neustadt, 18. Juni. Der Zentner Waizen 0 fl. — kr. Korn 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 19 kr. Gerste 4 fl. 20 kr. Hafer 0 fl 0 kr.

Worms, 21. Juni. per Ztr. Weizen pfälzer fl. 8 — kr., Korn 5 fl. 5 kr. per 100 Pfd., Gerste 4 fl. 15 kr. per 100 Pfd. Hafer 4 fl. 30 kr. per 100 Pf.

Mainz, 21. Juni. per Ztr. Weizen fl. 15 30 bis fl. 16. 10 Korn 10 fl. —. bis fl. 10 35. Gerste fl. 8 50. bis n. 9 20. Hafer fl. 4. 50. bis 5 —. Spelz fl. —. —.

Wir beehren uns anzuzeigen, daß wir vom 15. laufenden Monates an auf hiesigem Platze in Verbindung mit dem Pfälzer Bankverein in Mannheim als Commanditist ein

Bankgeschäft

unter der Firma

Böcking, Karcher & Co.

betreiben werden.

Unsere Wirksamkeit wird sich erstrecken auf das Conto-Correntgeschäft, An- und Verkauf von Staats- und anderen Papieren, Discontiren und Incasso von Wechseln ꝛc.

Kaiserslautern, im Juni 1872.

Louis Böcking, Carl Karcher, Franz Braun.

Wollmarkt

zu Frankfurt am Main.

Wir zeigen hiermit an, daß unter Mitwirkung des landwirthschaftlichen Vereins in dessen Halle und dem daran belegenen großen Bleichgarten

am 3., 4. und 5. Juli ds. J.

der erste Wollmarkt dahier stattfindet, zu welchem wir Verkäufer und Käufer ergebenst einladen.

Für den Markt bestimmte Wollen nehmen wir schon 14 Tage vor dessen Beginn auf Lager, ohne dafür Lagergeld zu berechnen. Unverkauft gebliebene Wollen genießen 14 Tage nach dem Markt ebenfalls freies Lager.

Feuerversicherung und Arbeitslöhne nach unseren Auslagen sind zu Last der Eigenthümer.

Alle Sendungen können direkt an uns gerichtet werden.

Auf Wunsch gewähren wir bei Ankunft der Wollen entsprechende Vorschüsse. Ebenso leisten wir Käufern für in unserem Besitz gelassene Wollen verhältnißmäßige Anzahlungen. Den Verkauf der uns in Consignation zu sendenden Wollen besorgen wir sowohl während des Marktes als nach demselben gegen billige Provision.

Bestellungen auf Lagerräume sind bis spätestens den **25. Juni** an uns zu richten.

Zu jeder weiteren Auskunft sind wir gerne bereit.

Frankfurt a. M., den 16. Mai 1872.

Deutsche Handelsgesellschaft.

Minder-Versteigerung.

Die Maurerarbeiten bei Herstellung einer **Brunnenkammer in der Hintergasse zu Kusel**, veranschlagt zu 154 fl. 41 kr., werden **Samstag**, den **29. dss. Mts.**, Vormittags 10 Uhr, im **Amtslokale** es unterfertigten Bürgermeisteramts an den Wenigstnehmenden vergeben.

Kusel, den 20. Juni 1872.

Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Die von hoher Regierung genehmigte und garantirte große

Geld-Verloosung

enthält Gewinne im Gesammtbetrage von ca.

1 Million 900,000 Thlr. Pr. Crt.

welche in sieben Abtheilungen zur sicheren Entscheidung gelangen. Haupttreffer event. Thlr. Preuß. 100,000, 60,000, 40,000, 24,000, 16,000, 12,000, 10,000 3 à 800, 3 à 6000, 4 à 4800, 4400, 8 à 4000, 9 à 3200, 10 à 2400, 26 à 2000, 5 à 1600, 53 à 1200, 104 à 800, 6 à 600, 266 à 400, 256 à 200, 340 à 80 und ca. 31,000 à 44, 40, 20 ꝛc.

Die nächste Ziehung findet am **17. und 18. Juli d. J.** statt, und kosten hierzu

Ganze Originallooſe	**fl. 3. 30 kr.**	
Halbe	**do.**	**„ 1. 45 „**
Viertel	**do.**	**„ — 53 „**

welche ich gegen frankirte Einsendung des Betrages (am bequemsten pr. Post-Anweisung oder pr. Post-Vorschuß) prompt und verschwiegen nach weitester Entfernung versende. Gewinngelder, sowie amtliche mit Staatswappen versehene Ziehungslisten erhält jeder Interessent sofort nach geschehener Ziehung zugesandt. Pläne gratis und franco. Man wende sich baldigst vertrauensvoll an das stets vom Glücke begünstigte Bankhaus

Siegmund Heckscher
Hamburg.

Ein großes, starkes und sehr schönes **Kinderwägelchen** ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bls.

Sämmtliche **Bürstenwaaren** zu haben bei

L. Schmeltzlé.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Reinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 76. **Mittwoch, den 26. Juni** **1872.**

Die Jesuiten vor Gericht bei dem deutschen Reichstag.

So klar und deutlich wurden deren Bestrebungen und Wirken seit langem nicht mehr öffentlich gekennzeichnet, wie bei den Berathungen des deutschen Reichstages über den Gesetzentwurf bezüglich dieses Ordens. Es fehlte ihnen jedoch auch nicht an beredten Vertheidigern, welche mit der dem Orden eigenen Logik und Sophistik das für sie gefährdete Terrain zu retten suchten. Die Regierungsvorlage wollte nur den freien Aufenthalt der Mitglieder dieses Ordens, soweit sie das deutsche Indigenat besitzen, beschränkt wissen. Die sämmtlichen liberalen und conservativen Parteien (mit Ausnahme natürlich des Centrums) einigten sich über wesentliche Abänderungen der Regierungsvorlage. Hiernach lautete der Gesetzentwurf: § 1. Der Orden der Gesellschaft Jesu und die ihm verwandten Orden und ordensähnlichen Congregationen sind vom Gebiete des deutschen Reiches ausgeschlossen. Die Errichtung von Niederlassungen derselben ist untersagt. Die zur Zeit bestehenden Niederlassungen sind binnen einer vom Bundesrath zu bestimmenden Frist, welche jedoch sechs Monate nicht überschreiten darf, aufzulösen. § 2. Die Angehörigen des Ordens der Gesellschaft Jesu oder der ihm verwandten Orden oder ordensähnlichen Congregationen können, wenn sie Ausländer sind, aus dem Bundesgebiete ausgewiesen werden; wenn sie Inländer sind, kann ihnen der Aufenthalt in bestimmten Bezirken oder Orten versagt oder angewiesen werden. § 3. Die zur Ausführung und Sicherstellung des Vollzuges dieses Gesetzes erforderlichen Anordnungen werden vom Bundesrathe erlassen. Der Bevollmächtigte des Bundesrathes Friedberg bemerkte zunächst, daß die verbündeten Regierungen es als eine ihrer ersten Aufgaben betrachteten, über den ihnen vom Reichstage zugewiesenen Beschluß hinsichtlich der Jesuitenfrage in Berathung zu treten. In diesem Beschlusse sei der Orden als ein solcher hingestellt, der eine staatsgefährliche Thätigkeit im Reiche ausübe, womit die verbündeten Regierungen einverstanden seien. In der Gesetzesvorlage solle das Mittel gefunden werden, um den Friedensstörern auf dem Wege des Hausrechtes die weitere Störung des Friedens unmöglich zu machen. Wo daher die Thätigkeit der einzelnen Jesuiten eine Gefahr für den inneren Frieden des Reiches bewirken, oder besorgen lasse, aus diesem Orte seiner Thätigkeit solle der Friedensstörer ausgewiesen werden können. Es sei dies allerdings eine Beschränkung der den übrigen Deutschen garantirten Aufenthaltsfreiheit, allein man sei eben im Stande der Nothwehr, wenn man zu diesem Mittel der Ausweisung greife. Dieses Gesetz sei nicht gegen die kathol. Kirche gemünzt, und angethan, deren Interessen zu gefährden, denn die kath. Kirche habe anderthalb Jahrtausend bestanden und geblüht, bevor der Jesuitenorden ins Leben getreten war, sie habe bestanden, nachdem vom Oberhaupte der kathol. Kirche der Jesuitenorden aufgehoben und ausgelöscht war, und sie bestehe und blühe in den Ländern, in welchen der Jesuitenorden durch die weltliche Verfassung ausgeschlossen sei. Der Jesuitenorden dürfe nicht mit der kath. Kirche identificirt werden. Malinkrodt. Bei der früheren Jesuitendebatte habe auf seine Aufforderung hin nach 25jährigen Wirksamkeit der Jesuiten in Deutschland nicht ein Verbrechen, nicht eine Gesetzesübertretung gegen dieselben vorgebracht werden können; es sei neu, einen Schuldbeweis (?) zu verurtheilen ohne Rechtsgrund (?) ohne Richterspruch. Bei den zahlreichen Katholiken Deutschlands, welche an den Jesuiten hängen, müßten schmerzliche Empfindungen erwachen, wenn gegenüber den zahlreichen Beweisen praktischer Vaterlandsliebe Anklagen ohne Begründung (?) erhoben würden. Es sei unklar, was der Gesetzentwurf unter den „verwandten Congregationen" verstehe. Es sei ein Proscriptions- und Aechtungsgesetz, womit der Untergang der Freiheit (!) im deutschen Reiche besiegelt werde. Es sei alles der Polizei in die Hand gegeben, dem Reichskanzler eine neue Diktatur votirt. Dieser brabschtige mit dem Gesetze, die Jesuiten ganz von sich abhängig zu machen, und für sich zu gewinnen (?!) Bundesbevollmächtigter Friedberg präcisirt die „verwandten Congregationen" dahin, daß nach dem Urtheil der angesehensten Autoritäten des Kirchenrechtes von den Orden, die in Deutschland vorkommen, nach deren Verfassung, Zielen und Verbindungen vor allem die Redemptoristen oder Liguorianer, dann die Studbrüder von La Salle (Ignorantins) erstere unter Römischer, letztere unter französischer Oberleitung als mit den Jesuiten verwandt zu bezeichnen sind. Wagner (Neustettin:) das Komischste an der Rede von Malinkrodts sei, daß mit der Austreibung der Jesuiten die Freiheit Deutschlands gefährdet sein soll, wo Verbindung, welche von ihren Mitgliedern absoluten Gehorsam unter die Anordnung des Oberen fordert, den Einzelwillen vernichtet, das Reich sei im Kriegszustand mit Rom, auf dem vaticanischen Concil sei der Krieg erklärt worden. Seit dem Concil seien die religiösen Gegensätze im deutschen Reiche auf unnatürliche Weise geschärft. Nach einem politischen Berichte hätten die französischen Jesuiten eine Verbindung ihrer Ordensbrüder in Frankreich, Italien, Oesterreich und Deutschland zur Fanatisirung der untern Volksschichten angestrebt. Man bemühe sich, die niederen Volksklassen in Gesellen-Arbeitervereinen und Casinos zu vereinigen, und die Fanatisirung und Entnationalisirung systematisch zu betreiben. Es handelt sich jetzt darum, die brennendste Gefahr von Deutschland abzuwenden. Die kathol. Kirche werde nicht vom Papste, sondern von den Jesuiten regirt. In Rom wolle man den Frieden nicht, das habe kürzlich die schroffe Zurückweisung des Cardinal-Botschafters bewiesen. Die Jesuiten titten in der Fremde auch keine Noth, denn das nöthige Reisegeld gebe ihnen selten aus. Schulze: Malinkrodt und seine Freunde hätten am wenigsten die Befähigkeit der durch das Gesetz sanktionirten Proskription hervorbeben sollen, da gerade von seiner Seite durch den Syllabus und ähnliche Produkte die schlimmsten Proskriptionen aufgehetzt würden, wo das Bewußtsein der drohenden Gefahr alle Theile der Bevölkerung des Reiches erfülle, dürfe man keine Competenzbedenken haben. — Winhorst (Meppen): Er und seine Freunde wollten den Frieden (?) wenn aber ihnen in brutaler Weise der Krieg erklärt würde — wohlan, dann sollen Sie ihn haben! Der Streit hatte nicht erst vom vaticanischen Concile, denn die Sätze über das Verhältniß von Staat und Kirche im Syllabus und der Enzyklika seien bereits in der Bulle Unam sanctam enthalten; es sei in diesem Verhältnisse nichts geändert worden. Der Kampf habe in anderer Weise begonnen. Als Oesterreich und Frankreich niedergeworfen waren, habe man angefangen, von der Aufrichtung eines protest. Kaiserthums, von der Vollendung des Reformationswerkes zu sprechen; da sei auch er mit seiner Partei zusammengetreten zur Abwendung des Gewitters. Es handle sich um eine innere (?) Angelegenheit der kath. Kirche, in die Niemand das Recht zur Einmischung

Digitized by Google

„ die Rechtssphäre nicht verletzt sei; dies sei bis [illegible] nicht geschehen. Es sei kein Zeichen von Civilisation, Leute, die sich vereinigt haben, um zu studiren (?) und zu arbeiten, aus dem Lande zu treiben. Ebenso verrathe es wenig Gemüth, Leute zu verfolgen, die ihr Leben und ihre Gesundheit im Kampfe für das Vaterland eingesetzt haben; die das eiserne Kreuz erhalten haben für die Hingebung, mit der sie im Kriege jeder Gefahr getrotzt, um den Sterbenden Linderung der Schmerzen und Tröstungen der Religion zu bringen. Diese Leute zu vertreiben, sei eine Barbarei. Mit demselben Rechte könne man beschließen, alle Diejenigen, die staatsgefährlich scheinen, hinzurichten. Die 200 Männer, die nichts haben, als das Evangelium und die Waffen des Geistes (?) könnte doch ein mächtiges Reich Unterordnung unter die Autorität lehren. Große Geister, Heine, Humboldt hätten die Jesuiten nicht gefürchtet. Die frühere Debatte habe die Staatsgefährlichkeit nicht constatirt, der Beschluß gänge nur dahin, die Regierung zu einem Vorgehen aufzufordern, falls der Orden sich staatsgefährlich zeige — Bundesrath und Reichstag seien nicht berechtigt, sich mit dieser Angelegenheit zu beschäftigen, denn das Vereinsrecht komme hier nicht in Betracht. Es gelte einen Kampf gegen die kath. Kirche, die Katholiken von dem Papst in Rom loszulösen, um eine Nationalkirche herzustellen und unter die Polizeiknute des Staates zu bringen. (Forts. folgt.)

Politische Uebersicht.

Berlin, 19. Juni. Die „Spen. Ztg." schreibt: Dem Vernehmen nach sind Seitens des Herrn Cultus-Ministers Erlasse abgegangen, welche das Verhältniß der Mitglieder geistlicher Genossenschaften zu der Volksschule betreffen. Diese Erlasse gehen, wie man hört, dahin, daß solche Mitglieder ferner nicht mehr an öffentlichen Schulen zuzulassen seien und daß die bestehenden Verhältnisse einer Lösung entgegengeführt werden sollen." — Die Frist, welche dem Bischof Krementz durch das bekannte Exilatorium vom 11. Juni gestellt wurde, läuft, wenn wir nicht irren, heute ab. Wie man indessen hört, ist die Antwort des Bischofs nunmehr — also innerhalb der gestellten Frist — eingetroffen.

Berlin, 24. Juni. Die „Nationalzeitung" sagt über das Reisevorschreiben des Bischofs Krementz, daß dasselbe keine bedingungslose Unterwerfung unter das Landesgesetz nicht aussprechte. Bischof Krementz erkläre, er könne den Landesgesetzen nur gehorchen, wenn Gottes Gesetze solches nicht zuwider sei. Was Gottes Gesetz sei, habe die katholische Kirche zu bestimmen. Ein solches Gesetz sei der große Bann, welchen Krementz trotz des preußischen Landrechtes nicht zurücknehmen könne.

Paris, 20. Juni. In der bei Thiers stattgehabten Besprechung der bedeutendsten Banquiers war die fast einstimmige Ansicht, daß die Contrahirung einer Anleihe im Gesammtbetrage von 3 Milliarden der Contrahirung über einzelne Theile dieser Summe vorzuziehen sei.

Paris, 22. Juni. Zwischen Thiers und dem Grafen von Arnim finden bis zum Eintreffen einer Antwort aus Berlin keine Unterhandlungen mehr statt. — Der Minister der öffentlichen Arbeiten, de Larcy, beharrt darauf, seine Demission zu nehmen. — Das Kriegsgericht verurtheilte gestern Abend im Prozeß gegen verschiedene Einwohner der Ortschaften Pommiers und Baur Rejäs, welche des Einverständnisses mit dem Feinde angeklagt waren, zwei zum Tode und zwei zur Zwangsarbeit.

Madrid, 22. Juni. Heute hielten die Carlisten den Truppen der Regierung zum ersten Male ernstlich Stand. Die von Navarra kommenden Truppen hatten ein fünfstündiges Gefecht mit den Carlisten zu bestehen, welche schließlich unter großen Verlusten aus ihren Positionen hinausgeworfen wurden.

Ein Schreiben des **Papstes** an **Antonelli** protestirt auf's entschiedenste gegen die Aufhebung religiöser Körperschaften in Rom und gegen „sonstige Usurpationen wider die päpstliche Autorität", weist einen Ausgleich mit der italienischen Regierung zurück, lehnt wiederholt die angebotenen Garantieen ab und brandtragt Antonelli, Solches den betreffenden der Fremden Mächte mitzutheilen.

Im Vatikan feierte man am 18. Juni unter großem Zudrange von Gratulanten aus aller Herren Ländern das fünfundzwanzigjährige Jubelfest der Thronbesteigung des Papstes. Pius IX. nahm bei dieser Gelegenheit Anlaß, die Welt mit zwei Kriegserklärungen zu überraschen, welche an Deutlichkeit Nichts zu wünschen übrig lassen. Die eine (bereits besprochen) ist in aller Form gegen Italien gerichtet und stellt die gegenwärtige staatliche Form Italiens als unvereinbar nicht mit der Freiheit, wohl aber mit der Unabhängigkeit der obersten Verwaltung der Kirche dar. Gelegentlicher Natur war die gegen Deutschland gerichtete Erklärung. In einer Ansprache an die frommen römischen Damen vom 13. Juni versicherte Se. Heiligkeit, daß „gewisse" — nämlich die deutsche und italienische — Regierungen von „Haß gegen Gott und seinen Christus" erfüllt seien. Die längst bekannte Abneigung des Papstes gegen Deutschland drückte sich besonders stark in der bitteren Anspielung auf den vor 24 Jahren in Italien herrschenden Haß gegen die Tedeschi (die Deutschen) aus der jetzt in lauter Komplimente umgeschlagen sei. Daß Deutschland sich nicht des päpstlichen Segens zu erfreuen hatte, versteht sich von selber, macht uns aber durchaus keine grauen Haare.

Verschiedenes.

Speier, 24. Juni. Am 2. Juli nächsthin findet der Verbandstag der pfälzischen Genossenschaften in St. Ingbert statt. Am 1. Juli Abends 9 Uhr wird eine Vorbesprechung abgehalten und am nächsten Vormittag um 8 Uhr beginnen die Hauptverhandlungen, welche folgende reiche Tagesordnung umfassen: 1. Prüfung und Genehmigung der Verbandsrechnung; 2 Wahl des Orts, an welchem der nächste Verbandstag stattfinden soll; 3. Wahl des Verbands-Directors; 4. Wahl eines oder mehrerer Abgeordneten zum allgemeinen Verbandstag; 5. Bericht des Verbands-Directors über das pfälzische Genossenschaftswesen; 6. Berichte aus einzelnen Vereinen; 7. Antrag des Verbands-Directors: Es ist den Vereinen zu empfehlen, den Vorstands- und Aufsichtsraths Mitgliedern die Uebernahme von Bürgschaften und sonstigen Garantieen für die an die Mitglieder gewährten Credite nicht zu gestatten. (Referent: der Verbands-Direktor) 8. Discussion über die Frage, ob es im Interesse der Vereine liegt, denjenigen Mitgliedern, welche einen geschäftlichen Verkehr mit dem Vereine nicht haben, eine kleinere Dividende zu gewähren, wie den übrigen? (Eingeleitet durch den Verbands-Director.) 9. Antrag von Erenkeden: die Vereine mögen sich dahin einigen, daß Personen, welche bereits Mitglieder eines Vereines sind, ohne mit demselben in geschäftlichen Verkehr zu treten, die Aufnahme in einen andern Verein verweigert wird. (Referent: Vorschußverein Erenkeden.) 10. Antrag von Frankenthal und Ludwigshafen (und beziehungsweise Erenkeden): Der Verbandstag macht es den einzelnen Vereinen wiederholt zur Aufgabe, dem Giroverband der deutschen Genossenschaftsbank in Frankfurt a. M. beizutreten oder, im Falle ein allgemeiner Anschluß an den Giroverband nicht zu erwarten ist, franco Provision mit einander zu verkehren und das auf dem Verbandstage zu Kirchheimbolanden vertagte Regulativ über den Geld- und Wechselverkehr zu acceptiren. (Referent: Volksbank Ludwigshafen) 11. Discussion über das Thema: Die Stellung und das Wirken der Vorschußvereine gegenüber dem Wucher. (Eingeleitet durch Volksbank Ludwigshafen.)

München, 18. Juni. Nicht geringe Aufregung erregt in hiesigen Kreisen die Auffindung einer schrecklich verstümmelten Leiche in einem der Kanäle unseres englischen Gartens. Derselben gingen der Kopf, die zwei Beine mit dem einen Theil des Unterleibes, und ein Arm ab. Wahrscheinlich ist hier der raffinirtesten Bosheit ein Opfer in die Hände gefallen. Bis jetzt ist jedoch nichts Bestimmtes darüber konstatirt, doch wird die Untersuchung, welche sogleich eifrigst in's Werk gesetzt wurde, Aufklärung geben.

— Die junge und schöne Tochter eines **Landberger** Bürgers wurde zu den Pfingstfeiertagen durch ein Werthpacket angenehm überrascht, das den Poststempel „Paris" trug. Der Inhalt war ein prachtvoller „Brillantschmuck", den ein französischer Offizier ihr sandte, der während des letzten Krieges als Gefangener bei ihren Eltern gewohnt hatte. — Dem Präsent war ein artiges Briefchen beigefügt, dessen Inhalt durchblicken läßt, „Landsberg und Paris" werden sich vielleicht bald durch ein eheliches Band alliiren.

(**Das Gelübde der Jesuiten.**) Sicher Vielen unbekannt ist der Inhalt des Gelübdes, welches der **Jesuit** beim Eintritt in den Orden abzulegen hat. In demselben

Digitized by Google

heißt es: „Ich habe keine Eltern, ich habe keine Familie, Vater und Mutter sind mir gestorben, ich habe keine Heimath, kein Vaterland, keinen Gegenstand der Liebe und Verehrung, als allein den Orden.“ Man sieht heraus, daß sich der Jesuit von Allem, was den Menschen das Heiligste und Theuerste ist, losschwadet und sich dem Orden und dem römischen General als willenloses Werkzeug verkauft.

— Mittel gegen Hasenfraß an Bäumen. Anstreichen derselben mit Blut, resp. Rinsblut, welches am besten haftet. Bei Pflänzlingen geht dies sehr schnell, indem Jemand einen Kübel trägt, die Hand eintaucht und damit an dem Pflänzling hinauf streift. Auch nicht ein einziges derartig bestrichenes Bäumchen ist von den Hasen diesen Winter angenagt worden.

Frucht-Mittelpreis.

Kaiserslautern, 25. Juni. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 18 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 08 kr. Gerste 0 fl. — kr. Haser 4 fl. 12 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod 27 kr. 3 Pfd. Gemischbrod 15 kr. 2 Pfd. Weißbrod 16 kr. Butter 32-36 kr. per Pfd. Eier 5 St. 9 kr. Kartoffeln 2 fl. — kr.

Landstuhl, 24. Juni. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr., Korn 5 fl. 15 kr., Spelz 0 fl. — kr., Haser 3 fl. 53 kr., Gerste 0 fl. — kr., Mischfrucht — fl. — kr. Linsen — fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 26 kr. 1 Pfd. Butter 30 kr. 1 Dutzend Eier 22 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Neustadt, 22. Juni. Der Zentner Waizen 8 fl. 16 kr. Korn 5 fl. 06 kr. Spelz 6 fl. 05 kr. Gerste 4 fl. 24 kr. Haser 0 fl 0 kr.

Baumholder, 25. Juni. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. 01 Sgr. — Pf. Gerste 2 Thlr. 10 Sgr. — Pf. Haser 2 Thlr. 1 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 0 Pf.

Minder-Versteigerung.

Die Maurerarbeiten bei Herstellung einer **Brunnenkammer in der Hintergasse zu Kusel**, veranschlagt zu 154 fl. 41 kr., werden **Samstag**, den **29. dss. Mts.**, Vormittags 10 Uhr, im **Amtslokale** es unterfertigten Bürgermeisteramts an den Wenigstnehmenden vergeben.

Kusel, den 20. Juni 1872.

Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Die von hoher Regierung genehmigte und garantirte große

Geld-Verloosung

enthält Gewinne im Gesammtbetrage von ca.

1 Million 900,000 Thlr. Pr. Crt.

welche in sieben Abtheilungen zur sicheren Entschreibung gelangen. Haupttreffer event Thlr Preuß. 100,000, 60,000, 40,000, 21,000, 16,000, 12,000, 10,000 3 à 800, 3 à 6000, 4 à 4800, 4400, 8 à 4000, 9 à 3200, 10 à 2400, 26 à 2000, 5 à 1600, 53 à 1200, 101 à 800, 6 à 600, 266 à 400, 256 à 200, 340 à 80 und ca. 31,000 à 44, 40, 20 ꝛc.

Die nächste Ziehung findet am **17. und 18. Juli d. J.** statt, und kosten hiezu

Ganze Originallose	fl. 3. 30 kr.	
Halbe do.	„ 1. 45 „	
Viertel do.	„ — 53 „	

welche ich gegen frankirte Einsendung des Betrages (am bequemsten pr. Post-Anweisung oder pr. Post-Vorschuß) prompt und verschwiegen nach weitester Entfernung versende. Gewinngelder, sowie amtliche mit Staatswappen versehene Ziehungslisten erhält jeder Interessent sofort nach geschehener Ziehung zugesandt. Pläne gratis und franco. Man wende sich baldigst vertrauensvoll an das bis zum Glücke begünstigte Bankhaus

Siegmund Heckscher
Hamburg.

Einladung.

Am **30. Juni** nächstdin in der prot. Kirche zu **Kusel** Nachmittags 2 Uhr begeht der **Zweigverein der Gustav-Adolph-Stiftung** im Dekanat **Kusel** seine **Jahresfeier.**

Wir beehren uns anzuzeigen, daß wir vom 15. laufenden Monates an auf hiesigem Platze in Verbindung mit dem Pfälzer Bankverein in Mannheim als Commanditist ein

Bankgeschäft

unter der Firma

Böcking, Karcher & Co.

betreiben werden.

Unsere Wirksamkeit wird sich erstrecken auf das Conto-Correntgeschäft, An- und Verkauf von Staats- und anderen Papieren, Discontiren und Incasso von Wechseln ꝛc.

Kaiserslautern, im Juni 1872.

Louis Böcking, Carl Karcher, Franz Braun.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe unseres Geschäfts auf hiesigem Platz verkaufen wir von heute an alle Artikel zum Fabrikpreis.

Strohhüte ausnahmsweise sehr billig!!!

Auch werden die von uns bewohnten Häuser ganz oder auch abgetheilt vermiethet.

Kusel, im Juni 1872.

Gebrüder Römmig.

Digitized by Google

Allerneueste grossartige

von hoher Regierung genehmigte, garantirte und durch beeidigte Notare vollzogene

Geld-

Verloosung,

in 6 Abtheilungen,

welche am 25. und 26. Juli 1872 gezogen wird und in welcher folgende Gewinne in wenigen Monaten zur Entscheidung kommen müssen, als:

ca. **120,000** Preuss. Thlr.

80,000	35 a 2000	
25,000	3 „ 1500	
20,000	160 „ 1000	
15,000	7 „ 500	
12,000	314 „ 400	
2 a 10,000	18 „ 300	
3 „ 8,000	433 „ 200	
1 „ 6,000	575 „ 100	
3 „ 5,000	75 „ 80	
13 „ 4,000	50 „ 50	
1 „ 3,000	19100 „ 47	Thlr. u. s. f.

1 ganzes Original-Loos kostet Thlr. 4
1 halbes „ „ „ „ 2.
1 viertel „ „ „ „ 1.

Zu dieser günstigen Geldverloosung empfehlen wir unter der weltbekannten Devise:

Wo gewinnt man vieles Geld?
Bei Gebrüder Lilienfeld!

zum geneigten Glücksversuch unser Geschäft bestens, dann unter obiger Devise werden uns schon häufig die grössten Hauptreffer zu Theil.

Gegen Einsendung des Betrages führen wir Aufträge selbst nach den entferntesten Gegenden aus und senden die amtliche Gewinnliste sofort nach der Entscheidung zu.

☞ Die Gewinne werden in Gold oder Silber an allen Plätzen ausbezahlt.

☞ Wieder-Verkäufer erhalten Provision. Jedoch müssen sich solche eines rechtlichen Namens zu erfreuen haben.

☞ Prospecte zur gefälligen Ansicht gratis.

☞ Referenzen über unsere Firma ertheilt jeder Hamburger Kaufmann.

Man wende sich daher vertrauensvoll an

Gebr. Lilienfeld,

Bank- und Staatspapieren-Geschäft.

Hamburg.

☞ Unentgeltliche Auskunft über sämmtliche Staatsloose.

Tüchtige Erdarbeiter

finden bei Erbauung der beiden Forts

Niederhausbergen und Mundolsheim

auf Accordarbeit gegen guten Lohn, dauernde Beschäftigung bei

***Franz Jos. Usinger* & Cie.**

Bauunternehmer

Schiffleutsladen Nro. 31.
Strassburg i/Els. (74/VI)

Lotterie

zur Gründung von Freistellen

für arme Kranke Deutschlands

in dem unter Allerhöchstem Protectorat Ihrer Majestät der Kaiserin-Königin stehenden

Augusta-Hospital in Berlin,

veranstaltet von Frau von Scheel.

Die Gewinne bestehen aus Silber und Neusilber-Geräthen, Gemälden, Uhren, Pianinos, Kunstsachen etc., welche vom 15. Juni bis 1. Juli im Justizpalast (Wilhelmstr. 65) bei freiem Eintritt ausgestellt werden.

Loose à 10 Sgr. sind von dem mit dem Loos-Debit betrauten Bankhause Ph. Salomon in Berlin, Raupachstr. 9, zu beziehen, welches für die grösseren Gewinne auf Wunsch den polizeilichen Taxwerth, abzüglich 10 Prozent, baar auszahlt.

Auswärtigen werden die Gewinne zugesandt.

Das Lotterie-Comité für das Augusta-Hospital.

Preis des Looses 10 Sgr.

Ziehung am 1. Juli cr.

Anzeige.

Vom 1. Juli d. J. an erscheint eine Zeitschrift für leichte, elegante, weibliche Arbeit. Dieselbe enthält die vorzüglichsten Muster für **Canevasstickerei** in Wolle und Perlen in **brillantem Bundfarbendruck** ausgeführt, sowie höchst elegante Häkel-, Filet- und Blattstichmuster, und dürfte dieses Blatt gewiß eine von allen Liebhaberinnen dieser Arbeiten schon oft gefühlte Lücke glücklich ausfüllen. Es führt den Titel:

Die Arbeitsstube.

Preis eines Heftes im Abonnement nur 1½ Sgr.

Monatlich erscheint 1 Heft.

Abonnement auf je drei Monate.

Inhalt des ersten Heftes: 1) für Canevasstickerei in Bundfarbendruck: Ein Viertel-Sophakissen in Ornamenten, 4 Pleinmuster zu Reisetaschen, Schuhen ꝛc. und eine Bordüre. 2) für **Häcklarbeit** und **Filet zum Durchziehen:** Zwei Tisch- oder Wagendecken, Borden und Ecken zu verschiedener Verwendung, sowie verschiedene Blattstichmuster.

Inhalt des zweiten Heftes: Für Canevasstickerei in Blumen: Ein längliches Bouquet für Kleiderhalter, Fußbänkchen ꝛc., drei runde Bouquets und ein Landschaftchen für Knoertaschen ꝛc., außerdem verschiedene Vorlagen für Filet zum Durchziehen, Häkel- und Blattstichartbeit.

Wir bemerken, daß die Muster, welche unser Blatt enthält nach der Leichtigkeit der Ausführung in Stick- und Häkelarbeit besonders für die weibliche Jugend (ja selbst für Kinder) berechnet sind, dabei jedoch an Schönheit und Eleganz der Wirkung stets den allergrößten Anforderungen zu entsprechen im Stande sind.

Jedes Heft enthält eine Tafel (bunt) für Canevasstickerei und bietet den Abonnenten allmonatlich die schönsten Originalmuster in Blumen und Ornamenten für Sophakissen, Teppichkanten, Lambrequins, Reisetaschen, Schuhmuster, Etuis ꝛc. ꝛc. und außerdem 3 Tafeln mit vorzüglichen Häkel-, Filet- und Blattstichmustern. Allen Familien ist dieses Blatt als wahres Schatzkästchen leichter und eleganter Muster zu empfehlen.

Die Expedition der Arbeitsstube,
Kramer & Co.
in Leipzig.

Man abonnirt bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Ein großes, starkes und sehr schönes **Kinderwägelchen** ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bltt.

Sämmtliche **Bürstenwaaren** zu haben bei
L. Schmeltzlé.

Vermiethung.

Das **Karl Metzger**'sche Haus ist ganz oder theilweise zu vermiethen und kann bis Michaeli bezogen werden. Näheres bei Philipp oder Jakob Metzger.

Schutt

kann angefahren werden in den Hof von **Lud. Benzino.**

Frankfurt Börsencourse
vom 25 Juni 1872

Preuß.-Friedrich'sdor	fl.	9 57½-58½
Pistolen. . . .	fl.	9 40-42
Holl. 10 fl.-Stücke	„	9 53-55
Souverains . .	„	11 51-53
Dollars in Gold .	„	2 25½-26½
Russ. Imperiales	„	9 42-44
Ducaten al marco .	„	5 34-36

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-Bibliothek

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 77. **Freitag, den 28. Juni** **1872.**

An das verehrliche inserirende Publicum!

Die Verleger der nachgenannten in der Pfalz und in Rheinhessen erscheinenden Zeitungen:

Alzeyer Anzeigeblatt (Böhm & Meschett in Alzey),
Alzeyer Zeitung (J. Weber in Alzey),
Anzeiger für die Kantone Germersheim und Kandel (G. Schwab in Germersheim),
Anzeiger für die Kantone Landau, Annweiler und Bergzabern (Ed. Kaußler in Landau),
Der Eilbote (Ludwig Georges in Landau),
Dürkheimer Anzeiger (J. Rheinberger in Dürkheim),
Frankenthaler Wochenblatt (Friedrich Albeck in Frankenthal),
Grünstadter Anzeiger (Carl Thieme in Grünstadt),
Grünstadter Zeitung (F. Ch. Riedel in Grünstadt),
Kaiserslauterer Zeitung (J. Kayser in Kaiserslautern),
Kuseler Zeitung (Friedrich Waldecker in Kusel),
Ludwigshafener Anzeiger (Aug. Lauterborn in Ludwigshafen),
Neustadter Zeitung (D. Kranzbühler in Neustadt),
Nordpfälzisches Wochenblatt (Carl Thieme in Kirchheimbolanden),
Pirmasenser Anzeiger (K. Lützel in Pirmasens),
Pirmasenser Wochenblatt (Ww. Deil'sche Buchdruckerei in Pirmasens),
Pfälzer (Jos. Kleinschmidt in Kusel),
Pfälzer Zeitung (Jäger'sche Buchdruckerei in Speier),
Pfälzische Post Hermann (Kayser in Kaiserslautern),
Pfälzische Volkszeitung (Phil. Rohr in Kaiserslautern),
Pfälzischer Kurier (Bauer'sche Buchdruckerei in Ludwigshafen),
Rheinischer Herold (A. K. Boeninger in Worms),
Speierer Anzeiger (L. Gilardone in Speier),
St. Ingberter Anzeiger (F. X. Demetz in St. Ingbert),
Südpfälzisches Wochenblatt (F. A. Blank in Bergzabern),
Telegraph und **Rheinbote** (D. Hügenell in Germersheim),
Wormser Zeitung (Eugen Kranzbühler in Worms),
Zweibrücker Zeitung August Kranzbühler in Zweibrücken),

benachrichtigen hierdurch das verehrliche inserirende Publicum, daß sie vom 1. Juli ds. Js. ab die **Einrückungsgebühr für die einspaltige Zeile** von 3 auf **4 Kreuzer erhöht** haben, und bitten um gefl. Kenntnißnahme von dieser Aenderung.

Die Jesuiten vor Gericht bei dem deutschen Reichstag.

(Fortsetzung.)

Dr. Völk: es sei im höchsten Grade traurig, daß diese Debatte im Reichstage geführt werden müsse, und unendlich viel besser gewesen, wenn im neuen deutschen Reiche all' der religiöse Hader erspart worden wäre. Darum sei es wichtig zu untersuchen, wer Schuld an diesem Hader sei. Die neuen Institutionen und Sätze des Syllabus aus der päpstlichen Unfehlbarkeit, welche den Völkern und Staaten auf dem letzten Concil ins Gesicht geschleudert worden seien, hätten die Aenderung in die bisherigen Zustände gebracht, zu dem Kampfe geführt, der jetzt auszukämpfen ist. Wenn in Beziehung der Kirche zum Staat nichts Neues geschaffen werden wollte, warum habe man die vaticanischen Dekrete gemacht, und nicht alles beim Alten gelassen? Das sei das Gefährliche des ganzen Thun und Treiben der jesuitischen Partei, daß die Zweideutigkeit und Achselträgerei in ihr verkörpert ist, daß alle Wahrheit und Ehrlichkeit ihr abgeht; daß man heute bekennt und morgen ableugnet, um zu den Zwecken zu gelangen, welche sich der Hochmuth gesetzt hat. Der Bischof v. Ketteler habe in einer zur Zeit des vaticanischen Concils geschriebenen Schrift geäußert: „Aus dieser Definition, welche mit allen Uebeln anfängt und durch noch schlimmere ergänzt werden wird, kann nur ein Schisma innerhalb der kathol. Kirche hervorgehen und es kann nur ein schwerer und unüberwindlicher Haß gegen die Kirche außerhalb bei den Altkatholiken entstehen. Daher kann es kommen, daß das Konzil, welches zur Heilung und Linderung der Uebel zusammenberufen worden ist, so ausfalle, daß jede menschliche Hoffnung auf die künftige Heilung aufgegeben werde müsse." Es sei curios, daß man die Leistungen einzelner Jesuiten im letzten Kriege so besonders her-

Digitized by Google

vorhebe; alle unsere Söhne, Brüder, Töchter, Schwestern hätten dasselbe gethan, das sei nichts besonderes.

Mit ihrem Herzblut haben die Söhne Deutschlands den Frieden erkauft, aber daraus folge nicht das Recht der Herren, den Frieden durch religiöse Umtriebe zu stören, und dasjaufgerichtete Reich durch Umtrieben im Innern zu zerstören und zu zerfleischen. Auch das eiserne Kreuz, wenn es mit Blut erworben, gibt kein Recht, den Frieden im deutschen Reich zu stören. Man habe es nicht mit den einzelnen Jesuiten, sondern mit der Institution zu thun. Daß dieser gefährlich sei, habe selbst ein Papst bewiesen, indem er den Jesuitenorden als dem Frieden des Volkes gefährdend aufhob. Die Organisation des Ordens habe überall dahin geführt, daß, wo er die Staatsmacht nicht unterjochen konnte, diese mit ihm in Streit kam und sich von ihm befreien mußte. Wir sind in der Zeit des Kampfes, wo diese jesuitische Macht entweder das deutsche Reich unterwerfen wird, oder das deutsche Reich von ihr befreien muß. Nicht blos 200 Menschen sind unschädlich zu machen, sondern 200 oder mehr Vorkämpfer einer Richtung, welche dem ganzen deutschen freiheitlich sich entwickelnden Staatswesen gegenüber stehen, gestützt auf die größte und mächtigste Corporation: die nunmehr von den Jesuiten unterjochte katholische Kirche. Das ist die Macht, welche jetzt uns gegenübersteht. Wenn man sagt, es werde durch unser jetziges Vorgehen das Wesen der katholischen Kirche angegriffen — das ist ja doch gesagt worden, — so ist das gerade das stärkste Zeichen, daß die Jesuiten gefährlich sind, denn es ist darin das Zugeständniß der Identifikation des Jesuitenordens mit der Papstmacht und mit der katholischen Kirche ausgesprochen. Früher durfte man unterscheiden zwischen dem Jesuitismus und der katholischen Kirche; wenn Sie nun da jetzt sagen, es liege in dem Kampfe gegen den Jesuitismus und die Jesuiten der Kampf gegen die kathl. Kirche selbst, so haben Sie selbst diese Kirche mit dem Jesuitismus identifizirt, und Sie werden sich da nicht wundern können, wenn die Waffen, welche sich sonst gegen eine einzelne Gesellschaft richten würden, die kath. Kirche selbst treffen. Wer sich mit denen identifizirt, muß auch mit ihnen getroffen werden. Aber es ist nicht an dem, daß man die katholische Kirche mit dem Jesuitenorden identifizieren lassen will. Man ist sehr wohlfeil mit der Behauptung: wir Katholiken werden den Strom aufnehmen, wir Katholiken werden uns vertheidigen, wir gehn Ihnen das Recht, im Namen aller Katholiken zu sprechen? Ich und meine zwei nächsten Wahlkollegen aus dem Kreise Schwaben und Neuburg, wir sind durch die Stimmen von 30,000 Katholiken in dieses Haus gesandt, deren allergrößter Theil bei dem Kampfe gegen den deutschen Staat nicht auf Ihrer Seite, sondern auf der unserigen stehen wird. (Hört!) Sie sehen also, es gibt noch andere Leute, die Katholiken zu heißen berechtigt sind, als diejenigen, welche dem Unfehlbarkeitsdogma sich blindlings unterworfen haben. (Sehr richtig! links.) Ich sage nun, die Gefahr liegt für uns darin, daß wir es nicht mit einzelnen Menschen, sondern mit einem ganzen Generalstabe zu thun haben, und seit der Zeit, wo man von Rom aus die Verfassungen der Staaten für abscheuliche Gesetze erklärte, haben die Staaten das Recht, daß die Triebfedern für derartige Ergüsse sich nicht noch vermehren. Wenn freilig derartige Dinge wie Syllabus und Encyklica lediglich mit dem römischen Kurialstyl entschuldigt werden sollen, so hat dafür unser Kollege Windthorst (Berlin) die richtige glückliche Uebersetzung gefunden: das ist nicht nur römischer Kuriastyl, das ist der „Bullenton", der den Staaten gegenüber eingestissen ist (große Heiterkeit) und dem gegenüber wir auch den Bullenton anzuschlagen wohl berechtigt sind. (Wiederholte Heiterkeit.) Fühlen wir nicht, daß durch ganz Europa diese romanisch-jesuitisch-reaktionäre Verbindung geht, von der ich nur nicht begreife, wie die Anhänger derselben sich auf die Freiheit und die freiheitlichen Prinzipien berufen können. O, wir wissen noch recht gut, wie diese Partei, welcher jetzt nichts frei genug ist, gerade nicht die freisinnigsten, sondern die reaktionärsten Prinzipien auf ihr Programm geschrieben hatte! Diejenigen, welche die Gesinnstreiheit so in Fesseln geschlagen haben, wie die Herren zu Rom, haben kein Recht, so lange sie das aufrecht erhalten, überhaupt von Freiheit zu sprechen. Stellen Sie erst die menschenwürdige und menschliche Freiheit Rom gegenüber her und dann sprechen Sie von Freiheit; dann erst werden wir mit Ihnen zu diesem freiheitlichen, menschenwürdigen Aufbau schreiten können. Ich habe aber vorher gesagt, durch ganz Europa geht der reaktionäre romanische Zug, die Sucht der Unterjochung und weil die Jesuiten sich Rom und die römische Kirche tributpflichtig gemacht haben, so ist es leider auch dahin gekommen, daß auch unser Klerus größtentheils ihnen tributpflichtig geworden ist und nun Alles nach Einem Ziele geht.

Schluß folgt.

Politische Uebersicht.

München, 24. Juni. Daß den Lehrern die von der Staatsregierung geforderten und von den Kammern genehmigten Dienstesalterszulagen noch immer nicht ausbezahlt wurden, hat, wie wir hören, seinen Grund darin, daß die bezüglichen Gelder aus den Centralfonds an die Kreisfonds überwiesen werden mußten und die letzteren erst Zahlung leisten können, wenn die Kreisbudgets in den Landrathsabschieden die allerhöchsten Sanction erhalten haben. Diese Landrathsabschiede aber konnten an allerhöchster Stelle natürlich nicht eher in Vorlage gebracht werden, bis nicht mit dem Landtag das Finanzgesetz vereinbart worden war, da die Kreisumlagen nicht bestimmt werden konnten, so lange das Steuerprinzipole nicht feststand.

Das Kriegsministerium hat unterm 28. v. M. die Generalcommandos, um den Erfahrungen des letzten Krieges zu entsprechen, beauftragt, schon jetzt die zur Herstellung von Reserve-Lazarethen geeigneten Orte und Räumlichkeiten vorsorglich auszumitteln und demnächst die erforderlichen Erhebungen pflegen zu lassen. Hiebei soll besonders auf die Nähe der Eisenbahn Rücksicht genommen werden. (A. Abdz.)

Sigl's „Vaterland" ruft die „Internationale" als Rächerin für die Jesuiten an! Das ist wohl bemerkenswerth; unsere Ultramontanen leugnen zwar jeden Zusammenhang zwischen sich und der rothen Sozialdemokratie, aber das „Vaterland", das Hauptorgan der Münchener Ruhiatur, erhebt der „Internationalen" die Mission, als wandelnde Gerechtigkeit Gottes aufzutreten! — der Schluß der Auslassungen des „Vaterland", die an Deutlichkeit Nichts zu wünschen übrig lassen, verdient wörtlich mitgetheilt zu werden: „Die Jesuiten sind eine Sache geworden, mit der die Staatsgewalt, ein Minister, ein Polizeibeamter thun kann, was ihm beliebt. Und wir sagen dazu Beano, denn bei dieser Maßregel wird man nicht bleiben, es wird noch schöner kommen, man wird Alles thun, um die eine Hälfte Deutschlands zur Verzweiflung, die andere an den Bettelstab zu bringen, Alles aber wird die unausbleibliche Katastrophe beschleunigen, welche dieses sogenannte „Deutsche Reich" für Freimaurer und Juden nicht überdauern wird. Aber die Jesuiten werden sie überdauern. Wie lieben dieses euer „Deutsches Reich" nicht, wir haben nie Etwas davon wissen wollen, für uns existirt es nur als eine vorübergehende Gewitterwolke am Himmel: es ist gut, daß ihr selbst uns davon befreien werdet. Denkt an die wandelnde Gerechtigkeit Gottes, die Internationale, welche Gottes und der Menschen Recht an euch rächen wird!" — Klarer kann man sich nicht wohl ausdrücken.

Zw. Z.

Berlin 25. Juni. Der Bundesrath hat heute, Dienstag, das Jesuitengesetz angenommen, wie es aus dem Reichstage hervorgegangen war. Die Abstimmung erfolgte fast einstimmig, mit alleiniger Ausnahme von Reuß älterer Linie, welches unerwartete Bedenken bei Competenz und Souveränetät hatte. Auch Bayern stimmte für das Gesetz und sprach sich bezüglich des bayerischen Reservatrechtes ähnlich aus wie schon Minister Fäustle im Reichstage gethan hatte. Die Ausschüsse werden sich nunmehr mit den Ausführungs-Bestimmungen beschäftigen.

Frankfurt a. M., 27. Juni. Ein Pariser Privattelegramm der „Frankfurter Presse" meldet: Der Abschluß der Unterhandlungen ist erfolgt. Nach Bezahlung einer Milliarde bleiben 25,000 Mann in den Festungsplätzen. Frankreich verpflichtet sich, keine Befestigungsarbeiten vorzunehmen.

Straßburg, 26 Juni. Laut Verfügung des General-Commandos und des Oberpräsidiums haben die Maires sofort mit der Aufstellung der Militärstammrollen für die Octoberaushebung zu beginnen.

London, 30. Mai. Viel Aufsehen macht gegenwärtig in Irland und England die Entscheidung des irischen Richters Keogh in der Untersuchung über die denunzierte Parlamentswahl in Galway. Der ultramontanen Partei in Irland ist durch das in dieser Sache abgegebene Urtheil eines katholischen Richters ein empfindlicher Stoß versetzt worden. Der Richter sieht sich zu der Erklärung genöthigt, daß die Wahl gewonnen wurde durch die ertaubte geistliche Tyrannei, welche die ganze Geschichte priesterlicher Intoleranz

Digitized by Google

je auswies. Der Erzbischof von Tuam, der Bischof von Galway, der Bischof von Clonfert und eine große Anzahl von Mitgliedern ihrer Geistlichkeit werden eines organisirten Versuches, das freie Wahlrecht der Wähler zu vernichten, beschuldigt. Viele Priester schworen wissentlich falsch, und ein Pater Cowan zögerte nicht zu erklären, daß der katholische Klerus, wenn nöthig, den Beichtstuhl zur Beeinflussung der Wahlen benutzen würde, falls die geheime Abstimmung bei Wahlen eingeführt wird. Richter Keogh hält es für seine Pflicht, solche Gesinnungen zur Kenntniß des Parlaments zu bringen. Während die irischen Liberalen und mit ihnen jeder vernünftige Irländer, Katholik oder Protestant, über diesen Bericht aus dem Munde eines römisch-katholischen Richters jubeln, schäumt die ultramontane Partei vor Wuth über die ihr zugefügte Schmach und hat den Pöbel von Galway bereits zu Racheakten angespornt, die sich am Mittwoch Abend darin bekundeten, daß Richter Keogh's Bildniß öffentlich verhöhnt und verbrannt wurde. Die englische Presse ist einstimmig in dem Verlangen nach schleuniger Abhilfe solcher Uebel in der Schwesterinsel.

Verschiedenes.

Nürnberg, 24. Juni. Herr Dr. Mook von Bergzabern wurde zum Prediger der hiesigen freien religiösen Gemeinde gewählt.

— **Zweibrücken**, 22. Juni. In dem mit dem 1. Juni l. J. zu Ende gegangenen Jagdjahre 1871/72 wurden in den 15 Revieren des Forstamts Zweibrücken erlegt: 62 Sauen, 288 Rehböcke, 4856 Hasen, 839 Hühner, 89 Enten, 73 Schnepfen, 43 Bekassinen, 515 Füchse, 5 Edelmarder, 16 Steinmarder, 6 Wildkatzen, 1 Fischotter, 26 Dachse und 11 Iltisse.

Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 28. Juni. per Ztr. Weizen — fl. — kr. Korn 5 fl. 22 kr. Spelz 5 fl. 56 kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 3 fl. 54 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 24 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 25 kr. Butter 32 kr. Eier 1 Dtzd. 18 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 18 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch 18 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 20 kr.

Homburg, 26. Juni. per Ztr. Weizen 8 fl. 40 kr. Korn 5 fl. 10 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 4 fl. 12 kr. Mischfrucht 5 fl. 20 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 25 kr.

Zweibrücken, 27. Juni. per Ztr. Weizen 8 fl. 12 kr. Korn 5 fl. 14 kr. Gerste zweireige 0 fl. — kr. vierreihig 0 fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Hafer 4 fl. 05 kr. Weißbrod 1⅓ Kgr. 21 kr. Kornbrod 3 Kgr. 26 kr.

Speier, 28. Juni. Der Ctr. Waizen 8 fl. 09 kr. Korn 4 fl. 59 kr. Gerste 4 fl. 27 kr. Spelz 6 fl. 02 kr. Hafer 4 fl. 19 kr. Spelzkern —

Mobiliar-Zwangs-Versteigerung.

Montag, den **8. Juli** nächsthin, Morgens 10 Uhr auf der Schloppmühle, Gemeinde Hachenbach, in der Wohnung des **Johann Bardens** werden vor dem unterzeichneten kgl. Gerichtsvollzieher folgende Mobiliargegenstände öffentlich zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert werden, nämlich:

1 trächtige Kuh, 1 Kuh mit Kalb, 1 rothbraunes Pferd, 1 schwarzbraunes Pferd, 1 Geiße, 2 Wägen, 1 Pflug, Pferdsgeschirr, 1 Windmühle, 1 Kartoffelmühle, 1 Bau-

stamm, 1 Haufen Dung, 1 Egge, 1 Balkenwaage, 1 Kleiderschrank und sonstige Gegenstände.

Kusel, 26. Juni 1872.

Völckel, k. Gerichtsvollzieher.

Schuldienst-Erledigung.

Die protestant. Schulvorweserstelle zu **Obereisenbach** ist erledigt und wird zur Wiederbesetzung ein Termin bis zum **8. Juli** nächsthin anberaumt. Der Gehalt besteht in 250 fl. baar nebst freier Wohnung im Schulhause. Bewerber wollen ihre Gesuche bis zu obigem Termine hierorts einreichen.

Ulmet, 24. Juni 1872.

Das Bürgermeisteramt.

Cappel.

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise aufrichtigsten Beileides, welche mir aus Anlass des plötzlichen Hinscheidens meiner geliebten Gattin

Elisabetha Naumann

zu Theil wurden, spreche ich hiermit meinen tiefgefühlten Dank aus.

Naumann.

Einladung.

Am **30. Juni** nächsthin in der prot. Kirche zu **Kusel** Nachmittags 2 Uhr begeht der **Zweigverein der Gustav-Adolph-Stiftung** im Dekanat **Kusel** seine **Jahresfeier.**

Sämmtliche **Bürstenwaaren** zu haben bei

L. Schmeltzlé.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe unseres Geschäfts auf hiesigem Platz verkaufen wir von heute an alle Artikel zum Fabrikpreis.

Strohhüte ausnahmsweise sehr billig!!!

Auch werden die von uns bewohnten Häuser ganz oder auch abgetheilt vermiethet.

***Kusel,** im Juni 1872.*

Gebrüder Römmig.

2 Millionen

41,500 Thaler

kommen in der vom Staate errichteten und garantirten

großen Geldverloosung

zur Entscheidung.

Erste Ziehung am 25. und 26. Juli.

Diese Lotterie enthält Treffer von event. 120,000, Thlr., ferner 80,000, 40,000, 25,000, 20,000 15,000, 12,000, 2 à 10,000, 3 à 8000 6000, 3 à 5000, 13 à 4000, 3000, 35 à 2000, 3 à 1500, 155 à 1000, 317 à 400 Thaler ꝛc.

Ganze Original-Loose kosten 7 fl. — kr.
Halbe Original-Loose „ 3 „ 30 „
Viertel Original-Loose „ 1 „ 45 „

Auswärtige mit Ämtchen versehene Aufträge, selbst aus den entferntesten Gegenden werden prompt und gewissenhaft ausgeführt, jeder Theilnehmer erhält das mit Staatswappen versehene Original-Loos (keine Promesse) zugesandt, sowie gleich nach Ziehung amtliche Gewinnliste. Gewinngelder können bei jedem Bankhause eingezogen werden. Pro Liste werden gratis versandt. Man wende sich baldigst direkt an

Louis Wolff,

Bank- & Wechsel-Geschäft.

Hamburg.

Als Zahlung können alle Arten Münzen, Papiergeld, Francomarken, Wechsel und Bonnemsablungen benutzt werden.

Digitized by Google

Allerneueste grossartige
von hoher Regierung genehmigte, garantirte und durch beeidigte notare vollzogene

Geld-
Verloosung,

in 6 Abtheilungen,
welche am 25. und 26. Juli 1872 gezogen wird und in welcher folgende Gewinne in wenigen Monaten zur Entscheidung kommen müssen, als:

ca. 120,000 Preuss Thlr

	80,000	35 à	2000
	25,000	3 „	1500
	20,000	160 „	1000
	15,000	7 „	500
	12,000	314 „	400
2 à	10,000	18 „	300
3 „	8,000	433 „	200
1 „	6,000	575 „	100
3 „	5,000	75 „	80
13 „	4,000	50 „	50
1 „	3,000	19100 „	47 Thlr. u. s. f.

1 ganzes Original-Loos kostet Thlr. 4
1 halbes „ „ „ „ 2.
1 viertel „ „ „ „ 1.

Zu dieser günstigen Geldverloosung empfehlen wir unter der weltbekannten Devise:

Wo gewinnt man vieles Geld?
Bei Gebrüder Lilienfeld!

zum geneigten Glücksversuch unser Geschäft bestens, dem unter obiger Devise wurden uns schon häufig die grössten Haupttreffer zu Theil.

Gegen Einsendung des Betrages führen wir Aufträge selbst nach den entferntesten Gegenden aus und senden die amtliche Gewinnliste sofort nach der Entscheidung zu.

☞ Die Gewinne werden in Gold oder Silber an allen Plätzen ausbezahlt.

☞ Wieder-Verkäufer erhalten Provision. Jedoch müssen sich solche eines rechtlichen Namens zu erfreuen haben.

☞ Prospecte zur gefälligen Ansicht gratis

☞ Referenzen über unsere Firma ertheilt jeder Hamburger Kaufmann.

Man wende sich daher vertrauensvoll an

Gebr. Lilienfeld,
Bank- und Staatspapieren-Geschäft
Hamburg.

☞ Unentgeltliche Auskunft über sämmtliche Staatslose.

Ein **neues halbwächsiges Wägelchen**, zum Hand- und Viehbetrieb steht zum Verkauf bei
Friedr. Decker, Wagner.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Tapetenmusterkarte.

Die in Kurzel und Umgegend schon längst bekannte **Tapetenmusterkarte** der **Gbr. Scherer** in Heidelberg ist wieder aufs reichhaltigste mit neuen Mustern versehen und liegt zur gefälligen Einsicht bei

Buchbinder **J. Wolf.**

Die von hoher Regierung genehmigte und garantirte große

Geld-Verloosung

enthält Gewinne im Gesammtbetrage von ca.

1 Million 900,000 Thlr. Pr. Crt.

welche in sieben Abtheilungen zur sicheren Entscheidung gelangen. Haupttreffer event Thlr Preuß. 100,000, 60,000, 40,000, 24,000, 16,000, 12,000, 10,000 3 à 800, 3 à 6000, 4 à 4800, 4400, 8 à 4000, 9 à 3200, 10 à 2400, 26 à 2000, 5 à 1600, 53 à 1200, 104 à 800, 6 à 600, 266 à 400, 256 à 200, 340 à 80 und ca. 31.000 à 44, 40, 20 rc.

Die nächste Ziehung findet am **17. und 18. Juli d. J.** statt, und kosten hierzu

Ganze Originalloosesfl. 3. 30 fr.
Halbe do. „ 1. 45 „
Viertel do. „ — 53 „

welche ich gegen frankirte Einsendung des Betrages (am bequemsten pr. Post-Anweisung oder pr. Post-Vorschuß) prompt und verschwiegen nach weitester Entfernung versende. Gewinngelder, sowie amtliche mit Staatswappen versehene Ziehungslisten erhält jeder Interessent sofort nach geschehener Ziehung zugesandt. Pläne gratis und franco. Man wende sich baldigst vertrauensvoll an das stets vom Glücke begünstigte Bankhaus

Siegmund Heckscher
Hamburg.

Tüchtige Erdarbeiter

finden bei Erbauung der beiden Forts

Niederhausbergen und Mundolsheim

auf Accordarbeit gegen guten Lohn, dauernde Beschäftigung bei

Franz Jos. Usinger & Cie.
Bauunternehmer
Schiffleutstaden Nro. 31.
Straßburg i/Els. (74/VI).

Prima Limburger Käs

in vorzüglichster Qualität,
sowie **Mainzer Handkäse**
und **Sardellen**
frisch angekommen bei
H. Fritz.

Schutt

kann angefahren werden in den Hof von **Lud. Benzino.**

Nur 1 Thlr.

kostet ein Original-Antheil-Loos zur am **17. Juli** a. c. beginnenden **zweiten** Gewinn-Ziehung der 2Klassen vom Staate genehmigten und garantirten Geldverloosung, welche binnen fünf Monaten 29,400 Gewinne, Freiloose und eine Prämie im Gesammt-Betrage von

Einer Million 861,550 Thlr.

zur Entscheidung bringt und zwar in Gewinnen von (im günstigsten Falle) 100,000 Thlr., oder 60,000 Thlr., 40,000 Thlr., 24,000, Thlr., 16,000 Thlr., 12,000 Thlr., 10,000 Thlr., 3mal 8000 Thlr., 3mal 6000 Thlr., 4mal 4800 Thlr., 4400 Thlr., 7mal 4000 Thlr., 9mal 3200 Thlr., 10mal 2400 Thlr., 26mal 2000 Thlr., 4mal 1600 Thlr., 53mal 1200 Thlr., 103mal 800 Thlr., 5mal 600 Thlr., 2mal 480 Thlr. 255 mal 200 Thlr. und 28614 Gewinne resp. 120 Thlr., 80 Thlr., 44 Thlr., 40 Thlr., 20 Thlr., 8 Thlr., 6 Thlr. 4 Thlr., 2 Thlr.

Auf jede Nro. fällt **mindestens** ein Freiloos im Werthe von 2 Thlr., so daß **kein Betheiligter** ganz leer ausgeht. — Diejenige Nro., welche mit einem der Gewinne von 800 Thlr. aufwärts zuletzt gezogen wird, erhält auch die Prämie von 60,000 Thlr. —

Die Gewinne und Prämie gehe ich auf Munsch sofort nach Einlieferung der gezogenen Loose gegen mäßige Provision — Jeder Interessent erhält längstens 8 Tage nach beendigter Gewinn-Ziehung die amtliche gedruckte Ordnungsliste der gezogenen Nummern und Gewinne und wird in allen Sachen bestens unterrichtet.

Original-Antheil-Loose zur bevorstehenden Gewinn-Ziehung a 1 Thlr. und 2 Thlr., sowie Original-Voll-Loose a 4 Thl werden gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuß selbst nach den entferntesten Gegenden verschickt und bitte ich nur, da die Ziehung nicht mehr fern und der Vorrath durch die rege Nachfrage nach vielen Loosen fein bedeutender, gefällige Ordres sehr bald zu ertheilen, damit man der prompten Ausführung versichert sein kann.

Prospecte und jede Auskunft über vorstehende Geld-Verloosung gratis.

Isaac Weinberg,
Bank- und Wechselgeschäft
in Hamburg.

Frankfurt Börsencourse
vom 27 Juni 1872

Preuß. Friedrich'sdor	fl.	9 57½-58½
Pistolen. . . .	fl.	9 40-42
Holl. 10 fl.-Stücke	„	9 53-55
Souvereigns . .	„	11 50-52
Dollars in Gold . .	„	2 25½-26½
Russ. Imperiales . .	„	9 42-44
Ducaten al marco . .	„	5 34-36
Hochhalt. Silb. p. Zollpf.		— —

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-Bibliothek
R.-S. in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 78. **Sonntag, den 30. Juni** **1872.**

An das verehrliche inserirende Publicum!

Die Verleger der nachgenannten in der Pfalz und in Rheinhessen erscheinenden Zeitungen:

Alzeyer Anzeigeblatt (Böhm & Meschett in Alzey),
Alzeyer Zeitung (J. Weber in Alzey),
Anzeiger für die Kantone Germersheim und Kandel (G. Schwab in Germersheim),
Anzeiger für die Kantone Landau, Annweiler und Bergzabern (Ed. Kaußler in Landau),
Der Eilbote (Ludwig Georges in Landau),
Dürkheimer Anzeiger (J. Rheinberger in Dürkheim),
Frankenthaler Wochenblatt (Friedrich Albeck in Frankenthal),
Grünstadter Anzeiger (Carl Thieme in Grünstadt),
Grünstadter Zeitung (F. Ch. Riedel in Grünstadt),
Kaiserslauterer Zeitung (J. Kayser in Kaiserslautern),
Kuseler Zeitung (Friedrich Waldecker in Kusel),
Ludwigshafener Anzeiger (Aug. Lauterborn in Ludwigshafen),
Neustadter Zeitung (D. Kranzbühler in Neustadt),
Nordpfälzisches Wochenblatt (Carl Thieme in Kirchheimbolanden),
Pirmasenser Anzeiger (K. Lützel in Pirmasens),
Pirmasenser Wochenblatt (Ww. Deil'sche Buchdruckerei in Pirmasens),
Pfälzer (Jos. Kleinschmidt in Kusel),
Pfälzer Zeitung (Jäger'sche Buchdruckerei in Speier),
Pfälzische Post (Hermann Kayser in Kaiserslautern),
Pfälzische Volkszeitung (Phil. Roßr in Kaiserslautern),
Pfälzischer Kurier (Bauer'sche Buchdruckerei in Ludwigshafen),
Rheinischer Herold (A. K. Boeninger in Worms),
Speierer Anzeiger (L. Gilardone in Speier),
St. Ingberter Anzeiger (F. X. Demetz in St. Ingbert),
Südpfälzisches Wochenblatt (F. A. Blank in Bergzabern),
Telegraph und **Rheinbote** (D. Hügenell in Germersheim),
Wormser Zeitung (Eugen Kranzbühler in Worms),
Zweibrücker Zeitung August Kranzbühler in Zweibrücken),

benachrichtigen hierdurch das verehrliche inserirende Publicum, daß sie vom 1. Juli ds. Js. ab die **Einrückungsgebühr für die einspaltige Zeile** von 3 auf **4 Kreuzer erhöht** haben, und bitten um gefl. Kenntnißnahme von dieser Aenderung.

Abonnements-Einladung.

Zu dem mit dem 1. Juli 1872 beginnenden neuen Abonnement auf den

„Pfälzer"

erlauben wir uns freundlichst einzuladen. — Die Abonnementsbedingungen bleiben wie bisher dieselben, nämlich 45 kr. vierteljährig und durch die Post bezogen 54 kr.

Bestellungen auf den **„Pfälzer"** können bei allen Postexpeditionen, bei den Postboten und in unserer Druckerei gemacht werden.

Der Anfang der Erzählung in der „Neuen Didaskalia" wird neu beitretenden Abonnenten auf Verlangen nachgeliefert.

Die Expedition des Pfälzer.

Politische Uebersicht.

München, 25. Juni. Das Programm des Universitätsjubelfestes ist nach den bisher bekannt gewordenen Beschlüssen des Festausschusses auf fünf Tage ausgedehnt und in folgender Weise festgestellt. Am 30. Juli: Vorbesprechung der Deputirten; am 31. Juli: Empfang der Abgeordneten in der kleinen Aula der Universität, der etwaigen Widmungen und Ehrengaben, Abends Festvorstellungen in beiden königlichen Theatern; am 1. August: Hauptfest, Festzug von der Akademie zur Universität, Festrede, Festmahl, Abends Spezialcommers der Studirenden; am 2. August: Ehrenpromotionen; am 3. August: Ausflug nach Starnberg. — Die Hoftheaterintendanz beabsichtigt während der ganzen Festwoche nur vorzügliche Werke mit möglichst befriedigender Besetzung zur Aufführung zu bringen.

In Kaiserslautern soll am 4. Juli nächsthin der 96. Jahrestag der Unabhängigkeits-Erklärung der vereinigten

Digitized by Google

Staaten festlich begangen werden. Alle in der Pfalz sich aufhaltenden Amerikaner sowie alle Freunde der Union sind zu der Feier auf das Thierhäuschen eingeladen. Auskunft ertheilt die Redaktion der Pfälzischen Volkszeitung.

Versailles, 28. Juni. Der mit dem deutschen Botschafter, Grafen Arnim vereinbarte Vertragsentwurf ist gestern Abend von Berlin hier wieder angelangt. Die Unterzeichnung steht ganz nahe bevor. Sobald dieselbe erfolgt ist, gelangt der Vertrag zur Mittheilung an die National-Versammlung.

(Die neue französische Anleihe.) Im Widerspruch mit anderen Mittheilungen versichert jetzt der officiöse Pariser „National", Herr Thiers beabsichtige die bevorstehende Anleihe vollständig auf dem Wege der öffentlichen Subscription aufzubringen und die Banquiers nur als gewöhnliche Subscribenten zuzulassen.

Luxemburg, 27. Juni. Deputirtenkammer. Der Eisenbahn-Vertrag mit Deutschland wurde einstimmig ohne erhebliche Debatte angenommen.

Worms, 28. Juni. per Ztr. Weizen pfälzer fl. 8 2½ kr., Korn 5 fl. 6 kr. per 100 Pfd., Gerste 4 fl. — kr. per 100 Pfd. Hafer 4 fl. 15 kr. per 100 Pf.

Mainz, 28. Juni. per Ztr. Weizen fl. 15 30 bis fl. 16. 10 Korn 9 fl. 45. bis fl. 10 30. Gerste fl. 9 —. bis n. 9 20. Hafer fl. 4. 50. bis 5 —. Spelz fl. —. —.

Danksagung.

Herr **Ludwig Benzino**, Rentner dahier, machte von seinen Einquartirungsgelbern dem hiesigen Spitalfond wieder die Summe von 100 fl. zum Geschenk, wofür ihm hiemit der wärmste Dank ausgesprochen wird.

Kusel, den 29. Juni 1872.

Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Tüchtige Erdarbeiter

finden bei Erbauung der beiden Forts

Niederhausbergen und Mundolsheim

auf Accordarbeit gegen guten Lohn, dauernde Beschäftigung bei

***Franz Jos. Usinger* & Cie.**
Bauunternehmer
Schiffleutstaden Nro. 31.
Straßburg i/Els. (74/VI).

Die von hoher Regierung genehmigte und garantirte große

Geld-Verloosung

enthält Gewinne im Gesammtbetrage von ca.

1 Million 900,000 Thlr. Pr. Crt.

welche in sieben Abtheilungen zur sicheren Entscheidung gelangen. Haupttreffer event. Thlr. Preuß. 100,000, 60,000, 40,000, 24,000, 16,000, 12,000, 10,000 3 à 800, 3 à 6000, 4 à 4800, 4400, 8 à 4000, 9 à 3200, 10 à 2400, 26 à 2000, 5 à 1600, 53 à 1200, 104 à 800, 6 à 600, 266 à 400, 256 à 200, 340 à 80 und ca. 31,000 à 44, 40, 29 2c.

Die nächste Ziehung findet am **17. und 18. Juli d. J.** statt, und kosten hierzu

Ganze Originallooses fl. 3. 30 kr.
Halbe do. „ 1. 45 „
Viertel do. „ — 53 „

welche ich gegen frankirte Einsendung des Betrages (am bequemsten pr. Post-Anweisung oder pr. Post-Vorschuß) prompt und verschwiegen nach weitester Entfernung versende. Gewinngelder, sowie amtliche mit Staatswappen versehene Ziehungslisten erhält jeder Interessent sofort nach geschehener Ziehung zugesandt. Pläne gratis und franco. Man wende sich baldigst vertrauensvoll an das stets vom Glücke begünstigte Bankhaus

Siegmund Heckscher
Hamburg.

Wir beehren uns anzuzeigen, daß wir vom 15. laufenden Monates an auf hiesigem Platze in Verbindung mit dem Pfälzer Bankverein in Mannheim als Commanditist ein

Bankgeschäft

unter der Firma

Böcking, Karcher & Co.

betreiben werden.

Unsere Wirksamkeit wird sich erstrecken auf das Conto-Correntgeschäft, An- und Verkauf von Staats- und anderen Papieren, Discontiren und Incasso von Wechseln 2c.

Kaiserslautern, im Juni 1872.

Louis Böcking, Carl Karcher, Franz Braun.

Wollmarkt
zu Frankfurt am Main.

Wir zeigen hiermit an, daß unter Mitwirkung des landwirthschaftlichen Vereins in dessen Halle und dem daran belegenen großen Bleichgarten

am 3., 4. und 5. Juli ds. J.

der erste Wollmarkt dahier stattfindet, zu welchem wir Verkäufer und Käufer ergebenst einladen.

Für den Markt bestimmte Wollen nehmen wir schon 14 Tage vor dessen Beginn auf Lager, ohne dafür Lagergeld zu berechnen. Unverkauft gebliebene Wollen genießen 14 Tage nach dem Markt ebenfalls freies Lager.

Feuerversicherung und Arbeitslöhne nach unseren Auslagen sind zu Last der Eigenthümer.

Alle Sendungen können direkt an uns gerichtet werden.

Auf Wunsch gewähren wir bei Ankunft der Wollen entsprechende Vorschüsse. Ebenso leisten wir Käufern für in unserem Besitz gelassene Wollen verhältnißmäßige Anzahlungen. Den Verkauf der uns in Consignation zu sendenden Wollen besorgen wir sowohl während des Marktes als nach demselben gegen billige Provision.

Beistellungen auf Lagerräume sind bis spätestens den **25. Juni** an uns zu richten.

Zu jeder weiteren Auskunft sind wir gerne bereit.

Frankfurt a. M., den 16 Mai 1872.

Deutsche Handelsgesellschaft.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-Bibli
thek
München

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 79. **Mittwoch, den 3. Juli** **1872.**

Abonnements-Einladung.

Zu dem mit dem 1. Juli 1872 begonnenen neuen Abonnement auf den

„Pfälzer“

erlauben wir uns freundlichst einzuladen. — Die Abonnementsbedingungen bleiben wie bisher dieselben, nämlich 45 kr. vierteljährig und durch die Post bezogen 54 kr.

Bestellungen auf den „Pfälzer“ können bei allen Posterpeditionen, bei den Postboten und in unserer Druckerei gemacht werden.

Der Anfang der Erzählung in der „Neuen Didaskalia“ wird neu beitretenden Abonnenten auf Verlangen nachgeliefert.

Die Expedition des Pfälzer.

Die Jesuiten vor Gericht bei dem deutschen Reichstag.

(Schluß.)

Sehen Sie nach Spanien: dort stehen nahezu an 200 Pfarrer an der Spitze des Aufstandes; in Frankreich sucht man offenkundig die Allianz der Jesuiten, um mittels ihrer Verbindungen in Deutschland seiner Zeit die Revanche zu nehmen. (Hört, hört!) Es ist Ihnen letzthin ein Spruch von Ernst Renan zitiert worden: Man muß mit den Jesuiten sich verbünden — sie hätten ihre Verbindung —, um nach Deutschland hinüber ebenfalls die Verbindungen ziehen zu können.“ Das ist nicht aufgegeben. Ein klerikales Organ sagt in der neuesten Zeit: „Und der preußischen Regierung gegenüber, welche die Zügel des Protestantismus in die Hand nimmt, sich auf Freidenkerei und Rheinismus stützt und alles aufsucht, was exkommuniziert ist, — was thun wir da?“ — nämlich die Franzosen — „Ach, wenn Frankreich ahnte, was eine katholische Politik ihm jenseit des Rheins an Sympathieen einbringen würde, um die Pläne des Herrn v. Bismarck zu bekämpfen, welche Kraft es haben und wie viel schneller die Stunde der Revanche schlagen würde?“ (Hört, hört!) Hören Sie, auf welche Allianzen man dort drüben rechnet, und wahrlich, die Reden, die wir heute aus dem Munde Ihrer Parteimänner gehört: „Wir Katholiken werden den Krieg annehmen,“ welche einen Gegenstoß im deutschen Volke bekunden sollen, auf den unsere Feinde sich nur freuen würden, — Sie haben wahrlich nichts dazu gethan, den Wahn da drüben zu zerstören, daß künftig in Deutschland Katholiken auf Seite der Revanchenehmenden seyn werden. (Widerspruch im Zentrum.) Aber da sey Gott vor, so weit ist es in Deutschland noch nicht gekommen; wenn wir auch unsere unliebsamen, durch diese religiösen Wirren hereingetragenen Kämpfe auszukämpfen haben, — nein, so weit ist es bei uns, wenigstens bei dem größten Theile der ernstdenkenden, rechtgläubigen Katholiken nicht gekommen, daß etwa eine Unterstützung dort hinüber gegeben werden könnte. Sie sagen, das sey sehr natürlich? Sehen Sie heute noch einen großen Theil der Presse an, auf den Sie Einfluß haben, ob nicht alle Tage mit dem Schreckbilde gedroht wird: „Wartet nur, wenn die Franzosen wiederkommen, so werden wir euch schon zeigen, was es mit eurem neuen Reiche ist!“

In Belgien sei bereits alles unterwühlt von den Jesuiten; in England fühle man sich bald nicht mehr stark genug gegen den von den Jesuiten commandirten Klerus; die Geistlichen gingen darauf aus, durch ihren Einfluß die Wahlfreiheit zu zerstören. Auch bei uns werde Gehorsam gegen die Obrigkeit nur so lange geprediget, als man es zweckmäßig finde: benützen; man müsse daher zur rechten Zeit dazu thun, um sie nicht Herr werden zu lassen. Bischof Senestrey, der Protektor der Jesuiten in Regensburg, habe auf einer officiellen Reise erklärt: „Wir halten die Gesetze nur, weil die Gewalt hinter uns steht und man uns sonst packen würde; wenn die Könige nicht von Gottes (d. h. von Papstes und der Jesuiten Gnaden sein wollen, so bin ich der erste, der die Throne umstürzt.“ Es handle sich um den Kampf mit der von den Jesuiten unterjochten römischen Kirche gegen den deutschen Staat; um den Kampf des despotischen Romanismus gegen den Germanismus und das Deutschthum. Leute, die sich des Vaterlandsgefühles entäußert haben, hätten sich auf des Rechtes auf ihr Vaterland verlustig gemacht. Wir seien angegriffen, wir würden aber siegen; so gewiß das deutsche Volk die Wälschen über den Rhein geschlagen hat, so gewiß würde es auch die Wälschen über die Alpen zu schlagen verstehen. Probst hält es für eine Lüge, daß die Jesuiten Feinde der Geistescultur seien; sie hätten nur die Reformation bekämpft. Nur despotische Regierungen hätten die Jesuiten vertrieben. Das Gesetz verstoße gegen die gepriesenen Freiheiten des deutschen Reiches, um dessen Ehre willen solle der Reichstag das Gesetz verwerfen. Mayer: Nach den historischen Erinnerungen seien die Jesuiten staatsgefährlich. Der Orden könnte alle Anschuldigungen niederschlagen, wenn er seine Statuten, die Principien seiner Thätigkeit offen bekennen wollte. So lange er dies nicht thue, halte er ihn mit Papst Clemens XIV. für einen Friedensstörer. Diese Ansicht werde dadurch nicht erschüttert, daß Herr Mousang es einen „bockstreich jenes Papstes nannte“ den Jesuitenorden aufgehoben zu haben.

v. Aretin glaubt, durch den Gesetzesvorschlag wurde ein Referatrecht Bayerns verletzt, die Bestimmungen über Heimaths- und Niederlassungsrechte selbstständig in seinem Gebiete zu treffen. Die Redemptoristen, die unter den verwandten Orden“ mitbegriffen seien, seien in Bayern aufgenommen. König Ludwig I. hätte das Recht gehabt, sie aufzunehmen, Ludwig II., sie zu behalten und zu beschützen. Dernburg weist dem Vorredner nach, daß dieser mit den bayerischen Referratrechten nicht so ängstlich gewesen sei, als die Centrums (ultramontane) Partei die sog. Grundrechte in die Verfassung bringen wollte. Aber der Wahlspruch dieser Partei sei: Der Zweck heiligt das Mittel! Nur Baden habe es verstanden, einen erfolgreichen Kampf gegen den Ultramontanismus zu führen; dies gereiche Volk und Fürsten zu ewigem Ruhme. Die Ultramontanen hätten den socialen Staat aufgelöst, den Frieden in der Familie, in der Gesellschaft gestört; es werde Zeit den Finger auf das Strafgesetzbuch zu legen, wenn die Aufhetzereien des Volkes gegen die Staatsgewalt fortwuoern. Minister Dr. Fäustle wiederlegte die Behauptung v. Aretins, daß mit dem Gesetze ein Referratrecht Bayerns verletzt werde. Ueber die Aufhebung des Ordens der Redemptoristen in Bayern müßten die weiteren Entschließungen dem Bundesrath und dem bayer. Ministerrathe vorbehalten bleiben. Schluß der Reden folgt; hier sei nur noch bemerkt, daß das Gesetz in der von den liberalen und conservativen Fraktionen beantragten Weise mit 183 gegen 101 Stimmen angenommen wurde. Hoffentlich wird die Reichsregierung von der ihr damit übertragenen

Digitized by Google

Befugniß auch den rechten Gebrauch machen, damit wir bald von diesen Unglücksraben befreit werden.

Politische Uebersicht.

München, 29. Juni. Se Maj. der König hat auf seinem Antheil an dem Gewinn der München-Aachener Mobiliarfeuerversicherungsgesellschaft, welcher statutengemäß der allerhöchsten Privatdisposition jährlich anheimzustellen ist, der Münchener freiwilligen Feuerwehr 10,060 fl. zur Anschaffung einer Dampfspritze, und an sveriichiedene andere Feuerwehren die Summe von 4100 fl. für Löschzwecke überweisen lassen.

Berlin, 29. Juni. Das Handelsministerium hat auf Antrag des Bundeskanzleramts sämmtliche Bahnverwaltungen angewiesen, die demnächst auf den Eisenbahnen behufs Orientirungsreisen sich einstellenden Offiziere thunlichst zu unterstützen. Die Offiziere müssen ihre Route und den Reisezweck geheim halten.

Colmar. In das dahier garnisonirende Dragonerregiment sind 35 freiwillige Elsässer für den dreijährigen Dienst eingetreten.

Paris, 30. Juni. Der Vertrag zwischen Frankreich und Deutschland ist gestern Abend von Remusat und Arnim unterzeichnet worden. Die von Thiers beantragten Hauptpunkte sind mit einigen leichten Aenderungen angenommen worden. Die anderen Punkte werden als vollständig günstig angesehen. Am Montag wird der Vertrag der National-Versammlung vorgelegt werden. Ueber den Inhalt des Vertrags theilt der officiöse „Soir" mit, daß die Räumung in 15 Monaten vollständig sein wird. Die beiden Departements der Marne und der Obern Marne werden 14 Tage nach der Ratification des Vertrages geräumt werden.

In den skandinavischen Staaten wird die Möglichkeit eines Anschlusses an Deutschland, zunächst an das neue Münzsystem dieses Reiches erwogen. Während der König von Dänemark bereits eine Commission mit der Untersuchung des Uebergangs zur deutschen Goldwährung beauftragt und die Industrie-Ausstellung in Kopenhagen durch einen Congreß eine Münzeinigung der 3 nordischen Staaten auf dieser Grundlage befürwortet hat, werden auch in Norwegen derartige Reformgedanken laut: Der skandinavische Norden habe mit Deutschland einen so lebhaften Baargeldumsatz, daß ein gleiches, oder ausgleichendes Münzgesetz von dem größten Vortheile wäre.

Konstantinopel, 27. Juni. Der Vicekönig von Aegypten wurde gestern vom Sultan in Audienz empfangen. Von dem Martini-Henry-Gewehr, welches definitiv adoptirt wurde, hat die Regierung 200,000 Stück bestellt.

— Mit der chinesischen Post aus Kanton kommt die Nachricht von einem großen Unglück, das sich in Tschung Sing ereignet hat. Während eines Schauspieles, welches zu Ehren einer weiblichen Gottheit gegeben wurde, gerieth das Bambusgerüste in Brand. Da eine große Anzahl von Frauenzimmern unter den Zuschauern war, so stellte sich die größte Verwirrung ein, so daß ungefähr 600 Menschen getödtet und verwundet wurden.

Kaiserslautern, 2. Juli. per Ztr. Weizen 7 fl. 19 kr. Korn 5 fl. 03 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 59 kr. Gerste 4 fl. 16 kr. Haber 4 fl. 02 kr. Erbsen 5 fl. 05 kr. Wicken 3 fl. 33 kr. Linsen 4 fl. 45 kr. Kornbrod 27 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 15 kr. 2 Pfd. Weißbrod 16 kr. Butter 30-34kr. per Pfd. Eier 5 St. 9 kr. Kartoffeln 2 fl. — kr.

Landstuhl, 1. Juli. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr., Korn 5 fl. 09 kr., Spelz 0 fl. — kr., Haser 4 fl. 03 kr., Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen — fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 26 kr. 1 Pfd. Butter 30 kr. 1 Dutzend Eier 24 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Neustadt, 29. Juni. Der Zentner Waizen 8 fl. — kr. Korn 5 fl. 04 kr. Spelz 6 fl. 06 kr. Gerste 4 fl. 16 kr. Haser 4 fl 12 kr.

Baumholder, 2. Juli. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. 02 Sgr. — Pf. Gerste 2 Thlr. 10 Sgr. — Pf. Haser 2 Thlr. 2 Sgr — Pf. Brod 7 Sgr. 0 Pf.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe unseres Geschäfts auf hiesigem Platz verkaufen wir von heute an alle Artikel zum Fabrikpreis.

Strohhüte ausnahmsweise sehr billig!!!

Auch werden die von uns bewohnten Häuser ganz oder auch abgetheilt vermiethet.

Kusel, im Juni 1872.

Gebrüder Römmig.

Haasenstein & Vogler,

Annoncen-Expedition

Frankfurt a. M.,

München, Nürnberg, Mannheim ꝛc. ꝛc.

In alle Zeitungen des In- und Auslandes werden

Anzeigen zum Originalpreise

besorgt über:

Agentur-Gesuche, Commandite-Gesuche, Associations-Gesuche, Personal-Gesuche, Stellen-Gesuche, Wohnungs-Gesuche, Kauf-Gesuche, Arbeiter-Gesuche, Geschäfts-Eröffnungen, Waaren-Empfehlungen, Fabrikats-Empfehlungen, Verpflegerungen, Submissionen, Speditionen, Ausverkäufe, Bank-Emissionen, Verloosungen, General-Versammlungen, Schiffahrtspläne, Versicherungen, Auswanderungen ꝛc. ꝛc.

Zugelaufen:

ein schwarz und weiß gefleckter **Hühnerhund**. Derselbe kann gegen Erlegung der Insertionsgebühren und des Futtergeldes bei **Rechtenbach** zu Kusel in Empfang genommen werden.

Schulversäumniß-Listen sind zu haben in der Buchdruckerei von

J. Kleinschmidt.

2 Millionen

41,500 Thaler

kommen in der vom Staate errichteten und garantirten

großen Geldverloosung

zur Entscheidung.

Erste Ziehung am 25. und 26. Juli.

Diese Lotterie enthält Treffer von cvent. 120,000, Thlr., ferner 80,000, 40,000, 25,000, 20,000 15,000, 12,000, 2 à 10,000, 3 à 8000 6000, 3 à 5000, 13 à 4000, 3000, 35 à 2000, 3 à 1500, 155 à 1000, 311 à 400 Thaler ꝛc.

Ganze Original-Loose kosten 7 fl. — kr.
Halbe Original-Loose „ 3 „ 30 „
Viertel Original-Loose „ 1 „ 45 „

Auspoträge mit Ainessen versehene Aufträge, **selbst aus den entferntesten** Gegenden werden prompt und gewissenhaft ausgeführt, jeder Theilnehmer erhält das mit Staatssiegeln versehene **Original-Loos** (keine Promesse) zugesandt, sowie **gleich** nach Ziehung amtliche Gewinnliste. Gewinngelder können bei **jedem** Bankhause eingelöst werden. Preisliste werden gratis versandt. Man wende sich **baldigst direkt an**

Louis Wolff,

Bank- & Wechsel-Geschäft,

Hamburg.

Als Zahlung können alle Arten Münzen, Banknoten, Coupons, Wechsel und Staatsanweisungen benutzt werden.

Digitized by Google

Mobiliar-Zwangs-Versteigerung.

Montag, den **8. Juli** nächsthin, Morgens 10 Uhr auf der Schloppmühle, Gemeinde Hachenbach, in der Wohnung des **Johann Bardens** werden vor dem unterzeichneten kgl. Gerichtsvollzieher folgende Mobiliargegenstände öffentlich zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert werden, nämlich:

1 trächtige Kuh, 1 Kuh mit Kalb, 1 rothbraunes Pferd, 1 schwarzbraunes Pferd, 1 Geiße, 2 Wägen, 1 Pflug, Pferdsgeschirr, 1 Windmühle, 1 Kartoffelmühle, 1 Baumstamm, 1 Haufen Dung, 1 Egge, 1 Balkenwaage, 1 Kleiderschrank und sonstige Gegenstände.

Kusel, 26. Juni 1872.

Völckel, kgl. Gerichtsvollzieher.

Schuldienst-Erledigung.

Die protestant. Schulbeamtenstelle zu **Obereisenbach** ist erledigt und wird zur Wiederbesetzung ein Termin bis zum **8. Juli** nächsthin anberaumt. Der Gehalt besteht in 250 fl baar nebst freier Wohnung im Schulhause. Bewerber wollen ihre Gesuche bis zu obigem Termine hierorts einreichen.

Ulmet, 24. Juni 1872.

Das Bürgermeisteramt.

Cappel.

Die von hoher Regierung genehmigte und garantirte große

Geld-Verloosung

enthält Gewinne im Gesammtbetrage von ca.

1 Million 900,000 Thlr. Pr. Crt.

welche in sieben Abtheilungen zur sicheren Entscheidung gelangen. Haupttreffer event. Thlr. Preuß. 100,000, 60,000, 40,000, 24,000, 16,000, 12,000, 10,000 3 à 800, 3 à 6000, 4 à 4800, 4400, 8 à 4000, 9 à 3200, 10 à 2400, 26 à 2000, 5 à 1600, 53 à 1200, 101 à 800, 6 à 600, 266 à 400, 256 à 200, 340 à 80 und ca. 31,000 à 44, 40, 20 ꝛc.

Die nächste Ziehung findet am **17. und 18. Juli d. J.** statt, und kosten hierzu

Ganze Originallooses fl. 3. 30 kr.
Halbe do. „ 1. 45 „
Viertel do. „ — 53 „

welche ich gegen frankirte Einsendung des Betrages (am bequemsten pr. Post-Anweisung oder pr. Post-Vorschuß) prompt und verschwiegen nach weitester Entfernung versende. Gewinngelder, sowie amtliche mit Staatswappen versehene Ziehungslisten erhält jeder Interessent sofort nach geschehener Ziehung zugesandt. Pläne gratis und franco. Man wende sich baldigst vertrauensvoll an das stets vom Glücke begünstigte Bankhaus

Siegmund Heckscher

Hamburg.

Anzeige und Empfehlung.

Den geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich unterm Heutigen in hiesiger Stadt, im bisherigen Locale von Frau **Fuchs**, ein

Putz- und Weiß-Waaren-Geschäft

eröffnet habe und halte mich in allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten und Artikeln bestens empfohlen.

Kusel, 2. Juli 1872.

Babetta Schaller Wittwe, geb. **Best.**

Wir beehren uns anzuzeigen, daß wir vom 15. laufenden Monates an auf hiesigem Platze in Verbindung mit dem Pfälzer Bankverein in Mannheim als Commanditist ein

Bankgeschäft

unter der Firma

Böcking, Karcher & Co.

betreiben werden.

Unsere Wirksamkeit wird sich erstrecken auf das Conto-Correntgeschäft, An- und Verkauf von Staats- und anderen Papieren, Discontiren und Incasso von Wechseln ꝛc.

Kaiserslautern, im Juni 1872.

Louis Böcking, Carl Karcher, Franz Braun.

Ziehung am 17. und 18. Juli d. J.

Das große Loos von 175000 Gulden baares Geld

sowie weitere Gewinne von fl. 105000, 70000, 42000, 28000, 21000, 17500, 3mal 14000, 3mal 10500, 4mal 8400, 7mal 7000, u. s. w., kann man auch diesmal wieder erlangen, in der von der Freien Stadt Hamburg errichteten und octroyirten großen Geldverloosung. — Bei dieser Lotterie kommen im Ganzen 31900 Gewinne zum Vorschein und **muß jedes gezogene Loos unbedingt** eine der enthaltenen obenbezeichneten großen oder kleineren Preise erlangen, auf welche Weise am besten bewiesen wird, wie vortheilhaft und solid dieselbe für das spielende Publikum eingerichtet ist.

= Nächste Gewinn-Ziehung schon am 17. und 18. Juli dss. Jrs. =

Das Unterzeichnete mit dem Verkauf der Loose direkt beauftragte Handlungshaus, hält hierzu seine bekannte glückliche Collecte, mit ganzen Originallooses à fl. 7. —, bestehen à fl. 3. 30 kr., viertel à fl. 1. 45 kr. gegen Einsendung oder Postnachnahme des Betrages bestens empfohlen und sieht unter Zusicherung gewissenhafter Bedienung recht zahlreichen geneigten Bestellungen entgegen.

J. A. Baer, Bankgeschäft in Mainz.

Ziehung am 17. und 18. Juli d. J.

Die vermöge ihrer balsamischen Bestandtheile so höchst wohlthätig, verschönernd und erfrischend einwirkende **Gebrüder Leder**'sche **balsamische Erdnußöl-Seife** ist à Stück mit Gebr.-Anweisung **11 Kr.** — **4 Stück** in einem Packet **36 Kr.** — fortwährend zu haben bei **Chr. Ludw. Blitt** in **Kusel.**

Digitized by Google

Besonders vortheilhafte

Glücksofferte.

Glück und Segen bei Cohn.

Grosse vom Staate Hamburg garantirte Geld-Lotterie von über

1 Million 860,000 Thaler.

Diese vortheilhafte Geld-Lotterie ist **diesmal wiederum durch Gewinne ganz bedeutend vermehrt**, sie enthält nur **58,000 Loose**, und werden in **wenigen Monaten in 6 Abtheilungen folgende Gewinne sicher gewonnen**, nämlich: 1 Gewinn event. 100,000 **Thaler**, speciell **Thlr.** 60,000, 40,000, **24,000**, **16,000**, **12,000**, **10,000**, 3mal **8000**, 3mal 6000, 4mal 4800, 1mal 4400, 7mal 4000, 9mal 3200, 10mal 2400, 26mal 2000, 4mal 1600, 53mal 1200, 103mal 800, 5mal 600, 2mal 480, 205mal 400, 255mal 200, 5mal 120, 340mal 80, 14,610mal 44, 40, 13,750mal 20, 8, 6, 4 und 2 **Thaler.**

Die **Gewinn-Ziehung** der zweiten Abtheilung ist **amtlich** auf den

17. und 18. Juli d. J.

festgestellt und kostet **hierzu** die **Renovation** für

das ganze Original-Loos nur 4 Thlr.
das halbe do. nur 2 Thlr.
das viertel do. nur 1 Thlr.

und sende ich diese **Original-Loose** mit **Regierungswappen** (nicht von den verbotenen Promessen oder Privat Lotterien) gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages** oder gegen **Postvorschuß**, selbst nach den entferntesten Gegenden den geehrten Auftraggebern **sofort** zu.

Die **amtliche Ziehungsliste** und

die Versendung der Gewinngelder

erfolgt **sofort nach der Ziehung** an jeden der Betheiligten **prompt und verschwiegen.**

Mein Geschäft ist bekanntlich das Aelteste und Allerglücklichste, indem die bei mir Betheiligten schon die größten Hauptgewinne von Thaler 100,000, 60,000, 50,000, oftmals 40,000, 20,000, sehr häufig 12,000 Thaler, 10,000 Thaler ꝛc. ꝛc. und ſonſt in den im Monat Mai d. J. stattgehabten Ziehungen die Gesammt-Summe von über 80,000 Thaler laut amtlichen Gewinnlisten bei mir gewonnen haben.

☞ Jede Bestellung auf diese Original-Loose kann man einfach auf
☞ eine Posteinzahlungskarte machen.

Laz. Sams. Cohn
in Hamburg,
Haupt-Comptoir,
Bank- und Wechselgeschäft.

Ein **neues halbwächsiges Wägelchen**, zum Sand- und Viehbetrieb steht zum Verkauf bei

Friedr. Decker, Wagner.

Allerneueste grossartige
von hoher Regierung genehmigte, garantirte und durch beendigte Ostern vollzogene

Geld-

Verloosung,

in 6 Abtheilungen,
welche am **25. und 26. Juli 1872** gezogen wird und in welcher folgende Gewinne in wenigen Monaten zur Entscheidung kommen müssen, als:

ev. **120,000** Preuss Thlr.

80,000	35 a	2000
25,000	3 „	1500
20,000	150 „	1000
15,000	7 „	500
12,000	314 „	400
2 a 10,000	18 „	300
3 „ 8,000	433 „	200
1 „ 6,000	575 „	100
3 „ 5,000	75 „	80
13 „ 4,000	50 „	50
1 „ 3,000	19100 „	47 Thlr. u. s. f.

1 ganzes Original-Loos kostet Thlr. 4.
1 halbes „ „ „ „ 2.
1 viertel „ „ „ „ 1.

Zu dieser günstigen Geldverloosung empfehlen wir unter der weltbekannten Devise:

Wo gewinnt man vieles Geld?
Bei Gebrüder Lilienfeld!

zum geneigten Glückversuch unser Geschäft bestens, denn unter obiger Devise wurden uns schon häufig die grössten Hauptreffer zu Theil.

Gegen Einsendung des Betrages führen wir Aufträge selbst nach den entferntesten Gegenden aus und senden die amtliche Gewinnliste sofort nach der Entscheidung zu.

☞ Die Gewinne werden in Gold oder Silber an allen Plätzen ausbezahlt.

☞ Wieder-Verkäufer erhalten Provision. Jedoch müssen sich solche eines rechtlichen Namens zu erfreuen haben.

☞ Prospecte zur gefälligen Ansicht gratis.

☞ Referenzen über unsere Firma ertheilt jeder Hamburger Kaufmann.

Man wende sich daher vertrauensvoll an

Gebr. Lilienfeld,

Bank- und Staatspapieren-Geschäft.
Hamburg.

☞ Unentgeltliche Auskunft über sämmtliche Staatsloose.

Prima Limburger Käs

in vorzüglichster Qualität,
sowie **Mainzer Handkäse**
und **Sardellen**
frisch angekommen bei

H. Fritz.

Logis-Vermiethung.

2 Zimmer im 2ten Stock nebst abgesperrtem Keller und Holzplatz sind möblirt oder unmöblirt zu vermiethen. Näheres bei der Expedit. ds. Bltt.

Nur 1 Thlr.

kostet ein Original-Antheil-Loos zur am 17. Juli a. c. beginnenden **zweiten** Gewinn-Ziehung der **852sten** vom Staate genehmigten und garantirten Geldverloosung, welche binnen fünf Monaten 29,400 Gewinne, Freilooſe und eine Prämie im Gesammt-Betrage von

Einer Million 861,550 Thlr.

zur Entscheidung bringt und zwar in Gewinnen von (im günstigsten Falle) 100,000 Thlr., oder 60,000 Thlr., 40,000 Thlr., 24,000, Thlr., 16,000 2 Thlr., 12,000 Thlr., 10,000 Thlr., 3mal 8000 Thlr., 3mal 6000 Thlr., 4mal 4800 Thlr., 4400 Thlr, 7mal 4000 Thlr., 9mal 3200 Thlr., 10mal 2400 Thlr., 26mal 2000 Thlr., 4mal 1600 Thlr., 53mal 1200 Thlr., 103mal 800 Thlr., 5mal 600 Thlr., 2mal 480 Thlr. 255mal 200 Thlr. und 28614 Gewinne resp. 120 Thlr., 80 Thlr., 44 Thlr., 40 Thlr., 20 Thlr., 8 Thlr., 6 Thlr 4 Thlr., 2 Thlr. Auf jede Nro. fällt **mindestens** ein Freilooß im Werthe von 2 Thlr., so daß **kein Betheiligter** ganz leer ausgeht. — Diejenige Nro., welche mit einem der Gewinne von 800 Thlr. aufwärts zuletzt gezogen wird, erhält auch die Prämie von 60,000 Thlr. —

Die Gewinne und Prämie zahle ich auf Wunsch sofort nach Einlieferung der gezogenen Loose gegen mäßige Provision — Jeder Interessent erhält längstens 8 Tage nach beendigter Gewinn-Ziehung die amtliche gedruckte Ordnungsliste der gezogenen Nummern und Gewinne und wird in allen Sachen bestens unterrichtet.

Original-Antheil-Loose zur bevorstehenden Gewinn-Ziehung a 1 Thlr. und 2 Thlr., sowie Original-Voll-Loose a 4 Thlr werden gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuß selbst nach den entlegensten Gegenden verschickt und bitte ich nur, da die Ziehung nicht mehr fern und der Vorrath durch die rege Nachfrage nach diesen Loosen kein bedeutender, geneigte Ordres sehr bald zu ertheilen, damit man der prompten Ausführung versichert sein kann.

Prospecte und jede Auskunft über vorstehende Geld-Verloosung gratis.

Isaac Weinberg,
Bank- und Wechselgeschäft
in Hamburg.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurt Börsencourse
vom 2. Juli 1872.

Preuß.-Friedrichsd'or St.	9 67½-68½
Pistolen . . . fl.	9 40-42
Holl. 10 fl.-Stücke „	9 53-55
Souvereigns . . „	11 50-52
Dollars in Gold . „	2 25½-26½
Russ. Imperiales . „	9 42-44
Ducaten al marco . „	5 34-36
Hochhalt. Silb. Zollpf.	— —
20 Francs Stücke „	9 23-25

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Insérate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 80. Freitag, den 5. Juli 1872.

„Conferenz zur Berathung des Volksschulwesens in Berlin. (Forts. Pfälzer Nro. 75.)

Eine Mittelpartei sprach sich dafür aus, den confessionellen Charakter der einklassigen Schule in soweit anzuerkennen, daß die Confession der Mehrzahl der Schüler für die Confession des Lehrers und des Unterrichtes in der Religion maßgebend sei. Für den Religionsunterricht der Minderheit in ihrer Confession müsse die Schulgemeinde sorgen, aber in allen übrigen Gegenständen seien die Kinder beider Confessionen von denselben Lehrer zu unterrichten. Wo die confessionellen Verhältnisse der Schulgemeinde und die Zahl der Kinder es erforderten, daß zwei Schulen gebildet werden müssen, solle dies nicht in zwei Parallelschulen geschehen, sondern in einer Simultanschule mit 2 aufsteigenden Classen. Für die Beschaffung jüdischer Lehrerbildung wurde von der rechten Seite eine Pflicht des Staates, ein jüdisches Seminar seinerseits zu erhalten, gelegnet, und der Grundsatz aufgestellt, jüdische Seminare könnten im christlichen deutschen Reiche nur als Privatanstalten bestehen. Andererseits wurde darauf hingewiesen, daß die Volksschulen als Gemeindeschulen zwar allen Confessionen, auch den Juden in gleicher Weise offen ständen, wenn aber die thatsächlichen Verhältnisse ein Bedürfniß nach jüdischen Lehrern schüfen, so müsse der Staat auch für deren Ausbildung Sorge tragen; nur so werde er mit den Pflichten auch alle Rechte übernehmen. Punkt 7 behandelt die Unterrichtsgegenstände für die einklassige Volksschule. Das Volksschullesebuch bildet den Ausgang und Mittelpunkt für den Unterricht in den Realien. Es fragt sich, ob mit Berücksichtigung der Leistungskraft der Schule eine Erweiterung dieses Unterrichtsstoffes möglich oder nöthig ist? Von der einen Seite wurde ein selbstständiges Auftreten der Realien in der Volksschule verlangt. Die bisherige Praxis sei ein Hemmschuh für die freiere Entwicklung der Volksschulen-Lesebuch-Literatur, welche einen nationalen Charakter repräsentiren solle, während die Regulative das Lesebuch vorzugsweise zum Realbuch präsentire. Dagegen wurde von der andern Seite bestritten, daß eine weitere Ausdehnung des Unterrichtsstoffes in der Volksschule räthlich und möglich sei. Die Bedeutung des Volksschul-Lesebuches nach der culturhistorischen Seite hin, wurde allseitig anerkannt, daher müsse aus diesem alles confessionell Anstößige entfernt werden. Bei der Discussion über die Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden in der Religion wurde allgemein die Forderung ausgesprochen, der Religionsunterricht müsse nach didaktisch-pädagogischen Grundsätzen geordnet werden, wodurch eine Verminderung der Unterrichtsstunden erreicht würde. Das verderbliche des blosen gedächtnißmäßigen Aneignens wurde vielfach beleuchtet, wie denn auch die Frage, ob und wie weit der Katechismus in die Schule gehöre, ausführlich erörtert war. Bei der Frage des Unterrichtes in den weiblichen Handarbeiten fand über das Obligatorische dieses Unterrichtsgegenstandes keine volle Uebereinstimmung statt.

In Betreff der Trennung der Geschlechter in mehrklassigen Volksschulen ward mehrfach ausgeführt, daß die pädagogische Ausgestaltung der Schule die oberste Rücksicht sein müsse.

Nro. 11 der Vorlage behandelt die „Mittelschule oder deutsche Bürgerschule". Ein schablonenartiger Lehrplan für diese sei unzweckmäßig, da für eine Ackerbau treibende Stadt andere Bedürfnisse obwalten, als für die Distrikte der Eisen- und Baumwollenindustrie. Eine Subcommission stellte folgende Sätze für diese Schule auf: „1) Die Mittelschule hat die als berechtigt anzuerkennenden Erziehungs- und Unterrichtsbedürfnisse für die männliche und weibliche Jugend des mittleren Bürgerstandes zu befriedigen. 2) Dieselbe wird gegen Zahlung eines Schulgeldes besucht; sie beruht im Anschluß an die Volksschule auf elementarer Grundlage, vertieft und erweitert sodann nach ihrer Abzweigung von derselben deren Unterrichtsgegenstände, strebt eine für jenen Stand ausreichende Vorbildung und vorzüglich vorläufig unter Festhaltung ihres Selbstzweckes auf Erlangung der den höheren Schulen zuerkannten Berechtigungen. 3) Eine in den Mittelschulen überall zu erstrebende allgemeine Durchbildung wird außer deren Verwerthung in der Präparandenbildung eine den besonderen örtlichen oder provinziellen Verhältnissen entsprechende besondere Tüchtigung zu fördern und die auf dem Gebiete des Gewerbes, der Technik, der Landwirthschaft, des Seelebens als nothwendig sich herausstellenden Anforderungen zu befriedigen haben. 4) Nach dem Maaße dieser Anforderungen wird die Dauer des Schulbesuchs festgesetzt werden, in der Regel wird dieser nach vollendetem 15. Lebensjahre des Schülers abschließen. 5) Die Unterrichtsgegenstände der Mittelschule sind nach Anleitung eines detaillirten Lehrplanes: a) Religionsunterricht, b) deutsche und eine lebende fremde Sprache, c) Geschichte, d) Geographie, e) Naturbeschreibung, f) Naturlehre, (Physik, Chemi) g) Mathemenik (Algebra, Geometrie, descriptive Geometrie), h) Schreiben, i) Zeichnen incl. gewerbliches Zeichnen, k) Singen, l) Turnen, m) Weibliche Handarbeiten. 6) Die Anstellung des Dirigenten und der an den Mittelschulen beschäftigten Lehrer bedingt nicht ein Fakultätsstudium, sondern die Vorlage eines Qualifikations-Attestes für die Unterrichts-Ertheilung in den angegebenen Lehrfächern." Dieser Entwurf fand im Allgemeinen Zustimmung; nur wurde von mehreren Seiten betont, daß die Mittelschule aus der Volksschule herauswachsen müsse; man dürfe dieselbe nicht zu „vornehm" machen. Die Bildung, wie sie durch diese Mittelschule erzielt werden solle, müsse man mit derjenigen in Parallele stellen, die durch das Freiwilligenexamen dargestellt werde. Mit der bezüglichen Berechtigung werde dieselbe auch prosperiren. Bei den Schullehrer-Seminarien handelte es sich hauptsächlich um die Frage, ob die Seminarien geschieden werden sollen in eine größere Anzahl von gewöhnlichen Seminarien, und in eine kleinere von Fortbildungsseminarien, ob die ersteren Internate, oder Externate, ob sie confessionellen oder simultanen Charakters sein sollen. Die Conferenz sprach sich allgemein gegen eine Scheidung in Stadt- und Landschullehrerseminare aus, wo eine erhöhte Qualifikation für einzelne Unterrichtsfächer sich als Bedürfniß herausstelle, solle die Verwaltung in geeigneter Weise mit Staatsmitteln hinzutreten. Beim Internat sowohl als beim Externat komme es auf die leidende Persönlichkeit an: Das Internat habe man jedoch hauptsächlich in dem Sinne aufzufassen, daß es eine Existenzbedürfe für die Seminaristen abgebe, während man sich sehr entschieden gegen die klösterliche Abgeschlossenheit der Seminaristen erklärte. Betreff des religiösen Charakters des Seminars wurde von einer Seite mit Entschiedenheit das Simultanseminar verlangt, von anderer Seite für wünschenswerth erklärt, und von einer Dritten, die Mehrzahl bildenden, das Festhalten des confessionellen Seminars befürwortet. Zu Seminaroberlehrer- und Direktorenstellen solle man auch Elementarlehrer, welche sich in ihrer theoretischen und prak-

Digitized by Google

tischen Ausbildung bewährt haben, gelangen lassen, nicht nur Theologen. Dagegen wurde aber vom Referenten bemerkt, daß die Anstellung von Theologen nur in den Fällen stattfinde, wenn dieselben sich zuvor längere Zeit in dem Schulfache beschäftigt hätten. In Bezug auf die Unterrichtsgegenstände und ihre Behandlung in den Seminarien fand eine lebhafte Debatte statt. Von einer Seite wurde bemerkt, die Theorie von der Pädagogik der Erbsünde, welche die Regulative aufstelle, verderbe jede gesunde und verständige Art, mit den Kindern in der rechten Weise umzugehen. Die Anforderung an die allgemeine Bildung der Seminaristen müsse erhöht und die Forderung an die Seminarien gestellt werden, alle ihre Zöglinge mit der Befähigung zu entlassen, an gehobenen Stadtschulen zu unterrichten. (Schluß folgt.)

Politische Uebersicht.

München, 22. Juni. Se. Majestät der König haben durch allerhöchste Entschließung d. d. Hohenschwangau den 21. d. allerhöchst zu genehmigen geruht, daß die Landwehr-Bataillons als „1. und 2. Landwehr-Bataillons" jener Infanterie-Regimenter, aus deren Ersatzbezirken sie sich formiren, zu bezeichnen seien. Die bisherige durchlaufende Numerirung derselben kömmt daher in Wegfall, und werden ferner in Analogie obiger allerhöchster Bestimmung die Compagnien jedes 1. Landwehr-Bataillons als 1., 2., 3., und 4. Landwehr-Compagnie, jene jedes 2. Landwehr-Bataillons als 5., 6., 7. und 8. Landwehr-Compagnie des betreffenden Infanterie Regiments benannt. Dieses wird zu einschlägiger Verfügung mit dem Bemerken bekannt gegeben, daß die dienstliche Stellung und der Wirkungskreis, sowie die Benennung der Landwehr-Bezirks-Commandos durch die veränderte Bezeichnung der Landwehr-Bataillons unberührt bleiben. Für die Pfalz lautet d-ber die Bezeichung: XXIX. Landau 1, XXX. Speyer 2. Landw.-Bat. des 4. Infanterie-Regiments König Karl von Württemberg; XXXI. Kaiserslautern 1, XXXII. Zweibrücken 2. Landw.-Bat. des 8. Infanterie-Regiments Franck. Hinsichtlich der Bataillons-Abzeichen wird gesonderte Entschließung erfolgen.

Kaiserslautern, 22. Juni. In Betreff der in den Fabriken beschäftigten Kinder hat das hiesige Bezirksamt eine Verordnung erlassen, welche auch anderwärts Beachtung verdient. Es ist darin auf die allerhöchsten Verordnungen vom 15. Januar 1840 und 16 Juli 1854 recurrirt und namentlich hervorgehoben, daß eine Beschäftigung von Kindern unter 10 Jahren in Fabriken ganz unzulässig, nach zurückgelegtem 10. Lebensjahre jedoch nur auf Grund eines bezirksärztlichen Zeugnisses über körperliche Tauglichkeit für die bevorstehende Art der Beschäftigung, dann eines Zeugnisses der Local-Schulinspection über bisherigen fleißigen Schulbesuch und die Erwerbung der für das 10. Jahr vorgeschriebenen Kenntnisse stattfindet erscheint. Das Maximum der Arbeit für solche Kinder ist auf neun Stunden des Tages festgesetzt und darf eine Verwendung derselben zu Nachtarbeiten niemals und unter keiner Bedingung stattfinden; für den Schulunterricht solcher Kinder sind während der bestimmten Arbeitszeit täglich drei Stunden zu verwenden. Die Eigenthümer von Fabriken oder deren bevollmächtigte Vertreter haben über die in ihren Anstalten beschäftigten werktagsschulpflichtigen Kinder ein genaues Verzeichniß zu führen und stets evident zu halten, dasselbe in dem Arbeitslokale aufzubewahren und den Behörden, so oft sie es verlangen, zur Einsicht und Prüfung unverweigerlich vorzuzeigen. Die Nichtbeachtung der vorstehenden und der weiteren in den angezogenen allerhöchsten Verordnungen enthaltenen Bestimmungen werden durch die Art. 157 u. 158 des Polizeistrafgesetzbuches mit einer Geldstrafe bis zu 50 Thlr. und mit Haft bis zu acht Tagen und, je nach Umständen, mit Entziehung der Befugniß zur Verwendung jugendlicher Arbeiter bedroht.

Berlin, 2. Juli. Der „Staatsanzeiger" publicirt den Wortlaut der neuen deutsch-französischen Uebereinkunft, zu deren bekanntem Inhalt ergänzend hinzuzufügen ist, daß die zweite Halbmilliarde nicht am 1. März, sondern am 1. Februar 1873 fällig wird. Die stipulirten Zahlungen können auch in Raten von mindestens 100 Millionen bis zu den einzelnen Zahlungsterminen geleistet werden. Anticipirte Zahlungen sind einem Monat vorher Deutschland anzuzeigen. Deutschland hat das ausdrückliche Recht zur Wiederbesetzung der genannten Departements, im Falle die Uebereinkunft nicht erfüllt wird. — Der Bundesrath genehmigte heute die Ausdehnung des Jesuitengesetzes auf Elsaß-Lothringen. — Der Kronprinz des deutschen Reichs wird an der Enthüllung des Steindenkmals theilnehmen.

Berlin, 29. Juni. Der Reichs- und Staats-Anzeiger schreibt: „Bei den mit dem 1. Juli im Postverkehr eintretenden mehrfachen Veränderungen wird nachstehende kurze Zusammenfassung nicht unerwünscht sein. 1. Im innern Verkehr Deutschlands und im Verkehr mit Oesterreich-Ungarn und Luxemburg: Porto für Postkarten ½ Sgr. bezw. 2 Kreuzer; Porto für Drucksachen und Waarenproben ⅓ Sgr. bezw. 1 Kr. für je 50 Gramm (statt 40). Alle Geldbriefe bis 500 Thlr., ferner die Gelder auf Postanweisungen werden den Adressaten ins Haus gebracht, es sei denn, daß diese bei der Abholung von der Post zu verbleiben wünschen. 2. Im Verkehr mit Spanien und mit Portugal: frankirte Briefe 3 Sgr. 9 Kr., unfrankirte Briefe 5 Sgr. 18 Kr., Drucksachen und Waarenproben ¾ Sgr. bezw. 3 Kr., 3. Im Verkehr mit Norwegen: frankirte Briefe 2½ Sgr. bezw. 9 Kr., unfrankirte Briefe 5 Sgr. bezw. 18 Kr.; Drucksachen und Waarenproben ¾ Sgr. bezw. 3 Kr. 4. Im Verkehr mit Konstantinopel: frankirte Briefe 2½ Sgr. bezw. 9 Kr., unfrankirte Briefe 4 Sgr. bezw. 14 Kr., Drucksachen und Waarenproben ½ Sgr. bezw. 3 Kr. 5. Im Verkehr mit Rußland (vom 1. Juli a. St., 13. Juli n. St. ab): frankirte Briefe 3 Sgr. bezw. 9 Kr., unfrankirte Briefe 6 Sgr. bezw. 18 Kr., Drucksachen und Waarenproben ½ Sgr. bezw. 2 Kr. 6. Im Verkehr mit Großbritannien und den Vereinigten Staaten von Amerika wird die Gewichtsstufe für Drucksachen und Waarenproben von 40 auf 50 Grammen erweitert."

Königsberg, 2. Juli. Der Pfarr-Administrator Stalinski in Riesenburg wurde seines Militärkreisorgr-Amts durch das Bezirks Commando in Folge eines Befehles des Kriegsministers entboben. Die Katholiken der Besatzung Garnison erklärten sich für den Alt-Katholicismus.

Von der Municipalität von Straßburg ist nach der „N. Zürch. Ztg." als Gabe für das eidgenössische Schützenfest ein silbernes Kaffeeservice mit seinem Sevres-Porzellan-Schalen im Werthe von Fr. 3000-5000 angekommen. Die Gabe, deren Werth noch erhöht wurde durch ein freundliches Begleitschreiben, ist für die Scheibe „Vaterland" bestimmt.

In Neuilly bei Paris, wo gegenwärtig eine Art von Jahrmarkt drei Wochen lang abgehalten wird, ist auch eine Riesin zu sehen. Auf dem Anschlagzettel ist zu lesen: Colosse femme à barbe, née a Strassbourg, a opté pour la nationalité française. De tes enfants sois fier, ô mon pays!" (Bärtige Riesin, aus Straßburg gebürtig, hat sich aber für die französische Nationalität erklärt. Auf deine Kinder sei stolz, o mein Vaterland!)

Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 5. Juli. per Ztr. Weizen — fl. — kr. Korn 5 fl. 10 kr. Spelz 5 fl. 29 kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 3 fl. 50 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 24 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 24 kr. Butter 31 kr. Eier 1 Dtzd. 18 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 18 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch 18 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 20 kr.

Homburg, 3. Juli. per Ztr. Weizen 8 fl. 35 kr. Korn 5 fl. 9 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 4 fl. 22 kr. Mischfrucht 5 fl. 24 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 25 kr.

Neue Deutsche

Reichs-Zeitung

Billigste liberale Zeitung Deutschlands,
erscheint in Berlin wöchentlich drei Mal.

Jede Nummer enthält eine humoristische

Illustration.

Diese Zeitung bietet Vorzügliches, sich über die neuesten und pikantesten politischen, wie localen Ereignisse des Reiches und namentlich der neuen deutschen Kaiserstadt, so gut wie durch jede andere politische Zeitung zu informiren.

Preis nur 10 Sgr. vierteljährlich
excl. aller des geringen Portozuschlages.

Alle Postanstalten des Deutschen Reiches nehmen Bestellungen auf die „Neue Deutsche Reichs-Zeitung" unter Nr. 2187 des neuesten Nachtrages des Postzeitungs-Catalogen an.

Digitized by Google

Mobiliar-Zwangs-Versteigerung.

Montag, den **8. Juli** nächstdin, Morgens 10 Uhr auf der **Schloppmühle**, Gemeinde Hachenbach, in der Wohnung des **Johann Bardenß** werden vor dem unterzeichneten kgl. Gerichtsvollzieher folgende Mobiliargegenstände öffentlich zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert werden, nämlich:

1 trächtige Kuh, 1 Kuh mit Kalb, 1 rothbraunes Pferd, 1 schwarzbraunes Pferd, 1 Geiße, 2 Wägen, 1 Pflug, Pferdegeschirr, 1 Windmühle, 1 Kartoffelmühle, 1 Baustamm, 1 Haufen Dung, 1 Egge, 1 Bollenwaage, 1 Kleiderschrank und sonstige Gegenstände.

Kusel, 26. Juni 1872.

Wöckel, k. Gerichtsvollzieher.

Schuldienst-Erledigung.

Die protestant. Schulverweserstelle zu **Obereisenbach** ist erledigt und wird zur Wiederbesetzung ein Termin bis zum **8. Juli** nächsthin anberaumt. Der Gehalt besteht in 250 fl baar nebst freier Wohnung im Schulhause. Bewerber wollen ihre Gesuche bis zu obigem Termine hierorts einreichen.

Ulmet, 24. Juni 1872.

Das Bürgermeisteramt.

Cappel.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den 10. Juli 1872, Mittags 1 Uhr zu **Hoof,** werden aus dem dasigen Gemeinde-Walde, Schlag **Heilwiesheck,** nachbezeichnete Holzsortimente öffentlich versteigert:

10 Eichen Wagenstangen (Schälholz.)
272 Baumpfähle II. Klasse „
430 Baumpfähle III. „

Saal, den 2. Juli 1872.

Das Bürgermeisteramt,

Cullmann.

Im Verlage von A. H. Payne in Leipzig sind soeben erschienen:

Illustrirtes Kochbuch

(120 Seiten Text)

mit 68 Illustrationen

und als Anhang eine Tafel

die neuen Maase und Gewichte

darstellend. Für den billigen Preis von

11 kr.

durch alle Buchhandlungen zu beziehen, auch direct von der Verlagshandlung in Leipzig bei Franco-Einsendung des kleinen Betrags in Briefmarken, wogegen sofort Franco-Zusendung per Post unter Kreuzband erfolgt.

Schulversäumniß-Listen sind zu haben in der Buchdruckerei von

J. Klenschmidt.

Anzeige und Empfehlung.

Hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich bei meinem Schreinergeschäft jetzt auch die **Glaserei** betreibe und alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten, sowie Reparaturen schnell und zu den billigsten Preisen ausführe.

Kusel, den 3. Juli 1872.

Phil. Gross,

Schreiner und Glaser.

Unterzeichneter übernimmt sämmtliche **Glaserarbeiten** und Reparaturen, sowie das Einsetzen von Scheiben. Alle Aufträge werden rasch und billig ausgeführt.

L. Theato.

Frankfurt Börsencourse
vom 2. Juli 1872.

Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57½/58½
Pistolen	fl.	9 40-42
Holl. 10 fl.-Stücke	„	9 53-55

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe unseres Geschäfts auf hiesigem Platz verkaufen wir von heute an alle Artikel zum Fabrikpreis.

Strohhüte ausnahmsweise sehr billig!!!

Auch werden die von uns bewohnten Häuser ganz oder auch abgetheilt vermiethet.

***Kusel,** im Juni 1872.*

Gebrüder Römmig.

Haupt-Gewinn ev. 300,000 Mark Neue Deutsche Reichs-Währung.

Glücks-Anzeige.

Die Gewinne garantirt der Staat.

Einladung zur Betheiligung an die

Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher über

4 Millionen 650,000 Mark

sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäß nur noch 58,000 Loose enthält, sind folgende: nämlich 1 Gewinn eventuell **300,000 Mark Neue Deutsche Reichswährung** oder **100,000 Thaler Pr. Crt.** speciell Mark Crt **150,000, 100,000, 60,000, 40,000, 30,000, 23,000,** 3mal **20,000,** 3mal **15,000,** 4mal **12,000** 1mal **11,400,** 7mal **10,000,** 9mal 8000, 10mal 6000, 26mal 5000, 4mal **4000,** 53mal 3000, 103mal 2000, 212mal 1500, 1200, 1000, 600mal 500, 300, 200, 14 600mal 110, 20mal **100, 50,** 13,740mal **20, 15, 10** und **5 Mark,** und kommen solche in wenigen Monaten in 6 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Die zweite Gewinn-Ziehung ist **amtlich** auf den

17ten und 18ten Juli d. J.

festgestellt, und kostet hierzu die Renovation für

das ganze Original-Loos **nur 4 Thlr.**
das halbe do. nur 2 Thlr.
das viertel do. nur 1 Thlr.

und werden diese **vom Staate garantirten Original-Loose** (keine verbotene Promessen) **gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuß** selbst nach den **entferntesten Gegenden** von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan **gratis** und nach stattgehabter Ziehung **sofort** die **amtliche** Ziehungsliste **unaufgefordert** zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinngelder

erfolgt **von mir direkt** an die Interessenten **prompt und unter strengster Verschwiegenheit.**

Jede Bestellung kann man **einfach** auf eine Postanzahlungskarte machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen vertrauensvoll an

Samuel Heckscher senr.

Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

Digitized by Google

Allerneueste grossartige

Von hoher Regierung genehmigte, garantirte und durch beeidigte Notare vollzogene

Geld-

Verloosung.

in 6 Abtheilungen,

welche am 23. und 26. Juli 1872 gezogen wird und in welcher folgende Gewinne in wenigen Monaten zur Entscheidung kommen müssen, als:

ev. **120,000** Preuss Thlr.

	80,000	35 a 2000
	25,000	3 „ 1500
	20,000	160 „ 1000
	15,000	7 „ 500
	12,000	314 „ 400
2 a	10,000	18 „ 300
3 „	8,000	433 „ 200
1 „	6,000	575 „ 100
3 „	5,000	75 „ 80
13 „	4,000	50 „ 50
1 „	3,000	19100 „ 47 Thlr. u. s. f.

1 ganzes Original-Loos kostet Thlr. 4
1 halbes „ „ „ „ 2.
1 viertel „ „ „ „ 1.

Zu dieser günstigen Geldverloosung empfehlen wir unter der weltbekannten Devise:

Wo gewinnt man vieles Geld?
Bei Gebrüder Lilienfeld!

zum geneigten Glücksversuch unser Geschäft bestens, denn unter obiger Devise wurden uns schon häufig die grössten Haupttreffer zu Theil.

Gegen Einsendung des Betrages führen wir Aufträge selbst nach den entferntesten Gegenden aus und senden die amtliche Gewinnliste sofort nach der Entscheidung zu.

☞ Die Gewinne werden in Gold oder Silber an allen Plätzen ausbezahlt.

☞ Wieder-Verkäufer erhalten Provision. Jedoch müssen sich solche eines rechtlichen Namens zu erfreuen haben.

☞ Prospecte zur gefälligen Ansicht gratis.

☞ Referenzen über unsere Firma ertheilt jeder Hamburger Kaufmann.

Man wende sich daher vertrauensvoll an

Gebr. Lilienfeld,

Bank- und Staatspapieren-Geschäft

Hamburg.

☞ Unentgeltliche Auskunft über sämmtliche Staatsloose.

Die von hoher Regierung genehmigte und garantirte große

Geld-Verloosung

enthält Gewinne im Gesammtbetrage von ca.

1 Million 900,000 Thlr. Pr. Crt.

welche in sieben Abtheilungen zur sichern Entscheidung gelangen. Haupttreffer event. Thlr. Preuß. 100,000, 60,000, 40,000, 24,000, 16,000, 12,000, 10,000 3 à 800, 3 à 6000, 4 à 4800, 4400, 8 à 4000, 9 à 3200, 10 à 2400, 26 à 2000, 5 à 1600, 53 à 1200, 101 à 800, 6 à 600, 266 à 400, 256 à 200, 340 à 80 und ca. 31,000 à 41, 40, 20 ꝛc.

Die nächste Ziehung findet am **17. und 18. Juli d. J.** statt, und kosten hierzu

Ganze Originalloose fl. 3. 30 kr.
Halbe do. „ 1. 45 „
Viertel do. „ — 53 „

welche ich gegen frankirte Einsendung des Betrages (am bequemsten per. Post-Anweisung oder per. Post-Vorschuß) prompt und verschwiegen nach weitester Entfernung versende. Gewinnplan, sowie amtliche mit Staatswappen versehene Ziehungslisten erhält jeder Interessent sofort nach geschehener Ziehung zugesandt. Pläne gratis und franco. Man wende sich baldigst vertrauensvoll an das bis jetzt vom Glücke begünstigte Bankhaus

Siegmund Heckscher

Hamburg.

Freiwillige Feuerwehr.

„Achtung!"

Nächsten Sonntag Morgen 6 Uhr bei Generalmarsch: Sammeln der Spritzen- und Assperrungs-Mannschaften am Spritzenhause zur Uebung.

Die zuletzt fehlgetretenen Mitglieder der anderen Abtheilungen wollen ebenfalls erscheinen.

Kusel, den 5. Juli 1872.

Das Commando.

Bandwurm-Leidenden,

selbst solchen, welche bereits vergeblich medicinische Kuren gebraucht, wird leichte und gefahrlose Heilung in 2 bis 3 Stunden unter Garantie, durch die Adresse L. Dr. 30. poste restante Bielefeld. Prospekt und Zeugnisse gratis.

Besonders vortheilhafte

Glücksofferte.

Glück und Segen bei Cohn.

Grosse vom Staate Hamburg garantirte Geld-Lotterie von über

1 Million 860,000 Thaler.

Diese vortheilhafte Geld-Lotterie ist diesmal wiederum durch Gewinne ganz bedeutend vermehrt, sie enthält nur 58,000 Loose, und werden in wenigen Monaten in 6 Abtheilungen folgende Gewinne sicher gewonnen, nämlich: 1 Gewinn event. 100,000 **Thaler,** speciell **Thlr.** 60,000, 40,000, 24,000, 16,000, 12,000, 10,000, 3mal 8000, 3mal 6000, 4mal 4800, 1mal 4400, 7mal 4000, 9mal 3200, 10mal 2400, 26mal 2000, 4mal 1600, 53mal 1200, 103mal 800, 5mal 600, 2mal 480, 205mal 400, 255mal 200, 5mal 120, 340mal 80, 11,610mal 41, 40, 13,750mal 20, 8, 6, 4 und 2 **Thaler.**

Die Gewinn-Ziehung der zweiten Abtheilung ist amtlich auf den

17. und 18. Juli d. J.

festgestellt und kostet hierzu die Renovation für

das ganze Original-Loos nur	4	Thlr.
das halbe do. nur	2	Thlr.
das viertel do. nur	1	Thlr

und sende ich die Original-Loose mit Regierungswappen (nicht von den verbotenen Promessen oder Privat Lotterien) gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuß, selbst nach den entferntesten Gegenden den geehrten Auftraggebern sofort zu.

Die amtliche Ziehungsliste und

die Versendung der Gewinngelder

erfolgt sofort nach der Ziehung an jeden der Betheiligten prompt und verschwiegen.

Mein Geschäft ist bekanntlich das Aelteste und Alterglücklichste, indem sie bei mir Betheiligten schon die grössten Hauptgewinne von Thaler 100,000, 60,000, 50,000, ebenso 40,000, 20,000, sehr häufig 12,000 Thaler, 10,000 Thaler ꝛc. ꝛc. und jüngst in den im Monat Mai d. J. stattgehabten Ziehungen die Gesammt-Summe von über 80,000 Thaler laut amtlichen Gewinnlisten bei mir gewonnen haben.

☞ Jede Bestellung auf diese Original-Loose kann man einfach auf eine Postkreuzbandsendung machen.

Laz. Sams. Cohn
in Hamburg.
Haupt-Comptoir,
Bank- und Wechselgeschäft.

Ziehung am 17. und 18. Juli d. J.

Das große Loos von 175000 Gulden baares Geld

sowie weitere Gewinne von fl. 105000, 70000, 42000, 28000, 21000, 17500, 3mal 14000, 3mal 10500, 4mal 8400, 7mal 7000, u. s. w., kann man auch diesmal wieder erlangen, in der von der Freien Stadt Hamburg errichteten und garantierten großen Geldverloosung. — Bei dieser Lotterie kommen im Ganzen 31980 Gewinne zum Vorschein und muß jedes gezogene Loos unbedingt eine der entdeckenden ebendreizehnten großen oder kleineren Serie erlangen, auf welche Weise am besten bewiesen wird, wie vortheilhaft und solid dieselbe für das spielende Publikum eingerichtet ist.

= Nächste Gewinn-Ziehung schon am 17. und 18 Juli dss. Jrs. =

Das Unterzeichnete mit dem Verkauf der Loose direkt beauftragte Handlungshaus, hält hierzu seine bekannte glückliche Collecte, mit ganzen Driginalloosen à fl. 7. —, halben à fl. 3. 30 kr., viertel à fl. 1. 45 kr. gegen Einsendung oder Postnachnahme des Betrages bestens empfohlen und sieht unter Zusicherung gewissenhafter Bedienung recht zahlreichen geneigten Bestellungen entgegen.

J. A. Baer, Bankgeschäft in Mainz.

Ziehung am 17. und 18. Juli d. J.

Ein neues halbwächsiges Wägechen, zum Hand- und Viehbetrieb ist zum Verkauf bei

Friedr. Decker, Wagner.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

...königl. Post- und Staats-Bibliothek
in München.

Pfälzer.

MÜNCHEN 1

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 81. Sonntag, den 7. Juli 1872.

Conferenz zur Berathung des Volksschulwesens in Berlin.

Schluß.

Bei Berathung der Frage über die Präparandenbildung wurde constatirt, daß sowohl die mangelhafte Ausbildung der Lehrer, als auch der Mangel an Lehrern selbst zu einem nicht geringen Theile in dem Umstande ihre Erklärung finde, daß vielen jungen Leuten, namentlich auf dem Lande, welche Lust und Fähigkeit zum Lehrfache zeigen, die Gelegenheit fehle, sich in der Zeit vom 15—17 Lebensjahre in der Art weiter zu bilden, daß die gewonnenen Resultate als eine genügende Vorbildung für das Seminar zu betrachten seien. Hiebei wurde wiederholt hervorgehoben, daß eine möglichst bald eintretende namhafte Aufbesserung der Lehrerbesoldung als Basis der Hebung unseres Volksschulwesens betrachtet werden müsse.

Die Meinungen waren darüber getheilt, ob man Präparandenanstalten, denen man fast allgemein zwei oder drei Curse und ebensoviele festangestellte Lehrer zuwies, mit einem Seminar in unmittelbare Verbindung bringen solle. Mehrseitig wurde empfohlen, die Einrichtung von Mittelschulen von Staats wegen zu protegiren und diese als Präparandenanstalten zu benützen. Die Frage des Internates oder Externates erschien von untergeordneter Bedeutung, da sie sich in kleineren Städten in Form eines Pensionates, was für 15jährige Jünglinge das passendste sei, gestalten werde. In größeren Städten werde sich dagegen das Externat von selber machen, weil die Unterbringung junger Leute in dieser Weise mit geringen Schwierigkeiten verbunden wäre. Es folgte nunmehr die Frage über die **Fortbildungsschulen**, zu welcher von einer Subcommission folgende Sätze aufgestellt wurden: „1) Die Fortbildungsschulen haben die Aufgabe, der aus der Elementarschule entlassenen Jugend, soweit dieselbe nicht in anderweitige Bildungsanstalten übergeht, in den nothwendigen Schulkenntnissen die erforderliche Befestigung und Ergänzung zu vermitteln und dieselbe nach den örtlichen Bedürfnissen für das praktische Leben in Wissen und Fertigkeiten zu fördern. 2. Der Besuch dieser Schule ist für Stadt und Land nur dann obligatorisch, wenn sich die Kommune oder sonst zur Unterhaltung der Elementarschule Verpflichteten im Einverständniß mit der königlichen Regierung dafür erklären und die erforderlichen Mittel nach Möglichkeit zur Verfügung stellen. Der Staat tritt mit Beihilfe nach Bedürfniß ein. 3) Die Verpflichtung zum Besuche erstreckt sich bis zum Schlusse des 16. Lebensjahres. Es sind wöchentlich wenigstens drei Stunden zu ertheilen. Der Unterricht findet in der Regel im Winter statt. 4) Die Ziele allgemeiner Bildung sind vorzugsweise Vertiefung und praktische Einübung des in der Elementarschule Gelernten. Die Richtungen und Grenzen der Fortbildungsschule als Fach- und Spezialschule werden von den örtlichen Bedürfnissen bedingt und durch den, vom Schulvorstande und Ortslehrer mit Genehmigung der kgl. Regierung festgestellten Lehrplan näher bestimmt."

Allseitig wurde die Nützlichkeit, wo nicht Nothwendigkeit der Errichtung solcher Fortbildungsschulen anerkannt, die zum Theil den Charakter von **gewerblichen Fachschulen** annehmen müßten. Richtig sei es, daß bei dem heutigen Stande der socialen Verhältnisse die Staatsregierung diesem Gegenstande eine besondere Aufmerksamkeit zuwenden müsse. Unter Betonung des Umstandes, daß bei dem Widerstreben von Eltern und Kindern ein günstiger Erfolg sehr erschwert werde, gewann die Ansicht die Oberhand, daß nur übrig bleibe, die Fortbildungsschulen überall so einzurichten, daß sie den örtlichen Interessen entsprächen und einen regelmäßigen Besuch erwarten ließen. — Hiemit war die der Commission gestellte Aufgabe erledigt, und mit dem Wunsche, daß diese Berathungen zum Segen der Volksschule und zum Gedeihen des Vaterlandes beitragen mögen, wurden die Mitglieder dieser Commission vom Minister Falk entlassen. —

Worms, 5. Juli. per Ztr. Weizen pfälzer fl 7 52 kr., Korn 5 fl. 10 kr. per 100 Pfd., Gerste 4 fl. 21 kr. per 100 Pfd. Hafer 4 fl. 22 kr. per 100 Pf.

Mainz, 5. Juli. per Ztr. Weizen fl. 15 30 bis fl. 16. 15 Korn 9 fl. 30. bis fl. 10 45. Gerste fl. 8 50 bis n. 9 30. Hafer fl 4. 50. bis 5 —. Spelz fl. —. —

Von heute an bis zum **20 dss. Mts.** sind die Tauben eingesperrt zu halten.

Zuwiderhandlungen haben die gesetzliche Strafe zur Folge.

Kusel, den 6. Juli 1872.

Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den 10. Juli 1872, Mittags 1 Uhr zu **Hoof,** werden aus dem dasigen Gemeindewalde, Schlag **Hellwiesheck,** nachbezeichnete Holzsortimente öffentlich versteigert:

49 Eichen Wagnerstangen (Schälholz.)
272 Baumpfähle II. Klasse "
420 Baumpfähle III. "

Saal, den 2. Juli 1872.

Das Bürgermeisteramt,
Cullmann.

Anzeige und Empfehlung.

Dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich unterm Heutigen in hiesiger Stadt, im bisherigen Lokale von Frau **Fuchs,** ein

Putz- und Weiß-Waaren-Geschäft

eröffnet habe und halte mich in allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten und Artikeln bestens empfohlen.

Kusel, 2. Juli 1872.

Babetta Schaller Wittwe,
geb. **Best.**

Logis-Vermiethung.

2 Zimmer im 2ten Stock nebst abgesperrtem Keller und Holzplatz sind möblirt oder unmöblirt zu vermiethen. Näheres bei der Expedit. dss. Blts.

Frankfurt Börsencourse vom 5. Juli 1872

Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 58-59
Pistolen	fl	9 40-42
Holl. 10 fl.-Stücke	"	9 53-55
Souvereigns	"	11 49-51

Digitized by Google

Licitation.

Donnerstag, den 1. August nächsthin, Nachmittags 3 Uhr dahier zu **Kusel** in der Wirthschaft von L. Häberle; auf Ansteben von 1. **Elisabetha Rech,** dahier wohnhaft, Wittwe des dahier verlebten Bierbrauers **Jakob Grub,** in eigenem Namen und als Vormünderin ihres minorennen Kindes **Pauline Grub**; 2. Friedrich Ehrenspeck, Strumpfwaarenfabrikant dahier wohnhaft, als Nebenvormund dieser Minderjährigen, — werden durch den unterzeichneten hiezu committirten k. Notar Heck folgende in der Stadt und im Banne von Kusel gelegenen Immobilien abtheilungshalber versteigert:

1) ein zweistöckiges Wohnhaus mit neuen Anbau, Scheuer, Stall, Schoppen, Hof, Keller und Garten, im Ganzen 69 Dezimalen, neben Jakob Schlosser einerseits, Joh. Köhler und Frieder. Dick anderseits;

2) ein Brauhaus mit Höfchen und Wiese im Gäßchen auf Hochacker, neben dem Mühlbach, 13 Dezimalen;

3) ein Garten mit Wirthschaftsgebäude, Keller, Kegelbahn und Anlagen, 58 Dezimalen, neben Jakob Emrich Wittwe und einen Pfad;

4) 108 Dezimalen Acker auf dem Holler neben Gottfr. Bell.

Kusel, 1. Juli 1872.

Heck, kgl. Notär.

Die von hoher Regierung genehmigte und garantirte große

Geld-Verloosung

enthält Gewinne im Gesammtbetrage von ca.

1 Million 900,000 Thlr. Pr. Crt.

welche in sieben Abtheilungen zur sicheren Entscheidung gelangen. Haupttreffer event. Thlr. Preuß. 100,000, 60,000, 40,000, 24,000, 16,000, 12,000, 10,000 3 à 800, 3 à 6000, 4 à 4800, 4400, 8 à 4000, 9 à 3200, 10 à 2400, 26 à 2000, 5 à 1600, 53 à 1200, 104 à 800, 6 à 600, 266 à 400, 256 à 200, 340 à 80 und ca. 31,000 à 44, 40, 20 ꝛc.

Die nächste Ziehung findet am **17. und 18. Juli d. J.** statt, und kosten hierzu

Ganze Originallooſe fl.	3. 30	**kr.**
Halbe do.	„ 1. 45	„
Viertel do.	„ — 53	„

welche ich gegen frankirte Einsendung des Betrages (am bequemsten pr. Post-Anweisung oder pr. Post-Vorschuß) prompt und verschwiegen nach weitester Entfernung versende. Gewinngelder, sowie amtliche mit Staatswappen versehene Ziehungslisten erhält jeder Interessent sofort nach geschehener Ziehung zugesandt. Pläne gratis und franco. Man wende sich baldigst vertrauensvoll an das seit vom Glücke begünstigte Bankhaus

Siegmund Heckscher

Hamburg.

Wir beehren uns anzuzeigen, daß wir vom 15. laufenden Monates an auf hiesigem Platze in Verbindung mit dem Pfälzer Bankverein in Mannheim als Commanditist ein

Bankgeschäft

unter der Firma

Böcking, Karcher & Co.

betreiben werden.

Unsere Wirksamkeit wird sich erstrecken auf das Conto-Correntgeschäft, An- und Verkauf von Staats- und anderen Papieren, Discontiren und Incasso von Wechseln ꝛc.

Kaiserslautern, im Juni 1872.

Louis Böcking, Carl Karcher, Franz Braun.

Haupt-Gewinn ev. 300,000 Mark Neue Deutsche Reichs Währung.

Glücks-Anzeige.

Die Gewinne garantirt der Staat.

Einladung zur Betheiligung an die

Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher über

4 Millionen 650,000 Mark

sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäß nur noch 58,000 Loose enthält, sind folgende: nämlich 1 Gewinn eventuell **300,000 Mark Neue Deutsche Reichswährung** oder **100,000 Thaler Pr. Crt.** speciell Mark Crt. **150,000, 100,000, 60,000, 40,000, 30,000, 25,000,** 3mal **20,000,** 3mal **15,000,** 4mal **12,000** 1mal **11,000,** 7mal **10,000,** 9mal 8000, 10mal 6000, 26mal 5000, 4mal 4000, 53mal 3000, 103mal 2000, 212mal 1500, 1200, 1000, 600mal 500, 300, 200, 14 600mal 110, 20mal 100, 50, 13,740mal 20, 15, 10 und **5 Mark**, und kommen solche in wenigen Monaten in 6 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Die zweite Gewinn-Ziehung ist **amtlich** auf den

17ten und 18ten Juli d. J.

festgestellt, und kostet hierzu die Renovation für

das ganze Original-Loos	nur 4	Thlr.
das halbe do.	nur 2	Thlr.
das viertel do.	nur 1	Thlr.

und werden diese **vom Staate garantirten Original-Loose** (keine verbotene Promessen) **gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuß** selbst nach den **entferntesten Gegenden** von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose **auch** den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan **gratis** und nach stattgehabter Ziehung **sofort** die amtliche Ziehungsliste **unaufgefordert** zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinngelder erfolgt **von mir direkt** an die Interessenten **prompt und unter strengster Verschwiegenheit.**

Jede Bestellung kann man **einfach auf eine Posteinzahlungskarte machen.**

Man wende sich daher mit den Aufträgen vertrauensvoll an

Samuel Heckscher sen.

Banquier und Wechsel-Comptoir in Homburg.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 82. Mittwoch, den 10. Juli 1872.

Politische Uebersicht.

München, 2. Juli. Der Herr Erzbischof von Utrecht Heinrich Loos, wird in Begleitung des Pastors zu Amersfort, Kanonikus Van Vleeten, morgen (3. Juli) von Utrecht nach Köln, am 4 nach Stuttgart reisen und am 5. d. in München eintreffen. Hier wird er aller Wahrscheinlichkeit nach am Sonntag in der Nikolaikirche am Gasteig ein Pontifikalamt abhalten und einigen Kindern altkatholischer Eltern das Sakrament der Firmung spenden. Von hier aus begibt er sich in gleicher Absicht nach Kieferefelden, Mering, Kempten und — auf der Rückreise — nach Landau, Zweibrücken und Kaiserslautern in der Rheinpfalz. Die Freundschaft, welche die altkatholische Kirche von Utrecht der katholischen Reformbewegung auf Grund des September Programms entgegenbringt, ist den Ultramontanen schon lange ein Dorn im Auge. Und so kann es nicht Wunder nehmen, wenn in letzter Zeit in der ultramontanen Presse mit der katholischen Reformbewegung auch genannte Kirche und ihr erster Prälat in jeder Weise verleumdet worden ist.

München, 4. Juli. Die Verhandlungen mit dem Reichskanzleramt über den Erlaß einer Militär Ersatz-Instruction für das Königreich Bayern waren zunächst dadurch veranlaßt, daß das als Reichsgesetz auch in Bayern eingeführte norddeutsche Kriegsdienstgesetz die militärische Freizügigkeit in allen deutschen Staaten stipulirt. Nachdem die betreffenden Verhandlungen beendet sind, ist der nach Berlin abgeordnet gewesene Commissär, Regierungsrath Frhr. v. Feilitzsch, bereits wieder nach München zurückgekehrt.

München, 6. Juli. Gestern Abend 9½ Uhr ist der Erzbischof von Utrecht, von einem Canonicus begleitet, hier eingetroffen und am Bahnhofe vom königlichen Oberstceremonienmeister Grafen Moy, Oberstaatsanwalt v. Ott, Prof. Friedrich und anderen hervorragenden Altkatholiken empfangen worden.

München, 7. Juli. Wie mehreren Blättern übereinstimmend berichtet wird, hat der Kultusminister durch Reskript, d. d. 29. v. M., die Kreisregierungen aufgefordert: im Einvernehmen mit den Gymnasial-Rectoraten diejenigen Verhältnisse in Vorschlag zu bringen, welche an den neuen Gymnasien, an denen der Geschichtsunterricht zur Zeit noch confessionell getrennt ertheilt wurde, diesen Lehrzweig übernehmen könnten. Vom nächsten Schuljahr an soll nämlich an keinem bayerischen Gymnasium mehr der Unterricht in der Geschichte als eine confessionelle Angelegenheit behandelt, sondern derselbe Katholiken, Protestanten und Juden gemeinsam ertheilt werden.

Zweibrücken, 8. Juli. Gestern Abend traf die Nachricht hier ein, daß der hochwürdigste Herr Heinrich Loos, Erzbischof von Utrecht, am 16. Juli hier eintreffen wird, um das Sacrament der Firmung zu spenden. Wie wir hören, sind bereits über 30 Firmlinge hier angemeldet. (Zw. Ztg.)

Berlin, 5. Juli. Ueber die gestern stattgehabte Sitzung des Staatsministeriums, in welcher die Rückäußerung des Fürsten Bismarck zur Berathung gelangte, vernimmt die „Karlsr. Ztg.“, daß einstimmig der Beschluß des Gesammtministeriums dahin abgegeben worden ist, gleichzeitig die Amts- und die Temporaliensperre über den Bischof Kremenz zu verhängen, ein Schritt von weittragendster Bedeutung, zu welchem natürlich die Zustimmung des Königs aus Ems erst eingeholt werden muß.

Danzig, 4. Juli. Der katholische Vikar von Felstyn wurde vom hiesigen Stadtgericht heute wegen Mißbrauchs der Kanzel zu 1 Monat Festungshaft verurtheilt.

In der „Nordd. Allg. Ztg.“ lesen wir folgende Notiz: „Dem Vernehmen nach wird der bayerische Raupenhelm demnächst seines Wollkammes entkleidet und nach dem Muster der übrigen deutschen Contingente mit einer Metallspitze versehen werden. Die übrige Construction des Helmes soll die alte bleiben und namentlich kein metallener Seitenbeschlag eingeführt werden.“

Versailles, 6. Juli. Die Nationalversammlung nahm in ihrer heutigen Sitzung den Vertrag mit Deutschland ohne Discussion definitiv an. Die Minderheit bezifferte sich nur auf drei oder vier Stimmen.

Versailles, 7. Juli. Die vom deutschen Kaiser vollzogene Ratificationsurkunde zu dem gestern durch die Nationalversammlung ratificirten deutsch-französischen Vertrag ist vergangene Nacht durch einen Feldjäger hier eingetroffen. — Graf Arnim wird Montag nach Ems abreisen. — Es wird bestätigt, daß Marschall Mac Mahon auf der am Freitag bei dem Präsidenten der Republik stattgehabten Soiree erschienen ist, um gegen die circulirenden Gerüchte über dem Präsidenten feindliche Schritte zu protestiren. — Hinsichtlich der parlamentarischen Ferien wünscht Thiers, dem Vernehmen nach, dringend, daß dieselben noch vor Ende des Monats beginnen möchten.

Verschiedenes.

* **Kusel**, 10. Juli. Ergebniß der Collecte für die Wasserbeschädigten der Pfalz in der Bürgermeisterei Kusel. Kusel 67 fl. 11 kr., Blaubach 3 fl. 27 kr., Biedesbach 7 fl. Diedelkopf 4 fl., Ehweiler 4 fl. 58 kr. Körborn 6 fl. 38 kr. Rammelsbach 12 fl. 36 kr., Schellweiler 5 fl. 9 kr. Zusammen 111 fl.

— **Aus der Pfalz.** In Rüssingen sind innerhalb einigen Tagen nahezu 30,000 Stück Mäuse vertilgt worden, wofür die Gemeinde 20 kr. pro 100 zahlt. (N. W.)

— **Berlin.** Die gesammten Kriegskosten, welche das deutsche Reich gehabt hat, belaufen sich ohne die Retablissementskosten der Armee auf 378,704,000 Thaler.

VI. Verbandstag

der pfälzischen Genossenschaften am 1. und 2. Juli zu St. Ingbert.

In dem festlich geschmückten Oberhauer'schen Saale war am 1. Juli Abends eine große Zahl von Genossenschaften und Freunden des Genossenschaftswesens aus der Pfalz versammelt; speciell aus St. Ingbert war die Betheiligung eine sehr große. Galt es doch auch, abgesehen von den für die einzelnen Vereine wichtigen Verhandlungsgegenständen, den Vater und treuen Anwalt der deutschen Genossenschaften, Schulze-Delitzsch, sehen und reden hören zu können.

Die 16 zum Verbande gehörigen pfälzischen Vorschußvereine resp. Volksbanken (Kirchheimbolanden, Landau, Speyer, Kaiserslautern, Grünstadt, Edenkoben, Zweibrücken, Frankenthal, Neustadt, Dürkheim, Winnweiler, Ludwigshafen, Lambrecht, St. Ingbert, Quirnbach, Bliescastel,) waren, meist durch mehrere Abgeordnete, vertreten.

Digitized by Google

Bald nach 8 Uhr Abends begrüßte Herr Bär von St. Ingbert Namens des Vorschußvereins St. Ingbert die anwesenden Gäste und stellte den Genossenschaftsanwalt, Schulze-Delitzsch, der Versammlung vor, die denselben mit stürmischem Applaus begrüßte. Nachdem der Vorsitz sodann dem seitherigen Verbandsdirector Dr. Knecht aus Neustadt übertragen worden, wurden verschiedene formelle Sachen erledigt, eine Commission zur Revision der Verbandsrechnungen ernannt, die Reihenfolge der Tagesordnung festgestellt ꝛc.

In Folge einer aus der Versammlung gekommenen Anregung sprach Schulze-Delitzsch in glänzender und überzeugender Rede für die Aufrechterhaltung und strikte Durchführung des Grundprincips der Genossenschaften, der persönlichen Verantwortlichkeit, der solidarischen Haftpflicht.

Gegen 10 Uhr wurde sodann die Vorversammlung geschlossen.

Die Hauptversammlung wurde am 2. Juli, Vormittags 8 Uhr, vom Verbandsdirector Dr. Knecht eröffnet.

Derselbe erstattete zunächst Bericht über die Entwicklung des pfälzischen Genossenschaftswesens im abgelaufenen Jahre, aus welchem hervorging, daß das Genossenschaftswesen in der Pfalz, sowohl in Bezug auf die Zahl der Vereine und der Mitglieder, als auch die Geschäftsbewegung entschiedene Fortschritte gemacht habe.

Zu den 16 zum Verbande gehörigen Vereinen sind im Laufe des Jahres 3 neue entstanden (Bergzabern, Kusel und Kandel); außerdem wurde in Annweiler eine Filiale der Volksbank Landau gegründet.

Dem Berichte über den Stand der pfälz. Vorschußvereine entnehmen wir, daß die 16 zum Verbande gehörigen Vereine 3947 Mitglieder umfassen. Die größte Mitgliederzahl (508) hat Landau, die kleinste (22) Dürkheim. Die Stammantheile der 16 Vereine belaufen sich auf 423,236 Thlr., darvon hat Landau 117,262 Thlr., Durkheim 1230 Thlr.

Der Reservefond sämmtlicher Vereine beträgt 37,777 Thlr. den höchsten hat Speier mit 7,615 Thlr., den geringsten Kaiserslautern mit 63 Thlr.

Das eigene Vermögen der Vereine beträgt 461,013 Thlr. 31% des fremden Kapitals, mit dem gearbeitet wurde.

Der Reingewinn beläuft sich im Ganzen auf 45,731 Thlr., den höchsten Reingewinn hat Landau mit 12,349 Thlr., den niederesten Durkheim mit 177 Thlr.

Die an die Mitglieder bezahlten Dividenden differirt zwischen 5% (Kaiserslautern) und 12½% (Ludwigshafen.)

In der auf den Bericht folgenden allgemeinen Debatte ward zunächst von Herrn Schulze-Delitzsch betont, daß die Vereine das Organ der Genossenschaften „die Genossenschaftsblätter mehr benützen sollten. Die Blätter besprechen die großen Principien des Genossenschaftswesens, allgemeine interessante Rechtsfragen, enthalte Mittheilungen über allerlei auf diesem Gebiete gemachte Erfahrungen, Belehrungen u. s. w. und solle mindestens 1 Exemplar unter den Mitgliedern kursiren.

Aus den längeren interessanten Erörterungen über Mittheilungen aus den Einzelnen Vereinen heben wir hervor:

Der Vertreter von Dürkheim klagte darüber, daß in der gegenwärtigen Zeit viele kleine Darlehen von den Schuldnern nicht pünktlich zurückgezahlt werden könnten; es bliebe daher nichts Anderes übrig, als das Darlehen nach Ablauf der Verfallzeit denselben Leuten zu erneuern. — Fenner sei zu beklagen, daß viele Mitglieder gar keinen Umschlag machen. So hätte der Verein Dürkheim unter 437 Mitgliedern nur 220 Contocorrentzmitglieder.

Herr Schulze-Delitzsch erklärte hierauf: Die Frage der Prolongationen sei ein Uebelstand, der sich in sehr vielen Vereinen geltend mache. Ohne Weiteres die Prolongation über die statutenmäßige Zeit hinaus auszudehnen, sei am sich schon mißlich vom Standpunkt der Vereinsinteressen aus. Außerdem aber verlege man dabei eine der Hauptaufgaben der volkswirthschaftlichen Erziehung. Wenn man die Darlehen so lange in den Händen Einzelner lasse, so wäre dieß kein Vorschußgeschäft mehr, sondern eine kleine Kapitalanlage; denn könne man ebenso gut auch Grundstücke kaufen. Die Vorschußvereine müßten aber ihr Kapital mobil anlegen, nicht in Hypotheken. Der Verein laufe aber auch Gefahr in Verlust zu kommen, da ein Gewerbetreibender, der immer prolongirt und nie bezahlt, noch wohl in seinem Gewerbe zurückstehe. Diese Uebelstände, die vielfach vorkämen, liegen sich nun wohl im Moment nicht abstellen; es gäbe aber ein recht gutes Mittel zur allmählichen Abhülfe; Man solle prolongiren, aber nur dann, wenn der Schuldner wenigstens etwas abzahle, so daß er seine Schuld allmälig tilge. Hierdurch erziehe man die Leute zur Pünktlichkeit im Geschäft. Wenn auch der Eine oder der Andere sich in der ersten Zeit dadurch verletzt fühle und sich vielleicht zeige, dies werde einer besseren Einsicht bald weichen. Er gebe deshalb Düdheim den Rath, nicht mehr zu prolongiren ohne die Abzahlung eines gewissen Prozentsatzes.

Was nun die Frage der Contocorrente betreffe, so solle man denjenigen, die ihr Kapital nicht umschlagen, gar kein Contocorrent gewähren, und das Conto schließen, wenn kein Umschlag stattfindet. Denn das Contocorrent sei nicht da, um eine feste Capitalanlage zu machen.

Der Vertreter von Kirchheim theilte mit, daß nach den Statuten seines Vereines Vorschüsse nicht prolongirt werden ohne Abzahlung von 10% und Schulden auf Contocorrente würden wie Wechsel behandelt; es müßten 20% abgezahlt werden oder das Contocorrent sei gekündigt.

Der Vertreter von Neustadt erklärte, daß in seinem Vereine alle Vorschüsse in 6 Monaten spätestens zurückgezahlt nun müssen. (Fortsetzung folgt.)

Frucht-Mittelpreis.

Kaiserslautern, 9. Juli. per Ztr. Weizen 7 fl. 42 kr. Korn 4 fl. 47 kr. Spelzen 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 44 kr. Gerst 4 fl. 9 kr. Haer 3 fl. 51 kr. — Erbsen 4 fl. 52 kr. Wicken 3 fl. 34 kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod 26 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 14½ kr. 2 Pfd. Weißbrod 15 kr. Butter 30-34kr. per Pfd. Eier 5 St. 9 kr. Kartoffeln 2 fl. — kr.

Landstuhl, 8. Juli. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr., Korn 4 fl. 42 kr., Spelz 0 fl. — kr., Haser 4 fl. 02 kr., Gerste 0 fl. — kr. Mischcorn 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Linsen — fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 25 kr. 1 Pfd Butter 30 kr. 1 Dutzend Eier 22 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Neustadt, 6. Juli. Der Zentner Weizen 7 fl. 40 kr. Korn 4 fl. 43 kr. Spelz 5 fl. 55 kr. Gerste 4 fl. 12 kr. Haser 4 fl 07 kr.

Wichtig für Viele!

In allen Branchen, insbesondere aber bei Bezug der allgemein beliebten Original-Loose, rechtfertigt sich das Vertrauen einerseits durch anerkannte Solidität der Firma, anderseits durch den sich hieraus ergebenden enormen Absatz. Die wegen ihrer Pünktlichkeit bekannte Staats-Effecten-Handlung **Adolph Haas in Hamburg** ist Jedermann auf's Wärmste zu empfehlen, und machen wir auf die heute in unserem Blatte erschienene Annonce obigen Hauses besonders aufmerksam.

Versteigerung.

Montag, den 15. Juli, Nachmittags 5 Uhr werden auf dem unterfertigten Amt die entbehrlich gewordenen **Ausrüstungsstücke des Verificators,** worunter mehrere Waagen, Hohlmaaße von Blech, Zinn und Kupfer, Gewichte verschiedener Größe gegen baare Zahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Kgl. Rentamt.
Forstmair.

Schuldiensterledigung.

Die Lehrerstelle an der unteren prot. Schule zu **Ulmet** ist erledigt und wird hiermit zur Besetzung ausgeschrieben.

Bewerber für diese Stelle haben ihre Gesuche, mit den vorgeschriebenen Zeugnissen belegt, **bis zum 31. Juli** nächsthin hierorts vorzulegen.

Der Gehalt dieser Stelle beträgt 350 fl. inclusive 12 fl. Wohnungsentschädigung.

Ulmet, 5. Juli 1872.

Das Bürgermeisteramt
Cappel.

Anzeige und Empfehlung.

Hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich bei meinem Schreinergeschäft jetzt auch die **Glaserei** betreibe und alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten, sowie Reparaturen schnell und zu den billigsten Preisen ausführe.

Kusel, den 3. Juli 1872.

Phil. Gross,
Schreiner und Glaser.

Prima Limburger Käs

in vorzüglichster Qualität,

sowie **Mainzer Handkäs** und **Sardellen**

frisch angekommen bei

H. Fritz.

Digitized by Google

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe unseres Geschäfts auf hiesigem Platz verkaufen wir von heute an alle Artikel zum Fabrikpreis.

Strohhüte ausnahmsweise sehr billig!!!

Auch werden die von uns bewohnten Häuser ganz oder auch abgetheilt vermiethet.

Kusel, im Juni 1872.

Gebrüder Römmig.

Haupt-Gewinn ev. 300,000 Mark Neue Deutsche Reichs-Währung.

Glücks-Anzeige.

Die Gewinne garantirt der Staat

Einladung zur Betheiligung an die

Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher über

4 Millionen 650,000 Mark

sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäß nur noch 58,000 Loose enthält, sind folgende: nämlich 1 Gewinn eventuell **300,000 Mark Neue Deutsche Reichswährung** oder **100,000 Thaler Pr. Crt.** speciell Mark Crt **130,000, 100,000, 60,000, 40,000, 30,000, 25,000,** 3mal **20,000.** 3mal **15,000,** 4mal **12,500** 1mal **11,000,** 7mal **10,000,** 9mal 8000, 10mal 6000, 26mal 5000, 4mal **4000,** 53mal 3000, 103mal 2000, 212mal 1500, 1200, 1000, 600mal 500, 300, 200, 140 600mal 110, 20mal 100, 50, 13,740mal 20, 15, 10 und **5 Mark,** und kommen solche in wenigen Monaten in 6 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Die zweite Gewinn Ziehung ist **amtlich** auf den

17ten und 18ten Juli d. J.

festgestellt, und kostet hierzu die Renovation für

das ganze Original-Loos nur 4 Thlr.
das halbe do. nur 2 Thlr.
das viertel do. nur 1 Thlr.

und werden viele vom Staate garantirten Original-Loose (keine verbotene Promessen) gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuß selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir nebst seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinngelder erfolgt von mir direkt an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

Jede Bestellung kann man einfach auf eine Posteinzahlungskarte machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen vertrauensvoll an

Samuel Heckscher senr,
Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

Das große Loos von 175000 Gulden bezeugt Geld

Ziehung am 17. und 18. Juli d. J.

Laut weiterer Gewinne von fl. 100000, 70000, 60000, 50000, 40000, 30000, 25000, 20000, 15000, 12000, 10000, 9000, 8000, 7000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2500, 2000, 1500, 1400, 1300, 1200, 1100, 1000, 900, 800, 700, 600, 500, 400, 300, 200, 100, 90, 80, 70, 60, 50, 40, 30, 20, 10 und 5 fl. erscheinen am Ende 31500 Gewinne zum Betrage von 175000 fl. Ein Original-Loos kostet nur fl. 7. — Halbe Loose fl. 3. 30 kr. Viertel fl. 1. 45 kr. Achtel fl. 1. — Diese Loose können im Staate 31500 Gewinne zum Betrage von 175000 fl. erreichen und garantirten großen Gelbgewinnen, — Bei dieser Loterie kommen im Staate 31500 Gewinne zum Betrage von 175000 fl. erreichen und garantirten großen Geldgewinnen, — Bei dieser Loterie kommen im Staate 31500 Gewinne zum Betrage von 175000 fl. Ein Original-Loos kostet nur fl. 7. — Halbe Loose fl. 3. 30 kr. Viertel fl. 1. 45 kr. Achtel fl. 1. — Diese Loose können

Allerneueste grossartige
von hoher Regierung genehmigte, garantirte und durch beeidigte Notare vollzogene

Geld-
Verloosung,

in 6 Abtheilungen,

welche am 25. und 26. Juli 1872 gezogen wird und in welcher folgende Gewinne in wenig n Monaten zur Entscheidung kommen müssen, als:

		Preuss Thlr.
120,000		
	80,000	35 a 2000
	25,000	3 „ 1500
	20,000	160 „ 1000
	15,000	7 „ 500
	12,000	314 „ 400
2 a	10,000	18 „ 300
3 „	8,000	433 „ 200
1 „	6,000	575 „ 100
3 „	5,000	75 „ 80
13 „	4,000	50 „ 50
1 „	3,000	19100 „ 47 Thlr. u. s. f.

1 ganzes Original-Loos kostet Thlr. 4.
1 halbes . . . . 2.
1 viertel . . . . 1.

Zu dieser günstigen Geldverloosung empfehlen wir unter der weltbekannten Devise:

Wo gewinnt man vieles Geld?
Bei Gebrüder Lilienfeld!

zum geneigten Glückseversuch unser Geschäft bestens, denn unter obiger Devise wurden uns schon häufig die grössten Haupttreffer zu Theil.

Gegen Einsendung des Betrages führen wir Aufträge selbst nach den entferntesten Gegenden aus und senden die amtliche Gewinnliste sofort nach der Entscheidung zu.

☞ Die Gewinne werden in Gold oder Silber an allen Plätzen ausbezahlt.

☞ Wieder-Verkäufer erhalten Provision. Jedoch müssen sich solche eines rechtlichen Namens zu erfreuen haben.

☞ Prospecte zur gefälligen Ansicht gratis.

☞ Referenzen über unsere Firma ertheilt jeder Hamburger Kaufmann.

Man wende sich daher vertrauensvoll an

Gebr. Lilienfeld,
Bank- und Staatspapieren-Geschäft
Hamburg.

☞ Unentgeltliche Auskunft über sämmtliche Staatsloose.

Unterzeichneter übernimmt sämmtliche **Glaserarbeiten** und Reparaturen, sowie das Einsetzen von Scheiben. Alle Aufträge werden rasch und billig ausgeführt.

L. Theato.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Besonders vortheilhafte

Glücksofferte:

Glück und Segen bei Cohn.

Grosse vom Staate Hamburg garantirte Geld-Lotterie von über

1 Million 860,000 Thaler.

Diese vortheilhafte Geld-Lotterie ist **diesmal wiederum durch Gewinne ganz bedeutend vermehrt,** sie enthält nur 58,000 Loose, und werden in wenigen Monaten in 6 Abtheilungen **folgende Gewinne sicher gewonnen,** nämlich: 1 Gewinn event. 100,000 **Thaler,** speciell **Thlr.** 40,000, 40,000, 24,000, 16,000, 12,000, 10,000, 3mal 8000, 3mal 6000, 4mal 4800, 1mal 4400, 7mal 4000, 9mal 3200, 10mal 2400, 26mal 2000, 4mal 1600, 53mal 1200, 103mal 800, 5mal 600, 2mal 480, 205mal 400, 255mal 200, 5mal 120, 340mal 80, 14,610mal 44, 40, 13,750mal 20, 8, 6, 4 und 2 **Thaler.**

Die **Gewinn-Ziehung** der zweiten Abtheilung ist **amtlich** auf den

17. und 18. Juli d. J.

festgestellt und kostet hierzu die **Renovation** für

das ganze	Original-Loos nur 4	Thlr
das halbe	do. nur 2	Thlr.
das viertel	do. nur 1	Thlr

und sende ich diese Original-Loose mit **Regierungswappen** (nicht von den verbotenen Promessen oder Partial Lotterien) gegen **frankirte** Einsendung des Betrages oder gegen **Postvorschuss,** selbst nach den entferntesten Gegenden den gebiten Auftragebern **sofort** zu.

Die amtliche Ziehungsliste und

die Versendung der Gewinngelder

erfolgt **sofort** nach der Ziehung an jeden der Betheiligten prompt **und verschwiegen.**

Mein Geschäft ist bekanntlich **das Aelteste und Allergediegenste,** indem ich bei **mir Betheiligten** schon die **grössten Hauptgewinne von Thaler 100,000, 60,000, 50,000,** ebenso **40,000, 20,000,** sehr häufig **12,000 Thaler, 10,000 Thaler** ꝛc. ꝛc. und **sonst** in den im **Monat Mai d. J.** stattgehabten Ziehungen **die Gesammt-Summe von über 80,000 Thaler** laut amtlichen Gewinnlisten bei mir **gewonnen haben.**

☞ **Jede Bestellung** auf diese Original-Loose kann man einfach auf eine Postvorzahlungskarte machen.

Lazr. Sams. Cohn
in Hamburg,
Haupt-Comptoir,
Bank- und Wechselgeschäft.

Logis-Vermiethung.

2 Zimmer im 2ten Stock nebst abgesperrtem Keller und Holzplatz sind möblirt oder unmöblirt zu vermiethen. Näheres bei der Expedit. ds. Blts.

Einladung

zur Betheiligung an den **Gewinn-Ziehungen** der grossen vom Staate Hamburg **genehmigten und garantirten**

Geldverloosung.

Der höchste Gewinn beträgt im glücklichsten Fall

Mk. 250,000,

oder:

100,000 Thlr.

Die Hauptpreise betragen:
Mark 150,000, 100,000, 60,000, 40,000, 30,000, 25,000, 3 à 20,000, 3 a 15,000, 4 a 12,000, 1 a 11,000, 7 a 10,000, 9 a 8000, 10 a 6000, 26 a 5000, 4 a 4000, 53 a 3000, 103 a 2000, 5 a 1500, 2 a 1200, 205 a 1000, 255 a 500, 5 a 300, 340 a 200, 14600 a 110 ꝛc. ꝛc.

Ueber die Hälfte der Loose werden durch noch sechs Verlosungen mit Gewinnen gezogen, in Allem 29,000 Gewinne und kommen solche planmässig innerhalb einiger Monate zur Entscheidung.

Gegen Einsendung des Betrages oder Postnachnahme versende ich „Original-Loose" als Erneuerung für die zweite Verlosung, welche amtlich planmässig festgestellt

schon den 17 u. 18. Juli d. J.

stattfindet, zu folgenden festen Preisen:
Ein ganzes Original-Loos fl 7.
Ein halbes Original-Loos fl. 3. 30.
Ein viertel Original-Loos fl. 1. 45.
S. W., unter zusicherung promptester Bedienung.

Jeder Theilnehmer bekommt von mir die mit den **amtlichen Stempel versehenen Original-Loose** pünktlich zugesandt und finde solche nicht mit Provocationen zu vergleichen, welche nur auf persönlichem Vertrauen beruhen.

Der amtliche Original-Plan wird jeder Bestellung gratis beigelegt und den Interessenten die Gewinngelder nebst amtlicher Liste prompt zugesandt.

Durch das Vertrauen, welches sich diese Loose so rasch erworben haben, erwarte ich bedeutende Aufträge, solche werden bis zu den kleinsten Bestellungen selbst nach den entferntesten Gegenden prompt und verschwiegen ausgeführt.

In kurzen Zwischenräumen fielen
acht Mal die ersten Hauptgewinne in mein vom Glück begünstigtes Geschäft.
Man beliebe sich baldigst und direkt zu wenden an

Adolph Haas,
Staatseffecten-Handlung
in **Hamburg.**

☞ **Für das mir bisher in so reichem Maaße bewiesene Vertrauen sage ich meinen Interessenten den besten Dank.**

Frankfurt Börsencourse
vom 8. Juli 1872.

Preuß. Friedrich'sdor fl.	9 58-59
Pistolen. . . . fl.	9 40-42
Holl. 10 fl.-Stücke .	9 53-55
Souvereigns . . .	11 49-51
Dollars in Geld .	2 25½-26⅛
Russ. Imperiales .	9 42-44
Ducaten al marco .	5 34-36
Hochhalt. Silb p. Zollpf.	— —

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 83. **Freitag, den 12. Juli** **1872.**

VI. Verbandstag
der pfälzischen Genossenschaften am 1. und 2. Juli zu St. Ingbert.

(Fortsetzung.)

Anläßlich der Frage über die Benützung von Hypotheken ward konstatirt, daß für den Vorschußverein eigentlich nur die sogenannte Cautionshypothek tauge; Spezialhypotheken solle man nur im äußersten Nothfalle nehmen, um sich vor Verlust zu schützen. —

Von Edenkoben war der Antrag gestellt worden, daß Personen, welche bereits Mitglieder eines Vereines sind, ohne mit demselben in geschäftlichen Verkehr zu treten, die Aufnahme in einen andern Verein verweigert werden möge. Hierüber verbreitete sich Schulze-Delitzsch folgendermaßen:

Die Mitgliedschaft bei mehreren Vereinen zu gleicher Zeit ist absolut verwerflich; dies ist auf den allgemeinen Verbandstagen schon wiederholt ausgesprochen worden. Die Creditbasis unserer Vereine ist ja die solidare Bürgschaft aller ihrer Mitglieder; dadurch nun, daß die Mitglieder für mehrere Vereine gleichzeitig Solidarbürgschaft übernehmen, wird ihre Sicherheit für die einzelnen Vereine weniger werth. Aus diesem Grunde ist die gleichzeitige Mitgliedschaft in mehreren Vereinen zu verbieten, und sind die Mitglieder vor der Aufnahme zu fragen, ob sie schon bei anderen Vereinen Mitglieder sind.

Die zweite Frage, die hierbei in Betracht kommt, ist die: Wie sollen die großen Dividendenjäger behandelt werden? Diese Frage hat aber ihre zwei Seiten. In diesem Augenblick, wo uns das Kapital von allen Seiten in Menge zufließt, kann man solche Leute, die mit dem Verein nicht arbeiten, sondern nur ihre Dividende vom eingezahlten Stammkapital ziehen, wohl entbehren. Diese Lage kann sich aber auch ändern. In der Kriegszeit waren solche Leute ganz gut; sie vermehren den ganzen Credit des Vereins. In ein Paar Jahren werden wir wieder eine große Geldkrisis haben; denn nach den schwindelhaften Unternehmungen, nach dem unseligen Gründungsschwindel der Jetztzeit muß ein naturgemäßer Rückschlag erfolgen, eine Verkehrskrise, größer, als wir sie je gehabt; wir dürfen deßhalb diese Leute nicht so ohne Weiteres zurückweisen.

Reguliren Sie aber den Zinsfuß für Ihre Creditnehmer niedriger, so daß die Dividende dadurch niedriger wird; das ist eine natürliche Ausgleichung: andere Mittel darf man aber nicht anwenden, da man sich solche Kunden erhalten muß.

Mit der Interpellation an den Vorschußverein Landau, warum dieser sein Eintrittsgeld so sehr (15 fl.) erhöht habe, begann die Diskussion über die auf der Tagesordnung stehende Frage, ob es im Interesse der Vereine liege, denjenigen Mitgliedern, welche einen geschäftlichen Verkehr mit dem Vereine nicht haben, eine kleinere Dividende zu gewähren, wie den übrigen.

Eines der wichtigsten Principien der Genossenschaften ist das Eingreifen in die kleinen Wirthschaften und dadurch in die sociale Frage überhaupt. Mit einem Eintrittsgeld von 15 fl. schließen Sie aber einen Theil der Bevölkerung aus, den Sie in wohlverstandenem Interesse Ihrer Vereine, wie der gesammten besitzenden Klasse, heranziehen sollten. Nur dann, wenn Sie mit dem kleinen Mann Schulter an Schulter stehen und gemeinschaftliche Interessen haben, wird sich der unglückliche Klassengegensatz, der von der social-demokratischen Partei noch geschärft wird, allmälig verlieren. Das ist eine Sache von der allergrößten Bedeutung. Sie in der Pfalz leiden verhältnißmäßig noch sehr wenig von den wüsten Agitationen der Socialisten. Aber an den großen Plätzen der Industrie, wo die Social-Demokraten ihr verderbliches Handwerk des Aufwühlens des Klassenhasses treiben, haben wir die Erfahrung gemacht, daß überall die Arbeiter, welche sich an den Genossenschaften betheiligen, bei uns stehen. Sehen Sie auf Berlin. Große Gefahren würden dort der besitzenden Klasse drohen, wenn nicht ein Stamm der Arbeiter dort in Genossenschaften und Gewerkvereinen organisirt wäre, der mit uns steht gegen die socialistischen Aufschreitungen. Gewinnen Sie deßhalb die Arbeiter für die genossenschaftliche Bewegung; erleichtern Sie ihnen den Eintritt in Ihre Vereine, geben Sie ihnen die Möglichkeit, sich allmälig einen Geschäftsantheil zu gewinnen, und Sie ändern sie dadurch in ihrer ganzen Lebenshaltung.

Wenn also Landau auch durch die Erhöhung des Eintrittsgeldes noch der einen Seite hin vielleicht ein günstiges Resultat gehabt, so ist es durch diesen Beschluß auf der andern Seite in Widerspruch gerathen mit dem Hauptprincip der Genossenschaftsbewegung, indem es seine Reihen den kleinen Leuten verschließt. Wenden Sie nicht ein, daß hier vielleicht ein lokales Bedürfniß vorliege, welches für den gegebenen Fall Ihren Beschluß rechtfertige: Das Genossenschaftsprinzip muß in allen Genossenschaften rein erhalten werden; zu einem Vorwurfe von Gegenheit dürfen wir unseren Gegner gar nicht die Möglichkeit geben.

Die soziale Bewegung geht weiter und weiter, diese Bewegung halten Sie nicht auf. Setzen Sie sich deßhalb nicht dem Vorwurfe aus, daß Sie in Ihren Vereinen, die den Klassenunterschied bekämpfen helfen sollen, denselben noch befördert haben. Weisen Sie deßhalb die kleinen Leute nicht zurück, sondern nehmen Sie dieselben mit offenen Armen auf. Wir können den kleinsten und unbedeutendsten Mann, wenn er in sittlicher Beziehung creditwürdig ist, creditfähig machen. Und die Sympathie des kleinen Mannes für unsere Vereine ist nicht zu unterschätzen: Diese öffnet uns die Sparbüchsen der Kinder. Denken Sie an den italienischen Krieg von 1859 und die damalige Geldkrisis. Wie haben unsere Vereine dieselbe ausgehalten? Gerade durch die Sympathie des kleinen Mannes. Die großen Geldmänner kündigten uns; sie speculirten lieber anderweit mit ihrem Geld. Aber die Sparbüchsen der Arbeiter wurden uns nicht geschlossen, sie blieben uns treu, und viele Sparsgroschen zusammen geben eine ansehnliche Summe. Lassen Sie deßhalb nicht an dieses Grundprincip, in dem der Hauptwerth der Genossenschaften liegt, verschließen Sie dem kleinen Mann Ihre Reihen nicht, sonst handeln Sie nicht genossenschaftlich! (Lebhafter Beifall.) (Forts. folgt.)

Politische Uebersicht.

Berlin, 10. Juli. Der „Reichsanzeiger" publicirt ein Gesetz, betr. die Ausschließung des Jesuitenordens vom deutschen Reich, ferner eine Ausführungsverordnung, wonach den Jesuiten die Ausübung jeder Ordensthätigkeit, namentlich in der Kirche und Schule, sowie die Abhaltung von Missionen verlagt wird. Die Auflösung der Ordensniederlassungen binnen 6 Monaten wird angeordnet. Sonstige Anordnungen werden der Landespolizei überwiesen.

Essen, 6. Juli. Als erfreuliche Thatsache theilt die

Digitized by Google

„Ess. Ztg." mit, daß fast auf allen Zechen hiesigen Reviers tagtäglich mehr und mehr Bergleute die Arbeit wieder aufgenommen haben und unbehelligt nach alter Weise wieder anfahren.

Metz, 7. Juli. Auch hier Zwist zwischen Alt- und Neukatholicismus. Der hiesige Feldgeistliche, wahrscheinlich Altkatholik, verkündete heute Morgen in der Cathedrale von der Kanzel, daß Se. Hochwürden der Bischof von hier ihm verboten habe, die Messe am Hochaltar zu lesen, die Obermilitärbehörde ihm dagegen den Auftrag ertheilt habe, einen Feldaltar zu errichten und an diesem die Messe zu lesen. So sahen wir denn in dem Schiffe der Cathedrale einen errichteten Feldaltar, an welchem der Feldgeistliche die Messe celebrirte.

Paris, 7. Juli. Gestern früh hat man nach einer längeren Pause wieder zwei Communarden todtgeschossen. In den Versailler Gefängnissen harren noch 64 zum Tode verurtheilte Männer und Frauen ihrer Begnadigung oder der Abholung nach der Ebene von Satory. Man sollte wirklich glauben, der blutigen Sühne wäre endlich genug geschehen.

Auszug
aus den Civilstands-Registern der Stadt **Kusel** vom Monat Juni 1872.

Geboren:

Am 14. Karl Heinrich, Sohn von Karl Jakob Günther, lebend Photograph †, und dessen Wittwe Charlotte Karolina Henkel; Am 17. Philippina, Tochter der Ehel. Jakob Zimmer, Tagner, und Philippina Haubrich von Hüffler; Am 22. Julius, S. d. Ehel. Friedrich Jakob Graß, Wagner, und Louise Mayer; Am 25. Anna Magdalena, T. d. Ehel. Philipp Mühlhan, Strumpfweber und Philippina Venter; Am 28. Jakob, S. d. Ehel. Jakob Riedel, Schuhmacher, und Juliana Charlotte Hoffmann, von Oberweiler-Tiefenbach.

Gestorben:

Am 17. Katharina Louise Grill, Ehefrau von Johann Jakob Rübel, Maurer; Am 21. Emma Plauth, 11 Monate alt; Am 23. Katharina Kreischer, 1 Jahr alt; Am 24. Anna Elisabetha Florentine Laukhün, Ehefrau von Georg Karl Naumann, praktischer Arzt; Am 26. Elisabetha Karolina Schickendanz, 1 J. 2 M. alt.

Verehelicht haben sich:

Am 13. Franz Gamber, Hutmacher von Landstuhl, mit Elisabetha Dies.

Kusel, 12. Juli. per Ztr. Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 55 kr. Spelz 5 fl. 26 kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 3 fl. 43 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 24 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 24 kr. Butter 29 kr. Eier 1 Dtzd. 18 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 18 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch 18 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 20 kr.

Homburg, 10. Juli. per Ztr. Weizen 8 fl. 18 kr. Korn 4 fl. 33 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 35 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 4 fl. 2 kr. Mischfrucht 4 fl. 40 kr. Erbsen 4 fl. 20 kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 25 kr.

Baumholder, 9. Juli. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. 02 Sgr. — Pf. Gerste 2 Thlr. 10 Sgr. — Pf. Hafer 2 Thlr. 4 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 0 Pf.

Speier, 9. Juli. Der Cntn. Weizen 7 fl. 48 kr. Korn 4 fl. 25 kr. Gerste 4 fl. 13 kr. Spelz 5 fl. 48 kr. Hafer 4 fl. 23 kr. Spelzkern —

Neustadt, 9. Juli. Der Zentner Waizen 0 fl. — kr. Korn 4 fl. 45 kr. Spelz 6 fl. 05 kr. Gerste 4 fl. 12 kr. Hafer 0 fl — kr.

Minder-Versteigerung.

Montag, den 22. dss. Mts., Vormittags 11 Uhr im Bürgermeisteramtslocale dahier, werden die Arbeiten bei Herstellung eines Leichenhofes in **Ehweiler**, veranschlagt:

a) Maurerarbeiten mit Befahrten zu 1255 fl. 35 kr.

b) Schlosserarbeiten zu 59 fl. 40 kr.

Summa 1315 fl. 15 kr.

an den Wenigstnehmenden öffentlich vergeben.

Kusel, den 11. Juli 1872.

Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Versteigerung von Brand- und Nutzholz.

Freitag, den **19. Juli**, 4 Uhr Nachmittags, in der Wirthsbehausung des Bierbrauers **Ph. Koch** dahier, wird nachstehendes Brand- und Nutzholz, welches sich im Locher'schen, mit den Erben Metzger Ludwig Rindt gemeinschaftlichen Walde in der Gailloch befindet, vor dem kgl. Notare Herrn Heck öffentlich auf Zahlungstermin versteigert werden, als: 929 buch. Wellen, 83 große Lohstanzen, 390 kleinere Lohstangen, 60 Haufen von je 6 Gebünden kurzem Lohholz, 350 Laubwellen und 825 Bohnenstangen. Näheres hierüber kann inzwischen erfragt werden, sowohl bei den hiesigen Feld- und Waldhütern, als bei den Waldtheilhabern Jakob und Carl Rindt, sowie bei Daniel Böhmer senior und dem Unterzeichneten

a. a.
Jakob Fritz.

Haupt-Gewinn ev. 300,000 Mark Neue Deutsche Reichs-Währung.

Glücks-Anzeige.

Die Gewinne garantirt der Staat.

Einladung zur Betheiligung an die

Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher über

4 Millionen 650,000 Mark

sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäß nur noch 58,000 Loose enthält, sind folgende: nämlich 1 Gewinn eventuell **300,000 Mark Neue Deutsche Reichswährung** oder **100,000 Thaler Pr. Crt.** speciell Mark Crt. **150,000, 100,000, 60,000, 40,000, 30,000, 25,000**, 3mal **20,000**, 3mal **15,000**, 4mal **12,000** 1mal **11,000**, 7mal **10,000**, 9mal 8000, 10mal 6000, 26mal 5000, 4mal **4000**, 53mal 3000, 103mal 2000, 212mal 1500, 1200, 1000, 600mal 500, 300, 200, 14 600mal 110, 20mal 100, 50, 13,740mal 20, 15, 10 und 5 **Mark**, und kommen solche in wenigen Monaten in 6 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Die zweite Gewinn-Ziehung ist **amtlich** auf den

17ten und 18ten Juli d. J.

festgestellt, und kostet hierzu die Renovation für

das ganze Original-Loos nur 4 Thlr.
das halbe do. nur 2 Thlr.
das viertel do. nur 1 Thlr.

und werden diese vom Staate garantirten Original-Loose (keine verbotene Promessen) **gegen franklirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuß** sofort nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan **gratis** und nach stattgehabter Ziehung sofort die **amtliche** Ziehungsliste **unaufgefordert** zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinngelder erfolgt von mir direkt an die Interessenten **prompt und unter strengster** Verschwiegenheit.

Jede Bestellung kann man einfach auf eine Postanweisungskarte machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen vertrauensvoll an

Samuel Heckscher senr,
Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

Schulversäumniß-Formularien

stets vorräthig in der Buchdruckerei von **J. Kleinschmidt.**

Digitized by Google

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe unseres Geschäfts auf hiesigem Platz verkaufen wir von heute an alle Artikel zum Fabrikpreis.

Strohhüte ausnahmsweise sehr billig!!!

Auch werden die von uns bewohnten Häuser ganz oder auch abgetheilt vermiethet.

Kusel, im Juni 1872.

Gebrüder Römmig.

Anzeige und Empfehlung.

Dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich unterm Heutigen in hiesiger Stadt, im bisherigen Locale von Frau **Fuchs**, ein

Putz- und Weiß-Waaren-Geschäft

eröffnet habe und halte mich in allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten und Artikeln bestens empfohlen.

Kusel, 2. Juli 1872. **Babetta Schaller** Wittwe, geb. **Best.**

Die von hoher Regierung genehmigte und garantirte große

Geld-Verloosung

enthält Gewinne im Gesammtbetrage von ca.

1 Million 900,000 Thlr. Pr. Crt.

welche in sieben Abtheilungen zur sicheren Entscheidung gelangen. Haupttreffer event Thlr Preuß. 100,000, 60,000, 40,000, 24,000, 16,000, 12,000, 10,000 3 à 800, 3 à 6000, 4 à 4800, 4400, 8 à 4000, 9 à 3200, 10 à 2400, 26 à 2000, 5 à 1600, 53 à 1200, 104 à 800, 6 à 600, 266 à 400, 256 à 200, 340 à 80 und ca. 31,000 à 44, 40, 20 Pr.

Die nächste Ziehung findet am **17. und 18. Juli d. J.** statt, und kosten hiezu

Ganze Original-Loose ℳ. 3. 30 kr.
Halbe do. „ 1. 45 „
Viertel do. „ — 55 „

welche ich gegen frankirte Einsendung des Betrages (am bequemsten pr. Post-Anweisung oder pr. Post-Vorschuß) prompt und verschwiegen nach meinster Entfernung versende. Gewinngelder, sowie amtliche mit Staatswappen versehene Ziehungslisten erhält jeder Interessent sofort nach geschehener Ziehung zugesandt. Pläne gratis und franco. Man wende sich baldigst vertrauensvoll an das Haus vom Glücke begünstigte Bankhaus

Siegmund Heckscher
Hamburg.

Ziehung am 17. und 18. Juli d. J.

Das große Loos von 175000 Gulden baares Geld

sowie weitere Gewinne von fl. 100,000, 75,000, 42,000, 25,000, 21,000, 17,500, 3mal 14,000, 3mal 10,500, 3mal 8400, 7mal 7000, 7mal 5600, à l. w., kann man durch Betheiligung an der von der Freien Stadt Hamburg ertheilten Staats-Gewinne zum Zwecke nach baldigst gewinnen. — Bei dieser Letterie kommen nur eine der einfachsten oberdeutschen Lotterien, sondern **nur 1 Serie** zur Ausspielung, welche **nur 1 Thlr.** kostet. Jeder Theilnehmer hat also an dieser Serie am besten Gewinn, nur vorausgesetzt und **muß jedes gezogene Loos** auf welche Serie am besten wird, nur vorausgesetzt und **muß jedes gezogene Loos** auf welche Serie am besten wird, nur vorausgesetzt und

= **Nächste Gewinn-Ziehung schon am 17. und 18. Juli d. J.** =

Das Unterzeichnete mit dem Verkauf der Loose direkt beauftragt ist, so hat dasselbe hierdurch Gelegenheit, jedem Theilnehmer ein Original-Loos zu liefern, und hält dasselbe hierzu seine bekannte glückliche Loderie, mit Einsendung oder Postanweisung des Betrages von fl. 3. 30 kr., worüber es sich unter Zusicherung gewissenhafter Bedienung empfiehlt.

Ziehung am 17. und 18. Juli d. J.

J. A. Baer, Bankgeschäft in Mainz.

Ein **neues halbwächsiges Wägelchen**, zum Hand- und Viehbetrieb steht zum Verkauf bei **Fr. Decker**, Wagner.

Ein Mitleser zum Pfälzer wird gesucht Näheres bei der Expedition desselben.

Nur 1 Thlr.

kostet ein Original-Antheil-Loos zur am **17. Juli** a. c. beginnenden zweiten Gewinn-Ziehung der 200ther vom Staate genehmigten und garantirten Geldverloosung, welche binnen fünf Monaten 29,400 Gewinne, Freiloose und eine Prämie im Gesammt-Betrage von

Einer Million 861,550 Thlr.

zur Entscheidung bringt und zwar in Gewinnen von (im günstigsten Falle) 100,000 Thlr., oder 60,000 Thlr., 40,000 Thlr., 24,000, Thlr. 16,000 Thlr., 12,000 Thlr., 10,000 Thlr., 3mal 8000 Thlr., 3mal 6000 Thlr., 4mal 4800 Thlr., 4400 Thlr, 7mal 4000 Thlr, 9mal 3200 Thlr., 10mal 2400 Thlr., 26mal 2000 Thlr, 4mal 1600 Thlr., 53mal 1200 Thlr., 103mal 800 Thlr., 5mal 600 Thlr., 2mal 480 Thlr. 255mal 200 Thlr. und 28614 Gewinne resp. 120 Thlr., 80 Thlr., 44 Thlr., 40 Thlr., 20 Thlr., 8 Thlr., 6 Thlr 4 Thlr., 2 Thlr.

Auf jede Nro. fällt **mindestens** ein Freiloos im Werthe von 2 Thlr., so daß **kein Betheiligter** ganz leer ausgeht. — Diejenige Nro., welche mit einem der Gewinne von 800 Thlr. aufwärts zuletzt gezogen wird, erhält auch die Prämie von 60,000 Thlr. —

Die Gewinne und Prämie zahle ich auf Wunsch sofort nach Einlieferung der gezogenen Loose gegen mäßige Provision — jeder Interessirte erhält längstens 8 Tage nach beendigter Gewinn-Ziehung die amtlich gedruckte Ordnungsliste der gezogenen Nummern und Gewinne und wird in allen Sachen bestens unterrichtet.

Original-Antheil-Loose zur bevorstehenden Gewinn-Ziehung à 1 Thlr und 2 Thlr., sowie Original-Halb-Loose à 4 Thl werden gegen frankirt-Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuß selbst nach den entlegensten Gegenden verschickt und bitte ich nur, da die Ziehung nicht mehr fern und der Versand durch die rege Nachfrage nach diesen Loosen sehr bedeutender, gefälligst Orders sehr bald zu ertheilen, damit man der prompten Ausführung versichert sein kann.

Prospecte und jede Auskunft über vorstehende Geld-Verloosung ertheilt

Isaac Weinberg,
Bank- und Wechselgeschäft
in Hamburg.

Haasenstein & Vogler,

Annoncen-Expedition
Frankfurt a. M.,
München, Nürnberg, Mannheim ꝛc. ꝛc.
In allen Zeitungen des In- und Auslandes werden
Anzeigen zum Originalpreise
besorgt über:

Agentur-Gesuche, Commandite-Gesuche, Associations Gesuche, Personal-Gesuche, Stellen, Gesuche, Wohnungs-Gesuche, Arbeiter-Gesuche, Geschäfts-Eröffnungen, Theaters-Empfehlungen, Fabrikats-Empfehlungen, Verkäufe, Verpachtungen, Submissionen, Expeditionen, Ausbietekäufe, Baut-Submissionen, Verloosungen, General-Versammlungen, Schiffahrtspläne, Versicherungen, Auswanderungen ꝛc. ꝛc.

Große Maschinenlohkäse

per Hundert 36 kr. in der Kohlenhalle von **Chr. Ludw. Blitt,** im **Emrich**'schen Behälter.

Digitized by Google

Allerneueste grossartige
von hoher Regierung genehmigte, garantirte und durch beeidigte Notare vollzogene

Geld-
Verloosung.

in 6 Abtheilungen,
welche am **25. und 26. Juli 1872**
gezogen wird und in welcher folgende Gewinne in wenigen Monaten zur Entscheidung kommen müssen, als:

„ 120,000 Preuss. Thlr.

80,000	35 a 2000	
25,000	3 „ 1500	
20,000	160 „ 1000	
15,000	7 „ 500	
12,000	314 „ 400	
2 a 10,000	18 „ 300	
3 „ 8,000	433 „ 200	
1 „ 6,000	575 „ 100	
3 „ 5,000	75 „ 80	
13 „ 4,000	50 „ 50	
1 „ 3,000	19100 „ 47	Thlr. u. s. f

1 ganzes Original-Loos kostet Thlr. 4
1 halbes „ „ „ „ 2.
1 viertel „ „ „ „ 1.

Zu dieser günstigen Geldverloosung empfehlen wir unter der weltbekannten Devise:

Wo gewinnt man vieles Geld?
Bei Gebrüder Lilienfeld!

zum geneigten Glücksversuch unser Geschäft bestens, dem unter obiger Devise wurden uns schon häufig die grössten Hauptreffer zu Theil.

Gegen Einsendung des Betrages führen wir Aufträge selbst nach den entferntesten Gegenden aus und senden die amtliche Gewinnliste sofort nach der Entscheidung zu.

☞ Die Gewinne werden in Gold oder Silber an allen Plätzen ausbezahlt.

☞ Wieder-Verkäufer erhalten Provision. Jedoch müssen sich solche eines rechtlichen Namens zu erfreuen haben.

☞ Prospecte zur gefälligen Ansicht gratis

☞ Referenzen über unsere Firma ertheilt jeder Hamburger Kaufmann.

Man wende sich daher vertrauensvoll an

Gebr. Lilienfeld,
Bank- und Staatspapieren-Geschäft
Hamburg.

☞ Unentgeltliche Auskunft über sämmtliche Staatsloose.

Koch- und Viehsalz
beständig auf Lager bei
Hermann Fritz.

Unterzeichneter übernimmt sämmtliche **Glaserarbeiten** und Reparaturen, sowie das Einsetzen von Scheiben. Alle Aufträge werden rasch und billig ausgeführt.

L. Theato.

„Zu vermiethen:
das bisher von Herrn Lehrer Wiebe innegehabte Logis im D. Conrad'schen Hause von Michaeli an."

Besonders vortheilhafte
Glücksofferte.
Glück und Segen bei Cohn.

Grosse vom Staate Hamburg garantirte Geld-Lotterie von über

1 Million 860,000 Thaler.

Diese vortheilhafte Geld-Lotterie ist **diesmal wiederum durch Gewinne ganz bedeutend vermehrt,** sie enthält nur **58,000** Loose, und werden in wenigen Monaten in 6 Abtheilungen folgende Gewinne **sicher gewonnen,** nämlich: 1 Gewinn event. 100,000 **Thaler,** speciell **Thlr.** 60,000, 40,000, **24,000,** 16,000, 12,000, 10,000, 3mal 8000, 3mal 6000, 1mal 4800, 1mal 4400, 7mal 4000, 9mal 3200, 10mal 2400, 20mal 2000, 4mal 1600, 53mal 1200, 103mal 800, 5mal 600, 2mal 480, 205mal 400, 255mal 200, 5mal 120, 340mal 80, 14,610mal 44, 40, 13,750mal 20, 8, 6, 4 und 2 **Thaler.**

Die **Gewinn-Ziehung** der zweiten Abtheilung ist **amtlich** auf den

17. und 18. Juli d. J.

festgestellt und kostet hierzu die Renovation für

das ganze	Original-Loos nur 4	Thlr.
das halbe	do. nur 2	Thlr.
das viertel	do. nur 1	Thlr.

und sende ich diese Original-Loose mit Regierungswappen (nicht von den verbotenen Promessen oder Privat Lotterien) gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages** oder gegen **Postvorschuss,** selbst nach den entferntesten Gegenden den geehrten Auftraggebern **sofort** zu.

Die amtliche Ziehungsliste und

die Versendung der Gewinngelder

erfolgt sofort nach der Ziehung an jeden der Betheiligten **prompt** und verschwiegen.

Mein Geschäft ist bekanntlich das Aelteste und Allergrösste, indem die bei mir Betheiligten schon die grössten Hauptgewinne von Thaler 100,000, 60,000, 50,000, oftmals 40,000, 20,000, sehr häufig 12,000 Thaler, 10,000 Thaler rc. rc. und zuletzt in 7 den im Monat Mai p. J. stattgehabten Ziehungen die **Gesammt-Summe von über 80,000 Thaler** laut amtlichen Gewinnlisten bei mir gewonnen haben.

☞ Jede Bestellung auf diese Original-Loose kann man einfach auf eine Postcarte machen.

Laz. Sams. Cohn
in Hamburg,
Haupt-Comptoir,
Bank- und Wechselgeschäft.

Logis-Vermiethung.

2 Zimmer im 1ten Stod nebst abgesperrtem Keller und Holzplatz sind möblirt oder unmöblirt zu vermiethen. Näheres bei der Expedit. ds. Bls.

Einladung

zur Betheiligung an den **Gewinn-Ziehungen** der grossen vom **Staate Hamburg genehmigten und garantirten**

Geldverloosung.

Der grösste Gewinn beträgt im glücklichsten Fall

Mk. 250,000.

oder:

100,000 Thlr.

Die Hauptpreise betragen:
Mark 150,000, 100,000, 60,000, 40,000, 30,000 25,000, 3 a 20,000, 3 a 15,000, 4 a 12,000, 1 a 11,000, 7 a 10,000, 9 a 8000, 10 a 6000, 26 a 5000, 4 a 4000, 53 a 3000, 103 a 2000, 5 a 1500, 2 a 1200, 205 a 1000, 295 a 500, 5 a 300, 340 a 200, 14600 a 110 rc. rc.

Ueber die Hälfte der Loose werden durch noch sechs Verloosungen mit Gewinnen gezogen, in Allem 29,400 Gewinne und kommen solche planmässig innerhalb einiger Monate zur Entscheidung.

Gegen Einsendung des Betrages oder Postnachnahme versende ich **Original-Loose** als Erneuerung für die zweite Verloosung, welche amtlich planmässig festgestellt

schon den 17. u. 18. Juli d. J.

stattfindet, zu folgenden festen Preisen:
Ein ganzes Original-Loos fl. 7.
Ein halbes Original-Loos fl. 3. 30
Ein viertel Original-Loos fl. 1. 45.
S. M., unter Zusicherung prompterster Bedienung.

Jeder Betheiligter bekommt von mir die **mit den amtlichen Stempel versehenen Original-Loose** pünktlich zugesandt und sind solche nicht mit Promessen zu vergleichen, welche nur auf persönlichen Vertrauen beruhen.

Der amtliche Original-Plan wird jeder Bestellung gratis beigelegt und den Interessenten die Gewinnzieher nebst amtlicher Liste prompt zugesandt.

Durch das Vertrauen, welches sich diese Loose so rasch erworben haben, erwarte ich bedeutende Aufträge, solche werden bis zu den letzten Bestellungen selbst nach den entferntesten Gegenden prompt und verschwiegen ausgeführt.

In kurzen Zwischenräumen fielen
acht Mal die ersten Hauptgewinne in mein vom Glück begünstigtes Geschäft.
Man beliebe sich baldigst und direkt zu wenden an

Adolph Haas,
Staatseffecten-Handlung
in Hamburg.

☞ **Für das mir bisher in so reichem Maaße bewiesene Vertrauen sage ich meinen Interessenten den besten Dank**

Frankfurt Börsencourse
vom 10 Juli 1872.

Preuß. Friedrich'sdor fl.	9 58½–59⅝
Pistolen . . . fl.	9 41-43
Holl. 10 fl.-Stücke „	9 53-55
Souvereigns . . „	11 49-51
Dollars in Gold . „	2 25½–28½
Russ. Imperiales „	9 42-41
Ducaten al marco „	5 34-36
Hochhalt. Silb p. Zollpf.	— —

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-Bibl. in Mü-
-S.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 84. **Sonntag, den 14. Juli** **1872.**

Politische Uebersicht.

München, 10. Juli. Der Herr Erzbischof von Utrecht, Heinrich Loos, hat sich heute Abend 6 Uhr 30 Minuten in Begleitung des Kanonikus Van Blooten, sowie des Pfarrers Kenstle zur Firmung von hier nach Mering begeben. Mitglieder des altkatholischen Actionscomites, u. A. die HH. k. Oberst-Ceremonienmeister Graf v. Moy, Professor Dr. Friedrich, Hirschwälder ꝛc., gaben dem Hrn. Erzbischof das Geleite zum Bahnhof. Die Ankunft des Hrn. Erzbischofs erfolgt heute Abend 8 Uhr in Mering, welches demselben einen festlichen Empfang bereitet.

Wien, 10. Juli. Heute Abends geht die dreiköpfige Deputation des Gemeinderaths ab, welche zum vierten deutschen Bundesschießen, die von dem bisherigen Vorort Wien behütete Bundesfahne und zugleich einen Ehrenpreis von 1000 Silbertholern (es sollten österreichische Vereinsthaler sein, sie waren aber absolut nicht aufzutreiben) nach Hannover bringt. Morgen folgen, ungefähr 400 Köpfe stark, die österreichischen Schützen; eine Militärmusik, die sie mitzuführen beabsichtigten, ist ihnen verweigert worden.

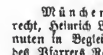
Die diesjährige Schlußprüfung für Bader findet am 25. Juli in der Kreisarmen- und Kranken-Anstalt zu Frankenthal statt.

Zweibrücken, 11. Juli. per Ztr. Weizen 8 fl 2 kr. Korn 4 fl. 29 kr. Gerste zweireige 0 fl. — kr. vierreihig 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 24 kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Hafer 3 fl. 54 kr. Weißbrod 1½ Kgr. 20 kr. Kornbrod 3 Kgr. 24 kr.

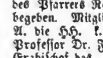
Worms, 12. Juli. per Ztr. Weizen pfälzer fl. 0 — kr., Korn 4 fl. 44 kr. per 100 Pfd., Gerste 4 fl. 15 kr. per 100 Pfd. Hafer 4 fl. 12 kr. per 100 Pf.

Mainz, 12 Juli. per Ztr. Weizen fl. 15 30 bis fl. 16. — Korn 9 fl. 45. bis fl. 10 15. Gerste fl. 8 50. bis n. 9 15. Hafer fl 4. 50. bis 5 —. Spelz fl. —.—.

Licitation.

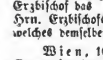


Donnerstag, den 1. August nächstkin, Nachmittags 3 Uhr dahier zu **Kusel** bei L. Häberle, werden durch den unterzeichneten gerichtlich committirten Notar **Heck** die nachbezeichneten, in der Stadt und Gemarkung von Kusel gelegenen Immobilien, zum Nachlaß des allda verlebten Bierbrauers **Jakob Grub** gehörig, auf Ansteben von dessen Erben abtheilungshalber versteigert, als:



1) 69 Dez. Fläche, ein Wohnhaus mit neuen Anbau, Scheuer, Stall, Schoppen, Hof, Kellern und Garten, neben Jakob Schlosser;

2) ein Brauhaus mit Hof und Wiese im Gäßchen auf Hochacker, neben dem Mühlbach, 13 Dezimoten;



3) 58 Dez. Garten mit Wirthschaftsgebäude, Keller, Kegelbahn und Anlagen, am Bänzerichen, neben J. Emrich Wittwe;

4) 108 Dezimalen Acker auf dem Holler, neben Gottfr. Bell, zur Grub'schen Gütergemeinschaft gehörig.

Heck, kgl. Notär.

Versteigerung von Lohstangen.

Freitag, den 19. Juli, Mittags 5 Uhr in der Wirthschaft von **Ph. Koch**, läßt Frau **J. Emrich** Wittwe 36 Haufen Lohstangen à 10 St. in der Engelbach versteigern.

Koch- und Viehsalz

beständig auf Lager bei

Hermann Fritz.

Vorschuss-Verein Kusel.

Am **Montag, den 15. dss.**, Abends 8 Uhr, im Nebenzimmer der **Conrad**'schen Wirthschaft:

Oeffentliche Generalversammlung.

Tagesordnung: Wahl der Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsraths. Discussion über den Statutenentwurf.

Hiezu sind alle Freunde des Unternehmens, Handels- und Gewerbtreibende u. s. w. eingeladen.

Das Comité.

AUSVERKAUF.

Wir verkaufen von heute ab:

Blaumelirte Strickbaumwolle das **volle Zollpfund fl. 1. 24.**
Gereifte „ „ „ „ „ **1. 48.**
weiße Strickbaumwolle je nach der Dicke des Fadens das **volle Zollpfund fl. 1. 15. — fl. 1. 42.**
weiße Estremadura je nach der Dicke des Fadens das **volle Zollpfund fl. 2. —. — fl. 2. 12.**

sowie alle anderen Artikel zu **bedeutend** herabgesetzten Preisen.

Auch machen wir unsere verehrten Gönner auf unser Lager in

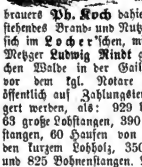
Corsetten, Seidenfransen und Verzierungen, Spitzen, Bänder, Litzen ꝛc. ꝛc. besonders aufmerksam.

***Kusel**, im Juli 1872.*

Gebrüder Römmig.

Digitized by Google

Versteigerung von Brand- und Nutzholz.



Freitag, den **19. Juli**, 4 Uhr Nachmittags, in der Wirthsbehausung des Bierbrauers **Ph. Koch** dahier, wird nachstehendes Brand- und Nutzholz, welches sich im **Locher**schen, mit den Erben Metzger **Ludwig Rindt** gemeinschaftlichen Walde in der Gaisbach befindet, vor dem kgl. Notar Herrn **Heck** öffentlich auf Zahlungstermin versteigert werden, als: 929 buch. Wellen, 63 große Lohstangen, 390 kleinere Lohstangen, 60 Haufen von je 6 Gebänden kurzem Lohholz, 350 Laubwellen und 825 Bohnenstangen. Näheres hierüber kann inzwischen erfragt werden, sowohl bei den hiesigen Feld- und Waldhütern, als bei den Waldthelhabern Jakob und Carl Rindt, sowie bei Daniel Böhmer senior und dem Unterzeichneten a. a.

Jakob Fritz.

Anzeige und Empfehlung.

Hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich bei meinem Schreinergeschäft jetzt auch die **Glaserei** betreibe und alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten, sowie Reparaturen schnell und zu den billigsten Preisen ausführe.

Kusel, den 3. Juli 1872.

Phil. Gross,
Schreiner und Glaser.

Die von hoher Regierung genehmigte und garantirte große

Geld-Verloosung

enthält Gewinne im Gesammtbetrage von ca.

1 Million 900,000 Thlr. Pr. Crt.

welche in sieben Abtheilungen zur sicheren Entscheidung gelangen. Haupttreffer event. Thlr. Preuß. 100,000, 60,000, 40,000, 24,000, 16,000, 12,000, 10,000 3 à 8000, 3 à 6000, 4 à 4800, 4400, 8 à 4000, 9 à 3200, 10 à 2400, 26 à 2000, 5 à 1600, 53 à 1200, 104 à 800, 6 à 600, 266 à 400, 256 à 200, 340 à 80 und ca. 31,000 à 44, 40, 20 rc.

Die nächste Ziehung findet am **17. und 18. Juli d. J.** statt, und kosten hierzu

Ganze Originallooſe fl. 3 30 kr.
Halbe do. „ 1. 45 „
Viertel do. „ — 53 „

welche ich gegen frankirte Einsendung des Betrages (am bequemsten per Post-Anweisung oder per Post-Vorschuß) prompt und verschwiegen nach weitester Entfernung versende. Gewinngelder, sowie amtliche mit Staatswappen versehene Ziehungslisten erhält jeder Interessent sofort nach geschehener Ziehung zugesandt. Pläne gratis und franco. Man wende sich baldigst vertrauensvoll an das stets vom Glücke begünstigte Bankhaus

Siegmund Heckscher
Hamburg.

Besonders vortheilhafte

Glücksofferte.

Glück und Segen bei Cohn.

Grosse vom Staate Hamburg garantirte Geld-Lotterie von über

1 Million 860,000 Thaler.

Diese vortheilhafte Geld-Lotterie ist **diesmal wiederum durch Gewinne ganz bedeutend vermehrt**, sie enthält nur **58,000** Loose, und werden in wenigen Monaten in 6 Abtheilungen **folgende Gewinne sicher gewonnen**, nämlich: 1 Gewinn event. 100,000 **Thaler**, speciell **Thlr.** 60,000, 40,000, **24,000**, **16,000**, **12,000**, **10,000**, 3mal **8000**, 3mal **6000**, 4mal **4800**, 1mal **4400**, 7mal **4000**, 9mal **3200**, 10mal **2400**, 26mal **2000**, 4mal **1600**, 53mal 1200, 103mal **800**, 5mal **600**, 2mal **480**, 205mal **400**, 255mal **200**, 5mal **120**, 340mal **80**, 14,610mal **44**, **40**, 13,750mal **20**, **8**, **6**, **4** und **2 Thaler.**

Die **Gewinn-Ziehung** der zweiten Abtheilung ist **amtlich** auf den

17. und 18. Juli d. J.

festgestellt und kostet **hierzu** die **Renovation** für

das ganze	Original-Loos nur 4	Thlr.
das halbe	do. nur 2	Thlr.
das viertel	do. nur 1	Thlr.

und sende ich diese **Original-Loose** mit **Regierungswappen** (nicht von den verbotenen Promessen oder Privat-Lotterien) gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages** oder **gegen Postvorschuß**, selbst nach den entferntesten Gegenden den geehrten Auftraggebern **sofort** zu.

Die **amtliche Ziehungsliste** und

die Versendung der Gewinngelder

erfolgt **sofort nach der Ziehung** an jeden der Betheiligten **prompt und verschwiegen.**

Mein Geschäft ist bekanntlich **das Aelteste und Allergrößlichste**, indem die bei **mir Betheiligten** schon die **größten Hauptgewinne** von **Thaler** 100,000, 60,000, 50,000, oftmals 40,000, 20,000, sehr häufig 12,000 **Thaler**, 10,000 **Thaler** rc. rc. und jüngst in den im **Monat Mai d. J.** stattgehabten Ziehungen die **Gesammt-Summe von über 80,000 Thaler** laut **amtlichen Gewinnlisten bei mir gewonnen haben.**

☞ Jede Bestellung auf diese Original-Loose kann man einfach auf eine Postanzahlungskarte machen. ☜

Lazz. Sams. Cohn
in Hamburg,
Haupt-Comptoir,
Bank- und Wechselgeschäft.

„Zu vermiethen:

das bisher von Herrn Lehrer Wiehe innegehabte Logis im **D Conrad**'schen Hause von Michaeli an.“

Einladung

zur Betheiligung an den **Gewinn-Ziehungen** der großen vom **Staate Hamburg genehmigten und garantirten**

Geldverloosung.

Der größte Gewinn beträgt im glücklichsten Fall

Mk. 250,000,

oder:

100,000 Thlr.

Die Hauptpreise betragen: Mark 150,000, 100,000, 60,000, 40,000, 30,000, 25,000, 3 à 20,000, 3 à 15,000, 4 à 12,000, 1 à 11,000, 7 à 10,000, 9 à 8000, 10 à 6000, 26 à 5000, 4 à 4000, 53 à 3000, 103 à 2000, 5 à 1500, 2 à 1200, 205 à 1000, 255 à 500, 5 à 300, 340 à 200, 14600 à 110 rc. rc.

Ueber die Hälfte der Loose werden durch nach sechs Verloosungen mit Gewinnen gezogen, in Allem 29,400 Gewinne und kommen solche planmäßig innerhalb einiger Monate zur Entscheidung.

Gegen Einsendung des Betrages oder Postnachnahme versende ich „Original-Loose“ als Erneuerung für die zweite Verloosung, welche amtlich planmäßig festgestellt

schon den 17. u. 18. Juli d. J.

stattfindet, zu folgenden festen Preisen:

Ein ganzes Original-Loos fl. 7.
Ein halbes Original-Loos fl. 3. 30.
Ein viertel Original-Loos fl. 1. 45.

S. W., unter Zusicherung promptester Bedienung.

Jeder Theilnehmer bekommt von mir die mit den amtlichen Siegel versehenen **Original-Loose** pünktlich zugesandt und sind solche nicht mit Brouessen zu vergleichen, welche nur auf persönlichen Vortheil berechnen.

Der amtliche Original-Plan wird jeder Bestellung gratis beigefügt und den Interessenten die Gewinngelder nebst amtlicher Liste prompt zugesandt.

Durch das Vertrauen, welches sich diese Loose so rasch erworben haben, erwarte ich bedeutende Aufträge, solche werden bis zu den kleinsten Bestellungen selbst nach den entferntesten Gegenden prompt und verschwiegen ausgeführt.

In kurzen Zwischenräumen fielen **acht Mal die ersten Hauptgewinne in mein vom Glück begünstigtes Geschäft.**

Man beliebe sich baldigst und direkt zu wenden an

Adolph Haas,
Staatseffecten-Handlung
in **Hamburg.**

☞ **Für das mir bisher in so reichem Maaße bewiesene Vertrauen sage ich meinen Interessenten den besten Dank.** ☜

Frankfurt Börsencourse vom 12. Juli 1872.

Preuß.-Friedrichsd'or	fl.	9 58½-59½
Pistolen	fl.	9 41-43
Holl. 10 fl.-Stücke	„	9 53-55
Souvereigns	„	11 49-51
Dollars in Geld	„	2 25½-26½
Kaiserl. Imperiales	„	9 42-44
Ducaten al marco	„	5 33-35
Hochholt. Silb. p. Zollpf.		— —

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-Bibliothek

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 85. **Mittwoch, den 17. Juli** **1872.**

Politische Uebersicht.

München, 12. Juli. In Mering sind gestern dem Erzbischof von Utrecht, Hrn. Loos, große Ehren erwiesen worden. Der Markt und die Kirche waren festlich geschmückt und Deputationen der Ortsbürger begleiteten den Eintritt und den Kirchgang des Gastes. Die Zahl von ihm dort befirmten Kinder wird auf 184 angegeben, während sie hier nur 6 betrug.

Kaiserslautern, 14. Juli. Zur Eröffnung der III. pfälzischen Industrie-Ausstellung schreibt die „Pfälz. Post" Folgendes: Schon vor zwei Jahren hatte man den Plan einer dritten pfälzischen Industrie-Ausstellung gefaßt und mit dessen Ausführung begonnen. Aber in den Hallen, wo die Maschinen surren und summen sollten, stampften die muthigen Rosse der norddeutschen Krieger, und jene Räume, die sich füllen sollten mit den Werken der wetteifernden Industriellen, waren erfüllt von dem Klagegeschrei verwundeter Soldaten, in deren Pflege die Barmherzigkeit edler Frauen wetteiferte. Diese Unterbrechung kannte den beharrlichen Geist der Unternehmer dieses nützlichen Werkes nicht beirren; aufgeschoben war nicht aufgehoben. Mit neuem Eifer ging das Centralcomite an seine Arbeit und überwand mit zäher Ausdauer jede Schwierigkeit, die entgegentrat. Der neue Regierungspräsident der Pfalz, welcher als kundiger Fachmann in solchen Dingen rasch erkannte, wie wohlthätig eine derartige Ausstellung auf die Industrie, auf den Geschmack und auf die Bildung der ihm anvertrauten Provinz wirken müsse, stellte sich an die Spitze des Werkes und trug durch seinen Einfluß und seine Erfahrungen wesentlich bei zu dessen schöner Vollendung. Auch die Industriellen und intelligenten Handwerker, die Künstler und Bildungsanstalten der Pfalz blieben nicht zurück, und so konnte denn das ganze Unternehmen so gelingen, wie es jetzt vor unseren Augen steht. Wohl dem Lande, dessen Regierung die Bedürfnisse der Unterthanen erkennt und sie zu befriedigen trachtet, dessen Bürger bestrebt sind, mit einander in Opferfähigkeit, in Hingabe für das allgemeine Beste, in Fleiß und Strebsamkeit nach den höchsten Zielen zu wetteifern. Dank solchen Anstrengungen und solcher Arbeit bietet nun die Ausstellung ein vollständiges, klar überschaulches Bild des heutigen Standes der pfälzischen Industrie. Große Fortschritte wurden auf allen Gebieten gemacht, das müssen Alle anerkennen, welche die vorige Ausstellung gesehen haben. Allein wenn wir auch befriedigt die glänzend geschmückten Räume verlassen, so soll es doch nicht das Gefühl des Stolzes sein, das uns ergreift, sondern wir wollen auf das sehen, was unserer Industrie noch fehlt, was der Verschönerung, der Verbesserung und Weiterbildung bedarf. Möge jeder Fabrikant, jeder Handwerksmann, jeder Geselle kommen und prüfen und vergleichen, und neuen Eifer und den Vorsatz mit nach Hause tragen, selbst das höchste leisten zu wollen, möge das Praktische überall das Unpraktische, das Schöne überall das Geschmacklose verdrängen, dann wird dieses Werk, das nun vollendet ist, reichen Segen bringen, dann hat die dritte pfälzische Industrie-Ausstellung, welche wir unter so günstigen Auspicien eröffnen, ihren Zweck erreicht.

Berlin, 12. Juli. Bei Gelegenheit der Unterzeichnung des deutsch-französischen Vertrages hat Graf Arnim dem Präsidenten angezeigt, daß der Kaiser aus Anlaß dieses Ereignisses 73 Franzosen, die noch in deutschen Gefängnissen saßen, begnadigt hat.

London, 14. Juli. Nachrichten aus Guatemala zufolge hat die dortige Regierung die Unterdrückung des Jesuitenordens und die Confiscirung des demselben gehörigen Eigenthums angeordnet. Auch in Nicaragua wurde die Ausweisung der Jesuiten beschlossen.

Verschiedenes.

— **Kaiserslautern**, 15. Juli. (Altkatholisches.) Der Erzbischof von Utrecht trifft morgen (Dienstag) hier ein. Der Festgottesdienst beginnt Mittwoch um 10 Uhr Vormittags.

Regensburg, 10. Juli. Die Ausbeute des römischen Leichenfeldes bei unsere Stadt, das theilweise durch die Bahnarbeiten bloßgelegt wird, findet fast jeden Tag den interessantesten Zuwachs. So sah ich gestern Nachmittag einige Zeit den Erdarbeiten zu, und wurden während derselben wieder mehrere Eier (Symbole der Auferstehung) gefunden, desgleichen eine mit reichen Verzierungen verlebene Brocke, eine silberne Schnalle von einem Frauengürtel, ein Ring, worauf sich anstatt der Platte ein Schlüssel (Sinnbild der Hausfrau) befindet. Letztere Gegenstände haben sich in einem verschließbaren Holzkästchen befunden, von dem, da das Holz selbstverständlich schon längst zerstört noch die vier Bronzebeschläge, Schloß und Schlüssel übrig geblieben sind, und ihrem anderthalbtausendjährigen Grabe entnommen wurden. Außerdem wurde noch Weihrauch aufgefunden, welcher vollkommen unversehrt ist, und unter der Erde keine seiner Eigenschaft verloren hat.

— Die Gewerbevereine zu Eßlingen, Stuttgart, Heilbronn, Heidenheim, Reutlingen, sowie der würtembergische Handelsverein zu Stuttgart wenden sich in mehreren gleichlautenden Petitionen mit der Bitte an den Reichstag: eine Verwendung bei den Reichsgewalten dahin eintreten zu lassen, daß nach Maßgabe des §. 45 der Reichsverfassung der Einpfennigtarif beim Transport von Steinkohlen und Coaks auf den süddeutschen Eisenbahnen eingeführt werde. — Die Kommission empfiehlt dem Hause die Annahme folgenden Antrags: „Die Petitionen beim freien Reichskanzler mit dem Ersuchen zu überweisen, dahin wirken zu wollen: 1) daß die Bestimmungen der Reichsverfassung über die möglichste Gleichmäßigkeit und Herabsetzung der Tarife, insbesondere für Steinkohlen, Koaks und ähnliche Rohmaterialien, auch bei den süddeutschen Eisenbahnen durchgeführt werden, und 2) daß die Verwaltungen der im Königreich Bayern gelegenen Eisenbahnen sich bei Bemessung ihrer Tarife für den Verkehr mit den andern deutschen Staaten denselben Grundsätzen anschließen." — Es erhebt sich über diese Petition eine längere Diskussion, in welcher der Abg. Dr. Blum die Interessen Baden's, Abg. Dr. Elben die Würtemberg's in dieser Sache vertheidigt. Letzterer führt das Weiteren aus, daß es sich hier nicht blos um eine spezielle würtembergische, sondern ebenso um eine badische Angelegenheit handle, denn die theuren Züge machten sich ebenso in Baden wie in Würtemberg geltend. Die Industrie beider Staaten sei hierbei in gleichem Maße interessirt und daher bestehe auch ein gleiches Interesse an der Einführung des Einpfennigtarifs. Redner ist der Ansicht, daß, wenn Würtemberg den Einpfennigtarif für Steinkohlen u. s. w. bei sich einführe, nicht nur Baden, sondern auch die Pfalz nachfolgen würde. Abg. Dr. Braun (Gera) verlangt einen einfachen Tarif, der mit einem

Digitized by Google

Schlage alle derartigen lokalen Streitigkeit regelten. Darauf wird der Antrag der Kommission angenommen.

VI. Verbandstag
der pfälzischen Genossenschaften am 1. und 2. Juli zu St. Ingbert.

(Fortsetzung)

Herr Reuther (Speyer) wendet sich sehr entschieden gegen den Vorschlag, denjenigen Mitgliedern, die nicht mit dem Vereine arbeiten, eine geringere Dividende, als den übrigen zu geben. Man würde dadurch Leute aus dem Verein hinausdrängen, die Interesse für den Verein haben. Wenn man einen solchen Unterschied machen wolle, dann möge man eher einen festen vorher bestimmten Zins solchen geben, die keine Geschäfte machen. Im Uebrigen sei es doch gewiß nur eine kleine Anzahl von Mitgliedern, die nur der Dividende wegen den Vereinen beitreten. Und was hat dies denn zu sagen, wenn die Dividende durchschnittlich 8—9% beträgt. 6—7% kann man bei den heutigen Geldverhältnissen vereinen, ohne dem Vorschußverein beizutreten; hier aber überstimmt man die Selbstsucht, gleichviel, ob man Geschäfte mit dem Vereine macht oder nicht; man hat deßhalb auch wohl Anspruch auf einen etwas größern Zins. Man möge deßhalb kein Klassenwesen in den Vereinen heranbilden und Leute, die Interesse am Vereine haben und durch ihre Mitgliedschaft dessen Credit heben, durch eine solche Bestimmung aus dem Verein hinausdrängen.

Der Vertreter von Frankenthal erklärt die Ansicht, daß das Eintrittsgeld im Verhältniß zum Reservefond stehen müsse, für eine durchaus irrige Ansicht. Auch er hält für das wirksamste Mittel, um die Dividende etwas herabzudrücken, niedrige Provisionssätze. Frankenthal gäbe seinen Mitgliedern Vorschüsse zu 5% Zinsen ohne Provision.

Herr Levinger (Speyer) macht darauf aufmerksam, daß man bei der Herabsetzung des Zinsfußes und der Provision auch nicht zu weit gehen dürfe, sondern erst fragen müsse, was uns das Geld kostet. Eine Dividende von 7, 8, 9% sei wahrlich nicht zu hoch. Setze man die Provision zu weit herunter, so würde man wieder den zu großen Zudrang anderer großer Leute bewirken, die nur große Geschäfte machen wollen und nur deßhalb mit dem Vorschußverein arbeiten, weil er billiger ist, als die Banquiers. Man möge deßhalb im Allgemeinen nicht weiter heruntergehen, als die anderen Genossenschaftsinstitute.

Schulze-Delitzsch wiederholt, daß der einzige praktische Weg gegen die Dividendenjäger der ist, Zins und Provision herabzusetzen; natürlich müsse man auch hierbei Maß halten und nicht unter die Sätze der Großbanken heruntergehen, sondern eher etwas darüber bleiben. Die Dividendenjäger haben ja das Risiko mit zu tragen. Geht man zu weit mit der Schmälerung der Dividende, so wird man in den arbeitenden Klassen den Reiz zur eigenen Kapitalbildung schmälern. Und, wie der Vorredner mit Recht hervorgehoben hat, rufen Sie, während Sie dem einen Uebel steuern wollen, ein anderes, leicht noch schlimmeres Uebel hervor: während Sie die Dividendenjäger beseitigen wollen, ziehen Sie die Jäger nach hohen Crediten an, wenn Sie zu niedrige Procente berechnen und dadurch können Sie leicht in Nachtheil kommen. Man darf deßhalb bei der Herabsetzung nie zu weit gehen. — Um übrigens die Arbeiter mehr hineinzuziehen in die genossenschaftliche Bewegung, greifen Sie nach Consumvereinen; die großen Vortheile derselben sind für Jedermann greifbar.

Der Vertreter von Frankenthal wies darauf hin, daß der Gewerbverein Frankenthal den Anfang damit gemacht habe, daß seine Mitglieder gemeinschaftlich Kohlen beziehen, wodurch sie in den Stand gesetzt sind, diese weit billiger zu haben, als durch die Kohlenhändler.

Der Verbandsdirector constatirt, daß die bisherige Debatte ergeben habe, daß die Vertreter der Vereine vollständig einig seien über folgende drei Grundsätze:

1) Eine Verschiedenheit der Dividenden für solche, die mit dem Vereine arbeiten oder nicht, erscheint nicht zulässig;

2) das geeignete Mittel, die Dividendenjäger abzuhalten, ist eine mäßige Herabsetzung der Zinsen und der Provision;

3) die übermäßige Erhöhung des Eintrittsgeldes ist durchaus verwerflich.

Verschiedene Vereine machten hierauf Mittheilungen über die Höhe der bei ihnen berechneten Zinsen und Provisionen. Es ging daraus hervor, daß diese in verschiedenen Orten, unter andern in Kaiserslautern in letzter Zeit heruntergesetzt worden seien.

Die Uebersicht der Vereinsmitglieder nach Berufsklassen ergab, daß unter 3947 Mitgliedern nur 90 Arbeiter ꝛc. ꝛc. sich befanden, was hauptsächlich der Höhe des Eintrittsgeldes zugeschrieben wurde.

Der Vertreter von Ludwigshafen, Herr Eßwein, machte darauf aufmerksam, daß einer der Hauptfehler, dessen Bekämpfung Pflicht der Verschußvereine sei, der Wucher sei, der sich noch überall zum Schaden der Menschheit breit mache. Die wirksamsten Mittel zur Bekämpfung desselben wären: 1) Bildung und Aufklärung des Volkes; 2) Errichtung des Versetzts mit den Vorschußvereinen; 3) Gründung von Consum-, Rohstoff- und Productiv Genossenschaften.

Schulze-Delitzsch: Daß der Wucher mit uns nicht zufrieden ist, weil wir ihm die Adern unterbinden, ist klar. Das beste Gegenmittel ist sicherlich die gesunde Entwickelung des Genossenschaftswesens. Daß die Bildung von Consumvereinen gerade im Interesse der kleinen Leute liegt, habe ich schon vorhin betont. Auch die Gründung von Rohstoffvereinen muß angeregt werden; doch muß man dabei sehr vorsichtig sein, damit auch das Geschäft richtig und geschäftsmäßig gehandhabt wird; denn bis jetzt sind viele solcher Vereine am unzusinden Treibigkeit gescheitert. — Was nun aber die Productiv-Vereine anbetrifft, so muß die Anregung hierzu aus den Arbeitern selbst kommen. Ein solcher Verein darf, wenn er Bestand und Nutzen haben soll, nicht eher gegründet werden, als bis die Leute reif dazu sind; sie müssen vorher erst die genossenschaftliche Schule durchgemacht und vor allen Dingen sich erst etwas Ansehnliches gespart haben. Zum Sparen muß man deßhalb die Arbeiter vor allen Dingen anregen. In Deutschland bestehen zur Zeit schon ca. 80 Productiv-Genossenschaften, die zum Theil recht gute Geschäfte machen, namentlich sind hier zu nennen die Tuchmacher in Forst, Burg, Luckenwalde, die Plusine-Arbeiter in Berlin ꝛc. Vor leichtsinnigem Beginn einer Productiv-Genossenschaft ist entschieden zu warnen: denn eine mißlungene Operation verdirbt den Boden für das Genossenschaftswesen auf längere Zeit. Anders verhält es sich mit den Consumvereinen, diese sind ein allgemeines Bedürfniß und können ohne viele Schwierigkeiten allenthalben ins Leben gerufen werden.

(Fortsetzung folgt.)

Landwirthschaftliches Fest in Zweibrücken.

Der Bürgermeister der Stadt Zweibrücken bereit sich, Kenntniß von einem Beschluß der Direktion der pfälz. Bahnen auf ein betreffendes Gesuch zu geben, der namentlich für die Pferdezucht treibende Bevölkerung der östlichen Pfalz von großem Vortheil ist. Zugleich fühlt sich das Bürgermeisteramt verpflichtet, für die Bereitwilligkeit mit der die Direktion das Fest und zunächst die Pferdezucht dadurch unterstützt, den gebührenden Dank auszudrücken.

Der Bürgermeister der Stadt Zweibrücken,
C. Frölich.

Das Schreiben lautet wörtlich:

An das Bürgermeisteramt Zweibrücken!

Wir sind im Besitze Ihres sehr geschätzten Schreibens vom 28. Juni c. und beehren uns, Ihnen hierauf ergebenst zu erwiedern, daß wir bei Gelegenheit des am **19.** und **20. September l. J.** in Zweibrücken stattfindenden **landwirthschaftlichen Festes** eine **Fahrtaxermäßigung** intotern gewähren, daß sowohl diejenigen Pferde, welche zur Konkurrenz bei der Preisvertheilung, als auch jene, die zum Pferdermenen vorhin verbracht werden sollen, gegen Vorweis eines bürgermeisteramtlichen Atteses zur jeweiligen halben Transportaxe bei der Hin- wie einwägen Rücktour befördert werden, und deshalbthigen wir, diese Begünstigung auf die sämmtlichen pfälzischen Bahnstrecken für die Zeit vom 16. bis 23. September einschließlich anzuordnen.

Zu Weiteren werden wir dem Begleiter je eines Pferdewagens ausnahmsweise die freie Mitfahrt auf dem betreffenden Wagen gestatten.

Wir erlauben und nur noch, Sie ergebenst zu ersuchen, die von auswärts zur Vorführung von Pferden bei Ihnen sich anmeldenden Pferdezüchter dahin gefälligst belehren zu wollen, daß sie für ihre Pferdetransporte ab unsern Uebergangsstationen, als Ludwigshafen, Maximiliansau, Weißenburg, Münster a. St. und Bergbach bis Zweibrücken die erwähnte Ermäßigung ebenfalls genießen können, soferne sie sich durch fragliche Legitimation auszuweisen vermögen.

Hochachtungsvollst
Die Direktion der Pfälzischen Bahnen,
v. Jäger.

Digitized by Google

Kaiserslautern, 16. Juli. per Ztr. Weizen 7 fl. 11 kr. Korn 4 fl. 51 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 53 kr. Gerste 0 fl. — kr. Haber 3 fl. 55 kr. Erbsen 4 fl. 34 kr. Wicken 3 fl. 34 kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod 26 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 14½ kr. 2 Pfd. Weißbrod 15 kr. Butter 28-30kr. per Pfd. Eier 5 St. 9 kr. Kartoffeln 2 fl. — kr.

Landstuhl, 15. Juli. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr., Korn 4 fl. 35 kr., Spelz 0 fl. — kr., Haber 4 fl. 06 kr., Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen — fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd Kornbrod 24 kr. 1 Pfd. Butter 28 kr. 1 Dutzend Eier 22 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Neustadt, 13. Juli. Der Zentner Waizen 7 fl. 48 kr. Korn 4 fl. 36 kr. Spelz 6 fl. 02 kr. Gerste 4 fl. 03 kr. Haser 0 fl — kr.

Baumholder, 16. Juli. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr. — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 2 Thlr. 25 Sgr. — Pf. Gerste 2 Thlr. 08. Sgr. — Pf. Haser 2 Thlr. — Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 0 Pf.

Wichtig für Viele!

In allen Branchen, insbesondere aber bei Bezug der allgemein beliebten Original-Loose, rechtfertigt sich das Vertrauen einerseits durch anerkannte Solidität der Firma, anderseits durch den sich hieraus ergebenden enormen Absatz. Die wegen ihrer Pünktlichkeit bekannte Staats-Effecten-Handlung **Adolph Hahn in Hamburg** ist Jedermann auf's Wärmste zu empfehlen, und machen wir auf die heute in unserem Blatte erschienene Annonce obigen Hauses besonders aufmerksam.

Minder-Versteigerung.

Montag, den 22. dss. Mts., Vormittags 11 Uhr im Bürgermeisteramtslocale dahier, werden die Arbeiten bei Herstellung eines Leichenhofes in **Ebweiler**, veranschlagt:

a) Maurerarbeiten mit Beifahrten zu 1255 fl. 35 kr.

b) Schlosserarbeiten zu 59 fl. 40 kr.

Summa 1315 fl. 15 kr.

an den Wenigstnehmenden öffentlich vergeben.

Kusel, den 11. Juli 1872.

Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Schuldiensterledigung.

Die Lehrerstelle an der untern prot. Schule zu **Ulmet** ist erledigt und wird hiermit zur Besetzung ausgeschrieben.

Bewerber für diese Stelle haben ihre Gesuche, mit den vorgeschriebenen Zeugnissen belegt, **bis zum 31. Juli** nächsthin hierorts vorzulegen.

Der Gehalt dieser Stelle beträgt 350 fl. inclusive 12 fl. Wohnungsanschlag.

Ulmet, 5. Juli 1872.

Das Bürgermeisteramt
Cappel.

Versteigerung von Brand- und Nutzholz.

Freitag, den **19. Juli**, 4 Uhr Nachmittags, in der Wirthsbehausung des Bierbrauers **Ph. Koch** dahier, wird nachstehendes Brand- und Nutzholz, welches sich im Lochere'schen, mit den Erben Metzger Ludwig Rindt gemeinschaftlichen Walde in der Gaillach befindet, vor dem kgl. Notare Herrn Heck öffentlich auf Zahlungstermin versteigert werden, als: 929 kub. Wellen, 63 große Lohstangen, 390 kleinere Lohstangen, 60 Haufen, von je 6 Gebünden kurzem Lohholz, 350 Laubwellen und 825 Bohnenstangen. Näheres hierüber kann inzwischen erfragt werden, sowohl bei den hiesigen Feld- und Waldhütern, als bei den Waldtheilhabern Jakob und Carl Rindt, sowie bei Daniel Böhmer senior und dem Unterzeichneten a. a.

Jakob Fritz.

Koch- und Viehsalz

beständig auf Lager bei
Hermann Fritz.

Allerneueste grossartige

von hoher Regierung genehmigte, garantirte und durch beendigte vorige vollzogene

Geld-Verloosung,

in 6 Abtheilungen,

welche am **25. und 26. Juli 1872** gezogen wird und in welcher folgende Gewinne in wenigen Monaten zur Entscheidung kommen müssen, als:

	80,000	35 a 2000	
	25,000	3 „ 1500	
	20,000	160 „ 1000	
	15,000	7 „ 500	
	12,000	314 „ 400	
2 a	10,000	18 „ 300	
5 „	8,000	433 „ 200	
1 „	6,000	575 „ 100	
3 „	5,000	75 „ 80	
13 „	4,000	50 „ 50	
1 „	3,000	19100 „ 47	

ca. **120,000** Preuss Thlr.

Thlr. u. s. f.

1 ganzes Original-Loos kostet Thlr. 4
1 halbes „ „ „ „ 2.
1 viertel „ „ „ „ 1.

Zu dieser günstigen Geldverloosung empfehlen wir unter der weltbekannten Devise:

Wo gewinnt man vieles Geld?
Bei Gebrüder Lilienfeld!

zum geneigten Glücksversuch unser Geschäft bestens, dem unter obiger Devise wurden uns schon häufig die grössten Haupttreffer zu Theil.

Gegen Einsendung des Betrages führen wir Aufträge selbst nach den entferntesten Gegenden aus und senden die amtliche Gewinnliste sofort nach der Entscheidung zu.

☞ **Die Gewinne werden in Gold oder Silber an allen Plätzen ausbezahlt.**

☞ **Wieder-Verkäufer erhalten Provision.** Jedoch müssen sich solche eines rechtlichen Namens zu erfreuen haben.

☞ **Prospecte zur gefälligen Ansicht gratis**

☞ **Referenzen über unsere Firma ertheilt jeder Hamburger Kaufmann.**

Man wende sich daher vertrauensvoll an

Gebr. Lilienfeld,

Bank- und Staatspapieren-Geschäft.
Hamburg.

☞ Unentgeltliche Auskunft über sämmtliche Staatsloose.

Versteigerung von Lohstangen.

Freitag, den 19. Juli, Mittags 5 Uhr in der Wirthschaft von **Ph. Koch**, läßt Frau **J. Emrich** aus Schlag **Leonhard 26** Haufen Wagner- und Lohstangen versteigern.

Nicht 36 Haufen Lohstangen, wie es im vorigen Blatte hieß.

Große Maschinenlohkäse

per Hundert 36 kr. in der Kohlenhalle von **Chr. Ludw. Blitt**, in **Emrich**'schen Behälter.

Hauptgewinn	Kaiserl.	Niedr. Gewinn
600,000 Fr.	Türk.	400 Fr.
in Gold.		in Gold.

3% Staatsprämien-Loose

Zährlich 6 Ziehungen.

120 Treffer zu 600,000 Frs., 194 à 400,000 Frs., 120 à 300,000 Frs., 195 à 200,000 Frs., sowie Gewinne von 60,000, 30,000, 25,000, 20,000, 10,000 Francs, bis zum geringsten von 400 Francs, alles in Gold zahlbar.

Nächste große Gewinnziehung schon am

1. August 1872,

in welcher allein Preise von Frcs. 600,000, 60,000, 20,000, 6000, 3000, 1000 rc. rc. gewonnen werden müssen.

Für diese, sowie für alle ferneren Ziehungen, bis solche mit einem der obigen Preise gezogen werden, ohne jede weitere Nachzahlung gültige Dreiviertel-Antheile, die in allen deutschen Staaten zu spielen und zu kaufen erlaubt sind, empfehle:

1 Stück zu 3 Thaler, 7 Stück zu 20 Thlr., 18 Stück zu 50 Thaler.

Da ein jedes Loos unbedingt einen Treffer von mindestens Francs 600,000 bis zum niedrigsten von Francs 400 erzielen muß, der kleinste Treffer aber schon mehr als die Einlage erstattet, ist den diesen Loosen nur Gewinn möglich, und jeder Betheiligung ausgeschlossen.

Jedem Auftrag wird der Plan beigefügt, Listen nach jeder Ziehung gratis und franco.

Aufträge, gegen Postvorschußzahlung oder Postvorschuß werden sorgfältigst ausgeführt durch

A. B. Bing,
Staats-Effecten-Handlung,
Frankfurt a. M.

„Zu vermiethen:
das bisher von Herrn Lehrer Bieße innegehabte Logis im D Conrad'schen Hause von Michaeli an.“

Digitized by Google

AUSVERKAUF.

Wir verkaufen von heute ab:

Blaumelirte Strickbaumwolle das **volle Zollpfund fl. 1. 24.**
Gereifte „ „ „ „ „ **1. 48.**
weiße Strickbaumwolle je nach der Dicke des Fadens
das **volle Zollpfund fl. 1. 15. — fl. 1. 42.**
weiße Estremadura je nach der Dicke des Fadens das
volle Zollpfund fl. 2. —. — fl. 2. 12.

sowie alle anderen Artikel zu **bedeutend** herabgesetzten Preisen.

Auch machen wir unsere verehrten Gönner auf unser Lager in
Corsetten, Seidenfransen und Verzierungen, Spitzen, Bänder, Litzen ꝛc. ꝛc. besonders aufmerksam.

***Kusel,** im Juli 1872.*

Gebrüder Römmig.

Haupt-Gewinn ev. 360,000 Mark Neue Deutsche Reichs Währung.

Neue
Glücks-Anzeige.

Die Gewinne garantirt der Staat.

Einladung zur Betheiligung an die

Gewinn-Chancen

der von der Landesregierung garantirten grossen Geldlotterie, in welcher über

2 Millionen Thlr.

sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser fvorttreibhaften Geld-Lotterie, welche plangemäß nur 60,000 Loose enthält, sind folgende: nämlich 1 Gewinn eventuell **360,000 Mark Neue Deutsche Reichswährung** oder **120,000 Thaler Pr. Crt.** speciell **Thaler 80,000, 40,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000** 2mal **10,000**, 3mal 8000, 6000, 3mal 5000, 13mal 4000, 3000, 38mal 2000, 1500, 155mal 1000, 318mal 500, 400, 451mal 300, 200, 575mal 100, 210mal 80, 60, 50, 20500mal 47, 9225mal 40, 31, 22, 12 **Thaler,** und kommen solche in wenigen Monaten in 6 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Die erste Gewinn-Ziehung ist **amtlich** auf den

25sten und 26sten Juli d. J.

festgestellt, und kostet hierzu
das ganze Original-Loos nur 4 Thlr.
das halbe do. nur 2 Thlr.
das viertel do. nur 1 Thlr.

und werden diese **vom Staate garantirten Original-Loose** (keine verbotene Promessen) **gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuß** selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan **gratis** und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste **unaufgefordert** zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinngelder
erfolgt von mir direkt an die Interessenten **prompt und unter strengster Verschwiegenheit.**

Jede Bestellung kann man einfach auf eine Posteinzahlungskarte machen.
Man wende sich daher mit den Aufträgen vertrauensvoll an

Samuel Heckscher senr,
Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

Frankfurt Börsencourse
vom 15 Juli 1872

Preuß. Friedrich'sdor	fl.	9	58-59
Pistolen	„	fl.	9 41-43
Holl. 10 fl.-Stücke	„	9	53-55
Souvereigns	„	11	49-51

Dollars in Gold	„	2	25½-26½
Russ. Imperiales	„	9	42-44
Ducaten al marco	„	5	33-35
Hochhalt. Silb v. Zollpf.		—	—
20 Francs Stücke	„	9	22-23
Dukaten	„	5	33-35

Einladung

zur Betheiligung an den neu beginnenden Ziehungen der großen von der Herzoglich Braunschweig-Lüneburgischen Landes-Regierung genehmigten und garantirten

Geldverloosung.

Der größte Gewinn beträgt im glücklichsten Fall

Thlr. 120,000

Die Hauptpreise betragen:
Thaler 80,000, 40,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 2 à 10,000, 3 à 8000, 6000, 3 à 5000, 13 à 4000, 3000, 35 à 2000, 3 à 1500, 155 à 1000, 7 à 500, 311 à 400, 18 à 300, 433 à 200, 575 à 100, 75 à 80, 85 à 60, 50 à 50, 20,500 à 47 ꝛc. ꝛc.

Ueber die Hälfte der Loose werden durch sechs Verloosungen mit Gewinnen gezogen, in Allem 31,500 Gewinne und kommen solche planmäßig innerhalb einiger Monate zur Entscheidung.

Gegen Einsendung des Betrages oder Postvorschusse versende ich „Original-Loose" als Erneuerung für die erste Verloosung, welche amtlich planmäßig festgestellt

schon den 25 u. 26. Juli d. J.

stattfindet, zu folgenden festen Preisen:
Ein ganzes Original-Loos fl. 7.
Ein halbes Original-Loos fl. 3. 30.
Ein viertel Original-Loos fl. 1. 45.
S. W., unter Zusicherung promptester Bedienung.

Jeder Theilnehmer bekommt von mir die mit den amtlichen Wappen versehenen Original-Loose pünktlich zugesandt und **garantirt der Staat Braunschweig die Gewinne.**

Der amtliche Original-Plan wird jeder Bestellung gratis beigefügt und den Interessenten die Gewinngelder nebst amtlicher Liste prompt zugesandt.

Durch das Betrauen, welches sich diese Loose so rasch erworben haben, erwarte ich bedeutende Aufträge, solche werden bis zu den kleinsten Bestellungen selbst nach den entferntesten Gegenden prompt und verschwiegen ausgeführt.

In kurzen Zwischenräumen fielen **acht Mal die ersten Hauptgewinne in mein vom Glück begünstigtes Geschäft.**

Man beliebe sich baldigst und direkt zu wenden an

Adolph Haas,
Staatsseffecten-Handlung
in **Hamburg.**

Für das mit bisher in so reichem Maaße bewiesene Vertrauen sage ich meinen Interessenten den besten Dank.

Unterzeichneter wird **am Dienstag,** den **23. Juli,** an welchem Tage zu **Baumholder** Prämienmarkt stattfindet, mehrere **Windmühlen** I. Qualität zum Verkaufe daselbst aufstellen.

Gunsweiler, bei Türkismühle, den 16. Juli 1872.

J. Müller, Schreinermeister.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

...ntothek
München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 86. Freitag, den 19. Juli 1872.

μ **Kusel**, 18. Juli 1872.

Am 7. und 8. dss. Mts. wurde in Darmstadt die zweite ordentliche Generalversammlung der **Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung** abgehalten.

Schulze Delitzsch hob in der Eröffnungsrede die ideelle Seite der Bestrebungen des Vereins hervor. Der Verein zählt gegenwärtig gegen 1700 Mitglieder, wovon die meisten auf die Rheinpfalz, Hessen-Nassau, das Großherzogthum Hessen und die Provinz Brandenburg entfallen. Zuerst kam zur Verhandlung der Bericht über die **obligatorische Fortbildungsschule**. Hiezu war der Antrag gestellt, die Mitglieder und Zweigvereine der Gesellschaft sollten verpflichtet werden, dahin zu wirken, daß die Bestimmungen des sächsischen Schulgesetzentwurfes, welcher die Fortbildungsschule als einen unabtrennbaren Theil der Volksschule hinstellt, in allen deutschen Staaten gesetzliche Geltung erlangten. Referent **Meyer** begründete nachstehende Thesen:

1. Die Fortbildungsschulen haben die Aufgabe, den aus der Elementarschule entlassenen Knaben und Mädchen, soferne dieselben nicht in andere höhere Bildungsanstalten übergehen, in den nothwendigen Schulkenntnissen die erforderliche Befestigung und Ergänzung zu vermitteln und dieselben je nach den örtlichen Bedürfnissen für das praktische Leben in Wissen und Fertigkeiten zu fördern.

2. Der Staat verpflichtet die Gemeinden in Stadt und Land zur Errichtung und Erhaltung solcher Fortbildungsschulen für beide Geschlechter und verpflichtet auch zum Besuch derselben alle aus der Elementarschule entlassenen Knaben und Mädchen, und gewährt seinerseits im Falle erwiesener Bedürftigkeit der Gemeinde einen Zuschuß bis zur Hälfte der Kosten.

3. Die Verpflichtung zum Besuch dieser Schulen dauert für die Knaben drei Jahre, für die Mädchen zwei Jahre, also dort wo die Schulpflicht bis zum vollendeten 14. Jahre reicht, für die Knaben bis zum 17. Jahre, für Mädchen bis zum 16. Jahre.

4. Das Gesetz bestimmt ein Minimum und ein Maximum von Stunden, für welche der Pflichtbesuch der Fortbildungsschulen in Anspruch genommen werden darf.

5. Die Besuchspflicht gilt nur für die zur Ausführung des allgemeinen Bildungszwecks angesetzten Stunden, an diesem Unterricht müssen Alle Theil nehmen.

6. Der obligatorische Unterricht wird unentgeltlich ertheilt.

7. Die Lehrer an diesen Fortbildungsschulen müssen für ihre Leistungen eine angemessene Remuneration erhalten, für welche das Gesetz das Minimum bestimmt.

8. Zur Einrichtung solcher Schulen wird nach erfolgtem Beschluß des entsprechenden Gesetzes eine Frist von . . . Wochen erforderlich sein. Es ist dringend geboten, daß inzwischen zur Gewinnung passender Lehrkräfte für die zu errichtenden Fortbildungsschulen passende Fortbildungscourse für Lehrer eingerichtet werden, und daß schon jetzt die Vorbildung der Seminaristen auf den Seminarien entsprechend erweitert und vertieft werde.

Ein Redner will in Hinblick auf manche beklagenswerthe Verhältnisse der Volksschule die Fortbildungsschule nicht unbedingt, unter Beiseiteschaffung der bis jetzt von Gemeinden, Gewerbe- oder Bildungsvereinen geschaffenen Organisation, als unabtrennbaren Theil der Volksschule hinstellen, und empfiehlt demgemäß nur die Herbeiführung gesetzlicher Bestimmungen über die Fortbildungsschulen im Allgemeinen.

Schulze-Delitzsch brachte schließlich folgenden Antrag ein:

„Die Generalversammlung fordert ihre Mitglieder und Zweigvereine auf, in sämmtlichen deutschen Staaten für die Gründung von Fortbildungsschulen und Herbeiführung des obligatorischen Besuchs derselben zu wirken."

Er begründet denselben damit, der Staat sei berechtigt, den Unterricht zwangsweise durchzuführen, da er den Hilflosen gegenüber die Schutzpflicht übernommen, die er ja auch auf anderen Gebieten, namentlich in strafrechtlicher Beziehung durchführe. Habe der Staat das Recht, der körperlichen Verkrüppelung des Kindes entgegen zu treten, die Mißhandlung desselben durch die Eltern zu bestrafen, so müsse er in gleicher Weise für Verhütung des geistigen Todes seiner auf niederen Stufen intellectueller Bildung stehenden Angehörigen besorgt sein. Für ihn sei daher die Frage des obligatorischen Unterrichts keine principiell strittige, ja er würde, wenn es erreichbar wäre, in der Feststellung der Dauer der Schulpflicht noch viel weiter gehen wie bis jetzt vorgeschlagen und betrachte er die obligatorische Fortbildungsschule nur als eine Abschlagszahlung in dieser Hinsicht. Redner verwahrt sich gegen die Ansicht einiger Vorredner, daß der Staat etwas blos Militärisches, eine reine politische Institution sei; der Staat sei die Executive der Gesellschaft, entspreche daher dem jedesmaligen Stande ihrer Cultur. Ohne Schulzwang keine wahre Volksfreiheit! Zum Schlusse seiner Betrachtung entwickelt der Redner unter lebhaftem Beifall der Versammlung, daß der wahre und berechtigte Communismus darin bestehe, daß jeder sein volles Antheil nicht an dem materiellen Kapital, sondern an dem im Laufe der Jahrhunderte aufgespeicherten geistigen Kapital der Wissenschaft und Gesittung erhalte.

Der Antrag Schulzes wurde von der Versammlung einstimmig angenommen. Hierauf folgte die Berathung über den Antrag des Central-Ausschusses: Die Generalversammlung wolle beschließen, die Zweig- und Ortsvereine aufzufordern, mit der Einrichtung von Volksbibliotheken vorzugehen. Referent sieht in den Volksbibliotheken das Mittel, die Resultate der Wissenschaft unter die Masse des Volks zu bringen. Ein Redner wies auf den verderblichen Einfluß hin, welchen der als Lesefutter in dem Publikum massenhaft verbreiteten neueren Romanliteratur erzeuge. Dagegen wurde auch das Gute anerkannt, welches in neuerer Zeit durch die Wirksamkeit der Tagespresse die Erfolge populärer Zeitschriften geschaffen worden sei. Nur durch die Errichtung von Volksbibliotheken in Verbindung mit Lesezimmern könnten die Bildungsvereine den vollen Nutzen bringen.

Bei der Revision des Gesellschaftsstatutes wurden Aenderungen angenommen, wonach der Verein seine Thätigkeit auch auf die Gründung von Fortbildungsschulen, von Büchersammlungen, Lesezimmern, die Vermittlung von Vorträgen erstrecken wird. Professor **Kumpa** aus Darmstadt hielt noch einen sehr beifällig aufgenommenen Vortrag über die Einführung eines **methodischen Zeichnenunterrichtes** in der Volksschule, welcher sodann in der Fortbildungsschule weiter zu führen sei. Der Vortragende wies darauf hin, welch bedeutende wirthschaftliche Resultate auf dem Gebiete der Kunstindustrie in neuerer Zeit in England durch die durch den Prinzen Albert angebahnte Cultivirung des Zeichnenunterrichts erzielt worden, und daß auf diesem Gebiete in Deutschland noch ungeheuer viel zu thun übrig sei. Die Volksschule — darin gipfelten die Ausführungen des Redners — könne auf dem Gebiete des Freihandzeichnens in der That

Digitized by Google

etwas leisten, wie es die zur Ausstellung gebrachten Arbeiten von noch im zartesten Alter stehenden Schüler und Schülerinnen der Volksschule bewiesen, und so das Fundament für die weitere Fortbildung in diesem wichtigen und verbreiteten Unterrichtszweig legen. Besonders segensreiche Folgen würde, wie die Erfahrung hier gezeigt, eine entsprechende leicht durchführbare Ausbildung der Volksschullehrer auf diesem Gebiete haben und so zur Verwirklichung des hohen Zieles führen, daß das große, politisch mächtig gewordene Deutschland auch auf dem Gebiete der Kunstindustrie andern Nationen ebenbürtig zur Seite stehe.

Mit der Annahme des Antrags auf Einführung des methodischen Zeichnenunterrichtes in der Volksschule fand die Discussion ihren Abschluß und die Sitzungen der Gesellschaft ihr Ende. —

Die Ratificationen des mehrfach erwähnten Vertrages zwischen Luxemburg und dem deutschen Reiche sind am 12. d. Mts. Abends zwischen dem luxemburgischen Geschäftsträger Herrn Föhr und dem Herrn Geheimrath Herzog in Vertretung des beurlaubten Präsidenten des Reichskanzleramtes hierselbst ausgetauscht worden.

Kusel, 19. Juli. per Ztr. Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 54 kr. Spelz 5 fl. 03 kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 3 fl. 50 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 24 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 24 kr. Butter 28 kr. Eier 1 Dtzd. 18 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 18 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch 18 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 20 kr.

Speier, 16. Juli. Der Cntn. Waizen 8 fl. — kr. Korn 4 fl. 24 kr. Gerste 4 fl. 15 kr. Spelz 5 fl. 56 kr. Hafer 4 fl. 18 kr. Spelzkern —

Neustadt, 16. Juli. Der Zentner Waizen 0 fl. — kr. Korn 4 fl. 18 kr. Spelz 6 fl. 10 kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 0 fl — kr.

Wichtig für Viele!

In allen Branchen, insbesondere aber bei Bezug der allgemein beliebten Original-Loose, rechtfertigt sich das Vertrauen einerseits durch anerkannte Solidität der Firma, anderseits durch den sich hieraus ergebenden enormen Absatz. Die wegen ihrer Pünktlichkeit bekannte Staats-Effecten-Handlung **Adolph Haas in Hamburg** ist Jedermann auf's Wärmste zu empfehlen, und machen wir auf die heute in unserem Blatte erschienene Annonce obigen Hauses besonders aufmerksam.

Mobiliar-Versteigerung.

Dienstag, den **23. Juli** nächstfolgenden, Morgens 8 Uhr, zu **Oberohmbach** im Sterbhause, lassen die Erben der allda ohne Nachkommen verlebten Eheleute **Daniel Zimmer** und **Elisabetha Schmidt**, die sämmtlichen zu deren Nachlaß gehörigen Mobilien auf Credit versteigern, insbesondere:

2 Kühe, etwas Frucht, Stroh, Heu, 1 Haufen Dung; — Tische. Stühle, 1 Kanapee, 1 gepolsterten Sessel, 2 Kleiderschränke, 1 Kommode mit Pult, 1 Küchenschrank, 9 Ballen Leinwand, 5 vollständige Betten, Geschirr aller Art, die Kleider und Hemden der Erblasser, und sonstiges Haus- und Küchengeräthe.

Sodann die noch ausstehende Crescenz, als: das Korn von $^5/_8$ Morgen, die Spelz von 1 Morgen, die Kartoffeln von $^3/_4$ Morgen, den ewigen Klee von 2 Aeckern, das Grummet von 7 Wiesen und die Crescenz in den Gärten.

Kusel, den 16. Juli 1872.

Heck, kgl. Notär.

Minder-Versteigerung.

Montag, den 22. dss. Mts., Vormittags 11 Uhr im Bürgermeisteramtslocale dahier, werden die Arbeiten bei Herstellung eines Leichenhofes in **Ebweiler**, veranschlagt:

a) Maurerarbeiten mit Befahrten zu 1255 fl. 35 kr.
b) Schlosserarbeiten zu 59 fl. 40 kr.

Summa 1315 fl. 15 kr.

an den Wenigstnehmenden öffentlich vergeben.

Kusel, den 11. Juli 1872.

Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Holz-Versteigerung.

Montag, den **29.** dss. Mts., Nachmittags 2 Uhr im Schulhause zu **Ebweiler**, werden aus dem dasigen Gemeindewalde, Schlag Hundsbeck, folgende Holzsortimente öffentlich versteigert:

1) 26 eichen Nutzstämme.
2) 25 Ster eichen Schälprügel.
3) 2500 eichen Schälwellen.

Kusel, 18. Juli 1872.

Das Bürgermeisteramt.
Fr. Bell II.

2 Zimmer im 2ten Stock nebst abgesperrtem Keller und Holzplatz sind möblirt oder unmöblirt zu vermiethen. Näheres bei der Expedit. dss. Blts.

Frankfurter Börsencourse
vom 16 Juli 1872.

Preuß. Friedrich'sdor fl.	9	58-59
Pistolen. . . . fl.	9	41-43
Holl. 10 fl.-Stücke „	9	53-55
Souvereigns . . „	11	49-51
Dollars in Gold . „	2	25½-26½
Russ. Imperiales . „	9	42-44
Ducaten al marco . „	5	34-36
Hochhalt. Silb p. Zollpf.	—	—
20 Francs Stücke „	9	22-23
Dukaten . . . . „	5	33-35

AUSVERKAUF.

Wir verkaufen von heute ab:

Blaumelirte Strickbaumwolle das **volle Zollpfund fl. 1. 24.**
Gereifte „ „ „ „ „ „ **1. 48.**
weiße Strickbaumwolle je nach der Dicke des Fadens das **volle Zollpfund fl. 1. 15. — fl. 1. 42.**
weiße Estreinadura je nach der Dicke des Fadens das **volle Zollpfund fl. 2. —. — fl. 2. 12.**

sowie alle anderen Artikel zu **bedeutend** herabgesetzten Preisen.

Auch machen wir unsere verehrten Gönner auf unser Lager in

Corsetten, Seidenfransen und Verzierungen, Spitzen, Bänder, Litzen ꝛc. ꝛc. besonders aufmerksam.

***Kusel**, im Juli 1872.*

Gebrüder Römmig.

Dezimalwaagen, Tafelwaagen, Schnellwaagen & Küchenwaagen,

liefert nach neuester Vorschrift billigst und unter Garantie,
C. König, Maschinenfabrikant in Speier.
Wiederverkäufern entsprechenden Rabatt.

Digitized by Google

Anzeige und Empfehlung.

Dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich unterm Heutigen in hiesiger Stadt, im bisherigen Locale von Frau **Fuchs**, ein

Putz- und Weiß-Waaren-Geschäft

eröffnet habe und halte mich in allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten und Artikeln bestens empfohlen.

Kusel, 2. Juli 1872. **Babetta Schaller** Wittwe, geb. **Best.**

Haupt-Gewinn ev. 360,000 Mark Neue Deutsche Reichs Währung.

Neue **Glücks-Anzeige.**

Die Gewinne garantirt der Staat.

Einladung zur Betheiligung an die

Gewinn-Chancen

der von der Landesregierung garantirten grossen Geldlotterie, in welcher über

2 Millionen Thlr.

sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäß nur 60,000 Loose enthält, sind folgende: nämlich 1 Gewinn eventuell **360,000 Mark Neue Deutsche Reichswährung** oder **120,000 Thaler Pr. Crt.** speciell **Thaler 80,000, 40,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000** 2mal **10,000**, 3mal **5000**, 6000, 3mal 5000, 13mal 4000, 3000, 38mal 2000, 1500, 155mal 1000, 318mal 500, 400, 451mal 300, 200, 575mal **100**, 210mal 80, 60, 50, 20500mal 47, 9225mal **40, 31, 22. 12 Thaler,** und kommen solche in wenigen Monaten in 6 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Die erste Gewinn-Ziehung ist amtlich auf den

25sten und 26sten Juli d. J.

festgestellt, und kostet hierzu

das ganze Original-Loos nur 4 Thlr.
das halbe do. nur 2 Thlr.
das viertel do. nur 1 Thlr.

und werden diese vom Staate garantirten Original-Loose (keine verbotene Promessen) gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuß selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinngelder erfolgt von mir direkt an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

Jede Bestellung kann man einfach auf eine Postanweisungskarte machen. **Man wende sich daher mit den Aufträgen vertrauensvoll an**

Samuel Heckscher senr,
Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

Ziehung am 25. und 26. Juli d. J.

Das große Loos von 120,000 Thlr. Pr. Crt.

ferner Thlr 80000, 40000, 25000, 20000, 15000, 12000, 2mal 10000, 3mal 6000, 6000, 3mal 5000, 12mal 4000, 3000, 35mal 2000, 155mal 1000 rc. rc. sind zu gewinnen in der Neuen, von der Herzogl. Braunschweig. Regierung errichteten und garantirten Geldlotterie. Jedes gezogene Loos muß unbedingt im Verlaufe der Gewinnziehungen einen der obigen großen oder kleinen Gewinne erlangen und da diese Lotterie die bedeutende Anzahl von = 31500 Gewinne = enthält, so kann dieselbe als die vortheilhafteste und großartigste aller ähnlichen Institute empfohlen werden. Das unterzeichnete Handlungshaus, mit dem Verkauf der Loose direkt von löbl. Lotterie-Direktion beauftragt, versendet zu den

schon am 25. und 26. Juli dss. Jrs.

beginnenden Gewinnziehungen, gegen Einsendung oder Postnachnahme des planmäßigen Einsatzbetrages: Ganze Originalloose à fl. 7, Halbe à fl. 3. 30 kr. Viertel à fl. 1. 45 kr. und sichert die sorgfältigste und prompteste Bedienung zu.

Man beliebe daher gewogte Aufträge baldigst direkt gelangen zu lassen an

J. A. Baer, Bankgeschäft in Mainz.

Ziehung am 25. und 26. Juli d. J.

Schulversäumniß-Formularien

stets vorräthig in der Buchdruckerei von **J. Klein-Schmidt.**

Leichenhoferweiterung zu Oberalben.

Die Arbeiten zur Leichenhoferweiterung in **Oberalben** werden **Samstag** den **3. August** 1872. Nachmittags 1 Uhr auf dem Amtslokale des unterfertigten Bürgermeisteramtes an den Wenigstnehmenden vergeben.

Die Arbeiten, bestehend in Maurerarbeiten sind incl.: Kalklieferung veranschlagt zu 269 fl. 46 kr.

Die Kalklieferung wird besonders vergeben.

Plan und Kostenanschlag, sowie die näheren Bedingungen können hierorts eingesehen werden.

Ulmet, den 16. Juli 1872.

Das Bürgermeisteramt.

Cappel.

Hauptgewinn 600,000 Fr. in Gold. | Kaiserl. Stück. | Niedr. Gewinn 400 Fr. in Gold.

3% Staatsprämien-Loose

Jährlich 6 Ziehungen.

120 Treffer zu 600,000 Fr., 194 à 400,000 Fr., 120 à 300,000 Fr., 195 à 200,000 Fr., sowie Gewinne von 60,000, 30,000, 25,000, 20,000, 10,000 Francs, bis zum geringsten von 400 Francs, alles in Gold zahlbar.

Nächste große Gewinnziehung schon am

1. August 1872,

in welcher allein Preise von Frcs. 600,000, 60,000, 20,000, 6000, 3000, 1000 rc. rc. gewonnen werden müssen.

Für diese, sowie für alle ferneren Ziehungen, bis solche mit einem der obigen Preise gezogen werden, ohne jede weitere Nachzahlung gültige Dreiszigstel-Antheile, die für allen deutschen Staaten zu spielen und zu kaufen erlaubt sind, empfehle:

1 Stück zu 3 Thaler, 7 Stück zu 20 Thlr., 18 Stück zu 50 Thaler.

Da ein jedes Loos unbedingt einen Treffer vom höchsten von Francs 600,000 bis zum niedrigsten von Francs 400 erzielen muß, der kleinste Treffer aber schon mehr als die Einlage erstattet, ist bei diesen Loosen nur Gewinn möglich, und jeder Betheiligte ausgeschlossen.

Jedem Auftrag wird der Plan beigefügt, Listen nach jeder Ziehung gratis und franco.

Aufträge, gegen Postnachnahme oder Postvorschuß werden sorgfältigst ausgeführt durch

A. B. Bing,
Staats-Effecten-Handlung,
Frankfurt a. M.

Eisendreher u. Schlosser

erhalten anhaltende sehr gut lohnende Accordarbeit. Verheirathete erhalten Vorzug, und wird deren Umzug vollständig vergütet.

Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Wohnungs-Gesuch.

Ein geräumiges Zimmer, nebst Keller und Speicherraum wird auf Michaeli zu miethen gesucht. Näheres in der Expedition ds. Blts.

Digitized by Google

Einladung

zur Betheiligung an den neu beginnenden Ziehungen der großen von der Herzoglich Braunschweig-Lüneburgischen Landes-Regierung genehmigten und garantirten

Geldverloosung.

Der größte Gewinn beträgt im glücklichsten Fall

Thlr. 120,000

Die Hauptpreise betragen:

Thaler 80,000, 40,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 2 à 10,000, 3 à 8000, 6000, 3 à 5000, 13 à 4000, 3000, 35 à 2000, 3 à 1500, 155 à 1000, 7 à 500, 311 à 400, 18 à 300, 433 à 200, 575 à 100, 75 à 80, 85 à 60, 50 à 50, 20,500 à 47 ꝛc. ꝛc.

Ueber die Hälfte der Loose werden durch sechs Verloosungen mit Gewinnen gezogen, in Allem 31,500 Gewinne und kommen solche planmäßig innerhalb einiger Monate zur Entscheidung.

Gegen Einsendung des Betrages oder Postnachnahme versende ich „Original-Loose" als Erneuerung für die erste Verloosung, welche amtlich planmäßig festgestellt

schon den 25 u. 26. Juli d. J.

stattfindet, zu folgenden festen Preisen:

Ein ganzes Original-Loos fl 7.
Ein halbes Original-Loos fl. 3.30.
Ein viertel Original-Loos fl. 1.45.

S. W., unter Zusicherung prompterster Bedienung.

Jeder Theilnehmer bekommt von mir die mit den amtlichen Wappen versehenen Original-Loose pünktlich zugesandt und garantirt der Staat Braunschweig die Gewinne.

Der amtliche Original-Plan wird jeder Bestellung gratis beigefügt und den Interessenten die Gewinngelder nebst amtlicher Liste prompt zugesandt.

Durch das Vertrauen, welches sich diese Loose so rasch erworben haben, erwarte ich bedeutende Aufträge, solche werden bis zu den kleinsten Bestellungen selbst nach den entferntesten Gegenden prompt und verschwiegen ausgeführt.

In kurzen Zwischenräumen fielen **acht Mal die ersten Hauptgewinne in mein vom Glück begünstigtes Geschäft.**

Man beliebe sich baldigst und direkt zu wenden an

Adolph Haas,

Staatseffecten-Handlung
in **Hamburg.**

☞ Für das mir bisher in so reichem Maaße bewiesene Vertrauen sage ich meinen Interessenten den besten Dank.

Prima Limburger Käs
in vorzüglichster Qualität,
sowie **Mainzer Handkäse**
und **Sardellen**
frisch angekommen bei
H. Fritz.

Ein **Mitleser** zum Pfälzer wird gesucht.
Näheres bei der Expedition desselben.

Allerneueste grossartige
von hoher Regierung genehmigte, garantirte und durch beeidigte Actere vollzogene

Geld-

Verloosung,

in 6 Abtheilungen,

welche am 25. und 26. Juli 1872 gezogen wird und in welcher folgende Gewinne in wenigen Monaten zur Entscheidung kommen müssen, als:

ev. **120,000** Preuss. Thlr.

80,000	35 à	2000
25,000	3 „	1500
20,000	160 „	1000
15,000	7 „	500
12,000	314 „	400
2 à 10,000	18 „	300
3 „ 8,000	433 „	200
1 „ 6,000	575 „	100
3 „ 5,000	75 „	80
13 „ 4,000	50 „	50
1 „ 3,000	19100 „	47 Thlr. u. s. f.

1 ganzes Original-Loos kostet Thlr. 4.
1 halbes „ „ „ „ 2.
1 viertel „ „ „ „ 1.

Zu dieser günstigen Geldverloosung empfehlen wir unter der weitbekannten Devise:

Wo gewinnt man vieles Geld?
Bei Gebrüder Lilienfeld!

zum geneigten Glücksversuch unser Geschäft bestens, denn unter obiger Devise wurden uns schon häufig die grössten Haupttreffer zu Theil.

Gegen Einsendung des Betrages führen wir Aufträge selbst nach den entferntesten Gegenden aus und senden die amtliche Gewinnliste sofort nach der Entscheidung zu.

☞ Die Gewinne werden in Gold oder Silber an allen Plätzen ausbezahlt.

☞ Wieder-Verkäufer erhalten Provision. Jedoch müssen sich solche eines rechtlichen Namens zu erfreuen haben.

☞ Prospecte zur gefälligen Ansicht gratis.

☞ Referenzen über unsere Firma ertheilt jeder Hamburger Kaufmann.

Man wende sich daher vertrauensvoll an

Gebr. Lilienfeld,

Bank- und Staatspapieren-Geschäft.
Hamburg.

☞ Unentgeltliche Auskunft über sämmtliche Staatslose.

Gesucht.

Ein **Schmiedgeselle** findet sogleich dauernde Arbeit bei **Greiner,**
Schmied in Kusel.

Auch kann ein kräftiger Junge in die Lehre treten und erhält sogleich Lohn.

Bandwurm-Leidenden,

selbst solchen, welche bereits vergeblich medicinische Kuren gebrauchten, wird leichte und gefahrlose Heilung in 2 bis 3 Stunden unter Garantie, durch die Adresse L. Dr 30 poste restante Bielefeld. Prospekt und Zeugnisse gratis.

Ausserordentlich vortheilhafte

Glücksofferte.

Glück und Segen bei Cohn.

Grosse von der resp. Landes-Regierung garantirte Geld-Lotterie von über

2 Millionen Thaler.

Diese vortheilhafte Geld-Lotterie ist **diesmal wiederum durch Gewinne ganz bedeutend vermehrt,** sie enthält nur **60,000** Loose, und werden in wenigen Monaten in 6 Abtheilungen folgende Gewinne sicher gewonnen, nämlich: ein neuer großer Haupt-Gewinn event. 120,000 **Thaler,** speciell **Thlr.** 80,000, 40,000, **25,000,** 20,000 **15,000, 12,000,** 2mal **10,000,** 3mal **8000,** 1mal 6000, 3mal 5000, 13mal **4000,** 1mal **3000,** 35mal 2000, 3mal 1500, 155mal **1000,** 7mal 500, 311mal **400,** 18mal 300, 433mal **200,** 575mal **100,** 75mal **80,** 85 mal **60,** 50mal 50, 20,500mal **47,** 9225mal **40, 31, 22** und **12 Thaler.**

Die **Gewinn-Ziehung** der ersten Abtheilung ist **amtlich** auf den

25. und 26. Juli d. J.

festgestellt und kostet hierzu

das ganze Original-Loos nur 4 Thlr.
das halbe do. nur 2 Thlr.
das viertel do. nur 1 Thlr.

und sende ich diese **Original-Loose** mit **Regierungswappen** (nicht von den verbotenen Promessen oder Privat-Loosen) gegen frankirte Einsendung des **Betrages** oder **gegen Postvorschuß,** selbst nach den entferntesten Gegenden den geehrten Auftraggebern **sofort** zu.

Die **amtliche Ziehungsliste** und

die Versendung der Gewinngelder

erfolgt **sofort nach der Ziehung** an jeden der Betheiligten **prompt und verschwiegen.**

Mein Geschäft ist bekanntlich **das Aelteste und Allerrücksichtste,** indem die **bei mir Betheiligten** schon die **größten Hauptgewinne von Thaler 100,000, 60,000, 50,000,** oftmals **40,000, 20,000,** sehr häufig **12,000 Thaler, 10,000 Thaler** ꝛc. ꝛc. **und** zuletzt in **dem im Monat Mai d. J.** stattgehabten Ziehungen **die Gesammt-Summe von über 80,000 Thaler** laut **amtlichen Gewinnlisten bei mir gewonnen haben.**

☞ Jede Bestellung auf diese Original-Loose kann man einfach auf eine Postanweisungskarte machen.

Lax. Sams. Cohn
in Hamburg,
Haupt-Comptoir,
Bank- und Wechselgeschäft.

Koch- und Viehsalz
beständig auf Lager bei
Hermann Fritz.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 87. Sonntag, den 21. Juli 1872.

Politische Uebersicht.

München, 18. Juli. Heute Vormittag ist der deutsche Kronprinz mit seiner Gemahlin und den jüngsten Kindern nach Berchtesgaden weiter gereist. Gestern in aller Frühe schon war er in der Militärschwimmschule „Oberwasser“ um ein Bad zu nehmen, begnügte auf dem Rückweg, der über den Exerzierplatz führt, einige zufällig ausgerückte Infanterie-Abtheilungen, besuchte den Kriegsminister Frhrn. v. Pranckh und den General Frhrn. v. d. Tann, fuhr dann mit seiner Gemahlin nach der Ruhmeshalle, welchselbst das Standbild der Bavaria steht, und nahm auch das Nationalmuseum in Augenschein, über dessen Sammlung die Herrschaften sehr befriedigt sich aussprachen. Nachmittags wohnten dieselben wieder der Hoftafel bei der Königin-Mutter bei.

Berlin, 17. Juli. Die heutige „Provinzial-Correspondenz“, eine Polemik zwischen der „Schlesischen Volkszeitung“ und der „Germania“ über die neueste Rede des Papstes besprechend, sagt, anknüpfend an das Zugeständniß der Ersteren, daß Seitens der Regierung noch bei weitem nicht bitterer Ernst gemacht sei, Folgendes: Was geschehen kann und muß, wenn es bitterer Ernst wird, darüber wird die Staatsregierung im Großen und Ganzen schon jetzt nicht mehr im ungewissen sein. Die nächsten Sessionen des Landtages und des Reichstages werden darüber voraussichtlich einige Klarheit bringen. Die Regierung wünscht gewiß treu den preußischen Ueberlieferungen, in vollster Aufrichtigkeit, noch heute, daß es zum bitteren Ernst nicht kommen möge, aber immer geringer wird leider die Hoffnung, daß die Stimmen, welche zur Mäßigung mahnen, selbst die Stimmen ernster, erprobter deutscher Katholiken, bis nach Rom dringen oder dort Gehör finden.

Der Kaiser gedenkt, der „Provinzial Correspondenz“ zufolge, in der ersten Augustwoche nach Gastein zu gehen, von wo er Anfang September nach Berlin zurückkehren würde, um etwa am 6. September den Besuch des Kaisers von Oesterreich zu empfangen.

Karlsbad, 17. Juli. Gestern kam den hiesigen Behörden die officielle Anzeige zu, daß die Ankunft des Exkaisers Napoleon am 20. d. erfolgt. Eugenie kommt nicht.

Brüssel, 17. Juli. Der Strike in dem Distrikte Borinage (Provinz Hennegau) hat an Bedeutung zugenommen. Ueber 10,000 Arbeiter sind an dem Strike betheiligt. Von Brüssel sind Gensdarmen, von Mons Truppen dorthin abgegangen, weil Ruhestörungen befürchtet werden.

Turin, 18. Juli. Nach einer dem „Avenir de Sardaigne“ aus Cagliari zugegangenen Nachricht hat der deutsche Consul in Tunis von der dortigen Regierung die Bezahlung einer den Bankhause Erlanger schuldigen Summe von 5 Mill. Francs gefordert. Der italienische Consul hat seine freundschaftliche Vermittelung angeboten.

Madrid, 19. Juli. Als der König und die Königin diese Nacht gegen 12 Uhr aus dem Garten Buen Retiro nach dem Palast zurückkehrten, wurde von fünf Individuen, welche sich in der Arsenalstraße postirt hatten, auf den königlichen Wagen geschossen. Das Königspaar blieb indeß unverletzt. Einer der Attentäter wurde getödtet, zwei andere gefangen. Die Entrüstung ist allgemein. Die Ruhe ist nicht einen Augenblick gestört worden.

New-York, 15. Juli. Die neue Verwaltung der Erie-Eisenbahn beschließt die strengste Untersuchung aller unter Goulds Verwaltung geschlossenen Contracte.

New-York, 18. Juli. Die Indianer haben in Texas furchtbare Gewaltthaten verübt.

Ein neuer Zwist droht in Südamerika auszubrechen. Brasilien und die argentinische Republik La Plata-Staaten), die ehemals Alliirten gegen Paraguay, haben sich entzweit, angeblich weil letzteres den Vertrag bezüglich Paraguay's nicht gehalten habe. Brasilien droht mit Abbruch der diplomatischen Verbindung.

VI. Verbandstag

der pfälzischen Genossenschaften am 1. und 2. Juli zu St. Ingbert.

(Fortsetzung.)

Bei Gewährung von Darlehen unter Bürgschaft ward für rathsam befunden, daß der Bürge den Wechsel zieht und der Schuldner acceptirt, auch empfahl man überhaupt, mehr zu disconliren und etwas weniger das Geschäft mit laufender Rechnung zu cultiviren.

Beleihung von Stammantheilen erschien als durchaus schädlich. Der Stammantheil soll der Geschäftsantheil des Vereins sein; er gehört nicht dem einzelnen Mitgliede, sondern dem Geschäft; er soll den Gläubigern der Gesellschaft als Sicherheit dienen; und wenn ein Schaden da ist, muß davon abgeschrieben werden. Außerdem kommt man beim Beleihen der Stammantheile mit dem Handelsgesetz in schweren Conflikt. Nach dem Handelsgesetz muß der Verein eine genaue Bilanz ziehen und dieselbe veröffentlichen; hierzu gehört die Angabe des eigenen Vermögens. Wenn nun aber die Stammantheile beliehen sind, so ist kein eigenes Vermögen des Vereins mehr da; die Bilanz ist also falsch.

Der Antrag des Verbandsdirektors: „Es ist den Vereinen zu empfehlen den Vorstands- und Aufsichtsrathsmitgliedern die Uebernahme von Bürgschaften und sonstigen Garantien für die an die Mitglieder gewährten Credite nicht zu gestatten,“ ward nach kurzer Diskussion gebilligt. Vor allem dürften Vorstandsmitglieder keine Bürgschaften übernehmen, da deren Verantwortung dem Vereine gegenüber schon groß genug sei.

Hierauf folgte die Berathung des von Frankenthal, Ludwigshafen und Edenkoben gestellten Antrags:

„Der Verbandstag macht es den einzelnen Vereinen wiederholt und dringend zur Aufgabe, dem Giroverband der deutschen Genossenschaftsbank in Frankfurt a. M. beizutreten oder, im Falle ein allgemeiner Anschluß an den Giroverband nicht zu erwarten ist, franco Provision mit einander zu verkehren und das auf dem Verbandstage zu Kirchheimbolanden vertagte Regulativ über den Geld- und Wechselverkehr zu acceptiren.“

Herr Etzwein (Ludwigshafen) motivirte diesen Antrag. Schon seit 3 Jahren und zum letzten Male auf dem Verbandstag in Frankenthal wären die pfälzischen Vorschußvereine durch Beschluß des Verbandstages aufgefordert worden, dem Giroverbande beizutreten; nur 11 aber hätten bis jetzt dieser Aufforderung Folge geleistet, während 5 noch außerhalb derselben ständen. Die Einwände, welche dagegen gemacht würden, wären nicht stichhaltig. Als Hauptgrund würden die schwierigen Geldverhältnisse in Süddeutschland angegeben, da

Digitized by Google

es schwer halte, Frankfurter Geld zu bekommen. Das sei allerdings richtig; im allgemeinen Interesse müßte man aber auch diese Schwierigkeit zu überwinden suchen; hoffentlich werde das neue deutsche Münzgesetz uns recht bald davon erlösen. Die großen Vortheile des Giroverbandes wären schon wiederholt hervorgehoben worden; über 200 Vereine wären bereits beigetreten. Wenn die Vorschußvereine sich vom Giroverbande fern hielten, so wäre die Genossenschaftsbank gezwungen, andere Banken und Private hineinzuziehen; wenn aber die 3000 deutschen Vorschußvereine dem Verbande angehören, so repräsentiren sie eine bedeutende Macht, die man nicht aus den Händen geben dürfe. Das Inkasso müsse das Monopol der Vorschußvereine bleiben.

Herr Bloch (Erenkoben) ersucht die einzelnen Vereine, welche dem Giroverband nicht angehören (Kaiserslautern, Zweibrücken, Dürkheim, Bliesdastel und Winnweiler), ihre Gründe dafür anzugeben.

Herr Müller (Zweibrücken): Nach dem Beschluß des letztjährigen Verbandstages sind auch wir dem Giroverbande beigetreten. Bisherhoft haben wir nach Frankfurt den Wunsch geäußert, daß man uns Anzeige vom Eintreffen unserer Geldsendungen machen möge; es ist aber nicht geschehen. Dazu kommt, daß die Inkassis, die bei uns einlaufen, in gar keinem Verhältnisse stehen zu den unsrigen; sie verhalten sie wie 1 : 16. Wir bekommen dadurch die Kasse voll Geld und sind übel daran, hiervon Anschaffungen für Frankfurt zu machen. Denn die Wechsel, die wir zum Inkasso bekommen, sind meist kleine Wechsel auf Bäcker, Müller, Handwerker; wir erhalten für die Wechsel eine Menge Münze, Silbergroschen ꝛc, die wir für Frankfurt nicht brauchen können und an der wir deßhalb Verluste haben. Ferner ist das Porto zu theuer und steht nicht im Verhältniß zu den Vortheilen, die uns geboten werden. Außerdem haben die monatlichen Auszüge fast nie mit unseren Büchern gestimmt. So hatten wir eine Differenz mit dem Elberfelder Bankverein; wir reklamirten mehrmals nach Frankfurt, aber ohne Erfolg. Man sagte uns, wir sollten uns direct nach Elberfeld wenden: wir thaten dies; es dauerte aber lange, ehe die Differenz ausgeglichen werde, und schließlich schickte man uns einen Schund von Papier, und noch dazu unfrankirt. Da riß endlich unsere Geduld, und wir traten aus dem Giroverband aus.

Herr Goldmann (Frankenthal) meint, daß es in der Hand jedes Vereins liege, die vom Vorredner angedeuteten Unbequemlichkeiten nach Möglichkeit zu vermeiden. In Frankenthal selbst würden die Mitglieder des Vorschußvereins nicht bezogen, sondern man gebe ihnen andere Wechsel aus dem Portefeuille; dadurch werde das Inkasso bedeutend vermindert. Die Vortheile des Giroverbandes wären unzweifelhaft. Die Portoausgabe sei hiergegen sehr gering; denn das Porto werde ja unter allen zum Verbande gehörigen Vereinen repartirt.

Schluß folgt.

— (Betriebs-Ergebniß der Pfälzischen Eisenbahnen vom Monat Juni 1872.)

276,841 Personen ertrugen . . .	116,605 fl.	59 kr.
2,684,155 Ctr. Güter „	199,115 fl.	51 kr.
1,709,675 Ctr. Kohlen „	150,457 fl.	02 kr.
Summa der Betriebs-Einnahmen . .	466,178 fl.	52 kr.
Der Monat Juni 1871 hat ertragen .	532,334 fl.	57 kr.
Weniger im Juni 1872	66,156 fl.	5 kr.
Gesammteinnahmen in den verflossenen 6 Monaten des Jahres 1872 . . .	3,063,641 fl.	3 kr.
In den gleichen Monaten des Jahres 1871	3,133,295 fl.	53 kr.
Weniger in den verflossenen 6 Monaten des Jahres 1872	69,654 fl.	50 kr.

Homburg, 17. Juli. per Ztr. Weizen 8 fl. 29 kr. Korn 4 fl. 43 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 15 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 4 fl. 3 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 24 kr.

Zweibrücken, 18. Juli. per Ztr. Weizen 8 fl. 12 kr. Korn 4 fl. 49 kr. Gerste zweireihige 0 fl. — kr. vierreihig 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 24 kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Hafer 4 fl. 06 kr. Weißbrod 1½ Kgr. 20 kr. Kornbrod 3 Kgr. 24 kr.

Worms, 19. Juli. per Ztr. Weizen pfälzer fl. 7 47 kr., Korn 4 fl. 46 kr. per 100 Pfd., Gerste 0 fl. — kr. per 100 Pfd. Hafer 4 fl. 15 kr. per 100 Pf.

Mainz, 19. Juli. per Ztr. Weizen fl. 15 15 bis fl. —. — Korn 8 fl. 50. bis fl. — —. Gerste fl. 8 30. bis fl. — —. Hafer fl. 4. 50. bis 0 —. Spelz fl. —. —.

Neue Deutsche

Reichs-Zeitung

Billigste liberale Zeitung Deutschlands, erscheint in Berlin wochentlich drei Mal.

Jede Nummer enthält eine humoristische

Illustration.

Diese Zeitung bietet Gelegenheit, sich über die neuesten und pikantesten politischen, wie localen Ereignisse des Reiches und namentlich der **neuen deutschen Kaiserstadt**, so gut wie durch jede andere politische Zeitung zu informiren.

Preis nur **10 Sgr.** vierteljährlich exclusive des geringen Postaufschlages.

Alle Postanstalten des Deutschen Reiches nehmen Bestellungen auf die „Neue Deutsche Reichs-Zeitung" unter Nr. 2187b des weiten Nachtrages des Postzeitungskataloges an.

Licitation.

Donnerstag, den 1. August nächsthin, Nachmittags 3 Uhr dahier zu **Kusel** bei L. Häberle, werden durch den unterzeichneten gerichtlich committirten Notar **Heck** die nachbezeichneten, in der Stadt und Gemarkung von Kusel gelegenen Immobilien, zum Nachlaß des allda verlebten Bierbrauers **Jakob Grub** gehörig, auf Ansteben von dessen Erben abtheilungshalber versteigert, als:

1) 69 Dez. Fläche, ein Wohnhaus mit neuen Anbau, Scheuer, Stall, Schoppen, Hof, Kellern und Garten, neben Jakob Schlosser;

2) ein Brauhaus mit Hof und Wiese im Gäßchen auf Hochacker, neben dem Mühlbach, 13 Dezimalen;

3) 58 Dez. Garten mit Wirthschaftsgebäude, Keller, Kegelbahn und Anlagen, am Bänggerichen, neben J. Emrichs Wittwe;

4) 108 Dezimalen Acker auf dem Holler, neben Gottfr. Bell, zur Grub'schen Gütergemeinschaft gehörig.

Heck, kgl. Notär.

AUSVERKAUF.

Wir verkaufen von heute ab:

Blaumelirte Strickbaumwolle das **volle Zollpfund fl. 1. 24.**
Gereifte „ „ „ „ „ **1. 48.**
weiße Strickbaumwolle je nach der Dicke des Fadens das **volle Zollpfund fl. 1. 15. — fl. 1. 42.**
weiße Estremadura je nach der Dicke des Fadens das **volle Zollpfund fl. 2. —. — fl. 2. 12.**
sowie alle anderen Artikel zu **bedeutend** herabgesetzten Preisen.

Auch machen wir unsere verehrten Gönner auf unser Lager in **Corsetten, Seidenfransen und Verzierungen, Spitzen, Bänder, Litzen ꝛc. ꝛc.** besonders aufmerksam.

***Kusel**, im Juli 1872.*

Gebrüder Römmig.

Digitized by Google

Möbel-Versteigerung.

Freitag, den **26. Juli** 1872, Nachmittags 2 Uhr, zu **Kusel** in der Wohnung der Wittwe **Ries**, läßt **Jakob Metzger**, Bäcker in Kusel, verschiedene Mobilien auf Credit versteigern, namentlich: 2 nußbaumene Bettladen mit Stahlmatratzen, 1 nußbaumene Commode, 6 Rohrstühle, mehrere Tische, 2 Oefen mit Rohr, Bilder, 1 Spiegel, 1 Wanduhr, Geräth und sonstiges Hausgeräthe.

Heck, kgl. Notär.

Hauptgewinn 600,000 Fr. in Gold.	Kaiserl. Türk.	Niedr. Gewinn 400 Fr. in Gold.

3% Staatsprämien-Loose

Jährlich 6 Ziehungen.

120 Treffer zu 600,000 Fr., 194 à 400,000 Fr., 120 à 300,000 Fr., 195 à 200,000 Fr., sowie Gewinne von 60,000, 30,000, 25,000, 20,000, 10,000 Francs, bis zum geringsten von 400 Francs, alles in Gold zahlbar.

Nächste große Gewinnziehung schon am

1. August 1872,

in welcher allein Preise von Frcs. 600,000, 60,000, 20,000, 6000, 3000, 1000 2c. 2c. gewonnen werden müssen.

Für diese, sowie für alle ferneren Ziehungen, bis solche mit einem der obigen Preise gezogen werden, ohne jede weitere Nachzahlung gültige Drittheitel-Antheile, die in allen deutschen Staaten zu spielen und zu kaufen erlaubt sind, empfehle:

1 Stück zu 3 Thaler, 7 Stück zu 20 Thlr., 18 Stück zu 50 Thaler.

Da ein jedes Loos unbedingt einen Treffer vom höchsten von Francs 600,000 bis zum niedrigsten von Francs 400 erzielen muß, der kleinste Treffer aber schon mehr als die Einlage erstattet, ist bei diesen Loosen nur Gewinn möglich, und jeder Verlust ausgeschlossen.

Jedem Auftrag wird der Plan beigefügt, listen nach jeder Ziehung gratis und franco.

Aufträge, gegen Postreinzahlung oder Postvorschuß werden sorgfältigst ausgeführt durch

A. B. Bing.

Staats-Effecten-Handlung,

Frankfurt a. M.

Große Maschinenlohkäse

per Hundert 36 fr. in der Kohlenhalle von **Chr. Ludw. Blitt**, im **Emrich**'schen Gebäude.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

A. Witt,

Linden-Strasse 18, Berlin.

Koch- und Viehsalz

beständig auf Lager bei

Hermann Fritz.

Handdreschmaschinen mit Holzgestellen in 3 verschiedenen Systemen, von 44 Thlr. an.

Ganz eiserne **Handdreschmaschinen** mit und ohne Strohschüttler.

Göpel verschiedener Systeme mit Strohschüttler und Abräder, zu jeder Oertlichkeit passend.

Lenz'sche, sowie ächte Schweizer J. Rauschenbach'sche **Dreschmaschinen** zu Fabrikpreisen.

Wasser- (Küchenpumpen) von 8½ Thlr. an, sowie alle sonstige landwirthschaftliche Maschinen hält auf Lager und ladet zur gefälligen Einsicht ein.

In Verbindung mit den renommirtesten Fabriken bin ich in Stand gesetzt, Reservetheile und Reparaturen an jeder beliebigen Maschine umgehend und billigst zu befördern.

Chr. Gilcher, Mechanikus.

Haupt-Gewinn ev. 360,000 Mark Neue Deutsche Reichs Währung.	Neue **Glücks-Anzeige.**	Die Gewinne garantirt der Staat.

Einladung zur Betheiligung an die

Gewinn-Chancen

der von der Landesregierung garantirten grossen Geldlotterie, in welcher über

2 Millionen Thlr.

sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäß nur 60,000 Loose enthält, sind folgende: nämlich 1 Gewinn eventuell **360,000 Mark Neue Deutsche Reichswährung** oder **120,000 Thaler Pr. Crt.** speciell **Thaler 80,000, 40,000, 23,000, 20,000, 13,000, 12,000** 2mal **10,000**, 3mal 8000, 6000, 3mal 5000, 13mal 4000, 3000; 38mal 2000, 1500, 135mal 1000, 318mal 500, 400, 451mal **300, 200**, 575mal **100**, 210mal 80, 60, 50, 20500mal **47**, 9225mal **40, 31, 22, 12 Thaler**, und kommen solche in wenigen Monaten in 6 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Die erste Gewinn-Ziehung ist **amtlich** auf den

25sten und 26sten Juli d. J.

festgestellt, und kostet hierzu

das ganze Original-Loos nur 4 Thlr.
das halbe do. nur 2 Thlr.
das viertel do. nur 1 Thlr.

und werden diese vom Staate garantirten Original-Loose (keine verbotene Promessen) gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuß selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan **gratis** und nach stattgehabter Ziehung sofort die **amtliche** Ziehungsliste **unaufgefordert** zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinngelder

erfolgt **von mir direkt** an die Interessenten **prompt und unter strengster Verschwiegenheit.**

Jede Bestellung kann man einfach auf eine Posteinzahlungskarte machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen vertrauensvoll an

Samuel Heckscher senr,

Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

Ziehung am 25. und 26. Juli d. J.

Das große Loos von 120,000 Thlr. Pr. Crt.

ferner Thlr 80000, 40000, 25000, 20000, 15000, 12000, 2mal 10000, 3mal 8000, 6000, 3mal 5000, 12mal 4000, 3000, 3mal 2000, 150mal 1000 2c. 2c. sind zu gewinnen in der Neuen, von der Herzogl. Braunschweig. Regierung errichteten und garantirten Geldlotterie. Jedes gezogene Loos muß unbedingt im Verlaufe der Gewinnziehungen einen der obigen großen oder kleinen Gewinne erlangen und da diese Lotterie die bedeutende Anzahl von = 31500 Gewinne = enthält, so kann dieselbe als die vortheilhafteste und großartigste aller ähnlichen Institute empfohlen werden. Das unterzeichnete Handlungshaus, mit dem Verkauf der Loose direkt von hies. Lotterie-Direktion beauftragt, versendet zu den

schon am 25. und 26. Juli dss. Jrs.

beginnenden Gewinnziehungen, gegen Einsendung oder Postnachnahme des planmäßigen Einlagebetrages: Ganze Originallose à fl. 7, halbe à fl. 3.50 kr. Viertel à fl. 1.45 kr. und sichert die sorgfältigste und prompteste Lieferung zu.

Man beliebe daher geneigte Aufträge baldigst direkt gelangen zu lassen an

J. A. Baer, Bankgeschäft in Mainz.

Ziehung am 25. und 26. Juli d. J.

Schulversäumniß-Formularien

stets vorräthig in der Buchdruckerei von **J. Kleinschmidt.**

Digitized by Google

Einladung

zur Betheiligung an den neu beginnenden Ziehungen der großen von der Herzoglich Braunschweig-Lüneburgischen Landes-Regierung genehmigten und garantirten

Geldverloosung.

Der größte Gewinn beträgt im glücklichsten Fall

Thlr. 120,000

Die Hauptpreise betragen:
Thaler 80,000, 40,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 2 à 10,000, 3 a 8000, 6000, 3 a 5000, 13 a 4000, 3000, 35 a 2000, 3 a 1500, 155 a 1000, 7 a 500, 311 a 400, 18 a 300, 433 a 200, 575 a 100, 75 a 80, 85 à 60, 50 a 50, 20,500, a 47 ꝛc. ꝛc.

Ueber die Hälfte der Loose werden durch sechs Verloosungen mit Gewinnen gezogen, in Allem 31,500 Gewinne und kommen solche planmäßig innerhalb einiger Monate zur Entscheidung.

Gegen Einsendung des Betrages oder Postnachnahme versende ich „Original-Loose" als Erneuerung für die erste Verloosung, welche amtlich planmäßig festgestellt

schon den 25 u. 26. Juli d. J.

stattfindet, zu folgenden festen Preisen:
Ein ganzes Original-Loos fl. 7.
Ein halbes Original-Loos fl. 3. 30.
Ein viertel Original-Loos fl. 1. 45.
S. W., unter Zusicherung promptester Bedienung.

Jeder Theilnehmer bekommt von mir die **mit den amtlichen Wappen versehenen Original-Loose** pünktlich zugesandt und **garantire der Staat Braunschweig die Gewinne.**

Der amtliche Original-Plan wird jeder Bestellung gratis beigefügt und den Interessenten die Gewinnsuchen nebst amtlicher Liste prompt zugesandt.

Durch das Vertrauen, welches sich diese Loose so rasch erworben haben, erwarte ich bedeutende Aufträge, solche werden bis zu den kleinsten Bestellungen selbst nach den entferntesten Gegenden prompt und verschwiegen ausgeführt.

In kurzen Zwischenräumen fielen **acht Mal die ersten Hauptgewinne in mein vom Glück begünstigtes Geschäft.**

Man beliebe sich baldigst und direkt zu wenden an

Adolph Haas,

Staatseffecten-Handlung
in **Hamburg.**

☞ **Für das mir bisher in so reichem Maaße bewiesene Vertrauen sage ich meinen Interessenten den besten Dank**

Frankfurter Börsencourse
vom 19 Juli 1872

Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 58-59
Pistolen	fl.	9 41-43
Holl. 10 fl.-Stücke	„	9 53-55
Souvereigns	„	11 49-51
Dollars in Gold	„	2 25½-26½
Kais. Imperiales	„	9 42-44
Ducaten al marco	„	5 34-36
Hochhalt. Silb. p. Zollpf.		— —
20 Francs Stück	„	9 22½-23½

Ausserordentlich vortheilhafte

Glücksofferte.

Glück und Segen bei Cohn.

Grosse von der resp. Landes-Regierung garantirte Geld-Lotterie von über

2 Millionen Thaler.

Diese vortheilhafte Geld-Lotterie ist **diesmal wiederum durch Gewinne ganz bedeutend vermehrt,** sie enthält nur **60,000** Loose, und werden in wenigen Monaten in 6 Abtheilungen **folgende Gewinne sicher gewonnen,** nämlich: ein neuer großer Haupt-Gewinn event. 120,000 **Thaler,** speciell **Thlr.** 80,000, 40,000, **25,000,** 20,000 **15,000, 12,000,** 2mal **10,000,** 3mal **8000,** 1mal 6000, 3mal 5000, 13mal **4000,** 1mal **3000,** 35mal 2000, 3mal 1500, 155mal **1000,** 7mal **500,** 311mal **400,** 18mal 300, 433mal **200,** 575mal **100,** 75mal **80,** 85 mal **60,** 50mal **50,** 20,500mal **47,** 9225mal **40, 31, 22** und **12 Thaler.**

Die **Gewinn-Ziehung** der ersten Abtheilung ist **amtlich** auf den

25. und 26. Juli d. J.

festgestellt und kostet **hierzu**

das ganze	Original-Loos nur 4	Thlr.
das halbe	do. nur 2	Thlr.
das viertel	do. nur 1	Thlr.

und sende ich diese **Original-Loose** mit **Regierungswappen** (nicht von den verbotenen Promessen oder Privat-Lotterien) gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages** oder **gegen Postvorschuß,** selbst nach den **entferntesten Gegenden** den geehrten Auftraggebern **sofort** zu.

Die **amtliche Ziehungsliste** und

die Versendung der Gewinngelder

erfolgt **sofort** nach der Ziehung an jeden der Betheiligten **prompt und verschwiegen.**

Mein Geschäft ist bekanntlich **das Aelteste und Allerglücklichste,** indem die **bei mir Betheiligten** schon die **größten Hauptgewinne** von Thaler **100,000, 60,000, 50,000,** oftmals **40,000, 20,000,** sehr häufig **12,000 Thaler, 10,000 Thaler** ꝛc. ꝛc. **und** zuletzt in den im **Monat Mai d. J.** stattgehabten Ziehungen **die Gesammt-Summe von über 80,000 Thaler** laut **amtlichen Gewinnlisten bei mir gewonnen haben.**

☞ **Jede Bestellung** auf diese Original-Loose kann man einfach auf eine Postkarte machen.

Laz. Sams. Cohn
in Hamburg,
Haupt-Comptoir,
Bank- und Wechselgeschäft.

Briefkasten.
An die Einsender des Gedichtes: „Männertreu!"
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt. **Die Redaktion.**

Dezimalwagen, Tafelwagen, Schnellwagen & Küchenwaagen,

liefert nach neuester Vorschrift billigst und unter Garantie,
C. König, Maschinenfabrikant in Speier.

Wohnungs-Gesuch.
Ein geräumiges Zimmer, nebst Keller und Speicherraum wird auf Michaeli zu miethen gesucht. Näheres in der Expedition ds. Bltt.

Vogts-Vermiethung.
2 Zimmer im 2ten Stock nebst sonstigem Zubehör sind sogleich oder später zu vermiethen. Näheres bei der Expedit. ds. Bltt.

2 Millionen

41,500 Thaler

kommen in der vom Staate errichteten und garantirten

großen Geldverloosung

zur Entscheidung.

Erste Ziehung
am 25. und 26. Juli.

Diese Lotterie enthält Treffer von event. 120,000, Thlr., ferner 80,000, 40,000, 25,000, 20,000 15,000, 12,000, 2 à 10,000, 3 à 8000 6000, 3 à 5000, 13 à 4000, 3000, 35 à 2000, 3 à 1500, 155 à 1000, 311 à 400 Thaler ꝛc.

Ganze Original-Loose kosten 7 fl. — kr.
Halbe Original-Loose „ 3 „ 30 „
Viertel Original-Loose „ 1 „ 45 „

Ausmärtige mit Einsenden versehene Aufträge, **selbst aus den entferntesten** Gegenden werden prompt und gewissenhaft ausgeführt, jeder Theilnehmer erhält das mit Staatswappen versehene **Original-Loos** (keine Promesse) zugesandt, sowie **gleich** nach Ziehung amtliche Gewinnliste. Gewinngelder können bei jedem Bankhause eincassirt werden. Prospekte werden **gratis** versendet. Man wende sich **baldigst direkt an**

Louis Wolff,
Bank- & Wechsel-Geschäft,
Hamburg.

Als Zahlung können alle Arten Münzen, Papiergeld, Francomarken, Wechsel und Posteinzahlungen benutzt werden.

Ein Mitleser zum Pfälzer wird gesucht.
Näheres bei der Expedition desselben.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-Bibliothek in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 88. Mittwoch, den 24. Juli 1872.

Politische Uebersicht.

Landau, 22. Juli. Der Erzbischof von Utrecht, welcher am Samstag hier eintraf, hat gestern in der Katharinenkirche ein Pontificalamt abgehalten und an 43 Kindern die Firmung vollzogen. Dem Erzbischofe wurden Seitens des altkatholischen Theils der Bevölkerung große Ehrenbezeigungen erwiesen. Heute kehrt derselbe über Mainz und Köln nach Utrecht zurück.

Berlin, 18. Juli. Der Allg. Ztg. wird geschrieben: An den Gesetzesvorlagen, welche dazu bestimmt sind, das Verhältniß zwischen dem Staat und der katholischen Kirche von Grund aus umzugestalten, und welche die „Provinzialcorrespondenz" für die nächste Session des Land- und Reichstages mit Sicherheit in Aussicht stellt, wird gegenwärtig mit vielem Eifer gearbeitet. Die Richtung dieser Vorlagen lassen die Forderungen errathen, welche in der regierungsfreundlichen Presse ihren Ausdruck finden. Demnach haben, unter andern, Bischofscandidaten und Capitelsvicare Reverse zu unterzeichnen, welche sie zu einem bestimmt formulirten Verfahren verpflichten. Gleiche Erklärungen sind den als Staatsbeamten fungirenden Professoren der Theologie abzuverlangen. Jede Weigerung zieht die Ausschließung vom Bischofsstuhl und die Entfernung vom Staatamte nach sich. Außerdem soll den Bischöfen die freie Verfügung über die Seminarien entzogen und deßhalb die Anstellung der Seminarlehrer von der staatlichen Genehmigung abhängig gemacht werden. Zur Erprobung ihrer wissenschaftlichen Tüchtigkeit unterwirft der Staat sie gleich den Privatdocenten bei ihrer Habilitation einer Prüfung, während die Regierungsbehörden die Aufsicht über die Seminarien üben. Auch zu den Prüfungen der angehenden Geistlichen hat die Regierung einen Commissär zu entsenden. Natürlich ist damit der Kreis der Forderungen noch lange nicht geschlossen. Zu den Fragen, wegen deren eine gesetzliche Regelung beabsichtigt wird, gehört auch die Entfernung des geistlichen Elements vom Schulunterricht und die der Excommunication. Mit der letzteren würde man allerdings ein Gebiet berühren, das zweifellos Anlaß zu weiter gehenden Ansprüchen auch in Bezug auf die evangelische Kirche geben wird. Ein Motiv dazu bietet die in Lippspringe öffentlich von der Kanzel herab durch den lutherischen Pastor Schneider verkündigte Ausschließung einer jungen Dame von dem Rechte der Taufpatenschaft, der kirchlichen Aussegnung und von der Theilnahme am heiligen Abendmahle.

Wie die Deutsche landwirthschaftl. Zeitung berichtet, hat das Staatsministerium, auf Antrag des Ministers für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, am 4. d. M. einstimmig beschlossen, den Kriegsminister zu bitten, daß er die Commandeure der verschiedenen Truppentheile ermächtigen möge, dem in diesem Jahre in einigen Landestheilen ganz besonders hervortretenden Mangel an ländlichen Arbeitern, welcher während der Erntezeit zu einem ganz empfindlichen Nothstande sich zu steigern drohe, durch Beurlaubung von Mannschaften des Dienststandes so weit entgegen zu wirken, als das Interesse des Dienstes dies gestattet. Auf dieses Gesuch ist der Kriegsminister bereitwillig eingegangen und hat die Generalcommandos mit Anweisung versehen.

Darmstadt, 18 Juli. Ein Ministerial-Reskript fordert in Ausführung des Jesuitengesetzes die Kreisämter zur Berichterstattung auf, ob sich Jesuiten in den betreffenden Kreisen aufhalten. Weitere Maßregeln sind vorbehalten.

Darmstadt, 19. Juli. Das Regierungsblatt enthält eine Bekanntmachung, nach welcher dem ultramontanen „Mainzer Journal" die gerichtlichen Anzeigen in Rheinhessen entzogen und dem „Mainzer Tagblatt" übertragen werden.

Darmstadt, 20 Juli. Die „Darmstädter Zeitung" motivirt die Uebertragung der gerichtlichen Annoncen von dem „Mainzer Journal" an das „Mainzer Tageblatt" mit der in neuerer Zeit hervorgetretenen reichsfeindlichen Haltung des erstgenannten Blattes, welche insbesondere durch die Reproduction eines Artikels der „Civitta cattolica", betitelt: „Heute mir, morgen dir", characterisirt werde. Reclamationen der Reichsregierung seien zwar nicht erfolgt, allein die diesseitige Regierung halte es für ihre Pflicht, das Erforderliche vorzukehren und durch Entziehung der Annoncen den Schein von sich abzuwenden, als ob sie mit den Zielen des Blattes einverstanden sei.

Posen, 14. Juli. Das Jesuitengesetz ist sogleich mit dem Tage seiner Veröffentlichung in der Provinz Posen in Wirksamkeit gesetzt worden. In dem Städtchen Gnienwowo fand gerade eine Jesuitenmission statt, die obwohl sie erst nach zwei Tagen beendigt werden sollte, an demselben Tag, an welchem das Gesetz im „Reichs-Anzeiger" erschien polizeilich inhibirt wurde. Wie man hört, haben sämmtliche Jesuitenväter in Schrimm, mit Ausnahme zweier, welche hoffen in der Seelsorge Verwendung zu finden, sich entschlossen die Provinz Posen zu verlassen, und theils nach Galizien, theils nach Böhmen zu übersiedeln. Der Pater Superior des Schrimmer Mutterhauses ist ein Graf Mycielski, der vorher Jura studirt und einige Jahre in Posen als Referendar gearbeitet hat. Er besitzt als Sprößling einer alten polnischen Magnatenfamilie großen Einfluß unter dem polnischen Adel, den er für die Zwecke seines Ordens vortrefflich auszubeuten verstand.

VI. Verbandstag
der pfälzischen Genossenschaften am 1. und 2. Juli zu St. Ingbert.

(Schluß.)

Herr Levinger (Speier): Der Giroverband ist eine sehr wohlthätige und praktische Einrichtung. Der Konzentrationspunkt für den Geldverkehr der Pfalz ist in Frankfurt. Der Giroverband bietet uns nun den Vortheil, daß wir dort bei Wechseln auf kleine Plätze keinen Verlust haben. Die einzige Gegenleistung, die wir zu bringen haben, ist die, daß wir die Platzwechsel provisionsfrei eintreten haben. Es ist aber gerade die Aufgabe der Genossenschaften, das Inkasso nicht in die Hände Anderer zu treiben, die außerhalb der Genossenschaften stehen; dadurch ziehen wir neue Mitglieder an und. Wenn ein solcher Fall, wie ihn Zweibrücken bei Eberfeld erlebt hat, einmal vorkommt, so ist das wohl ärgerlich; es ist aber keineswegs daraus zu folgern, daß die ganze Einrichtung eine verkehrte ist. Daß Frankfurt die von Zweibrücken verlangte Ueberschreibung zu Lasten von Elberfeld nicht vornehmen konnte, ist natürlich; denn nur der, zu dessen Lasten die Ueberschreibung geschehen soll, kann dieselbe veranlassen.

Herr Dr. Knecht (Neustadt): Die Einrichtung des Giroverbandes ist eine noch neue; hat sie sich erst mehr eingebürgert, so werden manche Unregelmäßigkeiten, die heute

Digitized by Google

noch vorkommen, verwiesen werden. Die Beschwerde wegen der verschiedenen Münzsorten ist leider begründet; die bald zu erwartende Münzreform in Deutschland wird aber auch in dieser Beziehung Besserung eintreten lassen.

Hr. Schulze-Delitzsch: Wenn ein Versehen vorkommt, so muß man es zur Sprache bringen, damit etwaige Mißstände abgeschafft werden. Ich selbst bin Mitglied des Aufsichtsraths der Genossenschaftsbank und gern bereit, auf Mißstände, die mir mitgetheilt werden, aufmerksam zu machen und Abhülfe zu schaffen. Nach und nach wird auch die Frankfurter Bank noch bessere Bedingungen stellen können. — Was nun den Eintwurf betrifft, daß einzelne Vereine viel zu viel mit Inkassos inkommodirt wurden, so kenne ich einen größeren Irrthum gar nicht. Was heißt denn im Giroverkehr des Inkasso? d. h. seinen Ort zum Bankplatz machen. Und hierdurch wird ein enormer Vortheil dem ganzen Verkehr des Ortes erwiesen. Der Geldverkehr wird mehr und mehr in die Wechselform hineingetrieben; wo aber keine Wechsel sind, ist das Inkasso sehr theuer; da muß man für kleine Summen sehr große Provisionen zahlen. Darunter müssen aber sämmtliche Verkehrstreibende des Ortes Schaden leiden; denn der Creditgeber schlägt doch den Preis für das Inkasso von vornherein seiner Forderung zu. Der Ort, wohin die Wechsel lauten, hat also den Hauptvortheil, weil die Wechsel kein Domno mehr leiden. Auch wenn die Wechsel nur auf Nichtmitglieder laufen sollten, haben die Vereinsmitglieder doch Vortheil davon. Denn in dem Augenblick, wo ein Ort Bankplatz wird, bildet sich der ganze Verkehr des Ortes. Und der Vorschußverein hat doch gewiß Vortheil davon, wenn er es gewesen ist, dem der Ort es zu verdanken hat, daß er Bankplatz geworden; der Verein wird dadurch an Mitgliedern gewinnen, weil man die ungeheure Bedeutung eines solchen Verbandes bald einsehen wird. Je mehr man den Verkehr des Ortes hebt, um so mehr gewinnt man selbst an Ansehen. Und was für eine Macht würde schließlich der Giroverband repräsentiren, wenn er die Mehrzahl der Vereine umschlingt! Eine Macht, mit der nicht viel Banquiers conkurriren können. Die preußische Bank besitzt gerade ihre Hauptmacht darin, daß sie an etwa 100 Plätzen Commanditen hat; wir aber können an mehr als 1000 Orten operiren, und bald wird kein Ort mehr in Deutschland sein, der nicht eine Volksbank hat. Die Genossenschaften sind zwar verhältnißmäßig noch klein an Kapital; wenn wir aber die genossenschaftliche Idee recht erfassen, wenn wir aber kleinliche Verhältnisse hinaufblicken und den Verkehr im Großen und Ganzen in's Auge fassen, so sind wir eine Macht, die Niemand über die Achsel anblicken wird. Ich bitte deßhalb die wenigen Vereine, die noch dagegen sind, es doch einmal mit der Sache zu versuchen und ein wenig weiter hinaus zu blicken. Wenn Sie dabei dem großen Weltverkehr ins Auge blicken, so werden Sie auch mit den kleinen Unzuträglichkeiten fertig werden.

Der Vertreter von Kaiserslautern erklärt, daß Kaiserslautern theilweise diesetben Gründe gehabt habe wie Zweibrücken, die es veranlaßt, dem Giroverbande fern zu bleiben. Frankfurt verlange immer courantes Geld, während beim Inkasso viel schlechtes Geld eingehe, das man dann in der Kasse behalte.

Der Vertreter von Dürkheim erklärte den Beitritt seines Vereins zum Giroverband.

Der Vertreter von Bliekastel dagegen behauptete, daß Bliekastel nur Nachtheil vom Giroverband haben würde, da sie fast gar keine Wechsel hätten und deßhalb beim Inkasso nur den gehorsamen Diener für Andere machen müßten. Ohne den Beitritt zum Verband sparten sie die Verzuggzinsen und einen Vereinsdiener.

Herr Leninger (Speyer): Was das viele schlechte Geld anbetrifft, das beim Inkasso eingeht, so erweist man, wenn es Vereinsmitglieder betrifft, denselben einen Dienst durch die Annahme. Wenn es aber Nichtmitglieder sind, so soll man darauf bestehen, daß die Zahlung in Vereinswährung erfolgt und zwar am Verfalltag, sonst läßt man einfach den Wechsel protestiren. Man führe kein anderes Wechselrecht und keine anderen Usancen ein; jeder Einzelne muß dem nachkommen. Jedenfalls kann dies keinen Grund abgeben, um eine sonst gute Einrichtung umzustoßen.

Schulze-Delitzsch: Dem Vertreter von Bliekastel gegenüber muß ich bemerken, daß sich in der modernen Wirthschaft nicht mehr so verfahren läßt, daß man über einen Ort allgemeine Abperrung verhängt, daß man ihn zu einer kleinen Insel im Ocean machen will. Die Welt und der Weltverkehr werden trotzdem ihre Wege gehen und der isolirte Ort wird nur den Schaden haben.

Hr. Morich (Neustadt) erklärt, daß Neustadt eine sehr großes Inkasso für andere Vereine habe, und macht darauf aufmerksam, daß man schließlich genöthigt sein werde, den Vereinen, die nicht zum Giroverband gehören, das Inkasso nicht mehr ohne Provision zu besorgen, um so eine Pression auf sie auszuüben.

Schulze-Delitzsch erklärt, daß die sächsischen Vereine diese Maßregel ergriffen hätten; sie hätten in den Genossenschaftsblättern die gemeinsame Erklärung erlassen, daß sie für Vereine, die nicht zum Giroverband gehören, kein provisionsfreies Inkasso besorgen.

Der oben mitgetheilte Antrag kam hierauf zur Abstimmung und wurde einstimmig angenommen.

Im Weiteren wurde der von Ebenkoden gestellte Antrag zum Beschluß erhoben, daß Personen, welche bereits Mitglieder eines auf Solidarhaft beruhenden Vereines sind, die Aufnahme in einen andern Vorschußverein verweigert werden solle.

Der von Frankenthal gestellte Antrag:

„Der Verbandstag möge in einer Eingabe an die kgl. Regierung den Wunsch aussprechen, daß die öffentlichen Kassen zur Annahme der silbernen Fünffranken- und österreichischen Guldenstücke zu pari autorisirt werden," wurde im Laufe der Debatte zurückgezogen, da ein solcher Schritt sich voraussichtlich als erfolglos erwies, und wurde im Gegentheil als wünschenswerth hervorgehoben, daß die Vereine künftighin die erwähnten Münzsorten und auch holländisches Silber nicht mehr al pari annehmen. Hierbei ward die Thatsache constatirt, daß verschiedene Bankhäuser solche minderwerthige Münzsorten zu einem niedrigen Kurse massenhaft einführen, al pari in den Verkehr bringen, sie selbst aber nur zum Kurse wieder annehmen und dadurch das Publikum beschwindeln.

Nach Erledigung der hierauf folgenden geschäftlichen Angelegenheiten wies Schulze Delitzsch noch in einem kurzen Schlußworte auf die nahe Verwandtschaft des Genossenschaftswesens mit den Bildungsbestrebungen unserer Zeit hin. Diese mächtig zu fördern sind die Genossenschaften verpflichtet, aber auch in der That ausnehmend befähigt. Das Geschichte an der heutzutage alle Gemüther bewegenden socialen Frage ist, daß den gemeinen Manne noch die Einsicht in die wahren wirthschaftlichen Verhältnisse und die diese beherrschenden Gesetze abgeht, und er so zum blinden Werkzeuge ehrgeiziger eigennütziger Volksführer wird. Nur dadurch, daß wir eine gebildete und bewußte Masse in den Kampf gegen diese staatsfeindlichen Elemente einführen, wird der Staat so, wie es dem allgemeinen Interesse und dem deutschen Geiste entspricht, ausgebildet werden.

Die deutschen Genossenschaften haben bewiesen, was man durch Eifer und Ausdauer leisten kann; was eine tüchtige Organisation und ein geschlossenes Ganze vermag. In dieser Weise müssen auch unsere Bildungsbestrebungen organisirt werden; jeder Genossenschafter sollte da mit Hand anlegen. Abgesehen von den höheren humanen Rücksichten, die uns schon dazu bestimmen sollten, nützen Sie auch sich selbst damit. Denn was ist der Grund einer noch verhältnißmäßig geringen Theilnahme an den Genossenschaften in einzelnen Distrikten, die uns noch immer verhindert, unsere ganze Macht und Leistungsfähigkeit zu entwickeln? Weil die Bildung in jenen Kreisen noch zurück ist. Je mehr wir auf die Masse wirken, desto mehr Genossenschafter erziehen wir uns, desto größer wird unsere Leistungsfähigkeit; und Sie werden auch das Genossenschaftswesen nur dann zu einem wahrhaft guten und gedeihlichen Gedzel bringen, wenn Sie sich recht und ernst an den Bildungsbestrebungen betheiligen. (Lebhafter Beifall.)

Verschiedenes.

— (Ein Schozzug Bismarck's.) Fürst Bismarck hat einmal — ehe sein Bild noch in allen deutschen Schaufäden hing — seine Identität „beweisen" müssen, und die Art, in welcher er dies that, steht so sehr im Einklange mit der pikanten Eigenart des heutigen Kanzlers, daß der kleine Vorfall, den der damalige Gesandte v. Bismarck in dem heiteren Gesellschaftskreise eines kleinen Badeortes an der Ossee, kurz nachdem er pensionirt, selbst erzählte, als Pendant zu der Scene anzuführen zu werden verdient, die vor Kurzem seinem berühmten Zeitgenossen durch die Staatsrichter des Gerichtes bereit wurde. Herr v. Bismarck war aus seiner Stellung als Gesandter Preußens beim seligen Bundestage zu Frankfurt am Main abberufen und an den Hof in St.

Digitized by Google

Petersburg versetzt worden. Auf der Reise dorthin sollte an der Grenze das sehr umfängliche Gepäck der vorgeschriebenen Visitation unterworfen werden. Herr v. Bismarck trat diesem Vorhaben mit der Erklärung entgegen, daß er der Gesandte Sr. Majestät des Königs von Preußen sei. Der Beamte, die Visitationsfreiheit der Gesandten wohl kennend, mußte bezüglich der Person seine Bedenken haben und bat um die Legitimation. Herrn v. Bismarck kam diese Zumuthung unerwartet; er bekannte, keine Papiere zur Hand zu haben. „Dann muß ich zu öffnen bitten," entgegnete achselzuckend der Beamte. Da kam dem beklätigten Reisenden ein plötzlicher Gedanke. Er griff in die Mantelstasche, holte aus derselben die soeben durchlesene Nummer eines Witzblattes hervor und zeigte dem Beamten sein wohlgetroffenes Porträt. Hier war kein Zweifel möglich. Der Beamte verbeugte sich, beruhigt über die Identität des Reisenden, und dieser steckte sein „Legitimationspapier" sorgfältig wieder ein.

(Die Preisvertheilung bei dem pfälzischen Landgestüte in Zweibrücken pro 1872 betr.)

Im Namen Seiner Majestät des Königs.

Die Preisvertheilung an die Eigenthümer der schönsten in der Pfalz gezogenen, sowie zur Nachzucht verwendeten Pferde wird für das laufende Jahr Freitag den 20. September Morgens elf Uhr im Gestüthofe zu Zweibrücken stattfinden. Die Musterung und Auswahl der zur Concurrenz gebrachten Pferde wird am vorhergehenden Tage, Donnerstag den 19. September nächsthin, durch die hiezu ernannte Commission vorgenommen werden.

Die zur Vertheilung kommenden Preise sind folgende:

I. 10 Preise für 4½jährige Stuten, welche das erstemal trächtig gehen: Je ein Preis zu 100, 90, 80, 70, 60, 50, 40, 35, 30 und 25 fl.; zusammen 580 fl.

II. 10 Preise für Stuten, welche früher schon einen Preis erhielten und mit einem Fohlen vorgeführt werden: Je ein Preis zu 60, 50, 45, 40, 35, 30, 25, 20, 20 und 15 fl.; zusammen 340 fl.

III. 11 Preise für Stutfohlen: Je ein Preis zu 50, 45, 40, 35, 30, 25, 20, 20, 20, 20 und 15 fl.; zusammen 320 fl.

IV. 5 Preise für Hengstfohlen (wie bisher): Je ein Preis zu 50, 40, 30, 20 und 15 fl.; zusammen 165 fl.

V. Für Mehrpreise im Betrage von 5 bis 10 fl. nach dem Ermessen der Commission, sowie für Medaillen 105 fl. Summa aller Preise 1500 fl.

Medaillen, Ehrenpokale und Fahnen werden auch an solche pfälzische Pferdezüchter vertheilt werden, welche durch ihre vorgeführten Pferde bewiesen haben, daß sie sich der Pferdezucht besonders angelegen sein lassen.

Für die Bewerber sind nachstehende Bedingungen festgesetzt: 1) die Mutterstuten müssen von Haupt- und Erbfehlern frei, gut gehalten sein, von Beschälern des Landgestütes trächtig gehen und das vierte Jahr bereits zurückgelegt haben; 2) nur solche Fohlen können concurriren, welche von Hengsten des Landgestütes abstammen. Hiebei wird besonders bemerkt, daß Stut- und Hengstfohlen vor zurückgelegtem zweiten Lebensjahre nicht zur Preisbewerbung zugelassen werden; 3) von den zur Concurrenz bestimmten Pferden muß nachgewiesen werden, daß sie anlässigen Personen der Pfalz angehören, was durch ein Zeugniß des betreffenden Bürgermeisteramtes bei der Expertencommission nachzuweisen ist.

Speier, den 10. Juli 1872.

Königlich Bayerische Regierung der Pfalz,
Kammer des Innern.
v. Braun.

Schild.

Kaiserslautern, 23. Juli. per Ztr. Weizen 8 fl. — kr. Korn 4 fl. 41 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 40 kr. Gerste 4 fl. — kr. Hafer 3 fl. 42 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 3 fl. 39 kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod 26 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 14½ kr. 2 Pfd. Weißbrod 15 kr. Butter 28-30kr. per Pfd. Eier 5 St. 9 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Neustadt, 20. Juli. Der Zentner Waizen 7 fl. — kr. Korn 4 fl. 55 kr. Spelz 6 fl. 09 kr. Gerste 4 fl 08 kr. Hafer 0 fl. — kr.

Holz-Versteigerung.

Montag, den **29.** dss. Mts., Nachmittags 2 Uhr im Schulhause zu **Eh-weiler**, werden aus dem dasigen Gemeindewalde, Schlag Hundsbeck, folgende Holzsortimente öffentlich versteigert:

1) 26 eichen Nutzstämme.
2) 25 Ster eichen Schälprügel.
3) 2500 eichen Schälwellen.

Kusel, 18. Juli 1872.

Das Bürgermeisteramt.
Fr. Bell II.

Schuldienstledigung.

Die Lehrerstelle an der untern prot. Schule zu **Ulmet** ist erledigt und wird hiermit zur Besetzung ausgeschrieben.

Bewerber für diese Stelle haben ihre Gesuche, mit den vorgeschriebenen Zeugnissen belegt, **bis zum 31. Juli** nächsthin hierorts vorzulegen.

Der Gehalt dieser Stelle beträgt 350 fl. inclusive 12 fl. Wohnungsentschlag.

Ulmet, 5. Juli 1872.

Das Bürgermeisteramt
Cappel.

Frankfurter Börsencourse

vom 20 Juli 1872

Preuß.-Friedrichsd'or fl.	9 58 59
Pistolen. . . . fl	9 41-43
Hess. 10 fl.-Stücke .	9 53-55
Souverains . . .	11 40- 1
Dollars in Gold . .	2 25[illegible]
Russ. Imperiales . .	9 [illegible]
Ducaten al marco . .	5 [illegible]
Hochhalt. Silb. p. Kilpf.	— —

Haupt-Gewinn ev. 300,000 Mark Neue Deutsche Reichs Währung.

Neue
Glücks-Anzeige.

Die Gewinne garantirt der Staat.

Einladung zur Betheiligung an die

Gewinn-Chancen

der von der Landesregierung garantirten grossen Geldlotterie, in welcher über

2 Millionen Thlr.

sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäß nur 60,000 Loose enthält, sind folgende: nämlich 1 Gewinn eventuell **360,000 Mark Neue Deutsche Reichswährung** oder **120,000 Thaler Pr. Crt.** speciell **Thaler 80,000, 40,000, 23,000, 20,000, 13,000, 12,000** 2mal **10,000**, 3mal **8000**, 6000, 3mal **5000**, 13mal 4000, 3000, 38mal **2000**, **1500**, 155mal **1000**, 318mal **500**, 400, 451mal **300**, 200, 575mal **100**, 210mal **80, 60, 50**, 20500mal **47**, 9225mal **40, 31, 22, 12 Thaler**, und kommen solche in wenigen Monaten in 6 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Die erste Gewinn-Ziehung ist **amtlich** auf den

25sten und 26sten Juli d. J.

festgestellt, und kostet hiezu

das ganze Original-Loos nur 4 Thlr.
das halbe do. nur 2 Thlr.
das viertel do. nur 1 Thlr.

und werden diese **vom Staate garantirten Original-Loose** (keine verbotene Promessen) **gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuß** selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan **gratis** und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinngelder

erfolgt von mir direkt an die Interessenten **prompt und unter strengster Verschwiegenheit.**

Jede Bestellung kann man einfach auf eine Postanweisung machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen vertrauensvoll an

Samuel Heckscher senr,
Bonnier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

Digitized by Google

AUSVERKAUF.

Wir verkaufen von heute ab:

Blaumelirte Strickbaumwolle das **volle Zollpfund fl. 1. 24.**
Gereifte „ „ „ „ „ **1. 48.**
weiße Strickbaumwolle je nach der Dicke des Fadens
das **volle Zollpfund fl. 1. 15. — fl. 1. 42.**
weiße Estremadura je nach der Dicke des Fadens das
volle Zollpfund fl. 2. —. — fl. 2. 12.
sowie alle anderen Artikel zu **bedeutend** herabgesetzten Preisen.

Auch machen wir unsere verehrten Gönner auf unser Lager in
Corsetten, Seidenfransen und Verzierungen, Spitzen, Bänder, Litzen ꝛc. ꝛc. besonders aufmerksam.

***Kusel,** im Juli 1872.*

Gebrüder Römmig.

Anzeige und Empfehlung.

Dem geehrten Hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich unterm Heutigen in hiesiger Stadt, im bisherigen Locale von Frau **Fuchs**, ein

Putz- und Weiß-Waaren-Geschäft

eröffnet habe und halte mich in allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten und Artikeln bestens empfohlen.

Kusel, 2. Juli 1872. **Babetta Schaller** Wittwe, geb. **Best.**

Dezimalwaagen, Tafelwaagen, Schnellwaagen & Küchenwaagen,

liefert nach neuester Vorschrift billigst und unter Garantie,
C. König, Maschinenfabrikant in Speier.
Wiederverkäufern entsprechenden Rabatt.

Ziehung am 25. und 26. Juli d. J.

Das große Loos von 120,000 Thlr. Pr. Crt.

ferner Thlr 80000, 40000, 25000, 20000, 15000, 12000, 2mal 10000, 3mal 8000, 6000, 3mal 5000, 12mal 4000, 3000, 35mal 2000, 155mal 1000 ꝛc. ꝛc. sind zu gewinnen in der Neuen, von der Herzogl. Braunschweig. Regierung errichteten und garantirten Geldlotterie. Jedes gezogene Loos muß unbedingt im Verlaufe der Gewinnziehungen einen der obigen großen oder kleinen Gewinne erlangen und da diese Lotterie die bedeutende Anzahl von = 31500 Gewinne = enthält, so kann dieselbe als die vortheilhafteste und großartigste aller ähnlichen Institute empfohlen werden. Das unterzeichnete Handlungshaus, mit dem Verkauf der Loose direkt von löbl. Lotterie-Direktion beauftragt, versendet zu den

schon am 25. und 26. Juli dss. Jrs.

beginnenden Gewinnziehungen, gegen Einsendung oder Postnachnahme des planmäßigen Einlagebetrages: Ganze Originalloose à fl. 7, Halbe à fl. 3. 30 kr. Viertel à fl. 1. 45 kr. und sichert die sorgfältigste und prompteste Bedienung zu.

Man beliebe daher geneigte Aufträge baldigst direkt gelangen zu lassen an

J. A. Baer, Bankgeschäft in Mainz.

Ziehung am 25. und 26. Juli d. J.

Schuldsäumniß-Formularien

stets vorräthig in der Buchdruckerei von **J. Kleinschmidt.**

Ein **neues halbwächsiges Wägelchen**, zum Hand- und Viehbetrieb steht zum Verkauf bei **Fr. Decker**, Wagner.

Hauptgewinn 600,000 Fr. in Gold.	Kaiserl. Türk.	Nie dr. Gewinn 400 Fr. in Gold.

3% Staatsprämien-Loose

Jährlich 6 Ziehungen.

120 Treffer zu 600,000 Fr., 194 à 400,000 Fr., 120 à 300,000 Fr., 195 à 200,000 Fr., sowie Gewinne von 60,000, 30,000, 25,000, 20,000, 10,000 Francs, bis zum geringsten von 400 Francs, alles in Gold zahlbar.

Nächste große Gewinnziehung schon am

1. August 1872,

in welcher allein Preise von Frcs 600,000, 60,000, 20,000, 6000, 3000, 1000 ꝛc. ꝛc. gewonnen werden müssen.

Für diese, sowie für alle ferneren Ziehungen, bis solche mit einem der obigen Preise gezogen werden, **ohne jede weitere Nachzahlung** gültige Dreißigstel-Antheile, die in allen deutschen Staaten zu spielen und zu kaufen erlaubt sind, empfiehlt:

1 Stück zu 3 Thaler, 7 Stück zu 20 Thlr., 18 Stück zu 50 Thaler.

Da ein jedes Loos **unbedingt** einen Treffer in den höchsten von Francs 600,000 bis zum niedrigsten von Francs 400 erzielen muß, der kleinste Treffer aber schon mehr als die Einlage erstattet, ist bei diesen Loosen nur Gewinn möglich, und jeder Verlust ausgeschlossen.

Jedem Auftrag wird der Plan beigefügt, Listen nach jeder Ziehung gratis und franco.

Aufträge, gegen Postein zahlung oder Postvorschuß werden sorgfältigst ausgeführt durch

A. B. Bing,
Staats-Effecten-Handlung,
Frankfurt a. M.

Haasenstein & Vogler,

Annoncen-Expedition
Frankfurt a. M.,
München, Nürnberg, Mannheim ꝛc. ꝛc.

In alle Zeitungen des In- und Auslandes werden

Anzeigen zum Originalpreise

besorgt über:

Agentur-Gesuche, Commandite-Gesuche, Associations Gesuche, Personal-Gesuche, Stellen-Gesuche, Wohnungs-Gesuche, Kaufs-Gesuche, Arbeiter-Gesuche, Geschäfts-Eröffnungen, Waaren-Empfehlungen, Fabrikats-Empfehlungen, Versteigerungen, Submissionen, Speculationen, Ausverkäufe, Bank-Emissionen, Verloosungen, General-Versammlungen, Schifffahrtsplane, Versicherungen, Auswanderungen ꝛc. ꝛc.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

A. Witt,

Linden-Strasse 18. Berlin.

Gesuch.

Ein **Schmiedgeselle** findet sogleich dauernde Arbeit bei **Greiner,** Schmied in Kusel.

Auch kann ein kräftiger Junge in die Lehre treten und erhält sogleich Lohn.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-Bibliothek
in M...

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 89. Freitag, den 20. Juli 1872.

Berlin, 24. Juli. Die „Provinzial-Correspondenz", das hannöversche Schützenfest besprechend, sagt: Das Verhalten der österreichischen Gäste habe in allen patriotischen Kreisen einen günstigen Eindruck hinterlassen. Die Kundgebungen derselben bewiesen, daß die öffentliche Meinung immer entschiedener das deutsche Reich als unantastbare Thatsache anerkenne, sowie als Bürgschaft für die friedliche Entwickelung der deutschen und europäischen Verhältnisse betrachte. Wenn die österreichischen Festgäste sich mit Wärme für die Eintracht und das gute Einvernehmen zwischen Deutschland und Oesterreich aussprechen, so ist diesen Wünschen deutscherseits die freudigste Zustimmung gesichert.

Insterburg, 19. Juli. Heute starb hier ein Soldat an der asiatischen Cholera.

Kusel, 26. Juli. Der Ztr. Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 51 kr. Spelz 3 fl. 03 kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 3 fl. 46 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 24 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 24 kr. Butter 30 kr. Eier 1 Dtzd. 16 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 18 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch 18 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 20 kr.

Homburg, 24. Juli. per Ztr. Weizen 7 fl. 56 kr. Korn 4 fl. 35 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste — fl — kr. Hafer 4 fl. 0 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl — kr. Weißbrod 1½ Kar. — kr. Kornbrod 3 Kar. 23 kr.

Speier, 23. Juli. Der Cntn. Waizen 8 fl. 10 kr. Korn 4 fl. 40 kr. Gerste 0 fl. — kr. Spelz 5 fl 39 kr. Hafer 4 fl. 15 kr. Spelzkern —

Bekanntmachung.

Gemäß eines unterm 15. dss. Mts durch den Stadtrath zu Kusel, auf Grund des Art 120 Ziffer 2 des Polizeistrafgesetzbuches gefaßten und durch das kgl. Bezirksamt daselbst unterm 22. lfd. Mts genehmigten Ortspolizeibeschlusses, sollen die in letzter Zeit sehr überhand genommenen Feldmäuse durch Einfangen vertilgt werden.

Diejenigen, welche sich mit dem Einfangen der Mäuse beschäftigen wollen, erhalten für je **1 Stück ½ kr.** vergütet.

Die Ablieferung der eingefangenen Mäuse geschieht von 7—8 Uhr Abends an der sogenannten Breckkauth bei der städtischen Baumschule, an **Friedrich Bähr** dahier.

Das Einfangen der Mäuse erstreckt sich nur auf den Bann von Kusel, und hat blos in den leeren Aeckern und Wiesen zu geschehen.

Kusel, den 25. Juli 1872.

Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Leichenhoferweiterung zu Oberalben.

Die Arbeiten zur Leichenhoferweiterung in **Oberalben** werden **Samstag** den **3. August** 1872, Nachmittags 1 Uhr auf dem Amtslokale des unterfertigten Bürgermeisteramtes an den Wenigstnehmenden vergeben.

Die Arbeiten, bestehend in Maurerarbeiten sind incl.: Kalklieferung veranschlagt zu 269 fl. 46 kr.

Die Kalklieferung wird besonders vergeben.

Plan und Kostenanschlag, sowie die näheren Bedingungen können hierorts eingesehen werden.

Ulmet, den 16. Juli 1872.

Das Bürgermeisteramt.
Cappel.

AUSVERKAUF.

Wir verkaufen von heute ab:

Blaumelirte Strickbaumwolle das **volle Zollpfund fl. 1. 24.**
Gereifte „ „ „ „ „ **„ 1. 48.**
weiße Strickbaumwolle je nach der Dicke des Fadens das **volle Zollpfund fl. 1. 15. — fl. 1. 42.**
weiße Estremadura je nach der Dicke des Fadens das **volle Zollpfund fl. 2. —. — fl. 2. 12.**
sowie alle anderen Artikel zu **bedeutend** herabgesetzten Preisen.

Auch machen wir unsere verehrten Gönner auf unser Lager in **Corsetten, Seidenfransen und Verzierungen, Spitzen, Bänder, Litzen** 2c. 2c. besonders aufmerksam.

***Kusel,** im Juli 1872.*

Gebrüder Römmig.

Handdreschmaschinen mit Holzgestellen in 3 verschiedenen Systemen, von 44 Thlr. an.

Ganz eiserne **Handdreschmaschinen** mit und ohne Strohschüttler.

Göpel verschiedener Systeme mit Strohschüttler und Abräder, zu jeder Oertlichkeit passend.

Lanz'sche, sowie ächte Schweizer J. Rauschenbach'sche **Dreschmaschinen** zu Fabrikpreisen.

Wasser- (Küchenpumpen) von 8½ Thlr. an, sowie alle sonstige landwirthschaftliche Maschinen hält auf Lager und ladet zur gefälligen Einsicht ein.

In Verbindung mit den renommirtesten Fabriken bin ich in Stand gesetzt, Reservetheile und Reparaturen an jeder beliebigen Maschine umgehend und billigst zu befördern.

Chr. Gilcher, Mechanikus.

Digitized by Google

Holz-Verkauf in Königl. Forsten.

Am 3. August 1872, Morgens 10 Uhr werden zu **Urexweiler** bei dem Gastwirthe Herrn Johann Peter Brehm die bei den untenbezeichneten Schlägen bemerkten Hölzer in kleinen Loosen dem meistbietenden Verkaufe öffentlich ausgesetzt.

I. Forst **Wustweiler.**

a) Schlag **Nußeubusch.**

62 Eichen Stämme über 47 Centimeter Durchmesser mit 156,09 Forstmeter.
12 Eichen Stämme von 36—47 Centimeter Durchmesser mit 19,52 Forstmeter.
265 Raummeter Eichen Brenn-Scheit.
5 „ Buchen „
63 „ Eichen Knüppel 2. Cl.
1 „ Buchen „ 2. „
57 „ Eichen Reiser Knüppel.
2 „ Buchen „
8 „ Eichen Reiser 3. Cl.

b) **Totalität.**

2 Eichen Stämme über 47 Centimeter Durchmesser mit 4,11 Forstmetee.

II. Forst **Urexweiler.**

a) Schlag **Kasholz,** Jagen 48 u. 49a.

7 Eichen Stämme über 47 Centimeter Durchmesser mit 14,68 Forstmeter.
26 Raummeter Eichen Brenn-Scheit.
38 „ Buchen „ „
8 „ Eichen Knüppel 2 Cl.
19 „ Buchen „ 2. „
14 „ Eichen Reiser Knüppel.
36 „ Buchen „ „
3 „ Eichen Reiser 3. Cl.
8 „ Buchen „ 3. „

b) Schlag **Bremerborn,** Jagen 57c.

21 Eichenstangen von 10—16 Centimeter Durchmesser.
2 Raummeter Eichen Brenn-Scheit.
19 „ Eichen Knüppel 2. Cl.
18 „ Buchen „ 2. „
10 „ Eichen Reiser Knüppel.

c) Schlag **Sandkopf,** Jagen 71a.

370 Stück Kiefernugerten von 5—7 Centimeter Durchmesser.
690 Stück Buchengerten von 2—3 Centimeter Durchmesser.
1 Raummeter Eichen Knüppel 2. Cl.
1 „ Kiefern „ 2. „
10 „ Eichen Reiser Knüppel.
5 „ Eichen „ 3. Cl.
12 „ Buchen „ 3. Cl.
28 „ Kiefern „ 3. Cl.

d) Schlag **Lembserschlag,** Jagen 72b. 1.

55 Raummeter Eichen Brenn-Scheit.
14 „ „ Knüppel 2. Cl.
20 „ „ Reiser Knüppel.
6 Raummeter Buchen Reiser Knüppel.

e) Schlag **Kaholz,** Jagen 46c.

26 Raummeter Eichen Brenn-Scheit.
59 „ Buchen „ „
19 „ Eichen Knüppel 2. Cl.
16 „ Buchen „ 2. „
10 „ Eichen Reiser Knüppel.
14 „ Buchen „ „

f) Schlag **Dubösch,** Jagen 66.

66 Raummeter Eichen Knüppel 2. Cl.

g) **Totalität.**

1 Buchen Stamm von 31—47 Centimeter Durchmesser mit 0,83 Forstmeter.
2 Raummeter Buchen Brenn-Scheit.
2 „ Aspen „ „
2 „ Buchen Knüppel 2. Cl.
2 „ Aspen „ 2. „
1 „ Eichen Reiser Knüppel.
2 „ Buchen „ „
1 „ Weichholz „ „
2 „ Buchen Reiser 3. Cl.

III. Forst **Dirmingen.**

a) Schlag **Hölz,** Jagen 5a.

81 Raummeter Buchen Brenn-Scheit.

b) Schlag **Hölz,** Jagen 8a.

155 Raummeter Buchen Brenn-Scheit.
35 „ Birken „ „
11 „ Aspen „ „
7 „ Erlen „ „
1 „ Eichen Knüppel 2. Cl.
4 „ Birken „ 2. „
1 „ Aspen „ 2. „
42 „ Buchen Reiser Knüppel.
9 „ Birken „ „

c) Schlag **Hölz,** Jagen 9c.

10 Raummeter Buchen Brenn-Scheit.

d) **Totalität**

27 Raummeter Buchen Brenn-Scheit.
2 „ Erlen „ „

IV. Forst **Sotzweiler.**

a) Schlag **Engscheiderwald,** Jagen 19a

122 Raummeter Buchen Brenn-Scheit.
3 „ Eichen Knüppel 2. Cl.
120 „ Buchen Reiser 2. „

b) Schlag **Engscheiderwald,** Jagen 22.

22 Buchen Stämme über 47 Centimeter Durchmesser mit 48,22 Forstmeter.
144 Raummeter Buchen Brenn-Scheit.

c) **Totalität.**

120 Raummeter Buchen Reiser 2. Cl.

Die vorstehend aufgeführten Holzquantitäten bilden den Rest des Einschlages hiesiger Oberförsterei pro 1872 und kommen außer denselben keine weitere Hölzer in diesem Jahre zur Versteigerung.

Der Herr Rendant **Bettinger** wird der Versteigerung beiwohnen und im Termine Zahlungen in Empfang nehmen.

St. Wendel, 24. Juli 1872.

Der Königliche Oberförster,
Mallmann.

Logis-Vermiethung.

Zwei schöne Zimmer und eine Dachkammer sind zu vermiethen und können sogleich bezogen werden. Näheres ist zu erfahren bei der Expedition dieses Blattes.

Hauptgewinn 600,000 Fr. in Gold.	Kaiserl. Türk.	Niedr. Gewinn 400 Fr. in Gold.

3% Staatsprämien-Loose

Jährlich 6 Ziehungen.

120 Treffer zu 600,000 Fr., 194 à 400,000 Fr., 120 à 300,000 Fr., 195 à 200,000 Fr., sowie Gewinne von 60,000, 30,000, 25,000, 20,000, 10,000 Francs, bis zum geringsten von 400 Francs, alles in Gold zahlbar.

Nächste große Gewinnziehung schon am

1. August 1872,

in welcher allein Preise von Frcs. 600,000, 60,000, 20,000, 6000, 3000, 1000 ꝛc. ꝛc. gewonnen werden müssen.

Für diese, sowie für alle ferneren Ziehungen, bis solche mit einem der obigem Preise gezogen werden, ohne jede weitere Nachzahlung gültige Zwischen-Anteile, die in allen deutschen Staaten zu spielen und zu kaufen erlaubt sind, empfehle:

1 Stück zu 3 Thaler, 7 Stück zu 20 Thlr., 18 Stück zu 50 Thaler.

Da ein jedes Loos unbedingt einen Treffer vom höchsten von Francs 600,000 bis zum niedrigsten von Francs 400 erzielen muß, der kleinste Treffer aber schon mehr als die Einlage erstattet, ist bei diesen Loosen nur Gewinn möglich, und jeder Verlust ausgeschlossen.

Jedem Auftrag wird der Plan beigefügt, Listen nach jeder Ziehung gratis und franco.

Aufträge, gegen Posteinzahlung oder Postvorschuß werden sorgfältigst ausgeführt durch

A. B. Bing,
Staats-Effecten-Handlung,
Frankfurt a. M.

Dezimalwagen, Tafelwagen, Schnellwagen & Küchenwagen,
liefert nach neuester Vorschrift billigst und unter Garantie,
C. König, Maschinenfabrikant in Speier.
Wiederverkäufern entsprechenden Rabatt.

Koch- und Viehsalz
beständig auf Lager bei
Hermann Fritz.

Nächsten **Sonntag,** den 28. Juli
Tanz-Belustigung
bei **H. Wolf** in Diedelkopf.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-Bibliothek
in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 90. Sonntag, den 28. Juli 1872.

Politische Uebersicht.

München, 22. Juli. Auf Ersuchen des Reichskanzleramts sollen zur Ergänzung der Land-Gendarmerie in Elsaß-Lothringen auch aus Bayern gediente Gendarmerie-Mannschaften, 40 an der Zahl, beigezogen werden. Es ist in dieser Hinsicht eine Aufforderung Seitens des Kommandos des k. b. Gendarmeriecorps an die Gendarmen, Unteroffiziere, Sergeanten und Wachtmeister sämmtlicher 9 Kompagnien ergangen. Die Leute erhalten im Reichsdienste 700 Gulden Gehalt mit einem Pensionsanspruch bis zu 263 Gulden. (Nürnb. Korr.)

Berlin, 21. Juli. Angesichts der täglich wachsenden Gefahr eines neuen Auftretens der Cholera in Deutschland ist es zu bedauern, daß der Seitens des Reichskanzlers dem Bundesrath vorgelegte Antrag wegen Errichtung eines Reichsamtes für öffentliche Gesundheitspflege bisher in den Akten geblieben ist. Der Ausschuß, dessen Berathungen zunächst durch die Reichstagssession, dann in Folge der Abwesenheit unentbehrlicher Mitglieder ausgesetzt bleiben mußten, wird der Frage erst nach den Ferien nahe treten. Das Referat ist, wie ich höre, dem lübeckischen bevollmächtigten Ministerresidenten Dr. Krüger übertragen.

Linz, 23. Juli. Das Landesgericht gestattete die Vorladung der Anna Dunzinger als Zeugin in dem Beichtstuhl-Processe nur unter der Bedingung, daß zuvor ihr Geisteszustand von Sachverständigen geprüft werde. Nach der heute an ihr vorgenommenen Untersuchung steht ihrer Vernehmung nichts im Wege.

Ischl, 23. Juli. Der Kaiser von Oesterreich, der Kronprinz des deutschen Reichs, sowie der gesammte Hof, machten um 5 Uhr, nach stattgefundener Hofjagd, einen Ausflug nach dem benachbarten Hallstadt. Der Kronprinz des deutschen Reichs fuhr im Wagen an der Seite des Kaisers. In Golaumühle fand das Souper statt und erfolgte die Rückkehr hierher zwischen 9 und 10 Uhr.

Preßburg, 22. Juli. Die Jesuiten, alltäglich massenhaft ins Gebirge pilgernd, wurden von Arbeitern mit Steinen beworfen und beschimpft. Die Jesuiten-Besitzung im Gebirgsparke ist eine Schenkung der Gräfin Zichy.

Paris, 20. Juli. Dem Vernehmen nach wird der deutschen Regierung am 1. August die Anzeige gemacht werden, daß die Regierung bereit sei, die erste Rate der Kriegsentschädigung, im Betrage von 500 Millionen, zu zahlen. Die Räumung der beiden Departements Marne und Haute-Marne wird somit am 1. September beginnen. — Die Wahrscheinlichkeit, daß die Nationalversammlung vor Auflegung der neuen Anleihe vertagt werde, gewinnt an Bestand.

Madrid, 19. Juli. Der König und die Königin haben einem Tedeum in der königlichen Kapelle beigewohnt. Ueberall, wo sich der König in den Straßen zeigt, ist er der Gegenstand der begeistertsten Zurufe. Alle Klassen der Gesellschaft bezeugen ihre Anhänglichkeit und Sympathie für das Königshaus. Die Entrüstung gegen die Mörder ist allgemein. Das Volk wollte selbst an den Mördern Gerechtigkeit ausüben, wurde jedoch von der Polizei daran verhindert. Die Untersuchung ist in vollem Gange. Die volle Strenge des Gesetzes wird gegen die Schuldigen angewandt werden.

London, 25. Juli. Nach einer Meldung aus Mexiko ist Juarez am 18. Juli am Schlagflusse gestorben. Der Obertribunalspräsident Lerdo da Tejada hat interimistisch die Präsidentschaft übernommen.

Verschiedenes.

— Der „Pfälz. Kur." bringt in einer seiner letzten Nummern die Mittheilung: „Ein in den letzten Tagen erlassenes Rescript der pfälzischen Kreisregierung, K. d. J., fordert die Bezirksämter auf, die Ortspolizeibehörden mit allem Nachdruck anzuhalten, daß den Bestimmungen des § 366, Ziffer 10 des Strafgesetzbuches des Reichs und den darauf bezüglichen ortspolizeilichen Vorschriften nachgekommen werde." Der § 366 Ziffer 10 des angeführten Gesetzes aber sagt: „Mit Geldstrafe bis zu 20 Thalern oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer die zur Erhaltung der Sicherheit, Bequemlichkeit, Reinlichkeit und Ruhe auf den öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen erlassenen Polizeiverordnungen übertritt."

München, 19. Juli. Gelegentlich einer Visitation wurden jüngst bei hiesigen Gewerbetreibenden 215 Gewichte, 190 Hohlmaße und 81 Ellenmaße älterer Ordnung confiscirt.

Kaiserslautern. Um Schulanstalten den Besuch der Industrie-Ausstellung zu erleichtern, ist denselben durch Comitebeschluß der Eintritt um die halbe Taxe gestattet. Am letzten Samstag war die Präparandenschule von Speyer hier. (Pf. Z.)

— Die langen blassen Kartoffelkeime, welche die im Keller aufbewahrten Kartoffeln nach Ablauf des Winters treiben, sind, wie das Wochenblatt des landwirthschaftlichen Vereins in Baden hervorhebt, wegen des in ihnen enthaltenen Solanin, eines Giftstoffes, den Thieren als Futtermittel schädlich. Es kommt sogar vor, daß Schweine, welche viel erhalten, crepiren. Auch sollen schon Fälle vorgekommen sein, daß Rindvieh, welches man hauptsächlich mit Kartoffelschlempe fütterte, erkrankte und starb. Man hatte nämlich gekeimte Kartoffeln zur Branntweinbrennerei benutzt, ohne die Keime vorher zu entfernen; der in den Keimen enthaltene Giftstoff blieb bei der Destillation zurück und wurde dem Vieh mit der Schlempe gegeben. Es ist daher, wie die genannte Zeitschrift bemerkt, eine unerläßliche Sache, die Keime der Kartoffeln vor dem Gebrauche derselben zu entfernen.

— Im Keller hart oder glasig gewordene Kartoffeln wieder genießbar und sogar wohlschmeckend zu machen, gibt es ein sehr einfaches Verfahren. Man bringe Kartoffeln dieser Art auf den Speicher und breite sie auf dem Boden daselbst einige Tage aus, bis sie anfangen welk zu werden. Alsdann koche man sie in gewöhnlicher Weise und man wird finden, daß sie ja gut schmecken wie neue.

Zweibrücken, 25. Juli. per Ztr. Weizen 8 fl. 17 kr. Korn 4 fl. 39 kr. Gerste zweireihige 0 fl. — kr. vierreihig 0 fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Hafer 4 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. 20 kr. Kornbrod 3 Kgr. 24 kr.

Worms, 26. Juli. per Ztr. Weizen pfälzer fl. 7 37 kr., Korn 4 fl. 58 kr. per 100 Pfd., Gerste 0 fl. — kr. per 100 Pfd. Hafer 3 fl. 43 kr. per 100 Pf.

Mainz, 26. Juli. per Ztr. Weizen fl. 15 — bis fl. 16. 15 Korn 8 fl. 50. bis fl. 9 35. Gerste fl. 8 40 bis fl. 9 —. Hafer fl. 4. 50. bis 5 —. Spelz fl. — —

Digitized by Google

Licitation.

Donnerstag, den 1. August nächthin, Nachmittags 3 Uhr dahier zu **Kusel** bei L. Häberle, werden durch den unterzeichneten gerichtlich committirten Notar **Heck** die nachbezeichneten, in der Stadt und Gemarkung von Kusel gelegenen Immobilien, zum Nachlaß des allda verlebten Bierbrauers **Jakob Grub** gehörig, auf Anstehen von dessen Erben ab theilungshalber versteigert, als:

1) 69 Dez. Fläche, ein Wohnhaus mit neuen Anbau, Scheuer, Stall, Schoppen, Hof, Kellern und Garten, neben Jakob Schlosser;
2) ein Brauhaus mit Hof und Wiese im Gäßchen auf Hochacker, neben dem Mühlbach, 13 Dezimalen;

3) 58 Dez. Garten mit Wirthschaftsgebäude, Keller, Kegelbahn und Anlagen, am Bäugertchen, neben J. Emrich Wittwe;
4) 108 Dezimalen Acker auf dem Holler, neben Gottfr. Bell, zur Grub'schen Gütergemeinschaft gehörig.

Heck, kgl. Notär.

Bekanntmachung.

Gemäß eines unterm 15. dss. Mts. durch den Stadtrath zu Kusel, auf Grund des Art. 120 Ziffer 2 des Polizeistrafgesetzbuches gefaßten und durch das kgl. Bezirksamt daselbst unterm 22. lfd. Mts genehmigten Ortspolizeibeschlusses, sollen die in letzter Zeit sehr überhand genommenen Feldmäuse durch Einfangen vertilgt werden.

Diejenigen, welche sich mit dem Einfangen der Mäuse beschäftigen wollen, erhalten für je **1 Stück** 1/3 **Kr.** vergütet.

Die Ablieferung der eingefangenen Mäuse geschieht von 7—8 Uhr Abends an der sogenannten Brechkauth bei der städtischen Baumschule, an **Friedrich Bähr** dahier.

Das Einfangen der Mäuse erstreckt sich nur auf den Bann von Kusel, und hat blos in den leeren Aeckern und Wiesen zu geschehen.

Kusel, den 25. Juli 1872.
Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Holz-Versteigerung.

Montag, den **29.** dss. Mts., Nachmittags 2 Uhr im Schulhause zu **Ehweiler**, werden aus dem dasigen Gemeindewalde, Schlag Hundsheck, folgende Holzsortimente öffentlich versteigert:

1) 26 eichen Nutzstämme.
2) 25 Ster eichen Schälprügel.
3) 2500 eichen Schälwellen.

Kusel, 18. Juli 1872.
Das Bürgermeisteramt.
Fr. Bell II.

Große Maschinenlohkäse

per Hundert 36 Fr. in der Kaserei zu **Ehr. Ludw. Blitt**, im **Emrich**'schen Behälter

Zur feierlichen Preisevertheilung

an hiesiger Lateinschule den **3. August** des Morgens **präzis** halb 10 Uhr im Wilhelm Dick'schen Saale ladet freundlichst ein

Das kgl. Subrektorat.

Die **Gewinnliste** aus der am 23. Juli 1872 in Baumholder stattgehabten Verloosung von Vieh und landwirthschaftlichen Geräthen wurde gestern Abend der Expedition dss. Bls. zugesandt. Der vollständige Abdruck kann jedoch erst in der nächsten Nummer geschehen.

Die Expedition.

Gesuch.

Ein **Schmiedgeselle** findet sogleich dauernde Arbeit bei **Greiner**,
Schmied in Kusel.

Auch kann ein kräftiger Junge in die Lehre treten und erhält sogleich Lohn.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsenzeuge
vom 26 Juli 1872.

Preuß.-Friedrich'sdor	fl.	9 58-59
Pistolen	„	9 41-43
Holl. 10 fl.-Stücke	„	9 53-55
Souvereigns	„	11 49-51
Dollars in Gold	„	2 25½-26½
Russ. Imperiales	„	9 42-44
Ducaten al marco	„	5 35-37
Hochhalt. Silb p. Zollpf.		— —
Dukaten	„	5 34-36

Hauptgewinn 600,000 Fr. in Gold.	Kaiserl. Stück.	Niedr. Gewinn 400 Fr. in Gold.

3% Staatsprämien-Loose

Jährlich 6 Ziehungen.

120 Treffer zu 600,000 Fr., 194 à 400,000 Fr., 120 à 300,000 Fr., 195 à 200,000 Fr., sowie Gewinne von 60,000, 30,000, 25,000, 20,000, 10,000 Francs, bis zum geringsten von 400 Francs, alles in Gold zahlbar.

Nächste große Gewinnziehung schon am

1. August 1872,

in welcher allein Preise von Frcs. 600,000, 60,000, 20,000, 6000, 3000, 1000 ꝛc. ꝛc. gewonnen werden müssen.

Für diese, sowie für alle ferneren Ziehungen, bis solche mit einem der obigen Preise gezogen worden, **ohne jede weitere Nachzahlung** gültige Dreißigstel-Antheile, die in allen deutschen Staaten zu spielen und zu kaufen erlaubt sind, empfehle:

1 Stück zu 3 Thaler, 7 Stück zu 20 Thlr., 18 Stück zu 50 Thaler.

Da ein jedes Loos **unbedingt** einen Treffer von höchsten von Francs 600,000 bis zum niedrigsten von Francs 400 erzielen muß, der kleinste Treffer aber schon mehr als die Einlage erstattet, ist bei diesen Loosen nur Gewinn möglich, und jeder Verlust ausgeschlossen.

Jedem Auftrag wird der Plan beigefügt, Listen nach jeder Ziehung gratis und franco.

Aufträge, gegen Posteinzahlung oder Postvorschuß werden sorgfältigst ausgeführt durch

A. B. Bing,
Staats-Effecten-Handlung,
Frankfurt a. M.

Koch- und Viehsalz

beständig auf Lager bei
Hermann Fritz.

AUSVERKAUF.

Wir verkaufen von heute ab:

Blaumelirte Strickbaumwolle das **volle Zollpfund fl. 1. 24.**
Gereifte „ „ „ „ „ „ **1. 48.**
weiße Strickbaumwolle je nach der Dicke des Fadens
das **volle Zollpfund fl. 1. 15. — fl. 1. 42.**
weiße Estremadura je nach der Dicke des Fadens das
volle Zollpfund fl. 2. —. — fl. 2. 12.

sowie alle anderen Artikel zu **bedeutend** herabgesetzten Preisen.

Auch machen wir unsere verehrten Gönner auf unser Lager in
Corsetten, Seidenfranfen und Verzierungen, Spitzen, Bänder, Litzen ꝛc. ꝛc. besonders aufmerksam.

***Kusel,** im Juli 1872.*

Gebrüder Römmig.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Do.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 91. **Mittwoch, den 31. Juli** **1872.**

Politische Uebersicht.

München, 23. Juli. Kurz vor Abschluß der Jesuitendebatte im Reichstage hatten bekanntlich die hiesigen Domkapitulare von Oberkamp und Ostermayr, so wie der Priester und Schriftsteller Dr. Strodl unter der Aufschrift: „An die Gesetzmacher in Berlin“ eine Art Aufruf erlassen, durch welchen, in Nichtberücksichtigung des Sprichwortes: „Bange machen gilt nicht“, die „Gesetzmacher“ ohne Zweifel einschüchtert werden sollten. Durch den Aufruf sollte nämlich das gesammte Priesterthum in Deutschland veranlaßt werden, sich für eine der Gesellschaft Jesu „verwandte Kongregation“ zu erklären u. s. w. Abgesehen nun davon, daß dieser Aufruf gleich Anfangs von den übrigen Mitgliedern des Domkapitels entschieden mißbilligt wurde, ist bis jetzt, nach 4 Wochen, auch noch nicht Eine zustimmende Erklärung erfolgt. Das gesammte Priesterthum, wie dessen einzelne Mitglieder nehmen eben doch Anstand, sich mit den Jesuiten zu identifiziren. Aber nicht genug; wie jetzt in glaubwürdiger Weise in norddeutschen Blättern mitgetheilt wird, hat der Provinzial der Redemptoristen in Trier in bestimmtester Form jede Verwandtschaft und Gemeinschaft mit den Jesuiten abgelehnt! Die Münchener Herren und ihr Anhang haben damit eine sehr große, kaum zu verschmerzende Niederlage erlitten. (Augsb. Abdztg.)

Berlin, 29. Juli. Die Anmeldungen auf die französische Anleihe sind so bedeutend, daß der gesammte Betrag annäherungsweise allein in Deutschland zur Zeichnung gelangen dürfte. Allein die bei dem Bankhause S. Bleichröder eingehenden Zeichnungen werden auf zwei Milliarden geschätzt.

Trier, 25. Juli. Die „Spen. Ztg.“ deutet an, daß dem Prinzipal der hiesigen Redemptoristen, welcher bekanntlich bei dem Kultusministerium eine Denkschrift eingereicht haben soll, worin er nachzuweisen sucht, daß seine Kongregation mit den Jesuiten durchaus keine Verwandtschaft habe, wohl geantwortet werden dürfte, daß die Redemptoristen oder Liguorianer niemals etwas Anderes waren, als ein Filial der Gesellschaft Jesu.

Am 6. August, dem Jahrestag des Sturmes auf die Spicherer Höhen, werden die daselbst für die Gefallenen des 39. und 40. Füsilier-Regimentes errichteten Denkmäler eingeweiht.

Wiesbaden, 27. Juli. Der Kaiser traf, nachdem er die Kronprinzessin von Italien in Schwalbach besucht hatte, um 8¾ Uhr Abends, von einer zahlreichen Menschenmenge mit Hochruf begrüßt, hier ein. Der Kaiser hatte sich Empfangsfeierlichkeiten verbeten, nur im Schlosse fand Empfang der Spitzen der Civil- und Militärbehörden statt. Die Stadt war beflaggt.

Verschiedenes.

Speier, 26. Juli. Durch Beschluß k. Regierung der Pfalz, Kammer des Innern, vom 17. Juli 1872, wurde genehmigt, daß in Kaiserslautern ein alle 14 Tage am Dienstag abzuhaltender Viehmarkt errichtet werde.

— Mainz den 21. Juli. Der gestern Vormittag um 10 Uhr 30 Minuten von hier über Mülhausen nach Basel einerseits und Betfort andererseits expedirte Schnellzug ist zwischen letzterer Stadt und Mülhausen entgleist. Es sollen dabei Menschenleben zu beklagen sein. Vom Zugpersonal sollen drei Personen, auch einige Paßagiere tödtlich verletzt sein.

Saarbrücken, 22. Juli. Das hiesige Bergamt macht bekannt, daß vom 1. August an die Kohlenpreise um 3 Sgr. per 100 Ctr. erhöht werden

— Coblenz, 10. Juli. Bekanntlich war der Kaplan Beinroth vom hiesigen Zuchtpolizeigericht wegen öffentlicher Beleidigung der Professoren Knodt und Reinkens verurtheilt worden, weil er dieselben als excommunicirt aus der Kirche zu Boppard hinausgewiesen hatte. Der Verurtheilte hatte gegen dieses Erkenntniß Berufung erhoben, und gestern hat das hiesige Landgericht in zweiter Instanz das erstinstanzliche Erkenntniß bestätigt, indem es, wie aus den Entscheidungsgründen zu entnehmen ist, in jener Hinausweisung aus der Kirche eine öffentliche Beleidigung findet und den Einwand des Verurtheilten, er sei durch die Excommunication verpflichtet gewesen, noch besonders zurückgewiesen durch Hervorhebung des Umstandes, daß eine Excommunication gegen die beiden Professoren gar nicht verkündigt war.

— Forbach, 11. Juli. Der berüchtigte Raubmörder Emanuel taucht bald hier, bald dort auf, ohne daß es der fleißig auf ihn fahndenden Polizei gelingen könnte, denselben zu erwischen. Der hiesige Kaufmann Freund, bei dem der Mörder gleich nach seiner blutigen That Einkäufe gemacht hat, traf ihn vorgestern in Metz, fand aber im Augenblick nicht die nöthige Unterstützung, um ihn festhalten zu können.

Nachrichten von Remiremont besagen, daß in der Nähe von Tilot wieder ein Mord begangen worden sei, welchen Emanuel wahrscheinlich verübt hat. (Saarg. Ztg.)

— Frauenarbeit und Frauenerwerb. In der Druckerei der Prager Statthalterei wurden vorgestern sieben Elevinnen nach dreijähriger Probezeit als angelernte Setzerinnen freigesprochen. Es ist dies in Oesterreich der erste Fall, daß auch das weibliche Geschlecht zur Erlernung der Schriftsetzerei herangezogen wurde und die Erfahrung hat ergeben, daß die Uebelstände, die gegen die Verwendung von Mädchen zu dieser Beschäftigung geltend gemacht wurden, sich keineswegs bewahrheitet haben. Im Gegentheile haben es sämmtliche Elevinnen zu einer großen Fertigkeit im Setzen gebracht, und ihre Arbeiten zeichnen sich auch durch Correctheit aus. Sämmtliche sieben Mädchen werden daher auch weiterhin in der Setzerei der Statthalterei verwendet werden.

Kaiserslautern, 30. Juli. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 4 fl. 58 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 39 kr. Gerste 4 fl. — kr. Haser 3 fl. 49 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod 26 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 14½ kr. 2 Pfd. Weißbrod 15 kr. Butter 32-34kr. per Pfd. Eier 5 St. 9 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Landstuhl, 29. Juli. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr., Korn 4 fl. 35 kr., Spelz 0 fl. — kr., Haser 4 fl. 06 kr., Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen — fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 24 kr. 1 Pfd. Butter 32 kr. 1 Dutzend Eier 22 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Baumholder, 30. Juli. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 2 Thlr. 20 Sgr. — Pf. Gerste 2 Thlr. 08 Sgr. — Pf. Haser 2 Thlr. — Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 0 Pf.

Digitized by Google

Leichenhoferweiterung zu Oberalben.

Die Arbeiten zur Leichenhoferweiterung in **Oberalben** werden **Samstag** den **3. August** 1872, Nachmittags 1 Uhr auf dem Amtslokale des unterfertigten Bürgermeisteramtes an den Wenigstnehmenden vergeben.

Die Arbeiten, bestehend in Maurerarbeiten sind excl.: Kalklieferung veranschlagt zu 269 fl. 46 kr.

Die Kalklieferung wird besonders vergeben.

Plan und Kostenanschlag, sowie die näheren Bedingungen können hierorts eingesehen werden.

Ulmet, den 16. Juli 1872.

Das Bürgermeisteramt.

Cappel.

Frankfurter Börsencourse
vom 29 Juli 1872.

Preuß.-Friedrich'sdor	fl.	9 57½-58½
Pistolen. . . .	fl.	9 40-42
Holl. 10 fl.-Stücke	„	9 53-55
Souvereigns . .	„	11 48-50
Dollars in Gold .	„	2 25½-26½

Zur **feierlichen Preisvertheilung** an hiesiger Lateinschule den **3. August** des Morgens **präzis** halb 10 Uhr im Wilhelm Dick'schen Saale ladet freundlichst ein

Das kgl. Subrektorat.

Zu vermiethen:

Ein Logis auf'm Ziegelchen, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Speicher und Keller. Michaeli beziehbar, durch

M. Rigen.

Unterzeichneter hat sich in **Baumholder** niedergelassen und practicirt in Gemeinschaft mit seinem Vater, dem Distriktsarzt **Nagel**.

Baumholder, 31. Juli 1872.

Dr. *Fr. Wilh. Nagel,*
approbirter Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Vermiethung.

Zwei schöne Zimmer und eine Dachkammer sind zu vermiethen und können sogleich bezogen werden. Näheres ist zu erfahren bei der Expedition dieses Blattes.

Dezimalwaagen, Tafelwaagen, Schnellwaagen & Küchenwaagen,

liefert nach neuester Vorschrift billigst und unter Garantie,
C. König, Maschinenfabrikant in Speier.
Wiederverkäufern entsprechenden Rabatt.

Gewinn-Liste

aus der am 23. Juli 1872 in Baumholder stattgehabten Verloosung von Vieh und landwirthschaftlichen Geräthen.

Loos-Nro.	
1669,	Waschmaschine
2883,	Butterfaß.
1918,	Pumpe.
1559,	Bohnenschnitzmaschine.
826,	Dittmar'sche Astscheere.
2256,	„
3186,	½ „ Hdd. Messer und ½ „ Gabeln
3241,	desgl.
2012,	Wiegemesser.
555,	2 Apfelbrecher.
2778,	kleine Balkenwaage.
3119,	Bogensäge.
2640,	desgl.
3026,	1 Paar Stirnjoche.
178,	desgl.
2875,	Dengelgeschirr.
2304,	desgl.
2001,	desgl.
1454,	desgl.
3263,	Wiesenbell.
3017,	„
2166,	große Balkenwaage.
1266,	desgl.
1139,	kleine Balkenwaage.
3005,	eiserner Rechen.
2265,	Dengelgeschirr.
2213,	desgl.
2095,	Häckselmaschine.
3499,	Windmühle.
2324,	eiserne Egge.
629,	Hinterpflug.
2417,	Schiebkarren.
1306,	hölzerne Egge.
1539,	eiserne Egge.
1890,	Vorderpflug.
3576,	„
2243,	Hinterpflug.
313,	„
1159,	hölzerne Egge.
2461,	Schiebkarren.

Loos-Nro.	
2159,	desgl.
2180,	Hinterpflug.
1545,	Baumleiter.
1735,	Hinterpflug.
169,	Treppenleiter.
3403,	Breche.
846,	Hinterpflug.
2278,	desgl.
3380,	Kartoffelausheber.
413,	hölzerne Egge.
3049,	desgl.
1177,	Breche.
1788,	desgl.
3406,	Schiebkarren.
2192,	Ruchattlopflug aus Guß und Eisen.
409,	Hinterpflug.
1896,	Fruchtwalze.
3539,	eiserne Egge.
1692,	Rübenschneider.
838,	desgl.
2344,	Schiebkarren.
206,	„
3113,	Hektolitermaaß.
2729,	„
1581,	Häckselmesser.
1485,	„
1251,	„
2744,	„
3589,	Breche.
2551,	Wiesenbell
734,	„
699,	„
3122,	„
366,	„
1196,	„
2249,	Art.
2623,	Art.
3588,	Art.
2081,	Stockbeil.
2518,	„

Loos-Nro.	
2170,	Stockbeil.
1158,	Hinterpflug.
596,	hölzerne Egge.
3598,	Hippe.
3379,	Hippe.
3510,	Hippe.
1115,	Dengelgeschirr.
100,	Biegeleisen.
2831,	Bohrer.
3392,	eiserner Gartenrechen.
148,	Art.
2024,	Heugabel.
1649,	desgl.
74,	1 Mühlgraze und Gartenhacken.
3447,	kleine Balkenwaage.
223,	Fleischbeil.
2543,	Schneidmesser.
1942,	Baummesser.
1071,	„
856,	Rind.
2935,	„
1491,	„
892,	„
895,	„
1913,	„
491,	„
728,	„
2003,	„
2888,	Kalb.
3089,	Hammel.
2892,	„
848,	„
459,	„
1511,	„
3366,	„
2506,	„
27,	„
551,	„
2018,	„
1247,	„

Loos-Nro.	
3055,	Hammel.
3189,	„
1769,	„
1537,	„
618,	„
989,	„
685,	„
1899,	„
1543,	„
881,	„
1609,	„
3262,	„
2572,	„
2561,	„
1580,	„
502,	1 Schwein.
2352,	„
1059,	„
2918,	„
2868,	„
1162,	„
149,	„
2033,	„
969,	„
3316,	„
3155,	„
1970,	„
1508,	„
549,	„
1416,	„
1689,	„
1043,	„
1426,	„
1871,	„
1759,	„
1960,	„
161,	„
3209,	„

Baumholder, den 23. Juli 1872.

Das Verloosungs-Comité.

Druck und Verlag des verantw. örtlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

und

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 92. **Freitag, den 2. August** **1872.**

Politische Uebersicht.

München, 27. Juli. Wie die „A. Z." mittheilt, ist die Berathung und Feststellung der sämmtlichen Landraths-Abschiede Seitens der betheiligten Staatsministerien beendet und steht deren Veröffentlichung für die nächsten Tage zu erwarten. Durch die Abschiede und beziehungsweise die Kreisbudgets werden auch die vom Landtag für die Gehaltsaufbesserung der Lehrer in den Volksschulen bewilligten Mittel flüssig, so, daß die Auszahlung derselben an die Betheiligten alsbald wird erfolgen können.

München, 27. Juli. Dem Vernehmen nach soll die Auflösung der Oberpostämter zu Bamberg und Würzburg bevorstehen. Ob bei der neuen Organisation des äußeren Dienstes der Verkehrsanstalten für den Betriebsdienst Mittelstellen, das sind Provinzialdirectionen, geschaffen werden, ist noch unentschieden, doch soll jedenfalls die Competenz der Oberinspectoren erweitert und denselben auch das niedere Personal, wie Bahnwärter, Stationsdiener ꝛc., ihres Bezirkes zur Anstellung ꝛc. überlassen werden. (A. Z.)

München, 31. Juli. Nach telegraphischer Nachricht aus Rom ist die Präconisation des Abtes Haneberg als Bischof von Speier im letzten Consistorium vollzogen worden.

München, 31. Juli. Der König hat anläßlich des Jubiläums aus den Mitteln der Cabinetskasse ein Stipendium von 10,000 Gulden für Studirende der Geschichte oder zum Zwecke einer wissenschaftlichen Reise gestiftet. Dem Rector der Universität, Professor v. Döllinger, ist das Großcomthurkreuz des Kronen-Ordens, dem Prorector Giesebrecht der Titel eines Geheimraths, den Professoren Prantl, Roth, Brinz, Hellerich und Hecker der Kronen-Orden, den Professoren Schmid, Voit, Müller und Radekofer der Michaels-Orden verliehen worden.

Empfang der Deputationen. Minister Lutz, von den Ministern v. Pfretzschner und v. Preuner umgeben, überbringt im Auftrage des Königs dessen Glückwunsch und verkündet die bereits mitgetheilte Stipendienstiftung und die gleichfalls gemeldeten Ordensverleihungen. Rector v. Döllinger dankt Namens der Universität. Es folgen die Begrüßungsreden. Bürgermeister Erhard spricht Namens der Residenzstadt, Sybel für die deutschen, Max Müller für die außerdeutschen Universitäten, Ernst Curtius für die gelehrten Gesellschaften, Herrwanger für die Mittelschulen, Student Krauß für die Studentenschaften.

Berlin, 27. Juli. Wer hätte denken sollen, daß von Berlin über Straßenunruhen zu berichten sein würde? Und doch kann man mehrstündige Kämpfe zwischen der Polizei und dem Pöbel, mit zahlreichen Verwundungen und massenhaften Verhaftungen nicht anders nennen. Mit der vielbesprochenen Wohnungsnoth kann man diese Krawalle füglich nicht in Verbindung bringen, obschon es eine auf die Straße gesetzte Familie war, die am Donnerstag die erste Veranlassung zu dem Unfuge gab. Denn diese Familie war mit dem Hauseigenthümer, dem sie seit lange keine Miethe entrichtet hatte, gütlich auseinander gekommen, als sich ein Streit mit dem Fuhrmann wegen der Möbel erhob. Da diesem der angebotene Fuhrlohn nicht genügte, setzte er die auf seinen Möbelwagen geladenen Möbel wieder auf die Straße und fuhr davon. Auf diese Veranlassung hin, die doch zu einer öffentlichen Entrüstung um so weniger Veranlassung gab, als die Feuerwehr den Leuten zu Hülfe kam, begann auf der Blumenstraße ein Unfug, dessen eigentliche Ursache in der Luft am Scandal und in der bei uns leider vorherrschenden Neigung des Volkes, gegen die Autorität Partei zu ergreifen, zu suchen ist. Man muß hinzufügen, daß jene Gegend stark von liederlichem Gesindel bevölkert ist, die denn freilich mit den Wächtern der öffentlichen Sitte auf gespanntem Fuße zu leben pflegt. Genug, schon am Donnerstag dauerten die Unordnungen von Vormittag an bis 1 Uhr in der Nacht; die berittene Schutzmannschaft mußte wiederholt die Lärmenden, Thüren und Fenster zerschlagende Menge auseinander treiben und viele Verhaftungen wurden vorgenommen. Leider wiederholte sich gestern, Freitag Nachmittag, der Unfug in verstärktem Maße und dauerte bis heute Morgen drei Uhr. Man warf aus den oberen Stockwerken u. s. w.; in mehreren Straßen artete der Unfug fast in einen Barrikadenkampf aus. Es wurden wieder zahlreiche Verhaftungen vorgenommen, und von der Schutzmannschaft sind 16 Mann, darunter ein Polizei Lieutenant, in der Ausübung ihres Berufes verwundet worden. Für heute Abend sind ernste Vorsichtsmaßregeln getroffen. (Köln. Ztg.)

Das Deutsche Reich hat neuerdings einen Zuwachs von 36 Mitbürgern erhalten, von dem man nicht weiß, ob man sich dazu gratuliren soll oder nicht. „Eclair" berichtet nämlich über eine im Bagno zu Toulon stattgehabte Option: „Herr Allegre, Maire von Toulon, hat eine ganz eigenthümliche municipale Pflicht erfüllt; er hat sich nach dem Bagno begeben zur Entgegennahme der Optionserklärung Seitens der elsaß-lothringischen Kettensträflinge. Es waren 43 solcher Individuen vorhanden, von denen 36 für die deutsche Nationalität optirten; nur 7 haben erklärt, Franzosen bleiben zu wollen." Trotz des gewiß ziemlich zweifelhaften Werthes dieser von Deutschland gemachten Acquisition scheint es aus dem Schlußsatze des „Eclair" fast wie ein leises Bedauern herauszuklingen, daß „nur" sieben es angezeigt glaubten, ihre Gesinnungen dem französischen Vaterlande, resp. ihre werthen Personen dem Toulouser Bagno zu erhalten.

Paris, 30. Juli. Die bis 10 Uhr heute Morgen bekannten Zeichnungsresultate ergaben die Summe von 28 Milliarden. Man glaubt, daß die Zeichnungen die Höhe von 29 bis 30 Milliarden erreichen werden.

Verschiedenes.

— **Heidelberg**, 29. Juli. Gestern waren die Buchdruckereibesitzer der bayerischen und badischen Pfalz und eines Theiles von Rheinhessen dahier versammelt, um auf Grund der Beschlüsse des Leipziger Buchdruckertags einen Kreisverein des Deutschen Buchdruckervereins zu bilden. Es waren dazu die Vertreter fast sämmtlicher Buchdruckereien der genannten Provinzen erschienen und wurden nach längeren Berathungen die vorgelegten Statuten genehmigt. Der neue Kreisverein, welcher unter dem Namen „Kreis-Pfalz" die Bestrebungen des Deutschen Buchdruckervereins unterstützt, wurde definitiv konstituirt, als Vorort der bereits bestehende Lokalverein Mannheim-Ludwigshafen und in den Kreisrath die Herren G. Krug von Ludwigshafen, Vorsitzender, J. Ph. Walther von Mannheim, Kassier, F. Raisberger von Mannheim, Schriftführer, als Beisitzer A. Emmerling von Heidelberg, L. Gilardone von Speier, C. Kauzler von Landau, L. Schweiß von Heidelberg gewählt. (M. J.)

Digitized by Google

— **Neue Verwendung der Photographie.** Eine solche hat seit einigen Jahren in den Vereinigten Staaten Platz gegriffen; es werden nämlich an den Grabsteinen auf den Friedhöfen photographische Portraits von den Verdrigten angebracht. Die Photographien sind von allen Größen, von jener der gewöhnlichen Visitenkarte angefangen bis zu den Bildern in Lebensgröße. Sie werden auf Porzellan, sowie auch auf weißen Marmortafeln hergestellt und das Bild wird dann entweder außen auf dem Grabmale angebracht, nur mit einer reinen Glasplatte überdeckt, oder in einem ähnlichen Gehäuse, das sich im Innern des Grabsteins befindet und mit einem Gitter von Eisen oder Bronze verschlossen wird. Unter jedem Bilde befindet sich der Name des Verstorbenen, den es vorstellt, sein Geburtstag und Sterbetag, und bisweilen einige Verse oder ein paar Worte in Prosa. Die Sitte hat, nachdem sie von Einigen begonnen worden, rasch einen allgemeinen Anklang gefunden und man findet hier und da bei größeren Familiengräbern bereits sehr ansehnliche photographische Galerien, welche Bilder von allen Lebensältern enthalten. Für fremde Besucher eines Friedhofes bildet jedes so geschmückte Grab ein Gegenstand lebhafter Aufmerksamkeit, und es bewährt hiedurch einen elegischeres Gefühl als sonst, wenn sie sehen, wie viele Schönheit und Lebenskraft hier ein Raub des Grabes geworden ist.

Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 2. Aug. per Ztr. Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 56 kr. Spelz 5 fl. 15 kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 3 fl. 47 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 40 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Heu 6 Pfd. 24 kr. Butter 30 kr. Eier 1 Dyd. 18 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 18 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch 18 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 20 kr.

Homburg, 31. Juli. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 4 fl. 38 kr. Speizkern — fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 3 fl. 51 kr. Milchrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl — kr. Weißbohn 1½ Kar. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 24 kr.

Speier, 30. Juli. Der Cntn. Waizen 7 fl. 12 kr. Korn 4 fl. 31 kr. Gerste 4 fl. 10 kr. Spelz 5 fl. 18 kr. Hafer 4 fl. 11 kr. Speiskern —

Neustadt, 30. Juli. Der Zentner Waizen 7 fl. 37 kr Korn 4 fl. 21 kr. Spelz 5 fl. 09 kr. Gerste 4 fl. 15 kr. Hafer 0 fl — kr.

Neue Deutsche

Reichs-Zeitung

Billigste liberale Zeitung Deutschlands, erscheint in Berlin wochentlich drei Mal.

Jede Nummer enthält eine humoristische

Illustration.

Diese Zeitung bietet Gelegenheit, sich über die neuesten und pikantesten politischen, wie localen Ereignisse des Reiches und namentlich der neuen deutschen Kaiserstadt, so gut wie durch jede andere politische Zeitung zu informiren.

Preis nur **10 Sgr.** vierteljährlich excl. des geringen Postaufschlages.

Alle Postanstalten des Deutschen Reiches nehmen Bestellungen auf die „Neue Deutsche Reichs-Zeitung" unter Nr. 2187b des weiten Nachtrages des Postzeitungskataloges an.

Schuldiensterledigung.

Die protest. Lehrerstelle zu **Osterbrücken**, Bezirksamts **Kusel**, wird hiermit zur Wiederbesetzung mit einem Meldungstermine von **4 Wochen** ausgeschrieben.

Die Gehaltsbezüge bestehen:

1) baar aus der Gemeindekasse 238 fl.

2) Anschlag von 9,15 Tagw.

Güter	40 „
3) Anschlag der Wohnung	12 „
Summa	350 fl.

Außerdem bezieht der Lehrer:

a) für Reinigung des Lehrsaals 15 fl 07 kr.

b) für Besorgung des ortsüblichen Gebäudes 7 fl. 07 „

Für den Schulbrand sorgt die Gemeinde und wurden seither per Jahr 60 Ztr. Steinkohlen geliefert.

Saal, den 1. August 1872.

Das Bürgermeisteramt

Cullmann.

Zur **feierlichen Preisevertheilung** an hiesiger Lateinschule den **3. August** des Morgens **präzis** halb 10 Uhr im Wilhelm Dick'schen Saale ladet freundlichst ein

Das kgl. Subrektorat.

Unterzeichneter hat sich in **Baumholder** niedergelassen und practicirt in Gemeinschaft mit seinem Vater, dem Distriktsarzt Nagel.

Baumholder, 31. Juli 1872.

Dr. *Fr. Wilh. Nagel,*
approbirter Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Schulversäumniß-Listen sind zu haben in der Buchdruckerei von

J. Kleinschmidt.

Vorschuss-Verein Kusel.

Kommenden **Montag**, Abends 8 Uhr im Nebenzimmer der Conrad'schen Wirthschaft:

Generalversammlung.

Tagesordnung: Wahl der erledigten Rechnerstelle.
Bestimmung des Höchstbetrages, welchen die den Verein belastenden Anlehen zusammen nicht überschreiten dürfen.
Anschluß an den pfälzischen Genossenschaftsverband.

Der Aufsichtsrath.
Ph. Koch, Vertreter des Vorsitzenden.

Eisendreher u. Schlosser
erhalten anhaltende sehr gut lohnende Accordarbeit. Verheirathete erhalten Vorzug, und wird deren Umzug vollständig vergütet.

Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Bandwurm-Leidenden,
selbst solchen, welche bereits vergeblich medicinische Kuren gebrauchten, wird leichte und gesahrlose Heilung in 2 bis 3 Stunden unter Garantie, durch die Adresse L. D. 30 poste restante Bielefeld. Prospekt und Zeugnisse gratis.

Zu vermiethen:

Ein Logis auf'm Ziegelchen, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Speicher und Keller. Michaeli beziehbar, durch

M. Rigen.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Prima Limburger Käs
in vorzüglicher Qualität,
sowie **Mainzer Handkäse**
und **Sardellen**
frisch angekommen bei

H. Fritz.

Freiwillige Feuerwehr.
„Achtung!"

Die Spritzen- und Absperrungsmannschaften sammeln sich nächsten **Sonntag** Morgen 6 Uhr auf das Spritzen-Signal am Spritzen-Hause zur Uebung.

Kusel, den 2. Aug. 1872.

Das Commando.

Frankfurter Börsencourse
vom 31 Juli 1872

Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9 57½-58½
Pistolen	„ 9 40-42
Holl. 10 fl.-Stücke	„ 9 53-55
Souvereigns	„ 11 48-50
Dollars in Gold	„ 2 24½-25½
Russ. Imperiales	„ 9 41-43
Ducaten al marco	„ 5 35-37
Hochhalt. Silb p. Zollpf.	— —

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-Bibliothek
in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 93. Sonntag, den 4. August 1872.

Politische Uebersicht.

München, 30. Juli. Der Deutsche Kaiser hat das ihm von unserm Könige angebotene Diner im Bahnhof-Salon zu Nürnberg angenommen, dagegen das Souper und die Hofequipagen in Regensburg, sowie auch den Empfang an der Landesgrenze und die Begleitung durch den Generaladjutanten, General Frhrn. v. d. Tann, dankend abgelehnt.

München, 2. Aug. Universitäts-Jubiläum. Der gestern Abend trotz des starken Regens stattgefundene Fackelzug war außerordentlich großartig. Eine ungeheure Menschenmenge wogte in den Straßen. Von einem Fenster der Residenz sah der König, von tausendstimmigen Hochs begrüßt, dem Fackelzug zu.

Berlin, 31. Juli. Wie aus Wien verlautet, werden bei der Dreikaiser-Zusammenkunft im September auch die leitenden Minister der betreffenden Staaten anwesend sein.
(A. Z.)

Metz, 27. Juli. Es kehren nicht nur viele Lothringer Soldaten, welche für Deutschland optirt haben, in ihre Heimath zurück sondern auch viele Nichtsoldaten, d. h. viele von den jungen Leuten, welche, um sich der Militärpflicht zu entziehen, nach Frankreich gegangen waren.

Klagenfurt, 26. Juli. Die Jesuiten unterhandeln durch einen Zwischenhändler über den Ankauf zweier Häuser in Bleiberg. In St. Andrä sind neuerdings aus Deutschland ausgewiesene Jesuiten eingetroffen. Die Gemeindevertretungen von Weitenberg und St. Thomas bei Freudenberg petitionirten gegen die Einwanderung der staatsfeindlichen Jesuiten.

Paris, 31. Juli. Die Zeichnungen auf die neue Anleihe ergeben, wie endgiltig festgestellt ist, 43 Milliarden Francs.

Brüssel, 2. August. Gestern brach in Turnhout in Campine ein Weberstrieke aus. Es fanden Gewaltthätigkeiten statt, so daß die Gendarmerie Feuer gab und mehrere schwere Verwundungen vorkamen. Die Unruhe dauert fort.

St. Petersburg, 23. Juli. Nach einer beim Kriegsministerium hier eingegangenen Nachricht ist unter den im Uebungslager bei Windyhor in Volhynien versammelten Truppen die Cholera ausgebrochen und hat bereits zahlreiche Opfer gefordert. Dem Kriegsministerium liegt daher die schwierige Frage zur Entscheidung vor: ob die Truppen im Uebungslager zusammenbleiben, oder in ihre Garnisonen entlassen werden sollen. Der letzteren Entscheidung steht das Bedenken entgegen, daß durch die Entlassung der Truppen die Krankheit größere Verbreitung gewinnen würde.

London, 2. Aug. Die Edinburger Universität hat dem Professor Dr. von Döllinger in München den Doktorgrad verliehen. Ein Telegramm aus Havanna meldet, daß die Truppen der Republick Salvador Omoa in Honduras besetzt haben. Man fürchtete eine Plünderung, weßhalb der französische und der englische Consul Kriegsschiffe kommen lassen, um ihre Landsleute zu schützen.

Verschiedenes.

* **Kusel**, 3. August. Dem Jahresbericht der Lateinischen Schule entnehmen wir, daß diese Anstalt im verflossenen Schuljahr 62 Schüler zählte, 30 in der I., 14 in der II., 13 in der III. und 5 in der IV. Klasse. 5 Schüler sind im Laufe des Jahres ausgetreten, so daß jetzt noch 57 Schüler vorhanden sind. Unter diesen befinden sich 49 Protestanten und 8 Katholiken; 25 haben ihren Wohnsitz in Kusel, 32 auswärts.

New-York, 31. Juli. Die Feuersbrunst in Hunters-Point zerstörte 40,000 Faß Petroleum und 10 mit Petroleum geladene Schiffe. — Die heutige Arbeiter-Convention bestätigte die Präsidentschafts-Candidatur Grants.

Die Schlacht im Bärenloch.

(Alte Handschrift.)
(Aus der Pfälzischen Post.)

Einst saß im deutschen Lande, ein Kaiser stark und reich,
Der Schrecken aller Schlechten, der Guten Trost zugleich;
Da hatten alle Stämme im Reiche Fried' und Freud',
Das war dem röm'schen Papste und seinen Knechten leid.

Die huben an zu hetzen der treuen Schäflein Schaar,
Als sei bei uns zu Lande ihr Glaube in Gefahr;
Sie wollten untergraben der Unterthanen Treu',
Sie hätten gern gerissen der Eintracht Band entzwei.

Das Bärenloch bei Landstuhl, das ist ein stiller Grund,
Wo man die ganze Heerde gemächlich mustern kunt'.
Wie flattern da die Fahnen mit Farben gelb und weiß,
Wie glänzen da die Glatzen im Sonnenbrand so heiß!

Da fragte sich in Kindsbach die derbe Bauernschaar:
Sind das die deutschen Banner, ist das der deutsche Aar?
Komm't lotzt uns doch beseben, was das für eine Fahn'?
Was sich für fremde Leute hieher verlosten han?

Als sie sich denen nahten, erstand ein großer Schreck,
Die gelb und weiße Fahne, die stürzte in den Dreck;
Sie prügelten die Fremden hernachmals windelweich.
Es hagelt auf die Glatzen so mancher schwere Streich.

Jetzt merkt Euch, daß in Deutschland man Niemand hetzen soll,
Sonst schlagen Euch die Bauern den breiten Rücken voll.
Und zieht mit fremden Fahnen im Lande nicht herum,
Es gibt so manche Leute, die nehmen das sehr krumm.

Wir Deutsche haben blutig die Einigkeit erkämpft,
Wir wollen, daß der Hader für immer sei gedämpft,
Wir wissen, daß in Deutschland man bleiben kann ein Christ,
Und doch dem Kaiser geben, was unsres Kaisers ist. —

Zweibrücken, 1. August. (per Centner.) Waizen 8 fl. 09 kr. Korn 4 fl. 35 kr. Gerste zweizeihige 0 fl. — kr., vierzeihige 0 fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Dinkel — fl. — kr. Mischfrucht 0 fl — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl — kr. Kartoffeln 1 fl. 52 kr. Hafer 3 fl. 59 kr. Heu 1 fl. 30 kr. Streh 1 fl. 12 kr. Weißbrod 3 Pfund 20 kr. Kornbrod 6 Pfd. 24 kr. 4 Pfd. 16 kr. 2 Pfd. 8 kr. Gemischt-Brod 32 kr.

Worms, 2. Aug. per Ztr. Weizen pfälzer — fl. — kr., Korn 4 fl. 55 kr. per 100 Pfd., Gerste 4 fl. 24 kr. per 100 Pfd. Hafer 4 fl. 15 kr. per 100 Pf.

Digitized by Google

Vorschuss - Verein Kusel.

Kommenden **Montag**, Abends 8 Uhr im Nebenzimmer der Conrad'schen Wirthschaft:

Generalversammlung.

Tagesordnung: Wahl zur erledigten Rechnerstelle.
Bestimmung des Höchstbetrages, welchen die dem Verein belastenden Anlehen zusammen nicht überschreiten dürfen.
Anschluß an den pfälzischen Genossenschaftsverband.

Der Aufsichtsrath.
Ph. Koch, Vertreter des Vorsitzenden.

Handdreschmaschinen mit Holzgestellen in 3 verschiedenen Systemen, von 44 Thlr. an.
Ganz eiserne **Handdreschmaschinen** mit und ohne Strohschüttler.
Göpel verschiedener Systeme mit Strohschüttler und Abräder, zu jeder Oertlichkeit passend.
Lanz'sche, sowie ächte Schweizer J. Rauschenbach'sche **Dreschmaschinen** zu Fabrikpreisen.
Wasser-Kraft (Küchenpumpen) von 8½ Thlr. an, sowie alle sonstige landwirthschaftliche Maschinen hält auf Lager und ladet zur gefälligen Einsicht ein.
In Verbindung mit den renomirtesten Fabriken bin ich in Stand gesetzt, Reserve-theile und Reparaturen an jeder beliebigen Maschine umgehend und billigst zu befördern.
Chr. Gilcher, Mechanikus.

Dezimalwaagen, Tafelwaagen, Schnellwaagen & Küchenwaagen,

liefert nach neuester Vorschrift billigst und unter Garantie,
C. König, Maschinenfabrikant in Speier.
Wiederverkäufern entsprechenden Rabatt.

Ziehung am 7. und 8. August d. J.

Das große Loos von 175,000 Gulden baares Geld

sowie weitere Gewinne von fl. 105000, 70000, 42000, 28000, 21000, 17500, 5mal 14000, 3mal 10500, 4mal 8400, 4mal 7000 u. s. w., kann man auch diesmal wieder erlangen, in der von der Freien Stadt Hamburg errichteten und garantirten großen Geldverloosung — Bei dieser Lotterie kommen im Ganzen 81900 Gewinne zum Vorschein und muß jedes gezogene Loos unbedingt eine der enthaltenden oben bezeichneten großen oder kleineren Preise erlangen, auf welche Weise am besten bewiesen wird, wie vortheilhaft und solid dieselbe für das spielende Publikum eingerichtet ist.

= **Nächste Gewinnziehung schon am 7. und 8 August dss. Jrs.** =

Das Unterzeichnete mit dem Verkauf der Loose direkt beauftragte Handlungshaus, hält hierzu seine bekannte glückliche Collecte, mit ganzen Originallosen a fl. 10. 3½ kr., halben à fl. 5. 15 kr., viertel a fl. 2. 37 kr. gegen Einsendung oder Postnachnahme des Betrages bestens empfohlen und sieht unter Zusicherung gewissenhafter Bedienung recht zahlreichen geneigten Bestellungen entgegen.

J. Baer, Bankgeschäft in Mainz.

Ziehung am 7. und 8. August d. J.

Unterzeichneter hat sich in **Baumholder** niedergelassen und practicirt in Gemeinschaft mit seinem Vater, dem Distriktsarzt **Nagel**.
Baumholder, 31. Juli 1872.
Dr. *Fr. Wilh. Nagel*,
approbirter Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Zu vermiethen:

Ein Logis auf'm Ziegelchen, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Speicher und Keller. Michaeli beziehbar, durch
M. Rigen.

Koch- und Viehsalz

beständig auf Lager bei
Hermann Fritz.

Vermiethung.

Zwei schöne Zimmer und eine Dachkammer sind zu vermiethen und können sogleich bezogen werden. Näheres ist zu erfahren bei der Expedition dieses Blattes.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Schulversäumniß-Listen sind zu haben in der Buchdruckerei von
J. Kleinschmidt.

Ausserordentlich vortheilhafte

Glücksofferte.

Glück und Segen bei Cohn.

Grosse von der resp. Landes-Regierung garantirte Geld-Lotterie von über

1 Millionen 820,000 Thaler.

Diese vortheilhafte Geld-Lotterie ist diesmal wiederum durch Gewinne ganz bedeutend vermehrt, sie enthält nur 58,000 Loose, und werden in wenigen Monaten in 5 Abtheilungen folgende Gewinne sicher gewonnen, nämlich: ein neuer großer Haupt-Gewinn event. 120,000 **Thaler**, speciell **Thlr.** 80,000, 40,000, 25,000, 20,000 15,000, 12,000, 2mal 10,000, 3mal 8000, 1mal 6000, 3mal 5000, 12mal 4000, 1mal 3000, 34mal 2000, 3mal 1500, 154mal 1000, 6mal 500, 310mal 400, 16mal 300, 430mal 200, 570mal 100, 75mal 80, 75 mal 60, 50mal 50, 20,500mal 47, 7250mal 40, 31, 22 und 12 **Thaler.**

Die **Gewinn-Ziehung** der zweiten Abtheilung ist **amtlich** auf den

19ten und 20sten August d. J.

festgestellt und kostet hierzu die **Renovation** für

das ganze	Original-Loos nur	6 Thlr.
das halbe	do. nur	3 Thlr.
das viertel	do. nur	1½ Thlr.

und sende ich diese **Original-Loose** mit **Regierungswappen** (nicht von den verbotenen Promessen oder Privat-Lotterien) gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages** oder **gegen Postvorschuß**, selbst nach den entferntesten Gegenden den geehrten Auftraggebern **sofort** zu.

Die **amtliche Ziehungsliste** und

die Versendung der Gewinngelder

erfolgt **sofort nach der Ziehung** an jeden der Betheiligten **prompt und verschwiegen.**

Mein Geschäft ist bekanntlich das Aelteste und Allerglücklichste, indem die bei mir Betheiligten schon die größten Hauptgewinne von Thaler 100,000, 50,000, 40,000, 30,000, 20,000, sehr häufig 12,000 Thaler, 10,000 Thaler ꝛc. ꝛc. und jüngst in den im Monat Mai d. J. stattgehabten Ziehungen die Gesammt-Summe von über 80,000 Thaler laut **amtlichen Gewinnlisten bei mir gewonnen haben.**

Jede Bestellung auf diese Original-Loose kann man einfach auf eine Posteinzahlungskarte machen.

Laz. Sams. Cohn
in Hamburg,
Haupt-Comptoir,
Bank- und Wechselgeschäft.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 94. **Mittwoch, den 7. August** **1872.**

Der pfälzische Landrathsabschied.

Derselbe ist unter dem 22. des vorigen Monats erfolgt. Wir entnehmen demselben die wichtigsten Punkte.

Die Steuerprincipalsumme beträgt für unsern Regierungsbezirk pro 1872 1,047,840 fl., 20 kr., wonach ein Steuerprocent auf 10,478 fl. sich berechnet.

Dem vom Landrathe geprüften Voranschlage der Kreis-Ausgaben und Kreis-Einnahmen wird die Genehmigung nach den Sätzen ertheilt, welche nach Maßgabe der neuen Formation der Staatsministerien geordnet wurden.

Von den besonderen Anträgen des Landraths werden genehmigt:

1. Der für das Lehrerwaisenstift der Pfalz bewilligte Zuschuß von 300 fl.

2. Der Beschluß, daß die für den Turnunterricht an den isolirten Lateinschulen während des Wintersemesters bewilligten Remunerationen von je 25 fl. auch pro 1872 auf den Reservefond übernommen werden.

3. Was den wiederholten Antrag des Landraths wegen Wiederherstellung des früheren gemeinschaftlichen Geschichtsunterrichts ohne Rücksicht auf das religiöse Bekenntniß in allen Lehranstalten der Pfalz betrifft, so wird auf die Entschließungen des Staatsministeriums des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten vom 20. Januar und 11. Februar d. J. verwiesen, wodurch dieser gemeinschaftliche Geschichtsunterricht an der Lateinschule zu Frankenthal und an den in gleicher Weise betheiligten technischen Lehranstalten der Pfalz wieder eingeführt worden ist. Die gleichmäßige Regelung der Verhältnisse des Geschichtsunterrichtes für sämmtliche Lateinschulen der Pfalz ist der beabsichtigten neuen Studienordnung vorbehalten.

4. Für die Bereitwilligkeit, womit der Landrath dem Regierungspostulate für gewerbliche Fortbildungsschulen seine Zustimmung ertheilte, wird die Allerhöchste Anerkennung ausgesprochen.

5. Der Verwirklichung des Wunsches, daß die technische Fortbildungsschule in Kaiserslautern vom Staat übernommen werde, stehe, nachdem die Mittel hiefür budgetmäßig bewilligt sind, kein weiteres Hinderniß im Wege.

6. Dem Beschlusse des Landrathes, für die Errichtung einer zweiten Zeichnenlehrer-Stelle zu Kaiserslautern die Summe von 900 fl. in den Voranschlag der Kreisausgaben für das Jahr 1872 einzustellen, wird die Genehmigung ertheilt.

7. Da nach Ansicht des Landraths die landwirthschaftlichen Fortbildungsanstalten den gehegten Erwartungen nicht zu entsprechen scheinen, und derselbe die Frage, ob die Einziehung des treffenden Kreisfondsbeitrages nicht angezeigt erscheine, näher erwogen wissen will, so wird die Kreisregierung beauftragt, dem Landrathe bei seiner nächsten Versammlung hierüber eingehende Mittheilung zu machen.

8. Der Bewilligung von 800 fl. für den in Zweibrücken gebildeten Rennverein zur Prämirung von Pferden, wie jener von 1200 fl. zur Abhaltung der Industrie-Ausstellung in Kaiserslautern wird die Allerhöchste Sanction ertheilt.

9. Dem von dem Landrathe geäußerten Wunsche, die Abgabe von Holz aus den ärarialischen Holzhöfen entsprechend zu regeliren, und für billigste und schnellste Beförderung nach den einzelnen Holzhöfen Sorge zu tragen, habe die Kreis-Regierung, Kammer der Finanzen, so weit thunlich ereits entsprochen.

10. Die Kreisregierung erhält den Auftrag, dafür Sorge zu tragen, daß nur Stempelpapier von entsprechender Güte angeschafft werde.

Zum Schlusse wird dem pfälzischen Landrath für sein umsichtiges und eifriges Streben in der Förderung der geistigen und materiellen Interessen unserer Provinz die Allerhöchste Anerkennung ausgesprochen.

Tagesereignisse.

Berlin, 30. Juli. Der allgemeine deutsche Schneidertag hat u. A. folgende Resolutionen gefaßt: „Die Militärarbeit anlangend, beschließt der Schneidertag, daß sämmtliche Collegen mit allen gesetzlichen Mitteln dahin wirken, daß die Militär-Oekonomie-Handwerksstätten abgeschafft und die Militärschneiderarbeit in Zukunft von Civilhandwerkern angefertigt wird. Mit Art. 4 der preußischen Verfassung, welcher bestimmt, daß jeder Preuße vor dem Gesetze gleich sei, ist es unvereinbar, daß Personen, welche ihrer Körperconstruction nach nicht zum Militärdienste fähig sind, doch dazu herangezogen werden, weil sie Schneider, Schuhmacher oder Sattler sind. Auch hält es der Schneidertag für eine berechtigte Forderung, daß in den Zuchthäusern keine Schneiderarbeit mehr angefertigt wird, weil der unbescholtene Arbeiter damit zu concurriren völlig außer Stande ist."

Prag, 30. Juli. Der Ortspfarrer P. Bocke von Tischa (bei Teschchen), der den ihm zugestellten Wahlzettel statt mit einem Namen mit allerlei politischen Herzensergießungen ausgefüllt und abgegeben hatte, wurde wegen Verbrechens der Ruhestörung zu 6 Wochen Kerkers verurtheilt.

— **Linz**, 29. Juli. Heute Nacht wurde von einem Pöbelhaufen ein Attentat auf Frau Dunzinger und deren Tochter Anna versucht. Die Frauen wurden aufgefordert, die Thüre zu öffnen und sich zu P. Gabriel zu begeben. Als sich mehr Pöbel angesammelt hatte, wurde den Frauen mit dem Einschlagen der Thüre und mit dem Todtschlagen gedroht. Anna Dunzinger gelang es, zu flüchten und Polizei zu requiriren. Weitere Angriffe verhinderten, überstiegelten die beiden Frauen noch in der Nacht unter polizeilicher Bedeckung in das Gasthaus „Zur Stadt Frankfurt".

— **Linz**, 2. Aug. In dem Prozeß, den der Pater Gabriel gegen die Linzer Abendpost angetrengt hat, weil dieselbe nach der Aussage der Anna Dunzinger mitgetheilt hatte, was dieselbe im Beichtstuhle erlebt habe, wurde heute das Erkenntniß gefällt. Nachdem beide Parteien sich mit der Fragestellung des Präsidenten einverstanden erklärt hatten, erkannten die Geschworenen nach Berathung der zwanzig Fragen den Redacteur Hinterhölzel der Ehrenbeleidigung nicht schuldig, dagegen der Vernachlässigung pflichtgemäßer Obsorge schuldig. Der Angeklagte wurde zu einer Geldstrafe im Betrage von 20 fl. und in die Kosten des Strafverfahrens verurtheilt.

Kaiserslautern, 6. August. per Ztr. Weizen 7 fl. 26 kr. Korn 4 fl. 33 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 31 kr. Gerste 4 fl. 5 kr. Hafer 3 fl. 58 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod 25 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 14 kr. 2 Pfd. Weißbrod 15 kr. Butter 34—kr. per Pfd. Eier 5 St. 9 kr. Kartoffeln 2 fl. 24 kr.

Mainz, 2. Aug. per Ztr. Weizen fl. 15 15 bis fl. 16. — Korn 9 fl. 15. bis fl. 9 45. Gerste fl. 9 15 bis fl. 9 — Hafer fl. 5 50 bis 5 —

Digitized by Google

Mobiliarversteigerung.

Dienstag, den **13. August 1872,** des Morgens 10 Uhr, zu **Hinzweiler** in seiner Wohnung läßt **Adam Cappel,** Kaufmann und Wirth daselbst, ein **vollständiges Schlosserwerkzeug** auf Credit versteigern, worunter namentlich:

2 Blasbälge, worein einer mit Schwungrad und Tritt, 2 fast neue Ambose, 1 schwerer Schraubstock, Hämmer, Zangen u. s. w.

Lauterecken, 2. August 1872.

Vogel, k. Notär.

Minder-Versteigerung.

Mittwoch, den **14. dss. Mts.,** Vormittags 11 Uhr im Bürgermeisteramtslokale dahier, werden die Maurerarbeiten bei Herstellung einer Dohle über den Bach im Orte Rammelsbach, veranschlagt zu 435 fl. 27 kr. auf dem Wege der Minderversteigerung vergeben.

Kusel, den 6. Aug. 1872.

Das Bürgermeisteramt,

Fr. Bell II.

Schuldiensterledigung.

Die protest. Lehrerstelle zu **Osterbrücken,** Bezirksamts Kusel, wird hiermit zur Wiederbesetzung mit einem Meldungstermine von **4 Wochen** ausgeschrieben.

Die Gehaltsbezüge bestehen:

1) baar aus der Gemeindekasse 298 fl.
2) Anschlag von 9,15 Tagw. Güter 40 „
3) Anschlag der Wohnung 12 „

Summa 350 fl.

Außerdem bezieht der Lehrer:

a) für Reinigung des Lehrsaals 15 fl 07 kr.
b) für Besorgung des ortsüblichen Geläutes 7 fl. 07 „

Für den Schulbrand sorgt die Gemeinde und wurden selber per Jahr 60 Ztr. Steinkohlen geliefert.

Saal, den 1. August 1872.

Das Bürgermeisteramt

Eullmann.

Koch- und Viehsalz

beständig auf Lager bei

Hermann Fritz.

Unterzeichneter hat sich in **Baumholder** niedergelassen und practicirt in Gemeinschaft mit seinem **Vater,** dem Distriktsarzt **Nagel.**

Baumholder, 31. Juli 1872.

Dr. *Fr. Wilh. Nagel,*
approbirter Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Haasenstein & Vogler,

Annoncen-Expedition

Frankfurt a. M.,

München, Nürnberg, Mannheim ꝛc. ꝛc.

In alle Zeitungen des In- und Auslandes werden

Anzeigen zum Originalpreise

besorgt über:

Agentur-Gesuche, Commandität-Gesuche, Associations-Gesuche, Personal-Gesuche, Stellen, Gesuche, Wohnungs-Gesuche, Kauf-Gesuche, Arbeiter-Gesuche, Geschäfts-Eröffnungen, Waaren-Empfehlungen, Fabrikats-Empfehlungen, Versteigerungen, Submissionen, Speditionen, Auswerkäufe, Bank-Emissionen, Verlosungen, General-Versammlungen, Schiffahrtspläne, Versicherungen, Auswanderungen ꝛc. ꝛc.

Gesucht.

Ein **Schmiedgeselle** findet sogleich dauernde Arbeit bei **Greiner,**

Schmied in Kusel.

Auch kann ein kräftiger Junge in die Lehre treten und erhält sogleich Lohn.

Vermiethung.

Zwei schöne Zimmer und eine Dachkammer sind zu vermiethen und können sogleich bezogen werden. Näheres ist zu erfahren bei der Expedition dieses Blattes.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsencourse
vom 5. August 1872.

Preuß.-Friedrich'sdor	fl.	9 57½-58½
Pistolen. . . .	fl.	9 41-43
Holl. 10 fl.-Stücke	„	9 53-55
Souvereigns . .	„	11 50-52
Dollars in Gold .	„	2 24½-25½

Ausserordentlich vortheilhafte

Glücksofferte.

Glück und Segen bei Cohn.

Grosse von der resp. Landes-Regierung garantirte Geld-Lotterie von über

1 Millionen 820,000 Thaler.

Diese vortheilhafte Geld-Lotterie ist **diesmal wiederum durch Gewinne ganz bedeutend vermehrt,** sie enthält nur **58,000** Loose, und werden in wenigen Monaten in 5 Abtheilungen **folgende Gewinne sicher gewonnen,** nämlich: ein neuer großer Haupt-Gewinn event. 120,000 **Thaler,** speciell **Thlr.** 80,000, 40,000, **25,000,** 20,000 **15,000, 12,000,** 2mal **10,000,** 3mal 8000, 1mal 6000, 3mal 5000, 12mal **4000,** 1mal **3000,** 34mal 2000, 3mal 1500, 154mal **1000,** 6mal **500,** 310mal **400,** 16mal 300, 430mal **200,** 570mal **100,** 75mal 80, 75 mal **60,** 50mal 50, 20,500mal **4,** 7250mal **40, 31, 22** und **12 Thaler.**

Die **Gewinn-Ziehung** der zweiten Abtheilung ist **amtlich** auf den

19ten und 20sten August d. J.

festgestellt und kostet **hierzu** die **Renovation** für

das ganze Original-Loos nur 6 Thlr.
das halbe do. 3 Thlr.
das viertel do. nur 1½ Thlr.

und sende ich die **Original-Loose** mit **Regierungswappen** (nicht von den verketzerten Promessen oder Privat-Lotterien) gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages** oder **gegen Postvorschuß,** selbst nach den **entferntesten Gegenden** den gebrten Auftraggebern sofort zu.

Die **amtliche Ziehungsliste** und

die Versendung der Gewinngelder

erfolgt **sofort nach der Ziehung** an jeden der Betheiligten **prompt und verschwiegen.**

Mein Geschäft ist bekanntlich **das Aelteste und Allerglücklichste,** indem bis **bei mir Betheiligten** schon die **größten Hauptgewinne** von **Thaler 100,000, 60,000, 50,000, 40,000, 30,000, 20,000,** sehr häufig **12,000 Thaler, 10,000 Thaler** ꝛc. ꝛc. **und jüngst** in den im **Monat Mai** d. J. stattgehabten Ziehungen **die Gesammt-Summe von über 80,000 Thaler** laut **amtlichen Gewinnlisten bei mir gewonnen haben.**

Jede Bestellung auf diese Original-Loose kann man einfach auf eine Postanzahlungskarte machen.

Laz. Sams. Cohn
in Hamburg,
Haupt-Comptoir,
Bank- und Wechselgeschäft.

Dezimalwaagen, Tafelwaagen, Schnellwaagen & Küchenwaagen,

liefert nach neuester Vorschrift billigst und unter Garantie,
C. König, Maschinenfabrikant in Speier.
Wiederverkäufern entsprechenden Rabatt.

Die vermöge ihrer balsamischen Bestandtheile so höchst wohlthätig, verschönernd und erfrischend einwirkende **Gebrüder Leder**'sche **balsamische Erdnußöl-Seife** ist à Stück mit Gebr.-Anweisung **11 Kr.** — **4 Stück** in einem Packet **36 Kr.** — fortwährend zu haben bei **Chr. Ludw. Blitt** in **Kusel.**

Schulversäumniß-Formularien

stets vorräthig in der Buchdruckerei von **J. Kleinschmidt.**

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 95. **Freitag, den 9. August** **1872.**

Die nächste Papstwahl

beschäftigt bereits im hohen Grade die Politiker aller Parteien. Ueber diesen Gegenstand ist jüngst in Berlin auch eine kleine Schrift erschienen, die von offiziösen Federn zu stammen scheint, und aus diesem Grunde einiges Licht über die Ansichten maßgebender Kreise in Berlin zu verbreiten geeignet ist. Sie trägt als Motto die dem päpstlichen Breve vom 16. Juli 1821 entnommenen Worte: „Wenn weltliche Gewalt und geistliche Gewalt mit einander im Einklang handeln, wird die bürgerliche Gesellschaft gut regiert und die Kirche blüht und zeitigt gute Früchte." Die Einleitung geht bis auf den Ursprung des Papstthums, das vierte Jahrhundert und das Concil von Nicäa zurück. „Die Stellung des römischen Bischofs hatte in der ursprünglichen Kirche sehr wenig von dem Glanze und der Herrschaft dieser Welt. Erst durch das Concil von Nicäa wurde demselben ein gewisser Ehrenvorrang vor den übrigen Bischöfen eingeräumt. Daraus entwickelte sich jedoch im Laufe der Zeit eine kirchliche Gewalt und politische Macht, welche im 12. und 13. Jahrhundert bereits die maßlosesten Theorieen erzeugte. Die Grundvorstellung war, der Papst nehme in dem mystischen Körper der Kirche, der den Himmel, wie die Erde, Todte, wie Lebendige umfasse, Christi Stelle ein, Innocenz III. trug kein Bedenken zu erklären, was er thue, thue Gott durch ihn. Im Kampfe mit den weltlichen Mächten und durch das französisch-italienische Schisma sank jedoch die Autorität des päpstlichen Stuhles wieder, die Stürme des Reformationszeitalters brachen seine social-politische Machtstellung und die Päpste mußten sich nothgedrungen wieder auf das reine kirchliche Gebiet zurückziehen, auf welchem dadurch das Ansehen des Papstthums nur gewann. Das Vertrauen der europäischen Regierungen war dem päpstlichen Stuhle besonders in den letzten 30. Jahren in hohem Grade zugewendet, und die katholische Kirche erfreute sich fast überall der größten Freiheiten. Neben diesem Ansehen des Papstes bestand die Selbstständigkeit der bischöflichen Gewalt in den altbegründeten Grenzen unangetastet, es war das goldene Zeitalter der Kirche. Da trieb der Jesuitenorden das Papstthum wieder auf die politische Arena und drängte es zu offenem Kampfe mit dem modernen Staate. Der Papst gerieth mit der ganzen Kurie unter den Einfluß dieser Gesellschaft und vernichtete vorerst mit dem vaticanischen Concil die alte Selbstständigkeit der Bischöfe. Damit war der vollkommene Absolutismus der geistlichen Gewalt erzielt. Derselbe sollte nun als mächtiger Hebel gegen das moderne Staatsgebäude in Bewegung gesetzt werden und zwar zuerst durch den französischen Krieg gegen das immer mächtiger werdende Preußen. Nach Gottes Rathschlüssen aber sollte es anders kommen. Das deutsche Reich unter protestantischer Führung ging als vollendete Thatsache aus diesem Kriege hervor. Die Jesuitenpartei erzielte das gerade Gegentheil ihrer Pläne. Aber sie wurde dadurch nicht entmuthigt, sondern begann den Kampf mit erneuten Kräften gegen die ihr verhaßte Macht. Selbst die socialistische Partei nahm sie hiefür in ihre Dienste. Bei dieser Situation kann über die ganz hervorragende Bedeutung der nächsten Papstwahl kein Zweifel bestehen. Von dem Ergebniß wird es abhängen, ob das bisher bestandene Einvernehmen zwischen der katholischen Kirche und der weltlichen Gewalt wieder hergestellt oder ob der gegenwärtige Conflikt zu den Streitigkeiten anschwellen wird, wie sie das Mittelalter zum Nachtheile von Kirche und Staat gesehen hat.

Es kann nicht zweifelhaft sein, daß die Jesuiten alle Mittel anwenden werden, um einen Candidaten ihrer Partei durchzusetzen. Die öffentliche Aufmerksamkeit wendet sich daher bereits diesem Akte zu, um die Mittel und Wege in Erwägung zu ziehen, auf welchem sich ein für den Frieden zwischen Kirche und Staat günstiges Ergebniß erzielen lassen wird. Die Papstwahl selbst wurde in frühesten Zeiten von Kaisern und Königen mannichfach beeinflußt, ja sogar Spuren eines Bestätigungsrechtes finden sich. Die heutige Form der Papstwahl ist festgesetzt durch die Concilien vom Lateran III. [1179] Lyon II. [1274] und Vienne [1311]. Die Wahl geschieht durch die Cardinäle und aus diesen in dem hiezu eigens eingerichteten Conclave, das die Cardinäle vor getroffener Wahl nicht verlassen dürfen. Zehn Tage nach des Papstes Tod gehen dieselben ins Conclave. Die Wahl selbst kann nach einer Bulle Gregors XV. in drei Formen, durch Compromiß Quasi-Inspiration und durch das Strutinium erfolgen. Die erste kam früher zur Anwendung, wenn eine Einigung nicht erzielt werden konnte. Es wurde alsdann einem Cardinal das Recht übertragen, den Papst zu ernennen. Die zweite Form findet in der Art statt, daß mindestens $^2/_3$ der Cardinäle sich zu demjenigen ihrer Collegen begeben, über dessen Wahl sie sich ohne vorherigen Strutinium geeiniget haben, um denselben zum Papst zu proklamiren. Die dritte Form, das Strutinium kommt neuerdings ausschließlich zur Anwendung. Es ist geheim mittelst Stimmzettel, und wird so lange fortgesetzt, bis sich $^2/_3$ der Stimmen auf einen Candidaten vereiniget haben. Dem früheren Bestätigungsrecht des Papstes durch den Kaiser folgte nach dem XII. Jahrhundert die Uebung eines **Exklusivrechtes**, vermöge dessen der deutsche Kaiser und die Könige von Frankreich und Spanien einen ihnen mißliebigen Cardinal von der Wahl zum Papste ausschließen konnten. Durch die complicirtesten Intriguen und Chikanen, kleinliche Interessen und persönliche Rücksichten wurde die Papstwahl häufig zu einem reinen Hazardspiel. Soll nun dem gegenüber der Staat kein Recht haben, die Ruhe und den Frieden seiner Angehörigen zu sichern? So lange in der Kirche der selbstständige apostolische Episcopat bestand, konnte der Staat mit Hilfe gutgesinnter und **charakterfester** Bischöfe den Uebergriffen der Kurie einen festen Damm entgegensetzen. Seit dem vaticanischen Staatsstreiche aber, in Folge dessen der Papst in allen katholischen Ländern zum eigentlichen Bischoff geworden ist, und die Diöcesanbischöffe seine willenlosen Werkzeuge sind, seit dieser Umwandlung haben sämmtliche Regierungen ein eminentes Interesse daran, daß aus der Papstwahl eine Persönlichkeit hervorgehe, welche von ihren ganz außerordentlichen Befugnissen in einmüthiger und persönlicher Weise Gebrauch macht. Der Streit zwischen dem Staate und der katholischen Kirche ist sonst in Permanenz erklärt, und muß schließlich zum Nachtheil beider Theile mit den gewaltthätigsten Katastrophen endigen.

Es fragt sich nur, in welcher Form dies unzweifelhafte und keineswegs als Gnadengeschenk der Kurie zu betrachtende Recht des Staates zu wahren und praktisch zu machen ist. Als Deutscher Kaiser hat der protestantische König von Preußen auch mächtige katholische Fürsten und sämmtliche Katholiken Deutschlands nach Außen zu vertreten. Eine seiner wichtigsten Verpflichtungen ist, den inneren Frieden des Reiches zu wahren. Bei dieser Lage der Verhältnisse ist es undenkbar, daß eine Papstwahl vor sich geht, auf welche der

Digitized by Google

deutsche Kaiser nicht den erforderlichen Einfluß hat, um die Wahl einer Persönlichkeit zu hindern, welche bei Ausübung ihrer weitgehenden Befugnisse auf die katholische Kirche in Deutschland nicht blos den innern sondern möglicher Weise auch den äußern Reichsfrieden stören möchte. Schon aus diesem Grunde muß dem Könige von Preußen, obwohl Protestant, das alte Exclusivrecht der deutschen Kaiser zustehen.

Für die Auffindung dieser neuen Form zur Mahnung der staatlichen Rechte liefern die Verhandlungen bezüglich der Bischoffswahlen dienliche Anhaltspunkte. Der Papst richtete am 16. Juli 1821 an die Capitel ein Breve, in welchem er sie zu sorgfältigem Wählen ermahnte, sie sollten ihre Wahl auf Personen richten, welche außer den canonischen Eigenschaften auch die zum Regieren so unentbehrliche Klugheit besitzen und dem Könige nicht zuwider sind, worüber sie vor förmlicher canonischer Wahl sich vergewissern sollten. Warum sollte, was für die Bischoffswahlen recht war, nicht auch für die Wahl des Papstes billig sein, um so mehr, da der Papst in Folge des vatikanischen Concils Universalbischoff aller Diöcesen geworden ist? Warum sollte nicht im Interesse des Friedens eine Verständigung mit den maßgebenden Regierungen vor der Papstwahl getroffen werden können? Wenn man also in Rom den Streit nicht um seiner selbst willen sucht, „so möge man im Sinn des päpstlichen Breves vom 16. Juli 1821 vor förmlicher canonischer Wahl sich vergewissern, daß die zu wählende Persönlichkeit nach der Auffassung der deutschen Reichsregierung hinreichende Garantieen für die Aufrechterhaltung des Friedens zwischen Kirche und Staat biete." Wird aber die von den Jesuiten beherrschte Kurie auf diese Auffassung eingehen? und was dann, wenn, wie vorauszusehen, dies nicht der Fall sein wird? Für diesen Fall wird eine andere Erwägung Platz greifen. „Die Vereinbarungen, welche in den einzelnen Staaten über das Verhältniß des Staates zur katholischen Kirche, über die Stellung, Wahl und Dotirung der Bischöffe geschlossen sind, hatten Seitens der Regierungen einen selbstständigen Episcopat zur Voraussetzung. Nachdem diese mit dem vaticanischen Concil gefallen, tritt daher an das Deutsche Reich die Verpflichtung heran, für die hier fällig gewordene Garantie, welche sie hier durch den Einfluß auf die Bischoffswahlen erzielt werden sollte, entweder durch einen entsprechenden Einfluß auf die Papstwahl eine andere Garantie zu erlangen, **oder die Frage mit rücksichtsloser Entschiedenheit aufzuwerfen, in wie weit die Vereinbarungen mit dem päpstlichen Stuhle unter wesentlich veränderten Verhältnissen für die weltliche Macht heute überhaupt noch verbindlich sein können.**" Es muß sich nun zeigen, ob die jetzt herrschende Partei in der Kurie die von der Regierung noch immer zur Verföhnung gebotene Hand zum Frieden zu Wohl der Kirche ergreift. Zugleich aber stellt die Regierung das Ultimatum: „Mag die Kirche, wie der Dominikaner Thomas von Charte sagt, als geborene Sklavin gegen einen schlechten Papst nichts anderes thun können, als gegen ihn beten; Die Aufgabe der weltlichen Macht ist jedenfalls eine andere. Sie hat den Frieden und die Ordnung gegen Störungen, von welcher Seite sie auch kommen mögen, aufrecht zu erhalten, und wird diese Aufgabe, so schwer ihr Dieselbe in diesem Falle sein mag, auch wider den päpstlichen Stuhl mit größtem Nachdrucke verfolgen, sobald jede Aussicht auf Verföhnung geschwunden ist." —

Politische Uebersicht.

München, 4. Aug. Se. Majestät hat unterm 3. d. an Reichsrath und Stiftspropst v. Döllinger nachstehendes Handschreiben erlassen: „Mein lieber Rector Magnificus Dr. v. Döllinger! Groß und der Bedeutung der Münchener Hochschule würdig war das Fest, welches in diesen Tagen zu Ehren des siegreichen Kampfes derselben gegen die Macht von vier Jahrhunderten begangen wurde. Freudig habe Ich an der Feier Theil genommen und fühle Mich gedrungen, allen Festgenossen, welche Mir so viele herrliche Beweise treuer Anhänglichkeit gegeben, Meinen wärmsten Dank kund zu thun. Nehmen Sie heute zum Schlusse der Festtage die Versicherung hin, daß Mir das Wohl der Universität, dieser Pflanzstätte der Wissenschaften, welche eben jetzt durch eine Reihe hervorragender Lehrer geziert ist, stets eine heilige Sorge sein wird, und daß wie immer unter Meinen erlauchten Ahnen, so auch unter Meiner Regierung Wissenschaft und Kunst im Bayerlande stets sicheren Hort und liebevolle Pflege finden werden. — Indem ich Ihnen, Mein lieber Rector Magnificus, und dem gesammten Festausschusse Meine ganz besondere Anerkennung zolle, bin Ich Ihr wohlgeneigter König Ludwig." (A. Z.)

Das Kellerfest auf dem ehemaligen Knorrkeller, der großartige Schluß der ganzen Festlichkeit in München war ein Verbrüderungsfest zwischen Wissenschaft und Bürgerschaft, zwischen Nord und Süd, zwischen Alt und Jung. — Das war nicht ein Keller, das war ein Zaubergarten, den eine mächtige Fee mit wunderbarer Fantasie geschaffen. Der Eingang in den Keller, in welchem hunderte leuchtender Kugeln feurige Granatoden und Lampions den Gast zur wunderbar geschmückten Halle führten, wo ihn ein Meer von Licht und Glanz empfing, das herrliche Buvet, wo der braune Quell sich unermüdlich in die Krüge ergoß und Kränze von Würsten, Berge den Schinken, Käle und Brod ꝛc. den Gast zum Genusse einluden, die Beleuchtung der übrigen Räumlichkeiten — das alles hat die huldvolle Fee den guten Münchnern und unsern Gästen zumeist durch die Hand unsers wackern Meisters Gabriel Wörlein gespendet. Freudig schmetterten die Klänge der an verschiedenen Orten aufgestellten Musik hinein in den Jubel und den brausenden Gesang. Schmucke Kellnerinnen in Münchener Tracht, flinke Küfer und Kellner, nicht im steifen Fracke, sondern im grünen und rothen Jacken, kurzer Hose, weiße Strümpfe über die strammen Waden, die geschmückte Mütze keck auf dem Haupte, bedienten die Tausende der Gäste. Das Bier floß in Strömen und so mancher alte und junge Comilitone drückte unserem Freunde Joseph Wagner, der uns ja auch ein wackerer Universitätszeugestre und Mitkämpfer vom Jahre 1848 bis zum heutigen Tage war, die Hand, für den köstlichen Stoff, für die ausgezeichnete Bedienung, für die gewandten sachgemäßen Anordnungen und den unverwüstlichen Humor, mit dem er die schwierige Aufgabe löste, den Durst und den Hunger von nahezu 5000 Gästen zu stillen. Es ist uns unmöglich, all die Herrlichkeiten des Abends zu schildern, das einfache und doch reiche und schöne Feuerwerk, die Reden, die da gehalten wurden, die Gesänge, die dort erschallten, die laute Fröhlichkeit, die niemals die Schranken der guten Sitte und des Friedens brach, den herrlichen Kranz junger Damen und ernster Matronen, die mit einstimmten in den Jubel der Brüder, Söhne und Väter. — Döllinger wurde empfangen, wie es einem Könige im Reiche der Geister gebührt, im Triumpfe durch den Keller geleitet, und mit Huldigung überschüttet, so lange er im Keller weilte. Er hat ja auch zuerst die Fahne erhoben zum Kampfe gegen die römische Anmaßung, um ihn zuerst haben sich die geistigen Führer der Bewegung, Huber, Friedrich, Reich, Berchtold, Zirngibl und andere, die dem Feste beiwohnten, geschaart, er hat den Führern die Bahn gezeigt und das Schlachtfeld und darum gebörten ihm gestern die Herzen „trotz dem großen Kirchenbann".

Speier, 7. Aug. Nach einem Erlaß der k. Regierung, welche in ihrer Sorge für die Hebung des pfälzischen Schulwesens unermüdlich fortfährt, liegt eine der Hauptursachen der mangelhaften Rekrutenprüfungen darin, daß junge Leute, welche aus der Schule mit entsprechenden Kenntnissen treten, eine stetige Fortübung unterlassen und so das Erlernte wieder vergessen. Sie gibt deßhalb den Rath, die Bemühungen auch darauf zu richten, daß den am 1. October in die Regimenter eintretenden Rekruten Gelegenheit gegeben werde, eine Art von Wiederholungs-Cursus zu besuchen. Angesichts der peinlichen Gebäude, welche die bisher bekannt gewordenen Ergebnisse der Rekruten-Prüfungen in der ganzen Pfalz erregt haben und bei dem Eifer, welcher in Folge dessen fast die ganze Bevölkerung beseelt, um bessere Ergebnisse zu erzielen, sowie bei den anerkennenswerthen Opfern, die zu diesem Ende für Hebung des Schulunterrichtes gebracht werden sind, zweifelt die oberste Kreisstelle nicht daran, daß insbesondere die Arbeits- und Dienstherren der Rekruten den Schulbehörden die eifrigste Unterstützung leisten werden, damit die jungen Leute, welche einen Wiederholungs-Unterrichtes bedürftig sind, diesen Unterricht in geeigneter Weise vorher genießen.

Amberg, 4. Aug. Der Direktor der hiesigen Gewehrfabrik, Generalmajor Frhr. v. Podewils, ist nach Berlin abgereist. Dem Vernehmen nach steht die Anwesenheit des genannten Herrn in der Reichshauptstadt mit der Bewaffnungsfrage der deutschen Infanterie in Verbindung; das für die deutsche Armee in Aussicht genommene Mauser'sche Hinterladergewehr soll nämlich auch in Bayern für die active Armee eingeführt und das Vorderladergewehr an die Landwehr abgegeben werden. Da die beiden Gewehrsysteme gleiche Munition haben, kann bezeichnete Manipulation leicht und

Digitized by Google

ohne Umstände stattfinden, wobei der Vortheil erreicht wird, daß die gesammte deutsche active Armee gleiche Bewaffnung besitzt. In der Aptirung der eroberten Chassepotgewehre zur Benützung von Werder-, beziehungsweise Mausergatronen nach Miller'schem Systeme wird stetig fortgearbeitet, und beschäftigt die Gewehrfabrik gegenwärtig circa 500 Arbeiter. (A. Abdzg.)

Die Bayern haben den deutschen Kronprinz Fritz, der sie von Weißenburg und Wörth bis nach Paris führte, nicht vergessen. In Berchtesgaden war von weit und breit alles zusammengeströmt, um ihn mit mächtigen Sträußen von Alpenrosen, mit Jauchzen, mit Liedern und Musik zu begrüßen; die Liedertafel hatte einen Sängergruß extra für ihn gedichtet und componirt. Und eine Illumination veranstalteten sie, wie's Andere bleiben lassen müssen; denn Schlag halb neun Uhr Abends am 21. Juli flammten alle Berggipfel der Alpen in wunderbarer Pracht und namentlich vom Watzmann strahlte das Bergfeuer herrlich durch die Nacht. Von dem heimlichen Feuerlein, das die Pfaffen schüren, kam nichts zum Vorschein. — Der König hat die Entgegennahme des Fackelzugs bei Gelegenheit des Universitäts-Jubiläums abgelehnt, die Studenten vielmehr an den derzeitigen Rektor Herrn Reichsrath von Döllinger verwiesen, aber seine Anwesenheit während desselben zugesichert. — Nach der Universitäts-Jubelfeier wird's auch in Süddeutschland militärische Ehrendoktoren geben à la Moltke und Roon: für die Generale v. d. Tann und Hartmann wird nämlich der philosophische Doktorhut bereits angefertigt. — Nach einer Münchener Correspondenz der „Pf. Ztg." ist noch keine Aussicht dafür vorhanden, daß die Stelle eines Ministerpräsidenten so bald besetzt wird.

Aus den Niederlanden. 30. Juli. Die Altkatholiken der Stadt Utrecht beginnen am 28. d. einen feierlichen Danktgottesdienst aus Anlaß der Rückkehr ihres Erzbischofs, des Herrn H. Loos, von der Firmungsreise, die er nach Bayern unternommen hatte. Die drei altkatholischen Gemeinden in Utrecht waren zu diesem Zwecke in einer ihrer Kirchen zusammengekommen und bereiteten ihrem greisen Prälaten einen sehr sympathischen Empfang. Der Prediger Herr J. Rol äußerte in seinem Vortrage, daß bereits im Jahre 1592 die Jesuiten es gewesen, welche durch ihre Verfolgungen und ihre Herrschsucht die Absonderung der Altkatholiken befördert hätten, und daß es auch jetzt wieder jener Orden sei, der durch seine unersättliche Herrschbegierde die unerwartete und große Ausbreitung der altkatholischen Gemeinde zu Weg gebracht habe; die auf Betreiben dieses Ordens unternommene Verkündigung des Unfehlbarkeitsdogmas habe Tausenden und Tausenden die Augen geöffnet und den Anstoß gegeben zu der altkatholischen Bewegung in Deutschland. „Einsam und verlassen (sagt der Redner) stand diese holländische Gemeinde da, jetzt erhebt sie sich wieder glänzend vor den Augen der ganzen Welt und ihr Erzbischof zog hin, Aehren einzusammeln und Früchte zu pflücken. Waren wir glücklich durch den ehrenden Empfang, der unserm Erzbischof zu Theil geworden, noch glücklicher fühlen wir uns darüber, daß die Zahl der Streiter für den altkatholischen Glauben nun solche Vermehrung erhalten hat."

Paris, 4. August. Das „Journal officel" sagt, daß es noch nicht möglich sei, den Revectionstag der Zeichnungen genau zu bestimmen, doch stehe soviel fest, daß der auf jede Zeichnung fallende Antheil nicht unter 7½ und nicht über 8 pCt. betragen werde.

Madrid, 5. Aug. Gemäß dem „Imparcial" sind seit dem Beginne des Feldzuges nach Cuba 13,600 Aufständische getödtet, eine große Anzahl gefangen worden und 69,640 haben die Waffen gestreckt. Die Truppen haben 4819 Feuerwaffen, 3249 blanke Waffen und 9921 Pferde erbeutet.

Verschiedenes.

* Am Dienstag den 6. ds. Mts. brannte zu Albessen Bezirk Kusel, ein altes unbewohntes Haus, welches jedoch ganz mit Heu angefüllt war, nieder.

— Ludwigshafen, 1. August. (Vorschußverein.) Der hiesige Vorschußverein hat von heute an neben seinen bisherigen Geschäftsbrauchen einen provisionsfreien Checkverkehr eröffnet.

— Der Magistrat von Pfarrkirchen (Niederbayern) hat den Altkatholiken auf deren Ansuchen die dortige Spitalkirche zum Gebrauch eingeräumt.

— Speier, 7. Aug. Aus dem Gesammtantheil der München-Kochener Feuerversicherungsgesellschaft für 1871 hat Se. Maj. der König nachstehende Unterstützungen bewilligt: der Gemeinde Grünstadt 1200 fl., Moorlautern, Bezirksamts Kaiserslautern, 300 fl., Schmerzenbach, Bezirksamts Homburg, 500 fl., Steinsberg, Bezirksamts Kaiserslautern 2000 fl., Ramsweiler, Bezirksamts Kirchheimbolanden, 150 fl., Hauenstein, Bezirksamt Pirmasens, 700 fl., Kutzweiler, Bezirksamts Kusel, 500 fl., in Summa 5350 fl. Die bewilligten Unterstützungen können bei der hiesigen Kreiskasse in Empfang genommen werden, müssen aber bis zu ihrer Verwendung sicher und zinsbringend angelegt werden. (Sp. Z.)

— Kaiserslautern, 6. Aug. Auf Antrag des kgl. Regierungs-Präsidenten der Pfalz, Herrn Staatsrath v. Braun, hat das kgl. Staatsministerium des Innern jüngst verfügt, daß die 3. Pfälzische Industrie-Ausstellung von den Gewerbsreferenten sämmtlicher Kreisregierungen besucht werde, damit sich dieselben durch unmittelbare Anschauung und eingehendes Studium ein getreues Bild von den Verhältnissen der Pfalz, insbesondere aber von dem gegenwärtigen Stande und den Fortschritten ihrer Industrie verschaffen und die hierbei gemachten Erfahrungen bei sich darbietenden Gelegenheiten zur Förderung der gewerblichen und industriellen Thätigkeit verwerthen können. — Ein neuer Beweis von dem unermüdlichen Streben unseres Herrn Regierungspräsidenten für Hebung der Gewerbsindustrie in engerem und weiterem Kreise, desgleichen von der Bedeutung, welche die 3. Pfälz. Industrie-Ausstellung in den Augen der höchsten Landesstelle gewonnen hat.

Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 9. Aug. per Ztr. Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 55 kr. Spelz 5 fl. 39 kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 3 fl. 44 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 40 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 24 kr. Butter 31 kr. Eier 1 Dtzd. 18 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 18 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch 18 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 20 kr.

Homburg, 8. Aug. per Ztr. Weizen 8 fl. — kr. Korn 4 fl. 18 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 50 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 3 fl. 45 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 23 kr.

Zweibrücken, 8. August. (per Centner.) Waizen 7 fl. 52 kr. Korn 4 fl. 20 kr. Gerste zweireihige 0 fl. — kr., vierreihige 0 fl. — kr. Spelz 4 fl. 56 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Dinkel — fl. — kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 45 kr. Haber 4 fl. 101 kr. Heu 1 fl. 30 kr. Stroh 1 fl. 12 kr. Weißbrod 3 Pfund 20 kr. Kornbrod 6 Pfd. 23 kr. 4 Pfd. 16 kr. 2 Pfd. 8 kr. Gemischt-Brod 32 kr.

Speier, 6. Aug. Der Centner Waizen 7 fl. 22 kr. Korn 4 fl. 36 kr. Gerste 4 fl. 38 kr. Spelz 5 fl. 08 kr. Haser 0 fl. — kr. Spelzkern —

Neustadt, 6. Aug. Der Zentner Waizen 7 fl. 58 kr. Korn 4 fl. 31 kr. Spelz 5 fl. 29 kr. Gerste 4 fl. 28 kr. Haser 0 fl — kr.

Landstuhl, 5. Aug. (per Zentner.) Weizen — fl. — kr., Korn 4 fl. 28 kr., Spelz 4 fl. 20 kr., Haser 3 fl. 38 kr., Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen — fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 24 kr. 1 Pfd. Butter 34 kr. 1 Dutzend Eier 19 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Baumholder, 6. Aug. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr. — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 2 Thlr. 15 Sgr. — Pf. Gerste 2 Thlr. 15 Sgr. — Pf. Haser 2 Thlr. — Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 0 Pf.

Neue Deutsche

Reichs-Zeitung

Billigste liberale Zeitung Deutschlands, erscheint in Berlin wöchentlich drei Mal.

Jede Nummer enthält eine humoristische Illustration.

Diese Zeitung bietet Gelegenheit, sich über die neuesten und pikantesten politischen, wie localen Ereignisse des Reiches und namentlich der neuen deutschen Kaiserstadt, so gut wie durch jede andere politische Zeitung zu informiren.

Preis nur 10 Sgr. vierteljährlich exclusive des geringen Postaufschlages.

Alle Postanstalten des Deutschen Reiches nehmen Bestellungen auf die „Neue Deutsche Reichs-Zeitung" unter No. 2187 b des zweiten Nachtrages des Postzeitungskataloges an.

Digitized by Google

Versteigerungs-Anzeige.

Montag, den 19. August 1872, Mittags 2 Uhr zu **Lauterecken** in der Wirthschaft zur **Post**, läßt Herr **Einnehmer Dauga** daselbst umzugshalber öffentlich zu eigen versteigern:

1) sein zu Lauterecken an der Glanbrücke gelegenes Wohnhaus, bestehend aus 8 Zimmern, Küche, Speicher, 2 gewölbten Kellern, Backofen, Scheuer, Stall und Hof nebst 58 Dezimalen Garten dabei.

Der Platz eignet sich seiner günstigen Lage wegen, zur Anlage einer Fabrik, zum Betriebe einer Wirthschaft, Gerberei, ꝛc.

2) 32 Dez. Wingert im Schäfersberg.
3) 46 Dez. Wingert allda, Alles Lauterecker Bannes.

Lauterecken, 6. August 1872.

Vogel, t. Notär.

Minder-Versteigerung.

Mittwoch, den 14. dss. Mts., Vormittags **11 Uhr** im Bürgermeisteramtslokale dahier, werden die **Maurerarbeiten bei Herstellung einer Dohle über den Bach** im Orte **Rammelsbach**, veranschlagt zu 435 fl. 27 kr. auf dem Wege der Minderversteigerung vergeben.

Kusel, den 6. Aug. 1872.

Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Schuldiensterledigung.

Die protest. Lehrerstelle zu **Osterbrücken,** Bezirksamts **Kusel,** wird hiermit zur Wiederbesetzung mit einem Meldungstermine von **4 Wochen** ausgeschrieben.

Die Gehaltsbeträge bestehen:

1) baar aus der Gemeindekasse		298 fl.
2) Anschlag von 9,15 Tagw.		
Güter	40 „	
3) Anschlag der Wohnung	12 „	
Summa	350 fl.	

Außerdem bezieht der Lehrer:

a) für Reinigung des Lehrsaals 15 fl 07 kr.
b) für Besorgung des ortsüblichen Geläutes 7 fl. 07 „

Für den Schulbrand sorgt die Gemeinde und wurden selber per Jahr 60 Ztr. Steinkohlen geliefert.

Saal, den 1. August 1872.

Das Bürgermeisteramt
Cullmann.

Freiwillige Feuerwehr.

„Achtung!"

Sonntag, den 11. dss. Mts. Steiger und Reiter-Uebung Morgens 6 Uhr bei Hornsignal.

Kusel, den 9. Aug. 1872.

Das Commando.

Jeden Bandwurm

entfernt binnen 3 bis 4 Stunden vollständig schmerz- und gefahrlos; ebenso sicher beseitigt auch Bleichsucht und Flechten und zwar brieflich **Voigt**, Arzt zu Croppenstedt (Preußen).

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsencourse
vom 8. August 1872.

Preuß. Friedrich'dor fl.	9	58-59
Pistolen. . . fl.	9	41-43
Holl. 10 fl.-Stücke . „	9	53-55
Souvereigns . . „	11	49-51
Dollars in Gold . . „	2	24½-25½
Dukaten . . . . „	5	34-36
20 Francs Stücke . „	9	21-22
Russ. Imperiales . „	9	42-45

Die bedeutenden Erfolge, welche durch vereinigte Geldmittel an der Börse erzielt werden, veranlassen mich zur Errichtung eines

Consortiums zur Betreibung von Börsengeschäften

in Staatspapieren, Eisenbahn- und Bankactien

für welches ich, auf langjährige Erfahrung gestützt, die Leitung der Geschäftsoperationen zu übernehmen mich verpflichte. Das Gesammt-Kapital aller Betheiligten dient laut Prospect zu $^3/_4$ Theilen als Betriebsfond, während $^1/_4$ Theil in

Prämien-Anleihe-Obligationen von 30 verschiedenen der renommirtesten Prämien-Anleihen

angelegt wird, welche zu Gunsten des Gesammt-Consortiums spielen.

Die Betheiligung zu diesem höchst nutzenbringenden Unternehmen, wovon Prospecte auf Verlangen gratis und franco von mir versandt werden, geschieht mittelst directer Anzeige an mich und Einsendung von

10% = Thlr. 10 oder fl. 17½ für jeden Antheil von Pr. Thlr. 100 oder 175

bis zum 20. August d. J.

an welchem Tage die Subscription geschlossen wird.

Siegmund Heckscher,
Bank- und Wechselgeschäft in Hamburg.

Ausserordentlich vortheilhafte

Glücksofferte.

Glück und Segen bei Cohn.

Grosse von der resp. Landes-Regierung garantirte Geld-Lotterie von über

1 Millionen 820,000 Thaler.

Diese vortheilhafte Geld-Lotterie ist **diesmal wiederum durch Gewinne ganz bedeutend vermehrt,** sie enthält nur **58,000** Loose, und werden in wenigen Monaten in 5 Abtheilungen **folgende Gewinne sicher gewonnen,** nämlich: ein neuer großer Haupt-Gewinn event. 120,000 **Thaler,** speciell **Thlr.** 80,000, 40,000, **25,000,** 20,000 **15,000,** 12,000, 2mal 10,000, 3mal **8000,** 1mal 6000, 3mal 5000, 12mal **4000,** 1mal 3000, 34mal 2000, 3mal 1500, 154mal 1000, 6mal 500, 310mal 400, 16mal 300, 430mal 200, 570mal 100, 75mal 80, 75 mal 60, 50mal 50, 20,500mal 47, 7250mal 40, 31, 22 und 12 **Thaler.**

Die **Gewinn-Ziehung** der zweiten Abtheilung ist **amtlich** auf den

19ten und 20sten August d. J.

festgestellt und kostet hierzu die **Renovation** für

das ganze Original-Loos nur	6	Thlr.
das halbe do. nur	3	Thlr.
das viertel do. nur	1½	Thlr.

und sende ich diese **Original-Loose** mit **Regierungswappen** (nicht von den verbotenen Promessen oder Privat-Lotterien) gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages** oder **gegen Postvorschuß,** selbst nach den entferntesten Gegenden den geehrten Auftraggebern **sofort** zu.

Die **amtliche Ziehungsliste** und

die Versendung der Gewinngelder

erfolgt sofort **nach der Ziehung** an jeden der Betheiligten **prompt und verschwiegen.**

Mein Geschäft ist bekanntlich das **Reelste und Allerglücklichste,** indem bis bei mir Betheiligten schon die **größten Hauptgewinne** von Thaler 100,000, 60,000, 50,000, oftmals 40,000, 20,000, sehr häufig 12,000 Thaler, 10,000 Thaler ꝛc. ꝛc. **und** ferner in den im **Monat Mai d. J.** stattgehabten Ziehungen die **Gesammt-Summe von über 80,000 Thaler** laut amtlichen Gewinnlisten bei mir **gewonnen haben.**

Jede Bestellung auf diese Original-Loose kann man einfach auf eine Postanweisung machen.

Laz. Sams. Cohn
in Hamburg,
Haupt-Comptoir,
Bank- und Wechselgeschäft.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 96. **Sonntag, den 11. August** **1872.**

Politische Uebersicht.

München, 6. Aug. Wie wir aus zuverlässiger Quelle vernehmen, wird der deutsche Kaiser seine Rückreise von Gastein nach Berlin über München nehmen.

Berlin, 9. Aug. Die „Spener'sche Zeitung" hört, es sei bestimmt, daß die in Preußen befindlichen Elsaß-Lothringer die Erklärung über ihre Nationalität bei der französischen Botschaft in Berlin, bei den Landrathsämtern oder in Städten, welche einen eigenen Kreis bilden, bei den Magistratsvorständen abgeben können. — Die „Kreuzztg." erfährt, daß bei der Zusammenkunft der drei Kaiser die meisten deutschen Fürsten am Berliner Hofe erscheinen werden.

Münster, 5. Aug. Der W. M. schreibt: „Den Jesuiten ist das Predigen und das Beichthören verboten" lautete die Kunde, die gestern Morgen mit Blitzesschnelle von Mund zu Mund durch die Stadt ging und sich bald bestätigte. An der Thür der Jesuitenkirche fand sich nämlich die Bekanntmachung angeschlagen: „In dieser Kirche wird fortan keine Beichte gehört." In der St. Servatiikirche, wo statt des erkrankten Pfarrers P. Schmid die vielbesuchten Predigten an jedem Sonn- und Feiertage schon längere Zeit gehalten hatte, erschien ein anderer Priester auf der Kanzel; ebenso in der Clemenskirche, wo ein Jesuitenpater die Frühpredigt übernommen hatte. Ueber das Verbot selbst haben wir nach den von unserem Gewährsmann eingezogenen Erkundigungen Folgendes erfahren: Bereits am Mittwoch Morgen soll in einer Sitzung der hiesigen königl. Regierung der Beschluß gefaßt worden sein, den auf der Schützenstraße wohnenden Jesuiten fortan jede seelsorgerische Thätigkeit zu verbieten. Erst am Samstag wurde die betr. Verfügung dem Herrn Ober-Bürgermeister Offenberg zugestellt und noch an demselben Abende 8 Uhr überbrachte ein Polizeidiener dem gerade im Beichtstuhl wirkenden P. Superior Hergarten das Schreiben.

Ein Telegramm der „Times" aus San Sebastian vom 6. August meldet: Es fanden zwei Attentatsversuche auf König Amadeus statt. Zwei verdächtige Personen wurden verhaftet. Der König, um dem Volk einen Beweis des Vertrauens zu geben, machte einen Spaziergang ohne Begleitung, wo er mit Hochrufen begrüßt wurde.

Verschiedenes.

Speier, 10. Aug. Die Eröffnung der Feldjagd ist wie wir vernehmen auf den 24. Aug. nächstthin anberaumt worden.

— In einem Aufsatze über die Verbreitung der Cholera, welchen die „Grenzboten" veröffentlichen, weist Richard Andree darauf hin, daß die heutigen Beurtheiler dieser Epidemie alle die veralteten Hypothesen von Choleraluftströmungen bei Seite geschoben haben und der Cholera und ihrer Verbreitung nur längs der großen Straßen des menschlichen Verkehrs nachspüren. Die Verbreitung durch die Mekkapilger ist bereits 1866 zum Gegenstand von Untersuchungen gemacht worden und jetzt beschäftigen sich, die mit dem Gegenstande Vertrauten bereits mit den Folgen, welche der Bau der Bahnen nach dem Orient auf die Verbreitung der Cholera nach Europa haben wird, die Eisenbahn muß hier noch ganz anders und weit gefährlicher wirken, als die langsamen Pilger-Karawanen, und in der That drohen uns durch den Bau der neuen nach Indien gerichteten Bahnen Choleragefahren. So oft die Cholera von Indien nach Mekka eingeschleppt wird, gewinnt sie dort durch ein Zusammenwirken von Umständen eine entsetzliche Kraftvermehrung und verbreitet sich wie von einem Brennpunkt strahlenförmig nach allen Richtungen. Der Hauptherd der Cholera liegt aber in Persien und Ostindien; von der jährlich abgehaltenen religiösen Messe der Hindus zu Hardiwar, wo 1867 nicht weniger als 2,800,000 Pilger zugegen waren! — verbreitete sich in jenem Jahre die Cholera mit ungeheurer Wuth über das nördliche Indien, dann der großen Handelsstraße folgend, nach Afghanistan und Persien, wo die wichtige Handels- und Pilgerstadt Meched einen fast nie verlöschenden Choleraherd bildet. Persien, wo die ausgehungerte Bevölkerung eine besondere Beute und günstiger Boden für die Seuche sind, wird uns aber gegenwärtig — in dieser Beziehung bedrohlich — nahe gerückt, und zwar durch die Bahn, welche Rußland von Poti am Schwarzen Meer, am Südabhange des Kaukasus nach Tiflis baut und die sehr bald vollendet sein wird.

Auszug
aus den Civilstands-Registern der Stadt Kusel
vom Monat Juli 1872.

Geboren:

Am 1. Juli Christian Friedrich, Sohn der Eheleute Christian Ketterung, Messerschmied und Elisabetha Walther; Am 2. Margaretha Elisabetha Tochter der Eheleute Julius Michael, Eisenbahnconducteur und Elisabetha Römmig; Am 8. Friedrich, S. d. Ehel. Wilh. Köhler, Tagner und Katharina Schütz; Am 13. Karolina Juliana Elisabetha, T. d. Ehel. Wilhelm Karl Arnold von Günther, Rentner und Eleonore Karlonia Wad; Am 14. Julius, S. d. Ehel. Fried. Müller, Schreiner und Katharina Emrich; Am 17. Dorothea, T. d. Ehel. Friedrich Füllemann, Leinenweber und Nachtwächter und Margaretha Daubert; Am 17. Elisabetha, T. d. Ehel. Andreas Bähr, Strumpfweber und Elisabetha Maria, geborene Bähr; Am 19. Karolina Elisabetha, T. d. Ehel. Franz Quirin, Schlosser, und Philippine Magenbacher; Am 25. Karl Julius Eugen, S. d. Ehel. Max Balduin Mayer, Photograph und Elisabetha Friederica Henriette Michael; Am 26. Anna Elisabetha, T. d. Ehel. Friedrich Waldecker, Buchdrucker und Theresia Carolina Ida Binger.

Gestorben:

Am 4. Philipp Baier, 66 Jahre alt, ledig, ohne Gewerbe; Am 4. Friedrich Porcher, 62 Jahre alt, Glaser; Am 6. Elisabetha Köhler, 9 Monate alt; Am 27. Karl Frove, 1 J. 7 M. alt: Am 29. Christian Ludwig Weitzel, 32 J. alt, ledig, Rothgerber.

Verehelicht haben sich:

Am 12. Philipp Ludwig Rindt, Bäcker mit Katharina Schultheiß von Diedelkopf; Am 13. Daniel Möricke, Schneider von Wiesbach mit Karolina Margaretha Ludwig; Am 20. Friedrich Wernig, Strumpfweber mit Elisabetha Bayer von Theisbergstegen; Am 25. Konrad Mayer, Barbier von Dirmstein mit Margaretha Lieb; Am 27. Jakob Wilhelm Reis, Kaminfeger mit Philippina Becker von Eschberg.

Mainz, 9. Aug. per Ztr. Weizen fl. 15 30 bis fl. 16. — Korn 9 fl. 20. bis fl. 9 30. Gerste fl. 9 20 bis fl. 9 30. Haber fl. 4. 50. bis 5 —. Spelz fl. —. —

Digitized by Google

Versteigerung

von aerarialischem Torf aus dem Reviere Ramstein.

Samstag, den 24. August 1872, des Morgens 9 Uhr zu **Landstuhl** im Gasthause zum Engel.

Distrikt Dörrschachen XXIX.

Abtheilung 4 b Landstuhlerstück die Loose Nr. 1 bis incl. 6 mit 100 Tausenden II. Qual.
„ 5 u. 6 Gr. Dörrschachen die Loose Nr. 7 bis incl. 127 mit 1768 Tausd. I. „
„ 8 Wadt „ „ „ 261 „ „ 288 „ 277 „ II. „

Distrikt Spesbacherbruch XXX.

Abthlg. 1 Köpfchen die Loose Nr. 341 bis incl. 384 mit 586 Tausd. I. Qual.

Kaiserslautern, den 4. August 1872.

Königliches Forstamt.
Dreßler.

Handdreschmaschinen mit Holzgestellen in 3 verschiedenen Systemen, von 44 Thlr. an.

Ganz eiserne **Handdreschmaschinen** mit und ohne Strohschüttler.

Göpel verschiedener Systeme mit Strohschüttler und Abräder, zu jeder Oertlichkeit passend.

Lanz'sche, sowie ächte Schweizer J. Rauschenbach'sche **Dreschmaschinen** zu Fabrikpreisen.

Wasser- (Küchenpumpen) von 8½ Thlr. an, sowie alle sonstige landwirthschaftliche Maschinen hält auf Lager und ladet zur gefälligen Einsicht ein.

In Verbindung mit den renomirtesten Fabriken bin ich in Stand gesetzt, Reservetheile und Reparaturen an jeder beliebigen Maschine umgehend und billigst zu befördern.

Chr. Gilcher, Mechanikus.

Die bedeutenden Erfolge, welche durch vereinigte Geldmittel an der Börse erzielt werden, veranlassten mich zur Errichtung eines

Consortiums zur Betreibung von Börsengeschäften

in Staatspapieren, Eisenbahn- und Bankactien

für welches ich, auf langjährige Erfahrung gestützt, die Leitung der Geschäftsoperationen zu übernehmen mich verpflichte. Das Gesammt-Kapital aller Betheiligten dient laut Prospect zu ¾ Theilen als Betriebsfond, während ¼ Theil in

Prämien-Anleihe-Obligationen von 30 verschiedenen der renommirtesten Prämien-Anleihen

angelegt wird, welche zu Gunsten des Gesammt-Consortiums spielen.

Die Betheiligung zu diesem höchst nutzenbringenden Unternehmen, wovon Prospecte auf Verlangen gratis und franco von mir versandt werden, geschieht mittelst directer Anzeige an mich und Einsendung von

10% = Thlr. 10 oder fl. 17½ für jeden Antheil von Pr. Thlr. 100 oder 175

bis zum 20. August d. J.

an welchem Tage die Subscription geschlossen wird.

Siegmund Heckscher,
Bank- und Wechselgeschäft in Hamburg.

Minder-Versteigerung.

Mittwoch, den **14. dss. Mts.,** Vormittags 11 Uhr im Bürgermeisteramtslokale dahier, werden die Maurerarbeiten bei Herstellung einer Dohle über den Bach im Orte Rammelsbach, veranschlagt zu 435 fl. 27 kr. auf dem Wege der Minderversteigerung vergeben.

Kusel, den 6. Aug. 1872.

Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Schulversäumniß-Listen sind zu haben in der Buchdruckerei von
J. Kleinschmidt.

---

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach spezieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. **J. H. Fickert,**
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23

ohne Medicin. ohne Medicin. ohne Medicin.

Ausserordentlich vortheilhafte

Glücksofferte.

Glück und Segen bei Cohn.

Grosse von der resp. Landes-Regierung garantirte Geld-Lotterie von über

1 Millionen 820,000 Thaler.

Diese vortheilhafte Geld-Lotterie ist **diesmal wiederum durch Gewinne ganz bedeutend vermehrt,** sie enthält nur 58,000 Loose, und werden in wenigen Monaten in 5 Abtheilungen **folgende Gewinne sicher gewonnen,** nämlich: ein neuer grosser Haupt-Gewinn event. 120,000 **Thaler,** speciell **Thlr.** 80,000, 40,000, **25,000,** 20,000 **15,000, 12,000,** 2mal **10,000,** 3mal **8000,** 1mal 6000, 3mal 5000, 12mal **4000,** 1mal **3000,** 34mal 2000, 3mal **1500,** 154mal 1000, 6mal 500, 310mal **400,** 16mal 300, 430mal **200,** 570mal **100,** 75mal **80,** 75 mal **60,** 50mal 50, 20,500mal 47, 7250mal 40, 31, 22 und 12 **Thaler.**

Die **Gewinn-Ziehung** der zweiten Abtheilung ist **amtlich** auf den

19ten und 20sten August d. J.

festgestellt und kostet hierzu die **Renovation** für

das ganze Original-Loos nur 6 Thlr.
das halbe do. nur 3 Thlr.
das viertel do. nur 1½ Thlr.

und sende ich diese **Original-Loose** mit **Regierungswappen** (nicht von den verbotenen Prämiessen oder Privat-Lotterien) gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages** oder **gegen Postvorschuß,** selbst nach den entferntesten Gegenden den geehrten Auftraggebern **sofort** zu.

Die **amtliche** Ziehungsliste und

die Versendung der Gewinngelder

erfolgt **sofort nach der Ziehung** an jeden der Betheiligten **prompt und verschwiegen.**

Mein Geschäft ist bekanntlich **das Aelteste und Allerglücklichste,** indem die bei mir Betheiligten schon die **größten Hauptgewinne** von **Thaler 100,000, 60,000, 50,000,** oftmals **40,000, 20,000,** sehr häufig **12,000 Thaler, 10,000 Thaler** ꝛc. ꝛc. **und jüngst** in den im **Monat Mai d. J.** stattgehabten Ziehungen **die Gesammt-Summe von über 80,000 Thaler** laut **amtlichen Gewinnlisten bei mir gewonnen haben.**

☞ Jede Bestellung auf diese Original-Loose kann man einfach auf eine Postanweisungskarte machen.

Laz. Sams. Cohn
in Hamburg,
Haupt-Comptoir,
Bank- und Wechselgeschäft.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

d Staats-Bibliothek
in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 15 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 97. Mittwoch, den 14. August 1872.

MÜNCHEN 15 AUG

Politische Uebersicht.

München, 9. Aug. Wie wir vernehmen, hat der Generaladjutant Frhr v. d. Tann, welcher in allerhöchstem Auftrag den Deutschen Kaiser in Nürnberg empfing und nach Regensburg begleitete, dem König in Regensburg geschriebenen Brief des Kaisers nebst dessen freundschaftlichen Grüßen überbracht. (A. Z.)

Bonn, 10. Aug. Gestern Vormittag wurde den dahier ansässigen Jesuiten durch die zuständige Behörde eröffnet, daß ihre Wirksamkeit auf kirchlichen und andern Gebieten künftig nicht mehr geduldet werden könne. (F. J.)

Darmstadt, 10. Aug. Man schreibt der „Darmstädter Zeitung" aus Petersburg: Die Vereinigung der Monarchen in Berlin hat nicht die Bedeutung einer Coalition zur Bedrohung anderer Staaten und zur Heraufbeschwörung von Verwicklungen. Sie gilt dem gemeinsamen Zweck, Europa vor Erschütterungen zu bewahren.

Metz, 1. August. Die Jesuiten-Frage ist hier an der Tagesordnung. Man wird sich im Reiche kaum einen Begriff davon machen können, welche Aufregung das Jesuitengesetz unter der hiesigen Bevölkerung hervorgebracht hat. Bis zur letzten Stunde hoffte man noch immer, daß man einen Ausweg finden würde. Man rechnete auf Protektionen. Diese Hoffnungen sind aber alle zu Wasser geworden. Die hiesigen Patres kauften noch vor wenigen Wochen einen Badeplatz für ihre Zöglinge bei dem Dorfe Longeville, ein sicherer Beweis, daß sie glaubten, hier bleiben zu können. Die Abreise der Jesuiten wird das Signal zum Aufbrechen für eine gewisse Anzahl Familien werden. Denn dieselben griffen derart in das hiesige soziale Leben, daß man deren Abwesenheit tief empfinden wird.

New-York, 10. Aug. Der Präsident der Republik Peru, Oberst Balta, wurde von dem Obersten Gutierrez ermordet, welcher hierauf eine Revolution machte und sich zum Dictator erklärte, indessen bei der Bevölkerung keine Anerkennung fand und von einer Volkmenge an einen Laternenpfahl aufgehängt wurde.

Telegraphischer Schiffsbericht.

(Mitgetheilt von Friedrich Kreuz in Kusel, alleiniger Agent.)

Das Hamburger Postdampfschiff „Bandalia" Capt. Fransen von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, trat am 7. Aug. wiederum eine Reise via Havre nach New-York an und hatte außer einer starken Brief- und Packet-Post 900 Zwischendeck- und 48 Cajüten-Passagiere in der Cajüte und 448 im Zwischendeck an Bord.

Kaiserslautern, 13. August. per Ztr. Weizen 7 fl. 42 kr. Korn 4 fl. 23 kr. Spelzkern 7 fl. — kr. Spelz 5 fl. 16 kr. Gerste 4 fl. 17 kr. Haser 3 fl. 56 kr.) Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod 25 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 14 kr. 2 Pfd. Weißbrod 15 kr. Butter 30-32kr. per Pfd. Eier 5 St. 9 kr. Kartoffeln 1 fl. 20 kr.

Neustadt, 10. Aug. Der Zentner Waizen 7 fl. 56 kr. Korn 4 fl. 34 kr. Spelz 3 fl. 34 kr. Gerste 4 fl. 29 kr. Haser 4 fl 3 kr.

Landstuhl, 12. Aug. (per Zentner.) Weizen — fl. — kr., Korn 4 fl. 14 kr., Spelz 4 fl. 40 kr., Haser 3 fl. 38 kr., Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen — fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 23 kr. 1 Pfd. Butter 30 kr. 1 Duzend Eier 21 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Baumholder, 13. Aug. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr. — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 2 Thlr. 15 Sgr. — Pf. Gerste 2 Thlr. 05 Sgr. — Pf. Haser 2 Thlr. — Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 0 Pf.

Worms, 9. Aug. per Zrt. Weizen pfälzer — fl. — kr., Korn 5 fl. 03 kr. per 100 Pfd., Gerste 4 fl. 35 kr. per 100 Pfd. Haser 0 fl. — kr. per 100 Pf.

Abhaltung von

Vieh- und Krämermärkten

zu Kusel im Jahre 1872.

Am 20. August, Viehmarkt. Preismarkt für junge Zuchtstiere.
„ 3. September, Krämer- und Viehmarkt (Grummetsmarkt).
„ 24. „ Haupt-Preis-Rindviehmarkt auf den Wiesen.

Kusel, den 12. August 1872.

Das Bürgermeisteramt.
Friedr. Bell II.

Nächsten **Sonntag** und **Montag**, den 18. und 19. August:

Ziegelhütter-Kirchweihe.

Samstag Abend: **Voressen.**

Für gute Speisen, ausgezeichneten Wein, sowie gut besetzte Musik ist bestens gesorgt und ladet zu zahlreichem Besuche freundlichst ein

J. Reinhardt.

Harmonie.

Die Vereinsdiener-Stelle ist zu besetzen. Bewerber wollen sich melden bei

C. Krauss.

ohne Medicin

Brust- u. Lungen-

ohne Medicin. — ohne Medicin.

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach specieller Beschreibung der Krankheit, Adresse briefl. durch

Dir. **J. H. Eckert.**
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23

ohne Medicin.

Koch- und Viehsalz

beständig auf Lager bei

Hermann Fritz.

Viehmarkt zu Kaiserslautern.

Durch Entschließung königl. Kreisregierung vom 17. Juli 1872 wurde die Abhaltung eines Vieh- und Pferde-Marktes in der Stadt Kaiserslautern genehmigt. Die Eröffnung dieses Marktes findet am **Dienstag,** den **10. September nächsthin** statt und wird von diesem Tage an alle 14 Tage, **Dienstags,** ein Markt abgehalten.

In den Monaten April bis September beginnt der Markt Morgens 6 Uhr, in den übrigen Monaten Morgens 8 Uhr.

Von allem beigetriebenen Vieh wird **kein Standgeld** erhoben, dagegen werden die Verkäufe von Rindvieh und Pferden zu Protokoll genommen und für diese Einschreibung werden folgende Gebühren erhoben:

Von Ochsen und fetten Kühen per Stück . . .	12 kr.
Von Rindern per Stück	9 kr.
Von Pferden per Stück	12 kr.
Von Fohlen per Stück	9 kr.

Von Kälbern, Schaafen und Schweinen wird gar keine Abgabe erhoben.

Die Handelsleute und Viehbesitzer werden noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Stadt Kaiserslautern wegen ihrer günstigen Lage, wegen der hier bestehenden Bauinstitute und wegen des bedeutenden Consumes in der über 18,000 Einwohner zählenden Stadt selbst die günstigsten Aussichten für einen lebhaften Markt bietet.

Kaiserslautern, den 6. August 1872.

Das Bürgermeisteramt.

Hohle.

Die bedeutenden Erfolge, welche durch vereinigte Geldmittel an der Börse erzielt werden, veranlassten mich zur Errichtung eines

Consortiums zur Betreibung von Börsengeschäften

in Staatspapieren, Eisenbahn- und Bankactien

für welches ich, auf langjährige Erfahrung gestützt, die Leitung der Geschäftsoperationen zu übernehmen mich verpflichte. Das Gesammt-Kapital aller Betheiligten dient laut Prospect zu $^3/_4$ Theilen als Betriebsfond, während $^1/_4$ Theil in

Prämien-Anleihe-Obligationen von 30 verschiedenen der renommirtesten Prämien-Anleihen

angelegt wird, welche zu Gunsten des Gesammt-Consortiums spielen.

Die Betheiligung zu diesem höchst nutzenbringenden Unternehmen, wovon Prospecte auf Verlangen gratis und franco von mir versandt werden, geschieht mittelst directer Anzeige an mich und Einsendung von

10% = Thlr. 10 oder fl. 17½ für jeden Antheil von Pr. Thlr. 100 oder 175

bis zum 20. August d. J.

an welchem Tage die Subscription geschlossen wird.

Siegmund Heckscher,

Bank- und Wechselgeschäft in Hamburg.

Zur gef. Beachtung.

Nachdem der Unterzeichnete von der Direktion der pfälzischen Bahnen zur Versendung von Sand Fahrtaxermäßigung erhalten hat, so kann zu jederzeit **Bau- und Verputzsand,** der Doppel-Waggon (200 Ctr.) zu 6 fl., ab Station Ramstein, nach jeder beliebigen pfälzischen Station geliefert werden.

Ramstein, den 10. August 1872.

Johann Drees.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsencourse
vom 12 August 1872.

Preuß.-Friedrich'sdor fl.	9 58-59
Pistolen. . . . fl.	9 41-43
Holl. 10 fl.-Stücke „	9 53-55
Souvereigns . . „	11 49-51
Dollars in Gold . „	2 25-26
Dukaten . . . . „	5 34-36

Ausserordentlich vortheilhafte

Glücksofferte.

Glück und Segen bei Cohn.

Grosse von der resp. Landes-Regierung garantirte Geld-Lotterie von über

1 Millionen 820,000 Thaler.

Diese vortheilhafte Geld-Lotterie ist **diesmal wiederum durch Gewinne ganz bedeutend vermehrt,** sie enthält nur **58,000** Loose, und werden in wenigen Monaten in 5 Abtheilungen **folgende Gewinne sicher gewonnen,** nämlich: ein neuer großer Haupt-Gewinn event. 120,000 **Thaler,** speciell **Thlr.** 80,000, 40,000, **25,000,** 20,000 **15,000, 12,000,** 2mal **10,000,** 3mal **8000,** 1mal 6000, 3mal 5000, 12mal **4000,** 1mal **3000,** 34mal 2000, 3mal **1500,** 154mal **1000,** 6mal **500,** 310mal **400,** 16mal **300,** 430mal **200,** 570mal **100,** 75mal **80,** 75 mal **60,** 50mal **50,** 20,500mal **47,** 7250mal **40, 31,** 22 und 12 **Thaler.**

Die **Gewinn-Ziehung** der zweiten Abtheilung ist **amtlich** auf den

19ten und 20sten August d. J.

festgestellt und kostet hierzu die **Renovation** für

das ganze Original-Loos nur	6	Thlr.
das halbe do. nur	3	Thlr.
das viertel do. nur	1½	Thlr.

und sende ich diese **Original-Loose** mit **Regierungsbwappen** (nicht von den verbotenen Promessen oder Privat-Lotterien) gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages** oder **gegen Postvorschuß,** selbst nach den entferntesten Gegenden den geehrten Auftraggebern **sofort** zu.

Die **amtliche Ziehungsliste** und

die Versendung der Gewinngelder

erfolgt **sofort nach der Ziehung** an jeden der Betheiligten **prompt und verschwiegen.**

Mein Geschäft ist bekanntlich **das Aelteste und Allergrößte,** indem die bei mir Betheiligten schon die größten **Hauptgewinne** von **Thaler** 100,000. 60,000, 50,000, oftmals 40,000, 20,000, sehr häufig **12,000 Thaler, 10,000 Thaler** etc. etc. und jüngst in den im Monat Mai d. J. stattgehabten Ziehungen die **Gesammt-Summe** von über 80,000 **Thaler** laut amtlichen **Gewinnlisten bei mir gewonnen haben.**

Jede Bestellung auf diese Original-Loose kann man einfach auf eine Posteinzahlungskarte machen.

Laz. Sams. Cohn
in Hamburg,
Haupt-Comptoir,
Bank- und Wechselgeschäft.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 98. Freitag, den 16. August 1872.

Politische Uebersicht.

München, 12. Aug. Die erwartete Ankunft des Kronprinzen des Deutschen Reichs dahier ist heute Abend 10 Uhr mit dem Salzburger Schnellzuge erfolgt. Da derselbe das strenge Incognito beobachtet, so mußte jeder offizielle Empfang unterbleiben und war nur der Herzog Max, dessen Sohn Max Emanuel, der preußische Gesandte Frhr. v. Werthern und der preußische Militärattaché Hauptmann v. Stülpnagel anwesend. Der Kronprinz fuhr nach dem Hotel zu den vier Jahreszeiten, um dortselbst Nachtquartier zu nehmen.

Berlin, 7. Aug. Zwischen Egypten und Abyssinien ist Krieg ausgebrochen. Wie dem „Daily Telegraph" aus Suez gemeldet wird, sind 2000 Egypter in die abyssinische Provinz Bogos eingedrungen, haben dieselbe nebst den umliegenden Grenzdistrikten besetzt und bereiten sich dort zum Vormarsche gegen die Hauptstadt welland Theodor's I., Magdala, vor. Kaiser Kassai marschirt zwar mit 10,000 Mann auf die Eindringlinge los, indeß wird er nach der Meinung des Berichterstatters des „Daily Telegraph" den mit europäischen und amerikanischen Waffen ausgerüsteten Egyptern nicht gewachsen sein. Den Vorwand zu der Expedition bilden Streitigkeiten zwischen abyssinischen Christen und Muhamedanern.

Berlin, 12. Aug. Im Cultusministerium ist es bei den jetzt gepflogenen Conferenzen in Anregung gebracht worden, ob das von Minderjährigen abgelegte Klostergelübde mit den Bestimmungen des § 239 des Strafgesetzbuches für das Deutsche Reich in Einklang zu bringen sei. Es ist der Vorschlag gemacht worden, periodisch wiederkehrende Revisionen in den Klöstern vorzunehmen und sämmtliche Mitglieder geistlicher Orden erklären zu lassen, ob sie sich noch an das von ihnen abgelegte Gelübde gebunden halten, oder ob sie durch irgend welchen Einfluß an dem Ausscheiden aus dem Kloster verhindert werden. (B. B.)

Coblenz, 14 Aug. Die hiesigen Jesuiten rüsten sich zur Abreise, auch werden die Redemptoristen-Patres des stark besuchten Wallfahrtsorts Bornhofen demselben bald folgen. Dieselben werden vom Staate durch Geistliche ersetzt. (Z. Z.)

— **(Entschädigung für Kriegsleistungen.)** Nachstehend bringen wir eine von dem k. Staatsministerium des Innern, der Finanzen und des Krieges erlassene Verordnung betreffs der Entschädigungen für Kriegsleistungen an die deutsche Armee zum Abdruck, welche für manchen unserer Leser von Interesse sein dürfte. Sie lautet:

Nach § 48 des Allerhöchsten Landtags-Abschiedes vom 28. April d. J. ist die kgl. Staatsregierung ermächtigt: 1. in besonderen Fällen für Vorspanne während des Krieges 1870/71 höhere Vergütungen zu bewilligen, als sie nach den für Aufstellung der Liquidation geltenden Bestimmungen entgiffern; 2. für den Verlust von Pferden bei nachgewiesenem höheren Werthe die entsprechende größere Vergütung zu gewähren, als in der Mannheimer Convention vom 2. August 1870 hierfür festgesetzt ist, 3. ebenso für außergewöhnliche Abminderung des Werthes von Pferden entsprechende Entschädigung zu leisten; 4. für einzelne besondere im Inlande in Folge von Kriegsoperationen verursachte direkte Beschädigungen an beweglichem oder unbeweglichem Eigenthume oder für besondere Leistungen für Truppen, welche durch den Krieg auferlegt worden sind, insoweit hierfür nicht bereits Entschädigung geleistet worden ist, angemessene Vergütung zu gewähren. Im Hinblicke auf diese Bestimmungen wird den Betheiligten anheimgegeben, etwaige bezügliche Entschädigungsansprüche bei Vermeidung des Ausschlusses bis zum 31. August dss. Jrs. einschließlich bei der vorgesetzten Districtsverwaltungsbehörde unter Anfügung entsprechender Liquidationen, welche auf bestimmte Beträge lauten, mit den sachdienlichen Erläuterungen und Nachweisen persönlich sein müssen und aus welchen der hierfür etwa schon vergütete Betrag entnommen werden kann, anzumelden. Insoweit bezüglich solcher Entschädigungsansprüche bereits Liquidationen eingereicht worden sind, welche den vorstehenden Bestimmungen entsprechen, bedarf es einer neuerlichen Anmeldung nicht.

Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 16. Aug. per Ztr. Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 53 kr. Spelz 5 fl. 16 kr. Gerste 4 fl. 10 kr. Hafer 3 fl. 44 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 45 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 24 kr. Butter 32 kr. Eier 1 Sbz. 18 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 18 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch 18 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 20 kr.

Kirchweihe!

Unterzeichneter bringt die Kirchweihe auf **Samstag Abend**, sowie **Sonntag** und **Montag** in empfehlende Erinnerung.

Kusel, den 16. August 1872.

Wilhelm Dick.

Vermiethung.

Zwei schöne Zimmer und eine Dachkammer sind zu vermiethen und können sogleich bezogen werden. Näheres ist zu erfahren bei der Expedition dieses Blattes.

Harmonie.

Die Vereinsdiener-Stelle ist zu besetzen. Bewerber wollen sich melden bei

C. Krauss.

3—4 tüchtige **Mühlenbauer**, auch **Schreiner** finden bei hohem Lohn, sogleich dauernde Beschäftigung bei

Gbr. Reinhardt,

Mühlenbauer auf der Ziegelhütte bei Kusel.

Gesuch.

Ein **Schmiedegeselle** findet sogleich dauernde Arbeit bei **Greiner**, Schmied in Kusel.

Auch kann ein kräftiger Junge in die Lehre treten und erhält sogleich Lohn.

Neue **holl. Vollhäringe** à 6 kr. per Stück bei

H. Fritz.

Schmiedekohlen

per Ctr. 42 kr. bei

Chr. Ludw. Blitt.

Frankfurter Börsencourse

vom 12 August 1872.

Preuß. Friedrich'sdor	fl.	9 58-59
Pistolen. . . .	fl.	9 41-43
Holl. 10 fl.-Stücke	„	9 53-55
Souvereigns . .	„	11 49-51
Dollars in Gold .	„	2 25-26
Dukaten	„	5 34-36
20 Francs Stücke	„	9 21-22

Digitized by Google

Abhaltung von

Vieh- und Krämermärkten

zu Kusel im Jahre 1872.

Am 20. August, Viehmarkt. Preismarkt für junge Zuchtstiere.
„ 3. September, Krämer- und Viehmarkt (Grummetsmarkt).
„ 24. „ „ Haupt-Preis-Rindviehmarkt auf den Wiesen.

Kusel, den 12. August 1872.

Das Bürgermeisteramt.
Friedr. Bell II.

Neu verbesserte **Handdreschmaschinen** in verschiedenen Sorten mit Holzgestellen von 40 Thaler an.

Lanz'sche, sowie eiserne Schweizer **Handdreschmaschinen** mit und ohne Strohschüttler

Göpel in verschiedenen Sorten zu jeder Art passend.

Größere Maschinen mit Strohschüttler, Abräder und Putzapparat.

Gries-Putzmaschinen neuester Construktion, Preis 260 fl. ohne Aufstellung.

Reparaturen werden schnell und billig besorgt.

Gebrüder Reinhardt,
Mühlenbauer auf der Ziegelhütte bei Kusel.

Die bedeutenden Erfolge, welche durch vereinigte Geldmittel an der Börse erzielt werden, veranlassten mich zur Errichtung eines

Consortiums zur Betreibung von Börsengeschäften

in Staatspapieren, Eisenbahn- und Bankactien

für welches ich, auf langjährige Erfahrung gestützt, die Leitung der Geschäftsoperationen zu übernehmen mich verpflichte. Das Gesammt-Kapital aller Betheiligten dient laut Prospect zu $^3/_4$ Theilen als Betriebsfond, während $^1/_4$ Theil in

Prämien-Anleihe-Obligationen von 30 verschiedenen der renommirtesten Prämien-Anleihen

angelegt wird, welche zu Gunsten des Gesammt Consortiums spielen.

Die Betheiligung zu diesem höchst nutzenbringenden Unternehmen, wovon Prospecte auf Verlangen gratis und franco von mir versandt werden, geschieht mittelst directer Anzeige an mich und Einsendung von

10% = Thlr. 10 oder fl. 17½ für jeden Antheil von Pr. Thlr. 100 oder 175

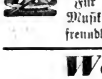
bis zum 20. August d. J.

an welchem Tage die Subscription geschlossen wird.

Siegmund Heckscher,
Bank- und Wechselgeschäft in Hamburg.

Nächsten **Sonntag** und **Montag**, den 18. und 19. August:

Ziegelhütter-Kirchweihe.



Samstag Abend: **Voressen.**

Für gute Speisen, ausgezeichneten Wein, sowie gut besetzte Musik ist bestens gesorgt und ladet zu zahlreichem Besuche freundlichst ein

J. Reinhardt.

Wer eine Annonce

in hiesigen oder auswärtigen Blättern veröffentlichen will, erspart Mühe und Portokosten, wenn er damit die Unterzeichneten beauftragt, deren **alleiniges und ausschließliches Geschäft** es ist, Anzeigen in alle Zeitungen der Welt zum Original-Kostenpreise und ohne Nebenspesen zu befördern.

Haasenstein & Vogler,
Frankfurt a. M., große Gallusstraße 1.

Ausserordentlich vortheilhafte

Glücksofferte.

Glück und Segen bei Cohn.

Grosse von der resp. Landes-Regierung garantirte Geld-Lotterie von über

1 Millionen 820,000 Thaler.

Diese vortheilhafte Geld-Lotterie ist **diesmal wiederum durch Gewinne ganz bedeutend vermehrt**, sie enthält nur **58,000** Loose, und werden in wenigen Monaten in 5 Abtheilungen **folgende Gewinne sicher gewonnen**, nämlich: ein neuer großer Haupt-Gewinn event. 120,000 **Thaler**, speciell **Thlr.** 80,000, 40,000, 25,000, 20,000 15,000, 12,000, 2mal **10,000**, 3mal 8000, 1mal 6000, 3mal 5000, 12mal **4000**, 1mal **3000**, 34mal 2000, 3mal 1500, 154mal 1000, 6mal 500, 310mal **400**, 16mal 300, 430mal **200**, 570mal **100**, 75mal 80, 75 mal **60**, 50mal 50, 20,500mal 47, 7250mal **40**, 31, 22 und 12 **Thaler.**

Die **Gewinn-Ziehung** der zweiten Abtheilung ist **amtlich** auf den

10ten und 20sten August d. J.

festgestellt und kostet **hierzu** die **Renovation** für

das ganze Original-Loos nur 6 Thlr.
das halbe do. nur 3 Thlr.
das viertel do. nur 1½ Thlr.

und sende ich diese **Original-Loose** mit **Regierungswappen** (nicht von den verbotenen Promessen oder Privat-Lotterien) gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages** oder **gegen Postvorschuß**, selbst nach den entferntesten Gegenden den gechrten Auftraggebern **sofort** zu.

Die **amtliche Ziehungsliste** und

die Versendung der Gewinngelder

erfolgt **sofort nach der Ziehung** an jeden der Betheiligten **prompt und verschwiegen.**

Mein Geschäft ist bekanntlich **das Aelteste und Allerglücklichste**, indemdie bei **mir Betheiligten** schon die **größten Hauptgewinne** von **Thaler** 100,000, 80,000, 50,000, oftmals 40,000, 20,000, sehr häufig **12,000 Thaler**, 10,000 Thaler ꝛc. ꝛc. und **jüngst** in den im **Monat Mai d. J.** stattgehabten Ziehungen **die Gesammt-Summe von über 80,000 Thaler** laut **amtlichen Gewinnlisten bei mir gewonnen haben.**

Jede Bestellung auf diese Original-Loose bitten wenn einfach auf eine Postcarte zu machen.

Laz. Sams. Cohn
in Hamburg,
Haupt-Comptoir,
Bank- und Wechselgeschäft.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Staats-Bibliothek
in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 100. Mittwoch, den 21. August 1872.

Tagesereignisse.

Kaiserslautern, 20. August. Heute Nachmittag trifft in Begleitung des Herrn Präsidenten der königl. Finanzminister v. Pfretzschner hier ein.

London, 17. Aug. Die am 15. d. zu Belfast stattgefundenen Demonstrationen zwischen Organisten und Katholiken führten Unruhen und ernstliche Zusammenstöße zwischen beiden Parteien herbei. Mehrere Personen wurden verwundet. Die Polizei war zum Einschreiten genöthigt und griff die tumultuirende Menge an, wobei zahlreiche Verhaftungen stattgefunden.

London, 17. Aug. Nach neueren Nachrichten aus Belfast von heute Morgen 2 Uhr dauert der Kampf zwischen der Polizei und den tumultuirenden Volkshaufen fort. Eine Polizei-Kaserne und mehrere Häuser wurden demolirt. Ein Polizeikommissär wurde verwundet.

Belfast, 19 Aug. Der gestrige Tag ist unter fortdauernden Unruhen verlaufen. Sowohl auf Seiten der Katholiken wie der Tumultuanten fielen Verwundungen vor. Polizei mußte auf den Pöbel feuern. Die Truppen sind in die Straßen. Von allen Seiten kommen Truppenverstärkungen an.

Havannah, 12. Aug. In Mexico ist Aussicht vorhanden, daß Ruhe und Frieden in kürzester Frist im ganzen Lande eintreten. Mendez, Trevino und Nigrate haben die Waffen niedergelegt.

Rio de Janeiro, 24. Juli. Die „Anglo-Brasilian Times" meldet, daß die Unterhandlungen der brasilianischen Regierung mit dem Gesandten der argentinischen Republik, Herrn Tejedor, fortdauern, Brasilien aber inzwischen seine Kriegsrüstungen energisch fortsetze.

μ Die Industrieausstellung in Kaiserslautern

hat einen doppelten Zweck: einmal ein überschauliches Bild von dem dem gegenwärtigen Stand der pfälzischen Industrie; sodann aber, und dies ist der höhere und bedeutsamere, bei der jetzigen hochgespannten Concurrenz den Fabrikanten die Mittel und Wege zur Hebung und Förderung der Industrie zu zeigen, um die Productions-Vortheile der Vorzüge der Anderen auch beim eigenen Fabrikat zur Verbindung zu bringen, und dadurch in regem Wettstreit mit Einander dergestalten der einzelnen zur Hebung der Industrie-Zweige im ganzen mitzuwirken.

Führer durch die Ausstellung ist der (um den billigen Preis von 12 kr. am Eingang zu beziehende) Katalog. Die ausgestellten Gegenstände sind in XIV Hauptgruppen abgetheilt. Die erste Gruppe enthält gröbere Steinwaaren, Steingutgeleise; die II. Bergwerks- und Forstprodukte, pflanzliche und thierische Rohstoffe und Halbfabrikate; Die III. Porzellan-, Porzellan-, Steingut- und Glaswaaren; Die IV. feine Metallwaaren; Die V. feinere Holzwaaren und Kurzwaaren verschiedener Art; Die VI. Garne, Gewebe, Geflechte, Confectionirarbeiten, Bekleidungsgegenstände; Die VII. Lederwaaren und Seilerwaaren und Verwandtes; Die VIII. Papier, Buchbinder- Portefeuille- und Cartonnagearbeiten; IX. Arbeiten der vervielfältigenden Kunstgewerbe; Die chemische Erzeugnisse; Die XI. Instrumente, Apparate, Modelle; Die XII. Werkzeuge und Maschinen, Wägen, grobe Metallwaaren; landwirthschaftliche Geräthe, gröbere Holzwaaren; Die XIII. Feuerwehr-Utensilien; Die XIV. Lehrmittel und Schulgeräthe. Bei dieser Gruppirung ist unschwerer die höhere Anordnung durch eine sach- und fachkundige Hand zu erkennen, welche Verwandtes zu Verwandten gesellte und dem ganzen Arrangement das abwechselnde Bild verlieh.

Den Besuchern der zweiten pfälzischen Industrieausstellung wird bei dem Ueberblick dieser Ausstellung der Fortschritt nicht unbemerkt bleiben, welchen die pfälzische Industrie in den letzten zehn Jahren gemacht hat, sowohl in der Vermehrung der Industrie-Zweige, als auch in der Verbesserung der Fabrikate. Die Pfalz kann daher wohl mit einigem Stolz auf ihre Industrie sehen. Allein im großen volkswirthschaftlichen Weltverkehr ist die Pfalz nur ein kleiner Theil und bei Beurtheilung des Standes ihrer Industrie muß sie auch einen vergleichenden größeren Maßstab anlegen mit jenem der Weltindustrie, um mit dieser im Zusammenhang zu bleiben, mit ihr fortzuschreiten, und zu concurriren. In dieser Beziehung wurde besonders in neuester Zeit auf manchen Mangel aufmerksam gemacht, und besonders der noch gering entwickelte Geschmack und Kunstsinn in den Erzeugnissen hervorgehoben. Es soll hier nur an zwei jüngst bekannt gewordene Urtheile erinnert werden. In den „Betrachtungen über Mittel zur Förderung der Gewerbethätigkeit in Anwendung auf die Pfalz, geschrieben von v. B . . . ." sind als Hauptfaktoren zur Hebung der pfälzer Industrie bezeichnet: Erlangung eines gründlicheren, technischen Wissens und Anwendung gediegener Formenschönheit bei den Produkten. (Nr. 64 des „Pfälzer.") Der in Nr. 74 des „Pfälzer" erwähnte Artikel von Dr. C. Müller hebt die Nothwendigkeit der Verbindung von Kunst und Gewerbe hervor.

Es dürfte daher als ein sehr guter Gedanke der höheren Leitung bei der Industrieausstellung anerkannt werden, daß neben der Veranschaulichung des Standes der Gewerbe und der Industrie, wie er zur Zeit in der Pfalz ist, auch ein nicht mißzuverstehender Wink gegeben wurde, wie er in Zukunft sein soll, und hiezu die Bahnen eröffnet, die Mittel und Wege gezeigt werden. Zur Erlangung der heutzutage immer nothwendigeren technischen Kenntnisse wird allseitig die Errichtung von Fach- und Fortbildungsschulen angestrebt. Als Beweis der Leistungen solcher Schulen und zur Nacheiferung für Andere sind in der XIV. Gruppe ganz treffliche Zeichnungen von Schülern technischer Anstalten ausgestellt. Unter den pfälzischen Anstalten werden hier die Gewerbschule in Kaiserslautern, die technischen Fortbildungsschulen in Neustadt, Frankenthal, Zweibrücken erwähnt.

Ganz besonders beachtenswerth aber sind die Arbeiten der Nürnberger und Münchener Kunstgewerbschule. Werden diese in den Gewerben verwerthet, dann dürfte auch der Beweis gelingen, daß das deutsche Gewerbe den griechischen und römischen Idealen gleichkommende Kunsterzeugnisse zu liefern im Stande ist, daß wir im Geschmack und Leichtigkeit der Formen nicht mehr von den Franzosen unsere Muster zu entlehnen brauchen. Als besonders geeignetes Mittel zur Erweckung und Beförderung des Kunstsinnes darf das bayerische Gewerbemuseum bezeichnet werden, welches gegenwärtig in Kaiserslautern seine erste Wanderausstellung veranstaltet hat. „Eine Sammlung von Waaren, Mustern und Modellen aus einem bestimmten Gebiete der mensch-

Digitized by Google

chen Schaffungskraft ist das wirksamste und unschätzbarste Mittel der Bildung und des Fortschrittes darin."

Sollte überhaupt kein Industrieller und Gewerksmann unterlassen, durch wiederholte, genaue Einsicht der Ausstellungsgegenstände von der Fabrikationsweise und der Art der Produkte seines Concurrenten zum eigenen Vortheil zu lernen, so sollte er noch weniger versäumen, die in jener Wanderausstellung dargebotenen mustergültigen Kunstformen und Produkte antiker und neuerer Zeit kennen zu lernen, um sie im eigenen Gewerbe in Anwendung zu bringen. Nur darf er die ausgestellten Gegenstände von Thon, und Arbeiten aus Metall mit antiken Formen nicht für „unpraktisches, altes Zeug" halten, und muß in den Abbildungen von nachahmungswerthen Ornamenten mehr als „fächte Bildchen" suchen.

Zu den einzelnen Gegenständen ist ein ausführlicher Katalog am Eingang (im zweiten Stock der Kreisgewerbschule um 9 kr.) zu bekommen; nähere Auskunft über einzelne Gegenstände wird von dem stets anwesenden Beamten des Gewerbemuseums bereitwilligst ertheilt.

Endlich darf als weiteres Mittel zur Bildung des Geschmackinnes nicht unerwähnt bleiben, die in der technischen Fortbildungsschule oder ausgestellte Gemäldesammlung des pfälzischen Künstlervereins. Durch Kennenlernen aller hier gebotenen Mittel und Verwerthung in den Gewerben wird sich zu dem vorwiegend praktischen Sinn der Pfälzer auch der Kunstsinn gesellen, und in den Produkten und Erzeugnissen der Industrie Ausdruck finden. Der zwischen Kunst und Leben verloren gegangene Zusammenhang wird wieder hergestellt, und beider steigenden Geschmacksbildung der Masse wird die pfälzische Industrie ihre Geltung auf dem Weltmarkte nicht nur erhalten, sondern vergrößern.

Verschiedenes.

Kusel, 20. Aug. Um den Mitgliedern des landwirthschaftlichen Vereines der Pfalz den Besuch des diesjährigen Centrallandwirthschaftsfestes zu München zu erleichtern, hat die Direktion der pfälzischen Bahnen denselben halbe Fahrtaxe vom 21. September a. ab gegen Vorzeigung von Mitgliederkarten des landwirthschaftlichen Vereines in der Weise gewährt, daß bis zu den Uebergangsstationen Maximilians- und Ludwigshafen einfache Billete zu lösen sind, welche durch Aufdruck des Stationsstempels auf der Rückseite zur freien Rückfahrt auf den pfälzischen Bahnen bis zum Schlusse des Oktober-Festes, nämlich den 10. Oktober lfd. Jrs. berechtigen.

An Stelle der erwähnten Mitgliederkarten genügt eine Bestättigung der Mitgliedseigenschaft durch das landwirthsch. Bezirks-Comite.

Die Mitglieder des Vereins werden hierauf aufmerksam gemacht.

Am 24. Juni lfd. Jrs. ist zu **Treuen** bei Loitz in Neuvorpommern die 4½jährige Tochter des Domänenpächters Böckler, Namens Anna, verschwunden. Das Kind hatte kurzgeschnittenes blondes Haar, blaue Augen und eine stark gebräunte Gesichtsfarbe. Besonders kenntlich ist dasselbe an einer unterhalb der linken Brustwarze befindlichen Schnittnarbe. Das Kind, welches hoch- und plattdeutsch spricht, trug ein rothbuntes schottisches Kleid, eine röthliche Schürze, einen braunen mit schwarzen Sammet garnirten Strohhut, weiße Strümpfe und schwarze Lederstiefel.

Es besteht der dringendste Verdacht, daß dasselbe in verbrecherischer Weise geraubt, und daß dieser Raub von einer der vielen Zigeuner- und Landstreicher-Banden verübt worden ist, die als Haustirer und Gauker von Dorf zu Dorf wandern. Wahrscheinlich wird dieses Kind von einer Bande an die andere, welche in einer förmlich organisirten Verbindung unter einander stehen, befördert, um dadurch den Nachforschungen entzogen zu werden.

Demzufolge, durch dessen Bemühungen das Kind wieder aufgefunden wird, ist eine Staatsprämie von **300 Thalern** ausgesetzt.

Das Kreisgericht zu Stettin ersucht, alle Nachrichten, die auf die Spur des Kindes zu führen vermögen, an die Adresse: „Königliches Kreisgericht zu Stettin, Untersuchungsrichter" zugehen zu lassen.

Der Schuldienst-Expektant **Adolph Weil** ist von der kgl. Reg. zum Verweser an der prot. Schule in Oberseinbach ernannt worden.

Die an der fisolirten Lateinschule zu **Neustadt a. H.** erledigte Studienlehrerstelle wurde dem bisherigen Studienlehrer an der fisolirten Lateinschule zu Grünstadt, **J. Spies**, auf Ansuchen übertragen.

Marktbericht.

M. Kusel, 20. August 1872.

Der heutige Preistrindvieh-Markt für junge Zuchtthiere war, wie dieses schon seit vielen Jahren der Fall, ein sehr besuchter; jedoch war der heutige Zutrieb ein außergewöhnlich starker. Schon mit Tagesanbruch wurde es durch das Gebrüll der fremden Gäste sehr lebhaft auf den Straßen, ja ich möchte sagen um 9 Uhr war es, wegen der vielen zugetriebenen Gäste unheimlich die Straßen zu passiren, trotzdem ist nicht das Geringste vorgefallen.

Die Anzahl der Zuchtthiere mag sich über 300 Stück belaufen haben, worunter sich sehr viele und sehr schöne Exemplare der Glan-Race befanden. Die Kauflust war eine außergewöhnliche, denn es wurden 130 Fassel verkauft. Der landwirthschaftliche Verein in Bitburg, Regierungsbezirk Trier, kaufte auch heuer wieder eine große Anzahl der schönsten Zuchtstiere, um solche in dortigem Bezirke zu vertheilen — wie dieses schon seit längeren Jahren geschah, eine Einrichtung, die Nachahmung verdient.

Der Zutrieb von Ochsen, Stieren, Kühen und Rindern war ein sehr starker und wurden Musterexemplare zu Markte gebracht.

Der Handel war sehr rührig und trotz der hohen Preise wurden verkauft: 130 Fassel, 58 Ochsen, 98 Stiere, 72 Kühe, 12 Kälber und 91 Rinder, zusammen 461 Stücke um die Kaufsumme von 36,730 Thlr. oder 70,382 fl. 30 kr.

Der Schweinemarkt war nur mäßig besahren — der Handel etwas flau. Der nächste Markt, Vieh- und Krämermarkt, Eggdi- und Grummetsmarkt wird am 3. September und der Hauptpreistrindviehmarkt auf den Wiesen vor der Stadt am 24. September abgehalten.

Kaiserslautern, 20. August. per Ztr. Weizen 7 fl. 33 kr. Korn 4 fl. 24 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 2 kr. Gerste 4 fl. 25 kr. Hafer 3 fl. 36 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrot 25 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 14 kr. 2 Pfd. Weißbrod 15 kr. Butter 30-34 kr. per Pfd. Eier 1 St. 2 kr. Kartoffeln 2 fl. — kr.

Conventionelle Zwangsversteigerung.

Samstag, 7. September 1872, Nachmittags 2 Uhr zu **Wahnwegen** in der Wirthsbehausung des **Jakob Braun** wird auf Ansteben von **Philipp Schlosser**, Metzger in Kusel, als angewiesener Gläubiger der Eheleute **Nikolaus Ringeisen**, Schneider, und **Elisabetha Fels** von Wahnwegen, gegen **Jakob Ringeisen**, Musikant, früher in Theisbergstegen, jetzt in Rutweiler am Glan wohnhaft, wegen Nichtbezahlung des Erlöserbspreises durch den unterzeichneten k. Notär zur conventionellen Zwangsversteigerung geschritten von folgenden Immobilien:

Im Banne von **Wahnwegen**:

1) Plan Nr. 1948 a. u. b. — 31 Dez. Fläche, ein Wohnhaus, Stall, Hof und Garten mit Wiese im Orte, neben Theobald Becker und Jakob Theobald.
2) Pl.-Nr. 899. 47 Dez. Acker anderseits Grummecken, neben Peter Müller und Theobald Braun.
3) Pl.-Nr. 2304. 36 Dez. Acker auf Hobenbachsfeldern, IV. Gew., neben Theobald Simon und Peter Weber.
4) Pl.-Nr. 1528. 54 Dez. Acker im Bannholz, 1. Gew., neben Johannes Glos und Jak. Frieck.
5) Pl.-Nr. 1793. 1794. 65 Dez. Acker in den Rödern, I. Gew., neben Jakob Fels und Adam von Ehr.
6) Pl.-Nr. 2720. 42 Dez. Acker am Häupel unterm Wald, neben Jak. Braun und Adam von Ehr.
7) Pl.-Nr. 1526. 9 Dez. Oedung am Bostenrech.
8) Circa 25 Dez. Wiese im Ort, neben Jakob Theobald beiderseits.

Bann von **Herschweiler-Pettersheim**:

9) Pl.-Nr. 3612½, 29/10 Dez. Wald im Reisweilerhudenwald, neben Ludwig Blind.
10) Pl.-Nr. 2650. 2651. — 54 Dez. Acker am Steinkopf, I. Gew., neben Wald und Kannegießer.

Kusel, den 20. Aug. 1872.

Heck, kgl. Notär.

Neue **holl. Vollhäringe** à 6 kr. per Stück bei

H. Fritz.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 101. **Freitag, den 23. August** **1872.**

Tagesereignisse.

Speier, 21. Aug. Se. Maj. der König hat am Montag Nachmittag im Thronsaale der Residenz den neuernannten Bischof von Speier, Dr. v. Haneberg, empfangen und die verfassungsmäßige Gewaltleistung desselben entgegengenommen. Hr Staatsminister v. Lutz, welcher den Hrn. Bischof in die k. Residenz geleitete, sowie die Chefs der k. Hofstäbe haben der Eidesleistung beigewohnt.

— Ludwigshafen, 18. Aug. Die Direction der pfälzischen Eisenbahnen hat gestattet, daß in der Zeit vom 25. bis incl. 30. August c. für die 26. Hauptversammlung des pfälzischen Gustav-Adolph-Vereines eine Fahrtsermäßigung von 25 pCt. in der Weise eintrete, daß von sämmtlichen pfälzischen Stationen an die mit Legitimationskarten versehenen Theilnehmer einfache Billete nach Speier verausgabt werden, welche durch Aufdruck des Stationsstempels auf der Rückseite Giltigkeit zur freien Rückfahrt bis incl. 10 September erlangen. Ferner ist für dieselbe Zeit gestattet, daß an die legitimirten Mitglieder sowohl in Speier, als bei den übrigen pfälz. Stationen die entsprechenden Billete für gewöhnliche und Schnellzüge zur halben Fahrtaxe abgegeben werden.

Legitimationskarten sind von heute an durch Hrn. Pfarrer Keim in Ludwigshafen auf Verlangen zu beziehen.

— Kaiserslautern, 17. Aug. Der Vorsitzende des Central-Comites erhielt soeben von Berlin aus durch den Kabinetsrath Brandt 200 Mark Reichsmünze zum Ankauf von Loosen der 3. Pfälz. Industrie Ausstellung für Ihre Majestät die deutsche Kaiserin Augusta. (Pf. P.)

— St. Ingbert, 42. Aug. In anerkennens- und lobenswerthester Weise wird von Seiten der Eisenhüttenwerksbesitzer, der Herren Gebrüder Krämer dahier, ihrem zahlreichen ständigen Arbeiterpersonale der Besuch der Pfälzischen Industrie-Ausstellung zu Kaiserslautern dadurch erleichtert und möglich gemacht, daß sie den verheiratheten Arbeitern zum Behufe des Besuchs der Ausstellung je zwei Fahr- und Eintrittsbillets nebst 1 Gulden und 48 kr., den unverheiratheten je ein Fahr und Eintrittsbillet nebst 1 Gulden zur Verfügung stellen.

London, 20. Aug. Die Unruhen in Belfast dauerten den ganzen gestrigen Tag fort. Die Läden wurden geschlossen. Die Truppen feuerten, nachdem der Major in einer Proclamation dies verheißen hatte, auf die Tumultuanten, deren fünf auf dem Platze todt geblieben sind. Heute ist die Stadt etwas ruhiger. Es werden Specialconstabler eingeschworen. Die Verhängung des Kriegszustandes ist wahrscheinlich.

Belfast, 20 Aug. Heute wurden wieder mehrere Häuser demolirt und geplündert, wie denn überhaupt Plünderung Hauptzweck der Aufrührer zu sein scheint. Fortwährend treffen Truppenverstärkungen ein.

Rom, 20 Aug. Wie die Opiniene meldet, hat die Regierung gestern einen weiteren Theil des Generathauses der Jesuiten, nämlich des Palastes Gesu in Beitz genommen, um die Bureaur des Genies und des Generalstabes dahin zu verlegen, welche sich bis jetzt noch in Florenz befunden hatten.

Bekanntmachung,

die Bewerkstelligung der Vormerkungsbücher für Bewerberinnen um Präbenden II. Klasse aus dem königl. Damenstifte zur heiligen Anna in Würzburg betr.

Staatsministerium des Königlichen Hauses und des Aeußern.

Den Bewerberinnen um Präbenden aus dem kgl. Damenstifte zur heiligen Anna in Würzburg ist es zwar schon zur Pflicht gemacht, von jeder in ihrer Lage sich ergebenden relevanten Veränderung sofort Anzeige zu erstatten.

Da indessen die genannten Bewerberinnen dieser ihrer Verpflichtung größtentheils nicht genügt leisten, und da in Folge hievon die Vormerkungsbücher lückenhafte geworden sind, so ergeht behufs erschöpfender Revision dieser Vormerkungsbücher nicht blos an die Säumigen, sondern an sämmtliche vorgemerkte Bewerberinnen um Präbenden II. Klasse des k. Damenstiftes zur heiligen Anna in Würzburg ohne alle Ausnahme die Aufforderung:

I.

längstens bis zum 31. October 1872 ein neuerliches Gesuch um Vormerkung bei der kgl. Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg, Kammer des Innern, einzureichen, widrigenfalls dieselben unnachsichtlich in den Vormerkungsbüchern gestrichen werden und für alle Zeit gestrichen bleiben.

II

Außerdem haben sämmtliche Bewerberinnen auch in Zukunft von drei zu drei Jahren in einer bei der vorerwähnten k. Regierung einzureichenden Vorstellung unter genauer Angabe ihrer Adresse und aller in ihren Personalverhältnissen inzwischen eingetretenen sachdienlichen Veränderungen ihre Meldung in Erinnerung zu bringen, widrigenfalls sie gleichfalls unnachsichtlich und für immer aus den Vormerkungsbüchern gestrichen werden.

München, den 28. Juli 1872.

Auf Seiner Majestät des Königs allerhöchsten Befehl:
Der königl. Staatsrath
Dr. v. Pozenberger.

Durch den Minister:
Der General-Secretär
Ministerialrath Dr. **Prestelle.**

Bekanntmachung,

die Vormerkungen für Präbenden aus den beiden kgl. Damenstiften zur heiligen Anna in München und in Würzburg betr.

Staatsministerium des Königlichen Hauses und des Aeußern.

Nach Artikel V der Statuten des k. Damenstiftes zur heiligen Anna in München vom 18. Februar 1802, sowie nach § 15 der Statuten des kgl. Damenstiftes zur heiligen Anna in Würzburg werden die sogenannten unabeligen Präbenden II. Klasse der beiden k. Damenstifte **vorzüglich** an die Töchter geheimer und wirklicher Collegialräthe wie auch Offiziere vom gleichen Range verliehen.

Seine Majestät der König haben nun neuerdings

Digitized by Google

mittels Allerhöchster Entschließung vom 13. Juli l. Js. eine genaue Einhaltung dieser Statuten anzubefehlen und zu genehmigen geruht, daß

1. den bisherigen Vormerkungen der den Statuten nicht Genüge leistenden Candidatinnen eine Folge nicht gegeben wird.

2. daß in Zukunft Vormerkungen nicht qualificirter Bewerberinnen nicht mehr vorgenommen werden dürfen.

Solches wird sowohl zur Kenntnißnahme der Betheiligten als zur allgemeinen Darnachachtung hiemit öffentlich bekannt gemacht.

München, den 28. Juli 1872.

Auf Seiner Majestät des Königs allerhöchsten Befehl:

Der königl. Staatsrath

Dr. v. Barenberger.

Durch den Minister:

Der General-Secretär

Ministerialrath Dr. **Prestelle.**

Kusel, 23. Aug. per Ztr. Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 42 kr. Spelz 5 fl. 04 kr. Gerste 4 fl. 42 kr. Hafer 3 fl. 39 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 45 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 24 kr. Butter 33 kr. Eier 1 Dtzd. 18 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 18 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch 18 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 20 kr.

Homburg, 21. Aug. per Ztr. Weizen 7 fl. 25 kr. Korn 4 fl. 07 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 33 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 3 fl. 34 kr. Mischfrucht 4 fl. 30 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 22 kr.

Landstuhl, 19. Aug. (per Zentner.) Weizen — fl. — kr., Korn 4 fl. 12 kr., Spelz 4 fl. 40 kr., Hafer 3 fl. 29 kr., Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen — fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 4 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 23 kr. 1 Pfd. Butter 32 kr. 1 Dutzend Eier 20 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Aerarialische Torfversteigerung

aus dem Revier **Ramstein.**

Freitag, den **30. August 1872** des Morgens 9 Uhr zu Landstuhl im Gasthause zum Engel

Distrikt **Hesbacherbruch.**

Abth. Schwarzenbruch östlich und westlich die Loose 575 bis 720 mit 1923 Tauf. 1. Qualität.

" Häuschen, Hohlelscher die Loose 787 bis 850 mit 663 Tauf. 1. Qual.

Kaiserslautern, den 18. August 1872.

Königliches Forstamt.

Dreßler.

Viehmarkt zu Kaiserslautern.

Durch Entschließung königl. Kreisregierung vom 17. Juli 1872 wurde die Abhaltung eines Vieh- und Pferde-Marktes in der Stadt **Kaiserslautern** genehmigt. Die Eröffnung dieses Marktes findet am **Dienstag,** den **10. Oktober nächsthin** statt und wird von diesem Tage an alle 14 Tage, **Dienstag,** ein Markt abgehalten.

In den Monaten April bis September beginnt der Markt Morgens 6 Uhr, in den übrigen Monaten Morgens 8 Uhr.

Von allem beigetriebenen Vieh wird **kein Standgeld** erhoben, dagegen werden die Verkäufe vor Rindvieh und Pferden zu Protokoll genommen und für diese Einschreibung werden folgende Gebühren erhoben:

Von Ochsen und fetter Kühen per Stück . . .	12 kr.
Von Rindern per Stück	9 kr.
Von Pferden per Stück	12 kr.
Von Fohlen per Stück	9 kr.

Von Kälbern, Schafen und Schweinen wird gar keine Abgabe erhoben.

Die Handelsleute und Metzger werden noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Stadt Kaiserslautern wegen ihrer günstigen Lage, wegen der hier bestehenden Bauinstitute und wegen des bedeutenden Consumes in der über 18,000 Einwohner zählenden Stadt schon die günstigsten Aussichten für einen lebhaften Markt bietet.

Kaiserslautern, den 6. August 1872.

Das Bürgermeisteramt.

Hohle.

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

kranke finden auf naturgemässem Wege sicher in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach spezieller Beschreibung der Krankheit. Näheres briefl. durch

Dir. **J. H. Fickert,**

Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin. ohne Medicin.

ohne Medicin.

Schmiedekohlen

per Ctr. 42 kr. bei

Chr. Ludw. Blitt.

(Eingesandt.)

„Ist es denn wahr, was man sagt, daß Juden keine Jugend haben?"

Daß diejenigen z. H. bei Gelegenheit eines Balles ihren jetzigen Lehrer, den sie erst vor zwei Monaten erhalten, als **„Schweinkerl"** bezeichneten, beweist, daß die Juden besagter Gemeinde, in Bezug auf Tugend noch **Anfänger** sind.

Schuldenstenledigung.

Die protest. Lehrerstelle zu **Osterbrücken,** Bezirksamts Kusel, wird hiermit zur Wiederbesetzung mit einem Meldungstermine von **4 Wochen** ausgeschrieben.

Die Gehaltsbezüge bestehen:

1) baar aus der Gemeindekasse 208 fl.
2) Anschlag von 9,15 Tagw. Güter 40 „
3) Anschlag der Wohnung 12 „

Summa 350 fl.

Außerdem bezieht der Lehrer:

a) für Reinigung des Lehrsaals 15 fl 07 kr.
b) für Besorgung des ortspolizeilichen Geläutes 7 fl. 07 „

Für den Schulbrand sorgt die Gemeinde und wurden selber per Jahr 60 Ztr. Steinkohlen geliefert.

Saal, den 1. August 1872.

Das Bürgermeisteramt

Cullmann.

Von heute an werden neue verbesserte **Handdreschmaschinen** ganz von Eisen gebaut mit sehr leichtem Betriebe per Tag zu 1 fl. 12 kr. ausgeliehen. Auch werden diese Maschinen zum Ankauf um den Fabrikpreis empfohlen.

Das Nähere zu erfragen bei

Buchbinder **J. Wolf.**

In den Kirchschaffneiwald von Meisenheim **Winterbell,** hat den Auftrag **Pfriemen** gegen die Taxe abzugeben Waldhüter Obliger. —

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

A. Witt,

Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsencourse

vom 22 August 1872.

Preuß. Friedrich'sdor ft.	9	58-59
Pistolen. . . . ft.	9	40-42
Holl. 10 fl.-Stücke „	9	53-55
Souvereigns . . „	11	49-51
Dollars in Gold . „	2	25-26
Dukaten . . . „	5	34-36
20 Francs-Stücke „	9	20½-21½
Russ. Imperiales . „	9	43-45

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

...f. und Staats-A...
in

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größeren Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 102. **Sonntag, den 25. August** **1872.**

Tagesereignisse.

Berlin, 21. Aug. Fürst Bismarck wird, das steht fest, der Drei-Kaiser Zusammenkunft anwohnen, jedoch sich unmittelbar nach derselben noch einige Zeit auf's Land begeben.

Berlin, 21. Aug. Ein Ministerialreskript verfügt, daß pensionsberechtigte, nicht definitiv angestellte Eisenbahnbeamte bei dauernder Erkrankung den definitiv Angestellten gleich betrachtet werden.

Krefeld, 15. Aug. (Kirchensteuer der Altkatholiken.) Die Regierung in Düsseldorf hat entschieden, daß die hiesigen Altkatholiken zur Zahlung von Kirchensteuern nicht herangezogen werden können.

Köln, 18. Aug. Jüngst ist Seitens des Kultusministers an alle königlichen Regierungen die Verfügung erlassen worden: nicht nur in den Fällen, wo die größere oder kleinere Excommunication vorliege, sondern auch da, wo Jemand sich einfach als Altkatholik erkläre, ihre Hilfe zur Beitreibung neukatholischer Kirchensteuern zu versagen. (A. Z.)

Kehl, 16. Aug. Heute wurden auf dem hiesigen Rathhause die Entschädigungsgelder für auswärtigen Aufenthalt während des Bombardements ausbezahlt. Damit ist die Reihe sämmtlicher Entschädigungszahlungen beendigt und sind alle Ansprüche befriedigt. Die in Kehl ansässigen Ausländer sind von dieser letzten Entschädigung ausgeschlossen und werden es trotz ihres Protestes auch bleiben.
(Köln Z.)

— **Schwetzingen**, 13. Aug. Gestern Abend wurde endlich das Individium, welches sich schon längere Zeit in unserer Gegend herumtrieb und mehrere Raubanfälle auf Frauenspersonen ausübte im Haardwalde bei Ostersheim eingefangen und hier hinter Schloß und Riegel gebracht.
(S. M.)

Paris, 16. Aug. Der „Siecle" veröffentlicht eine Korrespondenz aus Trouville, worin ein interessantes Gespräch berichtet wird, welches Herr Thiers über die jetzige Lage Europas anläßlich der Zusammenkunft der drei Kaiser geführt haben soll. Wir entnehmen daraus folgende merkwürdige Porträts, die der Präsident der Republik vom deutschen Kaiser und vom König Viktor Emanuel entwirft. „Der Kaiser von Deutschland, soll Herr Thiers gesagt haben, hat eine ausgezeichnete und bei einem Souverän sehr seltene Eigenschaft. Wenn er einen talentvollen, geschickten Mann gewählt hat, so hält er an demselben fest, sogar um den Preis, der für die Könige und Kaiser größten Opfer, nämlich der Eigenliebe. Der Kaiser Wilhelm erinnert sich der geleisteten Dienste und denket an diejenigen, die man ihm noch leisten könnte. Was den König Viktor Emanuel betrifft, fuhr Hr. Thiers fort, so hat noch Niemand ihn nach seinem wahren Werthe beurtheilt. Man hat ihn als eine Art von Garnisonsoffizier, als einen famosen Gemsjäger, als einen Abenteuersuchenden, gewissermaßen als einen gekrönten Roger-Bontemps dargestellt. Nehmt Euch in Acht, dieser Roger-Bontemps ist der schlauste und politischste Fürst Europas. So lange Herr v. Cavour lebte, hat man diesem die ganze Ehre der italienischen Politik zugeschrieben; es ist jedoch mehr als wahrscheinlich, daß der König ein sehr thätiger und sehr einsichtsvoller Mitarbeiter des Herrn v. Cavour war; nur rühmte er sich dessen nicht. Er ließ diesem alle Ehre; daran lag ihm nicht, wenn er nur den Nutzen davon hatte. Seitdem Herr v. Cavour von der Bühne verschwunden ist, hat sich nichts verändert; nach dem Tode des großen Ministers ist die italienische Politik geblieben, was sie während seines Lebens war, d. h. beharrlich in der Verfolgung ihres Zieles und besonders sehr geschickt. Viktor Emanuel führt Alles, er hält die Zügel der innern und der äußern Politik und dabei hat es den Anschein, als bekümmere er sich um gar nichts, was der höchste Grad der Geschicklichkeit ist. Geduldig und entschlossen erspäht er die Gelegenheit und ergreift sie am Nacken. Man wundert sich, daß ihm Alles gelungen sei und zum Vortheil gereichte, sogar seine Niederlagen: dies hat darin seinen Grund, weil er eine Idee verfolgte, weil er eine sichtliche, handgreifliche, nationale Politik hatte, in einer Zeit, wo die andern Regierungen gar keine Politik hatten. Auch, was ist geschehen? Er hat die Artischoke bis auf das letzte Blatt gegessen. Von Turin ist er nach Rom gekommen. Man kann, je nach seiner Meinung, seine Justifizirung in der Stadt der Päpste verschiedenartig beurtheilen, aber sinblich ist es, zu glauben, daß man ihn wieder hinaustreiben wird. Ich muß sagen, sagt Herr Thiers hinzu, daß, wenn ein Volk mich getäuscht hat, es das italienische Volk ist. Ich gestehe ein, daß ich es nicht für so vernünftig und so gut vorbereitet für die Praxis der Freiheit hielt; ich war sehr erstaunt, daß nach so vielen Erschütterungen auf der Halbinsel sich eine hinlänglich starke und kompakte Konservativpartei gefunden habe, um das Gleichgewicht aufrecht zu erhalten. Ich war dieses Resultats keineswegs gewärtig. Ich habe mich manchmal getäuscht, aber so oft dieß der Fall war, habe ich niemals Anstand genommen, es einzugestehen."

Belfast, 21. Aug., Morgens. Heute ist die Stadt ruhiger. Weitere Truppenverstärkungen sind angekommen. Cavallerie durchzieht die Straßen.

London, 23. Aug. In Belfast ist die Ruhe wieder hergestellt. Die Stadt bleibt jedoch militärisch besetzt. Auch anderweitige Vorkehrungen zur Verhinderung von Tumultversuchen sind getroffen.

Frucht-Mittelpreis.

Zweibrücken, 22. August. (per Centner.) Waizen 7 fl. 05 kr. Korn 4 fl. 13 kr. Gerste zweireihige 4 fl. — kr., vierreihige 3 fl. 26 kr. Spelz 4 fl. 30 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Dinkel — fl. — kr. Mischfrucht 0 fl — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 40 kr. Hafer 3 fl. 20 kr. Heu 1 fl. 30 kr. Stroh 1 fl. 15 kr. Weißbrod 3 Pfund 19 kr. Kornbrod 6 Pfd. 23 kr. 4 Pfd. 16 kr. 2 Pfd. 8 kr. Gemischt-Brod 32 kr.

Neustadt, 20. Aug. Der Zentner Waizen 7 fl. 36 kr. Korn 4 fl. 42 kr. Spelz 5 fl. 37 kr. Gerste 4 fl. 41 kr. Hafer 3 fl 48 kr.

Speier, 20. Aug. Der Centner Waizen 7 fl. 28 kr. Korn 4 fl. 44 kr. Gerste 4 fl. 56 kr. Spelz 5 fl. 12 kr. Hafer 4 fl. 2 kr. Spelzkern —

Worms, 23. Aug. per Ztr. Weizen pfälzer 0 fl. — kr., Korn 4 fl. 58 kr. per 100 Pfd., Gerste 5 fl. 07 kr. per 100 Pfd. Hafer 4 fl. 12 kr. per 100 Pf.

Mainz, 23. Aug. per Ztr. Weizen neuer fl. 14 45—15 15. — Korn 9 fl. 15. bis fl. 9 25. Gerste fl. 9 10 bis fl. 10 30. Hafer fl. 5. —. bis 0 —. Spelz fl. —.—

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, dass am 20. August nach längerem Leiden

Herr **Georg Heinrich Bassler,**

Apotheker in Kusel,

sanft entschlafen ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Aerarialische Torfversteigerung

aus dem Revier **Ramstein.**

Samstag, den **7. September 1872** des Morgens 9 Uhr zu Landstuhl im Gasthause zum Engel.

Distrikt **Spesbacherbruch.**

Abth. Ochsenwelde Loos-Nr. 874 bis 910 mit 297 Tausend II. Qualität.
„ Niedermohrerstück „ 1008 „ 1060 „ 801 „ II. „

Kaiserslautern, den 23. August 1872.

Königliches Forstamt.
Dreßler.

Viehmarkt zu Kaiserslautern.

Durch Entschließung königl. Kreisregierung vom 17. Juli 1872 wurde die Abhaltung eines Vieh- und Pferde-Marktes in der Stadt **Kaiserslautern** genehmigt. Die Eröffnung dieses Marktes findet am **Dienstag,** den **10. September nächsthin** statt und wird von diesem Tage an alle 14 Tage, **Dienstags,** ein Markt abgehalten.

In den Monaten April bis September beginnt der Markt Morgens 6 Uhr, in den übrigen Monaten Morgens 8 Uhr.

Von allem beigetriebenen Vieh wird **kein Standgeld** erhoben, dagegen werden die Verkäufe von Rindvieh und Pferden zu Protokoll genommen und für diese Einschreibung werden folgende Gebühren erhoben:

Von Ochsen und fetten Kühen per Stück	12 kr.
Von Rindern per Stück	9 kr.
Von Pferden per Stück	12 kr.
Von Fohlen per Stück	9 kr.

Von Kälbern, Schaafen und Schweinen wird gar keine Abgabe erhoben.

Die Handelsleute und Viehbesitzer werden noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Stadt Kaiserslautern wegen ihrer günstigen Lage, wegen der hier bestehenden Bankinstitute und wegen des bedeutenden Consumes in der über 18,000 Einwohner zählenden Stadt selbst die günstigsten Aussichten für einen lebhaften Markt bietet.

Kaiserslautern, den 6. August 1872.

Das Bürgermeisteramt.
Hohle.

Handdreschmaschinen mit Holzgestellen in 3 verschiedenen Systemen, von 44 Thlr. an.

Ganz eiserne **Handdreschmaschinen** mit und ohne Strohschüttler.

Göpel verschiedener Systeme mit Strohschüttler und Abräder, zu jeder Oertlichkeit passend.

Lanz'sche, sowie ächte Schweizer J. Rauschenbach'sche **Dreschmaschinen** zu Fabrikpreisen.

Wasser- (Küchenpumpen) von 8½ Thlr. an, sowie alle sonstige landwirthschaftliche Maschinen hält auf Lager und ladet zur gefälligen Einsicht ein.

In Verbindung mit den renomirtesten Fabriken bin ich in Stand gesetzt, Reservetheile und Reparaturen an jeder beliebigen Maschine umgehend und billigst zu befördern.

Chr. Gilcher, Mechanikus.

Versteigerung.

Montag, den **2. September** nächsthin, Morgens 9 Uhr anfangend zu **Horschbach** in der Behausung des **Peter Weiß** läßt **Philipp Gilcher** II. in **New-York** durch seinen Bevollmächtigten Herrn Johann Adam Werner II. von Horschbach auf Credit versteigern:

eine Hobel- und Drehbank, Wagnerwerkzeug, Wagnerwerkholz aller Art und sonstige Gegenstände.

Nach dieser Versteigerung werden die den genannten Philipp Gilcher II. zugehörigen in den Gemarkungen von Horschbach und Elzweiler gelegenen Güterstücke — circa 3 Tagwerk in 7 Parzellen — zu Eigenthum versteigert.

Wolfstein, 23. August 1872.

Rieth, kgl. Notär.

Bei unserem Uebergzuge nach **Fergersheim** rufen wir allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl zu, und bitten uns ein freundliches Andenken zu bewahren.

Kusel, den 25. Aug. 1872.

G. Fuchs und **Frau.**

Von heute an werden neue verbesserte **Handdreschmaschinen** ganz von Eisen gebaut mit sehr leichtem Betriebe per Tag zu 1 fl. 12 kr. ausgeliehen. Auch werden diese Maschinen zum Aufkauf um den Fabrikpreis empfohlen.

Das Nähere zu erfragen bei

Buchbinder **J. Wolf.**

3—4 tüchtige **Mühlenbauer,** auch **Schreiner** finden bei hohem Lohn, sogleich dauernde Beschäftigung bei ***Gbr. Reinhardt,***

Mühlenbauer auf der Ziegelhütte bei Kusel.

In den Kirchhoffneiwald von Meisenheim **Winterhell,** hat den Auftrag **Pfriemen** gegen die Taxe abzugeben Waldhüter Ohliger. —

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

A. Witt,

Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsencourse

vom 22 August 1872.

Preuß. Friedrich's'dor	fl.	9 58-59
Pistolen.	fl.	9 40-42
Holl. 10 fl.-Stücke	„	9 53-55
Souvereigns . . .	„	11 49-51
Dollars in Gold . .	„	2 25-26
Dukaten	„	5 34-36
20 Francs Stücke	„	9 20½-21½
Russ. Imperiales . .	„	9 43-45

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

und Staats-Biblio-
in M-

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 103. Mittwoch, den 28. August 1872.

Politische Uebersicht.

München, 25. Aug. König Ludwig stiftete an seinem heutigen Doppelfeste (Namens- und Geburtstage) eine goldene Verdienst-Medaille für hervorragende Leistungen in Wissenschaft, Kunst und Industrie.

Passau, 22. Aug. Die Ultramontanen haben Pech. Wieder sagt ihnen Einer der Ihrigen Adieu und zwar ein Priester und Universitätsprofessor der Würzburger Universität Dr. Brentano, der noch dazu die meisten Zuhörer seiner Fakultät hat und dessen Vorlesungen zu hören allen Theologen nicht nur erlaubt, sondern gerade von Seite des katholischen Klerus empfohlen war. Er hat nach der „N. W. Z." in engeren und weiteren Kreisen erklärt, den Beschlüssen des sogenannten vatikanischen Konzils Opposition zu machen. Jetzt möchten ihn die Frommen bestimmen, seine Professur niederzulegen, er aber sagt dazu Nein. Wer weiß, was wir auch noch zu Passau erleben können! Vielleicht wackeln auch bald schon die Säulen des Kasino's.

Berlin, 18. Aug. Nach dahier eingetroffenen Mittheilungen der deutschen Eisenbahnverwaltungen in den okkupirten französischen Landestheilen sind die sämmtlichen Tunnels in den Vogesen beträchtlich niedriger, als in Deutschland, so daß kein Wagen und Maschinen deutscher Verwaltungen, welche über 13' 6" rheinl. hoch sind, passiren können. Die General-Kommission für Truppen-Transporte hat deßhalb alle Linien-Kommissionen angewiesen, die Anzahl derjenigen Wagen und Lokomotive der einzelnen Bahnen auf ihrer Route anzugeben, welche diese Höhe nicht übersteigen, damit im Falle einer Mobilmachung sofort diejenigen Transportmittel bezeichnet werden können, welche zum Uebergange auf die französischen Bahnen geeignet sind.

Sigmaringen, 21. Aug. Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr begab sich der Oberamtmann von Manstein in Begleitung des Oberamts-Sekretärs nach dem nahe bei der Stadt gelegenen Gorheim, um dem Pater Rector des dortigen Jesuitenklosters im Auftrage der hiesigen Regierung zur Nachachtung zu eröffnen, daß den Angehörigen des Ordens der Gesellschaft Jesu die Ausübung einer Ordensthätigkeit, insbesondere in Kirche und Schule, sowie die Abhaltung von Missionen nicht ferner zu gestatten, und daß die Niederlassung in Gorheim spätestens binnen sechs Monaten vom Tage der Wirksamkeit des Gesetzes an, aufzulösen sei. (Schw. M.)

Breslau 20. August. Aus dem gestern erwähnten Berichte, den Schulze-Delitzsch am allgemeinen Vereinstage über den Stand des deutschen Genossenschaftswesens erstattete, theile ich Folgendes mit: Eine Erscheinung, die im allgemeinen Verkehre sich geltend gemacht, ward auch in der Mehrzahl der Genossenschaften, insbesondere der Vorschuß- und Kreditvereine wahrgenommen, nämlich der übergroße Andrang von Kapital, der schon in der zweiten Hälfte des Jahres 1871 weitaus den Bedarf überstieg und ernste Verlegenheit bereitet haben würde, wenn man sich streng auf das eigentlich genossenschaftliche Gebiet beschränkt hätte. Im Uebrigen war die Entwicklung der deutschen Genossenschaften auch im letztabgelaufenen Jahre intensiv wie extensiv eine sehr bedeutende. Die Zahl der der Anwaltschaft bekannten Vorschußvereine ist seit dem Vorjahre von 1871 auf 2059, jene der Genossenschaften in den einzelnen Gewerben von 276 auf 404, jene der Konsumvereine von 730 auf 827, die Gesammtzahl von 2886 auf 3290 gestiegen. Dem allgemeinen Verbande sind 70 Vereine und 3 Unterverbände neu beigetreten. 776 Vorschußvereine (gegen 740 des Vorjahres) haben ihre Rechnungsabschlüsse eingesendet und nach Ausweis derselben 43,936 Mitglieder gezählt, für 249 Millionen Thaler Kredit gewährt, 1,384,000 Thaler Gewinn erzielt, am Jahresschlusse über drei Millionen Thaler Kassenbestand nachgewiesen. Das Verhältniß des fremden Kapitals zum eigenen ist in Folge des schon erwähnten Andranges fremder Gelder ungünstiger geworden, gleichwohl hat sich das eigene Vermögen um mehr als anderthalb Millionen Thaler, das fremde, in den Vorschußvereinen untergebrachte Kapital freilich um mehr als dreißehn Millionen vermehrt. Von den Konsumvereinen haben 143 ihre Abschlüsse eingereicht (im Vorjahre 111). Die Summe ihres Verkaufserlöses umfaßte 4½ Millionen Thaler, der Nettogewinn 235,000, Thaler. Leider ist auch die Summe der von diesen Vereinen ihren Mitgliedern gewährten Kredite auf 32,450 Thlr. gestiegen. Die Geschäftsantheile der Mitglieder betragen 529,000 Thlr., die Reserven 73,000 Thlr. Schulze betonte bei dieser Gelegenheit die große Aufgabe der Konsumvereine, allmälig zur Produktion der wichtigsten Lebensbedürfnisse überzugehen. Die Betheiligung des Arbeiterstandes im engeren Sinne kann ziffermäßig vorerst nur bei den Vorschußvereinen nachgewiesen werden, demnach sind 12,061 Fabrikarbeiter und Handwerksgehilfen, 5300 Lohnarbeiter, 4780 Briefträger und ähnliche niedere Bedienstete und 1823 Dienstboten bei diesen Vereinen betheiligt. Schulze kam auf die Organisation der Genossenschaften in Posen und die dadurch bewirkte Hebung des deutschnationalen Bewußtseyns in diesen Bezirken zu sprechen, ebenso auf die außerordentlich rasche Entwicklung der Genossenschaften aller Art in Oesterreich. Bei diesem Anlasse kritisirte er die Vorlagen zu einem Genossenschaftsgesetze in Oesterreich mit gewohnter Schärfe und bezeichnete dieselbe im höchsten Maße als bedenklich und gefährlich, da nicht nur die Wahl der Haftbarkeit der Mitglieder vollkommen freigegeben ist, sondern sogar den Mitgliedern jener Vereine, welche nur beschränkte Haftung mit ihren Einlagen angenommen haben, gestattet wird, die Einlagen selbst und damit jedes greifbare Haftobjekt wieder zurückzuziehen, ohne daß sie dadurch das Recht der Mitgliedschaft verlieren. Die Verbindung mit den englischen Genossenschaften wird immer inniger und lebendiger. Man bildet dort die bewährten deutschen Einrichtungen immer eifriger nach, so die ganze Organisation, die Vereinstage und die Jahresberichte. Dem weitverbreiteten Glauben an den glänzenden Stand der englischen Genossenschaften dürfte durch die Mittheilung ein arger Stoß versetzt werden, die Schulze auf Grund authentischer Berichte machen konnte. Darnach waren seit dem Jahre 1865 nicht weniger als 961 Genossenschaften gezwungen zu liquidiren. Schulze führte diese betrübende Erscheinung auf die englische Gesetzgebung zurück, welche gerade in Bezug auf die Haftung jeder präzisen und befriedigenden Bestimmung entbehrt, eine Gesetzgebung, welche ohne praktische Kenntnisse und Erfahrung lediglich von Männern der Wissenschaft geschaffen wurde, die sich den einem gönnerhaften Wohlwollen zu Einräumungen verleiten ließen, die den Genossenschaften schädlich zum Vortheile gereichen sollen, in Wahrheit aber nur deren gedeihliche Entwicklung hemmen. Am Schlusse des Berichtes ging Schulze auf die

Digitized by Google

große soziale Frage über, indem er gegenüber dem überwältigenden Vordringen des in wenig Händen zentralisirten Kapitales einsehen schon nach wenig Jahren eintretenden Rückschlag prophezeihte, der viel dauernder und drückender auf den Verkehr wirken werde, als die Folgen eines großen Krieges, und dem die Genossenschaften nur mit Muth und Vertrauen entgegensehen können, wenn sie die Grundsätze festhalten, auf denen sie herausgewachsen sind. Dann werden sie sich als ein Damm bewähren, der sich der ungesunden Bewegung des Verkehres kräftig entgegenwirft und so vielleicht daraus sehen kann, selbst in die Gestaltung der europäischen Verhältnisse einzugreifen." — Heute wurden die allgemeinen Angelegenheiten erledigt und jene der Konsumvereine begonnen. Für den nächstjährigen Vereinstag sind Aarau's Auge gefaßt Konstanz, Bremen, Altona, Hamburg, Wiesbaden und München. Die definitive Entscheidung bleibt dem engeren Ausschusse in Verbindung mit der Anwaltschaft vorbehalten. Die Einladung nach Konstanz wurde von Bürgermeister Stromeyer sehr warm vertreten, jene nach München mit lautem Beifall aufgenommen.

Gastein, 25. Aug. Kaiser Wilhelm hat wegen eines Fußleidens den Besuch beim Kaiser von Oesterreich in Ischl aufgegeben und reist am 28. d. nach Salzburg und am 29. d. nach Berlin. Er entschuldigte sich telegraphisch beim Kaiser Franz Joseph und schickte den Grafen Lehndorff nach Ischl, um bei der Kaiserin sich entschuldigen zu lassen.

Verschiedenes.

— Kaiserslautern, 23. Aug. Die Bauplätze in der Nähe des Bahnhofes, für welche Herr Bierbrauer Jänisch bei einer neulichen Versteigerung 90,000 fl. löste, die von ihm erbaute Restauration mitgerechnet, hatte der Eigenthümer im Jahre 1846 um 700 fl. käuflich erworben.

— Kaiserslautern, 25. Aug. Heute fand die feierliche Vertheilung der Preise in der Industrieausstellung durch den Regierungspräsidenten v. Braun statt. Es kamen zur Vertheilung: 29 goldene, 86 silberne und 103 bronzene Medaillen: 107 Diplome und 168 ehrende Erwähnungen Laut einem Cabinetschreiben des Königs, hat derselbe aus dem Dispositionsfond der Stiftung der München-Aachener Feuerversicherungsgesellschaft 10,000 Gulden zur Hebung der pfälzischen Industrie zur Verfügung gestellt.

— Vor dem kgl Landgericht Rockenhausen wurden neulich, wie die „Pf. P." mittheilt, etliche 20 sonntagsschulpflichtige Knaben und Mädchen, welche sich dem gesetzlichen Verbote zuwider auf Tanzböden betreten ließen, zu je zwei Tagen Arrest verurtheilt. Wir glauben, daß, wenn überall mit solcher Strenge vorgegangen wird, damit bald einem Unfug gesteuert sein dürfte, welcher der Schinsucht und gesetzlichen Ordnung Hohn spricht; namentlich möchte gelegentlich der nun beginnenden Kirchweihzeit die Mahnung am Platze sein, daß Uebertretungen der gesetzlichen Vorschrift von der Polizei allenthalben unnachsichtlich zur Anzeige gebracht werden.

G. B. V. Carlsruhe, 23. Aug. Die von dem Gartenbauverein für das Großherzogthum Baden auf die Tage vom 8 bis 15. September d. J. im Erbprinzengarten in Carlsruhe veranstaltete zweite große Ausstellung von Pflanzen aller Art, von Gemüse, Obst, Trauben, Baumschulartikeln, Bindereien, gärtnerischen Handelsartikeln, von Gartenkunst- und Gartenindustriegegenständen, Töpfer- und Messerschmiedwaaren u. dgl., Gartenplänen, Zeichnungen, Gewächshäusern, Heizeinrichtungen, Modellen u. s. w. entspricht nach den bis jetzt eingelaufenen Anmeldungen eine äußerst interessante und großartige zu werden, welche aus dem gewöhnlichen Rahmen derartiger Ausstellungen herausstritt, und wird nicht allein für die Aussteller, welche sich hierdurch vortheilhaft empfehlen werden, sondern auch für die Besucher von Wichtigkeit sein, welche neben dem Genusse an einer äußerst reichhaltigen Sammlung von Kultur- und Dekorations-Pflanzen und an dem in den herrlichsten Park verwandelten 4 bad. Morgen großen Erbprinzengarten, eingebaut in die schönsten Gebäudlichkeiten, welche Gartenbau aufzuweisen hat, sich die richtigen Adressen verschaffen können für ihre Bedürfnisse und den oben angedeuteten Arten von Gegenständen.

Daß die Ausstellung einen solchen Umfang nehmen konnte, hat der Gartenbauverein zunächst der Munificenz Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs, des hohen Protektors des Vereins, dann den Großh. Handelsministerium und der Gemeindebehörde der Stadt Carlsruhe zu verdanken und werden es die Besucher der Großh. Generaldirektion der bad. Staatsbahnen gewiß danken, daß der Besuch der Ausstellung dadurch sehr erleichtert wurde, daß alle einfache Personenbillete, welche am 7., 8. und 9. September auf allen bad. Stationen gelöst werden, für alle Züge mit Ausnahme der Curier- und Schnellzüge bis einschließlich 10. September Giltigkeit zur Rückfahrt haben. Es steht demnach auch ein sehr großer Besuch in Aussicht.

Kaiserslautern, 27. August. per Ztr. Weizen 7 fl. 27 kr. Korn 4 fl. 29 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 59 kr. Gerste 4 fl. 53 kr. Haser 3 fl. 33 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Bicken 0 fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod 23 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 14 kr. 2 Pfd. Weißbrod 15 kr. Butter 34-36kr. per Pfd. Eier 1 St. 2½ kr. Kartoffeln 1 fl. 36 kr.

Landstuhl, 26. Aug. (per Zentner.) Weizen — fl. — kr., Korn 4 fl. 08 kr., Spelz 4 fl. 25 kr., Haser 3 fl. 14 kr., Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen — fl. — kr., Bicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 23 kr. 1 Pfd. Butter 28 kr. 1 Dutzend Eier 20 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Neustadt, 24. Aug. Der Zentner Waizen 7 fl. 44 kr. Korn 4 fl. 37 kr. Spelz 3 fl. 45 kr. Gerste 4 fl. 45 kr. Haser 4 fl 04 kr.

Haus-Versteigerung.

Freitag, den 6. September 1872, Nachmittags 5 Uhr zu Kusel in der Wirthschaft von Koch, läßt Johann Jakob Rübel, Maurer allda, auf Eigenthum versteigern:

Die ihm zugehörigen Antheile an einem zu Kusel auf dem Bangert neben Gottfried Bell und Jakob Ludwig stehenden gemeinschaftlichen Wohnhaus, mit Hofraum — bestehend in Stube, Küche, Keller, Speicher und Dungplatz.

Heck, kgl. Notär.

Koch- und Viehsalz

beständig auf Lager bei

Hermann Fritz.

Schmiedekohlen

per Ctr. 42 kr. bei

Chr. Ludw. Blitt.

Die Unterzeichneten empfehlen ihr Lager von künstlichem Dünger bestens.

J. B. Lammert & Comp.

Schulversäumniß-Formularien

stets vorräthig in der Buchdruckerei von J. Kleinschmidt.

ohne Medicin

Brust- u. Lungen-

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach spezieller Beschreibung der Krankheit. Näheres briefl durch

Dir. J. H. Fickert, Berlin, Wall-Strasse Nr 23

ohne Medicin.

ohne Medicin. ohne Medicin.

Epileptische Krampfe

(Fallsucht.)

heilt briefl mit einem hundertfach bewährten Mittel

A. Witt,

Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsencourse vom 26 August 1872.

Preuß.-Friedrich'sdor	fl.	9 58-59
Pistolen	fl	9 40-42
Holl. 10 fl.-Stücke	„	9 53-55
Souverains	„	11 49-51

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-Bibliothek
in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 104. **Freitag, den 30. August** **1872.**

Politische Uebersicht.

München, 25. August. Durch § 48 des Landtagsabschiedes, welcher „Bestimmungen über Entschädigung für Kriegsleistungen an die deutsche Armee in den Kriegsjahren 1870/71“ enthält, ist die Staatsregierung ermächtigt worden, in verschiedenen dort spezificirten Fällen nachträglich noch eine Entschädigung zu gewähren Im nächsten Monat wird nun im Staatsministerium des Innern eine Commission, bestehend aus Vertretern dieses Ministeriums, sowie derjenigen der Finanzen und des Krieges, zusammentreten, welche die Nachtragsliquidationen, die von Gemeinden und Privaten des Königreiches, insbesondere der Rheinpfalz, auf Grund des § 48 des Landtagsabschiedes eingereicht worden sind, zu prüfen und zu verbescheiden hat.

Berlin, 28. Aug Die gemeinschaftliche Sitzung der Maschinenfabrikanten und der Deputirten der strikenden Maschinenarbeiter verlief resultatlos, da seitens des Fabrikanten, auf Grund der vorgelegten Geschäftsbücher, nachgewiesen wurde, daß bei Bewilligung der Forderung, die Fabriken mit Schaden arbeiten würden, die Deputirten der Strikenden trotzdem aber an allen Forderungen festhielten.

Berlin, 28. Aug. Die „Provinzial Correspondenz“ führt in ihrem heutigen Leitartikel aus, daß die Auffassung, wonach mit dem Verbot der Ordensthätigkeit der Jesuiten nicht die Unterjagung jeeliorgerischer Verrichtungen ausgesprochen sei, keinen Anspruch auf Berücksichtigung habe, und daß über den Sinn des Jesuitengesetzes den Landesbehörden ebenso wenig wie der Reichsgewalt Zweifel sein können und dieselben deßhalb für den wirksamen und allseitigen Vollzug des Jesuitengesetzes Sorge zu tragen haben.

Carlsruhe, 28. August. Der „Carlsruher Zeitung“ zufolge, wird die Mehrzahl der regierenden deutschen Fürsten bei der Kaiserzusammenkunft in Berlin anwesend sein. Bereits angemeldet seien: Die Großherzoge von Baden, Weimar, Schwerin, Oldenburg, die Herzoge von Anhalt, Coburg, Altenburg, die Fürsten von Schaumburg, Schwarzburg Rudolstadt, Detmold. Der Kronprinz von Sachsen wird seinen königlichen Vater vertreten. Der König von Würtemberg soll beabsichtigen, zu erscheinen, sofern der König von Bayern sich entschließt, nach Berlin zu reisen. Außerdem werden viele deutsche Standesherren in Berlin erwartet.

London, 27. Aug. Der Dampfer „Rule“ bringt Nachrichten über eine Verschwörung in San Salvador und Guatemala Behufs Sturzes beider Regierungen. Der Hauptanstifter ist Erzbischof Pinol in Verbindung mit Jesuiten und einer Anzahl von Geistlichen in San Salvador.

Verschiedenes.

* Kusel, 29. Aug. Der kgl. Regierungs-Präsident der Pfalz, Herr Staatsrath v. Braun ist gestern Nachmittag um 5 Uhr in Begleitung des Herrn Bezirkskommanns Siebert von Homburg hier angekommen. Derselbe wurde von Herrn Bezirkskammann Clostermeyer, Herrn Bezirksamts-Assessor Matthäus, sowie den städtischen Herrn Beamten ꝛc. am Bahnhofe empfangen und in die reich beflaggte Stadt begleitet. Gleich nach der Ankunft besichtigte der Herr Präsident die Stadt. Abends ½9 Uhr veranstaltete die Feuerwehr einen Fackelzug und der Liederkranz brachte demselben eine Serenade. Heute Vormittag fand die Vorstellung derschiedener Beamten, des Stadtraths ꝛc. statt, worauf Nachmittags um 1 Uhr Die Abreise von hier erfolgte.

— Speier, 29 Aug. Im Betreff seiner Broschüre: „Betrachtungen über die Mittel zur Förderung der Gewerbsthätigkeit“ hat der kgl. Regierungspräsident, Staatsrath von Braun, von Sr. Majestät dem König folgendes Schreiben erhalten: Mein lieber Regierungspräsident v. Braun! Von Ihren „Betrachtungen über die Mittel zur Förderung der Gewerbthätigkeit“ habe Ich mit lebhaftem Interesse Einsicht genommen und mit Wohlgefallen bemerkt, wie sehr Sie bemüht sind, die reichen Erfahrungen, welche Sie in Ihren früheren Wirkungskreisen zu sammeln Gelegenheit hatten, für die Pfalz nutzbar zu machen. Mit dem Ausdrucke huldvollen Dankes für die Vorlage dieser Schrift sage Ich Ihnen die Versicherung, daß Ich Ihrer auf die weitere Förderung der pfälzischen Industrie gerichteten Thätigkeit mit Vergnügen Meine Unterstützung angedeihen lassen werde, und verbleibe mit besonderer Werthschätzung Ihr gnädiger König Ludwig.

München, 7. April 1872.

Für die beiden bayerischen Armeekorps ist, wie ein Berliner Korrespondent der „D. Pr.“ erfahren haben will, für die Folge die Errichtung von noch zwei Kavalerie-Regimentern in Aussicht genommen. Für diese beiden Armeekorps stehen nach derselben Quelle eine Reihe von kleineren Uniformänderungen bevor. Namentlich werden bei der gesammten bayerischen Kavalerie die enganliegenden Hosen und Haibhosen, bei den beiden bayerischen Kürassier-Regimentern aber wahrscheinlich die hohen Kniestiefeln mit enganschließenden Schäften eingeführt werden.

Kaiserslautern, 26. Aug. Der Protektor der Ausstellung, Reg.-Präsident v. Braun, eröffnete die Preisevertheilung mit einer kurzen Ansprache, in welcher er etwa Folgendes hervorhob:

„Der heutige Tag bildet einen wichtigen glorreichen Abschnitt in der Geschichte der III. pfälzischen Industrieausstellung. Er ist dazu bestimmt, den Ausspruch des Preisgerichts bekannt zu geben und jene Aussteller auszuzeichnen, welche Hervorragendes geleistet haben. Die Ausstellungen sind von anderer Seite „Kämpfe des Friedens“ genannt worden; und in der That, wer die Geschichte unserer Ausstellung kennt, der wird wahrnehmen, daß derselben große Kämpfe vorausgegangen sind, Kämpfe, in denen überall der Geist und das Gefühl den Sieg davon getragen hat über die Materie. Deßhalb werden mit Recht hoch in Ehren gehalten, diejenigen Herren, welche vom Preisgericht für ihre Leistungen ausgezeichnet worden sind. Um so mehr glücklich schätze ich mich, am heutigen Tage der Ueberbringer einer Königsbotschaft zu sein. Se. Majestät der König hat nämlich geruht, aus dem Gewinnantheil der Münchner Aachener Feuerversicherungs-Gesellschaft für die Pfalz die Summe von 10,000 fl. zu entnehmen und daraus eine unter der Verwaltung des jeweiligen Regierungspräsidenten der Pfalz stehende Stiftung zur Förderung der Gewerbsthätigkeit der Pfalz zu gründen. (Beifall); ein neuer Beweis des Wohlwollens und der landesväterlichen Fürsorge des Königs für die Pfalz. Ich werde die Stiftung nach den Grundsätzen verwalten, die ich in der von mir veröffent-

Digitized by Google

lichten Broschüre „Betrachtungen zur Förderung der Gewerbthätigkeit in der Pfalz“ niedergelegt habe.

Es wurde alsdann zur Vertheilung der Preise geschritten und erhielten:

A. Die goldene Medaille: F. R. Karcher u. Cie. in Frankenthal, Rheinische Früchtehandlung in Deidesheim, Johann L. Woll, F. W. Buhl von Wachenheim, Adolph Wagner von Schnappach, Chr. Niederhöfer von Ebenkoben, die Kammgarnspinnerei von Kaiserslautern, die Baumwollspinnerei Grohé-Henrich alda, Gebrüder Escales in Zweibrücken, Baumwollspinnerei und Weberei Ludwigshafen in Oggersheim, F. J. Marx in Landrecht, Leinenzwirnerei und Weberei in Otterberg, G. Simon in Zweibrücken, Peter Kaiser in Pirmasens, H. Görig alda, Gebr. Fohr daselbst, Gebr. Abt in Enkheim, J. Rheinberger in Dürkheim, Karl Volz, Zeichenlehrer hier, Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen, Tünzerfabrik hier, Gebr. Krämer in St. Ingbert, Gebr. Gienanth hier, Dingler'sche Maschinenfabrik in Zweibrücken, Gebr. Pfeiffer'sche Maschinenfabrik hier, Gebr. Benkiser von Ludwigshafen, Actien-Eisenwerk hier, Karl Metz von Heidelberg für Feuerrequisiten, L. A. Jordan von Deidesheim.

B. Die silberne Medaille: C. Knaps von Bliestastel, Zuckerfabrik in Friedensau, Lichtenberger und Zilch von Speier, Hirtler und Comp. von Oggersheim, Zehe und Schwind von Speier, Correll und Söhne von Neustadt a. d. H., Schlink und Rutsch von Ludwigshafen, König und Herf von Oggersheim, Karl Neubronner von Frankenthal, Chr. Sick von Speier, H. Weltz von da, Karl Gelbert von hier, Actien-Glashütte von St. Ingbert, Steingutfabrik von hier, J. Stilz von Speier, Ph. J. Scholler und Söhne von Neustadt, G. Mardewekel von Frankenthal, J. C. Kreiter von Neustadt, Gebrüder Schöneberger von hier, Weber und Heller von hier, Ziegler's Nachfolger von Neustadt, J. Georg von Landrecht, G. A. Couturier von Zweibrücken, Gebrüder Raab von hier, F. W. Würtz, Actien-Leinenzwirnerei von Zweibrücken, Dick und Hirsch von Kusel, Heck von Zweibrücken, F. Nonnweiler von hier, G. B. Gerepy von Landau, C. Ruf von Kirchheim, Ph. Knöckel und Söhne von Neustadt, L. Stephany und Sohn von hier, Lichtenberger und Komp. von Speier, A. Mahla von Frankenthal, Benckiser von Ludwigshafen, Düngerfabrik v. Michel, Lederle u. Comp. alda, A. Heck von Neustadt, Siebert und Häfner von Speier, die Direction der Pfälzischen Bahnen in Ludwigshafen, Franz Pfaff von hier, Jacob Sander von hier, G. Berthold von Speier, Kühle von Frankenthal, Gebrüder Glossner von da, Muck und Benzino von Landstuhl, Schönauer Hüttenwerk, Johann Kayser von hier, Johann Risquet von hier, G. Hamm von hier, J. Bernay von Speier, G. M. Pfaff von hier, Schimper und Comp. von hier, Hirschler und Comp. von Zweibrücken, Ernst Schulze von Aschaffenburg, Heinrich Sittel von Heidelberg, H. Seitz von Pirmasens, Th. Fischer von Kassel, Karcher und Raquet von hier, Karl Herbig von hier, J. Keyser von Zweibrücken, Gebr. Lotz von hier, J. Schneider von Dürkheim, R. Eckel von hier, W. Leonhard von Neustadt, Gebr. Ulrich von Maikammer, S. Safran von Speier, C. König von hier, Dr. Schäfer von Dürkheim, L. Zily von da, J. G. Zumstein von da, C. L. Golsen von Zell, Industrieschule von Augsburg.

Kusel, 30. Aug. per Ztr. Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 40 kr. Spelz 4 fl. 47 kr. Gerste 4 fl. 49 kr. Hafer 3 fl. 25 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 12 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 24 kr. Butter 34 kr. Eier 1 Dtzd. 20 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 18 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch 18 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 20 kr.

Homburg, 28. Aug. per Ztr. Weizen 7 fl. 05 kr. Korn 4 fl. 12 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 19 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 3 fl. 21 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 23 kr.

Neustadt, 27. Aug. Der Zentner Waizen 7 fl. 54 kr. Korn 4 fl. 31 kr. Spelz 5 fl. 39 kr. Gerste 4 fl. 48 kr. Hafer 4 fl — kr.

Speier, 27. Aug. Der Centner Waizen 7 fl. 33 kr. Korn 4 fl. 46 kr. Gerste 4 fl. 48 kr. Spelz 5 fl 17 kr. Hafer 4 fl. 1 kr. Spelzkern —

Baumholder, 27. Aug. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 2 Thlr. 16 Sgr. — Pf. Gerste 2 Thlr. 18 Sgr. — Pf. Hafer 2 Thlr. 5 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 0 Pf.

Polizeilich berufene Feuerwehr.

Nächsten Montag, den 2. September lfs. Jrs. Nachmittags ½5 Uhr wird eine Spritzenprobe vorgenommen, wobei pünktlich zur bestimmten Zeit die gesammte polizeilich berufene Feuerwehrmannschaft beim Spritzenhause zu erscheinen hat.

Das Signal zum Sammeln wird kurz vor ½5 Uhr durch die Trommel gegeben werden.

Diejenigen, welche ohne genügende Entschuldigung ausbleiben, verfallen in die gesetzliche Strafe.

Kusel, den 29. August 1872.

Für die Löschdirection:
Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Freiwillige Feuerwehr.
„Achtung!“

Nächsten Sonntag, Morgens 6 Uhr: General-Marsch zum Sammeln zur Inspektion und Uebung.

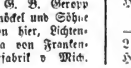
Kusel, den 30. Aug. 1872.

Das Commando.

Superphosphate

(Sauerkalk) in verschiedenen Qualitäten zu Fabrikpreisen, stets auf Lager bei

H. Fritz.



Die Unterzeichneten empfehlen ihr Lager von **künstlichem Dünger** bestens.

J. B. Lammert & Comp.

Vorschußverein Kusel.

Kommenden Montag, 2. Sept. Abends 8 Uhr:

General-Versammlung

im Nebenzimmer der Fried. Dick'schen Wirthschaft.

Tagesordnung: Wahl der Einschätzungs-Commission.
Der Aufsichtsrath.
Vorsitzender:
Chr. Dick.

Von heute an werden neue verbesserte

Handdreschmaschinen ganz von Eisen gebaut mit sehr leichtem Betriebe per Tag zu 1 fl. 12 kr ausgeliehen. Auch werden diese Maschinen zum Aufkauf um den Fabrikpreis empfohlen.

Das Nähere zu erfragen bei

Buchbinder J. Wolf.

Neue **holl. Vollhäringe** à 5 kr. per Stück, im Dutzend billiger bei

H. Fritz.

ohne Medicin

ohne Medicin. **Brust- u. Lungen-** ohne Medicin.

krankheiten finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach spezieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dr. J. H. Eckert,
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23

ohne Medicin

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsencourse
vom 27 August 1872.

Preuß. Friedrich'sdor	fl.	9 58-59
Pistolen	fl	9 40-42
Holl. 10 fl.-Stücke	„	9 53-55
Souvereigns	„	11 48-50

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Klein chmidt.

Digitized by Google

Staats-Bibliothek
in München

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 105. **Sonntag, den 1. September** **1872.**

Tagesereignisse.

Berlin, 30. Aug. Fürst Gortschakoff wird am 3. September von Frankfurt a. M. kommend, hier eintreffen. Ein königlicher Wagen wird ihm dahin entgegengesandt werden. Die Ankunft des Kaisers von Rußland erfolgt am 5. September Nachmittags 4 Uhr. Ueber die stattfindenden Feierlichkeiten verlautet ferner, daß für den 9. September ein großes Fest im Potsdamer neuen Palais beabsichtigt wird. Im russischen Botschaftshotel finden nach der „Correspondenz Stern", wegen Raummangels keine größeren Feierlichkeiten statt.

Speier, 27. Aug. Der heutige erste Tag des Gustav-Adolph-Vereinsfestes hatte einen schönen Verlauf. Während des Tages hatten sich alle Häuser festlich geschmückt und zahlreiche Festgäste aus allen deutschen Gauen trafen dahier ein. Um 3 Uhr fand in der Aula des kgl. Lyceums die Begrüßung der Abgeordneten und Gäste statt. Herr Adjunct Dr. Ebelz begrüßte denselben im Namen der Stadt, Herr Consistorialdirector Glaser im Namen der pfälzischen Kirchenbehörde und Kirche, worauf Herr Professor Dr. Fricke aus Leipzig im Namen des Centralvorstandes in zündender Rede erwiederte. Alle diese Redner wiesen darauf hin, wie enge die Geschichte des deutschen Volkes und der protestantischen Kirche mit der Stadt Speier verknüpft ist.

Nachdem noch Herr Consistorialrath König als Verfechter des Centralcomite's die Gäste in humoristischer Weise gebeten hatte, es zu bedenken, daß in der Stadt Speier als der kleinsten, in der der Gustav-Adolf-Verein bisher getagt, Alles klein sei, außer der Hauptstraße, die breit, und außer den Herzen, welche weit seien, und dieselben gebeten, die Fahrt nach Speier als eine Landpartie zu betrachten und deßhalb mit Nachsicht die Vorbereitungen zum Fest aufzunehmen, bewegte sich der Zug in die Trinitatiskirche, in welcher Prof. Dr. Baur aus Leipzig eine durchschlagende treffliche Predigt hielt über Luc 9, 62: Wer die Hand an den Pflug legt und siehet zurück, der ist nicht geschickt zum Reiche Gottes. — Nach dem Gottesdienst war noch eine nicht öffentliche Versammlung der Abgeordneten im Stadthaussaale. Am Abend fanden sich Festgäste und Einheimische in schöniter Vereinigung auf dem Storchenkeller und in anderen Lokalen. Wohnungen sind noch immer in ausreichender Zahl dahier vorhanden und es werden nur wenig fremde Festgäste von dem gastfreundlichen Anerbieten der Bewohner von Ludwigshafen, Neustadt und Germersheim Gebrauch zu machen genöthigt sein.

§ **Kusel**, 31. August. **Nächsten Montag, den 2. September** ist der glorreiche Jahrestag, an dem vor 2 Jahren die französische Armee mit ihrem Kaiser deutscher Tapferkeit erlegen ist. Dieses Ereigniß, wodurch 80,000 Kerntruppen sich der Gnade des Siegers ergaben, ist eines der großartigsten, welches die Geschichte aller Zeiten in ihren Annalen aufgezeichnet hat.

Der Name **Sedan** ist mit goldenen Buchstaben in jedem ächt deutschen Herzen eingegraben, denn er ist der Ausgangspunkt der Wiedergeburt und der Größe unseres deutschen Vaterlandes.

Die **Sedanfeier** soll eine **Nationalfeier** werden, und wird überall in allen deutschen Gauen, wie es in dem Liede heißt, so weit die deutsche Zunge klingt, festlich begangen werden.

So wollen denn auch wir, meine Kuseler Mitbürger unseren deutschen Gefühlen ein äußeres Abzeichen geben, indem wir unsere Stadt wieder in festliches Gewand kleiden.

Durch eine solche Gedächtnißfeier bekunden wir unsere deutsche Gesinnung, beziehen wir einen Akt der Dankbarkeit gegen unsere heldenmüthige Jugend und ehren wir das Andenken aller derer, die für Deutschlands Ehre und Größe gefallen sind. **Ein Kusler Bürger.**

Zweibrücken, 29. August. (per Centner.) Waizen 7 fl. 05 kr. Korn 4 fl. 18 kr. Gerste zweireihige — fl. — kr., vierreihige — fl. — kr. Spelz 4 fl. 32 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Dinkel — fl. — kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 40 kr. Haser 3 fl. 22 kr. Heu 1 fl. 30 kr. Stroh 1 fl. 15 kr. Weißbrod 3 Pfund 19 kr. Kornbrod 6 Pfd. 23 kr. 4 Pfd. 16 kr. 2 Pfd. 8 kr. Gemischt-Brod 32 kr.

Polizeilich berufene Feuerwehr.

Nächsten Montag, den 2. September lfd. Jrs. Nachmittags 1/25 Uhr wird eine Spritzenprobe vorgenommen, wobei pünktlich zur bestimmten Zeit die gesammte polizeilich berufene Feuerwehrmannschaft beim Spritzenhause zu erscheinen hat.

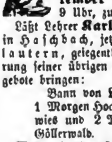
Das Signal zum Sammeln wird kurz vor 1/25 Uhr durch die Trommel gegeben werden.

Diejenigen, welche ohne genügende Entschuldigung ausbleiben, verfallen in die gesetzliche Strafe.

Kusel, den 29. August 1872.

Für die Löschdirektion:
Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Wald-Versteigerung.



Donnerstag, den **5. September 1872**, Morgens 9 Uhr, zu **Haschbach**; läßt Lehrer **Karl Krieger**, früher in Haschbach, jetzt in Kaiserslautern, gelegentlich der Versteigerung seiner übrigen Güter zum Ausgebote bringen:

Bann von **Liebsthal**.
1 Morgen Hochwald an der Floßwies und 2 Morgen Wald im Göllerwald.

Waldmohr, den 30. August 1872.
Cuny, kgl. Notär.

Bauverdingung.

Montag, den 9. September d. Jrs., Nachmittags 1 Uhr, sollen im Schulhause zu Herchweiler die, incl. Material-Lieferung, zu 400 Thlr. veranschlagten Maurer-Arbeiten, zur Herstellung des die Grenze zwischen Haupertsweiler und Herchweiler bildenden Bachcanales öffentlich an den Mindestfordernden in Verding gegeben werden.

Kosten-Anschlag und Zeichnung können im Termine selbst und bis dahin in dem Amtslokale des Unterzeichneten eingesehen werden.

St. Wendel, den 29. August 1872.
Der c. Bürgermeister von Oberkirchen,
Woytt.

Mehrere **Kleeäcker und Wiesen** sind zu vermiethen bei
H. Schlosser Wwe.

---

1. Qualität **Limburger Käse** wieder eingetroffen bei
H. Fritz.

Digitized by Google

Vorschußverein Kusel.

Kommenden Montag, 2. Sept. Abends 8 Uhr:

General-Versammlung

im Nebenzimmer der Fried. Dick'schen Wirthschaft.

Tagesordnung: Wahl der Einschätzungs-Commission.

Der Aufsichtsrath.
Vorsitzender:
Chr. Dick.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiermit die ergebene Anzeige, daß er sein Geschäft als

Schuhmacher

dahier angefangen hat. Für reelle und pünktliche Bedienung wird er stets besorgt sein und bittet um geneigten Zuspruch.

Kusel, den 1. September 1872.

Ludwig Lang,
Schuhmacher.

Wohnhaft bei Herrn **Friedr. Decker,** Wagner in Kusel.

Kautschuck- (vulkan Gummi)- Schläuche

empfehlen in beliebiger Weite, einfachste Art, um mit und ohne Hahnen in Keller zu schlauchen, Wein, Bier, Branntwein, Essig, Oel, heiße Flüssigkeiten, Wasser, Gas ꝛc. in vorzüglicher Qualität billig, sowie unsere div. Kellerei- und Brennerei-Artikel. Zeichnungen und Preislisten gratis zu Dienst

Gebr. Schieber
in Eßlingen (Württemberg.)

Dazu passend werden geliefert auf Wunsch Messingverschraubungen, Ansteche-, Fuhrsatz-, Handkopf-Hahnen, kupferne Zieher mit Ventil, Heber, Saug- und Druckwerke ꝛc.

Den Herren Bierbrauern, Küfern, Weinhändlern, Wirthen ꝛc.
empfehlen wir **Visirstäbe** für Fäßer bis 1000 Liter st. 1. 24 kr., bis 5000 Liter fl. 2. Schlauchbürsten, Spuntenbeber, Spuntenbeberschrauben, Trubfäcke für Bier, Weinfiltrirapparate, Transportgährspunten, Gährbüchsen, Ventilspunten u. s. w. Kleine Beträge per Nachnahme.

Gebr. Schieber
in Eßlingen (Württemberg.)

Superphosphate

(Sauerkalk) in verschiedenen Qualitäten zu Fabrikpreisen, stets auf Lager bei

H. Fritz.

Viehmarkt zu Kaiserslautern.

Durch Entschließung königl. Kreisregierung vom 17. Juli 1872 wurde die Abhaltung eines Vieh- und Pferde-Marktes in der Stadt **Kaiserslautern** genehmigt. Die Eröffnung dieses Marktes findet am **Dienstag, den 10. September nächsthin** statt und wird von diesem Tage an alle 14 Tage, **Dienstags,** ein Markt abgehalten.

In den Monaten April bis September beginnt der Markt Morgens 6 Uhr, in den übrigen Monaten Morgens 8 Uhr.

Von allem beigetriebenen Vieh wird **kein Standgeld** erhoben, dagegen werden die Verkäufe von Rindvieh und Pferden zu Protokoll genommen und für diese Einschreibung werden folgende Gebühren erhoben:

Von Ochsen und fetten Kühen per Stück . . . . 12 kr.
Von Rindern per Stück . . . . . 9 kr.
Von Pferden per Stück . . . . . 12 kr.
Von Fohlen per Stück . . . . . 9 kr.

Von Kälbern, Schaafen und Schweinen wird gar keine Abgabe erhoben.

Die Handelsleute und Viehbesitzer werden noch besonders darauf aufmerksam gemacht daß die Stadt Kaiserslautern wegen ihrer günstigen Lage, wegen der hier bestehenden Bankinstitute und wegen des bedeutenden Consumes in der über 18,000 Einwohner zählenden Stadt selbst die günstigsten Aussichten für einen lebhaften Markt bietet.

Kaiserslautern, den 6. August 1872.

Das Bürgermeisteramt.
Hohle.

Handdreschmaschinen mit Holzgestellen in 3 verschiedenen Systemen, von 44 Thlr. an.

Ganz eiserne **Handdreschmaschinen** mit und ohne Strohschüttler.

Göpel verschiedener Systeme mit Strohschüttler und Abräder, zu jeder Oertlichkeit passend.

Lanz'sche, sowie ächte Schweizer J. Rauschenbach'sche **Dreschmaschinen** zu Fabrikpreisen.

Wasser- (Küchenpumpen) von 8½ Thlr. an, sowie alle sonstige landwirthschaftliche Maschinen hält auf Lager und ladet zur gefälligen Einsicht ein.

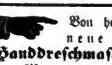
In Verbindung mit den renommirtesten Fabriken bin ich in Stand gesetzt, Reservetheile und Reparaturen an jeder beliebigen Maschine umgehend und billigst zu befördern.

Chr. Gilcher, Mechanikus.

Die Unterzeichneten empfehlen ihr Lager von **künstlichem Dünger** bestens.

Niederlage bei Holzhändler **Fr. Meyer.**

J. B. Lammert & Comp.



Von heute an werden neue verbesserte **Handdreschmaschinen** ganz von Eisen gebaut mit sehr leichtem Betriebe per Tag zu 1 fl. 12 kr. ausgeliehen. Auch werden diese Maschinen zum Ankauf um den Fabrikpreis empfohlen.

Das Nähere zu erfragen bei

Buchbinder J. Wolf.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

A Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

ohne Medicin

Brust- u. Lungen-

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach specieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch
Dir. **J. H. Fickert,**
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin. ohne Medicin.

ohne Medicin.

Schmiedekohlen

per Ctr. 42 kr. bei

Chr. Ludw. Blitt.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-Bibliothek
in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 106. **Mittwoch, den 4. September** **1872.**

Tagesereignisse.

München, 30. August. Nach einer Mittheilung des „Volksb." wird der neue Bischof von Speier, Herr Dr. v. Haneberg, Anfangs September über Straßburg, wo er dem greisen Bischof Dr. Räß einen Besuch abstattet, nach Speier reisen, im dortigen Priesterseminar sein Absteigquartier nehmen, und am 11. September im alten Kaiserdome feierlich inthronisirt werden.

München, 31. Aug. Das Kultusministeristerium gibt bekannt, daß es keinem Bedenken unterliege, die werktagschulpflichtigen Kinder altkatholischer Eltern von der Theilnahme an dem Religionsunterrichte in derselben Weise und unter derselben Bedingung, wie dies in der Ministerialentschließung vom 3. April l. Js. bezüglich der katholischen Schüler an technischen Lehranstalten ausgesprochen wurde, zu dispensiren.

München, 1. September. Dem Vernehmen nach hat Minister Lutz heute Morgen die schriftliche Genehmigung seines Entlassungsgesuchs erhalten; dagegen erhielt Frhr. v. Gaßer (bayerischer Gesandter in Stuttgart) den ausdrücklichen Auftrag zur Bildung eines neuen Cabinets, da das übrige Ministerium, mit Ausnahme des Kriegsminister v. Pranth auf die Nachricht von Gaßer's Berufung ebenfalls demissionirte. Bomhard, den Gaßer zum Justizminister ausersehen, lehnte aus Gesundheitsrücksichten ab; statt seiner beabsichtigt Gaßer den Appellationsdirektor Kurz (ultramontaner Abgeordneter) in Aschaffenburg zum Eintritt in das Kabinet zu bestimmen.

München, 2. Septemb. Es ist Herrn v. Gasser bis jetzt noch nicht gelungen ein neues Ministerium zu bilden. Bomhard hat aus „Gesundheitsrücksichten" abgelehnt. Für das Aeußere soll Gasser, für das Innere Zwehl, für den Cultus Lerchenfeld, für die Finanzen Lobkowitz in Aussicht genommen sein. Der König ist gestern nach Berg zurückgekehrt.

Augsburg, 1. Sept. Die „Allg. Ztg." theilt offiziös mit, daß die Nachricht, das gegenwärtige Ministerium habe seine Entlassung nachgesucht und erhalten, und ein neues Cabinet Gaßer-Lerchenfeld-Bomhard-Lobkowitz sei bereits gebildet, jedenfalls als verfrüht zu bezeichnen sei.

Für die Weltausstellung in Wien 1873 sind 6 Millionen Gulden bewilligt und schon jetzt bis zum letzten Heller ausgegeben, obgleich kaum die Hälfte der Arbeiten hergestellt ist. Die Verlegenheit in Wien ist nun so größer, als z. B. das Haus Harkort, welches die kolossalen Eisenconstruktionen liefert, die Weiterführung der Arbeiten so lange verweigert, bis ihre Bezahlung sichergestellt ist.

London, 2. September. „Telegraph" erfährt, daß ein Telegramm eingetroffen sei, wonach in Honduras eine Insurrection ausgebrochen wäre; die Insurgenten wären siegreich und hätten die Eisenbahn zerstört.

Rom, 1. Sept. Dem Vernehmen nach gab der Papst den Ordensgenerälen die Versicherung, daß sie die Ordenshäuser, im Falle dieselben von der Regierung aufgehoben würden, in den Vatikan verlegen könnten.

Briefe aus verschiedenen Theilen Portugals bestätigen die Nachricht, daß einem sorglam vorbereiteten Plane zufolge am 24. und 26. des verflossenen Juli eine Revolution im ganzen Königreiche ausbrechen sollte. Der Aufstand in der Hauptstadt sollte das Signal für die Erhebung der Provinzen sein. Da der erstere aber im Keime erstickt wurde, so wurden auch die übrigen betheiligten Putsche zu Wasser. Jetzt geht es aber allen Gruppen an den Kragen. Die Regierung hat die Fäden der Verschwörung in den Händen und läßt die gefährlichsten Rädelsführer einen nach dem anderen einstecken.

Lissabon, 27. Aug. In Folge der kürzlich entdeckten Verschwörung finden noch täglich Verhaftungen, namentlich von Militärpersonen, statt. Das zu deren Aburtheilung bestimmte Kriegsgericht tritt im Oktober d. J. zusammen.

Verschiedenes.

— (Industrie-Ausstellung.) Bei der am 25. August stattgehabten Preisevertheilung wurden auch 107 bronzene Medaillen und 144 Diplome vertheilt; 168 Aussteller erhielten ehrende Erwähnungen, sodann wurden 3 ehrende Diplome an Erfinder vertheilt.

Unter diesen befinden sich aus Kusel:

A. Bronzene Medaille:

E. J. Emrich, Gerber.

B. Diplome:

Jac. Gilcher, Ziegler,
Chr. Gilcher, Mechanikus.

C. Ehrend erwähnt wurden:

Chr. und F. Braun.
Jac. Schlosser.
C. Sahm, Töpfer.
J. Waldecker, Nagelschmied
Hch. Graß, Tuchfabrikant.
Daniel Zöllner, Strickwoll- und Strumpfwaarenfabrikant.
C. Mayer, Gerber.
Jac. Ehrenspeck, Gerber.
Theod. Böhmer, Sattler.

Für gemeinnützige Bestrebungen wurden 13 Diplome und 12 ehrende Erwähnungen ausgetheilt; außerdem erhielten 105 Arbeiter für hervorragende Leistungen und treue Dienste ehrende Erwähnung.

— Speier, 3. Sept. Mit dem 1. September ist das Läuten bei Ankunft und Abgang der Eisenbahn-Personenzüge in Wegfall gekommen. Es wird nur noch das Zeichen zum Einsteigen durch zwei unterschiedene Schläge auf die Glocke gegeben.

Marktbericht.

M. Kusel, 3. September. Der Zutrieb zum heutigen Markte war trotzdem, daß die Landleute so sehr mit der Ohmeternte beschäftigt sind, ein sehr starker. Zugvieh war sehr gut vertreten, ebenso auch die Ochsen. Der Handel war sehr rührig, in Folge dessen die Preise nicht herunter, sondern eher etwas in die Höhe gingen. Verkauft wurden: 4 Faselstier, 28 Ochsen, 150 Stiere, 30 Kühe, 87 Rinder und 10 Kälber. Zusammen 309 Stück um die Kaufsumme von 16,137 Thlr. oder 28,239 fl. 45 kr.

Der Schweinemarkt war mäßig befahren. Der Handel lebhaft. Der nächste Markt Hauptpreismarkt auf den Wiesen findet am 24. Sept. dahier statt.

Digitized by Google

Frucht-Mittelpreis.

Kaiserslautern, 3. Sept. per Ztr. Weizen 7 fl. 24 kr. Korn 4 fl. 39 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 02 kr. Gerste 4 fl. 59 kr. Hafer 3 fl. 31 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Linsen 4 fl. 45 kr. Kornbrod 25 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 14 kr. 2 Pfd. Weißbrod 15 kr. Butter 34-36kr. per Pfd. Eier 1 St. 2 kr. Kartoffeln 1 fl. 16 kr.

Landstuhl, 2. Sept. (per Zentner.) Weizen — fl. — kr., Korn 4 fl. 18 kr., Spelz 0 fl. — kr., Hafer 3 fl. 19 kr., Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen — fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 23 kr. 1 Pfd. Butter 30 kr. 1 Dutzend Eier 22 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Neustadt, 31. Aug. Der Zentner Waizen 7 fl. 43 kr. Korn 4 fl. 36 kr. Spelz 5 fl. 24 kr. Gerste 4 fl. 39 kr. Hafer 3 fl 41 kr.

Baumholder, 3. Sept. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 2 Thlr. 16 Sgr. — Pf. Gerste 2 Thlr. 18 Sgr. — Pf. Hafer 2 Thlr. 5 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 0 Pf.

Worms, 30. Aug. per Ztr. Weizen pfälzer 7 fl. 27 kr., Korn 4 fl. 30 kr. per 180 Pfd., Gerste 4 fl. 51 kr. per 160 Pfd. Hafer 4 fl. 12 kr. per 120 Pf.

Mainz, 30. Aug. per Ztr. Weizen neuer fl. 14 30—15. — Korn 9 fl. 10. bis fl. 9 20. — Gerste fl. 10 30 bis n. 10 40. Hafer fl. 5. —. bis 5 30. Spelz fl. — —.

Bekanntmachung.

Nächsten **Samstag**, den **7. lfd. Mts.**, Nachmittags 2 Uhr vor der Fruchthalle dahier wird die Untersuchung der Hunde vorgenommen.

Die Hunde sind an der Leine vorzuführen. Gegen Diejenigen, welche ihre Hunde nicht vorführen lassen, wird protokollirt werden.

Kusel, den 3. September 1872.

Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Minderversteigerung.

Nächsten **Samstag**, den **7. lfd. Mts.**, Vormittags 11. Uhr im Bürgermeisteramtslokale dahier, werden die Zimmerarbeiten bei Herstellung einer Doble im Orte Rammelsbach, an den Wenigstnehmenden vergeben.

Kusel, den 3 Sept. 1872.

Das Bürgermeisteramt.
Fr. Bell II.

Bauverdingung.

Montag, den 9. September d. Jrs., Nachmittags 1 Uhr, sollen im Schulhause zu Herschweiler die, incl. Material-Lieferung, zu 400 Thlr. veranschlagten Maurer-Arbeiten, zur Herstellung des die Grenze zwischen Haupersweiler und Herschweiler bildenden Bachcanales öffentlich an den Mindestfordernden in Verding gegeben werden.

Kosten-Anschlag und Zeichnung können im Termine selbst und bis dahin in dem Amtslokale des Unterzeichneten eingesehen werden.

St. Wendel, den 29. August 1872.

Der c. Bürgermeister von Oberkirchen,
Woytt.

Vorschußverein Kusel.

Den Mitgliedern wird hiemit bekannt gegeben, daß der Verein mit dem 5. dss. Mts. seine Thätigkeit beginnen wird.

Die Einzahlungen der Stammantheile können auf dem Vereinsbureau bei Hrn. L. Binger sofort gemacht werden. Nach dem 20. dss. eingezahlte Beträge sind für das laufende Geschäftsjahr nicht mehr dividendenberechtigt.

Anmeldungen zum Beitritt werden jederzeit auf dem Bureau entgegengenommen,

Kusel, den 3. Sept. 1872.

Dl. Jöllner.
Chr. Dick.

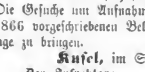
Präparanden-Schule in Kusel.

Das neue Schuljahr beginnt am **Mittwoch, den 16. Oktober.** Die Gesuche um Aufnahme sind, mit den durch § 26 des Normativs v. J. 1866 vorgeschriebenen Belegen, bei dem unterzeichneten Hauptlehrer in Bälde zu bringen.

Kusel, im September 1872.

Der Inspektor:
Weinmann.

Der Hauptlehrer:
Fader.



Die Unterzeichneten empfehlen ihr Lager von **künstlichem Dünger** bestens.

Niederlage bei Holzhändler **Fr. Meyer.**

J. B. Lammert & Comp.

Die vermöge ihrer balsamischen Bestandtheile so höchst **wohlthätig**, verschönernde und erfrischend einwirkende **Gebrüder Leder'sche balsamische Erdnußöl-Seife** in a Stück mit Gebr.-Anweisung **11 Kr.** — **4 Stück** in einem Packet **36 Kr.** — fortwährend zu haben bei **Chr. Ludw. Blitt** in **Kusel.**

Kautschuck- (vulkan Gummi)- Schläuche

empfehlen in bester Waare, einfachste Art, um mit und ohne Hahnen in Keller zu schlauchen, Wein, Bier, Branntwein, Essig, Oel, heiße Flüssigkeiten, Wasser, Gas ꝛc. in vorzüglicher Qualität billig, sowie unsere div. Kellerei- und Brennerei-Artikel. Zeichnungen und Preislisten gratis zu Dienst

Gebr. Schieber
in Eßlingen (Württemberg).

Dazu passend werden geliefert auf Wunsch Meßingverschraubungen, Anstech-, Fuhrstaß-, Hundskorb-Hahnen, kupferne Zieher mit Ventil, Heber, Saug- und Druckwerke ꝛc.

Bei **Gustav Walter** in Landstuhl ist I. Qualität Torf zu haben.

Eine Partbie **Spelzenstroh** hat zu verkaufen **Jakob Ehrenspeck.**

Frankfurter Börsencourse
vom 2 September 1872

Preuß.-Friedrichsd'or	fl	9 58-59
Pistolen.	fl	9 40-42
Holl. 10 fl.-Stücke	„	9 53-55
Souvereigns . . .	„	11 47-49
Dollars in Gold .	„	2 25-26

Eine der renommirtesten **Feuer- & Lebensversicherungs-Gesellschaften** sucht unter sehr günstigen Bedingungen Vertreter in allen Städten, sowie auf dem Land. Franco Offerten unter H. W. 183. befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Mannheim.**

ohne Medicin.

ohne Medicin. **Brust- u. Lungen-** ohne Medicin.

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach spezieller Beschreibung der Krankheit. Näheres briefl. durch

Dir. **J. H. Fickert.**
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23

ohne Medicin.

Mehrere Kleeäcker und Wiesen sind zu vermiethen bei

H. Schlosser Wwe.

Superphosphate

(Sauerkalk) in verschiedenen Qualitäten zu Fabrikpreisen, stets auf Lager bei

H. Fritz.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährlich. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 107. **Freitag, den 6. September** **1872.**

Tagesereignisse.

München, 4. September. Es bestätigt sich, daß das Justizportefeuille auch dem Gerichtspräsidenten Neumayer angeboten, von diesem jedoch abgelehnt worden ist. Ebenso soll Regierungs-Präsident Zwehl neuerdings Bedenken tragen, das Portefeuille des Ministeriums des Innern zu übernehmen. —

Speier, 4. Sept. In Betreff der Elementar-Fortbildungsschulen theilt die kgl. Regierung mit, daß bis heute in 331 pfälzischen Gemeinden solche Anstalten bestehen, während 711 Gemeinden noch derselben entbehren. Sie fordert die letzteren dringend auf, solche Schulen in's Leben treten zu lassen. Wie die Kreisregierung und die Mehrzahl der Distriktsgemeinden seine Opfer scheuen, um die nöthigen Mittel für diese Schulen bereitzustellen, so könne bei dem regen und vielerprobten Opfersinne der pfälzischen Bevölkerung erwartet werden, daß jede Gemeinde es als eine Ehrensache betrachtet, in ihrer Mitte eine Fortbildungsschule zu besitzen und daß daher, wo diese noch fehlen, sofort zu deren Errichtung geschritten werde. Bezüglich der Errichtung von Instandhaltung dieser Schulen wird auf folgende Punkte aufmerksam gemacht. Es sei durchaus nöthig ist, daß der Unterricht unter genauer Einhaltung der bestimmten Unterrichtsstunden ertheilt und daß in derselben auch wirkliche Fortschritte erzielt werden, so erscheint es wünschenswerth, daß die Elementar-Fortbildungsschulen Visitationen der Aufsichtsorgane unterstellt werden können, zu welchen Zwecke mehrere Distriktsvertretungen schon pro 1871/72 die nöthigen Mittel verfügbar gestellt haben. Die Distriktsräthe werden auf dieses Gesichtspunkt besonders aufmerksam gemacht. Die in den Gemeinden sich aufhaltenden, von der Sonntagsschulpflicht befreiten, jedoch noch nicht conscribirten Jünglinge sind und zwar zunächst von Seite der Gemeindebehörde, durch Belehrung und Aufmunterung zu bestimmen, sich an dem Fortbildungsunterrichte zu betheiligen. Es ist allenthalben dafür Sorge zu tragen, daß die Localitäten, in welchen Abends der Unterricht ertheilt wird, ausreichend beleuchtet und beheizt und daß die erforderlichen Lehrmittel, Bücher u. s. w. von Seite der Gemeinden beschafft werden.

Berlin, 4. Sept. Die „Prov.-Corresp." schreibt in einem Leitartikel: Der Besuch der kaiserlichen Gäste hat unverkennbar nicht blos die Bedeutung eines Austausches von Freundschaftsbeweisen. Derselbe gilt vielmehr als Unterpfand des guten Einvernehmens zwischen Deutschland, Oesterreich und Rußland. Hierin liegt ein unzweideutiges Zeugniß, daß die großen östlichen Nachbarreiche sich mit der neuen Ordnung der Dinge, die aus dem Schlachtfelde von Sedan und andern deutschen Siegen emporwuchs, rückhaltlos befreundet haben und mit Vertrauen auf Deutschland blicken. Deshalb wird das Erscheinen der hohen Gäste von dem deutschen Volke mit doppelt freudiger Empfindung begrüßt und überall ist ihnen der ehrenvollste und herzlichste Empfang geschieht. Auch Europa darf mit Vertrauen und Genugthuung auf die Kaiserbegegnung blicken. Dieselbe knüpft zwar an militärische Festlichkeiten an, ist aber ausschließlich von den friedlichsten Absichten eingegeben. Selbst die Thatsache, daß die Beherrscher Oesterreichs und Rußlands in freundschaftlicher Theilnahme den deutschen Truppenübungen beiwohnen, deutet darauf, daß sie in der Militärmacht Deutschlands eine Bürgschaft für den Frieden Europas erblicken. Die Eintracht zwischen Deutschland, Oesterreich und Rußland soll keinem andern Zwecke dienen, als der Wahrung friedlicher, geordneter Zustände Europas: das ist der Sinn der Drei-Kaiser-Zusammenkunft, den die öffentliche Meinung Deutschlands und Europas mit richtigem Verständnisse erkannt hat.

G. B. V. Carlsruhe, 28. August. Die nach dem Entwurfe des Herrn Kirchenbauinspektor Diemer durch die beiden Zimmerleute A. Fuller sen. und Martin Hölzer dahier in der bedungenen Frist hergestellte Halle für die Warmhauspflanzen steht nun fertig da, und wartet nur noch des äußeren Schmuckes durch Tannengrün, der Fahnen und Wappen der Nachbarländer, worunter auch Elsaß und Lothringen zum erstenmale eingeführt werden, und der übrigen Ausschmückungen. Zu beiden Seiten stehen zwei schöne Thürme, wovon jeder eine solid gearbeitete Treppe enthält, die auf eine breite Galerie führt, von welcher aus man einen herrlichen Ueberblick auf den Garten mit den vielen Gruppen, dem großen Blumenparterre, dem Bassin, dem Schlößchen mit seinen schönen Umgebungen und anderseits in das Innere der Halle hat, welche ganz in landwirthschaftlichem Style angelegt ist, und keinerlei Steklagen und dgl. enthalten wird. Diese Anlagen, sowie der schöne, schon so oft bewunderte Blumengarten sind von dem, nun als Handelsgärtner hier ansässigen, früher hiesig rühmlich erwähnten Herrn W. Oehmer ausgedacht und ausgeführt.

Der ganz kurz erst angelegte Rosenplatz steht in wunderbarer Schönheit da, und ist zu hoffen, daß dieses auch in der Halle der Fall sein wird, wo der Saane erst vor einigen Tagen ausgesäet wurde. Das Terrain in der Halle steigt bis zum Hintergrund an; von der Anhöhe herab stürzt ein Wasserfall sich in die Tiefe und führt ein Brückchen in Naturholz über den durch denselben entstandenen Bach, die Anhöhe wird bewaldet sein, und ein kleines Hüttchen mit Glockenthürmchen tragen. Auf dem ein unregelmäßig gebrochtes Oval bildenden Rosen, welcher nach Abzug der Wege und einer schmalen Seitenband-Einfassung den ganzen unteren Raum einnehmen wird, werden dann die Gruppen der Blatt- und Warmhauspflanzen aufgestellt sein.

Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 6. Sept. per Ztr. Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 29 kr. Spelz 4 fl. 56 kr. Gerste 4 fl. 48 kr. Hafer 3 fl. 25 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 12 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 23 kr. Butter 34 kr. Eier 1 Dtzd. 20 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 18 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch 18 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 20 kr.

Homburg, 4. Sept. per Ztr. Weizen 7 fl. 13 kr. Korn 4 fl. 13 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 15 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 3 fl. 18 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 3 fl. 15 kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 23 kr.

Speier, 3. Sept. Der Centner Waizen 7 fl. 33 kr. Korn 4 fl. 44 kr. Gerste 4 fl. 41 kr. Spelz 5 fl. 10 kr. Hafer 3 fl. 53 kr. Spelzkern —

Neustadt, 3. Sept. Der Zentner Waizen 7 fl. 02 kr. Korn 4 fl. 30 kr. Spelz 3 fl. 54 kr. Gerste 4 fl. 54 kr. Hafer 4 fl 39 kr.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Nächsten **Samstag**, den **7. lfd. Mts.**, Nachmittags 2 Uhr vor der Fruchthalle dahier wird die Untersuchung der Hunde vorgenommen.

Die Hunde sind an der Leine vorzuführen. Gegen Diejenigen, welche ihre Hunde nicht vorführen lassen, wird protokollirt werden.

Kusel, den 3. September 1872.

Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Minderversteigerung.

Nächsten **Samstag**, den **7. lfd. Mts.**, Vormittags 11 Uhr im Bürgermeisteramtslokale dahier, werden die Zimmerarbeiten bei Herstellung einer Doble im Orte Rammelsbach, an den Wenigstnehmenden vergeben.

Kusel, den 3. Sept. 1872.

Das Bürgermeisteramt.
Fr. Bell II.

Bauverdingung.

Montag, den 9. September d. Jrs., Nachmittags 1 Uhr, sollen im Schulhause zu Herchweiler die, incl. Material-Lieferung, zu **400 Thlr.** veranschlagten Maurer-Arbeiten, zur Herstellung des die Grenze zwischen Haupersweiler und Herchweiler bildenden Bachcanales öffentlich an den Mindestfordernden in Verding gegeben werden.

Kosten-Anschlag und Zeichnung können im Termine selbst und bis dahin in dem Amtslokale des Unterzeichneten eingesehen werden.

St. Wendel, den 29. August 1872.

Der k. Bürgermeister von Oberkirchen,
Woytt.

Bekanntmachung.

Die von dem Kuseler Frauenvereine veranstaltete **Verlosung zum Besten dürftiger kranker Soldaten**, wird **Sonntag 15. September**, Nachmittags nach dem Gottesdienste, im Saale des Herrn Wilhelm Dick dahier, stattfinden. Die Verloosungsgegenstände werden schon Tags zuvor zur Besichtigung daselbst ausgestellt sein. **Loose**, die noch reichlich vorhanden sind, können, das Stück zu **12 Kr.** bei Fr. **Charlotte Matzenbacher**, angekauftwerden, und es wäre im Interesse der armen Kranken, die ihre Gesundheit für uns geopfert haben, eine recht zahlreiche Betheiligung höchst wünschenswerth.

Kusel, im September 1872.

Der Vorstand des Frauenvereins.

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

krank finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach spezieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. **J. H. Fickert,**
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin.

ohne Medicin.

ohne Medicin.

Am Dienstag, den 10. September wird zu Selchenbach

Vieh- und Krämer-Markt

abgehalten,

Saal, 4. September 1872.

Das Bürgermeisteramt.
Cullmann.

Gänzliche Befreiung der Hühneraugen.

Auf ein mehrseitiges Verlangen angekommen, mache ich einem geehrten Publikum die Anzeige, daß ich alle Arten von Hühneraugen, Warzen, sowie ins Fleisch eingewachsene Nägel binnen zwei Minuten ganz schmerzlos ohne Messer resp. ohne schneiden von der Wurzel heraus beseitige. Tausende von Zeugnissen liegen zur Einsicht bereit.

Auch werde ich mich auf Verlangen in Privatwohnungen begeben.

Aufenthalt nur wenige Tage.

Meine Wohnung ist im Gasthaus zum Schwanen.

Zur gänzlichen und schmerzlosen Befreiung obiger Leiden empfiehlt sich

K. Furler, Fußarzt.

Die Unterzeichneten empfehlen ihr Lager von **künstlichem Dünger** bestens.

Niederlage bei Holzhändler **Fr. Meyer.**

J. B. Lammert & Comp.

Schulversäumniß-Formularien

stets vorräthig in der Buchdruckerei von **J. Kleinschmidt.**

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiermit die ergebene Anzeige, daß er sein Geschäft als

Schuhmacher

dahier angefangen hat. Für reelle und pünktliche Bedienung wird er stets besorgt sein und bittet um geneigten Zuspruch.

Kusel, den 1. September 1872.

Ludwig Lang,
Schuhmacher.

Wohnhaft bei Herrn **Friedr. Decker,** Wagner in Kusel.

Eine der renommirtesten **Feuer- & Lebensversicherungs-Gesellschaften** sucht unter sehr günstigen Bedingungen Vertreter in allen Städten, sowie auf dem Lande. Franco Offerten unter H. W. 183. befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Mannheim.

Bei **Gustav Walter** in Landstuhl ist **I.** Qualität Torf zu haben.

Mehrere **Kleeäcker** und **Wiesen** sind zu vermiethen bei

H. Schlosser Wwe.

I. Qualität **Limburger Käse** wieder eingetroffen bei

H. Fritz.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsencourse
vom 4 September 1872

Preuß.-Friedrich'sdor	fl.	9 58-59
Pistolen	fl.	9 40-42
Holl. 10 fl.-Stücke	„	9 53-55
Souvereigns	„	11 47-49
Dollars in Gold	„	2 25-26
Dukaten	„	5 34-36
20 Francs-Stücke	„	9 19½-20⅛
Russ. Imperiales	„	9 43-44
Ducaten al marco	„	5 35-37
Hochhalt. Silb. p. Zollpf.		— —

Druck und Verlag des verantw. örtlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr.; bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 108. **Sonntag, den 8. September** **1872.**

Tagesereignisse.

München, 5. Sept. Bischof von Eichstädt, Freiherr von Leonrod, hat an mehrere Geistliche, welche sich besonders eifrig zeigten, den Befehl ergehen lassen, sich von der Leitung sogenannter katholischer Volksvereine zurückzuziehen und überhaupt jeder kirchlich-politischen Agitation sich zu enthalten.

In der deutschen Reichshauptstadt sind um den Kaiser Wilhelm die Kaiser von Oesterreich und Rußland versammelt, Daß das deutsche Reich ein Friedensreich sein wolle, wurde bei seiner Gründung aus hohem Munde feierlichst versichert. Garantien des Friedens sind es, welche der deutsche Kaiser von seinen hohen Besuchern empfängt Darüber wird man eine Verständigung suchen, jeden Versuch eines Friedensbruches, komme er, woher er auch wolle, mit gemeinsamer erdrückender Macht nieder zu halten.

Berlin, 3. Sept. In hiesigen Lehrerkreisen ist das Project zu Tage getreten, bei dem Cultusminister vorstellig zu werden, daß künftig die Schulpflichtigkeit der Kinder erst mit dem vollendeten siebenten Jahre beginnen solle, weil die Erfahrung gelehrt hat, daß die Kinder, welche mit vollendetem sechsten Jahre in die Schule kommen, zwar in dem ersten Jahre oft sehr bedeutende Forschritte machen, nach Verlauf dieser Zeit aber fast regelmäßig wieder zurück kommen, da die zu früh angespannten geistigen und physischen Kräfte nothwendig noch einer Zeit der Wiederverholung bedürfen, wodurch oft der Erfolg des ganzen Unterrichts in Frage gestellt wird.

Berlin, 5. Sept. Heute Nachmittag 2¼ Uhr trafen der Kaiser Alexander, der Großfürst Thronfolger und Großfürst Wladimir hier ein und wurden vom Kaiser Wilhelm, dem Kronprinzen, den königlichen Prinzen, den Großherzogen von Baden und Sachsen-Weimar, den Herzogen von Coburg und Anhalt, sowie einer großen Anzahl anderer Fürstlichkeiten, dem Fürsten Bismarck und den andern Ministern, der Generalität und den obersten Hofchargen empfangen. Die erste Compagnie des vierten Garde-Regiments mit der Fahne als Ehrenwache, sowie eine Deputation des ersten brandenburgischen Ulanenregiments „Kaiser von Rußland“ waren in Parade aufgestellt. Beim Einfahren des Zuges spielte die Musik des 4. Gorde-Regiments die russische Nationalhymne. Kaiser Alexander verließ den Wagen und umarmte und begrüßte den Kaiser Wilhelm, welcher die russische Generalsuniform trug, aufs Herzlichste. Nachdem Kaiser Wilhelm seinen hohen Gast an der Reihe der Ehren-Compagnie entlang durch die festlich geschmückte Empfangshalle geführt hatte, begaben sich beide Kaiser in einem Wagen durch die mit Flaggen geschmückten Straßen, von den jubelnden Zurufen einer dichtgedrängten Spatier bildenden Menge begleitet, nach dem russischen Botschaftshotel.

Berlin, 5 Sept. Bei der Ankunft vor dem russischen Botschaftshotel nahmen beide Kaiser die Parade der dort aufgestellten Ehrenkompagnie des Kaiser Alexander-Regiments ab. Kaiser Alexander war kaum in seinen Zimmern angelangt, als ihm die Kaiserin Augusta einen Besuch abstattete, welcher sodann die Kronprinzessin und die Prinzessinnen der königlichen Familie folgten. Eine halbe Stunde später stattete Alexander dem Kaiser Wilhelm einen längeren Besuch ab. Das Volk steht gedrängt in den Straßen, die Fürsten enthusiastisch begrüßend. — Prinz Friedrich Karl ist Mittags hierher zurückgekehrt.

Aus Nassau, 3 Sept. Die kgl. Regierung hat an sämmtliche Landräthe ein Rescript mit der Aufforderung erlassen, den in den bezüglichen Kreisen befindlichen Angehörigen des Jesuitenordens „sofort“ zu eröffnen, daß ihnen jede weitere Thätigkeit in Kirche, Schule, Missionen u. s. w. nicht mehr gestattet sei, und daß sämmtliche Niederlassungen des Ordens bis spätestens bis 14. Jan. aufzulösen sind.

Paris, 4. Sept. Der Pater Hyacinthe, oder, um ihm seinen bürgerlichen Namen zu geben, Herr Charles Loyson hat seine der Welt angekündigte Absicht, in den Stand der heiligen Ehe zu treten, am Dienstag vollzogen, und zwar wie aus einer Mittheilung der Thimes hervorzugehen scheint, in London. Seine Gattin ist eine Wittwe Edwin Ruthven Merivan, geborene Emilie Jane Butterfield, aus den Vereinigten Staaten. (Köln. Ztg.)

London, 4. Sept. Man meldet der „Times“ telegraphisch aus Paris: Die Unterhandlungen zwischen Frankreich und England über einen neuen Handelsvertrag nehmen eine günstige Wendung, da die Handelskammern beider Länder demselben zugeneigt sind. Man hofft, daß die Rückkehr des Cabinets nach London die Verhandlungen beschleunigen wird.

Verschiedenes.

Speier, 6. Sept. Die Gesuche um Stipendien aus Kreismitteln für Studirende an polytechnischen Schulen sind bis zum 30. October längstens bei der k. Regierung in Vorlage zu bringen.

— Kaiserslautern, 4. Sept. Am Sonntag hat sich ein hiesiger Arbeiter buchstäblich todt getrunken. Nachdem derselbe schon eine große Quantität Bier vertilgt, goß er sich in das letzte Glas noch einen halben Schoppen Branntwein. Seine Gumpane schleppten ihn hierauf, da er abgefallen war, in eine nahegelegene Scheuer, wo man ihn am andern Morgen todt fand. (Kais. Z.)

Weißenburg, 3. September. Dem Stationsvorsteher Frank von Bellweiler wurde gestern Abend in einer Wirthschaft am Bahnhofe von zwei Arbeitern, die er wegen Diebstahl entlassen hatte, der Hals abgeschnitten.

Frucht-Mittelpreis.

Zweibrücken, 5. September. (per Centner.) Waizen 7 fl. 13 kr. Korn 4 fl. 24 kr. Gerste zweizeilige — fl. — kr., vierzeilige — fl. — kr. Spelz 4 fl. 29 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Dinkel — fl. — kr. Mischfrucht 0 fl — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Hafer 3 fl. 09 kr. Heu 1 fl. 30 kr. Streh 1 fl. 15 kr. Weißbrod 3 Pfund 20 kr. Kornbrod 6 Pfd. 24 kr. 4 Pfd. 16 kr. 2 Pfd. 8 kr. Gemischt-Brod 32 kr.

Worms, 6. Sept. per Ztr. Weizen pfälzer 7 fl. 17 kr., Korn 4 fl. 45 kr. per 180 Pfd., Gerste 4 fl. 50 kr. per 160 Pfd. Hafer 4 fl. 20 kr. per 120 Pf.

Mainz, 6. Sept. per Ztr. Weizen neuer fl. 14 30—15. — Korn 9 fl. 15. bis fl. 9 20. — Gerste fl. 10 30 bis fl. 10 50. Hafer fl. 4. 50 bis 5 —. Spelz fl. — —

Digitized by Google

Bauverdingung.

Montag, den 9. September d. Jrs., Nachmittags 1 Uhr, sollen im Schulhause zu Herchweiler die, incl. Material-Lieferung, zu **400** Thlr. veranschlagten Maurer-Arbeiten, zur Herstellung des die Grenze zwischen Haupersweiler und Herchweiler bildenden Bachcanales öffentlich an den Mindestfordernden in Verding gegeben werden.

Kosten-Anschlag und Zeichnung können im Termine selbst und bis dahin in dem Amtslokale des Unterzeichneten eingesehen werden.

St. Wendel, den 29. August 1872.
Der c. Bürgermeister von Oberkirchen,
Woytt.

Bekanntmachung.

Die von dem Kuseler Frauenvereine veranstaltete **Verlosung zum Besten dürftiger kranker Soldaten,** wird **Sonntag 15. September,** Nachmittags nach dem Gottesdienste, im Saale des Herrn Wilhelm Dick dahier, stattfinden. Die Verloosungsgegenstände werden schon Tags zuvor zur Besichtigung daselbst aufgestellt sein. **Loose,** die noch reichlich vorhanden sind, können, das Stück zu **12 Kr.** bei Fr. **Charlotte Matzenbacher,** angekauftwerden, und es wäre im Interesse der armen Kranken, die ihre Gesundheit für uns geopfert haben, eine recht zahlreiche Betheiligung höchst wünschenswerth.

Kusel, im September 1872.
Der Vorstand des Frauenvereins.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiermit die ergebene Anzeige, daß er sein Geschäft als

Schuhmacher

dahier angefangen hat. Für reelle und pünktliche Bedienung wird er stets besorgt sein und bittet um geneigten Zuspruch.

Kusel, den 1. September 1872.

Ludwig Lang,
Schuhmacher.

Wohnhaft bei Herrn **Friedr. Decker,** Wagner in Kusel.

Eine der renommirtesten **Feuer- & Lebensversicherungs-Gesellschaften** sucht unter sehr günstigen Bedingungen Vertreter in allen Städten, sowie auf dem Laude. Franco Offerten unter **H. W. 363.** befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Mannheim.

Superphosphate

(Sauerkalk) in verschiedenen Qualitäten zu Fabrikpreisen, stets auf Lager bei **H. Fritz.**

Präparanden-Schule in Kusel.

Das neue Schuljahr beginnt am **Mittwoch, den 16. Oktober.** Die Gesuche um Aufnahme sind, mit den durch § 26 des Normativs v. J. 1866 vorgeschriebenen Belegen, bei dem unterzeichneten Hauptlehrer in Vorlage zu bringen.

Kusel, im September 1872.

Der Inspektor: **Weinmann.**
Der Hauptlehrer: **Fader.**

Am Dienstag, den 10. September wird zu **Selchenbach**

Vieh- und Krämer-Markt

abgehalten.

Saal, 4. September 1872.
Das Bürgermeisteramt.
Cullmann.

Handdreschmaschinen mit Holzgestellen in 3 verschiedenen Systemen, von 44 Thlr. an.

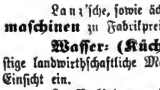
Ganz eiserne **Handdreschmaschinen** mit und ohne Strohschüttler.

Göpel verschiedener Systeme mit Strohschüttler und Abräder, zu jeder Oertlichkeit passend.

Lanz'sche, sowie ächte Schweizer J. Rauschenbach'sche **Dreschmaschinen** zu Fabrikpreisen.

Wasser-(Küchenpumpen) von 8½ Thlr. an, sowie alle sonstige landwirthschaftliche Maschinen hält auf Lager und ladet zur gefälligen Einsicht ein.

In Verbindung mit den renomirtesten Fabriken bin ich in Stand gesetzt, Reservetheile und Reparaturen an jeder beliebigen Maschine umgehend und billigst zu befördern. **Chr. Gilcher,** Mechanikus.



Die Unterzeichneten empfehlen ihr Lager von **künstlichem Dünger** bestens.

Niederlage bei Holzhändler **Fr. Meyer.**

J. B. Lammert & Comp.

Von heute an werden neue verbesserte **Handdreschmaschinen** ganz von Eisen gebaut mit sehr leichtem Betriebe per Tag zu 1 fl. 12 kr. ausgeliehen. Auch werden diese Maschinen zum Ankauf um den Fabrikpreis empfohlen.

Das Nähere zu erfragen bei

Buchbinder **J. Wolf.**

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

ohne Medicin. ohne Medicin.

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach spezieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. **J. H. Fickert,**
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23

ohne Medicin.

Haasenstein & Vogler,

Annoncen-Expedition
Frankfurt a. M.,
München, Nürnberg, Mannheim ꝛc. ꝛc.

In alle Zeitungen des In- und Auslandes werden

Anzeigen zum Originalpreise

besorgt über:

Agentur-Gesuche, Commandite-Gesuche, Associations-Gesuche, Personal-Gesuche, Stellen-Gesuche, Wohnungs-Gesuche, Kauf-Gesuche, Arbeiter-Gesuche, Geschäfts-Eröffnungen, Waaren-Empfehlungen, Fabrikats-Empfehlungen, Verlegerungen, Submissionen, Speditionen, Ausverkäufe, Bank-Emissionen, Verloosungen, General-Versammlungen, Schiffahrtspläne, Versicherungen, Auswanderungen ꝛc. ꝛc.

Eine Parthie **Spelzenstroh** hat zu verkaufen **Jakob Ehrenspeck.**

Frankfurter Börsencourse
vom 5 September 1872

Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9	58-59
Pistolen	fl.	9	40-42
Holl. 10 fl.-Stücke	„	9	53-55
Souvereigns	„	11	47-49
Dollars in Gold	„	2	25-26
Dukaten	„	5	34-36
20 Francs Stücke	„	9	19½-20½

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Klinschmidt.

Digitized by Google

und Staats-A
i.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 109. **Mittwoch, den 11. September** **1872.**

Tagesereignisse.

München, 8. Sept. Zur Einübung des neuen Exercierreglements werden von den Infanterieregimentern die Reservisten aller vier Jahrgänge einberufen.

München, 9. Sept. Die den Vollzug des Jesuitengesetzes in Bayern betreffende Ministerial-Entschließung ist heute an die betreffenden Kreisregierungen ergangen.

Berlin, 6. Sept. Der Kaiser von Oesterreich, von dem Kronprinzen von Sachsen begleitet, ist um Schlag 6 Uhr auf dem neuen, mit österreichischen und deutschen Fahnen geschmückten Bahnhofe, wo eine Ehrencompagnie mit der Fahne und der Regimentsmusik des ersten Bataillons des zweiten Garderegiments aufgestellt war, eingetroffen. Die Ehrenwache präsentirte und die Musik spielte die österreichische Nationalhymne. Der Kaiser Franz Joseph sprang aus dem Wagen und umarmte den ihm entgegeneilenden Kaiser Wilhelm aufs Herzlichste und ging dann der Fronte der Ehrenwache entlang. Nach herzlicher Begrüßung des deutschen Kronprinzen und aller übrigen anwesenden königlichen Prinzen und deutschen Fürsten fuhren beide Kaiser zusammen in einem vierspännigen Wagen durch das Brandenburger Thor und die Linden nach dem königlichen Schloß. Kaiser Wilhelm und die königlichen Prinzen trugen die großen österreichischen Orden und die Uniformen ihrer österreichischen Regimenter. Kaiser Franz Joseph trug die Uniform des Kaisers Franz-Regimentes. Fürst Bismarck war, den Stephansorden tragend, zur Begrüßung anwesend. Die Straßen waren überall mit Menschenmassen bedeckt, welche enthusiastische Zurufe erschallen ließen. Die Häuser zeigten sich mit deutschen, österreichischen und russischen Fahnen geschmückt. Um 7 Uhr stattete Kaiser Franz Joseph dem Kaiser Alexander einen Besuch im russischen Botschaftshotel ab, worauf beide Kaiser zusammen zum Diner in das Schloß fuhren. Das Publikum begrüßte beide Monarchen wiederholt mit herzlichen Zurufen.

Berlin, 7. Sept. Bei der heutigen großen Parade auf dem Tempelhofer Felde führte Kaiser Wilhelm in Person seinen hohen Gästen die Truppen zweimal vorüber. Die beiden kaiserlichen Gäste traten in die Front ihrer Regimenter und führten dieselben ebenfalls zweimal bei Kaiser Wilhelm vorüber. Die Kaiserin, die Kronprinzessin, sämmtliche Prinzessinnen, alle hier anwesenden deutschen Fürsten wohnten der Parade bei. Enorme Menschenmassen auf allen Straßen, die zum Paradeplatz führen. Festlicher Flaggenschmuck und Vorbereitungen zur Illumination. Die beiden ältesten Söhne des Kronprinzen waren bei der Parade mit in der Front gestanden. Sie trugen den ihnen vom Kaiser Alexander heute verliehenen St. Andreas-Orden.

Berlin, 9. Sept. Das ganze Gefolge des Kaisers von Rußland verläßt Berlin am Mittwoch Abend. Der Kaiser von Rußland reist mit dem Großfürsten am Donnerstag, gleichzeitig mit dem Kaiser Wilhelm ab, begleitet den Letzteren bis Marienburg und kehrt von dort direct nach Livadia zurück. Kaiser Franz Joseph wird, soweit bis jetzt bestimmt, am Mittwoch noch hier verbleiben.

Köln. Die russische St. Pet. Ztg. meldet, daß an dem Congresse der Alkoholiken, der in diesem Monate zu Köln abgehalten werden soll, der Rector der St. Petersburger geistlichen Akademie, Janyschew, der Geistliche der griechisch-orthodoxen Kirche in Wiesbaden, Tatschalow, der Oberst Kirejew, Adjutant Sr. kais. Hoheit des Großfürsten Constantin Nikolajewitsch und Secretär der Petersburger Abtheilung der Gesellschaft zur Förderung religiöser Bildung der bekanntlich zur griechisch orthodoxen Kirche übergetretene Dr. Doerbeck und der Abt Michaud von der Madeleinekirche in Paris Theil nehmen werden.

Mit Bonbons beschießt man keine Festung. Auch Straßburg ist s. Z. nicht mit Bonbons beschossen worden, aber alle die Grausamkeiten, welche die Franzosen 1870 dem General v. Werder nachgesagt haben, sind Fabeln. Wer beweist das? — Der bitterste Feind v. Werders, General Ulrich, der Commandant von Straßburg. Er hat für sich eine Rechtfertigung veröffentlicht, und in ihr viele Urkunden der Belagerung und namentlich zahlreiche Briefe Werders mitgetheilt. Der tapfere preuß. General hat alles gethan, um den Einwohnern Straßburgs Jammer, Noth und Tod zu ersparen, er hat Aerzten, Krankenpflegern, Führern von Lazarethgegenständen und Aerzteien jederzeit Geleitscheine ertheilt. Er hat sich wiederholt französische Offiziere erbeten, welche die Stärke des deutschen Heeres und den Stand der Belagerungsarbeiten prüfen möchten, er hat den Straßburgern den Sieg bei Sedan und die Erfolge bei Metz mitgetheilt, die Tage der Beschießung vorher angezeigt, alles ohne Erfolg, weil die Straßburger sich nicht überzeugen wollten. Am 17. Sept. (vor der Entscheidung) schrieb Werder an Ulrich: „Der Angriff ist jetzt in ein Stadium getreten, das ein Bombardement der Stadt zur unmittelbaren Folge hat. Ich bitte Sie also, die Bürger nochmals darauf vorzubereiten und freundlichst Sorge zu tragen, daß alle Kunstschätze und Gegenstände von Werth so viel als möglich in Sicherheit gebracht werden. Ich werde meiner Artillerie den Befehl ertheilen, nicht auf den Münster zu schießen, und stelle es Ihnen frei, diese Kirche als Zufluchtsort zu verwerthen. Sie werden so freundlich sein, mir eine Bestätigung über den Empfang dieser Nachrichten zukommen zu lassen. Ich bitte Sie, diejenigen Häuser, in denen Kranke oder Verwundete sind, in deutlicher Weise zu kennzeichnen und vor allem zu bestehen, daß keines der Gebäude dieser Art, welche zu schonen sind, in den Ihnen bekannten Schußlinien bleiben."

Kaiserslautern, 10. Sept. per Ztr. Weizen 7 fl. 23 kr. Korn 4 fl. 34 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 58 kr. Gerste 4 fl. 56 kr. Hafer 4 fl. 30 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 3 fl. 28 kr. Linsen 5 fl. 09 kr. Kornbrod 25 kr. 3 Pfd. Gemischbrod 14 kr. 2 Pfd. Weißbrod 15 kr. Butter 36-40kr. per Pfd. Eier 1 St. 2 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Landstuhl, 9. Sept. (per Zentner.) Weizen — fl. — kr., Korn 4 fl. 30 kr., Spelz 0 fl. — kr., Hafer 3 fl. 25 kr., Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen — fl. — kr., Wicken 3 fl. 30 kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 23 kr. 1 Pfd. Butter 34 kr. 1 Dutzend Eier 24 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Neustadt, 7. Sept. Der Zentner Waizen 7 fl. 22 kr. Korn 4 fl. 38 kr. Spelz 5 fl. 21 kr. Gerste 4 fl 47 kr. Hafer 0 fl — kr.

Baumholder, 10. Sept. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 2 Thlr. 16 Sgr. — Pf. Gerste 2 Thlr. 18 Sgr. — Pf. Hafer 2 Thlr. 3 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 0 Pf.

Digitized by Google

Eingetretener Hindernisse wegen findet die **Verloosung,** welche vom Frauenverein am 15. d. M. abgehalten werden sollte, **erst am 22. dss. Mts.** statt.

Kusel, 10. September 1872.

Der Vorstand des Frauenvereins.

Ich erlaube mir hiermit anzuzeigen, daß ich nun im **Stande** bin, auch **Doppelbreit** zu weben, und mache darauf aufmerksam, daß man bei mir zu den billigsten Preisen Decken, Tischtücher, sowie alle in mein Geschäft einschlagenden Artikel stets kaufen oder nach Belieben bestellen kann.

Fr. Mühlhan.

Bis nächsten **Sonntag** u. **Montag** findet die **Dies-delkopfer**

Kirchweihe

statt, wozu die Bewohner Kusels und der Umgegend freundlichst eingeladen sind.

Diedelkopf, 10. Septbr. 1872.

Philipp Rindt.

Hauptgewinn	Vene-diger	Riedr. Gewinn
100,000		30
Ital. Lire.		Ital. Lire.

30 Lire (Francs) Loose

Nur 1 Thaler kostet ein Achtel, 2 Thaler ein Viertel, 4 Thaler ein Halbes, 10 Thaler 11 Achtel, 20 Thaler 11 Viertel, und 40 Thaler 11 halbe Antheile dieser Loose, gültig für alle Gewinn-Ziehungen ohne weitere Nachzahlung.

Das Anlehen enthält in seiner Gesammtheit Hauptgewinne von: Lire 100,000 80,000, 70,000, 60,000, 50,000, 40,000, 35,000, 32,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 10,000 ꝛc. bis zum geringsten von 30 Lire.

Nächste Gewinnziehung am

30. September 1872,

mit Preisen von Lire 50,000, 1500, 350 ꝛc. bis abwärts 30 Lire.

Da ein jedes Loos **unbedingt** einen Treffer vom höchsten von Lire 100,000 bis zum niedrigsten von Lire 30 erzielen muß, der kleinste Treffer aber schon mindestens die Einlage erhältlich ist bei diesen Loosen jeder Verlust ausgeschlossen.

Die **einmalige Einlage** sichert für alle Ziehungen jeden zu erzielenden Gewinn und bietet somit **Vortheile,** welche keine andere Verloosung aufzuweisen hat.

Jedem Auftrag wird der Plan beigefügt. Bitten noch der Ziehung pünktlich.

Aufträge, mit beigefügtem Betrag in Banknoten, Gold, gegen Postvorschuß werden sorgfältigst ausgeführt durch

A. H. Bing.

Staats-Effecten-Handlung,

Frankfurt a. M.

Die Unterzeichneten empfehlen ihr Lager von **künstlichem Dünger** bestens.

Niederlage bei Holzhändler **Fr. Meyer.**

J. B. Lammert & Comp.

Seit die Erzählungsliteratur ihre Kräfte in Wochenschriften verwendet, haben wenige Blätter neben der Beliebtheit, dem Emporblühen und der Mannigfaltigkeit des Inhalts gleichen Schritt mit dem illustrirten Familienblatte **„Omnibus"** gehalten. Es ist in über 70,000 Häusern, im Palast wie in der Hütte, der willkommene Hausfreund, der ernste Rather, der heitere Gesellschafter geworden, und tagtäglich wächst es zu immer großartiger Verbreitung, und frischlich rechtfertigt sein Inhalt der stets angenehm zu unterhalten und unterhaltend zu belehren weiß, diese Verbreitung vollkommen. Anerkannte und bestellte Schriftsteller liefern der Redaktion ihre Arbeiten, die sich über alle Felder der practischen Wissenschaften verbreiten, dem Roman ist vorzügliche Aufmerksamkeit gewidmet und die reichen und ansprechenden Illustrationen bezwecken nicht nur Augenweide, sondern auch belehrende Erläuterung. Bedenkt man nun, daß ein so ausgestattetes Familienblatt, wie der **„Omnibus"** nur 13 Silbergroschen = 46 Kr. rheinisch vierteljährlich kostet, so ist dem Publikum eine billige und interessante Hausbibliothek geboten, in der es den Roman, die Kriminalgeschichte, die Humoreske, die Biographie ꝛc. ꝛc. neben einen reichen Bilderschatze findet, und der in keiner Familie fehlen sollte. (Hamburger Freischütz).

Jede Buchhandlung und jede Postanstalt nimmt Bestellungen auf den **„Omnibus"**, der auch in dreiwöchentlichen Heften à 4 Sgr. = 14 Kr. rhn. bezogen werden kann, entgegen.

Geschwächten,

namentlich im Nervensystem Zerrütteten kann treffe, sichere und dauernde Hilfe verheißen werden durch das Buch:

„Die Selbstbewahrung."

Von Dr. Retau. Mit 27 Abbildungen. 75. Auflage. Preis 1 ℛ 45 Sr. Nachweislich verbreiten demselben binnen 4 Jahren über 1500 Personen die Wiederherstellung ihrer Gesundheit. — Robert Boyce und Erfolg dieses Buches wurde durch Reclamationen in einer belobenden Denkschrift Bericht erstattet. Verlag von G. Pfennick's Schulbuchhandlung in Leipzig und dort sowie in jeder Buchhandlung zu bekommen.

Eine der renommirtesten **Feuer- & Lebensversicherungs-Gesellschaften** sucht unter sehr günstigen Bedingungen Vertreter in allen Städten, sowie auf dem Lande. Franco Offerten unter H. W. 183. befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Mannheim.

Haasenstein & Vogler,

Annoncen-Expedition

Frankfurt a. M.,

München, Nürnberg, Mannheim ꝛc. ꝛc.

In alle Zeitungen des In- und Auslandes werden

Anzeigen zum Originalpreise

besorgt über:

Agentur-Gesuche, Commanditär-Gesuche, Associations-Gesuche, Personal-Gesuche, Stellen, Gesuche, Wohnungs-Gesuche, Kauf-Gesuche, Arbeiter-Gesuche, Geschäfts-Eröffnungen, Waaren-Empfehlungen, Fabrikats-Empfehlungen, Verkäufe, Verpachtungen, Submissionen, Speditionen, Ausverkäufe, Bank-Emissionen, Verloosungen, General-Versammlungen, Schifffahrtspläne, Versicherungen, Auswanderungen ꝛc. ꝛc.

---

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

ohne Medicin. ohne Medicin.

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach specieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. **J. H. Fickert,**

Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin.

Bandwurm-Leidenden,

selbst solchen, welche bereits vergeblich medicinische Curen gebraucht, wird leichte und gefahrlose Heilung in 2 bis 3 Stunden unter Garantie, durch die Adresse L. Dr. 30 poste restante Bielefeld. Prospect und Zeugnisse gratis.

Bei **Gustav Walter** in Landstuhl ist I. Qualität Torf zu haben.

I. Qualität **Limburger Käse** wieder eingetroffen bei

H. Fritz.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

A. Witt,

Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsencourse

vom 7 September 1872

Preuß. Friedrich'sdor	fl.	9 58-59
Pistolen. . . .	fl.	9 40-42
Holl. 10 fl.-Stücke	.	9 53-55
Souvereigns . . .	.	11 47-19
Dollars in Gold . .	.	2 25-26
Dukaten	.	5 34-36
20 Francs-Stücke .	.	9 19½-20

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Staats-Bibliothek in M

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 101. Freitag, den 13. September 1872.

Tagesereignisse.

München, 12. Sept. Gasser soll gestern folgende Ministerliste vorgelegt haben: Gasser Aeußeres, Lipowski Inneres, Lobkowitz Finanzen, Lerchenfeld Kultus. Völkerndorff Justiz, Walther Krieg. Die Entscheidung des Königs ist noch nicht erfolgt. (Frkf. J.)

Berlin, 10. Sept. Die „Spener'sche Zeitung" meldet: Der Bischof Crementz von Ermeland soll auf das kaiserliche Schreiben vom 2. September, worin der Kaiser die Entgegennahme einer Ergebenheitsadresse von der Unterwerfung unter die ministeriellen Forderungen abhängig machte, unterm 6. d. eine den früheren Standpunkt feisthaltende Antwort gegeben haben. Die „Spener'sche Zeitung" erachtet den Zeitpunkt für gekommen, wo von weiteren Correspondenzen mit dem Bischof abgesehen werde.

Berlin, 10. Sept. Ueber das Unglück bei dem großen Zapfenstreich schreibt die N. P. Z.: „Sieben Menschen sind — so wird berichtet — in dem furchtbaren Gedränge erdrückt worden und ihre Leichen lagen gestern im Leichenhause. Vier derselben waren bereits von den Angehörigen recognoscirt: ein Maschinenmeister der schlesischen Bahn, ein Schuhmachermeister mit seiner jungen Schwester und ein Gutsbesitzer aus Mecklenburg. Die drei andern (zwei Männer und eine Frau) waren noch unbekannt. Außerdem wurden nach der Charité und dem kath. Krankenhause 15 Menschen schwer verletzt gebracht. Der Zudrang der Bevölkerung bei solchen Gelegenheiten ist leider ein so unsinniger, daß man selbst Mütter mit kleinen Kindern, ja, Säuglingen in der Menge sieht, und die Noth ist dann stets eine große, wenn das Anpressen der Massen beginnt." Die Volks-Ztg. schreibt: „Wir erhalten von Augenzeugen Mittheilungen, welche den Anblick der Scenen an der Schloßfreiheit als wahrhaft entsetzlich und schaudererregend darstellen.

Berlin, 10. Sept. Gestern Abend erklärte Bismarck der städtischen Deputation, die ihm das Ehrenbürger-Diplom überreichte: Es solle nur Niemand denken, daß die Kaiser-Zusammenkunft große politische Zwecke verfolge; sie enthalte in reichstem Maße Anerkennung des neuen deutschen Reichs, aber irgend welche besondere politische Absichten lägen der Kaiserbegegnung fern. Dieselbe sei ein rein freundschaftlicher Akt, nichts weiter. Die Deputation könnte dieß nicht genug überall verbreiten. (F. J.)

Aus Nassau, 9. Sept. Das Jesuiten-Gesetz ist nun auch im Regierungsbezirk Wiesbaden zum Vollzug gebracht. Sowohl die Redemptoristen in Bornhofen, wie die Jesuiten in Marienthal mußten sofort ihre Thätigkeit in Kirche und Schule einstellen. Bis zur förmlichen Auflösung der Niederlassungen wurde eine Frist bis zum 14. Januar 1873 gestattet.

Der Pos. Ztg. zufolge sind die acht weltlichen Schulinspektoren für die katholischen Elementarschulen des Regierungsbezirkes Posen nunmehr von der k. Regierung definitiv gewählt worden. Dieselben sind sämmtlich dem Lehrerstande entnommen und haben, so weit sie nicht schon die Staatsprüfung für das höhere Schulwesen früher bestanden hatten, in einem vor der k. Regierung veranstalteten Kolloquium ihre Befähigung zur Uebernahme eines Schulinspektorats an den Tag legen müssen.

Die „Prov.-Korr." enthält einen längern Artikel über die sozialen Mißstände, welche in der letzten Zeit hervorgetreten sind. Es werden diese Erscheinungen vor Allem dem Zusammenwirken von zwei Ursachen zugeschrieben, „einmal der Gestaltung der wirthschaftlichen Verhältnisse, vermöge deren der Erwerb zahlreicher Arbeiter zur Beschaffung der im Preise wesentlich gesteigerten Lebensbedürfnisse nicht ausreicht, und andererseits dem Einfluß schlechter Rathgeber, welche den Glauben zu verbreiten suchen, daß die Arbeiter durch den sogenannten Kampf gegen das Kapital oder gar gegen das Eigenthum ihre Ansprüche auf Lebensgenuß zu vermehrlichen vermögen. Beide Ursachen seyen besonders ins Auge zu fassen, wenn man der Aufgabe näher trete, durch Maßregeln der Fürsorge auf eine verbesserte Lage der arbeitenden Bevölkerung hinzuwirken. Das halboffizielle Blatt sagt dann, indem es zugleich auf die bevorstehenden Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn hinweist, weiter: Aus der Thätigkeit der Presse und zahlreicher, für gemeinnützige Zwecke wirkender Vereine ist ersichtlich, daß in den höheren Kreisen der Gesellschaft das Verständniß für die auf diesem Boden erwachsenden Gefahren zunimmt, und daß der Wille, an die Heilung sozialer Schäden selbstthätig heranzugehen, immer mehr zur Geltung kommt. Andererseits fehlt es nicht an Beweisen, daß auch die Regierungen bemüht sind, den ihnen obliegenden Pflichten zu genügen und auf dem Wege der Gesetzgebung, wie durch Verwaltungsmaßregeln die gesunde Entwickelung der wirthschaftlichen Verhältnisse zu fördern. Als ein gewichtiges Zeugniß hiefür darf auch die Thatsache gelten, daß die leitenden Staatsmänner Deutschlands und Oesterreich-Ungarns bei Gelegenheit ihrer vorjährigen Besprechungen sich in dem Wunsche vereinigt haben, die Mittel zur Bekämpfung der sozialen Uebel gemeinsam in gründliche Erwägung zu nehmen. Seitdem haben mannigfache Ermittelungen und Erörterungen stattgefunden, welche weiteren Arbeiten zur nützlichen Vorbereitung dienen und keinen Zweifel darüber lassen, daß die Regierungen den ganzen Umfang der ihnen zufallenden Aufgaben in das Auge gefaßt haben. Es ist nicht bloß davon die Rede, durch wirksame Vorkehrungen volksverderbliche Bestrebungen abzuwehren und namentlich den Einfluß der sogenannten „Internationale" zu brechen, welche mit allen Mitteln für den gewaltsamen Umsturz jeder staatlichen und gesetzlichen Ordnung thätig ist, sondern es handelt sich auch um eingehende Prüfung der Maßregeln, durch welche es den Regierungen gelingen könnte, zur Ausgleichung wirthschaftlicher Gegensätze und zur Beseitigung drückender Nothstände unter den arbeitenden Klassen beizutragen. In Erwartung der Ergebnisse, welche durch die deshalbigen Verhandlungen in Aussicht gestellt werden, kann man zunächst mit Befriedigung darauf hinweisen, daß in Deutschland und namentlich in Preußen schon seit geraumer Zeit die Arbeiterverhältnisse sich von Seiten der Behörden einer fürsorglichen Aufmerksamkeit zu erfreuen hatten. Die „Prov.-Korr." gibt dann folgende Uebersicht der Gesetze, in welchen diese Fürsorge sich bereits bethätigt hat: Es ist in der deutschen Gewerbe-Ordnung durch eine Reihe von Vorschriften darauf Bedacht genommen, Lehrlinge und jugendliche Arbeiter gegen übermäßige Anspannung ihrer Kräftigen sichern, unter welcher ihre körperliche und geistige Entwicklung verkümmern müßte. Auch in Betreff der Sonntags-Arbeiten sind wohlthätige Beschränkungen vorgeschrieben, so daß zum Arbeiten an Sonn- und Festtagen, vorbehaltlich besonderer Vereinbarungen in Dringlichkeitsfällen, Niemand verpflichtet

Digitized by Google

ist. Durch andere Bestimmungen der Gewerbe-Ordnung ist den Eigenthümern gewerblicher Anstalten aufgegeben, für Einrichtungen Sorge zu tragen, welche zur Sicherung der Arbeiter gegen Gefahr für Leben und Gesundheit nothwendig sind. Auch ist durch das Gesetz vorgeschrieben, daß die Arbeiter ihren Lohn in richtiger Baarzahlung erhalten und gegen Uebervortheilungen geschützt werden. Endlich sind auch noch durch ein besonderes Gesetz Vorkehrungen getroffen, um für die beim Betriebe von Eisenbahnen, Bergwerken u. s. w. vorkommenden Tödtungen und Körperverletzungen angemessenen Schadenersatz herbeizuführen. Eine ganz besonders fürsorgliche und ergreifende Theilnahme ist in Preußen der Einrichtung von Kassen zugewendet worden, welche unmittelbar zur Abwendung oder Erleichterung von Nothständen unter der Arbeiterbevölkerung dienen. Das Sparkassenwesen, vom Staate angeregt und gefördert, hat überall einen bedeutenden Aufschwung genommen und sich als ein überaus wirksames Mittel zur Hebung des Arbeiterstandes erwiesen. Für die Aufgaben der Unterstützung bei Eintritt von Krankheit und Arbeitsunfähigkeit haben zunächst auf dem Gebiete des Bergbaues die preußischen Knappschaftskassen das Muster von Einrichtungen geschaffen, deren Zweckmäßigkeit Anerkennung und vielseitige Nachahmungen gefunden hat. Die leitenden Grundsätze für derartige gewerbliche Hilfskassen bestehen in dem Zwangsbeitritt der Arbeitnehmer und der Beitragspflicht der Arbeitgeber; sie haben die Bedenken, welche im Allgemeinen jedem staatlichen Zwangsangriff in die wirthschaftlichen Verhältnisse entgegenstehen, zum Schweigen gebracht, weil sie nicht blos zur Hebung von Nothständen, sondern auch zur Herstellung eines sittlichen Bandes zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern erfolgreich beitragen. Außerdem sind überall die Behörden mit Schutz und Förderung eingetreten, wo aus freier Bewegung Genossenschaften für die Beschaffung von Lebensbedürfnissen, für die Erleichterung des Credits, für die Vorsorge gegen Alter, Krankheit und Sterbefälle gegründet wurden, daß es sich um die Erreichung wirthschaftlicher und sittlicher Zwecke, nicht um die Ausbeutung und Verführung der Arbeitermassen handelte. Am Schlusse sagt das halboffizielle Wortführer viel weitergehende Forderungen an die Fürsorge und die Beihilfe des Staats gerichtet. Sie rufen das Einschreiten der Behörden an, um ihre Ansprüche auf Verkürzung des Arbeitstages und Erhöhung des Arbeitslohnes durchzusetzen; sie wünschen, daß die Staatsobrigkeit dahin wirke, ihnen neben ihrem Arbeitslohn auch noch an dem Gewinn der gewerblichen Unternehmungen, für die sie beschäftigt sind, einen Antheil zu sichern; sie verlangen endlich auch, daß der Staat sein Vermögen oder seinen Kredit einsetze, um gewerbliche Unternehmungen zu gründen, deren Gewinn den Arbeitern zufallen soll. Solchen Forderungen gegenüber hat der Staat sich grundsätzlich ablehnend verhalten müssen, weil dieselben über die Grenzen seiner Befugniß und seiner Aufgaben hinausgehen. Es ist eine von allen besonnenen und erfahrenen Männern anerkannte Wahrheit, daß der Staat nur die Privat-Erwerbsthätigkeit lähmen und alle wirthschaftlichen Verhältnisse in tiefe Zerrüttung stürzen würde, wenn er seine Mittel und seinen Kredit für gewerbliche Unternehmungen im großartigen Maßstabe aufbieten oder sich zu einem Eingriff in die Regelung der Preise und Lohnsätze hergeben wollte. Wenn aber der Staat auf diesen Gebieten nicht durch unmittelbare Hilfe einzutreten berufen ist, so kann er doch die Wege ebnen, die zu einer Ausgleichung streitender Interessen und zur Verständigung über angemessene Lohnsätze führen können. Ein solcher Weg ist durch die in der Gewerbeordnung gegebene Einrichtung der Schiedsgerichte angebahnt. Denselben ist zunächst nur ein begrenztes Gebiet gewerblicher Streitigkeiten zugewiesen; sie bilden aber natürgemäß den Ausgangspunkt für sogenannte Einigungsämter, die mit Rücksicht auf die Schwankungen der Waaren- und Lebensmittel-Preise auf eine angemessene Regelung der Lohnsätze hinwirken und überhaupt als vermittelndes Organ zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern dienen können. So findet sich in der preußischen und deutschen Gesetzgebung schon der Boden, auf dem fernere Bestrebungen für das Wohl der arbeitenden Klassen mit einiger Sicherheit fußen und vorschreiten können. Es ist zu hoffen, daß die in Aussicht genommenen Berathungen dazu führen werden, unter Benutzung der gewonnenen Erfahrungen die schon bewährten Einrichtungen weiter auszubilden und nach Bedürfniß zu ergänzen. Jedenfalls ist aber den beabsichtigten Schritten ein günstiger Eindruck gesichert, da sie den Beweis liefern, daß die Staatsbehörden bemüht sind, ihre Fürsorge für die arbeitende Bevölkerung immer wirksamer und fruchtbarer zu gestalten.

Wien, 11. Sept. Die „Neue freie Presse" erfährt angeblich von wohlunterrichteter Seite über die politische Bedeutung der Monarchenzusammenkunft: Conferenzen zwischen den drei Kanzlern haben bisher nicht stattgefunden und werden voraussichtlich nicht erfolgen, dagegen fanden wechselseitige Besprechungen zwischen dem Fürsten Bismarck, Grafen Andrassy und dem Fürsten Gortschakoff statt. Es ergab sich, daß die drei Staaten in allen großen europäischen Fragen sich in vollster Uebereinstimmung befinden. Weiter gibt man als bestehend an, daß ohne vorhergehende Uebereinstimmung der drei Mächte keine derselben irgend einen Schritt in einer der großen europäischen Fragen unternehmen werde.

Aus **Japan** wird unter dem 5. Juli gemeldet, daß seit einiger Zeit schon die Frage, ob das ganze Land den Ausländern geöffnet werden solle, Gegenstand der Erwägungen der höchsten Behörden gewesen sei. Es sei nunmehr festgesetzt, daß vor der Abreise des Mikado's nach Europa allen Europäern, die mit Consularpässen versehen sind, freier Zugang zu allen Theilen des Landes gestattet werden solle.

Verschiedenes.

G. B. V. Carlsruhe, 3. Sept. Schon sind viele Pflanzen eingetroffen, und, obgleich die Zahl der Aussteller bis jetzt nur 121 beträgt, — aus Preußen, Thüringen, Holstein, Württemberg, Bayern, Rheinpfalz, Elsaß, Schweiz u. außer den namhaften Inländern — so kann mit Bestimmtheit jetzt schon angenommen werden, daß der große Raum der Halle und des Gartens vollständig ausgefüllt wird, denn es sind bereits mehrere Absendungen angemeldet (avisirt) welche von mehreren einzelnen Ausstellern 2 bis 3 Wagenladungen ausmachen. Aber nicht allein die Menge der Gegenstände wird es sein, welche die Ausstellung als eine wirklich große erscheinen lassen wird, sondern die Kultur derselben, auf welche im Programm besonderer Werth gelegt wurde, und wir sind so glücklich sagen zu können, daß besonders in dieser Hinsicht unter Ausstellung in den Augen der Herrn Preisrichter Sorgfältigkeit widerfahren wird. Höchst erfreulich ist es, daß unser Werk des Friedens auch bei unsern Nachbarn im Elsaß Sympathien gefunden und hervorgerufen hat, welche nach Ablauf der Optionsfrist noch deutlicher hervortreten werden, kommt doch außer einer Gesellschaft eines Elsäßer Gartenbauvereins, ein Stadtfranzose, der aber Elsäßer bleiben will und bleibt, welche zusammen eine prachtvolle Sammlung des bekanntlich unübertrefflichen Tafelobstes, nach dem französischen anerkanntermaßen übertreffen. Auch aus weiter Entfernung, aus der Bukowina, wurden uns die wärmsten Sympathien von einem Vereinsmitgliede polnischer Abkunft entgegen gebracht, und können wir nicht umhin, seine Gesinnungen und Wünsche, als diejenigen auch eines großen Theiles seiner österreichischen Landesgenossen, mit der Hoffnung, daß sich dieselben erfüllen möchten, und als aus unserem gleichartigen Streben für den Gartenbau entstanden, hier kurz mitzutheilen: Insbesondere soll das Resultat Ihrer Anstrengungen auch das sein, daß durch dieses edle Unternehmen, welches wohl auch in allen Gegenden Deutschlands so höchst erfolgreich auf die Gartenkultur sich erweisen hat, das ganze culturreich Deutschland nicht nur in dieser Sphäre den höchsten Standpunkt und die Palme erreichen, sondern daß auch durch die geistige und physische Cultur diese Nation ein Friede unter den Völkern ganz Deutschlands erblühe, welcher dieses Reich zu einem wahren Paradiese sich gestalten lasse.

— **Celle**, 30. Aug. Dem Buchhändler und Buchdrucker Ignaz Schweiger zu Celle ist durch eine komplottmäßig verübte Bande seit Wochen sein höhriger Sohn Oscar entführt; die behördlich angestellten Recherchen haben ergeben, daß das Kind in der bremer Gegend versteckt gehalten worden soll, doch ließ sich der Ort bisher nicht ermitteln.

— **Allerhöchste Taschengelder**. Der Czar von Rußland hat täglich 25,000 Thaler zu verzehren; der Sultan 18,000 Thlr., Louis Napoleon genoß vor Sedan 12,400 Thlr. täglich, der deutsche Kaiser gebietet über 8210 Thlr. Victor Emanuel hat 8250 Thl. und die Königin Victoria muß sich mit 5250 Thlr. einschränken.

Digitized by Google

Marktbericht.

Kusel, 13. Sept. per Ztr. Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 37 kr. Spelz 4 fl. 59 kr. Gerste 4 fl. 49 kr. Hafer 3 fl. 28 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 12 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 24 kr. Butter 36 kr. Eier 1 Dtz. 24 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 18 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch 18 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 20 kr.

Homburg, 11. Sept. per Ztr. Weizen 7 fl. 31 kr. Korn 4 fl. 15 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 30 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 3 fl. 17 kr. Mischfrucht 4 fl. 30 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kr. — kr. Kornbrod 3 Kr. 23 kr.

Speier, 10. Sept. Der Centner Waizen 7 fl. 36 kr. Korn 4 fl. 31 kr. Gerste 4 fl. 47 kr. Spelz 5 fl. 17 kr. Hafer 4 fl. 05 kr. Spelzkern —

Neustadt, 10. Sept. Der Zentner Waizen 7 fl. 30 kr. Korn 4 fl. 30 kr. Spelz 5 fl. 34 kr. Gerste 4 fl. 50 kr. Hafer 3 fl 47 kr.

Neue Deutsche
Reichs-Zeitung

Billigste liberale Zeitung Deutschlands.
erscheint in Berlin wochentlich drei Mal.

☛ Jede Nummer enthält eine humoristische
Illustration.

Diese Zeitung bietet Gelegenheit, sich über die neuesten und pikantesten politischen, wie localen Ereignisse des In- und Auslandes, namentlich der neuen deutschen Kaiserstadt, so gut wie durch jede andere politische Zeitung zu informiren.

Preis nur **10 Sgr.** vierteljährlich
excl. des geringen Postzeitungsaufschlages.

Alle Postanstalten des Deutschen Reiches nehmen Bestellungen auf die „Neue Deutsche Reichs-Zeitung" unter Nr. 3187 des zweiten Nachtrages des Postzeitungskataloges an.

Licitation.

Montag, den **30. September 1872**, Nachmittags 2 Uhr zu **Krottelbach** in der Wirthschaft von Jakob Zimmer;

Auf Ansuchen der Kinder und Erben der zu **Krottelbach** wohnhaft gewesenen und verstorbenen Eheleute **Theobald Mootz**, im Leben Ackerer und Krämer und **Katharina Bächly**, als:

1) Jakob Mootz, Hufschmied in Krottelbach wohnend; 2) Katharina Mootz, Ehefrau von Jakob Geisler, Taglöhner in Pittsburg Staat Pensylvanien in Nordamerika wohnend; 3. Philippina; 4. Karolina und 5. Karl Mootz, diese drei noch minderjährig, vertreten durch ihren Bruder Jakob Mootz als Vormund und den zu Hüffler wohnenden Schuster Theobald Bächly, als Nebenvormund.

Werden durch den hierzu committirten kgl. Notar Pasquay in Kusel:

a. im Banne von **Krottelbach**:
2 Tagw. 13/16 Dezimalen Acker land in 16 Parzellen.
29 Dez. Wiese in 2 Parz. und eine Wiese mit Acker von 1 Tagw. 52 Dez.

b im Banne von **Oberotzmbach**:
98 Dez. Acker in 2 Parz.

c. im Banne von **Herschweiler-Pettersheim**:
ein Acker von 1 Tagw. 33/16 Dez. und d. im Banne von **Frohnhofen**:
eine Wiese von 41 Dez.,

wegen Unheilbarkeit öffentlich in Eigenthum versteigert.

Pasquay, kgl. Notär.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiermit die ergebene Anzeige, daß er sein Geschäft als

Schuhmacher

dahier angefangen hat. Für reelle und pünktliche Bedienung wird er stets besorgt sein und bittet um geneigten Zuspruch.

Kusel, den 1. September 1872.

Ludwig Lang,
Schuhmacher.

☛ Wohnhaft bei Herrn **Friedr. Decker**, Wagner in Kusel.

Aerarialische Torfversteigerung
aus dem Revier **Namstein.**

Samstag, den **21. September 1872** des Morgens 9 Uhr zu Landstuhl im Gasthause zum Engel.

Distrikt **Spesbacherbruch.**

Abth. **Steinwender-Vorstich**	Nr. 1457—1232	mit 523 Tausend	I.	Qualität.
„ **Nachstich**	„ 1337—1412	„ 870	„ II.	„
„ **Spesbacherstück**	„ 1468—1513	„ 917	„ I.	„

Kaiserslautern, den 9. September 1872.

Königliches Forstamt.
Dreßler.

Präparanden-Schule in Kusel.

Das neue Schuljahr beginnt am **Mittwoch, den 16. Oktober.** Die Gesuche um Aufnahme sind, mit den durch § 26 des Normativs v. J. 1866 vorgeschriebenen Belegen, bei dem unterzeichneten Hauptlehrer in Vorlage zu bringen.

Kusel, im September 1872.

Der Inspektor:
Weinmann.

Der Hauptlehrer:
Fader.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegen wir beilegen einen Prospekt des im Verlage von Werner Große in Berlin, Besselstraße 17, erscheinenden Volks- und Familienblattes:

Die Neuzeit.

Lesehalle für Alle.

Herausgeber und Redakteur: **Werner Große.**

Alle 2 Wochen erscheint ein Heft der Neuzeit. Der enorm billige Preis jedes Heftes der Neuzeit, (jedes Heft der Neuzeit kostet nur 3 Sgr. — 12 Xr. rh. — 18 Xr. öst. Währ.), macht es auch dem Unbemittelsten möglich, an dem Genusse der Lectüre der Neuzeit Theil zu nehmen. —

Abonnements auf dieses in zweiwöchentlichen Heften à 3 Sgr. — 12 Xr. rh. — 18 Xr. öst. Währ. erscheinende, bereits mehr als 20 Dampfschnellpressen größten Formats in Bewegung setzende, weitverbreitete Volks- und Familienblatt besorgt prompt und schnell nicht nur **jede Buchhandlung**, sondern auch

Die Expedition dieses Blattes.

Eine Partie ausgezeichneter **Diamanten** zum Glasschneiden, in verschiedenen Façonen und von Juwelgefaßt, ist bereits angekommen. Liebhaber hiezu wollen sich sofort schriftlich an mich wenden.

P. v. Ehr.
Rehweiler.

Superphosphate

(Sauerkalk) in verschiedenen Qualitäten zu Fabrikpreisen, stets auf Lager bei. —

H. Fritz.

Bei **Gustav Walter** in Landstuhl ist **I.** Qualität Torf zu haben.

Frankfurter Börsencourse
vom 10 September 1872.

Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 58-59
Pistolen	„	9 40-42
Holl. 10 fl.-Stücke	„	9 53-55
Souvereigns	„	11 47-49
Dollars in Gold	„	2 25-26
Dukaten	„	5 34-36
20 Francs Stücke	„	9 19½-20
Russ. Imperiales	„	9 43-45

Digitized by Google

Landwirthschaftliches Fest in Zweibrücken

Donnerstag und Freitag den 19. und 20. September 1872.

Verloosung

von Pferden, Rindvieh, gewerblichen und landwirthschaftlichen Gegenständen,

Pferderennen

und Preis-Vieh-Markt, Preise-Vertheilung des k. Landgestüts, Vieh- & Produkten-Ausstellung, Ausstellung von landwirthschaftlichen Geräthen und Maschinen (Fruchthalle.)

Donnerstag, 19. September:

Vorm. 8 und 9 Uhr im Gestüts-Lokale und in der Linden-Allee: Auswahl der zur Konkurrenz gebrachten Pferde und Musterung des Rindviehes. Summa der Preise 2235 fl.

Nachm. 3 Uhr auf dem Exerzirplatze:

Pferderennen.

Preise über 2000 fl.

Entrée für Tribüne 1 fl.; 1. Platz 30 kr.; 2. Platz 12 kr.

Anmeldungen zur Tribüne für Auswärtige bis längstens 14. d. bei dem Comitémitglied Märcker.

Abends:

Große Reunion.

im neuen Saale des Zweibrücker Hofes.

Freitag, 20. September.

Vorm. 8 — 11 Uhr: Prämirung von Pferden, Vorführung und Versteigerung von Gestütspferden, Versteigerung von landwirthschaftlichen Geräthen und Maschinen unter die Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins.

Mittags 12 Uhr:

Große Preisevertheilung.

Nachm. 3 Uhr: Verloosung von Pferden durch den Pferdezucht-Verein, allgemeine Verloosung von Pferden, Rindvieh, landwirthschaftlichen und gewerblichen Gegenständen.

3 Uhr auf dem Exerzirplatze: **große Volksbelustigungen** (Sackrennen, Hunderennen 2c.)

5 Uhr: **Reunion** im Tivoligarten.

Abends: **Fest-Ball** im Zweibrücker Hofe.

Bis nächsten **Sonntag** u. **Montag** findet die Dieselkopfer

Kirchweihe

statt, wozu die Bewohner Kuselns und der Umgegend freundlichst eingeladen sind.

Samstag Abend: **Voressen.**

Diedelkopf, 10. Septbr. 1872.

Philipp Rindt.

Hauptgewinn	Brenzdiger	Nebengewinn
100,000 ital. Lire.		30 ital. Lire.

30 Lire (Francs) Loose

Nur 1 Thaler kostet ein Achtel, 2 Thaler ein Viertel, 4 Thaler ein Halbes, 10 Thaler 11 Achtel, 20 Thaler 11 Viertel, und 40 Thaler 11 halbe Antheile dieser Loose, gültig für alle Gewinn-Ziehungen ohne weitere Nachzahlung.

Das Anlehen enthält in seiner Gesammtheit Hauptgewinne von: Lire 100,000 80,000, 70,000, 60,000, 50,000, 40,000, 35,000, 32,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 10,000 2c. bis zum geringsten von 30 Lire.

Nächste Gewinnziehung am

30. September 1872,

mit Preisen von Lire 50,000, 1500, 350 2c. bis abwärts 30 Lire.

Da ein jedes Loos unbedingt einen Treffer vom höchsten von Lire 100,000 bis zum niedrigsten von Lire 30 erzielen muß, der kleinste Treffer aber schon mindestens die Einlage erstattet, ist bei diesen Loosen jeder Verlust ausgeschlossen.

Die **einmalige Einlage** sichert für alle Ziehungen jeden zu erzielenden Gewinn und bietet somit Vortheile, welche keine andere Verloosung aufzuweisen hat.

Jedem Auftrag wird der Plan beigefügt, Listen nach der Ziehung pünktlich.

Aufträge, mit beigefügtem Betrag in Banknoten, Gold, gegen Postenzuhebung oder Postvorschuß werden sorgfältigst ausgeführt durch

A. B. Bing,
Staats-Effecten-Handlung,
Frankfurt a. M.

Troz der großen Concurrenz, welche seit dem Erscheinen der „Reichsfackel" (vormals „Industrieller Humorist") auf dem Gebiete der Witzblatt-Literatur hervorgetreten, hat doch noch keines der vielen Concurrenz-Unternehmungen bei so eminent billigem Preise eine solche Mannigfaltigkeit und brillante Ausstattung geboten als die

„Reichsfackel",

welche daher unstreitig als das

billigste, reichhaltigste und freisinnigste

Witzblatt der Welt

bezeichnet werden kann. Die renommirtesten Humoristen und Satyriker Deutschlands versorgen die „Reichsfackel" mit dem vorzüglichsten Leucht- und Brenn-Material, sowie der rühmlichst bekannte Maler und Zeichner Chr. Förster in jeder Nummer durch mindestens ein großes cortirtes Original-Portrait berühmter Persönlichkeiten, sowie zwei große Caricaturen und sonstige Illustrationen für Kerzer und Stahlenglanz Sorge trägt.

Die „Reichsfackel", welche mit dem Wahlspruch: „Nord und Süd sind nicht mehr zu trennen," in's Leben trat, darf sich schmeicheln, kräftig an der Einigung Deutschlands mitgewirkt zu haben und das erste Witzblatt gewesen zu sein, welches in so energischer Weise den Kampf mit

Jesuitismus und Muckerei

aufgenommen hat. Die „Reichsfackel" wird auch ferner durch Wort und Bild mit Geist, Witz und Humor sowohl, als auch mit Satyre und Ironie alle Uebelstände beleuchten und zu deren Ausrottung nach besten Kräften beitragen, stets den Wahlspruch:

„Nicht nur ein einiges sondern auch ein freies Deutschland!"

hochhaltend.

Die „Reichsfackel" erscheint wöchentlich einmal in 4 Seiten Groß-Folie, kostet pr. Quartal nur 13 Sgr. und ist sowohl direkt durch die Expedition in Hamburg, wie durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.

Probe-Nummern sind gratis zu beziehen durch

die Expedition der „Deutschen Reichsfackel" in Hamburg.

Die Unterzeichneten empfehlen ihr Lager von **künstlichem Dünger** bestens.

Niederlage bei Holzhändler **Fr. Meyer.**

J. B. Lammert & Comp.

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach specieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. **J. H. Fickert.**
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin.

ohne Medicin. ohne Medicin.

Eine Parthie **Spelzenstroh** hat zu verkaufen **Jakob Ehrensperk.**

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 111. **Sonntag, den 15. September** **1872.**

Tagesereignisse.

München, 11. Sept. Zum Vollzuge des Reichsgesetzes hat die bayerische Regierung eine Reihe von Anordnungen getroffen, von denen wir die wesentlicheren hervorheben: 1. Den Angehörigen des Ordens der Gesellschaft Jesu ist die Ausübung einer Ordensthätigkeit, insbesondere in Schule und Kirche, nicht zu gestatten. Die Abhaltung von Missionen durch die Jesuiten ist untersagt. 2. Niederlassungen des Ordens der Gesellschaft Jesu dürfen in keinem Falle geduldet werden. 3 Nichtbayerischen Angehörigen des Ordens der Gesellschaft Jesu ist der Aufenthalt in Bayern in der Regel nicht zu gestatten. Keinem Jesuiten ist die Aufnahme oder Naturalisation gemäß § 6 des Reichsgesetzes vom 1. Juni 1870 über die Erwerbung und den Verlust der Bundes- und Staatsangehörigkeit zu ertheilen; jedes derartige Gesuch eines Jesuiten ist vielmehr zunächst dem Staats-Ministerium des Innern vorzulegen. 5. Die nach § 2 des Gesetzes zulässige Anweisung eines Aufenthaltes in bestimmten Bezirken oder Orten ist der Regel nach auf diejenigen Fälle zu beschränken, in welchen der betreffende Ordensangehörige sich außer Stand erklärt, selbst einen bestimmten, ihm nicht untersagten Aufenthalt zu wählen. Von allen Fällen der Ausweisung ausländischer Jesuiten oder Anweisung in bestimmten Orten, oder bei Verfügung, ist unter genauer Angabe der Namen, der persönlichen Verhältnisse der betroffenen Personen Anzeige zu erstatten. Diese Entschließung ist ungefäumt sämmtlichen Polizeibehörden mitzutheilen.

Berlin, 9. Sept. Kaiser Franz Joseph und Kaiser Alexander haben, wie man der „Post" mittheilt, sich Brüderschaft angetragen, und sprachen sich seit dem 7. mit dem vertraulichen Du an. Kaiser Alexander soll eine Einladung nach Wien angenommen und seinen Besuch dereinstbestimmt in sehr naher Zeit zugesagt haben. — Bei dem gestrigen Empfang des diplomatischen Korps betonte Kaiser Alexander dem österreichisch ungarischen Botschafter gegenüber das Wachsen der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Oesterreich und Rußland und drückte seine Befriedigung hierüber aus.

Berlin, 9. Sept. Die Hälfte der Okkupationstruppen verläßt am 28. d. Mts. die Departements der Marne und der oberen Marne.

New-York, 13. Sept. Durch einen fürchterlichen Orkan auf den kleinen Antillen sind viele Schiffe gescheitert; der Schaden ist sehr groß, besonders bei Dominica, auch sind viele Todesfälle zu beklagen.

Verschiedenes.

Speier, 14. Sept. Die Visagebühren für Pässe nach Frankreich sind nach einer Mittheilung der französischen Gesandtschaft in München an das Staatsministerium des Aeußeren daselbst seit dem 28. August aufgehoben worden. Die Pässe werden mithin jetzt gratis visirt.

• Von allen bisher versuchten Heilmitteln bei Brust- und Lungenleiden hat sich nur ein einziges einen enormen Ruf als Antiphthisicum erworben. Es ist dies die Steppenmilch (Kumys), ein von den Völkern der russischen und asiatischen Steppen aus Stutenmilch bereitetes Getränk, welches seit alten Zeiten als Volksheilmittel in Zehrkrankheiten angewendet wird, und auf dessen außerordentliche Heilkraft russische Aerzte zuerst aufmerksam wurden. Die vielfachen Versuche, diese Steppenmilch auch in anderen Ländern zur Heilung anzuwenden, scheiterten größtentheils an der Schwierigkeit des Transportes, bis es endlich einer Capacität der Chemie (Liebig) gelang, das Präparat in Extractform so herzustellen, daß dessen Versandt bequem und ohne große Kosten nach allen Ländern der Welt nunmehr erfolgen kann.

Liebig's Steppenmilch (Kumys) ist nur durch das Generaldepot des Kumys-Instituts in Berlin, Gartenstraße 7a. echt zu beziehen.

Schwurgerichts-Verhandlungen der Pfalz.

III. Quartal 1872.

Zweibrücken, 10. Sept. Die Schwurgerichtssession der Pfalz für das III. Quartal 1872 beginnt am 16. September nächsthin und wird Herr Appellationsgerichtsrath Dercum als Präsident fungiren. Zur Verhandlung kommen folgende Sachen:

1. Johann Christoph Nicolay, Tagner von Landau, wegen Diebstahls, am 16. September; 2. Peter Anton Mayer, Weber und Schuster von Schifferstadt, wegen Diebstahl am 16.; 3. Georg Dörner, Wühlarbeit von Kombach, wegen Diebstahls, am 17.; 4. Jacob Blum, Tagner von Neustadt, wegen Diebstahls, am 18.; 5. Friedrich Birmond von Odernheim, wegen Diebstahls und Unterschlagung, am 18.; 6. Friedrich Mirabell, Maurer von Grünstadt, wegen Diebstahls, am 19.; 7. Joseph Faß, Schneider von Frankenthal, wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod, am 20.; 8. Johann Adam Kuppelmaier, Dienstknecht in Eppstein, wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod, am 21.; 9. Friedrich Kerez, Tagner von Klingenmünster, wegen Todtschlags, am 23.; 10. Georg Caspar Wander, Ackerer in Dörrenbach, wegen Todtschlags, am 24. und 25.; 11. Johann Herzestiel, Ackerer in Arzheim, wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod, am 26.; 12. Wilhelm Knoll, Händler von Höningen, wegen Urkundenfälschung und Betrugs, am 27. und 28.; 13. Jacob Müller, Bergmann in Mittelberbach, wegen Diebstahls, am 29.; 14. Maria Zimmermann, Dienstmagd in Otterstadt, wegen Diebstahls, am 30.; ferner als Contumacialsachen: 15. Jacob Tisch, Ackerer in Kapsweyer, wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod; 16. Karl August Forschner, Metzger und Wirth wegen betrügerischen Bankerotts; 17. Peter Spielmann, Müller von Lohmeiler, wegen betrügerischen Bankerotts. (Pf. K.)

Frucht-Mittelpreis.

Zweibrücken, 12. September. (per Centner.) Waizen 7 fl. 23 kr. Korn 4 fl. 25 kr. Gerste zweireihige — fl. — kr., vierreihige — fl. — kr. Spelz 4 fl. 32 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Dinkel — fl. — kr. Mischfrucht 0 fl — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 12 kr. Hafer 3 fl. 15 kr. Heu 1 fl. 30 kr. Stroh 1 fl. 15 kr. Weißbrod 3 Pfund 20 kr. Kornbrod 6 Pfd. 24 kr. 4 Pfd. 16 kr. 2 Pfd. 8 kr. Gemischt-Brod 32 kr.

Worms, 13. Sept. per Ztr. Weizen pfälzer 6 fl. 53 kr., Korn 4 fl. 48 kr. per 180 Pfd., Gerste 4 fl. 52 kr. per 160 Pfd. Hafer 4 fl. 10 kr. per 120 Pf.

Mainz, 13. Sept. per Ztr. Weizen neuer fl. 14 30—15. 15 Korn 9 fl. 10. bis fl. 9 15. — Gerste fl. 10 15 bis p. 10 40. Hafer fl. 4. 50. bis 5 —. Spelz fl. — —.

Digitized by Google

Landwirthschaftliches Fest in Zweibrücken

Donnerstag und Freitag den 19. und 20. September 1872.

Verloosung von Pferden, Rindvieh, gewerbl. und landwirthschaftl. Gegenständen, **Pferde-Rennen** und **Preis-Vieh-Markt. Preise-Vertheilung** des königl. Landgestüts, **Vieh- und Produkten-Ausstellung, Ausstellung von landwirthschaftlichen Geräthen und Maschinen** (Fruchthalle.)

Große Volksbelustigungen, Reunions, Festball.

Handdreschmaschinen mit Holzgestellen in 3 verschiedenen Systemen, von 44 Thlr. an.

Ganz eiserne **Handdreschmaschinen** mit und ohne Strohschüttler.

Göpel verschiedener Systeme mit Strohschüttler und Abräder, zu jeder Oertlichkeit passend.

Lanz'sche, sowie ächte Schweizer J. Rauschenbach'sche **Dreschmaschinen** zu Fabrikpreisen.

Wasser-(Küchenpumpen) von 8½ Thlr. an, sowie alle sonstige landwirthschaftliche Maschinen hält auf Lager und ladet zur gefälligen Einsicht ein.

In Verbindung mit den renommirtesten Fabriken bin ich in Stand gesetzt, Reservetheile und Reparaturen an jeder beliebigen Maschine umgehend und billigst zu befördern.

Chr. Gilcher, Mechanikus.

Seit die Erzählungsliteratur ihre Kräfte in Wochenschriften verwendet, haben wenige Blätter neben der Beliebtheit, dem Emporblühen und der Mannigfaltigkeit des Inhalts gleichen Schritt mit dem illustrirten Familienblatte **„Omnibus"** gehalten. Es ist in über 70,000 Häusern, im Palast wie in der Hütte, der willkommene Hausfreund, der ernste Rather, der heitere Gesellschafter geworden, und täglich wächst es zu immer großartiger Verbreitung, und freilich rechtfertigt sein Inhalt der stets angenehm zu unterhalten und unterhaltend zu belehren weiß, diese Verbreitung vollkommen. Anerkannte und beliebte Schriftsteller liefern der Redaktion ihre Arbeiten, die sich über alle Felder der practischen Wissenschaften verbreiten, dem Roman ist vorzügliche Aufmerksamkeit gewidmet und die reichen und ansprechenden Illustrationen bezwecken nicht nur Augenweide, sondern auch belehrende Erläuterung. Bedenkt man nun, daß ein so ausgestattetes Familienblatt, wie der **„Omnibus"** nur 13 Silbergroschen = 46 Kr. rheinisch vierteljährlich kostet, so ist dem Publikum eine billige und interessante Hausbibliothek geboten, in der es den Roman, die Criminalgeschichte, die Humoreske, die Biographie ꝛc. ꝛc. neben einen reichen Bilderschatze findet, und der in keiner Familie fehlen sollte. (Hamburger Freischütz).*

* Jede Buchhandlung und jede Postanstalt nimmt Bestellungen auf den **„Omnibus"**, der auch in dreiwöchentlichen Heften à 4 Sgr. = 14 Kr. rhn. bezogen werden kann, entgegen.

Den Herren Bierbrauern, Küfern, Weinhändlern, Wirthen ꝛc. empfehlen wir **Visirstäbe** für Fässer bis 1000 Liter fl. 1. 24 kr., bis 5000 Liter fl. 2. Schlauchhähne, Spuntenbeher, Spuntenbeherschrauben, Traubsäcke für Bier, Weinfiltrirapparate, Transportgährspunten, Gährbüchsen, Ventilspunten u. s. w. Kleine Beträge per Nachnahme.

Gebr. Schieber
in Eßlingen (Württemberg.)

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Gesundheit

und Wohlbefinden kann sich Jeder leicht und billig verschaffen und dauernd erhalten durch das allbekannte, ausgezeichnete Büchelchen:

„Dr. **Werner's Wegweiser zur Hilfe für alle Kranke.**

800 Adressen von Personen, die durch das hier dargelegte Heilverfahren radikalst geheilt wurden, sind der neuesten Auflage beigedruckt. Vorräthig für **nur 21 Kr.** in jeder Buchhandlung.

Verlange man nur die in G. Poenite's Schulbuchhandlung in Leipzig erschienene Originalausgabe.

Prima Limburger Käs
in vorzüglichster Qualität,
sowie **Mainzer Handkäs und Sardellen**
frisch angekommen bei
H. Fritz.

Ich erlaube mir hiermit anzuzeigen, daß ich nun im Stande bin, auch **doppelbreit** zu weben, und mache darauf aufmerksam, daß man bei mir zu den billigsten Preisen Decken, Tischtücher, sowie alle in mein Geschäft einschlagenden Artikel stets kaufen oder nach Belieben bestellen kann.

Fr. Mühlhan.

Hauptgewinn	Vendiger	Niedr. Gewinn
100,000		30
ital. Lire.		ital. Lire.

30 Lire (Francs) Loose

Nur 1 Thaler kostet ein Achtel, 2 Thaler ein Viertel, 4 Thaler ein Halbes, 10 Thaler 11 Achtel, 20 Thaler 11 Viertel, und 40 Thaler 11 halbe Antheile dieser Loose, gültig für alle Gewinn-Ziehungen ohne weitere Nachzahlung.

Das Ansehen enthält in seiner Gesammtheit Hauptgewinne von: Lire 100,000 80,000, 70,000, 60,000, 50,000, 40,000, 35,000, 32,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 10,000 ꝛc. bis zum geringsten von 30 Lire.

Nächste Gewinnziehung am

30. September 1872,

mit Preisen von Lire 50,000, 1500, 350 ꝛc. bis abwärts 30 Lire.

Da ein jedes Loos **unbedingt** einen Treffer vom höchsten von Lire 100,000 bis zum niedrigsten von Lire 30 erwiesen muß, der kleinste Treffer aber schon mindestens die Einlage erstattet, ist bei diesen Loosen jeder Verlust ausgeschlossen.

Die einmalige Einlage führt für alle Ziehungen jeden zu ergielenden Gewinn und bietet somit **Vortheile,** welche keine andere Verloosung aufzuweisen hat.

Jedem Auftrag wird der Plan beigefügt, listen nach der Ziehung pünktlich.

Aufträge, mit beigefügtem Betrag in Banknoten, Gold, gegen Postenzahlung oder Postvorschuß werden sorgfältigst ausgeführt durch

A. B. Blag,
Staats-Effecten-Handlung,
Frankfurt a. M.

Eine Partie ausgezeichneter **Diamanten** zum Glasschneiden, in verschiedenen Façonen und von Innen gefaßt, ist bereits angekommen. Liebhaber hiezu wollen sich sofort schriftlich an mich wenden.

P. v. Ehr,
Rehweiler.

Bei **Gustav Walter** in Landstuhl ist **I. Qualität Torf** zu haben.

Frankfurter Börsencourse
vom 12 September 1872

Preuß. Friedrich'sdor	fl.	9 57½-58½
Pistolen. . . .	fl.	9 40-42
Holl. 10 fl.-Stücke	„	9 53-55
Souverains . . .	„	11 47-49
Dollars in Gold .	„	2 25-26
Dukaten	„	5 34-36
20 Francs Stücke	„	9 19½-20½
Russ. Imperiales .	„	9 42-44
Ducaten al marco .	„	5 35-37
Hochhalt. Silb p. Zollpf.		— —

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 112. Mittwoch, den 18. September 1872.

Tagesereignisse.

München, 14. Sept. Herr v. Lerchenfeld ist, wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, von der Candidatur um das Portefeuille des Cultus in dem von Herrn v. Gasser zu bildenden Ministerium zurückgetreten; der dem letzteren vom Könige zur Vorlegung einer Ministerliste ertheilte Auftrag ist noch nicht zurückgenommen.

— Die in Regensburg anwesenden Jesuitenpatres haben, wie das dortige Morgenblatt berichtet, die polizeiliche Verfügung zugestellt erhalten, die Stadt binnen dreimal vierundzwanzig Stunden zu verlassen. Die Kaiserin von Oesterreich wird am 17. d. Mts. in München ankommen und sich nach Possenhofen begeben. Die Dienerschaft J. M. ist bereits hier eingetroffen.

Genf, 14. Sept. In der heutigen Sitzung des Schiedsgerichts verlas der vorsitzende Graf Sclopis den Schiedsspruch, der eine Entschädigung von 15½ Millionen Dollars festgestellt. Sir A. Cockburn, das englische Mitglied, verweigert seine Unterschrift und gibt Erklärungen. 22 Kanonenschüsse feiern den glücklichen Erfolg der Conferenz. Die Schlußrede des Vorsitzenden ist befriedigend. Die Engländer reisen am Montag, die Amerikaner am Dienstag ab.

Verschiedenes.

* **Kusel**, 17. Sept. Gestern Nachmittags um 4 Uhr ereignete sich in hiesiger Stadt ein trauriger Unglücksfall. Der 14jährige Sohn eines hiesigen Bürgers benutzte die Abwesenheit seiner Eltern, um mit dem Gewehre des Vaters zu spielen. (Dasselbe soll übrigens in einem andern, als dem von den Kindern benutzten Zimmer aufbewahrt gewesen sein.) Unglücklicherweise war das Gewehr mit Schrote geladen und bei einer Bewegung, die der unglückliche Junge gegen seine beiden jüngeren Geschwister machte, entlud sich dasselbe und ging die volle Ladung dem jüngsten 3jährigen Brüderchen ins Gesicht, so daß es sofort todt war. Der zweite 8—9jährige Bruder, welcher zufällig den Jüngsten auf dem Arme trug, erhielt mehrere Schrote in den Kopf, doch ist Hoffnung vorhanden, ihn am Leben zu erhalten. Dieser Vorfall mahnt wiederholt, in der Aufbewahrung von Waffen die größte Vorsicht zu gebrauchen.

Zweibrücken, 10. Sept. Nachträglich wurde noch ein weiterer Fall zur Aburtheilung vor das Schwurgericht verwiesen und zur Verhandlung auf den 1. Oktober fixirt, nämlich: Anselm Schott, Schneider von Röllbach, wegen Todtschlags. — Als Geschworene werden bei der diesmaligen Session folgende Herren fungiren: I. Hauptgeschworene: 1) Pitthan, Casimir, Kaufmann von Kusel. 2) Becker Wilhelm, Wirth von Rohrbach. 3) Bauer I. Philipp, Bürgermeister von Mauschbach. 4) Stöpel Philipp, Rentner von Landau. 5) Isselhard Peter Anton, Landwirth von Schifferstadt. 6) Ritterspach Wilhelm, Holzhändler und Bürgermeister von Kirchheim. 7) Puder Daniel, Gutsbesitzer von Bisterschein. 8) Spanier Carl, Bürgermeister von Trippstadt. 9) Dawo Jakob, Ziegler von Alschbach. 10) Sauerbrunn Jakob, Tuchfabrikant von Lambrecht. 11) Heck, Jakob, k. Notär von Kusel. 12) Häusser August, Müller von Dürkheim. 13) Janson II. Jakob, Gutsbesitzer von Dirmstein. 14) Krehbiel Heinrich, Müller und Abjunkt von Markenberg-Rohrbach. 15) Roth Franz Carl, Wirth von Kandel. 16) Buhl Dr. Armand, Gutsbesitzer von Deidesheim. 17) Hauck III. Heinrich, Holzhändler von Geisselberg. 18 Friedrich Georg Friedrich, Papierfabrikant und Gemeinderath von Großkarlbach. 19) Schenk Michael, Bürgermeister von Hinterweidenthal. 20) Schmidt Heinrich, Kaufmann von Gaugrehweiler, 21) Schiffer Heinrich, Müller von Wörtheim. 22) Vogel Julius, k. Notär von Zell. 23) Spitzfaden Johannes, Müller von Ramberg. 24) Alexander Philipp, Bürgermeister von Kalkofen. 25) Christ Georg, Gastwirth und Bürgermeister von Böhl. 26) Bumiller Franz Michael, Kaufmann von Berg. 27) Koch Franz Joseph, Kaufmann von Heiligenstein. 28) Jägen Friedrich, kgl. Notär von Kaiserslautern. 29) Müller Gustav, Kaufmann von Speier. 30) Brunk Daniel, Oeconom von Großkarlbach. II. Ersatzgeschworene: 1) Brünighoff Heinrich, Müller; 2) Simon Ludwig, Bierbrauer; 3) Märker Theodor, Apotheker; 4) Kallenbach Wilhelm, Metzger; 5) Ambas Christian, Geschäftsmann; 6) o. Hofenfels Max. Rentner; sämmtlich von Zweibrücken.

Auszug

aus den Civilstands-Registern der Stadt Kusel vom Monat August 1872.

Geboren:

Am 12. Elisabetha, T. d. Ehel. Friedrich Decker, Tagner und Katharina Cleres; Am 13. Anna Maria, T. d. Ehel. Karl Lißmann, Postbote und Louise Zorn; Am 13. Karl, S. d. Ehel. Karl Kuhn, Wollspinner und Magdalena Adriano; Am 16. Clara Emilie, T. d. Ehel. Friedrich Heß, Metzger und Louise Haßen; Am 19. Karl, S. d. Ehel. Conrad Rudolph Christchilles, Blechschmied und Katharina Emrich; Am 21. Maria, T. d. Ehel. Friedrich Mühlhan, Leinenweber, und Jakobina Suianna Fritz; Am 31. Sophie, T. d. Ehel. Anton Schleifer, kgl. Bezirksgeometer und Waldurga Niedermayer.

Gestorben:

Am 8. Friedrich Bell I., 63 Jahre alt, Maurermeister; Am 18. Heinrich Wilh. Bug, 7 Monate alt; Am 18. Friedrich Köhler, 65 Jahre alt, Zimmermann; Am 25. Wilhelm Vollbrecht, 4 Jahre alt.

Verehelicht haben sich:

Am 7. Friedrich Loch, Rothgerber mit Bertha Elisabetha Groß; Am 12. Adam Reis, Steinhauer mit Sophia Karolina Juliana Ludwig.

Frucht-Mittelpreis.

Kaiserslautern, 17. Sept. per Ztr. Weizen 7 fl. 24 kr. Korn 4 fl. 32 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 59 kr. Gerste 5 fl. 8 kr. Hafer 3 fl. 33 kr. Erbien 4 fl. 15 kr. Wicken 3 fl. 7 kr. Linsen 4 fl. 58 kr. Kornbrod 25 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 14 kr. 2 Pfd. Weißbrod 15 kr. Butter 34-36kr. per Pfd. Eier 1 St. 2 kr. Kartoffeln 1 fl. 28 kr.

Landstuhl, 16. Sept. (per Zentner.) Weizen — fl. — kr., Korn 4 fl. 31 kr., Spelz 4 fl. 50 kr., Hafer 3 fl. 22 kr., Gerste 4 fl. 30 kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen — fl. — kr., Wicken — fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 24 kr. 1 Pfd. Butter 34 kr. 1 Dutzend Eier 22 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Digitized by Google

Fahrnißversteigerung.

Donnerstag, den **3. Oktober** 1872, Morgens 9 Uhr läßt Frau Wittwe **Umbscheiden** dahier in ihrer Wohnung

3 nußbaumene Bettladen mit Stahlmatratzen, 3 Canapés, verschiedene Teppiche, 5 Tische, 3 Waschtischchen, 1 Nähtisch, 2 neue Kommode, 1 Chiffonier, 3 Brodschränke, 3 Nachttische, 1 Waschtisch, 1 Glasaufsatz, 5 Spiegel mit Gold- und anderen Rahmen, 1 Wanduhr, Bilder, Porzellan, Glas und sonstiges Geräthe aller Art, öffentlich auf Zahlungstermin versteigern.

Pasquay, kgl. Notär.

Schuldienst-Erledigung.

Die **Lehrerstelle** an der untern prot. Schule zu **Ilmet** ist erledigt und wird hiermit zur Besetzung ausgeschrieben. Bewerber für diese Stelle haben ihre Gesuche, mit den vorgeschriebenen Zeugnissen belegt, bis zum **10. Oktober** nächsthin hierorts vorzulegen.

Die Gehaltsbezüge sind;

1)	Wohnungsanschlag	12 fl.
2)	baar aus der Gemeindekasse	338 „
3)	Staatszuschuß	50 „
	Summa	400 fl.

Der anzustellende Lehrer kann auch den Unterricht an der hier bestehenden Fortbildungsschule übernehmen.

Ilmet, den 16. September 1872.

Das Bürgermeisteramt
Cappel.

Schafweideverpachtung.

Samstag, den **28. September** nächstbin, des Nachmittags 1 Uhr, wird die Winterschafweide auf dem Banne von **St. Julian-Obereisenbach** und zwar vom 1 Oktober dieses bis zum 25 März des nächsten Jahres, an den Meistbietenden öffentlich dahier auf dem Gemeindehause verpachtet

Die Anzahl der einzuschlagenden Schafe, (Hämmel) beträgt 250 Stück. Die nähern Bedingungen können am Versteigerungstage ersehen werden

Ilmet, den 16. September 1872

Das Bürgermeisteramt,
Cappel.

ohne Medicin

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

krankheiten finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach spezieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. **J. H. Fickert.**
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23

ohne Medicin.

ohne Medicin.

Die Unterzeichneten empfehlen ihr Lager von **künstlichem Dünger** bestens.

Niederlage bei Holzhändler **Fr. Meyer.**

J. B. Lammert & Comp.

Trotz der großen Concurrenz, welche seit dem Erscheinen der „Reichsfackel" (vormals „Industrieller Humorist") auf dem Gebiete der Witzblatt-Literatur hervorgetreten, hat doch noch keines der vielen Concurrenz-Unternehmungen bei so eminent billigem Preise eine solche Mannigfaltigkeit und brillante Ausstattung geboten als die

„Reichsfackel",

welche daher unstreitig als das

billigste, reichhaltigste und freisinnigste

Witzblatt der Welt

bezeichnet werden kann. Die renommirtesten Humoristen und Satyriker Deutschlands versorgen die „Reichsfackel" mit dem vorzüglichsten Leucht- und Brenn-Material, sowie der rühmlichst bekannte Maler und Zeichner Chr. Förster in jeder Nummer durch mindestens ein großes carrikirtes Original-Portrait berühmter Persönlichkeiten, sowie zwei große Caricaturen und sonstige Illustrationen für Reflex und Strahlenglanz Sorge trägt.

Die „Reichsfackel", welche mit dem Wahlspruch: „Nord und Süd sind nicht mehr zu trennen," in's Leben trat, darf sich schmeicheln, rüstig an der Einigung Deutschlands mitgewirkt zu haben und das erste Witzblatt gewesen zu sein, welches in so energischer Weise den Kampf mit

Jesuitismus und Muckerei

aufgenommen hat. Die „Reichsfackel" wird auch ferner durch Wort und Bild mit Geist, Witz und Humor sowohl, als auch mit Satyre und Ironie alle Uebelstände beleuchten und zu deren Ausrottung nach besten Kräften beitragen, stets den Wahlspruch:

„Nicht nur ein einiges sondern auch ein freies Deutschland!"

hochhaltend.

Die „Reichsfackel" erscheint wöchentlich einmal in 4 Seiten Groß-Folio, kostet pr. Quartal nur 13 Sgr. und ist sowohl direkt durch die Expedition in Hamburg, wie durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.

Probe-Nummern sind gratis zu beziehen durch

die Expedition der „Deutschen Reichsfackel" in Hamburg.

Liebig's

Steppenmilch (Kumys)

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protahirtem Mercurialgebrauch, **Scorbut, Hysterie** und **Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. (1/4 Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (kumys)

Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. **Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Praparat machen.**

Superphosphate

(Sauerkalk) in verschiedenen Qualitäten zu Fabrikpreisen, stets auf Lager bei

H. Fritz.

Jeden Bandwurm

entfernt binnen 3 bis 4 Stunden vollständig schmerz- und gefahrlos, ebenso sicher beseitigt auch **Bleichsucht** und **Flechten** und zwar brieflich **Voigt**, Arzt zu **Croppenstedt** (Preußen).

Eine Partie ausgezeichneter **Diamanten** zum Glasschneiden, in verschiedenen Façonen und von Innen gefaßt, ist bereits angekommen. Liebhaber hiezu wollen sich sofort schriftlich an mich wenden.

P. v. Ehr,
Rehweiler.

Bei **Gustav Walter** in Landstuhl ist **I. Qualität Torf** zu haben.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsencourie
vom 16 September 1872

Preuß. Friedrich'sdor	fl.	9 58-59
Pistolen	„	9 40-42
Holl. 10 fl. Stücke	„	9 53-55
Souvereigns	„	11 47-49
Dollars in Gold	„	2 25-26
Dukaten	„	5 34-36

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Klewnschmidt.

Digitized by Google

k. Hof- und Staats-Bibliothek
in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 113. Freitag, den 20. September 1872.

Tagesereignisse.

München, 18. Sept. Wie versichert wird, unterhandelt Hr. v. Gosser wegen der Uebernahme des Kultusministeriums mit dem Advokaten Auer (da Hr. v. Lerchenfeld ablehnte) und soll derselbe zugesagt haben.

Berlin, 17. Sept. Der Minister des Innern hat durch Circularerlaß die Provinzial-Regierungen aufgefordert, bei Arbeitseinstellungen Bedacht zu nehmen, daß die nichtstreikenden Arbeiter vor Druck Seitens des Streikenden geschützt werden.

Berlin, 18. Sept. Der „Reichsanzeiger" bestätigt den Erlaß des Kaisers vom 4. September, wonach Aenderungen in der Organisation der Artillerie und eine Verringerung der Linien-Infanterie- und Jäger-Bataillone um je 8 Mann behufs Einhaltung des Friedenspräsenzstandes nunmehr am 1. November provisorisch zur Ausführung gelangen soll.

Berlin, 18. Sept. Ueber die Kosten, welche die von unserem Hofe für die Kaiser von Rußland und Oesterreich veranstalteten Festlichkeiten verursacht haben, hört man, daß sich dieselben nahezu auf eine Million belaufen werden. Das Fest des Kronprinzen im Neuen Palais soll allein 100,000 Thlr. erfordert haben.

Posen, 16. Sept. Die „Ostdeutsche Zeitung" meldet aus Breslau: Die bekannte Rede des Fürstbischofs von Breslau ist der Staatsanwaltschaft zur weiteren Veranlassung übergeben.

Köln, 17. Sept. Von hervorragenden Gästen, welche zum Kongreß der Altkatholiken bereits hier eingetroffen, sind zu nennen: der Bischof von Lincoln mit seinem Kaplan Lord Th. Hervey, Oberst Kirejeff, Adjutant des Großfürsten Konstantin und Sekretär der Gesellschaft der Freunde geistlicher Aufklärung, und Janyschew, Rektor der Akademie aus St. Petersburg. Rev. Chauncy Langdon aus Florenz, der Bischof von Maryland (Amerika) nebst seinem Kaplan Dr. Hobart und seinem Sekretär Dr. Rose werden heute, der Erzbischof von Utrecht und der Bischof von Ely morgen hier erwartet. Die deutschen Führer der Bewegung, v. Döllinger, Huber, Friedrich, Maagen, Michelis, Reinkens und v. Schulte versammeln sich zunächst in Bonn.

Bern, 18. Sept. Die Regierung des Kantons Wallis hatte den Jesuiten Pater Franz Allet zum Stadtpfarrer in Leuk ernannt. Der Bundesrath verlangte nunmehr Auskunft über diese Angelegenheit und hat die betreffende Wahl sistirt.

Ueber den Kongreß der internationalen Arbeiter-Assoziation im Haag und zur Erläuterung der dortigen Vorgänge berichtet die A. A. Z.: Die beiden Hauptfragen, die auf der Tagesordnung standen, waren: die zukünftige Organisation des Bundes und der Antrag, einen Beschluß der im vergangenen Jahre in London stattgefundenen Konferenz von Delegirten der „Internationale" in die Statuten aufzunehmen, wonach die Mitglieder der Gesellschaft sich in den einzelnen Ländern als politische Parteien organisiren sollen. Hinsichtlich des ersten Punktes handelte es sich zunächst um die Stellung des Generalraths resp. um die Frage, ob die Organisation des Generalraths oder föderalistischen Sinne vorgenommen werden solle. Bekanntlich steht an der Spitze der Internationale ein Generalrath, dessen Sitz bisher in London und dessen Präsident Karl Marx war. Gegen diese Alles teilende Zentralbehörde haben sich einige Zweigverbindungen empört, welche statt der zentralistischen Verfassung des Bundes eine föderalistische wollen. Die Föderation des Jura, welche die Schweizer und einige andere Kreise des internationalen Bundes umfaßt, hatte ihren Abgeordneten zum Kongreß ein Mandat gegeben, worin es heißt: „Aus eigenem Rechte ist jede Gruppe von Arbeitern, welche dem Programme der Internationale zustimmt und die sich verpflichtet, die ökonomische Solidarität gegenüber allen Arbeitern und Arbeitergruppen in dem Kampfe gegen das monopolisirte Kapital zu beobachten, eine Sektion der Internationale. Da das Föderativ-Prinzip die Grundlage der Organisation der Internationale ist, so förderiren sich die Sektionen frei unter sich und die Förderationen verbinden sich frei unter sich in der Vollständigkeit ihrer Autonomie, nach Bedürfniß alle Organe der Korrespondenz, statistische Bureaux u. s. w. schaffend, welche sie für angemessen erachten. Als Folge der obigen Prinzipien verlangt die Föderation des Jura die Abschaffung des Generalrathes und die Unterdrückung aller Autorität in der Internationale." Sollte der Kongreß sich damit nicht einverstanden erklären, so werden die zurückziehen. Deputirten erklärt, man müsse mit gleich gesinnten Deputirten vom Kongresse zurückzuziehen. Die italienische Föderation ihrerseits hatte aber bereits am 4. August in einem Kongresse zu Rimini einen viel heftigeren Beschluß gegen den Generalrath gefaßt, darin wird besonders betont, daß die von dem Generalrath vertretene „autoritäre Doktrin" eigentlich diejenige der deutschen Kommunistenpartei sei, daß der Generalrath die unwürdigsten Mittel angewandt habe, um den ganzen internationalen Bund seiner besonderen autoritären kommunistischen Doktrin zu unterwerfen, daß die Reaktion des Generalrathes die revolutionäre Opposition der Belgier, der Franzosen, der Spanier, der Slawen, der Italiener und eines Theiles der Schweizer hervorgerufen habe und daß daher der Generalrath abgeschafft werden müsse. Aus diesen und verschiedenen anderen Gründen schlug die italienische Föderation allen gleichgesinnten Sektionen vor, ihre Delegirten gar nicht nach dem Haag sondern nach Neuchatel zu einem Gegenkongreß zu senden. Derselbe Zwiespalt der Meinungen herrscht bekanntlich unter der spanischen Gruppe der Internationalen. Die englischen Arbeiterführer waren im Haag fast gar nicht vertreten, aber aus anderen Gründen; die englischen Arbeiter, praktisch, wie es in ihrem Nationalcharakter liegt, haben ihre besonderen lokalen Interessen im Auge; ihre Trade-Unions genügen ihnen; sie machen ihre Strikes, verständigen sich, oder nicht, mit ihren Arbeitgebern und fragen nicht viel nach den großen Phrasen der internationalen Revolution. Als dies zur Sprache kam, behauptete Herr Marx ganz kühl, die Bradlaugh, Odger und sonstigen Führer der englischen Arbeiterpartei hätten sich dem Ministerium, der Aristokratie und der Bourgeoisie verkauft. — Alle Beschlüsse nun, die der Kongreß im Haag in Bezug auf die Organisation des Bundes und die Stellung des Generalraths faßte (wir haben dieselben mitgetheilt), sind im Sinne der Zentralisten ausgefallen. — Bei der zweiten Hauptfrage, die politische Stellung der Internationale betr., bewegte sich der Kampf zwischen den Deutschen und den Blanquisten (den Anhängern des bekannten Verschwörers Blanqui), als den Vertheidigern des Londoner Kongreßbeschlusses einer- und den sog. Abstentionisten (ebenfalls mit

Digitized by Google

den Föderalisten), welche sich überhaupt mit Politik im gewöhnlichen Sinn dieses Wortes nicht befassen wollen, anderseits. Wir tragen Einiges aus den Debatten nach, woraus die Verschiedenheit der einzelnen Standpunkte klarer hervorgeht. Lonquet stellte im Sinne des Londoner Konferenzbeschlusses den Antrag, daß die Arbeiter sich als politische Macht konstituiren müssen, jedoch verschieden und in Opposition mit allen übrigen, von den besitzenden Klassen gebildeten Parteien. Lonquet bemerkte u. A.: Da die Herrn der Erde und des Kapitals ihren Einfluß benützen, um die Arbeiter auszubeuten, so ist erste Pflicht des Proletariats, die Eroberung politischer Gewalt. Vaillant, welcher die Berichterstattung über den Antrag übernommen, legte der Proposition eine unbetreitbare Wichtigkeit bei. Mit dürren Worten und schnellendem Tone trug er sie vor, mit düsterem Ausdruck und klangloser Stimme, wie einer, der ein Todesurtheil verliest. Nach den Vorgängen mit der Kommune und dem Siege der Verjährt begann er, bedarf die Proposition keiner Rechtfertigung mehr. Es ist klar, daß die Welt durchaus Spielball der Gewalt ist; also muß auch das Proletariat sich der Gewalt bedienen, um seine Befreiung zu erringen. Der Nachtheil, in welchem sich dadselbe gegenüber der Bourgeoisie befindet, kommt daher, daß letztere politische Freiheiten besitzt. Sie hat die Gewalt, und wenn der soziale Kampf ihren Interessen nahe tritt, benzent sie sich der politischen Gewalt, um die Errungenschaften, welche die Arbeiter gemacht haben könnten, um die Errungenschaften, welche die Arbeiter gemacht haben könnten, zu zerstümmern. Nur durch die „Eroberung" der politischen Gewalt also können die Arbeiter die Aufhebung der Klassen durchführen, indem sie zunächst vermittelst einer Revolutionsperiode alle Klassen unter die Diktatur des Proletariats beugen. (Sie klagen über die Herrschsucht einer Klasse und wollen selbst wieder eine Klassenherrschaft gründen!) Indifferenz gegenüber politischen Dingen, wie wir sie selbst in unserer Partei finden, ist wieder das Interesse der Internationale. Nicht minder schädlich sind die Intriguanten, welche ebenfalls Indifferentismus gegen die Politik predigen. Was die angeblich radikalen „Bourgeois" anlangt, so sind und sind die Gombetta ebenso verhaßt, wie die Thiers. Ueberhaupt können wir die Bourgeoisie nur hassen und wollen mit ihr in keine andere Beziehung treten, als die des Kampfes. Was haben wir also zu thun? Nicht ein Feuer, Feuer, wie die Ungerechtigkeit des Klassenunterschiedes zwischen Bourgeoisie auf's Messer und überall. Der Anfang dazu ist, daß man der Bourgeoisie die politische Gewalt nimmt; das ist diese verloren, so hat sie Alles verloren. Zu diesem Behufe müßte ähnlich der Kommune von Paris ein offensiver Bund von Kommunen in der ganzen Welt erstehen, dann würde die Stunde der Bourgeoisie und der Aufhebung der Klassen schlagen. — Bürger Hepner aus Leipzig, Freund Bebel's und Liebknecht's, bekundete Vaillant im gleichen Sinne. — Guillaume erklärte gegenüber der zentralistischen Ausführungen Vaillant's, er wolle keinen Arbeiterstaat, er sey Föderalist, worauf ihm der deutsche Kommunist Engels bemerkte, das verstehe er nicht recht; sey die Bourgeoisie einmal besiegt, so werde man auch den Staat beseitigen. — Ein anderer deutscher Delegirter gab seinen Gedanken in folgenden Worten Ausdruck: „Man hat uns Deutschen den Namen „autoritäre Sozialisten" beigelegt. Nun, ich gestehe, daß wir es in gewisser Beziehung sind. Wir halten es für nothwendig, daß die Autorität des Charakters und des Geistes auch in der Gesellschaft respektirt werden muß, welche wir anstreben. Noch bedeutungsvoller und unabweislicher ist die Achtung einer solchen Autorität aber in dem Kampfe, den wir führen. Die „Internationale" hat als Vereinigung zu einem bestimmten Zwecke keine Existenzberechtigung, wenn sie sich nicht ein Organ gibt, das darüber wacht, daß nicht einzelne Gruppen die ganze Gesellschaft kompromittiren und ihre Interessen gefährden. (Zu den Abstentionisten gewendet:) Sie wollen den zentralistischen Cäsarismus dadurch bekämpfen, daß Sie in ein anderes Extrem verfallen, in den Föderalismus, der einer vergangenen Geschichtsperiode angehört. Sie wollen den festorganisirten Apparat der Reaktion stürzen und bekreiten zu diesem Zwecke die Anarchie in Ihren eigenen Reihen! (Stürmischer Beifall.) Die Föderalisten, ohne jedes Verständniß für den Gang der Geschichte, haben in der ersten französischen Revolution der Reaktion gedient, sie haben soeben in Deutschland vollständig Bankerott gemacht, ihr Niedergang in Oesterreich ist unaufhaltsam. Ihr Föderalismus im Jura, in Belgien, Holland und in einzelnen spanischen Provinzen hat Agents provocateurs in unsere Reihen geführt und einzelne Gruppen zu Verbündeten der Reaktion gemacht. Sie berufen sich auf Proudhon, der im Jahre 1863 die politische Abstention gegenüber dem Kaiserreich empfohlen hat. Wohin hat diese Abstention geführt? Zur Regierung der Unfähigkeit und des Verrathes. Ich will die Pariser Kommunisten keineswegs verdammen; die Revolution des 18. März entsprang der Noth, die noch dazu herausgefordert wurde. Frankreich verdankt ihr die Erhaltung der Republik. Aber eines ihrer Hauptgebrechen war ihr föderalistischer Charakter. Thiers konnte bei der Niederwerfung der Kommune von der Erhaltung der Staatseinheit sprechen, ähnlich wie dies französische Staatsmänner bei Niederwerfung der Hugenotten gethan hatten. Wenn Sie nicht theilnehmen wollen an unserer politischen Arbeit, die nach allen Seiten klärt und die Geister in Bewegung setzt, wenn Sie sich wie Sekten abschließen, wird die Weltgeschichte über Sie zur Tagesordnung übergehen ꝛc." Die Entscheidung über den Lonquet'schen Antrag erfolgte, da man die Spaltung der Partei dem Publikum nicht weiter vor Augen führen wollte und auch den üblen Eindruck scheute, welche allzu offenherzige Reden, wie die Vaillant's, zu machen geneigt waren, in einer geheimen Sitzung am 7. Sept. Die Blanquisten hatten gleich in der zweiten Sitzung des Kongresses eine scharfe Fassung der spätern Lonquet'schen Resolution vorgeschlagen, welche lautet: „Man gebe den revolutionären Kräften des Proletariats eine militärische Einrichtung und beaufrage den Generalrath, einen Entwurf derselben vorzulegen, da die Barrikade das beste Angriffsmittel ist." Die Opposition, welche dieser ursprüngliche Antrag der Blanquisten erfuhr, hatte sie bestimmt, ihn milder zu amendiren, und sie hatten die Aufnahme der oben angeführten Lonquet'schen Redaktion gefordert. In dieser Fassung wurde der Antrag denn auch angenommen. Dennoch sind die Blanquisten abgereist und haben den Kongreß als erfolglos aufgegeben, der Grund aber dieses scheinbar unverständlichen Widerspruches ist, daß ihre Absichten trotz der Annahme der Proposition Lonquet-Vaillant nicht erreicht sind. Denn die wüthende Sprache womit die Blanquisten für den Antrag eintraten und ihre sich überstürzende revolutionäre Gesinnung verantoaste die Pariser Delegirten zu folgender Erklärung: „Bei aller Hochachtung, welche wir für Blanqui hegen, sind wir gezwungen, hiemit auszusprechen, daß die heutige Pariser Arbeitergeschaft die Anschauungen der Blanquisten nicht mehr theilt. Wir wollen die Eroberung politischer Macht zunächst dadurch, daß wir vermittelst des Arbeiterstand auf jene geistige Höhe heben, die es ermöglicht, unser Ziel — die Abschaffung jeder Klassenherrschaft — zu erreichen. Wir wollen der Welt nicht durch Verschwörungen, sondern durch die raffinirte öffentliche Arbeit an dem Werke unserer Emanzipation imponiren." Das konnte den Revolutionären der Kommune, den Männern der Gewalt nicht passen, aber sie waren auch unzufrieden, weil man den Sitz des Generalraths nach New-York verlegt hat. So sind denn eigentlich beide Parteien, die Föderalisten und die Revolutionäre der Gewaltpartei geschlagen; die Anhänger des Zentralrathes, der Autorität, haben mit Hilfe der rothen Kommunisten gesiegt, aber dennoch sich selbst von der Macht und Thätigkeit ausgeschlossen. Die Föderalisten machen ihren Sonderbund, den dessen Thaten wir noch zu hören haben. Der Sieg ist eigentlich in den Händen von Marx und seiner deutschen Kommunisten geblieben, wenn er auch selbst nicht mehr präsidirt.

Malmö, 19. September. Der König von Schweden ist gestern Abend kurz nach 9 Uhr hier gestorben.

Verschiedenes.

Der k. Administration der Remonte-Depots ist seitens des k. Kriegsministeriums der Auftrag zugegangen, wie im vorigen Jahre so auch heuer wieder eine größere Anzahl Pferde des schweren und leichten Reitschlages im Alter von 3½ mit 5½ Jahren durch eine eigens hiezu bestimmte Commission ankaufen und zum Zwecke der Remontirung in den Remonte-Depots einstellen zu lassen. Für den Regierungsbezirk der Pfalz sind in Folge dessen nachbenannte Orte als Ankaufs-Stationen bestimmt worden:

am	23.	September	i. J.	Ankauf in Kirchheimbolanden,
„	24.	„	„	„ Göllheim,
„	25.	„	„	„ Frankenthal,
„	26.	„	„	„ Mutterstadt,
„	27.	„	„	„ Speier,
„	29.	„	„	„ Landenkandel.
„	1.	October	„	„ Pirmasens,
„	2.	„	„	„ Waldfischbach,

Digitized by Google

Am 4.	Oktober	d. J. Anhut in Landstuhl
" 5.	"	" " Homburg,
" 6. u. 7.	"	" " Zweibrücken.

— Die wegen Mißhandlung von Studenten vom Würzburger Bezirksgericht jüngst abgeurtheilten fünf Polizeisoldaten erhielten Strafen von 15 Monaten Gefängniß bis zu 8 Tagen Haft. Drei von den acht Angeklagten wurden freigesprochen.

Schwurgerichts-Verhandlungen der Pfalz.

III. Quartal 1872.

Zweibrücken, 16. Sept. Die Schwurgerichtssession für das III. Quartal 1872 wurde heute von dem Präsidenten Herrn Appellationsgerichtsrathe Dercum eröffnet. Nach einer kurzen Ansprache des Herrn Präsidenten an die Herren Geschworenen ging man zur Verhandlung der fixirten Sache über, deren Gegenstand die Anklage gegen den Johann Christoph Nicolai, Tagner von Landau, wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle bildete. Vertreter der Staatsbehörde: Staatsanwalt Hessert; Vertheidiger: Rechtscandidat Molitor. — Der Angeklagte, schon zu verschiedenen Malen wegen Diebstahls und Unterschlagung polizeilich und zuchtpolizeilich bestraft, hat nach eigenem Geständnisse am 8. Juni dieses Jahres, nachdem er erst 3 Wochen aus der Gefangenanstalt entlassen war, wiederum einen Diebstahl unter erschwerenden Umständen begangen. Er hat nämlich dem Mitbewohner seiner Kammer in der Müller'schen Wirthschaft zu Landau, wo er damals in Arbeit stand, aus dessen wohlverschlossener und in dem Bette tief unter dem Stroh versteckten Reisetasche, nachdem er dieselbe gewaltsam erbrochen hatte, ungefähr 7 fl. entwendet. Nach dem verübten Diebstahle verließ der Angeklagte alsbald seinen Dienst und trieb sich sodann mehrere Tage obdachlos herum, bis er am 17. desselben Monats verhaftet wurde. Die Vertheidigung versuchte geltend zu machen, daß der erschwerende Umstand des Erbrechens fehle, da die Reisetasche in einem sehr schlechten Zustande gewesen, so daß man zu ihrer Eröffnung keine Gewalt nöthig gehabt hätte. Die Geschworenen erklärten den Angeklagten für schuldig, worauf der Schwurgerichtshof eine Zuchthausstrafe von 4 Jahren aussprach.

Kusel, 20. Sept. per Ztr. Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 40 kr. Spelz 4 fl. 52 kr. Gerste 4 fl. 51 kr. Hafer 3 fl. 27 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 12 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 24 kr. Butter 33 kr. Eier 1 Dtzd. 24 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 18 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch 18 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 20 kr.

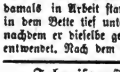
Homburg, 18. Sept. per Ztr. Weizen 7 fl. 44 kr. Korn 4 fl. 12 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 29 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 3 fl. 22 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 23 kr.

Speier, 17. Sept. Der Centner Waizen 7 fl. 31 kr. Korn 4 fl. 44 kr. Gerste 4 fl. 41 kr. Spelz 5 fl. 15 kr. Hafer 4 fl. — kr. Spelzkern —

Neustadt, 14. Sept. Der Zentner Waizen 7 fl. 38 kr. Korn 4 fl. 30 kr. Spelz 5 fl. 39 kr. Gerste 4 fl. 49 kr. Hafer 0 fl — kr.

Baumholder, 17. Sept. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr. — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 2 Thlr. 15 Sgr. — Pf. Gerste 2 Thlr. 17 Sgr. — Pf. Hafer 2 Thlr. 2 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 0 Pf.

Fahrnißversteigerung.



Donnerstag, den **3. Oktober** 1872, Morgens 9 Uhr läßt Frau Wittwe **Umbscheiden** dahier in ihrer Wohnung

6 nußbaumene Bettladen mit Stahlmatratzen, 3 Canapés, verschiedene Teppiche, 5 Tische, 3 Pfeilerschränkchen, 1 Nähtischchen, 1 Nähstock, 2 neue Kommode, 1 Giffonier, 3 Brandschränke, 3 Nachttische, 1 Waschtisch, 1 Etagenaufsatz, 6 Spiegel mit Gold- und anderen Rahmen, 1 Wanduhr, Bilder, Porzellan, Glas und sonstiges Geräthe aller Art, öffentlich auf Zahlungstermin versteigern.

Pasquay, kgl. Notär.

Schafweideverpachtung.

Samstag, den **28. September** nächsthin, des Nachmittags 1 Uhr, wird die Winterschafweide auf dem Banne von **St. Julian-Obereisenbach** und zwar vom 1. Oktober dieses bis zum 25 März des nächsten Jahres, an den Meistbietenden öffentlich dahier auf dem Gemeindehause verpachtet.

Die Anzahl der einzuschlagenden Schafe, (Hämmel) beträgt 250 Stück. Die nähern Bedingungen können am Versteigerungstage ersehen werden.

Ulmet, den 16. September 1872

Das Bürgermeisteramt,
Cappel.

Gute Milch- oder Latwerghäfen empfiehlt
J. Gilcher.

Präparanden-Schule in Kusel.

Das neue Schuljahr beginnt am **Mittwoch, den 16. Oktober.** Die Gesuche um Aufnahme sind, mit den durch § 26 des Normativs v. J. 1866 vorgeschriebenen Belegen, bei dem unterzeichneten Hauptlehrer in Vorlage zu bringen.

Kusel, im September 1872.

Der Inspektor:
Weinmann.

Der Hauptlehrer:
Fader.

Die Unterzeichneten empfehlen ihr Lager von **künstlichem Dünger** bestens.

Niederlage bei Holzhändler **Fr. Meyer.**

J. B. Lammert & Comp.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiermit die ergebene Anzeige, daß er sein Geschäft als

Schuhmacher

dahier angefangen hat. Für reelle und pünktliche Bedienung wird er stets besorgt sein und bittet um geneigten Zuspruch.

Kusel, den 1. September 1872.

Ludwig Lang,
Schuhmacher.

Wohnhaft bei Herrn **Friedr. Decker**, Wagner in Kusel.

Bei **Gustav Walter** in Landstuhl ist I. Qualität Torf zu haben.

Ich erlaube mir hiermit anzuzeigen, daß ich nun im Stande bin, auch **doppelbreit** zu weben, und mache darauf aufmerksam, daß man bei mir zu den billigsten Preisen Decken, Tischtücher, sowie alle in mein Geschäft einschlagenden Artikel stets kaufen oder nach Belieben bestellen kann.

Fr. Mühlhan.

Haasenstein & Vogler,

Annoncen-Expedition
Frankfurt a. M.,
München, Nürnberg, Mannheim ꝛc. ꝛc.

In alle Zeitungen des In- und Auslandes werden

Anzeigen zum Originalpreise

besorgt über:

Agentur-Gesuche, Commandite-Gesuche, Associations-Gesuche, Personal-Gesuche, Stellen, Gesuche, Wohnungs-Gesuche, Kauf-Gesuche, Arbeiter-Gesuche, Geschäfts-Eröffnungen, Waaren-Empfehlungen, Fabrikats-Empfehlungen, Verlegerungen, Submissionen, Speditionen, Auktionskäufe, Bank-Emissionen, Verlosungen, General-Versammlungen, Schiffahrtspläne, Versicherungen, Anzahlungen ꝛc. ꝛc

Neue **holl. Vollhäringe** à 5 kr. per Stück, im Dutzend billiger bei

H. Fritz.

Digitized by Google

Wohl selten hat eine Zeitung so sehr den Bedürfnissen der Zeit-Verhältnisse entsprochen, als der seit März d. J. erscheinende

Börsenwächter,

wodurch es auch nur erklärlich, daß derselbe in so kurzer Zeit eine so

ausgedehnte Verbreitung

in allen Kreisen, welche irgendwie sich an finanziellen oder industriellen Unternehmungen betheiligen, über ganz

Deutschland, Oesterreich und die Schweiz

gefunden hat.

Der „Börsenwächter" wird daher auch ferner, seinem Principe getreu durch

Wahrheit und Unparteilichkeit

sich das ihm in so hohem Maße geschenkte Vertrauen zu erhalten suchen, und namentlich den

kleineren Capitalisten,

welcher sein Capital möglichst **vortheilhaft** aber **völlig sicher** verwerthen will, nicht allein vor

Schwindel und Uebervortheilung

warnen, sondern ihm auch stets mit

Rath und Belehrung

zur Seite stehen.

Der „Börsenwächter" bringt außer scharfen, rücksichtslosen, aber streng unparteiisch gehaltenen Besprechungen **sowohl** zu gründender, **als** bestehender Actien-Unternehmungen jeder Art, zuverlässige Berichte über Börsen-Operationen und alle Angelegenheiten, welche irgend einen Einfluß auf das Capital und dessen Verwerthung haben.

Vom nächsten Quartal an wird der „Börsenwächter" u. a. eine genaue auf sorgfältigste Prüfung und unantastbare Beweise beruhende Aufstellung der

wirklich reellen Werthe aller Actien

bringen, und dadurch nicht allein den sichersten Nachweis liefern, daß die an den Börsen notirten Course fast sämmtlich

künstlich, willkürlich und unzuverlässig

sind, sondern gleichzeitig auch jedem Privatmann ein möglichst

zuverlässiger Führer und Rathgeber

sein, um selbst den Werth und Unwerth der verschiedenen Actien beurtheilen zu können. Ferner wird der „Börsenwächter" es als seine besondere Aufgabe betrachten,

vor stattfinden der General-Versammlungen

die Tages Ordnungen derselben zu besprechen, und die Actionäre aufmerksam zu machen, welche Schritte dieselben einzuschlagen haben, um etwaige

Ungehörigkeiten zu beseitigen oder wünschenswerthe Verbesserungen einzuführen.

Der „Börsenwächter" ist sich der Schwierigkeit seiner sich gestellten Aufgabe vollkommen bewußt, zumal derselbe weder

von noch für große Capitalisten und deren Unternehmungen

gegründet, ist jedoch gestützt auf die bisherige Erfahrung, eben so sehr überzeugt, dieselbe

im Interesse Aller

lösen zu können, wenn das größere Publicum sich auch ferner in derselben lebhaften Weise für das Unternehmen nicht nur durch Abonnement, sondern namentlich auch dadurch interessirt, daß es ihn stets von allen

Schwindel-Unternehmungen, Uebelständen ꝛc.

sofort möglichst ausführlich benachrichtigt.

Der „Börsenwächter" erscheint wöchentlich zweimal und kostet pr. Quartal 24 Sgr. Abonnements nimmt jede Postanstalt, Buchhandlung, sowie die Expedition direkt entgegen.

Probe-Nummern werden gratis versandt durch

die Expedition des „Börsenwächter"
in Hamburg
und deren Filiale in Berlin.

Handdreschmaschinen mit Holzgestellen in 3 verschiedenen Systemen, von 44 Thlr. an.

Ganz eiserne **Handdreschmaschinen** mit und ohne Strohschüttler.

Göpel verschiedener Systeme mit Strohschüttler und Abräder, zu jeder Oertlichkeit passend.

Lanz'sche, sowie ächte Schweizer J. Rauschenbach'sche **Dreschmaschinen** zu Fabrikpreisen.

Wasser- (Küchenpumpen) von 8½ Thlr. an, sowie alle sonstige landwirthschaftliche Maschinen hält auf Lager und ladet zur gefälligen Einsicht ein.

In Verbindung mit den renomirtesten Fabriken bin ich in Stand gesetzt, Reservetheile und Reparaturen an jeder beliebigen Maschine umgehend und billigst zu befördern.

Chr. Gilcher, Mechanikus.

Hauptgewinn	Beu-	Niedr. Gewinn
100,000	diger	30
Ital. Lire.		Ital. Lire.

30 Lire (Francs) Loose

Nur 1 Thaler kostet ein Achtel, 2 Thaler ein Viertel, 4 Thaler ein Halbes, 10 Thaler 1 Achtel, 20 Thaler 1 Viertel, und 40 Thaler 1 halbe Antheile dieser Loose, gültig für alle Gewinn-Ziehungen ohne weitere Nachzahlung.

Das Anlehen enthält in seiner Gesammtheit Hauptgewinne von: Lire 100,000 80,000, 70,000, 60,000, 50,000, 40,000, 35,000, 32,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 10,000 ꝛc. bis zum geringsten von 30 Lire.

Nächste Gewinnziehung am

30. September 1872,

mit Preisen von Lire 50,000, 1500, 350 ꝛc. bis abwärts 30 Lire.

Da ein jedes Loos unbedingt einen Treffer vom höchsten von Lire 100,000 bis zum niedrigsten von Lire 30 erwarten muß, der kleinste Treffer aber schon mindestens die Einlage erhaltet, ist bei diesen Loosen jeder Verlust ausgeschlossen.

Die **einmalige Einlage** sichert für alle Ziehungen jeden zu erzielenden Gewinn und bietet somit Vortheile, welche keine andere Verlosung aufzuweisen hat.

Jedem Auftrag wird der Plan beigefügt, ersten nach der Ziehung pünktlich.

Aufträge, mit beigefügtem Betrag in Banknoten, Gold, gegen Postvorschuß oder Postanweisung werden sorgfältigst ausgeführt durch

A. B. Bing,
Staats-Effecten-Handlung,
Frankfurt a. M.

Nervenleiden

namentlich **Nervenschwäche, Unterleibsbeschwerden, Blutkrankheiten** ꝛc. gründlich und dauernd zu beseitigen lehrt das Buch:

„Dr. Werner's sichere Heilung für Nervenleidende.

Dem hier aufgestellten Heilverfahren verdanken Tausende, denen vorher kein Mittel helfen konnte, vollständige Genesung für **nur 27 Sr.** zu beziehen durch jede Buchhandlung.

---

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

kranke finden auf naturgemäßem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach specieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. **J. H. Fickert,**
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin. ohne Medicin.

ohne Medicin.

Frankfurter Börsencourse
vom 19 September 1872.

Preuß. Friedrichsdor	fl.	9 57½-58½
Pistolen	fl.	9 40-42
Holl. 10 fl.-Stücke	„	9 53-55

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

und Staats-Bibliothek
in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 114. Sonntag, den 22. September 1872.

Abonnements-Einladung.

Zu dem mit dem 1. Oktober 1872 beginnenden neuen Abonnement auf den

„Pfälzer"

erlauben wir uns freundlichst einzuladen. — Die Abonnementsbedingungen bleiben wie bisher dieselben, nämlich 45 kr. vierteljährig und durch die Post bezogen 54 kr.

Bestellungen auf den „Pfälzer" können bei allen Postexpeditionen, bei den Postboten und in unserer Druckerei gemacht werden.

Der Anfang der Erzählung in der „Neuen Didaskalia" wird neu beitretenden Abonnenten auf Verlangen nachgeliefert.

Die Expedition des Pfälzer.

Tagesereignisse.

Speier, 21. Sept. In der Minister-Angelegenheit ist eine Entscheidung auch heute noch nicht erfolgt. Der „Bayer. Kurier" hatte gemeldet, die Gasser'sche Liste sei von dem König genehmigt. Diese Meldung wird als unbegründet bezeichnet. Die sämmtlichen in München anwesenden Staatsminister waren gestern Nachmittag in einem gemeinsamen Ministerrath versammelt. Die „Allg. Ztg." bringt eine Münchener Correspondenz, nach welcher Herr v. Gasser, die Unmöglichkeit einsehend, ein annähernd lebensfähiges Ministerium zu Stande zu bringen, den bezüglichen Auftrag in die Hände des Königs zurückgelegt habe.

München, 17. Sept. Die Jesuiten ziehen ab, aber sie capituliren nicht. Wie ich höre, werden sie von Neujahr an ihre gegen 5000 Abonnenten zählenden „Stimmen von Maria-Laach" aus einem auf holländischem Gebiet, hart an der deutschen Gränze, gelegenen Ort erscheinen lassen, um ihren Einfluß im Deutschen Reiche noch mehr zu befestigen. (A. Z.)

Berlin, 20. Sept. Der Allg. Zeitung wird von hier telegraphisch berichtet, die Verhängung der Temporalsperre gegen den Bischof von Ermeland werde nunmehr als feststehend bezeichnet. Wir müssen einen derartigen Schritt der preußischen Regierung vorerst noch bezweifeln.

Wien, 20. Sept. Die „Neue Freie Presse" erfährt, daß der Kaiser von Oesterreich zu den bevorstehenden Hofjagden in Ischl den deutschen Kronprinzen und den russischen Thronfolger eingeladen habe, welche auch ihren Besuch zugesagt hätten.

Schwurgerichts-Verhandlungen der Pfalz.

III. Quartal 1872.

Zweibrücken, 17. Sept. Anklage gegen Anton Mayer, 39 Jahre alt, Leinenweber und Schuster zu Schifferstadt, wegen Diebstahls. Vertreter der Staatsbehörde: Staatsanwalt Heifert. Vertheidiger: Herr Rechtscandidat Ditg.

Der Angeklagte wird von seiner Heimathsbehörde als ein verkommener, arbeitsscheuer Mensch geschildert, welcher sich trotz seiner häufigen und schweren Bestrafungen zu keiner geregelten Lebensweise und zu keiner fortgesetzten Arbeit entschließen konnte; kaum aus der Gefangenanstalt entlassen, wo er im Ganzen schon 18½ Jahre zugebracht, habe er immer wieder sein altes Gewerbe aufgegriffen und auf Kosten Anderer sein Dasein zu fristen gesucht. So hat denn auch der Angeklagte, seinem ermählten Berufe getreu, im Juni dieses Jahres zwei Diebstähle am hellen Tag in bewohnten, geschlossenen Räumen begangen, wegen der er sich heute zu verantworten hatte. Die Familie des Ackerers Lorenz Seitz zu Oppau war am 17. Juni zur Arbeit auf das Feld gegangen. Als die Ehefrau Seitz um fünf Uhr nach Hause zurückkehrte, theilte ihr eine Nachbarin mit, daß ein fremder Mann in ihrer Wohnung gewesen und mit einem Stücke Brod in der Hand herausgekommen sei. Bei näherem Nachsehen wurde nun constatirt, daß das vorher geschlossen gewesene Fenster gewaltsam geöffnet und aus dem Inneren des Hauses unter verschiedenen anderen Gegenständen eine silberne Cylinderuhr entwend.t worden war. Der Dieb aber hatte das Weite gesucht und konnte nicht mehr erreicht werden. Zwei Tage darauf wurde zu Zaggelheim unter ganz ähnlichen Verhältnissen und Umständen ein Diebstahl verübt. Bei Abwesenheit der Bewohner des Hauses von Ackerer Theobald Lierly drang ein fremder Mann, nachdem er das geschlossene Fenster gewaltsam geöffnet hatte, in das Innere des Hauses und nahm daraus mehrere kleine Geldbeträge mit sich. Der Dieb wurde gesehen, wie er sich in der Richtung nach Hassloch entfernte. Nach Entdeckung des Diebstahls eilten die Ehefrau Lierly und der Polizeidiener dem Diebe nach und erreichten denselben in der Person des heutigen Angeklagten, welcher anfangs entschieden leugnete. Nachdem man aber bei der vorgenommenen Visitation die gestohlenen Geldbeträge und in dem Futter der Weste die zu Oppau gestohlene Cylinderuhr bei dem Angeklagten fand, gab er das Läugnen auf und gestand beide Diebstähle unumwunden ein. Die Geschworenen erklärten den Angeklagten für schuldig, worauf von dem Schwurgerichtshofe eine Gesammtstrafe von 7 Jahren Zuchthaus erkannt und ihm die Ehrenrechte auf 5 Jahre abgesprochen wurden.

Marktbericht.

Kusel, 20. Sept. per Ztr. Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 40 kr. Spelz 4 fl. 57 kr. Gerste 4 fl. 51 kr. Hafer 3 fl. 27 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 12 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 23 kr. Butter 31 kr. Eier 1 Dtz. 24 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 20 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fosselfleisch 18 kr.

Zweibrücken, 19. September. (per Centner.) Waizen 7 fl. 23 kr. Korn 4 fl. 19 kr. Gerste zweireihige — fl. — kr., vierreihige — fl. — kr. Spelz 4 fl. 25 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Dinkel — fl. — kr. Mischfrucht 0 fl — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 12 kr. Haser 3 fl. 17 kr. Heu 1 fl. 18 kr. Stroh 1 fl. 12 kr. Weißbrod 3 Pfund 20 kr. Kornbrod 6 Pfd. 24 kr. 4 Pfd. 16 kr. 2 Pfd. 8 kr. Gemischt-Brod 32 kr.

Worms, 20. Sept. per Ztr. Weizen pfälzer 7 fl. 21 kr., Korn 4 fl. 58 kr. per 180 Pfd., Gerste 4 fl. 55 kr. per 160 Pfd. Hafer 4 fl. 15 kr. per 120 Pf.

Mainz, 20. Sept. per Ztr. Weizen neuer fl. 14 20—15. — Korn 9 fl. 15. bis fl. 9 30. — Gerste fl. 10 15 bis fl. 10 30. Hafer fl. 4. 40. bis 5 —. Spelz fl. — —

Digitized by Google

Fahrnißversteigerung.

Donnerstag, den **3. Oktober** 1872, Morgens 9 Uhr läßt Frau Wittwe **Umbscheiden** dahier in ihrer Wohnung

3 nußbaumene Bettladen mit Stohlmatratzen, 3 Canapeé, verschiedene Teppiche, 5 Tische, 3 Pfeilerschränken, 1 Nähtischchen, 1 Nähtisch, 2 neue Kommode, 1 Chiffonier, 3 Brandschränke, 3 Nachttische, 1 Waschtisch, 1 Glasaufsatz, 5 Spiegel mit Gold- und anderen Rahmen, 1 Wanduhr, Bilder, Porzellan, Glas und sonstiges Geräthe aller Art, öffentlich auf Zahlungstermin versteigern.

Pasquay, kgl. Notär.

Hauptgewinn	Beneidiger	Niedr. Gewinn
100,000 ital. Lire.		30 ital. Lire.

30 Lire (Francs) Loose

Nur 1 Thaler kostet ein Achtel, 2 Thaler ein Viertel, 4 Thaler ein Halbes, 10 Thaler 11 Achtel, 20 Thaler 11 Viertel, und 40 Thaler 11 halbe Antheile dieser Loose, gültig für alle Gewinn-Ziehungen ohne weitere Nachzahlung.

Das Anlehen enthält in seiner Gesammtheit Hauptgewinne von: Lire 100,000 80,000, 70,000, 60,000, 50,000, 40,000, 35,000, 32,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 10,000 2c. bis zum geringsten von 30 Lire.

Nächste Gewinnziehung am

30. September 1872,

mit Preisen von Lire 50,000, 1500, 350 2c. bis abwärts 30 Lire.

Da ein jedes Loos **unbedingt** einen Treffer vom höchsten von Lire 100,000 bis zum niedrigsten von Lire 30 erzielen muß, der kleinste Treffer aber schon mindestens die Einlage erhattet, ist bei diesen Loosen jeder Verlust ausgeschlossen.

Die **einmalige Einlage** sichert für alle Ziehungen jeden zu erzielenden Gewinn und bietet somit Vortheile, welche keine andere Verlosung aufzuweisen hat.

Jedem Auftrag wird der Plan beigefügt, Listen nach der Ziehung pünktlich. Aufträge, mit beigefügtem Betrag in Banknoten, Gold, gegen Postnachnahme oder Postvorschuß werden sorgfältigst ausgeführt durch

A. B. Bing,
Staats-Effecten-Handlung,
Frankfurt a. M.

Eine Partie ausgezeichneter **Diamanten** zum Glasschneiden, in verschiedenen Façonen und von Innen gefaßt, ist bereits angekommen. Liebhaber hiezu wollen sich sofort schriftlich an mich wenden.

P. v. Ehr.
Rehweiler.

Schuldversäumniß-Listen sind zu haben in der Buchdruckerei von
J. Kleinschmidt.

Schuldienst-Erledigung.

Die Lehrerstelle an der untern prot. Schule zu **Ulmet** ist erledigt und wird hiermit zur Besetzung ausgeschrieben. Bewerber für diese Stelle haben ihre Gesuche, mit den vorgeschriebenen Zeugnissen belegt, bis zum **10. Oktober** nächsthin hierorts vorzulegen.

Die Gehaltsbezüge sind;

1)	Wohnungsanschlag	12 fl.
2)	baar aus der Gemeindekasse	338 „
3)	Staatszuschuß	50 „
	Summa	400 fl.

Der anzustellende Lehrer kann auch den Unterricht an der hier bestehenden Fortbildungsschule übernehmen.

Ulmet, den 16. September 1872.

Das Bürgermeisteramt
Cappel.

Einige Zentner abgelöschten **Kalk** hat zu verkaufen **J. Kleinschmidt.**

Frankfurter Börsencourse

vom 20 September 1872.

Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57½-58½
Pistolen. . . .	fl.	9 40-42
Holl. 10 fl.-Stücke	„	9 53-55
20 Francs Stücke	„	9 29½-21½
Russ. Imperiales .	„	9 42-44
Souvereigns . .	„	11 48-50
Dollars in Gold .	„	2 25-26
Dukaten	„	5 34-36

Liebig's
Steppenmilch (Kumys)
heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** selbst im vorgerückten Stadium, **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protahirtem Mercurialgebrauch, **Scorbut, Hysterie** und **Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. (½ Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)

Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. **Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.**

Gute **Milch- oder Latwergh**äfen empfiehlt
J. Gilcher.

Kaiserslauterer Zeitung.

Mit dem 1. Oktober beginnt ein neues Quartalsabonnement auf die in Kaiserslautern täglich erscheinende „Kaiserslauterer Zeitung." Dieselbe ist eines der weitverbreitetsten Blätter der bayerischen Rheinpfalz. Ihr politischer Standpunkt ist entschieden **liberal** und entschieden **national**; sie bekämpft in Folge dessen mit Energie die verderblichen Bestrebungen der rothen, wie der schwarzen Feinde (aller Confessionen) des deutschen Volkes, und wird auch künftig für den weiteren Ausbau der Verfassung des deutschen Reichs und für die Lösung der Fragen des inneren Staatslebens im Geiste wahrer bürgerlicher Freiheit wirken und für eine gesunde Entwickelung unserer gesellschaftlichen und wirthschaftlichen Verhältnisse thätig sein. Sie hofft dabei auf die Unterstützung aller Gesinnungsgenossen.

Der Abonnementspreis beträgt für auswärts pro Quartal 1 fl. 15 kr., incl. Postbestellgebühr 1 fl. 30 kr. Bestellungen nehmen an alle Postexpeditionen und die Postboten.

In Folge der ausgedehnten Verbreitung der „Kaiserslauterer Zeitung" in der ganzen Pfalz und den angrenzenden Landestheilen finden Annoncen durch die „Kaiserslauterer Zeitung" die weiteste und wirksamste Verbreitung. Dieselben werden für die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum für die Pfalz mit 4 Kreuzer, für auswärts mit 6 Kreuzer berechnet.

Zu zahlreichem Abonnement ladet ein.

Kaiserslautern, Ende September 1872.

Die Redaktion und Exped. der „Kaiserslauterer Zeitung."
(Am Schillerplatz.)

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegen wir beilegen einen Prospekt bei im Verlage von Werner Große in Berlin, Besselstraße 17, erscheinenden Volks- und Familienblattes:

Die Neuzeit.

Lesehalle für Alle.

Herausgeber und Redakteur: **Werner Große.**

Alle 2 Wochen erscheint ein Heft der Neuzeit. Der enorm billige Preis jedes Heftes der Neuzeit, (jedes Heft der Neuzeit kostet nur 3 Sgr. = 12 Xr. rh. = 18 Xr. öst. Währ.), macht es auch dem Unbemittelsten möglich, an dem Genusse der Lectüre der Neuzeit Theil zu nehmen. —

Abonnements auf dieses in zweiwöchentlichen Heften à 3 Sgr. = 12 Xr. rh. = 18 Xr. öst. Währ. erscheinende, bereits mehr als 20 Dampfschnellpressen giltigen Formats in Bewegung setzende, weitverbreitete Volks- und Familienblatt besorgt prompt und schnell nicht nur **jede Buchhandlung**, sondern auch

Die Expedition dieses Blattes.

Druck und Verlag d.s verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Königl. Hof- und Staats-Bibliothek
R.-S. in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 115. Mittwoch, den 25. September 1872.

Tagesereignisse.

München, 23. Septr. Dem Vernehmen nach erklärte Gasser, er werde um Entlassung vom Stuttgarter Gesandtschaftsposten nachsuchen und wünsche seine Versetzung in den Ruhestand.

Berlin, 20. Sept. Man schreibt der „Allg. Ztg.“: Die Ausarbeitung des Entwurfes des Reichs-Preßgesetzes, welcher demnächst dem Bundesrathe vorgelegt werden soll, hat begonnen, und zwar hat man sich schließlich dahin geeinigt: auf das Recht der vorläufigen Beschlagnahme von Zeitungen zu verzichten. Ferner steht nunmehr fest, daß dem Reichstag in der nächsten Session auch der Entwurf eines Reichs-Vereinsgesetzes vorgelegt werden soll. Die Streitfrage, ob die Vorlagen kirchenpolitischen Inhaltes, welche dem Landtag in der nächsten Session gemacht werden sollen, in Form eines umfassenden Gesetzes oder als Spezialgesetze gefaßt werden sollen, ist im Sinne dieser letzteren Alternative entschieden.

Berlin, 22. Sept. Die preußische Regierung wird nach der „Vossischen Ztg.“ die Ablösungsrente aus dem Sundzoll im Betrage von 240,000 Thlrn. zurückbehalten, bis Dänemark die 9 schleswig-holsteinischen Archive ausgeliefert, welche vor 1864 nach Kopenhagen ausgeführt wurden.

Aus Nassau, 22. Sept. Die k. Regierung hat an die k. Landräthe bezüglich der Ausführung des Jesuiten-Gesetzes eine weitere Eröffnung gemacht, dahin gehend, daß auch das Messelesen — nicht nur in den Aufenthaltsorten der Betreffenden, sondern in allen Kirchen des Reichsgebietes — zu den den Jesuiten zu untersagenden Handlungen gehöre. Ingleichen sollen die Angehörigen des Ordens darüber vernommen werden, wo sie ihren künftigen Aufenthaltsort zu nehmen gedenken.

Straßburg, 21. Sept. Die Elsaß-Lothringer, welche für Frankreich optirt haben, müssen nach dem „Progrès de l'Est“ spätestens am 5. October das Land verlassen; Da dies für Diejenigen, welche noch Geschäfte abzuwickeln haben, eine sehr kurze Frist ist, so werde gegenwärtig zu ihren Gunsten unterhandelt, um ihnen die Erlaubniß zu verschaffen, als Fremde noch länger in Elsaß Lothringen verweilen zu dürfen. Hr. v. St.-Vallier sei mit den Unterhandlungen beauftragt.

Stockholm, 19. Sept. Der Prinz-Regent Oscar von Schweden wurde heute zum König ausgerufen unter dem Namen Oscar II. Derselbe beschwor heute die Verfassung. Die höchsten Staatsbeamten und die Mitglieder des Staatsraths und andere Staatswürdenträger leisteten den Eid der Treue. Die hier garnisonirenden Truppen schwören morgen. Die Leiche des Königs wird einbalsamirt und dann hierhergebracht.

Schwurgerichts-Verhandlungen der Pfalz.

III. Quartal 1872.

Zweibrücken, 17. Sept. Verhandlung gegen Georg Dörner, 40 Jahre alt, Mühlarzt von Ramberg, wegen Diebstahls und Bettelei. Anklage: Herr Staatsanwalt Zöller. Vertheidigung: Herr Rechtscandidat v. Hofenfels.

Am 13. Februar dieses Jahres kam ein zehnjähriger Knabe zu dem Müller Georg Dietrich von Dernbach und bot ihm etwa ¼ Centner Korn zum Verkaufe an. Dabei gab er an, er heiße Beich. Da sich nun aber sofort herausstellte, daß er einen falschen Namen angegeben, indem ihn einer von Dietrich's als Mühlknechten als den Sohn des Angeklagten — des bei dem Müller Johann Spitzfaden in Ramberg in Diensten stehenden Mühlarztes Georg Dörner — erkannte, so schöpfte Dietrich Verdacht, wies das ihm angebotene Korn zurück und gab Spitzfaden von dem Vorfalle Kenntniß. Spitzfaden, hierdurch aufmerksam gemacht, beobachtete nun den Angeklagten genau, Anfangs jedoch ohne Resultat, bis ihn gegen Mitte März dieses Jahres der Schuster Wendel Hoffmann von Ramberg wissen ließ, daß Dörner ihm für ein Paar Schuhe und 2 fl. an Geld das Mehl von 150 Pfund Frucht angeboten habe. Auf die Frage des Hoffmann, woher er die Frucht bekomme, habe der Angeklagte angegeben, er werde sie vom Speicher herunter holen, sie in der Mühle als Kundenfrucht vorzeigen und dann den Multer wieder auf den Speicher zurücktragen; auf diese Art habe er auch dem Bürstenmacher Lucas Hausser von Ramberg 210 Pfd. Frucht gemahlen. Noch immer ließ Spitzfaden dem Dörner gegenüber von seinem Verdachte nichts erkennen, bis er eines Tages in den Tremmel eines seit längerer Zeit nicht gebrauchten Schälganges eine Quantität von etwa ¼ Zentner Frucht auffand. Der Angeklagte, darüber zur Rede gestellt, gestand ein, daß er von dem Wasserbau aus mittelst einer dortstehenden Leiter auf den hölzernen Wasserkanal, von hier auf das Dach und dann durch eine im Dache befindliche Oeffnung, welche nur durch aufgelegtes Bretterwerk verdeckt gewesen, in den über der Mühle befindlichen Fruchtspeicher eingestiegen sei und von dort durch das in den Boden befindliche Loch die Frucht mittelst eines Sacks in den Tremmel des Schälganges herabgeworfen habe. Die daraufhin von Spitzfaden und seiner Ehefrau gepflogenen Recherchen ergaben, daß der Angeklagte nach und nach an die verschiedensten Leute auf diese Weise Mehl verkauft resp. Frucht von Spitzfadens Speicher gestohlen und für andere Leute gemahlen hatte. So hatte er den Eheleuten Hausser von Ramberg 210 Pfd., dann der Ehefrau Schmalze von da 108 Pfd. und dem Wirthe Georg Dörr 107 Pfd. Frucht von den auf dem Speicher befindlichen Vorräthen seines Dienstherrn gemahlen. Nachdem nun Dörner seinen Dienst bei Spitzfaden verlassen, wurde er am 12. April d. J. in Zeiskam von dem dortigen Polizeidiener betteln betroffen.

Spitzfaden stellte Strafantrag gegen ihn und der Angeklagte gestand nun auch vor Gericht die Diebstähle im Allgemeinen zu. Dagegen behauptete er, einen Theil des von ihm verkauften Mehls nicht aus dem Speicher, also nicht mittelst Einsteigens, sondern von den offen in der Mühle daliegenden Vorräthen genommen zu haben. Die Bettelei leugnete er.

Die Geschworenen erkannten ihn des Diebstahls und der Bettelei, jedoch unter Annahme mildernder Umstände, für schuldig, worauf er vom Gerichtshofe zu einer Gefängnißstrafe von zwei Jahren und zu den Kosten verurtheilt wurde.

Kaiserslautern, 24. Sept. per Ztr. Weizen 7 fl. 25 kr. Korn 4 fl. 29 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 3 kr. Gerste 5 fl. 11 kr. Hafer 3 fl. 33 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken 3 fl. 14 kr. Linsen — fl. — kr. Kornbrod 25 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 14 kr. 2 Pfd. Weißbrod 15 kr. Butter 36 kr. per Pfd. Eier 1 Sl. 2 kr. Kartoffeln 1 fl. 24 kr.

Neustadt, 21. Sept. Der Zentner Waizen 7 fl. 30 kr. Korn 4 fl. 30 kr. Spelz 5 fl. 34 kr. Gerste 4 fl. 48 kr. Hafer 3 fl 48 kr. -

Digitized by Google

Bekanntmachung.

(Bach- und Ufereinigung betr.)

Gemäß Art. 49 des Wasserbenützungsgesetzes vom 28. Mai 1852, werden hiemit sämmtliche mit ihren Eigenthume an Bäche angrenzenden Grundbesitzer der Bürgermeisterei Kusel aufgefordert, eine Bachbett- und Ufereinigung in der Weise vorzunehmen, daß alle im Bachbett befindlichen Bäume, Sträucher, Binsgras ꝛc. entfernt, sodann die in das Bachbett hineinhängenden Aeste und Wurzeln der am Ufer stehenden Bäume und Sträucher beseitigt werden.

Diese Reinigung **muß bis zum 1. nächsten Monats**, bei Vermeidung der Herstellung auf Kosten der Säumigen, vollendet sein.

Kusel, den 23. Sept. 1872.

Das Bürgermeisteramt.
Fr. Bell II.

Schafweideverpachtung.

Samstag, den **28. September** nächsthin, des Nachmittags 1 Uhr, wird die Winterschafweide auf dem Banne von **St. Julian-Obereisenbach** und zwar vom 1. Oktober dieses bis zum 25 März des nächsten Jahres, an den Meistbietenden öffentlich dahier auf dem Gemeindehause verpachtet.

Die Anzahl der einzuschlagenden Schafe, (Hämmel) beträgt 250 Stück. Die nähern Bedingungen können am Versteigerungstage ersehen werden

Ulmet, den 16. September 1872.

Das Bürgermeisteramt,
Cappel.

Minder-Versteigerung
zu **Altenkirchen**, Bezirksamts Homburg.

Samstag, den **19. Oktober** nächsthin, um 2 Uhr des Nachmittags, werden zu **Altenkirchen** auf dem Bürgermeisteramtslokale nachstehende einzelnen Arbeiten der Erbauung eines neuen Schul- und Oekonomiegebäudes der Gemeinde Dittweiler, wozu Pläne und Kostenanschläge bis zum Tage der Versteigerung auf dem unterfertigten Amte zur Einsicht offen liegen auf dem Wege der Minderversteigerung vergeben werden, und zwar:

1)	Maurer- und Steinhauerarbeiten, veranschlagt zu	4.617 fl. 25 kr.
2)	Zimmermannsarbeit	2,036 fl. 48 „
3)	Dachdeckerarbeit	845 „ 06 „
4)	Glaserarbeit	288 „ 33 „
5)	Schreinerarbeit	880 „ 08 „
6)	Schlosserarbeit	195 „ 12 „
7)	Tünchererarbeit	185 „ 09 „
	Summa	9,048 fl. 21 kr.

Altenkirchen, den 23. Sept. 1872.

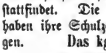
Das Bürgermeisteramt.
Gerber.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Der Unterricht an hiesiger Lateinschule **beginnt am 1. Oktober,** an welchem Tage von 8—10 Uhr die Inscription sämmtlicher Schüler stattfindet. Die neu Eintretenden haben ihre Schulzeugnisse mitzubringen.

Das kgl. Subrektorat.

Bekanntmachung.



Die Winterschafweide auf dem Banne von **Paterbach** und zwar vom 11. November dieses bis zum 25. März des nächsten Jahres, ist zu vermiethen.

Die Anzahl der einzuschlagenden Schafe (Hämmel) beträgt 200 Stück. Das Nähere zu erfragen bei Adjunkt
Nikolaus Fauß
zu Patersbach.

Frankfurter Börsencourse
vom 21 September 1872.

Preuß.-Friedrichsdor	fl.	9 57½-58½
Pistolen. . . .	fl.	9 40-42
Holl. 10 fl.-Stücke	„	9 53-55
20 Francs Stücke	„	9 20½-21½
Russ. Imperiales . .	„	9 42-44
Souvereigns . . .	„	11 48-50
Dollars in Gold . .	„	2 25-26
Dukaten	„	5 34-36
Ducaten al marco .	„	5 35-37

Kaiserslauterer Zeitung.

Mit dem 1. Oktober beginnt ein neues Quartalsabonnement auf die in Kaiserslautern täglich erscheinende „Kaiserslauterer Zeitung." Dieselbe ist eines der weitverbreitetsten Blätter der bayerischen Rheinpfalz. Ihr politischer Standpunkt ist entschieden **liberal** und entschieden **national**; sie bekämpft in Folge dessen mit Energie die verderblichen Bestrebungen der reihen, wie der schwarzen Fraktion (aller Confessionen) des deutschen Volkes, und wird auch künftig für den weiteren Ausbau der Verfassung des deutschen Reichs und für die Lösung der Fragen des inneren Staatslebens im Geiste wahrer bürgerlicher Freiheit wirken und für eine gesunde Entwickelung unserer gesellschaftlichen und wirthschaftlichen Verhältnisse thätig sein. Sie hofft dabei auf die Unterstützung aller Gesinnungsgenossen.

Der Abonnementspreis beträgt für auswärts pro Quartal 1 fl. 15 kr., incl. Postbestellgebühr 1 fl. 30 kr. Bestellungen nehmen an alle Postexpeditionen und die Postboten.

In Folge der ausgedehnten Verbreitung der „Kaiserslauterer Zeitung" in der ganzen Pfalz und den angrenzenden Landestheilen finden Annoncen durch die „Kaiserslauterer Zeitung" die weiteste und wirksamste Verbreitung. Dieselben werden für die vierspaltene Petitzeile oder deren Raum für die Pfalz mit 4 Kreuzer, für auswärts mit 6 Kreuzer berechnet.

Zu zahlreichem Abonnement ladet ein.

Kaiserslautern, Ende September 1872.

Die Redaktion und Exped. der „Kaiserslauterer Zeitung."
(Am Schillerplatz.)

Trotz der großen Concurrenz, welche seit dem Erscheinen der „Reichsfackel" (vormals „Industrieller Humorist") auf dem Gebiete der Witzblatt-Literatur hervorgetreten, hat doch noch keines der vielen Concurrenz-Unternehmungen bei so eminent billigem Preise eine solche Mannigfaltigkeit und brillante Ausstattung geboten als die

„Reichsfackel",

welche daher unstreitig als das

billigste, reichhaltigste und freisinnigste Witzblatt der Welt

bezeichnet werden kann. Die renommirtesten Humoristen und Satyriker Deutschlands versorgen die „Reichsfackel" mit dem vorzüglichsten Leucht- und Brenn-Material, sowie der rühmlichst bekannte Maler und Zeichner Chr. Förster in jeder Nummer durch mindestens ein großes carikirtes Original-Portrait berühmter Persönlichkeiten, sowie zwei große Caricaturen und sonstige Illustrationen für Reflex und Strahlenglanz Sorge trägt.

Die „Reichsfackel", welche mit dem Wahlspruch: „Nord und Süd sind nicht mehr zu trennen," in's Leben trat, darf sich schmeicheln, rüstig an der Einigung Deutschlands mitgewirkt zu haben und das erste Witzblatt gewesen zu sein, welches in so energischer Weise den Kampf mit

Jesuitismus und Muckerei

aufgenommen hat. Die „Reichsfackel" wird auch ferner durch Wort und Bild mit Geist, Witz und Humor sowohl, als auch mit Satyre und Ironie alle Uebelstände beleuchten und zu deren Ausrottung nach besten Kräften beitragen, stets den Wahlspruch:

„Nicht nur ein einiges sondern auch ein freies Deutschland!"

hochhaltend.

Die „Reichsfackel" erscheint wöchentlich einmal in 4 Seiten Groß-Folio, kostet pr. Quartal nur 13 Sgr. und ist sowohl direkt durch die Expedition in Hamburg, wie durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.

Probe Nummern sind gratis zu beziehen durch

die Expedition der „Deutschen Reichsfackel" in Hamburg.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-Bibliothek
R.-S. in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 116. Freitag, den 27. September 1872.

Abonnements-Einladung.

Zu dem mit dem 1. Oktober 1872 beginnenden neuen Abonnement auf den

„Pfälzer"

erlauben wir uns freundlichst einzuladen. — Die Abonnementsbedingungen bleiben wie bisher dieselben, nämlich 45 kr. vierteljährig und durch die Post bezogen 54 kr.

Bestellungen auf den **„Pfälzer"** können bei allen Postexpeditionen, bei den Postboten und in unserer Druckerei gemacht werden.

Der Anfang der Erzählung in der „Neuen Didaskalia" wird neu beitretenden Abonnenten auf Verlangen nachgeliefert.

Die Expedition des Pfälzer.

Tagesereignisse.

München, 24. Sept. In gut unterrichteten Kreisen will man wissen, daß, wenn die Ernennung des General-Direktors der kgl. Verkehrsanstalten, Hocheder, zum Finanzminister erfolgen sollte, das Zoll- und Verkehrswesen dem Finanzministerium unterstellt werden würden.

München, 25. Septr. Herr v. Pfretschner, dessen Ernennung zum Minister des Aeußern mit dem Vorsitz im Ministerrath und zum lebenslänglichen Reichsrath bestätigt wird, ist nach Berg beschieden und vom König in Audienz empfangen worden.

München, 25. Sept. Gleichzeitig mit der Ernennung Pretschner's zum Ministerpräsidenten und Minister des Aeußern hat der König das Gesammtministerium beauftragt, einen neuen Finanzminister in Vorschlag zu bringen.

Speier, 26. Sept. Mit der Einführung des Reichsgesetzes vom 24. Nov. 1871 ist die im bayerischen Wehrgesetz enthaltene Bestimmung, daß die Erlaß- und Freischeine auf Zehngulden-Stempel ausgefertigt werden müßten, erloschen. Die Ausfertigung hat tax- und stempelfrei zu geschehen. Etwaige bei dem diesjährigen Erlaßgeschäft für Ausfertigung der Freischeine auf Stempel schon eingezahlte Gebühren werden zurückvergütet.

Berlin, 24. Sept. Aus Dresden ist hieher gemeldet, daß Kaiser Wilhelm und Franz Joseph dort zur goldenen Hochzeitsfeier des sächsischen Königspaares im November bestimmt erwartet werden.

Paris, 24. Sept. Laut erfolgter Uebereinkunft zwischen dem General v. Manteuffel und den französischen Behörden wird die Räumung der Departements Marne und Haute Marne am 15. October beginnen.

Schwurgerichts-Verhandlungen der Pfalz.

III. Quartal 1872.

Zweibrücken, 18. Sept. Anklage gegen Jacob Blum, 60 Jahre alt, Tagner von Neustadt an der Haardt, wegen Diebstahls im Rückfalle. Vertreter der Staatsbehörde Herr Staatsanwalt Zöller. Vertheidiger Herr Rechtscandidat Frenekeß.

Der Angeklagte, als ein arbeitsscheuer und dem fremden Eigenthume höchst gefährlicher Mensch geschildert, scheint geradezu den Entschluß gefaßt zu haben, durch fortgesetzte Verübung von Diebereien einen gesicherten Unterhalt im Zuchthaus zu erlangen. Am 10. Januar dieses Jahres nach Verbüßung seiner letzten Strafe erst aus dem Zuchthause entlassen, hat er rasch nach einander vier Diebstähle verübt, durch welche ihm jetzt Gelegenheit gegeben ist, auf längere Zeit seinen Aufenthalt in dem Gefängniße zu nehmen. Wegen des einen Diebstahls ist er schon von dem Zuchtpolizeigericht Frankenthal zu 1 Jahr Zuchthaus verurtheilt und wegen der anderen hatte er sich heute zu verantworten. Die durch die begangenen Diebstähle entwendeten Sachen waren von höchst unbedeutendem Werthe, so daß an und für sich blos 3 Diebstähle im Vergehensgrade vorliegen, aber, weil im Rückfalle begangen, als Verbrechen sich qualificiren. Der Angeklagte gestand die ihm zur Last gelegten Handlungen ein.

Die Geschworenen sprachen ein schuldig aus, worauf der Schwurgerichtshof eine Gesammtstrafe von 2½ Jahren Zuchthaus erkannte.

Anklage gegen Friederike Birmond, 21 Jahre alt, von Odernheim wegen Diebstahls und Unterschlagung. Vertreter der Staatsbehörde Herr Staatsanwalt Zöller, Vertheidiger Herr Rechtscandidat Frenekeß.

Am 29. Juni dieses Jahres trat die Angeklagte bei dem Herbergswirthe Würzburger in Frankenthal als Kellnerin, zuvörderst auf Probe ohne ausgemachten Lohn in Dienst. Diese Gebundenheit und Arbeit sagten jedoch der Angeklagten keineswegs zu, denn sie hatte bisher auf eine sehr mühelose Art ihr Dalein geristet und schon nach 5 Tagen verließ sie ihren Dienst. Zum Andenken an diese harten Tage der Arbeit nahm sie verschiedene in ihrem Zimmer befindliche Gegenstände im Werth von 5 fl. 10 kr. und ein Paar Zeugstiefel, welches ihr zum Ausputzen von einer Tagnerin übergeben war, mit sich. Die Angeklagte gestand die beiden ihr zur Last gelegten Handlungen, welche im Rückfalle begangene Verbrechen bilden, ein.

Die Geschworenen erklärten die Angeklagte für schuldig, worauf der Gerichtshof eine Zuchthausstrafe von 2 Jahren aussprach.

Zweibrücken, 19. Sept. Anklage gegen Friedrich Mirabell, Maurer aus Grünstadt, wegen 5 verschiedener Diebstähle im Rückfall, Betrug, Bettel, Landstreicherei und groben Unfug.

Vertheidiger: Rechtscandidat Linck. Der Angeklagte wurde für schuldig erklärt und verurtheilt zu: 5 Jahren Zuchthaus, 50 Thaler Geldstrafe (event. noch 30 Tage Haft) und 5 Jahren Verlust der Ehrenrechte.

— 20. Sept. Anklage gegen Joseph Fuß 19 Jahre alt, Schneidergeselle von Hohenecken, wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode.

Das Verdict der Geschworenen lautete auf Schuldig mit Annahme mildernder Umstände, worauf der Schwurgerichtshof eine Gefängnißstrafe von 2 Jahren aussprach.

— 21. Sept. Anklage gegen Johann Adam Kuppelmaier, 16 Jahre alt, Dienstknecht von Eppstein, wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode.

Die Vertheidigung, geführt von Herrn Anwalt Erbelding, plädirte auf Nothwehr, welche von den Geschworenen auch angenommen wurde, worauf der Schwurgerichtshof den Angeklagten von der Anklage freisprach.

Digitized by Google

— 23. Sept. Anklage gegen Friedrich Kunz, 76 Jahre alt, wegen Todtschlags.

Der Angeklagte, ein 76 Jahre alter Greis, lebte in den letzten Jahren bei seiner 65jährigen Schwester, Ehefrau des zu Klingenmünster lebenden Lumpensammlers Becker und hatte bei derselben gegen Ueberlassung der Nutznießung eines ihm gehörigen Morgen Landes Kost und Wohnung. Dieser Aufenthalt hatte nur im Spätherbste vorigen Jahres eine Unterbrechung erlitten, als der Angeklagte die Ernte seines Ackers verkaufte und zu einem entfernten Verwandten übersiedelte, von wo er jedoch schon wieder an Neujahr zu seiner Schwester zurückkehrte. Seit dieser Zeit war zwischen den beiden Geschwistern ein gespanntes Verhältniß eingetreten. Ehefrau Becker, welche schon seit Jahren durch Krankheit an das Bett gefesselt und deßwegen höchst reizbarer Natur ist, konnte es ihrem Bruder nicht vergessen, daß durch ihnen die Ernte seines Ackers entzogen und befürchtete auch, dem noch, daß er das Eigenthum des Ackers auf einen anderen übertrage. Sie trat deßhalb mit dem Ansinnen hervor, einen Verpflegungsvertrag zu errichten, wonach der Bruder seinen Acker ihnen zum Eigenthum überlassen solle, wogegen sie seine Verpflegung übernehmen. Als der Angeklagte darauf nicht einging, entzog man ihm die Kost und untersagte ihm den Besuch des Wohnzimmers. Trotzdem fand sich derselbe in Abwesenheit des Ehemannes Becker oft daselbst ein und nahm dabei alles Essen weg, dessen er habhaft werden konnte. Als diese Scene zum Spitzigsten sich wiederholte, verließ Ehefrau Becker erbost das Bett und wollte mittelst eines Kissens in den Stall rutschen, worauf ihr der Angeklagte einen Stoß auf den Weg mitgab, in Folge dessen sie auf den Stallboden stürzte, wo sie von der Zeugin Bernzott aufgefunden und in ihr Zimmer zurückverbracht wurde. Nach diesem Vorfall äußerte Ehefrau Becker, daß ihr Bruder sie noch umbringe.

Am 16. Mai verließ der Ehemann Becker seine Wohnung, um sich auf den Handel zu begeben. Vor seinem Weggehen übergab er seiner Frau den Schlüssel zur Kiste, worin ihr Geld und ihre Mundvorräthe aufbewahrt waren, sowie den Schlüssel zum Keller, worin die Kartoffeln lagen. Er machte eine Viertelstunde ungefähr fortgewesen sein, als der Zeuge Hecker an der Wohnung Beckers vorüberkam. In diesem Augenblick kam der Angeklagte die Treppe herunter und eh etwas, was Zeuge nicht unterscheiden konnte. Als letzterer etwa 10—15 Schritte sich entfernt hatte rief ihm der Angeklagte nach: „Halt einmal.“ Nachdem Hecker herangekommen war, frug er den Angeklagten, wo es gehe, worauf jener mit schnüffelnder heiserer Stimme erwiderte: „Droben liegt sie und ist todt.“ Auf die weitere Frage des Zeugen: Ist sie denn gestorben? antwortete er: „Ja, sie ist ganz blutig, geh doch hinauf, daß du sie siehst.“ Zeuge leistete dieser Aufforderung aber keine Folge, da er so etwas nicht sehen könne. Kurze Zeit darauf kam Peter Hofmann an der Becker'schen Wohnung vorbei. Diesen rief der Angeklagte zu sich und erzählte ihm, daß er seine Schwester soeben auf dem Boden todt gefunden habe. Beim Eintreten in das Zimmer sah denn der auch, daß die Leiche der Ehefrau Becker auf dem Boden lag, mit dem Deckbette glatt und gleichmäßig zugedeckt. Hofmann, sowohl als andere Zeugen, welche sofort herbeigerufen wurden, nahmen Körperverletzungen und eine Blutlache an dem Orte, wo der Kopf auflag, wahr, und eine Zeugin überzeugte sich, daß die Leiche noch warm war. Die gleich am anderen Tage vorgenommene Obduction und Section ergab, daß die Hirnschale der Gestorbenen durch 7 mit einem stumpfen Instrumente geführte Schläge vollständig zertrümmert und daß die Brust völlig eingedrückt war. Bei diesem Befunde war die Möglichkeit einer jeden anderen Todesursache als die durch stattgefundene Vergewaltigung ausgeschlossen.

Alls Thäter hatte man anfangs den Ehemann der Getödteten in Verdacht und Haft genommen. Aber alsbald bezeichnete die öffentliche Meinung in Klingenmünster den Angeklagten als den Mörder seiner Schwester; denn in erster Linie fiel der Umstand auf, daß er nichts von dem Vorfalle gehört haben will, obwohl er in dem Hause war und daß er sich in dieser Beziehung oft widersprach. Ferner hatte er mit einer höchst verdächtigen Eile die Leiche nach der Section in den Sarg gelegt, denselben selbst zugenagelt und dann gegen alle Sitte in den Keller verbracht. Sein Gewissen ließ ihm auch keine Ruhe und so hörte eine Zeugin in Nachts von 2 bis 3 Uhr seufzen: „Ach lieber Gott, wo soll ich hin, sag mir doch, was machen, was soll ich thun.“ Bei solchen belastenden Indicien wurde der Angeklagte denn auch verhaftet, und er gestand nun mehreren Personen, daß er seine Schwester mit einer Axt, welche unter seinem Strohsacke versteckt wäre, umgebracht hätte, wei ihm dieselbe ein Stück Brod verweigert und ihn noch geschimpft und geschlagen habe.

Die That selbst giebt er auch heute zu, aber er behauptet, damals nicht gewußt zu haben, was er thue.

Die Vertheidigung, geführt von Herrn Rechtscandidaten Kübler, plädirte in erster Linie auf Freisprechung, weil der Angeklagte zur Zeit der That unzurechnungsfähig gewesen wäre, und eventuell auf mildernde Umstände. Die Geschworenen erklärten den Angeklagten für schuldig, mit Annahme mildernder Umstände worauf der Schwurgerichtshof eine Gefängnißstrafe von 4 Jahren erkannte.

Zur Mäusevertilgung.

Es ist jetzt gewiß geboten, die verschiedenen Methoden zur Mäusevertilgung zu besprechen, wie man am schnellsten, gründlichsten und billigsten diese Landplage beseitigt. Es sind mir folgende Methoden bekannt: 1. Vergiften; 2. Ausmäsiern; 3. Bauausgraben; 4. Löcherbohren; 5. Ausräuchern.

1. Das Vergiften ist gewiß die unpraktischste Methode, weil die erste Maus, welche an den Köder kommt, so ziemlich reine Arbeit macht und andern Familiengliedern Nichts übrig läßt, es sei denn man lege in großen Massen, und dann kommt das Giftlegen zu theuer und wird no ch schädlicher und gefährlicher, als es schon bei kleineren Portionen ist, weil die vergifteten Mäuse von Hunden, Katzen, Füchsen, Krähen, Eulen ꝛc. verzehrt werden und diese daran zu Grunde gehen; die vergifteten Körner werden von Hühnern und sonstigen körnerfressenden Vögeln aufgenommen und so diesenigen Thiere getödtet, die die Natur beleben, auch tausende von Insecten und sonstiges Ungeziefer vertilgen (von Jagdwild ganz abgesehen.)

2. Das Ausmäsiern ist zu zeitraubend und daher zu theuer in der Anwendung, insbesondere in wasserarmen Gegenden unmöglich; sonst unterhaltend, insbesondere für die Jugend und wohl auch von gründlichem Erfolg, wenn die Ausführung von Gewann zu Gewann geschieht.

3. Das Bauausgraben ist auch radical, aber auch unburchführbar, weil, ohne sich zu großen Schaden zuzufügen, es nicht an allen Fluren, sondern nur auf Stoppeln, alten Kleefeldern, an den Rainen ꝛc. anwendbar ist.

4. Das Löcherbohren in den Fluren zum Sich-Selbst-Fangen der Mäuse ist sehr zeitraubend und nicht radical, weil der ganze Tag dazu verwendet werden muß, um die Löcher zu begehen und zu untersuchen, ob nicht wieder ein Mäuslein sich gefangen hat, und kommt man nach langen Pausen zum Bohrloch, wo eine Maus hineingefallen, so hat dieselbe längst wieder durch einen Gang (eigene Minenarbeit) ihre Freiheit gefunden; ist zur Nachzeit gar nicht anwendbar; soll aber jedes Bohrloch mit einem Pfosen und sonstiger Verschalung versehen werden, so ist dies eine große Arbeit, mit sehr großen Kosten verknüpft und deßhalb auch nicht empfehlenswerth.

5. Das Ausräuchern mit der wohl jetzt ziemlich bekannten und verbreiteten Jülich'schen Rauch erzeugenden Maschine, welche, richtig verwendet, radical wirkt und mittelst welcher Maschine man in der Lage ist, wenn in allen Gemeinden nach einfachem, einheitlichem, sehr billigem Systeem gearbeitet wird, der Mäusevermehrung für alle Zeiten vorzubeugen; und wenn bereits die Mäuse überhand genommen, kann man rasch eine Vernichtung der Hauptmasse bewerkstelligen, wie es nach anderen Methoden bei gleichem Geldaufwand kein unmöglich sein dürfte; auch kann man mit dieser Methode in allen Fluren schadloser ankommen, wie mit anderen.

Daß sie gründlich wirkt, kann man leicht bestätigt finden, wenn man einige Minuten nach gemachter Operation den Mäuseloch öffnet; dann findet man sämmtliche Bewohner desselben todt, meistens in der Nähe der zugeschlagenen Ausgänge, indem sie, sobald der Rauch in das Innere des Baues dringt, sofort nach Luft eilen, aber die Ausgänge verschossen und den Erstickungstod finden. Eine hessische Gemeinde hat drei Maschinen auf ihre Kosten fertigen lassen und läßt seit etwa 6 Wochen mit 3—4 Mann von Gewann zu Gewann räuchern. Die beleidigten Gewannen sind schon einigemal ausgeräuchert worden und ist man so ziemlich Herr des Ungeziefers geworden.

Mein Vorschlag zu allgemeinen Mäusevertilgung geht dahin, daß die landwirthschaftlichen Vereine (ob locales oder provinzieller Natur) dahin wirken mögen, daß jede Gemeinde

Digitized by Google

eine den Gemarkungsverhältnissen entsprechende Anzahl Räuchermaschinen*) anschafft, einige mehr, als Flurschützen vorhanden sind; diese gebe jedem Flurschützen eine Maschine zum Gebrauch, damit derselbe während der schönen Wintertage die Maschine anwendet zur Vertilgung dieser Landplage; als Endschädigung für die Extraleistung könnte dem Schützen eine Gratification von 20 — 25 fl. werden, je nach Leistung und wenn constatirt werden kann, daß keine nennenswerthe Zahl Mäuse mehr vorhanden ist.

Die übrigen Maschinen gibt man in Privatgebrauch. Im Winter sind die Mäuse leichter zu vertilgen, wie im Frühjahr oder Sommer, weil dieselben im Winter in den Rainen, Eisenbahn- und Chaussee-Dämmen, den eigentlichen Brutstätten dieses Ungeziefers, und außerdem noch in den hoch und trocken gelegenen Kleefeldern hausen und von da erst bei beginnender Vegetation sich von Flur zu Flur weiter verbreiten und je nach den Witterungsverhältnissen sich mit reißender Geschwindigkeit vermehren und dann, wie dieses Jahr, großen Schaden verursachten und zur Landplage werden können. Einzender hofft, daß diese abermalige Anregung genügt, um eine recht lebhafte Agitation hervorzurufen. Diese allein kann die richtigen Gegenmittel zur Kenntniß und Anwendung zum allgemeinen Besten bringen.

*) Bei Spenglermeister Kühn in Pfeddersheim bei Worms zu haben und leicht nachzumachen.

Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 27. Sept. per Ztr. Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 44 kr. Spelz 5 fl. 04 kr. Gerste 4 fl. 50 kr. Hafer 3 fl. 34 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 12 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 24 kr. Butter 33 kr. Eier 1 Dtz. 24 kr. Ochlenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 20 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Homburg, 25. Sept. per Ztr. Weizen 7 fl. 47 kr. Korn 4 fl. 14 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 37 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 3 fl. 32 kr. Mischfrucht 4 fl. 40 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 23 kr.

Speier, 24. Sept. Der Centner: Waizen 7 fl. 12 kr. Korn 4 fl. 42 kr. Gerste 4 fl. 56 kr. Spelz 5 fl. 07 kr. Hafer 4 fl. 01 kr. Spelzkern —

Landstuhl, 23. Sept. (per Zentner.) Weizen — fl. — kr., Korn 4 fl. 26 kr., Spelz 4 fl. 47 kr., Hafer 3 fl. 25 kr., Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 5 fl. — kr., Wicken — fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 24 kr. 1 Pfd. Butter 33 kr. 1 Dutzend Eier 22 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Baumholder, 24. Sept. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr. — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 2 Th 15 Sgr. — Pf. Gerste 2 Thlr. 17 Sgr. — Pf. Hafer 2 Thlr. 2 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 0 Pf.

Neue Deutsche

Reichs-Zeitung

Billigste liberale Zeitung Deutschlands, erscheint in Berlin wöchentlich drei Mal.

Jede Nummer enthält eine humoristische

Illustration.

Diese Zeitung bietet Gelegenheit, sich über die neuesten und pikantesten politischen, wie localen Ereignisse des Reiches und namentlich der **neuen deutschen Kaiserstadt**, so gut wie durch jede andere politische Zeitung zu informiren.

Preis nur **10 Sgr.** vierteljährlich exclusive des geringen Postaufschlages.

Alle Postanstalten des Deutschen Reiches nehmen Bestellungen auf die „Neue Deutsche Reichs-Zeitung" unter Nr. 2187 des zweiten Nachtrages des Postzeitungscataloges an.

Bekanntmachung.

(Bach- und Uferreinigung betr.)

Gemäß Art. 49 des Wassergesetzes vom 28. Mai 1852, werden hiemit sämmtliche mit ihren Eigenthume an Bäche angrenzenden Grundbesitzer der Bürgermeisterei **Kusel** aufgefordert, eine Bachbett- und Uferreinigung in der Weise vorzunehmen, daß alle im Bachbett befindlichen Bäume, Sträucher, Lischgras ꝛc. entfernt, sodann die in das Bachbett hineinhängenden Aeste und Wurzeln der am Ufer stehenden Bäume und Sträucher beseitigt werden.

Diese Reinigung **muß bis zum 7. nächsten Monats**, bei Vermeidung der Herstellung auf Kosten der Säumigen, vollendet sein.

Kusel, den 23. Sept. 1872.

Das Bürgermeisteramt.

Fr. Bell II.

Schuldienst-Erledigung.

Die Lehrerstelle an der untern prot. Schule zu **Ulmet** ist erledigt und wird hiermit zur Bewerbung ausgeschrieben. Bewerber für diese Stelle haben ihre Gesuche, mit den vorgeschriebenen Zeugnissen belegt, bis zum **10. Oktober** nächsthin hierorts vorzulegen.

Die Gehaltsbezüge sind;

1) Wohnungsanschlag	12 fl.
2) baar aus der Gemeindekasse	538 „
3) Staatszuschuß	50 „
Summa	400 fl.

Der anzustellende Lehrer kann auch den Unterricht an der hier bestehenden Fortbildungsschule ertheilen.

Ulmet, den 20. September 1872.

Das Bürgermeisteramt

Cappel.

Minder-Versteigerung

zu **Altenkirchen**, Bezirksamts Homburg.

Samstag, den **19. Oktober** nächsthin, um 2 Uhr des Nachmittags, werden zu **Altenkirchen** auf dem Bürgermeisteramtslokale nachstehende einzelnen Arbeiten der Erbauung eines neuen Schul- und Oekonomiegebäudes der Gemeinde Dittweiler, wozu Pläne und Kostenanschläge bis zum Tage der Versteigerung auf dem unterfertigten Amte zur Einsicht offen liegen auf dem Wege der Minderversteigerung vergeben werden, und zwar:

1) Maurer- und Steinhauerarbeiten, veranschlagt zu	4.617 fl.	25 kr.
2) Zimmermannsarbeit	2,036 fl.	48 „
3) Dachdeckerarbeit	845 „	06 „
4) Glaserarbeit	288 „	33 „
5) Schreinerarbeit	880 „	08 „
6) Schlosserarbeit	195 „	12 „
7) Tünchererarbeit	185 „	09 „
Summa	9,048 fl.	21 kr.

Altenkirchen, den 23. Sept. 1872.

Das Bürgermeisteramt.

Gerber.

Der Unterricht an hiesiger Lateinschule **beginnt am 1. Oktober,** an welchem Tage von 8—10 Uhr die Inscription sämmtlicher Schüler stattfindet. Die neu Eintretenden haben ihre Schutzzeugnisse mitzubringen.

Das kgl. Subrektorat.

Gute **Milch-** oder **Latwerghäfen** empfiehlt

J. Gilcher.

Bekanntmachung.

Die Winterschweide auf dem Banne von **Patersbach** und zwar vom 11. November dieses bis zum 25. März des nächsten Jahres, ist zu vermiethen.

Die Anzahl der einzuschlagenden Schafe (Hammel) beträgt 200 Stück.

Das Nähere zu erfragen bei Adjunkt

Nikolaus Fauß

zu Patersbach.

Haasenstein & Vogler,

Annoncen-Expedition

Frankfurt a. M.,

München, Nürnberg, Mannheim ꝛc. ꝛc.

In alle Zeitungen des In- und Auslandes werden

Anzeigen zum Originalpreise

besorgt über:

Agentur-Gesuche, Commanditär-Gesuche, Associations-Gesuche, Personal-Gesuche, Stellen-Gesuche, Wohnungs-Gesuche, Kauf-Gesuche, Arbeiter-Gesuche, Geschäfts-Eröffnungen, Waaren-Empfehlungen, Fabrikats-Empfehlungen, Verkäufereien, Subscriptionen, Subscriptionen, Spekulationen, Kuxenkäufe, Bank-Emissionen, Verloosungen, General-Versammlungen, Schiffsfahrtspläne, Verschiedenen, Auswanderungen ꝛc. ꝛc.

Ein junger Mann kann die Buchbinderei erlernen bei

J. Körper

in Kusel.

Eine Grube **Dung** hat zu verkaufen **Fr. Heß**, Metzger.

I. Qualität **Limburger Käse** wieder eingetroffen bei

H. Fritz.

Digitized by Google

Präparanden-Schule in Kusel.

Das neue Schuljahr beginnt am **Mittwoch, den 16. Oktober.** Die Gesuche um Aufnahme sind, mit den durch § 26 des Normativs v. J. 1866 vorgeschriebenen Belegen, bei dem unterzeichneten Hauptlehrer in Vorlage zu bringen.

Kusel, im September 1872.

Der Inspektor: **Weinmann**

Der Hauptlehrer: **Fader.**

Wohl selten hat eine Zeitung so sehr den Bedürfnissen der Zeit-Verhältnisse entsprochen, als der seit März d. J. erscheinende

Börsenwächter,

wodurch es auch nur erklärlich, daß derselbe in so kurzer Zeit eine so

ausgedehnte Verbreitung

in allen Kreisen, welche irgendwie sich an finanziellen oder industriellen Unternehmungen betheiligen, über ganz

Deutschland, Oesterreich und die Schweiz

gefunden hat.

Der „Börsenwächter" wird daher auch ferner, seinem Principe getreu durch

Wahrheit und Unparteilichkeit

sich das ihm in so hohem Maße geschenkte Vertrauen zu erhalten suchen, und namentlich den

kleineren Capitalisten,

welcher sein Capital möchlichst **vortheilhaft** aber **völlig sicher** verwerthen will, nicht allein vor

Schwindel und Uebervortheilung

warnen, sondern ihm auch stets mit

Rath und Belehrung

zur Seite stehen.

Der „Börsenwächter" bringt außer scharfen, rücksichtslosen, aber streng unparteilich gehaltenen Besprechungen sowohl zu gründender, als bestehender Actien-Unternehmungen jeder Art, zuverlässige Berichte über Börsen-Operationen und alle Angelegenheiten, welche irgend einen Einfluß auf das Capital und dessen Verwerthung haben.

Vom nächsten Quartal an wird der „Börsenwächter" u. a. eine genaue auf sorgfältigste Prüfung und unantastbare Beweise beruhende Aufstellung der

wirklich reellen Werthe aller Aktien

bringen, und dadurch nicht allein den sichersten Nachweis liefern, daß die an den Börsen notirten Course fast sämmtlich

künstlich, willkürlich und unzuverlässig

sind, sondern gleichzeitig auch jedem Privatmann ein möglichst

zuverlässiger Führer und Rathgeber

sein, um selbst den Werth und Unwerth der verschiedenen Actien beurtheilen zu können Ferner wird der „Börsenwächter" es als seine besondere Aufgabe betrachten,

vor stattfinden der General-Versammlungen

die Tages Ordnungen derselben zu besprechen, und die Actionäre aufmerksam zu machen, welche Schritte dieselben einzuschlagen haben, um etwaige

Unzuträglichkeiten zu beseitigen oder wünschenswerthe Verbesserungen einzuführen.

Der „Börsenwächter" ist sich der Schwierigkeit seiner sich gestellten Aufgabe vollkommen bewußt, zumal derselbe weder

von noch für große Capitalisten und deren Unternehmungen

gegründet, ist jedoch gestützt auf die bisherige Erfahrung, eben so sehr überzeugt, dieselbe

im Interesse Aller

lösen zu können, wenn das größere Publicum sich auch ferner in derselben lobhaften Weise für das Unternehmen nicht nur durch Abonnement, sondern namentlich auch dadurch interessirt, daß es ihn stets von allen

Schwindel-Unternehmungen, Uebelständen ꝛc.

sofort möglichst ausführlich benachrichtigt.

Der „Börsenwächter" erscheint wöchentlich zweimal und kostet pr. Quartal 24 Sgr. Abonnements nimmt jede Postanstalt, Buchhandlung sowie die Expedition direkt entgegen.

Probe-Nummern werden gratis versandt durch

die Expedition des „Börsenwächter"
in Hamburg
und deren Filiale in Berlin.

Hauptgewinn	Banediger	Nächst. Gewinn
100,000 thal. Lire.		30 thal. Lire.

30 Lire (Francs) Loose

Nur 1 Thaler kostet ein Achtel, 2 Thaler ein Viertel, 4 Thaler ein Halbes, 10 Thaler 11 Achtel, 20 Thaler 11 Viertel, und 40 Thaler 11 ganze Antheile dieser Loose, gültig für alle Gewinn-Ziehungen ohne weitere Nachzahlung.

Das Anlehen enthält in seiner Gesammtheit Hauptgewinne von: Lire 100,000 80,000, 70,000 60,000, 50,000, 40,000, 35,000 32,000, 30,000, 25,000, 20,000 15,000, 10,000 ꝛc. bis zum geringsten von 30 Lire. –

Nächste Gewinnziehung am

30. September 1872,

mit Preisen von Lire 50,000 1500, 350 ꝛc. bis abwärts 30 Lire

Da ein jedes Loos unbedingt einen Treffer vom höchsten von Lire 100,000 bis zum niedrigsten von Lire 30 ꝛc. ziehen muß, der kleinste Treffer aber schon mindestens die Einlage erhältet, so bei diesen Loosen jeder Verlust ausgeschlossen.

Die einmalige Einlage sichert die alle Ziehungen jeden zu erstehenden Gewinn und bietet somit Vortheile, welche keine andere Verloosung aufzuweisen hat.

Jedem Auftrag wird der Plan beigefügt. Listen nach der Ziehung pünktlich. Aufträge, mit beigefügtem Betrag in Banknoten, Gold, gegen Postennahme oder Postvorschuß werden sorgfältigst ausgeführt durch

A. H. Bing,
Staats-Effecten-Handlung,
Frankfurt a. M.

---

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

kranke finden auf naturgemäßem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach spezieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. **J. H. Fickert,**
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin.

ohne Medicin. ohne Medicin.

Freiwillige Feuerwehr.

„Achtung!"

Nächsten Sonntag Morgen 1 Uhr General-Marsch zur Inspektion der Spritzen- und Ausrüstung.

Das Commando.

Leere **Branntweinfässer** von ½ bis 2 Ohm, ferner **Ständer** und **Fässer** 200—1000 Liter haltend, und in gutem Zustand, sind zu verkaufen bei

Adam Weber
auf dem Eschelbacherhof
bei Baumholder.

Frankfurter Börsencourse
vom 25 September 1872.

Preuß.-Friedrich'sdor	fl.	9 58-59	
Pistolen. . . .	fl.	9 40-42	
Holl. 10 fl.-Stücke	„	9 53-55	
20 Francs Stücke	„	9 21½-22½	
Kuss. Imperiales . .	„	9 42-44	
Souvereigns . . .	„	11 48-50	
Dollars in Gold . .	„	2 25-26	
Dukaten	„	5 34-36	
Ducaten al marco . .	„	5 35-37	
Hochhalt. Silb. p. Zollpf.		— —	

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

.. Hof- und Staats-Bibliothek

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 117. **Sonntag, den 29. September** **1872.**

Abonnements-Einladung.

Zu dem mit dem 1. Oktober 1872 beginnenden neuen Abonnement auf den

„Pfälzer“

erlauben wir uns freundlichst einzuladen. — Die Abonnementsbedingungen bleiben wie bisher dieselben, nämlich 45 kr. vierteljährig und durch die Post bezogen 54 kr.

Bestellungen auf den **„Pfälzer“** können bei allen Postexpeditionen, bei den Postboten und in unserer Druckerei gemacht werden.

Der Anfang der Erzählung in der „Neuen Dibaskolia“ wird neu beitretenden Abonnenten auf Verlangen nachgeliefert.

Die Expedition des Pfälzer.

Tagesereignisse.

München, 26. Septbr. Herr v. Pfretzschner wird die Leitung des Staatsministeriums des königl. Hauses und des Aeußern am 1. Oktober übernehmen. Der Nachfolger des Herrn v. Pfretzschner im Staatsministerium der Finanzen ist, wie wir vernehmen, bereits bestimmt, doch ist Näheres hierüber noch nicht bekannt.

München, 25. Sept. Se. Maj. der König hat wegen des eingetretenen Ablebens Königs Karl XV. von Schweden und Norwegen eine Hoftrauer von drei Wochen angeordnet. — Der im Justizministerium verwendete Appellationsgerichtsrath Dr. Gottfried Schmidt, Mitglied der Commission zur Feststellung einer deutschen Prozeßordnung in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, ist von Sr. Maj. dem König zum Rath am obersten Gerichtshof mit der Versäzung ernannt worden, daß die Verwendung desselben im Ministerium der Justiz vorerst fortzudauern habe. — Durch eine an die Gesetzgebungs-Ausschüsse beider Kammern heute ergangene königl. Botschaft werden deren Sitzungen geschlossen und der ersprießlichen Wirksamkeit derselben die königliche Anerkennung ausgesprochen. — Geheimrath Frhr. v. Liebig, dem die Verleihung der gestifteten großen goldenen Liebigs-Medaille zusteht, hat dieselbe dem Agriculturchemiker Dr. Henneberg in Göttingen zuerkannt, und wird die Verleihung derselben in der nächsten Plenarsitzung der Versammlung der deutschen Land- und Forstwirthe vollzogen werden.

Speier, 27. Septbr. Die kgl. Kreisregierung beabsichtigt, im September des nächsten Jahres in hiesiger Stadt eine Ausstellung von Arbeiten der Schüler der 3. Klasse der Volksschule zu veranstalten, woran sich auch Ausstellungen von Arbeiten der Sonntags- und Fortbildungsschulen reihen können. Der Zweck dieser Ausstellungen, welche in angemessenen Zwischenräumen sich wiederholen sollen, ist, den Lehrern Gelegenheit zu geben, einerseits zu zeigen, in wie weit es ihnen gelungen ist, die in der Lehrordnung von 1870 an sie gestellten Anforderungen zu verwirklichen, anderseits denselben durch das Studium dieser Ausstellung neue Anregung zur Erreichung dieses Zieles zu bieten.

Zu dem Ende hat jeder concurrirende Lehrer einzusenden: 1. den Lehr- und Stundenplan seiner Schule; 2. ein Verzeichniß der Schüler der 3. Klasse; 3. sämmtliche Schulhefte aller Schüler dieser Klasse pro 1872/73, mithin Schön- und Rechtschreibhefte, Aufsatz-, Rechnen- und Zeichnenhefte, kurz alle Schularbeiten, welche zum Verständnisse des Ganges des Unterrichts und seines Erfolges beitragen können; 4. einen Begleitbericht, welcher über Gang und Methode des Unterrichts im Allgemeinen und in den einzelnen Unterrichtsgegenständen sich auszulassen hat und so einen Commentar zum bessern Verständnisse der Leistungen des Lehrers bilden kann.

Für die besten Leistungen ist eine Prämienvertheilung und Veröffentlichung der Namen der prämiirten Lehrer ins Auge gefaßt. Für die Beurtheilung der sich ergebenden Leistungen werden vorzugsweise sachmännische Kräfte aus der Lehrerwelt in Anspruch genommen.

Berlin, 24. Sept. Wie nothwendig die Uebertragung der Schulaufsicht auf den Stoot war, erhellt aus gar vielen Thatsachen. Bezeichnend möchte die eine sein, daß auf Anordnung des Unterrichtsministers in dem Regierungsbezirk Minden einem katholischen Pfarrer die Schulaufsicht genommen werden mußte, weil er die Kinder in den Schulen Bittschriften an den Reichstag unterzeichnen ließ, in welchen gebeten wurde, keine Maßregeln gegen die Jesuiten zu ergreifen! Im Posen'schen und in Westpreußen hat es sich gezeigt, daß in Volksschulen das Deutsche fast gar nicht gelehrt und der Schulsingend einstudirt werde, einzelne deutsche Sätze ohne Verständniß herzusagen.

Berlin, 27. Sept. Die Regierung in Königsberg wurde beauftragt, den am 1. Oktober fälligen Staatsgehalt dem Bischof von Ermeland nicht auszuzahlen.

— **Kusel.** Der Hauptpreismarkt auf den Wiesen, am Dienstag den 24. Sept. zeigte wiederum ein belebtes Bild; der große Platz war dicht gefüllt, den beigetriebenen Thieren konnte man durchweg ansehen, daß längst nicht mehr Futtermangel herrsche, und daß die Viehzucht hiesiger Gegend bald wieder den früheren ausgezeichneten Stand erreicht haben werde. Aber die Preise! Für ein Paar fette Ochsen, allerdings prächtige Mastvieh, wurden 331 Thlr. — 579 fl. 15 kr. — gezahlt, und im Verhältnisse zu dieser enormen Summe standen die Preise der anderen Gattungen bis herab zu den Kälbern. Es ist begreiflich, daß die Käufer den hohen Forderungen gegenüber Anfangs Zurückhaltung zeigten; später wurde der Handel jedoch sehr lebhaft. Verkauft wurden: 12 Fassel; 74 Ochsen. 236 Stiere, 81 Kühe, 164 Rinder und 30 Kälber, zusammen 597 Stück, um die Kaufsumme von 37,215 Thlr. oder 61,126 fl. 15 kr. — Der Schweinemarkt war gut besetzt: Handel etwas flau, Preise hoch. — Nächster Markt 8. Oktbr.

Frucht-Mittelpreis.

Zweibrücken, 26. September. (per Centner.) Waizen 7 fl. 36 kr. Korn 4 fl. 27 kr. Gerste zweireihige — fl. — kr., vierreihige — fl. — kr. Spelz 4 fl. 36 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Dinkel — fl. — kr. Mischfrucht 0 fl — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 06 kr. Hafer 3 fl. 31 kr. Heu 1 fl. 12 kr. Stroh 1 fl. 12 kr. Weißbrod 3 Pfund 20 kr. Kornbrod 6 Pfd. 24 kr. 4 Pfd. 16 kr. 2 Pfd. 8 kr. Gemischt-Brod 32 kr.

Worms, 27. Sept. per Ztr. Weizen pfälzer 6 fl. 47 kr., Korn 5 fl. 13 kr. per 180 Pfd., Gerste 4 fl. 55 kr. per 160 Pfd. Hafer 4 fl. 20 kr. per 120 Pf.

Digitized by Google

Haus- und Garten-Versteigerung.

Montag, den **12. Oktober** 1872, Nachmittags 5 Uhr zu **Kusel** in der Wirthschaft der Frau Wittwe Radheim.

Lossen die dahier wohnenden Eheleute **Lorenz Theato**, Schreinermeister und **Jakobine Köstle:**

1) 1/30 Dezimalen Wohnhaus, Stall, Schoppen und Hofraum zu Kusel in der Hintergasse, rechts Karl Waldecker und August Jung — in sehr gutem Zustande befindlich, kann dieses Haus noch dadurch bedeutend an Werth gewinnen, daß der angebaute Schoppen mit wenig Kosten zu Wohnung hergerichtet werden kann. —

2) 5 Dez. Pfanzgarten am Weilenfuhl, Bann von Kusel, neben dem kathol. Pfarrgarten

öffentlich in Eigenthum versteigern.

Pasquay, kgl. Notär.

Anzeige.

Von heute an befindet sich mein Bureau in der seitherigen Wohnung des Herrn Kaufmanns **Nömmig** im **Jakob Schmelzle**'schen Hause.

Kusel, den 28. Sept. 1872.

Völckel, kgl. Gerichtsvollzieher.

Der Unterricht an hiesiger Lateinschule **beginnt am 1. Oktober**, an welchem Tage von 8—10 Uhr die Inscription sämmtlicher Schüler stattfindet. Die neu Eintretenden haben ihre Schulzeugnisse mitzubringen.

Das kgl. Subrektorat.

Geschwächten,

namentlich im Nervensystem Erschütterte kann reelle, sichere und dauernde Hilfe verschaffen werden durch das Buch:

„Die Selbstbewahrung."

Von Dr. Retau. Mit 27 Abbildungen. 73. Auflage. Preis 1 fl. 45 kr. Nachweislich verbreiten denselben binnen 4 Jahren über 15000 Personen die Wiederherstellung ihrer Gesundheit. — Ueber Zweck und Erfolg dieses Buches wurde allen Regierungen in einer besonderen Denkschrift Bericht erstattet. Verlag von G. Poenicke's Schulbuchhandlung in Leipzig und dort sowie in jeder Buchhandlung zu bekommen.

Ein junger Mann kann die Buchbinderei erlernen bei

J. Körper
in Kusel.

Leere **Branntweinfässer** von 1/4 bis 2 Ohm, große **Ständer** und **Fässer** von 200—1000 Liter haltend, und in gutem Zustand, sind zu verkaufen bei

Adam Weber
auf dem Eschelbacherhof
bei Baumholder.

Hauptgewinn	Venediger	Niedr. Gewinn
100,000 ital. Lire.		30 ital. Lire.

30 Lire (Francs) Loose

Nur 1 Thaler kostet ein Achtel, 2 Thaler ein Viertel, 4 Thaler ein Halbes, 10 Thaler 11 Achtel, 20 Thaler 11 Viertel, und 40 Thaler 11 halbe Antheile dieser Loose, gültig für alle Gewinn-Ziehungen ohne weitere Nachzahlung.

Das Anlehen enthält in seiner Gesammtheit Hauptgewinne von: Lire 100,000 80,000, 70,000, 60,000, 50,000, 40,000, 35,000, 32,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 10,000 rc. bis zum geringsten von 30 Lire.

Nächste Gewinnziehung am

30. September 1872,

mit Preisen von Lire 50,000, 1500, 350 rc. bis abwärts 30 Lire.

Da ein jedes Loos **unbedingt** einen Treffer vom höchsten von Lire 100,000 bis zum niedrigsten von Lire 30 erzielen muß, der Nennte Treffer aber schon mindestens die Einlage erstattet, ist bei diesen Loosen jeder Verlust ausgeschlossen.

Die **einmalige Einlage** sichert für alle Ziehungen jeden zu erzielenden Gewinn und bietet somit Vortheile, welche keine andere Verlosung aufzuweisen hat.

Jedem Auftrag wird der Plan beigefügt, Listen nach der Ziehung pünktlich. Aufträge, mit beigefügtem Betrag in Banknoten, Gold, gegen Posteinzahlung oder Postvorschuß werden sorgfältigst ausgeführt durch

A. B. Bing.
Staats-Effecten-Handlung,
Frankfurt a. M.

Eine Grube **Dung** hat zu verkaufen

Fr. Heß, Metzger.

Liebig's Steppenmilch (Kumys)

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gefundenen und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anämie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protrahirten Mercurialgebrauch, **Scorbut, Hysterie und Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. (1/2 Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt
von Liebig's Steppenmilch (Kumys)
Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. **Patienten**, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.

Den Herren Bierbrauern, Küfern, Weinhändlern, Wirthen rc. empfehlen wir **Visirstäbe** für Fässer bis 1000 Liter fl. 1, 24 kr., bis 5000 Liter fl. 2. Schlauchbürsten, Spuntenbeber, Spuntenbeberschrauben, Trubstäbe für Bier, Weinfiltrirapparate, Transportgebrsinnen, Gährbüchsen, Ventilspunten u. s. w. Kleine Beträge per Nachnahme.

Gebr. Schieber
in Eßlingen (Württemberg).

Die ersten Hefte nebst Prämienbilder

der verschiedenen Zeitschriften pro 1873 von 6—18 kr. per Lieferung, sehr empfehlende Schriften, liegen zur gefälligsten Einsicht und Abonnirung offen in der Buchhandlung von

J. Körper in **Kusel.**

Kaiserslauterer Zeitung.

Mit dem 1. Oktober beginnt ein neues Quartalsabonnement auf die in Kaiserslautern täglich erscheinende „Kaiserslauterer Zeitung." Dieselbe ist eines der weitverbreitetsten Blätter der bayerischen Rheinpfalz. Ihr politischer Standpunkt ist entschieden **liberal** und entschieden **national**; sie bekämpft in Folge dessen mit Energie die verderblichen Bestrebungen der rothen, wie der schwarzen Feinde (aller Confessionen) des deutschen Volkes, und wird auch künftig für den weiteren Ausbau der Verfassung des deutschen Reichs und für die Lösung der Fragen des inneren Staatslebens im Geiste wahrer bürgerlicher Freiheit wirken und für eine gesunde Entwicklung unserer gesellschaftlichen und wirthschaftlichen Verhältnisse thätig sein. Sie hofft dabei auf die Unterstützung aller Gesinnungsgenossen.

Der Abonnementspreis beträgt für auswärts pro Quartal 1 fl. 15 kr., incl. Postbestellgebühr 1 fl. 30 kr. Bestellungen nehmen an, alle Postexpeditionen und die Postboten.

In Folge der ausgedehnten Verbreitung der „Kaiserslauterer Zeitung" in der ganzen Pfalz und den angrenzenden Landestheilen finden Annoncen durch die „Kaiserslauterer Zeitung" die weiteste und wirksamste Verbreitung. Dieselben werden für die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum für die Pfalz mit 4 Kreuzer, für auswärts mit 6 Kreuzer berechnet.

Zu zahlreichem Abonnement ladet ein.

Kaiserslautern, Ende September 1872.

Die Redaktion und Exped. der „Kaiserslauterer Zeitung."
(Am Schillerplatz.)

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-Bibliothek
in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Insertate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 118. **Mittwoch, den 2. October** **1872.**

Tagesereignisse.

München, 28. Sept. Gemäß § 48 des Landtagsabschiedes, die Entschädigung für die Kriegsleistung an die deutsche Armee in den Kriegsjahren 1870/71 betreffend, ist bekanntlich die Staatsregierung ermächtigt, in den im sogenannten Paragraph aufgeführten Fällen noch eine nachträgliche Unterstützung zu gewähren. Wie wir erfahren, soll nun in diesen Tagen eine aus Vertretern der Ministerien des Innern, der Finanzen und des Krieges zu bildende Kommission zusammentreten, um auf Grund des oben genannten § 48 eingereichte nachträgliche Liquidationen zu prüfen und über deren Zulässigkeit zu entscheiden.

München, 28. Sept. Der König hat den Ministerialrath und Bundesbevollmächtigten Herr zum Finanzminister ernannt.

Perpignan, 28. Sept. Das Treffen zwischen den Truppen und den von Saballs geführten Carlisten war ziemlich bedeutend. General Bobrick führte die Truppen und warf die Carlisten in vollständiger Unordnung; dieselben flohen der Grenze zu.

Verschiedenes.

— **Kaiserslautern**, 20. Sept. (Industrieausstellung.) Wie wir hören, wird die Verloosung am 13. October beginnen und mindestens 3 Tage in Anspruch nehmen. Verkauft werden 48,000 Loose, die schon fast sämmtlich vergriffen sind; die Zahl der Gewinne beträgt 2489 im Werth von 500 fl. bis zu 2 fl. Der Gesammtwerth der Gewinne beträgt 20,160 fl. (K. Z.)

Kaiserslautern, 30. Sept. (Industrieausstellung.) Gestern als am letzten Ausstellungstage, war die Ausstellung trotz des schlechten Wetters noch sehr zahlreich besucht. Nachmittags fand im Kraffft'schen Saale eine Reunion statt, auf welcher die Kapelle des 2. bad. Grenadier-Regiments aus Karlsruhe konzertirte, die sich gleichfalls eines sehr zahlreichen Besuchs zu erfreuen hatte.

Heute Morgen wird bereits mit dem Abreißen der schönen Anlagen begonnen. Der von der Direktion der pfälzischen Eisenbahnen ausgestellte große Sandstein-Bastlick bleibt der Stadt erhalten, da der Verwaltungsrath der pfälzischen Bahnen denselben der Stadt Kaiserslautern zum Geschenk gemacht hat.

Die Gesammteinnahme von Eintrittsgeldern für die ganze Dauer der Ausstellung beträgt ca. 41,000 fl. hiezu kommt der Erlös aus ca. 10,000 verkauften Katalogen mit c. 2000 fl.; der Gewinn an der Verloosung mit ca. 4500 fl.; so daß also mit Hinzurechnung des Erlöses aus den noch zu versteigernden Ausstellungsutensilien die Gesammteinnahme sicherlich über 50,000 fl. betragen wird.

Rechnet man die Unkosten mit ca. 35,000 fl. ab, so würde sich ein Ueberschuß von 15,000 fl. herausstellen, der wahrscheinlich als Stock zur Gründung eines Gewerbevereins für die Pfalz in Kaiserslautern verwandt werden wird.

— **Zweibrücken**, 25. Sept. Das Denkmal, welches den hier beerdigten Topferen von 1870—71 gesetzt wird, ist dieser Tage hier angekommen.

— **In Kitzingen** starb vor einigen Wochen der Großbrauereibesitzer Thomas Ehemann, durch den das Kitzinger Bier seinen Weltruf erlangte. Von seinem auf 5 Millionen geschätzten Vermögen hat er eine Stiftung von 25,000 fl. gemacht, deren Zinsen zur Unterstützung unbemittelter, talentvoller Leute verwendet werden sollen.

Schwurgerichts-Verhandlungen der Pfalz.
III. Quartal 1872.

Sitzung vom 24. und 25. Sept.

Georg Caspar Wander, 38 Jahre alt, Ackersmann, geboren und wohnhaft zu Dörrenbach, vertheidigt von Herrn Advocat Rotenberger — ist eines Verbrechens angeklagt, das zum Glück bei uns recht selten vorkommt, nämlich des Todtschlags seiner leiblichen Mutter.

Angeklagter gehört einer sehr angesehenen Familie in Dörrenbach an, ist vermögend und obgleich er gern trinkt, doch sparsam, so daß er in seinem Vermögen vorwärts kommt; den Ackerbau versteht er so gut, daß er oft von andern um Rath gefragt wurde. Bei der letzten Wahl — heißt es — wäre er Bürgermeister geworden, wenn er verheirathet gewesen wäre. Er heirathete nämlich erst im Alter von 37 Jahren, und sein Bruder wurde deßhalb Bürgermeister. Mit seiner Mutter hatte Angeklagter oft Streit; diese stehe ebenso wie er den Wein; beide versöhnten sich nach gehabtem Streite immer bald wieder. Mit seiner Frau lebte er nicht besonders gut, entzweite sich sogar schon im vergangenen Jahre mit ihr und hielt sich eine Zeitlang bei seiner Mutter auf. Damals rief dieselbe bei Gelegenheit eines Streites den Bürgermeister, ihren Sohn Philipp, zu Hülfe, der aber nur ungern kam. Welcher Ton in dieser Familie herrscht, mag daraus entnommen werden, daß Angeklagter, der Liebling seiner Mutter, über diese Letztere einem Zeugen zurief: „Die alte Sau glaubt, ich wolle ihr das Geld aus dem Secretär nehmen.“ — Als nun die Mutter mit dem Bürgermeister erschien, gab sie dem Angeklagten Ohrfeigen; dieser packte sie aber, warf sie zu Boden und würgte sie; der Bürgermeister riß beide auseinander, die Brüder schlugen sich, der Bürgermeister lief davon, Angeklagter holte schnell seine Flinte und drückte sie los, der Schuß entlud sich aber nicht, weil ein Dritter seinen Finger zwischen Hahn und Zündhütchen steckte; der Bürgermeister fiel vor Schrecken in den Straßenkandel. (Schluß folgt.)

Dienstes-Nachrichten.

Die erledigte prot. Lehrerstelle in Reyweiler ist dem Lehrer Ludwig Neumüller in Hüffler übertragen worden.

Kaiserslautern, 1. October. per Ztr. Weizen 7 fl. 28 kr. Korn 4 fl. 30 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 7 kr. Gerste 5 fl. 13 kr. Hafer 3 fl. 38 kr. Erbsen 5 fl. 3 kr. Wicken 0 fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Kornbrod 25 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 14 kr. 2 Pfd. Weißbrod 15 kr. Butter — kr. per Pfd. Eier 1 St. 0 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Landstuhl, 30. Sept. (per Zentner.) Weizen — fl. — kr., Korn 4 fl. 28 kr., Spelz 0 fl. — kr., Hafer 3 fl. 35 kr., Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken — fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 24 kr. 1 Pfd. Butter 32 kr. 1 Duzend Eier 22 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Neustadt, 28. Sept. Der Zentner Waizen 7 fl. 36 kr. Korn 4 fl. 41 kr. Spelz 5 fl. 40 kr. Gerste 4 fl. 57 kr. Hafer 3 fl 44 kr.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

(Bach- und Ufereinigung betr.)

Gemäß Art. 49 des Wasserbenützungsgesetzes vom 28. Mai 1852, werden hiemit sämmtliche mit ihren Eigenthume an Bäche angrenzenden Grundbesitzer der Bürgermeisterei Kusel aufgefordert, eine Bachbett- und Ufereinigung in der Weise vorzunehmen, daß alle im Bachbett befindlichen Bäume, Sträucher, Buschgras ꝛc. entfernt, sodann die in das Bachbett hineinhängenden Aeste und Wurzeln der am Ufer stehenden Bäume und Sträucher beseitigt werden.

Diese Reinigung **muß bis zum 7. nächsten Monats**, bei Vermeidung der Herstellung auf Kosten der Säumigen, vollendet seln.

Kusel, den 23. Sept. 1872.

Das Bürgermeisteramt.

Fr. Bell II.

Schuldienst-Erledigung.

Die prot. Lehrerstelle zu **Osterbrücken**, Bezirksamts Kusel, wird hiermit zur Wiederbesetzung mit einem Meldungstermine **von 11 Tagen** wiederholt ausgeschrieben.

Die Gehaltsbezüge bestehen:

1.	baar aus der Gemeindekasse	298 fl.
2.	Anschlag von 9,15 Tagw. Güter	40 „
3.	Anschlag der Wohnung, Scheuer und Stall	12 „
4.	Staatszulage	50 „
5.	Ständige Theuerungszulage aus der Gemeindekasse	50 „
	Summa	450 fl.

Außerdem bezieht der Lehrer:

a) für Reinigung des Lehrsaales 15 fl.

b) für Besorgung des örtsüblichen Geläutes 7 fl. 07 kr.

Für den Schulbrand sorgt die Gemeinde und wurden seither 60 Ztr. Steinkohlen per Jahr geliefert.

Saal, den 28. September 1872.

Das Bürgermeisteramt.

Cullmann.

Minder-Versteigerung

zu **Altenkirchen**, Bezirksamts Homburg.

Samstag, den **19. Oktober** nächstihin, um 2 Uhr des Nachmittags, werden zu **Altenkirchen** auf dem Bürgermeisteramtslokale nachstehende einzelnen Arbeiten der Erbauung eines neuen Schul- und Oekonomiegebäudes der Gemeinde Dittweiler, wozu Pläne und Kostenanschläge bis zum Tage der Versteigerung auf dem unterfertigten Amte zur Einsicht offen liegen auf dem Wege der Minderverteigerung vergeben werden, und zwar:

1)	Maurer- und Steinhauerarbeiten, veranschlagt zu	4,617 fl. 25 kr.
2)	Zimmermannsarbeit	2,036 fl. 48 „
3)	Dachdeckerarbeit	845 „ 06 „
4)	Glaserarbeit	288 „ 33 „
5)	Schreinerarbeit	880 „ 08 „
6)	Schlosserarbeit	195 „ 12 „
7)	Tüncherarbeit	185 „ 09 „
	Summa	9,048 fl. 21 kr.

Altenkirchen, den 23. Sept. 1872.

Das Bürgermeisteramt,

Gerber.

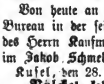
Anzeige.

Von heute an befindet sich mein Bureau in der seitherigen Wohnung des Herrn Kaufmanns **Römmig** im **Jakob Schmelzle**'schen Hause.

Kusel, den 28. Sept. 1872.

Völckel, kgl. Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.



Die Winterschafweide auf dem Banne von **Patersbach** und zwar vom 11. November dieses bis zum 25. März des nächsten Jahres, ist zu vermiethen.

Die Anzahl der einzuschlagenden Schafe (Hämmel) beträgt 200 Stück.

Das Nähere zu erfragen bei Adjunkt **Nikolaus Faus** zu Patersbach.

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

ohne Medicin. ohne Medicin.

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens:

Ohne Medicin.

Nach spezieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. **J. H. Fickert.**

Berlin, Wall-Strasse Nr. 23

ohne Medicin.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

A Witt,

Linden-Strasse 18. Berlin.

Eine **Korbwiege** mit Läufe ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition ds. Bls.

Kautschuck- (vulkan Gummi)- Schläuche

empfehlen in beliebiger Weite, einfachste Art, um mit und ohne Hahnen in Keller zu schlauchen, Wein, Bier, Branntwein, Essig, Oel, heiße Flüssigkeiten, Wasser, Gas ꝛc. in vorzüglicher Qualität billig sowie unsere div. Kellerei- und Brennerei-Artikel, Zeichnungen und Preislisten gratis zu Dienst.

Gebr. Schieber

in Eßlingen (Württemberg.)

Dazu passend werden geliefert auf Wunsch Messingverschraubungen, Anstech-, Fahrfaße, Hundekopf-Hahnen, kupferne Zieher mit Ventil, Heber, Sauge- und Druckwerke ꝛc.

Leere **Branntweinfässer** von ¼ bis 2 Ohm, große **Ständer** und **Fässer** von 200—1000 Liter haltend, und in gutem Zustand, sind zu verkaufen bei

Adam Weber

auf dem Eschelbacherhof bei Baumholder.

Ein junger Mann kann die Buchbinderei erlernen bei

J. Körper

in Kusel.

Schulversäumniß-Listen sind zu haben in der Buchdruckerei von

J. Kleinschmidt.

Frankfurter Börsencourse

vom 28 September 1872.

Preuß. Friedrichsd'or fl.	9	58-59
Pistolen. fl.	9	40-42
Holl. 10 fl.-Stücke „	9	53-55
20 Francs Stücke „	9	21-22
Russ. Imperiales „	9	42-44
Souvereigns „	11	47-49
Dollars in Gold „	2	25-26
Dukaten „	5	34-36
Ducaten al marco „	5	35-37

Handdreschmaschinen mit Holzgestellen in 3 verschiedenen Systemen, von 44 Thlr. an.

Ganz eiserne **Handdreschmaschinen** mit und ohne Strohschüttler.

Göpel verschiedener Systeme mit Strohschüttler und Abräder, zu jeder Oertlichkeit passend.

Lanz'sche, sowie ächte Schweizer J. Rauschenbach'sche **Dreschmaschinen** zu Fabrikpreisen.

Wasser- (Küchenpumpen) von 8½ Thlr. an, sowie alle sonstige landwirthschaftliche Maschinen hält auf Lager und ladet zur gefälligen Einsicht ein.

In Verbindung mit den renomirtesten Fabriken bin ich in Stand gesetzt, Reservetheile und Reparaturen an jeder beliebigen Maschine umgehend und billigst zu befördern.

Chr. Gilcher, Mechanikus.

Die vermöge ihrer balsamischen Bestandtheile so höchst wohlthätig, verschönernd und erfrischend einwirkende **Gebrüder Leder**'sche **balsamische Erdnußöl-Seife** à Stück ist à Stück mit Gebr. Anweisung: **11 Kr.** — **1 Stück** in einem Packet **36 Kr.** — fortwährend zu haben bei **Chr. Ludw. Blitt** in **Kusel.**

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 119. **Freitag, den 4. October** **1872.**

Abonnements-Einladung.

Zu dem mit dem 1. Oktober 1872 begonnenen neuen Abonnement auf den

„Pfälzer“

erlauben wir uns freundlichst einzuladen. — Die Abonnementsbedingungen bleiben wie bisher dieselben, nämlich 45 kr. vierteljährig und durch die Post bezogen 54 kr.

Bestellungen auf den **„Pfälzer“** können bei allen Postexpositionen, bei den Postboten und in unserer Druckerei gemacht werden.

Der Anfang der Erzählung in der „Neuen Didaskalia“ wird neu beitretenden Abonnenten auf Verlangen nachgeliefert.

Die Expedition des Pfälzer.

Politische Uebersicht.

Ueber den neuen Finanzminister Berr wird der Pf. Z. berichtet: Derselbe ist ein Mann von etwa 47 Jahren und aus Aub in Unterfranken, wo sein Vater Landrichter war, gebürtig. Von 1844—1848 studirte er in Würzburg Jurisprudenz, trat nach dem Staatsconcurs bei der General-Zolladministration in Function, wurde 1856 Hilfsarbeiter im Handelsministerium und später Oberzollamts-Assessor. Als es dann nach dem Austritt der Vereinscommissäre von Reichert und Gerwig sich um eine besonders befähigte Persönlichkeit als Nachfolger derselben handelte, fiel die Wahl auf Herrn Berr, obwohl er noch sehr jung im Dienste war. Gleichzeitig wurde er zum Ministerialrath und zum Mitglied des deutschen Bundesrathes in Berlin ernannt. Hier that er sich durch seine Kenntnisse und energische Vertretung der bayerischen Interessen hervor. In der jüngsten Zeit befand er sich einige Tage in der Pfalz, um Erhebungen bezüglich der Tabaksteuer zu machen. Seine Wahl zum Finanzminister kann nur eine gute genannt werden; wenn etwas daran auszusetzen, so ist es höchstens, daß er bisher nicht in der eigentlichen Finanzbranche gedient hat.

Aus Süddeutschland den 28. Sept., wird der Köln. Ztg. unter anderm über die Reorganisation der Artillerie geschrieben, „daß im Artilleriefach die im Kriege erprobten bayer. Einrichtungen mehrfach zum Muster für das Reichsheer dienen würden. Man war früher im bayerischen Artilleriewesen nicht ohne Sorge, daß die vertragsmäßige und durch die Reichsverfassung angeordnete Gleichheit der Formationen eine bedeutende Reducirung der anerkannt tüchtigen Artillerie Bayerns zur Folge haben werde. Die betreffenden Verhandlungen in Berlin führten aber zunächst zu dem Resultat, daß die bisherige Formation bestehen blieb und eine Herübernahme derselben für die übrigen Armeecorps des Reichsheeres in Aussicht gestellt wurde. Wie es jetzt scheint, hatten die früher verbreiteten erfreulichen Nachrichten allen Grund. Ein weiterer daraus resultirender Umstand ist, daß die Kosten der bayerischen Artillerie durch den neuen Organisationsplan nicht gesteigert werden.“

Berlin, 29. Sept. Bestätigen sich die Nachrichten aus dem hiesigen ultramontanen Lager, so wird der Bischof Krementz den Rechtsweg gegen die Entziehung der Temporalien einschlagen. Es scheint, daß ein ähnlicher Beschluß auf der Bischofs-Konferenz in Fulda gefaßt wurde.

Berlin, 1. Okt. Nachdem der König von Bayern es beharrlich abgelehnt, hier in Berlin zu erscheinen, wird nun doch auf neutralem Gebiete eine Zusammenkunft mit dem Kaiser, und zwar in Dresden, bei Gelegenheit der im November bevorstehenden goldenen Hochzeit des sächsischen Königspaares stattfinden.

Ein Jubiläum, zwar nur ein zehnjähriges, ist in aller Stille vorübergegangen, das denkwürdiger ist, als viele, die mit Pauken und Trompeten gefeiert werden. Vor 10 Jahren am 24. September ist Bismarck an die Spitze der preuß. Regierung getreten und unter Sturm und Drang, mit Blut und Eisen und vor allem durch die Blitze genialer Gedanken und Entwürfe zum Schöpfer erst des Norddeutschen Bundes und endlich des deutschen Reiches geworden. Der Kampf mit dem Abgeordnetenhause und dem Lande um die Reihilfung des Heeres (die eiserne Grundlage seiner Entwürfe), die Kriege mit Dänemark, Oesterreich und Frankreich, die Ausschließung Oesterreichs aus Deutschland, die Sprengung des Bundestags, die Einverleibung Schleswig-Holsteins, Hannovers, Kurhessens und Nassau's in Preußen und schließlich die Zurückeroberung der verlorenen Provinzen Elsaß und Lothringen zum deutschen Reiche sind die großen Etappen seiner staatsmännischen Laufbahn. Und so sicher war der gewaltige Mann seines deutschen Instinctes, daß er zur Zeit seiner größten Unpopularität voraussagte, er werde einst der populärste Mann in Deutschland sein. Seine Wege waren nicht immer populär und nicht von Anfang verstanden, sein Ziel aber war die Erhöhung Deutschlands, und diese letzte Strecke haben Führer und Volk gemeinsam und jubelnd zurückgelegt. Seine ehemaligen Anhänger, die preußischen Junker, stehen heute in Opposition gegen ihn. Sie sind zu kurzsichtig, um zu begreifen, daß Bismarck solche Erfolge nicht gehabt hätte, wäre er ein pommer'scher Junker gewesen.

Nach den Berichten ultramontaner Organe sind jetzt 22 Jesuiten-Niederlassungen geräumt, nämlich die Häuser derselben in Schrimm, Schweidnitz, Ruda, Neisse, Ilsenheim, Straßburg, Metz, Regensburg, Gorheim, Mainz, Marienthal, Coblenz, Maria-Laach, Bonn, Kreuzberg, Köln, Aachen I und II Essen, Münster, Friedrichsburg und Paderborn.

In Köln haben sich in Folge des überwältigenden Eindrucks, den die Rede von Friedrich, Reinkens, Knodt, Maaßen, Schulte u. s. w. gemacht, viele Hunderte von Bürgern als Mitglieder in die dortige altkatholischen Gemeinde aufnehmen lassen.

Verschiedenes.

Die königl. Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg, Kammer des Innern, gibt unterm 17. September bekannt, daß am **Montag den 4. November d. J., Vormittags 10 Uhr**, in der Hufbeschlagschule zu Würzburg ein Lehrcurs für Hufbeschlagschmiede eröffnet wird, welcher bis zum 1. Februar 1873 dauert.

Sollten die Anmeldungen hiefür die Zahl 12 bedeutend überschreiten, so besteht die Absicht, einen weiteren 3-monatlichen Lehrcurs vom 4. Februar 1873 an abhalten zu lassen.

Zu welchem dieser Curse sodann die Zulassung erfolgt, wird den einzelnen Bewerbern speciell bekannt gegeben werden.

Digitized by Google

Als Vorbedingung der Zulassung wird festgesetzt, daß der sich anmeldende Schmied wenigstens schon ein Jahr bei einem Hufschmiede gearbeitet haben muß, und sich hierüber bei der Anmeldung durch ein von der Ortspolizeibehörde derjenigen Gemeinde, wo die Arbeitsnahme geschah, zu legalisirendes Zeugniß des Hufschmiedmeisters ausweist.

Der Unterricht selbst wird unentgeltlich ertheilt und umfaßt die Anatomie und Physiologie des Fußes, das Wichtigste aus der Lehre über die Behandlung der Hufkrankheiten und die Grundsätze bezüglich der Verfertigung der Hufeisen und bezüglich der Anwendung des Hufbeschlages auf regelmäßige, wie auf unregelmäßige Hufe. Auch wird Unterricht im Rechnen und Schreiben, sowie in der landwirthschaftlichen Geräthekunde gegeben.

Ferner erhalten die Schüler praktische Anleitung in der Verfertigung von Hufeisen, sowie im Huf- und Klauenbeschlage.

Unbemittelten Schülern des Regierungsbezirks von Unterfranken und Aschaffenburg werden aus verfügbaren öffentlichen Fonds 36 kr., minderbemittelten 18 kr. Taggeld als Stipendium in Aussicht gestellt.

Die Gesuche um Zulassung zum Lehrcurse und um Verleihung ganzer oder halber Stipendien sind mit einem Schul- und Arbeits-Zeugnisse, eventuell mit einem Armuthszeugnisse belegt bis längstens den 16. October l. J. an die unterfertigte Stelle einzureichen.

— Ludwigshafen, 26. Sept. In der letzten Zeit haben sich in Frankenthal zwei Christen mit Israelitinnen verlobt, ohne daß letztere beabsichtigen, zum Christenthum überzutreten. (Pf. P.)

Frankreichs Verluste durch den Krieg. Frankreich hat verloren: 12 größere Städte: Straßburg, Colmar, Metz, Zabern, Schlettstadt, Weißenburg, Hagenau, Mühlhausen, Saargemünd, Diedenhofen, Salzburg (Chateau Salins), Sarburg; 94 kleinere Städte und 1750 größere oder kleinere Dörfer. Ferner: 1,600,000 Einwohner, nicht viel weniger als den zwanzigsten Theil der gesammten Bevölkerung Frankreichs: 14,000 Quadrat-Kilometer Land; 12 Festungen, worunter drei ersten Ranges: Straßburg, Metz, (Diedenhofen (Thionville). Ferner 3 mächtige Zeughäuser, wovon 1 in Straßburg, 2 in Metz; eine Pulverfabrik (Metz) und mehrere hundert größere oder kleinere Pulverbehälter. Im Lehrwesen: eine Hochschule (Academie universitaire de Strasbourg), und zwar die älteste und berühmteste von ganz Frankreich, nach den Pariser Lehranstalten. Im Finanz- und Oeconomiewesen: 460,000 Hektares Waldungen; 370 Kilom. schiffbare Flüsse; 300 Kilom. Kanäle; 735 Kilom. Eisenbahnen. 88,500 000 Franken an jährlichem Werthe des Betrags des Grundeigenthums; 62,400,000 Franken an öffentlichen Steuern; 3 Filiale der Banque de France (Straßburg, Metz, Mühlhausen). Ferner, an Kriegsentschädigung: 1. der Staat 5 Milliarden; 2. von verschiedenen Städten wurden bezahlt etwa 500,000,000 Fr.; 3. Kosten der Besatzungen während etwa zwei Jahren wenigstens 500,000,000 Fr.; Summa sechs Milliarden!

In San Francisco soll — wie ein dortiges Blatt versichert — ein Amerikaner nach vielen Mühen und Anstrengungen das Geheimniß der Umwandlung der Metalle entdeckt und erklärt haben, daß er nun Gold tonnen-, ja schiffsladungsweise herstellen könne. Der Alchymist wolle natürlich das Geheimniß keiner lebenden Seele vertrauen, aber daran, daß er Gold machen könne, sei nicht zu zweifeln. Das Blatt, welches die überraschende Mittheilung macht, hat dieselbe vorsichtiger Weise mit der Ueberschrift versehen: „Die Zukunft wird lehren, ob es wahr ist!“

Schwurgerichts-Verhandlungen der Pfalz.
III. Quartal 1872.

Sitzung vom 24. und 25. September. (Schluß.)

Angeklagter ist ein leidenschaftlicher Jäger und tüchtiger Schütze und führt den Beinamen „Tell“; seine Flinte war für Wildschweine geladen und ständig mit Zündhütchen versehen. Er wohnte neben seiner Mutter in zwei getrennten Wohnungen, aber mit gemeinschaftlichem Hofe. Am 26. Juli d. J., Morgens 7 Uhr, war er mit seiner Frau auf's Feld gegangen. In seiner Wohnung tünchte der Maurer Jäger. Auf des Angeklagten Speicher hatte die Mutter ein Bett stehen, der Einquartirung in der Kriegszeit wegen. Dieses ließ sie nebst einer Matratze in einem andern Bette des Angeklagten an fraglichem Morgen in ihre Wohnung schaffen. Jäger warnte deßwegen und prophezeite Streit, ebenso wie ihre Tochter Ehefrau Langfinger. Die Mutter aber sagte, das Bett komme von ihren Eltern her, es gehöre ihr, ihr Georg brauche nicht auf dem Speicher zu schlafen und es brauche auch nicht jedes L..... darin herumzurutschen. Dies bezog sich darauf, daß einige Tage vorher eine Bekannte der jungen Frau darin geschlafen hatte.

Als Angeklagter um 8 Uhr nach Haus kam, ging seine Mutter zu ihm in den Hof und theilte ihm in gütigen Worten ihr Verlangen und als Ursache desselben mit, sie fürchte, das Bett verderbe auf dem Speicher, er bekomme ein anderes Bett von ihr u. s. w. Angeklagter war darüber zwar ärgerlich, jedoch kam es nicht zum Streit, vielmehr trank er mit einem gewissen Mayer und seiner Mutter etwas Wein. Letztere sagte ihrer Tochter Ehefrau Langfinger, es sei dem Georg recht, daß sie das Bett geholt habe. — Nun trat aber ein böser Dämon in der Person der Frau des Angeklagten auf, welche diesen hetzte, ihm vorwerfend, er sei kein Mann ꝛc. Dies eiferte den Angeklagten an, welcher sofort zu seiner Mutter ging und das Bett forderte, auf ihre Gegenrede sie eine Diebin nannte, worauf die Ehefrau Langfinger größern Streit verdinderte. Es gährte aber fort, Angeklagter ging zum Bürgermeister um Anzeige zu machen, traf diesen aber nicht, schalt seine Mutter Kornbieb und äußerte, wenn sie sterbe, gehe er nicht mit ihrer Leiche. Im Wirthshause, wo er seine Frau heftig aufgeregt und die Geschichte mit dem Bett erzählend, traf, sagte er: „Wenn meine Mutter das Bett nicht herausgibt, schieße ich sie todt.“ Seine Frau schürte noch immer, stellte sich vor ihn mit den Worten: „Habe ich auch einen Mann? wenn ich einen Mann hätte, wäre ich schon lange allein gegangen und es wäre alles vorbei.“ — Ein anwesender Ackersmann, Namens Herrmann, erzählte dem Angeklagten, er hätte im Heidenhübl eine Wildsau gesehen von 2 Centnern, die könne er im Lager schießen, was Angeklagter lachend auf seine Mutter bezog, indem er aussprach: „c'est ma mère.“ Seine Frau hörte dies ohne Mißbilligung an, hetzte im Gegentheil noch, wenn er es nicht anzeige, zeige sie es an. Angeklagter trank nun sein Bier aus und sagte, er gehe heim um seiner Frau Erbsen pflücken zu helfen.

Diese ging aber zu ihren Eltern, wo sie jeden Tag kochte, während er nach Hause ging, den Hof durchschritt und murmelte: „Meine Mutter ist ein Kerl wie der Michel Jörg, alle Tage voll, alle Tage Händel.“ Die Mutter hörte das nicht, äußerte auch gar nichts. Angeklagter ging nun in sein Schlafzimmer, holte die Doppelflinte, und als der Tüncher Jäger, der dies Alles beobachtete, ihn fragte wohin? wies er ihn zornig zurück und sagte: „Bleib nur von mir!“ Als nun Angeklagter weiter ging, ohne Jäger nichts Gutes, sprang ihm noch, stürzte aber dabei, worauf Angeklagter ihm vorkam, auf seine Mahnrufe nicht hörte, sondern in den Hausgang ging, und den vorher schon gespannten Hahn losdrückte. Auf den Knall schrie Jäger: „Was hat du geschafft? — Antwort (ganz fest und kaltblütig): „Meine Mutter todtgeschossen!“ Frage und Antwort wurden wiederholt. Angeklagter trug seine Flinte dann ruhig an ihren Platz.

Die Frau Langfinger sah die That mit an; Angeklagter kam eilends zur Hausthür hinein, hielt sein Gewehr gegen seine Mutter, die ihm in's Gesicht sah und drückte los; ob er gezielt hat, weiß die Schwester nicht. Eilends ging er dann wieder fort. Wirth Hörner hörte den Schuß, dachte dabei an des Angeklagten Drohung, ging gleich in's Haus und begegnete demselben, wie er die Hände auf dem Rücken gerade aus seiner Wohnung ging. Zu Rede gestellt, antwortete er: „in der Wuth halt!“ Er ging dann in den Keller und setzte zweimal das Glas an. Auf weitere Vorstellungen antwortete er immer ganz kalt, er habe seine Mutter erschossen, sie hätte ihn doch zum Narren gemacht.

Dem Pfarrer Hinzler gestand er die That auch zu, mit dem Beifügen, um die vergiftige er keine Thränen, er habe 1866 schon einen Officier in Straßburg erschossen, es sei nicht das erste Mal — und dann das Haienn- und Nebhuhn! Doch schämte er sich über letztere Worte und fuhr entschuldigend fort: „Wegen des elenden Bettes ist es heute wieder angegangen.“ Noch vielen andern Personen erklärte er, er habe seine Mutter erschossen. Er trank Kaffee, zog seine bessern Kleider an, um das Gericht zu empfangen. An Flucht dachte er nicht. Es sei hier bemerkt, daß die erzählte Ermordung eines Officiers, wie Bauer in der Untersuchung jetzt selbst angibt, eine eitle Prahlhanserei war.

Die Mutter war auf den Schuß todt niedergefallen.

Digitized by Google

Der Schuß, aus wenigstens 20 Posten bestehend mit anderthalbfacher Pulverladung, war in die linke Brust oberhalb des Herzens eingedrungen, hatte 5 Rippen zerschmettert, das Herz völlig zerrissen, und einzelne Posten waren sogar in die Leber gedrungen; die Entfernung des Schießenden vom Opfer war 3½ Meter.

Zu der Untersuchung kamen nun die Ausflüchte, wie sie gewöhnlich sind. Was den Angeklagten belastet, läugnet er ab, erinnert sich nicht mehr daran. Er hat seine Mutter nur aus Unvorsichtigkeit erschossen; er wollte sie nur schrecken, während obenerzählter Vorgang nebst den Aeußerungen des Angeklagten durch unmittelbare Zeugen hergestellt ist.

Im Gefängniß zu Lontan zeigte sich eine Geistesverwirrtheit, welche sich aber als Ausbruch des Säuferwahnsinnes erklärte, nachdem der an das Trinken gewöhnte Angeklagte eine Zeitlang fasten mußte. Seine Verwandten versuchten eine Interdictionsklage, um ihn als Narren hinzustellen, mußten aber solche zurücknehmen, da Angeklagter diese Klage heftig bestritt, und alle Beweise fehlten. — Das Vermögen des Angeklagten besteht in 3000 fl. Capitalien, 11—12 Morgen Land und was er noch mit seinen Geschwistern außerdem ungetheilt besitzt. Im Falle der Schuldigerklärung verliert er alles Erbrecht am Nachlasse seiner Mutter. (Art. 727 Nro. 1 des Code civil.)

Die am ersten Verhandlungstage vernommenen Zeugen, unter denen auch sechs Entlastungszeugen waren, bestärkten in Verbindung mit den verlesenen Protocollen das Resultat der Voruntersuchung. Der Angeklagte redet sich damit aus, er sei in so aufgeregtem Zustande gewesen, daß er von der That selbst nicht von dem unmittelbar Vorhergegangenen und Nachgefolgten nichts mehr wisse; wenn er die Zeugen anhagen, werde es wohl wahr sein. Hiermit war aufgehobene wenigstens geminderte Zurechnungsfähigkeit behauptet, welche Behauptung, der Vertheidigung am 2. Verhandlungstage die Richtschnur ihres Vortrages gab, mit subsidiarischer Bekämpfung des Vorsatzes. Ueberlegung (§ 211) war in der Anklage selbst nicht aufgestellt.

Die Geschworenen fanden aber die Anklage völlig gerechtfertigt, sprachen das einfach Schuldig aus, und das Gericht mußte daher auf mindestens 10 Jahre Zuchthaus aussprechen, konnten aber bis 15 Jahren und selbst auf Lebenszeit diese Strafe verhängen. Es erkannte zu 12 Jahren Zuchthaus, 5 Jahre Verlust der Ehrenrechte, Einziehung des gebrauchten Gewehres und Verurtheilung zu den Kosten.

(Pf. Volksztg.)

Zweibrücken, 26. Sept. Anklage gegen Johann Herzenitiel, 25 Jahre alt, Ackerer von Arzheim, wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode. Vertreter der k. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Hessert; Vertheidigung: Herr Anwalt Rosenberger. Die Geschworenen erklärten den Angeklagten der Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode, verübt unter mildernden Umständen, für schuldig, worauf ihn der Gerichtshof zu einer Gefängnißstrafe in der Dauer von 9 Monaten verurtheilte.

Verhandlung vom 27. und 28. September gegen Wilhelm Knoth, 20 Jahre alt, ledziger Händler von Höningen, wegen Urkundenfälschung und Betrug. Vertreter der k. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Hessert; Vertheidigung: Herr Anwalt Löw. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten unter Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahre, zu einer Gefängnißstrafe von 2 Jahren und 6 Monaten.

Zweibrücken, 30. Sept. (Schwurgerichtsverhandlung.) Anklage gegen Jakob Müller, 28 Jahre alt, ledigen Bergmann von Mittelberbach, wegen Diebstahls. Vertreter der königlichen Staatsbehörde: Herr Hessert; Vertheidigung: Herr Rechtskandidat Molitor. —

Der Angeklagte, obzleich noch jung und kräftig, verschmähte es, sich auf ehrliche Weise durch seiner Hände Arbeit sein Brod zu verdienen, sondern zog es vor, im Lande herumstreichend durch Diebereien sich zu ernähren. Von Zeit zu Zeit kam er zu seiner alten Mutter nach Mittelberbach, die ihn mit großen Opfern neu ausrüstete und kleidete; dann verschwand er, um bald darauf in demselben abgerissenen Zustande wieder zu erscheinen. — Heute sind dem Angeklagten zur Last gelegt 6 Diebstähle, theils im Versuchsstande, theils im Vollendungsgrade, und ein Diebstahlsversuch. — So stahl er am 23. Juli spätabends aus einem Bahnwärterhäuschen einige dem Bahnwärter Niemann von Vorderberbach gehörige Gegenstände. Abends wollte er sich in dasselbe Häuschen begeben, um daselbst seine Nachtruhe zu halten, fand es aber nun verschlossen; er brach deßhalb das Fenster und gelangte so in's Innere; dort ließ er zwar ein Gebetbuch, das er am Morgen mitgenommen hatte, als zu seinem Gebrauch ungeeignet zurück, nahm aber dafür ein Federmesser mit.

Die übrigen Diebstähle sind zu unbedeutend als daß eine weitere Auseinandersetzung derselben sich verlohnte. In einigen Fällen war der Angeklagte stark betrunken, jedoch nicht so, daß dadurch seine Zurechnungsfähigkeit in erheblichem Grade gemindert gewesen wäre. Es erklärten ihn daher auch die Geschworenen für schuldig, worauf ihn der Gerichtshof zu einer Zuchthausstrafe von 2½ Jahren, zu 3 Tagen Haft und ein Thl. Geldstrafe, welche im Falle der Uneinbringlichkeit in 1 Tag Haft umzuwandeln ist, verurtheilte und ihn der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre verlustig erklärte.

Zweibrücken, 30. Sept. (Schwurgerichtsverhandlung.) Anklage gegen Maria Zimmermann, 20 Jahre alt, Dienstmagd von Otterstadt, wegen Diebstahls. Vertreter der k. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Hessert; Vertheidigung: Herr Rechtskandidat Berg.

Der Metzger Wilhelm Salm in Speier, bei dem die Angeklagte in Dienst war, hatte schon seit längerer Zeit die Bemerkung gemacht, daß, so oft er an sein Pult kam, von dem darin aufbewahrten Geld etwas fehlte. Es war ihm dies um so unerklärlicher, als das Pult beständig verschlossen war und Niemand als er und seine Frau Schlüssel dazu hatten. Schon gleich zu Anfang hatte seine Frau Verdacht gegen ihre Magd geschöpft und mehrmals ihre Kammer durchsucht, jedoch ohne Erfolg. Erst am 2. Juli letzthin, als sie wieder Nachforschungen in der Magdkammer hielt, fand sie daselbst ein hölzernes Kästchen, das 4 fl. 5 kr. an Geld und einen Schlüssel enthielt. Der Schlüssel wurde sofort probirt und öffnete das Pult mit Leichtigkeit. Zur Rede gestellt, leugnete die Angeklagte zwar Anfangs, gab aber vor dem k. Untersuchungsrichter doch zu, in drei verschiedenen Malen etwa 40 fl. gestohlen zu haben.

Sie wurde daher auch von den Geschworenen unter Annahme mildernder Umstände für schuldig erklärt und vom Gerichtshof zu einer Gefängnißstrafe von 2 Jahren verurtheilt.

Dienstes-Nachricht.

Der Rechtscandidat Linck von Zweibrücken wurde zum Polizeianwalt in Kusel ernannt.

Die erledigte prot. Schulverweser-Stelle in Liebsthal wurde dem Schuldienst-Expektanten Jakob Weber von Hüffler übertragen.

Kusel, 4. Okt. per Ztr. Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 44 kr. Spelz 5 fl. 21 kr. Gerste 5 fl. 01 kr. Haser 3 fl. 34 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — Kartoffeln 4 fl. 12 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 24 kr. Butter 33 kr. Eier 1 Dtzd. 24 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 20 kr. Schweinefleisch 22 kr. Faselfleisch 18 kr.

Baumholder, 1. October. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 2 Thlr. 23 Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. — Sgr. — Pf. Haser 2 Thlr. 3 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 0 Pf.

Neue Deutsche

Reichs-Zeitung

Billigste liberale Zeitung Deutschlands, erscheint in Berlin wöchentlich drei Mal.

Jede Nummer enthält eine humoristische Illustration.

Diese Zeitung bietet Gelegenheit, sich über die neuesten und pikantesten politischen, wie localen Ereignisse des Reiches und namentlich der neuen deutschen Kaiserstadt, so gut wie durch jede andere politische Zeitung zu informiren.

Preis nur 10 Sgr. vierteljährlich

Exclusive des geringen Postaufschlages.

Alle Postanstalten des Deutschen Reiches nehmen Bestellungen auf die „Neue Deutsche Reichs-Zeitung" unter Nr. 2187 b des zweiten Nachtrages des Postzeitungskataloges an.

Digitized by Google

Haus- und Garten-Versteigerung.

Montag, den **14. Oktober** 1872, Nachmittags 5 Uhr zu **Kusel** in der Wirthschaft der Frau Wittwe **Radheim**.

Lassen die dahier wohnenden Eheleute **Lorenz Theato**, Schreinermeister und **Jakobine Kölle**:

1) 1⅝ Dezimalen Wohnhaus, Stall, Schoppen und Hofraum zu Kusel in der Hintergasse, neben Karl Waldecker und August Jung — in sehr gutem Zustande befindlich, kann dieses Haus noch dadurch bedeutend an Werth gewinnen, daß der angebaute Schoppen mit wenig Kosten zu Wohnung hergerichtet werden kann. —

2) 5 Dez. Pflanzgarten am Weisenpfuhl, Bann von Kusel, neben dem Kathol. Pfarrgarten

öffentlich in Eigenthum versteigern.

Pasquay, kgl. Notär.

Schuldienst-Erledigung.

Die Lehrerstelle an der untern prot. Schule zu **Ulmet** ist erledigt und wird hiermit zur Besetzung ausgeschrieben. Bewerber für diese Stelle haben ihre Gesuche, mit den vorgeschriebenen Zeugnissen belegt, bis zum **10. Oktober** nächsthin hierorts vorzulegen.

Die Gehaltsbezüge sind;

1)	Wohnungsentschlag	12 fl.
2)	baar aus der Gemeindekasse	338 „
3)	Staatszuschuß	50 „
	Summa	400 fl.

Der anzustellende Lehrer kann auch den Unterricht an der hier bestehenden Fortbildungsschule übernehmen.

Ulmet, den 16. September 1872.

Das Bürgermeisteramt

Cappel.

Von heute an bis zum **31. dss. Mts.** sind die Tauben eingesperrt zu halten.

Zuwiderhandlungen haben die gesetzliche Strafe zur Folge.

Kusel, den 3. October 1872.

Das Bürgermeisteramt,

Fr. Bell II.

Freiwillige Feuerwehr.

„Achtung!"

Nächsten Sonntag 7 Uhr, Generalmarsch, zum Sammeln zur Gerätheb-Inspektion.

Kusel, 3. October 1872.

Das Commando.

Leere **Branntweinfässer** von ½ bis 2 Ohm, große **Ständer** und **Fässer** von 200—1000 Liter haltend, und in gutem Zustand, sind zu verkaufen bei

Adam Weber

auf dem Elchelbacherhof bei Baumholder.

Schulversäumniß-Listen sind zu haben in der Buchdruckerei von

J. Kleinschmidt.

Die Töchterschule in Kusel

beginnt das neue Schuljahr am **Montag den 14. Oktober.**

Die Verwaltungs-Commission

Schützen- Verein.

Bei günstigem Wetter findet das schon beabsichtigte Preisschießen am nächsten **Sonntag und Montag, Nachmittags, jedesmal um 3 Uhr statt.**

Sämmtliche Mitglieder, sowie Freunde vom Schießen können sich dabei betheiligen.

Die Büchsen müssen vor der bezeichneten Zeit eingeschossen werden.

Es ladet hierzu freundlichst ein

Der Ausschuß.

Die ersten Hefte nebst Prämienbilder

der verschiedenen Zeitschriften pro 1873 von 6—18 kr. per Lieferung, die empfehlende Schriften, liegen zur gefälligsten Einsicht und Abonnirung offen in der Buchhandlung von

J. Körper in **Kusel.**

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegen wir beilegen einen Prospekt des im Verlage von Werner Große in Berlin, Besselstraße 17, erscheinenden Volks- und Familienblattes:

Die Neuzeit.

Lesehalle für Alle.

Herausgeber und Redakteur: **Werner Große.**

Alle 2 Wochen erscheint ein Heft der Neuzeit. Der enorm billige Preis jedes Heftes der Neuzeit, (jedes Heft der Neuzeit kostet nur 3 Sgr. = 12 Xr. rh. = 18 Xr. öst. Währ.), macht es auch dem Unbemittelsten möglich, an dem Genusse der Leküre der Neuzeit Theil zu nehmen. —

Abonnements auf dieses in zweiwöchentlichen Heften à 3 Sgr. = 12 Xr. rh. = 18 Xr. öst. Währ. erscheinende, bereits mehr als 20 Dampfschnellpressen größten Formats in Bewegung setzende, weitverbreitete Volks- und Familienblatt besorgt prompt und schnell nicht nur **jede Buchhandlung**, sondern auch

Die Expedition dieses Blattes.

Gesundheit

und Wohlbefinden kann sich Jeder leicht und billig verschaffen und dauernd erhalten durch das allbekannte, ausgezeichnete Büchlein:

„Dr. Werner's Wegweiser zur Hilfe für alle Kranke.

☞ 80 Adressen von Personen, die durch das hier dargelegte Heilverfahren vollständig geheilt wurden, sind der neuesten Auflage beigedruckt. ☜ Vorräthig für **nur 21 Sgr.** in jeder Buchhandlung.

Verlange man nur die in G. Portite's Schulbuchhandlung in Leipzig erschienene Originalausgabe.

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

ohne Medicin.

kranke finden auf **naturgemässem Wege** selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen **radikale Heilung** ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach spezieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. **J. H. Fickert,**

Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin.

Eine **Korbwiege** mit Laute ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dss. Bts.

Ein junger Mann kann die Buchbinderei erlernen bei

J. Körper

in Kusel.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

A. Witt,

Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsencourse

vom 1. October 1872

Preuß.-Friedrich'sdor	fl.	9 58-59
Pistolen	„	9 40-42
Holl. 10 fl.-Stücke	„	9 53-55
20 Francs-Stücke	„	9 21-22
Russ. Imperiales	„	9 42-44
Souvereigns	„	11 47-49

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 120. **Sonntag, den 6. October** **1872.**

μ Handels- und Gewerbekammern.

In der Notabeln-Versammlung des Handels- und Gewerbestandes der Pfalz in Kaiserslautern am 15. v. Mts. legte Herr Reg.-Assessor Popellier als Commissär des Ministeriums des Innern den Entwurf einer neuen Verordnung betr. die Handels- und Gewerbekammern zur Beurtachtung vor. Veranlaßt zur Ausarbeitung dieses Entwurfes mag die Staatsregierung durch die manichfachen Klagen worden sein, welche über die Zusammensetzung und die Wirksamkeit der gegenwärtigen Handelskammer laut geworden sind. Anstatt jedoch die z. Zt. geltende Verordnung vom 20. Dezember 1868 einfach in den Punkten zu modificiren, welche zu jenen Klagen Anlaß gegeben haben unter Aufrechthaltung der übrigen Bestimmungen, welche sich als praktisch und erfolgreich gezeigt haben, soll alles Bestehende über Bord geworfen, alles neu geschaffen werden.

Die Klage über den jetzigen „Goldrezen neuer Gesetze und Verordnungen," wäre gewiß auch hier am Platze, und das epitheton ornans Bayerns als „Probierland" gerechtfertigt.

Der Entwurf der Versammlung ohne Vorberatung plötzlich vorgelegt, fand schon bei dieser im Allgemeinen keine günstige Aufnahme; nicht besser wird es ihm vermuthlich in dem Gutachten ergehen, zu dessen Ausarbeitung der Handels-, Fabrik- und Gewerbe-Rath der Stadt Kaiserslautern veranlaßt wurde. Ohne diesem vorgreifen zu wollen, sollen hier nur einige Punkte dieses Entwurfes, der bestenfalls als „schätzbares Material" in den Ministerial-Registraturen bleiben wird, hervorgehoben werden.

Ein schlimmes Omen für diesen Entwurf ist schon die Berufung im Eingange desselben auf das bereits dem Tode verfallene bayerische Gewerbegesetz. Mit dem Tage, an dem die neue Verordnung ins Leben treten soll, dem 1. Januar 1873 hört das Gesetz zu gelten auf, auf Grund dessen jene erlassen werden soll!

§ 1 des Entwurfes reproduzirt wörtlich denselben § der jetzigen Verordnung, wenn nicht in dem Worte „bestehen" welches für „errichten" gewählt wurde, eine wesentliche Aenderung gesucht wird. Den Hauptstein des Anstoßes bei der gewärtigen Bestimmungen über die Vorbretung des Handels- und Gewerbestandes bildet der Ort und die Art der Zusammensetzung der Handels- und Gewerbekammer. In der Pfalz gibt es keine Stadt, die ausschließlich und unbestritten alle Interessen des Handels, der Gewerbe und der Fabriken von der ganzen Provinz in sich vereinigt. Darum konnte auch Ludwigshafen als Sitz der Handels- und Gewerbekammer nicht die hervorragende Stelle den übrigen Städten gegenüber erlangen, wie z. B. in Bayern die Städte Nürnberg oder Augsburg. Die größeren und mindestens ebenso industriellen Städte wie Neustadt, Kaiserslauten wollen sich mit ihren Bezirks-Gremien dem Handels- und Gewerbestand in Ludwigshafen, welcher allein die Mitglieder der Kammern aus seiner Mitte wählt, nicht subordiniren. Der Verkehr der Bezirksgremien mit den Kammern war deshalb bis jetzt gleich. Dazu kommt die vielleicht nicht ganz ungegründete Besorgniß, die Kammern in Ludwigshafen möchten wegen ihrer Zusammensetzung zu sehr den Particularismus zuneigen, nur locale Interessen fördern und vertreten statt die der ganzen Pfalz. Um nun die berechtigten oder unberechtigten Klagen der andern Städte plötzlich verstummen zu machen und aller Wünsche zu befriedigen, soll **jede Stadt nach Wunsch** eine eigene Kammer haben; und zwar ganz nach Belieben entweder eine Handels- oder eine Gewerbe-Kammer, oder auch beide zusammen! Die Fabrikanten gehen hiebei leer aus; aus § 6 scheint aber gefolgert zu werden, daß sie zur Handelskammer mitwählen dürfen. Nach dem Entwurfe soll vom 1. Januar 1873 an eine Handelskammer in Ludwigshafen, und eine Gewerbekammer in Kaiserslautern bestehen. Während nach der geltenden Verordnung in richtiger Würdigung der vielfach in einander greifenden Interessen eine Kammer mit 2 Abtheilungen, für Handel und Fabriken, und für Gewerbe besteht, werden nach dem Entwurfe unter Kuckenandereißen dieser Interessen zwei selbstständige Kammern gebildet, gewiß nur deshalb, um jeder der beiden rivalisirenden Städte Ludwigshafen und Kaiserslautern etwas geben zu können, nach den Worten: wer vieles giebt wird Manchem etwas bringen.

Die dermalen bestehenden Bezirksgremien, Handels-, Fabrik- oder Gewerberäthe werden nach dem Entwurfe zwar aufgehoben, sie taugen aber sogleich nur unter anderem Namen wieder auf, nämlich dem stolzeren als Handels- oder Gewerbekammer, und zwar nach § 3 sogar mit juristischer Persönlichkeit, eine Ehre, welche nicht einmal den Innungen nach der deutschen Gewerbeordnung, oder den Gewerbs- und Wirthschoftsgenossenschaften zuerkannt wurde.

Während der Entwurf — ein Gegenstoß zur gegenwärtigen Verordnung — mit laconischer Kürze über die Rechte und Pflichten der Handels- und Gewerbekammern hinweggeht, verbreitet er sich in seiner größeren Hälfte über das Wahlrecht und den Wahlmodus. In erster Beziehung sei nur noch kurz erwähnt, daß aus § 2. der von den Rechten und Pflichten handelt, nicht klar hervorgeht, ob auch die Handels- und Gewerbekammern einzelner Städte mit außerbayerischen Handels- und Gewerbekammern und mit allen Staats-Gewerbebehörden in unmittelbaren Verkehr treten dürfen. Da kein Unterschied gemacht ist, wird letzteres angenommen werden müssen; und wird, wenn dieser Entwurf wirklich ins Leben treten sollte, die künftige Handels- und Gewerbekammer der Stadt Kusel unmittelbar mit der Cölner Handelskammer und mit dem kgl. bayer. Staatsministerium correspondiren. Wird aber alsdann der Vater dieser Verordnung nicht selbst sein Kind verläugnen wollen?

Das Wahlrecht ist sehr weit ausgedehnt. Während in der Verordnung vom Jahr 1868 nur die Mitglieder des Handels-, Fabrik- und Gewerbestandes am Sitze der Kammer wahlberechtigt waren, wird dieses Recht nach dem Entwurfe auf die Mitglieder der ganzen Pfalz ausgedehnt. Ja der galante Verfasser des Entwurfes räumt dieses Recht selbst Frauen ein: das erste Mal, daß in Bayern Frauen zur persönlichen Ausübung politischer Rechte zugelassen werden. Hiernach wird man wohl bei diesem Anfang nicht stehen bleiben! Eigenthümlich und sehr sinnreich ist der Wahlmodus erfunden. Die Wahl soll eine directe geheime sein, durch Stimmzettel auf Grund von Wählerlisten erfolgen. In letztere werden sämmtliche in den Handelsregistern und Gewerbesteuerlisten Eingetragene aufgenommen. Dieser umfangreichen Arbeit soll sich die jetzige Kammer noch vor ihrem Tode unterziehen. Die Distriktsverwaltungsbehörden (die auffallende Voranstellung der Magistrate vor die kgl. Bezirksämter in § 8 lit. c. läßt auf die Feder eines früheren Magistratsbeamten schließen,) werden hiebei als Postboten benützt: sie müssen den Verkehr zwischen den Kammern und den Wählern vermitteln. Die Stimmzettel werden den Wählern ganz bequem ins Haus gebracht; das kgl. Be-

Digitized by Google

zirksamt braucht sie aber nicht wieder abholen, sondern die Wähler müssen sie persönlich abgeben. Wie steht es nun aber mit der geheimen Wahl, wenn in einem Orte nur ein oder zwei Wähler sind? Minima non curat praetor! Zu einer gültigen Wahl genügt relative Stimmenmehrheit der abstimmenden Wähler. Die Wahlakten werden von der Regierung geprüft, ebenso auch Reklamationen von derselben beschieden.

Die auf die Handels- und Gewerbekammern erwachsenden Kosten sollen durch Beiträge der Wahlberechtigten bestritten; diese nach Maßgabe der Bestimmungen über die Gemeindeumlagen erhoben werden. Wenn sich nun aber die Wahlberechtigten zur Bezahlung dieser „Umlagen" weigern unter Berufung auf Art. 33 der Gemeindeordnung? denn werden wohl die Gerichte auf erhobene Opposition freisprechen müssen, da eine Verordnung keine in einem Gesetze nicht begründete Umlagen vorschreiben kann.

Aus diesen wenigen besonders hervorgehobenen neuen Bestimmungen des Entwurfes läßt sich erkennen, daß letzterer, wenn er wirklich zur Geltung käme, keine Verbesserung bringen würde. Man lasse daher die jetzige Verordnung bestehen, und ändere einfach den § 4 derselben entsprechend den Anträgen, welche die frühere Handels- und Gewerbekammer in der Neustadter Zusammenkunft gemacht hatte, ab. Dadurch könnte man wieder auf die alte Ordnung zurückgehen, daß die Mitglieder sich alljährlich an einem Tage versammeln, und in öffentlicher Sitzung in Anwesenheit eines Vertreters der Regierung über die Interessen und Wünsche des Handels-, Fabrik- und Gewerbestandes berathen und beschließen, damit wäre gewiß allen berechtigten Wünschen bessere Rechnung getragen, als durch den vorgelegten Entwurf. —

Politische Uebersicht.

München, 2. Oktober. Von den im Jahre 1871 erhobenen Wehrgeldern wurden dem Gendarmeriekorpskommando 22,000 fl. zur Vertheilung an die bezugsberechtigten Mannschaften überwiesen.

— Mit dem 1. November l. J. erlangt zufolge des von dem Bundesrathe in der Sitzung vom 22. Mai d. J. gefaßten Beschlusses die neue Pharmacopoea germanica im Umfange des ganzen Reichsgebietes Gesetzeskraft. Vom genannten Tage haben die Apotheker nach den Vorschriften der neuen Pharmacopoe zu dispensiren, und Alle, die es angeht, also Aerzte, Apotheker ꝛc. sich demgemäß mit den Bestimmungen dieses Arzneibuches bekannt zu machen. Die Arzneimittel sind auch angegeben, welche in allen Apotheken jederzeit vorräthig gehalten werden müssen.

Aus Köln, 1. Okt., berichtet die „K. Volksztg.": Heute Mittag begab sich der Polizeipräsident Hr. Devens in das hiesige Jesuitenkloster und eröffnete dem Superior im Auftrage der Regierung, die Patres dürften ihre Abreise auf unbestimmte Zeit verschieben. Viele Jesuiten sind übrigens bereits abgereist.

Zweibrücken, 3. October. (per Centner.) Weizen 7 fl. 52 kr. Korn 4 fl. 32 kr. Gerste zweizeilige — fl. — kr., vierzeilige 4 fl. 16 kr. Spelz 4 fl. 38 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Dinkel — fl. — kr. Mischfrucht 0 fl — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 12 kr. Haser 3 fl. 39 kr. Heu 1 fl. 12 kr. Stroh 1 fl. 12 kr. Weißbrod 3 Pfund 20 kr. Kornbrod 6 Pfd. 24 kr. 4 Pfd. 16 kr. 2 Pfd. 8 kr. Gemischt-Brod 32 kr.

Neustadt, 1. October. Der Centner Waizen 7 fl. 48 kr. Korn 4 fl. 24 kr. Gerste 5 fl. — kr. Spelz 5 fl. 18 kr. Haser 3 fl. 48 kr. Spelzkern —

Speier, 1. October. Der Zentner Waizen 7 fl. 28 kr. Korn 5 fl. 5 kr. Spelz 5 fl. 22 kr. Gerste 5 fl. 10 kr. Haser 4 fl 15 kr.

Worms, 4. October. per Ztr. Weizen pfälzer 7 fl. 37½ kr., Korn 5 fl. 4 kr. per 180 Pfd., Gerste 0 fl. 0 kr. per 160 Pfd. Haser 0 fl. — kr. per 120 Pf.

Mainz, 4. October. per Ztr. Weizen neuer fl. 15. 18 — Korn 9 fl. 42. bis fl. 0 —. — Gerste fl. — — bis fl. — —. Haser fl. 8. 20 bis 0 —. Spelz fl. — —.

Haus- und Garten-Versteigerung.

Montag, den **14. Oktober** 1872, Nachmittags 5 Uhr zu **Kusel** in der Wirthschaft der Frau Wittwe Radheim,

Lossen die dahier wohnenden Eheleute **Lorenz Theato**, Schreinermeister und **Jakobine Köstle**:

1) 1⁶/₁₀ Dezimalen Wohnhaus, Stall, Schoppen und Hofraum zu Kusel in der Hintergasse, neben Karl Woldecker und August Jung — in sehr gutem Zustande befindlich, kann dieses Haus noch dadurch bedeutend an Werth gewinnen, daß der angebaute Schoppen mit wenig Kosten zu Wohnung hergerichtet werden kann. —

2) 5 Dez. Pflanzgarten am Weisenpfuhl, Bann von Kusel, neben dem kathol. Pfarrgarten

öffentlich in Eigenthum versteigern.

Pasquay, kgl. Notär.

Mühle-Versteigerung.

Dienstag, den 22. October 1872, Nachmittags 2 Uhr zu **Rudsweiler a. Gl.** im Schulhause;

Wird die „Rudsweiler Gesellschaftsmühle": auf 3 Dezimalen Fläche stehenden Mahlmühle unter dem Dorfbache im Banne von Rudsweiler mit 1 Schäl- und 2 Mahlgängen nebst 15⁹/₁₀ Dezim. Wiese dabei, ein Ganzes, — auf Verlangen auch auf den Abriß, da das Werk noch neu und gut erhalten ist

öffentlich in Eigenthum versteigern.

Pasquay, kgl. Notär.

Schuldienst-Erledigung.

Die prot. Lehrerstelle zu **Osterbrücken**, Bezirksamts Kusel, wird hiermit zur Wiederbesetzung mit einem Meldungstermine **von 14 Tagen** wiederholt ausgeschrieben.

Die Gehaltsbezüge bestehen:

1. baar aus der Gemeindekasse 298 fl.
2. Anschlag von 9,15 Tagw. Güter 40 „
3. Anschlag der Wohnung, Scheuer und Stall 12 „
4. Staatszulage 50 „
5. Ständige Theuerungszulage aus der Gemeindekasse 50 „

Summa 450 fl.

Außerdem bezieht der Lehrer:

a) für Reinigung des Lehrlokales 15 fl.
b) für Besorgung des ortsäußerlichen Geläutes 7 fl. 07 kr.

Für den Schulbrand sorgt die Gemeinde und wurden seither 60 Ztr. Steinkohlen per Jahr geliefert.

Saal, den 28. September 1872.

Das Bürgermeisteramt.

Cullmann.

Die Töchterschule in Kusel

beginnt das neue Schuljahr am **Montag den 14. Oktober.**

Die Verwaltungs-Commission.

Handdreschmaschinen mit Holzgestellen in 3 verschiedenen Systemen, von 44 Thlr. an.

Ganz eiserne **Handdreschmaschinen** mit und ohne Strohschüttler.

Göpel verschiedener Systeme mit Strohschüttler und Abräder, zu jeder Oertlichkeit passend.

Lanz'sche, sowie ächte Schweizer J. Rauschenbach'sche **Dreschmaschinen** zu Fabrikpreisen.

Wasser-(Küchenpumpen) von 8½ Thlr. an, sowie alle sonstige landwirthschaftliche Maschinen hält auf Lager und ladet zur gefälligen Einsicht ein.

In Verbindung mit den renomirtesten Fabriken bin ich in Stand gesetzt, Reservetheile und Reparaturen an jeder beliebigen Maschine umgehend und billigst zu befördern.

Chr. Gilcher, Mechanikus.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Jesenb Kleinschmidt.

Digitized by Google

kgl. Hof- und Staats-Bibliothek
in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 121. **Mittwoch, den 9. October** **1872.**

Tagesereignisse.

Wie die „Spen. Ztg." mittheilt, sind die neulich in der Pfalz bezüglich der Zivilehe gepflogenen Erhebungen durch eine Anfrage und ein Ersuchen der preußischen Regierung an die bayerische veranlaßt worden. Ersteres wünschte nämlich Material für die von ihr beabsichtigte Gesetzvorlage über Einführung der obligatorischen Zivilehe zu erhalten. Die gleichen Erhebungen wurden auf dem gleichen Anlaß auch in Rheinpreußen, Rheinhessen rc. gepflogen. Wie die „Spen. Ztg." anführt, ist in den Rheinlanden die kirchliche Trauung neben der Zivilehe allgemein Sitte geblieben; in der Rheinpfalz hat man bei 300,000 protestantischen Einwohnern in fünf Jahren nur 16 protestantische und 28 gemischte Ehen ohne kirchliche Trauung, in Oldenburg nach Einführung der fakultativen Zivilehe auf 6000 Ehen nur 28 ohne solche gezält.

Paris, 28. Sept. Das Memorial Diplomatique bespricht die Dreikaiserzusammenkunft, welche Frankreich viel mehr, als die Franzosen zugeben wollen, vermindert und geschwächt zeige. „Man gebe sich keiner Täuschung hin, das schreckliche Mißgeschick von Sedan hat vielmehr als der Tag von Waterloo das politische Europa erschüttert und umgestaltet. Das jahrhundertalte Gleichgewicht der 5 Mächte hat dem Gleichgewicht der 3 Platz gemacht. Die beiden Sees möchte, welche ehemals die Waage hielten, halten sie nicht mehr und sind von keinem Gewicht darin. Preußen ist heute die Seele der streitbaren Politik. Während seit dem Krimkriege die Initiative Rußlands sich in Europa vermindert hat, ist Preußen jetzt unaufhörlich gegen seine jetzige Größe vorgerückt. Es hat an seinem Bogen einen derben Strang, der ebensoviel und mehr werth ist, als seine Waffen, nemlich das nationale Prinzip. Oesterreich findet sich in seinen natürlichen Wirkungskreis zurückversetzt, indem es aufhört, eine deutsche Macht zu sein. Es ist in dem neuen europäischen System der Hauptwächter des Gleichgewichts im Osten, wie Deutschland es im Westen zu sein strebt. Die beiden Mächte haben also ausgehört, im Zentrum Europas Nebenbuhler zu sein. Sie werden künftig einander decken, einander beistehen und einander wechselseitig in dieser neuen Stellung ergänzen. Einig, wie sie heute sind, finden diese beiden Kabinette sich stärker als Rußland und gegebenen Falls brauchten sie sich nicht mehr dem Uebergewicht dieser Macht zu fügen, um des Friedens sicher zu sein. Die russische Diplomatie besitzt im höchsten Grade das Vermögen, die Lage zu durchschauen. Sie weiß sich auf merkwürdige Weise in die Gewalt der Dinge zu fügen, daher hat sie schleunig das neue Bündniß von Wien und Berlin angenommen, um der Isolirung zu entgehen. Ja! sie hat sich zur dritten in diesem Bunde gemacht, und so halten die beiden stillschweigend die dritte nieder, während alle drei vereinigt über die Erhaltung der letzten Verträge und über den territorialen Besitzstand wachen, welchen sie durch ihre Zusammenkunft in Berlin indirekt anerkannt haben." (Man ersieht hieraus, daß vernünftige Männer in Frankreich die Macht, welche Deutschland errungen hat, recht wohl zu würdigen verstehen, nur unsere von unheilvoller Leidenschaft geblendeten Ultramontanen und Partikularisten müßennen sie und machen den lächerlichen Versuch sie zu stürzen. Das „kleine Steinchen", das Rom in Bayern gegen den Koloß erhob, ist vorläufig in den Koth gefallen, so wird das wohl auch künftig gehen.)

Madrid, 3. Oktbr. Das Escurial, durch einen Blitzstrahl in Brand gesteckt, steht in Flammen. Das Feuer begann im St. Lorenzkloster und breitete sich nach dem Palast und nach der Kirche hin aus. Ein Thurm ist bereits eingestürzt. Man hofft, den Brand einschränken zu können. An Rettung der Bibliothek wird aus allen Kräften gearbeitet. Viele Bücher und Pergamente sind bereits in Sicherheit. Der König befindet sich an der Brandstätte.

Verschiedenes.

— Von Seiten der k. Regierung wurde die Projectirungsconcession für die Lauterthalbahn ertheilt.

* Kusel. Am 7. dss. Mts. erlegte der kgl. Oberförster Jacobi von hier einen Hirsch (Thier.)

In Worms soll die Leiche des Lehrers Schneider von Mutterstadt geländet worden sein, welcher vorige Woche, als er auf der Mannheimer Seite die abgehende Dampfähre noch zu erreichen suchte, in den Rhein gestürzt war. (Pf. K.)

Im Jahre 872, also vor 1000 Jahren, war eine solche Dürre der Erde, daß fast alle Flüsse eintrockneten; im Jahre 873 kamen die Heuschrecken und verdarben Alles in Deutschland, Frankreich und Italien, so daß die größte Hungersnoth entstand.

(Eine Hochzeit im Luftballon.) Amerikanische Blätter melden von einer Hochzeit, die kürzlich in Connecticut in der Luft, und zwar in dem Korbe eines Luftballons gefeiert wurde. Sowohl die Vermählung als das folgende Mahl fanden in der Höhe von mehreren tausend Fuß statt. Getanzt wurde nicht, aber dafür mußten alle Gäste die Hochzeitsreise mitmachen. Der Ballon ging etwa 50 Meilen westlich von dem Orte seines Aufsteigens wohlbehalten nieder.

(Ein Hotel in Ketten.) Auf der Spitze des Washington-Berges irrden Vereinigten Staaten wurde kürzlich ein Hotel von Holz und Eisen erbaut, das mit ungeheuren Ketten an der Felsenhöhe befestigt ist, damit es kein Sturm davon führen kann. Mount Washington ist ein Lieblings-Ausflug der Amerikaner, aber es herrschen oben besonders im Frühlinge und Herbste geradezu furchtbare Stürme.

Frucht-Mittelpreis.

Kaiserslautern, 7. October. per Ztr. Weizen 7 fl. 39 kr. Korn 4 fl. 36 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 6 kr. Gerste 5 fl. 17 kr. Hafer 3 fl. 43 kr. Erbsen 4 fl. 52 kr. Wicken 3 fl. 23 kr. Linsen 4 fl. 53 kr. Kornbrod 26 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 16 kr. 2 Pfd. Weißbrod 16 kr. Butter — kr. per Pfd. Eier 1 St. Okr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Landstuhl, 7. Oktober. (per Zentner.) Weizen — fl. — kr., Korn 4 fl. 27 kr., Spelz 4 fl. 50 kr., Hafer 3 fl. 39 kr., Gerste 4 fl. 48 kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken — fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 24 kr. 1 Pfd. Butter 32 kr. 1 Dutzend Eier 24 kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr.

Baumholder, 8. October. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr. — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 2 Thlr. 23 Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. — Sgr. — Pf. Hafer 2 Thlr. 3 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 0 Pf.

Digitized by Google

Schuldienst-Erledigung.

Die prot. Lehrerstelle zu **Osterbrücken**, Bezirksamts Kusel, wird hiermit zur Wiederbesetzung mit einem Meldungstermine **von 14 Tagen** wiederholt ausgeschrieben.

Die Gehaltsbezüge bestehen:

1.	baar aus der Gemeindekasse	298 fl.
2.	Anschlag von 9,15 Tagw. Güter	40 „
3.	Anschlag der Wohnung, Schuure und Stall	12 „
4.	Staatszulage	50 „
5.	Ständige Theuerungszulage aus der Gemeindekasse	50 „
	Summa	450 fl.

Außerdem bezieht der Lehrer:

a) für Reinigung des Lehrlaales 15 fl.
b) für Besorgung des örtlichen Gelautes 7 fl. 07 kr.

Für den Schulbrand sorgt die Gemeinde und wurden seither 60 Ztr. Steinkohlen per Jahr geliefert.

Saal, den 28. September 1872.

Das Bürgermeisteramt.
Cullmann.

Minder-Versteigerung
zu **Altenkirchen,** Bezirksamts Homburg.

Samstag, den **19. Oktober** nächsthin, um 2 Uhr des Nachmittags, werden zu **Altenkirchen** auf dem Bürgermeisteramtslokale nachstehende einzelnen Arbeiten der Erbauung eines neuen Schul- und Oekonomiegebäudes der Gemeinde Dittweiler, wozu Pläne und Kostenanschläge bis zum Tage der Versteigerung auf dem unterfertigten Amte zur Einsicht offen liegen auf dem Wege der Minderversteigerung vergeben werden, und zwar:

1)	Maurer- und Steinhauerarbeiten, veranschlagt zu	4,617 fl. 25 kr.
2)	Zimmermannsarbeit	2,036 fl. 48 „
3)	Dachdeckerarbeit	845 „ 06 „
4)	Glaserarbeit	288 „ 33 „
5)	Schreinerarbeit	880 „ 08 „
6)	Schlosserarbeit	195 „ 12 „
7)	Tünchererarbeit	185 „ 09 „
	Summa	9,048 fl. 21 kr.

Altenkirchen, den 23. Sept. 1872.

Das Bürgermeisteramt.
Gerber.

Anzeige.

Von heute an befindet sich mein Bureau in der seitherigen Wohnung des Herrn Kaufmanns **Römmig** im **Jakob Schmeltzle**'schen Hause.

Kusel, den 28. Sept. 1872.

Volckel, kgl. Gerichtsvollzieher.

Ein Postillon

kann bei der Unterzeichneten sofort eintreten.

Kusel, 7. Oktober 1872.

Kgl. Posthalterei.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Die Töchterschule in Kusel

beginnt das neue Schuljahr am **Montag den 14. Oktober.**

Die Verwaltungs-Commission.

Medaille Ulm 1871. Schwäbische Industrieausstellung.

Für die bestbekannte

Ehrendiplome München 1868 und 1871. Landwirthschaftliche Ausstellungen.

Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei & Weberei
Bäumenheim

Post- und Bahnstation Mertingen, Bayern,
nimmt Flachs, Hanf und **Abwerg** fortwährend zum **Lohnverspinnen, Weben und Bleichen**

Chr. Dick, Agent in Kusel.

Das Garn oder Tuch kommt in 2 bis 6 Wochen zurück.

Kirchweih!

Nächsten Sonntag und **Montag** den **13. und 14. dss. Mts.,** wird zu **Haschbach** das **Kirchweihfest** abgehalten, wozu freundlichst eingeladen wird.

Besonders sieht man sich veranlaßt, die Kusler hierauf aufmerksam zu machen, denn dieselben haben sich bisher immer schwach bei dieser Gelegenheit betheiligt, trotzdem, wie bekannt, doch auch Haschbach alle Freuden und Leiden mit Kusel theilt.

Hoffentlich werden dieselben dieses Mal unsere Einladung nicht verschmähen und sich recht zahlreich einfinden.

Haschbach, 7. Oktober 1872.

Bonenberger, Wirth.

Die ersten Hefte nebst Prämienbilder

der verschiedenen Zeitschriften pro 1873 von 6—18 kr. per Lieferung, sehr empfehlende Schriften, liegen zur gefälligsten Einsicht und Abonnirung offen in der Buchhandlung von

J. Körper in Kusel.

Vorschußverein Kusel.

Kommenden **Samstag** den **12. dss.,** Abends 8 Uhr:

General-Versammlung

im Ph. Koch'schen Wirthschaftslokale (Banjimmer.)

Tagesordnung: 1) Geschäftslage des Vereins und Rechnungsstellung für den Monat September.
2) Erläuterungen bezüglich der Anmeldung neuer Mitglieder.
3) Mittheilung über die Annahme ausländischen Silbergeldes.
4) Monatsbeiträge für den Oktober betreffend.

Der Aufsichtsrath.
Chr. Dick, Vorsitzender.

Ein junger Mann kann die Buchbinderei erlernen bei

J. Körper
in Kusel.

Frankfurter Börsencourse
vom 3 October 1872.

Preuß.-Friedrichsd'or	fl.	9 58-59
Pistolen. . . .	fl.	9 40-42
Hess. 10 fl.-Stücke	„	9 53-55
20 Francs Stücke	„	9 21-22
Russ. Imperiales . .	„	9 42-44
Souvereigns . . .	„	11 47-49

Liebig's
Steppenmilch (Kumys)

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protrahirten Mercurialgebrauch, **Scorbut, Hysterie** und **Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. (½ Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)

Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. **Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.**

Eine **Korbwiege** mit Pfühle ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dss. Blts.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

nd Staats-Bibliothek
in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 122. Freitag, den 11. October 1872.

Politische Uebersicht.

München, 6. Okt. Dem Vernehmen nach ist eine theilweise neue Formation der bayer. Artillerie beabsichtigt, indem die Zahl der reitenden Batterien um einige vermehrt, dagegen aus den 20 Fuß- und Festungsbatterien der bisherigen vier Regimenter zwei neue Artillerieregimenter, jedes zu acht Batterien, formirt werden sollen.

Aus Bayern, 7. Oct. König Max II. sprach: „Ich will Frieden mit meinem Volke", und entließ das Ministerium Hoverden-Reigersberg; König Ludwig II sprach: „Ich will Frieden mit dem deutschen Reiche", und behielt das Ministerium Lutz-Pfretzschner, nur daß dieses sich zu einem Ministerium Pfretzschner-Lutz umgestaltete. Die Reactionsperiode unter König Max II. war bald vergessen, aber seine Worte: „Ich will Frieden haben mit meinem Volke", stehen mit goldenen Lettern in den Blättern der bayerischen Geschichte auf immer verzeichnet. So werden auch die letzten trüben Monate, August und September, welche vor zwei Jahren so herrlich begonnen hatten und so herrlich verlaufen waren, dem Gedächtnisse des bayerischen Volkes bald entschwunden sein, und nur noch fortleben der Ausspruch dieses Königs: „Ich will Frieden mit dem Deutschen Reiche." Wenn ein Schatten des Vorwurfs auf dem Ministerium Lutz-Pfretzschner lastet, so ist es dieß, daß das Ministerium nicht den Muth hatte, den König über die Situation aufzuklären, daß es nicht einmal versucht haben soll, klarzustellen, was der Kaiser in den einzelnen deutschen Landen zu beanspruchen habe, und daß, wer die Gründung eines Deutschen Kaiserreiches wollte, nicht zugleich einen Schattenkaiser küren konnte, an denen die deutsche Geschichte seit dem Abgange der Hohenstaufen ohnedieß reich genug ist. Es wird nun dem Ministerium Pfretzschner-Lutz obliegen, den Nachweis zu liefern, daß es sich lohnte, wenn die liberale Partei in und außer Bayern mit Monate währendem Bangen für die schwankend gewordene Stellung dieses Ministeriums sich in Mitleidenschaft ziehen ließ. Bei dem demnächstigen Zusammentritte des deutschen Bundesrathes steht eine Frage in dem Vordergrunde, welcher gegenüber die Vertreter Bayerns ihre deutsche, ihre liberale Gesinnung zu bekunden und zu bewähren haben werden, mit meinen die Frage über Schaffung eines bürgerlichen Gesetzbuches für ganz Deutschland.

Berlin, 5. Oct. Unter den Vorlagen, welche den nächsten Landtag erwarten, befinden sich nach der „Sp. Ztg." auch Gesetzentwürfe zur Regelung der Verhältnisse der Mennoniten und der Baptisten; es handelt sich darum, diesen Religionsgenossenschaften Corporationsrechte zu verleihen und sie zum Vermögenserwerb zu befähigen. Außerdem verdient ein Gesetzentwurf über den Austritt aus der Kirche Erwähnung, von dem schon im vorigen Jahre die Rede war. Es wird dadurch mit Rücksicht auf ein Erkenntniß des Obertribunals zweifellos gestellt werden, daß der aus einer Kirchengemeinschaft Ausgeschiedene nicht mehr zu den Lasten derselben herangezogen werden kann.

Berlin, 6. Oct. Die Noth an Elementarlehrern tritt in Preußen immer fühlbarer hervor, ja, sie droht dem Bildungsgange mit schwerer Einbuße. Es sind nämlich 595 selbstständige, 474 Hilfslehrerstellen unbesetzt, 1792 Stellen mit Personen besetzt, die nicht einmal anstellungsberechtigt sind. Wenn auf 100 Kinder ein Lehrer kommen sollte, müßten noch 790 Lehrer angestellt werden. Es fehlt an Präparandenanstalten, deren Einrichtung allerdings viel Geld erfordert. Das Haus der Abgeordneten wird sich auch mit dieser Angelegenheit eingehender zu beschäftigen haben. Nicht nur das Einkommen, sondern auch die Stellung der Lehrer muß verbessert werden.

Straßburg, 7. Okt. Die officiöse „Elsässische Correspondenz" meldet: Bei den Elsaß-Lothringischen Behörden erfolgten Optionserklärungen für die französische Nationalität für 164,633 Personen. Nach amtlicher Schätzung ist dieselbe wirklam durch Auswanderung für 38,800 Personen. Es wanderten ferner aus: von am 2. März 1871 in Elsaß-Lothringen domicilirten Franzosen ungefähr 12000. Von obigen Zahlen kommen auf den Oberelsaß, 92,662 Optanten, aber nur 7450 Auswanderer; auf den Unterelsiß 42,394 Optanten und 10,200 Auswanderer. Die Behörden stellen noch die Zahl der wirklichen Auswanderer fest. Es sind Anzeichen vorhanden, daß Viele zurückzukehren wünschen, was ihnen als deutsche Staatsbürger mit allen Verpflichtungen möglich ist.

Straßburg, 7. Oct. Seit dem festlichen Acte der Grundsteinlegung der neuen Veste Straßburg werden mit sichtbarem Eifer die Arbeiten an den bereits besonnenen Forts weiter befördert. Die Abholzung des städtischen Waldes auf dem Terrain zu Fort I in der Ruprechtsau, dem sogenannten Niederwald, soll gleichfalls beschleunigt werden, so daß in einigen Wochen die ersten 7 Forts des neuen Festungserweiterung in Erbauung begriffen sein werden. Die Erdaufwürfe und Anfüllungen sind bereits sichtbar und in kürzerer Periode, als man anfänglich vermuthete, soll der moderne steinerne Gürtel die alte Reichsstadt umgeben. Die Ringmauern werden dann fallen, die langersehnten Ausdehnungen der Stadt sich vollziehen und die Vortheile und Resultate der Rheinschifffahrt dann dort einen neuen Stadttheil für Handel und Industrie gründen helfen.

Straßburg, 8. Oct. Auch die „Straßburger Ztg." erfährt, daß die Einführung des Paßzwanges mit den deutschen Visum an der französischen Grenze demnächst bevorstehe. Die Maßregel werde dadurch motivirt, daß Frankreichs Paßmaßregeln nur gegen Deutschland noch mit voller Schärfe aufrecht erhalten würden.

In Sachsen hat sich das Gerücht verbreitet, der König Johann werde bald nach seiner goldenen Hochzeit zu Gunsten des Kronprinzen die Regierung niederlegen.

Der Convent der ersten Revolution in Frankreich hat seinen Namen mit Blut in die Geschichte eingetragen. Es war eine Schreckensherrschaft sonder gleichen, deren Präsidenten meist selber dem gewaltsamen Tode verfielen. Von den 63 Präsidenten derselben verloren 18 ihre Köpfe durch die Guillotine, 3 tödeten sich selbst, 8 wurden deportirt, 6 zu lebenslänglicher Gefangenschaft verurtheilt, 4 sind als Narren im Irrenhaus gestorben, 22 wurden vogelfrei erklärt und nur zwei entkamen. „Ihr Candidaten einer künftigen Schreckensherrschaft, gefällt euch das?" ruft Figaro den Rothen der Nationalversammlung zu.

Stockholm, 9. Oct., Vormittags 11 Uhr. Das Leichenbegräbniß des Königs hat unter allgemeinster Theilnahme der tiefergriffenen Bevölkerung stattgefunden. Der Leiche folgten die Mitglieder des k. Hauses und die Fürsten von Waldeck und von Wied. Der Beisetzung in der Ritterholmskirche wohnten die Specialgesandten der ausländischen Höfe und das diplomatische Corps bei. Der Leichenwagen wurde unterwegs mit Blumen und Kränzen überschüttet.

Digitized by Google

Handel und Verkehr, Industrie und Landwirthschaft.

München 30. Sept. Dem Besucher der Ausstellung landwirthschaftlicher Erzeugnisse im hiesigen Glaspalaste fällt wohl vor Allem die in demselben befindliche Abtheilung, welche die pfälzische Landwirthschaft repräsentirt, auf. Der Grund hiervon liegt minder in der wohlgeordneten Aufstellung der einzelnen Erzeugnisse, welche sich über 4 gesonderte Reihen erstreckt und persönlicher Leitung des k. Regierungspräsidenten der Pfalz, Hrn. Staatsrathes v. Braun, im Vereine mit dem dermaligen II. Vorstande des Kreiskomites der Pfalz, Hrn. Gutsbesitzer Haid aus Speyer, und des k. Sekretärs des Kreiscomites, Hrn. Reg.-Accessisten Wagner, erfolgte, als in der übersichtenden Reichhaltigkeit der Ausstellungsobjekte, die sich sowohl in den einzelnen Acten der Erzeugnisse, als auch in der Gesammtheit der Darstellung zeigen. Fürist man nun die bedeutende Entfernung des Ausstellungsortes, den bedeutenden Zeit- und Kostenaufwand, welchen die Auswahl, Verpackung und Versendung der Ausstellungsgegenstände verursachte und das für einzelne Aussteller mit der Ausstellung verbundene Risiko in's Auge, so ergibt sich aus derselben für die landwirthschaftl. Bevölkerung der Pfalz ein äußerst ehrenvolles Zeugniß über deren richtige Erkenntniß von dem Werthe derartiger Ausstellungen wie die genannte und erscheint durch dieselbe der Beweis als geliefert, daß die pfälzische landwirthschaftl. Bevölkerung vermöge der ihr unbestreitbar innewohnenden Intelligenz, welche auch in den unten folgenden Notizen über den Strohzehnten in der Pfalz ihre Bestätigung findet, die ihr allerdings zu Hilfe kommenden vorzüglichen Boden- und klimatischen Verhältnisse aufs Beste zu nützen weiß. Uebergehend auf die einzelnen Leistungen bei der Ausstellung, so verdient vor Allem die Obstausstellung aus der Pfalz die ehrenvollste Erwähnung. Dieselbe kann in einem so preßartigen Maßstabe zur Ausführung, daß von Seite Sachverständiger deren Ueberlegenheit über die im Odeon durch die Pfalz durchgeführte Ausstellung behauptet wird. Die hervorragendsten Aussteller hieher sind die HH. Beltes, Kunst- und Handelsgärtner aus Speyer, Bürgermeister Janson aus Dirnstein, Reichstagsabg. Dr. Eitel aus Deidesheim, Oekonomen Kunz und Echter aus Meckesheim, Oekonom Paillant in Frankenthal, die Gemeinde Lambsheim, kgl. Bez.-Amts Frankenthal ꝛc. Auch des vorzüglichen Weines der HH. Bloch und Sohn in Edenkoben (Weideberger 1862ger und 63ger), ferner einer Probe Wein von Hrn. Kaufmann Lobrober in Lauterecken soll hier nicht vergessen werden. An der wirklich opulenten Ausstellung von Getreide, sowohl in Körnern (in 1000 Stöcken ausgestellt), als in Halm und Aehren mit der Wurzel nehmen die landwirthsch. st. Bezirkscomites Kirchheimbolanden, Zweibrücken, Kusel, Kaiserslautern, Bergzabern, Homburg und vor Allem Kandel hervorragenden Antheil. Dabei muß auch insbesondere die ebenso reichhaltige als geschmackvoll geordnete Ausstellung von Getreide des Hrn. Gutsbesitzers Haid in Speyer hervorgehoben werden. Sehr schönen Tabak lieferten außer dem letztgenannten und Hrn. Lichtenberger in Speyer die Bezirkscomites Germersheim, Bergzabern und Kandel, letzteres auch ausgezeichneten Flachs und Hanf, sowie schönen Hopfen. In Sämereien hat die Gemeinde Zeiskam, k. B.-A. Germersheim, ihren alten Ruf bewährt An der großartigen Ausstellung von Kartoffeln, dann sämmtlichen Küchengewächsen betheiligten sich in ruhmvollster Weise Hr. Beltes aus Speyer, dann die Bezirkskomites Kaiserslautern, Kirchheim, Kandel ꝛc. Allseitige Anerkennung fand auch die Ausstellung von Holzabschnitten, bei der namentlich die von dem Kreisforstbureaur ausgestellte hervorragt und wobei sich auch das Bezirkscomite Kusel betheiligte. Letzteres und das Bezirkskomite Bergzabern stellten außerdem fertige Holzarbeiten aus. Auch eine Ausstellung landwirthschaftl. Lehrmittel kam durch die Kreisgewerbschule Kaiserslautern und das landwirthschaftl. Kränzchen Kirchheim-Göllheim zur Ausführung. In weitere Details einzugehen, mangelt Raum und Zeit; es ließe sich sonst noch eine große Anzahl hervorragender Ausstzeller namhaft machen. Jedenfalls aber macht die von der Pfalz durchgeführte Ausstellung auf den Beschauer den Eindruck, daß dieselbe die Ausstellungen anderer Kreise an Reichhaltigkeit weit überragt. Bezüglich des oben erwähnten Strohzehntes in der Pfalz entnehmen wir einer detaillirten Zusammenstellung, daß in den Jahren von 1841 bis 1872 im genannten Regierungsbezirke in runder Summe 1857 Kilometer oder 501 Stunden, mithin per Jahr durchschnittlich 60 Kilometer oder 16⅛ Stunden Distrikts- und Gemeindestraßen erbaut und dafür in den 31 Jahren 7,003,000 fl. — mithin per Jahr durchschnittlich 226,000 fl. — verausgabt wurden. Das sind bedeutsame Leistungen, die aller Anerkennung und Nachahmung verdienen.

Vom General-Comite des landwirthschaftlichen Vereins erhielten bei dem diesjährigen Central-Landwirthschaftsfeste in München ferner die kleine silberne Vereinsdenkmünze folgende Pfälzer: Für Leistungen in der praktischen Landwirthschaft: Valentin Spieß, Gutsbesitzer und Adjunkt von Schönborn, Philipp Waiem, Gutsbesitzer und St. Albon, Johann Schätzle, Landwirth von Freckenfeld, Martin Mallik, Ackerer von Ormesheim, Christian Scheppl, Landwirth von Altstadt. Für Bestrebungen von Beamter, Geistlichen ꝛc. zur Emporbringung der Landwirthschaft: Georg Gareis, kgl. Oberförster von Obermoschel, Carl Bauwerker, Distriktsthierarzt von Alsenz. Jacob Reidenbach, Bürgermeister von Becherbach.

L. Ueber Mäusevertilgung.

Es gewährt eine unzweifelhafte Hoffnung, sich glauben zu machen, die Mäuse würden über Nacht verschwinden, sie es durch eine Art Mäusepest oder Seuche, oder dadurch, daß sie von Läufen ꝛc. zum Tode mißhandelt, oder aber, daß sie sich von selbst auffressen. Kann man auch annehmen, daß, wenn die Felder leer sind und die Mäuse bei feuchter und kalter Witterung nur eine kärgliche Nahrung finden, leicht eine epidemische Krankheit sie hinwegrafft, so hausen unwirthschaften sie aber jetzt in solchem Maße, daß die Wintersaat ernstlich bedroht ist, von denkleten total ruinirt zu werden, und die Frage wird immer brennender, wie diese schädlichen Nagethiere am leichtesten, schnellsten und sichersten vertilgt werden können Wir stellen die verschiedenen Methoden der Mäusevertilgung hier zusammen und überlassen es den Einzelnen oder den Gemeinden, eine zu wählen, bitten aber mit aller Energie die Vertilgung der Mäuse ins Auge zu fassen und nicht zu warten, bis es zu spät ist.

1. Das sicherste und radikalste Mittel ist jedenfalls die Vertilgung mittelst des Zülich'schen Dampfofens. Dieser Dampfofen kann von jedem Schlosser oder Schmiede verfertigt werden. Er besteht aus einem circa 48" hohen Rohre (Form eines gewöhnlichen Ofenrohres) von starkem Eisenblech, mit einem Durchmesser oben von 20" unten von 18". Durch einen Deckel (Kappe) von Eisenblech ist das selbe oben geschlossen. In der Mitte des Deckels wird ein eisernes offenes Mundrohr von 5" Höhe und 3" Durchmesser festgenietet, um durch dasselbe beim Räuchern mittelst eines Handblasebalgs den Rauch durch die unten offene Hauptröhre in das Mauseloch zu treiben. 6" über die untere Oeffnung des Rohres befindet sich ein gußeiserner Rost, der durch 3 festgenietete Nägel unterstützt wird. Zur Füllung des Rohrs nimmt man Steinkohlen untermengt mit wenig Holzkohlen und Schwefel. Durch den Blasbalg wird der Rauch in das Mausloch getrieben, alle andere Löcher, wo Rauchausströmungen sich zeigen, werden mit einem hölzernen Hammer zugeschlagen oder zugetreten und die Mäuse müssen ersticken, oder können auch, da sie dem Rauch schnell zu entweichen suchen, getödtet werden. Ungefähr 20 bis 40 solcher Oefen reichen hin, um bei planmäßiger Arbeit eine Gemarkung innerhalb 10 bis 20 Tagen zu säubern. Der Preis eines solchen Ofens mit Blasbalg kann auf 3 fl. bis 3 fl. 30 kr. zu stehen kommen; an Personal erfordert es 1 Mann und 2 bis 3 Knaben (Nähere Beschreibung: Siehe „Landwirthschaftliche Blätter" der Pfalz Nr. 13)

2. Ein anderes auch sehr zu empfehlendes Verfahren ist das Eingraben von Töpfen oder Dreimärchen. Diese werden in die Gänge der Mäuse eingegraben und nehmen in in ihrem Lauf gefangen. Eigens hiezu construirte Röhren sind stets zu haben auf der Ludwigshöhle zu Sprendlingen (Rheinhessen) bei Sander und Sohn, das Stück zu 4 Pf. durch briefliche Bestellung gegen Nachnahme.

3. Das Vergiften der Mäuse ist nicht rathsam, und dazu noch verboten. Würde man alle Mäuse vergiften, so vergiftet man auch alle Katzen, Raben, Eulen, Füchse ꝛc. w. Wer begraben oder dann die vergifteten Cadaver? Bleiben sie aber liegen, was ja nicht anders kommen kann, welcher Unheil kann dann entstehen! Wenn aber doch zu diesem Mittel heimlich gegriffen wird, so trägt die Schuld die Gemeindeverwaltung, indem sie nicht energisch genug ein anderes Mittel zur Durchführung bringt und ein jeder sich hilft, wie er kann.

Sodann ist die Verpachtung der Winterschafweide zu empfehlen, weil durch die Schafe die unterhöhlten Wiesen und Kleeäcker wieder zusammengetreten werden, und so die Pflanzen im Winter vor dem Verfrieren und im Sommer vor dem Verdorren geschützt werden.

Digitized by Google

Schwurgerichts-Verhandlungen der Pfalz.

Zweibrücken, 3. Oktober. (Verhandlung vom 1. und 2. d. Mts.) Anklage gegen Anselm Schott, 30 Jahre alt, Schneider von Rollbach in Unterfranken, wegen Todtschlages.

Vertreter der kgl. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Hefner;

Vertheidigung: Herr Anwalt Erbelding.

Der Angeklagte hatte schon seit längerer Zeit ein Verhältniß mit einer gewissen Katharina Heinrich von Höcklingen und beabsichtigte auch, dieselbe zu heirathen. Zur Zeit der Höcklinger Kirchweihe besuchte er sie von St. Martin aus, wo er gerade arbeitete, und hier kam es zu jenem tragischen Vorfall, der für die Heinrich ein so trauriges Ende hatte.

Schon am Nachmittage des 18. August hatten die beiden Streit mit einander gehabt und Schott hatte dabei Drohungen gegen seine Geliebte ausgestoßen. Gegen drei Uhr waren sie in's Wirthshaus gegangen, wo Schott viel Bier und Wein trank. Nichtsdestoweniger wollte er auch nach dem Nachtessen noch einmal fort und ließ sich auch durch die Vorstellungen seiner Braut nicht abhalten, ja er zwang sie sogar, ihn zu begleiten. Diese war hochschwanger und ging deshalb nur sehr ungern mit. Nachdem sich noch die Familie Marx zu ihnen gesellt hatte, begaben sie sich in die Emsheimer'sche Wirthschaft und setzten sich in den Hof an einen Tisch. Hier schon legte der Angeklagte auf alle Weise seine Gereiztheit gegen die Heinrich an den Tag und sein Unwille steigerte sich noch, als ein gewisser Unhoch, mit dem sie früher einmal ein Verhältniß hatte, sich an ihrem Tisch niederließ. Sofort sprang er auf und rannte, die Fäuste ballend und mit den Armen herumfuhrwerkend, davon. Seine Braut folgte und erreichte ihn auf der einige Schritte von dem Wirthshause über den Dorfbach führende Brücke. Die Zeugin Emsheimer, die sie beobachtete, sah nun, wie sie mit einander sprachen, ohne daß sie jedoch von dem Inhalt des Gespräches etwas hätte verstehen können. Plötzlich schlug der Angeklagte der Heinrich stark in's Gesicht, daß ihr das Blut aus der Nase kam; entrüstet darüber, rief die Emsheimer Gäste herbei, welche unter das Hofthor traten, um zu sehen, was es gäbe. Schott stand mit seiner Geliebten an dem Geländer der Brücke und beide sprachen mit einander. Da Schott sich jedoch anscheinend wieder beruhigt hatte, so begaben sich die Leute an ihre Plätze zurück.

Kurz darauf ging der 14-jährige Conrad Wildt über die Brücke, um seine Eltern aus der Emsheimer'schen Wirthschaft zu rufen, blieb jedoch vor dem Hause noch etwas stehen. Obgleich es mondhell war, konnte er vom Angeklagten, der ihm den Rücken zukehrte, nicht gesehen werden. Plötzlich zog Schott ein Messer aus der Tasche, öffnete es, stach der Heinrich damit in den Hals und warf es dann über die Brücke hinaus in's Wasser. Auf den Hülferuf der Heinrich eilten die Gäste aus der Wirthschaft herbei und fanden den Angeklagten damit beschäftigt, das in Strömen aus der Wunde hervorbrechende Blut aufzuhalten. Man versuchte nun, die schwer Verletzte nach Hause zu führen, allein schon nach wenigen Schritten brach sie zusammen. Der Stich hatte die linke innere Jugularvene durchschnitten und so den Tod durch Verblutung herbeigeführt.

Der Angeklagte behauptete in der heutigen Verhandlung, er habe die Heinrich nicht stechen wollen; sie habe sich selber aus Unvorsichtigkeit das Messer in den Hals gestoßen. Dieser Angabe schenkten jedoch die Geschworenen keinen Glauben, sondern erklärten den Angeklagten des Todtschlages für schuldig, worauf der Gerichtshof unter Aberkennung der Ehrenrechte auf 5 Jahre eine 10-jährige Zuchthausstrafe über ihn verhängte.

Damit schloß die diesmalige Schwurgerichtssession, die 17 Tage gedauert hatte.

Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 11. Okt. per Ztr. Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 48 kr. Spelz 5 fl. 15 kr. Gerste 5 fl. 07 kr. Hafer 3 fl. 45 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 16 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 24 kr. Butter 33 kr. Eier 1 Dtz. 24 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 20 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fosselfleisch 18 kr.

Neustadt, 5. October. Der Centner Waizen 7 fl. 39 kr. Korn 4 fl. 34 kr. Gerste 5 fl. 06 kr. Spelz 5 fl. 34 kr. Hafer 3 fl. 48 kr. Spelzkern —

Speier, 8. October. Der Zentner Waizen 7 fl. 36 kr. Korn 5 fl. 2 kr. Spelz 5 fl. 32 kr. Gerste 5 fl. 19 kr. Hafer 4 fl — kr.

Neue Deutsche

Reichs-Zeitung

Billigste liberale Zeitung Deutschlands, erscheint in Berlin wochentlich drei Mal.

Jede Nummer enthält eine humoristische

Illustration.

Diese Zeitung bietet Gelegenheit, sich über die neuesten und pikantesten politischen, wie localen Ereignisse des Reiches und namentlich der **neuen deutschen Kaiserstadt**, so gut wie durch jede andere politische Zeitung zu informiren.

Preis nur **10 Sgr.** vierteljährlich excl. des geringen Postaufschlages.

Alle Postanstalten des Deutschen Reiches nehmen Bestellungen auf die „Neue Deutsche Reichs-Zeitung" unter Nr. 2.87 des zweiten Nachtrages des Postzeitungskataloges an.

Haus- und Garten-Versteigerung.

Montag, den **14. Oktober** 1872, Nachmittags 5 Uhr zu **Kusel** in der Wirthschaft der Frau Wittwe Radheim.

Lassen die dahier wohnenden Eheleute **Lorenz Theato**, Schreinermeister und **Jakobine Köstle**:

1) 1⁴⁄₁₀ Dezimalen Wohnhaus, Stall, Scheppen und Hofraum zu Kusel in der Hintergasse, neben Karl Waldecker und August Jung — in sehr gutem Zustande befindlich, kann dieses Haus noch dadurch bedeutend an Werth gewinnen, daß der angebaute Scheppen mit wenig Kosten zu Wohnung hergerichtet werden kann. —

2) 5 Dez. Pflanzgarten am Weisenfuhl, Bann von Kusel, neben dem kathol. Pfarrgarten

öffentlich in Eigenthum versteigern.

Pagnay, kgl. Notär.

Die Töchterschule in Kusel

beginnt das neue Schuljahr am **Montag den 14. Oktober.**

Die Verwaltungs-Commission.

Handdreschmaschinen mit Holzgestellen in 3 verschiedenen Systemen, von 44 Thlr. an.

Ganz eiserne **Handdreschmaschinen** mit und ohne Strohschüttler.

Göpel verschiedener Systeme mit Strohschüttler und Abräder, zu jeder Oertlichkeit passend.

Lanz'sche, sowie ächte Schweizer J. Rauschenbach'sche **Dreschmaschinen** zu Fabrikpreisen.

Wasser- (Küchenpumpen) von 8½ Thlr. an, sowie alle sonstige landwirthschaftliche Maschinen hält auf Lager und ladet zur gefälligen Einsicht ein.

In Verbindung mit den renomirtesten Fabriken bin ich in Stand gesetzt, Reservetheile und Reparaturen an jeder beliebigen Maschine umgehend und billigst zu befördern.

Chr. Gilcher, Mechanikus.

Frankfurter Börsencourse vom 9 October 1872.

Preuß.-Friedrich'sdor	fl.	9 58-59
Pistolen	fl.	9 41-43
Holl. 10 fl.-Stücke	„	9 53-55
20 Francs Stücke	„	9 21-22

Digitized by Google

Vorschußverein Kusel.

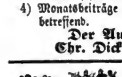
Kommenden **Samstag** den **12. dss.**, Abends 8 Uhr:

General-Versammlung

im Ph. Koch'schen Wirthschaftslokale (Bauzimmer.)

Tagesordnung: 1) Geschäftslage des Vereins und Rechnungsstellung für den Monat September.
2) Erläuterungen bezüglich der Anmeldung neuer Mitglieder.
3) Mittheilung über die Annahme ausländischen Silbergeldes.
4) Monatsbeiträge für den Oktober betreffend.

Der Aufsichtsrath.
Chr. Dick, Vorsthender.



Nächsten **Sonntag** den **13. ds. Mts.** findet die **Dirdelkopfer**

Nachkirchweih

statt, wozu freundlichst einladet

Ph. Rindt.

„Naturheilmittel."

In kürzester Zeit heile ich brieflich alle **Brust- und Lungenleiden, Asthma, Engbrüstigkeit, Wassersucht, Unterleiboleiden, Rheumatismus, Hautausschläge** jeder Art.

Dr. ***Krug***,
Heiligenstein bei Rubla.
(3600)

---

ohne Medicin.

ohne Medicin. **Brust- u. Lungen-** ohne Medicin.

krankheiten finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach spezieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. **J. H. Fickert.**
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin.

3—4 gute Arbeiter finden dauernde Beschäftigung bei

Ph. Mayer, Schreiner in Kusel.

Ein Postillon

kann bei der Unterzeichneten sofort eintreten.

Kusel, 7. Oktober 1872.

Kgl. Posthalterei.

Ledertreibriemen

unter Garantie.

L. Starck & Cie. in Mainz.

Eine **Korbwiege** mit Räuse ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dss. Blts.

Der **diesjährige Gallusmarkt** zu **Ulmet**, bestehend in

Krämer-, Schweine- und Schafsmarkt,

wird am **16. Oktober** abgehalten.

Ulmet den 9. Oktober 1872.

Das Bürgermeisteramt.
Cappel.

Wohl selten hat eine Zeitung so sehr den Bedürfnissen der Zeit-Verhältnisse entsprochen, als der seit März d. J. erscheinende

Börsenwächter,

wodurch es auch nur erklärlich, daß derselbe in so kurzer Zeit eine so

ausgedehnte Verbreitung

in allen Kreisen, welche irgendwie sich an finanziellen oder industriellen Unternehmungen betheiligen, über ganz

Deutschland, Oesterreich und die Schweiz

gefunden hat.

Der „Börsenwächter" wird daher auch ferner, seinem Principe getreu durch

Wahrheit und Unparteilichkeit

sich das ihm in so hohem Maße geschenkte Vertrauen zu erhalten suchen, und namentlich den

kleineren Capitalisten,

welcher sein Capital möglichst **vortheilhaft** aber **völlig sicher** verwerthen will, nicht allein vor

Schwindel und Uebervortheilung

warnen, sondern ihm auch stets mit

Rath und Belehrung

zur Seite stehen.

Der „Börsenwächter" bringt außer scharfen, rücksichtslosen, aber streng unparteiisch gehaltenen Besprechungen sowohl zu gründender, als bestehender Actien-Unternehmungen jeder Art, zuverlässige Berichte über Börsen-Operationen und alle Angelegenheiten, welche irgend einen Einfluß auf das Capital und dessen Verwerthung haben.

Vom nächsten Quartal an wird der „Börsenwächter" u. a. eine genaue und sorgfältigste Prüfung und unantastbare Beweise beruhende Aufstellung der

wirklich reellen Werthe aller Aktien

bringen, und dadurch nicht allein den sicherften Nachweis liefern, daß die an den Börsen notirten Course fast sämmtlich

künstlich, willkürlich und unzuverlässig

sind, sondern gleichzeitig auch jedem Privatmann ein möglichst

zuverlässiger Führer und Rathgeber

sein, um selbst den Werth und Unwerth der verschiedenen Actien beurtheilen zu können. Ferner wird der „Börsenwächter" es als seine besondere Aufgabe betrachten,

vor stattfinden der General-Versammlungen

die Tages Ordnungen derselben zu besprechen, und die Actionäre aufmerksam zu machen, welche Schritte dieselben einzuschlagen haben, um etwaige **Ungehörigkeiten zu beseitigen oder wünschenswerthe Verbesserungen einzuführen.**

Der „Börsenwächter" ist sich der Schwierigkeit seiner sich gestellten Aufgabe vollkommen bewußt, zumal derselbe weder

von noch für große Capitalisten und deren Unternehmungen

gegründet, ist jedoch gestützt auf die bisherige Erfahrung, eben so sehr überzeugt, dieselbe

im Interesse Aller

lösen zu können, wenn das größere Publicum sich auch ferner in derselben lebhaften Weise für das Unternehmen nicht nur durch Abonnement, sondern namentlich auch dadurch interessirt, daß es ihn stets von allen

Schwindel-Unternehmungen, Uebelständen ꝛc.

sofort möglichst ausführlich benachrichtigt.

Der „Börsenwächter" erscheint wöchentlich zweimal und kostet pr. Quartal 24 Sgr. Abonnements nimmt jede Postanstalt, Buchhandlung sowie die Expedition direkt entgegen.

Probe-Nummern werden gratis versandt durch

die Expedition des „Börsenwächter"
in Hamburg
und deren **Filiale** in **Berlin.**

Ein junger Mann kann die Buchbinderei erlernen bei

J. Körper
in Kusel.

Koch- und Viehsalz

beständig auf Lager bei

Hermann Frit.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 123. **Sonntag, den 13. October** **1872.**

Politische Uebersicht.

Augsburg, 10. Oct. Eine Münchener Correspondenz der „Allgemeinen Zeitung" erklärt auf das bestimmteste, daß dem Jesuitenpater Pöpsler zu Regensburg die ministerielle Entscheidung auf sein Gesuch um Gestattung seines ferneren Aufenthaltes in Bayern noch nicht zugegangen sei, ebenso sei die Nachricht von der dem Jesuitenpater Grafen Fugger ertheilten Aufenthaltserlaubniß unrichtig. Derselbe sei auf seine Beschwerde über seine Ausweisung mit Ministerialentscheidung noch nicht versehen.

Berlin, 9. Oct. Die Provincial-Correspondenz bespricht den Eintritt der allgemeinen Dienstpflicht für Elsaß-Lothringen. „Es sind freilich", schreibt sie, „bis in die letzte Zeit hinein manche, anscheinend wohlmeinende Stimmen laut geworden, welche die sofortige Einführung der Wehrpflicht in den Reichslanden als eine verführte und bedenkliche Maßregel und als eine große Härte bezeichneten. Die Regierung hat jedoch keinen Augenblick geschwankt, gerade die unverweilte Heranziehung der Elsaß-Lothringer zum deutschen Heeresdienste als das beste und sicherste Mittel zu erachten, um in der mit Deutschland wieder vereinigten Bevölkerung bald auch das Gefühl einer inneren Gemeinschaft mit dem deutschen Volke zu wecken und zu entwickeln. In der unmittelbaren Berührung der Elsaß-Lothringer mit wirklich deutschem Volks- und Gemüthsleben wird sich jener ursprünglich deutsche Geist allmälig wiederfinden und seiner selbst bewußt werden. Zu solch' unmittelbarer täglicher Berührung aber können die neuen Reichsgenossen auf keinem anderen Wege so leicht und sicher herangezogen werden, als in der kameradschaftlichen Gemeinschaft des Heeres. Wie die Bedeutung unseres Heerwesens und des in demselben gepflegten Geistes nicht blos für den Krieg, sondern zugleich für unsere gesammte Volksbildung von Jahr zu Jahr entschiedener und allseitiger zur Geltung gelangt ist, so wird sich die erziehende und innerlich verbindende nationale Kraft, welche jetzt das ganze deutsche Heer beseelt, unfehlbar auch an den neuen Kameraden aus den Reichslanden bewähren. So schweren Herzens die meisten von den neuen Wehrleuten jetzt in die deutsche Armee eintreten mögen, so werden sie sich doch in dem neuen Verbande, dem sie nach Sprache und ursprünglicher Volksart innerlich verwandt sind, allmälig heimisch fühlen und in dem gemüthlichen Verkehre mit den Stammesgenossen deutsche Sinnesart und deutsches Leben wieder schätzen lernen. Die Hereinziehung der jungen Elsässer und Lothringer in das deutsche Heer wird aber nicht blos für sie selbst, sondern auch für ihre Angehörigen und damit für die ganze Bevölkerung eine umstimmende Kraft üben. Wenn die Söhne und die Brüder in deutschen Regimentern stehen, so werden sich die Gedanken der Bewohner, die bisher noch über die Vogesen nach Frankreich schweifen, mehr und mehr über den Rhein auf die deutschen Städte und Landschaften, auf deutsche Verhältnisse und Vorgänge richten, und durch die Gemeinschaft der Interessen werden unmerklich auch die Herzen dem neuen großen Vaterlande zugeführt werden. Und wenn dann nach einigen Jahren die jungen Krieger in die heimathlichen Dörfer und Städte zurückkehren, so werden sie den Boden schon bereitet finden, in welchem die deutsch-nationale Gesinnung, welche sie heimbringen werden, weiter Wurzel schlagen kann."

Fulda, 11. Oct. Wie verlautet, hat die zweite Redaction der Denkschrift der hier versammelt gewesenen Bischöfe den Bischof v. Ketteler zum Verfasser. Gegen die schärfere erstere Redaction hatte sich die Majorität der Bischöfe ausgesprochen.

Paris, 11. Oct. Thiers hat in der gestrigen Sitzung der Permanentcommission bezüglich der Ankunft des Prinzen Napoleon geäußert, daß sie geeignet sei, Verdacht zu erregen. Aus Thiers Rede ist ferner noch nachzutragen: Frankreich ist nicht so isolirt, als man sagt. Europa hat uns in Berlin Gerechtigkeit wiederfahren lassen, unsere Armee erholt sich; unser Credit ist ausgezeichnet; wir haben seit zwei Monaten 140 Millionen erhalten und werden Mitte 1873 weitere 2 Milliarden gezahlt haben.

Aus **Madrid** ist, einem Telegramm der „N. Fr. Pr." zufolge, in Paris die Nachricht eingelangt, daß am 5. October ein neues Attentat auf den König von Spanien stattgefunden hat. Man suchte es geheim zu halten, werde es vielleicht auch dementiren, doch sei die Nachricht „positio wahr".

New-York, 9. Oct. Die Republikaner siegten in Indiana mit einer Majorität von 5000 Stimmen. In Pennsylvanien gewannen die Republikaner 7 Congreßsitze.

New-York, 10. Oct. Der frühere Staatssecretär Seward ist gestorben. — Die Botschaft Grants an den Congreß wird energische Maßregeln gegenüber Mexiko vorschlagen. — Die republikanische Majorität der Wahlen in Philadelphia betrug 21,917 Stimmen.

Verschiedenes.

Speier, 10. Oct. Die diesjährige Anstellungsprüfung der pfälzischen Schuldienstexspectanten hat keine günstigen Resultate geliefert. Von 55 Examinanden haben 15 die Prüfung nicht bestanden. Es wurde vielfach die Wahrnehmung gemacht, daß von einzelnen Candidaten die Zeit seit dem Austritt aus dem Seminar nicht nur zur Fortbildung nicht benützt, sondern dazu angewandt wurde, früher Gelerntes, wo möglich, ganz zu vergessen.

Landstuhl, 6. Oct. Vor dem hiesigen Landgerichte gingen am Freitag die Verhandlung über „die Schlacht am Bärenloch" zu Ende und wurden mehrere **Kindsbacher** zu schwerer Strafe verurtheilt, manche bis zu 13 Tagen Gefängniß. — Doch trösten sich dieselben mit der Hoffnung, daß das heurige Picnic wohl das Letzte war, welches von den „Hochwürden" auf Kindsbacher Gemarkung abgehalten wurde. (Pf. V.)

Der neugegründete **Schuhmacher-Verein** in Kaiserslautern hat folgende Beschlüsse gefaßt: 1) Die Kündigungsfrist, sowohl des Arbeiters als auch des Arbeitgebers ist auf acht Tage festgesetzt. Verläßt der Arbeiter ungekündigt seine Stelle, so bekommt derselbe bei keinem Meister, der dem Vereine angehört, Arbeit. 2) Jeder Arbeiter erhält je nach seinen Leistungen bei jedem Meister gleichmäßige Zahlung. 3) So viel als möglich, soll die Sonntagsarbeit abgeschafft werden. 4) Ein jeder Meister soll seine Lehrlinge in die Abendschule schicken. Auch einem jeden Arbeiter soll es freistehen, dieselbe besuchen zu dürfen. 5) Zugereiste Arbeiter, die keine Arbeit finden können, erhalten beim Cassier des Vereins ein Viaticum von 12 kr. 6) Beschränkung der Borgfrist. 7) Es soll ein Buch im Vereine aufgelegt werden, in welchem alle Schwindler und schlechten Zahler verzeichnet werden, damit ein Jeder im Verein Kenntniß davon nehmen kann, und Solchen nur gegen baar liefere. 8) Schließlich

Digitized by Google

erging d[ie] Antrag, daß in den verschiedenen Städten der Pfalz die Meister zu Vereinen zusammentreten und nachdem solches geschehen, dem hiesigen Verein davon Kunde geben sollten, behufs engerer Verbindung.

Musketier Winkel, der in der Schlacht bei Wörth ihrem Träger eine Compagniefahne nach persönlichem Kampfe entriß und die dafür ausgesetzten 1700 Thaler erhielt, ist ein armer Böttgergeselle aus Gotha. Diese Fahne gehörte einem Regiment Turkos und besteht aus einer nicht sehr großen, blutrothen, dreieckigen Flagge mit weißem Halbmond.

Die Oberrechnungskammer in Potsdam (die auch für das deutsche Reich amtet) hat alle Hände voll zu thun, um alle Rechnungen zu prüfen, die der deutsch-französische Krieg in die Welt gesetzt hat. Sie verfährt so streng und unparteiisch, daß sie sogar dem alten Moltke ein Monitum hat zugehen lassen. Ihm war nämlich während des Krieges ein — Pfund Schnupftabak geliefert, und irrthümlich auf Rechnung des Reichs gesetzt worden. Die strenge Oberrechnungskammer rügte sofort das Versehen mit dem Bemerken, daß die Reichscasse nicht mit einer Ausgabe belastet werden dürfe, die sich auf die Privatbedürfnisse eines Einzelnen beziehe. Moltke zahlte lachend den Betrag heraus. Er konnte nicht einmal den Einwand machen, daß der Schnupftabak bekanntermaßen den Verstand schärfe; denn sein Verstand war, wie noch bekannter, so haarscharf, daß er mittelst Schnupftabaks nicht schärfer werden konnte; das Reich hatte also keinen Vortheil von dem Schnupftabak.

Marktbericht.

Zweibrücken, 10. October. (per Centner.) Waizen 7 fl. 57 kr. Korn 4 fl. 30 kr. Gerste zweireihige 4 fl. 40 kr., vierreihige 4 fl. — kr. Spelz 4 fl. 35 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Dinkel — fl. — kr. Mischfrucht 0 fl — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Bicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Haber 3 fl. 41 kr. Heu 1 fl. 12 kr. Stroh 1 fl. 12 kr. Weißbrod 3 Pfund 20 kr. Kornbrod 6 Pfd. 24 kr. 4 Pfd. 16 kr. 2 Pfd. 8 kr. Gemischt-Brod 32 kr.

Homburg, 9. Okt. per Ztr. Weizen 7 fl. 57 kr. Korn 4 fl. 20 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 45 kr. Gerste — fl. — kr. Haber 3 fl. 46 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Bicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. — kr.

Worms, 11. October. per Ztr. Weizen pfälzer 7 fl. 51 kr., Korn 4 fl. 59 kr. per 100 Pfd., Gerste 5 fl. 20 kr. per 100 Pfd. Haser 4 fl. 15 kr. per 120 Pf.

Mühle-Versteigerung.

Dienstag, den 22. October 1872, Nachmittags 2 Uhr zu **Rudsweiler a. Gl.** im Schulhause;

Wird die „Rudsweiler Gesellschaftsmühle“: auf 3 Dezimalen Fläche stehenden Mahlmühle unter dem Dorfbache im Banne von Rudsweiler mit 1 Schäl- und 2 Mahlgängen nebst 15⁹/₁₀ Dezim. Wiese dabei, ein Ganzes, — auf Verlangen auch auf den Abriß, da das Werk noch neu und gut erhalten ist

öffentlich in Eigenthum versteigern.

Pasquay, kgl. Notär.

Nervenleiden

namentlich **Nervenschwäche, Unterleibsbeschwerden, Blutkrankheiten** ꝛc. gründlich und dauernd zu beseitigen lehrt das Buch:

„Dr. Werner's sichere Heilung für Nervenleidende.“

Dem hier aufgestellten Heilverfahren verdanken Tausende, denen vorher kein Mittel helfen konnte, vollständige Genesung für **nur 27 Kr.** zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Freiwillige Feuerwehr.

„Achtung!“

Montag den 14. dss. Mts., Abends 8 Uhr:

General-Versammlung

im Koch'schen Saale Die Mitglieder haben in Blousen zu erscheinen.

Kusel, den 13. October 1872.

Der Ausschuß.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

A. Witt,

Linden-Strasse 18. Berlin.

Eine **Korbwiege** mit Läute ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition ds. Bltt.

Der **diesjährige Gallusmarkt** zu **Ulmet,** bestehend in

Krämer-,

Schweine- und Schafsmarkt,

wird am **16. Oktober** abgehalten.

Ulmet den 9. Oktober 1872.

Das Bürgermeisteramt.

Cappel.

300,000

Preis 18 kr. S. W. Preis 18 kr. S. W.

PAYNE'S ILLUSTRIRTER

FAMILIEN-KALENDER

für 1873 ist erschienen

und bewährt sich wiederum als das Praktischste, Unterhaltendste und Billigste, das auf diesem Felde dem Publikum geboten wird. Neben einer Fülle von höchst spannenden und humoristischen Erzählungen, durch mehr als

100 Bilder

von E. Kröner, O. Süs und anderen namhaften Künstlern illustrirt, bringt der Illustrirte Familien-Kalender das vollständige Kalendarium, wobei zu erwähnen ist, daß die

Sonn- und Feiertage roth gedruckt

sind, sowie ein sauber ausgeführtes Titelbild: „Heimathlos“ und als Gratis-Prämie ein mit circa 50 Illustrationen ausgestattetes

Gesundheits-Lexicon

welches für jede Familie einen werthvollen Rathgeber bildet, indem es die Symptome der meisten Krankheiten beschreibt und die kurz Erste vorzunehmenden Maßregeln angiebt. Am Schluß: Beschreibung einer Haus-Apotheke.

A. H. PAYNE. LEIPZIG.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Preis 18 kr. Südd. Währ. **In Berlin** Preis 18 kr. Südd. Währ.

bei **Payne's Kunst-Anstalt,** 38 Zimmerstrasse.

300,000 300,000

Die ersten Hefte nebst Prämienbilder

der verschiedenen Zeitschriften pro 1873 von 6—18 kr. per Lieferung, sehr empfehlende Schriften, liegen zur gefälligsten Einsicht und Abonnirung offen in der Buchhandlung von **J. Körper** in **Kusel.**

Frankfurter Börsencourie vom 10 October 1872

Preuß. Friedrich'sdor fl.	9 58½-59½	20 Francs Stücke	9 22-23
Pistolen. . . . fl.	9 41-43	Dollars in Gold .	2 25½-26½
Holl. 10 fl.-Stücke	9 53-55	Dukaten . . .	5 34-36
		Dukaten al marco .	5 35-37
		Russ. Imperiales .	9 42-44

Druck und Verlag d.s verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-Bibliothek
in München.
R.-S.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 124. Mittwoch, den 16. October 1872.

Politische Uebersicht.

Berlin, 11. Oct. Ueber das gegenwärtig in der Ausrüstung begriffene kais. deutsche Geschwader wird der Stettiner Ostseeztg. geschrieben; Wenn auch vereinzelt bereits unsere Kriegsschiffe unter dem Reichsbanner die Meere befahren haben, so ist diesem Geschwader doch erst der ehrenvolle Auftrag geworden, das junge Deutschland bei den Völkern der Erde als maritime Macht einzuführen. Der Zweck der Expedition geht dahin, eine Reise um die Welt zu machen, und zwar zunächst über Madeira und die Kap Verdischen Inseln nach Barbados, von hier aus nach den verschiedenen Staaten Mittelamerikas. Die Reise wird etwa 1½ Jahre dauern. Außer dem „Prinzen Friedrich Carl", der „Elisabeth„ und dem „Albatros" werden sich in Weitinden noch zwei Schiffe anschließen, so daß das Geschwader im Ganzen aus 5 Schiffen bestehen wird. Zum Chef desselben, sowie zum Commandanten der Panzer-Fregatte „Prinz Friedrich Carl" ist der Capitän zur See O. Werner ernannt worden und zwar, wie in Anbetracht der großen Wichtigkeit der Expedition nicht anderß zu erwarten war, mit den Competenzen eines Admirals.

Paris, 12. Oct. Ueber die Ausweisung des Prinzen Napoleon wird zuverlässig mitgetheilt, daß der Prinz die Aufforderung erhalten, bis spätestens Mittags Frankreich zu verlassen. Da, der Prinz die festgesetzte Stunde nicht innehielt, so wurde der Ausweisungsbefehl von dem Secretär des Polizeipräfecten in Begleitung zweier Polizeiagenten Nachmittags 12½ Uhr wiederholt und zugleich die Abreise nach der Schweizer Grenze bestimmt vorgeschrieben. Der Prinz trat die Reise demnächst in Begleitung seiner Gemahlin in dieser Richtung an. Die bonapartistischen Journale erzählen den Hergang folgendermaßen: Ein Polizei-Commissär kam Morgens nach Millemort zu Moriz Richard und zeigte die Ausweisungsordre dem Prinzen vor. Dieser sagte, er werde nur einem Verhaftbefehl Folge leisten. Der Prinz frühstückte mit den Familien Richard, Rouher und Abbatucci. Der Polizei-Commissär kam Mittags 12½ Uhr mit zwei Gendarmen wieder, diesmal mit einem Verhaftbefehl versehen. Der Prinz stieg hierauf, indem er die Anwendung von Gewalt constatirte, mit der Prinzessin und Moriz Richard in den Wagen. Letzterer begleitete den Ausgewiesenen bis zur Grenze. Der „Ordre" publizirt einen Protest, den der Prinz Napoleon gegen seine Ausweisung an den Präsidenten Grévy adressirt hat.

Paris, 13. Oct. Der vom Prinzen Napoleon an den Präsidenten der Nationalversammlung, Herrn Grévy, gerichtete Protest schließt, nachdem er die Ungesetzlichkeit und Grundlosigkeit der über ihn verhängten Maßregeln dargelegt, folgendermaßen: „In Wirklichkeit ist der Name Napoleon, den zu tragen ich die Ehre habe, mein einziges Verbrechen in den Augen der Regierung. Wenn er Argumente suchen wolle zu Gunsten der individuellen Freiheit, werde er sie zum Ueberflusse in den Reden des Präsidenten der Republic und aller seiner Minister finden. Heute, im Besitz der Gewalt, verläugnen sie die Prinzipien der Achtung des Rechtes. Sie schließen sich der radicalen Politik an, welche durch einen Delegirten in Tours und Bordeaux angewendet und mit so großem Cynismus kürzlich in einer Rede dargelegt wurde. Die Nationalversammlung möge sehen, ob sie die Verantwortlichkeit theilen will. Ich reise mit einer Bitterkeit ab, welche ich nicht verhehlen will, und constatire, daß meine Gemahlin, welche die Insurgenten des 4. September respectirten, heute Frankreich zwischen Gendarmen der conservativen Republik verläßt. So. wehrlos ich auch sein mag, appellire ich, der Gewalt weichend, wie immer an unseren einzigen Souverän, an das allgemeine Stimmrecht, an den nationalen Willen.

---

* **Kusel**, 15. October. Gestern hatten wir die Freude, Herrn Professor Dr. Michelis von Braunsberg, den unerschrockenen Kämpfer für die Wahrheit, in Begleitung des Herrn Pfarres Kühn von Kaiserslautern, bei uns zu sehen. Abends hielt Herr Michelis im Saale des Hrn. Bierbrauers Wilh. Dick einen Vortrag in Sachen des Altkatholicismus. Von Herrn v. Günther der außerzewöhnlich großen Versammlung vorgestellt, ergriff er alsbald das Wort, am Anfange seines Vortrages sogleich erklärend und wiederholt betonend, daß die Altkatholiken in einen Kampf eingetreten seien, welcher wohl mancherlei Bedeutung habe, eine politische, nationale, wissenschaftliche; welche aber vor Allem und in erster Linie nur einen religiösen Charakter habe und ein Kampf des Gewissens gegen einen ihm aufzelegten Druck und eine ihm zugemuthete Vergewaltigung sei. Er wies dann nach, daß das neue Dogma kein katholisches sei und daß sie dagegen protestiren müßten: 1) aus Gründen des katholischen Glaubens und der Lehre der Kirche, denn es fehlten ihm die nothwendigen Merkmale eines kathol. Dogmas, weil es weder in der göttlichen Offenbarung enthalten, noch in der beständigen und allgemeinen Tradition der Kirche als göttliche Offenbarung bezeugt, noch auch in rechtmäßiger Weise formulirt und proclamirt worden sei; 2) aus Gründen der Vernunft, denn wenn ein Concil eine so wichtige Bestimmung soll treffen und den Papst für unfehlbar erklären können, sei eben das Concil unfehlbar, das so entschiede, und nicht der Papst selbst unfehlbar; 3) aus Gründen des Gewissens, welches leider in der katholischen Kirche so schwach geworden sei, und über welches die Hierarchie sich eine ihr nicht zukommende Autorität anmaße. Dann wies er nach, wie die Altkatholiken trotz des Protestes gegen das neue Dogma gute Katholiken sein wollten und auch wirklich seien, that dar, woher die damaligen Zustände in der kathol. Kirche gekommen seien und nothwendig haben kommen müssen und bezeichnet zuletzt den Zweck und das Ziel der „katholischen Reformbewegung", welche nicht den Indifferentismus fördern, auch nicht das bibliche Evangelium von dem einigen Heilande beifügen, sondern im Vertrauen auf die Siegeskraft des Evangeliums die Kirche in solcher Gestalt wieder herstellen wollen, wie sie ihr von ihrem göttlichen Stifter gegeben worden sei.

Fast zwei volle Stunden sprach der Redner, die Versammlung lauschte in gespannter Erwartung seinen Worten und es konnte nicht fehlen, daß der Vortrag auf alle Hörer den tiefsten Eindruck machte.

Schließlich wollen wir nur noch bemerken, daß Herr Professor Michelis und Herr Pfarrer Kühn sich der Mühe unterzogen und den Remigiusberg besttegen, um die dortige Kirche in Augenschein zu nehmen, der Zutritt wurde Ihnen jedoch von dem dortigen kath. Pfarrer, Herrn Mischo, verweigert.

Digitized by Google

Kaiserslautern, 15. October. per Ztr. Weizen 7 fl. 38 kr. Korn 4 fl. 38 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 6 kr. Gerste 5 fl. 27 kr. Hafer 3 fl. 50 kr. Erbsen 4 fl. 46 kr. Wicken 0 fl. — kr. Linsen 4 fl. 49 kr. Kornbrod 26 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 16 kr. 2 Pfd. Weißbrod 16 kr. Butter — kr. per Pfd. Eier 1 Sl. 0 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Neustadt, 12. October. Der Centner Waizen 7 fl. 50 kr. Korn 4 fl. 40 kr. Gerste 5 fl. 20 kr. Spelz 5 fl. 28 kr. Hafer 4 fl. — kr. Spelzkern —

Landstuhl, 14. Oktober. (per Zentner.) Weizen — fl. — kr., Korn 4 fl. 25 kr., Spelz 4 fl. 45 kr., Hafer 3 fl. 39 kr., Gerste 5 fl. 2 kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken — fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 24 kr. 1 Pfd. Butter 34 kr. 1 Dutzend Eier 24 kr. Kartoffeln 1 fl. 24 kr.

Baumholder, 15. October. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr. — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 2 Thlr. 22 Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. Sgr. — Pf. Hafer 2 Thlr. 2 Sgr. — Pf. Brod 5 Sgr. 0 Pf.

Mainz, 11. October. per Ztr. Weizen neuer fl. 15.39 — Korn 10 fl. 20. bis fl. 0 —. — Gerste fl. 8 20 bis fl. — —. Hafer fl. 8. 19 bis 0 —. Spelz fl. — —

Unterzeichneter empfiehlt außer seinem

Uhrenlager

auch eine große Auswahl in

Goldwaaren.

Alle **Reparaturen** werden schnell und billig besorgt.

Kusel, im Oktober 1872.

K. Zöllner.

Medaille Ulm 1871. Schwäbische Industrieausstellung.

Für die bestbekannte

Ehrendiplome München 1868 und 1871. Landwirthschaftliche Ausstellungen.

Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei & Weberei

Bännenheim

Post- und Bahnstation Mertingen, Bayern,

nimmt **Flachs, Hanf** und **Abwerg** fortwährend zum **Lohnverspinnen, Weben und Bleichen**

Chr. Dick, Agent in Kusel.

Das Garn oder Tuch kommt in 2 bis 6 Wochen zurück.

300,000

Preis 18 kr. S. W. Preis 18 kr. S. W.

PAYNE'S ILLUSTRIRTER

FAMILIEN-KALENDER

für 1873 ist erschienen

und bewährt sich wiederum als das Praktischste, Unterhaltendste und Billigste, das auf diesem Felde dem Publikum geboten wird. Neben einer Fülle von höchst spannenden und humoristischen Erzählungen, durch mehr als

100 Bilder

von C. Kröner, G. Süs und anderen namhaften Künstlern illustrirt, bringt der Illustrirte Familien-Kalender das vollständige Kalendarium, wobei zu erwähnen ist, daß die

Sonn- und Feiertage roth gedruckt

sind, sowie ein sauber ausgeführtes Titelbild: „Heimathlos" und als Gratis-Prämie ein mit circa 50 Illustrationen ausgestattetes

Gesundheits-Lexicon

welches für jede Familie einen werthvollen Rathgeber bildet, indem es die Symptome der meisten Krankheiten beschreibt und die fürs Erste vorzunehmenden Maßregeln angiebt. Am Schluß: Beschreibung einer Haus-Apotheke.

A. H. PAYNE. LEIPZIG.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Preis 18 kr. Südd. Währ. **In Berlin** Preis 18 kr. Südd. Währ.

bei Payne's Kunst-Anstalt, 38 Zimmerstrasse.

300,000 300,000

Freiwillige Feuerwehr.

„Achtung!"

Die wegen der Altkatholiken Versammlung nicht abgehaltene General Versammlung der freiwilligen Feuerwehr wird Donnerstag den 17. dis. Mts., Abends 8 Uhr im Koch'schen Saale abgehalten.

Kusel, den 16. October 1872.

Für den Ausschuß.

Liebig's

Steppenmilch (Kumys)

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protahirtem Mercurialgebrauch, **Scorbut, Hysterie** und **Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. ($\frac{1}{2}$ Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)

Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. **Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.**

Ein Postillon

kann bei der Unterzeichneten sofort eintreten.

Kusel, 7. Oktober 1872.

Kgl. Posthalterei.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

A. Witt,

Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsencourse

vom 14 October 1872

Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 $58\frac{1}{2}$-$59\frac{1}{2}$
Pistolen	„	9 41-43
Holl. 10 fl.-Stücke	„	9 53-55
20 Francs Stücke	„	9 $20\frac{1}{2}$-$21\frac{1}{2}$
Dollars in Gold	„	2 $25\frac{1}{2}$-$26\frac{1}{2}$
Dukaten	„	5 34-35
Ducaten al marco	„	5 35-37
Russ. Imperiales	„	9 42-44
Souvereigns	„	11 48-50

Druck und Verlag d.s verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 125. **Freitag, den 18. October** **1872.**

Die Denkschrift des deutschen Episkopats

über die gegenwärtige Lage der katholischen Kirche im deutschen Reiche ist ein viel zu weitschweifiges Aktenstück, als daß wir dasselbe seinem Wortlaute nach bringen könnten. Wir begnügen uns den Gedankengang anzugeben, der darin besteht, daß in 10 langen Kapiteln zuerst das historische Recht der katholischen Kirche im deutschen Reiche behauptet, dann dieselbe gegen die Anklage der Reichsfeindlichkeit vertheidigt, weiter die Berechtigung der Bischöfe zu den vom Staate angefochtenen Maßregeln, wie Exkommunikation u. s. w. aufrecht erhalten, ebenso die Vertreibung der Jesuiten als eine Schädigung des katholischen Lebens bezeichnet, das Anrecht der Kirche auf confessionelle Schulen und religiöse Kindervereine in Anspruch genommen und der bekannte Kanzelparagraph als ein krankendes Ausnahmegesetz bezeichnet wird. Im 8. Kapitel halten die Bischöfe eine Vorlesung über Staats- und Kirchenrechte, worauf sie im 9. und 10 Kapitel die Anklage der Reichsfeindlichkeit und Staatsgefährlichkeit der kath. Kirche zu widerlegen suchen.

Wir haben in dem glatt geschriebenen Aktenstück trotz vielem Suchen nichts Neues finden können, es ist eine gewandte Zusammenstellung aller der Vertheidigungsmittel, welcher sich bisher schon die besser redigirten ultramontanen Blätter gegenüber den Maßregeln der deutschen Regierung bedienten.

Die Bischöfe haben nichts zu bedauern, nichts zurückzunehmen, auf ihrer Seite ist kein Fehltritt geschehen und nichts begangen worden, was dem Staate Anlaß zu feindlichen Maßregeln geben könnte. Sie haben den Streit nicht angefangen, sie können überhaupt nicht begreifen, wie das deutsche Kaiserreich einen solchen Kampf gegen so treue, gehorsame Unterthanen heraufbeschwören konnte. Sie schreiben deßhalb diesen Angriff der Feindschaft unserer Zeit gegen das Christenthum zu und behaupten, es sei auf dessen Vernichtung abgesehen.

Wenn ein Mann dieses Aktenstück lesen würde, der nicht in Deutschland seit 10 Jahren gelebt und seine Augen offen gehabt hat, so könnte er denken, es müsse dem Fürsten Bismarck absonderlich wohl sein, daß er unmittelbar nach einem blutigen Krieg mit dem Ausland ohne alle Ursache einen innern Zwist von der größten Tragweite vom Zaune bricht. Man müßte nicht nur an der staatsmännischen Befähigung des Kanzlers, sondern auch an dem religiösen Sinn des Kaisers zweifeln, als ob er das Christenthum in seinem Lande wie ein zweiter Julianus Apostata verfolge. Wer aber der kirchlichen Bewegung der letzten Jahre gefolgt ist, den Syllabus mit seinen Consequenzen studirt, die Organisation einer ultramontanen Bewegung durch ganz Europa, die Gründung von religiös-politischen Parteien in Kammern und im Volk mit angesehen, wer die ultramontanen Blätter, namentlich die von Jesuiten redigirte Civiltà gelesen, wer die bekannte Rede des Papstes von dem „Steinchen" vernommen hat, wer die aggressive Bewegung des Episcopats in ganz Europa beobachtet, der muß erkennen, daß es sich hier um einen prinzipiellen Kampf von größter Bedeutung handelt.

In solchen Fällen ist es unnütz zu untersuchen, wer den Kampf angefangen hat, er mußte kommen. Es zeigte sich derselbe nicht nur in Deutschland, sondern in allen modernen Staaten hört man dieselben Klagen der Bischöfe, sieht man dieselbe Auflehnung gegen die Staatsgewalt. Es dreht sich aber in letzter Hand um den Streit zwischen der Anschauung von Kirche und Staat und ihrem Verhältnisse, wie sie Gregor VIII. und Innocenz VIII. hatten, und zwischen der Anschauung, wie sie die jetzige Welt besitzt. Hier steht Prinzip, gegen Prinzip, Syllabus gegen moderne Staatsverfassung und von seinem Prinzip aus hat Jeder Recht. Welches Prinzip aber das richtige ist, das scheint uns die große Frage. Außer Frage steht jedoch, daß der deutsche Episcopat in seinen Ansprüchen nicht nachzugeben vor hat. Da eine Verständigung durch gegenseitiges Nachlassen in den gemachten Ansprüchen so weit unmöglich erscheint, so wird der Staat gezwungen, das ganze bisherige Verhältniß zur Kirche zu lösen, um so jeder ferneren Verwicklung gründlich vorzubeugen. Dann erst wird sich auch herausstellen, daß der Staat nur um sein gutes Recht, nicht aber gegen Christenthum, Religion und Sitte gekämpft hat. (P. P.)

Politische Uebersicht.

München, den 15. Oktober. Sr. Majestät der König hat den Regierungs- und Kreisforstrath von Oberbayern Herrn Schulze zum königl. Ministerialrath befördert. Als solcher wird Herr Schulze Referent über das Forstwesen in Bayern. Bayern darf diese Ernennung freudigst begrüßen. —

— **München**, 13. Oct. Die Professoren an sämmtlichen drei Münchener Gymnasien haben sich bereit erklärt, den Unterricht in der Geschichte in ihren Classen zu übernehmen, und es wurde derselbe den bisherigen geistlichen Lehrern abgenommen und ihnen übertragen.

Berlin, 16 Oct. Die „Prov.-Corr.", die Denkschrift der deutschen Bischöfe besprechend, sagt: Wenn die preußische Regierung nach Erlaß der Verfassung im Vertrauen auf die damaligen Bejiehungen zu den Kirchengewalten, es zunächst unterließ, den Art. 15, nach welchem die evangelische und katholische Kirche, sowie jede andere Religionsgesellschaft ihre Angelegenheiten ordnet und verwaltet, in seiner Bedeutung und Tragweite durch ausdrückliche Ausführungs-Gesetze festzustellen, wie solche sonst fast zu allen ähnlichen Verfassungsbestimmungen ergingen, so ist es jetzt, nachdem die Bischöfe das Gebiet kirchlicher Angelegenheiten eigenmächtig zu bestimmen und willkürlich auszudehnen versucht haben, unerläßlich geworden, durch unzweideutige und unantastbare Staatsgesetze diejenigen Gebiete zu regeln, welche nicht lediglich Kirchenangelegenheiten sind, sondern zugleich zum bürgerlichen und staatlichen Leben irgend eine Beziehung haben. Das jetzige Auftreten der Bischöfe wird unzweifelhaft das Wort des Reichskanzlers in Erfüllung gehen lassen, daß die Regierung den Ansprüchen von Personen des geistlichen Standes gegenüber, wonach es Landesgesetze geben könne, welche für sie nicht verbindlich seien, ihre volle und einheitliche Souveränetät mit allen Mitteln aufrecht erhalten werde. Die Souveränetät kann nur eine einheitliche sein und muß es bleiben: die Souveränetät der Gesetzgebung.

Berlin. Offiziös wird jetzt bestätigt, daß Graudenz in Ostpreußen nunmehr aus der Reihe der Festungen des Staates schwinden soll.

In **Berlin** wird nächster Tage ein türkischer General erwartet. Er hat den Auftrag, dem Kaiser Wilhelm vier herrliche arabische Pferde zu überbringen, die der Sultan ihm zum Geschenk macht. Das Geschirr der Pferde soll außerordentlich reich und kostbar sein.

— In der nächsten Reichstagssession wird die schon

Digitized by Google

drei Jahre schwebende Apothekerfrage geregelt werden. Das Reichskanzleramt hat einen Entwurf einer Apotheker-Ordnung ausarbeiten und sachverständige Gutachten darüber einziehen lassen.

Aachen, 11. Okt. Die „Aachen. Ztg." schreibt: Als im Herbste 1870 die Bischöfe zu Köln, Breslau, Frauenburg u. s. w. mit der Maßregelung der gegen die vatikanischen Beschlüsse opponirenden Geistlichen begannen, da trat zu Bonn eine Anzahl rheinischer Männer zusammen, um sich mit denjenigen deutschen Bischöfen, welche auf der kurz vorher, im September, abgehaltenen Fuldaer Konferenz noch nicht mit der römischen Kurie kapitulirt hatten, in Verbindung zu setzen und von ihnen zu hören, was bei dieser Sachlage zu thun sei. Man wußte zu, daß die deutschen „Oppositions-Bischöfe", welche am 17. Juli unter feierlichem Protest gegen die Vergewaltung ihres ablehnenden Votums vom 13. desselben Monats aus Rom abgereist, waren, sich unter einander das Versprechen gegeben hatten, Rom gegenüber nicht einseln zu handeln, sondern nur nach vorhergehender Verständigung. Seit der Fuldaer Unterwerfung der Mehrzahl der Bischöfe wußte man auch, daß sie das Gelöbniß, welches sie sich gegenseitig gemacht, gegenseitig gebrochen hatten. Es ergingen nun von dem schon im August zu Königswinter konstituirten Komite der rheinischen Altkatholiken, an dessen Spitze der Kronsyndikus Geheimer Justizrath Professor Dr. Bauernband stand, Schreiben u. A. an den Erzbischof M. v. Deinlein in Bamberg, an den Bischof J. G. Stroßmayer zu Diakovar und an den Bischof Karl Jos. v. Hefele zu Rottenburg. Das Antwortschreiben des letzteren, aus welchem bisher nur einzelne abgerissene kurze Sätze bekannt geworden sind, lautet vollständig, wie folgt:

Hochverehrte Herren! Für Ihre freundliche Zuschrift vom 4. d. Mts. bestens bankend, kehre ich mich, Ihren meine Ansicht betreffenden Wunsch zu erfüllen, sogleich an die Arbeit. Ich kann nur sagen, daß unsere traurige Lage ganz offen vorzuliegen. Ich kann nur in Rottenburg so wenig, als in Rom verhehlen, daß das neue Dogma einer wahren, wahrhaftigen, biblischen und traditionellen Begründung entbehrt und die Kirche in unberechenbarer Weise beschädigt, so daß gegenwärtig nie einen schweren und tödtlichen Schlag erlitten hat, als am 18. Juli d. J. Aber mein Auge ist zu schwach, um in dieser Nacht einen Rettungsweg zu entdecken, nachdem fast der ganze deutsche Episkopat, so zu sagen, über Nacht seine Ueberzeugung geändert hat und zum Theil in sehr entgegengesetzten Infallibilismus übergegangen ist. Ich setze mit Schrecken, daß demnächst in allem Religionsunterrichte Deutschlands die Infallibilität als das Haupt- und Prinzip-Dogma des Christenthums wird gelehrt werden, und ich kann mit dem Schmerz des Vaters vorhersehen, welche tiefe Kluft zwischen Schulen überlassen müssen. Aber alles Sinnen und Denken über diese Noth hat mich bisher nicht weiter gebracht, als zu einer Norm für meine eigene Person. Ich werde das neue Dogma in meiner Diözese nicht verkündigen, und natürlich wird es da nur von neuen Geistlichen infallibilistisch gelehrt. Bestand die meinen ignorirten das neue Dogma und das Volk kümmert sich, ganz Wenige — bestandern Adelige, — ausgenommen, gar nicht um dasselbe, und ist sehr zufrieden, daß der Bischof darüber schweigt. Dessenungeachtet ist man von der andern Seite, und die Folgen für mich werden nicht lange auf sich warten lassen. Ich will lieber den Stuhl als die Ruhe des Gewissens verlieren. Solche Absichtlichkeit der Laxenen hätte nur verhindert werden können, wenn der gesammte deutsche Episkopat sich, der Verkündigung des Dekretes widersetzt hätte. Vis unita fortior. Ich hatte in Rom die Hoffnung, daß solches wenigstens annähernd geschehe. Jetzt ist es ganz anders geworden. Ich will aber gern, Ihrer Bitte gemäß, mit den wenigen noch renitenten Bischöfen Deutschlands und Oesterreichs, so wie mit den Ungarn in Correspondenz treten, um wo möglich eine einheitliche Aktion zu erzielen. Nur kann ich mich großer Hoffnung nicht hingeben. Unter den Bischöfen der Schweiz sind alle Infallibilisten, mit Ausnahme Greith's in St. Gallen. Ich will es so lange als möglich machen, wie ich es mir vor man ihm einmal das Messer an den Hals setzt, wird er sich unterwerfen (ich stehe mit ihm in Correspondenz). Die Ungarn verschanzen sich hinter ihre Regierung und dem „Non placet"; hier wird das Zetzel gewiß nicht verbrannt, aber ob die Ungarn zu einer weiteren gemeinsamen Aktion bereit sind, ist mir nach meiner Korrespondenz mit Ungarn stark zweifelhaft. Eben so konnte ich von Dupanloup keine offene Erklärung darüber erhalten, was er schließlich thun werde.

Alles das lautet freilich sehr peffimistisch; aber bei alledem scheint mir noch das Beste die divisio quam maxima — Zögerung ohne förmliches Schisma, dessen Folgen unberechenbar sind. Wo die Noth am größten, ist Gott am nächsten. Die Zögerung schließt aber die Nichtunterwerfung ein. Wird darauf mit Kirchenstrafen geantwortet, so müßten wir, glaube ich, und denselben gegenüber ordinem externum sitzen, wenn wir auch ihre innere Berechtigung und ihre Geltung vor Gott nicht anerkennen.

Schließlich bemerke ich noch, daß unsere schriftliche Wiederholung des „Non placet" am 17. Juli gegen die Form des Dekretes gerichtet war; dies gegen Ihren v. Ketteler.

Genehmigen Sie die Versicherung ausgezeichneter Hochachtung und innigster Theilnahme, womit ich verharre Ihr ergebenster

Dr. v. Hefele, Bischof von Rottenburg.

Rottenburg, 11. November 1870.

Der Name Karl Joseph von Hefele's steht nun auch unter der eben veröffentlichten „Denkschrift der am Grabe des heiligen Bonifazius versammelten Erzbischöfe und Bischöfe über die gegenwärtige Lage der katholischen Kirche im Deutschen Reiche". Sollte man es für möglich halten!? Am 11. November 1870 taucht er den „verfolgungssüchtigen Infallibilismus des ganzen deutschen Episkopats, der über Nacht seine Ueberzeugung „geändert hat" — und am 20. September 1872 erklärt er, „in gleichen Falle würde er wie der Amtsbruder Krementz handeln!" Am 20. September 1872 nennt er das „Abfall vom Glauben" und „Irrlehre", was er am 11. November 1870 noch mit Drangabe seines Bischofsamtes festzuhalten gelobt, um die „Ruhe des Gewissens" nicht zu verlieren! Am 11. November 1870 ist ihm der infallibilistische Religions-Unterricht, am 20. September 1872 der nichtinfallibilistische Religions-Unterricht das Schreckliche, was er sich denken kann! Kein Wort weiter! Wir fragen: Heißt ein solches Verhalten nicht das Christenthum zum Kinderspott machen?" Freilich, nicht das „Christenthum", — aber den ultramontanen Klerikalismus!

Wesel, 9. Okt. Dem „Sprecher" wird folgende anderweit noch nicht bestätigte Nachricht mitgetheilt: „Minden hört auf eine Festung zu sein; das Rayon-Gesetz ist nicht mehr in Kraft und Jeder baut in größter Nähe der Festungswerke, wie er will. Noch in dieser Woche treffen die Artillerie-Geräthe, Geschütze ꝛc., welche zu dem Artillerie-Depot der Feltung Minden gehörten, hier ein; Wesel dagegen ist Waffenplatz erſten Ranges und erhält vorgeschobene Forts; ob eine Stadterweiterung mit beschlossen ist, konnten wir nicht erfahren."

Schlettstadt, 10. Okt. Dem „Straßb. Boten" schreibt man: Die Unterhandlungen, welche ein Vertreter der Militärbehörde mit der Stadt wegen Schleifung der Festungswerke geführt hat, sind zu einem beiderseits befriedigenden Ergebnis gediehen. Nach dem Vertrage, der noch der kaiserlichen Genehmigung bedarf, übernimmt die Stadt etwa zwei Drittel der Festungswerke behufs Schleifung innerhalb zweier Jahre.

Wien, 14. Okt. In der kroatischen Militärgränze scheint das Räuberunwesen die bedrohlichsten Dimensionen angenommen zu haben. Nachdem im ersten und zweiten Banalregiment das Standrecht auf Raubmord und Todtschlag publizirt worden, fand man sich neuestens bemüssigt, das Standrecht auch auf alle Jene auszudehnen, welche den Räubern Vorschub leisten. Nur in dieser Weise glaubt man die Sicherheit der Person und des Eigenthums wieder herstellen zu können.

Feldkirch in Vorarlberg, 15. Okt. Pfarrer Heinrich wurde wegen einer Predigt von dem Kreisgericht vorgeladen; er verweigerte jedoch zu erscheinen und wurde durch einen Gerichtsdiener vorgeführt. Das Volk verhielt sich passiv.

Chur, 12. Okt. Seit heute Früh sehr starker und noch immer anhaltender Schneefall. In Chur liegt der Schnee einen Fuß tief. Die telegraphische Verbindung ist fast überall unterbrochen.

Paris, 15. Okt. Die Räumung des Marne- und Obermarne-Departements hat begonnen. Heute Morgens verließ nämlich das 2. Bataillon des 49. deutschen Regiments Saint Dizier, um sich nach Epinal zu begeben. Der Abmarsch gab zu keinen Demonstrationen Anlaß.

— In der starken spanischen Seefestung Ferrol (in Galizien) hat ein Aufruhr stattgefunden, an dem sich etwa 1500 Leute vom Arsenal und der Seewehr betheiligten. Die Festung und ein Kriegsschiff blieben treu. Die Regierung ist sicher, die Bewegung bewältigen zu können, an welcher weder Alfonsisten noch Republikaner Schuld haben wollen. Zorrilla erklärte, die Monarchie befestigen, die Rechte und Freiheiten der Bürger schützen, aber auch alle Störer der Ordnung streng bestrafen zu wollen.

Verschiedenes.

– Kaiserslautern, 12. Oct. Gestern Abend gegen 9 Uhr wurde hier schon wieder ein Verbrechen gegen das Leben, und leider wieder mit tödtlichem Erfolge verübt. Ein junger Bäckerburſch aus Weilerbach wurde in seinem eigenen Hofe von einem andern Bäcker, Uhl aus Rüssingen bei Göllheim, derart gestochen, daß er sofort todt war. Das Motiv zu dieser schrecklichen That soll, wie wir hören, gewesen sein, daß der Mörder glaubte, von dem Getödteten aus seiner bisherigen Arbeitsstelle verdrängt worden zu sein.

– Kempten, 11. Okt. In der Nacht vom letzten Mittwoch auf Donnerstag wurde der eine der Görisrieder Boten,

Digitized by Google

Anton Myrus, im Walde zwischen Bodelsberg und Görisried, nicht weit von der Sägemühle, mehrlings erschossen und beraubt. Man vermuthet, daß es vom Raubmörder auf den zweiten Boten, Waggenos, der gewöhnlich viel Geld von Kempten für Käse, Butter ꝛc. hinauszubringen pflegt, abgesehen gewesen sei.

Passau, 10. Oct. In der Nacht vom 8. auf den 9. d. wurde dem Westbahnkassier Probaska dahier auf seiner Wohnung eine eiserne Geldkassette mit dem Inhalt von 11,150 fl. entwendet. Die Gendarmerie, welche von diesem Diebstahl Kenntniß erhielt, verfolgte eine frühere Magd des Herrn Probaska, Franziska Kimmer von Sonnen bei Wegscheid, gegen welche sich der Verdacht richtete, bis nach Thyrnau, wo dieselbe in der Wohnung ihres Geliebten, des Bäders Friedrich Eggerstet, getroffen und bei der Suchung der Kassette, welche bereits erbrochen war, mit der ganzen entwendeten Summe vorgefunden wurde. Das Liebespaar, welches heute Hochzeit machen wollte, wurde in die Frohnfeste abgeliefert.

Karlsruhe, 10 Oct. Heute stand der der Ermordung des Hrn. von Reiff angeklagte Mack von Spöck vor dem Schwurgericht. Mack behauptet heute, er habe es blos auf einen Diebstahl abgesehen gehabt; als der darüber erwachte Herr von Reiff ihn gepackt habe, sei es zu einem Kampf gekommen, in welchem er allerdings denselben erwürgt habe. Die Geschwornen erkannten ihn jedoch einer mit Ueberlegung verübten Tödtung für schuldig, worauf er zum Tode verurtheilt wurde.

Köln, 5. Okt. Vor dem Hahnenthor auf den Schienengeleisen lag es heute Morgen von halb 6 Uhr an bis Mittag furchtbar aus; denn der von Frankfurt kommende, und kurz nach halb 6 Uhr hier eintreffende Schnellzug stieß auf einen in demselben Geleise stehenden Viehtransport. Eine Reihe von Personenwagen wurden theils in- und aufeinander geschoben, andere entgleisten und stürzten um. Der Packmeister erlitt einen Armbruch und wurde ins Hospital gebracht; desgleichen eine andere Person. Man behauptet allgemein, die Passagiere seien mit dem bloßen Schreck davon gekommen, was indeß kaum glaublich, obschon dieser Zug in der Regel nur schwach besetzt ist. Einen höchst traurigen Anblick gewährte der Viehtransport. Mehrere Ochsen waren sofort todt geblieben; zwei lagen aufeinander zwischen den sie umgebenden Trümmern und auf beiden stand ein noch lebender. Im ganzen dürften 12 Ochsen umgekommen sein. Viele standen, schwer verletzt, zum Theil ohne Hörner, zitternd neben der Bahn. Manche mußten stundenlang leiden, ehe man sie tödtete. Ein Schweizer, der den Transport begleitete, wurde bei der Karambolage schlafend aus dem Wagen neben die Eisenbahn geschleudert. Die zertrümmerte Lokomotive, die zerbrochenen Wagen, die Demolirung der Schienengeleise und die verunglückten Ochsen, wie die übrigen Verluste und Entschädigungen repräsentiren einen Schaden, der sich leicht auf 50,000 Thaler beziffern dürfte.

Auszug

aus den Civilstands-Registern der Stadt Kusel vom Monat September 1872.

Geboren:

Am 1. Anna Charlotte Josephine, Tochter der Ehel. Karl Jung, Schneider und Josephine Vogel; Am 7. Friedrich, Sohn der Ehel. Daniel Mörsch, Schneider und Karolina Margaretha Ludwig; Am 8. Joseph, S. d. Ehel. Johann Baptist Lammert, Kohlenhändler und Karolina Rauß; Am 16. Carolina, T. d. Ehel. Friedrich Jacob Fauß, Bäcker und Dorothea Carolina Graß; Am 22. Anna, T. d. Ehel. Jacob Sieres, Fabrikarbeiter und Katharina Juliana Häußer; Am 21. Karl, S. d. ledigen Louise Neu, ohne Gewerbe; Am 28. Friedrich, S. d. Ehel. Philipp Müller, Schneider und Juliana Frik.

Gestorben:

Am 1. Karl Christchilles, 14 Tage alt; Am 12. Friedrich Jakob Decker, 75 Jahre alt, Tagner; Am 16. Gustav Vogel, 9 Monate alt; Am 25. Jakobina Elisabetha Karolina Glaßer, 50 Jahre alt, Näherin.

Verehelicht haben sich:

Am 14. Jakob Matzenbacher, Fabrikarbeiter mit Katharina Staudt von Schellweiler; Am 26. Jakob Studt, Müller mit Charlotte Heil von Bledesbach.

Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 18. Okt. per Ztr. Weizen — fl. — kr. Korn 5 fl. 01 kr. Spelz 5 fl. 18 kr. Gerste 5 fl. 15 kr. Hafer 3 fl. 49 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 16 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 25 kr. Butter 33 kr. Eier 1 Dtz. 24 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 20 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Speier, 15. October. Der Zentner Waizen 7 fl. 31 kr. Korn 4 fl. 56 kr. Spelz 5 fl. 30 kr. Gerste 5 fl. 17 kr. Hafer 4 fl — kr.

Mühle-Versteigerung.

Dienstag, den 22. October 1872, Nachmittags 2 Uhr zu **Rudsweiler a. Gl.** im Schulhause;

Wird die „Rudsweiler Gesellschaftsmühle“: auf 3 Decimalen Fläche stehenden Mahlmühle unter dem Dorfbache im Banne von Rudsweiler mit 1 Schäl- und 2 Mahlgängen nebst 15⁵/₁₀ Dezim. Wiese haben, ein Ganzes, — auf Verlangen auch auf den Abtrieb, da das Werk noch neu und gut erhalten ist —

öffentlich in Eigenthum versteigern.

Pasquay, kgl. Notär.

Minderversteigerung.

Dienstag, den 22. lfd. Mts., Mittags 1 Uhr, zu **Albessen** im Schulhause wird die Herstellung eines neuen Backofens und Feuerherdes im Schulhause dortselbst, veranschlagt zu 166 fl. 24 kr., an den Wenigstnehmenden versteigert. Plan und Kostenanschlag liegt bei unterzeichnetem Bürgermeisteramte zur Einsicht offen.

Herschweiler, 15. Oktober 1872.

Das Bürgermeisteramt

Zimmer.

Die Flachs-, Hanf- und Abwergspinnerei

Schornteuthe in Ravensburg

empfiehlt sich zum Spinnen von Flachs, Hanf und Abwerg, im Lohn per Schneller 4 Kreuzer und sichert reelle Bedienung zu.

Nähere Auskunft ertheilt der Agent:

C. Unold, Seilermeister in Kusel.

Handdreschmaschinen mit Holzgestellen in 3 verschiedenen Systemen, von 44 Thlr. an.

Ganz eiserne **Handdreschmaschinen** mit und ohne Strohschüttler.

Göpel verschiedener Systeme mit Strohschüttler und Abröder, zu jeder Oertlichkeit passend.

Lanz'sche, sowie ächte Schweizer J. Rauschenbach'sche **Dreschmaschinen** zu Fabrikpreisen.

Wasser- (Küchenpumpen) von 8½ Thlr. an, sowie alle sonstige landwirthschaftliche Maschinen hält auf Lager und ladet zur gefälligen Einsicht ein.

In Beziehung mit den renommirtesten Fabriken bin ich in Stand gesetzt, Reservetheile und Reparaturen an jeder beliebigen Maschine umgehend und billigst zu befördern.

Chr. Gilcher, Mechanikus.

Ein junger Mann kann die Buchbinderei erlernen bei

J. Körper

in Kusel.

Koch- und Viehsalz

beständig auf Lager bei

Hermann Frik.

Digitized by Google

Die ersten Hefte nebst Prämienbilder

der verschiedenen Zeitschriften pro 1873 von 6—18 kr. per Lieferung, sehr empfehlende Schriften, liegen zur gefälligsten Einsicht und Abonnirung offen in der Buchhandlung von **J. Körper** in **Kusel.**

300,000

Preis 18 kr. S. W. Preis 18 kr. S. W.

PAYNE'S ILLUSTRIRTER

FAMILIEN-KALENDER

für 1873 ist erschienen

und bewährt sich wiederum als das Praktischste, Unterhaltendste und Billigste, das auf diesem Felde dem Publikum geboten wird. Neben einer Fülle von höchst spannenden und humoristischen Erzählungen, durch mehr als

300,000 **100 Bilder** 300,000

von C. Fröhner, G. Süs und anderen namhaften Künstlern illustrirt, bringt der Illustrirte Familien-Kalender das vollständige Kalendarium, wobei zu erwähnen ist, daß die

Sonn- und Feiertage roth gedruckt

sind, sowie ein lauber ausgeführtes Titelbild: „Heimathlos" und als Gratis-Prämie ein mit circa 50 Illustrationen ausgestattetes

Gesundheits-Lexicon

welches für jede Familie einen werthvollen Rathgeber bildet, indem es die Symptome der meisten Krankheiten beschreibt und die first Erste vorzunehmenden Maßregeln angiebt. Am Schluß: Beschreibung einer Haus-Apotheke.

A. H. PAYNE. LEIPZIG.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Preis 18 kr. Südd. Währ. **In Berlin** Preis 18 kr. Südd. Währ.

bei **Payne's Kunst-Anstalt,** 38 Zimmerstrasse.

Trotz der großen Concurrenz, welche seit dem Erscheinen der „Reichsfackel" (vormals „Industrieller Humorist") auf dem Gebiete der Witzblatt-Literatur hervorgetreten, hat doch noch keines der vielen Concurrenz-Unternehmungen bei so eminent billigem Preise eine solche Mannigfaltigkeit und brillante Ausstattung geboten als die

„Reichsfackel",

welche daher unstreitig als das

billigste, reichhaltigste und freisinnigste

Witzblatt der Welt

bezeichnet werden kann. Die renommirtesten Humoristen und Satyriker Deutschlands versorgen die „Reichsfackel" mit dem vorzüglichsten Leucht- und Brenn-Material, sowie der rühmlichst bekannte Maler und Zeichner Chr. Förster in jeder Nummer durch mindestens ein großes carikirtes Original-Portrait berühmter Persönlichkeiten, sowie zwei große Caricaturen und sonstige Illustrationen für Nester und Strahlenglanz Sorge trägt.

Die „Reichsfackel", welche mit dem Wahlspruch: „Nord und Süd sind nicht mehr zu trennen," in's Leben trat, darf sich schmeicheln, rüstig an der Einigung Deutschlands mitgewirkt zu haben und das erste Witzblatt gewesen zu sein, welches in so energischer Weise den Kampf mit

Jesuitismus und Muckerei

aufgenommen hat. Die „Reichsfackel" wird auch ferner durch Wort und Bild mit Geist, Witz und Humor sowohl, als auch mit Satyre und Ironie alle Uebelstände beleuchten und zu deren Ausrottung nach besten Kräften beitragen, stets den Wahlspruch:

„Nicht nur ein einiges sondern auch ein freies Deutschland!"

hochhaltend.

Die „Reichsfackel" erscheint wöchentlich einmal in 4 Seiten Groß-Folio, kostet pr. Quartal nur 13 Sgr. und ist sowohl direkt durch die Expedition in Hamburg, wie durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.

Probe-Nummern sind gratis zu beziehen durch

die Expedition der „Deutschen Reichsfackel" in Hamburg.

Frankfurter Börsencourse vom 16 October 1872

Preuß.-Friedrich'sdor	fl.	9 58-59	
Pistolen. . . .	fl.	9 42-44	
Holl. 10 fl.-Stücke	„	9 53-55	
20 Francs Stücke	„	9 19½-20½	
Dollars in Gold .	„	2 25½-26½	
Dukaten	„	5 34-36	

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Allen Bekannten bei meiner Abreise nach **Wesel** ein herzliches **Lebewohl!**

Nina Rettig.

„Naturheilmittel."

In kürzester Zeit heile ich brieflich alle **Brust- und Lungenleiden, Asthma, Engbrüstigkeit, Wassersucht, Unterleibsleiden, Rheumatismus, Hautausschläge** jeder Art.

Dr. *Krug,*
Heilig enstein bei Ruhla.
(308)

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach spezieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. **J. H. Fickert,**
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin. ohne Medicin. ohne Medicin.

3—4 gute Arbeiter finden dauernde Beschäftigung bei

Ph. Mayer, Schreiner in Kusel.

Geschwächten,

namentlich im Nervensystem Zerrütteten kann reelle, sichere und dauernde Hülfe verbürgen werden durch das Buch:

„Die Selbstbewahrung."

Von Dr. Retau. Mit 27 Abbildungen. 73. Auflage. Preis 1 fl. 45 kr.

Nachweislich verdanken demselben binnen 4 Jahren über 15000 Personen die Wiederherstellung ihrer Gesundheit. — Ueber Zweck und Erfolg dieses Buches wurde allen Regierungen in einer besonderen Denkschrift Bericht erstattet. Verlag von G. Poenicke's Schulbuchhandlung in Leipzig und durch sowie in jeder Buchhandlung zu bekommen.

Haasenstein & Vogler,

Annoncen-Expedition

Frankfurt a. M.,

München, Nürnberg, Mannheim ꝛc. ꝛc.

In alle Zeitungen des In- und Auslandes werden

Anzeigen zum Originalpreise

besorgt über:

Agentur-Gesuche, Commanditär-Gesuche, Akquisitions-Gesuche, Personal-Gesuche, Stellen-Gesuche, Wohnungs-Gesuche, Kauf-Gesuche, Reisender-Gesuche, Geschäfts-Eröffnungen, Waaren-Empfehlungen, Fabrikats-Empfehlungen, Verlegungen, Submissionen, Subskriptionen, Auktionskäufe, Bank-Emissionen, Bevollmächtigungen, General-Versammlungen, Schiffsfrachtspläne, Versicherungen, Auswanderungen ꝛc. ꝛc.

Ledertreibriemen

unter Garantie.

L. Starck & Cie. in Mainz.

Digitized by Google

Königl. Hof- und ... in Wien.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 126. Sonntag, den 20. October **1872.**

Politische Uebersicht.

München, 16. Okt. Das Schreiben des Rottenburger Bischofs Dr. von Hefele ist eines der wichtigsten Aktenstücke, welche in dem durch das Unfehlbarkeitsdogma entstandenen Kirchenstreite veröffentlicht worden sind. Dasselbe legt ein schmerzliches aber beredtes Zeugniß von der ungeheuren moralischen Niederlage ab, welche jesuitischer Terrorismus und römische Fremdherrschaft über bisher achtbare Männer zu bringen im Stande waren. Die bitterste Satyre hätte keine beredtere Gegenüberstellung verschiedener Meinungen desselben Mannes erfinnen können als sie hier in der kurzen Frist von noch nicht zwei Jahren thatsächlich geliefert wird. Und zu solchen Männern soll das katholische Volk in gläubigem Vertrauen und Gehorsam emporblicken. Die Ansicht, daß Pius IX. durch sein Unfehlbarkeitsdogma die Art an den Wunderbau der neukatholischen Kirche gelegt hat, muß Angesichts solcher Aktenstücke an Glaubwürdigkeit gewinnen, eine Kirche, welche nur über und durch „abgeschlachtete" Gewissen regieren kann, wird von Innen heraus [illegible] gehen, wenn auch vorläufig langsam. Das Zeugniß innerer Zerrüttung, das dieses Aktenstück der Zeit überliefert, wird von der Geschichtsschreibung nicht vergessen werden! Und dabei ist sein Urheber noch einer der angesehensten und verständigsten deutschen Bischöfe, ein Mann, auf den man lange mit Vertrauen und Achtung blicken konnte. Es ist das alte Schicksal schwacher Charaktere, in Zeiten großer Kämpfe ihrer alten wie ihrer neuen Partei gleichmäßig zum Aergernuß zu gereichen.

München, 17. Oct. Die Landrathsversammlungen werden im nächsten Monat einberufen werden.

München, 17. Oct. Der zwischen Deutschland und der österreichisch-ungarischen Monarchie am 7. Mai l. Js. zu Berlin abgeschlossene neue Postvertrag soll mit dem 1. Januar 1873 in Wirksamkeit treten. Die Vereinbarung des Regulativs und der Instruction zur Ausführung dieses Vertrages wurde seiner Zeit vorbehalten und werden darüber nunmehr auf Anregung des Reichskanzleramtes Verhandlungen in einer am 21. ds. dahier beginnenden Conferenz von Vertretern der deutschen Reichspostverwaltung und der Postverwaltungen von Bayern und Württemberg stattfinden.

München, 18. October. Der König genehmigte die Neuformation der bayerischen Artillerie entsprechend jener der preußischen Armee. Die Publication derselben steht mit Nächstem bevor.

Madrid, 17. Oct., Abends. Die Insurgenten in Ferrol ergriffen, ohne den Angriff zu erwarten, heute die Flucht. Die Truppen haben das Arsenal besetzt und 500 Gefangenen gemacht.

Rom, 12. Oct. Die Wuth der Italiener über die Ausweisung ihrer Königstochter aus Frankreich ist grenzenlos. Man kann wohl sagen, daß das ganze Land eine solche Behandlung einer Dame aus dem regierenden Hause als einen Faustschlag in das Gesicht der Nation ansieht. Man wird nicht Gefahr laufen, dementirt zu werden, wenn man mittheilt, daß diese Angelegenheit Anlaß zu diplomatischen Erörterungen geben dürfte. Die Stimmung des Königs, der immer noch stark an Frankreich hing, hat sich sehr geändert und Hr. Thiers büßte seinen übereilten Schritt noch bitter bereuen. Ich will nicht mittheilen, was die extremen Blätter über diesen Fall bringen. Ich schreibe nur her, wie ihn die sehr ruhige „Gazetta d'Italia" beurtheilt. Sie sagt: der Telegraph verkündet wie Thiers seinen ruhmvollen und blutigen Feldzug gegen die Familie des Prinzen Napoleon beendet hat. Wir beklagen vor Allem Frankreich wegen dieser erniedrigenden und schmachvollen Ausführung seines Präsidenten. Der Commissär der französischen Gendarmerie, welcher den Wagen der Prinzessin Clotilde begleitete, repräsentirte die alte französische Ritterschaft, verurtheilt zur Rolle eines polizeilichen Henkers des Hrn. Thiers. Wir erinnern übrigens diesen alten Sünder, daß es endlich an der Zeit wäre, mit solchen Insulten gegen Italien zu endigen. Man weiß nicht, wie lange auf diese Art die guten Beziehungen zwischen zwei Schwesternationen erhalten bleiben, und Hr. Thiers kann übergenug sein, daß ganz Italien fühlt, wie herabgekommen ein Volk sein muß, welches Gewalt gebraucht gegen eine Dame, im höchsten Grade achtbar durch ihre Tugend und [illegible] Unglück, welche mit Hülfe der Aufseher bereits 60,000 Lire falsche Banknoten angefertigt hat.

Verschiedenes.

— Coblenz, 8. Oct. Seit einigen Tagen bewegen sich in hiesiger Stadt sogenannte übergesiedelte amerikanische Familien, geben an, auf einem Landgute in der Nähe zu wohnen, machen in Juwelier- und Manufacturwaaren-Läden kleine Einkäufe und geben meistens 10 bis 50-Dollar-Noten als Zahlung, um desto größere Summen an deutschem Gelde als Herauszahlung zu erhalten; da nun diese Noten (der confoderirten Staaten) längst entwerthet sind, so haben die unkundigen Verkäufer somit ihre Waare und ihr baares Geld verloren. Wahrscheinlich werden diese amerikanischen Schwindler auch das Oberland mit ihrem Besuche beglücken, weshalb eine Warnung im allgemeinen Interesse liegen dürfte.

— Hanau, 12. Oct. Von einem bedauernswerthen Schicksal ist heute früh die Familie des hiesigen Parrers Z. betroffen worden. Der ältere Knabe desselben, ein Untersekundaner von 15 Jahren, hat im Spiel, wozu er bei eigener Unlust von seinem jüngeren Bruder, einem Quartaner, wiederholt aufgefordert wurde, den letzteren mit einem Terzerol, das er geladen am Bett hängen hatte, erschossen.

Freiwillige Feuerwehr Kusel.

Beim Herannahen des Winters hat die freiwillige Feuerwehr ihre Uebungen für das laufende Jahr eingestellt. Es sind sämmtliche Abtheilungen in den ihnen zukommenden Verrichtungen entsprechend geübt und könnte sonach bei einem ausbrechenden Brande das Mögliche Seitens der freiwilligen Feuerwehr geleistet werden, wenn ihr nicht das nöthige Löschgeräthe abginge. Es fehlt nämlich an einer guten Saug- und Druckpritze.

Wohl sind 5 Spritzen vorhanden, aber keine derselben ist geeignet einem Brande mit Erfolge entgegenzuwirken.

Von den 2 großen Spritzen ist die ältere brauchbar, wenn gute Schläuche vorhanden sind; diese fehlen jedoch. Die zweite, eine Saugr und Druckpritze, kann dermalen bei ihren schlechten Schläuchen gar nicht zur Verwendung kom-

Digitized by Google

men, abgesehen davon, daß sie im höchsten Grade unzweckmäßig und unpraktisch ist. Für Bedienung derselben sind mindestens 80—90 Mann erforderlich.

Die übrigen 3 sind kleine Spritzen, welche bei einem größeren Brande nicht in Betracht kommen können.

Obgleich nun der Ausschuß der freiwilligen Feuerwehr schon seit 2 Jahren wiederholt die Löschdirektion auf das Bedürfniß einer geeigneten neuen Spritze aufmerksam gemacht hat und obgleich dieses Bedürfniß allseitig anerkannt wurde, ist bis jetzt zur Anschaffung einer solchen von maßgebender Stelle, soviel bekannt, nichts geschehen. — Die Mittel zur Anschaffung sind dem Vernehmen nach, vorhanden und durch den Stadtrath längst schon zur Verfügung gestellt.

Der Ausschuß sieht sich deßhalb veranlaßt, im Voraus jeden Vorwurf zurückzuweisen, welcher der freiwilligen Feuerwehr beim vorkommenden Ausbruche eines Brandes wegen allenfallsiger ungenügender Leistung sollte gemacht werden.

Kusel, 17. Oktober 1872.

Der Ausschuß.

Marktbericht.

Zweibrücken, 17. October. (per Centner.) Weizen 7 fl. 36 kr. Korn 4 fl. 29 kr. Gerste zweizeilige 0 fl. — kr., vierzeilige 4 fl. 22 kr. Spelz 4 fl. 32 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Dinkel — fl. — kr. Mischfrucht 0 fl — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 40 kr. Hafer 3 fl. 37 kr. Heu 1 fl. 12 kr. Streh 1 fl. 12 kr. Weißbrod 3 Pfund 20 kr. Kornbrod 6 Pfd. 24 kr. 4 Pfd. 16 kr. 2 Pfd. 8 kr. Gemischt-Brod 32 kr.

Homburg, 16. Okt. per Ztr. Weizen 7 fl. 53 kr. Korn 4 fl. 19 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 34 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 3 fl. 46 kr. Mischfrucht 4 fl. 44 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. — kr.

Worms, 18. October. per Ztr. Weizen pfälzer 7 fl. 16 kr., Korn 4 fl. 58 kr. per 100 Pfd., Gerste 0 fl. — kr. per 120 Pfd. Hafer 4 fl. 20 kr. per 100 Pf.

Unterzeichneter empfiehlt außer seinem

Uhrenlager

auch eine große Auswahl in

Goldwaaren.

Alle **Reparaturen** werden schnell und billig besorgt.

Kusel, im Oktober 1872.

K. Zöllner.

Liebig's Steppenmilch (Kumys)

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protahirtem Reconvalescenzstadium, **Scorbut, Hysterie** und **Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. (½ Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)

Berlin, Louisenstrasse No. 7a.

NB. **Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.**

Schornreuthe in Ravensburg

empfiehlt sich zum Spinnen von Flachs, Hanf und Abwerg, im Lohn per Schneller 4 Kreuzer und sichert reelle Bedienung zu.

Nähere Auskunft ertheilt der Agent:

C. Unold, Seilermeister in Kusel.

300,000

Preis 18 kr. S. W. PAYNE'S ILLUSTRIRTER Preis 18 kr. S. W.

FAMILIEN-KALENDER

für 1873 ist erschienen

und bewährt sich wiederum als das Praktischste, Unterhaltendste und Billigste, das auf diesem Felde dem Publikum geboten wird. Neben einer Fülle von höchst spannenden und humoristischen Erzählungen, durch mehr als

100 Bilder

von C. Kröner, G. Süs und anderen namhaften Künstlern illustrirt, bringt der Illustrirte Familien-Kalender das vollständige Kalendarium, wobei zu ermähnen ist, daß die

Sonn- und Feiertage roth gedruckt

sind, sowie ein sauber ausgeführtes Titelbild: „Heimathlos" und als Gratis-Prämie ein mit circa 50 Illustrationen ausgestattetes

Gesundheits-Lexicon

welches für jede Familie einen werthvollen Rathgeber bildet, indem es die Symptome der meisten Krankheiten beschreibt und die fürs Erste vorzunehmenden Maßregeln angiebt. Am Schluß: Beschreibung einer Haus-Apotheke.

A. H. PAYNE. LEIPZIG.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Preis 18 kr. Südd. Währ. **In Berlin** Preis 18 kr. Südd. Währ.

bei Payne's Kunst-Anstalt, 86 Zimmerstrasse.

300,000 300,000

Epileptische Krämpfe (Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

A. Witt,

Linden-Strasse 18. Berlin.

Ledertreibriemen

unter Garantie.

L. Starck & Cie. in Mainz.

3—4 gute Arbeiter finden dauernde Beschäftigung bei

Ph. Maher, Schreiner in Kusel.

Frankfurter Börsencourse

vom 17 October 1872.

Preuß.-Friedrich'sdor	fl.	9 58-59
Pistolen	fl.	9 42-44
Holl. 10 fl.-Stücke	„	9 53-55
20 Francs Stücke	„	9 20-21
Dollars in Gold	„	2 25½-26½
Dukaten	„	5 34-36
Ducaten al marco	„	5 35-37
Russ. Imperiales	„	9 43-45
Souvereigns	„	11 48-50

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 127. **Mittwoch, den 23. October** **1872.**

Politische Uebersicht.

München, 18. Okt. Der diesmalige Zugang von einjährig Freiwilligen in Bayern ist im Gegensatze zu dem Zugange im März l. J. wieder verhältnißmäßig sehr stark; wie bei dem Zugange zuletzt genannter Zeit besonders solche eintraten, welche ihre Befähigung zum einjährigen Freiwilligendienste durch die besonders hiezu angesetzte Prüfung dargethan haben, treten jetzt vorwiegend solche jungen Leute ein, welche im Besitze des Absolutoriums eines humanistischen oder Realgymnasiums oder eines Maturitätszeugnisses einer Gewerbeschule, der zweiten Klasse eines Gymnasiums ꝛc. sind. Namentlich ist der Zugang bei der Cavallerie und Artillerie ein gegen früher sehr starker.

— Die bereits genehmigte neue Formation der bayer. Artillerie hat am 1. Januar 1873 in Wirksamkeit zu treten. Dieselbe theilt sich von da an in Feld- und Fuß-Artillerie. Die Feldartillerie formirt (wie bisher) in zwei Brigaden, deren jede bei einem Armeecorps eingetheilt ist, jede Brigade aus zwei Regimentern bestehend. Die Fußartillerie (neue) ist in zwei Fußregimentern, jedes aus 2 Bataillonen à 4 Compagnien bestehend, formirt. Die bisherigen Fuß- und reitenden Abtheilungen der Artillerieregimentee formiren sich als Feldartillerieregimenter; die Parkcompagnien werden aufgelöst und beim 2. und 3. Feld-Artillerieregiment wird je eine reitende Batterie errichtet. Die Festungsabtheilungen der bisherigen Artillerieregimenter formiren sich als Fuß-Artillerieregimenter. Für den Vollzug der Formation, sowie hinsichtlich der Uniformirung, sind weitere Verfügungen vorbehalten worden.

Stuttgart, 17. Oct. Um den Widerspruch aufzuklären, in welchen sich Bischof Hefele durch die Unterzeichnung des Fuldaer Hirtenbriefes mit einem im Jahre 1870 von ihm geschriebenen Brief, in welchem er gegen das Unfehlbarkeitsdogma sich aussprach, gesetzt hat, erläßt derselbe im „Deutschen Volksblatt“ eine Erklärung. „Er habe“, heißt es in derselben, „jenen Brief geschrieben zu einer Zeit eigenen inneren Kampfes, da er ein Schisma für das größte Unglück hielt und andererseits glaubte, das Vaticanum nicht mit innerer Zustimmung verkünden, wohl aber dieser Lage durch Resignation entgehen zu können. Der Kampf habe noch fünf Monate gedauert, bis es ihm gelungen sei, in aufrichtiger Unterwerfung seiner Subjectivität unter die höchste kirchliche Autorität sich mit dem vaticanischen Decret zu versöhnen. Dieser Schritt habe ihm Verfolgung aber auch die innere Ruhe gebracht und sei erleichtert worden durch die Wahrnehmung immer deutlicherer schismatischer Bestrebungen der Gegenpartei.“

Berlin, 19. Oct. Das Leichengepängniß des Prinzen Albrecht begann um 11 Uhr Vormittags. Den Zug aus dem königlichen Schlosse eröffneten Gardecorps, Dienerschaft, Beamte, Deputationen der Regimenter des Verstorbenen, von dem russischen Oberst Meyendorff geführt, und 10 Oberste mit den Ordensinsignien. Es folgte der von 8 Pferden gezogene Leichenwagen. Vier Obersten hielten die Zipfel des Leichentuches. Zur Seite gingen 16 Majors zum Tragen des Sarges. Unter Vortritt von 4 Obersthofchargen folgten Prinz Albrecht, der Herzog von Sachsen-Meiningen und der Herzog Wilhelm von Mecklenburg, sodann, vom Kaiser und dem Prinzen Carl geführt, der Kronprinz, sämmtliche Prinzen des königlichen Hauses und andere deutsche Fürsten, Abgeordnete fremder Souveräne, die Ministerien und die Generalität. Am Eingange des Doms empfing die Domgeistlichkeit den Sarg. Der Domchor intonirte ein Lied. Alsdann folgte die Trauerfeierlichkeit. Generalsuperintendent Hoffmann hielt die Leichenrede, worin er eine Lebensskizze des Verstorbenen gab. Bei der Segenssprechung wurden 36 Kanonenschüsse und 3 Gewehrsalven gelöst.

Berlin, 19. Oct. Eine kaiserl. Cabinetsordre ordnet eine 14tägige Trauer der gesammten Armee für den Prinzen Albrecht an und legt dem litthauischen ersten Dragonerregiment für immer den Namen des Verstorbenen bei.

Köln, 14. Okt. Man versichert der „Spen. Ztg.“ als Thatsache, daß es am Rhein noch eine ganze Anzahl von Geistlichen gebe, die aus ihrer Nicht-Unterwerfung unter die vatikanischen Dekrete kein Hehl machen. „Selbst die heilige Stadt Köln — schreibt der Gewährsmann der „Spen. Ztg.“ — die Residenz des Erzbischofs Melcher, ist von solchen Elementen nicht frei geblieben, und die Sperlinge auf den Dächern zwischern sich die Namen derjenigen Geistlichen zu, von denen die Stadt und Herr Melcher wissen, daß sie den neuen Glaubenssatz nicht angenommen haben und nicht annehmen werden. Der zeloisische Erzbischof schweigt dazu; er wird selbst am besten wissen, warum. Aber noch mehr. Auch seines Domkapitels soll der Erzbischof wenigstens in seiner Majorität nicht sichee sein. Man bezeichnet offen die Domkapitulare, die (wir lassen dahin gestellt, ob mit Recht oder Unrecht) man für unverbesserliche Gegner des Unfehlbarkeitsdogmas hält. Wir unterlassen es natürlich, hier Namen zu nennen.“

London, 18. Oct. Die Zustände in dem irischen Städtchen Callan werden immer schöner. Der Pfarrer O'Keeffe steht in Folge des Streites mit seinen geistlichen Vorgesetzten, auch mit dem Schulamte auf feindlichem Fuße. Wie nun der Vermingham Post gemeldet wird, wollte gestern der Nationalschulen-Inspektor Larkin eine der Schulen besichtigen, welche unter O'Keeffe's Leitung standen. Der Pfarrer trat ihm entgegen und packte ihn, nach einigem Hin- und Herreden, beim Kragen, um ihn vor die Thür zu setzen. Der Inspector aber leistete tapferen Widerstand und O'Keeffe rief den Schulmeister zu Hülfe. Den vereinten Kräften gelang es, den Inspektor hinauszuschieben. Er kehrte in wenigen Minuten mit Polizeibegleitung zurück, um den Eingang zu erzwingen, aber der streitbare Pfarrer und seine Freunde hatten die Thür verbarricadirt und hielten Position. Weiter reichen die Nachrichten nicht.

Marktbericht.

Kaiserslautern, 22. October. per Ztr. Weizen 7 fl. 32 kr. Korn 4 fl. 42 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 02 kr. Gerste 5 fl. 34 kr. Haser 3 fl. 54 kr. Erbsen 4 fl. 49 kr. Wicken 3 fl. 27 kr. Linsen 4 fl. 46 kr. Kornbrod 26 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 16 kr. 2 Pfd. Weißbrod 16 kr. Butter 34 kr. per Pfd. Eier 4 St. 9 kr. Kartoffeln 1 fl. 36 kr.

Landstuhl, 21. Oktober. (per Zentner.) Weizen — fl. — kr., Korn 4 fl. 33 kr., Spelz 5 fl. 06 kr., Haser 3 fl. 50 kr., Gerste 4 fl. 55 kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken — fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 24 kr. 1 Pfd. Butter 32 kr. 1 Dutzend Eier 24 kr. Kartoffeln 1 fl. 24 kr.

Digitized by Google

Am **Montag**, den **28. Oktober** nächsthin wird zu **Wolfstein** der **Simon-Judä**

Krämer- & Viehmarkt

abgehalten.

Wolfstein, den 20. Oktober 1872.

Das Bürgermeisteramt.

Braun.

300,000

Preis 18 kr. S. W. Preis 18 kr. S. W.

PAYNE'S ILLUSTRIRTER

FAMILIEN-KALENDER

für 1873 ist erschienen

und bewährt sich wiederum als das Praktischste, Unterhaltendste und Billigste, das auf diesem Felde dem Publikum geboten wird. Neben einer Fülle von höchst spannenden und humoristischen Erzählungen, durch mehr als

100 Bilder

von C. Kröner, G. Süß und anderen namhaften Künstlern illustrirt, bringt der illustrirte Familien-Kalender das vollständige Kalendarium, wobei zu erwähnen ist, daß die

Sonn- und Feiertage roth gedruckt

sind, sowie ein sauber ausgeführtes Titelbild: „Heimathlos" und als Gratis-Prämie ein mit circa 50 Illustrationen ausgestattetes

Gesundheits-Lexicon

welches für jede Familie einen werthvollen Rathgeber bildet, indem es die Symptome der meisten Krankheiten beschreibt und die fürs Erste vorzunehmenden Maßregeln angiebt. Am Schluß: Beschreibung einer Haus-Apotheke.

A. H. PAYNE. LEIPZIG.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Preis 18 kr. Südd. Wähe. **In Berlin** Preis 18 kr. Südd. Währ.

bei **Payne's Kunst-Anstalt,**

38 Zimmerstrasse.

300,000 300,000

Das Neue Blatt

beginnt jetzt den Jahrgang

1873.

Die ersten vier Nummern liegen bereits vor.

Preis vierteljährlich 15 Sgr.

Es hat sich wohl kein Blatt die Gunst des lesenden Publikums so schnell erworben, wie dieses „Neue Blatt". Neben zwei bis drei größeren fortlaufenden Novellen, unter denen

„Die Diplomaten des Himmels"

von Emil Mario Vacano,

den jetzt begonnenen Jahrgang eröffnet, ist als besonders interessant und nützlich auf die stehenden Rubriken:

Für Haus und Herd und Aerztliches Sprechzimmer

hinzuweisen, welche so viele wirklich praktische Winke und Rathschläge ertheilen, daß sie geradezu mit dem Titel eines Hausschatzes oder einer Fundgrube zu bezeichnen sind, woraus zumal die Hausfrauen verstehen werden Capital zu schlagen.

Es sei somit zum Abonnement freundlichst eingeladen. Bestellungen übernehmen alle Buchhandlungen und Post-Anstalten.

Die ersten Hefte nebst Prämienbilder

der verschiedenen Zeitschriften pro 1873 von 6—18 kr. per Lieferung, sehr empfehlende Schriften, liegen zur gefälligsten Einsicht und Abonnirung offen in der Buchhandlung von

J. Körper in **Kusel.**

Neue diesjährige **Hülsenfrüchte** eingetroffen und billigst bei

Fr. Kreutz, Kusel.

Ehrendiplome München 1869 und 1871. Landwirthschaftliche Ausstellungen.

Für die bestbekannte

Medaille Wien 1871. Goldene Industrieausstellung.

Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei & Weberei

Baumenheim

Post- und Bahnstation Mertingen, Bayern,

nimmt Flachs, Hanf und Abwerg fortwährend zum Lohnverspinnen, Weben und Bleichen

Chr. Pick, Agent in Kusel.

Das Garn oder Tuch kommt in 2 bis 6 Wochen zurück.

Gesundheit

und Wohlbefinden kann sich Jeder leicht und billig verschaffen und dauernd erhalten durch das allbekannte, ausgezeichnete Büchelchen:

„Dr. Werner's Wegweiser zur Hilfe für alle Kranke.

80 Adressen von Personen, die durch das hier dargelegte Heilverfahren vollständig geheilt wurden, sind der neuesten Auflage beigedruckt. Vorräthig für **nur 21 Sr.** in jeder Buchhandlung.

Verlange man nur die in G. Wo-nike's Schulbuchhandlung in Leipzig erschienene Originalausgabe.

Haasenstein & Vogler,

Annoncen-Expedition

Frankfurt a. M.,

München, Nürnberg, Mannheim ꝛc. ꝛc.

In alle Zeitungen des In- und Auslandes werden

Anzeigen zum Originalpreise

besorgt ihre:

Agentur-Gesuche, Commandit-Gesuche, Associations-Gesuche, Personal-Gesuche, Stellen-Gesuche, Mittungs-Gesuche, Kauf-Gesuche, Arbeiter-Gesuche, Geschäfts-Eröffnungen, Waaren-Empfehlungen, Fabrikats-Empfehlungen, Versteigerungen, Submissionen, Spedizionen, Auswerfäufe, Bank-Emissionen, Verloosungen, General-Versammlungen, Schiffahrtsspäne, Versicherungen, Auswanderungen ꝛc. ꝛc.

Frankfurter Börsencourse

vom 21 October 1872.

Preuß.-Friedrichsd'or	fl.	9 58-59
Pistolen. . . .	fl.	9 42-44
Holl. 10 fl.-Stücke	„	9 53-55
20 Francs Stücke	„	9 21-22
Dollars in Gold .	„	2 $25\frac{1}{2}$-$26\frac{1}{2}$
Dukaten	„	5 34-36
Ducaten al marco .	„	5 35-37
Kais. Imperiales .	„	9 43-45
Souvereigns . .	„	11 49-51
Hochhalt. Silb. p. Zollpf.		— —

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

und Staats-Bibliothek in München

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 128. **Freitag, den 25. October** **1872.**

Politische Uebersicht.

Straubing. Vor Kurzem brachte ein niederbayerisches Blatt eine Beschreibung der dortigen Pharisäer, worin es unter Anderm hieß: „Ich esse am Freitag beileibe keine Wurst, viel lieber schwöre ich um 6 Kreuzer einen Meineid.“ Dieser Satz ist kein plumper Spott, sondern traurige Wahrheit: Bei der vierten niederbayerischen Schwurgerichtssitzung kamen nicht weniger als 90 Verbrechen zur Verhandlung. Hiebei ist die Thatsache merkwürdig, daß nicht weniger als 16 Personen wegen Meineids verurtheilt wurden. Ueberhaupt greifet bei der „ultramontanischen“ niederbayerischen Bevölkerung, welche wegen ihres festen Glaubens in ultramontanen Blättern nicht genug gelobt werden kann, der Meineid in einer Schrecken erregenden Weise. Bekanntlich liefert Niederbayern mit seiner ultramontanen ungebildeten Bevölkerung überhaupt weitaus das größte Kontingent an Verbrechern, ein sprechender Beweis von der Wahrheit des Satzes: „Je weniger Bildung, desto mehr Verbrechen.“

Berlin, 21. Oct. Nach der „Voss. Ztg.“ hat der Bischof von Ermland wegen der Temporaliensperre nunmehr einen Civilprozeß gegen die preußische Regierung eingeleitet.

Köln, 18. Oct. Nach der „D. Z.“ ist die Frage wegen einer Erweiterung der Kölner Festungswerke insofern in ein neues Stadium getreten, als nach einer Bekanntmachung der hiesigen k. Regierung ein Generalstabs-Officier mit Ausnahme der Pläne für den Bau der neuen Forts beauftragt ist, weßhalb die Behörden anzuweisen wurden, ihm dabei den nöthigen Vorschub zu leisten. Wenn man sich hier jedoch der Hoffnung hingebe, Köln werde ganz entlastet werden, so scheine das eine Illusion zu sein. Die Wichtigkeit der Stadt als Stützpunkt für eine gegen Frankreich operirende Armee sei zu groß, als daß die Befestigung aufgegeben werden könnte, da die Eifel und Belgien im Auge behalten werden müßten.

Schweidnitz, 20. Oct. Dem Stadtpfarrer Simon ist in Folge höherer Entscheidung die Ausübung der Amtsverrichtungen der katholischen Militär-Seelsorge entzogen. Gemäß der kriegsministeriellen Verfügung vom 23. Juli übernimmt der evangelische Seelsorger Pastor Pfeiffer die Führung der Kirchenbücher. Der Kirchenbesuch der katholischen Militärpersonen ist von nun an ein freiwilliger; dieselben sind an Sonn- und Festtagen dienstfrei, natürlich mit Ausnahme des Wachtdienstes. (Schles. Z.)

Dresden, 22. Oct. Die „Karlsruher Zeitung“ bringt einiges Nähere über die seitens der deutschen Regierungen hier veranstalteten Schulconferenzen. Die Hauptgegenstände der Berathung bildeten folgende Angelegenheiten: 1. die Bedingungen, von welchen die gegenseitige Anerkennung der Maturitätszeugnisse höherer Lehranstalten abhängig zu machen sei; 2. die Frage wegen der Gleichwerthigkeit der Prüfungs-Zeugnisse für die Schulamts-Candidaten, so wie der Zeugnisse über das Probejahr; 3. die Uebertragung obrigkeitlicher Berechtigungen auf Privat-Schulanstalten; 4. die Pflege des Unterrichts in der deutschen Geschichte; 5. die Sorge für die Gesundheit der Schüler. Wie verlautet, hat man in Betreff fast aller dieser Punkte sich über die Anwendung gleicher Grundsätze verständigt. Dabei soll aber das in den Einzelnitaten vorzugsweise Bewährte nicht aufgegeben werden. Die wichtigen Ergebnisse der Conferenz, welche in der Form von Anträgen vorliegen, werden nunmehr den einzelnen Regierungen zur Genehmigung mitgetheilt.

Verschiedenes.

Edesheim (Pfalz), 20. Oct. Bei der heute stattgehabten Delegirtenversammlung der pfälzischen Altkatholiken waren über 100 Delegirte aus 23 Gemeinden zugegen. Die Anstellung eines zweiten altkatholischen Geistlichen für die Pfalz wurde einstimmig beschlossen, die Ernennung vorbehalten. Man hofft den Professor Michelis als Geistlichen für die Pfalz und Baden zu gewinnen. Zum Delegirten zu dem Münchener Altkatholikenkongreß (27. Okt.) wurde Reuthner aus Kaiserslautern gewählt. Die Münchener Delegirten und beauftragt, eine Antwort der deutschen Altkatholiken auf die Faldaer Bischofsencyklika zu beantragen.

Die Presse Deutschlands hat vielfach zu interessanten Vergleichungen mit dem Zeitungswesen in England, Frankreich und Nordamerika Veranlassung gegeben. Nicht minder interessant dürfte eine Vergleichung der sechs größten illustrirten Zeitschriften Deutschlands untereinander sein.

Den ersten Rang nimmt die „Gartenlaube“ ein mit 310,000 Abonnenten bei zwanzigjährigem Bestehen, den zweiten die in elf Sprachen erscheinende „Modenwelt“ mit 165,000 in Deutschland gedruckten Exemplaren bei nur achtjährigem Bestehen. Der dritte und vierte Platz gebührt „Ueber Land und Meer“ mit 150,000 Abonnenten bei vierzehnjährigem und dem „Bazar“, der wie die „Modenwelt“ gleichfalls in vielen Sprachen erscheint, mit 140,000 Abonnenten bei achtzehnjährigem Bestehen. Sodann folgt das „Daheim“, welches soeben seinen achten Jahrgang beendet, mit 80,000 Abonnenten und die seit 29 Jahren bestehende Leipziger „Illustrirte Zeitung“, die, wenn auch weniger Abonnenten als die vorgenannten Blätter zählend, dennoch nach Inhalt und Ausstattung einen hervorragenden Platz in der deutschen Journalistik behauptet.

Setzen wir die Dauer des Erscheinens zu der Höhe der Auflagen in Beziehung, so ergibt sich für jedes Jahr ein Zuwachs an Abonnenten:

1)	auf die „Modenwelt“	23,571
2)	auf die „Gartenlaube“	15,500
3)	auf „Ueber Land und Meer“	10,714
4)	auf das „Daheim“	10,000
5)	auf den „Bazar“	7,777

Im Ganzen betrachtet, hat die deutsche Journalistik, was die illustrirten Blätter betrifft, sich jedenfalls weit über die ähnlichen Unternehmungen des Auslandes erhoben. In Deutschland selbst aber nimmt die „Modenwelt, welche an Abonnentenzahl den zweiten Rang erwarb, an Abonnentenzuwachs jetzt unter allen Zeitschriften den ersten Rang ein. (Börsenblatt für den deutschen Buchhandel.)

Kusel, 25. Okt. per Ztr. Weizen — fl. — kr. Korn 5 fl. 03 kr. Spelz 5 fl. 05 kr. Gerste 5 fl. 18 kr. Hafer 3 fl. 43 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 16 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 25 kr. Butter 24 kr. Eier 1 Dtzd. 24 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Kuhfleisch 20 kr. Kalbfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fassfleisch 18 kr.

Baumholder, 22. October. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr. — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 2 Thlr. 22 Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. — Sgr. — Pf. Hafer 2 Thlr. 2 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 6 Pf.

Digitized by Google

Unterzeichneter empfiehlt außer seinem

Uhrenlager

auch eine große Auswahl in

Goldwaaren.

Alle **Reparaturen** werden schnell und billig besorgt.

Kusel, im Oktober 1872.

K. Zöllner.

Die Flachs-, Hanf- und Abwergspinnerei

Schornreuthe in Ravensburg

empfiehlt sich zum Spinnen von Flachs, Hanf und Abwerg, im Lohn per Schneller 4 Kreuzer und sichert reelle Bedienung zu.

Nähere Auskunft ertheilt der Agent:

C. Unold, Seilermeister in Kusel.

Handdreschmaschinen mit Holzgestellen in 3 verschiedenen Systemen, von 44 Thlr. an.

Ganz eiserne **Handdreschmaschinen** mit und ohne Strohschüttler.

Göpel verschiedener Systeme mit Strohschüttler und Abräder, zu jeder Oertlichkeit passend.

Lanz'sche, sowie ächte Schweizer J. Rauschenbach'sche **Dreschmaschinen** zu Fabrikpreisen.

Wasser- (Küchenpumpen) von 8½ Thlr. an, sowie alle sonstige landwirthschaftliche Maschinen hält auf Lager und ladet zur gefälligen Einsicht ein.

In Verbindung mit den renommirtesten Fabriken bin ich in Stand gesetzt, Reservetheile und Reparaturen an jeder beliebigen Maschine umgehend und billigst zu befördern.

Chr. Gilcher, Mechanikus.

Epilepsie

(Fallsucht, Kopf-, Brust- und Magen-Krämpfe.)

Es ist eine traurige Thatsache, daß die Heilkunde mit all' ihren Arzneien und Mixturen bisher nicht im Stande war, diese fürchterliche Krankheit mit Sicherheit zu heilen und daß die bedeutendsten Männer der Wissenschaft nur mangelhafte Erfolge erzielen konnten, ganz abgesehen von den gewissenlosen Quacksalbern, welche die **Leichtgläubigkeit** und das **Unglück** vom Schicksal hart getroffener Mitmenschen ausbeuten, um ihre Taschen zu füllen. — Die einzige Methode, mit welcher eigentliche Erfolge zu constatiren sind, besitzt Professor **Oppolzer** an der K. K. Universität zu Wien, dessen segensreiches Wirken — speciell in Bezug auf Epilepsie-Kuren — über Europa hinaus bekannt ist und hat die unterzeichnete Poliklinik nach dem Tode dieses großen Mannes dessen System an sich gebracht, welches sich auch bereits glänzend bewährt hat. Die Kur ist äußerst einfach und kann auf brieflichem Wege erfolgen, wobei die nöthigen Medicamente von hier per Post versandt werden. Arme erhalten bei Einreichung eines amtlich beglaubigten Dürftigkeits-Attestes Ordination und Medicamente unentgeldlich. —

Briefe sind zu richten: An

die Poliklinik für Epilepsie

Berlin, Annen-Strasse 5.

P. S. Kranke, welche von den Aerzten aufgegeben und bereits alle erdenklichen Mittel erfolglos versucht haben, mögen sich vertrauensvoll an überstehende Adresse wenden.

Freiwillige Feuerwehr.

„Achtung!"

Die Nächste und Schluß-Uebung findet Samstag Abends statt. Sämmtliche Mitglieder haben, sobald Feuer-Alarm gegeben wird, auf ihre Sammelplätze zu eilen; Waffe: Patrouillen-Mannschaft eingeschlossen.

Fehlende werden bestraft, wie solche, die bei einem Brande abwesend sind.

Kusel, den 25. October 1872.

Das Commando.

Nach der Uebung **Reunion** bei Wilh. Dick, wozu die Feuerwehr und ihre Freunde höflichst eingeladen sind.

Der Ausschuß.

3—4 gute Arbeiter finden dauernde Beschäftigung bei

Ph. Mayer, Schreiner in Kusel.

---

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

kranke finden auf naturgemäßem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach specieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. **J. H. Fickert,** Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin. ohne Medicin.

ohne Medicin.

Ledertreibriemen

unter Garantie.

L. Starck & Cie. in Mainz.

„Naturheilmittel."

In kürzester Zeit heile ich brieflich alle **Brust- und Lungenleiden, Asthma, Engbrüstigkeit, Wassersucht, Unterleibsleiden, Rheumatismus, Hautausschläge** jeder Art.

Dr. *Krug,*
Heiligenstein bei Rüdesheim.
(3600)

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsencourse
vom 23 October 1872.

Preuß.-Friedrichsdor	fl.	9 58-59
Pistolen	fl.	9 42-44
Holl. 10 fl.-Stücke	„	9 53-55
20 Francs Stücke	„	9 22½-23½
Dollars in Gold	„	2 25½-26½
Dukaten	„	5 34-36
Ducaten al marco	„	5 33-37
Russ. Imperiales	„	9 43-45
Souvereigns	„	11 49-51
Hochhalt. Silb. p. Zollpf.		— —

Druck und Verlag d.s verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 129. **Sonntag, den 27. October** **1872.**

Politische Uebersicht.

Vom Allgäu. Von befreundeter Seite wird uns folgende sonderbare, aber für unsere bayerischen Zustände sehr charakteristische Geschichte mitgetheilt: „Vor einigen Wochen passirte ich, von dem großartigen Schloßbau bei Hohenschwangau kommend erfüllt mit allerlei Betrachtungen über den unglücklichen Konradin und die glänzende Wiederaufrichtung des Reiches unter dem Beistande des erlauchten Bauherrn der neuen Burg, das reizende Gebirgsstädtchen Füssen. Da, an dem Stege, der von der Hauptstraße nach dem romantischen Wasserfall führt, fesselte mich ein ungewohnter Anblick: ein blitzneues Denkmal, ein Brunnen dem Anscheine nach, über dem sich ein bronzener Aufbau erhebt, reich mit Inschriften versehen, und obendrauf ein Heiliger mit dem Bischofsstab und — drohend oder segnend — erhobener Hand. Aber das Merkwürdige an dem Bauwerk war ein Schloßer, der sich im Schweiße seines Angesichts damit abmühte, die besagten Inschriften Buchstabe für Buchstabe wieder wegzumeißeln. Noch war es deutlich zu lesen: da war mit Inschriften, aber kernigen Worten die Tapferkeit des deutschen und insonderheit des bayerischen Heeres im Kampfe wider den Erbfeind, der glückliche Ausgang und der Frieden, die Errichtung von Kaiser und Reich verherrlicht; besonders treffliche Worte aber galten Ludwig II., dem „deutschen", dem geliebten Fürsten dieses Landes. Diese Inschriften zu zerstören schien mir ein arger Frevel, aber der Schloßer, den ich darüber zu Rede setzte, deutete stumm nach dem Bischofsbild oben — — also der da? „Den soll doch gleich der — und Jener holen," dachte ich bei mir, ward aber bald auf die Wege ruhiger Ueberlegung zurückgeführt; denn der Heilige da oben, wie es schien ein sehr alter, hatte wohl nichts mit der Vertilgung der deutschen Sinnsprüche zu thun, dahinter mußten wohl andere Heilige stecken! — und so wars denn auch; hier das Resultat meiner Nachforschungen: die Füssener wollen, begeistert von der großen Zeit, ein patriotisches Denkmal errichten. „Ja, sagen die Schwarzröcke, wenn Ihr uns den — heiligen Magnus hinaufsetzt." (Das ist nämlich der Separatheilige von Füssen und Umgegend. Was wollen die Anderen thun? „Gut, Ihr sollt Euren Magnus haben, aber wir machen die Inschriften." Die Schwarzen aber lachten sich in Fäustchen, und trösteten sich also: „Haben wir nur erst unseren heiligen Magnus oben, die Inschrift wollen wir schon wieder herausbringen." Und so kam's! Daß bode Personen sich erfreut und beifällig über die trefflichen Worte auf dem Denkmal ausgesprochen am Ende selbst — — das half nichts; die Schriften mußten fallen und sind gefallen. Oben aber steht der heilige Magnus als Wahrzeichen, daß pfäffische List über geraden Sinn noch allerweil gesiegt hat und daß den Schwarzen ein par „Gebeine" höher stehen als alle Vaterlandsliebe." N. N.

Berlin, 24. Oct. Ueber den Entscheid des Kaisers in der San-Juan-Frage zu Gunsten Amerikas hört man folgendes Nähere: Der Entscheid bezieht sich zuerst auf die bekannte, von beiden Theilen gestellte Frage, für welche der Schiedsrichterspruch des Deutschen Kaisers angerufen wurde, und erklärt sodann auf Grund der von Gesetzes- und Sachkundigen erstatteten Gutachten, daß die richtige Auslegung des Washingtoner Vertrages vom 15. Juni 1846 mit den Ansprüchen Amerikas am meisten in Einklang stehe und daß die Grenzlinie zwischen den beiden Gebieten durch den Canal von Haro laufe. Die in dem Entscheid angerufenen, aber nicht genannten Gesetzes- und Sachkundigen waren, nach äußerem Vernehmen, der Vicepräsident beim Ober-Tribunal, Grimm, ferner das Mitglied des leipziger Oberhandelsgerichts, Goldschmidt, endlich Professor Ekpert von der berliner Universität. Die Gutachten waren schon vor etwa vier Wochen erstattet. Heute Abend begibt sich der englische Admiral Prevost nach London mit der authographirten Entscheidung des Kaisers, die gestern Abend spät der englischen Gesandtschaft zuging, Herr Bancroft wird Samstag nach Constantinopel abreisen. (Köln. Ztg.)

Berlin, 25. Oct. Gestern früh, nachdem der Entscheid des Kaisers bekannt war, besuchte Lord Odo Russel Herrn Bancroft. Die beiden Diplomaten tauschten herzliche Worte aus und beglückwünschten sich, daß durch den Entscheid des Deutschen Kaisers die letzte Schwierigkeit zwischen England und Amerika beigelegt sei und beide Nationen fortan in Frieden und Freundschaft mit einander leben würden.

Berlin, 25. Oct. Die „Nordd. Allgem. Ztg." schreibt: Die commissarischen Berathungen über das Gesetz, betreffend die bürgerliche Eheschließung, sind zu Ende gebracht und haben zur Aufstellung eines Entwurfes im Cultusministerium geführt, welcher dem Staatsministerium nunmehr vorgelegt werden wird.

Verschiedenes.

— Dürkheim, 22. Oct. Ein Nachtstück. Am Montag früh 4 Uhr war der Taglöhner Buchenberger aus Deidesheim, in Dürkheim wohnhaft, aufgestanden und im Begriffe fort zu gehen. Seine Frau bat ihn, er solle ihr doch Geld dalassen für die Taufe ihres ungefähr 14 Tage alten Kindes. Der rohe entmenschte Vater ergriff einen schweren eisernen Hammer und schwang ihn mit den Worten: „Wart' ich will's gleich selber taufen" gegen das Kind. Die Mutter ergriff das Kind, wickelte es in ihren Wattrock und warf es in das Bett. Es muß sich nun ein Kampf zwischen den Ehleuten entsponnen haben, in welchem die Mutter, ihr Kind vertheidigend, von ihrem Manne nicht weniger als zwölf Wunden mit dem Hammer geschlagen, auf den Kopf, und mehrere Messerstiche in Brust und Rücken erhielt. Der Mordgeselle muß nun geglaubt haben, die Frau sei todt, ließ sie liegen und ging in den nahen „Eberesberg" und erhängte sich. Die Wohnung des Ehepaares ist so gelegen, daß von dem Kampfe Niemand etwas hören konnte. So kam es, daß die Schwerverwundete bis 8 Uhr Morgens besinnungs- und hilflos lag. Um 8 Uhr fand sie ihre Schwester, die bei ihr vorsprechen wollte, in dem gräßlichen Zustande. — Die Frau ist in das Deidesheimer Hospital gebracht. Buchenberger war 31 Jahre alt und durch den Trunk so herabgekommen, daß er sich selbst nicht mehr, geschweige seine Familie ernähren konnte. Er hatte noch eine Strafe von 8 Tagen wegen Unfug zu verbüßen und war wieder vor Gericht geladen wegen Vernachlässigung der Seinen. (Dürkh. Anz.)

— Aus Ostrowo in Posen melden die Zeitungen: In der Synagoge erloschen am Abend des Versöhnungsfestes die Gaslammen. In Folge davon entstand Verwirrung und Gedränge in dem Frauenchor. Es sind bis jetzt 20 todte und viele lebensgefährlich verletzte Frauenspersonen gefunden worden.

Digitized by Google

— Leipzig, 10. Oct. Die Buchdruckerkunst hat Aussicht, von jetzt ab ein billigeres Buchdruck-Schwarz zu erhalten. Aus den Schleyer Schwarzfarbenwerken des Herrn Ernst Schoppe wird eine schwarze Farbe gewonnen, welche nach gehöriger Schlemmung dem Gewicht des Rußes nicht allein nahe kommt, sondern auch an Qualität denselben weit übertrifft. Der „Schleyer Volksbote" wird seither schon mit dem Schleyer Schwarz gedruckt. Es bleibt ferneren Versuchen vorbehalten, diese Buchdruckerschwärze so zu cultiviren daß sie die theure Russschwärze verdrängen kann. Das Schwarzgrubenareal des Herrn Schoppe umfaßt circa 600,000 Quadrat-Meter und enthält nach hergamtlicher Begutachtung ca. 140 Millionen Centner verkäufliches Schwarz.

Frucht-Mittelpreis.

Zweibrücken, 24. October. (per Centner.) Waizen 7 fl. 35 kr. Korn 4 fl. 29 kr. Gerste zweizeilige 0 fl. — kr., vierzeilige 0 fl. — kr. Spelz 4 fl. 34 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Dinkel — fl. — kr. Mischfrucht 0 fl — kr.

Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 3 fl. 06 kr. Kartoffeln 1 fl. 32 kr. Hafer 3 fl. 37 kr. Heu 1 fl. 12 kr. Stroh 1 fl. 12 kr. Weißbrod 3 Pfund 20 kr. Kornbrod 6 Pfd. 24 kr. 4 Pfd. 16 kr. 2 Pfd. 8 kr. Gemischt-Brod 32 kr.

Homburg, 23. Okt. per Ztr. Weizen 7 fl. 37 kr. Korn 4 fl. 18 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 20 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 3 fl. 43 kr. Mischfrucht 4 fl. 44 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. — kr.

Speier, 22. October. Der Zentner Waizen 7 fl. 21 kr Korn 5 fl. 10 kr. Spelz 5 fl. 31 kr. Gerste 5 fl 23 kr. Hafer 4 fl — kr.

Neustadt, 22. October. Der Centner Waizen 8 fl. 01 kr. Korn 4 fl. 36 kr. Gerste 5 fl. 34 kr. Spelz 5 fl. 26 kr. Hafer 0 fl. — kr. Spelzkern —

Worms, 25. October. per Ztr. Weizen pfälzer 7 fl. 52 kr., Korn 5 fl. 01 kr. per 100 Pfd., Gerste 5 fl. 24 kr. per 160 Pfd. Hafer 0 fl. — kr. per 100 Pf.

Auxilium Orientis

bereitet aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis } beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — Preis 3 Thlr.

Weissfluss } bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage.— Preis 2 Thlr. 10 Sgr.

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh } selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allem Medicinieren widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Wasch-Extract } Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — Preis 1 Thlr.

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung 2c. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,
Neue Jakobsstraße 13.

300,000

Preis 18 kr. S. W. PAYNE'S ILLUSTRIRTER Preis 18 kr. S. W.

FAMILIEN-KALENDER

für 1873 ist erschienen

und bewährt sich wiederum als das Praktischste, Unterhaltendste und Billigste, das auf diesem Felde dem Publikum geboten wird. Neben einer Fülle von höchst spannenden und humoristischen Erzählungen, durch mehr als

100 Bilder

von C. Kröner, G. Süs und anderen namhaften Künstlern illustrirt, bringt der Illustrirte Familien-Kalender das vollständige Kalendarium, wobei zu erwähnen ist, daß die

Sonn- und Feiertage roth gedruckt

sind, sowie ein sauber ausgeführtes Titelbild: „Heimathlos" und als Gratis-Prämie ein mit circa 50 Illustrationen ausgestattetes

Gesundheits-Lexicon

welches für jede Familie einen werthvollen Rathgeber bildet, indem es die Symptome der meisten Krankheiten beschreibt und die stets Erste vorzunehmenden Maßregeln angiebt. Am Schluß: Beschreibung einer Haus-Apotheke.

A. H. PAYNE. LEIPZIG.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Preis 18 kr. Südd. Währ. **In Berlin** Preis 18 kr. Südd. Währ.

bei Payne's Kunst-Anstalt, 38 Zimmerstrasse.

300,000 300,000

Die Flachs-, Hanf- und Abwergspinnerei

Schornreuthe in Ravensburg

empfiehlt sich zum Spinnen von Flachs, Hanf und Abwerg, im Lohn per Schueller 4 Kreuzer und sichert reelle Bedienung zu.

Nähere Auskunft ertheilt der Agent:

C. Unold, Seilermeister in Kusel.

Fertige Damenmäntel

in großer Auswahl empfiehlt billigst

Kusel, 26. Oktober 1872.

Adolph Finck.

Kaiserslauterer Bier

per Schoppen 4 kr. bei

K. Ph. Sommer.

Liebig's Steppenmilch (Kumys)

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmcatarrh, Bronchialcatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protahirtem Mercurialgebrauch, **Scorbut, Hysterie und Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. (½ Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)

Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.

Frankfurter Börsencourse

vom 23. October 1872.

Preuß.-Friedrich'sdor	fl.	9 58-59
Pistolen. . . .	fl.	9 42-44
Holl. 10 fl.-Stücke	„	9 53-55
20 Francs Stücke	„	9 22½-23½
Dollars in Gold . .	„	2 25½-26½
Dukaten	„	5 34-36
Ducaten al marco .	„	5 35-37
Russ. Imperiales .	„	9 43-45
Souverigns . . .	„	11 49-51
Hochholt. Silb. p. Zollpf.		— —

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 130. **Mittwoch, den 30. October** **1872.**

Politische Uebersicht.

München, 27. Okt. Nach einer Mittheilung im „Vaterland" soll sich Herr von Lutz gegenüber dem Jesuitenpater Graf Fugger, der jüngst in seiner bekannten Angelegenheit vom Kultusminister in Audienz empfangen wurde, dahin geäußert haben: daß Bayern im Verein mit dem Reiche gegen die Jesuiten und verwandte Kongregationen mit aller Schärfe vorgehen werde. Unter den „verwandten Kongregationen" begreife Herr von Lutz auch die Kapuziner.

München, 27. Okt. Die bei den Artillerie-Regimentern zur Heranbildung und weiteren Ausbildung von Unteroffizieren errichteten Lehrbatterien werden am 1. November wieder aufgelöst werden. — Die Artillerie-Regimenter der hiesigen Garnison haben gegenwärtig sehr interessante Uebungen zu machen; es wird denselben nämlich aufgetragen, in einer bestimmten Zeit eine gewisse Wegstrecke zurückzulegen und dann an einem näher bezeichneten Punkte entweder in Gefechtsbereitschaft oder Gefechtsstellung aufzumarschiren. Es wird hiebei immer ein Anmarsch zum Gefechte in der Nähe des Feindes supponirt; hiedurch verlieren diese Uebungen das Langweilige eines Reisemarsches und erhöhen in bedeutender Weise die Sicherheit der Führer im Terrainfahren.

Regensburg, 26. Oct. Die auf das Recht der Standesherren gegründete Beschwerde des Jesuitenpaters Grafen Fugger gegen i dessen Ausweisung wurde gestern durch Entschließung der Kreisregierung abgewiesen.

(Köln. Z.)

Rottenburg, 24. Okt. Nach der „Ach. Ztg." hat der Bischof v. Hefele auch noch nach seinem Pastoralschreiben vom 10. April 1871 gegen das Unfehlbarkeitsdogma Stellung zu nehmen fortgefahren. So hat er noch vor Jahresfrist zwei katholische Theologen, welche das in Köln von ihnen geforderte Bekenntniß der Infallibilitätslehre zurückgewiesen hatten, trotz seines Wissens von diesen Umstande in sein Konvikt aufgenommen, dieselben zwei jungen Geistlichen, welche jetzt in Utrecht die Priesterweihe erwarten. Ebenso nahmen mehrere geistliche Lehrer seines Konvikts mit seinem Vorwissen im September 1871 an dem Münchener Altkatholiken-Kongreß Theil und erklärten bei dieser Gelegenheit, daß das Pastoralschreiben vom 10. April 1871 nur um der „äußern Ruhe" gegenüber der eifrig drängenden und spionirenden Münchener Nuntiatur verfaßt sei und gar keinen moralischen Werth besitzt. Die gleiche Erklärung gab Hefele selbst mehreren Freunden ab, die ihn unmittelbar vor Veröffentlichung des „Pastoralschreibens" von diesem Schritte abmahnten.

Bern, 25. Oct. Wie ich vernehme, ist Pfarrer Egli, der s. Z. wegen Nichtanerkennung des Unfehlbarkeitsdogma's exkommunizirt worden, gesonnen, in den Fußstapfen des Prof. Herzog von Luzern zu treten und sich in Deutschland nach einer altkatholischen Gemeinde umzusehen. Zur Zeit arbeitete derselbe auf dem hiesigen statistischen Bureau.

Berlin, 26. Okt. Die „Nordd. Allg. Ztg." sagt: Das dem Landtage vorzulegende Gesetz über den Mißbrauch geistlicher Gewalt ist bestimmt, die Gränzen des Rechts zur Verhängung von Kirchenstrafen genau festzustellen. Die nächste Sitzung des Herrenhauses findet nächsten Montag statt.

Berlin, 28. Okt. Die „Spener'sche Zeitung" vernimmt, daß anläßlich der Kreisordnungsberathung im Herrenhause sich in Abgeordnetenkreisen der Entschluß vorbereite, das Mandat niederzulegen.

Dasselbe Blatt vernimmt, daß der König bei dem gestrigen Empfange des Herrenhauspräsidiums ausdrücklich darauf hingewiesen habe, daß er, wenn auch keineswegs gewillt, in autokratischer Weise die Zustimmung zu allen Punkten der Vorlage zu verlangen, doch im Interesse des Landes auf Durchführung der großen Reform beharren müsse; und dieselbe unter keinen Umständen fallen gelassen werden könne.

Die „Correspondenz Stern" weist ebenfalls auf energische Schritte hin, welche die Regierung vorbereite, um die der Kreisordnung entgegenstehenden Hindernisse zu beseitigen.

Köln, 25. Okt. Die „Kölnische Ztg." veröffentlicht das Send schreiben des Prof. Reinkens an Bischof Hefele, welches die innere Verschiedenheit der bischöflichen Erklärungen konstatirt und schließt: Eines sei der letzten Erklärung zu danken: sie habe den Eindruck der Fuldaer Denkschrift auf die Regierungen verschärft, welche endlich einsehen würden, daß die Beförderung von nicht kompromittirten, milden und vermittelnden Persönlichkeiten auf Bischofsstühle unausführbar sei; die Regierungen würden erkennen, daß jeder in Rom approbirte Bischof keine eigene Ueberzeugung mehr habe, daß deren Patriotismus nur Trug sei, und daß die Bischöfe Roms Lehren zur Parole haben; die Regierungen würden einsehen, daß derjenige, welcher dem Papste den berüchtigten Vasallen-eid leiste, (worin er diesen sechsmal seinen Herrn nenne) innerlich kein Deutscher mehr, sondern nur ein Organ der römischen Interessen in Deutschland sein könne.

Mühlhausen, 17. Oct. Wie wir vernehmen, ist heute der Anfang gemacht worden mit Zustellung der Ungültigkeits-Erklärung derjenigen Optionen, welche nicht durch wirkliche Domicilverlegung perfect gewornen sind. Nach Empfang der betreffenden Formulare wird für die Betreffenden jeder Zweifel darüber beseitigt sein, daß sie definitiv Angehörige des Deutschen Reiches mit allen dieser Eigenschaft anhaftenden Rechten und Pflichten sind.

Paris, 25. Oct. Das Evenement meldet: „Ein Statistiker hat die Geburt gehabt, eine Zählung vorzunehmen, welche ergibt, daß die Zahl der Minister, welche Frankreich von 1830 bis 1872 hatte, 579, sage: fünfhundert neun und siebenzig, betrug. In Ermangelung der Qualität ist jedenfalls die Quantität bedeutend."

Paris, 27. Okt. Ein französischer Krankenträger stieß in Chalons eine deutsche Schildwache bei Seite. Die deutsche Behörde ließ die gesammte Krankenträgerabtheilung, welche nach dem Lager bei Chalons bestimmt war, entwaffnen. Die französische Behörde verurtheilte den commandirenden Unterofizier und den betr. Krankenträger zu 14 Tagen Gefängniß. Weitere Verwicklungen sind nicht zu befürchten.

Marktbericht.

Kaiserslautern, 28. October. per Ztr. Weizen 7 fl. 34 kr. Korn 4 fl. 39 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 53 kr. Gerste 5 fl. 33 kr. Haber 3 fl. 52 kr. Erbsen 4 fl. 50 kr. Wicken 3 fl. 27 kr. Linsen 4 fl. 52 kr. Kornbrod 26 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 16 kr. 2 Pfd. Weißbrod 16 kr. Butter 34 kr. per Pfd. Eier 4 St. 9 kr. Kartoffeln 1 fl. 48 kr.

Digitized by Google

Landstuhl, 28. Oktober. (per Zentner.) Weizen — fl. — kr., Korn 4 fl. 33 kr., Spelz 0 fl. — kr., Hafer 3 fl. 53 kr., Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken — fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 24 kr. 1 Pfd. Butter 33 kr. 1 Dutzend Eier 24 kr.

Kartoffeln 1 fl. 24 kr.

Baumholder, 29. October. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 2 Thlr. 22 Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. — Sgr. — Pf. Hafer 2 Thlr. 2 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 0 Pf.

300,000

Preis 18 kr. S. W. Preis 18 kr. S. W.

PAYNE'S ILLUSTRIRTER

FAMILIEN-KALENDER

für 1873 ist erschienen

und bewährt sich wiederum als das Praktischste, Unterhaltendste und Billigste, das auf diesem Felde dem Publikum geboten wird. Neben einer Fülle von höchst spannenden und humoristischen Erzählungen, durch mehr als

100 Bilder

von C. Kröner, G. Süs und anderen namhaften Künstlern illustrirt, bringt der Illustrirte Familien-Kalender das vollständige Kalendarium, wobei zu erwähnen ist, daß die

Sonn- und Feiertage roth gedruckt

sind, sowie ein sauber ausgeführtes Titelbild: „Heimathlos" und als Gratis-Prämie ein mit circa 50 Illustrationen ausgestattetes

Gesundheits-Lexicon

welches für jede Familie einen werthvollen Rathgeber bildet, indem es die Symptome der meisten Krankheiten beschreibt und die stets Erste vorzunehmenden Maßregeln angiebt. Am Schluß: Beschreibung einer Haus-Apotheke.

A. H. PAYNE. LEIPZIG.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Preis 18 kr. Südd. Währ. In Berlin Preis 18 kr. Südd. Währ.

bei Payne's Kunst-Anstalt, 38 Zimmerstrasse.

300,000 300,000

Die

Buchdruckerei

von

Jos. Kleinschmidt

in

Kusel,

welche durch erweiterte Geschäftseinrichtungen, Aufstellung einer neuen Schnellpresse, Anschaffung der neuesten Zier- und Schreibschriften etc. in den Stand gesetzt ist, Aufträge jeder Art rasch und in geschmackvollster Weise, sowohl in Schwarz- als auch in Bronze- und Farbendruck auszuführen, empfiehlt sich in Anfertigung

aller vorkommenden Druckarbeiten,

unter Zusicherung reeller und pünktlicher Bedienung.

Sämmtliche Schuhmacher von **Kusel** haben beschlossen, wegen des Leder-Aufschlags ihre Arbeit um 20 Prozent zu erheben.

Ein neues **Klavier** steht zu verkaufen bei Frau **Heyd** in Osterbrücken.

Für die bestbekannte

Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei & Weberei

Baumenheim

Post- und Bahnstation Mertingen, Bayern,

nimmt Flachs, Hanf und Abwerg fortwährend zum Lohnverspinnen, Weben und Bleichen

Chr. Dick, Agent in Kusel.

Das Garn oder Tuch kommt in 2 bis 6 Wochen zurück.

Oberbaierischer Landwirthschaftlicher Musterschutzverein München 1868 und 1871.

Medaille 1871. Landwirthschaftliche Industrieausstellung.

3—4 gute Arbeiter finden dauernde Beschäftigung bei **Ph. Mayer**, Schreiner in Kusel.

Ledertreibriemen

unter Garantie.

L. Starck & Cie. in Mainz.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

A. Witt,

Linden-Strasse 18. Berlin.

Handdreschmaschinen mit Holzgestellen in 3 verschiedenen Systemen, von 44 Thlr. an.

Ganz eiserne **Handdreschmaschinen** mit und ohne Strohschüttler.

Göpel verschiedener Systeme mit Strohschüttler und Abräder, zu jeder Oertlichkeit passend.

Lanz'sche, sowie ächte Schweizer J. Rauschenbach'sche **Dreschmaschinen** zu Fabrikpreisen.

Wasser- (Küchenpumpen) von 8½ Thlr. an, sowie alle sonstige landwirthschaftliche Maschinen hält auf Lager und ladet zur gefälligen Einsicht ein.

In Verbindung mit den renomirtesten Fabriken bin ich in Stand gesetzt, Reservetheile und Reparaturen an jeder beliebigen Maschine umgehend und billigst zu befördern.

Chr. Gilcher, Mechanikus.

Frankfurter Börsencourse

vom 28 October 1872.

Preuß.-Friedrichsd'or	fl.	9 58-59
Pistolen	fl.	9 42-44
Holl. 10 fl.-Stücke	„	9 53-55
20 Francs Stücke	„	9 21-22
Dollars in Gold	„	2 25-26
Dukaten	„	5 34-36
Ducaten al marco	„	5 35-37

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Josef Kleinschmidt.

Digitized by Google

Hof- und Staats-Bibliothek in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Insertate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 131. Freitag, den 1. November 1872.

Politische Uebersicht.

München, 28. Okt. In der Sitzung des kathol. Volksvereins erklärte ein Mitglied nach den übereinstimmend lautenden Berichten der Zeitungen, daß die bayerische Fahne nicht mehr als die höchste zu gelten habe und fortan die Fahne der Kirche obenan stehen solle. Wir sind für dieses Ausplaudern sehr dankbar, denn es beweist aufs Neue, daß die angebliche Liebe dieser Sorte von Ultramontanen zum engeren Vaterlande eine Heuchelei ist, daß nach ihrer Absicht Bayern nur ein Schild und eine Provinz und unser junger König nur ein Präfekt Roms sein solle. (M. N. N.)

München, 29. Okt. Bezüglich der sogen. Dachauerbanken erging vom königl. Staatsministerium des Innern folgende Entschließung an sämmtliche Kreisregierungen: „Die Geschäfte der sogen. Dachauerbanken haben notorisch in neuerer Zeit eine sehr bedeutende Ausdehnung genommen, indem es ihnen gelungen ist, in einzelnen Kreisen auch die Capitalien der ländlichen Bevölkerung durch Zahlung abnorm hoher Zinsen an sich zu locken. Hierin liegt eine große Gefahr für den Wohlstand der Betheiligten und die sichere Aussicht auf Verarmung für Viele, denn es leuchtet ein, daß die Banken solche Zinsen — man spricht von 90 bis 100 Procent jährlich — nur mit Hilfe der Capitalien bestreiten können, welche ihnen neu zufließen, und daß die hiedurch fortwährend entstehenden Capitalsverluste schließlich von den Einlegern selbst getragen werden müssen. Aehnliche Vorgänge in Italien, Belgien und Ungarn haben bereits thatsächlich bewiesen, daß solche Banken überall mit ungeheueren Verlusten an Capital enden, und mit um so größeren, je länger ihre Wirksamkeit dauert. Die Districts- und Ortspolizeibehörden werden daher beauftragt, ihre Bezirksangehörigen vor der drohenden Gefahr auf das Eindringlichste zu warnen."

München, 29. Okt. Eine Correspondenz im „D. Merk." enthält Mittheilungen über eine Audienz, welche die Deputation der altkatholischen Gemeinde in Kempten kürzlich bei Herrn v. Lutz gehabt hatte. Der Minister soll sich in eingehendster Weise über die ganze Sachlage ausgesprochen haben. Die Vermögens-Frage, der Antheil an der Pfarrkirche, die Dotation der Geistlichkeit, die Anerkennung eines altkatholischen Pfarramts im Interesse der Ehevorhältnisse u. s. w. — dieß alles seien theils Rechtssachen, theils müsse die Gesetzgebung da mitwirken, durch welche letztere natürlich unter den jetzigen Verhältnissen für Bayern nur insofern etwas zu erzielen sei, als die betreffenden Fragen innerhalb der Reichscompetenz lägen. Die Anerkennung der altkatholischen Gemeinde als einer katholischen sei selbstverständlich gewährt; der Minister habe den bezüglichen Antrag nur deßhalb nicht verbescheiden, damit nicht etwa falsche Folgerungen, z. B. bezüglich der Eheschließung u. s. w., daraus gezogen würden. (A. Z.)

München, 30 Okt. Die vom Bundesrath auf den 10. Jan. angeordnete Viehzählung erstreckt sich außer auf Name und Berufung der betreffenden Viehhalter beziehungsweise Landwirthe, auf die Zählung der Pferde, Mauthiere und Maulesel, des Rindviehes, der Schafe, der Schweine, Ziegen, Bienenstöcke und der im Jahre 1872 erzeugten Seidencocons.

Wesel, 25. Okt. Die großen massiven Barracken der „Spellner Haide" werden im nächsten Monat bei der Rekruten-Einstellung den zum Erstenmale hier auszubildenden deutschen Elsaß-Lothringern zur Wohnung dienen. Die hiesige Infanterie bekommt im ganzen mehr denn 100 Rekruten aus Elsaß-Lothringen, die mit den übrigen Rekruten auf der „Spellner Haide" bei Wesel ihre Ausbildung erhalten sollen.

Diedenhofen, 26. Okt. In den drei Kantonen Busendorf, Bolchen und Falkenberg stellten sich 326 junge Leute der Kreis-Ersatzcommission, von denen 105 als heerestüchtig angenommen wurden. Demgemäß stellt sich jetzt schon die Zahl derselben im Bezirke des Landwehr-Bataillons Diedenhofen auf 149, wogegen die Franzosen vorher das Gerücht verbreitet hatten, es würde kein einziger dem deutschen Heere einverleibt werden. (Köln. Ztg.)

Wien, 27. Okt. Die gestern Abend hier eingetroffene Nachricht, daß in Ofen-Pesth die Cholera in sehr bösartiger Weise ausgebrochen ist, hat hier nicht geringe Aufregung hervorgerufen, da man befürchtet, daß die Seuche in Kurzem nach Wien verschleppt werde, wo bereits die Blatternepidemie mit ungeschwächter Heftigkeit seit Monaten Unheil verursacht. In der letzten Zeit starben über hundert Personen an den Blattern, die Todesfälle in den Vororten nicht gerechnet.

Paris. Mit welchem Empfindungen die wahrhaft gebildeten Geister in Frankreich auf das zunehmende Unwesen der Miralet und Wallfahrten in diesem Lande blicken, mag man aus einem Artikel des neuesten „Tempo" abnehmen, der diese Erscheinung zugleich in tieferen Zusammenhang bringt mit gewissen Seiten des französischen Nationalcharakters, wie sie schon während des Krieges zum Erstaunen Frankreichs sich enthüllten. „Es ist kein Zweifel," so schreibt der „Tempo", daß unter Land auf allen Seiten die Zeichen des Verfalles blicken läßt. Nicht allein bringen wir nicht mehr jene Werke der Kunst oder Literatur hervor, die einst Europa in Erstaunen und Entzücken versetzten. Der Verfall, von dem wir reden, gibt sich in noch empfindlicherer Weise durch eine Art von Nachlaß der Vernunft und Schwäche des Urtheils kund. Man hat es während des Krieges gesehen. Unsere Unglücksfälle haben in den Augen aufmerksamer Beobachter nichts Auffallendes gehabt, als die geistige und moralische Unfähigkeit, die deren erste Ursache war. Zwei Züge insbesondere haben Jedermann überraschen müssen: der Mangel an Schärfe in der Ausdenkung der Pläne und dann die außerordentliche Leichtgläubigkeit der Menge. Beides rührt davon her, daß der Geist die Fähigkeit verloren hat, die Fragen genau zu präzisiren und ihre Elemente zu sondern; es ist eine Art von Weichlichkeit, die vor der Arbeit strenger Reflexion zurückschreckt, es sind jene Fehler der Erziehung, die uns gegenüber einem Feinde, der gerade durch seine wissenschaftliche Methode des Denkens sich auszeichnet, fast wehrlos gemacht haben. Man überließ sich den zuversichtsseligsten Träumen, als es unsere Vertheidigung galt. Man hielt jede Nachricht für wahr, wenn sie nur günstig für uns lautete. Eine ganz verwandte Erscheinung sind die Miralet und Pilgerfahrten. Solche Wundergeschichten machten überall da, wo der richtige Boden dafür ist: ihr Element ist die Unwissenheit und der Fanatismus, und Frankreich zeichnet sich in diesem Augenblick vor allen Völkern durch seine Wunder und Wallfahrten aus, weil es zugleich sehr erregbar und sehr unwissend ist. Ja, auch die oberen Klassen

Digitized by Google

der Gesellschaft zeigen heute dieselbe oder nahezu dieselbe Leichtläubigkeit wie das Lanvolk. Sie haben auf ihre Weise innerhalb ihres Ideenkreises, eine gleich mangelhafte Erziehung genossen. Ihre Wißbegierde ist niemals erweckt, ihr Urtheil niemals gekräftigt worden. Und was noch demüthigender ist, das ist die Wahrnehmung, daß wir in diesem Betracht heruntergekommen sind von einer Stufe, die wir vor Zeiten einnahmen. Wo ist jener heitere und gesunde Menschenverstand des 18. Jahrhunderts? Wo ist der Feuergeist der liberalen Opposition unter der Restauration geblieben? Wer wird uns Voltaire und Courier wiedergeben? Sind wir nicht mehr des Zornes fähig und wir haben das Gefühl für das Lächerliche verloren? Ist Niemand mehr da, der mit einem freien und fröhlichen Gelächter den abergläubischen Spuck vertreibt, mittelst dessen die Reaktion den französischen Geist zu verderben droht?"

Paris, 27. Oct. Die Räumung geht seit General Manteuffels Rückkehr lebhaft voran. Am Montag den 4. Nov. ist definitiv der Tag, an dem die letzten deutschen Truppen die Departements der Marne und oberen Marne verlassen. Laut Tempo drohen die Forts, obgleich sie noch gar nicht bezogen sind, bereits den Einsturz. Gestern waren in Chalons 300 Mann Deutsche angekommen und wurden bei den Bürgern einquartiert. Sie befinden sich aber nur auf dem Durchmarsch.

Paris, 28. Oct. Das „Siecle" bringt heute folgende Nachricht über den Prozeß Bazaine: Unter den noch vernehmenden Zeugen befindet sich Rameau, der Abgeordnete und Bürgermeister von Versailles. Die Aussage dieses Zeugen verspricht eine der wichtigsten zu werden. In der That, in einer der traurigen Unterredungen, welche Rameau während der Belagerung mit Herrn von Bismarck zu führen gezwungen war, gab dieser dem Bürgermeister von Versailles Mittheilungen von einem Gespräche, das er eben mit dem General Boyer gehabt. Nachdem Rameau den Fürsten verlassen, erzählte er dem Gemeinderath die unglaublichen Dinge, welche er erfahren, daß der Marschall Bazaine das Auerbieten stelle, im Namen der kaiserlichen Regierung, der einzigen von ihm anerkannten zu unterhandeln, daß er sich verpflichte, seine Armee nach der Gironde oder Rhone zu führen, während der deutschen Armee überlassen bliebe, mit Paris ein Ende zu machen. Die Aussage Rameau's würde nach dem „Siecle" an Gewicht gewinnen durch die Notizen, welche mehrere Gemeinderäthe in jener Epoche aufgezeichnet haben.

Paris, 29. Oct. Joly, Gemeinderath, von Versailles, übergab dem Untersuchungsrichter auf dessen Verlangen das Tagebuch Bazaines während der Okkupation von Metz. Der Inhalt desselben ist besonders wegen der Unterhandlungen zwischen Boyer und Bismarck wichtig.

Paris, 30. Oct. General Ducrot erließ anläßlich der Uebernahme des Commandos des 8. Armeecorps (Bourges) eine Proclamation, welche besagt: Nach schweren Prüfungen und Mißgeschicken müssen wir uns in's Gedächtniß zurückrufen, daß auf dem Schlachtfelde die Begeisterung nicht die Vorbereitung, d. h. angestrengte Arbeit ersetzen kann. Die Armee ist die Seele der Nation. Vor kurzem schien es, als ob man das vergessen hätte. Heute aber treten Alle, reich und arm, in unsere Reihen ein. Niemals werden uns gesetzwidrige Pflichten auferlegt sein. Wenn wir unterrichtet, disciplinirt und stark werden, so werden wir im Innern unsere Feinde bezwingen, ohne zur äußersten Strenge unsere Zuflucht zu nehmen. Diejenigen, welche wir Schritt für Schritt, vom Rhein bis an die Loire, bekämpften, werden vielleicht einmal bedauern, unser Herz auf immer zerrissen zu haben, als sie Frankreich seine theuersten Kinder entrissen.

Kragujewacz, 29. Oct. Die Skuptschina verwarf den Antrag, die Juden von dem Landwehrdienste auszuschließen.

Verschiedenes.

* **Kusel**, 31. Oct. Mit dem 1. November kommt auf den pfälzischen Bahnen der Winterfahrplan in Gebrauch. (Fahrplan am Schlusse des Blattes.)

— **Kaiserslautern**, 28. Okt. Gestern Abend entgleiste in der Nähe des hiesigen Bahnhofes ein Güterzug. Es wurde glücklicher Weise Niemand verletzt, dagegen soll der Verlust an Material bedeutend sein.

— **Kaiserslautern**, 28. Oct. Herr Banquier L. Böcking hat bei Gelegenheit der gestern stattgehabten Copulation seiner zweiten Tochter mit Herrn Kreisarzt D. Braun aus Metz der Stadt wiederum 1000 fl. zur Gründung eines Volksfondsgartens übergeben. — Der am Samstag abgehaltene Industrieausstellungsball war sehr zahlreich besucht und hatte einen glänzenden Verlauf — Die drei pfälzischen protestantischen Präparandenschulen weisen in diesem Jahre folgende Frequenz auf: Kaiserslautern im 3. Curs 11, im 2. Curs 5, im 1. Curs 13, zusammen 29. Edenkoben im 3. Curs 5, 2. Curs 5, 1. Curs 5, zusammen 15; Kusel im 3. Curs 3, 2. Curs 3, 1. Curs 6, zusammen 12. (K. Ztg.)

— **Kaiserslautern**, 30. Oct. Wie wir hören, wird die Industrieausstellungs-Verlosung nunmehr Ende nächster Woche ihren Anfang nehmen können. (Kais. Z.)

— **Speier**. Von den 500 Centnern Kanonenmetall, welche Se. M. der König dem Cultusministerium zur Verfügung gestellt hat, treffen auf die Pfalz 90 Centner, es erhalten hiervon die katholische Kirchengemeinde Kaposwehr 8 Ctr., kath. Kirchens. Schaidt 6, die prot. Kirchens. Homburg 9, die kath. Kirchens. Rußbach 6, die kath. Kirchens. Hohen 5, die prot. Kirchens. Hinzweiler 6, die prot. Kirchens. Kusel 8, die prot. Kirchens. Lothen 6, die kath. Kirchens. Weisenheim a. S. 6, die prot. Kirchens. Friesenheim 8, die kath. Kirchens. Zweibrücken 12, die prot. Kirchens. Enoheim 4, die prot. Kirchens. Ernstweiler 6 Ctr.

— **Speier**, 31. Oct. Bei dem letzten Jahresconcurse für die Ausbildung weiblicher Krankenwart im Kreis-Armenhause zu Frankenthal ist die ledige Sophie Burkhard von Fußgönnheim mit der Note I aus der Prüfung hervorgegangen.

— Am 27. October fand in Neustadt a. d. H. eine Hauptversammlung des pfälzischen Sängerbundes statt. Derselbe zählt 101 Vereine und 2868 Mitglieder, darunter sind 38 Vereine mit 904 activen Mitgliedern. Es waren 11 Vereine durch 25 Delegirte vertreten, und wurde beschlossen nächstes Jahr ein Sängerfest abzuhalten; hierzu haben sich 3 Städte: Dürkheim, Edenkoben und Saarbrücken gemeldet.

— Herr Heinrich Heintz von Irheim, welcher unlängst ein Wildschweln (Bache) von 136 Pfund erlegte, hat nun auch einen Keuler von 300 Pfund erlegt, das größte Exemplar, welches in unserer Gegend noch gesehen wurde.

— **München**. Das Ministerium des Innern hat verfügt, daß jedem Bezirksthierarzte ein Functionsbezug von 300 fl. des Jahres bewilligt werde, welcher an denselben von dem Tage der Berufung in monatlichen Raten auszubezahlen sei.

— Die Pfarrcuratie Kiefersfelden, im Decanate Rosenheim, ist von der k. Regierung von Oberbayern öffentlich zur Bewerbung ausgeschrieben. Herr Bernard hat alle definitiv resignirt und die staatliche Patronatsbehörde hat diese Resignation angenommen.

— **Berlin**. Kaiserin Augusta hat es übernommen, für die zehn Kinder, welche durch das Unglück in der Synagoge zu Ostrowo Waisen geworden sind, zu sorgen.

— In Berlin ist am 9 Okt. der Erfinder der Erbswurst, der ehemalige Koch Grünberg, gestorben.

— **Berlin**, 28. Oct. Das Deficit des städtischen Budgets beläuft sich auf 2,800,000 Thaler, welche durch die Einkommensteuer gedeckt werden sollen. Man beabsichtigt, dieselbe auf Höhe von etwa 125 Procent zu erheben. Die Bauten haben allein 2,000,000 Thlr. erfordert. Es sind dabei zwei neue Gymnasien und eine neue Gewerbschule.

— **Köln**, 28. Oct. Dieser Tage hat der letzte der Verwundeten aus dem Kriege von 1870—71 die hiesige Stadt verlassen. Er hatte einen Schuß durch die Lungen und ist jetzt völlig hergestellt.

Der Bürgermeister von Haan (Station der Köln-Elberfelder Eisenbahn) erließ kürzlich eine bemerkenswerthe Warnung. Er machte bekannt, daß den in der Umgebung der dortigen Arsenikfäure-Fabrik wohnenden Bienenzüchtern untersagt worden sei, denn diesem Jahre gewonnenen Honig zu verkaufen, weil nach stattgehabter Untersuchung durch Sachverständige sich ergeben habe, daß der fragliche Honig eine der Gesundheit nachtheilige Menge Arsenik enthalte.

Kusel, 1. Nov. per Ztr. Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 58 kr. Spelz 5 fl. — kr. Gerste 5 fl. 20 kr. Hafer 3 fl. 45 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 20 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr.

Digitized by Google

Brod 6 Pfd. 25 kr. Butter 36 kr. Eier 1 Dtzd. 24 kr.
Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr.
Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 20 kr. Schweinefleisch 22 kr.
Fasselfleisch 18 kr.
Speier, 29. October. Der Zentner Waizen 7 fl. 36 kr.

Korn 4 fl. 56 kr. Spelz 5 fl. 28 kr. Gerste 5 fl. 19 kr.
Haser 4 fl. 03 kr.
Neustadt, 29. October. Der Centner Waizen 0 fl. — kr.
Korn 4 fl. 86 kr. Gerste 5 fl. 23 kr. Spelz 5 fl. 15 kr.
Haser 4 fl. 04 kr. Spelzkern —

Fertige Damenmäntel

in großer Auswahl empfiehlt billigst

Kusel, 26. Oktober 1872.

Adolph Finck.

Spielwerke

von 4 bis 120 Stücke spielend: Prachtwerke mit Glockenspiel, Trommel und Glockenspiel, Himmelsstimmen, Mandoline, Expression ꝛc. Ferner:

Spieldosen

von 2 bis 16 Stücke spielend, Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Cigarren-Etuis, Tabaks- und Zündholzdosen, Arbeitstische, Flaschen, Portemonnaies, Stühle ꝛc., alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt

J. H. Heller, Bern
(Schweiz.)

Preiscourante versende franco. Nur wer direkt bezieht, erhält Heller'sche Werke; diese in ihrer höchsten Vollkommenheit gewähren den schönsten Genuß.

Eine noch in ganz gutem Zustande befindliche **Chaise** steht zum verkaufen bei **Greiner,** Schmied in Kusel.

Sämmtliche Schuhmacher von Kusel haben beschlossen, wegen des Leder-Aufschlags ihre Arbeit um 20 Prozent zu erhöhen.

Ein neues **Klavier** steht zu verkaufen bei Frau **Heyd** in Osterbrücken.

Haasenstein & Vogler,

Annoncen-Expedition

Frankfurt a. M.,

München, Nürnberg, Mannheim ꝛc. ꝛc.

In alle Zeitungen des In- und Auslandes werden

Anzeigen zum Originalpreise

besorgt über:

Agentur-Gesuche, Commandite-Gesuche, Associations-Gesuche, Personal-Gesuche, Stellen, Gesuche, Wohnungs-Gesuche, Kauf-Gesuche, Arbeiter-Gesuche, Geschäfts-Eröffnungen, Waaren-Empfehlungen, Fabrikats-Empfehlungen, Versteigerungen, Submissionen, Speditionen, Ausbeute-Käufe, Bank-Emissionen, Verloosungen, General-Versammlungen, Schiffahrtspläne, Versicherungen, Auswanderungen ꝛc. ꝛc.

Auxilium Orientis

bereitet aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis | beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — **Preis 3 Thlr.**

Weissfluss | bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage. — **Preis 2 Thlr. 10 Sgr.**

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh | selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allen Medicinen widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. **Preis 2 Thlr. 15 Sgr.**

Wasch-Extract | Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — **Preis 1 Thlr.**

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung ꝛc. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,
Neue Jakobsstraße 13.

Die

Buchdruckerei

von

Jos. Kleinschmidt

in

Kusel,

welche durch erweiterte Geschäftseinrichtungen, Aufstellung einer neuen Schnellpresse, Anschaffung der neuesten Zier- und Schreibschriften etc. in den Stand gesetzt ist, Aufträge jeder Art rasch und in geschmackvollster Weise, sowohl in Schwarz- als auch in Bronce- und Farbendruck auszuführen, empfiehlt sich in Anfertigung

aller vorkommenden Druckarbeiten,

unter Zusicherung reeller und pünktlicher Bedienung.

300,000

Preis 18 kr. S. W. Preis 18 kr. S. W.

PAYNE'S ILLUSTRIRTER

FAMILIEN-KALENDER

für 1873 ist erschienen

und bewährt sich wiederum als das Praktischste, Unterhaltendste und Billigste, das auf diesem Felde dem Publikum geboten wird. Neben einer Fülle von höchst spannenden und humoristischen Erzählungen, durch mehr als

100 Bilder

von C. Kröner, G. Süs und anderen namhaften Künstlern illustrirt, bringt der Illustrirte Familien-Kalender das vollständige Kalendarium, wobei zu erwähnen ist, daß die

Sonn- und Feiertage roth gedruckt

sind, sowie ein sauber ausgeführtes Titelbild: „Heimathlos" und als Gratis-Prämie ein mit circa 50 Illustrationen ausgestattetes

Gesundheits-Lexicon

welches für jede Familie einen werthvollen Rathgeber bildet, indem es die Symptome der meisten Krankheiten beschreibt und die fürs Erste vorzunehmenden Maßregeln angiebt. Am Schluß: Beschreibung einer Haus-Apotheke.

A. H. PAYNE. LEIPZIG.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Preis 18 kr. Südd. Währ. **In Berlin** Preis 18 kr. Südd. Währ.

bei Payne's Kunst-Anstalt,
38 Zimmerstrasse.

300,000 300,000

Die Flachs-, Hanf- und Abwergspinnerei
Schornreuthe in Ravensburg

empfiehlt sich zum Spinnen von Flachs, Hanf und Abwerg, im Lohn per Schneller 4 Kreuzer und sichert reelle Bedienung zu.

Nähere Auskunft ertheilt der Agent:

C. Unold, Seilermeister in Kusel.

Epilepsie
(Fallsucht, Kopf-, Brust- und Magen-Krämpfe.)

Es ist eine traurige Thatsache, daß die Heilkunde mit all' ihren Arzneien und Mixturen bisher nicht im Stande war, diese fürchterliche Krankheit mit Sicherheit zu heilen und daß die bedeutendsten Männer der Wissenschaft nur mangelhafte Erfolge erzielen konnten, ganz abgesehen von den gewissenlosen Quacksalbern, welche die **Leichtgläubigkeit** und das **Unglück** vom Schicksal hart getroffener Mitmenschen ausbeuten, um ihre Taschen zu füllen. — Die einzige Methode, mit welcher eigentliche Erfolge zu constatiren sind, besaß Professor **Oppolzer** an der K. K. Universität zu Wien, dessen segensreiches Wirken — speciell in Bezug auf Epilepsie-Kuren — über Europa hinaus bekannt ist und hat die unterzeichnete **Poliklinik** nach dem Tode dieses großen Mannes dessen System an sich gebracht, welches sich auch bereits glänzend bewährt hat. Die Kur ist äußerst einfach und kann auf brieflichem Wege erfolgen, wobei die nöthigen Medicamente von hier per Post versandt werden. Arme erhalten bei Einreichung eines amtlich beglaubigten Dürftigkeits-Attestes Ordination und Medicamente unentgeltlich. —

Briefe sind zu richten: An

die Poliklinik für Epilepsie
Berlin, Annen-Strasse 5.

P. S. Kranke, welche von den Aerzten aufgegeben und bereits alle erdenklichen Mittel erfolglos versucht haben, mögen sich vertrauensvoll an übersetzende Adresse wenden.

Trotz der großen Concurrenz, welche seit dem Erscheinen der „Reichsfackel" (formals „Industrieller Humorist") auf dem Gebiete der Witzblatt-Literatur hervorgetreten, hat doch noch keines der vielen Concurrenzunternehmungen bei so eminent billigem Preise eine solche Mannigfaltigkeit und brillante Ausstattung geboten als die

„Reichsfackel",

welche daher unstreitig als das

billigste, reichhaltigste und freisinnigste Witzblatt der Welt

bezeichnet werden kann. Die renommirtesten Humoristen und Satyriker Deutschlands versorgen die „Reichsfackel" mit dem vorzüglichsten Leucht- und Brenn-Material, sowie der rühmlichst bekannte Maler und Zeichner Chr. Förster in jeder Nummer durch mindestens ein großes carikirtes Original-Portrait berühmter Persönlichkeiten, sowie zwei große Caricaturen und sonstige Illustrationen für Kelter und Strahlenglanz Sorge trägt.

Die „Reichsfackel", welche mit dem Wahlspruch: „Nord und Süd sind nicht mehr zu trennen," in's Leben trat, darf sich schmeichelnd, rüstig an der Einigung Deutschlands mitgewirkt zu haben und das erste Witzblatt gewesen zu sein, welches in so energischer Weise den Kampf mit

Jesuitismus und Muckerei

aufgenommen hat. Die „Reichsfackel" wird auch ferner durch Wort und Bild mit Geist, Witz und Humor sowohl, als auch mit Satyre und Ironie alle Uebelstände beleuchten und zu deren Ausrottung nach besten Kräften beitragen, stets den Wahlspruch:

„Nicht nur ein einiges sondern auch ein freies Deutschland!"

hochhaltend.

Die „Reichsfackel" erscheint wöchentlich einmal in 4 Seiten Groß-Folio, kostet pr. Quartal nur 13 Sgr. und ist sowohl direct durch die Expedition in Hamburg, wie durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.

Probe-Nummern sind gratis zu beziehen durch

die Expedition der „Deutschen Reichsfackel" in Hamburg.

Neue diesjährige **Hülsenfrüchte** eingetroffen und billigst bei

Fr. Kreutz, Kusel.

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-
kranke Leiden auf diesem Wege selbst zu verweilenden und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens
ohne Medicin.
Nach specieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brief durch
Dir. **J. H. Fickert**, Berlin, Wall-Strasse Nr. 24.

ohne Medicin.

ohne Medicin.

„Naturheilmittel."
In kürzester Zeit heilt ein brieflich alle **Brust- und Lungenleiden, Asthma, Engbrüstigkeit, Wechselfieber, Unterleibsleiden, Rheumatismus, Hautausschläge** jeder Art.

Dr. *Krug*,
Heiligenstein bei Rudolstadt.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Fahrplan
vom 1. November 1872.

Von Kusel nach Landstuhl.

7 Uhr	45 Min.	Morgens.
1 „	5 „	Mittags.
5 „	25 „	Abends.

Von Landstuhl nach Kusel.

6 Uhr	20 Min.	Morgens.
9 „	40 „	„
3 „	40 „	Mittags.
9 „	— „	Abends.

Von Homburg nach Zweibrücken.

6 Uhr	5 Min.	Morgens.
10 „	„	„
11 „	35 „	„
1 „	15 „	Mittags.
2 „	20 „	„
4 „	5 „	Abends.
7 „	35 „	„
9 „	50 „	„

Von Zweibrücken nach Homburg.

4 Uhr	15 Min.	Morgens.
8 „	40 „	„
10 „	55 „	„
12 „	35 „	Mittags.
1 „	48 „	„
3 „	30 „	„
6 „	10 „	Abends
9 „	— „	„

Frankfurter Börsencourse
vom 30 October 1872.

Preuß.-Friedrichsdor	fl.	9	58-59
Pistolen. . . .	fl.	9	42-44
Holl. 10 fl.-Stücke	„	9	53-55
20 Francs Stücke	„	9	21-22
Dollars in Gold .	„	2	25-26
Dukaten	„	5	34-36
Ducaten al marco .	„	5	35-37
Russ. Imperiales .	„	9	43-45

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 132. Sonntag, den 3. November **1872.**

Politische Uebersicht.

München, 29. Oct. Die unter dem Vorsitze des Generalmajors v. Dietl zusammengesetzte Bekleidungscommission, welche gestützt auf die Erfahrungen des letzten Krieges, die nöthigen Uniformsabänderungen zu berathen hatte, hat nunmehr ihre Arbeiten beendigt und ihre Vorschläge über gutbefundene Aenderungen und Neuerungen eingereicht; auch die zur Herstellung einer Gleichheit in den Gradabzeichen der Offiziere und Unteroffiziere mit den übrigen deutschen Contingenten erforderlichen Arbeiten sind vollendet.

Berlin, 1. Nov. Die „Nordd. Allgem. Ztg.", die jetzige innere Krisis Preußens besprechend, sagt: Die Stellung Preußens in Deutschland fordere zur raschesten Vermittelung oder Beseitigung der vom Herrenhause heraufbeschworenen Gegensätze auf. Preußen habe den Beruf zur Einigung Deutschlands in der Eintracht seiner intellectuellen Kräfte gefunden und müsse dies kostbare Gut durch sein Vorangehen auf der betretenen Bahn bewahren. Es würde seiner Bestimmung untreu werden, wenn der Keim einer Disharmonie nicht beim Entstehen beseitigt würde. — In der Centrumspartei ist, der „Spener'schen Zeitung" zufolge, in den letzten Fraktionssitzungen ein Zwiespalt ausgebrochen. Viele Parteimitglieder fürchten den Sieg des Staates über die ultramontane Agitation. Andere fordern ein fortgesetztes schroffes Vorgehen, an der Spitze Mallinckrodt, welcher als Parteiführer bei der parlamentarischen Action hervorireten dürfte.

Königsberg in Pr., 1. Nov. Die „Ostpreuß. Ztg." und der „Katholik" veröffentlichen einen offenen Brief Gremers an den Bischof von Ermland folgenden Inhalts: Der Bischof habe durch die Anerkennung der Infallibilität den Boden des Tridentiner Concils verlassen, wodurch die bischöfliche Jurisdiction über Gremer erloschen sei. Ich erkläre öffentlich: Ich erkenne Gremery nicht mehr an als gottgesetzten katholischen Bischof sondern nur als einen mit bischöflichem Charakter bekleideten Anführer einer irregeleiteten Partei, welche auf den Ruin der alten Wahrheit Christi hinarbeitet.

Aus den Vogesen, 29 Oct. Pfalzburg und die Umgegend, zusammen 19 Gemeinden, haben als Entschädigung 3,591,264 Fr. verlangt und 2,219,964 Fr. erhalten. An die in Pfalzburg beschädigten und an die Hinterbliebenen der darin getödteten Civilpersonen wurden vom Oberpräsidium 13,980 Fr. bezahlt.

Bern, 1. Nov. Der Bundesrath erließ an die Walliser Regierung die Weisung, die Wahl des Jesuitenpaters Allet zum Pfarrer von Lenk nicht zu genehmigen.

Paris, 30. Oct. Das Journal de Marne bringt eine Depesche des Grafen Saint-Vallier aus Nancy vom 27., worin derselbe dem Marne-Präfecten meldet, daß die allgemeine Räumung definitiv auf den 4. November festgesetzt ist und daß er ihm die Marschrouten mittheilen wird, sobald das deutsche Hauptquartier ihm Kenntniß von denselben gibt. Die Räumung der beiden Departements soll am 11. beendet sein, so daß Thiers im Stande ist, dieselbe in seiner Botschaft anzukündigen, worauf er große Stücke hält. Chalons soll bis zum 8. geräumt sein. Die Bayern, die bisher im Lager von Chalons waren, haben vorgestern die neuen Baracken bei Rethel bezogen.

Verschiedenes.

— Die Gemeinde Mühlbach, nicht Mußbach, hat für Glocken Kanonenmetall erhalten.

— Auf der internationalen polytechnischen Ausstellung in Moskau sind u. A. folgende Pfälzer prämiirt worden: In der Section des Buchdrucks: mit der bronzenen Medaille Dingler in Zweibrücken, in der Section der Chemie und chemischen Technologie: mit der silbernen Medaille Rudolph Mancher in Neustadt a. H.

— New-York, 26. Oct. Die von Canada herübergebrungene Seuche unter den Pferden (eine Keblkopfkrankheit) verbreitet sich mit außerordentlicher Schnelligkeit; in New-York sind bereits 30,000 Pferde von ihr befallen.

Protestant. Kirchendienst. Ernannt pr. 16. November: Cand. Purpus, bisher Vikar in Hüffler, zum Pfarrverweser in Gimsloff, und an dessen Stelle Cand. Erwin Blaul, zur Zeit Vikar in Bischheim zum Vikar in Hüffler.

Frucht-Mittelpreis.

Zweibrücken, 31. October. (per Centner.) Waizen 7 fl. 35 kr. Korn 4 fl. 34 kr. Gerste zweizeilige 0 fl. — kr., vierzeilige 0 fl. — kr. Spelz 4 fl. 38 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Dinkel — fl. — kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 36 kr. Haber 3 fl. 38 kr. Heu 1 fl. 12 kr. Stroh 1 fl. 12 kr. Weißbrod 3 Pfund 20 kr. Kornbrod 6 Pfd. 25 kr. 4 Pfd. 17 kr. 2 Pfd. 8 kr. Gemischt-Brod 32 kr.

Homburg, 30. Okt. per Ztr. Weizen 7 fl. 45 kr. Korn 4 fl. 27 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 33 kr. Gerste 4 fl. 40 kr. Haber 3 fl. 43 kr. Mischfrucht 4 fl. 43 kr. Erbsen 7 fl. 30 kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 25 kr.

Schafweide-Verpachtung.

Samstag, den **9. November l. Js.,** Nachmittags 3 Uhr im Bürgermeisteramtslokale dahier, wird die Schafweide auf hiesiger Gemarkung, für die Zeit von Martini nächsthin bis zum 1. März 1873, in 2 Abtheilungen von je 200 Schafe verpachtet.

Kusel, den 31. October. 1872.

Das Bürgermeisteramt.

Fr. Bell II.

Die Flachs-, Hanf- und Abwergspinnerei

Schorneuthe in Ravensburg

empfiehlt sich zum Spinnen von Flachs, Hanf und Abwerg, im Lohn per Schneller 4 Kreuzer und sichert reelle Bedienung zu.

Nähere Auskunft ertheilt der Agent:

C. Unold, Seilermeister in Kusel.

Ein neues **Klavier** steht zu verkaufen bei Frau **Heyd** in Osterbrücken.

Eine noch in ganz gutem Zustande befindliche **Chaise** steht zum verkaufen bei **Greiner**, Schmied in Kusel.

Digitized by Google

Liebig's

Steppenmilch (Kumys)

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protrahirtem Mercurialgebrauch, **Scorbut, Hysterie** und **Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. (1/3 Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)

Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. **Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.**

Geschwächten,

namentlich im Nervensystem Zerrütteten kann reelle, sichere und dauernde Hülfe verheissen werden durch das Buch:

„Die Selbstbewahrung."

Von Dr. Retau. Mit 27 Abbildungen. 73. Auflage. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Nachweislich verbreiten bereits binnen 4 Jahren über 15000 Personen die Wiederherstellung ihrer Gesundheit. — Ueber Zweck und Erfolg dieses Buches wurde allen Regierungen in einer besonderen Denkschrift Bericht erstattet. Verlag von G. Pomcke's Schulbuchhandlung in Leipzig und dort sowie in jeder Buchhandlung zu bekommen.

Richard Wagners

Meistersinger von Nürnberg.

Eine kritische Studie

mit vielen Notenbeispielen

von

Otto Reinsdorf,

Redakteur der „Tonhalle" in Leipzig.

Preis 15 Sgr.

Verlag von A. H. Payne in Leipzig

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, auch direkt von der Verlagshandlung gegen Einsendung des Betrages in Geld oder Briefmarken, wogegen sofort Franco-Zusendung unter Kreuzband erfolgt.

Am letzten **Freitag** blieb auf dem hiesigen Victualienmarkt ein zwölftheiliger brauner **Regenschirm** stehen und erbittet man solchen gegen Belohnung an die Exped. d. Bltt. zurück.

Frankfurter Börsencourse

vom 1. November 1872.

Preuß.-Friedrich'sdor	fl.	9 58-59
Pistolen. . . .	fl.	9 42-44
Holl. 10 fl.-Stücke	„	9 53-55
20 Francs Stücke	„	9 20½-21½

Handdreschmaschinen mit Holzgestellen in 3 verschiedenen Systemen, von 44 Thlr. an.

Ganz eiserne **Handdreschmaschinen** mit und ohne Strohschüttler.

Göpel verschiedener Systeme mit Strohschüttler und Abräder, zu jeder Oertlichkeit passend.

Lanz'sche, sowie ächte Schweizer J. Rauschenbach'sche **Dreschmaschinen** zu Fabrikpreisen.

Wasser- (Küchenpumpen) von 8½ Thlr. an, sowie alle sonstige landwirthschaftliche Maschinen hält auf Lager und ladet zur gefälligen Einsicht ein.

In Verbindung mit den renommirtesten Fabriken bin ich in Stand gesetzt, Reservetheile und Reparaturen an jeder beliebigen Maschine umgehend und billigst zu befördern.

Chr. Gilcher, Mechanikus.

300,000

Preis 18 kr. S. W. Preis 18 kr. S. W.

PAYNE'S ILLUSTRIRTER

FAMILIEN-KALENDER

für 1873 ist erschienen

und bewährt sich wiederum als das Praktischste, Unterhaltendste und Billigste, das auf diesem Felde dem Publikum geboten wird. Neben einer Fülle von höchst spannenden und humoristischen Erzählungen, durch mehr als

100 Bilder

von C. Kröner, O. Süs und anderen namhaften Künstlern illustrirt, bringt der Illustrirte Familien-Kalender das vollständige Kalendarium, wobei zu erwähnen ist, daß die

Sonn- und Feiertage roth gedruckt

sind, sowie ein sauber ausgeführtes Titelbild: „Heimathlos" und als Gratis-Prämie ein mit circa 50 Illustrationen ausgestattetes

Gesundheits-Lexicon

welches für jede Familie einen werthvollen Rathgeber bildet, indem es die Symptome der meisten Krankheiten beschreibt und die stets Erste vorzunehmenden Maßregeln angiebt. Am Schluß: Beschreibung einer Haus-Apotheke.

A. H. PAYNE. LEIPZIG.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Preis 18 kr. Südd. Währ. **In Berlin** Preis 18 kr. Südd. Währ.

bei **Payne's Kunst-Anstalt,**

38 Zimmerstrasse.

300,000 300,000

Epilepsie

(Fallsucht, Kopf-, Brust- und Magen-Krämpfe.)

Es ist eine traurige Thatsache, daß die Heilkunde mit all' ihren Arzneien und Mixturen bisher nicht im Stande war, diese fürchterliche Krankheit mit Sicherheit zu heilen und daß die bedeutendsten Männer der Wissenschaft nur mangelhafte Erfolge erzielen konnten, ganz abgesehen von den gemissenlosen Quacksalbern, welche die **Leichtgläubigkeit** und das **Unglück** vom Schicksal hart getroffener Mitmenschen ausbeuten, um ihre Taschen zu füllen. — Die einzige Methode, mit welcher eigentliche Erfolge zu constatiren sind, besaß Professor **Oppolzer** an der K. K. Universität zu Wien, dessen segensreiches Wirken — speciell in Bezug auf Epilepsie-Kuren — über Europa hinaus bekannt ist und hat die unterzeichnete Poliklinik nach dem Tode dieses großen Mannes dessen System an sich gebracht, welches sich auch bereits glänzend bewährt hat. Die Kur ist äußerst einfach und kann auf brieflichem Wege erfolgen, wobei die nöthigen Medicamente von hier per Post versandt werden. Arme erhalten bei Einreichung eines amtlich beglaubigten Dürftigkeits-Attestes Ordination und Medicamente unentgeltlich. —

Briefe sind zu richten: An

die Poliklinik für Epilepsie

Berlin, Annen-Strasse 5.

P. S. Kranke, welche von den Aerzten aufgegeben und bereits alle erdenklichen Mittel erfolglos versucht haben, mögen sich vertrauensvoll an Obenstehende Adresse wenden.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 133. **Mittwoch, den 6. November** **1872.**

Politische Uebersicht.

München, 1. Nov. Die neueste Nummer des Cultusministerialblattes bringt eine allerhöchste Entschließung vom 24. October, nach welcher die Vornahme der kirchlichen Proclamation durch die vorgängige Ausstellung und Vorlage der gesetzlich vorgeschriebenen Verehelichungszeugnisse nicht bedingt ist. Dieselbe kann von den Brautleuten gleichzeitig mit der Bekanntmachung des brabsichtigten Eheabschlusses durch die Gemeindebehörde unter Vorlage eines von der letzteren auszustellenden Nachweises, daß die Civilproclamation erfolgt sei, beantragt werden. Die zuständigen Pfarrämter haben weiter dem Antrage auf Vornahme der kirchlichen Proclamation sofort zu entsprechen. Die Trauung oder Einsegnung der Ehe durch den Geistlichen darf aber erst dann erfolgen, wenn das von der zuständigen Behörde ausgestellte Zeugniß vorgelegt worden ist, daß gegen die beabsichtigte Ehe kein gesetzliches Hinderniß bestehe.

Der „Allg. Ztg." wird von Speier aus berichtet, Bischof Dr. v. Haneberg habe seinen letzthin an die Diöcesanen gerichteten Hirtenbrief auch bei Seiner Majestät dem König in Vorlage gebracht. Se. Maj. hat von dem Inhalte desselben Kenntniß genommen und in einem sehr huldvollen Handschreiben die allerhöchste Befriedigung namentlich darüber ausgedrückt, das aus jeder Zeile des Hirtenschreibens jene Milde der Auffassung spricht, von welcher allein Friede in religiösen Dingen zu erwarten ist.

Die preußischen Junker haben ihre Natur und Geschichte auch gelegentlich der Kreisordnungsdebatten nicht verleugnet. Sie haben bewiesen, daß die Eindrücke der letzten großen Zeit spurlos an ihnen vorübergegangen sind. Das preußische Herrenhaus besteht seit dem Jahre 1854. Seit jener Zeit haben die Herrenhausritter jeder Neuerung, jedem Fortschritt mit allen Kräften sich entgegengestemmt. Galt es doch jeweilig ihre Standesvorrechte zu wahren, alle staatlichen Vortheile für sich auszubeuten, alle staatlichen Lasten wo möglich auf die Schultern des gemeinen Volkes zu laden. Lange Zeit war dies eine ebenso bequeme als erfolgreiche Arbeit. Unter dem Verwande, daß die volksthümlichen Bestrebungen „Thron und Altar" gefährden, konnte unter dem Schein tiefster Ergebenheit gegen den König und seine Regierung gegen jeden Neuerungsdrang Front gemacht werden. Die Regierung, selbst im Zwiespalt mit der Volksvertretung gelegen, fand in dem Herrenhaus eine willkommene Stütze für ihr selbstherrliches Auftreten, sie war deßhalb dessen Bestrebungen bis in die letzten Jahre von Herzen gewogen.

Die Zeiten sind andere geworden. Die hochconservative preußische Regierung hat ihre Anschauung geändert. Sie hat eingesehen, daß der Schwerpunkt des Staates in den Tiefen des Volkslebens wurzele, daß das preußische, daß das deutsche Volk es war, welches mit gewaltiger Energie die äußere Gefährdung des Staatslebens darniederschlug, sie hat es deßhalb für eine Sache der Gerechtigkeit erkannt, dem gesammten Volke die lang entbehrten Rechte zu gewähren, durch die neue Gesetzgebung Vorrechte zu beseitigen, welche gegenüber der Mehrzahl der Bevölkerung als das schreiendste Unrecht erscheinen. Sie weiß sich in diesem Bestreben in Uebereinstimmung mit der gesetzlichen Vertretung des Volkes im Abgeordnetenhaus. Nun aber kommen die Herrenhaus- und Kreuzzeitungsritter, welche weder aus der früheren noch aus der letztvergangenen Geschichte etwas gelernt haben, noch auch etwas lernen wollen, welche in Selbstsucht und Selbstverblendung Alles von der Hand weisen und glauben, im Gegensatz zu der Volksvertretung und der Regierung längst verrottete Zustände am Leben erhalten zu sollen. In dieser Absicht haben sie die Kreisordnung mit großer Majorität verworfen. Die Herren täuschen sich gewaltig, wenn sie meinen, daß der Fortschritt in der Gesetzgebung, daß das Wohl und die Entwicklung des preußischen und des gesammten deutschen Volkes an ihrem verknöcherten Sinn zu Fall gebracht werden könnte. Der Volkswille, hier getragen von dem erleuchten Sinn einer wohlmeinenden Regierung ist mächtiger als die Halsstarrigkeit etlicher 80 dieser überlebten Gestalten. Was früher mit der Regierung möglich war, ist im Widerspruch mit dieser eine unbenthbare Sache. Die Kreisordnung wird im preußischen Landtag zu Stande kommen, sei es mit, sei es ohne das Herrenhaus. Sie bildet einen organischen Factor inmitten einer Reihe ebenso wichtiger als nothwendiger Gesetzesentwürfe. Auf sie verzichten, hieße jeder weiteren Entwickelung den Lebensnerv unterbinden, ein solcher Verzicht wäre gleich bedeutend mit dem Verzicht des preußischen Volks auf seine mit so großem Erfolg und mit so herrlichen Aussichten übernommene Führerschaft in Deutschland. Die preußische Regierung wird und kann dieser Einsicht sich nicht verschließen. Wir sind weit entfernt, dir Abstimmung im preußischen Herrenhaus als ein Ereigniß von schlimmer Bedeutung zu beklagen, wir erblicken vielmehr in derselben eine Thatsache erfreulicher Art. Die Regierung zu der zweifellosesten Ueberzeugung gedrängt, daß der Patriotismus und die Ergebenheit gegen die Regierung seitens der Herrenhausmitglieder in ihrem Geldbeutel eine unüberspringliche Schranke findet, wird sich entschließen müssen, ein Institut, in welchen alles politische Leben verknöchert ist, entweder zu den Todten zu legen, oder durch Zuführung frischer Kräfte ihm neues Leben einzuhauchen.

Verschiedenes.

Dem Vernehmen nach ist der katholische Pfarrer Lauer von Kusel zum Pfarrer in Landstuhl ernannt worden.

— Zürich, 25. Oct. An der hiesigen Universität studiren gegenwärtig ca. 90 junge Damen. Die medicinische Facultät zählt mehr weibliche als männliche Studirende. Auch die juristische Abtheilung hat jetzt eine Studentin.

Der Steuer- und Gemeinde-Einnehmer Karl Friedrich Warth von Bergbausen wurde auf die Steuer- und Gemeinde-Einnehmerei Frankenthal, der Steuer- und Gemeinde-Einnehmer Daniel Plauth von Konken auf die Steuer- und Gemeinde-Einnehmerei Pirmasens versetzt und die Steuer- und Gemeinde-Einnehmerei Kayweiler dem Einnehmerei-Candidaten Karl Wörnlein aus Otterberg übertragen.

Frucht-Mittelpreis.

Kaiserslautern, 5. November. per Ztr. Weizen 7 fl. 30 kr. Korn 4 fl. 39 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 44 kr. Gerste 5 fl. 26 kr. Hafer 3 fl. 52 kr. Erbsen 4 fl. 26 kr. Wicken 3 fl. 28 kr. Linsen 4 fl. 47 kr. Kornbrod — kr. 3 Pfd. Gemischtbrod — kr. 2 Pfd. Weißbrod — kr. Butter 36 kr. per Pfd. Eier 2 St. 5 kr. Kartoffeln 1 fl. 36 kr.

Neustadt, 2. Novemb. Der Centner Waizen 7 fl. 57 kr. Korn 4 fl. 40 kr. Gerste 5 fl. 20 kr. Spelz 5 fl. 25 kr. Hafer 4 fl. 04 kr. Spelzkern —

Digitized by Google

Schafweide-Verpachtung.

Samstag, den **9. November l. Js.**, Nachmittags 3 Uhr im Bürgermeisteramtslokale dahier, wird die Schafweide auf hiesiger Gemarkung, für die Zeit von Martini nächstbin bis zum 1. März 1873, in zwei Abtheilungen von je 200 Schafe, verpachtet.

Kusel, den 31. October. 1872.

Das Bürgermeisteramt.
Fr. Bell II.

Schafweide-Verpachtung.

Die Schafweide auf der Gemarkung von Marth wird von Martini 1872 bis 24. August 1873, zum Eintschlagen von 160 Stück Hämmeln, verpachtet.

Marth, den 5. November 1872.

Der Gemeinderath,
Weyrich, Adjunkt.

Fertige Damenmäntel

in großer Auswahl empfiehlt billigst

Kusel, 26. Oktober 1872.

Adolph Finck.

Ein neues **Klavier** steht zu verkaufen bei Frau **Heyd** in Osterbrücken.

Eine noch in ganz gutem Zustande befindliche **Chaise** steht zum verkaufen bei **Greiner**, Schmied in Kusel.

Altes **Eisen, Guß, Messing** und **Kupfer** kauft

Wilh. Reiss,
wohnhaft bei L. Schmeltzle.

Das Neue Blatt 1873. Nr. 7 ist soeben eingetroffen und enthält: „**In dreifachen Banden.**“ Novelle von C. von Tinklage. — „**Zwergenmärchen.**“ — „**Plaudereien aus der deutschen Kaiserstadt.**“ Von Richard Schmid-Cabanis. — „**Die Ermordung des Negerchen Jammouokami.**“ Von Rudolf Lindau. — „**Vor der Thür.**“ Humoreske von A. v. Winterfeld. — „**Skizzen aus der Bühnenwelt.**“ 1. Der lange Saphir und der kurze Angely. — „**Aeußere Chronik.**“ — „**Für Haus und Herd.**“ — „**Allerlei.**“ Das Prinz Albert-Denkmal in London. — Zerrissen! — „**Räthsel.**“ — „**Neue Bücherschau.**“ — „**Kritischer Briefkasten.**“ — „**Correspondenz.**“ — „An Illustrationen folgende: Zu Gast bei den Zwergen. — Das Prinz Albert-Denkmal in London. — Des Thierbändigers Ende. — Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Medaille Ulm 1871. Schwäbische Industrieausstellung.

Für die bestbekannte

Ehrendiplome München 1869 und 1871. Landwirthschaftliche Ausstellungen.

Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei & Weberei
Bäumenheim

Post- und Bahnstation Mertingen, Bayern,
nimmt **Flachs, Hanf** und **Abwerg** fortwährend zum **Lohnverspinnen, Weben und Bleichen**

Chr. Dick, Agent in Kusel.

Das Garn oder Tuch kommt in 2 bis 6 Wochen zurück

Auxilium Orientis

bereitet aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis } beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — **Preis 3 Thlr.**

Weissfluss } bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage. — **Preis 2 Thlr. 10 Sgr.**

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh } selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allem Medicamenten widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. **Preis 2 Thlr. 15 Sgr.**

Wasch-Extract } Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — **Preis 1 Thlr.**

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung rc. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,
Neue Jakobsstraße 13.

300,000

Preis 18 kr. S. W. — PAYNE'S ILLUSTRIRTER — Preis 18 kr. S. W.

FAMILIEN-KALENDER

für 1873 ist erschienen

und bewährt sich wiederum als das Praktischste, Unterhaltendste und Billigste, das auf diesem Felde dem Publikum geboten wird. Neben einer Fülle von höchst spannenden und humoristischen Erzählungen, durch mehr als

100 Bilder

von C. Kröner, C. Süs und anderen namhaften Künstlern illustrirt, bringt der Illustrirte Familien-Kalender das vollständige Kalendarium, wobei zu erwähnen ist, daß die

Sonn- und Feiertage roth gedruckt

sind, sowie ein sauber ausgeführtes Titelbild: „Heimathlos“ und als Gratis-Prämie ein circa 80 Illustrationen ausgestattetes

Gesundheits-Lexicon

welches für jede Familie einen werthvollen Rathgeber bildet, indem es die Symptome der meisten Krankheiten beschreibt und die stets Erste vorzunehmenden Maßregeln angiebt. Am Schluß: Beschreibung einer Haus-Apotheke.

A. H. PAYNE. LEIPZIG.

300,000

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Preis 18 kr. Südd. Währ. — **In Berlin** — Preis 18 kr. Südd. Währ.

bei **Payne's Kunst-Anstalt,**
38 Zimmerstrasse.

Neue diesjährige **Hülsenfrüchte** eingetroffen und billigst bei
Fr. Kreutz, Kusel.

Fahrplan
vom 1. November 1872.

Von Kusel nach Landstuhl.

7 Uhr 45 Min. Morgens.
1 „ 5 „ Mittags.
5 „ 25 „ Abends.

Frankfurter Börsencourse
vom 2 November 1872.

Preuß.-Friedrich'sdor	fl.	9 58-59
Pistolen. . . .	fl.	9 42-44
Holl. 10 fl.-Stücke	„	9 53-55
20 Francs Stücke	„	9 21-22
Dollars in Gold	„	2 25-26
Dukaten	„	5 34-36
Ducaten al marco	„	5 35-37
Russ. Imperiales	„	9 43-45
Souvereigns	„	11 49-51

Druck und Verlag d.s verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 134. **Freitag, den 8. November** **1872.**

Politische Uebersicht.

München, 2. Nov. Durch Kriegsministerialrescript wurde die Anzahl der zur Dienstleistung in das topographische Bureau des Generalstabes zu commandirenden Offiziere, deren zur Zeit 24 commandirt sind, auf 12 fixirt; die hiernach überzählig werdenden Offiziere haben bei ihren Abtheilungen einzurücken. — Die Anweisung zur Ausbezahlung der dem Gendarmeriecorps zugewiesenen Bezugsdoquote vom Jahre 1871 mit über 21,000 Gulden ist erfolgt, und erhalten die Bezugsberechtigten die nach der Repartition des Kriegsministeriums ausgeworfenen Beträge sofort ausgehändigt. (A. Abdztg.)

München, 4. Nov. Laut des eben erschienenen Armeebefehls wurden befördert: zu Generalmajoren die Obersten und Brigade-Commandeurs Frhr. v. Müller, die Frhrn. Carl und August v. Leonrod; zu Obersten: die Oberstlieutenants Muck vom Generalstab, Weiß vom 15. im 7., Frhr. v. Gumppenberg vom 1. im 12. Inf.-Reg., Fogt bei der Ingenieur-Direction. Zu Oberstlieutenants wurden befördert 27 Majore; zu Majoren 9 Hauptleute; zu Hauptleuten 2 Premierlieutenants; zu Rittmeistern 5 Premierlieutenants: zu Premierlieutenants 5 Secondlieutenants. Charakterisirt wurden als Generalmajore: die Obersten Schuhmacher, Referent im Kriegsministerium, und Graf Tattenbach, Commandant in Landau. Pensionirt wurden die Obersten Frhr. v. Gumppenberg vom Leib-Regiment, Fader vom 7. Inf.-Reg., Frhr. v. Pfummern vom 2. Ulanen-Reg., ferner 2 Oberstlieutenants und 11 Majore.

Speier, 2. Nov. Der königl. Regierungspräsident, Staatsrath von Braun, erhielt anläßlich der beendigten Industrie-Ausstellung von Se. Majestät dem Könige folgendes Handschreiben:

Mein lieber Staatsrath und Regierungspräsident von Braun! Die dritte Pfälzische Industrie-Ausstellung hat sich durch ihre glänzenden Erfolge weit über die Bedeutung ähnlicher, auf einzelne Landestheile beschränkter Ausstellungen erhoben. Mit rastlosem Eifer und im Zusammenwirken mit der regen Strebsamkeit der wackeren Pfälzer haben Sie alle einem solchen Unternehmen entgegenstehenden Schwierigkeiten überwunden und durch dessen schönes Gelingen der Förderung der Interessen der Pfalz einen mächtigen Anstoß gegeben. Erblicken Sie in der Ueberziehung Meines Bildes ein Zeichen der wohlgefälligen Anerkennung, welche Ich Ihrer hingebenden Fürsorge für die Pflege der Pfälzischen Industrie zolle und der besonderen Werthschätzung mit der ich verbleibe Ihr gnädigst König Ludwig.

Der königliche Regierungspräsident richtete unter der Mittheilung obigen Handschreibens an das Central-Comite der Ausstellung unter dem 31. October folgende Zuschrift:

Es wurde mir heute die große Freude, durch ein Allerhöchstes Handbillet Seiner Majestät des Königs überrascht zu werden. Gerne erkenne ich in dieser Allerhöchsten Anerkennung, welche aus der wärmsten Theilnahme Seiner Majestät des Königs für das Gedeihen der pfälzischen Interessen hervorgegangen ist, die Belebung auf die opferwillige, umsichtige Thätigkeit, welche das Central-Comité dem Unternehmen von Anfang an gewidmet und mit welcher es, in unverdrossener Ausdauer die zahlreichen Schwierigkeiten überwindend, schließlich einen so glänzenden Erfolg errungen hat. Wie dem Central-Comité, so spreche ich meinen innigsten und wärmsten Dank auch allen übrigen Corporationen und Personen aus, die das Werk fördern halfen. Dank insbesondere dem Landrathe der Pfalz für die gewährten Geldmittel, Dank der Gemeinde-Verwaltung von Kaiserslautern, Dank den Lokal-Comités, dem Preisgerichte, Dank den Ausstellern, dem einfachen Handwerker wie dem Großindustriellen, deren Gemeinsinn das Gelingen des Werkes ermöglichte, Dank der Direction der pfälzischen Bahnen für die dem Unternehmen in liberaler und entgegenkommender Weise gewährte Unterstützung, Dank den Architekten und Künstlern für die so wohlgelungene Instandsetzung und Ausschmückung der Ausstellungsräume, Dank der Presse für ihre ersprießlichen Dienste, Dank endlich allen königlichen und Gemeinde-Behörden, welche dem Werke Vorschub zu leisten in der Lage waren. Alle nehmen Theil an dem Ruhme, welchen die Pfalz und ihre Industrie in so reichem Grade geerndtet hat. v. Braun.

Die „Provinz. Corresp." meldet: Die Staatsregierung ist beschäftigt, den Kreisordnungsentwurf unter wesentlicher Aufrechterhaltung der mit dem Abgeordnetenhause vereinbarten Grundlagen, jedoch unter Abänderung einzelner erheblicher practischer Bedenken erregender Bestimmungen neu festzustellen. Der Entwurf geht zunächst dem Abgeordnetenhause zu, wo alle Aussicht zu einer wiederholten Annahme in kürzester Frist vorhanden ist. Bis dahin werden die Maßregeln zur Sicherung des Gelingens der Reform auch im Herrenhause getroffen sein. Der Kaiser widmet der Durchführung der als unerläßlich anerkannten Maßregeln die vollste Theilnahme und Entschiedenheit. Der Ministerrath wird voraussichtlich nach des Kaisers Rückkehr von Spring zu einem Conseil unter des Kaisers Vorsitz berufen werden.

Die Stieh'schen Regulative berücksichtigten Andenkens sind aufgehoben. Wie die Spen. Ztg. meldet, sind die neuen „Allgemeinen Bestimmungen über das Volksschul-, Präparanden- und Seminarwesen" am 2. Nov. an die Schulbehörden abgegangen. Sie tragen das Datum vom 15. October und umfassen im Druck 62 Seiten. Das genannte Blatt gibt einen allgemeinen Ueberblick über ihren Inhalt, durch welchen die hauptsächlichsten, gegen die Stieh'schen Regulative erhobenen Beschwerden nunmehr beseitigt sind.

Dresden, 4. Nov. Das „Dresd. Journ." veröffentlicht die Liste der zum goldenen Ehejubiläum des sächsischen Königspaares angemeldeten fürstlichen Gäste. Es sind deren 31, und befinden sich darunter Kaiser Wilhelm und Kaiserin Augusta, der Kronprinz des Deutschen Reichs, der Großherzog von Sachsen-Weimar, die Herzoge von Sachsen-Meiningen, Sachsen-Altenburg und Koburg-Gotha, der Erbherzog Carl Ludwig von Oesterreich, Prinz Carl Theodor in Bayern, die Großherzoge von Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz, der Graf von Flandern und Prinz Hermann von Sachsen-Weimar, Letzterer im Auftrage des Königs von Württemberg. Am Sonntag werden die höchsten Herrschaften nach der Festvorstellung im Hoftheater einer Gala-Soirée bei dem Kriegsminister v. Fabrice beiwohnen.

Straßburg, 3. Nov. Ueber die Aushebung, die dieser Tage in Elsaß-Lothringen vor sich geht, schreibt man der N. Fr. Pr.: Wer hätte es glauben sollen, daß nach all den Hetzereien und Wühlereien, nach all den übertriebenen Schilderungen von der entwürdigenden Behandlung des deutschen Soldaten noch Ein gesunder Bursche in unserer

Digitized by Google

Provinz zurückgeblieben wäre, welcher der Gefahr getrotzt hätte, unter die Pickelhaube zu kommen! Doch keine Spur mehr von dieser Furcht im ganzen Lande. Am festgesetzten Termine erschienen sie zu Hunderten an Ort und Stelle, nicht mit Trauerflor, sondern singend und jubelnd, theilweise unter den Klängen ihrer heimathlichen Dorfmusik. So kamen sie Arm in Arm, gruppenweise, von allen Gegenden des Aushebungsbezirkes an dem gemeinschaftlichen Rendezvouspunkte zusammen — nur Ein Unterschied zwischen einst und jetzt war bemerkbar, nämlich die Fahnen und die Bänder und Schleifen, mit denen die Büschen ehemals geschmückt auftraten, waren diesmal schwarz-weiß-roth. Die Aushebungsgeschäfte selbst wickeln sich überall glatt und schnell ab, und da die deutsche Regierung alles Mögliche thut, um die Verhältnisse schonungsvoll anzupassen, so ist die Zufriedenheit vollkommen; an manchen Orte hat die conscribirte Jugend der Commission Abends ein Ständchen gebracht. Das bedarf wohl keines Commentars. Fröhlich zogen die Burschen wieder heimwärts, und die wirklich zur Einstellung in die Armee bestimmt wurden, waren nicht die mindest fröhlichen. So ging es und geht es allgemein.

Wien, 4. Nov. Heute ist hier der erste Cholerafall vorgekommen.

Paris, 5. Nov. Die „Agence Havas" bestätigt, daß es in der Absicht der Regierung liege, im Laufe der Woche an Deutschland weitere 200 Millionen und vor Jahresschluß den Rest der drei ersten Milliarden zu zahlen. Außerdem sind zur Zahlung der vierten Milliarde im Staatsschatze 600 Millionen disponibel.

Paris, 5. Nov. Als erste französische Truppen sendet man in die Orte, welche geräumt sind, Gendarmen; man glaubt, daß man mit diesen alten und disciplinirten Truppen den Conflicten leichter vorbeugen kann, die zwischen den Bevölkerungen und den deutschen Nachzüglern entstehen können. Auch ist man der Ansicht, daß ihr Erscheinen nicht so leicht zu Kundgebungen Anlaß geben wird, die man vermeiden will.

Paris, 6. Novbr. Der Generalprocurator hat die Klage des Prinzen Napoleon als nicht statthaft zurückgewiesen, in Anbetracht, daß die Ausweitung auf Beleid des Präsidenten und Ministerraths erfolgt sei und somit ein Regierungsact vorliege. Die Nationalversammlung allein sei competend. Der Prinz hat den Brief des Generalprocurators, worin ihm dieser Beschluß mitgetheilt worden, ausführlich discutirt und die Absicht ausgesprochen, daß er alle Gerichtsinstanzen anrufen werde.

Folgendes ist nach den so eben ausgegebenen Actenstücken der Bestand des französischen Heers für das Jahr 1873: Gesammteffective 454,170 Mann, und zwar: Infanterie 282,044, Cavalerie 60,044, Artillerie 51,308, Genie 9000, Train 8000, Gendarmerie 29,170, diverse Truppen 14,604.

Solothurn, 5. Nov. Die Gemeinde Starrkirch scheint zu ihrem excommunicirten Pfarrer Gschwind stehen zu wollen. Es wurde daselbst ein Freiheitsbaum errichtet mit der Inschrift: „Dem Pfarrer zum Schutz, den Feinden zum Trutz." Die Gemeinderäthe von Starrkirch und Dulliken haben am Sonntag einstimmig beschlossen, Herrn Pfarrer Gschwind in seinen Rechten zu schützen, und die Regierung hat am selben Tage den motivirten Beschluß gefaßt, es sei Herr Gschwind als einzig rechtmäßiger Pfarrer von Starrkirch anzuerkennen, es sei denn, daß er auf ergangene Klage hin vom Regierungsrathe abgesetzt werde.

— **Bern**, 5. Nov. Die Regierung des Cantons Solothurn hat die von dem Baseler Bischofe verfügte Absetzung des altkatholischen Pfarrers Gschwind vom Pfarrramte zu Starrkirch für ungültig erklärt. Die Bevölkerung brachte dem Pfarrer Ovationen.

London, 27. Oct. Die englische Regierung wiederräth der Auswanderung nach Paraguay und dessen benachbarten Staaten. Die Warnung wird in allen Blättern veröffentlicht, es heißt in derselben, daß seit der Beendigung des erschöpfenden Krieges im Jahre 1870 das Land sich stets in einem unruhigen Zustande befunden habe. Außerdem liege es unter einem tropischen Himmelsstriche und Klima, Beschäftigung, Mangel an Verbindung mit größeren Märkten, Sprache, Sitten und Gewohnheiten der Eingeborenen vereinigten sich, um das Land für britische Arbeiter als ungeeignet erscheinen zu lassen. Was für britische Arbeiter nicht gerathen ist, dürfte auch deutschen Arbeitern nicht anzupfehlen sein.

Rom, 25. Oct. Ueber den Plan des Kriegministers zur Vertheidigung des Alpenlandes eine eigene Miliz zu schaffen, schreibt man der Perseveranza von hier. Der Kriegsminister will uns mit einer neuen Einrichtung beschenken, wie sie von den einsichtsvollsten Offizieren unseres Heeres und von unseren besten Militär-Schriftstellern längst gewünscht worden ist. Es handelt sich darum, unsere ganze Alpenarmee militärisch zu organisiren, indem Territorial-Compagnien gebildet werden, welche während des Friedens die Besatzung unserer Grenzfestungen und der Alpenpässe bilden, in Kriegszeiten aber eine starke Vorhut für unser Heer sind. Die Rekrutirung dieser Compagnien würde auf vollkommen territorialer Grundlage erfolgen, d. h. die Bevölkerung jeder Districte würde kein Kontingent zum eigentlichen sog. „Heere" mehr stellen, dafür aber längere Zeit im Dienste bleiben. Für den Augenblick würde die Anzahl der Compagnien eine beschränkte sein; aber die Cadres würden so eingerichtet werden, daß jene von einem Augenblick zum anderen verdoppelt werden könnten. Hinsichtlich der Verwaltung würden die Compagnieen von den nächsten Districten abhangen, aber eine jede würde ihr eigenes Magazin mit dem unentbehrlichen Material für Bekleidung, Bewaffnung und Mobilmachung haben. Ihre Bewaffnung müßte eine ganz vorzügliche sein; der Kriegsminister will ihnen sofort das Vetterligewehr geben; sie müßten im Kriegsfalle binnen 2 Tagen mobil gemacht werden können. Ferner will der Kriegsminister das Scheibenschießen bei jenen Bevölkerungen einführen und Prämien schießen veranstalten, an welchen alle Theil nehmen dürfen, welche zu jener neuen Miliz gehören. Kurz, der Kriegsminister will in den Alpenzonen ein Vertheidigungscorps schaffen, wie es die Schweiz in ihren Scharfschützen und Oesterreich in seinen Tiroler Kaiserjägern besitzt.

New-York, 5. Nov. Die heutige Wahl von Wahlmännern zur Präsidentenwahl weist bis jetzt eine große Majorität für Grant auf. Die Wiederwahl Grant's scheint gesichert. Die Republikaner siegten in allen Nordstaaten und bezüfert sich die Majorität derselben in den Staaten New-York auf 35,000, Pennsylvania auf 110,000 und Massachusets auf 17,000 Stimmen. In Neuhampshire und Rhode-Island war die Majorität für Grant. Eine Depesche an Grant meldet den Sieg der republikanischen Partei auch in Louisiana. — Nach einer Schätzung des „World" hat Grant 253, Greeley 113 Wahlmännerstimmen für sich.

Verschiedenes.

— **Kaiserslautern.** Der Beginn der Industrie-Ausstellungs-Verloosung ist auf den 11. November festgesetzt.

— **Glan-Münchweiler**, 1. Nov. vor ungefähr 3 Wochen kam ein der Wuth stark verdächtiger Dogge durch den hiesigen Ort und biß einige Hunde, die sofort erschossen wurden. Auffallend war es, daß dieser Hund in einige Häuser eindrang und die größte Gefahr wie durch ein Wunder abgewendet wurde. Ein hiesiger Gastwirth, der dem verdächtigen Eindringling die Thüre sezulagen vor der Nase zuschlagen wollte, klemmte denselben zwischen der Thüre ein, wobei dieser den Vorderarm des Abwehrenden erfaßte, aber jedoch durchbeißen zu können, da die doppelte Kleidung und der Umschlag des Aermels eine Hauptverletzung glücklicher Weise verhinderte.

— **München**, 2. Nov. Wie wir vernehmen, wird der Platz um die neue Pinakothek, bisher eine dem Auge unerquickliche Sandfläche, auf Beicht Sr. M. des Königs durch Anlagen verschönert werden. Auf dem länglichen Viereck werden Blumenparterres angelegt und von einer Baumallee und einem eisernen stylgemäßen Gitter eingefaßt. Die Kosten, aus der k. Cabinetskasse bestritten, sollen sich auf ungefähr 25,000 fl. belaufen. Die Anlage ist bereits ausgesteckt, und die Arbeiten werden in nächster Woche beginnen.

Feichten, 18. Okt. Im benachbarten Buch wurde Sonntag Abends das Weib des Bauern Starkerer von ihrem nach Hause zurückgekehrten Manne bewußtlos am Boden gefunden. Der Kopf war ihr mit einem Beile zerschlagen, und obwohl sie noch nicht todt ist, wird sie rettungslos verloren sein. Geraubt wurde nichts, aber das Haus versuchte

Digitized by Google

der Verbrecher, anzuzünden, indem er unter dem Bettgestell Feuer anmachte, das glücklicher Weise wieder erlosch. Das schauderhafte Verbrechen geschah Nachmittags, während die Leute in der Kirche waren. Der Thäter ist noch nicht ermittelt.

Berlin. Unsere Maurergesellen sind bei den hohen Löhnen nicht sie jetzt erhalten — 1 Thlr. 10 Sgr. bis 1 Thlr. 15 Sgr. und darüber pro Tag — bequemer denn sonst geworden, so daß sie nicht wie dies früher geschehen, des Abends ihren Heimweg zu Fuß machen, sondern zumeist 3 oder 4 zusammen in einer Droschke nach Hause fahren.

— Vor einigen Tagen hat sich der Fall ereignet, daß ein hiesiger Kaufmann in Lünen durch die Benutzung eines Phosphor-Zündhölzchens als Zahnstocher innerhalb zwei Tagen gestorben ist. Wir machen ganz besonders darauf aufmerksam, da wahrscheinlich Mancher sich in Ermangelung eines Zahnstochers zugeschnittener Streichhölzchen bedient, damit Jeder an diesem traurigen Verfall Vorsicht lerne.

— **Hannover**, 5. Nov. Ein hiesiger Bürger hat sich von dem Fürsten Bismarck die Feder erbeten, mit welcher derselbe das Jesuitengesetz unterzeichnet hat. Der Reichskanzler hat die Bitte freundlichst aufgenommen und gewährt. Die auf sein Geheiß eingesandte Feder ist mit dem Begleitschreiben hinter Glas und Rahmen gebracht und im „Kyffhäuser" ausgestellt, in dessen vielbesuchten Räumen sie der Gegenstand lebhafter Aufmerksamkeit ist. (Tgbl.)

— **Paris**, 6. November. Heute Morgen hat im Kloster der Augustinerinnen die bürgerliche und kirchliche Trauung Rochefort's auf dem Sterbebette stattgefunden.

Warschau. Wie amtlich gemeldet wird, ist in Warschau und Umgegend die Rinderpest ausgebrochen.

Ueber die illustrirte Zeitschrift „Das Neue Blatt", die im Verlage von A. H. Payne in Leipzig erscheint und vierteljährlich pränumerando 15 Groschen kostet, wofür wöchentlich eine zwei Bogen starke Nummer mit vielen practischen Illustrationen geliefert wird, sei an dieser Stelle erwähnt, daß es als ein sehr lobenswerthes Streben anzuerkennen ist, daß die Redaction des „Neuen Blattes" so eifrig bemüht ist neben dem rein unterhaltenden Element noch speciell der Belehrung und Volksbildung Rechnung zu tragen. —Unter dem Titel: „Für Haus und Herd", werden darin eine Reihe von Mittheilungen gebracht, die sich fürs practische Leben mit vielem Vortheil ausbeuten lassen. — Am meisten scheint die Rubrik: „Aerztliches Sprechzimmer" Anklang zu finden, weil darin vornehmlich solche Fragen erörtert werden, die nicht oft genug ventilirt werden können. So sind speciell die Artikel über Pflege der Haut, der Zähne, des Kopfhaars als sehr schätzenswerth zu bezeichnen. In den nächsten Nummern sollen im ärztlichen Sprechzimmer von einem sehr renommirten Arzte die Nervenkrankheiten behandelt werden. Da der Zustand der Nervosität so verschiedenen Ursachen entspringt und auch so verschiedene krankhafte Gemüthszustände hervorbringt, wird diese Thema offenbar eine längere Reihe von Artikeln zu seiner Erschöpfung bedürfen. — Abonnements auf „Das Neue Blatt" nehmen alle Buchhandlungen und Postämter entgegen.

(Heller'sche Spielwerke). Das Mannigfachste und Vollendetste in diesem Industriezweige leistet die weltberühmte Heller'sche Fabrik in Bern (Schweiz), aus der alljährlich Tausende solcher Werke, riesengroße und kleine, in alle Weltgegenden versandt werden. Es finden sich hierüber beinahe an allen Höfen und in fürstlichen Familien.

Wir haben sie gehört, diese Expunguisse, haben sie bewundert und angestaunt, was menschliche Kunst hervorbringen kann. Die ausgesuchtesten Tonwerke weltberühmter Componisten älterer und neuerer Zeit, das gemüthliche Tyrolerliedchen, das hervorgejubelt aus dem Gemüthsleben des biedern Völkleins, wie eine murmelnde Quelle am schattigen Berg — der fröhliche Jodler des Geisbuben auf steiler Alp — alle die Individualitäten der Völker und des Einzelnen, sie sind darinnen gelegt, unvermüstlich, rein und klar in den Heller'schen Werken.

Diese Werke sollten in keiner Familie fehlen, sei es zur Erheiterung in fröhlichen Kreisen, oder sei es zur Autmunterung in ernsten Stunden. — Auch in Phantasie-Gegenständen haben wir die wunderlieblichsten Sachen gesehen, alle mit Musik und wie sind überzeugt, daß zur Zierde des Weihnachtstisches und zu Geschenken überhaupt nichts Passenderes und Geeigneteres finden läßt, als eben jene Heller'sche Werke.

Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 8. Nov. per Ztr. Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 47 kr. Spelz 4 fl. 43 kr. Gerste 5 fl. 21 kr. Hafer 3 fl. 41 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — Kartoffeln 1 fl. 20 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 25 kr. Butter 38 kr. Eier 1 Dtz. 26 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 20 kr. Schweinefleisch 22 kr. Faselfleisch 18 kr.

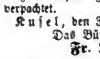
Das weitere Resultat des heutigen außergewöhnlich stark besuchenen Marktes folgt in der nächsten Nummer.

Speier, 5. November. Der Zentner Waizen 7 fl. 42 kr Korn 4 fl. 43 kr. Spelz 5 fl. 28 kr. Gerste 5 fl. 15 kr. Hafer 4 fl 11 kr.

Landstuhl, 4. November. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr., Korn 4 fl. 24 kr., Spelz 4 fl. 44 kr., Hafer 3 fl. 45 kr., Gerste 4 fl. 47 kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken — fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 24 kr. 1 Pfd. Butter 33 kr. 1 Dutzend Eier 26 kr. Kartoffeln 1 fl. 40 kr.

Baumholder, 5. November. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 2 Thlr. 22 Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. — Sgr. — Pf. Hafer 2 Thlr. 2 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 0 Pf.

Schafweide-Verpachtung.



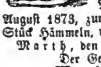
Samstag, den **9. November l. Js.**, Nachmittags 3 Uhr im Bürgermeisteramtslokale dahier, wird die Schafweide auf hiesiger Gemarkung, für die Zeit von Martini nächsthin bis zum 1. März 1873, in zwei Abtheilungen von je 200 Schafe, verpachtet.

Kusel, den 31. October. 1872.

Das Bürgermeisteramt.

Fr. Dell II.

Schafweide-Verpachtung.



Die Schafweide auf der Gemarkung von Marth wird von Martini 1872 bis 24. August 1873, zum Einschlagen von 160 Stück Hämmeln, verpachtet.

Marth, den 5. November 1872.

Der Gemeinderath,

Weyrich, Adjunkt.

Die Flachs-, Hanf- und Abwergspinnerei Schorndorf bei Ravensburg

empfiehlt sich zum Spinnen von Flachs, Hanf und Abwerg, im Lohn per Schneller 4 Kreuzer und sichert reelle Bedienung zu.

Nähere Auskunft ertheilt der Agent:

C. Unold, Seilermeister in Kusel.

Fertige Damenmäntel

in großer Auswahl empfiehlt billigst

Kusel, 26. Oktober 1872.

Adolph Finck.

Eine noch in ganz gutem Zustande befindliche **Chaise** steht zum verkaufen bei

Greiner, Schmied in Kusel.

Ein neues **Klavier** steht zu verkaufen bei Frau **Heyd** in Osterbrücken.

Frankfurter Börsencourse

vom 5 November 1872.

Preuß.-Friedrich'dor fl.	9	58-59
Pistolen . . . . fl.	9	42-44
Holl. 10 fl.-Stücke „	9	53-55
20 Francs Stücke „	9	21½-22½
Dollars in Gold . „	2	25-26
Dukaten . . . . „	5	35-37
Ducaten al marco . „	5	35-37
Russ. Imperiales . „	9	43-45
Souvereigns . . „	11	49-51

Digitized by Google

Handdreschmaschinen mit Holzgestellen in 3 verschiedenen Systemen, von 44 Thlr. an.

Ganz eiserne **Handdreschmaschinen** mit und ohne Strohschüttler.

Göpel verschiedener Systeme mit Strohschüttler und Abräder, zu jeder Oertlichkeit passend.

Lanz'sche, sowie ächte Schweizer J. Rauschenbach'sche **Dreschmaschinen** zu Fabrikpreisen.

Wasser-(Küchenpumpen) von 8½ Thlr. an, sowie alle sonstige landwirthschaftliche Maschinen hält auf Lager und ladet zur gefälligen Einsicht ein.

In Verbindung mit den renomirtesten Fabriken bin ich in Stand gesetzt, Reservetheile und Reparaturen an jeder beliebigen Maschine umgehend und billigst zu befördern. **Chr. Gilcher**, Mechanikus.

300,000

Preis 18 kr. S. W. Preis 18 kr. S. W.

PAYNE'S ILLUSTRIRTER

FAMILIEN-KALENDER

für 1873 ist erschienen

und bewährt sich wiederum als das Praktischste, Unterhaltendste und Billigste, das auf diesem Felde dem Publikum geboten wird. Neben einer Fülle von höchst spannenden und humoristischen Erzählungen, durch mehr als

300,000 **100 Bilder** 300,000

von C. Kröner, G. Süs und anderen namhaften Künstlern illustrirt, bringt der Illustrirte Familien-Kalender das vollständige Kalendarium, wobei zu erwähnen ist, daß die

Sonn- und Feiertage roth gedruckt

sind, sowie ein sauber ausgeführtes Titelbild: „Heimathlos" und als Gratis-Prämie ein mit circa 50 Illustrationen ausgestattetes

Gesundheits-Lexicon

welches für jede Familie einen werthvollen Rathgeber bildet, indem es die Symptome der meisten Krankheiten beschreibt und die fürs Erste vorzunehmenden Maßregeln angiebt. Am Schluß: Beschreibung einer Haus-Apotheke.

A. H. PAYNE. LEIPZIG.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Preis 18 kr. Südd. Währ. **In Berlin** Preis 18 kr. Südd. Währ.

bei **Payne's Kunst-Anstalt**, 38 Zimmerstrasse.

Epilepsie

(Fallsucht, Kopf-, Brust- und Magen-Krämpfe.)

Es ist eine traurige Thatsache, daß die Heilkunde mit all' ihren Arzneien und Mixturen bisher nicht im Stande war, diese fürchterliche Krankheit mit Sicherheit zu heilen und daß die bedeutendsten Männer der Wissenschaft nur mangelhafte Erfolge erzielen konnten, ganz abgesehen von den gewissenlosen Quacksalbern, welche die **Leichtgläubigkeit** und das **Unglück** vom Schicksal hart getroffener Mitmenschen ausbeuten, um ihre Taschen zu füllen. — Die einzige Methode, mit welcher eigentliche Erfolge zu constatiren sind, besaß Professor **Oppolzer** an der K. K. Universität zu Wien, dessen segensreiches Wirken — speciell in Bezug auf Epilepsie-Kuren — über Europa hinaus bekannt ist und hat die unterzeichnete Poliklinik nach dem Tode dieses großen Mannes dessen System an sich gebracht, welches sich auch bereits glänzend bewährt hat. Die Kur ist äußerst einfach und kann auf brieflichem Wege erfolgen, wobei die nöthigen Medicamente von hier per Post versandt werden. Arme erhalten bei Einreichung eines amtlich beglaubigten Dürftigkeits-Attestes Ordination und Medicamente unentgeldlich. —

Briefe sind zu richten: An

die Poliklinik für Epilepsie

Berlin, Annen-Strasse 5.

P. S. Kranke, welche von den Aerzten aufgegeben und bereits alle erdenklichen Mittel erfolglos versucht haben, mögen sich vertrauensvoll an überstehende Adresse wenden.

Altes **Eisen, Guß, Messing** und **Kupfer** kauft

Wilh. Reiss,

wohnhaft bei L. Schmelzle.

„Naturheilmittel."

In kürzester Zeit heile ich brieflich alle **Brust- und Lungenleiden, Asthma, Engbrüstigkeit, Wassersucht, Unterleibsleiden, Rheumatismus, Hautausschläge** jeder Art.

Dr. *Krug*,
Heiligenstein bei Ruhla.
(860)

Nervenleiden

namentlich **Nervenschwäche, Unterleibsbeschwerden, Blutkrankheiten** ꝛc. gründlich und dauernd zu beseitigen lehrt das Buch:

„Dr. Werner's sichere Heilung für Nervenleidende.

Dem hier aufgestellten Heilverfahren verdanken Tausende, denen vorher kein Mittel helfen konnte, vollständige Genesung für nur 27 Kr. zu beziehen durch jede Buchhandlung.

---

ohne Medicin.

ohne Medicin. **Brust- u. Lungen-** ohne Medicin.

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach spezieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. **J. H. Fickert,**
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin.

Fahrplan

vom 1. November 1872.

Von Kusel nach Landstuhl.

7 Uhr 45 Min. Morgens.
1 „ 5 „ Mittags.
5 „ 25 „ Abends.

Von Landstuhl nach Kusel.

6 Uhr 20 Min. Morgens.
9 „ 40 „ „
3 „ 40 „ Mittags.
9 „ — „ Abends.

Von Homburg nach Zweibrücken.

6 Uhr 5 Min. Morgens.
10 „ — „ „
11 „ 35 „ „
1 „ 15 „ Mittags.
2 „ 20 „ „
4 „ 5 „ Abends.
7 „ 35 „ „
9 „ 50 „ „

Von Zweibrücken nach Homburg.

4 Uhr 15 Min. Morgens.
8 „ 40 „ „
10 „ 55 „ „
12 „ 35 „ Mittags.
1 „ 48 „ „
3 „ 30 „ „
6 „ 10 „ Abends.
9 „ — „ „

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 136. **Mittwoch, den 13. November** **1872.**

Tagesereignisse.

Berlin, 9. Nov. Die neue Kreisordnungs-Vorlage wird keine grundsätzliche Abweichung von der Grundlage der Vereinbarung mit dem Abgeordnetenhause zeigen und der Pairsschub sich nicht lediglich auf die Durchsetzung der Kreisordnung beziehen, sondern es ist dabei auch eine organische Reform des Herrenhauses ins Auge gefaßt worden. Aus Varzin aber ist der Ausdruck vollständigen Einverständnisses des Fürsten Bismarck mit den Absichten und der Taktik des Staats-Ministeriums eingetroffen, und wird es sich Graf Eulenburg jetzt angelegen sein lassen, im Wege vertraulicher Besprechungen mit hervorragenden Mitgliedern des Abgeordnetenhauses die parlamentarische Campagne vorzubereiten.

Berlin, 9. Nov. Präsident Forckenbeck ist heute eingetroffen. — Dem Vernehmen nach sollen die Conferenzen bezüglich der Kreisordnungsvorlage mit dem Ministerium unmittelbar beginnen. Die „Sener'sche Ztg." glaubt, daß, da die meisten übrigen Commissionsmitglieder in Berlin anwesend seien, auch nur wenige Punkte zu ernster Discussion und zu neuen Parteieinschließungen Anlaß geben dürften, die parlamentarische Verhandlung über die Kreisordnung im Abgeordnetenhause unschwer in Kürzester Zeit erledigt werde.

Aus Berlin ist die Genehmigung des Kaisers zur Entsetzigung von Dresden eingetroffen.

Vom Rhein, 7. Nov. Zufolge einer in den letzten Tagen erschienenen königlichen Verordnung sollen künftighin Civilbeamte und Bedienstete, welche ih Bezug auf ihren Dienst als **unentbehrlich** zu betrachten sind und der **Reserve oder Landwehr** angehören, im Falle einer Mobilmachung nicht einberufen werden. Solche Personen sind: 1. Die einzeln stehenden Beamten königlicher Kassen, welche Caution geleistet haben; 2. einzeln stehende Schullehrer, deren eventuelle Stellvertretung nicht zu bewirken ist; 3. Beamte und Bedienstete, welche ihre Besoldung von einer Gemeinde oder aus Stiftungsfonds beziehen. — Functionäre sollen niemals als unentbehrlich angesehen werden. (Pf. K.)

Verschiedenes.

* **Kusel**, 12. Nov. Sicherem Vernehmen nach erhielt der Vorstand des prov. Eisenbahn-Comités dahier ein Schreiben vom Bundeskanzleramte des Inhaltes: „Der Disconto-Gesellschaft in Berlin sei die Genehmigung ertheilt zur Anfertigung der Vorarbeiten innerhalb des preußischen Staatsgebietes für eine Eisenbahn-Verbindung von Kusel nach Türkismühle und von dieser Station, resp. von Birkenfeld über Merzig und Remich nach Oetringen und Bettemberg zum Anschluß an die Luxemburgischen Eisenbahnen, sowie für eine Abzweigung von einem zwischen Türkismühle und Merzig belegenen Punkte über Saarlouis nach Bolchen zum Anschlusse an die Elsaß-Lothringischen Eisenbahnen."

Warburg, 4. Nov. Gestern Abend entgleiste auf der Friedrich-Wilhelm-Nordbahn ein Personenzug, wobei, so weit bis jetzt ermittelt ist, 4 Personen getödtet und 30 verwundet worden sind. Die Wagen wurden theilweise zertrümmert.

Frucht-Mittelpreis.

Kaiserslautern, 12. November. per Ztr. Weizen 7 fl. 13 kr. Korn 4 fl. 36 kr. Spelzkern 6 fl. 38 kr. Spelz 4 fl. 42 kr. Gerste 5 fl. 17 kr. Haser 3 fl. 49 kr. Erbsen 5 fl. 18 kr. Wicken 3 fl. 40 kr. Linsen 4 fl. 54 kr. Kornbrod — kr. 3 Pfd. Gemischtbrod — kr. 2 Pfd. Weißbrod — kr. Butter — kr. per Pfd. Eier 0 St. 0 kr. Kartoffeln — fl. — kr.

Landstuhl, 11. November. (per Kreutzer.) Weizen 0 fl. — kr., Korn 4 fl. 31 kr., Spelz 0 fl. — kr., Haser 3 fl. 49 kr., Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken — fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 24 kr. 4 Pfd. Butter 36 kr. 1 Dutzend Eier 26 kr. Kartoffeln 1 fl. 20 kr.

Baumholder, 12. November. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr. — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 2 Thlr. 22 Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. — Sgr. — Pf. Haser 2 Thlr. 2 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 0 Pf.

Bekanntmachung.

Wegen **Umbaues der Brücke in Nanzweiler** muß alles Fuhrwerk, welches die Districtsstraße von **Münchweiler** a. Glan in der Richtung nach **Miesau** passirt, vom 12. dss. Mts. an auf die Dauer von circa 3 Wochen den Weg vom Kreuz bei Dietschweiler über Nanzdietzweiler und über die Glanbrücke nach Nanzweiler fahren.

Homburg, 9. November 1872.

Königliches Bezirksamt.

Siebert.

Neue diesjährige **Hülsenfrüchte** eingetroffen und billigst bei

Fr. Kreutz, Kusel.

Medaille Ulm 1871. Schwäbische Industrieausstellung.

Für die bestbekannte

Ehrendiplome München 1868 und 1871. Landwirthschaftliche Ausstellungen.

Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei & Weberei

Bäumenheim

Post- und Bahnstation Mertingen, Bayern,

nimmt Flachs, Hanf und **Abwerg** fortwährend zum **Lohnverspinnen, Weben und Bleichen**

Chr. Dick, Agent in Kusel.

Das Garn oder Tuch kommt in 2 bis 6 Wochen zurück.

Frankfurter Börsencourse
vom 11. November 1872.

Preuß.-Friedrichsdor fl.	9 57½-58½	20 Francs Stücke „	9 21½-22½
Pistolen. . . . fl.	9 42-44	Dollars in Gold . „	2 25½-26½
Holl. 10 fl.-Stücke „	9 53-55	Dukaten . . . „	5 34-36
		Ducaten al marco . „	5 35-37
		Russ. Imperiales . „	9 43-45

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Am **Dienstag**, den **19.** dis. Mts., Morgens 9 Uhr, läßt der dahier wohnende und zu Metz sich aufhaltende Zimmermeister Herr **Philipp Schneider**, die nachbezeichneten Mobiliargegenstände, als:

200 Haufen eichene Bohlen von verschiedener Stärke und Länge, 1 große Partie Schreiner- und Waanerholz, 150 Tannen-Bau- und Nutzholzstämme von 20—40' Länge und 5—12" Durchmesser, 20 Eichen-Bau- und Nutzholzstämme, 20 Kiefer- Bau- und Nutzholzstämme, 10 Klafter Eichenscheitholz, 400 buchene Felgen, 300 eichene Speichen, 100 buchene Tisch- und Bettstellen, 50 Gebund Dachlatteln, 50 Gebund Ueberschlaglatten, 7 Schiebkarren, 1 großen Karren mit Scheere und schwerem Eisenbeschlag, 1 vollständigen Wagen, 1 eisernen Pflug, 1 Egge, 1 Paar Erndteleitern, 4 vollständige Pferdegeschirre, circa 100 Centner Heu, circa 100 Centner Kornstroh, 50 Centner Futterstroh, 1 Partie Dung und sonstige verschiedene Ackergeräthschaften

auf dem Zimmerplatze dahier, durch den Unterzeichneten, öffentlich und meistbietend gegen Zahlungsanstand versteigern.

Baumholder, den 9 Nov. 1872.

Gennes, Notär.

Ausschreiben.

Mit dem **1. Februar 1873** soll in der Stadt Kusel eine zweite **Polizeidienerstelle** besetzt werden und bestehen die damit verbundenen Bezüge in:

1) baar jährlich 300 ft.,
2) der Hälfte der Publicationsgebühren mit circa 50 ft.
3) einer jährlichen Gratification von 25 ft.

Summa 375 ft.

Diese Gratification wird den Bediensteten, wenn dessen Leistungen befriedigend sind, am Ende eines jeden Jahres bewilligt.

Das Ausschellen haben beide Polizeidiener abwechselnd, nach Anordnung des Bürgermeisteramts zu besorgen.

Die Funktionen des Bediensteten bestehen ferner in: Aufsicht über Polizei und Octroi, ohne daß jedoch sonstige Verwendungen ausgeschlossen sind.

Bewerber haben ihre Gesuche im Laufe dieses Monats bei dem unterfertigten Bürgermeisteramte einzureichen.

Kusel, den 12. November 1872.

Das Bürgermeisteramt,

Fr. Bell II.

Altes **Eisen, Guß, Messing** und **Kupfer** kauft

Wilh. Reiss,

wohnhaft bei L. Schmeltzlé.

Ein neues **Klavier** steht zu verkaufen bei Frau **Heyd** in Osterbrücken.

Handdreschmaschinen mit Holzgestellen in 3 verschiedenen Systemen, von **44 Thlr.** an.

Ganz eiserne Handdreschmaschinen mit und ohne Strohschüttler.

Göpel verschiedener Systeme mit Strohschüttler und Abräder, zu jeder Oertlichkeit passend.

Lanz'sche, sowie ächte Schweizer J. Rauschenbach'sche **Dreschmaschinen** zu Fabrikpreisen.

Wasser- (Küchenpumpen) von 8½ Thlr. an, sowie alle sonstige landwirthschaftliche Maschinen hält auf Lager und ladet zur gefälligen Einsicht ein.

In Verbindung mit den renommirtesten Fabriken bin ich in Stand gesetzt, Reservetheile und Reparaturen an jeder beliebigen Maschine umgehend und billigst zu befördern.

Chr. Gilcher, Mechanikus.

Epilepsie

(Fallsucht, Kopf-, Brust- und Magen-Krämpfe.)

Es ist eine traurige Thatsache, daß die Heilkunde mit all' ihren Arzneien und Mixturen bisher nicht im Stande war, diese fürchterliche Krankheit mit Sicherheit zu heilen und daß die bedeutendsten Männer der Wissenschaft nur mangelhafte Erfolge erzielen konnten, ganz abgesehen von den gewissenlosen Quacksalbern, welche die **Leichtgläubigkeit** und das **Unglück** vom Schicksal hart getroffener Mitmenschen ausbeuten, um ihre Taschen zu füllen. — Die einzige Methode, mit welcher eigentliche Erfolge zu constatiren sind, besitzt Professor **Oppolzer** an der K. K. Universität zu Wien, dessen segensreiches Wirken — speciell in Bezug auf Epilepsie-Kuren — über Europa hinaus bekannt ist und hat die unterzeichnete Poliklinik nach dem Tode dieses großen Mannes dessen System an sich gebracht, welches sich auch bereits glänzend bewährt hat. Die Kur ist äußerst einfach und kann auf brieflichem Wege erfolgen, wobei die nöthigen Medicamente von hier per Post versandt werden. Arme erhalten bei Einreichung eines amtlich beglaubigten Dürftigkeits-Attestes Ordination und Medicamente unentgeldlich. —

Briefe sind zu richten: An

die Poliklinik für Epilepsie

Berlin, Annen-Strasse 5.

P. S. Kranke, welche von den Aerzten aufgegeben und bereits alle erdenklichen Mittel erfolglos versucht haben, mögen sich vertrauensvoll an überstehende Adresse wenden.

300,000

Preis 18 kr. S. W. Preis 18 kr. S. W.

PAYNE'S ILLUSTRIRTER

FAMILIEN-KALENDER

für **1873** ist erschienen

und bewährt sich wiederum als das Praktischste, Unterhaltendste und Billigste, was auf diesem Felde dem Publikum geboten wird. Neben einer Fülle von höchst spannenden und humoristischen Erzählungen, durch mehr als

100 Bilder

von C. Kröner, C. Süs und anderen namhaften Künstlern illustrirt, bringt der Illustrirte Familien-Kalender das vollständige Kalendarium, wobei zu erwähnen ist, daß die

Sonn- und Feiertage roth gedruckt

sind, sowie ein sauber ausgeführtes Titelbild: „Heimathlos" und als Gratis-Prämie ein mit circa 50 Illustrationen ausgestattetes

Gesundheits-Lexicon

welches für jede Familie einen werthvollen Rathgeber bildet, indem es die Symptome der meisten Krankheiten beschreibt und die für's Erste vorzunehmenden Maßregeln angiebt. Am Schluß: Beschreibung einer Haus-Apotheke.

A. H. PAYNE. LEIPZIG.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Preis 18 kr. Südd. Währ. **In Berlin** Preis 18 kr. Südd. Währ.

bei Payne's Kunst-Anstalt, 38 Zimmerstrasse.

300,000 300,000

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 137. **Freitag, den 15. November** **1872.**

Fräulein Spitzeder und die Dachauer Banken.

Fräulein Adele Spitzeder, die Gründerin der ersten „Dachauer Bank" (so genannt, weil Bewohner des nahe bei München gelegenen Marktfleckens Dachau die ersten Haupteinleger waren), eine frühere Schauspielerin, lebte vor wenigen Jahren in ärmlichen Verhältnissen in München, machte Anleihen gegen hohe Zinsen und lernte im Verkehr mit den geriebensten Leuten das Wechselgeschäft gründlich kennen. Da wurde sie Gründerin, sie nahm alle ihr angebotenen Capitalien, stellte Wechsel aus, erließ Reclamen und bekam neue Anerbietungen. Der Zulauf wurde ungeheuer, denn sie zahlte 10 Proc. monatlich. Brachte ihr Jemand 100 fl. auf ein Jahr, so zahlte sie sofort 30 fl. Zinsen auf 3 Monate voraus, nach 3 Monaten ebenfalls 30 fl. und so fort. In einem Jahre hatte der Darleiher 120 fl. Zinsen und einen Wechsel der ꝛc. Spitzeder, der bis jetzt immer honorirt wurde. Die Einzahlung erfolgt natürlich vom Capital, wurde aber seither gestiftet 1) durch das Zuströmen immer neuen Capitals und 2) dadurch, daß die Zinsen sofort wieder als neues, fruchtbringendes Capital angelegt wurden. Einer ehemaligen Collegin schenkte die Spitzeder 200 fl., diese legte das Geld im dem Comptoir derselben als Capital an und erhielt 60 fl. Zinsen. Die Gründerin selber leibt nur zu 15–20 Procent monatlich Geld aus, aber nur an Leute von adligen Namen und wird dazu ihre Gründe haben. Ein Herr v. Sanden z. B., der in Freising wegen Betrugs verurtheilt wurde, hatte ihr für 7000 fl. Wechselbarlehen 16,000 fl. verschreiben müssen. Der colossale Schwindel würde schon zusammengebrochen sein, wenn Frl. Spitzeder nicht Herr der Reclame wäre. Sie gründete selber eine Zeitung und erkaufte zwei andere, die ihr Weihrauch streuen und in denen sie nur die „gütige Fee", „Mutter der Armen" genannt wird. Sie zahlt große Summen für Kirchenbauten und katholische Gesellenhäuser, macht Wallfahrten nach Alt-Oettingen, zeigt sich nie ohne großes goldenes Kreuz auf der Brust und hat in jedem Zimmer ein riesengroßes Crucifix stehen. Das hat ihr sehr viele Freunde gemacht. Ihre Blätter kokettiren mit Verbindungen mit den höchsten Personen, die ihre Gönner oder gar Compagnons seien — und sie selber ist am geschicktesten. Sie kauft ein großes Haus, in welchem lauter kleine Leute wohnen, sie läßt alle zusammenkommen und steigert sie — herunter; Ihr habt zu viel Miethe gezahlt, sagt sie, jetzt zahlt Ihr nur die Hälfte. — Alle diese Leute sind ihre Agenten geworden. — Endlich errichtete sie eine Volksküche in der Nähe des berühmten „Hofbräu". Die Speisen sind vortrefflich und sehr billig. Tausende von Armen werden täglich gespeist, aber auf Kosten anderer Tausende. Sie setzt täglich 60—100 fl. zu; was thut's, so lange sie täglich 15–20,000 fl. einnimmt? Alle billig Gesinnten sind ihres Lobes voll. Jetzt heißt's, sie werde billige Häuser für Arbeiter bauen u. s. w. u. s. w. Was soll daraus werden? — Ein furchtbares Unglück! — Schon bietet ein Ungenannter in den Zeitungen eine Wette an: „1000 fl. werden gegen 500 fl. gesetzt, daß längstens bis 1. Januar 1873 sämmtliche Dachauer Banken verschwunden sind. Das Wettgeld wird bei einem Gerichtsvollzieher deponirt. Wer Lust hat, melde sich. D. U." — Allem Anschein nach wird der Wettende gewinnen, denn die Warnungen der Regierungen können trotz des Wuthgeheuls von „Vaterland" und Cons. dagegen, nicht gänzlich unbeachtet bleiben und wenn die Leute einmal anfangen, stutzig zu werden, wird das Dach über dem Schwindel auf einmal zusammenbrechen und Hunderte und Tausende werden ihre Ersparnisse verlieren. Hat doch die Gegend von Aibling allein über eine halbe Million Gulden bei der Spitzeder niedergelegt.

Uebrigens wird jetzt halbamtlich der Ansicht widersprochen, daß nach Aufhebung der Wuchergesetze dem Schwindel auf keine gesetzliche Art beizukommen sei. Vielmehr ist im Art. 9 des Strafgesetzbuches von 1871 der Staatsregierung die Befugniß eingeräumt, neue polizeiliche Vorschriften mit Strafandrohung durch k. Verordnung zu erlassen, 1) wenn der Landtag nicht versammelt ist, und 2) die Abwendung einer dringenden Gefahr für das Vermögen der Staatsangehörigen eine solche Vorschrift oder die Befugniß zur Erlassung derselben vorgeben. Wie es scheint, erachtet die Staatsregierung diese „dringende Gefahr" als vorhanden, wenn ihre Warnungen nichts fruchten. Auf eine oder die andere Weise nimmt dann der Schwindel ein Ende mit Schrecken.

Ein Süddeutsches Blatt schreibt in einen seiner jüngsten Nummern:" Der Mangel an Unterricht und Bildung ist die Ursache der Dachauer Banken; dieser Mangel in Verbindung mit Herzensrohheit, trotz dem äußeren Anscheine der Frömmigkeit und dem so geringen Rechtlichkeitsgefühle haben den Boden bereitet, aus welchem die Dachauerbanken ihre üppigsten Früchte ziehen. Dort, wo die Bauernvereine blühen, der Kartoffelbaron Hafenbrädel, der Bauernprediger Schmelcher, der Rohheitsapostel Lukas das Landvolk gegen das deutsche Reich und seinen Kaiser, gegen die freisinnigen bayerischen Gesetze und die Staatsgewalt, gegen die Städte und ihre Gesittung hetzen; wo die Epistoln des Dr. Sigl, des „lieben Sohnes" des Erzbischofs Scherr und der „Volksbote", das Evangelium der Bischöfe, ihre weiteste Verbreitung finden; dort, wo Priester mit dem Kreuze voran die Bauern zur Wahlurne führen, wo die Kirche einen vor Jahrhunderten begangenen grausigen Judenmord noch heute mit Wallfahrt, Messe, Opfer und Ablaß feiert; dort, wo das im Griffe festitzende Messer neben dem Rosenkranze in der Tasche steckt, wo fast jede Wallfahrt mit einer Prügelei, jede Kirchweih mit einem Todtschlag endigt; wo der Dieb und der Räuber der Muttergottes ein Opfer verspricht, wenn sein Vorhaben gelingt, wo der Mörder von seinem hingeschlachteten Opfer hinweg zur Tanzmusik eilt, den Raub in Bier verjubelt oder den Musikanten „zum Aufspielen" hinwirft; dort, wo so häufig die Gewährung einer höheren Versicherung der Vorläufer eines Brandes ist, in jenen kraftadeligen, vom Liberalismus in keiner Weise beeinflußten Gegenden, liegen die Ortschaften, wo der reiche Bauer sein Gut mit Hypotheken belastet, um das erhaltene Geld bei der Spitzeder anzulegen, wo der arme Häusler und Einödbauer die Zwanzger von der Weste schneidet und die eingetauschten alten Münzen aus dem Strumpfe oder dem verborgenen Hafen holt, wo der Ackerknecht und die Dirne ihre Sparkreuzer, soweit sie nicht schon der Petersspfennigbettel abgeschwindelt hat, nach München schicken, um, wie sich das Vaterland in biblischer Sprache ausdrückt, „ihr Pfund wuchern zu lassen."

In jenen Gegenden aber ist der Unterricht und die Bildung seit Jahrhunderten von dem Klerus beherrscht, der seines Amtes so waltete, daß der Verstand der Bauern für die einfachste Berechnung unzugänglich, das Herz derselben durch Rohheit und Habsucht für die zarteren Regungen des Gerechtigkeitsgefühles verstopft ist. Das alles sind That-

Digitized by Google

sachen, welche die Postzeitung selbst nicht mit eiserner Stirne hinwegleugnen noch mit läppischen Anklagen gegen den Fortschritt verdecken kann.

Zwei der Münchener Schwindelbanken sind unterdessen bereits zusammengebrochen, die eines Fräulein Dosch, in welche unkluge Leute gegen 300,000 fl. eingelegt hatten, und die des Grafen Holnstein. Ueber Beide ist Gant erkannt und die Dosch verhaftet. Die Einlagen bei der Spitzeder sollen 15—16 Millionen betragen.

Wie aus der nachstehenden neuesten Nachricht aus München ersichtlich, hat auch bereits das Schwindelgeschäft der Spitzeder sein Ende erreicht. D. R.

Politische Uebersicht.

München, 13. Nov. Die gestern in Folge eines Antrages vieler Gläubiger auf Grund des Artikels 1193 der Civilprozeßordnung vom Bezirksgerichte München verfügte Prüfung der Geschäftsverhältnisse der Spitzeder'schen Dachauer Bank ergab äußerst mangelhaft geführte Bücher, die größte Unordnung in der ganzen Geschäftsgebahrung und eine zweifellose bedeutende Ueberschuldung. Fräulein Spitzeder ist daher in Civilsicherheitshaft genommen und Nachts 1 Uhr in das Gerichtsgefängniß überführt worden. Die Haft dürfte sich in eine Criminalhaft umwandeln, da alle Anhaltspunkte für einen betrügerischen Bankerott vorliegen. Die Aufregung im Publikum ist groß, die Ruhe indeß bisher nirgends gestört worden.

Berlin, 10. Nov. Von Paris dringen fortgesetzt Klagen über den in Frankreich sich bemerkbar machenden Deutschenhaß zu uns herüber. Hiesigen Blättern werden Vorfälle berichtet, welche allerdings die Behauptung gerechtfertigt erscheinen lassen, daß der Deutschenhaß der Franzosen heute stärker sei als zur Zeit des Friedensschlusses. Nicht viel besser lauten die Schilderungen unserer politischen und handelspolitischen Agenten. Wundern kann sich indeß über derartige Symptome nur, dem es an Verständniß für den französischen Nationalcharakter gebricht. Unseren leitenden Kreisen wird man diesen Mangel am wenigsten zum Vorwurf machen können. Die sehr umfassenden Vorsichtsmaßregeln, die seit dem Friedensabschluß von unserer Seite unablässig getroffen werden, beweisen, daß die Reichsregierung die Pflicht der Wachsamkeit nicht verkannt hat, welche die hell auflodernden Rachegelüste der Franzosen ihr auferlegen. Täuscht nicht alles, so wird sie sogar angesichts der französischen Rüstungen ihren Eifer in der Verstärkung der deutschen Wehrkraft verdoppeln, und nicht zu ferner Zeit zu dem Zweck mit neuen beträchtlichen Mehrforderungen vor den Reichstag treten. Einen Grund zur Beunruhigung der Gemüther bieten daher die Klagelieder aus Frankreich vorläufig nicht. Sie sind für die Deutschen höchstens eine Mahnung, den Boden des für uns unzugänglichen Frankreichs zu meiden, und lieber in der Heimath ihr Brod zu suchen.

Berlin, 12. Nov. Die wegen Beschaffung eines Ersatzes für die Salzsteuer berathende Reichscommission hat die Vorschläge der preußischen Regierung bezüglich der Erhöhung der Tabaksteuer angenommen.

Wie der „Fr. Ztg." von Berlin geschrieben wird, soll von Reichswegen auf eine Einziehung des deutschen Papiergeldes hingewirkt werden. Zeit wäre es, daß die Bundschecigkeit der deutschen Papiergeldorten, welche oft von Station zu Station keine rechte Geltung haben und Cursverlusten unterworfen sind, bald aufhört.

Aus Mecklenburg-Schwerin. — Die mehrfach behauptete Thatsache, daß noch deutsche Soldaten in Frankreich liegen, wird durch die Mittheilung zweier solcher Fälle in den „Mecklenburg. Anzeigen" bestätigt. Ein früher idiotasagter Soldat der 4. Compagnie des Jäger-Bataillons Nr. 14 ist erst vor einigen Wochen aus Frankreich zurückgekehrt. Derselbe wurde am 2. Dezember 1870 verwundet von den Franzosen weggeschleppt und von Typhus ergriffen, darauf geisteskrank. In eine Anstalt zur Heilung gebracht, ist er jetzt aus derselben vollständig wiederhergestellt entlassen und hier eingetroffen. Der andere Fall betrifft einen aus Schwerin gebürtigen Soldaten, Sohn des dortigen Schustermeisters Träder, welcher bei der 2. Compagnie des Jäger-Bataillons Nr. 14 stand und von den Eltern als todt beweint wurde, zumal seine Kameraden ihn hatten fallen sehen. Auch dieser muß von den Franzosen auf dem Schlachtfelde aufgenommen sein, denn vor einigen Wochen ist von der Pflegerin den Eltern aus dem südlichen Frankreich die Nachricht zugegangen, daß ihr Sohn, welcher am Kopfe schwer verwundet sei, sich zu erholen anfange. Der Kranke sei aber noch so schwach, daß er noch keine einzige Zeile habe hierher senden können.

Straßburg, 13. Nov. Eine Bekanntmachung des Oberpräsidenten fordert zur Abgabe von Kaufgeboten auf die kaiserliche Tabaksmanufactur auf. Der Termin der Einreichung der Kaufgebote ist auf den 5. Dez. festgesetzt, der Zuschlag erfolgt am 16. Dez. Die zu stellende Caution beträgt 20,000 Thlr.

Bern, 9. Nov. Der Gemeinderath von Olten beschloß die Einberufung einer außerordentlichen Gemeindeversammlung behufs eines öffentlichen Protestes gegen das Dogma der Unfehlbarkeit und um die Cantonsregierung zu Solothurn zu energischen Maßregeln gegen die Klerisei aufzufordern, sowie der Haltung der Gemeinden Starrkirch und Dulliken in Sachen des Pfarrers Gschwind zuzustimmen.

Die Absendung des Sir Bartle Frere nach Zanzibar hat die Aufmerksamkeit des großen Publikums wieder auf den an der Ostküste von Afrika betriebenen Sklavenhandel gelenkt. In wie entsetzlich unmenschlicher Weise derselbe betrieben wird, kann man am besten aus folgender Erzählung ersehen. Vor einiger Zeit gelang es den Booten des englischen Kriegsschiffes Vulture in der Nähe von Nadsabad im persischen Meerbusen ein Sklavenschiff wegzunehmen. Auf demselben befanden sich Mannschaft und Sklavenhändler zusammen 36 bis an die Zähne bewaffnete Personen. Wie viele Sklaven auf dem Schiffe waren, konnte im ersten Augenblicke nicht übersehen werden. Wenn es nicht zu erbärmlich in dem Ladungsraume, aus dem ein pestartiger Gestank hervordrang, ausgesehen hätte, so würde man einen Ameisenhaufen vor sich gezlaubt haben. Eine ganze Anzahl von Kindern, deren von Skropheln und Blattern eiternde Gesichter wieder Willen den tiefsten Ekel einflößten, vermischt mit abgemagerten männlichen und weiblichen Gestalten, bot sich den Blicken der englischen Matrosen dar, deren Augen eben so wenig den Anblick wie ihre Nasen kaum den faulen Gestank ertragen konnten. Etwas Elenderes und Unwürdigeres haben zivilisirte Menschen wohl nie gesehen. So schwach waren viele von den Sklaven, daß sie kaum einen Schritt thun konnten und von der Mannschaft getragen werden mußten. Der Schiffsarzt untersuchte die Elenden und es ergab sich, daß 35 von ihnen mehr oder minder erheblich an den Pocken erkrankt waren. So krank und schwach waren sie, daß trotz der besseren Pflege die ihnen nunmehr zu Theil wurde, bevor sie nach Bombay kamen, 15 starben und leidem sind noch mehrere dahingegangen. Im Ganzen wurden 169 Sklaven den Händlern entrissen. Doch noch ist das Furchtbarste nicht bekannt. Sobald die Pockenkrankheit auf dem Sklavenschiffe aufgetreten war, wurden alle Angesteckten über Bord geworfen, und dieses Verfahren täglich wiederholt, bis 40 auf diese Weise umgekommen waren. Als die Bestien aber einsahen, daß der Krankheit nicht Halt geboten werden konnte, überließen sie die Erkrankten einfach ihrem Schicksale. Unter den Befreiten befinden sich Kinder, die oft nicht über 3 Jahre alt sind, deren Rücken aber mißhandelt weniger von Peitschenhieben zerfleischt sind. Es ist zu hoffen, daß dergleichen Gräuelthaten bald auch in Afrika unmöglich sein werden, wie sie es in Amerika Dank dem Eifer und dem Muthe der nordischen Staaten unmöglich sind. Nur das energische Vorschreiten einer zivilisirten Macht kann dem Treiben ein Ende machen, und wenn die Könige der Barbaren durchaus nicht wollen, so ist da einmal eine Ursache und ein Feld, auf dem Keiner das Donnern der Kanonen verurtheilen wird.

Verschiedenes.

Die Verloosung der 3. pfälz. Industrieausstellung hat am 11. in Kaiserslautern begonnen. 50,000 Loos-Nummern gewinnen 2630 Gegenstände. Folgende höhere Gewinnste wurden bereits gezogen: Nr. 29,138 eine Möbelgarnitur (500 fl.); 18947 Damenschreibr (200 fl.); 43370 Canapé von schwarzem Marmor (170 fl.); 42420 Kleiderschrank (122 fl.); 23254 Salontisch mit Marmorplatte (100 fl.); 33281 Kochherd (85 fl.); 30829 Spiegel (70 fl.); 3024 Nähmaschine (70 fl.); 22014 Klappsessel (60 fl.); 16374 Reitstiefel mit Sporen (60 fl.); 33390 Spiegel (55 fl.); 10265 Kochherd (45 fl.); 29639 Geschirr für Einspänner (40 fl.); 36899 Salontisch (38 fl.); 7095 Sessel (35 fl.); 23792 Büfete (33 fl.); 44553 Sessel (32 fl.); 33172 Kof-

Digitized by Google

fer (30 fl.); 12187 Portefeuille (30 fl.); 14594 Nachttisch (30 fl.); 38088 Stuhl (29 fl.); 40750 Stuhl (29 fl.); 30671 Koffer (25 fl.); 17020 Wollsdecke (25 fl.); 41891 Oelgemälde (22 fl.); 38991 Sesselgestell (24 fl.); Von den Loosen der Kaiserin haben bereits 4 gewonnen; die Gewinnste bestehen aus einem Sessel, Tischuh, Fleischtopf und Messer. 29849 Etagère (280 fl.); 8411 Toilettentisch (180 fl.); 25374 Bettlade mit Matratze (100 fl.); 42864 Kinderchaise (90 fl.); 26550 Atlasstuhl (75 fl.); 18175 Sopha (78 fl.); 5722 Waschtisch (70 fl.); 41790 Bismarckstatue (70 fl.) 25423 goldene Brosche (60 fl.); 38450 Silberschrank (50 fl.) 10217 6 Rohrstühle (50 fl.); 5741 Putzmaschine (48 fl.) 24163 Pfeilerschrank (42 fl.); 1255 ein Dutzend Messer; (40 fl.); 42561 gepolstertes Fauteuil (43 fl.); 16144 Waschtisch (40 fl.); 19873 Meissnigscher Ofen (38 fl.); 26546 Sessel (35 fl.); 11749 silbernes Besteck (32 fl.); 6329 Pelzkragen (28 fl.); 13292 ½ Dutzend Hemden (27 fl.); 30832 Kochherd (85 fl.). 33775 Spiegel (55 fl.).

— In dem Kalender für Zeit und Ewigkeit von dem Pres. Alban Stolz in Freiburg im Breisgau für 1873 wird bei Angabe der ersten Regentenhäuser Deutschlands zuerst Kaiser Joseph von Oesterreich aufgeführt, dann König Wilhelm von Preußen; der Kaiserthron fehlt hier. Diese Auslassung stimmt durchaus mit dem Aerger, den der Verfasser des Kalenders bezüglich des neuen Deutschen Reiches und gegen Preußen hervortreten läßt. Die vielen Tausenden von Lesern des Kalenders hören also hier aus geistlichem Munde eher das „Nehmet" — als das „Gebet dem Kaiser ꝛc."

☛ Wie wir erfahren, erscheint vom 1. November an in dem rührigen Verlag von A. H. Payne in Leipzig ein großartig angelegtes Werk, das dazu bestimmt ist, 100.000 Herzen zu erfreuen. Ohne daß es irgend welche Vorkenntnisse voraussetzt, soll es in der, in andern Fächern schon bewährten Form des briefstichen Unterrichts, Erwachsenen die Kunst des Clavierspiels lehren. Es soll darin in so deutlicher Sprache zu dem Lernbegierigen geredet werden, daß ein Mißverstehen unmöglich und ein rascher Fortschritt die unmittelbare Folge ist.

Das Werk ist also speciell dem Selbststudium Erwachsener gewidmet und soll einen Lehrer vollständig entbehrlich machen. — Wenn man bedenkt, daß man ein geschriebenes Wort zu wiederholten Malen überlesen kann, und zwar so lange, bis das Pudels Kern erfaßt ist, während ein gesprochenes Wort gar schnell verklingt, so ist wohl anzunehmen, daß das Werk seinen Zweck erreichen wird, zumal da es von einer Verlagsfirma ausgeht, welche das Gebiet der populären Literatur mit so vielem Erfolg betreten hat. Für Eltern und Erzieher kann das Werk als Controlle-Buch dienen, als Prüfstein, wie es um den genossenen Unterricht des Kindes wohl steht.

Der Kaufpreis pro Heft wird 10 Sgr. sein und soll immer am 1ten und 15ten eines Monats ein weiteres Heft erscheinen. — Alle Buchhandlungen werden den Bezug des Werkes gern vermitteln.

Marktbericht.

Kusel, 15. Nov. per Ztr. Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 37 kr. Spelz 4 fl. 48 kr. Gerste 5 fl. 16 kr. Hafer 3 fl. 45 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — Kartoffeln 1 fl. 20 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 25 kr. Butter 38 kr. Eier 1 Dtzd. 26 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 20 kr. Schweinefleisch 22 kr. Faselfleisch 18 kr.

Speier, 12. Novemb. Der Zentner Waizen 7 fl. 38 kr. Korn 4 fl. 45 kr. Spelz 5 fl. 31 kr. Gerste 5 fl. 12 kr. Hafer 0 fl — kr.

Neustadt, 12. Novemb. Der Centner Waizen 7 fl. 22 kr. Korn 0 fl. — kr. Gerste 5 fl. 17 kr. Spelz 5 fl. 20 kr. Hafer 0 fl. — kr. Spelzkern —

Bekanntmachung.

Wegen **Umbaues der Brücke in Nanzweiler** muß alles Fuhrwerk, welches die Distriktsstraße von **Münchweiler** a. Glan in der Richtung nach **Miesau** passirt, vom 12. dss. Mts. an auf die Dauer von circa 3 Wochen den Weg vom Kreuz bei Dietschweiler über Nanzdiezweiler und über die Glanbrücke nach Nanzweiler fahren.

Homburg, 9. November 1872.

Königliches Bezirksamt.

Siebert.

Schuldienst-Erledigung.

Die prot. Schulverweserstelle zu Obereisenbach ist erledigt und wird zur Wiederbesetzung ein Termin bis zum 30. November l. Jrs. anberaumt.

Gehalt:

1) baar aus der Gemeindekasse 250 fl.
2) Staatszuschuß 50 fl.

Summa 300 fl.

Der anzustellende Verweser hat freie Wohnung im Schulhause.

Bewerber wollen ihre Gesuche bis zu oben genanntem Termine hierorts einreichen.

Ulmet, den 11. November 1872.

Das Bürgermeisteramt.

Cappel.

Ein neues **Klavier** steht zu verkaufen bei Frau **Heyd** in Osterbrücken.

Neue diesjährige **Hülsenfrüchte** eingetroffen und billigst bei

Fr. Kreutz, Kusel.

Die

Buchdruckerei

von

Jos. Kleinschmidt

in

Kusel,

welche durch erweiterte Geschäftseinrichtungen, Aufstellung einer neuen **Schnellpresse,** Anschaffung der neuesten Zier- und Schreibschriften etc. in den Stand gesetzt ist, Aufträge jeder Art rasch und in geschmackvollster Weise, sowohl in Schwarz- als auch in Bronze- und Farbendruck auszuführen, empfiehlt sich in Anfertigung

alles vorkommenden Druckarbeiten,

unter Zusicherung reeller und pünktlicher Bedienung.

Auxilium Orientis

bereitet aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, bereitet durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis } beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — Preis 3 Thlr.

Weissfluss } bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage. — Preis 2 Thlr. 10 Sgr.

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh } selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allem Medicinen widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Wasch-Extract } Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — Preis 1 Thlr.

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung ꝛc. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,

Neue Jakobsstraße 13.

Digitized by Google

Ausschreiben.

Mit dem **1. Januar 1873** soll in der Stadt Kufel eine zweite **Polizeidienerstelle** besetzt werden und bestehen die damit verbundenen Bezüge in:

1) baar jährlich 300 fl.,
2) der Hälfte der Publicationsgebühren mit circa 50 fl.
3) einer jährlichen Gratification von 25 fl.

Summa 375 fl.

Diese Gratification wird dem Bediensteten, wenn dessen Leistungen befriedigend sind, am Ende eines jeden Jahres bewilligt.

Das Anstellen haben beide Polizeidiener abwechselnd, nach Anordnung des Bürgermeisteramts zu besorgen.

Die Functionen des Bediensteten bestehen ferner in: Aufsicht über Polizei und Octroi, ohne daß jedoch sonstige Verwendungen ausgeschlossen sind.

Bewerber haben ihre Gesuche im Laufe dieses Monats bei dem unterfertigten Bürgermeisteramte einzureichen.

Kufel, den 12. November 1872.

Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Altes **Eisen, Guß, Messing** und **Kupfer** kauft

Wilh. Reiss,
wohnhaft bei **L. Schmelzlé.**

„Naturheilmittel."

In kürzester Zeit heile ich brieflich alle **Brust- und Lungenleiden, Asthma, Engbrüstigkeit, Wassersucht, Unterleibsleiden, Rheumatismus, Hautausschläge** jeder Art.

Dr. ***Krug,***
Heilgenstein bei Rubla.
(3600)

ohne Medicin

Brust- u. Lungen-

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach spezieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. **J. H. Fickert,**
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin. ohne Medicin.

ohne Medicin.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Der
Fahrer Hinkende Bote
für das Jahr 1873 ist eingetroffen und zu haben bei

G. Margyraff, Kufel.

Wohl selten hat eine Zeitung so sehr den Bedürfnissen der Zeit-Verhältnisse entsprochen, als der seit März d. J. erscheinende

Börsenwächter,

wodurch es auch nur erklärlich, daß derselbe in so kurzer Zeit eine so

ausgedehnte Verbreitung

in allen Kreisen, welche irgendwie sich an finanziellen oder industriellen Unternehmungen betheiligen, über ganz

Deutschland, Oesterreich und die Schweiz

gefunden hat.

Der „Börsenwächter" wird daher auch ferner, seinem Principe getreu durch

Wahrheit und Unparteilichkeit

sich das ihm in so hohem Maße geschenkte Vertrauen zu erhalten suchen, und namentlich den

kleineren Capitalisten,

welcher sein Capital möchlichst **vortheilhaft** aber **völlig sicher** verwerthen will, nicht allein vor

Schwindel und Uebervortheilung

warnen, sondern ihm auch stets mit

Rath und Belehrung

zur Seite stehen.

Der „Börsenwächter" bringt außer scharfen, rücksichtslosen, aber streng unparteiisch gehaltenen Besprechungen sowohl zu gründender, als bestehender Actien-Unternehmungen jeder Art, zuverlässige Berichte über Börsen-Operationen und alle Angelegenheiten, welche irgend einen Einfluß auf das Capital und dessen Verwerthung haben.

Vom nächsten Quartal an wird der „Börsenwächter" u. a. eine genaue auf sorgfältigste Prüfung und unantastbare Beweise beruhende Aufstellung der

wirklich reellen Werthe aller Aktien

bringen, und dadurch nicht allein den sichersten Nachweis liefern, daß die an den Börsen notirten Course fast sämmtlich

künstlich, willkürlich und unzuverlässig

sind, sondern gleichzeitig auch jedem Privatmann ein möglichst

zuverlässiger Führer und Rathgeber

sein, um selbst den Werth und Unwerth der verschiedenen Actien beurtheilen zu können. Ferner wird der „Börsenwächter" es als seine besondere Aufgabe betrachten,

vor stattfinden der General-Versammlungen

die Tages Ordnungen derselben zu besprechen, und die Actionäre aufmerksam zu machen, welche Schritte dieselben einzuschlagen haben, um etwaige

Ungehörigkeiten zu beseitigen oder wünschenswerthe Verbesserungen einzuführen.

Der „Börsenwächter" ist sich der Schwierigkeit seiner sich gestellten Aufgabe vollkommen bewußt, zumal derselbe weder

von noch für große Capitalisten und deren Unternehmungen

gegründet, ist jedoch gestützt auf die bisherige Erfahrung, eben so sehr überzeugt, dieselbe

im Interesse Aller

lösen zu können, wenn das größere Publicum sich auch ferner in derselben lebhaften Weise für das Unternehmen nicht nur durch Abonnement, sondern namentlich auch dadurch interessirt, daß es ihn stets von allen

Schwindel-Unternehmungen, Uebelständen ꝛc.

sofort möglichst ausführlich benachrichtigt.

Der „Börsenwächter" erscheint wöchentlich zweimal und kostet pr. Quartal 24 Sgr. Abonnements nimmt jede Postanstalt, Buchhandlung sowie die Expedition direkt entgegen.

Probe-Nummern werden gratis versandt durch

die Expedition des „Börsenwächter"
in Hamburg
und deren **Filiale in Berlin.**

Das Neue Blatt 1873. Nr. 8 ist soeben eingetroffen und enthält: „Dante's Geist an Philalethes." **Festgruß zum goldenen Ehrenjubiläum des Königs von Sachsen.** Von J. Schanz. — **Schiller's erste Liebe.** Historische Novellette. — „Das große **Generalstabswerk.** — „Die gegenwärtige deutsche Sprachverwilderung." Von O. Blumenthal. — „Vor der Thür." Humoreske von A. v. Winterfeld. — „Ein nachträglicher Mahnruf zum fünfzigjährigen Jubiläum deutscher Naturforscher und Aerzte." Von einem praktischen Arzt. — „Damenfeuilleton." — **Weibliche Schönheiten.** Von Gynophiluß. — „Handel und Verkehr." — „Allerlei:" Das Geheimniß des Briefträgers. — Weitere Sperrfragen aus dem Kalauer Rathselbuch für große Kinder. — Eine Methode Taschenuhren zu reinigen. — Billigkeit. — Zweideutig. — Dehhald. — Poetische Zärtlichkeit. — Frühreif. — O die Kinder! — Schillers Geist. — Von langem Reiten steif geworden. — „Räthsel." — „Neue Bücherschau." — Polytechnischer Briefkasten." — „Correspondenz." — An Illustrationen folgende: Charlotte von Wolzogen. — Das Geheimniß des Briefträgers. — Die Festinoseifenbahn in Nord-Wales. — Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

Frankfurter Börsencourse

vom 13 November 1872.

Preuß. Friedrich'sdor	fl.	9 58-59
Pistolen.	fl.	9 42-44
Holl. 10 fl.-Stücke	„	9 53-55
20 Francs Stücke	„	9 21½-22½
Dollars in Gold .	„	2 25½-26½

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabat:

Nro. 138. **Sonntag, den 17. November** **1872.**

Politische Uebersicht.

München, 12. Nov. Zur Prüfung und Bescheidung der auf Grund des § 48 des letzten Landtagsabschiedes angemeldeten Entschädigungsansprüche für Kriegsleistungen an die deutsche Armee in den Jahren 1870/71 ist im Ministerium des Innern unter dem Titel „Kriegs-Entschädigungscommission" eine Commission gebildet worden, welche unter dem Vorsitz des k. Oberregierungsrathes Frhrn. v. Feilitzsch aus dem Oberrechnungsrath im Finanzministerium Ferd. Landgraf (in dessen Verhinderung dem Regierungsrath A. Hilz daselbst) und dem k. Kriegsrath G. Gerhäuser besteht. Dieselbe hat die Aufgabe, sämmtliche angemeldete und ihr überwiesenen Entschädigungsansprüche für Kriegsleistungen und für erlittene Beschädigungen einer genauen Prüfung zu unterstellen und endgiltig zu bescheiden. Behufs Prüfung der bezeichneten Ansprüche ist die Commission befugt, in einzelnen Fällen nachträgliche Erhebungen zu pflegen, Zeugen und Sachverständige zu vernehmen oder vernehmen zu lassen und Vertrauensmänner zu ihren Sitzungen beizuziehen.

München, 14. Nov. Gestern Abend beschloß das Bezirksgericht die Einleitung des Gantverfahrens gegen Adolf Spitzeder und forderte die hiesige Bankgeschäfte auf, die von derselben bei ihnen deponirten Werthe an Niemanden als an das Gericht auszuhändigen.

München, 15. Nov. Gegen Fräulein A. Spitzeder ist nunmehr die Untersuchung wegen des Verbrechens des betrügerischen Bankerottes eingeleitet.

Speier, 16. Nov. Der pfälzische Landrath ist auf den 2. Dez. einberufen.

Berlin, 13. Nov. Die „Prov.-Corr." bringt einen Artikel mit der Ueberschrift „Krone und Herrenhaus", welcher unter Hinweis auf die dem Könige ohne jede Einschränkung zustehende Befugniß, behufs Durchführung wichtiger Maßregeln Herrenhausmitglieder auf Lebenszeit zu ernennen, hervorhebt, daß die Regierung ihr verfassungsmäßiges Recht und ihre ernsten Pflichten in dieser Beziehung im Bewußtsein üben werde, daß es sich auch über die zunächst vorliegende Frage hinaus um die Gewähr einer stetigen und harmonischen Entwickelung der preußischen Monarchie handelt.

Innsbruck, 14. Nov. Nachdem die klerikalen Abgeordneten in einer Aeußerung an den Landeshauptmann erklärt hatten, an den weiteren Landtagssitzungen nicht mehr theilzunehmen, richtete der Statthalter an den Landeshauptmann ein Schreiben, des Inhalts, daß der Tyroler Landtag wegen Verweigerung der Pflichterfüllung und dadurch herbeigeführter Beschlußunfähigkeit auf besonderen Auftrag des Kaisers geschlossen ist.

Verschiedenes.

Kaiserslautern, 14. Nov. Gestern und heute Morgen wurden folgende höhere Gewinne gezogen: 13620 Gewehrschraut (200 fl.); 42507 Nähmaschine; (100 fl.); 47539 Flinte (80 fl.); 43260 4 Dutzend silberne Dessertgabeln (68 fl.); 38036 1 Dutzend 5/5 Bessel (76 fl.); 40041 Kochherd (66 fl.); 6880 Anzeigebuch (90 fl.); 45538 Röte (55 fl.); 42203 Sattel (50 fl.); 29298 Spieltisch (45 fl.); 26710 Cylinderofen (45 fl.); 44108 2 Tafeltücher mit 1 Dtz. Servietten (42 fl.); 32097 Stuhl (40 fl.); 5997 Wendeschaufelpflug (40 fl.); 49642 ein Tafeltuch mit 6 Servietten (42 fl.); 42751 gefaßtes Bild (40 fl.); 32087 Rähtisch (36 fl.); 42251 1 Dtzd. Dessertmesser (35 fl.); 49036 Koffer (33 fl.); 49621 1 Dutzend Messer und Gabeln (32 fl.); 4187 Porzellanofen (36 fl.); 18497 Kapuze (30 fl.); 6767 Fußsack (30 fl.).

— Kaiserslautern, 15. Nov. Gestern Nachmittag 4 Uhr wurde die Verlesung der 3. pfälzischen Industrieausstellung beendigt; das letzte mit Gewinn gezogene Loos war 353 und gewann ein Herrenhemd im Werthe von 11 fl. — Die Deutsche Kaiserin gewann noch einen 8. Preis (200 St. Cigarren) im Werth von 2 fl. 18 kr. Der 2. Preis (ein braunes Sopha mit 6 Sesseln und 8 Stühlen) im Werth von 380 fl. fiel auf Nr. 38,545; der 3. Preis (ein braunes Sopha mit 4 Stühlen und 2 Fauteuils) im Werth von 300 fl. fiel auf Nro. 24,923 — Auf vielfache Anfragen um Uebersendung der Verlesungsliste bemerken wir, daß der Druck derselben noch einige Tage in Anspruch nehmen wird. (Kais. Ztg.)

Kaiserslautern, 11. Nov. Uebereinstimmend hören wir von zwei Seiten, vom Kreuzhofe bei Heimkirchen und von der hessischen Grenze, daß die Feldmäuse dort dicht voll Bäuche seien, in einem Grade, daß weder Hunde noch Katzen sie mehr fressen. Man darf nun hoffen, daß uns die gütige Natur von der Ueberfülle des Ungeziefers, das sie geschaffen, auch selbst wieder befreien wird. (Pf. P.)

— Kirchheimbolanden. Dem Sohne eines hiesigen Einwohners widerfuhr in Pirmasens, wo er bei Buchbindermeister Dreuer arbeitete, das Unglück, daß er sich mit der Beschneidemaschine vier Finger der linken Hand am hinteren Gliede abschnitt. Eine erschütternde Warnung für Alle, welche an derartigen Maschinen zu thun haben.

Dienstes-Nachrichten.

Der Rechtskandidat Max Haase von Kusel wurde zum Notar in Reichsweiher (Bez. Cochem), und der Notariatsverweser J. Claudi von Ludwigshafen zum Notar in Markolsheim ernannt.

Zu Realienlehrern an der Gewerbschule zu Landau wurden ernannt der bisherige Hauptlehrer an der Präparandenschule zu Kusel, Heinrich Faber aus Albersweiler, und der bisherige Subrector und Hospitalprediger in Sulzbach Ernst Flach aus Steinhard.

Frucht-Mittelpreis.

Zweibrücken, 14. November. (per Centner.) Waizen 7 fl. 34 kr. Korn 4 fl. 40 kr. Gerste zweizeilige 0 fl. — kr., vierzeilige 4 fl. 15 kr. Spelz 4 fl. 40 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Dinkel — fl. — kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 40 kr. Haber 3 fl. 38 kr. Heu 4 fl. 12 kr. Stroh 4 fl. 12 kr. Weißbrod 8 Pfund 20 kr. Kornbrod 6 Pfd. 25 kr. 4 Pfd. 17 kr. 2 Pfd. 9 kr. Gemischt Brod 32 kr.

Homburg, 13. Nov. per Ztr. Waizen 7 fl. 37 kr. Korn 4 fl. 32 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 35 kr. Gerste 0 fl. — kr. Haber 3 fl. 35 kr. Mischfrucht 4 fl. 55 kr. Erbsen 4 fl. 50 kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 25 kr.

Digitized by Google

Mobiliar-Versteigerung.

Montag, den **25. November** 1872, Morgens 9 Uhr zu Erdesbach lassen die Kinder der verlebten Eheleute **Adam Neu** und **Elisabetha Drumm**:

3 Kühe, 1 Rind, 2 Kälber, 50 Ctr. Heu, 15 Ctr. Grummet, 12 Ctr. Korn, 50 Ctr. Kartoffeln, 15 Ctr. Kleeheu, 40 Ctr. Kornstroh, 6 Ctr. Spelz, 1 Wagen, 1 Karren, 1 Kleiderschrank, 1 Windmühle, Betten und sonstiges Hausgeräthe

auf Zahlungstermin versteigern.

Pasquay, kgl. Notär.

Spielwerke

von 4 bis 120 Stücke spielend: Prachtwerke mit Glockenspiel, Trommel und Glockenspiel, Himmelsstimmen, Mandoline, Expression 2c. Ferner:

Spieldosen

von 2 bis 16 Stücke spielend, Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Cigarren-Etuis, Tabaks- und Zündholzdosen, Arbeitstische, Flaschen, Portemonnaies, Stühle 2c., alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt

J. H. Heller, Bern
(Schweiz.)

Preiscourante versende franco.

Nur wer direkt bezieht, erhält Heller'sche Werke; diese in ihrer höchsten Vollkommenheit gewähren den schönsten Genuß.

Liebig's Steppenmilch (Kumys)

[redacted] heilt [redacted]

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protahirtem Mercurialgebrauch, **Scorbut, Hysterie** und **Körperschwäche.**

[redacted] Pro Flacon 15 Sgr. (½ Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung. [redacted]

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)

Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.

Bekanntmachung.

Vom 15. dss. Mts. ab, wird der Verkaufspreis der Kohlen auf hiesiger Grube, auf 33 kr. per Ctr. ermäßigt.

Breitenbacher Grube, (Labach) den 13. November 1873.

Der Gruben-Verwalter
Naumann.

Unterzeichneter empfiehlt außer seinem

Uhren-Lager

auch eine große Auswahl in

Gold-Waaren.

Kusel, im November 1872.

C. Zöllner.

Alle Reparaturen werden schnell und pünktlich besorgt.

[redacted] Da die von auswärts bezogenen **wollene Hemden** meistens der nöthigen Größe und Weite entbehren, so diene dem verehrlichen Publikum zur Nachricht, daß ich, um diesem Mangel abzuhelfen, solche nun selbst anfertigen lasse und empfehle dieselben hiermit zu billigen Preisen.

H. Fritz.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsencourse
vom 14 November 1872

Preuß.-Friedrichsd'or	fl.	9 58-59
Pistolen	fl.	9 42-44
Holl. 10 fl.-Stücke	„	9 53-55
20 Francs Stücke	„	9 21½-22½

Handdreschmaschinen mit Holzgestellen in 3 verschiedenen Systemen, von 44 Thlr. an.

Ganz eiserne **Handdreschmaschinen** mit und ohne Strohschüttler.

Göpel verschiedener Systeme mit Strohschüttler und Abräder, zu jeder Oertlichkeit passend.

Lanz'sche, sowie ächte Schweizer J. Rauschenbach'sche **Dreschmaschinen** zu Fabrikpreisen.

Wasser- (Küchenpumpen) von 8½ Thlr. an, sowie alle sonstige landwirthschaftliche Maschinen hält auf Lager und ladet zur gefälligen Einsicht ein.

In Verbindung mit den renomirtesten Fabriken bin ich in Stand gesetzt, Reservetheile und Reparaturen an jeder beliebigen Maschine umgehend und billigst zu befördern.

Chr. Gilcher, Mechanikus.

300,000

Preis 18 kr. S. W. Preis 18 kr. S. W.

PAYNE'S ILLUSTRIRTER

FAMILIEN-KALENDER

für 1873 ist erschienen

und bewährt sich wiederum als das Praktischste, Unterhaltendste und Billigste, das auf diesem Felde dem Publikum geboten wird. Reben einer Fülle von höchst spannenden und humoristischen Erzählungen, durch mehr als

100 Bilder

von C. Kröner, G. Süs und anderen namhaften Künstlern illustrirt, bringt der illustrirte Familien-Kalender das vollständige Kalendarium, wobei zu erwähnen ist, daß die

Sonn- und Feiertage roth gedruckt

sind, sowie ein sauber ausgeführtes Titelbild: „Heimathlos" und als Gratis-Prämie ein mit circa 50 Illustrationen ausgestattetes

Gesundheits-Lexicon

welches für jede Familie einen werthvollen Rathgeber bildet, indem es die Symptome der meisten Krankheiten beschreibt und die zuerst vorzunehmenden Maßregeln angiebt. Am Schluß: Beschreibung einer Haus-Apotheke.

A. H. PAYNE. LEIPZIG.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Preis 18 kr. Südd. Währ. **In Berlin** Preis 18 kr. Südd. Währ.

bei **Payne's Kunst-Anstalt,**
38 Zimmerstrasse.

300,000

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 139. **Mittwoch, den 20. November** **1872.**

Politische Uebersicht.

München, 14. Nov. Es beginnt nun allgemach auch über den bisher in gewisser Weise noch immer räthselhaften Geschäftsbetrieb der Abele Spitzeder zu tagen. Ihre so sehr bewährte Finanzoperation scheint in der That lediglich die gewesen zu sein, daß sie die neu eingelegten Summen zur Bezahlung der Zinsen von 6 und 8 Prozent per Monat für die früheren Einlagen verwendete. Die bei Hingabe der Einlagen den Einlegern ausgestellten Wechsel sind sämmtliche sog. „eigene oder trockene" Wechsel und alle „nicht auf Ordre" gestellt; die ältern derselben, die schon vor einem Jahre und mehr ausgegebenen, sind vollständig von der Hand der Dame geschrieben, während die neueren von ihr lediglich unterschrieben wurden. Eigenthümlich ist namentlich bei den letzteren, daß die Namen der Gläubigern größtentheils ganz falsch und ungenau geschrieben und daß sehr viele Wechsel mit fingirten Namen versehen sind, welchen nach Wechselrecht eine Geltung unter allen Umständen eben so wenig zukommt, als die Uebertragung von Spitzederwechseln an Personen, für welche die betreffenden Wechsel nicht ausgestellt wurden, für solche rechtsgiltig sein konnte. Was den Vormögensstand betrifft, so wird man keinesfalls zu hoch greifen, wenn man eine zehnfache Ueberschuldigung annimmt. Wenn sich daher im besten Falle noch ein Aktivvermögen von 1½ Millionen in Werthpapieren und Immobilien herausstellen würde, so darf man doch wohl mit größerer Gewißheit einem Schuldenstande von 15 Millionen entgegensehen.

Der „Allg. Ztg." schreibt man: An Papieren und Baargeld wurden im Hause der Spitzeder ungefähr 800,000 Gulden zusammengeglaubt. Von einem Zimmer geht ein hölzerner Schlauch in den Keller, durch welchen die mirakulose Dame den Mammon mühelos in die Tiefe verschwinden ließ. Ob sie aber über die Geister, welche manchmal im Finstern walten, immer die gehörige Macht gehabt, wird von ihr selbst bezweifelt; wenigstens soll sie den Betrag des ihr Gestohlenen auf beiläufig eine Million taxiren. Tausend Gulden wurden in einem Ofenloch gefunden, wo sie ein braver Mann, der zuletzt auch an sich selbst denkt, wohl zur weiteren Verwendung deponirt hatte.

München, 14. Nov. Die Vorgänge während des deutsch-französischen Krieges haben zur Evidenz dargethan, daß die bis zum Ausbruche desselben getroffenen Vorbereitungen bezüglich der Eisenbahnen bei Weitem nicht ausreichten, und trotz der enormen Leistungen der fünf Eisenbahn-Abtheilungen (4 preußische, 1 bayerische), bedeutend hinter den an sie herangetretenen Anforderungen zurückblieben. Die Folge dieser Erkenntniß war die sofortige Errichtung eines in sich geschlossenen, mit allen, sowohl zur Zerstörung als zum Baue und Betriebe einer Bahn erforderlichen Persönlichkeiten und im Voraus beschaffbarer Materialien versehenen „Eisenbahn-Bataillons". In Befolgung dieses Vorganges wird nun auch in Bayern am 1. Januar 1873 eine auf den gleichen Grundsätzen wie das Bataillon bestehende „Eisenbahn-Kompagnie" errichtet, deren Sitz München sein, und welche unmittelbar unter die Inspektion des Ingenieurkorps und der Festungen gestellt wird. Die erste praktische Anleitung und Instruktion soll diese technische Kompagnie bei dem Bahnbaue in der Nähe Ingolstadts erhalten.

München, 16. Nov. Das „Sizlsche Vaterland" hat heute die Nachricht gebracht, daß eine Ueberschuldung von der Spitzederschen Dachauerbank nicht vorliege, und daran die Mahnung geknüpft, daß die Spitzederschen Gläubiger Anmeldungen ihrer Forderungen unterlassen sollen. Damit sollte womöglich die Constatirung der Ueberschuldung verhindert werden; glücklicher Weise wurde jedoch der Zweck verfehlt, da gleichzeitig mit Veröffentlichung der fraglichen Nachrichten officiös bekannt wurde, daß gegen die Spitzeder strafgerichtliche Untersuchungshaft wegen Verbrechens des betrügerischen Bankerotts bereits eröffnet und die Ueberschuldung gerichtlich festgestellt ist. Wie wir hören ist bereits gegen Dr. Sigl wegen Verbreitung der oben erwähnten unwahren Nachrichten im Hinblick auf §. 131 des Reichsstrafgesetzbuches Untersuchung eingeleitet.

Wie die „Neuesten Nachrichten" mittheilen, hat heute Vormittag bei dem Rechtsconcipienten F. J. Brückmeier, einem der juristischen Berather der Spitzeder und der Dosch, eine Hausdurchsuchung stattgefunden, worauf derselbe in Haft genommen und der Frohnveste überliefert wurde. Daß auch noch anderer Seite hin Untersuchungen eingeleitet sind, oder in Aussicht stehen, dürfte unzweifelhaft sein.

Verschiedenes.

* **Kusel**, 18. Nov. Bei der gestrigen Verloosung des pfälzischen Kunstvereins in Speier gewann Herr Notär Pasquay dahier: Schiller-Gallerie in Photographien nach den Cartons von Kaulbach, Jäger, Müller und Pixis mit Text von Förster, Werth 36 fl. — Sicherem Vernehmen nach sollen bei der Verloosung der III. pfälz. Industrie-Ausstellung auch 3 der besseren Gewinne an Bewohner von Kusel gefallen sein.

Kopenhagen, 15. Nov., Abds. Der am Dienstag und Mittwoch stattgehabte Orcan hat Ueberschwemmungen und Verwüstungen im ganzen Königreiche hervorgerufen. 24 Schiffe sind gescheitert. Die halbe Stadt Prästoe auf Seeland ist verwüstet. Röthy auf Laaland war 12 Stunden hindurch ⅔ Meilen im Umkreise unter Wasser gesetzt. Sämmtliche 17 Einwohner der in der Nähe von Falster gelegenen Insel Bottoe sind wahrscheinlich umgekommen.

Frucht-Mittelpreis.

Kaiserslautern, 19. November. per Ztr. Weizen 7 fl 20 kr. Korn 4 fl. 41 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 4 fl. 44 kr. Gerste 5 fl. 23 kr. Haser 3 fl. 50 kr. Erbsen 5 fl. 13 kr. Wicken 3 fl. 54 kr. Linsen 5 fl. 17 kr. Kornbrod 26 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 16 kr. 2 Pfd. Weißbrod 15 kr. Butter 38 kr. per Pfd. Eier 2 St. 5 kr. Kartoffeln — fl. — kr.

Neustadt, 15. Novemb. Der Centner Waizen 7 fl. 59 kr. Korn 4 fl. 56 kr. Gerste 5 fl. 12 kr. Spelz 5 fl. 17 kr. Haser 0 fl. — kr. Spelzkern —.

Baumholder, 19. November. per Ztr. Weizen — Thlr — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 2 Thlr. 21 Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. — Sgr. — Pf. Haser 2 Thlr. 3 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 0 Pf.

Mainz, 15. November. per Ztr. Weizen fl. 15. 31 — Korn 10 fl. 06. bis fl. 0 —. — Gerste fl. 0 — bis fl. — —. Haser fl. 7. 19. bis 0 —. Spelz fl. — —.

Worms, 15. November. per Ztr. Weizen pfälzer 7 fl. 24 kr., Korn 5 fl. 01 kr. per 100 Pfd., Gerste 5 fl. 10 kr. per 160 Pfd. Haser 3 fl. 33 kr. per 1 00 Pf.

Digitized by Google

Mobiliar-Versteigerung.

Montag, den **25. November** 1872, Morgens 9 Uhr zu Erdesbach lassen die Kinder der verlebten Eheleute **Adam Heß** und **Elisabetha Drumm**:

3 Kühe, 1 Rind, 2 Kälber, 50 Ctr. Heu, 15 Ctr. Grummet, 12 Ctr. Korn, 50 Ctr. Kartoffeln, 15 Ctr. Kleeheu, 40 Ctr. Kornstroh, 6 Ctr. Spelz, 1 Wagen, 1 Karren,

1 Kleiderschrank, 1 Windmühle, Betten und sonstiges Hausgeräthe auf Zahlungstermin versteigern.

Pasquay, kgl. Notär.

Versteigerung.

Freitag, den **29. November** nächsthin, Nachmittags 4 Uhr dahier zu **Kusel** in der Hiethes'schen Bierwirthschaft lassen die Kinder und Erben der dahier verstorbenen Eheleute **Jakob Matzenbacher** und **Margaretha Keller** abtheilungshalber versteigern:

48 Dezimalen Acker ober dem Haischbach, neben Lud. Benzino;
56 Dez. Acker jenseits der Röschbach, neben Phil. Bähr;
11 Dez. Garten auf der Gängwiese bei der Wallmühle, neben der Chaussee;
$37/_{10}$ Dez. Wald in der Bruchhölle,
$1/_{12}$ Antheil,
— Alles im Banne von Kusel.

Der Garten wird in 2 Abtheilungen ausgeboten.

Heck, kgl. Notär.

Ausschreiben.

Mit dem **1. Januar 1873** soll in der Stadt Kusel eine zweite **Polizeidienerstelle** besetzt werden und bestehen die damit verbundenen Bezüge in:

1)	baar jährlich	300 fl.,
2)	der Hälfte der Publicationsgebühren mit circa	50 fl.
3)	einer jährlichen Gratification von	25 fl.
	Summa	375 fl.

Diese Gratification wird dem Bediensteten, wenn dessen Leistungen befriedigend sind, am Ende eines jeden Jahres bewilligt.

Das Ausschellen haben beide Polizeidiener abwechselnd, nach Anordnung des Bürgermeisteramts zu besorgen.

Die Funktionen des Bediensteten bestehen ferner in: Aufsicht über Polizei und Octroi, ohne daß jedoch sonstige Verwendungen ausgeschlossen sind.

Bewerber haben ihre Gesuche im Laufe dieses Monats bei dem unterfertigten Bürgermeisteramte einzureichen.

Kusel, den 12. November 1872.

Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Bekanntmachung.

Vom 15. dss. Mts. ab, wird der Verkaufspreis der Kohlen auf hiesiger Grube, auf 33 kr. per Ctr. ermäßigt.

Breitenbacher Grube, (Lobach) den 13. November 1873.

Der Gruben-Verwalter
Naumann.

Fertige Damenmäntel

in großer Auswahl empfiehlt billigst

Kusel, 26. Oktober 1872.

Adolph Finck.

Neue diesjährige **Hülsenfrüchte** eingetroffen und billigst bei

Fr. Kreutz, Kusel.

Altes **Eisen, Guß, Messing** und **Kupfer** kauft

Wilh. Reiss,
wohnhaft bei L. Schmelzlé.

I. Qualität **Limburger Käse** und ächte **Mainzer Handkäse**, I. Qualit. **holl. Vollhäringe** 4 kr. per Stück, I. Qualit. **schottische Vollhäringe** 3 kr. per Stück bei

Herm. Fritz.

Eine noch in ganz gutem Zustande befindliche **Chaise** steht zum verkaufen bei

Greiner, Schmied in Kusel.

Frankfurter Börsencourse
vom 18 November 1872.

Preuß.-Friedrich'sdor fl.	9	58-59
Pistolen. . . . fl.	9	42-44
Holl. 10 fl.-Stücke „	9	53-55
20 France Stücke „	9	$21^1/_2$-$22^1/_2$
Dollars in Gold . „	2	$25^1/_2$-$26^1/_2$

300,000

Preis 18 kr. S. W. Preis 18 kr. S. W.

PAYNE'S ILLUSTRIRTER

FAMILIEN-KALENDER

für 1873 ist erschienen

und bewährt sich wiederum als das Praktischste, Unterhaltendste und Billigste, das auf diesem Felde dem Publikum geboten wird. Neben einer Fülle von höchst spannenden und humoristischen Erzählungen, durch mehr als

100 Bilder

von C. Kröner, G. Süs und anderen namhaften Künstlern illustrirt, bringt der illustrirte Familien-Kalender das vollständige Kalendarium, wobei zu erwähnen ist, daß die

Sonn- und Feiertage roth gedruckt

sind, sowie ein sauber ausgeführtes Titelbild: „Heimathlos" und als Gratis-Prämie ein mit circa 50 Illustrationen ausgestattetes

Gesundheits-Lexicon

welches für jede Familie einen werthvollen Rathgeber bildet, indem es die Symptome der meisten Krankheiten beschreibt und die stets Erste vorzunehmenden Maßregeln angiebt. Am Schluß: Beschreibung einer Haus-Apotheke.

A. H. PAYNE. LEIPZIG.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Preis 18 kr. Südd. Währ. **In Berlin** Preis 18 kr. Südd. Währ.

bei **Payne's Kunst-Anstalt**,
38 Zimmerstrasse.

300,000 300,000

Auxilium Orientis

bereitet aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis } beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — Preis 3 Thlr.

Weissfluss } bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage.— Preis 2 Thlr. 10 Sgr.

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh } selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allen Medicinen widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Wasch-Extract } Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — Preis 1 Thlr.

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung ꝛc. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,
Neue Jakobsstraße 13.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 140. **Freitag, den 22. November** **1872.**

Politische Uebersicht.

München, 18. Nov. Die zur diesmaligen Rekruten-Periode am 4. November einberufenen Wehrpflichtigen der Infanterie- und Jägerbataillone werden nach Verlauf von zwei Monaten, also am 4. Januar 1873, bis zu welchem Zeitpunkte sie die nöthige Fertigkeit in Handhabung der Waffen und Kenntniß des Dienstes erlangt haben müssen, unter Fortdauer der Uebungen zum Garnisonsdienste beigezogen, wegegen eine gleiche Anzahl älterer Mannschaften als Dispositionsurlauber aus der Präsenz entlassen werden; die Zahl der zu entlassenden Mannschaften wird durchschnittlich 50 Mann per Compagnie betragen. Der practische Unterricht in den Elementar- und Waffenübungen wird täglich Vormittags von 8 bis 11 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr ertheilt, worauf noch eine Stunde theoretischer Unterricht in den verschiedenen Dienstzweigen folgt; mit den theoretischen Anfangsgründen des Schießens, dem practische Uebungen mit den Zimmergewehren folgen, muß sogleich begonnen werden.

München, 19. Nov. Durch Minister-Entschließung wurde die Beschwerde, welche der Jesuit Graf Fugger gegen seine Ausweisung aus Regensburg erhoben hatte, als unbegründet verworfen.

München, 16. Nov. Die „M. N. N.“ schreiben: Die Stadt ist in fieberhafter Aufregung, eine Nachricht jagt die andere, während viele oft aus der schmutzigsten Quelle fließen. Wir möchten daher unsere Mitbürger warnen, nicht jeder Nachricht Glauben zu schenken und namentlich offenbare Verläumdungen von Männern zurückzuweisen, deren ganzes tadelloses Vorleben Bürgschaft ist für deren Ehrenhaftigkeit. Wir haben die positive Gewißheit, daß sich die Agenten, namentlich aber die Rathgeber der Spitzeder, ein Geschäft daraus machen, die angesehensten Männer zu verdächtigen und zu verläumden, als hätten auch sie bei dem Schwindel mit Rath und That beigestanden und dafür aus einem Raube Honorare gezogen. Diese Ehrabschneider handeln dabei nach dem wohldurchdachten Plane, sie sind nämlich überzeugt, daß je größer sie die Zahl der am Schwindel als Rathgeber ꝛc. Betheiligten angeben, um so mehr die Aufmerksamkeit von einzelnen besonders Gravirten abgelenkt wird. Ueber den Verlauf und augenblicklichen Stand der Dachauer-Banken-Affaire ist zu berichten: Gegen Abele Spitzeder ist Kriminaluntersuchung wegen betrügerischen Bankerottes eröffnet und dieselbe nunmehr in strafrechtliche Untersuchungshaft versetzt. Die gestern in einem Theile der Presse und durch Spitzeder'sche Agenten verbreitete Nachrichten, als sei von einer Ueberschuldung der ꝛc. Spitzeder nicht die Rede, sind unwahr, wie wir verläßig erfahren, waren bereits bis gestern Abends Forderungen von ganz außerordentlicher Höhe gerichtlich angemeldet, wemit eine erhebliche Ueberschuldung nachgewiesen ist, so daß voraussichtlich schon heute das Gant-Eröffnungs-Erkenntniß erfolgen wird. Daß die gröbsten Täuschungen des Publikums über den Verlauf der Angelegenheit versucht werden und noch weiter werden versucht werden, darf wohl nicht überraschen, wenn man erfährt, in welcher Weise Spitzeder so weit nur immer möglich die Presse, wie wollen sagen zu „beeinflussen“ wußte. Als Beweis hiefür wollen wir nachstehend den Wortlaut einer bei Amt vorliegenden, von Spitzeder persönlich geschriebenen und von dem betreffenden Literaten mit seinem Namen unterzeichneten Urkunde mittheilen, sie lautet: „Erklärung. Unterzeichneter bestätigt hiemit, daß er als Entschädigung für seinen Namen, Glorie und Ehre eine Summe von 500 fl. von Adele Spitzeder heute erhielt und somit keine weiteren Ansprüche mehr an dieselbe zu machen hat. (Folgt der Name.) München, 21. Juli 1872.“ Als weiterer Beleg in diesen Sinne mag die dieser Tage von einem hiesigen Blatte gebrachte Nachricht dienen, daß zur Dosch'schen Gant erst 25,000 fl. Forderungen angemeldet seien und demnach die Gläubiger 50 Prozent ihrer Forderungen bezahlt erhalten werden, während der richtige aus den Büchern der ꝛc. Dosch selbst geschöpfte Sachverhalt ist, daß nur aus der Zeit vom 4. Okt. bis 7. Nov. ds. Js. eine Summe von 424,941 Gulden datirt, welcher Aktiva zu beiläufig 90,000 Gulden gegenüberstehen. Wegen des Manövers, welches Dr. Sigl und Komp. gestern mit der Mittheilung in Scene setzten, daß nach amtlicher Erklärung des Bezirksgerichtsrathes Scharrer bei Spitzeder eine Ueberschuldung nicht vorliege und daß es nicht nöthig sei, Wechsel anzumelden u. dgl. ist weiterem Vernehmen nach bereits gerichtliche Untersuchung eingeleitet. An Thatsächlichem erfahren wir weiter, daß bei mehreren stattbekannten Angehörigen der Spitzederclique Haussuchungen mit zum Theil höchst interessanten Resultaten vorgenommen worden sind. So wurde in der Wohnung der „Gesellschaftsdame“, welche die Spitzeder in die ursprünglich verfügte Zivilsicherheitshaft begleitete, ein Reichthum an Schmuck vorgefunden, daß man sich in einen Juwelierladen versetzt glauben mochte, dazu eine Garderobe in den kostbarsten Stoffen von einer Reichhaltigkeit, daß kaum eine Fürstin solche besitzt. Wie Alles und jedes bei ꝛc. Spitzeder auf Betrug und Schwindel berechnet war, zeigt u. A. die Thatsache, daß in jedem der Schränke ein großes goldenes Kreuz so hingelegt war, daß es bei Oeffnung der Schublade den Anwesenden in die Augen fallen mußte; bekanntlich zeigte sich dieselbe auch nie öffentlich ohne ein derartiges am Halse herabhängendes Kreuz, in ihrem Hause waren zahlreiche Tafeln aufgehängt mit Inschriften, wie: „An Gottes Segen ist Alles gelegen“, „Ueb immer Treu und Redlichkeit“ ꝛc., dazu Kruzifixe, Marienbilder u. s. w. — wie wäre es zu wundern, daß die Einfältigen die Ueberzeugung faßten, daß sie es mit einer äußerst gottesfürchtigen frommen Dame zu thun hätten! Wie mit dem Gelde gewirthschaftet wurde, entzieht sich aller Beschreibung; es lag überall umher, auf Fensterbrettern, Kommoden, Sophas, es schien förmlich werthlos, die Wechsel lagen auf dem Fußboden verstreut, im Ofen steckte ein Sack mit Geld, eine Obligation fand ein wachhabender Soldat an einer Stelle, wo man sie sicher nicht vermuthet hätte. Der Keller umschloß ein reichliches Lager der besten Weine, nur das Feinste und Ausgesuchteste von Tafelgeräthen ꝛc. wurde benutzt, sehr theure Spieluhren und Orgelwerke ergötzten häufig mit ihren süßen Tönen die „frommen Ze“ (nach dem Ausdruck der „Schnellerpresse“), die pä rechtzeitig Equipagen standen bereit, die „Heilige“ (ebenfalls nach „Schnellerl“) mit ihrer Gespielin („Gesellschaftsdame“ benannt) und sonstigen Anhängseln durch Stadt und Land zu tragen, man konnte sich im Spitzeder'schen Hotel in Wahrheit, wie geschehen, rühmen, daß man zur Reise nach Salzburg die eigenen Relais legen könne!! Und das Alles zumeist von den sauer ersparten Groschen der Dienstboten, Fabrikarbeiter, Taglöhner, armen Leuten jeder Art. Schade, wenn nicht auch jene dunkeln Ehrenmänner, welche stadtbekannt arm wie Kirchenmäuse in das Spitzeder'sche Geschäft eintraten und nun Barone spielen, mit Karossen

Digitized by Google

ahren, die schönsten Häuser besitzen, von Gold- und Brillantschmuck starren, von der Rache erreicht werden sollten! Und da soll man nicht sagen dürfen, daß diese gezeichneten „Ehrenmänner" gestohlen haben müssen, wie man zu sagen pflegt, nach Noten, gestohlen bei jeder Gelegenheit, daß die Taschen hätten bersten mögen! Erzählt man ja doch, und es ist sehr glaubwürdig, daß „Adele" einen dieser ihrer „Beamten", der mit der Zählung und Notirung der Banknoten betraut war, von diesem Posten weg zum Zählen des Silbergeldes versetzen mußte, weil sein Griff bei den Banknoten gar zu ausgiebig und empfindlich war. Diesen ihren „Beamten" entließen, mit Schimpf und Schande davonjagen — ja das hätte die fromme Adele wohl gerne gethan, aber mußte sie nicht befürchten, daß derselbe alsbald Enthüllungen gemacht hätte, welche die Dachauer Bank sofort gesprengt und sie in die Lage gebracht hätten, statt der „Zivilsicherheitshaft" jetzleich die „Kriminalhaft" antreten zu müssen? Wahrhaftig ein scheußliches Gesammtbild!! Schließlich noch ein Paar Bemerkungen, die uns selbst betreffen. Nicht „auf unrechtmäßige Weise sind wir in den Besitz wichtiger Papiere" gekommen, die Redakteure und Juristen schwer belasten, sondern die Freunde und Genossen dieser selbst, die uns aufs Dringendste baten, ihrer zu schonen, haben uns Mittheilungen gemacht, die wir erst dann benützten, nachdem sie uns Männer von unanfechtbarer Ehrenhaftigkeit als wahr bestätigt hatten. Auch hier zeigte sich wieder, daß „ein Lumpenhund den Andern abthut." Mit Vergnügen waren die Verräther selbst bereit gewesen, Originalbriefe und Reverse um den Preis der Schonung zu liefern, wir haben dieß mit Entrüstung zurückgewiesen, da wir der Gaunerbande nichts verdanken wollen. Daß unsere Behauptungen wahr sind, beweisen die Thatsachen bezüglich des ꝛc. Kellerbauer und des Redakteurs eines auchliberalen Blattes, der die Summe, um welche die Spitzeder sein Schweigen erkauft hatte, aus Klugheit an die Masse zurückgegeben hat. Uns selbst gehen zahlose Drohbriefe zu; wir werden seit Monaten „in den nächsten Tagen" erstochen, erschossen, aufgehängt, erdolcht, zerrissen und geviertheilt, bereits mehrere Male sind wir in Petroleum gesotten", „zwischen zwei Brettern durchgesägt", „mit den Füßen zertreten", „bei lebendigem Leibe geschunden", „an langsamem Feuer geröstet" worden und erfreuen uns gleichwohl des besten Wohlseins. Nebenbei sind wir „ganz schlechte Kerle", „Diebe und Räuber", „silberne Löffelbiebe", „Mörder der Wittwen und Waisen", wir sind in Europa „kaum dem Zuchthause entgangen" und haben „in Amerika gestohlen und gebettelt" ja die Welt wird erstaunen, wenn „demnächst schreckliche Enthüllungen" über uns gemacht werden, wir selbst aber erzittern, wenn uns „der Blitz" trifft und in den Boden versinken vor dem „Donnerschlag", der „aus Erlangen" kommt.

Ueber die ultramontanen Blätter, welche den Spitzeder-Schwindel unterstützten, urtheilt das Organ des Bischofs von Passau folgendermaßen: „Trotz der haarklaren Spitzederschwindelei haben es ultramontane Zeitungen unternommen, die Spitzeder zu vertheidigen, ihren Kredit zu stärken, wie dieß unter Andern der Redakteur des „Vaterlandes", Dr. Sigl, gethan. Auch der extrem-ultramontane Sigl hat sich mit Spitzergeld schmieren lassen und sich zum Vertheidiger gemacht von verwerflichen Handlungen. Man sieht die extremultramontanen Journalisten dieser Sorte dienen Jedem um's Geld, wenn's sein muß auch dem Teufel, denn o'Geld ist ihre Religion, und der katholische Glaube ist der Mantel, den sie darüber hängen. O elende Heuchler! Durch die Vertheidigung der Spitzederbank hat Sigl, der Redakteur des „Vaterlandes", ganz genau gezeigt, wie ein miserabler, heuchlerischer Schurke handelt. Die Vertheidigung eines Institutes, welches auf so verwerflichen Prinzipien beruht, ist ein öffentliches Aergerniß, ein Mißbrauch der Presse, wie er ärger nicht sein könnte. Solches aber thun katholisch sein wollende Journale, katholisch sein wollende Journalisten! Auch in dieser Hinsicht hat euch der Liberalismus zu Schanden gemacht. Wir bedauern nur die Bethörten, die geblendet von dem fürstlichen Glanze der auf sehr sonderbare Weise weltberühmt gewordenen Dame, ihr Geld, ihr Hab und Gut verloren. Umsonst hat das Ordinariat München ermahnend seine Stimme erhoben, umsonst hat die k. Staatsbehörde das vor gewarnt, umsonst hat die menschenfreundliche Presse ihre Pflicht gethan — das Unausbleibliche, längst Vorhergesehene ist eingetroffen! — —"

München, 18. Nov. Das Verhör der Adele Spitzeder durch den k. Untersuchungsrichter hat bereits begonnen. Fortwährend treffen noch viele auswärts wohnende Gläubiger her ein, um ihre Wechselforderungen anzumelden. In München und den Vorstädten sind es hauptsächlich Dienstboten und der Arbeiterklasse Angehörende, welche Einlagen gemacht haben. Das Dienstpersonal in der Spatenbrauerei allein soll 21,050 fl. und das Arbeiterpersonal in der Rathgeber'schen Wagenfabrik circa 18,000 fl. eingelegt haben. — Das „Münchner Tagblatt", seither Eigenthum der Adele Spitzeder, wird, wie das Blatt heute meldet, nunmehr von dem bisherigen Redakteur Dr. Sigl auf eigene Rechnung fortgeführt werden.

Berlin, 19. Nov. Der „Spener'schen Zeitung" zufolge wird Mittwochs ein Gesetzentwurf betreffs der Grenzen des Rechts zur Anwendung kirchlicher Straf- und Zuchtmittel dem Abgeordnetenhause vorgelegt werden. Das Civilehegesetz sei jetzt erst zwischen den Ministerien des Cultus, der Justiz und des Innern redactionell festgestellt und werde nunmehr dem Staatsministerium vorgelegt werden.

Die **Temporaliensperre**, welche die Regierung des deutschen Reiches über den Bischof von Ermeland verhängte, und welche, wie wir aus sicherster Quelle wissen, demnächst den ganzen deutschen Episcopat betreffen wird, ist Gegenstand vielseitiger Erörterungen geworden. Von kirchlicher Seite nennt man dieselbe eine Härte und einen unberechtigten Eingriff in die Rechte der Kirche; von Seiten der Regierung wurde der Schritt als eine Nothwendigkeit betrachtet, um den mit den Forderungen der Krone nicht zu vereinbarenden Bischof nicht länger im Genusse eines Gehaltes zu belassen, welches eine Regierung ihm zahlte, deren Anordnungen er entgegenhandeln zu müssen glaubte; vom juristischen Standpunkte aus ist der Act der Temporaliensperre eine Inconsequenz, denn es verträgt sich nicht mit den Gesetzen der Vernunft, der Logik und des Rechtes, einem Mann das Gehalt zu entziehen, der factisch noch in Thätigkeit ist. Mit der Temporaliensperre müßte also die Regierung, um die Inconsequenz aufzuheben, die Amtssperre verbinden. Freilich würde hierdurch die ganze Thätigkeit des Episcopates und des ganzen katholischen Clerus brach gelegt, und es läßt sich begreiflich finden, wenn man in Berlin noch augenblicklich mit der Durchführung einer solchen weltgreifenden Maßregel zurückhält. Indes glauben wir die endliche Verwirklichung derselben bei den Absichten der Regierung und der gegenwärtigen Sachlage nur noch als eine Frage der Zeit bezeichnen zu dürfen.

— Die „Köln. Ztg." schreibt: Die Reform-Bewegung des Altkatholicismus greift trotz aller Ableugnungen der Ultramontanen am Rheine immer mehr um sich. Außer der jüngsten Gründung einer Gemeinde in Crefeld und der demnächstigen Eröffnung eines geregelten Gottesdienstes in Bonn, so wie dem Eintreten der Schweiz in den Kampf, ist nun auch, wie in der jüngsten Versammlung des hiesigen Localvereins der Vorsitzende, Herr Justizrath Eilender mittheilte, die Gründung von Gemeinden in Coblenz und Boppard in Angriff genommen und wird in noch vielen anderen Städten der Provinz in Ruhe vorbereitet. Noch erfreut wurde die Versammlung durch die Nachricht, daß außer den in einem Artikel der Aachener Zeitung mit Namen genannten dreien Mitgliedern des hiesigen Domcapitels auch noch in hiesiger Stadt manche andere Geistliche sich befänden, welche dem vaticanischen Dogma von der Unfehlbarkeit ihre Anerkennung standhaft versagten.

Bern, 18. Nov. Die auf heute einberufene außerordentliche Gemeindeversammlung von Olden hat die Anträge des Gemeinderaths, betreffend das Verbot der Unfehlbarkeitslehre in Kirche und Schule, einstimmig genehmigt.

Basel, 19. Nov. Die „Basler Nachrichten" melden aus Solothurn vom heutigen Tage: Die Diöcesanconferenz des Bisthums Basel faßte gegen das Unfehlbarkeitsdogma angemessene Beschlüsse, erklärte die Censuren gegen antiinfallible Geistliche für unstatthaft, sprach dem Bischofe die Berechtigung zur Absetzung von Geistlichen ohne Mitwirkung der Cantonsbehörden ab und erklärte sich gegen die Excommunication der Pfarrer Egly (Luzern) und Gschwind (Starrkirch).

Paris, 18. Nov. In Algier wurde dieser Tage der Araberhäuptling Ben-Ali-Scheriff verhaftet, derselbe, welcher im Jahr 1870 unter der Gunst des deutschen Krieges einen Aufstand angestiftet hat. Ben-Ali-Scheriff wagte es, auf das Ansehen seines Namens zählend, sich offen in den Straßen von Algier zu zeigen. Der Generalprocurator der Stadt hielt es in der That für nöthig, die Ermächtigung des Prä-

Digitized by Google

sidenten der Republik zur Verhaftung dieses Räubersführers einzuholen. Thiers fragte, wie der „Independant de Constantine“ erzählt, bei dem Generalgouverneur von Algerien an, der sich damals noch in Paris befand, und dieser erwiderte, daß er, wenn man Ben-Ali-Sherif festnehme, für die Ruhe der Colonie nicht einstehen könne. „Ich aber stehe für die Ruhe ein“, telegraphirte der Generalprocurator und schritt zur Verhaftung des gefürchteten Häuptlings.

London, 18. Nov. Eine reiche katholische Dame, Frau Stapleton Brettherton, hat ihren großen Landsitz Ditton-Hall bei Prescot in Lancashire zur Verfügung der aus Deutschland vertriebenen Jesuiten gestellt. Dem Vernehmen nach werden dort im Laufe der nächsten Woche zahlreiche Jesuiten und Jesuitenzöglinge erwartet.

Verzeichniß

der im Jahr 1873 im Amts-Bezirke Kusel abzuhaltenden Vieh- und Krämermärkte.

I. In Kusel.

1) Am 14. Januar Viehmarkt;
2) „ 28. Januar Vieh- und Krämermarkt (Lichtmeßmarkt);
3) „ 11. Februar Viehmarkt;
4) „ 25. „ Vieh- und Krämermarkt (Fastnachtsmarkt);
5) „ 11. März Viehmarkt;
6) „ 25. „ Vieh- u. Krämermarkt (Ostermarkt);
7) „ 8. April Viehmarkt;
8) „ 22. „ „
9) „ 13. Mai „
10) „ 27. Mai Vieh- u. Krämermarkt (Maimarkt);
11) „ 11. Juni Viehmarkt;
12) „ 24. „ „
13) „ 8. Juli „
14) „ 22. „ „
15) „ 12. August „
16) „ 19. „ Viehmarkt. (Preismarkt für junge Zuchtstiere.)
17) „ 2. September Vieh- u. Krämermarkt (Grummetsmarkt);
18) „ 25. „ Donnerstags statt Dienstags den 23. wegen des israelitischen Neujahrsfestes. (Hauptpreismarkt auf den Wiesen vor der Stadt.)
19) Am 7. Oktober statt 14. Oktober, (wegen israelitischer Festtage), Viehmarkt auf den Wiesen;
20) „ 29. Oktober statt 28. Oktober, (wegen der Jahrmärkte in Lauterecken und dWolfstein) Viehmarkt;
21) „ 10. November statt 11. November Viehmarkt, (wegen des Martinimarktes in Konken);
22) „ 25. November Viehmarkt;
23) „ 9. Dezember Vieh- und Krämermarkt (Weihnachtsmarkt);
24) „ 23. „ Viehmarkt.

II. In Quirnbach.

Im 1. und 3. Mittwoch jeden Monats, Hauptmarkt;
Bartholomäusmarkt am Montag, 25. August;
Am 21. Mai Krämermarkt, am 3. Sept. Krämermarkt 2. Bartholomäusmarkt.

III. In Selchenbach.

Am 9. September Vieh- und Krämermarkt.

IV. In Ulmet.

Am 16. Oktober, Krämer-, Schwein- und Schafmarkt (Gallus-Markt.)
Der Nachmarkt 14 Tage nach dem Hauptmarkt am 16. Oktober.

V. In Konken.

1. Am Sonntag vor Johanni Krämermarkt, 22. Juni;
2. Auf Martinitag, 11. November, Krämer-, Schwein- und Schafmarkt.

VI. In Rathsweiler.

Am 1. Sonntag im Mai, Krämermarkt, 4. Mai.

VII. In Rehweiler.

Am 1. Sonntag im Mai, Krämermarkt, 4. Mai.

VIII. In Lauterecken.

1) Am 24. Februar Viehmarkt;
2) „ 24. März „
3) „ 28. April Krämer- und Viehmarkt;
4) „ 26. Mai Viehmarkt;
5) „ 23. Juni Viehmarkt;
6) „ 28. Juli „
7) „ 10. August Krämermarkt. Am 11. Viehmarkt. (Kirchweih);
8) „ 8. September Viehmarkt;
9) „ 27. Oktober Krämer- und Viehmarkt;
10) Am 24. November Viehmarkt.

IX. In Hundheim.

1) Am 15. Juni Krämermarkt (Sonntags nach Frohnleichnamstag);
2) „ 4. November Krämer-, Schwein- und Schafmarkt.

X. In Wolfstein.

1) Sonntags vor Fastnacht, 23. Februar, Krämermarkt; Montags, 24. Februar, Viehmarkt;
2) Am 2. Sonntag im Mai, Krämermarkt, 11. Mai; Montags 12. Mai, Viehmarkt. Fällt auf den 2. Sonntag im Mai Pfingsten, so werden Krämer- und Viehmarkt 8 Tage später abgehalten.
3) „ 1. Sonntag im August, 3. August, Krämermarkt;
Montags 4. August, Viehmarkt;
4) „ Auf Simon-Judätag, 28. Oktober, Krämer- und Viehmarkt. Fällt dieser Tag auf Freitag, Samstag oder Sonntag, so ist der Markt Montags darauf.
5) „ 2. Donnerstag im September, 11. September, Viehmarkt.
6) „ 2. Donnerstag im November, 13. November, Viehmarkt.

XI. In Bosenbach.

Am Sonntag nach Bartholomäustag, 31. August, Krämermarkt.

XII. In Oberweiler im Thal.

Am 1. Sonntag im September, 7. September, Krämermarkt.

XIII. In Reunkirchen.

Am Sonntag nach Jakoby, 27. Juli, Krämermarkt.

Kusel, 22. Nov. per Ztr. Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 35 kr. Spelz 4 fl. 52 kr. Gerste 5 fl. 12 kr. Hafer 3 fl. 44 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 20 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 25 kr. Butter 36 kr. Eier 1 Dtzd. 28 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 16 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Landstuhl, 18. November. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 4 fl. 23 kr., Spelz 4 fl. 30 kr., Hafer 3 fl. 41 kr., Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 4 fl. 50 kr., Wicken — fl. — kr., Erbsen 4 fl. 50 kr. 6 Pfd. Kornbrod 24 kr. 1 Pfd. Butter 36 kr. 1 Dutzend Eier 26 kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr.

Digitized by Google

Versteigerung.

Freitag, den **29. November** nächstkün. Nachmittags 4 Uhr dahier zu **Kusel** in der **Hierthes'schen** Bierwirthschaft lassen die Kinder und Erben der dahier verstorbenen Eheleute **Jakob Matzenbacher** und **Margaretha Keller** abtheilungshalber versteigern:

48 Dezimalen Acker ober dem Haischbach, neben Lud. Benzino;
56 Dez. Acker jenseits der Röschbach, neben Phil. Bähr;
11 Dez. Garten auf der Gängwiese bei der Walkmühle, neben der Chaussee;
$37/_{10}$ Dez. Wald in der Bruchhölle,
$1/_{12}$ Antheil,
— Alles im Banne von Kusel.

Der Garten wird in 2 Abtheilungen ausgeboten.

Unmittelbar darauf läßt **Johannes Rübel**, Maurer in Kusel

sein zu Kusel auf dem Bangert stehendes Wohnhaus, $1/_2$ Antheil, bestehend in Stube und Küche im zweiten Stock, Keller, Speicher und Dungplatz, sodann 10 Dezimalen Acker am Bockrech Bann von Kusel,
auf Eigenthum versteigern.

Heck, kgl. Notär.

Schuldienst-Erledigung.

Die prot. Schulverweserstelle zu Obereilenbach ist erledigt und wird zur Wiederbesetzung ein Termin bis zum 30. November l. Jrs. anberaumt.

Gehalt:

1) baar aus der Gemeindekasse 250 fl.
2) Staatszuschuß 50 fl.

Summa 300 fl.

Der anzustellende Verweser hat freie Wohnung im Schulhause.

Bewerber wollen ihre Gesuche bis zu oben genanntem Termine hierorts einreichen.

Ulmet, den 11. November 1872.
Das Bürgermeisteramt,
Cappel.

Bekanntmachung.

Vom 15. bss. Mts. ab, wird der Verkaufspreis der Kohlen auf hiesiger Grube, auf 33 kr. per Ctr. ermäßigt.

Breitenbacher Grube, (Labach) den 13. November 1873.
Der Gruben-Verwalter
Naumann.

ohne Medicin.

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach spezieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. J. H. Fickert,
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin.

ohne Medicin.

K. J. Marggraff,

prakt. Thierarzt in Kusel.
Wohnhaft im Theodor Böhmer'schen Hause.

Altes **Eisen, Guß, Messing** und **Kupfer** kauft
Wilh. Reiss,
wohnhaft bei L. Schmeltzle.

„Naturheilmittel."

In kürzester Zeit heile ich brieflich alle **Brust- und Lungenleiden, Asthma, Engbrüstigkeit, Wassersucht, Unterleibsleiden, Rheumatismus, Hautausschläge** jeder Art.

Dr. *Krug,*
Heilgenstein bei Ruhla.
(3600)

Gesundheit

und Wohlbefinden kann sich Jeder leicht und billig verschaffen und dauernd erhalten durch das allbekannte, ausgezeichnete Büchelchen:

„Dr. Werner's Wegweiser zur Hilfe für alle Kranke.

☞ 800 Adressen von Personen, die durch das hier dargelegte Heilverfahren vollständig geheilt wurden, sind der neuesten Auflage beigedruckt. ☜ Vorräthig für **nur 21 Sr.** in jeder Buchhandlung.

Verlange man nur die in G. Poenicke's Schulbuchhandlung in Leipzig erschienene Originalausgabe.

Pecco Imperial & Sonchong-Thee in bekannter feiner Qualität bei **Herm. Fritz.**

Geschwächten,

namentlich im Nervensystem Zerrütteten kann reelle, sichere und dauernde Hilfe verheißen werden durch das Buch:

„Die Selbstbewahrung."

Von Dr. Retau. Mit 27 Abbildungen. 73. Auflage. Preis 1 fl. 45 kr.

☞ Nachweislich verdanken demselben bimen 4 Jahren über 15000 Personen die Wiederherstellung ihrer Gesundheit. ☜ — Ueber Zweck und Erfolg dieses Buches wurde allen Regierungen in einer besonderen Denkschrift Bericht erstattet. Verlag von G. Poenicke's Schulbuchhandlung in Leipzig und dort sowie in jeder Buchhandlung zu bekommen.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht)

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsencourse
vom 20 November 1872.

Preuß.-Friedrich'sdor	fl.	9 58-59
Pistolen. . . .	fl.	9 42-44
Holl. 10 fl.-Stücke	„	9 53-55
20 Francs Stücke	„	9 $21^1/_2$-$22^1/_2$

Trotz der großen Concurrenz, welche seit dem Erscheinen der „Reichsfackel" (vormals „Industrieller Humorist") auf dem Gebiete der Witzblatt-Literatur hervorgetreten, hat doch noch keines der vielen Concurrenz-Unternehmungen bei so eminent billigem Preise eine solche Mannigfaltigkeit und brillante Ausstattung geboten als die

„Reichsfackel",

welche daher unstreitig als das

billigste, reichhaltigste und freisinnigste

Witzblatt der Welt

bezeichnet werden kann. Die renommirtesten Humoristen und Satyriker Deutschlands versorgen die „Reichsfackel" mit dem vorzüglichsten Leucht- und Brenn-Material, sowie der rühmlichst bekannte Maler und Zeichner Chr. Förster in jeder Nummer durch mindestens ein großes caricirtes Original-Portrait berühmter Persönlichkeiten, sowie zwei große Caricaturen und sonstige Illustrationen für Nester und Strahlenglanz Sorge trägt.

Die „Reichsfackel", welche mit dem Wahlspruch: „Nord und Süd sind nicht mehr zu trennen," in's Leben trat, darf sich schmeicheln, rüstig an der Einigung Deutschlands mitgewirkt zu haben und das erste Witzblatt gewesen zu sein, welches in so energischer Weise den Kampf mit

Jesuitismus und Muckerei

aufgenommen hat. Die „Reichsfackel" wird auch ferner durch Wort und Bild mit Geist, Witz und Humor sowohl, als auch mit Satyre und Ironie alle Uebelstände beleuchten und zu deren Ausrottung nach besten Kräften beitragen, stets den Wahlspruch:

„Nicht nur ein einiges sondern auch ein freies Deutschland!"

hochhaltend.

Die „Reichsfackel" erscheint wöchentlich einmal in 4 Seiten Groß-Folio, kostet pr. Quartal nur 13 Sgr. und ist sowohl direkt durch die Expedition in Hamburg, wie durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.

Probe-Nummern sind gratis zu beziehen durch

die Expedition der „Deutschen Reichsfackel" in Hamburg.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 141. **Sonntag, den 24. November** **1872.**

Politische Uebersicht.

München, 21. Nov. Durch Kriegsministerialreskript vom 3. November wurde darauf aufmerksam gemacht, daß die Bestimmung in Abschnitt IV. lit. d. der allerhöchsten Verordnung vom 18. Dezember 1812, das Stempelwesen im Königreiche Bayern betreffend, wonach die Gage- und Empfangscheine der in der Linie stehenden Militärpersonen von der Stempelpflicht ausgenommen sind, auf die Zivilbeamten der Militärverwaltung keine Anwendung findet.

Regensburg, 22. Nov. Der Rekurs des Jesuiten Roder, eines gebornen Oberpfälzers, gegen die bezirksamtliche Ausweisung aus dem Nachbarorte Regensdorf, ist von der Kreisregierung verworfen. Roder hat Regensdorf bereits verlassen.

Dem Kur. für Niederb." schreibt man aus Regensburg, 14. Nov.: Wie ich höre, haben die von Seite der Behörde bezüglich der Dachauerbank gepflogenen Erhebungen ergeben, daß im Vergleiche zu Oberbayern in der Pfalz verhältnißmäßig wenig einbezahlt wurde, was seinen Grund darin findet, daß die Oberpfälzer nicht nur nicht so viel übriges Geld besitzen, sondern auch vorsichtiger sind, und trotz aller Anempfehlungen in verschiedenen klerikalen Blättern doch im Ganzen den Schwindel mit einigem Mißtrauen betrachteten. In letzterer Zeit kamen mehrere Spitzeder'sche Agenten hieher, und wurde ein solcher im Gasthause „zum Weidenhof" von einem Münchener Gastwirth beobachtet, als er eben im Kreise mehrerer Landleute am verflossenen Montag noch seine Schlingen auswarf. Derselbe schwindelte den Leuten vor, daß die liberale Regierung gar nicht im Stande sei, die Spitzeder'sche Bank zu ruiniren, da sie, abgesehen von den Einzahlungen, über eine Baarsumme von 75 Millionen Gulden zu verfügen habe. Auf die Anfrage eines Bauern, woher die Spitzeder das viele Geld habe, schwindelte der Agent, daß zur Zeit der Aufhebung der Klöster ein Frauenkloster eine halbe Million bei Seite geschafft habe, welche angelegt, und die Zinsen immer wieder zum Kapital geschlagen wurden, so daß jetzt die Summe jetzt auf 75 Mill. Gulden angewachsen sei. Dieses Geld sei nun bestimmt, die Fortschrittler und die Juden zu Grunde zu richten, und da man sie nicht umbringen könne und dürfe, müssen sie um ihr Vermögen gebracht werden. Um dieses zu bewerkstelligen, wurde der Spitzeder dieses Geld zur Verfügung gestellt, und könne man daher über die Regierungsclasse und den Kampf der Fortschrittler und Juden gegen diese „solide und echt katholische" Bank, deren Hauptaufgabe auch sei, armen guten Katholiken, die treu zum Papst und Kirche stehen, zu Vermögen zu helfen, nur lachen! Der betreffende Agent gab sich übrigens für einen Weinreisenden aus und konnte sich der Münchener Gastwirth, welcher übrigens den Schwindler wohl kannte, der in jüngster Zeit Packträger in München war, nicht enthalten, ihm gehörig zu Leibe zu rücken, worauf er für gut fand, sich zu empfehlen. So wurde das arme unwissende Volk beschwindelt!

Berlin, 22. Nov. Die „Nationalzeitung" hört, daß gegründete Aussicht vorhanden sei, daß ein definitives Münzgesetz dem Reichstage in der nächsten Session vorgelegt werde.

Boston, 20. Nov. Eine abermalige Feuersbrunst verursachte einen Schaden von 350,000 Dollars.

Verschiedenes.

— Zweibrücken. Die Schwurgerichtssession für das 4. Quartal 1872 beginnt Montag den 2. December.

— In Kaiserslautern wird von Neujahr an ein viertes Blatt unter dem Titel: „Neues pfälzisches Tagblatt" nationaler Richtung mit einem wöchentlich zweimal beigegebenen Unterhaltungsblatt im Verlag von Hermann Kayser erscheinen; Preis vierteljährlich 1 fl.

— München, 18. Nov. Die k. Generaldirection der Verkehrsanstalten hat das Recht zur unbeschränkten Anwendung der Heberlein'schen Bremsvorrichtung auf den bayerischen Staatseisenbahnen um den Preis von 5000 Gulden erworben, und wird nun sämmtliche Züge, welche ausschließlich zur Personenbeförderung bestimmt sind, nach und nach mit dieser Vorrichtung versehen lassen.

— Mit dem heurigen Oktoberfest in München war auch eine Ausstellung von Arbeiten und Lehrmitteln der landwirthschaftlichen Fortbildungsschulen verbunden. Unter den ausstellenden Schulen befand sich auch die von Kaiserslautern, leider die einzige aus der Pfalz, während die sieben jenseitigen Kreise durch 413 vertreten waren. Die Arbeiten der Kaiserslauterer Schule wurden durch Ehrendiplom ausgezeichnet. (Pf. K.)

— Die Darmst. Ztg. berichtet, daß ein Apotheker L. B. zu U. bei der Anfertigung von Strichninwatzen gestorben ist. Bereits einmal ohnmächtig zusammengestürzt, ließ er sich dadurch nicht warnen, sondern begann die Arbeit von Neuem.

Dienstes-Nachrichten.

— Durch Entschließung k. Regierung wurde der Lehrer Georg Carl Scheu von Bledesbach zum Lehrer in Hüffler, und der Schulverweser Adam Trautmann von Höchen zum Lehrer in Osterbrücken ernannt.

Zweibrücken, 21. November. (per Centner.) Waizen 7 fl. 20 kr. Korn 4 fl. 39 kr. Gerste zweireihige 0 fl. — kr., vierreihige 0 fl. — kr. Spelz 4 fl. 36 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Dinkel — fl. — kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 5 fl. 10 kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 40 kr. Hafer 3 fl. 35 kr. Heu 1 fl. 12 kr. Stroh 1 fl. 12 kr. Weißbrod 3 Pfund 20 kr. Kornbrod 6 Pfd. 25 kr. 4 Pfd. 17 kr. 2 Pfd. 9 kr. Gemischt-Brod 32 kr.

Homburg, 20. Nov. per Ztr. Weizen 7 fl. 38 kr. Korn 4 fl. 34 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 30 kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 3 fl. 86 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 4 fl. 32 kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 25 kr

Speier, 19. Novemb. Der Zentner Waizen 7 fl. 34 kr. Korn 4 fl. 24 kr. Spelz 5 fl. 21 kr. Gerste 5 fl. 10 kr. Hafer 4 fl 12 kr.

Neustadt, 19. Novemb. Der Centner Waizen 0 fl. — kr. Korn 0 fl. — kr. Gerste 5 fl. 15 kr. Spelz 5 fl. 36 kr. Hafer 0 fl. — kr. Spelzkern —

Worms, 22. November. per Ztr. Weizen pfälzer 7 fl. 01 kr., Korn 4 fl. 45 kr. per 100 Pfd., Gerste 5 fl. 7 kr. per 160 Pfd. Hafer 0 fl. — kr. per 100 Pf.

Digitized by Google

Versteigerung.

Freitag, den **29. November** nächstihin, Nachmittags 4 Uhr dahier zu **Kusel** in der Hierthes'schen Bierwirthschaft lassen die Kinder und Erben der dahier verstorbenen Eheleute **Jakob Matzenbacher** und **Margaretha Keller** abtheilungshalber versteigern:

48 Dezimalen Acker ober dem Haischbach, neben Lud. Benzino;
56 Dez. Acker jenseits der Röschbach, neben Phil. Bähr;
11 Dez. Garten auf der Gängwiese bei der Wolkmühle, neben derselbhausse;
$37/_{10}$ Dez. Wald in der Bruchhölle, $1/_{12}$ Antheil,

— Alles im Banne von Kusel.

Der Garten wird in 2 Abtheilungen ausgeboten.

—

Unmittelbar darauf läßt **Johannes Rübel**, Maurer in Kusel

sein zu Kusel auf dem Bangert stehendes Wohnhaus, $1/_2$ Antheil, bestehend in Stube und Küche im zweiten Stock, Keller, Speicher und Dungplatz, sodann 10 Dezimalen Acker am Bockreck, Bann von Kusel,

auf Eigenthum versteigern.

Heck, kgl. Notär.

Ausschreiben.

Mit dem **1. Januar 1873** soll in der Stadt Kusel eine zweite **Polizeidienerstelle** besetzt werden und bestehen die damit verbundenen Bezüge in:

1) baar jährlich 300 fl.,
2) der Hälfte der Publicationsgebühren mit circa 50 fl.
3) einer jährlichen Gratification von 25 fl.

Summa 375 fl.

Diese Gratification wird dem Bediensteten, wenn dessen Leistungen befriedigend sind, am Ende eines jeden Jahres bewilligt.

Das Ausschellen haben beide Polizeidiener abwechselnd, nach Anordnung des Bürgermeisteramts zu besorgen.

Die Funktionen des Bediensteten bestehen ferner in: Aufsicht über Polizei und Octroi, ohne daß jedoch sonstige Verwendungen ausgeschlossen sind.

Bewerber haben ihre Gesuche im Laufe dieses Monats bei dem unterfertigten Bürgermeisteramte einzureichen.

Kusel, den 12. November 1872.

Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Unterzeichneter empfiehlt außer seinem

Uhren- **Lager**

auch eine große Auswahl in

Gold-Waaren.

Kusel, im November 1872.

C. Zöllner.

Reparaturen werden schnell und billig besorgt.

Garantirt reiner

I: Orangen-Punschessenz,

die Flasche 1 fl. 24 kr.

bei Apotheker *Leinberger.*

Die Stelle eines **Hausknechts** ist bei mir frei und kann sofort besetzt werden. *J. Lammert.*

Mainzerhof.

Koch- und Viehsalz

fortwährend auf Lager bei

Herm. Fritz.

Das Neue Blatt 1873. Nr. 9 ist soeben eingetroffen und enthält: „Nicht schuldig." Von K. v. Holtei. — „Die gegenwärtige deutsche Sprachverwilderung." Von O. Blumenthal. — „Musterblätter für moderne Recensenten." Aus den hinterlassenen Papieren des Doktor Beiser. — „Ein nachträglicher Mahnruf zum fünfzigjährigen Jubiläum deutscher Naturforscher und Aerzte." Von einem praktischen Arzt." — „Schillers erste Lotte." Historische Novellette von C. Beta. — „Das große Generalstabswerk." Von Agricola. — „Heitere Chronika." Von O. Bl. — „Für Haus und Herd." — „Allerlei:" Eine leipziger Luftschifffahrt. — Ein affr'scher Streitwagen. — Der benedenswerthe Papagei. — Neues Reglement. — Jedenfalls. — Ein schnellsprechender Parlamentsredner. — Räthsel." — „Neue Bücherschau." — „Aerztlicher Briefkasten." — „Correspondenz." — An Illustrationen folgende: Eine leipziger Luftschifffahrt. — Musterblätter für moderne Recensenten. — Der benedenswerthe Papagei. — Affr'scher Streitwagen. — Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

Pecco Imperial & Souchong-Thee in bekannter feiner Qualität bei **Herm. Fritz.**

Frankfurter Börseneourse
vom 22 November 1872

Preuß. Friedrichsdor fl.	9	58-59
Pistolen. . . . fl.	9	42-44
Holl. 10 fl.-Stücke „	9	53-55
20 Francs Stücke „	9	21-22
Russ. Imperiales . „	9	43-45
Dollars in Gold . „	2	$25\frac{1}{2}$-$26\frac{1}{2}$

300,000

Preis 18 kr. S. W. Preis 18 kr. S. W.

PAYNE'S ILLUSTRIRTER

FAMILIEN-KALENDER

für 1873 ist erschienen

und bewährt sich wiederum als das Praktischste, Unterhaltendste und Billigste, das auf diesem Felde dem Publikum geboten wird. Neben einer Fülle von höchst spannenden und humoristischen Erzählungen, durch mehr als

100 Bilder

von C. Kröner, G. Süs und anderen namhaften Künstlern illustrirt, bringt der Illustrirte Familien-Kalender das vollständige Kalendarium, wobei zu erwähnen ist, daß die

Sonn- und Feiertage roth gedruckt

sind, sowie ein sauber ausgeführtes Titelbild: „Heimathlos" und als Gratis-Prämie ein mit circa 50 Illustrationen ausgestattetes

Gesundheits-Lexicon

welches für jede Familie einen werthvollen Rathgeber bildet, indem es die Symptome der meisten Krankheiten beschreibt und die fürs Erste vorzunehmenden Maßregeln angiebt. Am Schluß: Beschreibung einer Haus-Apotheke.

A. H. PAYNE. LEIPZIG.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Preis 18 kr. Südd. Währ. **In Berlin** Preis 18 kr. Südd. Währ.

bei Payne's Kunst-Anstalt, 38 Zimmerstrasse.

300,000

Auxilium Orientis

bereitet aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis } beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — Preis 3 Thlr.

Weissfluss } bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage. — Preis 2 Thlr. 10 Sgr.

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh } selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allem Medicinieren widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Wasch-Extract } Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — Preis 1 Thlr.

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung ꝛc. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,
Neue Jakobsstraße 13.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 142. Mittwoch, den 27. November 1872.

Politische Uebersicht.

München, 22. Nov. Prinz Leopold von Bayern, welcher gestern Abend aus Wien zurückgekehrt ist, wird mit seinem Bruder, dem Prinzen Arnulf, am 28. d. M. eine Reise nach dem Oriente antreten. — Wie man hört, werden die neuen Vorschriften über die Verehelichung der Officiere u. s. w., und im Anschluß hieran auch die Bestimmungen über die künftige Regelung der Militär-Wittwen- und Waisen-Pensionen noch im Laufe dieses Jahres erlassen werden. — Aus Ebermannstadt kommt die Nachricht, daß das dortige kgl Bezirksamt jetzt auch den „katholischen Volksverein" zu Pregsteb auf Grund des Art. 16 Ziff 2 und 5 des Vereinsgesetzes geschlossen hat. Ferner wurde durch das kgl. Bezirksamt Forchheim das in Forchheim bestehende katholische Casino für einen politischen Verein erklärt und geschlossen.

München, 23. Nov. Der Besitzer des Dachauer Bankgeschäftes Herb und Comp. ist wegen Verdachts eines betrügerischen Bankerotts verhaftet worden.

Berlin, 23. Nov. Eingeweihte Kreise wollten heute wissen, daß die Liste der neuen Pairs — d. h. die Ernennung derselben — am Mittwoch im Staatsanzeiger publicirt werden wird. Man glaubt nicht, daß die Zahl derselben viel über dreißig hinausgehen wird. Ebenso wird uns jetzt wieder bestätigt, was wir schon vor mehreren Wochen meldeten, daß die Industrie und der Handel in demselben Maaße unter den zu Ernennenden vertreten sein wird, wie hiesige Börsenzeitungen früher meldeten. Unter den für diese Auszeichnung ausersehenen Personen werden sich, wie man uns meldet, etwa 6 zur Großindustrie zählende Herren, ferner 4 Männer der Haute finance — sogenannte Geldbarone circa 5 Personen aus dem höheren Beamtenstande befinden und sollen die übrigen Herren zu dem Stande der Großgrundbesitzer gehören. Man spricht davon, daß 6 Herren sich unter den neuen Pairs befinden, welche gegenwärtig noch einen Sitz im Abgeordnetenhause haben; diese Herren, heißt es, würden bei der Schlußabstimmung im Abgeordnetenhause am Dienstag nicht mitstimmen.

New-York, 19. Nov. Die deutsche Regierung hat der amerikanischen angezeigt, daß die jüngsten Gerüchte, Deutschland wolle die Auswanderung nach Amerika erschweren oder gänzlich verbieten, ohne Begründung verbreitet seien. — Wie aus Washington gemeldet wird, haben die britischen und amerikanischen Regierungen eine gemeinsame Note an Portugal gerichtet, daß die portugiesische Regierung dem Kulihandel sofort ein Ende machen solle. Es wird in der Note bemerkt, daß die portugiesische Regierung um den Handel wisse und ihn doch nicht unterdrücke. — Zur Erinnerung an den großen Brand in Chicago wurde am 30. Oktober im dortigen Zentralpark der Grundstein zu einem Denkmal gelegt, welches aus Ueberresten von der Brandstätte, wie eiserne Geldschränke und dergleichen zusammengesetzt werden soll. — Die „Abendpost" in San Franzisko schreibt: Das Staatszuchthaus Kalifornien zählt augenblicklich 913 Gefangene, darunter nicht weniger als 115 Mörder und 69 wegen Todtschlags. Betrachtungen hierüber kann jeder für sich anstellen.

New-York, 22. Nov. Auf Antrag des Verwaltungsrathes der Erieeisenbahngesellschaft wurde der ehemalige Director derselben, Gould, verhaftet, aber gegen Caution von einer Million Dollars wieder freigelassen. Die Inspection der Geschäftsbücher ergab, daß über 10 Millionen alle Nachweise fehlen.

In den blühenden Thälern von Kaschmir wüthen heftige Religionskämpfe. Der mohamedanische Theil der Bevölkerung zerfällt in zwei feindliche Secten, die 60,000 Sunniten, welche an Omar glauben, und die 10,000 Schiiten, die an Ali glauben und ihn für höher als Mohamed selbst ansehen. Die Schiiten sind in der Hauptstadt Sirinagur etwa 6000 Seelen stark, der thätigste und reichste Theil der Bevölkerung. Ja, der reichste Mann im ganzen Kaschmirthale ist Mirza Mohamed Ali, ein Schiite. Zwischen beiden Secten besteht ein unversöhnlicher Haß. Vor einiger Zeit errichteten sich die Schiiten in der Nähe einer Moschee der Sunniten ebenfalls ein Gotteshaus. Am 15. September hatten die Sunniten einen Gottesdienst zu Ehren des Stifters ihrer Moschee, und in ihrem Eifer zerstörten sie nach dem Gottesdienste das Bethaus der Schiiten. Diese sammelten sich des Sonntags und ein regelmäßiger Kampf fand Statt, der bis zum Montag dauerte und mit der Niederlage der kleineren Secte endete. Alle Gräuel des Bürger- und Religionskrieges begannen nun. Raub und Mord herrschten in den Straßen der Stadt. Die meisten hölzernen Häuser der Schiiten wurden geplündert und niedergebrannt, die Frauen entehrt, die Kinder geschlachtet. Erst am Montag griffen die Polizeibehörden ein, aber mit geringem Erfolge. Die Schiiten flüchteten und wurden, wo es mit Sicherheit geschehen konnte, von den Hindus gastfreundlich aufgenommen. Mord und Brand erstreckte sich auch auf die Dörfer; denn die Schiiten vergalten, wo es anging, was ihnen gethan wurde, und erst am Mittwoch war dem Kampfe von den Truppen ein Ende gemacht worden. Der größte Theil von Sirinagur ist verlassen und Schiiten wie Sunniten schmachten nun in Gefängnissen.

Verschiedenes.

§ Kusel, 25. Nov. Am 24. November feierte Dr. Naumann von hier im engen Freundeskreise seinen 76. Geburtstag. — Erst von einer Krankheit erstanden, folgt der unermüdende ehrliche Alte schon wieder den jungen Ehemännern zu ihren hilfsbedürftigen Frauen.

— Aus Freising, 19. Nov. schreibt das dortige Tagblatt: Eine schauderhafte Scene hat sich gestern Morgens 6 Uhr im benachbarten Langenbach zugetragen. Der Gütler Martin Deimer, welcher schon zum drittenmale verheirathet, Vater von vier Kindern, und schon längere Zeit in Zwist mit seinem Weibe lebte, erschlug dieselbe mit einem Beile und zwar so, daß der ganze Kopf zerschmettert ist. Beim Eintreffen der Gerichtskommission wurde derselbe erhängt auf dem Dachboden gefunden. Die Ursache, was wir nur mit Vorbehalt geben, soll ein Spitzeder-Wechsel sein.

— Der reichste Fürst. „Welcher Fürst der Erde ist der reichste?" — „Baron Rothschild" — „Der Rothschild ist kein Fürst, also rathe!" — „Der Kaiser von Rußland?" — „Nein!" — „Der Kaiser von Deutschland?" — „Nein!" — „Der Kaiser von Oesterreich?" — „Nein!" — „Nun, wer denn?" — „Der reichste Fürst der Erde ist — Der König von Bayern, denn er hat eine ganze Stadt voll Frankenthaler."

Mühlhausen, 20. Nov. Gestern Abend statteten 3 Wildschweine den Gärten in der Altkircher Vorstadt einen

Digitized by Google

Besuch ab — selbstverständlich ohne Einwilligung der Besitzer. Vom Feldhüter bei diesem Frevel betroffen, suchten die Eindringlinge zwar das Weite, indeß glückte nur zweien die Flucht, der Dritte, ein stattlicher Keiler, brach von einer Kugel getroffen zusammen, und bezahlte die Neugierde, sich auch einmal Mutzlhausen aus der Nähe ansehen zu wollen, mit seinem Leben.

— In Amerika hat ein Polsterer eine Matratze construirt, welche wie eine Uhr aufgezogen und dann auf jene Stunde gestellt wird, um welche man aufzustehen wünscht. Zur bestimmten Minute löst sich eine Feder, die Matratze wirft den Schlafenden sanft aus dem Bette und rollt sich dann, um weiteren Schlummergelüsten vorzubeugen, in schönster Ordnung zusammen.

Frucht-Mittelpreis.

Kaiserslautern, 26. November. per Ztr. Weizen 7 fl. 11 kr. Korn 4 fl. 40 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 4 fl. 43 kr. Gerste 5 fl. 15 kr. Hafer 3 fl. 42 kr. Erbsen 5 fl. 18 kr. Bicken 4 fl. — kr. Linsen 5 fl. 7 kr. Kornbrod 26 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 16 kr. 2 Pfd. Weißbrod 15 kr. Butter 35 kr. per Pfd. Eier 2 St. 5 kr. Kartoffeln 1 fl. 28 kr.

Landstuhl, 25. November. (per Zentner.) Weizen 6 fl. 50 kr., Korn 4 fl. 83 kr., Spelz 4 fl. 25 kr., Hafer 3 fl. 41 kr., Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Bicken 3 fl. 30 kr., Erbsen 5 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 24 kr. 1 Pfd. Butter 36 kr. 1 Dutzend Eier 26 kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr.

Neustadt, 26. Novemb. Der Centner Waizen 7 fl. 47 kr. Korn 4 fl. 46 kr. Gerste 5 fl. 9 kr. Spelz 4 fl. 57 kr. Hafer 0 fl. — kr. Spelzkern —

Mainz, 22. November. per Ztr. Weizen 14 fl. 50 kr. Korn 10 fl. 10. bis fl. 0 —. — Gerste 10 fl. 40 kr. bis n. — —. Hafer fl. 4. 40 bis 0 —. Spelz fl. — —

Schuldienst-Erledigung.

Die prot. Schulverweserstelle zu Ober eilenbach ist erledigt und wird zur Wiederbesetzung ein Termin bis zum 30. November l. Jrs. anberaumt.

Gehalt:

1) baar aus der Gemeindekasse 250 fl.
2) Staatszuschuß 50 fl.

Summa 300 fl.

Der anzustellende Verweser hat freie Wohnung im Schulhause.

Bewerber wollen ihre Gesuche bis zu oben genanntem Termine hierorts einreichen.

Ulmet, den 11. November 1872.

Das Bürgermeisteramt.

Cappel.

Fertige Damenmäntel

in großer Auswahl empfiehlt billigst

Kusel, 26. Oktober 1872.

Adolph Finck.

Da die von auswärts bezogenen **wollene Hemden** meistens der nöthigen Größe und Weite entbehren, so diene dem verehrlichen Publikum zur Nachricht, daß ich, um diesem Mangel abzuhelfen, solche nun selbst anfertigen lasse und empfehle dieselben hiermit zu billigen Preisen.

H. Fritz.

Altes **Eisen, Guß, Messing** und **Kupfer** kauft

Wilh. Reiss,

wohnhaft bei **L. Schmeltzle.**

Der

Lahrer Hinkende Bote

für das Jahr 1873 ist erschienen und zu haben bei

G. Marggraff. Kusel.

Die Stelle eines **Hausknechts** ist bei mir frei und kann sofort besetzt werden. ***J. Lammert.***

Mainzerhof.

300,000

Preis 18 kr. S. W. Preis 18 kr. S. W.

PAYNE'S ILLUSTRIRTER

FAMILIEN-KALENDER

für 1873 ist erschienen

und bewährt sich wiederum als das Praktischste, Unterhaltendste und Billigste, das auf diesem Felde dem Publikum geboten wird. Neben einer Fülle von höchst spannenden und humoristischen Erzählungen, durch mehr als

100 Bilder

von C. Kröner, C. Süs und anderen namhaften Künstlern illustrirt, bringt der Illustrirte Familien-Kalender das vollständige Kalendarium, wobei zu erwähnen ist, daß die

Sonn- und Feiertage roth gedruckt

sind, sowie ein sauber ausgeführtes Titelbild: „Heimathlos" und als Gratis-Prämie ein mit circa 50 Illustrationen ausgestattetes

Gesundheits-Lexicon

welches für jede Familie einen werthvollen Rathgeber bildet, indem es die Symptome der meisten Krankheiten beschreibt und die für Erste vorzunehmenden Maßregeln angiebt. Am Schluß: Beschreibung einer Haus-Apotheke.

A. H. PAYNE. LEIPZIG.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Preis 18 kr. Südd. Währ. **In Berlin** Preis 18 kr. Südd. Währ.

bei Payne's Kunst-Anstalt, 38 Zimmerstrasse.

300,000

300,000

Liebig's Steppenmilch (Kumys)

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protahirten Mercurialgebrauch, **Scorbut, Hysterie** und **Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. (½ Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)

Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. **Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.**

Neue diesjährige **Hülsenfrüchte** eingetroffen und billigst bei

Fr. Kreutz, Kusel.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

A. Witt,

Linden-Strasse 18. Berlin.

Garantirt reiner

I: Orangen-Punschessenz,

die Flasche 1 fl. 24 kr. bei Apotheker ***Leinberger.***

Frankfurter Börsencourse

vom 22 November 1872.

Preuß. Friedrich'sdor fl.	9	58-59
Pistolen. . . .	„	9 42-44
Holl. 10 fl.-Stücke	„	9 53-55
20 Francs Stücke	„	9 21-22
russ. Imperiales .	„	9 43-45
Dollars in Gold .	„	2 25½-26½
Dukaten	„	5 34-36
Ducaten al marco .	„	5 35-37

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

k-Bibliothek

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 143. Freitag, den 29. November 1872.

Politische Uebersicht.

Berlin, 26. Nov. Die Kreisordnung ist heute in dritter Lesung mit der enormen Majorität von 197 Stimmen angenommen worden, hat also nur die alleräußersten Rechte, einen Theil des Centrums und die Polen gegen sich gehabt. Das Gesetz wird daher mit großem parlamentarischen Gewicht und von der Zustimmung der ganz überwiegenden Mehrheit des Landes vor das inwiefern mit dem Patrioschuß bedachte Herrenhaus getragen, wo ihm die Annahme gesichert ist.

Zürich, 19. Nov. Seit dem 13. November ist das Geschäft zur Hebung des am 29. Aug. d. Js. in den Grund gebohrten Dampfers „Gotthard“ im Gange. Das Schiff liegt oberhalb des Dorfes Obermeilen, einen kleinen Büchsenschuß vom Ufer entfernt, 140′ in der Tiefe des Sees. Das Schiff, 2000 Centner schwer, ist 150′ lang und liegt an stark geneigter Halde, so daß das Hintertheil 30′ höher situirt ist als das im Schlamm steckende Vordertheil. Eine kleine Flottille mit ihren Hebapparaten schwimmt über der Unglücksstelle. Die Schiffe dieser Flotille sind mit starken Lagerbalken untereinander verbunden, von denen auf Flaschenzügen mit Doppelketten befestigt sind an Eisenbahnschienen, welche am verlunkenen Schiffe in den Fensterlucken gesperrt werden. Ein muthiger Taucher hat unter starker Lebensgefahr in der schaurigen Tiefe und unter dem furchtbaren Druck des Wassers, in welchem er bis zu 45 Minuten ausblieb, die schwere Arbeit der Befestigung der Ketten an dem Schiff verrichtet. Diese Ketten halten das Schiff mit ungerreißbaren Armen.

Bern, 26. Nov. Die Gemeinde-Versammlung Solothurn verwarf das Unfehlbarkeitsdogma.

Basel, 27. Nov. Basler Nachrichten vom 27. Nov. melden: Der Kantonsrath hat mit 79 gegen 22 Stimmen die Beschlußnahme des Regierungsraths in der Kirchenfrage genehmigt. Pfarrer Gschwind zu Starrkirch ist somit als rechtmäßiger Pfarrer anerkannt. Der Kantonsrath erklärte zugleich, daß die Regierung in ähnlichen Fällen die Staatsrechte gleichermeise wahren solle.

Verschiedenes.

Auch aus der Pfalz sind artige Stimmchen der Dachauer Bank der Frl. Spitzeder anvertraut worden, größere, als man sich Anfangs dachte; u. A. soll ein Vormund, in Speyer an 6000 fl. Mündelgelder dahin geschickt haben, welche er nun aus eigenem Vermögen zu ersetzen haben wird.

Passau, 25. Nov. Vor einigen Tagen wurde hier ein sehr gefährliches Subjekt verhaftet, das wegen Ausgabe gefälschter Wechsel in sehr hohen Beträgen verfolgt war. Dasselbe hielt sich einige Tage unter falschem Namen hier auf, wurde aber schließlich als ein früher bei einer hohen Herrschaft in München bedienstet gewesener Stallmeister Namens Eduard Müller erkannt. Der Genannte hat mit einem Genossen, welcher bereits ebenfalls verhaftet, mehrere bedeutende Wechselfälschungen verübt, und verübte er in Salzburg an einen dortigen Bankier einen Betrug in der Höhe von 24,000 Thaler, desgleichen er auch durch gefälschte Wechsel die Münchener Handelsbank um eben dieselbe Summe geprellt hat. Wie verlautet, sind nunmehr auch bereits einige Mitschuldige Müllers sewohl in Oesterreich als in München verhaftet worden, und scheint man es in diesen Fällen mit einer ganzen Wechselfälscherbande zu thun zu haben. Bei dem verhafteten Müller vorgefundene Briefe führten auf die saubere Gesellschaft, von denen auch die Hauptheldren in Wien verhaftet wurden.

— Unsere Militärärzte sollen besser reiten lernen. Der letzte Feldzug hat die equestrischen Leistungen einiger unter ihnen in keinem besonders günstigen Lichte gezeigt, die Soldaten aber haben Interesse daran, daß ihr Doctor „fest im Sattel“ sitzt, auch wenn es im Galopp geht. Jeder einberufene Arzt wird in Zukunft sofort nach Eintritt in die Armee einen Reitcursus durchzumachen haben. Das Kriegsministerium hat zu diesem Behufe mit dem berliner akademischen Stallmeister Hildebrandt in der Sophienstraße Unterhandlungen eingeleitet.

Neuerlichen Mittheilungen zufolge soll die Verheerung der Wurzellaus in den Rebstöcken nun auch in der Schweiz im Kanton Schaffhausen und in den Weinbergen von Klosterneuburg bei Wien aufgetreten sein. Die Verbreitung soll hauptsächlich durch Bezug von Rebensetzlingen aus den von der Krankheit angesteckten Bezirken stattgefunden haben. Den verschiedenen Seiten und namentlich auch von der Weinbausektion der 28. Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe sind Schutzmaßregeln gegen die Krankheit, insbesondere das Verbot der Einfuhr von Reben aus den inficirten Gegenden gewünscht worden. Da der Erlaß einer solchen Maßregel immer mehr oder weniger lange Zeit in Anspruch nimmt, so hat das Generalkomite des landwirthschaftlichen Vereins in Bayern den Weinbergbesitzern den Rath ertheilt, keine Reben aus dem Auslande zu beziehen, selbst von daher nicht, wo das Vorhandensein der Krankheit noch nicht bestätigt wurde, weil man unsicher ist, ob sie nicht inzwischen dahin verschleppt wurde.

— Gefährliche Regenmäntel. Gegen ein, besonders bei Offizieren und Jägern sehr beliebtes Kleidungsstück, die wasserdichten Regenmäntel, wird eine schwere Anklage laut. Aerztlichem Gutachten zufolge ist das Tragen dieser Mäntel sehr gefährlich, da sie fast ganz die Ausdünstung hindern, während sie eine große Wärme erzeugen, was überaus schädlich auf das Rückenmark einwirken soll. Namentlich bei Cavalerieritten, bei denen der Mantel theilweise auf dem Rücken des Pferdes liegt, werden unter dem Mantel noch die starken Ausdünstungen des Pferdes aufgefangen und lagern sich auf die geöffneten Poren der Haut. Man will unter den Personen, die sich eines solchen Mantels bedient haben, eine größere Anzahl Rückenmarkskranker entdeckt haben.

Kusel, 29. Nov. per Ztr. Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 37 kr. Spelz 4 fl. 49 kr. Gerste 5 fl. 13 kr. Haser 3 fl. 41 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — Kartoffeln 1 fl. 20 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 25 kr. Butter 36 kr. Eier 1 Dtzd. 28 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 16 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Baumholder, 26. November. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 2 Thlr. 21 Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. — Sgr. — Pf. Haser 2 Thlr. 3 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 6 Pf.

Digitized by Google

Mobiliarversteigerung.

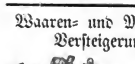
Donnerstag, den 3. December 1872, Morgens 9 Uhr zu Etschberg in ihrer Wohnung, lassen die Kinder und Erben des allda verlebten **Daniel Deklar** des Jungen, abtheilungshalber auf Credit versteigern:

1 Pferd, 2 Kälber, 1 trächtiges Rind, 1 Stier, 30 Ctr. Kartoffeln, 30 Ctr. Heu, 50 Ctr. Stroh, verschiedenes Bauholz, 1 Hinterwagen, 1 alten Karren, 1 Pflug mit Egge, 1 Kleiderschrank, 1 Tisch und verschiedenes sonstiges Haus- und Ackergeräthe; ferner die **Kalksteine** oder das Unterirdische von:

1) 74 Dezimalen Acker auf der Kaiserswieg, 2 Gew.;
2) 88 Dezim. Acker allda;
3) von einem Acker allda, wovon die Oberfläche dem Jakob Braun und Nitz gehört;
4) von einem Acker allda in der 1. Gewann, wovon die Oberfläche früher dem Jakob Rübel, jetzt dem Jakob Schmitt gehört;
5) von einem Acker allda, wovon die Oberfläche mit 2½ Viertel Morgen dem Daniel Kreutz gehört.

Heck, kgl. Notär.

Waaren- und Mobiliar-Versteigerung.



Dienstag und **Mittwoch den 3. und 4. December 1872,** jedesmal Morgens 8 Uhr beginnend, zu Kusel im Sterbhause, lassen **Jakob Deibel** junior, Kaufmann und Färber in Kusel, und die Erben von dessen verstorbener Ehefrau **Anna Nickel** abtheilungshalber versteigern: ein **Waarenlager,** nomentlich: 1700 Ellen baumwollen Zeug, 120 Ellen Halbleinen, 3 Stück baumwollen Tuch, leinen Garn, 640 Ellen Nesseltuch, 115 Ellen Futterzeug, Jarchent, Kalmuck, blaugedruckte Kopftücher, fertige Sacktücher, rothkattun Garn, dunkelblaue Baumwolle, farbige und weiße Baumwolle, dunkelblau gefärbt Garn, 3500 Cigarren, Rauchtabak: Porterike, Halbkanaster, Theetabak, ꝛc. ꝛc., Seife, Cichorie, Surrogat, Schnupftabak, Stärke, Wichse, Streichfeuerzeug, Soda, Zwirn, Knöpfe und dergleichen;

ferner: Rudeln, Zucker, Pfeffer, Zimmt, Muskatnüsse, Kaffee, Reis, Gerste, Salz, Baumöl; **75 Pfund Indigo;**

sodann; 1 Schreibpult, 3 Käfige mit Vögeln, 1 Aufsteglatich, ein Bett mit Stahlmatratze, 1 Kleiderschrank, Bilder, 6 neusilberne Leuchter, 1 wollene Tischdecke, 1 Plüschteppich, 1 Holzkoffer, Geräth, Fäßer, 1 Badkünchen, Zuber, Ständer, 1 Faß mit Essig, Kartoffeln, 15 Centner Heu, 15 Centner Stroh, 30 Centner Kohlen, **2 gemästete Schweine** ꝛc. ꝛc. endlich: 3 Betten, Tische, Stühle, Pfeilertische, Nachttische, Bilder u. dgl. Mit den Waaren wird die Versteigerung begonnen.

Heck, kgl. Notär.

Garantirt reiner

I. Orangen-Punschessenz,

die Flasche 1 fl. 24 kr. bei **Apotheker *Leinberger.***

Die Stelle eines **Hausknechts** ist bei mir frei und kann sofort besetzt werden. ***J. Lammert.***

Mainzerhof.

I. Qualität **Limburger Käse** und ächte **Mainzer Handkäse,** I. Qualit. **holl. Vollhäringe** 4 kr. per Stück, I. Qualit. **schottische Vollhäringe** 3 kr. per Stück bei

Herm. Fritz.

„Naturheilmittel."

In kürzester Zeit heile ich brieflich alle **Brust- und Lungenleiden, Asthma, Engbrüstigkeit, Wassersucht, Unterleibsleiden, Rheumatismus, Hautausschläge** jeder Art.

Dr. ***Krug,***
Heilgenstein bei Ruhla.
(3600)

Altes **Eisen, Guß, Messing** und **Kupfer** kauft

Wilh. Reiss,
wohnhaft bei **L. Schmidt.**

---

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

krnake finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach specieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dr. **J. H. Fickert.**
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23

ohne Medicin.

ohne Medicin.

Gesundheit

und Wohlbefinden kann sich Jeder leicht und billig verschaffen und dauernd erhalten durch das allbekannte, ausgezeichnete Büchelchen:

„Dr. Werner's Wegweiser zur Hilfe für alle Kranke.

Es sind Attesten von Personen, die durch das hier dargelegte Heilverfahren vollständig geheilt wurden, sind der neuesten Auflage beigedruckt. Vorräthig für nur 21 Sgr. in jeder Buchhandlung.

Verlange man nur die in G. Pocante's Schulbuchhandlung in Leipzig erschienene Originalausgabe.

Zwei Schuhmacher finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei

J. Künstler
in Gimbsbach.

Frankfurter Börsencourie
vom 27 November 1872

Preuß.-Friedrich'dor	fl.	9 58-59
Pistolen. . . .	fl.	9 42-44
Holl. 10 fl.-Stücke	„	9 53-55
20 Francs Stücke	„	9 21½-22½
Russ. Imperiales . .	„	9 43-45

Der Unterzeichnete empfiehlt hiemit seine Ausstellung **„Kinder-Spielwaaren,"** die größte Kaiserslauterns, einer gütigen Beachtung. — Ebenso empfehle meine Leder-Galanterie-Waaren (Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Photographie-Albums, Schreibmappen, Arbeits- und Reise-Necessaires, feine Ledertaschen, Ballfächer ꝛc.) sowie meine pariser Artikel zu Christgeschenken, unter Zusicherung der billigsten Preise. Um Verwechslungen mit ähnlichen Namen vorzubeugen, bitte auf meine Wohnung zu achten!

Carl Sprosz,
nächst dem Riesen in Kaiserslautern.

Auxilium Orientis

bereitet aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis | beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — **Preis 3 Thlr.**

Weissfluss | bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage. — **Preis 2 Thlr. 10 Sgr.**

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh | selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allem Medicinieren widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. **Preis 2 Thlr. 15 Sgr.**

Wasch-Extract | Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — **Preis 1 Thlr.**

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung ꝛc. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,
Neue Jakobsstraße 13.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Hof- und Staats-Bibliothek
in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 145. Mittwoch, den 4. Dezember 1872.

Tagesereignisse.

München, 1. Dez. Wie man vernimmt, beträgt die Summe, welche der verflossene Advokateur des „Volksboten", Ehren-Zanker, von der frommen Adele erhielt und wofür er ihr nach seiner jüngsten Erklärung heute noch dankt, 12,000 fl.! Und mit welcher Entschiedenheit hat noch vor Kurzem dieser Ehrenmann die Anschuldigung zurückgewiesen, daß er von der Spitzeder bezahlt worden sei! Neuestens ist, wie man hört, auch der Exekutor Gg. Zeitler, welcher in der letzten Zeit als Chef der Spitzeder'schen Dachauerbank figurirte, in Haft gelegt worden. Wird eine nette Gesellschaft sein, welche s. Z. sich im Schwurgerichtssaal zusammenfinden wird, ja es steht nach dem Eindrucke, den der Verlauf der Untersuchung dem Vernehmen nach macht, zu gewärtigen, daß die Hauptperson in dem kolossalen Schwindel sich noch verhältnißmäßig verhältnißhaft von dem Gesindel überbt, welches sich um sie versammelte und ihr einen großen Theil der Beute in der einen oder andern Weise abjagte.

Bern, 27. Nov. Wie man aus Solothurn meldet, ist das energische Auftreten der Diözesan-Konferenz und der Solothurner Bevölkerung nicht ohne Einfluß auf den Bischof von Basel geblieben. Einstweilen hat derselbe heute gut befunden, Solothurn zu verlassen und sich nach Luzern zu begeben, um beim Nuntius sich Rath zu erholen. Von der Diözesankonferenz versichert man, daß, wenn sich der Bischof nicht innerhalb der ihm gestellten vierzehntägigen Frist beim Vororte über sein Verhalten gerechtfertigt und die Exkommunikationen und Amtsentsetzungen der Pfarrer Egli und Schwind bedingungslos zurückgezogen, sie ihm die Schlüssel abverlangen und für die Sedisvakanz die nothwendigen Anordnungen treffen werde.

Die Krisis in Frankreich, deren Entwickelung fast ganz Europa mit einer gewissen Spannung entgegensah, ist gelöst! Nachdem uns die Drahtberichte aus Versailles vom 28. Nov. noch gemeldet, daß die Sitzung Abends um 7 Uhr wieder aufgenommen worden, daß aber eine Verständigung nicht erzielt sei, bringt der Telegraph plötzlich vom 29. Abends 11 Uhr die Nachricht, daß bei der Abstimmung der Regierungsantrag Dufaure's mit 370 gegen 334 Stimmen angenommen worden sei. In der Nationalversammlung fand die Discussion über die Anträge der Commission Kerdrel und des Ministers Dufaure statt. Thiers äußerte sich dahin: „Ich will nicht die Proclamirung der definitiven Regierungsform, sondern nur für die gegenwärtige Regierung die nothwendigen Regierungsattribute. Ich erkläre mich ganz entschieden gegen die Unordnungspartei, gegen den sog. Socialismus, das Streikwesen und den Atheismus. Ich belege die Verbächtigung meiner politischen Haltung, von welcher ich der Ordnungspartei Proben und Pfänder gegeben. Ich habe die Ueberzeugung, daß die Monarchie jetzt unmöglich ist; — halten Sie dieselbe für möglich, so lassen Sie mich von meinem Platze herunterfliegen! Noch an diesem Abende werde ich nicht mehr an der Spitze sein, aber meinem gewissen Gewissen Genüge geleistet haben. — Es handelt sich nicht um Ministerverantwortlichkeit, sondern um eine Vertrauensfrage. Wenn ich dieses Vertrauen nicht vollständig und unbedingt besitze, werde ich gern in ein ruhiges Leben zurücktreten."

Thiers hat gesiegt, wenn auch mit sehr schwacher Stimmenmehrheit. Mag es für uns in Deutschland auch weniger von Belang sein, welche Regierung in Frankreich das Ruder führt, ob eine monarchische oder republikanische, jedenfalls kann uns der Sieg des Thiers' gelegen sein, da er es ist, mit dem Deutschland Frieden geschlossen und er die Zahlung der Kriegscontribution im Namen der Republik garantirt hat. Wäre an Stelle der letzteren eine Monarchie getreten, so würden zweifelsohne Differenzen entstanden sein; die Hauptsache der beendeten Krisis ist die: daß vorläufig wenigstens die Ruhe hergestellt ist und die erregten Gemüther niedergedämpft sind. Sp. A.

London, 30. Nov. Die Morgenblätter melden, daß gestern 500,000 Pf. St. in Gold für Deutschland angekauft worden sind und halten für wahrscheinlich, daß die noch erwarteten Goldzufuhren größtentheils für Deutschland werden gekauft werden.

Verschiedenes.

— Frankenthal, 29. Nov. Zur technischen Ausführung der berühmten Kaiserglocke des Kölner Domes, womit Herr Glockengießer Hamm von hier betraut ist, sind bereits wichtige Vorarbeiten getroffen. Am Gestrigen wurde der Grundstein zu dem Schmelzofen gelegt, welcher zu diesem Zwecke neu erbaut werden mußte. Derselbe enthält einen Umfang von 40 Quadratmeter. Der Schwinghammer, welcher an die metallene Krone schlagen und den Ton erbaulich weiter klingen lassen soll, ist auch schon seiner Vollendung nahe. Bei einer Höhe von 3½ Meter dürfte derselbe eine Schwere von 16 bis 17 Zentnern erhalten. Im kommenden Monat Mai wird wohl der Guß beginnen und bis zu seiner Erkaltung dann über einen Monat im Schooß der Erde ruhen. Wir hoffen, daß das Riesenwerk unter der vorsichtigen und überlegenden Leitung des Meisters vom gedeihlichsten Erfolge begleitet sein möge.

Stuttgart, 27 Nov. Der Erdstoß, der in der Sonntag Nacht, wenige Minuten vor 11 Uhr, in der oberen Neckargegend wahrgenommen wurde, war nach den zuletzt eingegangenen Berichten von ziemlicher Heftigkeit. Die Häuser erzitterten im Grunde, als ob eine Pulvermine unter ihnen gesprengt würde, alle Schlafenden erwachten. Nach zwei Stunden erfolgte ein neuer Stoß, unmittelbar darauf ein heftiger Sturm. Der zweite Stoß war von dumpferm, aber heftigem Knall begleitet. Die Explosion einer Pulvermühle, die vor einiger Zeit im Steinlachthal in die Luft flog, brachte bei Weitem nicht die Wirkung hervor, wie der erste Stoß um 11 Uhr. Man glaubt deßhalb, daß jene Gegend der Mittelpunkt der Naturerscheinung war.

Frucht-Mittelpreis.

Kaiserslautern, 3. Dezember. per Ztr. Weizen 7 fl. 14 kr. Korn 4 fl. 40 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 4 fl. 44 kr. Gerste 5 fl. 14 kr. Haser 3 fl. 45 kr. Erbsen 5 fl. 9 kr. Wicken 4 fl. 15 kr. Linsen 5 fl. 2 kr. Kernbrod. 26 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 16 kr. 2 Pfd. Weißbrod 15 kr. Butter — kr. per Pfd. Eier 2 St. 0 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Worms, 29. November Weizen 7 fl. 4 kr. per 100 Pfd. Korn 5 fl. 2 kr. per 100 Pfd. Gerste 5 fl. 0 kr. 160 Pfd. Haser 0 fl. — kr. per 100 Pfd. Spelz 5 fl. — kr. per 120 Pfd.

Digitized by Google

Aufruf.

In den Kriegsjahren 1870 und 1871 haben auf Anregung des Magistrats in Berlin Städte, Corporationen und Privatpersonen Norddeutschlands, dann einige Städte und Gemeinden Süddeutschlands für die bedrängten Gemeinden der Pfalz und Rheinhessens milde Gaben gesammelt und dabei in hochherzigster Weise ihre brüderlich-patriotische Gesinnung durch reiche Beiträge bewährt.

Der Gesammtbetrag dieser Gaben war 300,148 fl. 31 kr. Von dieser Summe sind 43,630 fl. 54 kr. der Kaiser-Wilhelm-Stiftung für die Pfalz zugeflossen; ein weiterer Betrag von 34,125 fl. ist an das Comité in Stralsund abgegangen, letzterer in Folge des Nothrufes vom Ostierstrande und in der sicheren Voraussetzung, daß diese Verwendung im Sinne der Geber liege und durch die öffentliche Meinung gebilligt werde.

In welcher Weise im Uebrigen die Vertheilung der Unterstützungsgelder durch das in der Pfalz gebildete Comité stattgefunden hat, werden unsere Mitbürger aus der nunmehr zum Abschlusse und in nächster Zeit zur Veröffentlichung kommenden Rechnung ersehen.

In dankbarer Anerkennung dieser Leistungen ist es **eine Ehrenpflicht** der Pfalz, Wohlthat mit Wohlthat zu vergelten und wie so oft, auch jetzt wieder zu beweisen, daß die Noth bei ihren Bewohnern immer warme Herzen und offene Hände findet.

Namenlos ist das Unglück, welches die Sturmfluthen der Ostsee über Neu-Vorpommern und Rügen gebracht haben. Der Hilferuf von Stralsund gibt eine ergreifende Schilderung und von Tag zu Tag bringt die Presse neue erschütternde Nachrichten.

Das Comité zur Verwendung der norddeutschen Unterstützungsgelder hat sich daher von Neuem constituirt, um die Sammlung milder Gaben in der Pfalz zu veranlassen. Dasselbe besteht aus folgenden Personen:

v. Braun, kgl. Regierungs-Präsident und Staatsrath i. a. o. D. in Speyer, Alwens, kgl. Landrichter und Landtagsabgeordneter in Berggabern, Barth, Bürgermeister in Dürkheim, J. Benzino, Rentner in Landstuhl, Dr. A. Buhl, Gutsbesitzer und Reichstags-Abgeordneter in Deidesheim, J. Exter, Rentner und Landtags-Abgeordneter in Neustadt, Fries, kgl. Landrichter und Landtags-Abgeordneter in Wolfstein, Jacob, Kaufmann und Landtagsabgeordneter in Kaiserslautern, Jordan, Gutsbesitzer und Reichstagsabgeordneter in Deidesheim, G. Kraemer, Fabrikant und Mitglied des Landrathes in St. Ingbert, D. König, Kaufmann in Pirmasens, Lotz, Bürgermeister in Homburg, Maucher, Bürgermeister in Neustadt, Römmich, kgl. Regierungsrath und Bezirksamtmann in Speyer, Schwinn, Fabrikant und Reichstagsabgeordneter in Zweibrücken, Tillmann, Gutsbesitzer und Landtagsabgeordneter in Edesheim, Wack, Banquier in Kusel.

Im Namen dieses Comité ergeht an alle Bewohner der Pfalz die dringende Bitte, Lokal-Vereine zu bilden, Sammlungen vorzunehmen und die gesammelten Gelder durch Vermittlung der königl. Bezirksämter an die Regierung zu königl. Regierung abzuliefern. Die verehrlichen Redaktionen, welche sich des Unternehmens in lobenswerthester Weise bisher schon angenommen haben, ersuchen wir, diese Vereine kräftig zu unterstützen.

Der Ruf an die **deutsche Barmherzigkeit** hat bei dem patriotischen und mildthätigen Sinne der Pfälzer immer einen Widerhall gefunden; wenn je, so gilt es hier, sie durch die That zu bewähren.

Für das Comité
dessen erster Vorstand:
v. Braun,
Staatsrath und Regierungs-Präsident.

Für Weihnachtsgeschenke

empfiehlt der Unterzeichnete eine schöne Auswahl **Steh-** und **Hänglampen,** sowie Torten- und Melonenformen, messingene Schäufelcher mit Besen, Sturzmaschinen, Leuchter u. s. w. Auch bringt derselbe eine schöne Sorte Epheu-Kränze mit und ohne Blumen in empfehlende Erinnerung.

Friedrich Bähr, Spengler.

Frankfurter Börsencourse
vom 30 November 1872.

Preuß.-Friedrich'sdor fl.	9	58-59
Pistolen. . . . fl.	9	42-44
Holl. 10 fl.-Stücke „	9	53-55
20 Francs Stücke „	9	21½-22½
Russ. Imperiales „	9	43-45
Dollars in Gold . „	2	25-26

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Bekanntmachun
Am **Dienstag, den 10.**
ber nächsthin des Morgen
zu **Kusel** im Saale des W
Wilhelm Dick, läßt **Kar**
sen von Zweibrücken geg
zahlung versteigern:
Eine große Partie D
mäntel jeder Gattung
tärdecken zu Pferds-
decken geeignet, **neue Str**
und **neue Joppen.**
Kusel, den 29. Novem
Christ, kgl. Gerichtsvollz

Ferti
Damenmän
in großer Auswahl em
billigst
Kusel, 26. Oktober 1872.
Adolph Fl

Spielwerk
von 4 bis 120 Stücke spie
Prachtwerke mit Glockenspiel,
mel und Glockenspiel, Himmels
men, Mandoline, Expressio
Ferner:
Spieldosen
von 2 bis 16 Stücke spielend,
cessoires, Cigarrenständer, Sch
zerhäuschen, Photographiealbu
Schreibzeuge, Handschuhkas
Briefbeschwerer, Cigarren-
Tabaks- und Zündholzdosen,
beltstöcke, Flaschen, Portem
nales, Stühle ꝛc., alles mit M
Stets das Neueste empfiehlt
J. H. Heller, Ber
(Schweiz.)
Preiscourante versende franco
Nur wer direkt bezieht, erl
Heller'sche Werke; diese in ih
höchsten Vollkommenheit gewäh
den schönsten Genuß.

Garantirt reiner
1: Orangen-Punschess
die Flasche 1 fl. 24 kr.
bei **Apotheker** *Leinberg*

Neue diesjährige **Hülsenfrü**
eingetroffen und billigst bei
***Fr. Kreutz,** Kus*

I. Qualität **Limburger K**
und ächte **Mainzer Handk**
I. Qualit. **holl. Vollhäri**
4 kr. per Stück, I. Qualit. **sch**
tische Vollhäringe 3 kr.
Stück bei
Herm. Fritz

Zwei Schuhmacher finden
guten Lohn dauernde Beschäftigung
J. Künstler in Gimbsba

Digitized by Google

Königl. Hof- und Sta-
-S.
in München.

Pfälzer

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 146. Freitag, den 6. Dezember 1872.

Politische Uebersicht.

München, 1. Dez. Laut öffentlichen Ausschreiben eines Gerichtsvollziehers kommen am 4. ds. in dem der Adele Spitzeder gehörigen Hause an der Königinstraße zur Versteigerung: 5 sehr schöne Chaisen, ein Schlitten, 1 Damen-Reitpferd, 1 Neufundländer-Hund und — 2 Lämmchen. Die Besitzerin der Spitzeder ist, wie mir verzäßig berichtet wird, auf dem Wege der Besserung. — Gerüchtweise verlautet, daß der „Volksbote" vom katholischen Kasino gekauft werden.

München, 2. Dez. Der König hat dem Comite für die Unterstützung der Nothleidenden an der Ostseeküste aus der Cabinetskasse tausend Thaler zugestellt. — Der frühere Redacteur des „Volksboten", Zander, und Frhr. v. Linden haben haben sich, wie verlautet, in die Schweiz geflüchtet.

Die Verwaltungsbehörden sämmtlicher bayerischer Eisenbahnen sind angewiesen, genaue Ausweise über die Verhältnisse und Mittel ihrer respectiven Bahnen hinsichtlich der mittärischen Benützung regelmäßig anzufertigen und dem Generalstabe einzusenden; etwaige wichtigere Aenderungen sind sofort in Anzeige zu bringen. Diese Ausweise haben sich über die Streckenverhältnisse, Betriebseinrichtungen, Betriebsmittel (Locomotiven, Wagen), Leistungsfähigkeit zu verbreiten und sind denselben sonstige topographische und militärische Notizen, als Terraingestaltung und Wegsamkeiten längs der Bahn, Lage der Bahnhöfe, Steuerbarrieren rc., Objekte des Oberbaues, welche für Bahngerüstungen benutzbar erkannt sind, beizufügen. Das hiedurch gewonnene statistische Material dient einerseits zur Erstellung des Transportplans von Seite des Generalstabes für den etwaigen Fall einer Mobilmachung, andererseits als Anhaltspunkt für die Eisenbahnbaut ungen der Armee.

In der Buchhandlung von Lampert in Augsburg ist so eben eine Schrift erschienen unter dem Titel: Die apostolische Reise des Erzbischofs von Utrecht nach Deutschland 1872. Aus Briefen und andern Schriftstücken zusammengestellt von J. Reafte, Pfarrer in Mering. 87 Seiten 8°. Man findet darin die Briefe, welche zwischen München und Mering einerseits und Utrecht und dem Haag andrerseits vor der Firmungsreise des Erzbischofs gewechselt worden sind, ferner das vom Erzbischof auf seiner Reise geführte Tagebuch; als Beilagen von Dr. Langermann in Köln und dem Holländischen übersetzte kirchliche Lieder, die an den Firmungsorten verlesene Ansprache des Erzbischofs, die Proteste der Ordinariate München und Speyer gegen dessen Firmungsreise rc.

Der Landrath der Pfalz ist am 2. in Speier zusammengetreten und mit einer Ansprache des k. Regierungspräsidenten v. Braun eröffnet worden. Mit allen gegen eine Stimme wurde sodann der praktische Arzt, Dr. Jacob von Kaiserslautern zum Präsidenten, der Landrichter Brillant von Obermoschel zum Secretär des Landraths gewählt. Beide nahmen, für das ehrende Vertrauen dankend an. — In der Nachmittagssitzung beschloß der Landrath, an Stelle des Dr. Greß von Landshehm, welcher wegen seines Eintritts in die Abgeordnetenkammer nicht mehr Mitglied des Landraths sein kann, den Ersatzmann Gutsbesitzer Seltzam von Grünstadt einzuberufen. Hiegauf erfolgte die Wahl der Ausschüsse, welche fast ganz in der früheren Weise zusammengesetzt wurden.

Berlin, 1. Dez. In der „Spen. Ztg." wird auf eine Lücke in dem Gesetzentwurf über den Mißbrauch kirchlicher Straf- und Zuchtmittel aufmerksam gemacht. „Unter den staatsbürgerlichen Rechten, — schreibt man dem Blatte, — welche gegen die klerikale Herrschaft geschützt werden müssen, nimmt die Preßfreiheit nicht die letzte Stelle ein. Die Verfassung verbürgt Jedem das unbeschränkte, nur durch die allgemeinen Strafgesetze begrenzte Recht zur Mittheilung seiner Gedanken durch die Presse. Aber dieses Recht wird rein illusorisch, wenn es einer geistlichen Behörde freisteht, ein Buch oder eine Zeitschrift ihren Untergebenen zu verbieten, wie dies bis auf die neueste Zeit vorwährend geschieht; und neben dem staatsbürgerlichen Rechte der Schriftsteller werden dadurch auch die Vermögensrechte der Verleger in einer unter Umständen höchst empfindlichen Weise angetastet. Es wird aber auch der Staat benachtheiligt, welcher der Preßfreiheit bedarf, damit sich eine gesunde öffentliche Meinung bilde und das Volk über die öffentlichen Angelegenheiten sich aufkläre. Das Gleiche gilt von dem Fall, daß eine geistliche Behörde die Haltung einer Zeitschrift gebietet und diesem Gebot durch kirchliche Straf- und Zuchtmittel Nachdruck zu geben versucht. Es wäre ohne Zweifel am Platze, dieser Art von klerikalen Uebergriffen durch eine eigene Bestimmung entgegen zu treten, deren Formulirung dem Gesetzgeber keine große Schwierigkeit machen könnte."

Berlin, 4. Dez. Die „Provinzial-Correspondenz" hebt hervor, daß bei der nunmehr vollendeten ersten Aushebung der Militärpflichtigen von 1852 Loosbringen die große Ruhe und Ordnung gekennzeichnet habe. Vor der Musterungs-Commission erschienen 7454 Militärpflichtige; davon wurden 3392 sofort brauchbar bemuten, 533 wegen körperlicher Verhältnisse auf spätere Zeit zurückgestellt. Ausserdem traten Freiwillige in sehr großer Anzahl in's Heer ein, namentlich Freiwillige auf 3 und 4 Jahre.

— Der Kaiser hat zu Unterstützung der durch die letzte Sturmflut hilfsbedürftig gewordenen Einwohner der Provinzen Schleswig-Holstein und Pommern den Betrag von 10,000 Thlrn. aus Privatmitteln gewährt.

Berlin, 2. Dez. Die bayerischen Artillerie-Hauptleute Vogl und v. Hartlieb sind als Mitglieder und der bayerische Premier-Lieutenant Frhr. v. Lupin als Assistent der hiesigen Artillerie-Prüfungskommission kommandirt worden.

Die „B. B.-Ztg." schreibt: „Der Kriegs-Minister, Graf Roon, hat nunmehr aus Gesundheits-Rücksichten definitiv um seinen Abschied nachgesucht und ist ihm derselbe bewilligt worden. Die Wahl für seine Nachfolge im Kriegs-Ministerium soll zur Zeit noch zwischen dem General-Lieutenant v. Kameke, Chef des 2ten Armeecorps, und dem commandirenden General des 11. Armeecorps, v. Boje schwanken." Die Nachricht bedarf einstweilen noch sehr der Bestätigung.

Karlsruhe, 3. Dezember. Heute Nacht um 1 Uhr hatten wir ein heftiges Gewitter. Die prachtvolle Naturerscheinung, überraschend in gegenwärtiger Jahreszeit, dauerte etwa 1/2 Stunde.

Verschiedenes.

* Kusel, 5. Dezember. Aus Anlaß des diesjährigen

Digitized by Google

landwirthschaftlichen Centralfestes zu München wurden mit der großen silbernen Vereins-Denk-Münze ausgezeichnet: das landwirthschaftliche Gezirks-Comite Kusel, die Gemeinde Ulten glan und Bürgermeister Jakob Reidenbach von Becherbach.

§ Kusel, 3. Dez. Die Mittheilung im Pfälzer vom 1. Dezember 1872 über den Zuwachs einer Glocke in der hiesigen protestantischen Kirche hat sicher allseitige Freude erregt. Es kommen übrigens der Liebesgabeu so viele, daß diese kaum einen ergiebigen Ausfall liefern werden, dagegen möchte eine Umlage auf die gesammte Cultus-Gemeinde sicherer und weniger empfindlich werden! —

— Der Stadtrath in Kaiserslautern hat einen Beschluß gefaßt, der zwar die Stadt in große Kosten versetzt, nichts desto weniger aber ein so segensreicher ist, daß alls seitige Nachahmung empfohlen werden muß. Er hat nämlich beschlossen, 2 sog. „Kindergärten" nach Fröbel'schem Systeme in zwei verschiedenen Theilen der Stadt zu errichten und dafür einen Credit von 17,000 fl. eingetzegt. Ein Theil der Kosten ist jedoch durch die großmüthige Böcking'sche Schenkung zu diesem Zwecke bereits aufgebracht.

— Pirmasens 2. Dez. Gestern Abend verabredeten sich drei Burschen von noch nicht 20 Jahren, sie wollten noch Jemanden umbringen. Das Loos traf einen durchaus unbescholtenen jungen Schuhtzergesellen aus Stuttgart, der ihnen zunächst in die Hände fiel, und, wie man behauptet, ohne alle Ursache durch eine Anzahl Messerstiche ermordet wurde. Einer der obigen Bursche ist flüchtig, zwei davon verhaftet, worunter der Hauptthäter, ein übelbeleumundetes, schon öfter bestrafstes Subjekt. (L. Anz.)

— Vom Walchensee kommen uns von einem Treffen zwischen Wilddschützen und Jägern folgende Einzelheiten zu: In der sogenannten Gwanne Krottenkopf und Bischof-Oberries wurden am Sonntag den 24. Nov. die beiden Brüder Johann Simon und Mathias Kattler von Gerold, nachdem ersterer siebenmal, ohne zu treffen, auf Gemsen schoß und letzterer nach dreimaligem Schießen eine Gemsgeis erlegte, von dem Forstagehilfen Heiß und Jagdaufseher Bachenauer während des Wilderns überrascht und erhielt Johann Simon Kattler, nachdem er auf Anrufen von den Forstleuten mit seiner Büchse auf diese anschlug, in einer Entfernung von 60 Schritten, vom Forstgehilfen Heiß einen Kugelschuß durch die linke Brustdrüse. ꝛc. Kattlers Gesicht war mit Kohle geschwärzt.

(Der „Gotthard"), der bekanntlich im Züricher See vor einiger Zeit gefunken war, ist vollständig gehoben, d. h. er liegt unmittelbar unter der Hebstentille; nur sein Kamin ragt 10' über's Wasser. Jetzt aber ist Verlegenheit, wie man das Ungethüm an's Land bringt. Man spricht von Ausbaggerung eines eigenen Canales.

Einen eigenthümlicher Anblick machte es in der Nähe von Rostock beim Beginn des Hochwassers auf einzelnen Feldern, wie sich die Mäuse geberdeten. Aus ihren Behausungen vertrieben, flüchteten sie sich zunächst auf das Land, als aber auch dieses überschwemmt wurde, auf höher gelegene Gegenstände, namentlich auf Kohlstrünke. Dies gewahrten einige Krähen, welche sie als gute Beute aufspießten, zu Anfang freilich nur vereinzelt, bald aber war die ganze Krähenschaar benachrichtigt und hielten Hunderte von Mitgliedern derselben leckeres Frühstück, bis Kohlstrünke und Mäuse mit einander in den Wellen verschwanden.

Schwurgerichts-Verhandlung der Pfalz.

IV. Quartal 1872.

Zweibrücken, 28. Nov. Bei der am 2. Dezember unter dem Präsidium des kgl. Appellationsgerichtsraths Herrn Föll dahier beginnenden Schwurgerichtssession werden folgende Reate zur Aburtheilung kommen: 1) 2. Dezember Morgens, Heinrich Bachmann, 22 J. alt, Kettenschmied von Rimschweiler, wegen Diebstahls. Vertheidiger: Rechtskandidat v. Hofenfels. 2) 2. Dez., Nachmittags, Daniel Ramm, 22 J. alt, Tagner, und Johann Liebl, 18 J. alt, Tagner, beide von Kaiserslautern, wegen Diebstahls. Vertheidiger: Rechtskandidat Tisch, des Letzteren Rechtsk. Löw. 3) 3. Dez., Morgens, Jacob Schwarz, 20 J. alt, Schlosser von Kaiserslautern, wegen Todtschlags und schwerer Verwundung. Vertheidiger: Anwalt Rosenberger. 4) 4. Dez., Morgens, Christian Dreher, 21 J. alt, Bäcker von Kirchheimbolanden, wegen Todtschlags. Vertheidiger: Rechtsk. Ley. 5) 4. Dez., Nachmittags, Margaretha Braun, 21 J. alt, ledig von Dörnbach, wegen Diebstahls. Vertheidiger: Rechtsk. Bauer. 6) 5. Dez., Morgens, Katharina Barz, 21 J. alt, ledig, Dienstmagd von Weilerbach, wegen Betrugs. Vertheidiger: Rechtsk. Fernekeß. 7) 5. Dez., Nachmittags, Georg Zörgibel, 32 J. alt, Schuster von fränkisch Grumbach, wegen Diebstahls und Unterschlagung. Vertheidiger: Rechtsk. Fernekeß. 8) 6 und 7. Dez., Johann Adam Michel, 35 J. alt, Weber von Dellfeld, Anton Berst, 19 J. alt, Schreiner von Eppenkoben, und Anna Maria Stock, 24 J. alt, von Schallodenbach, wegen verschiedener Diebstähle. 9) 9. Dez., Morgens, Peter Adam Frey 2., 29 J. alt, Ackerer von Rheingönheim, wegen Diebstahls. 10) 9. Dez., Nachmittags, Jacob Föll, 26 J. alt, Tagner von Otterstadt, wegen Diebstahls. 11) 10. Dez., Morgens, Carl Friedrich Heiner, 16½ J. alt, Barbier von Hornbach, wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode. 12) 10. Dez., Nachmittags 3 Uhr, Christine Klingel, 23 J. alt, ledig, Dienstmagd von Kirchheim a. E., wegen Betrugs. Vertheidiger: Rechtsk. Ley. 13) 11. Dez., Morgens, Jakob Bizer, 19 J. alt, Weber von Rohrbach, wegen Körperverletzung. Vertheidiger: Rechtsk. Motitor. 14) 12. Dez., Morgens, Carl Jäger, 19 J. alt, Tapezierer von Speier, wegen Diebstahls. 15) 12. Dez., Nachmittags, Christian Schmitt, 30 J. alt, Tagner von Dürtheim, wegen Diebstahls und Betrugs. Vertheidiger: Rechtsk. Röhrig: 16) 13. Dez., Georg Metzger, 38 J. alt, Taglöhner von Böchingen, wegen Raubs. 17) 14. Dez., Morgens, Rudolph Gerach, 19 J. alt, Tagner von Quetschheim, wegen Diebstahls. 18) 14. Dez., Nachmittags, Jacob Kirschhaler, 30 J. alt, lediger Müller von Offenbach, wegen Diebstahls, Betrugs und Landstreicherei Vertheidiger: Rechtsk. Dilg.

Als Geschworene sind einberufen: Hauptgeschworene: 1) Georg Heischuh, Gutsbesitzer von Wachenheim; 2) Michael Tillmann, Bürgermeister von Schifferstadt; 3) Friedrich Bauer, Gutsbesitzer und Wirth von Haardt; 4) Ludwig Rinaker, Bierbrauer von Landau; 5) Heinrich Bieber, Kaufmann von Kaiserslautern; 6) Heinrich Scharpf, Kaufmann von Homburg; 7) August Rein, Bäcker von Kusel; 8) Friedrich Meyer, Müller von Hauenstein; 9) Philipp Herrmann Friedrich Webel, Müller und Bürgermeister von Großcarlsbach; 10) Philipp Bart II., Gutsbesitzer und Bürgermeister von Dürkheim; 11) Georg Herr, Oekonom und Adjunct von Harzheim; 12) Philipp Unger, Maschinenfabrikant von Gleisweiler; 13) Johann Friedrich Bartz, Schatzhändler von Annweiler; 14) Jacob Janson, Gutsbesitzer und Gemeinderath von Harzheim; 15) Franz Mathäus Boos, Kaufmann von Edenkoben; 16) Carl Schwarz, Oekonom von Wendsberg; 17) Jacob Reinhold, Ackerer von Schweigen; 18) Johann Hager, Bäcker von St. Ingbert; 19) Valentin Siegel II., Gemeinderath von Dreisen; 20) Philipp Streccius, Bürgermeister von Annweiler; 21) Jacob Spies, Müller und Gemeinderath von Vogelbach; 22) Joh. Adam Brunner, Gutsbesitzer und Gemeinderath von Hochdorf; 23) Heinrich Graf, Kaufmann von Winnweiler; 24) Johann Schneider I., Oekonom und Gemeinderath von Hilschhausen; 25) Ferdinand Reiß, Metzger und Bürgermeister von Rheingaudern; 26) Ludwig Frey, Gutsbesitzer von Dürkheim; 27) Bernhard Holz, Wirth, Gutsbesitzer und Gemeinderath von Otterstadt; 28) Carl Brand, Bürgermeister von Kleisgefeld; 29) Anton Ullrich, Kaufmann von Neukammer; 30) Michael Schweickert, Bürgermeister von Schaidt. Ersatzgeschworene: 1) Adolph Moritz, Kaufmann; 2) Emil Zorn, Rentner; 3) Joh. Baptist Wolff, Fabrikant 4) Joh. Jacob Heß, Fabrikant; 5) Friedrich Rohrbacher, Goldarbeiter; 6) Ludwig Herold, Bankier; sämmtlich in Zweibrücken wohnhaft.

Bei der ersten Verhandlung am 2. Dezember gegen Heinrich Bachmann, 22 Jahre alt, ledig, Kettenschmied von Rimschweiler, wegen dreier Diebstähle fand Schuldigsprechung durch die Geschworenen statt, worauf ein 6 Jahre Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre verhängendes Urtheil erfolgte.

Als zweiter Fall des Schwurgerichtes in Zweibrücken vom 2. Dezember wurde verhandelt gegen Daniel Ramm, 22 Jahre alt, und Johann Liebl, 18 Jahre alt, wegen Diebstahls. Beide sind zwei arbeitsscheue Subjecte, die sich vagabondirend in der Umgegend von Kaiserslautern herumgetrieben. Obschon die Objecte der Diebstähle — Koch-

Digitized by Google

pfanne, irdenes Geschirr und Knochen — nur geringfügig und beide Angeklagten geständig waren, wurden sie doch mit Rücksicht auf ihren schlechten Leumund und das Faullenzerleben zu 2½ resp. 1½ Jahren Gefängnißstrafe verurtheilt.

Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 6. Dez. per Ztr. Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 39 kr. Spelz 4 fl. 51 kr. Gerste 5 fl. 06 kr. Hafer 3 fl. 46 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — Kartoffeln 1 fl. 20 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 25 kr. Butter 37 kr. Eier 1 Dtzd. 28 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 16 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Landstuhl, 2. Dezember. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr., Korn 4 fl. 35 kr., Spelz 4 fl. 40 kr., Hafer 3 fl. 33 kr., Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 24 kr. 1 Pfd Butter 38 kr. 1 Dutzend Eier 26 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Neustadt, 3. Dezemb. Der Centner Waizen 7 fl. 54 kr. Korn 4 fl. 43 kr. Gerste 5 fl. 5 kr. Spelz 5 fl. 15 kr, Hafer 0 fl. — kr. Spelzkern —

Baumholder, 3. Dezemker. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 2 Thlr. 20 Sgr. — Pf. Gerste 2 Thlr. 29 Sgr. — Pf. Hafer 2 Thlr. 2 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 0 Pf.

Neue Deutsche

Reichs-Zeitung

Billigste liberale Zeitung Deutschlands, erscheint in Berlin wöchentlich drei Mal.

Jede Nummer enthält eine humoristische

Illustration.

Diese Zeitung bietet Gelegenheit, sich über die neuesten und pikantesten politischen, wie localen Ereignisse des Reiches und namentlich der **neuen deutschen Kaiserwürde**, so gut wie durch jede andere politische Zeitung zu informiren.

Preis nur **10 Sgr.** vierteljährlich excl. des geringen Postaufschlages.

Alle Postanstalten des Deutschen Reiches nehmen Bestellungen auf die „Neue Deutsche Reichs-Zeitung" unter Nr. 2187 des zweiten Nachtrages des Postzeitungskataloges an.

Bekanntmachung.

Der diesjährige **Weihnachtsmarkt** (Krämer- und Viehmarkt) wird nächsten **Dienstag**, den **10. dss. Mts.** dahier abgehalten.

Kusel, den 6. Dezember 1872.

Das Bürgermeisteramt.

Friedr. Bell II.

Der Unterzeichnete empfiehlt hiemit seine Ausstellung **„Kinder-Spielwaaren,"** die größte Kaiserslauterns, einer gütigen Beachtung. — Ebenso empfehle meine Leder-Galanterie-Waaren (Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Photographie-Albums, Schreibmappen, Arbeits- und Reise-Necessaires, feine Ledertaschen, Ballfächer ꝛc.) sowie meine pariser Artikel zu Christgeschenken, unter Zusicherung der billigsten Preise. Um Verwechslungen mit ähnlichen Namen vorzubeugen, bitte auf meine Wohnung zu achten!

Carl Sproß,

nächst dem Riesen in Kaiserslautern.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfiehlt der Unterzeichnete

Photographie- und **Marken-Albums; Schlüssel-, Garderobe-, Handtuch-** und **Kleiderhalter, Handschuhkasten; Photographie-Rahmen, Zeitungsmappen, Wandkörbe, Necessaires, Brieftaschen, Cigarren-Etuis** und **Geldbörsen** mit und ohne Stickereien; **Reißzeuge, Farbkasten, Bilder-** und **Geschichtenbücher, Gesang-** und **Gebetbücher** mit feinstem Einband.

Kinder – Spielwaaren

und **Porzellanfiguren** von aller Art, überhaupt eine große Auswahl von Gegenständen, welche sich für Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke eignen. Besonders macht derselbe noch auf Anfertigung von **Portefeuille-, Cartonnage-** und **Papeterie-Arbeiten** aufmerksam.

Puppen in allen Größen, **Schreibhefte** mit colorirten und geldgepreßten Decken; für den Weihnachtsbaum: Lichter und Glaskugeln.

Händler können die Waaren immer gegen Rabatt von mir beziehen. Die Preise der Gegenstände sind billig gestellt.

Gute, schnelle und billige Besorgung wird sich der Unterzeichnete angelegen sein lassen, und bittet daher um geneigten Zuspruch.

Gustav Marggraff,

Buchbinderei und Schreibmaterialien-Handlung.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Am **Dienstag, den 10. Dezember** nächstihin des Morgens 9 Uhr zu **Kusel** im Saale des Bierbrauers Wilhelm Dick, läßt **Karl Zickiefen** von Zweibrücken gegen Baarzahlung versteigern:

Eine große Partie **Militärmäntel** jeder Gattung, **Militärdecken** in Pferds- und Bettdecken arrtigen, neue **Strohsäcke** und neue **Joppen.** —

Kusel, den 29 November 1872.

Christ, kgl. Gerichtsvollzieher.

Auf der **Oster-Leimgraben-Grube** bei Herchweiler und Selchenbach sind fortwährend Steinkohlen, per Centner 7 Sgr. und 1/2 fr. Ladegeld, zu haben.

Steinige **Becker.**

I. Qualität **Limburger Käse** und ächte **Mainzer Handkäse,** I. Qualität **holl. Vollhäringe** 4 fr. per Stück, I. Qualität **schottische Vollhäringe** 3 fr. per Stück bei

Herm. Fritz.

Zwei Schuhmacher finden bei guten Lohn dauernde Beschäftigung bei

J. Kunstler in Frankenbach.

„Naturheilmittel."

In kürzester Zeit heile ich brieflich alle **Brust- und Lungenleiden, Asthma, Engbrüstigkeit, Wassersucht, Unterleibsleiden, Rheumatismus, Hautausschläge** jeder Art.

Dr. *Krug,*
Heilig enstein bei Rubla.
(3600)

Liebig's

Steppenmilch (Kumys)

[redacted] **heilt**

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten solcher und schwerer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwind, sucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anämie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protahirten Wechselfieberabgebrauch, **Scorbut, und hysterie Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. (1/2 Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (kumys)

Berlin, Gertraudtenstrasse 7a.

NB. Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.

Für Weihnachts-Geschenke.

Eine große Auswahl **Kinderspielwaaren,** sowie die schönste Auswahl für Erwachsene in **Buchbinder-, Cartonnage- und Portefeuille-Waaren, Musik-Gegenstände, fertige Spiegel und Bilder** zu den billigsten Preisen empfiehlt

J. Koerper.

Auxilium Orientis

bereitet aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei

Syphilis	beider Geschlechter. Die nur kurzer Dauer längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — Preis 3 Thlr.
Weissfluss	bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kuranz 8 Tage — Preis 2 Thlr. 10 Sgr.
Ausfluss der Harnröhre und Blasenkatarrh	selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allem Medicamenten widerstanden in 4 Tagen sicher beseitigt. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.
Wasch-Extract	Sicherstes Mittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — Preis 1 Thlr.

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung sicher per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,
Neue Jakobsstraße 13.

Trotz der großen Concurrenz, welche seit dem Erscheinen der „Reichsfackel" gegen die „Fackel" als Humoristik und dem Witzblatt der Witz blatts-Literatur aufgetreten, hat doch noch keines der vielen Concurrenzunternehmungen sich so eminent billigen Preise eine solche Mannigfaltigkeit und vielseitige Ausstattung geboten als die

„Reichsfackel",

welche daher mit Recht das

billigste, reichhaltigste und freisinnigste Witzblatt der Welt

bezeichnet werden kann. Die renommirtesten Humoristen und Satyriker Deutschlands verbergen die „Reichsfackel" mit dem vorzüglichsten Humor- und Witz-Material, sowie der rühmlichst bekannt. Maler und Zeichner Gust. Förster in jeder Nummer durch mindestens ein großes künstlerisches Original-Portrait berühmter Persönlichkeiten, sowie zwei große Caricaturen und komische Illustrationen für Aeltere und Studirende Sorge trägt.

Die „Reichsfackel", welche mit dem Wahlspruch „Nord und Süd sind nicht mehr zu trennen," in's Leben trat, darf sich schmeicheln, rüstig auf der Einigung Deutschlands mitgewirkt zu haben und das erste Witzblatt gewesen zu sein, welches in so eigenartiger Weise den Kampf mit

Jesuitismus und Muckerei

aufgenommen hat. Die „Reichsfackel" wird auch ferner durch Wort und Bild mit Geist, Witz und Humor sowohl, als auch mit Satyre und Ironie alle Uebelstände bekämpfen und zu deren Ausrottung nach besten Kräften beitragen, stets dem Wahlspruch:

„Nicht nur ein einiges sondern auch ein freies Deutschland!

hochhaltend.

Die „Reichsfackel" erscheint wöchentlich einmal in 4 Seiten großen Folio, kostet pr. Quartal nur 13 Sgr. und ist sowohl direkt durch die Expedition in Hamburg wie durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.

Probe-Nummern sind gratis zu beziehen durch

die Expedition der „Deutschen Reichsfackel" in Hamburg

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18, Berlin.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 4 Dezember 1872

Preuß. Kassen fl.	9 57½-58¼
Pistolen fl.	9 42-44
Holl. 10 Stücke „	9 53-56
20 Franc Stücke „	9 20½-21½
Russ. Imperiales „	9 43-45
Dukaten „	5 34-36

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 147. Sonntag, den 8. Dezember 1872.

Tagesereignisse.

München, 6. Dez. Mit dem heutigen Abendzuge ist der Justizminister, Hr. v. Fäustle, zu den Ministerconferenzen nach Berlin abgereist.

— Wie verlautet, wird, um das Extraordinarium der nächstjährigen Militär-Budgets nicht in außergewöhnlichem Maße zu belasten, für die Ausrüstung der Armee mit dem neuen Infanterie-Gewehr m/71 ein gesonderter Credit eingefordert werden. Ueber die Höhe desselben gehen die Ansichten und Meinungen noch weit auseinander, doch dürfte bei einem Bedarf (einschließlich der Reservebestände) von 1,000,000 bis 1,200,000 Gewehren eine derartige Forderung schwerlich viel unter 12 bis 15 Millionen betragen. Es blieb jedoch die Möglichkeit, daß für die Ausrüstung der Landwehr zunächst noch an dem aptirten Zündnadelgewehr festgehalten würde, womit 3 bis 4 Millionen in Abgang treten könnten. Eine Creditforderung für die Umgestaltung und den Umbau des deutschen Festungsnetzes steht hingegen vorerst wohl noch nicht zu gewärtigen, indem eine Ausnahme dieser Arbeiten, außer bei Metz und Straßburg, wo dieselben sich bereits in voller Ausführung begriffen finden, im nächsten Jahre höchstens bei Mainz erwartet werden kann, und sich die Ausgaben hiefür durch den mit dieser Stadt für das abgetretene Festungsterrain abgeschlossene Kaufvertrag zunächst noch überreichlich gedeckt finden. Die Kosten für die Aufstellung von 27 neuen Feld-Batterieen in diesem und 5 im nächsten Jahre sollten endlich nach der wiederholten officiösen Versicherung auf das allgemeine Pauschquantum mit übernommen werden. Es bliebe danach höchstens die Umarbeitung von etwa 120,000 bis 150,000 erbeuteten Chassepot-Gewehren zu der neuen Cavalerie-Schußwaffe, welche noch zu decken sein würde. Es steht indessen noch dahin, ob diese Arbeit nicht gleicher Weise wie die Aptirung des Zündnadelgewehres aus den laufenden Beträgen bestritten werden dürfte, und wenn das nicht, ob das Erforderniß dafür nicht vielleicht mit auf die Retablissements-Gelder übernommen und ohne specielle Etatisirung bei diesen mit verrechnet werden möchte.

Luzern, 5. Dez. Der hiesige Stadtrath hatte dem Professor Reinkens von Breslau die Franziskanerkirche zu einem Vortrage auf heute Nachmittag bewilligt. Der Regierungsrath erließ aber heute ein Gegenverbot.

Rom, 25. Nov. Der „Köln. Ztg." schreibt man: Wenn man die ächten oder angeblichen römischen Korrespondenzen in den ultramontanen Blättern Deutschlands und Polens liest, so begegnet man immer von Neuem der drei sten Doppellüge, der Papst sei ein Gefangener, wenigstens unfrei, und er befinde sich in einer üblen pekuniären Lage, was in der kleinen Presse für das Volk, dem gedruckt sein und wahr sein zusammenfällt, häufig dahin übertrieben wird, daß man geradezu behauptet, er habe kaum für seine Person genug zum Leben. Gestatten Sie, daß ich mit Beseitelassung der ersten Hälfte dieser unwahren Behauptung die zweite, die wegen der Peterspfennig-Kollekte jetzt die wichtigere scheint, an der Hand der Thatsachen widerlege. Der Papst ist nichts weniger als in Geldverdrängniß, sonst würde er 1) nicht die Zivilliste von circa einer Million Thalern (3,200,000 Lire), die ihm die Regierung des Königs von Italien ausgesetzt hat, zu wiederholten Malen und erst vor Kurzem wieder zurückgewiesen haben; 2) nicht trotz dieser Ablehnung allen Kardinälen und seinen obersten Beamten z. B. Antonelli und dem Ex-Kriegs-Minister, General Kanzler, von welchem Letzteren es mir aus bester Quelle versichert wird, ihr volles, gar nicht unbedeutendes Gehalt gar nicht auszahlen zu lassen im Stande sein; 3) nicht den italienischen Bischöfen und Erzbischöfen, denen die Regierung wegen Angehörigkeit die Temporalien vorenthält, eine Entschädigung prompt zukommen lassen können, die für jene 500, für diese 800 Lire per Monat beträgt; 4) endlich nicht seinen ganzen früheren Hofstaat fortsetzen und sehr erhebliche Summen auf Kunstwerke namentlich Bauten und kostbare Medaillen zu verwenden vermögen. Ueber die Quelle der Gelder, über die er verfügt, ist zu bemerken, daß ihm zunächst aus dem Ertrage des Stiftungsvermögens der Hauptkirchen Roms ein bedeutender Antheil zufließt, sodann aber ist der Peterspfennig für seine Finanzen jedenfalls eine viel bedeutendere Einnahme, als man oft annehmen hört. Derselbe soll durchschnittlich 8 Millionen Lire einbringen, wobei das Jahr des 25jährigen Jubiläums der Thronbesteigung des Papstes, welches mindestens das Doppelte ergeben haben wird, nicht mit in Rechnung gebracht ist. Auffallend ist dabei, daß, wie man mir versichert, das Zentrum der katholischen Welt die wenigste, die Peripherie die meiste Theilnahme und Liberalität für den heiligen Vater gezeigt hat. Mit anderen Worten: Italien war am kargsten in Betreff des Peterspfennigs und anderer Opergaben, Frankreich ein weniger freigebiger, Deutschland spendete noch etwas mehr, d. h. nach Verhältniß, am reichsten flossen die Beiträge und Geschenke aus den Kreisen des katholischen Adels in England, aus den Vereinigten Staaten (vorzüglich New-York und Baltimore) und aus den spanischen Republiken in Südamerika.

Ein Privatbrief aus Südspanien, dessen Absender ganz zuverlässig, theilt über die gegenwärtige Lage mit, „daß, obgleich die spanischen Blätter den Thatbestand möglichst verkleinern, es doch noch nie so schlimm gestanden, wie eben, und alle Parteien, Alfonsisten, Carlisten und Republikaner sich in Aufstand befänden und die Verkehrswege besetzt hielten, daß Posten und Telegraphen deßhalb ganz unverläßig seien und man nur auf Beförderung rekommandirter Briefe noch einigermaßenmaßen sicher rechnen dürfe, jedoch auch diese Verspätungen erlitten. Es habe noch nie so trübe am politischen Himmel Spaniens ausgesehen, und es könne leicht sein, daß Amadeo das neue Jahr nicht mehr als Spaniens König begrüße. In allen Schichten der Bevölkerung mache sich eine Spannung und Angst bemerklich, als stehe der Bürgerkrieg in seiner schrecklichsten Gestalt vor der Thüre."

Washington, 5. Dez. Grant ernannte den Gouverneur von Südcarolina, R. R. Scot zum Gesandten in Petersburg.

Schwurgerichts-Verhandlung der Pfalz.

IV. Quartal 1872.

Zweibrücken, 3. Dez. Anklage gegen Jacob Schwarz, 20 Jahre alt, Schlossergeselle von Kaiserslautern, wegen Todtschlags und schwerer Körperverletzung. Die Staatsbehörde, vertreten durch Staatsanwalt Hessert, die Vertheidigung durch Anwalt Rosenberger. Die Geschworenen erachteten die Absicht zu tödten bei der gegen Schuppe verübten That nicht für erwiesen, erklärten aber im Uebrigen ohne Annahme mildernder Umstände den Angeklagten für schuldig, worauf ihn der Gerichtshof unter Aberkennung der Ehrenrechte auf

Digitized by Google

fünf Jahre zu einer achtjährigen Zuchthausstrafe verurtheilte.

— 4. Dez. Heute wurde der des Todtschlags verübt an dem 23 Jahre alten Bäckergesellen Adam Heyck von Weiterbach, schuldig befundene 21 Jahre alte Christian Dreher, Bäcker von Kirchheimbolanden, unter Annahme mildernder Umstände (Reiz und Jugend) zu einer Gefängnißstrafe von 3 Jahren verurtheilt.

— 4. Dez. In der heutigen Nachmittagssitzung wurde die des Diebstahls, der Unterschlagung und Dienstverlassung schuldig befundene Margaretha Braun, 21 Jahre alt, von Dörrenbach, nachdem die Geschworenen mildernde Umstände angenommen, zu 2½ Jahren Gefängniß und 3 Tagen Haft verurtheilt.

Homburg, 4. Dez. per Ztr. Weizen 7 fl. 17 kr. Korn 4 fl. 36 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 30 kr. Gerste 0 fl — kr. Hafer 3 fl. 36 kr. Mischfrucht 4 fl. 52 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 25 kr.

Zweibrücken, 5. Dezember. (per Centner.) Waizen 7 fl. 20 kr. Korn 4 fl. 41 kr. Gerste zweireihige 4 fl. 20 kr., vierreihige 4 fl. 5 kr. Spelz 4 fl. 31 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Dinkel 3 fl. 34 kr. Mischfrucht 0 fl — kr. Erbsen 5 fl. 10 kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 40 kr. Hafer 3 fl. 34 kr. Heu 1 fl. 12 kr. Stroh 1 fl. 12 kr. Weißbrod 3 Pfund 20 kr. Kornbrod 6 Pfd. 25 kr. 4 Pfd. 17 kr. 2 Pfd. 9 kr. Gemischt-Brod 32 kr.

Worms, 6. Dezember Weizen 7 fl. 31 kr. per 100 Pfd. Korn 5 fl. 7 kr. per 100 Pfd. Gerste 5 fl. 50 kr. 160 Pfd. Hafer 0 fl. — kr. per 100 Pfd. Spelz 5 fl. — kr. per 120 Pfd.

Bekanntmachung.

Am **Dienstag, den 10. Dezember** nächstdin des Morgens 9 Uhr zu **Kusel** im Saale des Bierbrauers Wilhelm Dick, läßt **Karl Fickeisen** von Zweibrücken gegen Baarzahlung versteigern:

Eine große Partie **Militärmäntel** jeder Gattung, **Militärdecken** zu Pferds- und Bettdecken geeignet, **neue Strohsäcke** und **neue Joppen.** —

Kusel, den 29. November 1872.

Christ, kgl. Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Der diesjährige **Weihnachtsmarkt** (Krämer- und Viehmarkt) wird nächsten **Dienstag,** den **10. dss. Mts.** dahier abgehalten.

Kusel, den 6. Dezember 1872.

Das Bürgermeisteramt.

Friedr. Bell II.

HARMONIE.

Die **Vereinsdienerstelle** ist zu besetzen. Näheres zu ertragen bei

Krauss.

Garantirt reiner

I: Orangen-Punschessenz

die Flasche 1 fl. 24 kr.

bei Apotheker ***Leinberger.***

Koch- und Viehsalz

beständig auf Lager bei

Hermann Fritz.

---

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

ohne Medicin. kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens ohne Medicin. ohne Medicin.

Nach specieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. **J. H. Fickert,** Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin.

Zu Geschenken empfiehlt der Unterzeichnete: Zuckerkasten mit beste[n] Stahlmessern von **fl. 1. 48 kr.** bis **fl. 4.** solinger Tafelmesser und Gabeln, Gesundheits-Kochgeschirre 2c. Ferner Baschlik, Stoff- und Woll-Kapuzen, Kopf-Shal's, Seelenwärmer, Tücher, Glace- und Winter-Handschuhe, feine weiße Krägen und Manchetten, Muffs 2c., alles zu billigen und festen Preisen. — Um Verwechslungen zu vermeiden, bitte auf meine Wohnung zu achten!

Carl Spross,

nächst dem Riesen in Kaiserslautern.

Abonnements-Einladung.

Unterzeichneter tritt bis Ende dss. Jrs. von der Expedition der „Pfälzischen Post" zurück und wird vom 1. Januar 1873 anfangend in seinen eigenen Verlage eine neue täglich erscheinende politische Zeitung unter dem Titel

„Neues Pfälzisches Tageblatt"

herausgeben. Das **„Neue Pfälzische Tageblatt"** wird die politischen Tagesfragen einer ruhigen, gemessenen Besprechung unterziehen und mit richtiger Würdigung der verschiedenen Parteibestrebungen dem deutschen Vaterlande nach Kräften zu dienen suchen. Von diesem unparteiischen Standpunkte aus sollen die wichtigsten politischen Ereignisse in kurzen klaren Leitartikeln oder politischen Uebersichten beleuchtet und so die Leser stets von dem Neuesten unterrichtet und auf dem Laufenden erhalten werden. — Fernbleibend von allen unerquicklichen politischen Zänkereien wird die Redaktion mit Muth und freimüthigem Sinne da eintreten, wo es gilt, für Wahrheit, Recht und Gesetz das Wort zu reden. Unabhängig nach allen Seiten sollen die bestehenden Mißstände offen besprochen und überall, wo möglich, eine Besserung unserer Verhältnisse auf gesetzlichem Wege angestrebt werden. — Die religiöse Frage, diese heilige Gewissensache eines jeden Einzelnen, wird nur insoweit referirend behandelt werden, als es die Tagesfragen erfordern. — Den vermischten und provinziellen Nachrichten (Lokal-Nachrichten aus verschiedenen Theilen der Pfalz) wird besondere Aufmerksamkeit zugewendet und sollen ebenso die Handelsnachrichten, Fruchtpreise, Mittheilungen und Besprechungen über Handel, Industrie und Ackerbau möglichst ausführlich und übersichtlich gebracht werden. — Durch ein ausgewähltes Feuilleton wird auch für Unterhaltung der Leser und Leserinnen Rechnung getragen. Angeknüpfte Unterhandlungen mit den ersten deutschen Volksschriftstellern machen es der Redaktion möglich, in dem wöchentlich zweimal beigedruckten Unterhaltungsblatte

Neues Plauderstübchen

stets gediegene Original-Erzählungen und gute Novellen zu bieten, welche jeder Familienvater getrost seinen Angehörigen in die Hände geben kann. — Damit das **„Neue Pfälzische Tageblatt"** ein Volksblatt im wahren Sinne des Wortes werde für den pfälzischen Bürger und Landmann, ist das Abonnement pro Vierteljahr auf den billigen Preis von nur **1 fl.** festgesetzt. — Am 10. und 20. Dezember erscheinen die ersten Probeblätter, welche in einer Auflage von je 10.000 **Exemplaren in der ganzen Pfalz** und den benachbarten Staaten verbreitet werden. Anzeigen in diesen Blättern erhalten deßhalb eine außergewöhnlich starke Verbreitung. Die dreispaltige Petitzeile (⅓ Breite) wird mit 4 Kreuzer berechnet. Bei öfteren Insertionen entsprechenden Rabatt. Die für die Probeblätter bestimmten Inserate wollen gefälligst bis zum 9., resp. 19. Dezember eingesendet werden.

Um zahlreiche Betheiligung bittet

Redaktion und Verlag des „Neuen Pfälzischen Tageblattes"

Hermann Kayser.

Kaiserslautern im Dezember 1872.

Frankfurter Börsenbericht vom 6. Dezember 1872.

Preuß.-Friedrichsd'or	fl. 9 57½-58½	Holl. 10.-Stücke	„ 9 53-55
Pistolen	fl. 9 42-44	20-Franc-Stücke	„ 9 21½-22½
		Russ. Imperiales	„ 9 43-45
		Dukaten	„ 5 34-36

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 148. Mittwoch den 11. Dezember 1872.

Tagesereignisse.

In einem Artikel der „Allg. Ztg." über das Ergebniß der Münchener Gemeindewahlen war behauptet worden, daß von Seite der Ultramontanen Bürgerrechte für mehr als 1000 kleinere Leute unter der Bedingung angekauft worden seien, daß sie alsdann für die ultramontanen Kandidaten ihre Stimmen abgäben. Die neugewählten Gemeindebevollmächtigten der „katholischen Partei" haben nun, indem die bezeichnete Handlung als Vergehen des Kaufes von Wahlstimmen in einer öffentlichen Angelegenheit unter § 109 des Reichsstrafgesetzbuches falle, im Interesse der öffentlichen Moral, welche die Bestrafung einer solchen niederträchtigen Fälschung der Wahlen dringend fordert," an den ersten Staatsanwalt am Bezirksgericht München l. d. J. Antrag auf Einleitung einer Untersuchung wegen des angegebenen Vergehens gestellt.

Das k. Staatsministerium der Finanzen hat die sämmtlichen Kreisregierungen, Kammer der Finanzen, angewiesen, bei den künftigen Verpachtungen von Staatsjagden nur je einen Pächter zuzulassen. Auch bei bestehenden Verpachtungen von Staatsjagden ist die nachträgliche Aufnahme von Mitpächtern unstatthaft und sind derartige Gesuche abzuweisen.

— Vom Gebirg. Warum die Präparandenschulen so schlecht besucht sind? Der Grund liegt einfach darin, daß an vielen Orten die Lehrer noch immer so schlecht bezahlt sind, daß darin absolut keine Verlockung liegt, sich ihrem Stande zu widmen. In Ebenkoden z. B. bekommt der Lehrer 450 fl., der Verweser 325 fl., also nur 50, resp 25 fl. mehr, als auf der schlechtesten Schulstelle der Pfalz. Wie die Dinge heutzutag stehen, kann sich der geringste Handwerker, selbst der Taglöhner sein Brod reichlicher und in besserer Luft verdienen, als der Lehrer in der Schulstube. (Das gilt übrigens nicht blos von den Lehrern; auch unter den Beamten, überhaupt unter Allen, die auf ihre geistige Ausbildung viel Zeit und Kosten verwenden mußten, gibt es genug, die daselbe Lied singen können.) (Pf. K.)

Berlin, 5. Dez. Auf kriegsministerielle Zulassung hin, werden die Reihen der Gardekorps in Berlin den Elsässern, die sich freiwillig um Aufnahme in dieselben bewerben, in unbeschränkter Weise offen stehen. Zahlreiche in diesem Sinne eingereichte Begehren, besonders von Seiten der wohlhabenderen Familien, haben diese Entschließung hervorgerufen.

Paris, 5. Dez. Der erste Band der Zeugenaussagen zur Geschichte der Regierung vom 4. September ist erschienen; die interessante Ausbeute des Herrn Thiers selbst bildet gewissermaßen die Einleitung. Aus dem Gesammteindrucke der Aussagen ergibt sich, daß der Krieg von der Kaiserin und der Hofpartei geschürt wurde, während Ollivier und der Kaiser gegen ihn waren. Marschall Leboeuf und der Herzog von Gramont standen auf Seiten des Hofes und setzten ihren Willen, bei dem absoluten Willensmangel des Kaisers, der Leichtfertigkeit Olliviers und der Servilität der Kammer durch. Die öffentliche Meinung war, wie man schon aus den Berichten der Präfekten weiß, gegen den Krieg und die kriegerischen Kundgebungen, die ersten wenigstens, gingen von der Polizei aus. Preußen hatte bereits nachgegeben, Benedetti selbst erkannte ja später an, daß er niemals jene Behandlung, die dann zum Vorwande des Krieges genommen wurde, zu erfahren gehabt habe. Als das Ministerium Ollivier im Verlaufe des Krieges gestürzt war, vernachlässigte sein Nachfolger Palikao die militärischen Maßnahmen vollends, da die oberste Rechtfinur seines Handelns fortan nur die Rettung der Dynastie war. Die Revolution vom 4. September war demzufolge auch nicht das Werk einer Verschwörung oder eines Straßenaufstands, sondern der Ausdruck der allgemeinen Stimmung. Als die Kammer die Lage in Berathung ziehen wollte, war es zu spät dazu und es war nichts Besseres zu thun, als die Regierung des Hotel de Ville anzunehmen, da sonst die Macht schon bereits in die Hände derer gefallen sein würde, die später als Leiter der Commune hervortraten. Von diesem Standpunkte aus ist also der Regierung des 4. September kein Vorwurf zu machen, sondern nur Dank zu spenden. So urtheilt der Bericht, d. h. die Männer des 4. September, über sich selber.

Schwurgerichts-Verhandlung der Pfalz.

IV. Quartal 1872.

5. Dez. In der heutigen Vormittagssitzung wurde die wegen Betrugs angeklagte und schuldig gesprochene 24 Jahre alte Dienstmagd Catharina Barz von Weilerbach zu 2½ Jahren Zuchthaus und 350 Thlr. Geldstrafe, ev. für diese ½ Jahr Zuchthaus, verurtheilt.

6. Dez., Mittags. Anklage gegen Gg. Jörgibel, 32 Jahre alt, von Frankisch-Crumbach (Großherzogthum Hessen) wegen Diebstahls und Unterschlagung.

Der Angeklagte, früh verwaist, erlernte auf Kosten der hessischen Landes- und Waisenkasse das Schusterhandwerk, in dem er es zu einer ziemlichen Fertigkeit brachte, es aber schon frühzeitig wieder aufgab, sich auf's Stehlen verlegend. Denn schon vor zwölf Jahren — in seinem 20. Lebensjahre — wurde er wegen Diebstahls vom hessischen Landesgerichte Offenbach zu einer Gefängnißstrafe von 8 Wochen verurtheilt und seit dieser Zeit noch 8 Mal, der Mit, daß er seit 12 Jahren beständig im Gefängniß sei. Heute steht er wieder vor den Schranken wegen eines Diebstahls und wegen einer Unterschlagung. Des ersteren machte er sich nach seiner Entlassung aus der Gefangenen-Anstalt Speier im Juli l. J. zum Nachtheile des Gesellen Geller, durch Entwendung eines demselben gehörigen Anzuges im Werthe von 22 fl. und des letzteren, zum Nachtheile des Sohnes des Schuhmachers Prieser in Lohr, durch Mitnahme von jenem gelichenen Hemdes, im Werthe von 3 fl. schuldig. — In Speier trat der Angeklagte nämlich am 15. Juli laufenden Jahres bei Schuhmacher Becker in Arbeit, machte sich aber schon am selbigen Abend mit den Kleidern seines Mitgesellen Geller davon, verkaufte die Kleider, fuhr nach Lohr, trat bei Schuhmacher Prieser daselbst in Arbeit, verschwand aber bald wieder und nahm das Hemd mit. Die Geschworenen fanden den Angeklagten schuldig, worauf derselbe eine 5jährige Zuchthausstrafe mit Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre erhielt.

Kaiserslautern, 10. Dezember. per Ztr. Weizen 7 fl. 22 kr. Korn 4 fl. 43 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 4 fl. 44 kr. Gerste 5 fl. 16 kr. Haser 3 fl. 43 kr. Erbsen 5 fl. 21 kr. Wicken 4 fl. 20 kr. Linsen 4 fl. 58 kr. Kornbrod 27 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 16 kr. 2 Pfd. Weißbrod 16 kr. Butter — kr. per Pfd. Eier 2 St. 0 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Mainz, 5. Dezember. per Ztr. Weizen 14 fl. 50 kr. Korn 10 fl. 10. bis fl. 0 —. — Gerste 10 fl. 40 kr. bis fl. — —. Haser fl. 4. 40 bis 0 —. Spelz fl. —

Digitized by Google

Zu Weihnachtsgeschenken

empfiehlt der Unterzeichnete
Photographie- und **Marken-Albums; Schlüssel-, Garderobe-, Handtuch-** und **Kleiderhalter, Handschuhkasten; Photographie-Rahmen, Zeitungsmappen, Wandkörbe, Necessaires, Brieftaschen, Cigarren-Etuis** und **Geldbörsen** mit und ohne Stickereien; **Reißzeuge, Farbkasten, Bilder-** und **Geschichtenbücher, Gesang-** und **Gebetbücher** mit feinstem Einband.

Kinder – Spielwaaren

und **Porzellanfiguren** von aller Art, überhaupt eine große Auswahl von Gegenständen, welche sich für Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke eignen. Besonders macht derselbe noch auf Anfertigung von **Portefeuille-, Cartonnage-** und **Papeterie-Arbeiten** aufmerksam.

Puppen in allen Größen, **Schreibhefte** mit colorirten und goldgepreßten Decken; für den Weihnachtsbaum: Lichter und Glaskugeln.

Händler können die Waaren immer gegen Rabatt von mir beziehen. Die Preise der Gegenstände sind billig gestellt.

Gute, schnelle und billige Besorgung wird sich der Unterzeichnete angelegen sein lassen, und bittet daher um geneigten Zuspruch.

Gustav Marggraff,
Buchbinderei und Schreibmaterialien-Handlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt hiemit seine Ausstellung **„Kinder-Spielwaaren,"** die größte Kaiserslauterns, einer gütigen Beachtung. — Ebenso empfehle meine Leder-Galanterie-Waaren (Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Photographie-Albums, Schreibmappen, Arbeits- und Reise-Necessaires, feine Ledertaschen, Ballfächer ꝛc.) sowie meine pariser Artikel zu Christgeschenken, unter Zusicherung der billigsten Preise. Um Verwechslungen mit ähnlichen Namen vorzubeugen, bitte auf meine Wohnung zu achten!

Carl Sproß,
nächst dem Riesen in Kaiserslautern.

Für Weihnachts-Geschenke.

Eine große Auswahl **Kinderspielwaaren,** sowie die schönste Auswahl für Erwachsene in **Buchbinder-, Cartonnage- und Portefeuille-Waaren, Musik-Gegenstände, fertige Spiegel und Bilder** zu den billigsten Preisen empfiehlt

J. Koerper.

Für Weihnachtsgeschenke

empfiehlt der unterzeichnete eine schöne Auswahl **Steh-** und **Hänglampen,** sowie Torten- und Melonenformen, messingene Schäufelcher mit Besen, Stutzmaschinen, Leuchter u. s. w. Auch bringt derselbe eine schöne Sorte Epheu-Kränze mit und ohne Blumen in empfehlende Erinnerung.

Friedrich Bähr, Spengler.

Fertige Damenmäntel

in großer Auswahl empfiehlt billigst

Kusel, 26. Oktober 1872.

Adolph Finck.

Geschwächten,

namentlich im Nervensystem Zerrütteten kann rasche, sichere und dauernde Hilfe verheißen werden durch das Buch:

„Die Selbstbewahrung."

Von Dr. Retau. Mit 27 Abbildungen. 73. Auflage. Preis 1 fl. 45 kr.

Nachweislich verdanken demselben binnen 4 Jahren über 15000 Personen die Wiederherstellung ihrer Gesundheit. — Ueber Zweck und Erfolg dieses Buches wurde allen Regierungen in einer besonderen Denkschrift Bericht erstattet. Verlag von G. Voenide's Schulbuchhandlung in Leipzig und dort sowie in jeder Buchhandlung zu bekommen.

Ein solider Junge, welcher Lust zum Schneidergeschäft hat, kann unter günstigen Bedingungen sogleich in die Lehre treten bei

Karl Jung. Kusel.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint: Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 6 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 149. **Freitag, den 13. Dezember** **1872.**

Politische Uebersicht.

München, 10. Dez. Das morgen erscheinende Regierungsblatt Nr. 88 wird die kgl. Verordnung, betreffend den Vollzug der Gewerbeordnung für den Norddeutschen Bund vom 21. Juni 1869 enthalten, welche bekanntlich laut Reichsgesetz vom 1. Jan. 1873 an auch in Bayern in Wirksamkeit zu treten hat. Die Verordnung ist nicht sehr umfangreich, sie enthält 43 Paragraphen mit 9 Formularen als Beilage.

Berlin, 9. Dez. Die Kreisordnung ist denn heute wirklich ohne weitere abermalige Specialdiscussion als Ganzes angenommen worden. Aeußerungen des Herrn v. Kröcher gaben dem Minister des Innern einen sichtlich herbeigewünschten Anlaß, den Herren, welche erklärten, nun sei das Herrenhaus, das freie Haus todt und nur noch ein französischer Senat, nochmals und noch deutlicher, aber zugleich im verbindlichsten Tone, die Wahrheit zu sagen, als er es bisher schon gethan. Er zeigte ihnen, daß es sich hier nicht um einen Kampf zwischen Conservatismus und Liberalismus, nicht um ein Niederreißen conservativer Principien handle, sondern um Anordnungen der Zweckmäßigkeit, welche ein conservatives Ministerium für nothwendig halte, ein vor 10 Jahren ernanntes conservatives Ministerium, das in allen Arbeiten, in der Constituirung, in den drei Kriegsepochen das eine Ziel verfolgt habe, nicht zu liberalisiren, sondern einen liberalen Baum aufzurichten, frei und groß; dieser freie und große liberale Baum sei aufgerichtet, Gott werde ihn schützen, daß seine Früchte reifen wollen. Der warmen Rede folgte ein lebhafter Beifall, wenigstens von Seiten der Mehrheit des Hauses.

Berlin, 11. Dez. Wie die „Kreuzzeitung vernimmt, würden die Veränderungen im Staatsministerium und die Berathungen über die kirchenpolitischen Gesetze bis zur Ankunft des Fürsten Bismarck ausgesetzt.

— Die „Prov.-Corresp." meldet die zwischen dem 15. und 20. Dez. erfolgende Rückkehr des Reichskanzlers nach Berlin.

Karlsruhe, 10. Dez. Die Genesung des Kronprinzen des deutschen Reiches ist soweit vorgeschritten, daß er gestern mit sehr gutem Erfolge eine Ausfahrt unternehmen konnte.

Stuttgart, 10. Dez. Von der hiesigen Sammelstelle wurden gestern 10,000 Thaler an den deutschen Hülfsverein für die Ostsee-Beschädigten übersandt.

Wien, 9. Dez. Dem Vernehmen nach ist für den Fall, daß die Reise des Kaisers Wilhelm nach St. Petersburg sich noch im Laufe des Winters verwirklichen sollte, ein gleichzeitiger Besuch des Kaisers Franz Joseph am russischen Hofe in bestimmte Aussicht genommen.

Brüssel, 8. Dez. Die gestern erfolgte Zahlungs-Einstellung der katholischen Bank „Union" macht ungeheures Aufsehen. Fürst Orloff verliert allein eine Million; der Peterspfennig 1,100,000 Frcs., welche vom päpstlichen Nuntius deponirt waren. Der gesammte katholische Adel Belgiens ist betroffen.

Petersburg, 10. Dez. Bei dem Festmahl anläßlich der Feier des Georgsordens brachte der Kaiser Alexander einen Toast auf den deutschen Kaiser, als den ältesten Ordensritter, aus.

New-York, 10. Dez. Die Legislatur von Louisiana hat den Gouverneur Warmoth suspendirt und in Anklagezustand versetzt. Der Neger Pinchback fungirt als Gouverneur.

Nachrichten vom La Plata zufolge macht die europäische Einwanderung daselbst außerordentliche Fortschritte. So kommen in Buenos Ayres nicht selten mehr als 1000 an einem Tage an. Das geschieht alles von selbst, ohne daß die Regierung auch nur einen einzigen Dollar hergegeben hätte Man erwartet für das nächste Jahr mit voller Sicherheit eine Einwanderung von 100,000 Seelen.

Verschiedenes.

— Endlich soll in Preußen die Ausrottung des Schwarzwildes energisch in Werk gesetzt werden. Eine Novelle zum Thierschongesetz wird dem Landtage zugehen, der zufolge das Schwarzwild nicht mehr zu den jagdbaren, sondern zu den Raubthieren gehören soll, die zu jeder Zeit und auf jede Weise vertilgt werden können.

— Leipzig, 6. Dez. 35 hiesige Buchdrucker-Firmen, dabei die ersten Geschäfte, haben einen Vertrag unterschriftlich vollzogen, mittelst dessen sich dieselben gegenseitig und zwar bei Conventionalstrafe bis 1000 Thlr. für jeden Zuwiderhandlungsfall verpflichteten, keinerlei Abänderung des bisherigen Lohntarifs einseitig zu bewilligen, im Falle einer theilweisen Arbeitseinstellung der Gehülfen, nach Befinden und auf Anordnung der Gesammtheit, welche durch ein Comite vertreten sein wird, allen bei ihnen in Arbeit verbliebenen Gehülfen sofort zu kündigen, die ihnen zu Gebote bleibenden Druckkräfte der Gesammtheit zu Herstellung der dringlichsten Arbeiten zur Verfügung zu halten und streikende oder in einer der betheiligten Officinen entlassene Gehülfen ohne Genehmigung des Comites nicht in Condition zu nehmen.

— Rauheim, 7. Dez. Die hiesige Spielbank ist gestern für immer geschlossen worden.

— Rom, 9. Dez. Unter den hiesigen Buchdruckergehilfen ist ein allgemeiner Streik ausgebrochen.

Kusel, 13. Dez. per Ztr. Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 43 kr. Spelz 4 fl. 49 kr. Gerste 5 fl. 08 kr. Hafer 3 fl. 45 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — Kartoffeln 1 fl. 20 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 25 kr. Butter 38 kr. Eier 1 Dtz. 28 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 14 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Speier, 10. Dezember. Der Zentner Waizen 6 fl. 55 kr. Korn 4 fl. 32 kr. Spelz 5 fl. 20 kr. Gerste 5 fl. 1 kr. Hafer 4 fl — kr.

Neustadt, 10. Dezemb. Der Centner Waizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 40 kr. Gerste 5 fl. 12 kr. Spelz 5 fl. 34 kr. Hafer 0 fl. — kr. Spelzkern —

Baumholder, 10. Dezember. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 2 Thlr. 20 Sgr. — Pf. Gerste 2 Thlr. 28 Sgr. — Pf. Hafer 2 Thlr. 3 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 0 Pf.

Digitized by Google

Zu Geschenken empfiehlt der Unterzeichnete: Zuckerkasten mit besten Stahlmessern von **fl. 1. 48 kr.** bis **fl. 4.** solinger Tafelmesser und Gabeln, Gesundheits-Kochgeschirre 2c. Ferner Baschlik, Stoff- und Woll-Kapuzen, Kopf-Chal's, Seelenwärmer, Tücher, Glacé- und Winter-Handschuhe, feine weiße Krägen und Manchetten, Muffs 2c., alles zu billigen und festen Preisen. — Um Verwechslungen zu vermeiden, bitte auf meine Wohnung zu achten!

Carl Spross,
nächst dem Riesen in Kaiserslautern.

Abonnements-Einladung.

Unterzeichneter tritt bis Ende dss. Jrs. von der Expedition der „Pfälzischen Post" zurück und wird vom 1. Januar 1873 anfangend in seinen eigenen Verlage eine neue täglich erscheinende politische Zeitung unter dem Titel

„Neues Pfälzisches Tageblatt"

herausgeben. Das **„Neue Pfälzische Tageblatt"** wird die politischen Tagesfragen einer ruhigen, gemessenen Besprechung unterziehen und mit richtiger Würdigung der verschiedenen Parteibestrebungen dem deutschen Vaterlande nach Kräften zu dienen suchen. Von diesem unparteiischen Standpunkte aus sollen die wichtigsten politischen Ereignisse in kurzen klaren Leitartikeln oder politischen Uebersichten beleuchtet und so die Leser stets von dem Neuesten unterrichtet und auf dem Laufenden erhalten werden. — Fernbleibend von allen unerquicklichen politischen Zänkereien wird die Redaktion mit Muth und treuinnigstem Sinne da eintreten, wo es gilt, für Wahrheit, Recht und Gesetz das Wort zu reden. Unabhängig nach allen Seiten sollen die bestehenden Mißstände offen besprochen und überall, wo möglich, eine Besserung unserer Verhältnisse auf gesetzlichem Wege angestrebt werden. — Die religiöse Frage, diese heilige Gewissenssache eines jeden Einzelnen, wird nur insoweit referirend behandelt werden, als es die Tagesfragen erfordern. — Den vermischten und provinziellen Nachrichten (Lokal-Nachrichten aus verschiedenen Theilen der Pfalz) wird besondere Aufmerksamkeit zugewendet und sollen ebenso die Handelsnachrichten, Fruchtpreise, Mittheilungen und Besprechungen über Handel, Jndustrie und Ackerbau möglichst ausführlich und übersichtlich gebracht werden. — Durch ein ausgewähltes Feuilleton wird auch für Unterhaltung der Leser und Leserinnen Rechnung getragen. Angeknüpfte Unterhandlungen mit den ersten deutschen Volksschriftstellern machen es der Redaktion möglich, in dem wöchentlich zweimal beigedruckten Unterhaltungsblatte

Neues Plauderstübchen

stets gediegene Original-Erzählungen und gute Novellen zu bieten, welche jeder Familienvater getrost seinen Angehörigen in die Hände geben kann. — Damit das **„Neue Pfälzische Tageblatt"** ein Volksblatt im wahren Sinne des Wortes werde für den pfälzischen Bürger und Landmann, ist das Abonnement pro Vierteljahr auf den billigen Preis von nur **1 fl.** festgesetzt. — Am 10. und 20. Dezember erscheinen die ersten Probeblätter, welche in einer Auflage **von je 10,000 Exemplaren in der ganzen Pfalz** und den benachbarten Staaten verbreitet werden. Anzeigen in diesen Blättern erhalten deßhalb eine außergewöhnlich starke Verbreitung. Die dreispaltige Petitzeile ($1/3$ Breite) wird mit 4 Kreuzer berechnet. Bei öfteren Jnsertionen entsprechenden Rabatt. Die für die Probeblätter bestimmten Inserate wollen gefälligst bis zum 9., resp. 19. Dezember eingesendet werden.

Um zahlreiche Betheiligung bittet

Redaktion und Verlag des „Neuen Pfälzischen Tageblattes"
Hermann Kayser.

Kaiserslautern im Dezember 1872.

Auxilium Orientis

bereitet aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis } beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — **Preis 3 Thlr.**

Weissfluss } bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage.— **Preis 2 Thlr. 10 Sgr.**

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh } selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allen Medicinen widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. **Preis 2 Thlr. 15 Sgr.**

Wasch-Extract } Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — **Preis 1 Thlr.**

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung 2c. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,
Neue Jakobsstraße 13.

Honiglebkuchen

das Pfund 18 kr. bei
Ph. Sommer.
Auch empfiehlt derselbe **Havannahonig** prima Qualität, das Pfund 16 kr.

Das bei mir für die Spinnerei **Bäumenheim**, bis zum 6. November aufgegebene Gewicht ist zurück und kann das Garn bei mir in Empfang genommen werden.
Chr. Dick.

Garantirt reiner
1: Orangen-Punschessenz
die Flasche 1 fl. 24 kr.
bei Apotheker ***Leinberger.***

Restauration Sommer.
Sonntag, den 15. Dezember Erlanger **Export-Bier** vom Faß.

Auf der **Oster-Leimgraben-Grube** bei Herchweiler und Selchenbach sind fortwährend Steinkohlen, per Centner 7 Sgr. und $1/2$ kr. Ladgeld, zu haben.
Steiger **Becker.**

Pecco Imperial & Souchong-Thee in bekannter feiner Qualität bei **Herm. Fritz.**

„Naturheilmittel."

In kürzester Zeit heile ich brieflich alle **Brust- und Lungenleiden, Asthma, Engbrüstigkeit, Wassersucht, Unterleibsleiden, Rheumatismus, Hautausschläge** jeder Art.

Dr. *Krug,*
Heiligenstein bei Rubla.
(3600)

ohne Medicin

Brust- u. Lungen-
kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens:
ohne Medicin.
Nach spezieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch
Dir. **J. H. Fickert,**
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin.

ohne Medicin

ohne Medicin

Frankfurter Börsenbericht
vom 11. Dezember 1872.

Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 58-59
Pistolen	fl.	9 42-44
Holl. 10-Stücke	„	9 53-55
20-Frank-Stücke	„	9 21½-22½
Russ. Jmperiales	„	9 43-45
Dukaten	„	5 34-36

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint: Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 150. Sonntag, den 15. Dezember 1872.

Tagesereignisse.

München. Durch die in nahe Aussicht stehende k. Verordnung bezüglich der Verheirathung der Militärpersonen wird die bisherige Heirathscaution aufgehoben und — wie in den anderen deutschen Heerestheilen — der Nachweis einer bestimmten Rente an deren Stelle treten. In Folge dessen sollen denn auch, wie es heißt, die bisher geleisteten Cautionen — eine Summe von über 20 Millionen — den betreffenden Militärs zurückgegeben werden.

Bayreuth, 12. Dez. Die Kreisregierung hat, einem Wunsche des Landraths entsprechend, die Umwandlung des katholischen Schullehrer-Seminars in Bamberg in ein paritätisches angeordnet.

Berlin, 11. Dez. Vom Reichskanzler ist den Bundesrathe eine Vorlage zugegangen, welche die Einführung des Reichsgesetzes über die Freizügigkeit in Elsaß-Lothringen beantragt.

— Ein Gutsbesitzer aus der Gegend von Freiburg i. Schles., theilt der „Schles. Z." mit, daß wenn nicht bald Frost eintritt, auf einem seiner Felder eine Gerstenernte gehalten werden kann, zu welcher die im Sommer während der Ernte ausgefallene Gerste den Samen geliefert hat. Die Gerste hat bereits geblüht.

Madrid, 12. Dez. In den Vorstädten von Madrid fanden gestern Ruhestörungen statt. Drei Militärcolonnen durchzogen die Stadt. Eine derselben stieß auf Unruhstifter, wobei es zu einem Kampfe kam, in welchem auf beiden Seiten geschossen wurde. Die Aufrührer wurden zerstreut und ließen 20 Todte und Verwundete zurück. In der Cortes stellte der Minister des Aeußern, Martos, die Bewegung als unbedeutend dar. Es seien an derselben solche Leute betheiligt, welche an Unruhen unmittelbar vor der Auflegung der Anleihe ein Interesse hätten.

Washington, 13. Dez. Präsident Grant hat den Neger Pinchback officiell als Gouverneur von Louisiana anerkannt. Er schlägt den Erlaß einer Proclamation vor, worin erklärt wird, daß die gegenwärtige Legislative von Louisiana die gesetzliche Volksvertretung sei.

Schwurgerichts-Verhandlung der Pfalz.
IV. Quartal 1872.

Zweibrücken, 7. Dez. Anklage gegen: 1. Johann Adam Michel, 35 Jahre alt, Leinenweber von Dellfeld, 2. Anton Gerst, 19 Jahre alt, Schreiner von Ebenkoben, 3. Anna Maria Strack, 24 Jahre alt, ohne Gewerbe, von Schallodenbach, wegen Diebstahls und die Strack auch wegen gewerbsmäßiger Hehlerei.

In der Gegend von Saarbrücken, Birkenfeld und Homburg wurden im Zeitraum vom 2. September vor. Js. bis 10. Februar lauf. Js. verschiedene Diebstähle verübt, alle mit großer Frechheit, meistens zur Nachtzeit mittelst Einsteigens und Einbrechens in Wirthshäuser oder Krämläden, wo sämmtliche vorgefundene Vorräthe an baarem Gelde, Waaren und Lebensmittel, so viel davon sich nur mitschleppen ließ, entwendet wurden. Von diesen Diebstählen wurden dem Michel 8 als allein verübt und 5 als gemeinsam mit Gerst vollbracht, zur Last gelegt, die er auch im Laufe der Verhandlung, nachdem er vorher hartnäckig geläugnet hatte, überführt durch das Geständniß Gerst's und der Strack, verbunden mit verschiedenen Zeugenaussagen, eingestand, jedoch überall den erschwerenden Umstand des Einbrechens bestritt. — Was den Leumund der Angeklagten betrifft, so ist derselbe der allerschlimmste, indem dieselben, vorzüglich aber Michel, welcher schon eine Zuchthausstrafe gehabt hatte, schon wiederholt bestraft wurden. Michel, ein geriebener Gauner, der als Schuhmacher, Leinenweber, Uhrmacher ꝛc. mit falschen Heimathsscheinen und Namen im Lande herumzog, die Gelegenheit zum Rauben auskundschaftend, war offenbar das Haupt der Bande, sein Diebsgenosse Gerst, ein jugendlicher Lausstrolcher; ihre gemeinsame Buhlerin die Strack, welche die gestohlenen Gegenstände in Empfang nahm und in einem Korbe mit forttrug, auch sich davon angelastet, was ihr gerade anstand.

Die Geschworenen erkannten die Angeklagten für schuldig, jedoch die Strack bloß unter Verneinung der Gewerbsmäßigkeit ihrer Hehlerei, worauf Michel 14 Jahre, Gerst 6 Jahre Zuchthaus, mit Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre, und die Strack 5 Jahre Gefängniß erhielten.

Zweibrücken, 9. Dez. Verhandlungen gegen P. A. Frey II. Küfer von Rheingönheim, wegen Diebstahls. Der Angeklagte war überführt, den Eher- und Wirthsleuten Braun in Rheingönheim, zu denen er in freundschaftlichem Verhältnisse gestanden, wiederholt Geld aus der Ladentheke entwendet zu haben. Der Nachschlüssel ward bei der Haussuchung vorgefunden. Trotz des hartnäckigen Leugnens wurde Frey des schweren Diebstahls, sowie der ihm zur Last gelegten 4 Diebstahlsversuche für schuldig erklärt und zu 3 Jahren Zuchthausstrafe verurtheilt.

9. Dez. In der heutigen Sitzung wurde der des Diebstahls angeklagte und schuldig gesprochene 26 Jahre alte Tagner Jakob Jöhl von Otterstadt zu einer 3jährigen Zuchthausstrafe mit Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die gleiche Dauer verurtheilt.

10. Dez., Vormittagssitzung. Karl Friedrich Leiner 16½ Jahre alt, Barbier von Hornbach, wegen Körperverletzung mit nachfolgtodtem Tode angeklagt, wurde in der heutigen Sitzung zu einer 4jährigen Gefängnißstrafe verurtheilt.

Frucht-Mittelpreis.

Zweibrücken, 12. Dezember. (per Centner.) Waizen 7 fl. 16 kr. Korn 4 fl. 36 kr. Gerste zweireihige 0 fl. — kr., viereihige 0 fl. — kr. Spelz 4 fl. 47 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Dinkel 3 fl. 34 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 4 fl. 45 kr. Wicken 3 fl. 30 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Hafer 3 fl. 32 kr. Heu 0 fl. — kr. Stroh 0 fl. — kr. Weißbrod 3 Pfund — kr. Kornbrod 6 Pfd. 25 kr. 4 Pfd. 17 kr. 2 Pfd. 9 kr. Gemischt-Brod — kr.

Homburg, 11. Dez. per Ztr. Weizen 7 fl. 37 kr. Korn 4 fl. 34 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 15 kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 3 fl. 37 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 4 fl. 45 kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 25 kr.

Worms, 13. Dezember Weizen 7 fl. 30 kr. per 100 Pfd. Korn 4 fl. 45 kr. per 100 Pfd. Gerste 0 fl. — kr. 160 Pfd. Hafer 3 fl. 50 kr. per 100 Pfd. Spelz 4 fl. 48 kr. per 120 Pfd.

Digitized by Google

Zu Weihnachtsgeschenken

empfiehlt der Unterzeichnete
Photographie- und Marken-Albums; Schlüssel-, Garderobe-, Handtuch- und Kleiderhalter, Handschuhkasten; Photographie-Rahmen, Zeitungsmappen, Wandkörbe, Necessaires, Brieftaschen, Cigarren-Etuis und Geldbörsen mit und ohne Stickereien; **Reißzeuge, Farbkasten, Bilder- und Geschichtenbücher, Gesang- und Gebetbücher** mit feinstem Einband.

Kinder – Spielwaaren

und **Porzellanfiguren** von aller Art, überhaupt eine große Auswahl von Gegenständen, welche sich für Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke eignen. Besonders macht derselbe noch auf Anfertigung von **Portefeuille-, Cartonnage- und Papeterie-Arbeiten** aufmerksam.

Puppen in allen Größen, **Schreibhefte** mit colorirten und goldgepreßten Decken; für den Weihnachtsbaum: Lichter und Glaskugeln.

Händler können die Waaren immer gegen Rabatt von mir beziehen. Die Preise der Gegenstände sind billig gestellt.

Gute, schnelle und billige Besorgung wird sich der Unterzeichnete angelegen sein lassen, und bittet daher um geneigten Zuspruch.

Gustav Marggraff,
Buchbinderei und Schreibmaterialien-Handlung.

Todes-Anzeige.

Heute früh verschied nach kurzem, schweren Leiden unsere inniggeliebte Gattin, Tochter, Schwester, Schwägerin u. Nichte

Fried. Wildberger
geb. *Braun*,
im Alter von 25 Jahren.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 2 Uhr statt.

Altenglan, 14. Dezember 1872.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Der Unterzeichnete empfiehlt hiemit seine Ausstellung **„Kinder-Spielwaaren,"** die größte Kaiserslauterns, einer gütigen Beachtung. — Ebenso empfehle meine Leder-Galanterie-Waaren (Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Photographie-Albums, Schreibmappen, Arbeits- und Reise-Necessaires, feine Ledertaschen, Ballfächer 2c.) sowie meine pariser Artikel zu Christgeschenken, unter Zusicherung der billigsten Preise. Um Verwechslungen mit ähnlichen Namen vorzubeugen, bitte auf meine Wohnung zu achten!

Carl Sproß,
nächst dem Riesen in Kaiserslautern.

Salzniederlage.
Kochsalz 1 u. 2 Ctr.-Säcke billigst bei ***Fr. Kreutz,*** Kusel.

Ein solider Junge, welcher Lust zum Schneidergeschäft hat, kann unter günstigen Bedingungen sogleich in die Lehre treten bei

Karl Jung, Kusel.

Das bei mir für die Spinnerei **Bäumenheim**, bis zum 6. November aufgegebene Gewicht ist zurück und kann das Garn bei mir in Empfang genommen werden.

Chr. Dick.

I. Qualität **Limburger Käse** und ächte **Mainzer Handkäse,** I. Qualit. **holl. Vollhäringe** 4 kr. per Stück, I. Qualit. **schottische Vollhäringe** 3 kr. per Stück bei

Herm. Fritz.

Auf der **Oster-Leimgraben-Grube** bei Herchweiler und Selchenbach sind fortwährend Steinkohlen, per Centner 7 Sgr. und ½ kr. Ladgeld, zu haben.

Steiger **Becker.**

Garantirt reiner
I. Orangen-Punschessenz
die Flasche 1 fl. 24 kr.
bei Apotheker *Leinberger.*

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 13. Dezember 1872.

Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 58-59
Pistolen . .	fl.	9 42-44
Holl. 10.-Stücke	„	9 53-55
20-Frank-Stücke	„	9 22-23
Russ. Imperiales .	„	9 43-45
Dukaten . . .		5 34-36

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. / Insérate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 151. Mittwoch, den 18. Dezember 1872.

Politische Uebersicht.

München, 13. Dez. Das Justizministerium ist gegenwärtig mit Gesetzgebungsarbeiten vollauf beschäftigt. Außer den Vorarbeiten für die durch den Entwurf der deutschen Civilprocezordnung der Landesgesetzgebung überwiesenen Materien sollen auch Gesetze über die Behandlung des Pflegschafts- und Verlassenschaftswesens, sowie ein Gesetz über die Todeserklärung der in Folge des Krieges von 1870/71 vermißten Personen, in Ausarbeitung begriffen sein.

Weit und breit im bayerischen Lande, wenigstens so weit als die nationale Gesinnung sich Bahn gebrochen hat, sehen wir das Liebeswerk für die deutschen Brüder an der Ostseeküste in Angriff genommen. Leider muß dabei bekannt werden, daß die ultramontane Presse sich höhnend und verhetzend auch diese Gelegenheit nicht vorübergehen läßt, den Haß gegen Preußen und Norddeutschland zu schüren. Man lügt mit schamloser Frechheit, daß niemals süddeutscher Noth durch Hülfe aus Norddeutschland gewehrt worden, Angesichts der Thatsache, daß z. B. beim Ausbruche des Krieges die preußischen Städte unaufgefordert der Rheinprovinz zum Hunderttausenden zu Hülfe gekommen sind, so reichlich, daß so eben noch eine bedeutende Restsumme den Betheiligten an der Ostsee zugewiesen werden konnte.

Berlin, 14. Dez. Reichskanzler Fürst Bismarck ist mit Familie heute Abend in Berlin eingetroffen.

Wien, 14. Dez. Der Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses nahm den Postvertrag mit Deutschland an und forderte die Regierung auf, das gesammte Brief- und Fahrpostwesen im Sinne der möglichsten Gleichstellung mit den Tarifen Deutschlands zu reformiren. Der Handels-Minister erklärte sich mit der Resolution einverstanden.

In New-Orleans ist ein Crawall ausgebrochen. Die Staatsmiliz sollte entwaffnet werden, verweigerte aber die Ablieferung der Waffen. Als die Polizei gegen das von Melizen besetzte Arsenal anrückte, übergaben diese es an die Regierungstruppen, worauf die Polizei abzog.

Amerika will das hundertste Jahr seiner Unabhängigkeit in großartiger Weise durch eine alles Dagewesene übersteigende internationale und universale Ausstellung zu Philadelphia im Jahre 1876 feiern.

Verschiedenes.

* Kusel, 17. Dez. Für die durch die Sturmfluth beschädigten Bewohner an der Ostsee sind von nachgenannten Gemeinden folgende Beiträge geleistet worden:

Kusel Sammlung	.	281 fl. 39 kr.	Haus-
Blaubach	„ „	4 „ 31 kr.	Collekte.
Bledesbach aus Gmdekasse.		5 „ — „	
Diedelkopf	„ „	15 „ — „	
Ehweiler	„ „	10 „ — „	
Körborn	„ „	10 „ — „	
Rammelsbach	„ „	30 „ — „	
Schellweiler	„ „	12 „ — „	

— Berlin, 11. Dez. Von der städtischen Station Kusel werden monatlich ca. 200 Waggons Pflastersteine hieher befördert, die allein eine Fracht von ungefähr 12,600 Thlr. kosten. Es ist daher leicht begreiflich, daß hier das Pflaster so theuer ist! —

Schwurgerichts-Verhandlung der Pfalz.

IV. Quartal 1872.

Zweibrücken, 10. Dez. In der heutigen Nachmittagssitzung wurde die 23jährige Dienstmagd Christina Klingel von Kirchheim an der E. wegen Betrugs, Unterschlagung und Landstreicherei für schuldig erkannt und zu einer 2jährigen Zuchthausstrafe, zu 100 Thaler Geldstrafe, die im Falle der Nichtbeibringlichkeit in 2 Monate Zuchthaus umwandelbar, sowie in eine 14tägige Haftstrafe (wegen der Landstreicherei) verurtheilt.

Zweibrücken, 11. Dez. In der heutigen Sitzung wurde der der Körperverletzung angeklagte, 19 Jahre alte Weber Jakob Biger von Rodenbach, vertheidigt durch Herrn Anwalt Rosenberger, freigesprochen.

Zweibrücken, 12. Dez. Anklage gegen Karl Jäger, Tapezierergehilfe von Speier, wegen Diebstahls, Vertreter der königlichen Staatsbehörde: Staatsanwalt Hessert; Vertheidiger: Rechtscandidat Ant. Auf das Schuldig der Geschworenen sprach der Gerichtshof eine vierjährige Zuchthausstrafe über den Angeklagten aus.

Auszug

aus den Civilstands-Registern der Stadt Kusel vom Monat November 1872.

Geboren:

Am 9., Adalbert, Sohn der Eheleute Franz Anton Rauch, Tüncher und Nachtwächter und Adelheide Herther; Am 11., Christiana, Tochter der Eheleute Friedrich Benedum, Nagelschmied und Margaretha Fleck; Am 11., Karl S. d. Ehel. Karl Weishel, Gerber und Karolina Joanni; Am 23., Johann Heinrich, S. d. ledigen Johann Rothenbuch, Schlosser, von Düren und Margaretha Hog, am 28., Jacob, S. d. Eheleute Karl Benedum, Nagelschmied und Anna Maria Geißler; am 30., Adolph S. d. Eheleute Friedrich Steiner, Nagelschmied und Charlotte Dinhof.

Gestorben:

Am 17., Friedrich Glaser, 51 Jahre alt, Gerber, Ehemann der Jacobina Samiel; am 22., Adolph Benedum, 26 Tage alt, S. d. ledigen Katharina Benedum, Tagnerin; am 22., Sophia Dorothea Philippina Ruppenthal, 75 Jahre alt, Wittwe von Johann Valentin Dick, beyde Schmied.

Verehelicht haben sich:

Am 9., Ludwig Jung, Schuhmacher, mit Anna Herrig von St. Barbara; am 11., Philipp Römmig, Kaufmann mit Franziska Katharina Cäcilia Binger; am 25., Karl Friedrich Ebensperck, Strumpfwaarenfabrikant, mit Margaretha Schlosser.

Frucht-Mittelpreis.

Kaiserslautern, 17. Dezember. per Ztr. Weizen 7 fl. 24 kr. Korn 4 fl. 43 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 4 fl. 44 kr. Gerste 5 fl. 16 kr. Haser 3 fl. 43 kr. Erbsen 5 fl. 21 kr. Wicken 4 fl. 20 kr. Linsen 4 fl. 58 kr. Kornbrod 27 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 16 kr. 2 Pfd. Weißbrod 16 kr. Butter — kr. per Pfd. Eier 2 St. 0 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Neustadt, 14. Dezemb. Der Centner Weizen 7 fl. 36 kr. Korn 4 fl. 35 kr. Gerste 5 fl. 11 kr. Spelz 3 fl. 22 kr. Haser 0 fl. — kr. Spelzkern —

Digitized by Google

Licitation.

Montag, den **6. Januar** 1873, Vormittags 9 Uhr zu **Quirnbach** in der Wirthschaft von Friedr. Müller;

Auf Anstehen der Erben des zu Quirnbach wohnhaft gewesenen und daselbst ohne Hinterlassung von Eltern oder Kindern verlebten Ackerers **Adam Müller** I., als dessen Geschwistern, beziehungsweise deren Repräsentanten,

I. den Kindern der verlebten Schwester Katharina Müller und ihres gleichfalls verlebten Ehemannes Adam Becker, gewesenen Ackersleut in Quirnbach, als: 1) Peter Becker, Adjunkt und Ackerer; 2) Adam Becker, Ackerer; 3) Carolina Becker, ledig, ohne Gewerbe; 4. Katharina Becker, Ehefrau von Karl Hinckelmann, Ackerer; 5) Luise Becker, Ehefrau von Jakob Becker, Ackerer; 6. Karl Becker, Ackerer. II. Nikolaus Müller des Dritten, Vorbehaltsmann; III. Karolina Müller, Ehefrau von Heinrich Hinckelmann, Ackersmann; IV. Elisabetha Müller, ohne Gewerbe, wohnhaft zu Upper-Sandusky, Staat Ohio in Nordamerika, Wittwe von Theobald Hinckelmann V. Juliana Müller, Ehefrau von Jakob Hartb, Vorbehaltsmann; VI. Philippine Müller, ledig, ohne Gewerbe; VII. Peter Müller des Vierten, Gastwirth; VIII. den Kindern der verstorbenen Schwester Luise Müller, lebend Ehefrau von Adam Brill, Ackerer und Adjunkt in Trabweiler wohnend, als: 1) Adam Brill, Ackerer allda; 2) Karolina Brill, ledig, ohne Gewerbe allda; 3) Philippine und 4) Wilhelmine Brill, diese beide noch minderjährig, vertreten durch ihren genannten Vater als Vormund und nachgenannten Jakob Müller dem Jüngsten, als Nebenvormund IX. Jakob Müller dem Jüngsten, Ackerer, zugleich als Nebenvormund der minderjährigen Brill'schen Kinder handelnd; X. der genannten Ehemänner der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen.

Alle, wo nicht anders gesagt, in Quirnbach wohnend,

Werden durch den hiezu committirten kgl. Notär Paquay in Kusel:

a) im Banne von **Quirnbach**:
6 Tagwerk 63 Dezimalen Ackerland in 7 Parzellen, und
1 Tagw. 78 Dezim. Wiese in 6 Parz.
b) im Banne von **Liebsthal**:
3 Tagw. 8 Dezim. Ackerland in 3 Parz., eine Wiese von 28 Dez. und ein Wald von 2 Tagw. 32 Dez. und
c) im Banne von **Glan-Münchweiler**:
ein Acker von 70 Dez.

öffentlich wegen Unthellbarkeit in Eigenthum versteigert,

Paquay, kgl. Notär.

Garantirt reiner

I: Orangen-Punschessenz

die Flasche 1 fl. 24 kr.

bei Apotheker *Leinberger*.

Im Verlage von **Jos. Kleinschmidt** in Kusel ist erschienen:

Die neuen

Bestimmungen über das Militärwesen,

soweit sie sich auf die Wehrpflichtigen und die Mitwirkung der Gemeindebehörden beziehen, zusammengestellt von **C. L. H. Matthäus**, kgl. Bezirksamts-Assessor. Preis 18 kr.

Diese Zusammenstellung enthält alle Bestimmungen der betreffenden Reichs- und koner. Gesetze, sowie der dazu erschienenen Vollzugsvorschriften, welche auf die Berechtigungen und Verpflichtungen der Wehrpflichtigen, die Ansprüche auf Pension und Zivilversorgung gedienter Unteroffiziere und Soldaten, und die Bewilligungen für deren Hinterbliebene Bezug haben; ferner das Erforderliche, soweit die Gemeindebehörden dazu mitzuwirken berufen sind und deren Thätigkeit bei der Controle über die Mannschaften des Beurlaubtenstandes; endlich die Uebergangsbestimmungen aus den alten in die neuen Verhältnisse.

Für Weihnachtsgeschenke

empfiehlt der unterzeichnete eine schöne Auswahl **Steh-** und **Hänglampen**, sowie Torten- und Melonenformen, messingene Schäufelcher mit Besen, Sturzmaschinen, Leuchter u. s. w. Auch bringt derselbe eine schöne Sorte Epheu-Kränze mit und ohne Blumen in empfehlende Erinnerung.

Friedrich Bähr, Spengler

Zu Geschenken empfiehlt der Unterzeichnete: Zuckerkasten mit besten Stahlmessern von **fl. 1. 48 kr.** bis **fl. 4.** solinger Tafelmesser und Gabeln, Gesundheits-Kochgeschirre ꝛc. Ferner Waschtiche, Stoff- und Woll-Kapuzen, Kopf-Shal's, Seelenwärmer, Tücher, Glace- und Winter-Handschuhe, feine weiße Krägen und Manschetten, Muffe ꝛc., alles zu billigen und festen Preisen. — Um Verwechslungen zu vermeiden, bitte auf meine Wohnung zu achten!

Carl Spross,

nächst dem Riesen in Kaiserslautern.

Fertige Damenmäntel

in großer Auswahl empfiehlt billigst

Kusel, 26. Oktober 1872.

Adolph Finck.

Honiglebkuchen

das Pfund 18 kr. bei

Ph. Sommer.

Auch empfiehlt derselbe **Havannahonig** prima Qualität, das Pfund 16 kr.

Das bei mir für die Spinnerei **Bäumenheim**, bis zum 6. November aufgegebene Gewicht ist zurück und kann das Garn bei mir in Empfang genommen werden.

Chr. Dick.

Auf der **Oster-Leimgraben-Grube** bei Herchweiler und Selchenbach sind fortwährend Steinkohlen, per Centner 7 Sgr. und ½ kr. Ladgeld, zu haben.

Steiger **Becker.**

Neue diesjährige **Hülsenfrüchte** eingetroffen und billigst bei

Fr. Kreutz, Kusel.

Liebig's

Steppenmilch (Kumys)

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protrahirtem Mercurialgebrauch, **Scorbut**, und **Hysterie Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. (½ Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)

Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. **Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.**

Frankfurter Börsenbericht.

vom 16. Dezember 1872.

Preuß.-Friedrichsd'or	fl.	9 58-59
Pistolen . . .	fl.	9 42-44
Holl. 10.-Stücke	„	9 53-55
20-Frank-Stücke	„	9 21½-22½
Russ. Imperiales	„	9 43-45
Dukaten . . .	„	5 34-36
Ducaten al marco	„	5 35-37

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 152. Freitag, den 20. Dezember 1872.

Politische Uebersicht.

München, 16. Dez. Wie wir vernehmen, wurde durch allerhöchsten Erlaß bestimmt, daß, wie den Offizieren des stehenden Heeres, nun auch den Reserve- und den Landwehr-Offizieren der Zutritt zu den königl. Hoffesten gestattet ist.

München, 17. Dez. Heute Morgens erfolgte dahier die Verhaftung des vormaligen Dachauer-Bank-Inhabers Friedrich Grafen v. Holnstein.

Berlin, 17. Dez. Die „Kreuzzeitung“ erklärt, daß sämmtliche Landräthe, welche gegen die Kreisordnung gestimmt haben, vor die Alternative gestellt worden sind, entweder ihr Mandat niederzulegen, oder Zurdispositionstellung zu gewärtigen.

Die Nachricht, daß Graf v. Roon, der bisherige Kriegsminister in Preußen, um seine Entlassung nachgesucht habe, bestätigt sich. Bei seinen 70 Jahren und der Anstrengung, mit welcher er bisher gearbeitet hat, braucht keine persönliche Mißstimmung unterstellt zu werden, um diesen Schritt zu erklären. v. Roon war einer der hartgesottensten Junker, so überzeugt von der hohen Wichtigkeit des Soldatenstandes, daß er denselben unbedingt für den ersten Stand im Staate hielt. Aber er wirkte und handelte auch, als ob er mit seinen Soldaten den Staat allein halten müsse; nicht den geringsten Theil der Erfolge im letzten Kriege verdanken wir seiner Umsicht und Organisation. Seltsam verirrt sich der Name eines Kriegsministers unter die bedeutenden Schriftsteller auf einem andern Gebiete außer dem militärischen; Roon aber macht hier eine rühmliche Ausnahme: Er ist der Verfasser eines der besten geographischen Lehrbücher, welches 4 Auflagen erlebt hat, er war der unmittelbare Nachfolger des berühmten Geographen C. Ritter in seinen Vorträgen über allgemeine Erdkunde beim Kadettencorps in Berlin, er war der militärische Lehrer des Prinzen Friedrich Carl — genug um ihn Jedem achtbar zu machen und den Wunsch zu erregen: Wenn wir doch einmal Junker haben sollen, dann nur solche Junker, welche neben dem Adel der Geburt den viel höhern der Geistesbildung aufweisen können!

Der Bericht des General-Procurators der heiligen Synode constatirt, daß seit der Publication des Dogmas der Unfehlbarkeit in Bitthauen und Volhynien allein um 2616 Individuen mehr vom Katholicismus zum Orthodoxismus übertraten, als in den zehn vorhergegangenen Jahren zusammen.

Paris, 17. Dez. Der Minister des Aeußern, Herr v. Remusat, ließ der deutschen Regierung die gegenseitige Aufhebung des Paßzwanges an der deutsch-französischen Grenze vorschlagen und dürfte, wie in gut unterrichteten Kreisen verlautet, die Aufhebung des Paßzwanges schon Anfang nächsten Jahres bevorstehen.

Schwurgerichts-Verhandlung der Pfalz.

IV. Quartal 1872.

Zweibrücken, 12. Dez. In der heutigen Nachmittagssitzung wurde der 30 Jahre alte Tagner Christian Schmitt von Dürkheim wegen Diebstahls und Betrugs für schuldig erkannt und zu einer 2½jährigen Zuchthausstrafe und 50 Thalern Geldstrafe, eventuell in 1 Monat Zuchthaus umwandelbar, mit Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre, verurtheilt.

Zweibrücken, 13. Dez. Georg Metzger, 38 Jahre alt, Tagner aus Böchingen, wegen Raubs angeklagt, wurde heute freigesprochen.

Zweibrücken, 14. Dez., ½9 Uhr. Anklage gegen Rudolph Gerach, 19 Jahr alt, Tagner von Oueichheim, wegen Diebstahls. Vertheid. Herr Rechtsanw. Molitor; Vertreter der Staatsbehörde: Hr. k. Staatsanwalt Zöller. Wieder saß heute auf der Anklagebank ein jugendlicher Verbrecher, — ein rückfälliger Dieb — der erst 19 Jahre alt und schon 6 Mal bestraft worden ist, darunter 3 Mal wegen Diebstahls und heute sich wegen 8 neuer Diebstähle zu verantworten hat. Der Beschuldigte stahl nämlich am 16. Sept. seinem Dienstherrn, dem Bauunternehmer Thyret in Landau, 3 Kanonenkugeln im Werthe von 2 fl., worauf er von demselben aus dem Dienst gejagt wurde. Er begab sich jetzt nach seinem Heimathsorte Oueichheim, um daselbst neue Diebereien zu verüben. So stieg er am 26. Sept. in den Keller des Ackerers Renner und entwendete daraus 70 Eier und 90 Gurken. Auch der eigene Bruder des Angeklagten wurde von demselben am 30. Sept. l. J. um ein Hemd bestohlen. Am gleichen Tage brach auch der Angeklagte in das Haus der Wittwe Schneider in Oueichheim, der Nachbarin seines Bruders ein, öffnete gewaltsam deren Secretär und entwendete daraus 24 fl. (2 Fünfguldenscheine und Silbergeld). — Abends schon wurde Gerach verhaftet und nach Landau ins Bezirksgefängniß verbracht, von wo es ihm aber, am 22. November, unter Mitnahme eines Löffels auszubrechen und sich wieder nach Oueichheim zurückzubegeben gelang. In Oueichheim verübte er zwei Lebensmitteldiebstähle (15 Handkäse und 8 Laib Brod) und wurde sofort nach Vollführung des dritten, (eines doppelten Friedrich'sdors) wieder ergriffen. Urtheil: 6 Jahre Zuchthaus mit Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte in gleicher Dauer.

Dienstes-Nachrichten.

Durch allerhöchstes Signat vom 11. Dez. l. J. wurden vom 16. Dezember an folgende Landgerichtsschreiber auf Ansuchen versetzt: 1) Philipp Faber von Lauterecken nach Pirmasens, 2) Heinrich Schulz von Kusel nach Dahn.

Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 20. Dez. per Ztr. Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 41 kr. Spelz 4 fl. 46 kr. Gerste 4 fl. 59 kr. Haser 3 fl. 45 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 20 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 25 kr. Butter 37 kr. Eier 1 Dtzd. 30 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 14 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fosselfleisch 18 kr.

Landstuhl, 16. Dezember. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr., Korn 4 fl. 37 kr., Spelz 4 fl. 18 kr., Haser 3 fl. 43 kr., Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 24 kr. 1 Pfd. Butter 40 kr. 1 Dutzend Eier 24 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Baumholder, 17. Dezember. per Ztr. Weizen — Thlr — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 2 Thlr. 20 Sgr. — Pf. Gerste 2 Thlr. 27 Sgr. — Pf. Haser 2 Thlr. 3 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 0 Pf.

Digitized by Google

Danksagung.

Für die überaus zahlreiche Theilnahme an dem gestern stattgefundenen Leichenbegängnisse unserer unvergesslichen Gattin, Tochter, Schwester, Schwägerin und Nichte

Fried. Wildberger

geb. *Braun*,

sagen wir Allen, sowie den Herren Sängern für den erhebenden Grabgesang, den tiefgefühltesten, innigsten Dank.

Altenglan, 17. Dezember 1872.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Unterzeichneter empfiehlt außer seinem

Uhren- **Lager**

auch eine große Auswahl in

Gold-Waaren.

Kusel, im Dezember 1872.

C. Zöllner.

Alle Reparaturen werden schnell und pünktlich besorgt.

Liebig's

Steppenmilch (Kumys)

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protrahirtem Mercurialgebrauch, **Scorbut**, und **Hysterie Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. ($^1/_2$ Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)

Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. **Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.**

Da die von auswärts bezogenen **wollene Hemden** meistens der nöthigen Größe und Weite entbehren, so diene dem verehrlichen Publikum zur Nachricht, daß ich, um diesem Mangel abzuhelfen, solche nun selbst **aufertigen** lasse und empfehle dieselben hiermit zu billigen Preisen.

Hr. Fritz.

Im Verlage von **Jos. Kleinschmidt** in Kusel ist erschienen:

Die neuen

Bestimmungen über das Militärwesen,

soweit sie sich auf die Wehrpflichtigen und die Mitwirkung der Gemeindebehörden beziehen, zusammengestellt von **C. L. H. Matthäus**, kgl. Bezirksamts-Assessor. Preis 18 kr.

Diese Zusammenstellung enthält alle Bestimmungen der betreffenden Reichs- und bayer. Gesetze, sowie der dazu erschienenen Vollzugsvorschriften, welche auf die Berechtigungen und Verpflichtungen der Wehrpflichtigen, die Ansprüche auf Pension und Zivilversorgung gedienter Unteroffiziere und Soldaten, und die Bewilligungen für deren Hinterbliebene Bezug haben; ferner das Ersatzgeschäft, soweit die Gemeindebehörden dazu mitzuwirken berufen sind und deren Thätigkeit bei der Controle über die Mannschaften des Beurlaubtenstandes; endlich die Uebergangsbestimmungen aus den alten in die neuen Verhältnisse.

Der Unterzeichnete empfiehlt hiemit seine Ausstellung **„Kinder-Spielwaaren,"** die größte Kaiserslautern, einer gütigen Beachtung. — Ebenso empfehle meine Leder-Galanterie-Waaren (Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Photographie-Albums, Schreibmappen, Arbeits- und Reise-Necessaires, feine Ledertaschen, Ballfächer rc.) sowie meine pariser Artikel zu Christgeschenken, unter Zusicherung der billigsten Preise. Um Verwechslungen mit ähnlichen Namen vorzubeugen, bitte auf meine Wohnung zu achten!

Carl Sproß,

nächst dem Riesen in Kaiserslautern.

Die

Buchdruckerei

von

Jos. Kleinschmidt

in

Kusel,

welche durch erweiterte Geschäftseinrichtungen, Aufstellung einer neuen **Schnellpresse**, Anschaffung der neuesten Zier- und Schreibschriften etc. in den Stand gesetzt ist, Aufträge jeder Art rasch und in geschmackvollster Weise, sowohl in Schwarz- als auch in Bronze- und Farbendruck auszuführen, empfiehlt sich in Anfertigung

aller vorkommenden Druckarbeiten,

unter Zusicherung reeller und pünktlicher Bedienung.

Salzniederlage.

Kochsalz 1 u. 2 Ctr.-Säcke billigst bei *Fr. Kreutz*, Kusel.

„Naturheilmittel."

In kürzester Zeit heile ich brieflich alle **Brust- und Lungenleiden, Asthma, Engbrüstigkeit, Wassersucht, Unterleibsleiden, Rheumatismus, Hautausschläge** jeder Art.

Dr. *Krug*,
Heilingenstein bei Rutzla.
(3600)

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Haasenstein & Vogler,

Annoncen-Expedition

Frankfurt a. M.,

München, Nürnberg, Mannheim rc. rc.

In alle Zeitungen des In- und Auslandes werden

Anzeigen zum Originalpreise

besorgt über:

Agentur-Gesuche, Commandit-Gesuche, Associations-Gesuche, Personal-Gesuche, Stellen, Gesuche, Wohnungs-Gesuche, Kauf-Gesuche, Arbeiter-Gesuche, Geschäfts-Eröffnungen, Waaren-Empfehlungen, Fabrikat-Empfehlungen, Versteigerungen, Submissionen, Expeditionen, Ausverkäufe, Bank-Emissionen, Verloosungen, General-Versammlungen, Schiffahrtspläne, Verschiedenes, Auswanderungen rc. rc.

Frankfurter Börsenbericht
vom 18. Dezember 1872.

Preuß.-Friedrichsd'or	fl.	9 58-59
Pistolen . .	fl.	9 42-44
Holl. 10.-Stücke	„	9 53-55
20-Frank-Stücke	„	9 21½-22½
Russ. Imperiales . .	„	9 43-45
Dukaten . . .		5 34-36

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 153. Sonntag, den 22. Dezember 1872.

Politische Uebersicht.

Der pfälzische Landrath, welcher zu Anfang dieses Monates zu seiner regelmäßigen Jahressitzung in Speyer zusammengetreten war und bis zum 14. d. tagte, hat sehr wichtige, das Volkswohl und die Regelung der kirchlich-socialen Verhältnisse betreffende Beschlüsse gefaßt. Vor Allem wurde die Erhöhung des Einkommens der Schullehrer eingehend behandelt und genehmigt, ferner wou einer Eingabe der Distrikts-Schulinspectoren „um Erhöhung ihrer allerdings geringen Fixationsbezüge" Anlaß genommen, sich für die Trennung der Kirche von der Schule auszusprechen. Da der Verwirklichung dieses Wunsches jedoch bis jetzt unübersteigliche Hindernisse in Bayern entgegenstehen, so stellte der Landrath an die k. Staatsregierung die Bitte, vorerst wenigstens das Amt eines Schulinspectors von dem Pfarramte zu trennen.

Heidelberg, 19. Dezember. Gestern hat der hiesige evangelische Gemeinderath einstimmig beschlossen, der jetzt hier gebildeten altkatholischen Gemeinde die Peterskirche auf deren Wunsch zum gottesdienstlichen Gebrauche zu überlassen. Bekanntlich wird Prof. Michelis von Braunsberg deren Prediger und Seelsorger sein.

Paris, 19. Dez. Nachrichten aus dem besetzten Departements melden, daß die Baracken der Besatzungstruppen durch den fortdauernden Regen sehr gelitten haben und theilweise unwohnbar geworden sind. Es würden deßhalb ein Theil der deutschen Truppen wieder bei den Einwohnern einquartirt werden. Auch hier fortdauernd heftiger Regen.

London, 19. Dez. Das Schwurgericht verurtheilte 5 Gasarbeiter wegen Conspiration zum Zweck der Einschüchterung des Betriebsdirectors der Bekton-Gasgesellschaft zu einjährigem mit schwerer Arbeit verbundenem Gefängniß.

England sucht den Bemühungen Deutschlands und Amerikas, bis an den Nordpol vorzudringen, durch Ausrüstung einer wissenschaftlichen Expedition vorzukommen. Auf dem Gebiete der Forschungen begrüßen wir jeden Wettstreit mit Freuden.

Ein Telegramm aus Melbourne meldet die Bestrafung der Bösewichter, welche unter der Anklage der Massenermordung polynesischer Neger standen. Es waren der Capitän Armstrong und acht Matrosen des Schiffes „Carl", eines berüchtigten Sclavenfahrers, welcher im Herbst vorigen Jahres seine blutigen Spuren im stillen Ocean hinterlassen hat. Das Schiff war von Levuka nach den Hebriden abgegangen, um von dort Arbeiter zu holen, d. h. zu rauben. Auf mehreren Inseln, Asi, Solomon-Gruppe, Maylayton, Isabel, überfielen sie bewaffnet die Eingeborenen, tödteten ihrer viele und schleppten andere als Gefangene fort. Als sie mit 140 Geraubten nach Levuka heimfuhren, entstand unter den im Zwischendeck eingeschlossenen ein Tumult; der Capitän ließ durch die Lucken in die Menge hineinschießen, bis endlich die Ruhe eintrat — die Ruhe des Todes. Nur wenige Unverwundete wurden am andern Morgen noch vorgefunden; die noch lebenden Verwundeten wurden mit den Getödteten ins Meer geworfen. Das brittische Schiff „Rosario" erhielt Kunde von den Gräuelthaten und brachte die Unmenschen gefangen nach Sydney. Das am Freitag gefällte Urtheil des Gerichtshofes lautet auf lebenslängliche Zuchthausstrafe. Die in der Untersuchung enthüllten Schreußlichkeiten haben die Bevölkerung Australiens veranlaßt, Versammlungen abzuhalten, um den Abscheu vor dem Kulischacher kundzugeben, der auf den australischen Inseln meist nichts Anderes als Sklavenhandel, oder noch schlimmer, reiner Menschenraub ist. (K. Z.)

New-York, 19. Dez. Die Forderung der Erie Eisenbahngesellschaft an Gould ist durch Zurückgabe des ganzen Betrages von 10 Millionen, über dessen Verwendung die Nachweise fehlten, erledigt.

Verschiedenes.

— In Landshut ist der Oberstlieutenant Theobald Frhr. v. Podewils, der Erfinder des nach ihm benannten Gewehres, gestorben.

Pater Hiacinth soll als altkatholischer Prediger nach Genf berufen werden.

Schwurgerichts-Verhandlung der Pfalz.
IV. Quartal 1872.

Zweibrücken, 14. December. Nachmittags. Anklage gegen Jakob Kirschthaler, 30 Jahre alt, Müller von Offenbach, Kantons Landau, wegen Diebstahls, Bettelei und Landstreicherei. Der Angeklagte war erst am 5. Juli d. J. aus dem Gefängnisse entlassen worden, in dem er wegen Diebstahls 2 Jahre lang gesessen hatte, als er sich sofort wieder von Neuem seinem eigenthumsgefährlichen Gewerbe ergab. Er hat sich heute wegen dreier Diebstähle zu verantworten, die jedoch, ohne erschwerende Umstände begangen, kein besonderes Interesse bieten. Der Dieb gestand auch ohne weiteres seine Missethaten ein. Demgemäß erklärten ihn die Geschworenen im Sinne der Anklage für schuldig, worauf ihn der Gerichtshof unter Aberkennung der Ehrenrechte auf 5 Jahre zu einer Zuchthausstrafe von 4 Jahren, zu einer Haftstrafe von 14 Tagen und zu den Kosten verurtheilte.

Damit schloß die diesmalige Schwurgerichtssession nach vierzehntägiger Dauer.

Frucht-Mittelpreis.

Zweibrücken, 19. Dezember. (per Centner.) Waizen 7 fl. 49 kr. Korn 4 fl. 32 kr. Gerste zweizeilige 0 fl. — kr., vierzeilige 0 fl. — kr. Spelz 4 fl. 21 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Dinkel 0 fl. — kr. Mischfrucht 0 fl — kr. Erbsen 4 fl. 45 kr. Wicken 3 fl. 40 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Haser 3 fl. 32 kr. Heu 0 fl. — kr. Stroh 0 fl. — kr. Weißbrod 3 Pfund — kr. Kornbrod 6 Pfd. 25 kr. 4 Pfd. 17 kr. 2 Pfd. 9 kr. Gemischt-Brod — kr.

Homburg, 18. Dez. per Ztr. Weizen 7 fl. 30 kr. Korn 4 fl. 36 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 25 kr. Gerste 0 fl. — kr. Haser 3 fl. 32 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 4 fl. 45 kr. Wicken 3 fl. 30 kr. Kartoffeln 0 fl — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 25 kr.

Neustadt, 17. Dezemb. Der Zentner Waizen 0 fl. — kr. Korn 4 fl. 35 kr. Spelz 5 fl. 16 kr. Gerste 5 fl. 12 kr. Haser 0 fl — kr.

Speier, 17. Dezemb. Der Centner Waizen 7 fl. 17 kr. Korn 4 fl. 34 kr. Gerste 5 fl. 13 kr. Spelz 5 fl. 20 kr. Haser 4 fl. 12 kr. Spelzkern —

Digitized by Google

Zu Weihnachtsgeschenken

empfiehlt der Unterzeichnete
Photographie- und **Marken-Albums; Schlüssel-, Garderobe-, Handtuch-** und **Kleiderhalter, Handschuhkasten; Photographie-Rahmen, Zeitungsmappen, Wandkörbe, Necessaires, Brieftaschen, Cigarren-Etuis** und **Geldbörsen** mit und ohne Stickereien; **Reißzeuge, Farbkasten, Bilder-** und **Geschichtenbücher, Gesang-** und **Gebetbücher** mit feinstem Einband.

Kinder – Spielwaaren

und **Porzellanfiguren** von aller Art, überhaupt eine große Auswahl von Gegenständen, welche sich für Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke eignen. Besonders macht derselbe noch auf Anfertigung von **Portefeuille-, Cartonnage-** und **Papeterie-Arbeiten** aufmerksam.

Puppen in allen Größen, **Schreibhefte** mit colorirten und goldgepreßten Decken; für den Weihnachtsbaum: Lichter und Glaskugeln.

Händler können die Waaren immer gegen Rabatt von mir beziehen. Die Preise der Gegenstände sind billig gestellt.

Gute, schnelle und billige Besorgung wird sich der Unterzeichnete angelegen sein lassen, und bittet daher um geneigten Zuspruch.

Gustav Marggraff,
Buchbinderei und Schreibmaterialien-Handlung.

Zu Geschenken empfiehlt der Unterzeichnete: Zuckerkasten mit besten Stahlmessern von **fl. 1. 48 kr.** bis **fl. 4.** solinger Tafelmesser und Gabeln, Gesundheits-Kochgeschirre ꝛc. Ferner Baschliks, Stoff- und Woll-Kapuzen, Kopf-Chäl's, Seelenwärmer, Tücher, Glace- und Winter-Handschuhe, feine weiße Krägen und Manchetten, Muffs ꝛc., alles zu billigen und festen Preisen. — Um Verwechslungen zu vermeiden, bitte auf meine Wohnung zu achten!

Carl Sproß,
nächst dem Riesen in Kaiserslautern.

Auxilium Orientis

bereitet aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis } beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — **Preis 8 Thlr.**

Weissfluss } bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage.— **Preis 2 Thlr. 10 Sgr.**

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh } selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allen Medicinen widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. **Preis 2 Thlr. 15 Sgr.**

Wasch-Extract } Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — **Preis 1 Thlr.**

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung ꝛc. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,
Berlin, Neue Jakobsstraße 32.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 19. Dezember 1872.
Preuß.-Friedrichsd'or fl. 9 58-59

Pistolen . .	fl. 9 42-44
Holl. 10.-Stücke	„ 9 53-55
20-Frank-Stücke	„ 9 21½-22½

Nächsten **Donnerstag,** den 26. Dezember:

Tanzbelustigung

auf der Ziegelhütte, wozu freundlichst einladet **J. Reinhardt.**

Restauration Sommer.

Heute Sonntag, den 22. Dezember, sowie über die Weihnachtsfeiertage:

Mainzer Versandtbier
vom Faß.

Honiglebkuchen

das Pfund 18 kr. bei
Ph. Sommer.

Auch empfiehlt derselbe **Havannahonig** prima Qualität, das Pfund 16 kr.

Ein solider Junge, welcher Lust zur Schneidergeschäft hat, kann unter günstigen Bedingungen sogleich in die Lehre treten bei

Karl Jung, Kusel.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 154. **Mittwoch, den 25. Dezember** **1872.**

Politische Uebersicht.

München, 20. Dez. Die letzten Tage haben eine Reihe von Verordnungen gebracht, durch welche für die bayerische Armee gleichmäßige Einrichtungen mit den übrigen deutschen Contingenten erzielt wurden, so die Kriegsartikel, die Disciplinarordnung und die Vorschriften über die Verehelichung der Militärpersonen. Eine äußerliche, aber besonders in taktischer Beziehung wichtige Neuerung wird soeben getroffen, indem statt der seither im Gebrauch gestandenen Signalhörner solche vertheilt werden, wie sie im übrigen Deutschland eingeführt sind. Dadurch werden alle Mayöver-, Marsch- und sonstige Signale der andern Armeecorps, wie ihre Annahme principiell schon mit jener der preußischen Uebungs- und Manövervorschriften zugestanden war, auch praktisch bei und abgetrirt, und jene Unzukömmlichkeiten fortan vermieden sein, welche während des letzten Kriegs sowohl im Gefecht, als auf dem Marsche oder in Biwaksorte durch die Verschiedenheit der Signale erzeugt worden sind.

München, 21. Dez. Der Oberstaatsanwalt der Armee, Hr. Oberauditor Ludwig Obermiedermayer, ist heute Morgens plötzlich verschieden. Der Verstorbene, welcher namentlich durch die Vertretung der von ihm verfaßten Militär-Justizgesetzgebungs-Entwürfe auf den jüngsten Landtagen in weiten Kreisen bekannt geworden war, erreichte kaum das 50. Lebensjahr; er hatte noch Morgens 8 Uhr Vorbereitungen zu der Vormittags stattfindenden Sitzung des Generalauditoriats getroffen, als wenige Minuten später ein Herzschlag ihn plötzlich hinwegraffte.

Berlin, 22. Dez. Die Nationalzeitung enthält eine Zuschrift des Generalpostdirectors Stephan, in welcher die Meldung der Blätter von der beabsichtigten Aufgabe der Postreiservorrechte Seitens Württembergs und Bayerns für vollständig aus der Luft gegriffen bezeichnet wird.

Basel, 21. Dez. Die „Basler Nachrichten" enthalten das Anwortschreiben des Bauter Bischofs an die Diöcesanstände. Der Bischof anerkennt niemals die staatliche Regulirung reiner Glaubensstöße, noch eine Bekämmerung des apostolischen Lehramtes. Der Bischof kann nicht auf das Recht der Censur von geistlichen und der Anwendung von Disciplinarstrafen verzichten. Nur der Bischof habe das Recht, Geistliche zu entsetzen; die Altkatholiken müßte er von ihren Stellen entfernen, auch wenn der Staat sie schütze. Die Stellung des Bischofs zu Staat, Kirche und Papst sei durch das Dogma der Unfehlbarkeit keine andere geworden, die Anfeindbarkeit sei keine Gefahr für den Staat, daher sei es unbillig, den Bischof für nicht Verbrechens zur Verantwortung zu ziehen. Er (der Bischof) sei nie seinem Amtseide untreu gewesen, er anerkenne daher auch keine Pflicht zur förmlichen Verantwortung vor den Gerichtsschranken, wo die Anklager zugleich richteten. Wenn die unglücklichen Pfarrer Egli und Schmid ihre bewerteschaft bereuen, zur katholischen Lehre zurückkehren, öffentlich Aergerniß geben, und das Aergernis aufmachen, so werde der Bischof die Vermittelung in ihre Rehabilitation übernehmen. Den Kanzler Durer werde er nicht entlassen, Uebrigens könne der Bischof Gott mehr fürchten, als die Menschen, und die Schande pflichtvergessener Hirten nicht auf sich nehmen, eher den Tod als die Schande.

Madrid, 20. Dez. Abds. Der Minister des Aeußern, Marios, hat im Senat eine Rede zu Gunsten der Abschaffung der Sclaverei gehalten. Der Senat erklärte mit 60 gegen 5 Stimmen, daß er den Ansichten des Ministers beistimme.

Rom, 21. Dez. Das der Deputirtenkammer vorgelegte Rekrutirungsgesetz setzt die persönliche Militärpflicht für die Lebenszeit vom 18. bis 40. Lebensjahre fest, theilt das Contingent in active Armee, mobile Miliz und seßhafte Miliz ein und behält den einjährigen Freiwilligendienst bei.

Rom, 21. Dez. Man schreibt der Opinione von Salerno: „Gestern (15.) hat sich der General Pallavicini mit den Präfecten von Avellino und Salerno über die Maßregeln berathen, welche sie zur Unterdrückung des Brigantenwesens ergreifen sollen. Der Minister des Innern und der Kriegsminister sind nämlich darüber einig geworden, dem General Pallavicini die Leitung der militärischen Operationen zu übertragen, welche in den Provinzen Avellino, Salerno, Foggia und Capitanata gegen die Briganten aufzuführen werden sollen, ohne die Thätigkeit der Polizei zu beschränken, welche auch wie vor unter dem Befehle der Präfecten und Unterpräfecten bleibt. Wenn nun die militärischen und politischen Autoritäten in diesen an einander stoßenden Provinzen Hand in Hand gegen die Briganten operiren, so hofft man einmal mit ihnen fertig zu werden und die öffentliche Sicherheit endlich herzustellen. Schon der Name des Generals Pallavicini hat einen heilsamen Schrecken erregt. Die Briganten und ihre Helfershelfer fürchten den General und die Grundbesitzer und die ehrlichen Bauern athmen wieder auf."

Verschiedenes.

* **Kusel**, 24. Dez. Die Collecte für die Nothleidenden an der Ostsee hat in der Bürgermeisterei Godelhausen 138 fl. 26 kr. ergeben, und zwar:

in Eisenbach (Sammlung)		3 fl.	53 kr.
„ Gorelhausen	„ nur	7 „	17 „
„ Erschberg	„	18 „	55 „
„ Rutzweiler	„	5 „	37 „
„ Theisbergstegen	„ der armen Gemeinde	22 „	44 „
„ Hasbach (Gemeindekasse)		80 „	—

— **Zweibrücken**, 20. Dez. Die Eröffnung des Schwurgerichts für das 1. Quartal 1873 ist auf Montag den 10. März festgesetzt und Herrn Appellrath C. Kast das Präsidium desselben übertragen.

— Der jüngst in Landshut verstorbene Oberstlieutenant Th. v. Podewils ist nicht, der Erfinder des Podewilsgewehres; letzterer, Vorstand der Gewehrfabrik in Amberg und Generalmajor, lebt noch.

Kaiserslautern, 24. Dezember. per Ztr. Weizen 7 fl. 20 kr. Korn 4 fl. 45 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 4 fl. 44 kr. Gerste 5 fl. 16 kr. Hafer 3 fl. 45 kr. Erbsen 5 fl. 20 kr. Bicken 4 fl. 22 kr. Linsen 8 fl. 10 kr. Kartoffeln 2 fl. 57 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 16 kr. 6 Pfd. Weißbrod 16 kr. Butter 34 kr. per Pfd. Eier 2 St. 5 kr. Kartoffeln 1 fl. 44 kr.

Landstuhl, 23. Dezember. per Kreutzer. Weizen 6 fl. — kr., Korn 4 fl. 33 kr., Spelz 4 fl. 9 kr., Hafer 3 fl. 40 kr., Gerste 4 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr. Bicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 24 kr. 1 Pfd. Butter 40 kr. 1 Dutzend Eier 24 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Digitized by Google

Der Unterzeichnete empfiehlt hiemit seine Ausstellung **„Kinder-Spielwaaren,“** die größte Kaiserslauterns, einer gütigen Beachtung. — Ebenso empfehle meine Leder-Galanterie-Waaren (Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Photographie-Albums, Schreibmappen, Arbeits- und Reise-Necessaires, feine Ledertaschen, Ballfächer ꝛc.) sowie meine pariser Artikel zu Christgeschenken, unter Zusicherung der billigsten Preise. Um Verwechslungen mit ähnlichen Namen vorzubeugen, bitte auf meine Wohnung zu achten!

Carl Spross,

nächst dem Riesen in Kaiserslautern.

Im Verlage von **Jos. Kleinschmidt** in Kusel ist erschienen:

Die neuen

Bestimmungen über das Militärwesen,

soweit sie sich auf die Wehrpflichtigen und die Mitwirkung der Gemeindebehörden beziehen, zusammengestellt von **C. L. H. Matthäus,** kgl. Bezirksamts-Assessor. Preis 18 kr.

Diese Zusammenstellung enthält alle Bestimmungen der betreffenden Reichs- und bayer. Gesetze, sowie der dazu erschienenen Vollzugsvorschriften, welche auf die Berechtigungen und Verpflichtungen der Wehrpflichtigen, die Ansprüche auf Pension und Zivilversorgung gedienter Unteroffiziere und Soldaten, und die Bewilligungen für deren Hinterbliebene Bezug haben; ferner das Erforderniß, soweit die Gemeindebehörden dazu mitzuwirken berufen sind und deren Thätigkeit bei der Controle über die Mannschaften des Beurlaubtenstandes; endlich die Uebergangsbestimmungen aus den alten in die neuen Verhältnisse.

Abonnements-Einladung.

Unterzeichneter tritt bis Ende dss. Jrs. von der Expedition der „Pfälzischen Post“ zurück und wird vom 1. Januar 1873 anfangend in seinen eigenen Verlage eine neue täglich erscheinende politische Zeitung unter dem Titel

„Neues Pfälzisches Tageblatt“

herauszugeben. Das **„Neue Pfälzische Tageblatt“** wird die politischen Tagesfragen einer ruhigen, gemessenen Besprechung unterziehen und mit richtiger Würdigung der verschiedenen Parteibestrebungen dem deutschen Vaterlande nach Kräften zu dienen suchen. Von diesem unparteiischen Standpunkte aus sollen die wichtigsten politischen Ereignisse in kurzen klaren Leitartikeln oder politischen Ueberschriften beleuchtet und so die Leser stets von dem Neuesten unterrichtet und auf dem Laufenden erhalten werden. — Fernbleibend von allen unerquicklichen politischen Zänkereien wird die Redaktion mit Muth und freimüthigem Sinne da eintreten, wo es gilt, für Wahrheit, Recht und Gesetz das Wort zu reden. Unabhängig nach allen Seiten sollen die bestehenden Mißstände offen besprochen und überall, wo möglich, eine Besserung unserer Verhältnisse auf gesetzlichem Wege angestrebt werden. — Die religiöse Frage, diese heilige Gewissenssache eines jeden Einzelnen, wird nur insoweit referirend behandelt werden, als es die Tagesfragen erfordern. — Den vermischten und provinziellen Nachrichten (Lokal-Nachrichten aus verschiedenen Theilen der Pfalz) wird besondere Aufmerksamkeit zugewendet und sollen ebenso die Handelsnachrichten, Fruchtpreise, Mittheilungen und Besprechungen über Handel, Industrie und Ackerbau möglichst ausführlich und überschaulich gebracht werden. — Durch ein ausgewähltes Feuilleton wird auch für Unterhaltung der Leser und Leserinnen Rechnung getragen. Angeknüpfte Unterhandlungen mit den ersten deutschen Volksschriftstellern mochten es der Redaktion möglich, in dem wöchentlich zweimal beigedruckten Unterhaltungsblatte

Neues Plauderstübchen

stets gediegene Original-Erzählungen und gute Novellen zu bieten, welche jeder Familienvater getrost seinen Angehörigen in die Hände geben kann. — Domit das **„Neue Pfälzische Tageblatt“** ein Volksblatt im wahren Sinne des Wortes werde für den pfälzischen Bürger und Landmann, ist das Abonnement pro Vierteljahr auf den billigen Preis von nur **1 fl.** festgesetzt. —

Um zahlreiche Betheiligung bittet

Redaktion und Verlag des „Neuen Pfälzischen Tageblattes“

Hermann Kayser.

Kaiserslautern im Dezember 1872.

Restauration Sommer.

Ueber die Weihnachtsfeiertage:

Mainzer Versandtbier

vom Faß.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 23. Dezember 1872.

Preuß.-Friedrichsd'or	fl.	9 58-59
Pistolen	fl.	9 42-44
Holl. 10.-Stücke	„	9 53-55
20-Frank-Stücke	„	9 20½-21½

Cagliostro-Theater!

Im Saale des Herrn

Wilh. Dick.

Donnerstag, den **26.** und **Freitag,** den **27. Dezember:**

Große magisch-phantastische Vorstellungen

aus dem Gebiete der höheren Salonmagie, Chemie und Illusionen, dargestellt in einer ganz besonderen Art durch Physiker

Gassner-Alon's.

1. Platz 24 kr. 2. Platz 12 kr. 3. Platz 6 kr.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang ½8 Uhr Abends.

Nächsten **Donnerstag,** den 26. Dezember:

Tanzbelustigung

auf der Ziegelhütte, wozu freundlichst einladet

J. Reinhardt.

Vermiethung.

Meine Wirthschaft ist zu vermiethen und kann bis **21.** März nächsten Jahres übernommen werden.

Darauf Reflectirende können die Bedingungen bei mir einsehen

Kusel, den 23. Dezember 1872.

C. Hierthes, Bierbrauer.

Salzniederlage.

Kochsalz 1 u. 2 Ctr.-Säcke billigst bei ***Fr. Kreutz,*** Kusel.

---

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach specieller Beschreibung der Krankheit. Näherm. brieflich durch

Dir. **J. H. Fickert,**

Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin. ohne Medicin. ohne Medicin.

I. Qualität Limburger Käse und ächte **Mainzer Handkäse, I. Qualit. holl. Vollhäringe** 4 kr. per Stück, **I. Qualit. schottische Vollhäringe** 3 kr. per Stück bei

Herm. Fritz.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 155. Freitag, den 27. Dezember 1872.

Politische Uebersicht.

München, 23. Dez. Das Kriegsministerium hat zum Vollzuge der allerhöchsten Verordnung, „die Kriegsartikel, betreffend, angeordnet, daß die 56 Kriegsartikel bei allen Truppenabtheilungen sogleich, dann künftig jedem neueintretenden Soldaten vor Ablegung des Fahneneides durch wortdeutliches Vorlesen bekannt gegeben werden. Die Abtheilungscommandanten haben Sorge zu tragen, daß diese Bekanntgabe in bemessenen Zeitabschnitten erneuert und die Kriegsartikel, auf diese Weise und durch entsprechende Erläuterungen der Mannschaft zum richtigen Verständniß gebracht werde. Die bestehenden Bestimmungen über Ableistung des Eides bleiben unverändert.

München, 23. Dez. Auf Grund des § 133 Abs. 1 der deutschen Gewerbe-Ordnung hat das bayer. Staatsministerium des Innern bestimmt, daß die Wirksamkeit der in den §§ 128 und 129 derselben über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter in Fabriken getroffenen Anordnungen bis zum 31. Dezember 1873 suspendirt bleibt und bis zu diesem Zeitpunkte noch die einschlägigen Vorschriften der k. Verordnung vom 1. Januar 1840, die Verordnung, die werktagsschulpflichtige Jugend in Fabriken betreffend, und vom 16. Juli 1854, die sanitäts- und sittenpolizeiliche Fürsorge für jugendliche Arbeiter in Fabriken betreffend, zur Anwendung zu kommen haben. —

In der hiesigen königlichen Münze werden nicht nur Zwanzig-Mark-Stücke mit den Köpfen der größeren Bundespotentaten, so wie mit jenen der kleineren geprägt, sondern auch kopflose und, was noch schlimmer, republikanische der Stadt Hamburg mit den drei Thürmen.

Das Regensburger Comite für Unterstützung der unglücklichen Ostseebewohner ersuchte auch die priesterliche Redaktion des „Regensburger Morgenblattes“ um Aufnahme des Hülfsrufes und um Empfangnahme milder Gaben. Dieses Gesuch fand jedoch keine Gnade und wurde sogar die Aufnahme des Hülferufs gegen Entrichtung der Inserationsgebühr verweigert.

Berlin, 23. Dez. Der „Reichsanzeiger“ enthält heute einen kaiserlichen Erlaß an den Fürsten Bismarck vom 21. d. Mts., welcher folgendermaßen lautet: Auf ihren Antrag in dem Berichte vom 20. d. Mts. will ich Sie von dem Präsidium des Staatsministeriums hiedurch entbinden. Sie behalten den Vortrag bei mir in den Angelegenheiten des Reiches und der auswärtigen Politik und sind im Falle Ihrer Behinderung an persönlicher Theilnahme an einer Sitzung des Staatsministeriums befugt, Ihr Votum in den die Interessen des Reiches berührenden Angelegenheiten unter Ihrer Verantwortlichkeit durch den Präsidenten des Reichskanzleramtes Delbrück abgeben zu lassen. Der Vorsitz des Staatsministeriums geht an den ältesten Staatsminister über. — Die „Gesetzsammlung“ publizirt die Kreisordnung.

Die Einrichtung der zu militärischen Zwecken in Straßburg, Metz, Berlin und Köln angelegten Briefstauben-Station ist jetzt vollendet. Es sollen nunmehr auch solche in den Festungen Wesel, Minden und Magdeburg errichtet werden.

Darmstadt, 24. Dez. Ueber den bei hiesiger Station heute stattgehabten Eisenbahnunfall verlautet genauer: der verunglückte Zug kam von Aschaffenburg. Ein Bremser und ein Passagier wurden schwer verwundet, sonstige Beschädigungen sind zur Zeit. Acht Waggons sind unbrauchbar.

Die Altkatholiken in Wien wollen vom 15. Januar an eine eigene Zeitung, betitelt: „Der Vorkämpfer“, herausgeben, welche sogleich als Wochenblatt erscheinen, für die vollständige Trennung des Staates von der Kirche eintreten und zum politischen Centralorgan aller Anti-Infallibilisten Oesterreichs gemacht werden soll.

Verschiedenes.

— In Lettershausen ist vorige Woche ein Bauer innerhalb 48 Stunden um sechs prachtvolle Pferde gekommen. Die Thiere waren kurz vorher noch ganz gesund und sind im Verlauf von wenigen Stunden an den nämlichen Krankheits-Erscheinungen — Lähmung des Körpers — verendet. Bei der Section hat man im Magen eines dieser Pferde Gift gefunden; es wurden nun Magen und Gedärme zur chemischen Untersuchung nach München gesandt.

— In Hasenohl bei Iserlohn feiern in den nächsten Tagen ein paar Eheleute ein in seiner Art so seltenes Familienfest, daß man kaum weiß, wie man es benennen soll. Das Paar feiert nämlich am 18. Dezember zum fünften Male seine Hochzeit. Die erste Hochzeit fand am 18. Dezember 1807, die silberne im Jahre 1832, die goldene 1857 und die diamantene 1867 statt. Wie soll man nun das in richtiger Progression fünf Jahre nach der diamantenen Hochzeit folgende Fest benennen? Das Lebensalter beider Eheleute repräsentirt die anständige Ziffer von 172 Jahren, und zwar theilen sich beide gleichmäßig in diese Summe, indem der eine von beiden Gatten nur um drei Tage älter ist als der andere.

— Eine Warnung. Folgendes Inserat wird jetzt veröffentlicht: „Im Auftrage der Vormundschaft über Se. Durchlaucht den Prinzen Franz von Thurn und Taxis aus Regensburg wird Jedermann gewarnt, mit dem genannten Prinzen Rechtsgeschäfte — welcher Art immer — abzuschließen. Derselbe ist zur Zeit noch minderjährig, und sind bereits Vorkehrungen getroffen, daß er auch nach seinem demnächstigen Eintritt in das Alter der Großjährigkeit unter Curatel verbleibt. München, den 12. Dezember 1872. Advocat Dr. Henle.“

Kusel, 27. Dez. per Ztr. Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 41 kr. Spelz 4 fl. 46 kr. Gerste 4 fl. 39 kr. Haser 3 fl. 45 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — Kartoffeln 1 fl. 20 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 25 kr. Butter 37 kr. Eier 1 Dtz. 30 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 14 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Baumholder, 24. Dezember. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr. — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 2 Thlr. 20 Sgr. — Pf. Gerste 2 Thlr. 27 Sgr. — Pf. Haser 2 Thlr. 3 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 0 Pf.

Wir machen die Leser auf die ausgezeichneten Leistungen des Herrn **Gaßner-Alon's** aufmerksam mit dem Bestügen, daß nächsten Sonntag, den 29. Dez., Abends 7/8 Uhr die letzte Vorstellung stattfindet, und verweisen dieserhalb auf nachstehendes Inserat. D. R.

Danksagung.

Der kgl. Notär, Herr **Heck** dahier, machte unterm Heutigen dem hiesigen Hospitalfond ein Geschenk von 20 Thalern, wofür ihm hiemit der wärmste Dank ausgesprochen wird.

Kusel, den 24. Dezember 1872.
Der Vorstand der Hospitalcommission.
Fr. Bell II.,
Bürgermeister.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit unseres nun in Gott ruhenden unvergesslichen Gatten, Vaters, Schwiegervaters und Grossvaters

Karl Blattau,

sowie für die zahlreiche Begleitung dessen irdischer Hülle zur letzten Ruhestätte, insbesondere auch den HH. Trägern für den dem Verblichenen erwiesenen Liebesdienst sprechen den tiefgefühltesten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kusel, den 26. Dezemb. 1872.

„Naturheilmittel."

In kürzester Zeit heile ich brieflich alle **Brust- und Lungenleiden, Asthma, Engbrüstigkeit, Wassersucht, Unterleibsleiden, Rheumatismus, Hautausschläge** jeder Art.

Dr. *Krug*,
Heiligenstein bei Ruhla.
(2600)

Vermiethung.

Meine Wirthschaft ist zu vermiethen und kann bis 21. März nächsten Jahres übernommen werden.

Darauf Reflectirende können die Bedingungen bei mir einsehen.

Kusel, den 23. Dezember 1872.

C. Hierthes, Bierbrauer.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

☛ Da die von auswärts bezogenen **wollene Hemden** meistens der nöthigen Größe und Weite entbehren, so diene dem verehrlichen Publikum zur Nachricht, daß ich, um diesem Mangel abzuhelfen, solche nun **selbst aufertigen** lasse und empfiehlt dieselben hiermit zu billigen Preisen.

Hr. Fritz.

Im Verlage von **Jos. Kleinschmidt** in Kusel ist erschienen:

Die neuen
Bestimmungen über das Militärwesen,

soweit sie sich auf die Wehrpflichtigen und die Mitwirkung der Gemeindebehörden beziehen, zusammengestellt von **C. L. H. Matthäus,** kgl. Bezirksamts-Assessor. Preis 18 kr.

Diese Zusammenstellung enthält alle Bestimmungen der betreffenden Reichs- und bayer. Gesetze, sowie der dazu erschienenen Vollzugsvorschriften, welche auf die Berechtigungen und Verpflichtungen der Wehrpflichtigen, die Ansprüche auf Pension und Zivilversorgung gedienter Unteroffiziere und Soldaten, und die Bewilligungen für deren Hinterbliebene Bezug haben; ferner das Ersatzgeschäft, soweit die Gemeindebehörden dazu mitzuwirken berufen sind und deren Thätigkeit bei der Controle über die Mannschaften des Beurlaubtenstandes; endlich die Uebergangsbestimmungen aus den alten in die neuen Verhältnisse.

!! Lasset die Kleinen zu mir kommen !!

Sonntag, den **29. Dezember, Nachmittags 4 Uhr.**

Im Saale des Herrn **Wilh. Dick:**

Große
Extra-Vorstellung für Kinder

mit eigens gewählten Programme und folgenden ermäßigten Preisen:

1. Platz 9 kr. 2. Platz 6 kr. 3. Platz 3 kr.

Bei dieser Extra-Kindervorstellung werden über **3000 Präsente** unter die Kleinen ausgetheilt.

Abends ½ 8 Uhr: **unbedingt letzte Hauptvorstellung** bei gewöhnlichen Preisen.

Hochachtungsvollst

Gassner-Alon's.

Zu Geschenken empfiehlt der Unterzeichnete: Zuckerkasten mit besten Stahlmessern von **fl. 1. 48 kr.** bis **fl. 4.** solinger Tafelmesser und Gabeln, Gesundheits-Kochgeschirre ꝛc. Ferner Baschliks, Stoff- und Woll-Kapuzen, Kopf-Chäl's, Seelenwärmer, Tücher, Glacé- und Winter-Handschuhe, feine weiße Krägen und Manchetten, Muffs ꝛc., alles zu billigen und festen Preisen. — Um Verwechslungen zu vermeiden, bitte auf meine Wohnung zu achten!

Carl Spross,
nächst dem Riesen in Kaiserslautern.

Auxilium Orientis

bereitet aus den kostbarsten und feinsten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis } beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheilige Folgen für den Körper. — **Preis 3 Thlr.**

Weissfluss } bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage. — **Preis 2 Thlr. 10 Sgr.**

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh } selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allem Medicinen widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. **Preis 2 Thlr. 15 Sgr.**

Wasch-Extract } Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — **Preis 1 Thlr.**

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung ꝛc. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,
Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

Koch- und Viehsalz

beständig auf Lager bei

Hermann Fritz.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 23. Dezember 1872.

Preuß.-Friedrichsd'or fl. 9 58-59

Pistolen	fl.	9 42-44
Holl. 10.-Stücke	„	9 53-55
20-Frank-Stücke	„	9 20½-21½
Russ. Imperiales	„	9 43-45
Dukaten	„	5 34-36
Ducaten al marco	„	5 35-37
Englische Sovereigns		11 47-49

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 156. **Sonntag, den 29. Dezember** **1872.**

Abonnements-Einladung.

Zu dem mit dem 1. Januar 1873 beginnenden neuen Abonnement auf den

„Pfälzer"

erlauben wir uns freundlichst einzuladen. — Die Abonnementsbedingungen bleiben wie bisher dieselben, nämlich 45 kr. vierteljährig und durch die Post bezogen 54 kr.

Bestellungen auf den **„Pfälzer"** können bei allen Posterpeditionen, bei den Postboten und in unserer Druckerei gemacht werden.

Die Expedition des Pfälzer.

Politische Uebersicht.

Aus Landshut, 23. Dez., berichtet die „Landh. Ztg.": Der Jesuitenpater Frhr. v. Pelkhoven hat durch die Regierung in Münster an den Magistrat die Anfrage stellen lassen, ob ihm der Aufenthalt in hiesiger Stadt gestattet werde. Derselbe ist der Sohn des verstorbenen Staatsrathes Frhrn. v. Pelkhoven in München und ein naher Verwandter der hiesigen Familie v. Pelkhoven. In Rücksicht auf die vielen Wohlthaten, welche letztere Familie den hiesigen Armen erwiesen, in Rücksicht, daß diese Familie die Marienanstalt zur Erziehung armer Mädchen mit großen Opfern gegründet und dotirt hat, beschloß der Magistrat einstimmig, dem genannten Pater ein Asyl in der Stadt zu gewähren. Die k. Regierung von Niederbayern hat diesen Beschluß jedoch von Oberaufsichtswegen aufgehoben und dem Frhrn. v. Pelkhoven den Aufenthalt in hiesiger Stadt nicht gestattet.

Berlin, 23. Dez. Die hiesige Blätter übereinstimmend melden, ist für Metz, Straßburg und Belfort eine Verstärkung der Artilleriebesatzung um je zwei Festungsartilleriekompagnien verfügt worden. Den Okkupationstruppen sind mit der dießjährigen Rekruteneinstellung per Regiment durchgängig je 600 Ersatzmannschaften zugesendet worden. Noch wird berichtet, daß unmittelbar mit der Fertigstellung der Hauptfortifikationsbauten von Metz auch die Erweiterungsbauten von Diedenhofen in Ausführung genommen werden sollen. Außerdem verlautet von der Absicht auch noch einen Moselübergangspunkt oberhalb Metz mit in den Kreis der Befestigungen zu ziehen. Ueber Breslau scheint hingegen die Entschließung für den Beibehalt der Festung und den dann unerläßlichen Erweiterungsbau derselben noch nicht festzustehen.

Berlin, 24. Dez. Der „Kreuzzeitung" zufolge hat der Reichskanzler den Präsidenten der beiden Landtagshäuser am 22. d. seine Entbindung von dem Ministerpräsidium sowie dessen Uebernahme durch den Kriegsminister v. Roon, als ältesten Staatsminister, angezeigt. Letzterer hat heute mehrere höhere Ministerialbeamte empfangen.

Berlin, 27. Dez. In den Verhandlungen mit Mecklenburg über die die Sonderstellung der Contingente dieser Bundesstaaten aufhebende Militär-Convention wird von der „Spener'schen Zeitung" ein glücklicher Abschluß als bevorstehend gemeldet.

In **Genf** erwachte am 17. d. ein Scheintodter, für den bereits die Leiche angezagt war, doch dauerte sein neues Leben nur kurze Zeit, er starb wirklich nach wenigen Stunden.

Paris, 26. Dez. Das „gottlose Paris" wird jetzt auch — der Erzbischof will es so — ein Wallfahrtsort werden. Der Erzbischof fordert nämlich alle Gläubigen von Frankreich und Navarra auf, am 3. Januar, am Festtage der heil. Genovefa, der Schutzpatronin von Paris und Frankreich, nach der Pariser Kirche Saint Etienne-du-Mont zu wallfahren, um den Himmel anzuflehen, damit er endlich auf die Nothrufe der Franzosen höre, der Papst aus seiner Gefangenschaft befreit und Frankreich von seinen Uebeln erlöst werde. Die Gebete, welche in der Kirche St. Etienne-du-Mont stattfinden, werden neun Tage dauern und der Erzbischof von Paris in Person die Feier eröffnen und schließen. In den clericalen Kreisen rechnet man darauf, daß die Zahl der Pilger groß sein werde.

Einen Bericht der Marineverwaltung zufolge beläuft sich die Gesammtzahl der im letzten Kriege von der französischen Flotte aufgebrachten deutschen Handelsschiffe auf 75. Das Nord- und Ostsee-Geschwader erbeutete 16, die Kreuzer im atlantischen Ocean und an der englischen Küste 37, die Kreuzer in der Meerenge von Gibraltar und an der algerischen Küste 2, die Station Levante 4, die Division von Brasilien und La Plata 6, die Division der Antillen und von Nordamerika 1, die Division des stillen Oceans 4, die Division von Cochinchina 5. 14 dieser Prisen, darunter die 9 letzterwähnten, mußten auf Grund des Frankfurter Friedens als erst nach dem 2. März 1871 von den Prisengerichten zuerkannt wieder herausgegeben werden.

Dem Golos zufolge sind zur vollständigen Bewaffnung der russischen Armee noch 1,200,000 Hinterladungsgewehre erforderlich, in welcher Zahl 150,000 kleine Kosaken-Carabiner mit einbegriffen sind. Die Waffenfabriken in Sestroretzk und Ziew vermögen in einem Zeitraume von 7 Jahren nur 400,000 fertig zu stellen, die übrigen 650,000 Gewehre für die Infanterie sollen in Tula angefertigt werden, aber es bedarf dazu noch eines längeren Zeitraumes.

In Woolwich (England) ist man gegenwärtig sehr eifrig mit der Herstellung von Torpedos, allen Arten von Bomben und anderen Kriegsutensilien beschäftigt. Aus dem Kriegsministerium ist der Befehl eingetroffen in Eile hunderttausend Shrapnell-Granaten für den Transport nach Indien anzufertigen. Ferner ist Befehl ertheilt worden, einen Monstre-Torpedo, nach ganz neuem Princip, zu Stande zu bringen. Dieses Ungeheuer soll alle seine Vorgänger bedeutend in Schatten stellen. Auch Raketen werden fabricirt, die durch Schießbaumwolle explodiren sollen, und Hale's Composition wird dazu benutzt.

Rom, 27. Dez. Die „Agenzia Stefani" versichert, daß die diplomatischen Beziehungen zwischen dem päpstlichen Stuhl und der Schweiz abgebrochen worden sind. Der Geschäftsträger des Papstes in Luzern werde mit dem Gesandtschaftspersonal in Rom erwartet.

Zweibrücken, 27. Dezember. (per Centner.) Waizen 7 fl. 04 kr. Korn 4 fl. 35 kr. Gerste zweireihige 0 fl. — kr., vierreihige 0 fl. — kr. Spelz 4 fl. 27 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Dinkel 0 fl. — kr. Mischfrucht 0 fl — kr. Erbsen 4 fl. 45 kr. Wicken 3 fl. 40 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Hafer 3 fl. 32 kr. Heu 0 fl. — kr. Stroh 0 fl. — kr. Weißbrod 3 Pfund — kr. Kornbrod 6 Pfd. — kr. 4 Pfd. — kr. 2 Pfd. 0 kr. Gemischt-Brod — kr.

Digitized by Google

Fahrniß-Versteigerung.

Freitag, den 3. Januar 1873, Nachmittags 2 Uhr läßt Herr Gerichtsschreiber **Schultz** in seiner Wohnung bei Herrn Kaufmann L. Schmetzlé dahier:

1 runden Tisch, 1 Sekretär, 2 Bettladen, 1 Springfedermatratze, 3 vierecktige Tische, 1 Küchenschrank, 2 Oefen mit Rohr, 1 Waschtisch, 1 großen Spiegel, 1 Pfeilerschränkchen, 1 Nachttisch, 1 Badewanne sonstige Haus- und Küchengeräthe

auf Zahlungstermin versteigern.

Pasquay, kgl. Notar.

Danksagung.

Für die trostende Theilnahme, welche sich beim Ableben unseres so frühzeitig und unerwartet dahingeschiedenen Sohnes und Bruders

Adolph Bell

bekundete, sowie für die zahlreiche Begleitung bei dem gestrigen Leichenbegängnisse sagen wir hiermit den wärmsten, tiefgefühltesten Dank. Besonders drängt es uns, den Kriegskameraden des theuren Verblichenen, welche ihn zur letzten Ruhestätte hinaustrugen, sowie der freiwilligen Feuerwehr und dem Liederkranz den innigsten Dank auszusprechen.

Kusel, den 28. Dezemb. 1872.

Die trauernd Hinterbliebenen

Liebig's Steppenmilch (Kumys)

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gelannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anämie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protahirtem Mercurialgebrauch, **Scorbut,** und **Hysterie körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. (1/2 Thlr.) nebst (Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)

Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. **Patienten, bei welchen alle angewandten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.**

Der Unterzeichnete empfiehlt hiemit seine Ausstellung **„Kinder-Spielwaaren,"** die größte Kaiserslauterns, einer gütigen Beachtung. — Ebenso empfehle meine Leder-Galanterie-Waaren (Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Photographie-Albums, Schreibmappen, Arbeits- und Reise-Necessaires, feine Ledertaschen, Ballfächer rc.) sowie meine pariser Artikel zu Christgeschenken, unter Zusicherung der billigsten Preise. Um Verwechslungen mit ähnlichen Namen vorzubeugen, bitte auf meine Wohnung zu achten!

Carl Spross,

nächst dem Riesen in Kaiserslautern.

Abonnements-Einladung.

Unterzeichneter tritt bis Ende dss. Jrs. von der Expedition der „Pfälzischen Post" zurück und wird vom 1. Januar 1873 anfangend in seinen eigenen Verlage eine neue täglich erscheinende politische Zeitung unter dem Titel

„Neues Pfälzisches Tageblatt"

herausgeben. Das **„Neue Pfälzische Tageblatt"** wird die politischen Tagesfragen einer ruhigen, gemessenen Besprechung unterziehen und mit richtiger Würdigung der verschiedenen Parteibestrebungen dem deutschen Vaterlande nach Kräften zu dienen suchen. Den diesem unparteiischen Standpunkte aus sollen die wichtigsten politischen Ereignisse in kurzen klaren Leitartikeln oder politischen Uebersichten beleuchtet und so die Leser stets von dem Neuesten unterrichtet und auf dem Laufenden erhalten werden. — Fernbleibend von allen unerquicklichen politischen Zänkereien wird die Redaktion mit Muth und freimüthigem Sinne da eintreten, wo es gilt, für Wahrheit, Recht und Gesetz das Wort zu reden. Unabhängig nach allen Seiten sollen die bestehenden Mißstände offen besprochen und überall, wo möglich, eine Besserung unserer Verhältnisse auf gesetzlichem Wege angestrebt werden. — Die religiöse Frage, diese heikle Gewissenssache eines jeden Einzelnen, wird nur insoweit referirend behandelt werden, als es die Tagesfragen erfordern. — Den vermischten und provinziellen Nachrichten (Lokal-Nachrichten aus verschiedenen Theilen der Pfalz) wird besondere Aufmerksamkeit zugewendet und sollen ebenso die Handelsnachrichten, Fruchtpreise, Mittheilungen und Besprechungen über Handel, Industrie und Ackerbau möglichst ausführlich und übersichtlich gebracht werden. — Durch ein ausgewähltes Feuilleton wird auch für Unterhaltung der Leser und Leserinnen Rechnung getragen. Angeknüpfte Unterhandlungen mit den ersten deutschen Volksschriftstellern machen es der Redaktion möglich, in dem wöchentlich zweimal beigedruckten Unterhaltungsblatte

Neues Plauderstübchen

stets gediegene Original-Erzählungen und gute Novellen zu bieten, welche jeder Familienvater getrost seinen Angehörigen in die Hände geben kann. — Damit das **„Neue Pfälzische Tageblatt"** ein Volksblatt im wahren Sinne des Wortes werde für den pfälzischen Bürger und Landmann, ist das Abonnement pro Vierteljahr auf den billigen Preis von nur **1 fl.** festgesetzt. —

Um zahlreiche Betheiligung bittet

Redaktion und Verlag des „Neuen Pfälzischen Tageblattes"

Hermann Kayser.

Kaiserslautern im Dezember 1872.

Vermiethung.

Meine Wirthschaft ist zu vermiethen und kann bis **21. März** nächsten Jahres übernommen werden.

Darauf Reflectirende können die Bedingungen bei mir einsehen.

Kusel, den 23. Dezember 1872.

C. Hierthes, Bierbrauer.

Illustrirter Familien-Kalender für das Jahr 1873,

zu haben in der Buchdruckerei von

J. Kleinschmidt.

I. Qualität **Limburger Käse** und ächte **Mainzer Handkäse,** I. Qualit. **holl. Vollhäringe** 4 kr. per Stück, I. Qualit. **schottische Vollhäringe** 3 kr. per Stück bei

Herm. Fritz.

Salzniederlage.

Kochsalz 1 u. 2 Ctr.-Säcke billigst bei ***Fr. Kreutz,*** Kusel.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

A. Witt,

Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsenbericht vom 28. Dezember 1872.

Preuß.-Friedrichsd'or	fl.	9 57½-58½
Pistolen	fl.	9 42-44
Holl. 10.-Stücke	„	9 53-55
20-Frank-Stücke	„	9 20½-21½
Russ. Imperiales	„	9 43-45
Dukaten	„	5 33-35
Ducaten al marco	„	5 34-36
Englische Sovereigns		11 48-50

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google